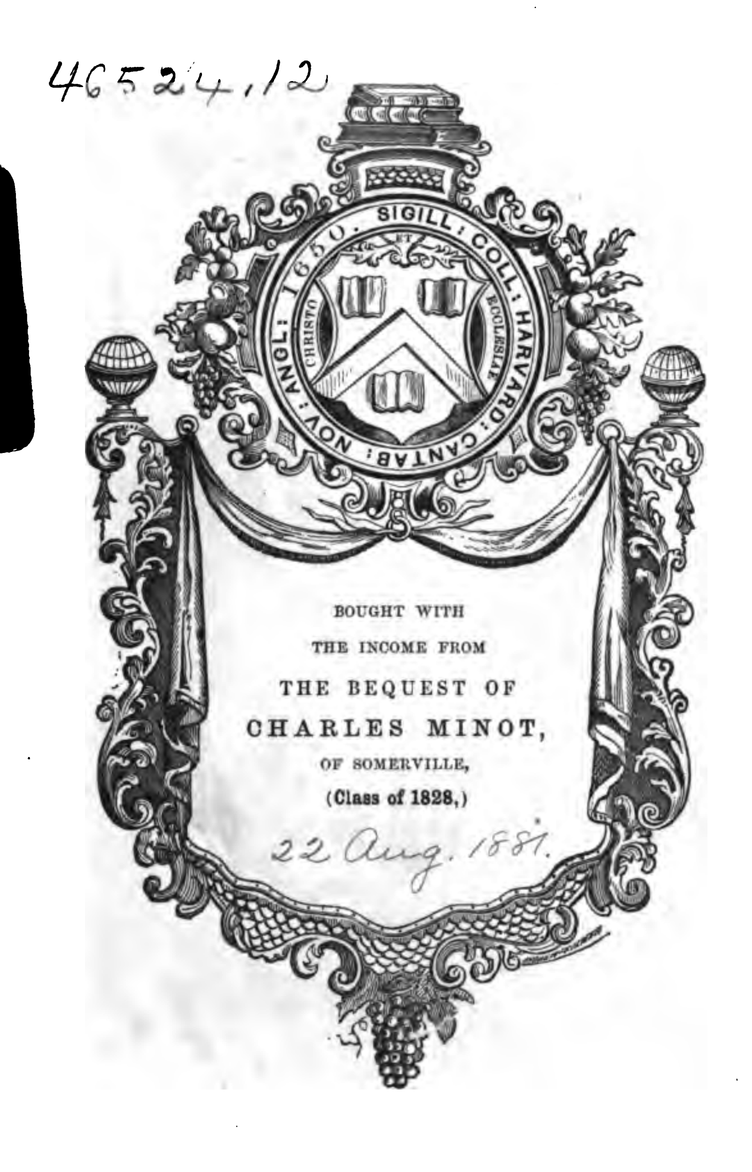

SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE
BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
CHARLES MINOT,
OF SOMERVILLE,
(Class of 1828,)
22 Aug. 1881.

GOEDEKE'S GRUNDRISZ

ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN DICHTUNG.

ERSTER BAND

VON DER ÄLTESTEN ZEIT BIS ZUM DREISZIGJÄHRIGEN KRIEGE

BUCH I—IV. §. 1—175. S. 1—432.

GRUNDRISZ

ZUR

GESCHICHTE DER DEUTSCHEN DICHTUNG

AUS DEN QUELLEN

VON

KARL GOEDEKE.

ERSTER BAND.

Multum adhuc restat operis, multumque restabit; nec ulli præcludetur occasio aliquid adhuc adjiciendi.
SENEC. EPP. 64.

HANOVER
VERLAG VON L. EHLERMANN
M.DCCC.LIX.

1881, Aug. 22.
[illegible]
(I^{tu}, II^{tu} bd.)

DRUCK VON PH. C. GÖHMANN IN HANOVER.

DEM FÖRDERER

DER KUNST UND WISZENSCHAFT

DEM GROSZHERZOG

KARL ALEXANDER

VON SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

KÖNIGLICHE HOHEIT.

Vorwort.

Im August 1854 verabredete ich mit meinem Freunde L. Ehlermann die Herausgabe eines Grundrißes zur Geschichte der deutschen Dichtung. Wir überschlugen den Gegenstand und meinten mit fünfzehn bis zwanzig Druckbogen auszureichen. Der Verleger reiste getrost nach Italien und erwartete, bei seiner Rückkehr das Buch fertig gedruckt vorzufinden. Ich blieb in Hanover zurück, siedelte nach dem Tode meines guten Vaters aus der Residenz, wo mich die öffentlichen Angelegenheiten der Stadt und des Landes mehr als mein Herz wünschte in ihren Wirbel gezogen und zerstreut hatten, im Mai 1855 nach Celle, wo ich Muße zu gewinnen sicher war, schloß mich vor der Welt ab und vergrub mich in meine Bücher und Samlungen. Als die Ständeversammlung mich im Juni wieder nach Hanover gerufen und ich dem aus Italien heimgekehrten Freunde zuerst wieder begegnete, war es mir längst klar geworden, daß eine Arbeit in dem verabredeten Umfange weder seinen Erwartungen, noch meinen Neigungen entsprechen könne. Zwar wäre ein Grundriß nach der Art der gangbaren Bücher ohne sonderliche Mühe in wenigen Wochen hergestellt; allein es sträubte sich etwas in mir, die Zahl der Schriften um mein Scherflein zu vermehren, die mit Hülfe der Werke von Gervinus, Gräße, Koberstein, Schäfer, Vilmar, Wilh. Wackernagel und meiner früheren Arbeiten jeder zu verfertigen im Stande ist, der von deutscher Literatur außer den so genannten Classikern nichts gesehen hat, als was jene Werke und ein paar Anthologien ihm darbieten. Auf meine schon während der Universitätsstudien angelegten und seitdem fortgesetzten Samlungen gestützt, glaubte ich eine selbstständige Bearbeitung des Gegenstandes unternehmen zu dürfen, der mir unter allen wechselnden und zerstreuenden Beschäftigungen der liebste und in jedem Sinne der theuerste geblieben war. Was ich in den seit Kochs Compendium erschienenen literarischen Arbeiten immer ungern vermisst hatte, die Reichhaltigkeit des Stoffes und die klar gesonderte Behandlung jedes seiner einzelnen Bestandteile, hofte ich darbieten und damit ein Buch liefern zu können, das neben allen Literaturgeschichten einen Platz verdienen und finden werde. Meine Aufgabe, für deren Lösung der Verleger mir freie Hand ließ, war wesentlich dieselbe, die Koch sich gestellt und für seine Zeit in ausgezeichneter Weise gelöst hatte. Wie er strebte auch ich nach innerer Vollständigkeit und äußerer Reichhaltigkeit. Seine Arbeit stand mir als Muster vor Augen, aber ich durfte mich nicht dabei beruhigen. Die Quellen, über die er hatte gebieten können, floßen auch für mich. Ich hatte nachzuprüfen und längst nachgeprüft. Gottscheds Arbeiten und Blankenburgs Zusätze zu Sulzers Theorie der schönen Künste bildeten die Hauptgrundlage seines Compendiums. Da ich aus vielfacher Erfah-

rung wuſte, daß man ſich in zweifelhaften Fällen weder auf den einen noch auf den andern verlaßen durfte, und da überdies der Stoff ſelbſt ſeit der Begründung der deutſchen Philologie in zahlreichen Monographien neu und gründlich durchgearbeitet, das Mittelalter in den Quellen faſt ganz erſchloßen und die ſpätere Zeit durch aufgeſammelte Bücherſchätze zugänglicher geworden iſt, ſo hielt ich es für angemeßen, anſtatt Kochs fleißige Arbeit zu berichtigen, zu ergänzen und fortzuführen, lieber eine ganz ſelbſtſtändige für mich zu beginnen. Seine Methode, den Stoff nach den Dichtungsgattungen und Gedichtformen zu zerſplittern und die Geſamtanſchauung einer Dichterperſönlichkeit zu zerſtören, konnte ich ohnehin nicht zu der meinigen machen, da mich die Geſchichte aller Dichtung gelehrt hatte, daß die Form etwas Untergeordnetes und nur im Verhältnis Wichtiges, das Weſentliche aber die ſchaffende Perſönlichkeit iſt.

Was ich nun darbiete, will ich nicht loben, nicht rechtfertigen. Plan und Art der Ausführung liegen jetzt ſo offen vor Augen, die Inhaltsüberſichten vor dem erſten und zweiten Bande machen das Zurechtfinden ſo leicht, und das Regiſter, das der Verleger mit mir zuſammen ausgearbeitet hat, geſtattet die raſche Auffindung jeder Einzelheit ſo bequem, daß jeder Leſer über das, was ich gewollt, bald im Klaren ſein und ſich über das, was ich geleiſtet habe, ohne Schwierigkeit ein Urteil bilden kann. Die Stimmen, die bisher ſich öffentlich über mein Buch vernehmen ließen und bis zu mir gedrungen ſind*), laßen meinem Fleiß im allgemeinen Anerkennung zu Teil werden. Nur Heinrich Kurtz in Aarau**) meint, ich hätte etwas Beßres leiſten können, und

---

*) Bisher ſind mir folgende kürzere und ausführlichere Anzeigen des Grundrißes bekannt geworden: 1) Kölner Zeitung (aufgenommen in den Hanoverſchen Courier 1856. Nr. 660). — 2) Hamburger Nachrichten 1856 Nr. 264, 1857 Nr. 16 u. 139, 1858 Nr. 126. — 3) Schwäbiſcher Merkur 1856 Nr. 268. — 4) Hanoverſche Nachrichten 1856 Nr. 23 und 41. — 5) Weimariſches Sonntagsblatt 1856 (Auszug in den Hanov. Nachrichten). — 6) Anzeiger des germaniſchen Muſeums 1856 Nr. 11 (von K. Bartſch). — 7) Literariſches Centralblatt 1857 Nr. 9 u. 42, 1858 Nr. 5. — 8) Bremer Sonntagsblatt 1856 Nr. 49. — 9) Spenerſche Zeitung 1856 Nr. 256. — 10) Menzels Literaturblatt 1856 Nr. 100. — 11) Der Aufmerkſame (Beilage zur Grazer Zeitung) 1856 Nr. 265 (von K. Weinhold?). — 12) Die Grenzboten. 1857 Nr. 9 und 1858 Mai (v. G. Freytag?). — 13) Correſpondenzblatt des hiſtoriſchen Geſamtvereins 1857 Nr. 5 (von C. L. Grotefend). — 14) Abendzeitung 1857 Bogen 38. — 15) Herrig's Archiv XXI. (von H. Pröhle). — 16) Hamburger Jahreszeiten 1857 Nr. 18 (von Feodor Wehl). — 17) Prutz deutſches Muſeum 1857 Nr. 4 u. Nr. 27. — 18) Münchner neueſte Nachrichten 1856 Nr. 317, 1857 Nr. 94 u. 302, 1858 Nr. 85. — 19) Nationalzeitung 1857 Nr 59 u. 609. — 20) Die Wiener Preſſe 1857 Nr. 138 u. 207. — 21) Volksblatt für Stadt und Land 1857 Nr. 66, 1858 Nr. 9. — 22) Neue Züricher Zeitung 1857 Beilage zu Nr. 54. — 23) Pfeiffers Germania II, 491-505 (Auszüge in der Kölner Zeitung und im Hanoverſchen Courier. Wie dankbar ich dieſe gründliche und bei allem Tadel über Einzelnes im Ganzen bis zur Beſchämung lobende Beurteilung Pfeiffer's aufgenommen, zeigen die Nachträge). — 24) Blätter für literariſche Unterhaltung 1858 S. 169-171, von Heinrich Kurtz, vgl. die folgende Anmerkung. — 25) Blätter für lit. Unterhaltung 1858 S. 311 ff., von Hermann Marggraff (nur über Goethe. Auch dieſe Beurteilung nimmt es ernſt und gründlich; Einzelnes wird gemisbilligt, im Ganzen erkennt Marggraff die Arbeit willig an). — 26) Literaturblatt zu Eggers' Kunſtblatt 1858 Juni ('Angeſichts dieſer ſtillen Logik der Thatſachen, wie ſie ein ſolcher chronologiſch-ſtatiſtiſcher Ueberblick aufdeckt, ordnen ſich die hiſtoriſchen Anſchauungen anders und ſicherer, als nach der Kenntnis eines zufällig zuſammengewürfelten Bücherhaufens, und mancher ſchönklingende Gemeinplatz zerſtäubt in ſein gebührendes Nichts.' Wüſte ich es nicht, ich würde in dieſem reinen Blick und klaren Ausdruck erkennen, daß Paul Heyſe die Beurteilung ſchrieb). — 27) Allgemeine Zeitung 1858 Nr. 199 Beilage (über Goethe, von M. Carriere; auch dieſe Beurteilung iſt voll ehrender Anerkennung). — 28) Neue Münchner Zeitung 1857 Nr. 199, 1858 Nr. 36 (von Jul. Groſſe? Es wird gefragt, weshalb ich das mittelalterliche Volksepos der höfiſchen Ritterpoeſie nachgeordnet habe? Die Antwort iſt, weil das Volksepos, wie es vorliegt, von der höfiſchen Kunſt gelernt hat). — 29) Didaskalia 1858 Nr. 18. — 30) Literariſche Mitteilungen aus St. Gallen 1857 Nr. 15, 1858 Nr. 21. — 31) Königsberger Zeitung 1857 Beilage 131. — 32) Hamburger Correſpondent 1858 Nr. 106. — 33) Deutſche Reichszeitung 1857 Nr. 251 und 1858 Nr. 66. — 34) Jahns Jahrbücher 1858, Juni S. 320-324 v. H. Düntzer; vgl. Anm. 3. — 35) Sächſiſche Conſtitutionelle Zeitung 1858 Nr. 260 (Jul. Hammer?)

**) Heinrich Kurtz in einer Beurteilung in den Bl. f. lit. Unterhaltung 1858 S. 171 vermiſste in meinem Buche die Erwähnung eines 'Nachtrages', den S. Hirzel zu ſeiner Goethe-

Heinrich Düntzer iſt mit meiner Arbeit über Goethe im Ganzen und Einzelnen ſo unzufrieden wie mit allem was andre als er über Goethe ſchreiben. Auf Kurtzens Vorwurf habe ich nur zu entgegnen, daß ich meine Bücher ſo gut mache wie ich kann, und daß ich Schriften, die gar nicht exiſtieren, nicht nennen, von den Leſern und Tadlern aber erwarten kann, daß ſie fleißiger ſuchen, als Heinrich Kurtz, ehe ſie Schriften, die ich genannt habe, als fehlend bezeichnen. Herrn Düntzer will ich nur in der Anmerkung antworten.***) Ein Vorwurf, der mir von manchen Seiten gemacht iſt, der, daß

---

bibliothek herausgegeben habe. Ein ſolcher Nachtrag exiſtiert bisher noch nicht. Die 'Fragmente aus einer Goethebibliothek' konnten nicht gemeint ſein, da ich dieſe zweimal nenne. Die ebenfalls vermiſste Erläuterung leßing'ſcher Dramen von Aug. Nodnagel nenne ich S. 613, wo ich ſie nennen muſte. Daß ich Dorer-Egloffs Schrift über Lenz (S. 1170 zu S. 667) nicht nannte, geſchah einfach deshalb, weil ich ſie nicht kannte und als ich den Artikel über Lenz ſchrieb auch kaum kennen konnte. Die Biographie Schubart's von D. Fr. Strauß (S. 1170 zu S. 675) fiel in das Jahr 1849 und iſt mir deshalb entgangen. Ich habe die Bekanntſchaft mit derſelben allerdings erſt H. Kurtz zu danken.

***) Die allgemein günſtige Aufnahme meiner Goethebiographie, über die mir die ehrendſten Urteile durch öffentliche Blätter, brieflich und mündlich zugekommen ſind, würde nicht ſtattgefunden haben, wenn Herr Düntzer in Köln die Anſicht der Zeitgenoßen hätte beſtimmen können. Er hat in Jahns Neuen Jahrbüchern (Bd. 77. 78 Heft 6 S. 320-324 vom 10. Juni 1858) eine kurze durchaus ungünſtige Anzeige meiner Arbeit veröffentlicht, der zufolge ich mich 'mancher Misurteile und falſcher Beleuchtung', ferner der 'Einſeitigkeit' ſchuldig gemacht habe, 'welche überall Flecken und Schwächen ſucht, als ob der Verfaßer darauf angewieſen wäre, dem Dichter überall etwas anzuhaben'. Was Herr Düntzer an mir grundlos tadelt ſchiebe ich ihm mit gutem Grunde zurück. In geſchichtlicher und äſthetiſcher Auffaßung ſind Düntzer und Goedeke zwei ſo grundverſchiedene Weſen, daß eine Uebereinſtimmung zwiſchen beiden zu den Wundern gehören könnte. In dieſen Dingen laße ich Hrn. Düntzer gern bei ſeinem Credo. Seine philologiſche Mikrologie erkenne ich nach ihrem Werte willig und gern an; ich habe in einzelnen Fällen etwas dabei lernen können und vor allem das, daß man Hrn. Düntzers Arbeiten entbehren kann, wenn man die Quellen ſelbſt zu nutzen vermag. (Düntzers Inſinuation, daß ich eine Darſtellung des J. 1775 aus ſeinen Frauenbildern geſchöpft haben möge, erledigt ſich durch meinen Aufſatz in den Bl. f. lit. Unterh.) Aus ſeiner Anzeige meiner Arbeit habe ich noch mehr gelernt: das nemlich, daß man ſeinen Angaben nur inſoweit trauen darf, wie ſie mit den Urkunden übereinſtimmen und daß ſie dies (wenn ſeine Beurteilung meiner Arbeit als Muſterprobe dienen kann) ich will nicht ſagen: ſelten, aber doch nicht immer thun. Er hat in meiner Darſtellung auf vermeinte Fehler förmlich Jagd gemacht und dabei Böcke auf meinem Gehege erlegt, die er erſt ſelbſt hineingetrieben. Zu S. 714 berichtigt er, daß Goethe am 6. Aug. 1771 nicht Doctor ſondern Licentiat geworden. Ich habe einfach nur von der Promotion mit Goethes eignen Worten geſprochen und dem Dichter nach der Promotion nur den Namen des Doctors gegeben, mit dem er in Seſenheim und fortan jahrelang ſchlechthin genannt wurde, ſo ſchlechthin, daß der 'Doctor' in Klingers leidendem Weibe geradezu für Goethes Namen gilt. — Zu S. 715 wird es 'ganz irrig' genannt, daß der Götz ſchon in Wetzlar concipiert ſei. Irrt hier jemand, ſo irrt Goethe ſelbſt, deſſen Angabe (S. 878 zum J. 1771) ich einfach nur wiederholt habe. Goethe irrt aber diesmal nicht, wie die Vergleichung von Goués Maſuren mich belehrte und Hrn. Düntzer belehren könnte, wenn er den Götz nicht ſchon vor Jahren commentiert und damit jede weitere Belehrung abgeſchnitten hätte. Zu S. 717 glaubt Hr. Düntzer nicht, daß Goethe die Epiſode vom Bauerknecht als künſtleriſchen Contraſt in den Werther eingeſchoben habe. Da dieſer Unglaube äſthetiſcher Natur iſt, bedarf es gegen Hrn. Düntzer keines Verſuchs der Erſchütterung. — Zu S. 720 wird bemerkt, Goethe habe ſich nicht *nach*, ſondern *vor* ſeinem Abgange von Wetzlar in Gießen aufgehalten. Da Goethe ſelbſt (S. 878) die Hauptepochen vorzeichnet und Frankfurt, Wetzlar, Gießen in dieſer Folge nennt, wollte ich die Folge nicht ändern, zumal da gar nichts darauf ankommt. — Zu S. 719 wird die Ausdehnung der Recenſionon, die Goethe in die Frankfurter gel. Anzeigen lieferte, bis zum 21. Apr. 1775 um 2 Jahre beſchränkt; was mit den Thatſachen nicht übereinſtimmt. — Zu S. 720 bemerkt H. Düntzer beſcheiden, die Angabe daß Hans Sachſens poetiſche Sendung ins J. 1774 zurückverlegt werde, 'ſcheine durchaus haltlos'. Für 1776 ſpricht nichts als die Erwähnung eines Pappdeckels, auf dem Goethe das Gedicht begonnen; für 1774 ſprechen innere und äußere Zeugniſſe. — S. 723 habe ich das Luſtſpiel mit Geſängen, das Goethe im Spätherbſte 1773 beendet hatte und in einem Briefe an Keſtner erwähnt, 'ganz willkürlich' auf Erwin und Elmire gedeutet. Die Willkür beſteht in der zwingenden Notwendigkeit, da Goethe 1773 kein anderes Luſtſpiel mit Geſängen nachgewieſen iſt. — S. 724 ſagt Goedeke, als Goethe in der Frankfurter Frühjahrsmeſſe 1773 das Puppenſpiel vom Dr. Fauſt geſehen, habe ihn die Gewalt des Stoffes gefaßt; Hr. Düntzer läßt mich ſagen, Goethe habe den *erſten Plan* zum Fauſt gefaßt, als er 1773 das Puppenſpiel geſehen und meint, das ſei 'durch nichts zu begründen'. Die kleine düntzer'ſche Wortverdrehung läßt ſich freilich durch nichts begründen. — Die Aeußerung S. 725, daß wer den Prolog im Himmel geleſen und bedacht habe, keines andern Fauſtcommentars bedürfe, nennt H. Düntzer eine 'ungerechtfertigte Phraſe'; ich glaube, ſie iſt durch H. Düntzers Commentar mehr als gerechtfertigt, der doch wol nach des Verfaßers Urteile der beſte iſt. — S. 725 Z. 3 v. o. lies: 1808. — Die gelegentliche Bemerkung S. 726, daß Goethe Ende März 1775 Claudine von Villa Bella der Beendigung nahe gebracht habe, nennt Herr Düntzer 'ungenau' und belehrt die Leſer mit der genauen Angabe, daß Goethe am 14. Apr. beinahe damit fertig geweſen ſei. Ende März iſt

meine Arbeit nicht gleichmäßig durchgeführt, bald zu karg, bald zu ausgiebig erscheine, mag nicht ohne Grund sein. Wer sich aber jemals an einer ähnlichen Aufgabe versucht, die so vieles aufzunehmen, weil es einmal vorhanden ist, und über so manches leichter hinwegzugehen gebietet, weil es bei genauerer Behandlung noch weiter führen müste, wird über die Mängel eines ersten Wurfes nicht allzustreng zu Gericht sitzen. Erst jetzt, da der reinliche Druck die umfangreichen Massen des Materials übersichtlicher hervorhebt, läßt sich erkennen, wo zu beschränken und wo weiter auszugreifen ist. Daß ich dem epischen Gedicht des Mittelalters eingehende Aufmerksamkeit gewidmet habe, wird niemand misbilligen, der erst jetzt die Stufenfolge vierfacher Bearbeitung klar vor Augen gestellt sieht. Daß ich die kirchliche Volksdichtung der Reformationszeit genauer als meine Vorgänger behandelte, unterliegt gewis noch weniger einem begründeten Tadel; eher wol die Kürze, mit der ich das frühere Mittelalter und die Zeit von Opitz bis auf Gottsched abgethan. Für das ältere Mittelalter hatte ich in meinem Buche über mittelalterliche Dichtung, wie ich glaubte, vorgearbeitet und eine Verweisung auf dasselbe wie auf die allgemein zugänglichen Quellen schien mir genügend. Wesentliches wird auch jetzt nicht vermisst werden. Ueber die Zeit von Opitz bis Gottsched hätte ich Ausführlicheres gegeben, wenn ich auf Leser hätte rechnen können. Wer jene Zeit aus eignem Studium einigermaßen kennt, verargt es nicht, wenn hier die Freude an der Sache klein und die Seele trocken wird. Ob ich bei Gottsched zu weitläuftig oder zu kurz gewesen, habe ich

---

freilich unbestimmter als 14. April, aber aus der genauen Angabe erfährt man genau dasselbe wie aus der ungenauen: daß Claudine im Frühjahr 1775 in Arbeit war.

Die Anmerkung zu S. 726 behauptet nach H. Düntzer Unmögliches; indessen räumt H. Düntzer ein, daß Goethe am 23. Juni nicht zugleich in Offenbach und in der Schweiz gewesen sein könne. Genau dasselbe behauptet die Anmerkung. — S. 730: Die Schauspieler giengen nach dem weimarischen Schloßbrande (vgl. Musäus nachgelaßne Schriften S. 222-235) nicht nach Dresden, sondern zunächst nach Gotha. Diesen Irrtum berichtige ich ohne H. Düntzer. — S. 738 (bis dahin rügt H. Düntzer nichts) wiederhole ich urkundliche Worte über das 'ins Conseil sitzen vom Sonntag 11. Febr.' (1776) und suche dieselben zu deuten; H. Düntzer nennt das 'irrig', aber nicht die Deutung, sondern die Anführung der Quellenstelle nennt er irrig, da dieselbe, wie er schon irgendwo dargethan, dem folgenden Jahre (1777) angehöre, 1777 fiel aber der 11. Febr. nicht auf Sonntag. — Die S. 743 gegebene Bemerkung, daß Rastlose Liebe (Dem Schnee, dem Regen) am 11. Febr. 1776 entstanden sei, nennt H. Düntzer ein 'Versehen'; er hat die Briefe an Frau v. Stein nachzuschlagen, um sich von dem Versehen auf seiner Seite zu überzeugen. — S. 755 bin ich nach H. Düntzer über die Iphigenie im Unklaren; H. Düntzer ist nur über die klare Bedeutung meiner Worte im Unklaren. — Auf S. 781 ist es H. Düntzer auffallend, daß ich (Goethe) nachschreiben konnte, die Iphigenie sei auf der ersten ital. Reise mehr Entwurf als Ausführung gewesen. Ich denke, Goethe wuste doch was er sagte, wenn er Entwurf und Ausführung unterschied. H. Düntzer meint freilich, die Iphigenie sei in Italien ja nur in geregelte Verse gebracht. — S. 785 begehe ich nach H. Düntzer einen Irrtum, indem ich mit Goethes Worten sage, was Er über die Nausikaa sagt. Der Irrtum ist wie bisher immer auf H. Düntzers Seite. — S. 789, wo anstatt der von mir genannten Mailänderin 'unzweifelhaft der Maler Fr. Bury' gemeint sein soll, kann H. Düntzer einmal Recht haben, obgleich Burys Selbstbiographie keinen Anhalt dafür bietet. — S. 798 ist meine Bemerkung über die nach innen wirkende Kälte der äußeren Erscheinung 'ganz willkürlich' und die Entfremdung Wielands und Herders von Goethe ein 'entschiedener Irrtum'. Ebenso ist das was ich S. 829 über 'das erste der famosen Sonette' sage 'irrig', da das Sonett, das Goethe an Schlegel schickt, das erste aus Schlegels Ehrenpforte für Kotzebue sein soll. Goethe schickte sein Sonett am 2. April 1800 an Schlegel; die Ehrenpforte war ihm im Dec. eine ganz neue Erscheinung. — S. 842 werde ich desselben Irrtums geziehen wie Lewes. Dieser hatte als Teilnehmerin des goetheschen Clubs eine Gräfin Einsiedel genannt, ich ganz allgemein 'Einsiedels'. H. Düntzer weiß genau, daß die Gräfin Egloffstein genannt werden muste, vergißt aber daß eine Gräfin kein Mann und noch weniger ein Paar ist, wie das Stiftungslied es andeutet. — S. 847 berichtigt H. Düntzer den von mir genannten Marschall Ney in Marschall Augereau. — Von der Bemerkung zu S. 822 möchte ich zu Ehren H. Düntzers schweigen. Ich führe aus dem Goethe-Schillerschen Briefwechsel an, daß Goethe am 28. Mai 1798 ein Gedicht an Schiller gesandt habe und füge den Namen Amyntas bei. H. Düntzer findet es 'unbegreiflich' wie ich den Amyntas der schon im Sept. 1797 entstanden, in den Mai 1798 setzen könne. Begreiflich ist mir dabei nur, daß H. Düntzer zwischen der Entstehung eines goetheschen Gedichtes und der Uebersendung desselben an Schiller keinen Unterschied begreift.

aus keiner Beurteilung ersehen. Nach meinem Gefühl, das freilich die wenigsten Leser teilen mögen, hätte ich die Zeit der Ausbreitung und Befestigung des französischen Geschmacks, der z. B. in der Einteilung des Schauspiels in fünf Acte bis auf die Gegenwart dauert, noch eingehender behandeln und namentlich die Dichtung wie in der späteren Zeit provinzenweis verfolgen können. Ich wollte, ich hätte es gethan! Bereuen kann ich aber weder die Kürze, die ich bei Klopstock, Leßing, Wieland und Herder, noch die Ausführlichkeit, die ich bei Goethe und Schiller walten ließ. Das Leben der ersten ist einfach und für ihre Dichtungen, wenn man von Klopstocks Oden absieht, fast ohne Einfluß; ihre Wirkungen zeigen sich, je nach Verhältnis, bei den Nachfolgern, die wol genügend vorgeführt sind. Anders war es bei Goethe und Schiller, auf deren Schriften unsere Literatur ruht und deren Schriften ihr Leben sind. Nach dem Plan meines Buches konnte ich aber bei Goethe schon deshalb nicht ohne Nachweis des Zusammenhanges zwischen Dichtung und Leben abkommen, weil in Goethe das Streben nach der Classicität des Altertums Körper gewann und ein Leben wurde, das die Gegenwart noch füllt, wenn auch nicht mehr ausfüllt. Was ich Goethe einräumen muste, konnte ich Schiller nicht versagen; ich hätte mir wenigstens ein Gewißen daraus gemacht zu verschweigen, wie dieser eiserne Wille dem herben Leben die Kränze abrang, die dem leicht von der Welle getragnen Liebling des Schicksals wie im Spiel geschenkt wurden. In der Geschichte dieser Beiden liegt unsre Geschichte um die Wende des Jahrhunderts; in ihrem Leben spiegelt sich das Leben Vieler; die Ausführlichkeit bei ihnen muste den übrigen scheinbar Verabsäumten zu Gute kommen. Doch auch jetzt kann ich die Abschnitte über Goethe und Schiller, wie viel Raum sie hinnehmen, nicht für eine Geschichte, immer nur als Grundriß zur Geschichte ansehen, auf dem vielleicht niemand bauen mag und ich vielleicht selbst nicht bauen werde. Denn mir bleibt noch eine Arbeit übrig, so umfangreich und so schwierig, daß stärkere Kräfte als die meinigen zu schwach erscheinen könnten. Ich meine die Fortführung des Grundrißes bis auf die Gegenwart, bis auf den heutigen Tag und zwar in einer Weise, daß meine Arbeit nicht mit dem nächsten Tage veraltet, sondern eine Reihe von Tagen aushält. Das Material ist so schwierig zu erlangen und so mühsam zu bewältigen, jeder Schritt auf dem Felde, das sich fast unabsehbar weitet, so sehr der allgemeinsten Beurteilung im Guten und Argen bloßgestellt, daß ich, wenn ich nicht der Grundbedingung meiner Arbeit untreu werden und mich zu einer ästhetischen, d. h. ungeschichtlichen Auswahl verstehen, wenn ich mich nicht auf die überall begegnenden Namen beschränken wollte, keinen andern Weg finden konnte, als die Gegenwart selbst zur Mitarbeit an meiner Arbeit aufzurufen. Ich habe mich an die deutschen Dichter nah und fern gewandt und sie gebeten, mir das beizusteuern, was niemand beßer geben kann als sie selbst. Mit großer Bereitwilligkeit ist meine Bitte fast ohne Ausnahme von allen, an die ich sie richten konnte, erfüllt worden. Ich wiederhole sie hier für die, welche bisher zurückhielten, und für die, welche ich auf keinem andern Wege zu erreichen weiß, weil ich, wenn ich auch ihre Schriften kenne, nennen und beurteilen kann, von dem Aufenthaltsorte der Verfaßer keine Kunde habe und auf den eingeschlagnen Wegen keine zu erlangen vermochte. Namentlich an die Dichter und Schriftsteller in den Grenzländern, in Schleswig-Holstein, den deutsch-rußischen Ostseeprovinzen, den œsterreichischen

Kronländern, in der Schweiz, in Frankreich, Belgien und den Niederlanden, an die in England und jenseits des Weltmeers wendet sich meine Bitte, mitzuwirken an der Vollendung einer Arbeit, die der Ehre des deutschen Volkes, der Blüte seines Lebens, seiner Dichtung gewidmet ist.

Es bleibt mir noch übrig, denen zu danken, die mich bisher bei meiner Arbeit gefördert haben. Ich nenne nur die Namen. Manche mögen vergeßen haben, daß und wie sie mir halfen; ich habe es nicht vergeßen. Manche vermag mein dankbares Wort nicht mehr zu erreichen; sie sind weggegangen. Nenne ich sie nicht ihretwegen, so doch meinetwillen. Was hätten sie von meinem Dank gehabt? Mir ist er Bedürfnis und Genuß. Ich habe zu danken für größere oder kleinere, für vorübergehende oder ausdauernde Hülfe den Herren BETHMANN in Wolfenbüttel, E. BÖCKING in Bonn, TH. COLSHORN in Hanover, † J. H. DETMOLD in Hanover, L. EHLERMANN in Hanover, A. ELLISSEN in Göttingen, JUL. FEIFALIK in Wien, G. K. FROMMANN in Nürnberg, EM. GEIBEL in München, HERM. GRIMM in Berlin, JAC. GRIMM in Berlin, WILH. GRIMM in Berlin, E. v. GROOTE in Köln, H. GROTE in Limmer bei Hanover, C. L. GROTEFEND in Hanover, FRITZ HAHN in Hanover, K. HALM in München, H. HARRYS in Hanover, H. CH. HEIMBÜRGER in Celle, † K. HEYSE in Berlin, PAUL HEYSE in München, S. HIRZEL in Leipzig, H. HOFFMANN v. Fallersleben in Weimar, W. L. HOLLAND in Tübingen, TH. G. v. KARAJAN in Wien, A. v. KELLER in Tübingen, R. KÖHLER in Weimar, J. M. LAPPENBERG in Hamburg, WENDELIN v. MALTZAHN in Berlin, NOLTE in Hanover, G. H. PERTZ in Berlin, FRANZ PFEIFFER in Wien, L. PRELLER in Weimar, W. PÜTZ in Köln, FRANZ ROTH in Frankfurt, K. RÜMPLER in Hanover, OSKAR SCHADE in Weimar, A. SCHAUMANN in Hanover, A. SCHÖLL in Weimar, JULIUS SCHRADER in Berlin, † K. SCHŒNEMANN und † O. SCHŒNEMANN in Wolfenbüttel, F. SCHWEIGER in Göttingen, W. SIEMSEN in Hanover, STROMEYER in Göttingen, THIES in Wolfenbüttel, L. UHLAND in Tübingen, C. M. WIECHMANN-KADOW auf Kadow in Meklenburg, M. WIENER in Hanover. Mögen die lebenden unter ihnen mir ihre Teilnahme erhalten und die Mitlebenden mir und meiner Arbeit, die mit dem dritten, der romantischen Schule und der Gegenwart gewidmeten Bande geschloßen sein und, wenn es der Wunsch ist, ein Register der Liederanfänge bringen wird, ihre fördernde Gunst bewahren. Ich bedarf jener wie dieser.

K. Goedeke.

Celle im Königreich Hanover.
An Schillers Geburtstage 10. Nov. 1858.

Inhaltsůberſicht.

Drittes Buch.

Vom Interregnum bis zur Reformation.

Bürgerlich-gelehrte Dichtung.

Viertes Buch.

Von der Reformation bis zum dreißigjährigen Kriege.

Kirchliche Volksdichtung.

Beim Schluße dieſes Bogens erhalte ich noch zwei Bücher, die ich wenigſtens erwähnen will:

Zu S. 22: Karl Meinet zum erſten mal herausgegeben durch *Adelbert von Keller*. Stuttgart 1858. 902 S. 8.

Zu S. 60, §. 70, 2: Der Wartburgkrieg herausgegeben geordnet überſetzt und erläutert von *Karl Simrock*. Stuttgart u. Augsburg. J. G. Cotta-ſcher Verlag. 1858. 364 S. 8.

Einleitung.

§. 1.

Geschichte der Literatur ist nach der Zeitfolge geordnete Darstellung der im Wort lebendig gewordenen geistigen Entwicklung der Völker. Sie begreift nicht allein das geschriebene, sondern auch das lebendige Wort, das durch seine Form aus dem Eigentum des Einzelnen in das Eigentum größerer Kreiße übergegangen. Geschichte der Dichtung beschränkt sich auf die Darstellung der geistigen Entwicklung der Völker in dichterischer Form des Wortes. Diese Form ist meistens eine fest gebundene (metrisch, rhythmisch). Die Geschichte der Form selbst (Poetik, Metrik) ist der Geschichte der Dichtung untergeordnet, und wird hier wie die äußere politische Geschichte, Geschichte der materiellen und wißenschaftlichen Cultur vorausgesetzt. Eine Darstellung der Geschichte der deutschen Dichtung hat die Aufgabe, die Entwicklung des deutschen Volkes in der dichterischen Form des Wortes kennen zu lehren.

§. 2.

Dieser Grundriß der Geschichte deutscher Dichtung soll das unter einfache Gesichtspunkte geordnete Material darbieten, auf dem eine geschichtliche Darstellung fußen kann. Vom allgemeinen Charakter ausgehend, soll er die einzelnen Entwicklungsmomente vor Augen stellen, darin die verschiedenen Richtungen unterscheiden und die Erscheinungen derselben, die Dichtungen und Dichter nachweisen und Hülfsmittel anzeigen, aus denen genauere Kunde zu schöpfen ist. Vollständigkeit ligt nur so weit im Plane, wie sie erforderlich ist, um die Richtungen der einzelnen Entwicklungsmomente des Gesamtcharakters kennen zu lehren. Eine vollständige Nachweisung der Dichter und Dichtungen, gar eine vollständige Anzeige der Hülfsmittel wird weder beabsichtigt noch ist sie möglich. Die von der Sache im Allgemeinen gebotne Ebenmäßigkeit in Behandlung des Stoffes wird durch mehrfache Rücksichten beschränkt. Das allgemeiner in die Kenntnis der Mitlebenden Uebergegangene bedarf nur erwähnender Behandlung; Verweisung auf verbreitete Vorarbeiten genügt. Ungebürlich vernachläßigte Abschnitte musten klarer vorgeführt werden. Der ihnen gewidmete Raum, der andere Partien zu beeinträchtigen scheint, thut es nur in der äußeren Form.

§. 3.

Die Aufgabe war, durchgängig aus den Quellen zu ſchöpfen, da nur aus ihnen ein reines ungetrůbtes Bild gewonnen wird. Die Lôſung muß nicht ſelten hinter dem Ziele zurückbleiben, weil die Quellen nicht ůberall zugänglich ſind. Erſatz fůr das Urſprüngliche gewährten Forſchungen, die fůr Quellen gelten dürfen. Daß der Verfaßer des Grundrißes ſeine Aufgabe nicht leicht genommen, darf unter Hinweiſung auf frůhere Arbeiten, die alle im ſteten Hinblick auf das Ziel unternommen wurden, bemerkt werden. Dieſe Arbeiten ſetzt der Grundriß und die darauf gebaute Darſtellung als Ergänzungen und Belege voraus, doch ſo daß jedes fůr ſich ſelbſt verſtändlich bleibt. Ausführliche Darſtellung bleibt vorbehalten. Die meiſten Vorgänger ſind zwar nicht unbenutzt geblieben, doch iſt die Uebereinſtimmung zwiſchen ihren Arbeiten und der vorliegenden nicht als Entlehnung zu betrachten, andrerſeits ſchien es nicht erforderlich, die Abweichungen beſonders zu rechtfertigen. Daß dieſer Grundriß Verbeßerungen aus den Quellen und Berichtigungen aus ähnlichen Arbeiten erfahren kann und wird, iſt von ſelbſt verſtändlich. Fůr jede werde ich dankbar ſein, auch fůr die, welche ich vielleicht ſchon ſelbſt vorgenommen, wenn das Buch in die Hände der Leſer kommt.

K. Gœdeke, Handbuch der Geſchichte deutſcher Dichtung. Hanover 1856. — Deutſche Dichtung im Mittelalter. Hanover 1854. — Elf Bůcher deutſcher Dichtung von Sebaſtian Brant bis auf die Gegenwart. Leipz. 1849. II. — Deutſchlands Dichter von 1813 bis 1843. Hanover 1844. — *E. J. Koch*, Grundriſs einer Geſchichte der Sprache und Literatur der Deutſchen von den älteſten Zeiten bis auf Lessings Tod. Berlin 1795—98. II. — *G. G. Gervinus*, Geſchichte der deutſchen Dichtung. 4. Aufl. Leipz. 1853. V. — *A. Koberſtein*, Grundriß der Geſchichte der deutſchen Nationalliteratur. 4. Aufl. Leipz. 1845 (unbeendet). — *A. F. C. Vilmar*, Geſchichte der deutſchen Nationalliteratur. 6. Aufl. Marb. 1855. — *L. Ettmüller*, Handbuch der deutſchen Literaturgeſchichte. Leipz. 1847. — *W. Wackernagel*, Geſchichte der deutſchen Literatur. Ein Handbuch. Baſel 1848 (unbeendet). — *W. Pütz*, Ueberſicht der Geſchichte der deutſchen Literatur. Coblenz 1855.

§. 4.

Die Geſchichte deutſcher Dichtung umfaßt die Völker, welche deutſch reden, ohne Rückſicht auf die politiſchen Gränzen, ſchließt alſo weder die Schweiz, noch das Elſaß, noch die deutſchen Oſtſeeprovinzen aus. Im weiteren Sinne würde ſie auch die Niederlande, England und den Norden zu umfaßen haben, wohin jedoch, da die Sprachentwicklung einen zu großen Abſtand erzeugt und den lebendig einheitlichen Wechſelverkehr aufgehoben hat, nur da geblickt werden ſoll, wo Mangel deutſcher Quellen Lücken in der Geſchichte der einheimiſchen Dichtung erzeugt. Lateiniſch dichtende Deutſche konnten gleichfalls nur als Aushelfer berückſichtigt werden. Sie ganz auszuſchließen war deshalb nicht angemeßen, weil ohne ſie manche Abſchnitte der Dichtungsgeſchichte, ſelbſt wo ſie wirkliche Volksdichtung wurde, lückenhaft geblieben wäre. Der Stoff beginnt da, wo die erſten Spuren deutſcher Sprache auftreten, und reicht bis auf die Gegenwart. Er iſt weder abgeſchloßen, noch in gleichmäßig fortwachſendem Leben begriffen, zeigt vielmehr großen Wechſel von Blůte und Welken, beide bedingt von der äußeren Geſchichte. Nach dieſen Stadien ergibt ſich eine Zerlegung des geſamten Stoffes, deſſen Anfänge nur als Vorgeſchichte zu betrachten ſind, in drei große Gruppen von ſelbſt: die Vorgeſchichte, welche die heidniſche Zeit bis zur Durchfůhrung des Chriſtentumes umfaßt; das chriſtliche Mittelalter; endlich die

neuere Zeit. Innerhalb dieſer Gruppen treten wiederum merklich geſonderte kleinere Gruppen hervor, die eine Zerlegung des Stoffes in acht Abſchnitte, denen hier eben ſo viele Bücher gewidmet ſind, empfelen. Die Einteilung iſt demnach, die Zeit bis auf Karl den Großen als Einleitung betrachtet, folgende:

1. Buch. Von Karl d. Gr. bis auf die Kreuzzüge. Dichtung der Geiſtlichen.
2. Buch. Zeit der Kreuzzüge. Höfiſche Dichtung.
3. Buch. Von den Kreuzzügen bis zur Reformation. Bürgerliche Dichtung.
4. Buch. Von der Reformation bis zum dreißigj. Kriege. Kirchliche Volksdichtung.
5. Buch. Vom dreißigj. bis zum ſiebenj. Kriege. Gelehrt-höfiſche Dichtung.
6. Buch. Vom ſiebenj. bis zum Weltkriege. Nationale Dichtung.
7. Buch. Zeit des Weltkrieges. Phantaſtiſche Dichtung.
8. Buch. Vom Weltfrieden bis auf die Gegenwart. Geſellſchaftlich-philoſophiſche Dichtung.

§. 5.

In den einzelnen Büchern wird die reine Zeitfolge des Stoffes durch mehrfache, gleichzeitig fortlaufende, zwar dem Hauptcharakter untergeordnete, aber doch verſchiedenartige Richtungen bedingt und hier deshalb unterbrochen oder geteilt werden müßen, wie wenn ein Strom in mehre Arme geteilt eine Stadt durchfließt. Darüber geben die einzelnen Kapitel der Bücher Rechenſchaft. Eine Scheidung nach den üblichen Formen der Poetik, Epos, Lyrik, Drama, empfal ſich nicht, da ſie weder erſchöpfend ſind, noch den Stoff ohne Gewaltthätigkeit darſtellen laßen. Dagegen ſind die Werke eines und deſſelben Dichters, ſo weit ſie überhaupt berückſichtigt werden muſten, in der Regel an einer Stelle geſammelt, und es iſt lieber für den Dichter ein beſonderes Kapitel eingeräumt, wenn ſeine verzweigte Thätigkeit keine Unterordnung unter ein anderes Kapitel geſtattete, als daß das Geſamtbild zerſchlagen und der Trümmerhaufen an vielen Orten wäre ausgelegt worden. Nur hinter der Geſamtthätigkeit des Einzelnen kann er ſelbſt, der den Wert des Einzelwerks beſtimmt, heraustreten, wie hinter den einzelnen Dichtern die Zeit ſelbſt, die ihren Wert beſtimmt, heraustritt.

§. 6.

Ein Geſamtüberblick über die Literatur lehrt wie ſtete Hemmungen dem Aufblühen Einhalt thaten und ſtete Einflüße von Außen her die ſelbſteigene Entwicklung des deutſchen Geiſtes irreleiteten. Der Kampf mit dieſen fremden Elementen macht das bewegende Leben in der Literatur aus. Die Geſchichte der Dichtung ſpiegelt dieſen Kampf am ſchärfſten. Im Beginn lag das unter einander kämpfende und herrlicher Dichtungen reiche Volk mit dem von außen eingeführten Chriſtentume im Kampfe, deſſen ſiegreicher Ausgang alles Urſprüngliche niedertrat. Das in ſeinen Geiſtlichen herrſchende Chriſtentum drängte die wiederaufſtrebenden Kräfte des Volkes mit kirchlichen Dichtungen zurück. Dann als die Geiſtlichen

den ritterlichen Dichtern weichen muſten, drang von einer andern Seite eine neue Bildung herein, die abermals den deutſchen Beſtrebungen ſiegreich den Vorſprung abgewann und ſelbſt den edelſten Erzeugniſſen heimiſcher Dichtung ihren Stempel aufdrückte. Die raſch abwelkende Blůte dieſer eingeführten Bildung wich einer von meiſtens bürgerlichen Dichtern getragenen Gelehrtenpoeſie, der alles Einfache und Volksmåßige gering und haßenswert erſchien und die ungelehrten Bürger nicht ſelten verleitete den Schein der Gelehrſamkeit in dunklem Unſinn zu ſuchen, oder die geſpreizte Feinheit durch gröbeſte Natůrlichkeit zu erſetzen. Auch die Reformationszeit ſtand unter dem Einfluße fremder Bildung, aber ſie wuſte ſich derſelben wie ureigner zu bemächtigen. Sie gewåhrt durch die ůber das ganze Volk verbreitete dichteriſche Thåtigkeit, die durchgängig einen einheitlichen Charakter aufweiſt, zum erſten und letzten Male das Bild einer volksmåßigen Dichtung, die nur weil åußere geſchichtliche Hemmungen eintraten, ſich nicht zur Vollendung durcharbeiten konnte. Von da an ſteht die deutſche Dichtung fortdauernd unter auswärtigem Einfluß, bald unter Niderländern, Franzoſen, Spaniern, bald unter Engländern, Griechen und Rômern, bald unter aller Welt Einfluß, ſo daß, wie ſehr auch die innere Bildung durch alle dieſe Elemente geſteigert und wie wenig Ausſicht auch vorhanden iſt, daß bald eine entſcheidende Wendung eintreten werde, die Geſchichte einer Dichtung des deutſchen Volkes noch erſt kommen muß.

§. 7.

Die älteſten Spuren deutſcher Sprache liegen in deutſchen Namen, in deren Formen die Sprachforſchung ſchon grammatiſche Regeln ſpåterer Zeit und mundartliche Unterſchiede zu erkennen vermochte. Die älteſten deutſchen Wörter, in einem Gloſſar des Dioscorides (um 40 n. Chr.) verzeichnet, weiſen Zuſammenhang zwiſchen Geten und Gothen und Anklänge an Kelten auf. — Eingehendere Kunde über Deutſchland gewåhren zuerſt Cæſar, Plinius und Tacitus, zu deren Zeiten die deutſchen Völker meiſtens ſchon dieſelben Sitze innehatten, wie im ſpäteren Mittelalter. In ihrem Leben lag die Poeſie, wenn auch hie und da zu bewuſter Dichtung geſtaltet, unabgelôst in allen Geiſtesrichtungen; im Glauben, der Gôtter- und Heldengeſchichten trug; im Rechte, das in ſinnlichen Formeln haftete; in der Wißenſchaft des Arztes, der mit dichteriſchen Sprüchen heilte; in der Geſchichtskenntnis, die in Liedern lebte und die Helden zu den Göttern hob, die Götter zu den Menschen niederzog. Es werden ausdrücklich Lieder erwåhnt.

J. Grimm, Geſchichte der deutſchen Sprache. Leipz. 1848. II. Deutſche Mythologie. Göttingen 1854. 3. Aufl. Deutſche Rechtsaltertůmer. Göttingen 1854. 2. Aufl. — *K. Simrock*, Handbuch der deutſchen Mythologie mit Einſchluß der nordiſchen. Bonn 1855. — *W. Müller*, Geſch. u. Syſtem der altd. Religion. Göttingen 1844.

Celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos memoriæ et annalium genus eſt, Tuiſconem, deum terra editum, et filium Mannum, originem gentis conditoresque. Manno tres filios aſſignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingævones, medii Herminones, ceteri Iscævones vocantur.. Fuiſſe apud eos Herculem memorant, primumque omnium virorum fortium ituri in prœlia canunt. Sunt illis hæc quoque carmina, quorum relatu (quem baritum vocant) accendunt animos, futuræque pugnæ fortunam ipso cantu augurantur. *Tac. Germ.* 2. 3.

Temere subeuntes cohortes Germanorum cantu truci et more patrio nudis corporibus. *Tac. hist.* 2, 22. Ut virorum cantu, fœminarum ululatu sonuit acies. *Tac. hist.* 4, 18. Canitur (Arminius) adhuc barbaras apud gentes. *Tac. ann.* 2, 88. Nox apud barbaros cantu aut clamore acta. *Tac. hist.* 5, 15.

§. 8.

Dürftig bleibt die Kunde von deutscher Dichtung auch noch bei den Gothen, nur daß hier neben den äußern Zeugnissen eigne in der Sprache selbst dargebotene auftreten.

Saggvs: Gesang Eph. 5, 19. Col. 3, 16; haseins: Lobgesang Eph. 5, 19. Col. 3, 16; naiteins Mrc. 2, 7. 3, 28. Luc. 5, 23: Spottlied; spill: Märchen, Sage. Jornandes nennt bei den Gothen cantiones, carmina: quemadmodum in priscis eorum carminibus, pene historico ritu, in commune recolitur. — Amali, ante quos cantu majorem facta modulationibus citharisque canebant: Ethespamaræ, Hanalæ, Fridigerni, Vidiculæ et aliorum. Jorn. c. 4. 5.

Das wichtigste Denkmal für die Geschichte der deutschen Sprache ist die gothische Bibelübersetzung des Ulfila

Ulfila, um 318 geb., war Lector bei den Gothen, 348 Bischof; Arrianer; 355 verließ er sein Amt (von Athanarich verfolgt), gieng mit seinen Anhängern über die Donau; erhielt, von Constantius ehrenvoll aufgenommen, Wohnsitze in den Gebirgen des Hämus; starb 388 zu Constantinopel, wohin er sich zu einem den Arrianern versprochnen Concil begeben. Während seines vierzigjährigen Episcopats predigte er ohne Unterlaß in griechischer, lateinischer und gothischer Sprache. Er hinterließ in diesen drei Sprachen mehre Abhandlungen und viele Uebersetzungen. Er übersetzte die ganze Bibel mit Ausnahme der Bücher der Könige, die sein Volk zum Kriege eher gereizt als davon abgehalten hätten. Erhalten sind vom alten Testamente nur Bruchstücke, vom neuen Testamente das meiste.

M. G. F. Heupelius, differt. hist.-phil. de Ulphila s. versione IV. evangelistarum gothica. Witteb. 1693. 12 Bl. 4. — *G. Waitz*, über das Leben u. die Lehre des Ulfila. Hannov. 1840. 4. — *J. Zacher*, das gothische Alphabet Vulfilas u. das Runenalphabet. Leipz. 1855. 8.

Quatuor evangeliorum versiones perantiquæ duæ, gothica scilicet et anglosaxonica, quarum illam ex cod. Argenteo nunc primum depromsit Fr. Junius. Dortrechti 1665. II. 4. Amstelod. 1684. II. 4. — G. Stiernhelm, Evangelia ab Ulfila translata. Stockh. 1671. 4. — Sacror. evangelior. versio gothica ex codice Arg. emendata atque suppleta cum interpr. latina E. Benzelii. edidit observationes suas adiecit et grammaticam gothicam præmisit E. Lye. Oxonii 1750. 4. — J. ab Ihre, differtatio de lingua cod. argent. 1754. diss. altera 1759. — Joh. ab Ihre scripta versionem Ulfilanam illustrantia edita ab A. F. Büsching. Berolini 1773. 4. — Ulphilæ versionem gothicam nonnullorum capitum epistolæ Pauli ad Romanos e litura cuiusdam ms. rescripti eruit F. A. Knittel. Bunovici 1762. 4. — Ulfilas gothische Bibelübersetzung nach Ihrens Text hrsg. v. J. Chr. Zahn. Weissenfels 1805. 4. — The gothic gospel of St. Matthew from the codex Argenteus with the corresponding English or Saxon from the Durham book of the eigth century edited by S. Henshall. London 1807. 8. — Ulphilæ partium ineditarum ab Angelo Majo repertarum specimen curis Maji et C. Oct. Castillionæi editum. Mediolani 1819. 4. — Ulphilæ gothica versio epistolæ divi Pauli ad Corinthios secundæ, quam edidit C. O. Castillionæus. Mediol. 1819. 8. — Evangelii secundum Matthæum versio francica seculi IX. nec non gothica seculi IV. quoad superest, ed. J. A. Schmeller. Stuttg. 1827. 8. — Gothicæ versionis epistolarum divi Pauli ad Romanos, ad Corinthios primæ, ad Ephesios quæ supersunt edidit C. O. Castillionæus. Mediol. 1834. — Gothicæ versionis epistolarum d. Pauli ad Galatas, ad Philippenses, ad Colossenses, ad Thessalonicenses primæ, quæ supersunt edidit C. O. Castillionæus. Mediol. 1835. — Ulfilas. Veteris et novi testamenti versionis gothicæ fragmenta quæ supersunt ediderunt H. C. de Gabelentz et Dr. J. Lœbe. Vol. I. (Goth. u. lat. Text). Altenburgi et Lipsiæ. 1836. 4.; Vol. II. pars prior (Glossar.). Lips. 1843. 4.; vol. II. pars posterior (Grammatik). Lips. 1846. 4. — Codex argenteus, sive sacrorum evangeliorum versionis gothicæ fragmenta, quæ iterum recognita edidit A. Uppström. Upsalæ 1854. 4. — Ulfilas. Die heiligen Schriften alten und neuen Bundes in gothischer Sprache mit gegenüberstehender griechischer und lat. Version, Anmerk., Wörterb., Sprachlehre und geschichtlicher Einleitung von H. F. Maßmann. Stuttg. 1855. 8. — Gothisches Glossar von Ernst Schulze. Mit einer Vorrede von Jacob Grimm. Magdeburg (1848). 4.

§. 9.

Die Gothen hatten das Christentum zuerst angenommen, ihnen folgten die Vandalen, Gepiden, Burgunden, Franken, Thüringer, Heßen, Sachsen und Friesen, zum Teil unter heftigen Kämpfen, wobei das Heidnische, auf dem die Poesie der deutschen Stämme aufgewachsen, gewaltsam vertilgt

oder zurückgedrängt wurde. Wer ſich in Sachſen nicht taufen laßen will, wird getœtet; wer die Toten verbrennt anſtatt begræbt, wird geköpft; wer dem Teufel opfert, wird getœtet; wer Quellen, Bäume, Haine anbetet, zahlt hohe Buße. (Capitulare de partt. Sax. Pertz legg. 1, 48—50). Begreiflich, daß ſich von deutſcher Poeſie faſt nichts erhalten hat. Es gab aber Lieder auf Götter, auf Helden und ſonſtige Gedichte. Dafür ſprechen äußere Zeugniſſe, erhaltne Bruchſtücke und innere Anzeichen ſpåterer Gedichte, ſo wie ſagenhaft erfundene, aus Liedern ůbernommene Erzåhlungen der Geſchichtſchreiber.

'Ich habe geſehn, daß die jenſeit des Rheines wohnenden Barbaren båuriſche Lieder, die wie das Geſchrei der kråchzenden Vŏgel lauteten, mit Wolgefallen ſangen.' *Julian Miſopogon, im Anfange.* Barbaros leudos harpa relidebat..; dent barbara carmina leudos. *Venantius Fortunat (VI. Jh.)* 7, 8. Barbara et antiquiſſima carmina, quibus veterum regum actus et bella canebantur, ſcripſit memoriæque mandavit (Karolus). *Einh.* vita *Karoli c.* 29. Poetica carmina gentilia, quæ in iuventute didicerat (Ludovicus pius), reſpuit, nec legere, nec audire, nec docere voluit. *Thegan. vita Hludovici. c.* 19. Als der heil. Liudger († 809), das Evangelium zu predigen, nach Friesland kommt, oblatus eſt cœcus, vocabulo Bernlef (Isbernlef), qui a vicinis ſuis valde diligebatur eo quod eſſet affabilis et antiquorum actus regumque certamina bene noverat pſallendo promere. *Altfridi vita S. Liudgeri* 2, 1. *Pertz* 2, 412. Nullatenus ibi (in den Nonnenklŏſtern) uuinileodos ſcribere vel mittere præſumat. *Capitulare* 789. *Pertz legg.* 1, 68. uuinileodos, cantilenas ſeculares. *gl. Weingart. vgl. Müllenhof in Haupts Ztſchr.* 9, 128. ſcofleod odo winileód, plebeios pſalmos, cantica ruſtica et inepta. *Graff* 2, 192.

§. 10.

Es haben ſich aus der vorkarolingiſchen, heidniſchen Zeit nur wenige Bruchſtücke erhalten, in denen unvermiſchtes Heidentum erkennbar iſt, einige Beſchwœrungen, ein Bruchſtück des Hildebrandsliedes und einige Spottverſe; alle freilich in ſpäteren Aufzeichnungen.

Die beiden **Zauberformeln**, nach dem Fundorte der hs aus dem ɪx. Jh. in Merſeburg auch Merſeburger Gedichte genannt, die eine zur Heilung eines gelåhmten Pferdes, die andre zur Lŏsung eines Gefangnen.

J. Grimm über zwei entdeckte Gedichte aus der Zeit des deutſchen Heidentums (Hiſtor. phil. Abh. der Berliner Akademie 1842. 1.—26). MA. 5.

Das **Hildebrandslied** in einer mit niederdeutſchen Formen gemiſchten Mundart, anſcheinend lückenhaft, ohne Schluß, beſingt das Zuſammentreffen Hadubrahts mit ſeinem Vater Hiltibrant, Heribrants Sohn, der bei dem vor Otachres Haß geflohenen Dietrich lebte und vom Sohne für tot gehalten wird.

Eccard Franc. or. 1729. 1, 868—902. Die beiden älteſten Gedichte aus dem ᴠɪɪɪ. Jh. in ihrem Metrum dargeſtellt durch die Brüder Grimm. Caſſel 1812. 4. — K. Lachmann, über das Hildebrandslied (Phil. Abh. der Berl. Akad. 1833. 123—162). — Feußner, die älteſten alliterierenden Dichtungsreſte in hochdeutſcher Sprache. Hanau 1845. 4. (auch die Merſeb. ged. das Weßobr. Gebet und Muſpilli). — Chr. Wilbrandt, Hildibraht und Hadubraht. Roſtock 1846. 8. — Das Hildebrandslied hrsg. v. Al. Vollmer und K. Hofman. Leipz. 1850. 4. — W. Grimm, de Hildebrando antiquiſſimi carminis teutonici fragmento. Gottingæ 1830. Fol. (Facſimile). Vgl. Schack, Firduſi. p. 363. — MA. 6.

Die Spottverſe vom Eber, den kühnen Begegnenden, dem Hirsch, die gewöhnlich, wenn auch als Volks- doch nicht als Spottverſe genommen werden, alliterieren nur teilweiſe. Vgl. MA. 20.

§. 11.

Schon das Hildebrandslied deutet auf grŏßere epiſche Dichtungen. In lateiniſcher Bearbeitung des x. xɪ. Jh. iſt ein Stück der deutſchen Heldenſage erhalten, dem ein deutſches Gedicht unterzuliegen ſcheint.

Waltharius, mit Hiltgund von Attilas Hofe zu ſeiner Heimat Aquitanien zurückziehend, wird im Waſichenwald (Voſagus) von dem fränkiſchen Kŏnige Gunthari und deſſen Helden angefallen. Das Gedicht, von Ekkehard I. († 973) verfaßt, von Ekkehard IV. († 1036) ůberarbeitet, ſchildert den Kampf.

Fischer, de prima expeditione Attilæ. Lips. 1780. 4. — J. Grimm, lat. ged. des X. u. XI. Jh. Göttingen 1838. 8. S. 1—126. Vgl. MA. 270 ff.

Auf diese Denkmåler gestützt, darf nach den Andeutungen angelsächsischer Gedichte und den nordischen Liedern auf eine weitverzweigte epische Poesie im vorkarolingischen Zeitalter geschloßen werden. Dazu stimmen innere Kennzeichen der spåteren epischen Poesie.

W. Grimm, die deutsche Heldensage. Göttingen 1829. 8. — Beovulf aus dem 7. 8. Jh. stützt sich auf Stammsagen der Angeln, Friesen, Jûten, Dânen. J. M. Kemble, the anglosaxon poem of Beovulf. London 1835. 8. H. Leo, über Bëówulf. Halle 1839. 8. L. Ettmüller, Beowulf stabreimend übersetzt. Zürich 1840. 8. — Die Edda erst im 11. 12. Jh. gesammelt, weist ins 6.—8. Jh. zurück und nach Deutschland an den Rhein. Edda Sæmundar hinns fróda. Hafniæ 1787—1828. III. 4. Von Rask und Afzelius. Holm 1818. 8. Die Lieder der alten Edda hrsg. v. d. Gebr. Grimm. Berl. 1815. 8. Die Edda die ältere und die jüngere nebst den mythischen Erzählungen der Skalda übers. u. mit Erlåut. begleitet von K. Simrock. Stuttg. 1851. 8. — P. E. Müller, Sagabibliothek. Kopenh. 1817—20. III. 8. Sagaenbibl. 1. Bd. übers. v. K. Lachmann. Berl. 1816. 8. Sagabiblioth. 2. Bd. übers. v. G. Lange. Frkf. 1832. 8.

In der Poesie des Mittelalters bildet die tarnhût (Nib. 337, 1 L.) tarnkappe (Nib. 98, 3 L.) ein wesentliches Moment. Das Wort (von tarnjan, verbergen. Graff 5, 458) war im 12. 13. Jh. unverstanden und weist auf ältere Zeit der Sprache und mehr noch der Sache nach zurück. — Die historischen Einschaltungen Ermanrichs aus dem 4. Jh., Attilas aus dem 5. Jh., Dietrichs von Bern, der Theoderich ist, können nicht Jahrhunderte nach ihrer Zeit geschehen sein.

§. 12.

Neben der Heldensage muß eine Thiersage sehr verbreitet gewesen sein, in welcher der Fuchs den Mittelpunkt bildete. Innere und äußere Zeugnisse sprechen für das Dasein derselben.

Reinhart, Ratgeber: ragin regin, consilium. *Graff*, 2, 383. vgl. raginburgi. *Graff*, 2, 384, war schon zu Anfang des 9. Jh. unverständlich und weist, da der Hauptträger der Sage einen verständlichen Namen erhalten muste als er auftrat, den ganzen Kreiß, in dem er lebt, in die ältere Zeit hinauf. Im 7. Jh. erzählt Fredegar (Chron. 3, 8.) wie der Fuchs des Hirsches Herz verschlingt und es dem Kônige (dem Båren) leugnet, da der Hirsch kein Herz gehabt habe, eine Sage die bei Froumund im 10. Jh., in der Kaiserchronik des 12. Jh. v. 6873 und im 16. Jh. bei Kirchhof, wendunm. 1, 84. 7, 153 wiederkehrt.

J. Grimm, Reinhart Fuchs. Berlin 1834. 8. vgl. Mone Anz. 3, 185. 294. 4, 47. 181. 350. 456. Altd. Bll. 1, 1—10.

Erstes Buch.

Von Karl dem Großen bis auf die Kreuzzüge.

Dichtung der Geistlichen.

Erstes Kapitel.

§. 13.

Durch die Einführung des Christentums gelangte die lateinische Sprache zur Herrschaft. Geistliche sind die Træger der Literatur. Kirchliche Gegenstände geben den Stoff. Die Poesie fast nur lateinisch. Sehr wenige Reste deutscher Dichtung, bis im 11. Jh. die Geistlichkeit sich eifriger auf deutsche kirchliche Poesie wirft. Der Charakter derselben durchdringt auch weltliche Stoffe. Den meisten liegen lateinische Originale unter. Der Kreiß, für den sie bestimmt waren, scheint sich auf Geistliche beschränkt zu haben.

R. v. Raumer, die Einwirkung des Christentums auf die althochdeutsche Sprache. Stuttg. 1845. 8.

Mit dem andringenden Christentum beginnt eine dürftige Prosa schon in der vorkarolingischen Zeit, die kaum als Teil der Literatur zu bezeichnen ist,

da sie mehr für das Bedürfnis als ihrer selbst wegen geschrieben wurde. Als Frucht des Zwiespalts zwischen kirchlich-lateinischem und praktisch-deutschem Leben erweckt sie Interesse.

E. G. Graff, althochdeutscher Sprachschatz. Berlin 1834—46. VI. 4.

Wörterbücher, in denen Ausdrücke für die im täglichen Leben notwendigen Dinge gesammelt und ihrem sachlichen Inhalte nach geordnet sind.

W. Grimm, altdeutsche Gespräche. Berlin 1851. 4. Nachtrag. das. 1851. 4. — Vgl. MA. 8.

Die Casseler Glossen, hrsg. v. W. Grimm, Berl. 1848. 4. — Vocabularius S. Galli (H. Hattemer, Denkmale des Mittelalters. S. Gallen 1844. III. 8. 1, 11). — Die Schlettstädter Glossen, x. Jh. (Haupt, Ztschr. 5, 318). — Der Nomenclator (H. Hoffmann, alth. Glossen. Bresl. 1826. 4. p. 57). — Das Summarium Henrici (Graff, Diutiska 3, 235). — Die Boxhornschen Glossen (Nyerup symbol. 260). — Die Wiener Glossen (H. Hoffmann, Sumerlaten, mhd. Gl. Wien 1834. 8. p. 29). — Insbrucker Gl. (Mone, Anz. 7, 587). — Die Wiesbader Gl. der heil. Hildegard. 12. Jh. (Haupt, Ztschr. 6, 321).

Gelehrten Zweken, der Erleichterung des Studiums lateinischer Schriftsteller in den Klöstern, dienten die alphabetischen Wörterbücher, die eigentlichen Glossen, die Interlinearversionen. Sie erstrecken sich durch das ganze Mittelalter. In älterer Zeit zwei große Hauptgruppen, die s. g. keronischen und die salomonischen Glossen.

Kero, Mönch zu S. Gallen 8. Jh., von dem auch eine Interlinearversion der Benedictinerregel vorhanden (Hattemer 1, 17—125), soll ein Vocabularium, ein lateinisches Glossar zur Bibel, dem die ahd. Wörter übergeschrieben waren, zusammengestellt haben. Original verloren. Drei alte Abschriften des 8. Jh.: 1. Pariser Glossen (Diut. 1, 122—257); 2. St. Galler (Hattemer 1, 133—218); 3. Reichenauer (Diut. 1, 128—279).

Eine zweite Uebersetzung desselben Glossars liegt in den s. g. Glossen des Rhabanus Maurus aus dem 9. Jh. vor (Eccard, Franc. orient 2, 950 Diut. 3, 192 und Bruchstücke andrer hss. Diut. 2, 373. Haupts Ztschr. 3, 581. Diut. 1, 123.)

Salomon, Bischof von Konstanz († 920), ließ durch die S. Galler Mönche Iso, Notker, Balbulus († 912) und Tutilo ein alphabetisches Wörterbuch zur Erklärung von Kirchenvätern und Klassikern lateinisch abfassen, dessen Wörtern allmählich aus den keronischen Glossen und sonst deutsche Wörter beigeschrieben wurden.

Dies Wörterb. blieb das ganze Mittelalter hindurch in Gebrauch und wurde zu Augsb. zwischen 1472—74 gedruckt.

Eine Interlinearversion von 26 lat. Hymnen aus dem 9. Jh., in der sclavischen Weise wie die Benedictinerregel, auch Irrtümer wie diese bietend, scheint zum Unterricht im Latein gedient zu haben. Sicher ist, daß dies undeutsche Deutsch nicht für den Gesang bestimmt war.

J. Grimm, hymnorum veteris ecclesiæ XXVI interpretatio theotisca. Gottingæ 1830. 4. — Die bei Neugart (episcop. Constant. 550) in einem alten Bücherverzeichnis des Klosters Reichenau erwähnten carmina theodiscæ linguæ formata, carmina diversa ad docendum theodiscam linguam sind nichts anderes als lateinische Gedichte mit deutschen Glossen oder deutscher Interlinearversion, ein so glossirtes Buch wird in den alten Katalogen häufig ausgezeichnet.

§. 14.

Der Verkehr der Geistlichen mit dem ungelehrten Volke erzeugte deutsche Formeln, um den Leuten verständlich zu werden. Abschwörungen des Heidentums, denen ein Bekenntnis folgte. Nach demselben wurde eine Ermahnung an die Laien gesprochen, das apostolische Glaubensbekenntnis und das Vaterunser auswendig zu lernen und die Täuflinge wieder im Glauben zu unterrichten.

H. F. Maßmann, die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln vom 8. bis 12. Jh. Quedlinb. 1839. 8.

Schon die Statuten des heil. Bonifacius schreiben bei der Taufe den Gebrauch der Landessprache vor. Der Taufende sprach eine Formel, die der Täufling beantwortete. Einige sind erhalten.

Eine sächsische. Maßm. 67. Pertz legg. 1, 19. Diut. 2, 191. German. 1, 61. Zwei hochd. Masm. 68. J. Grimm, zwei Gedichte (§. 10) p. 25. MA. 11. — Nullus fit presbyter, qui in ipsa lingua qua nati sunt baptizandos abrenuntiationes vel confessiones aperte interrogare non studeat, ut intelligant, quibus abrenunciant vel quæ confitentur. *Statut. Bonif.* vgl. Karoli encyclica ad archiepiscopos de doctrina 811 (Pertz legg. 1, 171) und Hludovici et Hlotarii capitularia 829 aug. (Pertz legg. 1, 341).

Die Glaubensbekenntnisformeln beruhen meistens auf dem apostolischen Symbolum, ohne sich an den anerkannten lateinischen Text zu binden. Mehre schieben Erläuterungen ein. Die dogmatischen Erweiterungen laßen sich meistens auf das athanasische Bekenntnis zurückführen, einiges floß aus dem Bekenntnis des Pelagius. Von dem athanasischen Bekenntnis sind zwei unabhängige, beide am recipirten Texte haltende Uebersetzungen übrig.

Das apostol. Bek. Masm. Nr. 3—16. Das athanas. Masm. 17—19. Raumer p. 50.

Von den Ermahnungen an das Volk hat sich nur eine in zwei Faßungen erhalten.

W. Grimm, exhortatio ad plebem Christianam. Berl. 1848. 4. Masm. Nr. 43. — Die jüngere Form bei K. Roth, Denkmähler der deutschen Sprache. München 1840. 8. p. 12. Masm. Nr. 42.

Unter den Gebeten steht das Vaterunser voran, bald einfache Uebersetzung, bald mit Auslegung versehen. Andere Gebete nicht häufig.

Vaterunser: Masm. Nr. 45—54; mit Auslegung: Masm. 55—59. Andere Gebete: Masm. 60—66, darunter eins Nr. 62, das ursprünglich deutsch und dann erst ins lat. übertragen ist.

Die Beichtformeln, meist aus vorhandenen lateinischen hervorgegangen, enthalten meistens nur Aufzählung erdenklicher Sünden. Einige laufen auf ein Beichtgebet aus.

Masm. Nr. 20—41.

§. 15.

Mehr auf allgemeinere Teilnahme deuten einige andere Denkmåler: einige Predigten und einige fließend gewandte Uebersetzungen. Das Vorhandensein dieser erlaubt den Schluß auf eine größere Anzahl, die durch Ungunst der Zeiten untergegangen sind, oder noch des glücklichen Finders harren.

Karl d. Gr. hatte eine Samlung lateinischer Predigten für Geistliche anlegen laßen; durch Paulus Diaconus, 2 Bände, per totius anni circulum. *Encycl. de emend. libror. Pertz legg.* 1, 44 *f.* Im Capitulare vom 23. Merz 789 § 81 (Pertz legg. 1, 66) schärft er das Predigen ein. Die Kirchenversamlung von Tours gebot 813, daß der Geistliche die Predigten zum Verständnis des Volks in die Volkssprache solle übersetzen können. Ebenso die Mainzer 847. Die Bekehrer musten, wenn sie dem Volke verständlich sein und wirksam werden wollten, sich zum Deutschen bequemen. Der heil. Gallus, rühmt Walafrid, verstand neben der lat. auch die barbarische Sprache. Liudger entschied dadurch, daß er in der Landessprache predigte, die Unterwerfung der Friesen.

Erhalten sind Bruchstücke in Blättern aus Monsee: eine Predigt de vocatione gentium aus Stellen des Augustinus, Gregor d. Gr. und Isidor zusammengefügt, und die 76. Predigt des Augustinus, alle aus dem 8. Jh.; aus dem 9. Jh. nichts; aus dem 10. einige ursprünglich deutsch abgefaßte Predigtbruchstücke aus dem Dominicanerkloster zu Bamberg.

Fragmenta theotisca edd. Steph. Endlicher et Hoffmann Fallersl. Vindob. 1834. 4. Ed. secunda curante Masmann. Viennæ 1841. 4. — Die Bamberger Fragmente hrsg. v. Reuss in Haupts Ztschr. 3, 443 ff.

Andere Uebersetzungen, von denen Bruchstücke erhalten sind, deuten auf weitergehende Bestrebungen schon im 8. Jh.

Eine Uebersetzung des Matthæus, in Bruchstücken (Hoffm. fragm. theotisca. p. 7.) und eine sehr gelenke Uebersetzung des isidorischen Tractes de nativitate domini. (Nach Rostgaards Abschrift von 1697 in der 'Dånischen bibliothec.' Coppenh. u. Leipz. 1738. 8. Stück 2, 335—409. Dann nach der Pariser hs. herg. v. A. Holtzmann. Carolsruh. 1836. 8.

§. 16.

Wichtiger als diese für die Sprachforschung ergiebigen Ueberbleibsel sind einige andere in geschichtlicher Beziehung, die in poetischer alliterierender Form die Mischung heidnischer und christlicher Elemente zeigen.

Das **Weßobrunner Gebet**, 8. Jh., bietet ein Stück alter Kosmogonie, worin

Gott noch der Menſchen mildester (freigebigſter) genannt, der Gedanke aber chriſtlich gewandt wird.

Gräter, Bragur 5, 1, 118. — Grimm die beiden älteſten Gedichte. S. 79. — Maſsmann, Erläuterungen zum Weſsobr. Gebet. Berlin 1824. 8. — W. Wackernagel, das Weſsobr. Gebet. Berl. 1827. 8. — Grimm Mythol. 1843. 530. — Feuſsner (§ 10). p. 14.

Muspilli. Ein Bruchſtück von Ludwig dem Deutſchen (828 Kœnig von Baiern, 843—76 deutſcher Kœnig) vermutlich aus dem Gedächtnis auf den Rand eines ihm gewidmeten Buches geſchrieben, behandelt das jüngſte Gericht in chriſtlich kirchlichem Sinne aber mit Einmiſchung heidniſcher Vorſtellungen, z. B. über den Weltbrand (muſpilli).

Muſpilli. Bruchſtück einer alliterierenden Dichtung vom Ende der Welt. Mitgetheilt von J. A. Schmeller. (In Buchners neuen Beiträgen zur vaterl. Geſch. 1832. Bd. 1, 89—117. 8.) — Feuſsner p. 15. — Verſuch einer ſtrophiſchen Abteilung von W. Müller in Haupts Ztſchr. 3, 452 ff. — MA. 22. Eine Zeile iſt wörtlich in Otfrieds Evangelienbuch 1, 18, 9 aufgenommen, begegnet aber auch ſonſt: Karaj. Denkm. 52, 48. Kaiſerchron. 2408 Maſsm.

Heliand. Nach der Sage ſoll auf Antrieb Ludwigs des Frommen ein ſächſiſcher Bauer, d. h. ein ſächſiſch redender ungelehrter Sachſe, die Geſchichte des Heilands nach den Evangelien dichteriſch verfaßt haben. Die Arbeit, aus der Gegend von Essen (Grimm, Gram. 1[3], 4.) und der erſten Hälfte des 9. Jh., ſtellt mit großer dichteriſcher Kraft und mit Uebertragung der heimiſchen Anſchauungen auf die Zeit des Heilands, deſſen Leben und Tod dar.

Heliand. Poema ſaxonicum ſeculi noni, expressum ad exemplar Monacenſe, inſertis e Cottoniano Londinenſi ſupplementis, prim. ed. J. A. Schmeller. Stuttg. 1830. 4. tom. ſec. (gloſſarium ſaxonicum). Stuttg. 1840. 4. A. F. C. Vilmar, deutſche Altertümer im Hêliand als Einkleidung der evangeliſchen Geſchichte. Marb. 1845. 70 S. 4. — Ueberſetzt von L. Kannegießer. Berl. 1847. 8. — Neu herausg. von Kône. Münſter 1856. (?) 8.

Die ſächſiſche Literatur iſt, wegen des auf dem Volke laſtenden doppelten Druckes des Adels und der Geiſtlichkeit noch dürftiger als die hochd. Einige Beſchwörungsformeln (Dorow Denkm. alter Sprache und Kunſt. Bonn 1823. Tafel II. Diut 2, 189. Grimm Myth. 1843. 1184), die Erwähnung des ſacrilegii ſuper defunctos id eſt *dadſiſas* (indiculus um 743. Pertz legg. 1, 19), eine abrenuntiatio diaboli (Pertz legg. 1, 19 vgl. p. 171. 341. Diut 2, 191. Germ. 1, 61), eine Beichtformel des 9. Jh. (Maſsm. Nr. 33. Lacomblet Archiv 1, 4—9. vgl. J. Grimm in den Göttinger Gel. Anz. 1832. Nr. 40), einige mit hochd. gemiſchte Gloſſen des 9. (Maſsm. Denkm. 1, 83) und 10. Jh. (Haupts Ztſchr. 3, 280), Bruchſtück aus der Uebertragung einer Predigt des heil. Beda aus dem 9. Jh. (Lacombl. Archiv. Duſſeld. 1831. 1, 1, 11. Diut 2, 90. Aufſeß Anz. 1, 267), eine Heberolle des Stiftes Eſſen aus dem 9. Jh. (Lacombl. Archiv 1, 1, 12. Diut 2, 191. J. Grimm bei Dorow Denkm. Vorrede S. 29 f.) und einige 'Niederdeutſche Pſalmen aus der Karolinger Zeit. (herausg. von F. H. v. d. Hagen. Bresl. 1816.' 4.), aus denen J. Lipſius die nach ihm benannten Gloſſen zog, — das iſt alles was außer dem Heliand aus dieſem Zeitraume genannt werden kann.

§. 17.

Der erſte rein chriſtliche Dichter iſt **Otfried**, ein Franke, der unter Hraban (822—847) in Fulda gebildet, mit zwei Mitſchülern, Hartmuat (872 Abt) und Werinbracht († 22. Mai 884) nach S. Gallen gieng. Sein Gedicht ſchrieb er als Mönch im Benedictinerkloſter Weißenburg bis etwa 865. Es enthält die Geſchichte des Heilands, einzelnes überſchlagend, Anwendungen und Deutungen hinzufügend. Er wollte zur Verdrängung des anſtößigen weltlichen Laiengeſangs beitragen, beſtimmte ſein Buch alſo wol zum erbaulichen Geſang der Geiſtlichen außerhalb der Kirche. Der Stil iſt trockne Predigt, ſelten lebendig angeregt, meiſtens breit und dürr.

Otfrieds Evangelienbuch, in gereimten den alliterierenden gleich gebauten Langzeilen (J. Grimm lat. Ged. S. 38) geſchrieben, rein fränkiſcher Mundart, begreift 5 Bücher, 1. Chriſtus von der Geburt bis zur Taufe; 2. Chriſtus wird durch Wunder und Lehre bekannt; 3. Chriſtus lehrt die Juden; 4. Chriſti Leiden; 5. Auferstehung, Himmelfahrt und jüngſtes Gericht. Er ſchrieb zuerſt das erſte Buch; dann V, 16—25, die er mit einem Gedichte an den Conſtanzer Biſchof Salomon ſandte; dann fügte er den mittleren, ſeinem Kônige Ludwig dem Deutſchen und dem Erzbiſchof Liutbert von Mainz (863—889) gewidmeten Teil ein.

Erſte Ausgabe von Achilles P. Gaſſar. Baſel 1571. 8. — E. G. Graff, Kriſt. Das älteſte von Otfried im 9. Jh. verfaßte hochdeutſche Gedicht. Kœnigsb. 1831. 4. — Otfried. Von K. Lachmann (in Erſch u. Grubers Encyklop. 3, 7, 278—282). — K. Lachmann, über althochd. Betonung und Verskunſt (in den hiſt. phil. Abhandl. der Berliner Akademie 1832. 235—270). Vgl. G. V. Lechler in den theol. Studien und Kritiken 1849. 1, 54—90. 2, 303—332. MA 24 ff.

Otfrieds Vorgang ſcheint nicht ohne Nachfolge geblieben zu ſein. Die von ihm freilich nicht erfundene aber durch umfaßende Anwendung für die Geiſtlichen gewiſſermaßen geheiligte Strophe, aus zwei gereimten Langzeilen gebildet, kehrt in mehren kleinen Gedichten wieder, von denen einige für den Laiengeſang mögen beſtimmt geweſen ſein.

Zwei kleine Gebete des 9. Jh. (Graff, Otfried. S. 446. Maſsm. Abſchwör. Nr. 63); Lobgeſang auf den heil. Petrus, mit Kyrie Eleiſon (Maſsm. Nr. 64. Mit Muſikzeichen); ein wie es ſcheint für darſtellenden Wechſelgeſang beſtimmtes Geſpräch zwiſchen Chriſtus und der Samariterin (Diut 2, 381. Hoffm. Fundgr. 1, 1.); ein Pſalm (Diut. 2, 374. Fundgr. 1, 3. Alle im MA. 36 f.) und ein ſehr entſtelltes faſt unlesbares Gedicht auf den heil. Georg (Nyerup, Symbol. 411—36. Mone bei Wilken Geſch. der Heidelb. Bücherſaml. S. 547. Hoffm. Fundgr. 1, 10.)

§. 18.

Die lyriſche Poeſie, deren Daſein die kleinen Gebete bewieſen, war vorwiegend hiſtoriſch. Geiſtliche (deutſche) Lyrik gab es wol nur in geringem Umfange. Die Laien ſangen zwiſchen den Strophen der lateiniſchen Hymnen zu hundert und aber hundert Malen nur Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, das ſich zur gedankenloſen Formel abſchwächte. Hiſtoriſche Lieder, die das Volk ſich ſelbſt ſchuf, werden mehrfach erwähnt und einige haben ſich erhalten.

Ueber Kyrie Eleiſon vgl. Hoffmann von F., Geſch. d. deut. Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Zweite Ausgabe. Hannover 1854. 8. S. 11 ff. Ein Loblied auf Gott, das der S. Galler Mönch Ratpert († um 900) zum Singen für das Volk verfaßte, iſt nur in der lat. Uebertragung Ekkehards IV. († 1036) erhalten (Hattemer 1, 340—44). Das Kyrie wurde ein bloßer Jubelruf, den z. B. Bauern beim Wiederaufrichten eines umgeſtürzten Wagens (Pertz 2, 108) anſtimmten. Hiſtoriſche Lieder werden erwähnt auf Hattos Verrat (Pertz, 2, 83. MA. 21, 36), auf die Niederlage der Franken von den Sachſen bei Heresburg 915 (Pertz 3, 428. MA. 21, 45), auf die Thaten des kühnen Kurzibolt (Pertz 2, 104. MA. 21, 48.), auf den heil. Ulrich, Biſchof von Augsburg († 973. MA. 22, 1), Heinrich (MA. 22, 4), den Hildesheimer Biſchof Benno (MA. 22, 7) und einige erhaltene.

Ludwigslied, auf den Sieg Ludwigs III. über die Normannen bei Saucourt, vor Ludwigs Tode (5. Auguſt 882) abgefaßt, nach ſeinem Tode aufgezeichnet im Kloſter S. Amand.

Rithmus teutonicus de piae memoriae Hludvico rege filio Hludvici æque regis. *Nach der von Hoffmann wiederentdeckten hs. zu Valenciennes hrsg. in* Elnonenſia; monuments . . publiés par Hoffmann de Fallersl. avec une traduction et des remarques par J. F. Willems. Gand 1837. 4. MA. 38.

Gedicht auf die Verſöhnung Ottos I. mit ſeinem Bruder Heinrich, Weihnachten 941, miſcht, als älteſtes Beiſpiel, latein und deutſch (ſächſiſch). Nicht vor 962 verfaßt.

K. Lachmann, über die Leiche (Rhein. Muſeum für Philol. 3, 3, 430). Zuerſt gedr. in Eccards veterum monum. quaternio. Lips. 1720. 50. Lachmann in Rankes Jahrbb. Berl. 1838. 1, 2, 96. Hoffmann, in dulci jubilo. Hannov. 1854. 8. S. 29. MA. 39.

§. 19.

In den Kloſterſchulen, die, ſeit der Aachener Kirchenverſammlung 817, in interiores für Mönche und exteriores für Laien und Weltgeiſtliche zerfielen, war der Sitz der Gelehrſamkeit. Die Scholæ exteriores mögen es, ihrer für das Weltleben beſtimmten Schüler wegen, vorzugsweiſe geweſen ſein, die mehr als rein geiſtliche lateiniſche Schriften tractirten. In Freiſing wurden Priscian und Alkwin, in Weihenstephen Virgil, in S. Emmeram Donat, Fulgentius, Phocas, Priscian, in Tegernſee Phocas, Priscian, Boethius, Virgil, in S. Gallen Virgil, Juvenal, Boethius, Alkwin, in Einſiedeln Salluſt, Boethius, hie und da auch Horatius und Perſius gloſſirt, alſo geleſen. Ueberall aber ſtand die Bibel voran, vorzugsweiſe die Geneſis mit dem Sündenfall und die Evangelien mit der Erlöſung. Auf dieſe warf ſich noch lange der ſchriftſtelleriſche Fleiß der

Mönche. Einer Ueberſetzung des **Matthäus** iſt ſchon (§. 15) gedacht. Eine andere Arbeit, die auf Sachſen hinweiſt, iſt die Ueberſetzung des **Ammonius** aus der Mitte des 9. Jh.

Ammonius, Lehrer des Origenes, im Beginn des 3. Jh. lebend, nicht **Tatian** wie früher angenommen wurde, verfaßte griechiſch eine Evangelien-Harmonie, der Biſchof Victor von Capua im 6. Jh. die entſprechenden Stücke der Vulgata gegenüberſtellte. Daraus floß eine deutſche Ueberſetzung von unbekanntem Verfaßer, etwa Haimo von Halberſtadt (†853), die ſorgſam und fleißig gearbeitet iſt.

Ammonii Alexandrini quæ et Tatiani dicitur harmonia evangelica in linguam latinam et inde in francicam translata. J. A. Schmeller. Viennæ 1841. 4. (Früher von Palthen. Greifsw. 1706. 4.) Als Bibelüberſetzer nennt Flacius Illyricus vor dem Otfried Gaſsars: Strabo † 849, Hrabanus † 859 und Haimo, für den ſächſiſche Wörter und weichere Laute zu ſprechen ſcheinen.

§. 20.

In S. Gallen war ſchon ſeit langer Zeit die klöſterliche Wißenſchaft eifrig gepflegt. Höhern Schwung ſuchte ihr Notker zu geben, der von der Ueberzeugung ausgehend, daß man in der Heimatſprache ſchnell faße, was in fremder vorgetragen ſchwer oder gar nicht eindringe, etwas, wie er ſagt, bis dahin faſt ganz Ungewöhnliches unternahm, indem er, um ſeinen Schülern die freien Künſte zugänglich zu machen, lateiniſche Bücher ins Deutſche überſetzte. Er bemühte sich, auch andere Geiſtliche auf dieſen Weg zu führen und deren Widerwillen gegen deutſche Bücher zu überwinden.

Notker, gewöhnlich Labeo, doch ſchon in alten Quellen Teutonicus zubenannt, gegen die Mitte des 10. Jh. geboren, wurde zu S. Gallen von ſeinem Oheim, Ekkehard I., dem Bearbeiter des Waltharius (§. 11), gebildet; er ſtarb am 29. Juni 1022, über 70 Jahr alt, an der Peſt, welche das Heer Heinrichs II. aus Italien mitbrachte. In einem Briefe an den Biſchof von Sitten (mitgeteilt von J. Grimm in d. Göttinger gel. Anz. 1835, Nr. 92, S. 911—913) nennt er als ſeine Schriften 2 Bücher des Boethius de conſolatione philoſophica, einen Teil de Trinitate, den Cato, Virgils bucolica, die Andria des Terenz, des Martianus Capella nuptias philologiæ, die Kategorien und die Hermeneutik des Ariſtoteles, die Principia arithmetices; dann, ſich zur Bibel wendend, den ganzen Pſalter mit der Auslegung des h. Auguſtin; ferner als ſeine eigene Arbeit eine neue Rhetorik, eine Zeitberechnung; ſodann den Hiob (mit der Auslegung Gregors), doch nicht vollſtändig. Seinem eignen Zeugniſſe gegenüber kann ihm die ſcharfſinnigſte Kritik dieſe Schriften nicht entziehen, um ſie auf mehre, etwa ſeine Schüler zu verteilen. Verloren ſind davon de Trinitate, Cato, Virgil, Andria, Arithmetik, Zeitberechnung, Hiob.

Boethius de conſolatione. Hrsg. v. Graff. Berl. 1837. 8. — *Martianus Capella* de nuptiis Mercurii et Philologiæ. Hsg. v. Graff. Berl. 1837. 8. — *Die Kategorien und Hermeneutik* des Ariſtoteles. Hrsg. v. Graff. Berlin 1837. 4. (Aus den hiſtor. phil. Abhdl. der Berl. Akad. 1835. 267—399 beſonders gedruckt.) — *Die Pſalme*. Nach der S. Galler hs. in Hattemers Denkm. Bd. 2. Eine Ueberarbeitung liegt in den ſ. g. Windberger Pſalmen des XII. Jh. (Deutſche Interlinearverſion der Pſalmen. Hrsg. von E. G. Graff. Quedlinb. 1839. 8.) vor. — *Die Rhetorik*, nach der Münchner hs. hrsg. von Docen (in Aretius Beitrægen 7, 283), nach der Züricher hs. aus S. Gallen, hrsg. v. W. Wackernagel (in Haupts Ztſchr. 4, 463—478).

Andere kleine Stücke, die Notker ohne äußeres Zeugnis zugeſchrieben werden, ſind Ueberſetzungen der bibl. *Cantica*, der *Symbola* und des *Vaterunſers* (gedr. bei Hattemer. Bd. 2.), über *Muſik* (Gerbert, ſcriptores de arte muſ. 1, 96. Hagen, Denkm. Bresl. 1825. 8. vgl. Diut. 3, 197; aus einer Leipz. hs. in den Berichten der Leipziger deut. Geſellſch. 1836 p. 57 ff.; aus einer Wolfenbüttler hs. in Schœnemanns ſpecim. bibl. Auguſtanæ. Helmſt. 1829. 4.)

§. 21.

Es gibt noch mehrfache kleine Proſaſtücke dieſes Zeitabſchnittes, die ohne Bedeutung ſind. Zum erſtenmale weckte größeres literariſches Leben Williram. Er brachte das hohe Lied in lateiniſche Verſe und legte es deutſch aus, indem er die älteren Deutungen auf Chriſtus und die Kirche aufnahm. Seine Arbeit war nicht mehr für die Schule, ſondern für Leſer geſchrieben, deren

Geſchmack er mit der Wahl des Stoffes traf, deſſen ſinnliche Glut reizte, während die myſtiſche Deutung ſelbſt vor dem eignen Gewißen den Verdacht des ſinnlichen Schwelgens fern halten konnte. Mit den zwiſchen Sinnlichkeit und Myſtik taumelnden Anſchauungen ſteht im vollſten Einklange das halb lateiniſche halb deutſche Lallen. Er brachte, ſchon am Ende des 11. Jh., Myſtik und Minne in die Literatur.

Williram, von Geburt ein Franke, Schüler des Lanfrancus, der zu Bec in der Normandie lehrte, war Scholasticus zu Bamberg, trat in das Kloſter Fulda und ſtarb als Abt des Kloſters Ebersberg 1085. Ihm genügten die grammatiſchen und dialektiſchen auf die „heidniſchen Schriftſteller" gerichteten Studien der Schule nicht. Er drang auf die Bibel, die er mit Hülfe der Kirchenväter zu faßen ſuchte. Seine Arbeit iſt in zahlreichen Handſchriften erhalten und ſchon im 11. Jh. ins Niderländiſche umgeſchrieben.

Willirami abb. in cantica Salomonis explanatio, per Menradum Moltherum in lucem reſtituta. Hagenoæ 1628. 8. Früher von Merula hrsg. Leiden 1598. Dann von Vögelin. Worms 1631. Von Scherz in Schilters Theſaur. Bd. 1. Ulm 1726. Von Hoffmann v. F. nach der Breslauer und Leidener hs. Bresl. 1827. Die Breslauer hs. in Hagens Germania 4, 153. 5, 143. Zu Merulas Ausgabe ließ Fr. Junius (Amſterd. 1655) Obſervationes erſcheinen. Vgl. MA. 44 f.

§. 22.

Ohne der lateiniſchen gelehrten Poeſie folgen zu wollen, muß dieſelbe, wie ſchon beim Waltharius, hier zu Hülfe genommen werden, um Anfänge des Schauſpieles kennen zu lernen. Alte heidniſche Volksfeſte ſind ſicher mit Darſtellungen, vielleicht ſchon mit Wechſelreden verbunden geweſen, worauf ſpätere Bräuche, wie der Streit des Sommers und Winters, das Todaustreiben, das Vermummen in Thiergeſtalten, Kinderſpiele u. ſ. w. ſchließen laßen. Dieſe heidniſchen Aufzüge drängte die Geiſtlichkeit zurück oder ſchränkte ſie auf die Weihnachtszeit ein. Das Heidniſche mußte getilgt werden. Chriſtliches trat dafür an die Stelle, zunächſt Weihnachtsſpiele, dann die Paſſion und frühe wol auch ſchon die dramatiſche Darſtellung des Sündenfalles und der Erlöſung. In dieſe chriſtlichen, natürlich lateiniſch abgefaßten kurzen Dramen drang dann das Volkselement wiederum ein, worüber ſpäter Auskunft gegeben wird. Für dieſen Zeitraum wird die dramatiſche Poeſie durch Zeugniſſe und einige erhaltene Stücke beſtätigt.

Mimi zur Zeit Ludwigs des Frommen: *Thegan. c.* 19. *Pertz* 2, 595. Viles perſonæ et infames hiſtriones. *Pertz legg.* 1, 324 *Note.* Mimus ante ianuam ſtans et Sclavus ſaltans. *Pertz* 2, 101. *not* 39 infames perſonæ et hypocritæ medici [mimici] et hiſtriones *Adam. bremenſ.* 3, 35. Pantomimi qui obſcœnis corporum motibus oblectare vulgus ſolent. *ibid.* 3, 38. Funambulo inter luſos ſuos in terram dejectus. 1135 *annal. corbej. Leibn.* 2, 307. Hiſtrionum mimorumve more incedere, qui ut ad riſum facile turbas illiciant variis ſeſe depingunt coloribus. *Liudpr.* 3, 35. *Pertz* 3, 310. Heinricus rex (a. 1044) infinitam hiſtrionum et ioculatorum multitudinem muneribus vacuam abire permiſit. *Annal. Wirziburg. Pertz* 2, 243. 3, 104. 6, 30. 6, 187. Hiſtrio quidam et fama et dignitate caeteris præſtantior, nomine Vollarc *Othloni lib. viſionum bei Pez theſ. anecd. noviſs.* 3, 2, 609 *aus dem XI. Jh.* dazu die vielen Gloſsen ſkernaro, ſkern, ſkirno, ſcornen, ſchirnon, ſcernlihamo u. ſ. w. womit mimus, mimicus, ſcurra, hiſtrio überſetzt werden; ferner ſpil, manslahti ſpil, liutparlichſpil, ſpilarra, ſpillicha, ſpiliman, ſpilahus, womit theatrum u. ſ. w. ausgedrückt wird, welches freilich oft weiter nichts als einen öffentlichen Platz bezeichnet.

Herodes sive magorum adoratio. Aus dem 9. Jh. in Münchner hss. (auch in Frankreich vorkommend) ohne Deutſches und Komiſches.

K. Weinhold, Weihnachtſpiele und Lieder aus Süddeutſchland und Schleſien. Gräz 1853. 8. S. 36 ff.

Ordo Rachelis. 11. Jh. Der bethlehemitiſche Kindermord, worin Rachel über die Kinder klagt.

K. Weinhold S. 62 ff. Wright, early myſteries and other latin poems. London 1838.

Die lateiniſchen Stücke der **Hrosuith**, einer Gandersheimer Nonne vom Ende des 10. Jh., die ſie ſchrieb, um den viel geleſenen Terenz zu verdrängen, waren nicht für die Darſtellung, nur für das Leſen berechnet. Sie ahmen in

unglücklicher Weiſe den Stil des Terenz nach, ſetzen aber an die Stelle der Mädchengeſchichten der älteren Komödie Legenden, deren Träger und Trägerinnen die Keuſchheit predigen oder retten. Es ſind 6 Stücke.

1. Abraham (überſ. v. Werner v. Themar 1503. hs. Heidelb. vgl. Wilken 394). — 2. Callimachus. — 3. Dulcitius. — 4. Fides et Spes. — 5. Gallicanus (überſ. in Gottſcheds nöt. vorrat. 2, 20). — 6. Paphnutius. Alle 6 hrsg. v. C. Celtes. Norimb. 1501. Fol., von Schuzfleiſch. Witteb. 1707. 4., von Ch. Magnin. Paris 1845. 8. Ueberſ. v. Bendixen. Altona 1850—53. 8. — G. Freytag, de Hrotswitha poetria. Bresl. 1839. 8.

Die Ueberſetzung der Andria durch Notker Labeo iſt nicht erhalten.

Ebenſo muß, um das Daſein dichteriſch geſtalteter Thierſage zu belegen, auf die lateiniſche Poeſie zurückgegangen werden. Ein Gedicht, das vor 936 fällt und an die Vogeſen weiſt, behandelt die Geſchichte vom kranken Löwen, welche die Feindſchaft zwiſchen Wolf und Fuchs veranlaßt hat.

Ecbaſis cuiusdam captivi. Herausg. v. J. Grimm in den lat. Ged. S. 243 bis 330. 1229 leonin. hexameter. MA. 588 ff.

Zweites Kapitel.

§. 23.

Vom 11. Jh. an beginnen die Quellen reichlicher zu fließen, es tritt eine größere Beteiligung an der deutſchen Literatur, namentlich der poetiſchen, hervor; vielfach werden Dichternamen genannt; überwiegend Geiſtliche. Daß auch Geiſtliche vorzugsweiſe den Leſerkreiß bildeten, darf vorausgeſetzt werden. Die übliche Weiſe, die Proſapſalme, die Symbola und andere der metriſchen Form nicht unterworfne Stücke der kirchlichen Literatur zu ſingen, veranlaßte eine poetiſche Form ohne erkennbare Geſetze in Verſen, die bald kurz bald lang ſind, und mit Reimen, die oft kaum noch in Vocalen oder Conſonanten anklingen. Dieſe Form, bald Lied, bald Rede genannt, iſt genau betrachtet nur eine mit Aſſonanzen gezierte Proſa, macht aber bis tief ins 12. Jh. die einzige Kunſtform, welche Poeſie von Proſa ſcheidet.

H. Hoffmann, *Fundgruben* für Geſchichte deutſcher Sprache und Literatur. Bresl. 1830—1837. II. 8. — *Altdeutſche Blätter* von M. Haupt und H. Hoffmann. Leipz. 1835—40. II. 8. *Anzeiger* für Kunde des deutſchen Mittelalters. 1. Jahrg. von H. Frhrn. v. Aufſeß. München 1832. 4. — 2. Jahrg. von H. Frhrn. v. Aufſeß. Nürnb. 1833. 4. — 3. Jahrg. von Aufſeß und F. J. Mone. Nürnb. 1834. 4. — 4.—8. Jahrg. v. Mone. Karlsruhe 1835—39. 4. — *Anzeiger* für die Kunde der deutſchen Vorzeit. Organ des germaniſchen Muſeums. Hrsg. von Dr. Freih. v. u. z. Aufſeß, A. v. Eye und G. K. Frommann. Nürnb. 1853 ff. 4. — v. d. Hagen, *Germania*. Neues Jahrb. der Berliniſchen Geſellſchaft für deutſche Sprache und Altertumkunde. Berl. 1836—53. X. 8. — M. Haupt, *Zeitſchrift* für das deutſche Altertum. Leipz. 1841—55. X. 8. — H. F. *Maſsmann, deutſche Gedichte* des XI. und XII. Jh. Quedlinb. 1837. II. 8. — *Th. v. Karajan*, deutſche Sprachdenkmale des XII. Jh. Wien 1846. 8. — *J. Diemer*, deutſche Gedichte des XI. und XII. Jh. Wien 1849. 8.

Die Darſtellung wird ſich, um für den andringenden Stoff im einzelnen Raum zu behalten, fortan kürzer referirend verhalten und zunächſt die ältere geiſtliche Poeſie, die ſich an die Bibel oder deren Commentatoren anſchließt, dann die Legenden, darauf die Lyrik und die weltliche Poeſie vorführen ohne ſich ſtreng an dieſe in der Geſchichte ſelbſt nicht geſchiedenen Gruppen zu binden.

§. 24.

Unter den bibliſchen Büchern waren die Geneſis und die Evangelien, wie ſie am meiſten gloſſirt wurden, bei den Dichtern am meiſten beliebt, weil ſie Sündenfall und Erlöſung bieten. Von Bamberg aus, wo ſchon die Predigt-

bruchſtücke (§. 15) und Williram einen lebhafteren literariſchen Aufſchwung andeuten, beginnt mit Willirams Zeitgenoßen, dem Scholaſticus Ezzo (1065), die Reihe dieſer bibliſchen Erlôſungsgeſchichten, die mitunter breit ins Epiſche fallen und kosmogoniſche Vorſtellungen, die von der Kirche ſchwerlich gebilligt waren, einflochten. Wie es ſcheint, wurde dieſe Poeſie, aus der ſich dann weitere geiſtliche Dichtung entwickelte, nach dem Sûdoſten übertragen, nach Oeſterreich. Die dort entſtandenen zum Teil kurz gefaßten Gedichte erfuhren ſpâter mitunter erweiternde Bearbeitungen, die an den Niederrhein weiſen.

Die Schöpfung (Sündenfall und Erlôſung) vermutlich Ezzos Gedicht. Gedruckt bei Diemer. Ged. d. xi. u. xii. Jh. S. 93—103.

Die vier Evangelien (Sündenfall und Erlôſung), von Diemer als Ezzos, von Hartmann überarbeitetes Gedicht bezeichnet. Gedr. b. Diemer. S. 319 ff.

Die Bûcher Moſe (mit Josua und den Bûchern der Richter; Sündenfall; Hindeutung auf das jüngſte Gericht), gedr. Diemer 1—90, wo Hartmann als Verfaſſer vermutet wird. — *Jüngere Bearbeitung* (Geneſis und Exodus) vor 1122. Zwiſchen Geneſis und Exodus iſt ein Phyſiologus in Proſa eingeſchoben. Gedruckt bei Maſsmann. 1, 235—342.

Vom Antichriſt (gedr. Fundgr. 2, 106), von den 15 Vorzeichen des jüngsten Tages (Haupt Ztſchr. 1, 117).

Ava. Ein größeres Gedicht vom Leben Jeſu, Antichriſt und jüngſten Gerichte (Diemer 229—298), gleichfalls Sündenfall und Erlôſung behandelnd, weist der Herausgeber einer Ava († 8. Febr. 1127 in oder bei Göttweih als Recluſa) zu und vermutet in ihr die Mutter der Dichter Hartman und Heinrich. — Eine jüngere Bearbeitung, früher Gorlitzer Evangelienharmonie genannt, ſchaltet eine Einleitung über Johannes den Täufer ein (gedr. Fundgr. 1, 127—204.)

Hartman (nach Diemer Sohn der Ava, in Paſſau zum Prieſter gebildet, flüchtete während des Inveſtiturſtreits nach S. Blaſien, dort Stiftsprior, 1094 Abt in Göttweih, richtete 1096 das Kloſter Lambrecht ein, † Jan. 1114), der ſich ſelbſt den armen Hartman nennt (V. 3737) dichtete eine *Rede vom heil. Glauben*, das Credo mit Auslegung. Gedruckt bei Maßm. 1, 1—42.

Heinrich (nach Diemer Sohn der Ava, nach 1127 geſtorben) nennt ſich (V. 221) einen Laien und (V. 990) Gottes armen Knecht; am Schluße einen Abt Eſchenfrid (ein Göttweiher † 1130, ein Melker † 1163). Sein Gedicht *von des Todes Gehügede* (memento mori), gedr. b. Maſsm. 2, 343—357.

Loblied auf Maria, vielmehr ein Gebet zu Gott, verrât ungewandtere Kunſt, breit und zerfließend. Gedr. Diemer 295—316.

Vom Pfaffenleben, geiſtliches didaktiſches Gedicht, ohne directe Anlehnung an die Bibel, lebendig anſchaulich. Gedr. altd. Bbl. 1.

Heinrich (nach Diemer derſelbe, der das gehügede dichtete) verfaßte eine Litanei zu Gott und Heiligen, die in 2 Bearbeitungen vorhanden iſt, in einer des 12. Jh. (gedr. Fundgr. 2, 216—37), und einer um etwa 500 Verſe vermehrten jüngeren auch aus dem 12. Jh. (gedr. b. Maſsm. 1, 43—63).

Judith, der bibliſche Stoff, in zwei Bearbeitungen. Die ältere kürzere gedr. b. Diemer 117 ff., die jüngere, freie Bibelüberſetzung, gedr. b. Diemer 127 ff.

Auf eine ältere verlorne Quelle weiſt ein Gedicht des Prieſters **Arnolt** über die heilige Zahl ſieben, da ähnliches auch in der Kaiſerchronik, Alexander und früher genannten Gedichten vorkommt. Gedr. Diemer 333—57.

Salomo. Ein Loblied auf ihn behandelt die morgenländiſche Sage von dem Tempelbau ohne Eiſenwerkzeug. Gedr. b. Diemer 107—114.

Vom himmliſchen Jeruſalem, eine ſchwungreiche Bearbeitung nach der Apo-

kalypse, klagt schon, daß die geistliche Dichtung weniger gefalle als Singen von Helden. Gedr. b. Diemer 361—372, vgl. Karaj. Denkm. S. 70, 22.

Gedicht vom *Sündenfall* und Erlösung, nur bruchstückweise erhalten. Gedr. Ztschr. 7, 442. 8, 258 nach Friedberger Blättern.

Ein Bußgebet (irrig die Bekehrung des Paulus, der verlorne Sohn genannt) muß größere Verbreitung gehabt haben, da es in Fragmenten mehrer Hs. vorliegt. Diut. 2, 297 ff. Haupt Ztschr. 3, 518. Karaj. Denkm. 47—67.

Das Anegenge, eine Erweiterung des in der (Ezzo zugeschriebenen) Schöpfung behandelten Stoffes, das von Konrad von Fußesbrunn erwähnt wird, möge die Reihe dieser Gedichte (vom Sündenfall und der Erlösung durch den von der reinen Jungfrau gebornen Heiland) abschließen. Gemeinsame Züge laufen fast durch alle diese Gedichte, die lat. einmischen und den Dichter als einen von der Last aller Sünden und Laster niedergebeugten darstellen, der nur von Gottes Erbarmen selig gemacht werden kann. Daß diese persönlichen Selbstanklagen nicht immer buchstäblich zu nehmen sind, bedarf keines Beweises.

§. 25.

Die Legendenliteratur, die im Mittelalter an Reichhaltigkeit von keinem andern Zweige überboten wird, lieferte der Dichtung durch die apokryphen Geschichten von Christus, in der reichen Marienliteratur und in dem Leben der Heiligen fest geformten Stoff, der nur der deutschen Verseinkleidung bedurfte, um Gedichte zu liefern. Die meisten Dichter hielten sich streng und knapp an die Quellen. Daß sie dennoch davon unabhängigen Wert haben können, je nachdem sie angemeßen erzählen, kann nicht geleugnet werden. Ihre Bedeutung haben diese Legendendichtungen, auch wo sie sich eng an die lateinische Vorlage halten, dadurch, daß sie zeigen, wie man die überlieferten Stoffe aus den Kreißen der Gelehrten und Wißenden in größere Kreiße hinüberzuführen und zu verbreiten wuste. Was lateinisch gefaßt zur Erhellung der Culturgeschichte der Geistlichen dient, erläutert deutsch gefaßt die Culturgeschichte überhaupt. Dazu kommt, daß innerhalb der Legendenbearbeitung derselbe Umschwung wahrnehmbar wird, wie in der übrigen Dichtung. Auf die kurze kräftige durch den Gegenstand allein schon wirkende Behandlungsweise folgte eine andere, die vorzugsweise durch die Austiefung des Stoffes, also durch des Dichters Zuthat wirken wollte, und dann wieder eine Behandlung, die, weil sie einen geheiligten Stoff bearbeitete, die rohe Form glaubte aufdringen zu dürfen. Gerade so im Epischen, im Didaktischen, im Lyrischen. Ueberdies ist es nicht gleichgültig zu wißen, welcher Charakter des Stoffes selbst in den streng bearbeiteten bei der Wahl desselben leitete. Die meisten Legenden werden freilich aus äußern Gründen deutsch bearbeitet sein, aber zwischen dem Bearbeitenden und dem Bearbeiteten muß eine gewisse innere Verwandtschaft vorausgesetzt werden, die den Dichter vermochte, den äußerlich gebotenen Anlaß zu ergreifen. Indem hier für das Einzelne auf das „Mittelalter“ S. 112—231 (auch für das zweite und dritte Buch) verwiesen werden kann, mögen, auf die Legende von Pilatus, die Heiligenleben und dann die wenigen Dichtungen auf Christus und Maria folgen.

Pilatus. Der Dichter der Pilatussage, geschriebener Quelle folgend, weist durch den Eingang seines schönen kräftigen Gedichtes über die angebliche Unfügsamkeit der deutschen Sprache auf die Anfangszeit der neuen Dichtungsweise hin. Pilatus ist der natürliche Sohn eines rheinischen Kœnigs Pyrus mit des Müllers Atus Tochter Pila erzeugt, der, weil er seinen Bruder erschlagen,

dem Jul. Cæsar als Geisel gegeben, einen fränkischen Kœnigssohn Paynus erschlägt, ohne daß die Römer, die sein Geschlecht und deutsches Volk mehr als die Kerlinger fürchten, die That rächen. Sie senden ihn nach dem kriegswilden Pontus, das er bändigt. Ihn holt Herodes, in dessen Reich Christus geboren ist, daß er den Abfall der Juden verhüte. (Er entreißt dem Herodes die Herrschaft. Nach der Kreuzigung zur Verantwortung gezogen, bringt er sich um. Sein Geist wird an den Pilatussee in der Schweiz gebannt.)

Das Gedicht ist unvollständig erhalten. Gedr. Anz. 4, 434—46. Massm. 1, 145—52.

Bonus wird, weil er den Himmlischen auf ihr Geheiß Nachts Messe gelesen, mit einem prächtigen Messgewande ohne Nat beschenkt. Ein Nachfolger, der ihm nachahmen will, findet sich, er weiß nicht wie, Morgens im Bette. Ungleiche Abschnitte, mit dreifachem Reim schließend. Gedr. Haupt Zeitschrift 2, 208—15.

Crescentia, die Gemalin Dietrichs des Unschönen wird, von dessen Bruder Dietrich dem Schönen der Untreue geziehen, in die Tiber gestürzt, kommt zu armen Fischerleuten, leidet neue Verfolgungen, bleibt standhaft, und heilt die von Gott mit dem Aussatz gestraften reuig Beichtenden, worauf sie und ihr Gemal der Welt entsagend das Mönchsleben annehmen.

C Schade, Crescentia ein niederrheinisches Gedicht aus dem 12. Jh. Berl. 1853. 8. — *Diemer*, Kaiserchronik. S. 347 ff. *Massm.* Kaiserchron. v. 11368 ff. — Die Dichtung wurde in die Kaiserchronik eingefügt, nicht erst daraus geschöpft. — Schade's Herstellung in sechszeilige Strophen, 'die Form der Spielmannspoesie', hat keine Annahme gefunden.

Margareta, getauft, vom Vater verstoßen, verschmäht den Wüterich Olibrius, weil sie sich Christus ergeben, wird gemartert, kämpft mit dem Satan und wird endlich enthauptet. Gedr. Ztschr. 1, 151—93.

Albertus verfaßte ein Leben des heil. *Ulrich*, Bischofs von Augsburg, und zeichnet sich durch historische Schilderungen aus dem Kampfe Ludolfs gegen seinen Vater Otto und den Einfällen der Ungarn aus.

J. A. Schmeller, St. Ulrichs Leben. München 1844. 8.

Tandalus, der durch Himmel und Hölle geführt wird, stammt aus Irland. Eine ältere niederrh. Bearbeitung um 1180 (hrsg. v. Lachmann in den histor. phil. Abhdl. d. Berl. Akademie 1836. 166 ff.) und eine jüngere gleichfalls dem 12. Jh. angehörige, von **Alberus** verfaßte Bearbeitung (hrsg. von K. A. Hahn, Ged. d. 12. u. 13. Jh. Quedlinb. 1840. 8.)

Albinus, der Sohn eines Königs aus blutschänderischem Umgang mit der Tochter, bewegt den Vater zur Buße. Niederrheinisch (hrsg. v. Lachmann a. a. O. S. 161 ff.)

Wernher vom Niederrhein verfaßte im 12. Jh. die Legende von der heil. Veronika, die in ihrem Tuche des Heilands Bild auffaßt, das den kranken Kaiser Titus heilt. Wernher verfaßte außerdem noch einige andere Gedichte mystisch-asketischen Inhalts.

W. Grimm, Wernher vom Niederrhein. Göttingen 1830. 8. Die Sage vom Ursprung der Christusbilder. Berlin, 1843. 4.

Servatius, Bischof von Tunger, der reinen Kirchenlehre treu ergeben, von den Hunen bedrängt, stirbt zu Maestricht und verrichtet nach seinem Tode manchfache Wunder. Historische Anlehnungen machen das Gedicht interessant und die beginnende Sorge für das Aeußere, lange Schilderungen von Kleidern und Geräten zeigen den Uebergang in die höfische Kunst. (Gedr. Haupt Zeitschrift 5, 75—92.)

§. 26.

Das apokryphe *Evangelium Nicodemi*, vom Ende des 12. Jh., bisher ungedruckt, wurde die Hauptquelle für die nichtbiblische Geschichte des Heilands.

Handschriften. 1. Görlitzer (Fundgr. 1, 128. Abschrift in Berlin. Germ. 10, 104); 2. Schweriner (Lisch Jahrb. 2, 166); 3. Stuttgarter (Anz. 7, 281) Bruchstücke; 4. Anzeiger 4, 326—329; 5. K. Roth, Denkmäler 103—105; 6. Berliner. Vgl. Franz Pfeiffer in den Münchner gel. Anzeigen 1853 Nr. 72 Col. 579.

Ein Lobgedicht auf die Jungfrau Maria, vom Niederrhein, trocken, in einzelnen Absätzen auf überschwängliche Weise die Jungfrau preisend.

W. Grimm, Marienlieder. In Haupts Ztschr. 10, 1—141.

Wernher von Tegernſee überſetzte 1173 eine lateiniſche Marienlegende in deutſche Verſe. Der 1. Abſchnitt (Lied) enthält die Geſchichte Annens, der Mutter Marias, der 2. die Jugend Marias und Vermählung mit Joſeph; der 3. die Geburt des Heilands und die Geſchichte bis zur Rückkehr nach Judæa. Jedes Lied ſchließt mit Gebet und Ermahnung. Außerdem von Wernher noch einige lateiniſche Briefe, von denen zwei mit kleinen deutſchen (Volks)liedern ſchließen.

Vgl. F. Kugler, de Werinhero tegernſeenſi. Berol. 1831. 4. (Das Gedicht iſt nur überarbeitet vorhanden.)

Das Jüdel, von ungenanntem Dichter, eine Marienlegende. Ein Judenknabe, der ein Bild der Jungfrau gereinigt, wird von ihr im feurigen Ofen erhalten und dann getauft. Anmutig erzählt.

Gedr. bei Hahn, ged. des XII. XIII. Jh. Quedlinb. 1840. S. 129—134. Vgl. Serapeum 1842, 343 ff.

Die Urſtende, von ungenanntem, nicht zum erſtenmale dichtendem Verfaßer, die Auferſtehung Chriſti behandelnd, mit Strafpredigten und lateiniſchen Sätzen durchwebt. Geſchickt erzählt.

Gedr. bei Hahn, ged. des XII. XIII. Jh. Quedlinb. 1840. S. 103—128.

§. 27.

Die Lyrik des XI. Jh. iſt ungemein dürftig vertreten, kaum daß eines weltlichen Geſanges gedacht wird, oder ein geiſtlicher erhalten wäre. Dagegen zeigt das XII. Jh. erfreulicheren Aufſchwung nach beiden Richtungen und der weltliche Geſang außerordentlich ſchöne Lieder.

Vgl. Hoffmann Geſch. des Kirchenliedes S. 26 ff. Fr. H. v. d. Hagen, Minneſinger. Deutſche Liederdichter des XII., XIII. und XIV. Jh. Leipz. 1838. IV. 4. Bei der Wahl König Heinrichs 1024 ſagt Wippo: Ibant gaudentes, clerici pſallebant, laici canebant, utrique ſuo modo. Ein Weihnachtslied aus Aachen bei Hoffm. S. 29.

An geiſtlichen Liedern ſind folgende erhalten: *Lobgeſang auf die heilige Jungfrau:* Aaron inin erde leit eine gerte (gedr. Pez. Theſ. anecd. nov. 1, 1, 415. Hoffm. S. 33). Ein *Weihnachtslied:* Er iſt gewaltic unde ſtark (Hoffm. 36). *Oſterlied:* Chriſt ſich ze marterenne gap (Hoffm. 37). Bruchſtück: Wurze des Waldes (Hoffm. 38). *Oſterlied:* An dem öſterlichen Tage (Hoffm. 39). *Oſterlied:* Chriſt iſt erſtanden (Hoffm. 64, wol aus einem Oſterſpiele).

Zeugniſſe über andere geiſtliche Geſänge des Volks bei Hoffm. 39 ff. Die geiſtlichen Lieder wurden *leiſe* genannt; ſie waren aus dem bloßen Rufe Kyrie Eleiſon entſtanden.

Der weltliche Geſang, noch nicht von künſtlichen Formen eingeengt, wird reichhaltiger geweſen ſein, als aus den erhaltenen wenigen Liedern abgenommen werden kann.

Der Kürenberger. Ein ſonſt unbekannter Dichter, vielleicht aus dem Geſchlecht von der Burg Kürnberg im Breisgau. Gedichte voll ſeelenvoller Tiefe. Form der Nibelungenſtrophe. W. Wackernagel, Kiurenbergii et Alrami Gerſtenſis carmina. Berol. 1827. 8. Hoffm. Fundgr. 1, 263 ff. Hagen Ms. 1, 97. 4, 109. — **Her Dietmar von Aſt** (Eiſt) aus dem Thurgau. Wenige Gedichte; ſinnlich friſch. HMS. 1, 98. 4, 111. — **Her Liutolt** *von Seven*, von Säben bei Brixen. Naturanſchauungen. HMS. 1, 305. 3, 327. 4, 239. — **Endelhard von Adelnburg.** Wenige Zeilen, das Verſagen der Geliebten beklagend. HMS. 1, 325. 4, 254, (4, 490 wird der Dichter Engelh. genannt und nach 1230 heruntergerückt.) — Der **Burggraf von Rietenburg**, Heinrich oder Otto, 1179; reine Reime, aber ungleich gemeßen. HMS. 1, 218. 4, 155. — **Her Reinmar der Videlære**, wol Oeſterreicher; reine Reime; ſpottet über den von Seven und erwähnt eine Menge von Liedernamen, die damals ſchon geübt ſein mögen. HMS. 2, 330. 4, 474.

Tageliet, klageliet, hügeliet, zügeliet, tanzeliet, leich, kriuzeliet, twingeliet, ſchimpfliet, lobeliet, rüegeliet. *Daneben* werden genannt: minneliet, wineliet, brûtlied, trûtlied, mandaliet, wicliet, ſigeliet u. ſ. w.

§. 28.

Die Dichtung der Geiſtlichen war, wenn auch nicht mit der Abſicht es zu ſein, eine lehrhafte durchweg. Das eigentliche Lehrgedicht, dem eine größere Durchbildung des Volkes vorhergehen muß, tritt geſondert nur ſpärlich auf, und bei manchen Denkmälern, die man hierher ziehen kann, bleibt es fraglich, wie weit die Abſicht der Verfaßer auf das eigentlich Lehrhafte gerichtet war. Daß Geiſtliche die Dichter waren, ergeben Stoff und die Einmiſchung des lateiniſchen.

Das älteſte Denkmal liegt in den Bruchſtücken einer um 1070 verfaßten Weltbeſchreibung vor, die ſich auf die Bibel und Iſidorus ſtützt.

Hoffm. v. F., Merigarto. Prag 1834. 8. Fundgr. 2, 3—8. Vgl. J. Grimm in den Göttinger gel. Anz. 1838. N. 56. p. 548.

Lebensregeln, wie es ſcheint für Nonnen beſtimmt; eia kariſſima beginnend. Gedr. altd. Bl. 1, 343—47. — *Vom Rechte,* nach den drei Cardinalpunkten des römiſchen Rechtes, das mit dem canoniſchen Rechte ſich um die Mitte des XIII. Jh. eindrängte. Gedruckt in Karajans Sprachdenkm. 3—16. — *Die Hochzeit,* an Sündenfall und Erlöſung allerlei Lehren knüpfend. Gedr. Karaj. 19—44. — *Phyſiologus.* Schon in der erſten Hälfte des XI. Jh. wurde nach lateiniſcher Vorlage ein Phyſiologus in Proſa abgefaßt, eine Deutung mythiſcher Thiere auf Chriſtus und den Teufel (gedr. Hoffm. Fundgr. 1, 17. Hagen, Denkm. 50); erweiterte Beſchreibung, gleichfalls Proſa aus dem XII. Jh., iſt zwiſchen Geneſis und Exodus eingeſchaltet (§. 24). Eine gereimte Bearbeitung dieſes Stoffes, auf Bilder angelegt, lieferte das XII. Jh. Gedr. in Karaj. Sprachdenkm. 73—106. — Ein größeres Gedicht mit wörtlichen Citaten römiſcher Schriftſteller rührt von einem Kaplan **Wernher** *von Elmendorf* her. Gedr. in Haupts Ztſchr. 4, 284 ff. — Eine *Deutung der Meſsgebräuche,* vom Ende des XII. Jh. ſcheint auf kirchlichen Gebrauch berechnet oder für angehende Prieſter beſtimmt geweſen zu ſein. Gedr. Ztſchr. 1, 270—84. — *Erklärung des Vaterunſers* in ungeregelten Verſen und unreinen Reimen (gedr Anz. 8, 39. vgl. Karaj. Sprachdenkm. 67 ff. MA. 232) und eine Dichtung über die *ſieben Siegel* der Apokalypſe, in gleicher Form, voll myſtiſcher Spielereien (gedr. Anz. 8, 44—46. MA. 239) fallen vielleicht noch in den Anfang des XII. Jh.

Noch mögen die *Segensformeln* erwähnt werden, die, wenn auch zum Teil ſpät aufgezeichnet, in alte Zeit zurückgreifen; Beſchwörungen, Beſprechungsformeln um das Blut zu ſtillen, Wunden zu heilen, Feuer zu löſchen, Vieh zu ſchützen, reißende Thiere abzuhalten, Krankheiten zu tilgen, oder andre mit denen man den Tag begann oder ſchloß, die Reiſe antrat, den Abſchied ſegnete. Einige Formeln in Niederſchriften des 12. Jh. haben ſich erhalten. Vgl. die Zauberſprüche §. 10 und MA. 241—44.

§. 29.

Größere Sorge wandte die Geiſtlichkeit auf die poetiſche Darſtellung der Geſchichte oder geſchichtlicher Stoffe. Alte Tradition und neue Anſchauungen miſchten ſich darin. Fabelhaft wie die Vorſtellungen von der räumlichen Ausdehnung der Welt waren die Vorſtellungen von dem geſchichtlichen Zuſammenhange der Dinge in älterer Zeit. Der Mangel aller und jeder Kritik muſte eine poetiſche Behandlung der Geſchichte in dieſer Weiſe begünſtigen. So vortrefflich zum Teil die lateiniſchen Berichte über gleichzeitige oder kurz vorher geſchehene Dinge ſind, die uns die Geiſtlichen in ihren Annalen, Chroniken, Lebensbeſchreibungen hinterlaßen haben, ſo übereinſtimmend verlieren ſie ſich, wo ſie, mit der Weltſchöpfung beginnend, das Altertum ihren Darſtellungen voranſchicken, in bodenloſes Gewirr von Fabeln und Träumen. Die dichteriſchen Hiſtoriker treiben es in dieſer Richtung noch weiter. Weder die Bibel vermochte dieſen üppigen Trieb zu zügeln, noch die zugänglichen Schriftſteller der römiſchen Literatur ihn zu regeln. Gemeinſchaftliche ältere verloren gegangene Quelle ſcheint mannigfach benutzt zu ſein.

Das Annolied. Ein Gedicht, in welchem dem Leben des heiligen Anno von Köln († 1075) eine Einleitung voraufgeſtellt iſt von Erſchaffung der Welt, Sündenfall, Erlôſung, Verbreitung der chriſtlichen Lehre, die auch zu den trojaniſchen Franken und nach Köln kam, die durch Anno groß und herrlich geworden. Rückblick auf die Stâdtegründungen von Ninus an und die vier Weltreiche nach Daniels Traum. Manche Stellen der Einleitung begegnen auch in der Kaiſerchronik, die wol nicht Quelle des Annoliedes ſein konnte.

Incerti poetæ rhythmus de Sancto Annone. Martinus Opitius primus ex membrana veteri edidit et animadverſionibus illuſtravit. Dantiſci. 1639. 8. 78. S. — Text und Ueberſetzung von Hegewiſch in Eggers deutſchem Magazin 1791. 1, 555—72. 2, 10—75. 336—375. — Der Lobgeſang auf den heil. Anno in der althochd. Grundſprache des 11. Jh. und mit einer Einleitung, Ueberſetzung und Anmerkungen hrsg. v. Dr. G. A. F. Goldmann. Leipz. u. Altenb. 1816. 8. — Mære von ſente Annen erzebiſcove ci Kolne bî Rîne. Von Neuem hrsg. von Dr. H. E. Bezzenberger. Quedlinb. 1848. 8. — Leben des heiligen Anno, Erzbiſchofes von Köln. Deütſches Gedicht des 12. Jahrhundertes, nach der opitziſchen Handſchr. genau herausg., überſetzt und erläütert von Dr. Karl Roth. 1. Heft. München 1847. 8. — Vgl. Hoffm. Fundgruben 1, 251, wo zuerſt die Anſicht einer älteren gemeinſchaftlichen Quelle auftritt. Lachmann (Singen und Sagen. S. 112) ſetzt das Lied um 1183. Bezzenberger ſtimmt damit überein und läßt die Kaiſerchron. Quelle des Annoliedes ſein. Roth macht umgekehrt das Annolied zur Quelle der Kchr. Wogegen Maſsmann (Kchr. 3, 263) das Annolied aus der Kchr. interpoliert ſein läßt.

Die Kaiſerchronik führt die Geſchichte der rômiſchen und deutſchen Kaiſer von Romulus und Julius Cæſar bis auf Lothar (1139) oder in jüngeren Handſchriften bis auf 1147, wo Konrad III. den erſten Kreuzzug beſchloß. Sage und Geſchichte ſind in der oben bezeichneten Weiſe gemiſcht, ſo daß das Gedicht nicht Geſchichte, ſondern Dichtung bietet. Bis ins ſpäte Mittelalter wurde die Chronik einer Menge von Proſachroniken zum Grunde gelegt. Auch Fortſetzungen bis auf den Kampf Rudolphs von Habsburg mit Ottokar von Bôhmen ſind gedichtet. Um die Kaiſerchronik und ihre Sagengeſchichte hat ſich Maſsmann mit unermûdetem Fleiße bleibende Verdienſte erworben.

Der um die Seele wie um die Ehre gleichmäßig beſorgte Dichter gruppierte ſeinen aus einer alten Gallica hiſtoria oder deren Quellen geſchôpften, wol auch aus älteren deutſchen Gedichten (wie ſchon die Uebereinſtimmungen mit dem Annoliede zeigen) entlehnten Stoff, nach Maſsmanns etwas allzugünſtiger Meinung von dem Compoſitionstalente deſſelben, nach großartigeren Anregungen als dem äußeren Rahmen der Kaiſerreihe. ‘Es ſind dies die rein menſchlichen Klänge vom endlichen Lohne bewährter Treue und bewahrter Unſchuld (Lucretia, Creſcentia), von wunderbarer Führung Gottes durch Not und Tod, Schiffbruch und Sclaverei, um ſich die Herzen der noch heidniſchen Menſchen für den Sohn zu gewinnen, und die lang und weit Getrennten durch und für den neuen Glauben wieder zu vereinigen (Mechtilde, Fauſtinianus, Clemens). Es iſt ferner das tapfre Mârtyrtum für den neuen Glauben (Petrus, Paulus, Johannes, Laurentius), wie der ritterliche Kampf für denſelben (Gottfried von Bouillon, Karl d. Gr.). Es ſind die großen Verſuchungen und Verfolgungen deſſelben (durch Julian und unter Theodoſius, durch Nero, Domitian, Diocletian) bis zum Siege des Chriſtentums auf dem kaiſerlichen Throne (unter Conſtantin). Um dieſe Grundpfeiler der Anſchauung und Erbauung ranken ſich die lebhafteſten und lieblichſten Bilder: ſchône züchtige Frauengeſtalten (Lucretia, Thraſilla, Creſcentia, Almenia im luſtigen Lagergeſpräch mit Totila), daneben herrliche Heldengeſtalten tapfrer Herzôge (Adelger, Totila, Collatinus, Titus, Dietrich, Gotfried), gerechter Kônige und Kaiſer (Trajan, Juſtinian, Karl); ferner die lebendigen Schilderungen von beſonderen Kämpfen (des Titus, Adelgers, Dietrichs, Gotfrieds, Karls) und Weltſchlachten wie Cæſars. Scheint dort bei den verborgenen Führungen des menſchlichen Herzens ein Geiſtlicher zu ſprechen, ſo wird uns bei jenen lebhafter gelungenen Schilderungen von Schlachten wieder ganz kriegerlich zu Mute: Speere klirren, Schwerter klingen, Strôme Blutes rinnen; dazwiſchen wieder das Glitzern goldner Tiſchgefäße und Schüßeln, die zu fürſtlichen Tafeln getragen werden.’ (Maſsm. Kchr. 3, 364 f.) Geiſtliche waren damals eben auch Krieger und manchmal nur zu ſehr. Die alte ungebändigte Kriegsluſt brach wie beim Mönch Ilſan durch die prieſterlichen Formen. Die geiſtlichen Dichter weltlicher Stoffe verſtanden ſich ungleich beßer auf dieſe als auf die eintônige Aſkeſe. Ihre Darſtellungen im Einzelnen ſind kurz, kräftig, im hohen Grade lebendig, ohne Schmuck und das gleißende Beiwerk des folgenden Jh.

Die Kaiſerchronik, nach der älteſten, Vorauer Hs. des 12. Jh. herausg. von J. Diemer. I. Urtext. Wien 1849. 8. — Der Keiſer und der Kunige Buoch oder die ſo genannte Kaiſerchronik, Gedicht des 12. Jh. von 18578 Reimzeilen. Nach 12 vollſt. und 17 unvollſt. hss. hrsg. v. Hans Ferd. Maſsmann. Quedlinb. 1849—54. III. 8. Der dritte Band enthält die Abhandlungen.

§. 30.

Lamprecht. Ein unbekannter Pfaff Lamprecht (wenn der Name nicht auf Irrtum beruht) verfaßte nach franzôſiſcher Quelle des Alberich von Biſenzum ein Gedicht über *Alexanders* Zug in den Orient. Die Kämpfe werden mit nachdrucksvoller Lebendigkeit und die Wunder des Morgenlandes mit lieblichen naiven Zûgen geſchildert. Das Gedicht iſt in zwei Redactionen er-

halten. Die Vorauer Hs. ſelbſt iſt die ältere, bietet aber einen jüngeren, gegen den Schluß zum bloßen Auszuge gewordenen Text, während die jüngere Straßburger Hs. zwar ſelbſt jünger iſt, aber den älteren vollſtändigeren Text liefert.

J. Grimm meint, der Lamprecht der im Gedichte genannt wird, ſei ſchon aus der Quelle Alberichs in deſſen Gedicht herübergenommen. Diemer, der den Vorauer Text (in den deutſchen Gedichten des 11. u. 12. Jh. Wien 1849. S. 183) herausgegeben, hält dieſen für den urſprünglichen. Die obige Annahme iſt die von H. Weismann der das Ged. nach beiden Hss. herausgab: Alexander, Gedicht des 12. Jh. vom Pfaffen Lamprecht. Frankf. 1850. II. 8.

Gleichfalls den morgenländiſchen Wundern zugewandt iſt das Gedicht vom *Herzog Ernſt*, das vor 1186 fällt, aber nur bruchſtückweiſe erhalten iſt.

Gedr. in Hoffm. Fundgr. 1, 228—230. — Eine lateiniſche Proſa gedr. in Haupts Ztſchr. 7, 193—252. Vgl. Schmeller u. Grimm lat. Ged. S. 222 ff. — Ein lateiniſches Gedicht in Hexametern zwiſchen 1206—1233 von einem Geiſtlichen Odo gedr. in Martene, nov. theſ. anecd. 3, 308 ff. — Um die weiteren Bearbeitungen gleich hier zuſammenzuhalten: Ein deut. Ged. in Reimpaaren gedr. bei Hagen, deut. Ged. des Mittelalters Bd. 1; ein anderes deut. Ged. in Reimpaaren hdſchriftl. in Wien. Hoffm. Wiener Handſchriften. S. 33. — Ein Gedicht des 15. (?) Jh. in dreizehnzeiligen Strophen (Herzog Ernſts oder Bernerweiſe, ſpäter Rolandston) gedr. in Haupts Ztſchr. 8, 477. — Zuletzt die Bearbeitung in Kaſpars v. d. Roen Heldenbuche S. 227 von 89 auf 54 Str. abgekürzt. Vgl. §. 97.

Graf Rudolf, ein Gedicht, das Scenen aus der Belagerung Ascalons ſchildert (1148), fällt um 1170; nur bruchſtückweis erhalten.

Graf Rudolf. Hrsg. v. W. Grimm. Göttingen 1844. 4.

§. 31.

Die Thierſage fand zwar nicht zahlreiche, aber dem Erfolge nach ſehr günſtige Pflege. Urſprünglich naiv aus dem nähern Verkehr zwiſchen Menſchen und Thieren hervorgegangen und Thieriſches mit Menſchlichem miſchend, ohne Satire zu beabſichtigen, ſowenig als das echte Epos Lob für lebende Menſchen im Sinne hatte, war die Behandlung der Thierſage, die man über das ganze Volk verbreitet zu denken hat, nicht enthaltſam genug, um nicht im Laufe der Zeit ſatiriſche Züge einzumiſchen; ſchwerlich gegen einzelne Perſonen, mitunter aber auf Ereigniſſe der nächſten Umgebung nach Zeit und Ort anſpielend, wie bei der Belehnung des Kamels Olbente mit einer rheiniſchen Abtei. Die Bearbeitungen ſind vorwiegend noch lateiniſch und dringen aus Flandern in das Elſaß. Einzelne Abenteuer ſind hin und wider behandelt.

J. Grimm, Reinhart Fuchs. Berlin 1834. 8.

Iſengrimus, lateiniſches Gedicht von einem ungenannten ſüdflandriſchen Dichter zu Anfang des XII. Jh. verfaßt, erzählt die Krankheit des Löwen und die Wallfahrt der Gemſe.

J. Grimm. S. 1—24. Vgl. Pertz Archiv 9, 539.

Reinardus, lat. Ged. von einem Magiſter Nivardus um 1150 in Nordflandern verfaßt, in das der ganze Iſengrimus aufgenommen wurde, behandelt eine Reihe einzelner Abenteuer zwiſchen Wolf und Fuchs.

Reinardus Vulpes. ed. F. J. Mone. Stuttg. 1832. 8. — Bormans, notæ in Reinardum vulpem. Gandavi. 1836. 37. 3 Faſc. 8.

Reinhart von Heinrich dem Glichezâre, einem elſäßiſchen Dichter um die Mitte des 12. Jh., folgt franzöſiſcher Quelle. Nur in Bruchſtücken erhalten.

J. Grimm, Sendſchreiben an K. Lachmann. Ueber Reinhart Fuchs. Leipz. 1840. 8. Einzelne Abenteuer: 'Der fuhs und diu vohe', 'Der wolf in der ſchuole' bei J. Grimm 364. 333. M. A. 606. — Die franzöſiſchen Dichtungen voll epiſchen Lebens: Le roman du Renart par Méon. Par. 1826. IV. 8. Supplem. variantes et corrections par F. Chabaille. Paris 1835. 8. M. O. Rothe, les romans du renart examinés, analyſés et comparés. Paris 1845. 8.

§. 32.

Aus den Niederlanden kam uns das dorthin aus Frankreich eingewanderte kerlingiſche Epos, die ſagenhaften Jugendgeſchichten Karls des Großen, ſeine und ſeiner Helden Kämpfe in Spanien, Frankreich und den Niederlanden, von denen die letzteren freilich erſt ſpäter mehr überſetzt als nachgebildet ſind.

Karl und die Seinen sind die Helden der Kreuzfahrten, der Geist dieser Gedichte, namentlich des Rolandsliedes, ist der Geist der Kreuzzüge. Für den christlichen Glauben wird der Streit gegen die Heiden gestritten, der Tod geduldet. Karl steht groß und gewaltig, wenn auch in würdevoller Hoheit den eigentlichen Kämpfen entfernt, in den Gedichten, während sein Sohn Ludwig mattherzig und blaß hinter die Helden zurückschwindet. In Deutschland hat das kerlingische Gedicht, das in Frankreich das kräftigste epische Leben entfaltete und in den Niederlanden zur herrlichen Blüte gedieh, nur geringe Neigung erweckt, da die markigen Gestalten, die glaubenskühnen Streiter bald vor den zierlichen lackierten Modehelden der Tafelrunde und ihren Nachfolgern zurückweichen musten.

Ueber die Quellen der Geschichte des kerling. epos vgl. MA. 680. Dazu noch Karolellus. Hrsg. v. Merzdorf. Oldenb. 1855. 8. (Turpin in hexametrischer Bearbeitung.)

Das Rolandslied, vom Pfaffen **Konrad** aus dem französischen ins lateinische und daraus ins deutsche übertragen, schildert Karls Zug gegen die Heiden in Spanien und den Tod Rolands in Runzival, verschuldet durch den Verräter Genelun.

Das Rolandslied. Hrsg. v. W. Grimm. Göttingen 1838. 8. (Mit den Bildern der Pfälzer Hs. und ausführlicher Abhandlung. Grimm setzt das Gedicht zwischen 1173—1177; es scheint jedoch älter zu sein und der darin erwähnte als bereits verstorben vorgestellte Heinrich nicht Heinrich der Lœwe, sondern dessen Vater Heinrich der Stolze († 1139) zu sein, der die Gertrudis, Tochter des Kaisers Lothar zur Gemalin hatte und gegen die heidnischen Wenden kämpfte.)

Von den übrigen kerlingschen Gedichten dieses Zeitraums sind nur niederrheinische in Bruchstücken bekannt geworden, die aus französischen Quellen floßen und teils Karls Jugendgeschichte (Karlmeineit), teils die Geschichte des heiligen Wilhelm und des Rennewart behandelten.

Karlmeineit. 1. Stralsunder Bruchst. (gedr. in Beneckes Beitrægen 611—618.) — 2. Uhlands Bruchst. (gedr. in Masmanns Denkm. 1, 155—159.) — 3. Wolfenb. Bruchst. (gedr. im Anzeiger 1855. 275—78.) — 4. Meusebachs Bruchst. (gedr. in den hist.-phil. Abh. der Berl. Akad. 1836. 172 ff.) — *Rennewart.* Gedr. in K. Roths Denkm. S. 79.

§. 33.

Kurz vor dem Aufblühen einer neuen Kunst am Ende des XII. Jh. scheint noch einmal eine volksmäßige Behandlung alter Sagenstoffe aufgelebt zu sein, in der sich Legende und Heidentum, alte ungeschlachte Tapferkeit und neue Verfeinerung, ernsthafte Auffaßung und poßenhafte Darstellung wunderlich mischen. Eine große Regellosigkeit der Form, eine Menge haftender Alliterationen, hie und da unverwischt durchbrechende Strophen unter Reimpaaren, uralte Stoffe in offenbar verjüngter Gestalt machen diese Poesie sehr merkwürdig und empfelen eine Untersuchung, die in die Sachen dringt, dadurch aber erschwert ist, daß diese Gedichte nur in einer oder doch späten schlechten Handschrift vorliegen. Es scheint eine Spielmannspoesie gewesen zu sein, die im Lagerleben der ersten Kreuzzüge aufblühte und durch die geringe Kunst der Form sich bequem handhaben ließ, bequemer als die bald so geschniegelt einhertrippelnde Anmut der höfischen Poesie. Allen ist stofflich eine Brautwerbung im Morgenlande gemeinsam, mehren der mönchische Schluß.

König Orendel, verbindet mit der Brautfahrt die Legende vom ungenähten Rocke. Gedr. Augsp. 1512. 8. Hrsg. v. K. H. v. d. Hagen: der ungenähte Rock Christi. Berlin 1844. 8. Uebers. v. Ph. Laven, Trier 1845 und von K. Simrock. Stuttg. 1845. 8. vgl. MA. 283—86.

König Oswalt wirbt um die schöne Spange, Tochter des Königs Aaron, entführt sie und wird mit ihr geistlich. Gedr. Sant Oswaldes Leben, herausg. von Ettmüller. Zürich 1835. vgl. MA. 163—167.

König Ruother, gleichfalls eine Brautwerbung und geistlicher Schluß. Ein

Gedicht aus alter longobardiſcher Heldenſage herfließend mit wunderbar ſchönen Zügen. Gedr. bei Maßmann, deut. Ged. d. XII. Jh. S. 162—234. Vgl. MA. 275—83.

Salman und Morolt, in der Ueberarbeitung des XIV. Jh. Salomon und Morolf. König Salomons geliebte Frau Salome, wird wiederholt entführt, von Salomons Bruder Morolf aber liſtig wiedergeholt und endlich getötet. Gedr. in Hagens Ged. d. Mittelalters Bd. 1. Auch ein Gedicht in Wechſelreden, Hoheit und Plumpheit contraſtierend, ſcheint um dieſe Zeit entſprungen zu ſein.

Vgl. J. M. Kemble, Salman and Saturnus. London 1848.

§. 34.

Im 10.—12. Jh. wird mehrfach in deutſchen Quellen deutſcher Lieder und Namen Erwähnung gethan, die auf ein fortdauerndes Leben des Epos ſchließen läßt. Die Art, in welcher dies geſchieht, macht es erklärlich, weshalb es nicht häufiger geſchehen iſt. Die gelehrten Autoren ſehen mit einer unverkennbaren Geringſchätzung auf die deutſchen Sagen herab. Gleich die älteſte Erwähnung in der Quedlinburger Chronik nennt Thideric von Berne mit dem Beiſatze, es ſei der, von welchem die Bauern ehemals geſungen, als ob die Bauern damals ſchon darüber hinweg geweſen ſeien. Die Urſperger Chronik gedenkt Hermenrichs von dem man im Volke ſinge und ſage; Otto von Freiſingen weiſt auf die Fabel hin, daß Theodoric lebend zur Unterwelt geritten ſei. Eine Kloſterchronik merkt beim J. 1135 von Verona an, daß es Dietrichs Haus genannt werde. Metellus von Tegernſee ſcheint etwas günſtiger geſinnt, er erwähnt eines deutſchen Gedichtes und Rogers und des alten Tetric. Pfaff Lamprecht ſchildert im Alexanderliede eine Schlacht, der jener Kampf auf dem Wülpenwerder nicht gleich gekommen, in welchem Hildens Vater zwiſchen Hagene und Waten tot gelegen, und hebt ſeine Helden über Herwich und Wolfwin. Arnold von Lübeck nennt Verona Hildebrants Haus. Selbſt Heinrich von Veldecke bezieht ſich auf die Schwerter Miming, Nagelring und Eckeſachs, freilich um ſie nur herabzuſetzen, und nennt beiläufig Gocherim. Auch Eilhart von Oberg kennt und nennt Dietrich und Hildebrant. Vor allen zeigt ſich Wolfram von Eſchenbach mit der Heldenſage vertraut, der im Parzival Wolfhart, Rumolt, die kühnen Nibelungen, Sibeke und Ermenrich, ja Sifrid nennt und im heil. Wilhelm auf Ezzel, Ermenrich, Wittich, Heime, Hildebrant und Frau Uote Bezug nimmt. Da ſich alle die hier erwähnten Züge in den erhaltenen epiſchen Liedern der nächſten Zeit nachweiſen laßen, ſteht das Daſein epiſcher, vom Volke geſungener Gedichte in der Zeit vor 1200 feſt. Ueber die äußere und innere Beſchaffenheit derſelben laßen ſich, da nichts weiter als das hier Angeführte darüber bekannt iſt, nur Vermutungen aufſtellen.

Die Zeugniſſe ſind geſammelt bei W. Grimm, deut. Heldenſ. S. 31—63 und 330. Auf die Hypotheſen hier weiter einzugehen, erſcheint unnötig, da bei den Nibelungen (§. 65 ff.) darauf Rückſicht genommen wird.

Zweites Buch.

Zeitalter der Kreuzzüge bis zum Interregnum.

Höfische Dichtung.

Allgemeines.

§. 35.

Allmählich eintretende Wirkungen der Kreuzzüge gaben dem innern Verkehr der abendländischen Völker einen bedeutenden Umschwung. Die geistliche lateinische Bildung wich vor einer ritterlichen französischen zurück. Diese war in Wales entsprungen, nach Frankreich übertragen und weiter ausgebildet, durch die Niederlande nach Deutschland gedrungen. Zunächst äußerte sie sich in der Auffaßung der kerlingischen Heldensage und fand an deutschen Höfen Eingang, dauerte auch in französisch gedachten Behandlungen des Altertums fort und lag mit der entschieden fremdartigen Bildung anfänglich in unbewustem Widerstreit. Die fremde Bildung gehörte dem Leben wie der Dichtung und ergriff beide, vorzugsweise das Leben und die Dichtung des Adels. Fürsten pflegten sie mit Vorliebe. Der wirksamste Vertreter dieses neuen Charakters der Bildung war Heinrich von Veldeke, dessen entscheidender Vorgang auf lyrischem, geistlichen und weltlichen Gebiete weite und dauernde Nachfolge weckte. Die Gegensätze zwischen christlich und heidnisch, die bis dahin noch fortgedauert hatten, verschwinden wie die Kennzeichen der Bildung nicht mehr in lateinischer Bildung gegenüber der rusticitas gesucht werden. An die Stelle trat der Gegensatz zwischen hövesch und dörperlich. Der Charakter der neuen Kunst bestand in der Ergreifung neuer Stoffe und neuer Formen. Die Stoffe waren vorwiegend weltlich; die wenigen geistlichen, die mit der neuen Bildung nicht im Widerspruch standen, wurden vorzugsweise der Legende entnommen. In den meistens nach dem Muster des Höfischen gedichteten Legenden gab sich das Zeitalter gewissermaßen poetisch Rechenschaft über die Motive, die in der Geschichte der Zeit vorwalteten. Mit größter Vorliebe wurden die welschen weltlichen Stoffe, die wol ohne Ausnahme aus französischen Quellen floßen, von höfischen Dichtern gepflegt. Alte Mythen waren allmählich zu ritterlichen Liebesgeschichten abgeschwächt. Viele in der alten Form wolbegründete, durch das religiöse Element gerechtfertigte Züge traten in der abgewelkten Form der Unsitte oder des dumpfen Wunders auf. Die Aventüre verdrängte die Sage und brachte fremdartige Begebenheiten, fremdartige Anschauungen, fremdartige Sitten, fremdartige Namen in die deutsche Dichtung. Die innere Roheit der Stoffe wurde durch formelle Künste zu verdecken oder zu mildern gesucht. Ein Grundgedanke wurde hineingelegt. Der inneren Ausbildung wandte

ſich die Kunſt zu. Schilderungen von Seelenzuſtänden wurden beliebt und ſind oft mit Glück dargeſtellt. Selbſtgeſpräche verſuchen eine genauere Entfaltung der in der Aventüre waltenden Motive. Die Dichter ſtellen ſich durch Betrachtungen über ihren Stoff. Die äußere Behandlung charakteriſiert ſich durch Kürze in den eigentlichen Ereigniſſen und weitläuftiger Pflege der Aeußerlichkeiten, in Beſchreibung von Waffen, Kleidern, Thieren, Geräten, Geſtalten. Nicht alles nahmen die Dichter aus éiner Quelle, manche Epiſode wurde aus zweiter und dritter geſchöpft und der Aventüre eingeflochten. Selbſt freie Dichtungen mögen verſucht ſein. Faſt durchgehendes Merkmal der höfiſchen Kunſt iſt die raſche Wechſelrede der handelnden Perſonen. Der Versbau wurde kunſtvoller gehandhabt, der Reim faſt durchgängig ſtreng rein gehalten. Nicht ſelten erſcheint ein Zahlengeſetz in der Form gehandhabt. Größere Gedichte zerfallen in Abſchnitte, die, da ſonſt Reimpaare gelten, dreireimig ſchließen. Abſchnitte von 15 Reimpaaren ſind in einzelnen Gedichten nur von der neueren Kritik erkannt; alte Quellen wißen nichts davon. Die höfiſche Kunſt begnügte ſich nicht mit der Entlehnung aus fremden Quellen, ſie war auch in Ueberarbeitung älterer Gedichte thätig. Teils wurden die ungeregelteren Verſe und Reime geglättet, teils die neuen höfiſchen Sitten und Manieren eingeführt. Die älteren Gedichte ſind darüber häufig verloren gegangen und die Kenntnis dieſer umſchreibenden Thätigkeit iſt nur in unvollkommener Weiſe möglich (§. 37). Sehr reichhaltig iſt die lyriſche Poeſie vertreten (§. 50), nicht gerade ärmlich die lehrhafte Dichtung (§. 55); am ſchwächſten das Schauſpiel (§. 67), deſſen Pflege die Geiſtlichen als Erſatz für die übrigen ihnen abgenommenen Dichtungszweige allein behielten. Gegen Ende des 13. Jh. beginnt eine neue geiſtliche Poeſie, die mehr in den Verfall der Dichtung weist und deshalb dem folgenden Buche eingereiht iſt (§. 69).

Erſtes Capitel.

§. 36.

Die ritterlich **höfiſche Poeſie** der Erzähler wandte ſich vorzugsweiſe den Aventüren vom Könige Artus und ſeinen Helden zu. Gegen den Schluß des 6. Jh. wurde in Wales König Artus zum Repräſentanten der Heldenthaten gegen die Sachſen erhoben. Seine Geſchichte wurde von Jahrhundert zu Jahrhundert mehr ausgeſchmückt. Er zog, wie Siegfried und Dietrich in Deutſchland, allmählich alle Helden an ſich. Die dichteriſche Ausbildung der durch die Bretagne wandernden Aventüren geſchah im 12. Jh. in Nordfrankreich. Der erſte Dichter ſcheint Guiot geweſen zu ſein, deſſen Gedicht, wenn es provenzaliſch abgefaßt war, ins nordfranzöſiſche übergegangen ſein muß. Der am meiſten benutzte Dichter war Creſtien von Troyes. Er umfaßte beinahe alle Helden, die Artus mit-

brachte oder anzog, Erec mit Eniten, Cliges, Lancelot und Iblis, Iwein und Laudine, Tristan und Isot, Parzival, Gawein und neben allen Artus selbst. Im Gawein muß schon die Aventüre vom Grâl mit Artus durch Gawein und Parzival in Verbindung getreten sein, wie im Tristan die ursprünglich unabhängige Aventüre der zauberischen verbrecherischen Liebe zu gleicher Verbindung, eben so äußerlich, vollzogen wurde. Der heil. Grâl, der allmählich einen dichten mystischen Nebel um sich breitete, war im 12. Jh. noch einfach eine Schüßel, auf welcher der Kopf eines Vetters des Peredur hereingetragen wird, dessen Ermordung Peredur rächen soll. Weder das Haupt in der Schüßel noch die blutige Lanze, womit der Vetter getödtet worden, veranlaßt Peredur zu einer Frage, der deshalb gescholten wird. In Nordfrankreich wurde der Grâl in die Schüßel verwandelt, welche bei Jesus und seiner Jünger letztem Mahle diente. Joseph von Arimathia fieng darin das Blut des Gekreuzigten auf, dessen Seite Longinus mit der Lanze durchbohrte. Durch Joseph kam die Schüßel nach Britannien. Die spätere Poesie verklärte den Grâl zu einem Inbegriff aller Wunder, das sich geheimnisvoll vor aller Welt verhüllt und nur dem Berufnen offenbart. Dieser Ausbildung folgte Wolfram und ihm Albrecht von Scharffenberg.

The Mabinogion from the Llyfr Coch o Hergest and other ancient welsh manuscripts with an english translation and notes by lady Charlotte Guest. London 1838—49. VII. 8. — Contes populaires des anciens Bretons précédés d'un essai sur l'origine des épopées chevaleresques de la Table-Ronde par Th. de la Villemarqué. Paris 1842. II. 8. — Barzas-Breis. chants populaires de la Bretagne. par Villemarqué. Paris 1846. II. 12. — Die Arthursage und die Märchen des rothen Buches von Hergest. Von San-Marte. Quedlinb. 1842. 8. Zur Arthursage. Von San-Marte. Halle 1843. 8. Beitræge zur bretonischen und celtisch-germanischen Heldensage. Von San-Marte. Quedlinb. 1847. 8. — Crestien von Troies. Eine literaturgeschichtliche Untersuchung von W. L. Holland. Tüb. 1854. 8. — MA. 710 ff.

§. 37.

Einer Ueberarbeitung wurden nachweislich unterzogen mehre Gedichte des früheren Zeitalters. Teils bestand dieselbe nur in der Glättung der Verse nach den neuen rhythmischen Regeln und in der Tilgung älterer unhöfischer Ausdrücke, so wie ungenauer oder altertümlicher Reime, teils in Erweiterung des Inhalts durch neue Einschiebsel, hinzugefügte Betrachtungen oder aus andern Quellen geschöpfte Vermehrungen und Abrundungen der ursprünglichen Gedichte. Aus der Art dieser Ueberarbeitungen laßen sich Schlüße auf die Ueberarbeitung anderer Gedichte ziehen, deren ältere Faßung nicht mehr erhalten ist. Zur weitern Erkenntnis der überarbeitenden Thätigkeit darf eine Vergleichung zwischen dem Hildebrandsliede des 8. und 15., dem Nibelungenliede des 13. und des 15. Jh. führen, allenfalls auch des Reinaert mit dem Reineke.

Das ältere Gedicht von Reinhart durch Heinrich den Glichesære (§. 31) wurde leise überarbeitet; Formen auf ôt und ôn wurden getilgt, einige ungeläufige Wörter cus, burdûz, pfulsin durch andere ersetzt. Die Ueberarbeitung greift nicht über Formelles hinaus und ist wesentlich nur Umschreibung in modernere Sprache.

Gedruckt bei J. Grimm. Reinhart Fuchs S. 25—103. MA. 596.

Die epische legendenhafte Erzählung vom Könige Oswald weicht in der jüngeren Bearbeitung von der älteren (freilich beide in gleichzeitigen schlechten Hs. erhalten) bedeutender ab, sowol durch umgestaltete Einzelnheiten, wie durch die ganze Form.

Gedr. in Hpts. Ztschr. 2. 92—130. Die ältere Form §. 33. MA. 165 f.

Wernhers von Tegernſee Marienleben iſt nur in der Ueberarbeitung erhalten und geſtattet deshalb keine Vergleichung im Einzelnen. (§. 26.)

Gedr. in Oetters Ausgabe. Nürnb. 1802. 8. Fundgr. 2, 147—202. MA. 114 ff.

Tundalus (§. 25. Gedr. bei Hahn, Ged. des 12. u. 13. Jh.), wahrſcheinlich liegt auch dem Servatius (§. 25) eine ältere Dichtung unter, der die Kleiderſchilderungen fehlten, die Wunder wol ſchon angehörten.

Ueber die Umarbeitung der Kaiſerchronik (§. 29) und die für den gegenwärtigen Zeitpunkt bezeichnende Ueberarbeitung des Rolandsliedes durch den Stricher (§. 44) ſind Diemers Unterſuchungen zu erwarten und Heydlers Zuſammenſtellungen lehrreich.

F. W. Heydler, Vergleichung des Rolandsliedes vom Pfaffen Konrad und des Karl vom Stricker. Frkf. 1840. 4.

§. 38.

Heinrich von Veldecke, aus ritterbürtigem Geſchlechte aus der Gegend der Abtei S. Truyden in den Niederlanden, lebte am Hofe zu Cleve, dichtete dort 1174—75 nach franzöſiſcher Vorlage eine Eneit (die Geſchichte des Aeneas), die ihm entführt wurde und die er auf der Neuenburg an der Unſtrut auf Bitten des Pfalzgrafen Hermann von Sachſen (1190 Landgrafen von Thüringen), nicht vor 1184, vollendete. Die neue Kunſt, wie ſie vorhin (§. 35) geſchildert iſt, beginnt mit ihm. Die Dichter rühmen ihn als Begründer und, da ſie ihm mehr oder minder alle folgen, ſich ſelbſt. Ein Servatius von ihm iſt verloren, einige Lieder ſind erhalten.

Heinrich von Veldeke. Hrsg. v. L. Ettmüller. Leipz. 1852. 8. — HMS. 1, 35. Vgl. MA. 867. 914. Veldeke führte namentlich, freilich ohne Selbſtſtändigkeit beanſpruchen zu können, die Minne ein, die von nun an alle Gedichte des Mittelalters erfüllt und ſelbſt die durchdringt, die ihrer Natur nach faſt gar keine Berührung damit haben, wie die Beiſpiele (Fabeln); vor allem aber in der Lyrik tritt ſie wuchernd auf.

Eilhard von Oberge, Dienſtmann Heinrichs des Löwen, in hildesheimiſchen Urkunden von 1189—1207, brachte, vielleicht aus England, die Geſchichte Triſtans und Iſoldes nach Deutſchland, die er einfach, ohne höfiſche Auszierung bearbeitete.

Nur in wenigen Bruchſtücken erhalten; gedr. Fundgr. 1, 232—239. Eine ſpätere Ueberarbeitung (ungedruckt. vgl. MA. 781) dieſes eilhardiſchen Gedichtes wurde in der Folge zum Volksbuche aufgelöſt. Ueber die anderweiten Bearbeitungen des Triſtan vgl. Gotfried v. Straßburg §. 41, Ulrich von Türheim 46 und Heinrich v. Freiberg §. 80, 11.

Otte. Ein gelehrter Mann, Meiſter Otte, dichtete nach dem franzöſiſchen des Gautier d'Arras einen Eraklius, halb Legende, halb Sage.

Der vom Kaiſer Focas gekaufte Knabe Eraclius, der den Wert der Steine, Pferde und Frauen kennt, überführt des Kaiſers Frau der Untreue, wird nachher Kaiſer und gewinnt das heilige Kreuz. Sprache und innere Behandlung weiſen das Gedicht in den Anfang des 13. Jh.

Eraclius. Deutſches und franzöſ. Ged. des 12. Jh. Hrsg. v. H. F. Maſsmann. Quedlinb. 1842. 8. Maſsmann ſtellt Otto von Freiſingen aus der Mitte des 12. Jh. als Verfaßer dar. Vgl. MA. 866.

Athis und Prophilias. Die im Mittelalter weit verbreitete Geſchichte von der Selbſtverleugnung zweier Freunde, von denen der eine die Gattin opfert, der andere ſich ſelbſt zu opfern bereit iſt, wurde von unbekanntem Dichter nach franzöſiſcher Quelle in höfiſchem Stile, aber noch in unvollkommner Form bearbeitet.

Nur Bruchſtücke erhalten. Athis und Prophilias v. Wilh. Grimm. Berl. 1846. 4. Ueber die Literatur des Stoffes. Vgl. MA. 866.

Konrad *von Fuſzesbrunn*, vermutlich aus Fuezprun bei Krems in Niederöſterreich gebürtig, in Urkunden dortiger Gegend zwiſchen 1182—1186 nachgewieſen, dichtete (ſpäter) nach dem lateiniſchen die Legenden von der Kindheit Jeſu, ſchon mit Anklängen an die neuere Weiſe, nicht ohne Anmut im Einzelnen, im Ganzen jedoch noch ohne die höfiſchen Ausmalungen.

Gedr. bei K. F. Hahn, Ged. des 12. 13. Jh. S. 137 ff. Konrad läßt Bewirtungen nach

französischer Sitte geschehen. Er bezieht sich auf das Anegenge und ein Leben der heil. Anna von Meister Heinrich.

Ulrich von Zazikhoven, ein Baier, empfieng von Hugo von Morville, einem der Bürgen, die für Richard Löwenherz gestellt und an Kaiser Heinrichs Hof befolen wurden, ein welsches Buch, Lanzelet, das er in Verse brachte und als besonders höfisch rühmt. Lanzelet rächt das Meerweib Viviane an Iweret, und heiratet dessen Tochter Iblis, mit der er an demselben Tage stirbt. Viel unsittliche Höfischkeit; Beschreibungen von Zelten, Mänteln; Ginovers Hirschjagd und Entführung, Kämpfe mit dem Drachen u. s. w., bilden die Episoden.

Lanzelet von Ulrich von Zazikhoven. Hrsg. von K. A. Hahn. Frkf. 1845. 8. Vgl. MA. 723 ff.

Herbort *von Fritzlar*, ein junger Gelehrter, am Hofe des Landgrafen Hermann von Thüringen, verfaßte im ersten Decennium des 13. Jh. eine gereimte Geschichte des trojanischen Krieges.

Liet von Troye; nach einer französischen Bearbeitung des Dares und Dictys; offenbar durch Veldekes Vorgang hervorgerufen; ganz so welsch wie bei ihm, Sprache stark mit niederdeutschem versetzt. 18458 Verse.

Herborts von Fritslâr liet von Troye, hrsg. v. G. K. Frommann. Quedlinb. 1837. 8.

Biterolf, Zeitgenoß Herborts am thüringischen Hofe, soll ein Gedicht von Alexander verfaßt haben, aus dem sich nichts erhalten hat.

Albrecht *von Halberstadt*, seit 1217 in Urkunden zu Jechaburg, dichtete dort schon 1210 auf Antrieb Hermans von Thüringen, unmittelbar nach dem lateinischen Original die Metamorphosen des Ovid in deutsche Reimpaare um. Die Arbeit muß, da sie von den modigen Zuthaten nichts einmischt, gelungen genannt werden.

Das deutsche Original bis auf den Prolog verloren. Dieser vor Wickrams Erneuerung. Mayntz 1545. Vgl. J. Grimm in Hpts. Ztschr. 8, 10. 397. 464. MA. 873.

§. 39.

Hartmann von Aue, nahm an dem Kreuzzuge vom J. 1197 Teil und war, nach gewöhnlicher Annahme, ein Dienstmann des schwäbischen Geschlechts von Aue, scheint zwischen 1210—20 gestorben zu sein. Er ist nach Veldeke und Zazikhoven, den er wol nicht kannte, der erste, der mit Erfolg die höfische Romanpoesie bearbeitete und die Manier auch auf die Legende übertrug. Fein und sauber in der Behandlung des Einzelnen hebt er die Rohheit und Verworrenheit der behandelten Stoffe nur um so mehr. Seine Ansichten sind milde und sittlich, was ihn mitunter in Zwiespalt mit den Stoffen bringt. Sein Stil ist leicht und flüßig. Alle seine dichterischen Tugenden sind rein äußerliche. Er begann wol mit Liedern, in denen er die Liebe zu *armen wîben* dem *zuo hôhen zil* vorzieht, wie das in der ritterlichen Minnepoesie häufig geschieht. Neben den ritterlichen Frauen, die ihre Minner sich müde stehen ließen, suchten sich die Herren unter den nicht adelichen Mädchen Ersatz. Sein erstes größeres Werk war wol der arme Heinrich, dem eine lateinische Quelle oder eine sonst überlieferte Sage zum Grunde lag. Noch ins 12. Jh. fällt der nach französischem Vorbilde gedichtete Erec. Darauf folgte der gleichfalls dem französischen nachgebildete Gregor. Ein Streit zwischen Herz und Leib über die Liebe mag darauf gefolgt sein. Das letzte Werk war der aus dem französ. genommene Iwein. Lieder mögen dazwischen und daneben fallen. Verlorner Leiche des Auers gedenkt ein Minnesinger des 13. Jh. Ein „büechel“ voll Antithesen legt ihm Haupt ohne äußeres Zeugnis bei.

Der arme Heinrich. Für den aussätzigen Herrn ist ein Mädchen bereit, sich das Herz ausschneiden zu laßen, um ihn mit ihrem Blute zu heilen. Als

ſie ſchon unter dem Meßer des Arztes iſt, verzichtet der Herr auf das Opfer und wird von Gott geheilt. Er heiratet das Mädchen.

Herausg. in Myllers Saml. Bd. 1; von J. G. Büſching. Zürich 1810. 12.; von den Gebr. Grimm. Berlin 1815. 8.; von W. Müller. Göttingen 1842. 8.; von M. Haupt (in den Büchlein. 1842); von W. Wackernagel. Baſel 1855. 16. Ueberſ. v. Simrock. Berlin 1830. 8.; von A. v. Chamiſſo im deut. Muſenalm. für 1839.

Erec. Der Artusritter dieſes Namens hat die ſchöne Enite zur Frau genommen und verliegt ſich, d. h. verſäumt ritterliche Abenteuer. Enite trauert darüber. Als Erec den Grund erfährt zieht er auf Fahrten aus und nimmt Eniten mit ſich, verbietet ihr jedoch, ihn vor Gefahren zu warnen, was ſie jedesmal dennoch thut und wofür ſie hart behandelt wird. Nach vielen welſchen Abenteuern tritt er ſeines Vaters Reich an und verliegt ſich nicht wieder. Rittterehre und Frauentreue bilden die Grundzüge.

Quelle iſt der Erec des Creſtiens von Troyes. (Vgl. W. L. Holland: Crestien von Troies. Eine literaturgeſch. Unterſuchung. Tübingen 1854. 8.) Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1839. 8. Vgl. Ztſchr. 3, 266 ff. Ueberſetzt von S. O. Fiſtes. Halle 1851. 8. MA. 713 ff.

Gregorius. Wahre Buße tilgt die ſchwerſten Sünden. Der aus der blutſchänderiſchen Liebe zweier Geſchwiſter erzeugte Gregorius wird ausgeſetzt, heiratet ſeine ihm unbekannte Mutter, büßt dafür, als er es inne wird, auf einem Felſen, und wird zum Papſte erwählt; entſündigt ſeine Mutter.

Quelle iſt ein franzöſ. Ged. des XII. Jh. Vgl. V. Luzarche: Adam drame anglo-normand. du XII. ſiècle. Tours 1854. XXIII.—XXXII. Herausg. in Greith: ſpicilegium vaticanum. Frauenfelde 1838; von K. Lachmann. Berl. 1838. 8. Zeitſchr. 5, 32—69. Vgl. Anz. 7, 390. Ueberſ. v. Fiſtes. Halle 1851. 8. MA. 180 ff.

Die Lieder und Büchlein und der arme Heinrich. Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1842.

Iwein von Artus Hofe beſteht an einem Zauberbrunnen einen Ritter, deſſen Frau Laudine er zum Weibe nimmt. Auf Gaweins Rat, ſich nicht wie Erec zu verliegen, verläßt er ſeine Gattin mit dem Verſprechen, innerhalb eines Jahres zurückzukehren. Da er nicht pünktlich iſt, verliert er ſeiner Herrin Gunſt und damit den Verſtand. Umherirrend befreit er einen Löwen von einem Drachen und kommt nach allerlei andern Abenteuern zu Laudine zurück, die ſich mit ihm ausſöhnt.

Quelle iſt Creſtien von Troyes. Herausg. in Myllers Saml. als Twein; von K. J. Michaeler. Wien 1786. II. 8.; von Lachmann und Benecke. Berl. 1827. Zweite Ausg. Berl. 1843. 8. Beneckes Wörterb. z. Iwein. Göttingen 1833. 8. Ueberſ. v. W. Grf. v. Baudiſſin. Berl. 1844. — Vgl. Iwein, ein keltiſcher Frühlingsgott, v. W. Oſterwald. Halle 1843. MA. 713 f. K. Barthel, Leben und Dichten Hartmanns von Aue. Berl. 1854. 16.

§. 40.

Wolfram von Eſchenbach, ein Baier von dem bei Ansbach gelegenen Schloß Eſchenbach; gehörte dem Ritterſtande an; ſcherzt über ſeine Dürftigkeit; nennt einen Herrn von Wertheim ſeinen Herrn; lebte am Hofe des Landgrafen Hermann von Thüringen, der im April 1215 ſtarb. Wolfram ſtarb nach 1215. Er iſt der ausgezeichneteſte Dichter des deutſchen Mittelalters, voll Tiefe und männlicher Würde, der mit ganzer Seele in ſeinen Stoffen ſteht, ohne die ſicherſte Herrſchaft über dieſelben zu verlieren. Das Verſtändnis im Einzelnen erſchwert mitunter ein raſch wechſelnder Humor. Auch Wolfram dichtete nach franzöſiſchen Quellen, die, wenn ſie wiedergefunden würden, ihn in einem Verhältniſſe dazu zeigen müßten, etwa wie Goethe im Verhältnis zum Euripides, da er die Stoffe tief in ihrer ſittlichen Bedeutung auffaßte und darnach bei der Ausführung behandelt zu haben ſcheint. Außer einigen Liedern hinterließ er den Parzival (1203—1215), den heiligen Wilhelm und zwei ſtrophiſche Bruchſtücke von Schionatulander.

Leben und Dichten Wolframs von Eſchenbach. Hrsg. v. San-Marte. Magdeb. 1836—41. II. 8. Hagen, Minneſinger 4, 192—230. Germ. 3, 20.

Parzival, Gahmurets und Herzeloydes Sohn, nach des Vaters Tode geboren, wird in einſamer Hut erzogen, um kein Ritterleben zu führen. Ungeleitet entwickelt er ſich aus ſich ſelbſt als vollendeteſte Blume der Ritterſchaft. Aus jugendlicher Unbewuſtheit erwachend verzweifelt er an Gott, bis er durch

innere Kämpfe geklärt zum Glauben zurückkehrt. Zum Könige des Grales bestimmt, vergißt er die verhängnisvolle Frage und verfällt dem Fluche. Dennoch bewährt er sich, überwindet den besten Ritter Gawein, und wird, als er zum zweiten male die Burg Munsalvæsche besucht und Anfortas heilt, zum Könige des Grales erhoben. Ein Ausblick in die Geschichte des Lohengrin, der, wie Parzival durch die Unterlaßung der Frage unglücklich wurde, durch die unzeitig gethane Frage verscheucht wird, schließt das künstlerisch vollendete, trotz aller Stoffhäufungen klar gestaltete Gedicht. Die reinste Unschuld, die seelenvollste Wärme, die entschiedenste Manneshoheit und der klarste Blick in das Herz und die Welt bleiben Wolframs Eigentum, wenn er seinen Quellen selbst die äußere Ordnung des Ganges der Begebenheiten verdanken sollte.

Willehalm. Das Gedicht vom heiligen Wilhelm, dessen Stoff Wolfram vom Landgrafen Herman empfieng, gehört dem kerlingischen Kreiße an. Wilhelm hat Arabele, Tochter Terramers, Frau des Königs Tybalt, entführt und sie, nachdem sie in der Taufe den Namen Gyburg angenommen, geehlicht. Die Heiden überziehen, um Arabeles Entführung zu rächen, Südfrankreich. Bei Alischanz kommt es zur furchtbaren Schlacht; mit Hülfe des starken Rennewart räumt er das Provenzalische vom Feinde. Rennewart wird vermisst.

Schionatulander. Die Liebe der Kinder Schionatulander und Sigune schildert in holdester Innigkeit das erste Bruchstück. Im zweiten verlangt Sigune die Inschrift eines Brackenseiles zu lesen. Schionatulander verspricht es zu schaffen. (Sigune ist die Enkelin Frimutels, die Urenkelin Titurels, des Gralkönigs, und auch im Parzival, um Schionatulanders Tod klagend, die Trägerin einer der schönsten Episoden. Vergl. Titurel §. 72, 1.).

Wolfram von Eschenbach herausg. v. K. Lachmann. Berlin 1833. 8. Zweite Aufl. Berl. 1854. Uebers. v. K. Simrock. Stuttg. 1842. II. 8. Zweite Ausg. Stuttg. 1849. II. 8. (Auch bei S. Marte.) Der Parzival wurde schon 1477 o. o. 179 Bll. fol. gedruckt. ('Es soll die Historie des Kaysers Ludovici Pii unter verdeckten Nahmen in sich halten.' Goeze, Merkw. der Dresd. Bibl. 2, 354.) MA. 687—94. 734—763.

Das spätere Mittelalter schob Wolfram mehrfach Dichtungen unter, so den Titurel, einen trojanischen Krieg, das alte Heldenbuch. §. 86.

§. 41.

Gotfried von Strafzburg, Meister Gotfried genannt, weder Ritter noch Geistlicher, lebte nach Veldeke; Zeitgenoß Hartmans, Walthers und Wolframs; dichtete um 1215, als jüngerer Mann, nach Thomas von Britanje oder einer aus diesem abgeleiteten Quelle, die Liebesgeschichte Tristans und Isolts, die nicht von ihm vollendet wurde. Außerdem einige lyrische Gedichte, darunter ein umfangreiches Lob der heiligen Jungfrau. Gottfried ist der Dichter der Liebe, wie sie die ritterlichen Romane füllt, und als solcher der vollendeteste und seelenvollste. Dieser Gegenstand selbst bestimmt seinen Wert. Was seine Kenntnis des verschlagenen Herzens, sinnliche Glut und durchsichtige Klarheit der Darstellung zu leisten vermag, hat er wie keiner vor und nach ihm geleistet. Der überlieferte Stoff ist durch diese Vorzüge zu seinem vollen Eigentum geworden. Im leichten zauberischen Fluß der Rede, im geistvollen Spiel der Gedanken und Empfindungen ist er niemals erreicht. Nicht selten weiß er tief zu ergreifen und zu rühren. Aber all diese Künste sind einem Stoffe gewidmet, der unsittlich ist, und je verlockender er vom Dichter ausgebildet wurde, nur um so mehr die ethische Natur des Dichters herabdrückt.

Tristan, der Schwestersohn des Königs Marke wirbt für seinen Oheim um die blonde Isolt von Irland. Isolts Mutter mischt, um ihre Tochter an den alten Gatten zu binden, einen zauberischen Liebestrank, den Tristan und Isolt auf der Ueberfahrt, ohne die Wirkung desselben zu kennen, trinken. Fortan sind sie in unauflöslicher nimmersatter Liebe gefeßelt. Dennoch vermählt sich Isolt dem Könige Marke, der von dem listigen, in allen Künsten der verbrecherischen Liebesklugheit meisterhaft gewandten Paare fort und fort betrogen

wird. Nach einer langen Reihe ſolcher Aventüren geht Triſtan in die Normandie und beginnt mit einer Iſolt Weißhand, durch den Namen ſich ſelbſt belügend, eine neue Liebſchaft, die ihn nicht befriedigt. (Hier bricht Gotfrieds Gedicht ab. Vgl. Ulrich von Türheim §. 45 und Heinrich von Freiberg §. 80, 11.)

Triſtan, ein Rittergedicht. In Myllers Samlung Bd. 2. — Triſtan und Iſolde, mit der Fortſetzung des Heinr. v. Vriberg und des Meiſters Ulr. v. Türheim. Hrsg. v. E. v. Groote. Berlin 1821. 4. — Gottfrieds von Straßburg Werke. Hrsg. v. F. H. v. d. Hagen. Breslau 1823. II. 8. (Mit Ulrich, Heinrich, Gotfrieds Liedern und alten franzöſ., engliſchen, walliſiſchen und ſpaniſchen Gedichten.) — Triſtan und Iſolt von G. v. Str. herausg. v. H. F. Maßmann. Leipz. 1843. 8. (Mit Ulrich.) — Ueberſetzungen: von Herm. Kurtz. Stuttg. 1844. 8., von K. Simrock. Leipz. 1855. II. 16. — Vgl. F. J. Mone, über die Sage vom Triſtan, vorzüglich ihre Bedeutung in den Geheimlehren der britt. Druiden. Heidelb. 1822. 8. MA. 781—818.

§. 42.

Wirnt von Gravenberg, aus der Gegend zwiſchen Baireuth und Nürnberg, lebte am Hofe des Herzogs Berthold IV. von Meran, bei deſſen Tode (1204) er zugegen war; dichtete zwiſchen 1205—10; lebte noch 1217. Er erzählt einfach und trocken, hat aber Intereſſe dadurch, daß er nach der mündlichen Erzählung eines Knappen dichtete, alſo weniger eng an ſeine Quelle gebunden war als ſein des Leſens kundiges Muſter Hartmann.

Wigalois, Sohn Gaweins, kommt ohne ſeinen Vater zu kennen an Artus Hof und wird der ſchönen Larie von Korntin als Hülfe gegen Roaß von Gloys geſandt, den er beſiegt, worauf er ſich mit Larie vermählt und von ſeinem ihm durch einen Geiſt bekannt gewordenen Vater gute Lehren empfängt. Er zeugt einen Sohn Li fort Gawanides. Wundergürtel, Rieſen, Drachen u. dgl. geben Stoff zu Epiſoden. Eingeflochten iſt ein deutſcher Held, Hoier von Mansfeld.

Hrsg. v. Benecke. Berl. 1819. 8. (Mit Wörterb.); von Franz Pfeiffer. Leipz. 1847. 8. — MA. 729—34.

Blicker von Steinach, aus der Rheinpfalz, in Urkunden von 1211—1228, nannte ſich von ſeinem Sitze Harfenberg. Freunde von ihm rühmen ein nicht vollendetes Gedicht „der Umhang“, Tapete.

Gotfried v. Strassb. 119 Maſsm.: von Steinahe Blikkêr diu ſîniu wort ſint luſſam. ſi worhten vrouwen an der ram von golde und ouch von ſîden, man möhte ſe underſnîden mit kriechiſchen borten. er hât den wunſch von worten: ſînen ſin den reinen, ich wæne daz in feinen ze wunder haben geſpunnen und haben in ir brunnen geliutert und gereinet: er iſt benamen gefeinet: ſîn zunge, diu die *harphe* treit, diu hât zwô volle ſælekeit: daz ſint diu wort, daz iſt der ſin. diu zwei diu *harphent* under in ir mære vremdem prîſe. der ſelbe wort wîſe nemt war, wie der hier under an dem *umbehange* wunder mit ſpæher rede entwirfet, wie er diu mezzer wirfet mit behendeclîchen rîmen. wie kan er rîme lîmen, als ob ſie dâ gewahſen ſîn! ſin wort diu ſweiment als ein ar. — *Rudolf v. Ems in Wilh.*: den wîſen Blikkêren, des kunſt, des wîslîcher rât den *umbehanc gemâlet* hât. *Im Alexander:* Eines fundes hât gedâht, der wart niemer vollebrâht, von Steinahe her Blikkêr. Der funt iſt lôs und alſô hêr, daz aller tihtære ſin kan niemer vollebringen in: daz iſt der lôſe *umbehanc*; wære er fünf tûſent ellen lanc, man künde in vollemâlen niht; biz des getihtes iht geſchiht, ſô mac man mâlen als iegelich aventiure giht: dâvon mac des niht geſchehen, daz er iht endes müge ſehen.

Franz Pfeiffer hat aus der Vergleichung der im welſchen Gaſte durch Namen (von Helden und Heldinnen) bezeichneten Stoffe älterer höfiſcher Gedichte mit den noch erhaltenen Dichtungen gefunden, daß die von Thomaſin erwähnte Oenone einem Gedichte Blickers gehören könne, und da dieſer Name (Ainunê) ſich in Bruchſtücken findet, die durch Sprache und Stil der beſten Zeit des 13. Jh. angehören, weiter geſchloßen, daß dieſelben von Blicker herrühren und einer Bearbeitung der Heroiden Ovids angehören, mit Durchgang durch eine franzöſiſche Quelle.

Zur deutſchen Litteraturgeſch. von Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1855. S. 1—28. Die Bruchſtücke in Mones Anzeiger 4, 314—321.

Aus Ovids Heroiden iſt die Novelle von Hero und Leander genommen, die Hagen (Geſamtabent. Nr. 15) bekannt gemacht hat.

Heinrich von dem Türlin, aus Kärnten, lebte nach Hartman, Zeitgenoß Wirnts und Wolframs. Er dichtete nach einem franzöſiſchen Buche des Creſtien von Troyes ein umfangreiches in Stoffüberladung verſinkendes Werk mit

Schilderungen frechſter Sittenloſigkeit, doch auch mit rührenden Stellen und gelungenen Bildern z. B. eines mageren Pferdes. Das Ganze iſt öde.

Die Krone. Gaweins Heldenthaten mit unendlich ſich drängenden Epiſoden. Gawein ſucht und findet den Gral, thut auch die von Parzival verſäumte Frage.

Hrsg. von G. H. F. Scholl (als 27. Publication des literar. Vereins). Stuttg. 1852. 8. MA. 775—778.

Konrad Fleck, ein ſchwäbiſcher oder ſchweizeriſcher Dichter, dem Ritterſtande angehörend, behandelte vor Rudolf von Ems und wol auch vor dem welſchen Gaſte (1215) nach franzöſiſcher Quelle die Liebe zweier Kinder, die aus Büchern die Minne kennen lernen. Er erzählt einfach und mit Liebe für ſeinen Stoff, vielleicht beßer als ſein Vorbild. Nur iſt der Stoff ſelbſt ſehr wenig kindlich, vielmehr altklug und gemacht.

Flore und Blanſcheflur, beide zur ſelben Stunde geboren, nach Blumen genannt, mit einander erzogen, dann getrennt; finden ſich in Babylon wieder und verbinden ſich in inniger Liebe. Vermählung. Ihre Tochter iſt Berhte, Karls d. Gr. Mutter. Beide ſterben hundert Jahre alt an demſelben Tage. Ein alter Lichtmythus ſcheint zum Roman abgeſchwächt zu ſein.

Flore und Blanſcheflur. Von Konrad Fleck. Hrsg. v. E. Sommer. Quedlinb. 1846. 8. Vgl. Franz Pfeiffer, zur Literaturgeſchichte. S. 29 ff.

Rudolf von Ems nennt im Alexander noch ein anderes Artusgedicht Konrads, Clies, das von dem Türheimer gleichfalls ſpäter behandelt oder fortgeſetzt wurde.

Die gute Frau, Gedicht des 13 Jh. von unbekanntem Dichter, im Auftrage eines Markgrafen nach franzöſiſcher Quelle verfaßt.

Das Gedicht will die Treue des Weibes und deren heilſame Folgen ſchildern, ſchildert aber, wie ſich zwei Eheleute in asketiſcher Laune der Welt entſchlagen, getrennt werden. Die Frau, den Mann geſtorben wähnend, heiratet erſt einen Grafen, dann den König von Frankreich und zuletzt ihren erſten Mann, der ſich wiederfindet, König wird (Karlmann) und ſchon vorher mit der guten Frau Pippin und Karl gezeugt hat.

Hrsg. v. E. Sommer in Haupts Ztſchr. 2, 385—481. MA. 701—703.

§. 43.

Der Strichære (Vagus), ein mit ſeinem wahren Namen nicht bekannter Dichter, Zeitgenoß Rudolfs von Ems, war vielfach thätig und namentlich auf kleinere der Sage entnommene Gedichte beflißen. Daneben dichtete er das alte Rolandslied um, ſchrieb einen Daniel von Blumenthal, den Amis, Fabeln und vielleicht noch anderes das ſeinen Namen nicht mehr trägt. In kleineren Gedichten iſt er anziehend und für die Sittengeſchichte belehrend.

Gewöhnlich Stricker, Strickære genannt, eine vom Stricken, dichteriſchen Verflechten der Maere abgeleitete Bezeichnung. Die Handſchriften nennen ihn mit beßrem Sinne: Strichære, vagus, wandernder Dichter. Daß er ein Oeſterreicher ſei, nahm J. Grimm früher an; nichts zwingt dazu.

In den kleinen Gedichten, die ihm meiſtens ohne triftige Gründe zugeſchrieben werden, wechſelt Erzählung mit Lehre, Betrachtung mit Satire, die Fabel mit dem Schwanke. Häufig wird das Thema „Minne“ behandelt, wo es gar nicht angebracht iſt. Einzelne Fabeln, bîſpel genannt, leiden an dieſem Gebrechen (gedr. in Haupts Ztſchr. 7, 331 ff. Hahn kleine Ged.). Mancher Schwank iſt lebendig und munter erzählt: das Martinsfeſt (Hahn 5, Hagen GA. 50.), der Richter und der Teufel (Hagen GA. 69), der König im Bade (daſ. 71), der geäffte Pfaffe (daſ. 61, Hahn 4), Frauenehre (Ztſchr. 7, 478 ff.); andere mögen ihm gehören, ohne ſeinen Namen zu tragen.

Amis. Die älteſte zu einem fortlaufenden Gedichte geſtaltete Schwankſammlung in Deutſchland, die mehre Stücke enthält, welche ſpäter auf Eulenſpiegel übertragen wurden (Leſen des Eſels; unſichtbare Malerei für ehelich

Geborne ſichtbar). „Er het hûs in Engellant in einer stat ze Trâmîs (to Ramis, Ramſey?) und hiez der Pfaffe Amîs“ heißt es im Eingange, was auf fremde Quelle zu deuten ſcheint. (Ramis kommt auch in den ſpäteren Artusſagen vor.)

Hrsg. in Mailaths Kolocz. cod. und in Beneckes Beiträgen. (Unbenutzte hs. in Gotha. Jacobs S. 102.) Vgl. Kemble, Solomon und Saturnus. London 1848. S. 302—322. Lappenberg, Ulenſp. 353. Ottaker c. 541.

Kleine Lehrgedichte oder Satiren ohne ſeinen Namen: Klage über den Verfall der Sitten (Hahn 12), der vrâz (Hagens Germ. 2, 82); auch hier mag manches von ihm ſein, ohne ſeinen Namen zu tragen: von den bærten (Altd. Wälder 2, 84), von der trunkenheit (Altd. W. 2, 188).

Kleinere Gedichte von dem Stricker. Hrsg. v. K. A. Hahn. Quedlinb. 1839. 8.

Karl. Das ältere Gedicht des Pfaffen Konrad (§. 32) vielfach im Ausdruck geändert, verkürzt und erweitert, wobei ein franzöſiſches Gedicht von Alberich von Biſenzun (§. 30) benutzt wurde. Die Zuſätze betreffen meiſtens Karls Jugend.

Gedr. von Scherz in Schilters Theſaur. Bd. 2. MA. 684.

Daniel von Blumental, Gedicht des Artuskreißes, nach Alberich von Biſenze; ungedruckt (nur der Anfang bei Nyerup, Symbolæ 461 ff.). Uebereinſtimmend nennen die Leſer des Gedichtes daſſelbe elend und langweilig.

Handſchr. in München, Kleinheubach, Dresden und Kopenhagen. MA. 779.

§. 44.

Jans Enenkel, ein Wiener, der um 1250 ſtarb, hinterließ zwei Reimchroniken, die durch Novellen für die Leſer der Zeit anmutig gemacht und ſehr verbreitet waren.

Fürſtenbuch von Oeſterreich und Steier bis zum Ausſterben der Babenberger, teils nach Urkunden, teils nach Sagen.

Hrsg. v. Megiſſer. Linz 1618. 1740. Rauch ſcript. rer. auſtriac. 1.

Weltchronik, enthält die bibl. Geſch. bis auf Simſon und die weltliche bis auf Friedrich II. mit Entlehnungen aus der Kaiſerchronik und voll von Geſchichtchen und Schwänken. Ungedruckt; zahlreiche Handss.

Bruchſtücke gedr. in Pez ſcr. rer. auſtr. Bd. 2; Docen, Miſcell. 2, 160; Haupts Ztſchr. 5, 268—93; Hagens GA. 2, 493 ff.; Maſsmann Kaiſerchron. Bd. 3; Mones Anz. 8, 208.

Wernher der gartenære, ein öſterreichiſcher Dichter um die Mitte des 13. Jh. nach Nithards Tode, zur Zeit Friedrichs des Streitbaren, griff aus dem Volksleben einen friſchen bewegten Stoff, den er einfach und angemeßen behandelte. Dies Gedicht zeigt was die Dichter, die ſich ihrer Zeit abwandten und ihre Kraft auf fremde Stoffe warfen, verſäumten. Die kleinen Erzählungen werden erſt im nächſten Zeitraum mehr hervorgeſucht und immer mit Glück bearbeitet, ſelbſt die, welche vom ſittlichen Standpunkte verurteilt werden müßen.

Ein Bauernſohn, maier Helmbrecht, des arbeitſeligen Lebens ſatt und nach dem müßigfreien Leben der höfiſchen Leute lüſtern, verläßt das väterliche Haus und treibt, plündernd und raubend, unter Rittern und wegelagerndem Geſindel umher. Verhöfiſcht kehrt er mit ſeinen Genoßen bei ſeinem Vater, fremde Sprachen radebrechend, einmal wieder ein, um ſeine Schweſter einem ſeiner Spießgeſellen zum Weibe zu geben. Das verblendete Mädchen iſt willig. Inzwiſchen wird die ganze ſaubre Geſellſchaft aufgehoben und gehenkt. Nur Helmbrecht wird geblendet und verſtümmelt ſeinem Schickſale überlaßen. Der unglückliche ehrliche Vater weiſt ihn nach Welſchland. Die Bauern verhöhnen ihn und, erlittner Mishandlungen gedenkend, hängen ſie ihn endlich hoch an einen Baum. Junge Knechtel die auch etwa Helmbrechtel werden, können auch zum Hängen kommen.

Die Hss. weichen in den Ortsbeſtimmungen ab. Hrsg. nach der Ambraſer Hs. von L. Bergmann in den Wiener Jahrbüchern 85. 86; beſonders gedruckt Wien 1839. 8. Nach der Berl. Hs. in Hpts. Ztſchr. 4, 321 ff. (MA. 826 ff.), nach beiden in Hagens Geſamtabent. Nr. 66.

Herrand von Wildonie, ein steierscher Dichter aus der zweiten Hälfte des 13. Jh., dichtete außer einigen Minneliedern (HMS. n. 66) mehre Erzählungen in schlichter ansprechender Weise, die, wenn auch Helmbrecht nicht gleichkommend, doch mehr anziehen, als die abwelkenden gleichzeitigen welschen Dichtungen. Eine derselben (vom Wirte) macht freilich Ansprüche auf höfische Geltung, ist demgemäß auch höfisch genug gehalten.

Die getriuwe kone. Eine Frau opfert aus Liebe zum einäugig gewordenen Gatten ihr eines Auge. Hagen GA. 3, 713 vgl. Nr. 12.

Vom bloßen keiser. Der Kaiser Gorneus, der das Deposuit nicht singen hören will, wird durch einen Engel, der im Bade seine Gestalt angenommen, gedemütigt. Ein oft, auch vom Stricher, behandelter Stoff, der bei Rosenplüt und Römoldt wiederkehrt.

Von der katzen. Der Kater, der die Sonne freien will, steigt zu Nebel, Wind, Mauer, Maus und endlich zur Katze nieder. Vgl. MA. 636.

Der verkerte wirt. Um den Stoff für höfische Hörer zu bewähren beruft sich Herrand auf seine Quelle Ulrich von Lichtenstein. Ein treuloses Weib äfft ihren alten Mann und weiß ihm einzureden, daß alles, was er wirklich gethan, nur ein Traum gewesen. Oft behandelter vielfach umgestalteter Stoff. Hagens. GA. Nr. 43.

Vier Erzählungen von Herrand v. Wildonie. Hrsg. v. L. Bergmann. Wien 1841. 8. (Aus den Wiener Jahrb. 95.)

Von dem übelen wibe. Ein unverträgliches Weib mishandelt ihren Mann. Mehrfache Erwähnungen aus der Heldensage (Asprian, Wittich, Dietrich, Walther und Hildgund, dann Tysbe, Aeneas, Tristan, Erec und Enite).

Hrsg. v. L. Bergmann in den Wiener Jahrb. 94, und besonders Wien 1841. 8.

§ 45.

Gotfried von Hohenloch, der in Straßburger Urkunden 1236—38 vorkommt, verfaßte ein (verlornes) Gedicht von den Rittern an Artus Hofe.

• Mehre Gedichte dieser Richtung sind verloren; von einzelnen haben sich Bruchstücke erhalten. In einem solchen werden Edolanz, Candis, Flandis neben Gawein und Artus genannt (Altd. Bll. 2, 148 ff.); in einem andern die in einem Thurm verschloßne Tochter Confortins und Crisantes in der Normandie, Dulciflorie genannt. (Altd. Bll. 1, 288 ff. Biblioth. Hoffm. p. 29 f.) Anderer verlorner Gedichte gedenkt Rudolf im Wilhelm und Alexander: der von Lînouwe, der Ekkenis [Kehenis? §. 64] manheit hât getihtet und geseit, daz ist der Wallære. — Her Albreht von Kemenât der wîse man, der meisterlîchen tihten kan. — Sante Margarêten leben hât vil gefuoge gegeben mîn friunt her Wetzel.

Ulrich von Türheim, in Augsburger Urkunden 1236—1246 nachgewiesen, ein Freund Rudolfs von Ems und Konrads von Winterstetten († 1240). Er scheint keine selbstständige Arbeit geschaffen, nur vorhandene Gedichte fortgesetzt zu haben. Er erzählt einfach, fast roh, ohne die übliche höfische Auszierung des Einzelnen in den Motiven. Rudolf rühmt im Wilhelm seinen Clies und im Alexander sein gefüges Anfangen und Vollenden. Mit letzterem wird Tristan, mit ersterem etwa Clies gemeint sein.

Clies Ein Gedicht dieses Stoffes hatte Konrad Fleck (nach Rudolf im Alex.) bearbeitet. Da Ulrich (nach Rudolf im Wilh.) denselben Stoff bearbeitete, scheint er Fortsetzer des Fleckschen Gedichtes gewesen zu sein, vielleicht in der Art, daß er die der Liebe Clies vorausliegenden in Griechenland spielenden Schicksale reimte. (Verloren. MA. 778.)

Tristan. Für Konrad von Winterstetten setzte er Gotfrieds unvollendetes Gedicht fort und erzählt darin die Schicksale Tristans von seiner Vermählung mit Isolde Weißhand bis zum Tode.

Gedr. in Hagens, Grootes und Maßmanns Ausgaben Gotfrieds (§. 41). MA. 815.

Wilhelm. Die von Wolfram abgewiesenen, weil über seinen Plan hinausliegenden Liebesgeschicke Rennewarts und Alisens und Wilhelms Mönchstum und Tod brachte Ulrich (nach dem Tode des Gegenkönigs Heinrich und vor

dem Tode Kaiser Friedrichs II.) in trockne Wolframs Stil mühsam nachahmende Reime. Ungedruckt.

Handschriften in Wolfenbüttel, München (Aretin Beitr. 9, 1188. Anz. 1, 224), Wien (Hoffm. S. 42), Bruchstücke in Bamberg (Anz. 6, 54), Ortenberg (Serapeum 3, 342). MA. 694.

Konrad *von Heimesfurt*, vermutlich aus dem öttingischen Dorfe Heinsfurt (Heimenesfurt), ein Geistlicher, erzählt mit frommer Wärme die Himmelfahrt der heil. Jungfrau nach latein. Quelle, ohne Vertiefung in Einzelnheiten, aber in der gewandten Form und fast ganz in den reinen Reimen der höfischen Poesie; einiges scheint sogar mit Gotfrieds Antithesenspielen wetteifern zu wollen.

Von unser vrouwen hinvart. Hrsg. v. Franz Pfeiffer in Hpts. Ztschr. 8, 156—200. 'Von Heimesfurt her (?) Cuonrât, der wol von gote getihtet hât, den darf riuwen niht sîn werc.' Rudolfs Alexander. Konrad selbst nennt sich 'ich armer Pfaffe Kuonrât'. Pfeiffer glaubt ihm auch die Urstende (§. 26) zuschreiben zu dürfen.

Ueber andre Legenden dieses Zeitraumes, meistens ungedruckte, vgl. MA. 161 ff.

§. 46.

Rudolf von Ems, Dienstmann zu Montfort, Zeitgenoß der größten Dichter vom Anfange des XIII. Jh. und mit den meisten bekannt, blühte 1220—54 und hinterließ eine Reihe einfach erzählter sinniger Gedichte, die sich durch inneren Frieden und sittliche Reinheit auszeichnen. Keines gehört der Ritterlichkeit im üblichen Sinne an, keines den allgemein herrschenden Sagenkreißen. Er selbst gedenkt früherer Gedichte, mit deren trügerischem Inhalt er die Welt betrogen habe, womit es nicht allzu ernsthaft genommen zu werden braucht, und woraus nur mit Sicherheit erhellt, daß seine früheren Gedichte uns unbekannt geblieben sind. Die Reihenfolge der bekannten ist: Gerhard, Barlaam, Wilhelm (Eustachius, trojan. Krieg), Alexander, Weltchronik.

Der gute Gerhard. Ein Kaufmann zu Köln hat in eigentümlichen Schicksalen bewährt, daß man das Gute nur des Guten wegen thun müße, wenn es vor Gott Wert haben solle. Seine guten Thaten, die bis dahin niemand erfahren, läßt der Dichter ihn selbst dem Kaiser Otto (auf Gottes Geheiß) erzählen, um diesen, der sich seiner Tugenden wegen vor Gott gerühmt, zur Demut zurückzuführen. Die Einkleidung ist schwach, um so anziehender die Geschichte Gerhards selbst, die wol auf lateinischer Grundlage beruht. Rudolf bearbeitete das Gedicht auf Antrieb eines Rudolf von Steinach. (1209—1227 in Urkunden.)

Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1840. 8. Uebers. von Laur. Lersch. Bonn 1847. 8.; K. Simrock. Frkf. 1847. 16.; in Prosa von K. Gödeke in der hannov. Morgenzeitung 1840.

Barlaam und Josaphat, nicht von Ritterschaft, nicht von Minne, die ihre Kraft über zwei Liebende übt, nicht von Aventüren, noch von der lichten Sommerzeit; volle und wahre Bekämpfung der Welt, an deren Lesung Männer und Weiber sich beßern mögen. Die Legende stellt den Sieg der christlichen über die heidnische Lehre dar, die eigentlich bewegende Idee jenes Zeitalters. Für die Bedeutung des Stoffes liegen Zeugnisse in den vielfachen Bearbeitungen des Mittelalters vor. Nach Rudolf behandelten den Barlaam noch zwei deutsche Dichter; französische Bearbeitung des 13. Jh., eine norwegische vom Könige Hanon (1200—1204), eine italienische des 14. Jh., schwedische und isländische des 15. Jh., die alle auf Johann v. Damaskus von der Mitte des 8. Jh. beruhen. Den Stoff empfieng R. vom Abt Guido (1220—1223).

Hrsg. v. Köpke. Berl. 1818. 8.; von Franz Pfeiffer. Leipz. 1843. 8. — Der griech. Text hrsg. in Boissonades, anecd. græc. Paris 1832. Bd. 4. Ins Deutsche übers. v. F. Liebrecht. Münster 1847. 8. — Barlaams ok Josaphats saga, udgivet of R. Keyser og Unger. Christiania 1851. 8. Ueber die deutschen Gedichte vgl. Ztschr. 1, 126 und L. Dieffenbach, Mitteilung über eine noch ungedruckte Bearbeitung des B. u. J. Giessen 1836. Göttinger Gel. Anz. 1829 N. 34. MA. 186 ff.

Wilhelm von Orlens. Von Wilh. d. Eroberer bis Gotfried v. Bouillon. Wilh. lebt in England und Norwegen. Ein Graf von Brabant, der ihn über-

wältigt, hatte ihm Stummheit auferlegt, bis König Reinhers Tochter Amile ihn reden heiße.

Bisher ungedruckt. Hss. verzeichnet Franz Pfeiffer im Anzeiger 1854. Nr. 4. — Gedruckte Bruchstücke im neuen lit. Anz. 1807 N. 11; Aurora 1804 N. 99; Museum 1, 662; Adelung 1, 46; Docens Miscell. 2, 150; Mone Anz. 6, 50 und 8, 344; Altd. Bll. 1, 246. — Th. G. v. Karajan, über zwei Bruchstücke eines deutschen Gedichtes des 13. Jh. Wien 1854. 8.

Eustachius. Die Legende von Eustachius Placidus behandelte Rudolf nach eignem Zeugnis im Alexander.

'Do ich daz mære beschiet, wie sich von der heidenschaft bekêrte nach der gotes kraft der guote sant Eustachius.' Der Eustachius der Stuttg. Hs. (Poet s. n. quart. Anz. 7, 287) ist nicht von Rudolf (Münchner Gel. Anz. 1853. 590 f.)

Alexander; wie der ältere Alex. des Pfaffen Lamprecht nach dem Pseudo-Kallisthenes gearbeitet.

Nur handschriftl. in München cgm. 203. xv. Jh., noch dazu unvollständig. Es fehlen die letzten 4 der zehn Bücher. Vgl. Germ. 10, 104. Rudolfs Alex. bezieht sich auf einen älteren Alex. von Berchtold von Herbolzheim (um 1218), der nicht den zehnten Teil des Stoffes gebracht habe.

Troja. Nur aus Rudolfs Anführung in der Weltchronik bekannt.

'Als ich an Trojær buoche las do ich daz mære tihte und in tiutsche berihte.' Pfeiffers Ausg. des Barlaam. XII.

Weltchronik. Rudolf verfaßte nach der Bibel, der historia scholastica des Petrus Comestor und hie und da dem Pantheon Gotfrieds von Viterbo eine Bearbeitung der Bücher des alten Testaments bis auf Salomos Tod. Im Anfange des Prologs gibt er akrostichisch seinen Namen an. Der Prolog wendet sich an Kœnig Konrad IV. Eine davon unabhängige Bearbeitung eines andern Dichters, deren Prolog an Landgraf Heinrich von Thüringen gerichtet ist, folgt mehr dem Gotfried als dem Petrus und liefert meist nur Uebersetzung, erstreckt sich auch nur über die Bücher Mose, Josua bis in die Bücher der Richter. Aus beiden Gedichten, deren jedes noch in besondern Hss. aufbehalten ist, wurde, wol noch im 13. Jh., ein gemischter Text zusammengefügt, der beide Prologe enthält. Einen so gemischten Text lieferte Schütze.

Die zwei Recensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs v. Ems mit Auszügen. Von A. F. C. Vilmar. Marb. 1839. 4. — Die histor. Bücher des A. T. in einer gereimten Uebersetzung mitgeteilt von G. Schütze. Hamb. 1779—81. II. 4.

Rudolf nennt im Wilhelm die Dichter: Veldeke, Hartman, Wolfram, Gotfried, Blicker, Zazikhoven, Wirnt, Freidank *(Absalone, Ascalone)*, *Konr. v. Fußesbrunnen*, Fleck (Flore. *Clies)*, Linouw, Strichære, *Gotfr. von Hohenloch*, Albrecht von Kemenat, den Türheimer und seine Freunde Meister *Hesse* und *Vasolt* — im Alexander: Veldeke, Hartman, Wolfram, Gotfried, *Konr. v. Heimesfurt*, Wirnt, Zazikhoven, Blicker, *Heinr. v. d. Türlin*, Freidank, Fleck (Flore), Albr. v. Kemenat, Linouw, Strichære, *Wetzel*, den Türheimer. (Die *Cursivgedruckten* nur einmal.) Es ist behauptet und bestritten, daß hierbei genaue chronologische Folge beobachtet sei.

§. 47.

Reinbot *von Durne*, nennt sich Dichter Ottos (des Erlauchten von Baiern, 1231—53) und heißt in einer Urkunde von 1240 Schreiber desselben Herzogs; vermutlich von dem baierischen Thurn in Oberfranken zubenannt. Dichtete eine Legende vom heil. Georg nach französischer, noch nicht wiedergefundener Quelle, nicht ohne Lebendigkeit, mit schwungvollen Gebeten, aber auch trocknen Allegorien und ohne die Motive anders als äußerlich zu erfaßen. Hie und da Nachklänge Wolframs.

Nach Mösers von einem niederd. Schreiber herrührenden Hs. gedr. in Hagens Ged. des Mittelalters. Bd. 1. — Aeltere Hs. v. J. 1376 in Wien; eine andere des xv. Jh. (auf der Züricher Stadtbibliothek) mit beßrem Texte (Münchner Gel. Anz. 1853. 584). MA. 192 ff.

Heinrich *von Krolewiz* aus Meißen, schrieb um die Mitte des 13. Jh. eine gereimte Auslegung des Vaterunsers. Vielleicht lebte er am Hofe Guncelins III., Grafen von Schwerin. Er kannte die älteren Dichtungen dieser Art (§. 28) nicht. Wahrscheinlich arbeitete er selbst nach einer (lateinischen) Vorlage.

Vater unser. Weihnachten 1252 begonnen, 1255 vollendet; nur 4889 Verse. Weitschweifig mit Einmischung weitschichtiger Gelehrsamkeit, doch durch Einflechtung geschichtlicher und physiologischer Notizen auch interessant (Compas, Eigenschaft der Steine u. s. w.)

Heinrichs von Krolewiz ûz Missen vater unser. Hrsg. v. Lisch. Quedlinb. 1839. 8. MA. 234 ff.

Lutwin, ein unbekannter, wol österreichischer Dichter des 13. Jh. behandelte die Schaffung Adams und Evas und die biblische, mit traditionellen Zuthaten versetzte Geschichte bis zum Ende der Sündflut.

Ungedruckt. Vgl. MA. 255. Angeschloßen mag hier werden: Adams Klage, ein Gedicht des 14. Jh., das auf traditionell volksmäßiger Grundlage beruht und vielfach in Hss. (MA. 255. Vilmar Rudolfs Weltchr. S. 30 ff.) verbreitet, später noch in deutschen Gedichten (vgl. Lymeus) behandelt und auch dänisch (Copenh. 1514. Vgl. Dänische Biblioth. Leipz. 1738, 1, 308—315) vorhanden ist: der Teufel stört Adams und Evas Buße nach der Vertreibung aus dem Paradise. Gedruckt in Hagens Gesamtabent. Nr. 1.

§. 48.

Ulrich von dem Türlin aus Kärnten, nach Wolfram und Wirnt, über dessen Leben nichts Genaueres bekannt ist.

Wilhelm. Die von Wolfram übergangenen früheren Abenteuer, die Gefangenschaft Wilhelms, die Entführung Arabeles, ihre Taufe durch den Papst und ihre Vermählung mit Wilhelm, erzählt Ulrich, der nicht mit dem Türheimer zusammenfällt, in einfacher Weise, nur selten aus Wolfram borgend. Das Gedicht wurde später am Hofe Ottokars von Böhmen (1253—1278), schwerlich von Ulrich von dem Türlin selbst, eher von Ulrich von Eschenbach, fortgesetzt.

Hss. des älteren Gedichtes in Cassel und Hanover; des jüngeren in Wolfenb., Wien, Heidelb. Nach der Casseler Hs. hrsg. von Casparson 1781. 4.

Der Plaier, aus dem steierischen Grafengeschlechte der von Plaien, das 1260 ausstarb; lebte nach Rudolf von Ems und verfaßte mehre bisher noch ungedruckte Gedichte des Artuskreißes.

Garel vom blüenden tal (Hs. in Linz. Karaj. Frühlingsg. IV. Anz. 7, 611).
Tantarias und Flordibel (Hss. in Heidelb. Wilken 449; München. Hagens Museum 1, 192; Hamburg. Uffenb. 4, 179.) Böhmisch bearbeitet. Vgl. Bericht an die Mitglieder der deutschen Gesellsch. in Leipzig 1830. 98.
Meleranz von Frankreich. (Hs. in Donaueschingen.)

Mai und Beaflor. Ein kleines mit keinem der höfischen Aventürenkreiße in Verbindung gebrachtes nicht ohne Anmut geschriebenes Gedicht aus der letzten Hälfte des 13. Jh., das später als Volksbuch von der geduldigen Helena wiederkehrt.

Beaflor flüchtet vor der unnatürlichen Liebe ihres Vaters Telion und wird die Gemahlin Mais. Während dieser nach Spanien gegen die Heiden gezogen, weiß seine Mutter Eliacha durch Verleumdungen Beaflors den Befehl Mais zu erwirken, daß Beaflor und ihr schöner Knabe getötet werden sollen. Die Unschuldige wird heimlich gerettet und mit Mai wieder vereinigt.

Mai und Beaflor eine Erzählung aus dem 13. Jh. Leipz. 1848. 8. Aehnliches bei Jansen Enenkel. Vgl. Hagen Gesamtabent. N. 97: des Reußenkönigs Tochter.

Berteld von Holle, ein Niederdeutscher, am Hofe Johanns v. Braunschweig (1252—77) arbeitete nach französischen Quellen mehre Gedichte, von denen nur Bruchstücke erhalten sind.

Crane (Bruchstücke gedr. im vaterländ. Archiv des histor. Vereins f. Niedersachsen 1841. 57 ff. 430 ff. 1842. 247 ff. Hpts. Ztschr. 1, 66 ff. 2, 176. 5, 368. Lisch Meklenb. Jhrb. 7, 227). — Demantin (Bruchst. gedr. in Masmanns Denkm. 1, 76 ff.). — Darifant (Bruchst. gedr. in Nyerups Symbolis 83—92 und Haupts Ztschr. 2, 179—86).

Konrad *von Stoffel*, nennt sich Meister, gehörte dennoch möglicher Weise dem Geschlechte der Herren von Stoffel im Höwgau an. Ein gleichnamiger Domherr am Straßb. Münster kommt in einer Urkunde von 1279 vor.

Gauriel von Montabel, der ritter mit dem bock, eine nach einem in Spanien erworbnen Buche gedichtete Aventüre aus dem Kreiße Gaweins und Arturs, die, wie der Dichter klagt, weder von Gotfried, noch Hartman noch Wolfram erwähnt sei. Ungedruckt. MA. 780.

Zweites Kapitel.

§. 49.

Die lyrifche Poefie hat im Mittelalter die reichfte Blûte getrieben. Sie ift urfprüngliches Eigentum des Volkes. Ihre Form war anfänglich einfach. Kurze Strophen mit leichter Reimverbindung, mehr Anklang als Reim. Die hôfifche Kunft fchuf auch hier ausgefuchtere Formen, nicht ohne Einwirkung provenzalifcher Dichtung. Eine dreigliedrige Strophe, in der Satz und Gegenfatz (Stollen) gleiche Reimftellung aufweifen; das dritte Glied (Abgefang) folgt einer felbftftändigen Reimftellung. Innerhalb diefer einfachen Gränzen herrfcht die grôßte Mannigfaltigkeit. Drei, fünf, fieben Strophen (diu liet) bilden gewôhnlich ein lyrifches Gedicht (daz liet). Daneben fteht eine andre Kunftform, der Leich, aus ungleichen auf Mufik beruhenden Strophen gebildet. Gefang und Spiel war darin verbunden und urfprünglich fcheint der Leich auf den Vortrag einer Menge berechnet gewefen zu fein (kriuzeleich, tanzleich, brûtleich, hîleich u. f. w.). Die Lyrik umfaßt alle Empfindungen der Menfchenbruft, die Freude des blûhenden Frûhlings, der blumigen Heide, der Liebe zum Weibe, zum Vaterlande, zu Gott. Sie preist die Jugend, die Frauen; fie lobt und tadelt die Mächtigen; fie feiert die hôfifche Sitte und verfchmâht die ländlichen Freuden nicht; ihre Tône ftrômen reinftes Gefûhl aus oder kleiden Lehren ein. Zwifchen Walthers 'under der linden' und feinem in Paläftina gefungenen Liede der Andacht (MA. 928) ligt die ganze Tonleiter menfchlicher Empfindung durch Hunderte von Liedern ausgedrückt. Von der reinfinnlichen Liebe (Niune) bis zur Anbetung der heil. Jungfrau hinauf (Gotfried), von Nithard bis Konrad find alle Wechfel des Gefûhls durchmeßen. Auch aus allen Ständen bürgerlichen und fürftlichen, weltlichen und geiftlichen treten Dichter auf. Lobpreifungen der Dichter wechfeln mit bittern Anfeindungen. Gegen Ende des Jh. treten die Fürften mehrfach als Dichter hervor. Eine entfchiedene Neigung zur Gelehrfamkeit gibt fich kund. Wol fchon frûhe wurden die Lieder einzelner Dichter gefammelt, obgleich keine derartige Samlung erhalten ift. Spâter wurden aus den kleineren grôßere Samlungen gebildet.

Die Weingartner Liederhandfchrift. Hrsg. v. Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1843. 8. — Die alte Heidelberger Liederhandfchrift. Hrsg. v. Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1844. 8. — Carmina burana. Lat. u. deut. Lieder u. Gedichte einer Hs. des 13. Jh. aus Benedictbeuren (hrsg. v. J. A. Schmeller). Stuttg. 1847. 8. — Minnefinger. Deutfche Liederdichter des 12.—14. Jh. gefammelt von Fr. H. v. d. Hagen. Leipz. 1838. IV. 4. — F. Wolf, über die Lais Sequenzen und Leiche. Heidelb. 1841. 8. W. Wackernagel, altfranz. Lieder und Leiche. Bafel 1846. 8. K. Lachmann, über die Leiche, im rhein. Mufeum für Philol. u. Gefch. 1829. 3, 419—434. J. Grimm, über den altdeutfchen Meiftergefang. Göttingen 1811. 8. MA. 910 ff.

§. 50.

Spervogel, ein fonft unbekannter Dichter, der um den Beginn des 13. Jh. gefetzt wird; entfchieden lehrhafte Lyrik; fpruchartig; mit Fabeln, die faft nur Nutzanwendungen zu einer vorausgefetzten reichen Thierfage find. Rûhrende Klage um Wernhart von Steinberg, der freigebig wie Rüdiger von Bechlaren gewefen. Kräftige Ofter- und Weihnachtslieder.

Fundgruben 1,268. HMS. N. 137. MA. 646.

Im 14. Jh. wurden die Fabelgnomen Spervogels zu weiteren Erzählungen ausgeführt. Mehres der Art in Laßbergs LS; vgl. MA. 649 ff.

Reinmar der alte, lebte am Hofe Herzog Leopolds IV. von Œfterreich, mit dem er an dem Kreuzzuge von 1190 Teil genommen zu haben fcheint. Walther rühmt ihn als feinen Meifter und beklagt feinen Tod. Innige feelenvolle Liebeslieder. Hin und wieder lehrhaft. Sehr reichhaltig (42 Tœne).

HMS. Nr. 37. MA. 916.

Bruder **Wernher**, nennt fich felbft einen Laien und tritt als wandernder Sänger auf, lebte um 1220—60 in Steier, Œfterreich, Baiern. Seine Lieder mahnen zu Kreuzzügen und fordern, in Hinblick auf die Vergänglichkeit irdifcher Güter, Bereitung zum heilfamen Leben. Häufig lehrhafter Ton.

HMS. Nr. 117.

Heinrich von Morungen, aus dem erften Viertel des 13. Jh.; der Sprache nach ein Norddeutfcher, nach Hagens Vermutung aus Moringen bei Göttingen, voll frifcher Sinnlichkeit und feine Liebeslieder mit lebhaften Zügen der Wirklichkeit durchflechtend, ohne flach zu werden.

HMS. Nr. 34. MA. 940.

Criftan von Hamle, Zeitgenoß des Morungers, wol aus Süddeutfchland. Auch er voll glühender Innigkeit. Nur wenig von feinen Liedern ift erhalten.

HMS. Nr. 31.

Walther von Metz, um 1245, aus Tirol. Bemerkenswert dadurch, daß er auch in franzöfifcher Sprache gedichtet haben foll (la mappe monde oder l'image du monde, ein Lehrgedicht vom Urfprung der fieben freien Künfte und Darftellung der Welt, der Erde und des Himmels durch diefelben, in den gewöhnlichen nordfranzöfifchen 8- und 9filbigen Reimpaaren). In feinen deutfchen Gedichten ift jedoch kein Einfluß des Romanifchen zu fpüren. Schon zur Allegorie hinneigend.

HMS. Nr. 53. 4, 243 ff.

§. 51.

Walther von der Vogelweide, aus dem Thurgau, Schwaben oder Franken, lernte in Oefterreich Singen und Sagen; ritterlichen Standes; ohne Vermögen, wandernder Sänger, am Hofe Herzog Friedrichs von Oefterreich († 1198); Anhänger Philipps (1207 in Magdeburg), dann am Hofe des Landgrafen Herman; von Friedrich II. vielleicht belehnt; wieder in Oefterreich bei Leopold VII.; nahm an einem Kreuzzuge (1228—29) Teil; fein Todesjahr ungewis; er foll im Lorenzgarten des Neumünfters zu Würzburg begraben liegen. Walther ift der vielfeitigfte, tieffte, männlichfte lyrifche Dichter Deutfchlands, der mit vollftem Herzfchlage für des Vaterlandes Größe wie für den Ring feines Mädchens zu feßeln weiß; im leichten Getändel und ernfter Mahnung immer derfelbe frifche ganze Mann; unter den zahlreichen begabten Dichtern feiner Zeit der reichfte an Gedanken, der leichtefte in der Form; von allen, die ihn nennen, gerühmt, befcheiden vor fich felbft; den Gewaltigen gegenüber unerfchrocken offen, in ihrem Preife voll Achtung vor fich felbft; ein Held des Gefanges unter den Helden der Gefchichte.

Die Gedichte Walthers v. d. Vogelweide. Hrsg. v. K. Lachmann. Berlin 1827. 43. 53. Hagens Minnefinger 1, 222 ff. — Hornig, Gloffarium zu den Ged. W. v. d. V. Quedlinb. 1844. 8. — Ueberf. v. K. Simrock. Berl. 1833. II. 8. 1853. 8. — Walther v. d. V., ein altdeutfcher Dichter, gefchildert von L. Uhland. Stuttg. 1822. 8. Hagens Minnef. 4, 160—190. MA. 920 ff. Sein Grab in Würzburg vgl. Böhmer, fontes rer. germ. I, XXXVI.

§. 52.

Nithart. Ein baierifcher Ritter, von einem Dorfe Riuwental, das er befaß, auch der Riuwentaler genannt, nahm an dem Kreuzzuge des Herzogs Leopold VII.

v. Oesterreich 1217—19 Teil. Durch Umtriebe eines Grülle verlor er 1230 die Huld des Herzogs von Baiern und muste Freunde und Lehen verlaßen; er wandte sich nach Oesterreich, wo ihn Friedrich der Streitbare wolwollend aufnahm. Er läßt sich nicht über 1234 hinaus verfolgen.

Seine Lieder bilden eine höchst eigentümliche Kehrseite des höfischen Gesanges. Sie schildern das frohe lebendig derbe Treiben der Bauern, die an Tanz und Ballspiel gleiche Freude haben wie an Schlägereien; den Zwist zwischen Mutter und Tochter, die nicht zum Tanze soll; die hoffärtige Kleidersucht der Bauern, die sogar den Neid des Adligen reizt; die Sommerlust, die zum Tanze lockt; den Winter, der den Vogelsang ersterben läßt und daheim das häusliche Leben verbittert. Daß er seine Lieder nur den Hofleuten oder diesen vorzugsweise gesungen ist nicht richtig, da er selbst schildert, wie die Bauern kommen und ihn bitten, er möge ihnen etwas singen und sie mit ihm singen laßen. Auch ist seine Sprache weitab von der höfischen und die vornehmen Herren, die, wenn damals auch dem Volke näher als gegenwärtig, doch andre Anschauungen hatten als diese Dorfpoesie bietet, möchten manches in Nitharts Liedern kaum leichter verstanden haben als wir. Von allen Lyrikern seiner Zeit ist Nithart wol der fruchtbarste gewesen. Er selbst nennt als die seinigen 409 Weisen und eine Tageweise. MA. 930 ff.

HMS. Nr. 92 (2, 98—125. 3, 1, 185—313). Beneckes Beitr. Eine Ausgabe Nitharts von M. Haupt ist verheißen. Der Zusammenhang Nitharts mit Nithart Fuchs ist noch nicht genau ermittelt.

Eine Fortsetzung dieser Liedergattung, doch mannigfach eigentümlich gestaltet, nur darin einstimmig, daß sie sich gegen die zarte empfindsame Lyrik, bei deren angeblichem Leiden die Sänger körperlich ganz wol gedeihen, direct und indirect erklärt und die dem Hofe abgewandten Freuden des ländlichen Lebens, der ländlichen Minne besingt, geben Gedichte des Goeli (HMS. Nr. 89), Stamheim (Nr. 88), Kirchberg (Nr. 12), Scharfenberg (Nr. 68), Geltar (Nr. 111. MA. 935 f.) und die Niuniu genannten Lieder, die in verschiedenen Hss. auf mehre Dichter verteilt sind (HMS. 2, 172. MA. 936).

Gotfried von Nifen, in würtemb. Urkunden 1234—55, bewegt sich häufig auch in den Kreißen Nitharts und verschmäht es nicht, sich in Zweideutigkeiten zu ergehen. Auch neigt er schon sehr zu dem bloßen Spiele mit Reimen ohne wirkliche Empfindung.

HMS. Nr. 17. Die Lieder Gottfrieds von Neifen. Hrsg. v. M. Haupt. Leipz. 1852. 8. MA. 936 ff.

§. 53.

Reinmar von Zweter, am Rhein geboren, in Oesterreich aufgewachsen, gelehrt unterwiesen, lebte am Hofe zu Prag, den er, da nur der König ihm hold war, verließ, worauf er wieder an den Rhein gieng. Er soll, einer spätern Nachricht zufolge, zu Eßfeld in Franken begraben liegen.

Seine gedankenreichen mehr lehrhaften als im gebräuchlichen Sinn empfindungsvollen Lieder vermitteln eine zeitgemäße Gelehrsamkeit mit volksmäßigen Anschauungen. Das Element der Minne ist fast ganz ausgeschloßen; wo es hervortritt, höher und geistiger aufgefaßt. Mit satirischer Schärfe wendet er sich gegen das leere Treiben der Zeit, gegen das öde Turnierwesen, die Hofmönche und die habgierigen Walfürsten, selbst gegen den Pabst, dessen Bann nicht von Gott, sondern aus fleischlichem Zorne komme.

Der **Marner**. Ein Schwabe, der Konrad geheißen haben soll. Sein Name bedeutet Meerfahrer. In Oesterreich bekannt, gelehrt unterwiesen, spottet, wie Reinmar über den böhmischen Hof, über das französ. welschende Rheinvolk. Die aus Rumelands Liede (HMS. 3, 53) geschöpfte Kunde, es sei 'ein marner, manches warner, ein armer schwacher blinder alter mann', den selber nach dem Tode möge verlangt haben, schändlich erschlagen, geht schwerlich auf den Marner, über dessen Ende nichts gewisses bekannt ist.

Was über Reinmar, den Marner scheinbar anfeindet, gesagt worden, gilt auch vom Marner. Nur kommt bei diesem noch eine genaue Bekanntschaft mit der deutschen Heldensage und den ritterlich-höfischen Dichtungen hinzu. Er sagt nicht, daß er sie gesungen, nur, daß die Leute, wie Dietrich von Bern schied, wo König Ruother gesessen, der Reußen Schlacht, Eggehartes Kampf, Kriemhilts Verrat, Heimen und Wittigen Sturm, Siegfrieds und Eggen Tod lieber hören oder der Nibelunge Hort lieber haben wollen als seine Lieder. Genaue Untersuchung Reinmars und des Marners ergibt, daß beide nur éine Person sind.

Reinmar HMS. Nr. 113. Marner HMS. 118. MA. 945.

Drittes Kapitel.

§. 54.

Das didaktische Gedicht entwickelte sich naturgemäß aus der erbaulichen Dichtung der Geistlichen (§. 24), trieb aber bald auf eignem Boden Wurzeln. Von volksmäßigen einfachen Anschauungen ausgehend erhob es sich zu umfaßenden Betrachtungen. Auch hier vorwiegend höfische Kunst thätig. Zucht und Sitte des Adels bilden das Thema des Winsbeken. Thomasin beginnt sein systematisch angelegtes Gedicht mit höfischen Regeln für das gesellige Leben. Freidank ist teilweise aus höfischen Dichtungen entlehnt, Ulrichs von Lichtenstein Didaktik ganz auf höfisches Leben berechnet. Volksmäßigeren Ton, doch auch mit höfischer Gelehrsamkeit und Manier gefärbt, schlägt Reinmar und sein Doppelgänger der Marner an. Selbst die auf lateinischem Grunde beruhenden, volksmäßig gedachten Gedichte der Cato Facetus und Moretus wenden sich dem Höfischen zu. Des Tanhusers Hofzucht trägt schon im Namen den Charakter. Ein Sprößling der Didaktik ist das bîspel, die Fabel, die mehrfach zur bloßen Nutzanwendung zusammengeschrumpft (Spervogel, Freidank) auftritt. Auch das bîspel wurde, ohne die heimische Ueberlieferung gänzlich auszuschließen, vorwiegend aus fremder (lateinischer) Quelle geschöpft. Der Vortrag ist leicht, einfach, ungekünstelt; die Anwendung nicht selten verschroben und durch die Herbeiziehung der höfischen Minne in einem der Fabel widerstrebenden Sinne gehandhabt. Als Fabeldichter wird vorzugsweise der Stricher (§. 43) genannt. Reinmar, der Marner, der Kanzler u. a. dieses Zeitraumes haben gleichfalls Fabeln gedichtet. Unter die lehrhafte, freilich nur auf Unterweisung, nicht auf Beßerung gerichtete Poesie würden auch die Reimchroniken zu stellen sein, die außer den Weltchroniken Rudolfs, seines Doppelgängers und Jansen Enenkels, fast nur in niederdeutschen gereimten Specialgeschichten bestehen. Die Behandlung der Geschichten des Altertums (trojanischer Krieg, Alexander) wurden wol nicht mehr und minder für Geschichte gehalten wie die von Karl und Artus.

§. 55.

König Tirol. Die alte Rätselpoesie, die auf naiven Naturanschauungen beruht und zu übersinnlichen Deutungen hinübergreift, findet ihren, wie es scheint ältesten Ausdruck in dem strophischen Gedichte, das den König Tirol und dessen Sohn Vridebrant, sich derartige Rätsel aufgebend, vorführt. Der

König geht dann in gute Lehren an feinen Sohn über, fo daß fich das Gedicht als Eingang zum Lehrgedichte des Zeitraums darftellt.

Gedr. in Hagens Minnefingern 1, 5. 45 Str.

Der Winsbeke, ein ftrophifches Lehrgedicht, in welchem ein weifer Mann feinem Sohne gute Lehren über höfifche Zucht und Sitte gibt. Die Belehrung läuft lebendig und naturgemäß in Gefpräche hinüber. Einfache Sprache und treffender Ausdruck der Gedanken einesteils und andernteils fittlicher Gehalt der gegebenen Lehren verleihen dem kleinen Gedichte einen hohen Wert.

Der Winsbeke und die Winsbekin mit Anmerkungen von M. Haupt. Leipz. 1845. 8. Haupt fucht nachzuweifen daß der Winsbeke der Name des Dichters und diefer ein bairifcher oder fränkifcher Ritter gewefen fei. Früher wurde fogar angenommen der Winsbeke fei am Hofe Friedrichs I. und Heinrichs VI. angefehen und feine Frau die Winsbekin dem Frauenzimmer vorgefetzt gewefen. Die Hss. (mit Ausnahme der f. g. Maneßifchen, die von Winsbach, der Winsbeke liefert) überfchreiben das Gedicht nach dem Inhalt: Der weltliche rat; der vater lehrt finen fon. 18, 5 wird Gahmuret (aus dem Parzival), 28, 4 der Rhein, 38, 8 die Bibel erwähnt.

Die Winsbekin ift ein in gleicher Strophe und ähnlichem Stil fpäter als Seitenftück verfaßtes Lehrgedicht, in welcher die Mutter ihre Tochter über weibliche Zucht und höfifche Sitte (vorzugsweife Minne) belehrt.

Mit dem Winsbeken zufammen in Hss. und Ausgaben. Nur die f. g. Maneßifche Hs. gibt: die Winsbekin; die Berliner: von der frauen werdikeit, die übrigen gar keine Auffchrift. Es ift weder an einen Dichter noch eine Dichterin des Namens zu denken, der alte Titel aus dem Inhalte zu erklären.

Thomafin *von Zerclære*, aus Friaul gebürtig, vielleicht in Bologna gebildet, dichtete außer einem welfchen, wie es fcheint verlornen Buche über höfifches Leben und höfifche Sitten, 1215—1216 noch nicht dreißig Jahre alt in zehen Monaten ein Lehrgedicht in zehen Büchern, das er den welfchen Gaft, d. i. den Fremden aus Welfchland nennt.

Der welfche Gaft leitet fyftematifch aus der Stæte' (conftantia) alle übrigen Tugenden ab, wie aller Untugenden Quelle die Unftæte (inconftantia) ift. Der Dichter, wolmeinend, unterrichtet, fogar gelehrt, ringt fchwerfällig mit der Herausbildung feines Stoffes zur Form, wird aber der überfichtlichen Anordnung wegen anziehen, wenn auch ficher nicht durch poetifche Kraft oder Tiefe und Lebendigkeit feßeln. Das Gedicht wird bei fpäteren Dichtern nicht erwähnt, ift aber doch in zahlreichen Handfchriften verbreitet gewefen.

Der wälfche Gaft des Thomafin von Zirclaria. hrsg. mit fprachlichen und gefchichtl. Anmerkungen von Dr. H. Rückert. Quedlinb. 1852. 8. Vgl. W. Grimm in den Göttinger Gel. Anz. 1835 Nr. 42. L. Dieftel: der wälfche Gaft und die Moral des 13. Jh. (In der allg. Monatsfchr. f. Wißenfch. u. Lit. 1852. 687—714.)

§. 56.

Vrîdanc. Eine nach gewiffen Hauptgegenftänden geordnete Samlung von Sprichwörtern, fprichwörtlichen Sätzen, kleinen Fabeln, Rätfeln und Priameln mit eingeflochtenen gnomenartigen Reflexionen nennt fich Befcheidenheit, d. i. Unterweifung, Befcheidung, und als ihren Ordner Vrîdanc, woraus ein meifter und ein herr gemacht wurde. Ein 'Frydankus vagus', mit dem Beifatz 'fecit rithmos theutonicos graciofos' erfcheint in den Colmarer Annalen des 13. Jh. Rudolf v. Ems rühmt im Wilhelm 'Meifter Frîdank'; Rumelant aus Schwaben (HMS. 3, 69) ift 'her Vrîdanc' bekannt, Seifrit Helbling ein 'her Bernhart Fridanc', und eine Aufzeichnung aus dem 15. Jh. gibt eine Grabfchrift 'hie leit Freydank gar on allen fein dank der alweg fprach und nie fank', die zu Trevifo gewefen fein foll. Der Befcheidenheit angehängt ift ein Bruchftück, das 1229 zu Akers gedichtet fein muß. In der Befcheidenheit felbft findet fich eine Menge von Sprüchen, die mit anderswo erhaltnen älteren gleichzeitigen und fpäteren teils wörtlich, teils dem Sinne nach übereinftimmen. Die Sprüche der Befcheidenheit zeichnen fich durch Schärfe, Kürze und Feftigkeit der Form,

Gedrungenheit und Wahrheit der Gedanken und durch einen Anhauch lyrifcher Empfindung aus. Daß einige unmittelbar aus älteren Gedichten aufgenommen find, ergibt die nur in der älteren Aufzeichnung richtige fyntaktifche Faßung (Hartm. Gregor 3401. 2. und arm. Heinr. 27. 28 = Freidank 39, 18. 19). Eine große Uebereinftimmung der Sprache ift zwifchen Walther v. d. Vogelweide und Freidank nachgewiefen.

W. Grimm hat aufgeftellt, daß Walther und Freidank identifch feien. Gervinus, J. Grimm und Franz Pfeiffer haben vielfache Gegengründe geltend gemacht, aber W. Grimms Ueberzeugung nicht geändert. Ueber Rudolf v. Ems zurückreichende Hss. gibt es nicht und mehrfache in Dichtern des 13. Jh. als Eigentum des Freidanks angeführte Sprüche fehlen in den älteften Hss. Die Ordnung der Heidelberger Hs., die Grimm feiner Ausgabe zum Grunde gelegt, ift in andern anders und viele Sprüche, die in jener fehlen, wie der ganze Abfchnitt über Akers, find in diefen erhalten. Bei der anfehnlichen Zahl verloren gegangener Gedichte vom Anfange des 13. Jh. mag mancher Spruch des Freidanks als fein Eigentum erfcheinen, der andern gehört oder beiden gemein ift. Ein ihm, wie es fcheint, beigelegtes Gedicht ift noch nicht wiedergefunden. Mancher Dichter Verhältnis zum Freidank (wie des Strîchers) ift noch nicht unterfucht. Die Bedeutung des Namens (vgl. Muotdanc, Teuerdank und vri, vrîheit: vagus, varende diet) ift noch unaufgehellt; die ganze Unterfuchung weder im einen noch andern Sinne zu fichern Refultaten gelangt.

Vrîdances Befcheidenheit. von Wilh. Grimm. Göttingen 1834. 8. Vgl. Gött. Gel. Anz. 1835. S. 402 ff. — J. Grimm, Gedichte auf Friedrich den Staufer. Berl. 1844. 4. S. 5 ff. — Ueber Freidank von Wilh. Grimm. Berl. 1850. 4. Ueber Freidank Nachtrag (von W. Grimm). 4. — Zur deutfchen Litteraturgefchichte. Drei Unterfuchungen von Franz Pfeiffer. Stuttg. 1855. 8. S. 37—87. — Ueber Freidank. Zweiter Nachtrag von W. Grimm. Göttingen 1855. 4.

Rudolf im Alexander: Tumpheit ftrâfen unde fpot, de werlt erkennen, minnen got; des lîbes und der fêlen heil, werltlîcher êren teil in dirre werlde kurzen tagen lêrte künftelîche bejagen der finnerîche Frîdanc, dem âne valfchen fwanc alle rede volge jach fwes er in tiutfcher zungen fprach. Im Wilhelm von Orlens: Wolde iuch (die Gefchichte von Wilhelm) meifter Frîdanc getihtet hân, fô wæret ir baz für komen, dan an mir oder von Abfalône (od der von Akarône *W. Grimm*, fô der von Afcalône *Fr. Pfeiffer*) hæte er iuch alfô fchône berihtet, als diu mære, wie der edel Stoufære, der keifer Friderich, verdarp und lebende hohez lop erwarp.

§. 57.

Cato. Eine Samlung lateinifch abgefaßter Lebensregeln, die fchon Notker (§. 20) überfetzt hatte, wurde in der erften Hälfte des 13. Jh. teilweis in deutfche Verfe übertragen, mit Berührungen des Freidanks. Spätere Auszüge daraus wurden aus dem welfchen Gafte, Freidank und des Tanhufers Hofzucht interpoliert und in der Folge bei Uebertragung der ganzen dem Dionyfius Cato zugefchriebenen Samlung benutzt.

Der deutfche Cato bis zur Veränderung durch die Ueberfetzung Seb. Brants. Von Fr. Zarncke. Leipz. 1852. 8. Zarncke bemerkt daß der bei Brant f. g. Moretus den eigentlichen Facetus (Moribus et vita quisquis vult effe facetus me legat et difcat quod mea Mufa docet) enthält und der f. g. Facetus (Cum nihil utilius) den Pfeudofacetus darbietet. Vgl. Lit. Centralblatt 1854. 335.

Der Tanhufer, aus dem Salzburgifchen, lebte um die Mitte des 13. Jh. am Hofe Friedrichs des Streitbaren, Ottos des Erlauchten von Baiern, Ottokars v. Böhmen, Ottos von Meran und Heinrichs von Breslau; trieb fich auch kreuzfahrend im Morgenlande um, und fcheint vor 1270 geftorben zu fein.

Tanhufer kramt in feinen lyrifchen Gedichten allerlei welfche und literarifche Gelehrfamkeit aus, preist die freigebigen Fürften (HMS. 2, 89) und befingt mit Vorliebe derbfinnliche Minne. Er zeichnet fich durch muntre üppige

Tanzlieder aus und verfaßte eine '**Hofzucht**', eine lyrische Anweisung zum höfischen Leben.

Gedr. bei HMS. Nr. 90. Die Hofzucht in Haupts Ztschr. 6, 488. 7, 174. Sein bewegtes Leben mag die Sage von dem im Venusberg befangenen Minner auf ihn haben übertragen laßen. Die Erwähnung des Pabstes Urban paßt auf seine Zeit. Vgl. §. 88.

Gleichzeitig mag die Tischzucht entstanden sein, Anweisung zum höfischen Benehmen vor und bei dem Eßen, die noch tief ins 16. Jh. fortdauert. Vgl. L. Culmann.

Ulrich von Lichtenstein, um 1200 zu Lichtenstein in Steier geboren, † 26. Jan. 1276. Er beschreibt sein abenteuerliches Leben in öder Dichtung, die aber durch die unbefangene Schilderung der ins Leben übertragenen Abenteuerlichkeiten, (wie er als Frau Venus verkleidet umzieht und alle Ritter seiner Herrin zu Ehren zum Kampfe auffordert, 307 Speere verſticht, oder als König Artus der aus dem Paradise wiederkehrt um die Tafelrunde herzustellen; wie er 13 Jahre um eine Frau dient und als er sieht, daß es vergeblich ist, eine andere wählt), durch die Erzählungen, wie er der verheiratete Mann um andre Minne wirbt, und durch die Aufschlüße über das Liederdichten und Liedersenden, zum unterrichtendsten Gedichte für die Kunde des höfischen Treibens wird.

Ulrich von Lichtenstein (Frauendienst und Frauenbuch) mit Anmerk. v. Th. v. Karajan hrsg. v. K. Lachmann. Berl. 1841. 8. MA. 896. 937.

Viertes Kapitel.

§. 58.

Die deutsche Heldensage, von deren dichterischer Gestaltung im früheren Mittelalter mehrfache Zeugnisse redeten (§. 34), tritt vom Ende des 12. und Anfang des 13. Jh. an in vollständig erhaltnen Gedichten auf. Hinter der Gesammtheit dieser bis zum Schluße des 15. Jh. lebendig fortdauernder Dichtungen steht die vollkommnere und umfaßendere Sage selbst, aus der alle Gedichte gefloßen sind. Zu erkennen ist die Heldensage nicht allein aus deutschen Dichtungen und den daraus genommenen deutschen Prosaauszügen; fremde Aufzeichnungen, die in älterer oder späterer Zeit in Deutschland geschöpft wurden und fremde, nicht unmittelbar aus Deutschland geholte Berichte, vervollständigen die Kenntnis der Heldensage.

W. Grimm, die deutsche Heldensage. Göttingen 1829. 8. Vgl. §. 34. — Völsungasaga. *Gedr. im 1. Bde. der Samlung:* Fornaldar-sögur-Nordrlanda eptir gömlum handritum útgefnar af C. C. Rafn. Stockh. 1829. 8. *Auszug* bei Müller-Lange *S. 1 ff.* MA. 343 ff. Die Saga, um 1200 aufgezeichnet, bildet den Uebergang von der Auffaßung der Edda zu derjenigen der Nibelungen. — Thidrekssaga, *gewöhnlich* Wilkina, Vilkina, Viltinasaga *genannt:* Saga Didriks konungs af Bern. utgf. af C. R. Unger. Christiania. 1853. 8. Wilkina und Niflunga Saga, übers. durch F. H. v. d. Hagen. Zweite Aufl. Bresl. 1855. II. 8. *Auszug bei* Müller-Lange *168 ff.* MA. 345 ff. *Die Thidrekssaga, um 1300 aufgezeichnet, schöpfte ihren Stoff aus Erzählungen und Liedern, wie sie in Münster, Bremen und Niederdeutschland umgiengen. — Die* Hvensche Chronik *vom Ende des 15. Jh. im Auszuge bei Müller-Lange 401 ff.* MA. 347. — Die Lieder von Siegfried, auf den Færöern gesungen: Færöiske qvæder om Sigurd Fofnersbane og hans Æt, samlede og oversatte of Hans Chr. Lyngbye. Randers 1822. 8. Sjurdhar Kvædhi samlede og besörgede ved V. U. Hammershaimb. Kopenh. 1851. 8. *Auszug* Müller-Lange 415 ff. MA. 349 f.

§. 59.

Die Gesammtheit der deutschen Heldensage hat man nach fünf Hauptgruppen in fünf **Sagenkreiße** geschieden: 1. fränkisch-burgundische Sage, deren Gegenstand Siegfrieds Drachenkampf und Befreiung Criemhildes ist. Aus diesem Kreiße ist nur das Siegfriedslied übrig geblieben. 2. Die gothische Sage, deren Held Dietrich von Bern ist. Ihr gehören die Gedichte von Dietrichs und seiner Gesellen Kämpfen mit Drachen und Riesen an, aus denen die Abenteuer mit Goldemar, Sigenot, Ecke und Vasolt, so wie der Kampf mit Laurin wieder hervortreten. Dietrich wird von Ermenrich vertrieben und flüchtet zu Etzel (dessen Hofhalt ein besonderes Gedicht behandelt). Bei Etzel kommt er mit Biterolf und Dietleib zusammen. Der Wiedereroberung seines Reiches und den dadurch erzeugten Sagen gehören die Gedichte von Hildebrant, von Alpharts Tode und von der Erlegung Ermenrichs an. Auch die Bruchstücke von Wenezlan schließen sich hier ein. Der große Rosengarten, der, wie Biterolf die rheinischen und heunischen Helden zusammenführte, Dietrich dem Helden Siegfried gegenüberstellte und überlegen sein läßt, leitet in den nächsten Kreiß hinüber. 3. Die burgundisch-gothische Sage umfaßt wesentlich nur die Nibelungen und die Klage, in denen alles zusammengefloßen ist, was die Sage Hervorragendes erzeugte. 4. Die gothisch-lombardische Sage begreift König Ruother, Ortnit, Hugdietrich, Wolfdietrich, Wolfdietrich und Saben. 5. Die nordisch-sächsische Sage, der auch Siegfried zugewiesen werden kann, umfaßt Gudrun und die mehr zurücktretenden von Orendel und Oswald.

J. Th. Gräſse, die großen Sagenkreise des Mittelalters. Dresden 1842. 8. *Auch die übrigen (nicht deutschen) Sagen umfaßend.*

Auf den Grundlagen dieser Sagen erwuchsen epische Gedichte. Diese trugen das Gepräge der Zeit ihrer Entstehung. Die Lieder der Edden, das Hildebrandslied sind heidnisch und alliterierend. Die Umwandlung ins Christliche ist uns geschichtlich noch dunkel. Dabei scheint die alte Form untergegangen und eine neue gebildet zu sein. Ein weiteres Umwandlungsmoment schuf aus den Helden höfische Ritter. Demgemäß wurden ältere Gedichte überarbeitet, wie die Nibelungen, oder auf Grundlage der Sagen neue höfische Gedichte geschaffen. Mit dem fortschreitenden Verfall der inneren und äußern Bildung der Sagen und des epischen Sinnes wurden ältere Gedichte später einer neuen Bearbeitung unterzogen, wovon das Heldenbuch, Kaspar v. d. Rœn, das Siegfriedslied, das Nibelungerlied u. s. w. den Beweis liefern. Die Grundlagen dieser Ueberarbeitungen erweisen sich meistens als die besten und ältesten.

Für die Kenntnis des epischen Entwicklungsganges lehrreicher als fast alle übrigen Dichtungen ist Wolfdietrich, der mehrfache Sagen angezogen hat und in einer Reihe von Umwandlungen urkundlich vorliegt. Die epische Sage, eine ältere Dietrichssage, schied sich in zwei Arme; der eine stellt den Wolfdietrich und Saben dar (§. 63), der andre bringt den Wolfdietrich mit Ortnit in Verbindung ohne Sabens zu gedenken, und hat die Dichtungen von Ortnit und Hugdietrich angezogen, die in der Vereinigung mit der bevorzugten Wolfdietrichssage vielfache Umwandlungen in den Grundzügen und der Ausführung erlitten haben (§. 75). Einen ähnlichen Gang nahmen die epischen Gedichte von Ecke,

Sigenot, Laurin und auch der große Rosengarte. Zur deutlichen Einsicht in diese Entwicklungen oder Umwandlungen fehlen noch mehre alte Quellen und eine Untersuchung über die Quellen der vorhandenen Handschriften, unter denen die jüngsten zum Teil den ältesten Vorlagen entnommen sind.

Als Versuch möge hier eine Uebersicht der Nibelungenhss. (nach Zarncke) und der übrigen Sammelhss. der Sagen (mit Ausschluß Sigenots, Eckes, Sigfrieds, Hildebrants und Ermenrichs) stehen.

§. 60.

I. Der Nibelunge liet. **C.** (Die Lachmannsche Bezeichnung wird beibehalten.) Die Hohenems-Laßbergische Handschrift. Gedr. im 4. Bande von Laßbergs Liedersaal. — **E.**: Bruchst. Röders in Offenburg (gedr. in Leichtlens Forschungen 1820. 1, 2, 17). — **F.**: Bruchst. zu Karlsburg in Siebenbürgen. (Germ. 1, 337). — **G.**: Laßbergs Bruchst. aus Beromünster (nur aus der Klage; ungedruckt; Vergleichung in Lachmanns Anmerkungen.) — **a**: Wallersteinsche Papierhandschr. (Vgl. Nibelungen. Wallersteiner Hs. von F. H. v. d. Hagen. Mit einem Schriftbilde. Berlin 1855. 8. Die Wallersteiner Hs. ergänzt die Lücken in C.)

II. Der Nibelunge nôt. **J.**: Berliner Hs. (vgl. Germ. 2, 251 ff.) — **h.**: Meusebachs in Berlin (Germ. 4, 1—12). — **H.**: Bruchst. in München (Germ. 1, 322). — **N.**: Hagens Bruchst. aus Brandenburg (Nibelungen zwei und zwanzigste Hs. hrsg. durch F. H. v. d. Hagen. Mit einem Schriftbilde. Berl 1852. 8.) — **d.**: Ambraser Hs. (Büschings Nachr. 1, 388. Germ. 8, 1.) — **K.**: Koblenzer Bruchst. in Berlin (Germ. 3, 1—19).

III. Gemischte: **D.**: Münchner (um einige Str. abgekürzt, Anfangs Nliet, dann Nnôt). — **M.**: Würzburger Bruchst. (Germ. 5, 208 ff. 7, 116 ff. Serapeum 1852. N. 1). — **O.**: Auffeß Bruchst. (Nibelungen. Einzige Hs. der ältesten Darstellung (C. S. 1—20) und drei und zwanzigste Hs. von F. H. v. d. Hagen. Mit zwei Schriftbildern. Berl. 1853. 8. S. 21—60 aus der Klage und den Nibelungen). **B.**: S. Galler Hs. (Büschings Nachr. 2, 341. Germania 7, 1.) Auf dieser Hs. beruht die Ausgabe des Hrn. v. d. Hagen. Bresl. 1820. 8. — **b.**: Hundeshagens Bruchst. (Büschings Nachr. 1, 140. 3, 99). — **c.**: Ein Bruchst. bei Lazius; die Hs. ist verschollen. — **e.**: Görres Koblenzer Bruchst. (Altd. Wälder. 3, 241 ff.) — **f.**: Bruchstücke altd. Wälder. 3, 247 ff.) — **g.**: Heidelberger Bruchst. (Abschrift aus e. Germ. 1, 180 ff.) — **i.**: Berliner Bruchst. aus Hoffmanns Besitz (altd. Bll. 1, 47). — **L.**: Linzer Bruchst. aus Wels. (Germ. 5, 1 ff.)

IV. **A.**: Hohenems-Münchner (German. 6, 1 ff. Berichte der Berl. Akademie 1853. Mai S. 334—353 mit Schriftprobe). Auf dieser Hs. beruht die Ausgabe Lachmanns, und auf Lachmann die von Vollmer, so wie Simrocks Uebersetzung.

Vgl. §. 60, 18 und 97, 1.

§. 61.

1. **Windhager Hs.** in Wien. 14. Jh. 170 Bll. Fol. Nr. 2779 (ehemals R. 2259) vgl. Hoffmann, Wiener Hss. Nr. 10. Enthält: Marienlegenden. Kaiserchronik. Iwein. Die Heidin. Ortnit. Siebenschläfer. Kreuzerfindung. Erzählungen des Strichers. Marienlegenden. Dietrichs Ahnen und Flucht. Rabenschlacht. Türlins Krone.

2. **Ambraser Hs.** in Wien, um 1517 abgeschrieben. 242 Bll. Fol. Enth.: Frauenlob. Mauritius. Iwein. Hartmans Büchlein. Ein Büchlein. Erek. Dietrichs Ahnen und Flucht. Rabenschlacht. Nibelungenot. Klage. Gudrun. Biterolf. Ortnit. Wolfdietrich und Saben. Das üble Weib. Erzählungen von Wildonie. Liechtensteins Frauenbuch. Helmbrecht. Strichers Amis. Wolframs Schionatulander. Priester Johan.

3. **Hs. des Hrn. v. Hagen.** 15. Jh. 57 Bll. 4. Enth.: Hugdietrich. Wolfdietrich.

4. **Heidelberger Hs. Nr. 109** vom J. 1516. 164 Bll. 4. Enth.: Notizen. Hugdietrich. Wolfdietrich. Meisterlieder. *Geschrieben von Simprecht Kröll. Beste Beschreibung in Wackernagels Bibliographie des Kirchenliedes. Nr. 79.*

5. **Wiener Hs.** 15. Jh. 77 Bll. 4. Aus Ambras. **Nr. 2947.** (Ehemals phil. 299). Vgl. Hoffm. Nr. 38. Enth.: Hugdietrich. Wolfdietrich. Konrads goldne Schmiede. Zwei kleine Erzählungen.

6. **Heidelb. Hs. Nr. 365.** 15. Jh. 186 Bll. 4. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich.

7. **Heidelb. Hs. Nr. 373.** 15. Jh. 136 Bll. Fol. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Erzählung von der Königin von Frankreich.

8. **Oehringer Hs.** 15. Jh. 189 Bll. Fol. Enth.: Ortnit. Bl. 1—29. Hugdietrich und Wolfdietrich Bl. 30—160.

9. **Frankfurter Hs. 15. Jh.** Fol. Enth.: Ortnit. 1—29. Hugdietrich. Wolfdietrich. 30—160.

10. **Frankfurter Hs. 14. Jh.** 59 Bll. Fol. Enth.: Konrads Schwanritter. Cato. Laurin. Erzählung vom Schüler zu Paris; vom Maler zu Würzburg. Großer Rofengarte.

11. **Straßburger Hs.** vom J. 1476. 23 Bll. kl. Fol. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Groß. Rofengarte. Morolf.

12. **Straßburger Hs. des Heldenbuchs.** 15. Jh. 372 Bll. kl. 4. Angeblich ganz von einer und derfelben Hand. Enth.: Vorrede. Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Gr. Rofengarte. Laurin *(diz bůch hatt diebolt von hanowe der goltſmider geſchr.)* Sigenot. . . . .

13. **Altes Heldenbuch** (Straßburger Druck um 1477). Fol. Enth.: Vorrede. Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. Gr. Rofengarte. Laurin.

14. **Wiener Hs.** vom J. 1472. 265 Bll. 8. **Nr. 3007** (ehem. Nr. 297). Vgl. Hoffm. Nr. 90. Enth.: Gebete. Jüngfter Tag. Margaretenleben. Laurin. Feronica. Georg. Propheten. Mariengebet. Lucidarius. Mariengedicht. Spiel von der Auferftehung Chrifti. Sibyllen Weiffagung. Oswald. Der König im Bade. Von den Bauern. Alexius.

15. **Wiener Hs.** 15. Jh. 102 Bll. 4. **Nr. 2959** (ehem. R. 2269). Hoffm. Nr. 39. Enth.: Acht kl. Erzählungen. Laurin (der von 2383 des alten Druckes an aus einem Drucke des Laurin ergänzt ift). Kleine Erzählung.

16. **Heidelb. Hs. 324.** 15. Jh. 352 Bll. Fol. Dietrichs Drachenkämpfe.

17. **Heidelb. Hs. 314** vom J. 1447. 197 Bll. Fol. Enth.: Bonerius. Erzählungen. Cato. Mariengedicht. Totentanz. Freidank. Erzählungen. Dietrichs Flucht. Rabenfchlacht. Gefchrieben *'Hagenow von Dypold Lawber ſchreiber lerer die kinder.'*

18. **Feifaliks Hs.** 15. Jh. Enth.: Ortnit. Hugdietrich. Wolfdietrich. König Antelan. Nibelungerlied (2442 Str.). Lohengrin. Vgl. §. 97, 1.

19. **Münchner Hs.** 15. Jh. 8. Daniel von Blumenthal. Gr. Rofengarte.

20. **Dresdener Hs. Nr. 56** v. J. 1489. 8. Daniel von Blumenthal. Gr. Rofengarte.

21. **Dresdener Hs. Nr. 103** v. J. 1472. 349 Bll. 4. 1. Ortnei. 2. Wolfdietrich und Saben. 3. Ecke. 4. Gr. Rofengarte. 5. Meerwunder. 6. Sigenot. 7. Etzels Hofhaltung. 8. Herzog Ernft. 9. Laurein. 10. Dietrichs Drachenkämpfe. 11. Hildebrandslied.

Urfprünglich nur Nr. 3. 4. 6. 7. 9, die laut der Schlußfchrift hinter 9 von **'Kasper von der Roen** purdich von münerftat in francken' Oftern 1472 vollendet wurden. Von derfelben Hand wurde Nr. 8 (Ernft) eingeklebt, ebenfo die mit andrer Hand gefchriebne Nr. 5 das Meerwunder, und dann die mit älterer Hand gefchriebnen Stücke 1. 2. 10. 11 vorn und hinten beigefügt. Das Ganze gelangte laut einer Notiz auf dem Vorfatzblatte in den Befitz eines Meklenburger Fürften 'Waltafar von gocz genaden herczog zu mechelwurck' (geb. 1442 † 1507, bis 1479 Bifchof von Schwerin). Bearbeitungen find fämmtliche Stücke, Nr. 5. 7, wofür ältere Quellen fehlen, vielleicht ausgenommen; Anzeige der Abkürzungen nur bei 1. 2. 10, alfo den älteren zu der Hs. benutzten Stücken. Vgl. Zarncke in Frz. Pfeiffers Germania 1, 53—63. Gewöhnlich wird diefe Samlung nach dem genannten Schreiber als das Heldenbuch Kaspars von der Rœn aufgeführt, was ganz paffend ift, nur nicht zu der Annahme verleiten darf als habe Kaspar die ältern Gedichte zu eignem bänkelfängerifchem Gebrauch bearbeitet. Vgl. §. 97.

22. **Laßbergs Hdfchr.** Angebl. aus dem 13. Jh. 148 Bll. kl. Fol. Enth.: Rudolfs Wilhelm von Orlens. Konrads von Fußesbrunnen Kindheit Jefu.

Konrads von Heimesfurt Marien Himmelfahrt. ● Sigenot. Ecke (unvollständig).

§. 62.

Die Klage. Als nach dem Untergange der Burgunden am Hofe Königs Etzel die Erschlagenen von den Ueberlebenden, Etzel, Dietrich und Hildebrand, aufgesucht werden, um ihr Begräbnis zu erhalten, ergießen sich die Helden in Klagen, wobei die Tugenden und Schicksale der Erschlagenen hervorgehoben werden. An die Witwen Rüdigers und Günthers, Götlind und Prünhild, wird Botschaft gesandt und die Aufnahme derselben in Bechelaren und Wormß berichtet. Endlich entschließt sich Dietrich von Bern mit Herrad und Hildebrand heimzuziehen. Der Dichter beruft sich auf ein Buch, das der Bischof Pilgrim von Paßau († 991) nach Erkundigungen, die er von dem Augenzeugen und Boten, dem Spielman Swemmel eingezogen, durch einen Schreiber Konrad mit lateinischen Buchstaben, seinen Neffen zu Liebe, habe anfertigen laßen. Gewis liegt dem Gedichte eine lateinische Niederschrift zum Grunde. Ein Geistlicher, aber kein Zelot, hat das Gedicht verfaßt; wie es scheint am Schluße des 12. Jh. Er kannte die Geschichte, wie die Burgunden zu Etzel kamen, nimmt aber den Schein an, als wiße er nichts davon. Daß der Dichter der Klage, wie sie jetzt in den Hss. vorliegt, unmittelbar oder allein aus dem lat. Buche geschöpft haben sollte, ist unwahrscheinlich. Eine Menge alliterierender Formeln weisen auf Reste volkstümlich geformter Darstellung hin.

Die Klage ist in Hss. und Ausgaben mit dem Nibelungenliede verbunden. MA. 287—298.

§. 63.

1. Hugdietrich von Konstantinopel gewinnt, als Mädchen (Hildegunt) verkleidet, des Königes Walgunt von Salnecke schöne Tochter Hildburg, mit der er einen Sohn erzeugt. Dieser wird heimlich ausgesetzt und von Wölfen verschleppt; von einem Jäger gefunden gelangt er an die Mutter. Walgunt willigt in der Tochter Ehe mit Hugdietrich, der Weib und Kind heimholt. Der von den Wölfen verschleppte Knabe wird Wolfdietrich genannt.

Dieses Brautfahrtgedicht war wie das von Ortnit ursprünglich selbstständig, wurde aber später, wie die Nibelungen alles übrige anzogen, von dem gewaltigeren Wolfdietrich angezogen. Das liebliche Gedicht erinnert vielfach an die Grundzüge in Flos und Blankflos, nur daß im Hugdietrich alles frische reine Jugend, in Flos alles kindische Tändelei einer Ritterphantasie ist.

Das alte Gedicht steht in der Wiener Hs. aus Ambras Nr. 2947 (gedr. in Hpts. Ztschr. 4, 401 ff. MA. 464) und in Hagens Hs. (gedr. Hg. 1, 169—198). Das Verhältnis der Heidelberger Hs. 109 ist noch nicht genügend erläutert. — Verbunden mit Ortnit vorauf und Wolfdietrich hinterher ist Hugdietrich (den die Dresdner Hs. 103 übergeht) in den Heidelberger Hss. 365. 373, in den Straßburgern, der Oehringer und Frankfurter; vielleicht ebenso in Feifaliks Hs.

2. König Ortnit von Lamparten entführt mit Hülfe seines Vaters, des Zwerges Alberich, die Tochter des Königs Marchorel von Montebur, die in der Taufe den Namen Sydrat empfängt. Ueber den Verlust der Tochter zürnend sendet der König unter dem Schein von Geschenken durch den Jäger Velle dem Könige Ortnit Drachen ins Land, die herangewachsen alles verwüsten. Ortnit selbst findet im Kampfe gegen dieselben seinen Tod.

Eine ältere Gestalt des Gedichtes ist nicht erhalten. Von einer Hs. die mit der Ambraser übereinstimmte, im Ausdruck aber abwich, haben sich Bruchstücke erhalten (Hg. 1, 155 ff.). Daß ein älterer Ortnit vorhanden war geht aus den vorangestellten Strophen hervor, nach denen die Heiden zu Suders ein Buch begraben hatten, das gefunden und dies Gedicht sei. Vgl. §. 75.

Diese kürzere und ursprünglichere Faßung der Sage, die vielfach an Oswald (§. 33)

anklingt, ist in der Windhager und um 8 Strophen erweitert auch in der Ambraser Hs. aufbewahrt, nach jener hrsg. von Ettmüller (Künec Ortnides mervart unde tot. Zürich 1838), nach dieser bearbeitet bei Hg. 1, 1—69.

3. Wolfdietrich und Saben. Hugdietrichs von Konstantinopel jüngster in seiner Abwesenheit geborner Sohn wird auf Antrieb des von der Königin mit seinen Liebeswerbungen abgewiesenen Saben dem Berchtung von Meran zum Töten übergeben, aber von diesem erhalten. Die Königin fordert die Bestrafung des Thäters. Hugdietrich wälzt erst die Schuld auf Berchtung und, als dessen Unschuld sich erweist, dann auf Saben, der vertrieben, nach des Königs Tode von der Königin aber wieder aufgenommen wird. Seiner treulosen Natur folgend reizt er der Königin älteste Söhne gegen die Mutter, so daß sie verstoßen wird. Sie kommt zu Berchtung, bei dem Wolfdietrich aufgewachsen ist. Von seiner Mutter über seine Herkunft belehrt zieht er mit Berchtung und dessen 16 Söhnen gegen seine Brüder und Saben, treibt sie zurück, verliert aber all die Seinen und von Berchtungs Söhnen sechs. Sie ziehen sich auf Berchtungs Burg Lilienport zurück und werden dort von Wolfdietrichs Brüdern belagert, bis ins vierte Jahr. Da will Wolfdietrich ausziehn, um eines Königes Hülfe gegen seine Brüder zu suchen. Berchtung weiß nur Otnit zu nennen, wuste aber nicht, daß ihn der Wurm hingetragen hatte (Str. 419). Auf dem guten Valken (423), dem Rosse, das Wolfdietrichs Vater ehmals geritten, macht sich der junge Held durch die Romanie (421) auf. Ermüdet entschlummert er unter einer Linde, wo ihn ein scheusliches Weib zum Manne begehrt, die er jedoch ausschlägt, weil er geschworen, sich nicht zu vermählen, bis er seine elf Dienstmannen befreit habe. Das Weib legt die Hülle ab und W. hat nie eine schönere Frau gesehn. Sie begehrt einen seiner Brüder, wenn er dieselben fange, zur Ehe. Wolfdietrich gewährt die Forderung, worauf sie ihn durch eine Wunderwurzel stärkt. Weiterziehend gelangt er nach Garten in Lamparten, wo Otnit gestorben ist und von der Königin beklagt wird. Niemand könne ihn ersetzen als von Salnecke Wolfdietrich (532). Er hört von ihr Otnits Tod und entschließt sich, denselben zu rächen. Er entschläft an einer Steinwand, zweimal ruft ihn ein Zwerg vergebens, zweimal jagt sein wackres Rofs den Drachen zurück, endlich ermuntert es ihn und der Kampf mit dem Wurm beginnt.

Das alte Gedicht bricht hier ab. Der Schluß ist in der jüngern Bearbeitung und Abkürzung der Dresd. Hs. 103 aufbehalten (§. 61, 21): Wolfdietrich wird in die Höhle geschleppt, erlegt die Drachen mit Ortnits Schwerte, schneidet den getœteten die Zungen aus (mit denen er sich später gegen Hermann als Sieger ausweist) und zieht dem toten Kœnige den Ring vom Finger. Abenteuer mit dem Sarazenenkönige zu Walledeise, dessen Tochter vergebens um ihn wirbt. Er tœtet den Heiden im Meßerwerfen. Abenteuer mit Riesinnen. Heimkehr nach Lamparten, wo er beim Mahle Otnits Ring in den Becher wirft und der Königin sich dadurch entdeckt. Vermählung mit Otnits Witwe. Zug gen Konstantinopel (inzwischen wird seine Frau von einem Zwerge geraubt. Wiedergewinnung). Er zerbricht Konstantinopel, schmiedet seine Brüder mit Ringen aneinander und läßt Saben rädern. Mit seinen 10 Dienstmannen (Berchtung war gestorben) unterwirft er Griechenland, lebt mit seiner Frau 12 Jahre ruhig, geht ins Kloster Tischzung und nachdem er mit Teufeln gekämpft stirbt er. Seine Frau folgte ihm und wurde bald nach ihm zu ihm in denselben Sarg gelegt.

Da die Dresdner Hs. mit dem alten Gedicht, soweit es erhalten ist, in allen wesentlichen Zügen genau und nicht selten wörtlich übereinstimmt, der von ihr allein erhaltne Schluß aber ebenso viel Strophen hat wie an dem alten Gedichte fehlen; so ist anzunehmen, daß sie nicht allein in den Sachen son-

dern auch in der Ausführung sehr genau mit dem alten Gedichte übereinkommt und die Aenderungen nur in der Einführung des Binnenreims in die Nibelungenstrophe des alten Gedichtes beruhen. Das alte Gedicht weist sich fast durchweg als Zeitgenoß der Gudrun und durch die Feinheit der Darstellung als Arbeit eines guten höfischen Dichters aus, für den auch fremdländische Ritterausdrücke (castelan 330, 385. ravit 502. curſit 573. puneiz 554. tiost 602 und vielleicht auch patane, bataile 400) sprechen.

Gedruckt aus der Ambraser Hs. von 1517 in Hg. 1, 73—151. 606 Strophen.

Ob die Quelle des alten Gedichts oder unabhängig davon ein anderes gewesen, das sich wieder auf ein älteres, ein gutes Buch, beruft, muß unentschieden bleiben. An Hugdietrichs Stelle tritt darin ein Kœnig Trippel auf, dessen Gemahlin Dietlinde heißt. Bertung ist aus Griechenland entronnen und zum Rußenkönige Grippian gekommen, den er im Meßerwerfen unterweist. Wolfdietrich im Walde von Wölfen genährt folgt seinem Vater der im Walde gejagt hat, und wird von einem Ritter gefunden. . . Später wird er, wie es scheint, kämpfend dargestellt und seufzt um seine elf Dienstmannen in Griechenland.

Wenige Zeilen einer um 1300 geschriebenen Hs. in der Nibelungenstrophe, gedr. Hg. 1, 163 ff. Merkwürdig ist darin, daß Berchtung den Heiden Meßer werfen lehrt, worauf auch der Heide im jüngern Wolfdietrich (Hg. 1, 240 Str. 628) hindeutet, mit dem Berchtung 32 Jahr Geselle gewesen. Sehr auffallend ist daß die Verse (Hg. 1, 164): Grippian der riche u. s. w. genau so im Wolfdietrich der Frankf. Hs. (Grimm Heldens. 230 f.) vorkommen.

§. 64.

1. Sigenot. Dietrich und Hildebrant haben eines Riesen Frau und Oheim Grim erschlagen und dadurch des Riesen Rache geweckt. Der daraus folgende Kampf bildete den Stoff eines Gedichtes, das uns in seiner älteren Faßung nicht erhalten ist. Dies Gedicht wurde abgekürzt, um mit dem Eckenliede vereinigt zu werden. Es erzählt in dieser Form ohne allen Schmuck, ja trocken, ohne den im Stoffe selbst liegenden Humor ganz verwischen zu können.

a. Dietrich weckt den schlafenden Sigenot. Erwähnung der früheren Geschichte. (Dietrich wurde von Sigenots Frau auf eine Bank gedrückt. Hildebrant ihm zu Hülfe eilend erschlug das Weib.) Kampf. Dietrich wird überwältigt, gebunden und in eine Steinhöle geworfen. Sigenot macht sich auf, um Besitz von Bern zu nehmen. b. Hildebrant, Dietrich nachspürend, begegnet Sigenot. Kampf. Sigenot verliert die linke Hand und wird getötet. c. Hildebrant an der Höle. Dietrich bittet um Befreiung. Hildebrant knüpft sein Gewand zum Seile, um Dietrich herauszuziehen. Das Seil reißt. d. Beim Zwerge Eggerich erhält Hildebrant eine Lederleiter, einst Grin gehörig, die er in die Höle hinabläßt. Dietrich steigt heraus. Heimkehr nach Bern. 'Nun beginnt das Lied von Ecke.'

Handschr. Laßbergs. §. 61, 22. Darnach von Laßberg herausgegeben. 1830. 8. Wiederholt bei Hg. 2, 3—17. 44 Strophen.

2. Ecke. Rudolf v. Ems rühmt Heinrich von Leinau (§. 45), der von Ekkenis Manheit gedichtet habe, was eher auf den Kehenis (Kaedin) der Tristansage oder ein anderes Gedicht zu deuten ist als auf ein Gedicht aus der deutschen Heldensage. Der Marner (§ 53) gedenkt eines beim Volke beliebten Liedes von Eggen Tode, und in einer Sammelhs. des 13. Jh. (MA. 461) findet sich eine Strophe, die auch in dem ersten Teile eines Gedichtes über Egge vorkommt und vor dessen Tod fällt, so daß der Teil des Eggenliedes bis zum Tode des Helden wol noch der ersten Hälfte des 13. Jh. angehört. Die Form ist die 13zeilige Strophe.

a. Die Königin Seburg von Jochgrim (in Tirol) wünscht Dietrich lebend gefangen zu sehen. Egge zieht von Gripiar (Köln?) aus, um den Berner zu bringen, verliert aber im Kampfe (mit seinem Schwerte Ekkesahs, der Brünne

Ortnits, die dann an Wolfdietrich gekommen und von Seburg gekauft war, dem Helm Hiltgrin) das Leben. Dietrich beklagt ſeinen Tod. Das Gedicht wurde ſpäter fortgeſetzt. MA. 452 ff.

Um an einem Stoffe zuſammenhängend den Gang der epiſchen Umwandlungen anſchaulich zu machen, folgen hier gleich die übrigen Gedichte: Der Laßbergiſche Text, der alte Druck und die Bearbeitung Kaspars von der Rœn. Das alte Gedicht, das mit Ecken Tode ſchloß wurde augenſcheinlich von fremder Hand erweitert. Die Frau Sælde, deren gleich anfangs gedacht wird, weist auf einen höfiſchen Dichter. Der alte Druck weiß von der ganzen Epiſode nichts. Dieſer bietet daher wol die ältere Faßung, ohne daß damit Interpolationen geleugnet werden ſollen. Es iſt überhaupt ſchwer zu beſtimmen, welchen Gang die Erweiterungen genommen, ob die längere Fortſetzung die urſprünglichere war oder die kürzere. Vergleicht man den Gang der Umwandlungen des Wolfdietrich, ſo muß man ſich für das letztere entſcheiden, die dem Epos überhaupt angemeßner erſcheint, das andre ſelbſtſtändigere Sagen als Epiſoden einflicht. So hat auch die epiſche Anziehungskraft, die den Ortnit an den Wolfdietrich fügte, den Sigenot mit Dietrich-Ecke zu verbinden geſucht. Es läßt ſich aus der Vergleichung weiter vermuten, daß die Abenteuer mit Vaſolt urſprünglich abgeſondert behandelt waren und dann in das größere dreiteilige Eggenlied eingefügt wurden. Daneben giengen die Erweiterungen des letzten Teiles unabhängig vor ſich.

b. Der Laßbergiſche Text erzählt *(die Erweiterung des alten Druckes mit andrer Schrift)*: a. Sigenot (oben 1.), b. Ecken Tod. c. Dietrich trifft die ſchlafende Babehilt, die er kniend weckt und die, ſeine Wunden heilend, ihm verkündet, daß ihm in ſeinen Kämpfen Frau Sælde beiſtehen werde. Es folgen die Abenteuer mit Eckes Bruder Vaſolt, der mit Hunden ein Weib durch den Wald jagt, deren ſich Dietrich annimmt; ſie heilt ſeine Wunden und hält, während er ſchläft, Wache (wie Hildegund bei Walther §. 11). Am nächſten Morgen hat Vaſolt die Beiden wiedergefunden. Kampf. Vaſolt wird unterworfen; er ſchwört Treue. Als er des Bruders Tod vernimmt, wirft er Dietrich vor, daß Ecke im Schlaf getœtet ſei. Dietrich will dieſen Schimpf rächen. Kampf. Vaſolt mit dem Tode bedröht wird von der Jungfrau losgebeten und geheilt. Sie verläßt beide, die zu einer von Zwergen bewohnten Burg kommen. *Während Dietrich der Ruhe pflegt, geht Vaſolt zu ſeiner Baſe Rütze, die im Walde ihre zwei Rieſenſöhne erzieht. Zwerg Albrianus warnt Dietrich vor Vaſolt und erzählt deſſen Abſtammung und Schickſale. Die Rieſenſöhne von Vaſolt aufgereizt fallen den weiterziehenden Dietrich an, werden jedoch erſchlagen. Gleiches Looß trifft ihre Mutter Rütze.* Vaſolt und Dietrich ziehen weiter zu Eggenot, der das Schwert des Hörnen Siegfrieds führt, der von Dietrich im Kampfe erſchlagen wird. Vaſolt ſinnt neue Tücke, führt den Berner zu ſeiner Mutter Birkhilt, die Ecken Tot an Dietrich rächen will, aber erſchlagen wird. Kampf mit ihrer zur Rache heraneilenden Tochter Vodelgart. . . Hier bricht die Geſammterzählung ab. Die ſpäteren Schickſale überliefert nur der alte Druck: Wiederholte Tücke Vaſolts, der endlich von Dietrich erſchlagen wird. Bewirtung des Helden zu Jochgrim bei den Königinnen. Seburg ſchenkt ihm einen koſtbaren Ring. Dietrichs Heimkehr. Unterwegs Aufenthalt bei einem Bauern. Wiederſehen mit Hildebrant. Fröhlicher Empfang in Bern. Einunddreißigjährige Regierung, und Tot im J. 497.

Hdſchr. Laßbergs 13. (?) Jh. vgl. Sigenot. Darnach gedruckt: Eggen Liet, das iſt: der Wallere, von Heinrich von Linowe. 1832. 8. Wiederholt bei Hg. 2, 19 ff. — 19 Bll. Fol. v. J. 1455 in München. — Gedruckt: Augsb. Hans Schawer. 112 Bll. 8. — Nürnb., Wolfg. Huber. 1512. 8. — Straßb. Chriſt. Müller 1559. 72 Bll. 8. (Wiederholt: Ecken auſzfart. Hrsg. v. O. Schade. Hanover, Rümpler 1853. 8.) — o. O. 1566. 8. — Straßb. Chr. Müller 1577. 72 Bll. 8.

c. Das Heldenbuch hat Eckes und Vaſolts Abenteuer nicht aufgenommen. Nach einer bisher noch nicht wieder aufgefundenen Quelle erzählt Kaspar von der Rœn 1472 (§. 97). Daß es eine höfiſche Bearbeitung war, lehrt das nicht verwiſchte feinere Colorit. Die aus dem alten Druck vorhin angeführte Epiſode hat eine andere Wendung genommen. Dietrich und Vaſolt ſind bei den Zwergen angekommen. *Dietrich ſchläft. Vaſolt, der ſich erboten Schildwacht zu halten, ſchleicht zu den Rieſinnen Rachin, Kallech und Ritzſch, denen er vorlügt, Dietrich habe Ecken ſchlafend getötet. Er kehrt dann zum Berner zurück. Die Rieſin erſcheint und fordert ihn zur Wehr. Dietrich bittet ſie bei ihrer weiblichen Jugend, zu geſtatten, daß er ſich vorher im Quell Augen und Hände waſche. Die Rieſin geſtattet es. Kampf, daß die Vögel im Walde verſtummen. Dietrich gerät in Not. Er haut ihr den linken Fuß ab. Ihr Wehgeſchrei ruft ihre Söhne Zere und Welderich herbei. Zere wird erſchlagen. Welderich entdeckt, daß Vaſolt den Verrat begangen, worauf Dietrich dieſem*

das Haupt abschlägt. Welderich freut sich, daß sein Geschlecht erschlagen ist. Abenteuer mit Eckenot, der erschlagen wird. Dietrichs Kampf gegen automatische Bilder. Ankunft zu Gocherim, wo drei Könige sitzen; der von Kerlingen wird erschlagen. Ankunft in Jochrimen bei den drei Königinnen, die er schilt, daß sie den Ecken gegen ihn ausgesandt. Heimkehr und herlicher Empfang zu Bern. Bei Tisch erzählt er der Massenie, was das Gedicht dargestellt hat.

Kasper hatte dieselbe Quelle vor sich, der die Vorrede zur Straßb. Hs. (§. 61, 12) folgt, da sie dieselben Namen bietet (Zerre, Welderich), die sonst in dieser Verbindung nicht vorkommen. Vgl. Hg. I, CXV. 135.)

3. Laurin. Die Sage von dem Tiroler Zwergkönige Laurin und Dietrichs Kampfe mit ihm ist durch mehrer Bearbeiter Hände gegangen. Die älteste Bearbeitung scheint uns ebenso wenig wie bei Ecke erhalten zu sein. Unter den erhaltnen ist eine kürzere Faßung die älteste, die von einem andern Dichter fortgesetzt und unabhängig davon durch einen höfischen Dichter ausführlicher bearbeitet wurde. Diese Bearbeitung liegt in zwei Redactionen vor.

a. Die Helden zu Bern unterreden sich über Dietrich und preisen seine tapfern Thaten. Hildebrant will nicht ganz zustimmen, da der Held noch nicht mit Zwergen gekämpft habe. b. Auszug nach dem Rosengarten des Zwergkönigs Laurin. c. Kampf mit Laurin, dem Dietrich den Zaubergürtel nimmt. d. Laurin gewinnt seinen Schwager Dietlieb, dessen Schwester Similte er geraubt, für sich und rettet dadurch sein Leben.

Hdschr. in Frkf. §. 61, 10 (838 Verse) und Kopenhagen 14. Jh. 59 Bll. kl. Fol. Vgl. Nyerup Symbol. Die Hs. enthält auch die Fortsetzung.

4. Goldemar. Angeblich hat Albrecht von Kemenaten, den Rudolf (§. 46) erwähnt, ein episches Gedicht aus der Dietrichsage in 13zeiliger Strophe verfaßt, von dem nur wenige Strophen erhalten sind.

Albrecht v. K. sagte, daß der Berner nie hohen Mut gegen Frauen gewann. Allerdings war sein Sinn auf Kampf gerichtet, bis er eine schöne Frau sah, die wie die Aventüre berichtet, ihn bezwang. Er findet ein schönes Weib das der Zwergkönig Goldemar ihm streitig macht. — Die ganze Art der Einführung verrât viel mehr Opposition gegen Albrecht, als daß sie auf ihn als den Dichter dieses Bruchstücks wiese. Vgl. MA. 523 ff.

§. 65.

Das Nibelungenlied. Zwei große Begebenheiten, Siegfrieds Leben und Tod und die Vergeltung am Hofe Etzels, zusammengehalten durch Chriemhilde und Hagen und den Schatz der Nibelungen, bilden den Inhalt des epischen Gedichtes von den Nibelungen, das laut der Urkunden, die im Norden früher aufgezeichnet wurden, in früheren Jahrhunderten schon gestaltet aber wol nicht fest geformt war. Die Aufzeichnungen des Nordens sind altertümlicher, der Natur näher (die Königinnen hadern um den höheren Stand am Fluße beim Haarwaschen, wo das Nibelungenlied sie um den Vortritt beim Kirchgange hadern läßt). Die deutsche Aufzeichnung setzt eine Reihe von Umwandlungen voraus, in denen die Götter Helden wurden, andere Helden aus verschiedenen Jahrhunderten anzogen und dem Stoffe verschmolzen. Eine feste Form scheint dann eine Umwandlung der äußeren Gestalt (Alliteration gieng in Reimstrophe über) erlitten zu haben, auch dann noch erweitert und gekürzt zu sein, bis um den Anfang des 13. Jh. ein Dichter des neuen höfischen Stiles sich der Redaction des älteren Gedichtes unterzog (Kleidertrachten und höfischen Prunk einschob und der Sprache eine glattere Form gab). Diese Redaction liegt in verschiedenen Faßungen vor.

Der Inhalt (MA. 309—338) darf hier vorausgesetzt werden. Nur die ver-

schiedenen Ansichten über die Geschichte des Gedichts: V. d. Hagen hielt von je her die Einheit der Dichtung als Werk eines Dichters fest, wogegen die sehr bedeutenden Abweichungen der Handschriften streiten. Lachmann, von Wolffs Forschungen über Homer angeregt, nahm ein Ineinanderfließen einzelner Rhapsodien zu einem Ganzen an, das mit unechtem gemischt sei. Bei der Auffindung dieses Unechten bediente er sich (wie er bei allen seinen Studien ein Zahlenmaß handhabte) eines Zahlensystems, indem er die Siebenzahl als Grundzahl annahm und in kleineren Abschnitten von je sieben Strophen wieder zu finden meinte, von denen gewöhnlich je 4 einen größeren Abschnitt, ein Lied von 28 Str. bildeten. 20 solcher von verschiedenen Verfaßern unabhängig gedichteten Lieder sollte dann ein einundzwanzigster gesammelt und zu einem Gedichte, der Nibelunge Not, verarbeitet haben. Die Zahlenoperation deckte J. Grimm auf. Die Voraussetzung Lachmanns daß die Hs. A die älteste Faßung überliefere widerlegte Holtzmann mit den schlagendsten Gründen, der C als die älteste Faßung nachwies und der Zwanzigliedertheorie neue Hypothesen gegenüberstellte. Eine neue Prüfung der Quellen hat begonnen; für die Geschichte des Nibelungenliedes werden fortan andere Gesichtspunkte gelten als die lachmannschen.

Von den Ausgaben nur die jetzt noch brauchbaren: Der Nibelungen-Lied zum ersten Mal in der ältesten Gestalt aus der S. Galler Hs., mit Vergleichung aller übrigen Hss. hrsg. von F. H. v. d. Hagen. Berl. 1810. — Der Nibelungen-Lied. Große Ausgabe. Mit den Lesarten aller Hss. hrsg. von Fr. H. v. d. Hagen. Breslau 1820. 8. — Der Nibelunge Noth und die Klage. V. K. Lachmann. Berl. 1826. 41. 51. 8. Zu den Nibelungen und der Klage. V. K. Lachmann. Berl. 1837. 8. (Lesarten und Anmerk.) — Der Nibelunge nôt und diu Klage hrsg. v. Al. J. Vollmer. Leipz. 1843. 8. — Zwanzig Lieder von den Nibelungen. V. K. Lachmann. Berl. 1840. Fol. — Lieder Saal das ist: Sammelung altdeutscher Gedichte. Hrsg. aus ungedruckten Quellen vom Reichsfreiherrn von Laßberg. Vierter Band. S. Gallen 1846. 8. — Der Nibelunge liet nach dem ältesten Texte des Frhrn. v. Laßberg unter Berücksichtigung der übrigen, namentlich der Wallensteiner Hs. von H. Nabert. Hannov. 1855. 8.
Schriften zur Geschichte des Gedichtes und zur Kritik des Textes: K. Lachmann, über die ursprüngliche Gestalt des Gedichtes von der Nibelunge Noth. Berl. 1816. 8. — v. d. Hagen, die Nibelungen, ihre Bedeutung für die Gegenwart und für immer. Berl. 1819. 8. Zur Geschichte der Nibelungen. Wien 1820. 8. — K. Rosenkranz, das Heldenbuch und die Nibelungen. Halle 1829. 8. — A. v. Spaun, Heinrich v. Ofterdingen und das Nibelungenlied. Linz 1840. 8. — W. Müller, Versuch einer mytholog. Erklärung der Nibelungensage. Berl. 1841. 8. Ueber die Lieder von den Nibelungen. Göttingen 1845. 8. — H. Timm, das Nibelungenlied nach Darstellung und Sprache ein Urbild deutscher Poesie. Halle 1852. — A. Holtzmann, Untersuchungen über das Nibelungenlied. Stuttg. 1854. 4. — F. Zarncke, zur Nibelungenfrage. Leipz. 1854. 8. (Für Holtzmann.) — K. Müllenhoff, zur Geschichte der Nibelunge Not. Braunschw. 1855. 8. (Gegen Holtzmann). J. G. Herrmann, Widersprüche in Lachmanns Kritik der Nibelunge. Wien 1855. 8. (Gegen Lachm.) — M. Rieger (gegen Holtzmann).
Die Alliteration im deutschen Heldengedicht hob das MA. bei den einzelnen Stücken hervor. Seitdem erschien (Marb. 1855): Reste der Alliteration im Nibelungenliede. Von O. Vilmar. 36 S. 4. (Bei Lachmanns 20 Liedern beharrend.)
Bruchstücke eines niederländischen Gedichtes von den Nibelungen (vom Ende des 13. Jh.? Anz. 4, 191—198. 8, 281. Germ. 1, 339. Mone Uebersicht der nl. Volkslit. S. 65). Im Facsimile, mit einem neuen Bruchstück vermehrt herausgegeben in Serrures Vaderlandsch Museum voor nd. letterkunde. Gent. 1855. S. 1—33. Beide Fragmente gehören dem ersten Teile an (Siegfrieds Jagd. Criemhilden Totenklage).

§. 66.

1. Walther von Spanien. Ein höfisches Gedicht über Walther von Spanien (§. 11), offenbar auf volksmäßigen Sagen erwachsen, hat sich nur bruchstücksweise erhalten, die nicht hinreichen um eine Vorstellung von der Anlage des Gedichtes selbst zu gewinnen, aber darauf hinweisen, wie viel uns verloren gegangen.

Walther kehrt mit Hiltgund von Günther begleitet in seine Heimat zurück und wird von seinem Vater 'mit stolzer Massenie' empfangen. Hochzeit mit Hiltgund. . . . Das Gedicht ist in einer erweiterten Nibelungenstrophe abgefaßt, die genau so in dem Spiele von den 10 Jungfrauen (§. 92, 13) wiederkehrt

Die von Th. G. v. Karajan entdeckten Bruchstücke gedr. in der Frühlingsgabe 1—11. MA. 393 ff.

2. Gudrun. Daß die Sage von Gudrun schon im XII. Jh. umgieng, zeigten die Anspielungen der Dichter (§. 34). Ein großes Gedicht, das seinem

Inhalte nach in drei, sich gesteigert wiederholende Abschnitte zerfällt, ist in einer späten Hs. erhalten. Nur neue Quellen werden über die Geschichte des Gedichtes sichern Aufschluß geben.

Der erste Abschnitt erzählt die Entführung Hagens von Irland durch Greife, seine Ernährung durch drei Königstöchter, seine Heimkehr und Vermählung mit Hilde von India, die ihm eine gleichfalls Hilde genannte Tochter gebiert. Nur dem will er die Tochter vermählen, der ihm an Stärke gleichkommt. Die Brautwerber läßt er tœten. — Der zweite Abschnitt (Str. 88 ff.) erzählt, wie auf Geheiß König Hettels von Hegelingen, seine Helden Fruote und Horant, jener durch Pracht, dieser durch Gesang ausgezeichnet, im Verein mit dem alten Wate, dem starken, als Kaufleute verkleidet Hagens Tochter Hilde entführen, später in Waleis mit Hagen, der den Räubern nachgesetzt war, kämpfen. Eine Versöhnung folgt und die Vermählung Hettels mit Hilde schließt den Abschnitt. — Aus der Ehe entsprang die schöne Gudrun, deren Schicksale den Inhalt des dritten Abschnittes bilden. Zwei Freier werben um sie: der König Hartmut von Normandie und Herwig von Seeland, dem Gudrun nach hartem Kampfe als Braut gewährt wird. Vor der Hochzeit wird Gudrun jedoch von Hartmut geraubt. Hettel verfolgt den Räuber, holt ihn auf dem Wülpensande ein und kämpft einen furchtbaren Kampf, in dem er fällt (Vgl. §. 34). Während der Nacht entschlüpft Hartmut mit seiner Beute Gudrun, die sich durch nichts in ihrer Treue gegen Herwich wankend machen läßt und deshalb von der Mutter Hartmuts, der alten Gerlinde, auf das härteste behandelt und zu den niedrigsten Arbeiten gebraucht wird. Dreizehn Jahre nach der Entführung, nachdem die Jugend herangewachsen, rüstet Gudruns Mutter Hilde einen Heereszug gegen die Normannen, den sie unter Horants Befel stellt. Durch widrige Winde verschlagen, gerät die Flotte an den Magnetberg Givers, von dem sie nur nach längerer Zeit erlöst wird. Gudruns Bruder Ortwin und Herwich fahren, als sie Normandie erreicht, als Kundschafter vorauf, treffen Gudrun und ihre Genoßin Hildburg am Strande Linnen waschend. Wiedererkennung. Dann Erstürmung der Burg Cassiane, Tœtung Gerlindes, Gefangenschaft Hartmuts, und vierfache Hochzeit (Herwig und Gudrun; Ortwin und Ortrun; Hartmut und Hildburg; Siegfried von Morland und Herwigs Schwester) schließen das Gedicht.

Handschrift aus Ambras in Wien vom Anfange des XVI. Jh. Darnach gedruckt in Primissers und Hagens Heldenbuche I, 1—88. 1706 Str. (Eine Vergleichung mit der Hs. ist auffallender Weise noch nicht wieder vorgenommen.) Darnach ins mhd. umgeschrieben: Kûtrûn, mhd. hrsg. v. Ziemann. Quedlinb. 1835. 8. — Gudrun. Hrsg. v. Al. J. Vollmer. Leipz. 1845. 8. (Die beste Ausgabe.) — Kudrun. Die echten Teile des Gedichts. Hrsg. v. K. Müllenhoff. Kiel 1845. 8. (Auswahl des angeblich echten.) — Gudrunlieder. Hrsg. v. Ettmüller. Zürich 1841. 8. (Zerlegung in mehre auf einander folgende Redactionen.) — Kudrun, Uebers. und Urtext. Hrsg. v. W. v. Plönnies. Leipz. 1853. 8. (Ebenfalls Auswahl von angeblich echten Strophen, mit fleißigen Abhandlungen.) Uebersetzungen von San Marte. 1839. 8. (Paraphrase voll sentimentaler Zuthaten.) Die besten Uebersetzungen von A. Keller (Stuttg. 1840. 8.) und K. Simrock (Stuttg. 1843. 8.) Vgl. MA. 395—430.

§. 67.

In gleichem Verhältnis, wie die höfische Poesie zu den Stoffen, steht auf dem dramatischen Felde auch die geistliche Dichtung zu den Schauspielbelustigungen des Volkes. Mit ihrer lateinischen aus der römischen Liturgie hervorgebildeten Form drängte sie die volksmäßigen Spiele zurück, zugleich wahrscheinlich auch das Volk selbst, das sich mit seinen Vermummungen (cervulum facere), Sonnenwendfesten u. dgl. entschädigte. Um die Laien wieder anzuziehen scheinen weltliche Stoffe und damit deutsche Sprache aufgenommen zu sein. So die Scene zwischen Maria Magdalena und dem Farbenkrämer in dem Osterspil der Benedictbeurer Hs. Mit dem Schluße des 13. Jh. kamen dann ganz deutsch geschriebene geistliche Stücke auf (§. 92).

Hier nur Weniges erhalten. Die Analyse eines ganz lateinischen und eines gemischten

Spieles unter Nr. 2. 3. Als Quellen für dieſen und den nächſten Zeitraum: Weinhold (§. 22); Hoffmann, Fundgruben Bd. 2; F. J. Mone, altteütſche Schauſpiele. Quedlinb. 1841. 8. und Schauſpiele des Mittelalters. Karlsruhe 1847. II. 8.

1. **Ludus paſchalis de adventu et interitu Antichriſti.** *Lateiniſch. Hs. des 13. Jh. Gedr. bei Pez theſaur. noviss. anecdot. 2, 3, 185. Vgl. §. 93.*

2. **Ludus ſcenicus de nativitate domini.** *Lateiniſch. Hs. des 13. Jh. aus Benedictbeuern. Gedr. in carminib. buran. Stuttg. 1847. S. 80 ff.*

Auguſtinus in einem Seßel vor der Kirche; zu ſeiner Rechten Jeſaias, Daniel und die übrigen Propheten; zur Linken die Juden mit dem Hohenprieſter. Jeſaias und Daniel ſingen ihre Prophezeihungen vom Meſſias. Sibylla auf den Stern weiſend ſingt mit ausdrucksvollen Geberden von der reinen Jungfrau und der Geburt des Heilands. Der Chor führt Aaron ſingend ein. Dieſer vierte Prophet trägt die Gerte, die unter 12 dürren Stäben allein blüht. Als fünfter reitet Balaam auf der Eſelin ſingend ein, dem der Engel mit dem Schwerte in den Weg tritt. Der Eſel weicht erſchrocken zurück. Der Engel verſchwindet und Balaam ſingt: Es wird ein Stern von Jacob aufgehn u. ſ. w. Nach dieſen Weiſſagungen fährt der Hoheprieſter mit Geräuſch empor, ſtößt ſeine Genoßen, Haupt und Körper in lebhafter Bewegung, ſtampft mit dem Fuße und ſpricht den Propheten Hohn: vom Stiere werde nie ein Kamel kommen. Von dem Getümmel der Juden gereizt ruft der Schulbiſchof (episcopus puerorum), der Wein rede aus ihnen; Auguſtinus ſolle entſcheiden. Disputation zwiſchen den Propheten, Auguſtinus und dem Hohenprieſter, jene ernſt und würdig, dieſer mit unbändigem Gelächter (nimio cachinno). Die Propheten nehmen ihre Sitze wieder ein. Der Engel bringt Maria die Verkündigung. Beſuch bei Eliſabeth. Geburt des Kindleins (Maria vadat in lectum ſuum, quae jam de ſpiritu ſancto concepit, et pariat filium). Die heil. drei Könige kommen aus verſchiedenen Teilen der Welt und wundern ſich über den Stern. Boten des Herodes treten ihnen in den Weg und erkunden den Grund ihrer Reiſe, den ſie dem Könige berichten. Zornig beruft er den Hohenprieſter und die Juden, denen er rät, ſich gegen die Könige zu verſtellen. Der Engel verkündigt den Hirten auf dem Felde die Menſchwerdung. Der Teufel erklärt alles für Lügen. Der Engel überzeugt ſie und ſie gehen anbetend zur Krippe. Heimkehrend begegnen ſie den Königen, denen ſie das Geſchaute mitteilen. Die Könige beten an und opfern Gold Weihrauch und Myrrhen. Sie treten zurück, legen ſich und entſchlummern. Der Engel ermahnt ſie im Traume, nicht wieder zu Herodes zu gehn, und beruft das jüdiſche Volk, den ratloſen Herodes zu hören. Der Hoheprieſter mit ſeinen Genoßen erſcheint und ſpricht: Tu Bethlehem terra Juda etc. Herodes befielt die Kindlein zu tœten. Die Reiſigen gehorchen. Die Mütter wehklagen. Herodes von Würmern gefreßen ſpringt auf und ſtürzt tot nieder. Jubelnde Teufel nehmen ihn hin. Die Krone wird dem Sohne Archelaus aufgeſetzt. Joſeph und Maria gehn nach Egypten. — Der König von Egypten tritt mit Gefolge auf. Der Feſtzug (conductus) ſingt in Liedern mit Kehrreim die Freuden des erwachenden Frühlings und der Liebe. Beim Auftreten Marias und Joſephs ſtürzen die egyptiſchen Götzenbilder um. Die Prieſter richten ſie mehrmals wieder auf, opfern Rauchwerk und ſingen erfolglos Lobgeſänge. Der König davon benachrichtigt beruft durch ſeinen Waffenträger die Weiſen, die Rauch- und Menſchenopfer empfelen. Das Opfer geſchieht. Auch dies hilft nicht. Die Götzen werden abgethan. Der König von Babylon tritt auf mit Gefolge. Zuſammenſtoß des Heidentums, der Synagoge und der Kirche. Das Heidentum nennt in Wechſelgeſängen den Glauben an den éinen Gott Thorheit. Der König von Babylon gegen die Heuchler. Antichriſt. Das letzte iſt aus dem ältern Ludus (N. 1) entlehnt, wo die Scenen vollſtändiger erhalten ſind. Die Entlehnung beweiſt die kirchlich-volksmäßige Verbreitung dieſer Dichtungen, die als Gemeingut behandelt und benutzt wurden.

3. **Ludus paſchalis ſive de paſſione Domini.** Lateiniſch und deutſch. Hs. aus Benedictbeuern. 13. Jh. Gedr. in den carmin. buran. S. 95 ff. Hoffm. Fundgr. 2, 245 ff. MA. 971—976.

Das Deutsche ist in der nachstehenden Inhaltsangabe *mit andrer Schrift* hervorgehoben: Pilatus mit Frau und Trabanten nehmen ihre Plätze ein. Dann Herodes mit Trabanten. Dann die Priester; der Krämer mit seinem Weibe, zuletzt Maria Magdalena. Christus ruft am Ufer des Meeres Petrus und Andreas, er wolle sie zu Menschenfischern machen. Ganz kurz folgen mit den biblischen Worten die Reden an Zachæus, den Blinden, den er sehend macht; die Knaben streuen Zweige. Der Pharisäer ladet Christus zum Mahle und heißt den Diener die Tafel bereiten. — Gesang der Maria Magdalena, welche die Weltlust preist und mit ihren Mägden zum Krämer geht um Schminke und Wolgerüche zu kaufen. Der Krämer lobt seine Waare. Maria Magdalena: *Krämer gib die farbe mir, die mein wänglein rœte, damit ich die jungen mann, seis ihnen leid, meiner liebe nœte u.s.w. sie bietet sich der welt lust aus.* Ein Liebhaber kommt. Maria Magd. fordert die Mädchen auf, *kramen zu gehn, farbe zu kaufen. Krämer gib die farbe mir. Der krämer lobt singend seine waare.* Maria Magdalena geht schlafen. Ein Engel mahnt sie im Traume. Sie erwacht, singt ihr Lied von der Weltlust wieder und entschläft. Der Engel mahnt sie zum zweiten Male. Sie erwacht voll tiefer Reue über ihr sündiges Leben, legt die weltlichen Kleider ab, zieht ein schwarzes Gewand an; Liebhaber und Teufel verlaßen sie. Sie kauft köstliche Salbe und geht, sich zu Jesu Füßen zu werfen, der alle Sünder heilt. *Jesus, trost der seele mein, laß mich dir empfolen sein und læse mich von der missetat, zu der die Welt mich gebracht hat.* Der Pharisäer und Judas murren über die sündige Verschwenderin. Jesus rechtfertigt sie. Maria erhebt sich und stimmt ein *Klagelied über sich, das unselige Weib, an.* Kurze Worte bei der Erweckung des Lazarus. Judas verheißt, Christus um dreißig Silberlinge zu verraten. Kurze Worte am Oelberge, Gefangennahme; Petrus Verleugnung; vor Pilatus, zu dem Herodes kommt und ihn küsst. Geiselung, Dornenkrönung, Verspeiung, Pilatus wäscht seine Hände. Jesus wird zur Kreuzigung geführt. Judas wirft den Priestern die Silberlinge weinend wieder zu. Der Teufel führt ihn zum Galgen und hängt ihn. Klagen der Weiber von Jerusalem. Christus wird ans Kreuz gehängt. Die Mutter des Herrn kommt mit Johannes dem Evangelisten und stimmt *ihre Klage* an. *(4 Strophen,* später häufig wiederkehrende Scene, Marienklage genannt.) Eine lateinische Klage ähnlichen Inhalts. Maria umarmt Johannes, ihren neuen Sohn, der mit ihr weinen soll. 'Et per horam quiescat sedendo et iterum surgat cantando: Planctus u. s. w. Christus ruft: mich dürstet. Die Juden reichen den Eßigschwamm. Longinus durchbohrt ihm die Seite mit der Lanze und sagt: *ich wil im stechen ab daz herze sin, daz sich ende siner marter pin.* Christus neigt das Haupt und gibt den Geist auf. Longinus: *Er ist der wahre gottes sohn er hat zeichen an mir gethan, denn ich habe meine sehkraft wieder.* Die Juden spotten des Gottessohnes. Joseph von Arimathia *bittet, den Gottmenschen bestatten zu dürfen.* Pilatus *gewährt, Jesum zu bestatten, da er dem Bittenden so zu Herzen gehe.*

4. In resurrectione domini. Lateinisches Osterspiel. Hs. 13. Jh. Mone 1, 15.

5. Marienklage. Deutsch. Hs. 13. Jh. Mone 1, 31. Eine Ueberarbeitung gedr. in Hoffmanns Fundgr. 2, 260.

6. Osterspiel zu S. Florian. Erwähnt bei Pez scriptor rer. austr. 2, 268 zwischen 1248—89.

7. Sacra comœdia de Josepho vendito et exaltato der Mönche in Heresburg wird zum J. 1264 in den Annal. corbej. (Leibn. 2, 311) erwähnt.

8. Ludus incunnabil. Lateinische Anweisungen (ordo), deutsche Reden. 9. Ludus trium martyrum. Lateinischer Ordo, deutsche und lateinische Gesänge mit Noten. 10. Ludus Mariae Magdalenae und 11. Ludus Judeorum et sepulchri, ebenso. Die Stücke 8—11 in einer Erlauer Hs. später Zeit. Vgl. Anz. 1855, 252.

12. Weihnachtsspiel des 13. 14. Jh. Gedr. in Fr. v. Stade speci-

men lectt. antiquarum francicar. Stade 1708. 4. p. 34. Vgl. Germania 7, 349.

Virgil, von Augustinus aufgefordert zu verkünden was er von Christus wiße, recitiert die Stelle der 4. Ecloge, die im Mittelalter auf Christus gedeutet wurde.

Diese Verbindung des römischen Dichters mit den Weissagungen über Christus drang erst mit der Gelehrsamkeit vom Ende des 13. Jh. in die deutsche Dichtung und wird im Wartburgkriege (§. 70) angedeutet, im Reinfried (§. 80) weitläuftig behandelt.

Drittes Buch.

Vom Interregnum bis zur Reformation.

Bürgerlich gelehrte Dichtung.

§. 68.

Rasches allgemeines und tiefes Absinken von der Höhe bezeichnet die Dichtung dieses Abschnittes; es geht mit den inneren Umwälzungen Deutschlands Hand in Hand. Der große gemeinsame Zug, der die Poesie des 13. Jh. zusammenhielt, weicht einem verworrenen Durcheinanderkämpfen, der Kaiser mit den Fürsten, der Fürsten mit dem Adel, aller mit den Städtern und wieder aller dieser gegen den aufstrebenden Bauernstand, für dessen Unterdrückung alle, für dessen Hebung nur er selbst thätig war. Alle Dichtung klagt über Verfall und blickt auf die großen Meister zurück. Amur ist mit Raub und Brand vertrieben, die Fürsten werden karg und teilnahmlos, die Welt im Allgemeinen wendet sich den Dichtern ab. Diese wißen die formelle Ausbildung der Sprache zu nutzen und ersetzen, was ihnen an Ursprünglichkeit abgeht, durch Menge und Umfang der Leistungen. Die alten Stoffe werden noch mehrfach aufgenommen, es drängt sich aber in die phantastische Dichtung ein realistischer Zug auf die Geschichte. Historische Namen werden als Anknüpfungspunkte benutzt. Die Dichtung wendet sich der strengeren Geschichte zu. Großen Einfluß übten die Ordensritter, namentlich die Ritter des deutschen Ordens, geringeren die Mystiker die sich von der Welt in verliebter Contemplation zu Gott wandten. Wie sie nach einer Seite hin die Poesie dunkel und nebelhaft machten, schuf die Gelehrsamkeit, die allmählich auftrat, einen Charakter der Dichtung, der sich von klarer Einfachheit immer weiter entfernte. Der Wert der Dichtung wurde bald nur in der Gelehrsamkeit gesucht, die mehr dunkel anspielend als klar faßlich war. Hugo von Trimberg rühmt Konrads Dichtung, die aus dem latein. geschöpft sei und nur von Ungelehrten getadelt werden könne. Aus dieser Gelehrsamkeit wuchs die Allegorie hervor, die poetisch zu sein meinte, wenn sie Abstractionen personificierte. Von

all diesem dürren Wesen suchte die Poesie sich in kleinen lasciven Geschichten zu erholen, die sich rasch vergröberten und gegen den Schluß des Zeitraumes eine Literatur schamlosester Unsitte hervorbrachten. Sie hatten vorzugsweise in den großen üppigen Reichsstädten ihren Sitz, die mit hochmütigem Spott auf den Bauernstand niederblickten und ihn mit all den schmutzigen Farben schilderten, die nur bei ihnen selbst gerieben wurden. Auch gegen diese Richtung schuf die Zeit ein freilich noch schwach wirkendes Gegenmittel in den Meistersängern, deren Singschule in Augsburg 1449 erwähnt wird (§. 91). Kräftiger trat der historische Volksgesang, namentlich der schweizerische, auf. (§. 84.) Erhebender als die ganze übrige poetische Literatur ist die fortdauernde Entwicklung des deutschen Epos, das in steter lebendiger Umwandlung begriffen den ganzen Zeitraum hindurch gepflegt wird. Auch hier zeigt sich freilich fortschreitender Verfall, aber nur im Vergleich der jüngeren Gedichte mit den älteren, nicht im Vergleich mit den übrigen Dichtungen der Zeit. Aus der Hand der höfischen Dichter nahm das Volk sein Eigentum zurück, vermochte jedoch nicht, die Einwirkungen der höfischen Kunst, die ritterliche Gewandung ganz abzustreifen, so daß die Helden halb Recken halb Ritter wurden. Die Erweiterungen der an einem Helden haftenden Sage, die Zusammenlegung verschiedener Gedichte zu einem größeren zeigt sich lehrreich an Ortnit, Hugdietrich und Wolfdietrich und gestattet Rückschlüße auf Nibelungen und Gudrun. Auffallend und nicht wegzuleugnen ist die Thatsache, daß die jüngsten Aufzeichnungen aus ältesten Quellen schöpfen. Für die Sagengeschichte und die Entwicklung des epischen Stoffes sind sie deshalb von eben so großer Wichtigkeit wie sie vom Standpunkt der formellen Poesie wertlos sein würden. Das Schauspiel, obwol vorwiegend geistlich, setzt eine umfaßende und erfreuliche Teilnahme des Volkes voraus und ist nach seiner ernsten wie nach seiner lustigen Seite eine wirkliche Volksdichtung. Daß die lustigen Stücke, die Faßnachtspiele, überwiegend unsittlich sind, ändert darin nichts. Doch scheinen letztere nur auf die größeren Städte und jedenfalls auf Süddeutschland beschränkt gewesen zu sein. Der Norden nahm erst im folgenden Jahrhundert an diesen Spielen Teil und hielt sich frei von der groben Unsitte des Südens. Die niederdeutsche Dichtung (§. 98—100) tritt dürftiger auf, als sie in Wahrheit gewesen sein wird. Ihr fehlte die Unterstützung fleißiger Schreiber, um den Reichtum ihrer sicher in dichterischer Form gefestigten Sage aufzufaßen und zu überliefern. Das Volk sammelt nicht; die Fürsten hatten wenig Sinn für volksmäßige Dichtung. Ohne die hansischen Kaufleute und vielleicht einige Geistliche würden wir auch das wenige nicht besitzen, was uns erhalten ist.

§. 69.

Myſtiſche Gedichte. Die Minne, die ſchon bei Williram in ſinnlich-überſinnlichen Anſchauungen taumelte, in der höfiſchen Zeit faſt ausſchließlich einen weltlichen Charakter zeigte, tritt am Schluße des 13. Jh., von den großen Zeitereigniſſen aufgeregt, in Deutſchland wieder in jener Weiſe Willirams auf, nur beſtimmter und ſelbſtſtändiger. Die Myſtik, einerſeits auf dem hohen Liede, andrerſeits auf der ſcholaſtiſchen Philoſophie beruhend, nur daß ſie ſich als eine höhere Entwicklung derſelben betrachtete, ſtellt eine Stufenleiter dar, auf welcher die menſchliche Seele zur Vereinigung mit Gott gelangt. Die Ereigniſſe des 14. Jh., namentlich der ſchwarze Tod, und das entſagungsvolle Mönchsleben nährten dieſe Richtung in Deutſchland. Eine eigentümliche Literatur, deren Nachwirkungen bis in die neueſte Zeit dauern, ſtellt den Gang der Entwicklung dieſes Liebesverhältniſſes zwiſchen Seele und Gott dar.

Williram (§. 21). Hugo von St. Victor († 11. Febr. 1141), der eigentliche Begründer dieſer Richtung, war ein Deutſcher. Ihm folgte der heil. Bernhard, dann die Abtiſſin eines Kloſters Bingen die heil. Hildegard (1098 † 1180) in Deutſchland ſelbſt. Die Myſtiker traten erſt ſeit dem Zwiſchenreich auf. Meiſter Eckart († vor 1329. Vgl. K. Schmidt in den theol. Studien und Kritiken 1839. 3, 663 ff. H. Martenſen, Meiſter Eckart. Hamb. 1842. 8.). Joh. Tauler († 1361. Vgl. Sein Leben von K. Schmidt. Hamb. 1841. 8.), Heinr. v. d. Berge, genannt Suſo, der Seuſe († 1365. Vgl. Leben und Schriften. Von M. Diepenbrock. Regensb. 1829. 1837. St. Bormann, über Suſo. Germania 2, 172 ff.). Joh. Ruysbrock (Vgl. J. G. V. Engelhardt, Richard von St. Victor und Joh. Ruysbrock. Erlangen 1838. Joh. Ruysbroek, Hrsg. v. Arnswaldt. Hannov. 1846. 8.) K. Schmidt, die Gottesfreunde im 14. Jh. Jena 1855. 8. Frz. Pfeiffer, deutſche Myſtiker des 14. Jh. Leipz. 1844. ff.

Wie jede geiſtig bedeutende Richtung trat auch die Myſtik in der Poeſie auf, hinterließ aber dort ebenſo wenig bedeutende Wirkungen, wie in der Proſa, die von der verſchwimmenden Unklarheit ſo wenig Nutzen ziehen konnte wie die Poeſie von der Liebeständelei der Contemplation. Die myſtiſchen Gedichte ſelbſt haben allerdings einen Anflug von Innigkeit, nur daß ſie für reine Andacht zu gemacht ſind. Es iſt nicht der höchſte Aufſchwung der Seele, vielmehr ein künſtlicher Erſatz für weltliche, menſchliche reine Freude.

Das **hohe Lied** ſelbſt wurde von dem Magdeburger **Brun** *von Sconebeck* überſetzt und ausgelegt, urſprünglich wol in niederd. Sprache.

Ungedr. vgl. MA. 109.

Büchlein von der Tochter Syon. Der Dichter war ein Dominicaner vom Rhein. Ob mit dem Hailsbronner Mönch identiſch, iſt ungewis. — Es wird das Verlangen der Seele, ſich mit Gott zu vereinigen, und das allmähliche Hinaufgelangen in der Weiſe geſchildert, daß die Eigenſchaften der einzelnen Stufen als mithelfend perſonificiert werden. Die Tochter von Sion iſt die verlangende Seele, die, wenn die Vereinigung geſchehen, virgo Iſrahel heißt; im Gegenſatze iſt die mit der Welt umgehende Seele die Tochter von Babylon.

Gedr. Diut. 3, 3. Darnach MA. 245. Hrsg. v. O. Schade. Berl. 1849. (Hss. Kloſterneuburg N. 1244. XIV. Jh. — Heidelb. 417. Bl. 108. XIV. Jh. Wilken 471. — Straßb. Joh. A. 98. Bl. 188—194. XIV. Jh.) Ueberſ. v. K. Simrock. Bonn 1851.

Das Buch der ſieben Grade. Die 7 Grade ſind die Stufen des Gebets, die den ſieben Stufen zum Tempel Salomonis entſprechen.

Ungedruckt. Hs. Heidelb. 417 Bl. 62b. Wilken 471. Die Hs. vom J. 1309 'per manus Ulrici Preſpiteri Currificis de Eſchenbach.'

Bruder **Lamprecht**, im Franziskanerkloſter zu Regensburg, verfaßte nach mündlicher Stoffangabe des Provinzials Bruder Gerhard ein ſich der Tochter Sion weſentlich anſchließendes nur weit umfangreicheres Gedicht.

Ungedr. vgl. Fundgr. 1, 310. MA. 249.

Andere Gedichte dieſer Richtung, die immer tändelnder und in bräutlichen Gleichniſſen ſchwelgender werden, ſich immer mehr in weltliche Bilder kleiden.

Vgl. MA. 250—254.

§. 70.

1. **Albrecht** *von Scharffenberg* verarbeitete vor 1272 die Fragmente Wolframs über Schionatulander und Sigune in ein großes Gedicht, das unter dem Namen des jüngeren Titurel geht.

Titurel, der im 40. Jahre noch unſchuldig wie ein Kind und im 400. ſeines Alters noch wie im 40. iſt, baut den Tempel des Grales. Sein Sohn Frimutel wird nach ihm Gralkönig. Schionatulanders Liebe zu Sigune, der Enkelin Frimutels, ſeine Kämpfe, ſein Tod, den er um das Brackenſeil kämpfend erleidet, Sigunes Klage und Tod bilden den Stoff des Gedichtes. Durch Einmiſchung dunkler und abſtruſer Gelehrſamkeit ſetzte ſich das Gedicht, das noch dazu den Namen Wolframs ſich anmaßte, bei den folgenden Generationen in großes Anſehen und ſchuf die ſogen. Titurelſtrophe, die durch ſchwer handzuhabende Reime die Dichter reizte.

Tyturel. o. o. u. j. (1477) Fol. Der jüngere Titurel (6207 ſiebenzeilige Strophen). Hrsg. v. K. A. Hahn. Quedlinb. 1842. 8. Vgl. MA. 760 ff. Strophe 6182 Hahn führt Berthold († 1272. Ausg. v. Kling S. 162) an.

2. Wartburgkrieg. Nach Albrechts Titurel, um das Ende des 13. Jh., wurde von einem unbekannten Dichter ein mythiſcher Sängerſtreit, der 1206 auf der Wartburg geſtritten ſein ſoll, in einer Art dramatiſcher Form bearbeitet. Die Dichter Wolfram, Heinrich von Ofterdingen, Klingſor u. ſ. w. ſuchen ſich mit dunkeln Rätſelgedichten zu übertreffen

Rätſelgedichte waren volksmäßig, wie aus dem Trougemundesliede (Uhland, Volksl. Nr. 1), einem Meiſtergeſang in Labers Tone (§. 93.) und den Faßnachtſpielen von Freihart (Keller Nr. 63) hervorgeht. Auch Sängerſtreite waren, wie Frauenlob zeigt, üblich; vgl. Tirol §. 55. Später wurden die allegoriſchen Streitgedichte häufig (§. 83, 3).

Der Singerkriec uf Wartburc. Hrsg. v. L. Ettmüller. Ilmenau 1830. 8. — A. Koberſtein, über das wahrſcheinl. Alter und die Bedeutung des Gedichts vom Wartburger Kriege. Naumburg 1823. 8. — Lucas, über den Wartburgkrieg. Königsb. 1838. 8. — Rinne, es hat keinen Sängerkrieg zu Wartburg gegeben. Zeitz 1842. 26 S. 4. — H. v. Plötz, über den Sängerkrieg auf Wartburg, nebſt einem Beitrage zur Literatur des Rätſels. Weimar 1851. 8. Vgl. §. 89.

3. Lohengrin. An den Wartburgkrieg anknüpfend läßt ein unbekannter Dichter Wolfram von Eſchenbach erzählen, wie Parzivals Sohn Lohengrin vom Gral der Gräfin Elſe von Brabant zur Hülfe geſandt wird, mit der er ſich vermählt, ausbedingend, daß ſie nie nach ſeinem Namen und ſeiner Herkunft frage. Er verrichtet mit Heinrich dem Vogler gegen die Ungarn Wunder der Tapferkeit. Als er heimkehrend von Elſe trotz des Verbotes nach Namen und Herkunft gefragt wird, verkündet er, daß er Parcivals Sohn ſei, und ſcheidet von Elſe, die vor Gram ſtirbt. Ein hiſtoriſcher Anhang führt die Kaiſergeſchichte bis auf Heinrich II. Der klare Gang dieſer einfachen Begebenheiten iſt durch eine Maſſe dunkler Gelehrſamkeit umnebelt.

Lohengrin. Ein altd. Ged. mit einer Vorrede hrsg. v. J. Görres. Heidelb. 1813. 8. Vgl. MA. 774. Zu den dort verzeichneten Hss. kommt noch eine von Jul. Feifalik entdeckte.

§. 71.

Konrad *von Würzburg*, vermutlich nach ſeiner Vaterſtadt ſo genannt, bürgerlichen Standes, wanderte auf ſeine Kunſt, lebte am Oberrhein, in Straßburg und Baſel, wo er am 31. Aug. 1287 mit ſeiner Frau Berhta und ſeinen Töchtern Gerina und Agneſe ſtarb und an der Abſeite der Marien-Magdalenenkirche daſelbſt begraben wurde. Er verſuchte ſein formell gewandtes Talent nach vielen Seiten und war bemüht durch Vielſeitigkeit des Stoffes den Mangel wirklich poetiſchen Gehalts zu verdecken. Seine Sprache iſt leicht, anmuthig und fließend. Die Verskunſt wurde bei ihm, wenn nicht verbeßert, doch geregelt und zwar in der Weiſe, daß faſt regelmäßiger Wechſel der Hebungen und Senkungen ſtattfindet, wodurch der Gang des Verſes ein jambi-

ſeher wird. Konrad klagt über den Verfall der Kunſt und hebt hervor, daß mehr als guter Geſang bei Hofe ſchmähliche Worte gefallen. Er will aber, wenn auch nur wenige lauſchen, wie die einſame Nachtigall ſingen.

Oberlin, Diatribe de Konrado Herbipolenſi. 1782. 4. Vgl. Docen in Hagens Muſeum 1, 39. 150. — HMS. 4, 720—730. — W. Grimms Einleitung zur goldnen Schmiede. Hahns Einleitung zum Otte und Haupts Anmerkungen zum Engelhard. — Archiv des hiſt. Vereins f. Unterfranken. Bd. 11 (Würzb. 1851) S. 19. MA. 198 ff.

Seine Lieder ſind weltliche und geiſtliche; jene Tanzlieder, Minne-, Mai- und Wächterlieder, Klagen um abnehmende Freigebigkeit der Reichen; dieſe auf Gott und die heilige Jungfrau. Der leichte Fluß der Rede und die Reimfülle verleitet ihn zu Reimſpielereien, ſo daß ganze Lieder gebildet werden, in denen jede Zeile aus einer oder zwei reimenden Silben beſteht.

HMS. Nr. 127. Vgl: Swâ tac erſchînen ſol zwein liuten, die verborgen inne liebe ſtunde müezen tragen, Dâ mac verſwînen wol ein triuten; nie der morgen minne diebe kunde büezen klage u. ſ. w. HMS. 2, 327 f.

Alexius. Für zwei Basler Bürger Johannes von Bermeswil und Heinrich Iſelin bearbeitete der „arme Kuonrat von Wirzeburc“ nach lateiniſcher Quelle die Legende vom heiligen Alexius, der ſeine Frau gleich nach der Hochzeit verläßt und ein Leben voll Entbehrung führt und unerkannt im reichen väterlichen Hauſe unter der Treppe ſtirbt.

Gedr. in Maſsmanns Alexius. Quedlinb. 1843. S. 86—104. Haupts Ztſchr. 3, 534—575. 1384 Verſe. MA. 199 f.

Silveſter. Für Luitolt von Rôtenlein (in Urkunden von 1256—1290) brachte der „tumbe Kuonrat von Wirzeburc“, alſo noch jung, nach lateiniſcher Vorlage die Legende in Verſe. Conſtantin wird zum Chriſtentume bekehrt und läßt daſſelbe gegen die Anfechtungen der Juden verteidigen. Durch Tiefe und Geſchloßenheit iſt dieſe Legende eine der wertvollſten des ganzen Mittelalters.

Konrads v. Würzburg Silveſter. Hrsg. v. W. Grimm. Göttingen 1841. 8. 5220 Verſe. MA. 200 ff. — Für einen Johannes Arguel (1286—1292 in Baſel) wurde die Legende von Pantaleon in deutſche Verſe gebracht, die M. Haupt Konrad zuſchreibt (Ztſchr. 6, 193—253. MA. 200 ff.)

Die goldene Schmiede. In einem zum Preiſe der heiligen Jungfrau verfaßten Gedichte brachte Konrad alles zuſammen, was an Bildern und Gleichniſſen über die heilige Jungfrau im Volke oder der Literatur vorhanden war; eine Sammelarbeit, die in willkürlicher Folge ohne ſtörende Uebergänge lobt und ihr Verdienſt in der fließenden Sprache hat.

K. v. W. goldne Schmiede. Hrsg. v. W. Grimm. Berl. 1840. 8. 2000 Verſe. MA. 153.

Der Schwanenritter. Die Sage von Lohengrin (§. 70, 3) in einfacher Erzählung; älter als jener.

Hrsg. v. W. Grimm in den altd. Wäldern 3 (1815), 49—96.

Engelhart und Engeltrut. Aus lateiniſcher Quelle. Die Sage von Amicus und Amelius, mit Anklängen an die deutſche Heldenſage. Nach Gotfrieds Muſter.

Eine ſchöne Hiſtoria von Engelhart auß Burgunt, Hertzog Dietherichen von Brabant, ſeinem Geſellen, vnnd Engeldrut, deß Königs Tochter auß Dennemarck. . . Franckf. a. M. 1573. 8. In Ermangelung einer Hs. nach dieſem Drucke hrsg. v. M. Haupt: Engelhard eine Erzählung von K. v. W. Leipz. 1844. 8. MA. 866. 6504 Verſe.

Kaiſer Otte. Auf Bitten des von Tiersbeck zu Straßburg, nach lateiniſcher Quelle. Heinrich von Kempten, der ſich, einen Edelknaben ſchützend, am Kaiſer vergriffen hat und deshalb aus deſſen Angeſicht verwieſen iſt, rettet, nackt aus dem Bade ſpringend, dem Kaiſer in einer Schlacht das Leben, worauf er wieder zu Gnaden kommt.

Otte mit dem barte von Cuonr. v. Würzeburc hrsg. v. K. A. Hahn, Quedl. 1838. 8. Gedr. auch in Hagens Geſamtabent. N. 4. MA. 840. 764 Verſe.

Das Herze. Der liebende Ritter, der im heiligen Lande ſtirbt, ſendet der Frau ſein Herz, das deren Mann auffängt und ihr als Speiſe vorſetzt. Als ſie den Zuſammenhang erfährt, enthält ſie ſich jeder andern Speiſe und ſtirbt. Muſter iſt Gotfried, der Dichter nennt ſich nicht.

Die Mähre von der Minne oder die Herzmähre von K. v. W. hrsg. v. Frz. Roth. Frkf. 1846. 8. Auch in Hagens GA. Nr. 11. 542 Verſe.

Der Welt Lohn. Wirnt von Gravenberc (§. 42.) wird von einer ſchönen Frau, deren Dienſtmann er immer geweſen ſei, überraſcht. Sie nennt ſich die Welt. Als ſie ſich umwendet, zeigt ſie ihm die mit Kröten, Schlangen und Geſchwüren verunſtaltete Kehrſeite. Wirnt, der Welt Nichtigkeit erkennend, zieht auf einen Kreuzzug. Nach ſteter Buße ſtirbt er ſelig.

Der werlte lôn von Kuonrât von Wirzeburc hrsg. v. Frz. Roth. Frankf. 1843. 8. Hagens GA. N. 70. Frau Welt erſcheint ſchon am Portale des Wormßer Domes. Vgl. Panzer, Beitr. zur deutſchen Mythol. München 1848. 1, 207. Aehnliche Gedichte vom Guotære (HMS. 3, 41) und in einer Wolfenbüttler Hs. des XV. Jh. Aug. 16. 17. 4. Vgl. Gödeke, Gengenb. 629.

Das Turnei von Nanteis, deſſen Dichter ſich nicht nennt und eher der Verfaßer Reinfrieds als Konrad iſt, wird Konrad ſeit Maßmanns Vorgang zugeſchrieben. Es beſteht aus der Schilderung von Wappenkleidern.

Gedr. in Maſsmanns Denkmælern u. ſ. w. 1828. 8. S. 138 ff. 1166 Verſe.

Klage der Kunſt. Eine Allegorie. Die Kunſt klagt über die falſche Freigebigkeit gegen ſchlechte Dichter, während die guten darben müßen.

Gedruckt in Hagens Muſeum 1, 62. HMS. 3, 1, 334—37. Ein ähnliches alleg. Ged. von ihm ſchildert wie Mars und Frau Wendelmut durch Raub und Brand den Gott Amur und mit ihm die Minne vertrieben, die einſt Riwalin und Blanſchefiur gebunden hielt. HMS. 2, 312.

Einige Fabeln unter den ſtrophiſchen Gedichten Konrads ſind kurz im Stoff und verhältnismäßig breit in der Anwendung, die ganz zeitgemäß, politiſch-geſchichtlich gehalten iſt.

HMS. 2, 331. 332. MA. 648.

Der trojaniſche Krieg. Das umfangreichſte Werk der mhd. Dichtung, etwa 60,000 Verſe enthaltend. Quelle iſt eine welſche Bearbeitung des Dares, die ohne Zweifel ſchon alles ritterlich darſtellte wie Konrad. „Das ungeheure Gedicht beginnt vor Paris Geburt mit Hecubas Traum und Achilles Erziehung. Dann die Argonautenfahrt, Raub der Heſione und zur Rache Helenas Entführung und der lange Krieg, wo alle chriſtlichen Könige und Heere, auch die Tapferſten Aller, die Deutſchen, auf Seiten der Griechen, die Heiden und Mohamedaner für Troja ſtreiten. Der Kampf und das Ende zum Teil auch nach Dictys. Konrad vergleicht die Märe mit dem unendlichen Meere, in welches zahlreiche Waßer ſich ergießen, worin wol ein Felſen verſänke und er ſelbſt kaum Grund findet.“ HMS. 4, 727.

Bisher nur der Anfang gedruckt in Myllers Samlung. Bd. 3 (25245 Verſe). Der Tod des Hercules, hrsg. v. Frommann im Anz. 6, 287—304. Von Frommann war eine Ausgabe des Ganzen verheißen.

§. 72.

Schon um die Mitte des 13. Jh. treten **kleine Erzählungen** auf, die ſich keinem größeren Sagenkreiße anſchließen und teils dem wirklichen Leben der Zeitgenoßen entnommen, teils aus franzöſiſchen Quellen, teils aus Legenden geſchöpft ſind. Die franzöſiſchen verraten ihren Urſprung in der Ueppigkeit und Zuchtloſigkeit der Stoffe und in einer ränkevollen Liſtigkeit, deren deutſche Erfindungskraft nicht fähig ſcheint. Manche dieſer Novellen und Schwänke ſind an den Namen Konrads von Würzburg geknüpft, etwa wie das Heldenbuch (§. 86) und der Titurel (§. 70) an Wolframs Namen. Die meiſten ſtammen wol aus der nachahmenden Zeit vom Anfange des 14. Jh. Gegen Ende des 15. Jh. treten ſie vergröbert wieder auf (§. 95) und im 16. dienen ſie, proſaiſch aufgelöſt, zur Kurzweil, kehren im 18. Jh. über Frankreich noch einmal wieder (vgl. Roſt). Hier nur einige.

GA = Hagen, Geſamtabenteuer. Hundert altdeutſche Erzählungen. Stuttg. 1850. III. 8. (Schon 1838 ausgewählt und gedruckt. Vgl. HMS. 4, 727.)

1. Frauenzucht. Eine Widerſpenſtige wird von ihrem Manne gezähmt, der dann auch die widerſpenſtige Schwiegermutter durch Ausſchneidung der Zornbraten bändigt. GA. n. 3. Als Dichter nennt ſich **Sibot.** — Die alte Mutter und Kaiſer Friedrich. Ein verſchwenderiſcher Ritter wird von ſeiner kargen Mutter klagend vor Friedrich geführt, ſchiebt aber einen andern

zu seine Stelle. GA. n. 5. — Rittertreue. Ein Ritter, der die Leiche eines andern bestatten läßt, erringt im Turnier eine schöne Frau. Er hat gelobt, die Hälfte des Turnierpreises mit einem Andern zu teilen, der sich als der Geist des bestatteten Ritters zu erkennen gibt. GA. n. 6. — Die Königin von Frankreich und der ungetreue Marschall. Letzterer verläumdete die unschuldige Königin [Sibilla, die von Karl dem Großen verstoßne Tochter des Longobardenkönigs Desiderius], die aber errettet und dem Könige wieder zu Teil wird. Der Marschall muß einen Kampf mit dem Hunde eines von ihm Erschlagenen bestehn. GA. 8. — Die Heidin. Ein Ritter zieht nach einer schönen Heidenkönigin aus, bekennt der Frau seine Liebe, wird aber verschmäht. Nach vielen Heldenthaten wird er endlich erhört. Das Gedicht ist auch in weitläuftigerer Faßung als Wittich vom Jordan vorhanden. GA. n. 18. Als Verfaßer Wittichs nennt Püterich (§. 96) einen **Rüdiger** *von Hindihofen* (HMS. 4, 884), richtiger: *Hünchhover*, der in Urkunden 1290 — 93 erscheint (Herrig, Archiv 7, 340) und von dem eine andere Erzählung „der Schlägel" (GA. 49) aufbehalten ist: Ein Vater, der all sein Gut den Kindern gegeben und von ihnen schlecht behandelt wird, täuscht sie listig, als habe er noch einen Schatz zurückbehalten. Seine Kinder halten ihn deshalb wieder in Ehren, finden aber nach seinem Tode in der vermeinten Schatzkiste nur einen Schlägel mit der Beischrift, daß man jeden Alten, der sein Gut lebend den Kindern austeile, mit diesem Schlägel erschlagen müße. — Drei Wünsche, wol ursprünglich deutsch, hier nicht ganz mehr: Die Frau wünscht sich das schönste Kleid; der Mann, daß sie es im Magen habe; der dritte und letzte Wunsch befreit sie wieder. GA. n. 37. — Der Kozze. Ein Vater, der seinem Sohne all sein Gut gegeben, muß ärmlich unter der Stiege hausen. Der Enkel bekehrt den unnatürlichen Sohn durch die unschuldige Rede, er wolle die Hälfte einer dem Großvater gegebenen Decke bewahren, um sie seinem Vater zu geben, wenn er alt geworden. GA. 48. — Der Wiener Meerfahrt. Von dem Freudenleeren, nach einer Erzählung des Burggrafen Herman von Dewin. Zechende Wiener steigern ihre Weinlaune und reden sich schreiend und singend in eine Fahrt nach Ackers hinein, werfen einen boshaften Mitfahrer, der an dem Sturme Schuld sei, hinaus, daß er Arm und Bein bricht, und übertönen sein Geschrei mit ihrem Gesange. Am andern Morgen hebt sich Kriemhildennot als sie die Unbändigkeiten der trunknen Nacht erkennen. GA. n. 51. Germ. 5, 122—142. Ztschr. 5, 243. Anz. 3, 461. Der Wiener mervart; v. K. Schädel. Clausthal 1842. 8. — Der Weinschwelg. Darstellung eines Trinkers, der den Wein lobt und jedesmal beim neuen Ansatze mit den Worten eingeführt wird: „dô huob er ûf unde tranc", womit das groteske Gedicht auch schließt. Gedr. in den altd. Wäldern 3, 13. Der Weinschwelg, übertragen von S. Berlitt. Kassel 1851. 8. — Aehnlich: Der Weinschlund. Ztschr. 7, 405. — Aufschneidereien: Wachtelmäre. Gedr. in Masm. Denkm. S. 100. Germ. 8, 310. — Verkehrte Welt. Liedersaal n. 385. Diut. 1, 314. Suchenwirt S. 148. — Lügenmärchen. Ztschr. 2, 560. Germ. 8, 308. — Schlauraffen. Altd. Bl. 1, 163.

2. Von den auf französischen Quellen beruhenden Novellen sollen nur genannt werden: der Busant (GA. n. 16), der Schüler zu Paris (14), Frauentreue (13), Frauenturnei (17), der Weltheilige (52), Aristoteles und Fillis (2); angeblich von **Konrad von Würzburg**: Alten Weibes List (9), die halbe birn (10). Von **Dietrich von Glezze**: der Gürtel (20). Vom **Zwingaeuer** (Zwickauer): der münch der ein kind truoc (24. Ztschr. 5, 434). Vom **Vriolsheimer**: der entlaufne Hasenbraten (30). Von **Hermann Fressant** zu Augsburg: von den ledigen wîben (35). Von **Jacob Appet**: der Ritter unterm Zuber (41). Von **Rüdiger von Munre**: Irregang und Girregar (55) Von **Johann von Freiberg**: das Rädlein (58). Von **Ruprecht von Würzburg**: die beiden Kaufleute und die treue Hausfrau (68). Von **Heinrich** von Pforzheim: die Fischreusen (LS. 202). Die drei Mönche von Kolmar, von Niemand (59) und von Ungenannten: das häselein (21. MA. 851), der Sperber (22. Ztschr. 5, 426), das Gänslein (23), das Schneekind (47), die Beichte (44. Ztschr. 5, 448), Aber und das Meerweib (Ztschr. 5, 6), der treue Heinrich (64.

vergl. Mone Uebers. d. niederd. Volkslit. S. 90, 59), die Meierin mit der Geiß (GA. 40. vergl. Keller, Fastnachtspiele, n. 46).

3. Von den legendenhaften, die rein erhalten sind, behandelte **Siegfried der Dorfer** die Sage von der duldenden Frau, die auf Marias Weisung den harten Mann durch freudige Heiterkeit überwindet: Frauentrost (GA. 72. Ztschr. 7, 109. MA. 145).

§. 73.

Das deutsche Heldengedicht trat nach kurzer Unterwerfung unter die höfische Poesie gegen Ende des 13. Jh. wieder mehr ins Bereich der Volksdichtung zurück, nicht ohne mannigfache Nachwirkungen der ritterlichen Umgestaltungen. Das natürliche Wachstum der Sage war gestört, Willkürlichkeiten der erzählenden Dichter werden für zuläßig gehalten. Der Stoff, immer freilich noch die Hauptsache, stand nicht unbedingt mehr über den Dichtern, die, teils aus Misverständnis der Ueberlieferung, teils weil sie in neuen Verbindungen der alten Bestandteile den Sagen neuen Reiz zu leihen meinten, sich Umgestaltungen erlaubten. Aus der alten Spielmannspoesie (§. 33) reichen manche Fäden in die neuere Volksdichtung herüber. Daß auch neben den höfischen Gestaltungen des deutschen Epos volksmäßige bestanden, ist an sich glaublich, wenn auch durch urkundliche Ueberlieferung nicht erwiesen. Die Stoffe der Heldengedichte waren schwerlich jemals der festen äußeren Form entkleidet, so daß sie erst mit dem Wiederaufleben der Volksdichtung hätten neu geformt werden müßen. Daß sie selbst mit neuem Eifer wieder aufgenommen wurden, war eine natürliche Gegenwirkung gegen die verschrobene Gelehrsamkeit der namhafteren Dichter, deren verzuckerte Verfeinerung und leere Formspielerei in den etwas fleischermäßigen Kämpfen und ungeregelten Versen der Heldengedichte ihren naturgemäßen Gegensatz finden. Die meisten deutschen Heldengedichte sind in mehrfachen Redactionen vom Ende des 13. Jh. und aus späterer Zeit überliefert. Eine übersichtliche Darstellung des Verhältnisses, in dem dieselben zu einander stehen, fehlt noch. Die Quellen treten erst allmählich ans Licht.

Erst die genaueste Untersuchung aller Handschriften, ja diplomatischer Abdruck derselben, kann eine deutliche Einsicht in dies noch ziemlich dunkle Gebiet gewähren. Bloße Beschreibungen, Auszüge, Benutzungen zu sog. kritischen Ausgaben u. s. w. genügen der Forschung in keiner Weise. Erst wenn die Urkunden selbst vor aller Augen liegen, wird eine fruchtbare Beschäftigung mit dem deutschen Heldengedicht eintreten. Manche Handschriften sind fast unbekannt, auch die alten Drucke noch nicht genügend untersucht. Erst ganz neuerlich beginnt eine Veröffentlichung urkundlicher Abdrücke und eine genauere Analyse der Handschriften. (Vgl. §. 60. 61.)

Hauptquellen sind hier: Hagens und Primissers Heldenbuch (= P.) Berlin 1820—25. 4. (Enth.: Gudrun; Biterolf; Gr. Rosengarten; das Heldenbuch Kaspars von der Roen: *Otnit. Wolfdietrich und Saben. Etzels Hofhaltung. Ecken Ausfahrt. Sigenot. Dietrichs und seiner Gesellen Kämpfe. Laurin. Gr. Rosengarten. Hildebrandslied. Meerwunder. Herzog Ernst;* Hörnen Siegfried. Dietrichs Ahnen und Flucht zu den Heunen. Die Ravennaschlacht.) — **Hg.**: Heldenbuch. Altdeutsche Heldenlieder aus dem Sagenkreise Dietrichs von Bern und der Nibelungen durch Fr. H. v. d. Hagen. Leipz. 1855. II. 8. (Enth.: Alte Vorrede des Heldenbuchs. Ortnit. Wolfdietrich und Saben. Ortnit und Wolfdietrich. Hugdietrich und Wolfdietrich. Alpharts Tod. Die Ravennaschlacht. Sigenot. Ecke. Dietrichs und seiner Gesellen Kämpfe. Dietrich und Goldemar. Etzels Hofhaltung. Ermenrichs Tod.) — W. Grimm, deutsche Heldensage (§. 58).

§. 74.

1. Alpharts Tod. Ein in der vorliegenden Gestalt augenscheinlich aus dem niederdeutschen umgeschriebenes Gedicht, das zu den schönsten und er-

greifendsten des Kreißes von Dietrich gehört. Daß es sich nicht in die übrige Kette einfügen will, beweist, bei der Mangelhaftigkeit unserer Quellen, nichts gegen alte Sagenüberlieferung. Es ist nur zu zwei Dritteln erhalten.

Im ganzen Gedichte begegnet kein Reim, der nicht auch niederdeutsch sein könnte. Für mittelhochdeutsche Reime, selbst des 14. Jh. sind aber Eckart: Denmark 334, fluoc: guot 445. 293, fluoc: wuot 286, degen: eber 393, want: elanc 241, wip: sit 90 und von: an 186 allzufrei behandelt; niederdeutsche Gedichte waren mit dem bloßen Anklange leichter zufrieden. — Die Gedichte von Dietrichs Flucht und der Rabenschlacht fallen frühestens gleichzeitig mit Alphart und können durch abweichende Angaben (in der Flucht wird Alphart von Reinher erschlagen) die Sage nicht verdächtigen. Einzelne Züge stimmen mit der Thidreksaga, die mit Alphart aus gemeinsamer Quelle geschöpft haben wird. Auf Niederdeutschland deutet auch Alpharts Verlobte Amelgart, die Hildebrant aus Schweden geholt hat. — Von 46 Bll. der Hs. fehlen 15 mit etwa 900 Verszeilen.

Dietrich wird von seinem Oheim Ermenrich auf Sibichs verdächtigende Anstiftung bekriegt. Dem heranziehenden Heere reitet der junge Alphart entgegen auf die Wart. Dort wird er von den zu Ermenrich übergegangenen beiden treulosen Helden, Heime und Wittich, zwei gegen einen, bestanden und von Wittich getötet. Den Gefallenen zu rächen dringen die Berner, mit starker Hülfe gekräftigt, heran und treiben Ermenrich, der sich mit Sibich, Wittich und Heime nach Raben rettet, in die Flucht. Der treue Kampfmut des jungen Helden und die boshafte Tücke Wittichs sind in wahrhaft dichterischer Weise contrastirt und im ganzen Bereich der deutschen Heldendichtung steht nur Siegfrieds Tod von Hagens Hand (auch wol auf niederdeutscher Ueberlieferung fußend) über diesem rührenden Teile des Gedichtes.

Hdschr. des 15. Jh. 46 Bll. Fol. von denen Bl. 1 und 22—35 fehlen, von Hundshagen in Hanau gefunden, seitdem verloren. Nach einer früher genommenen Abschrift gedr. bei Hgn. 1, 281—345. 467 Str. Auszug im MA. 492—502.

2. 3. **Dietrichs Ahnen und Flucht. Rabenschlacht.** Als Verfaßer des ersten Gedichtes nennt sich von 7978 ein Heinrich der Vogeler, dem W. Grimm wegen häufiger Uebereinstimmungen in Eigentümlichkeiten der Sprache auch das zweite beizulegen geneigt ist. Die Zusammengehörigkeit des Stoffes beider Gedichte, von denen das letztere nur eine ausgeführte Partie des ersteren ist, scheint dafür zu sprechen. Jenes ist in Reimpaaren, dieses in einer sechszeiligen kurzen Strophe (a b a b c c) geschrieben. Lebhafte Schlachtschilderungen führten auf die Vermutung (Hagen), daß der Dichter ein Krieger gewesen. Sprache, Reim und Darstellungsweise verraten das 14. Jh.

Dietrichs Ahnen und Flucht. Ermrich tötete seines Bruders Diether drei Söhne und suchte seines Bruders Dietmar Sohn Dieterich zu fangen, der jedoch Ermrich schlug, den Seinen aber nicht zu lohnen vermochte, die um Gut nach Polen zogen. Ermrich nahm sie gefangen, nur Dietleib von Steier brachte die Kunde an Dietrich, der, um die Gefangenen zu lösen, all sein Land und Gut gab und nach Heunenland zog. Mit Hülfe der Heunen wurde Ermrich vor Mailand geschlagen und floh nach Ravenna. Dieterich vertrieb ihn nach Bologna, zog heim und freite Helches Schwester Herrat. Da Raben durch Wittichs Verrat wieder verloren gieng und Ermrich grausam hausete, zog Dietrich gegen ihn aus und schlug ihn. Dietrich klagt die Toten, zieht als Sieger nach Mailand und besucht schließlich Etzelnburg. — Diesem Gedichte scheint eine Genealogie Dietrichs später voraufgestellt zu sein: Dietwart zeugte mit Lademers Tochter Minne den Sohn Sigeher, der mit Ballus Tochter Amelgart die Tochter Sigelinde und den Sohn Otnit zeugte. Sigelinde wurde Siegfrieds Mutter. Otnit heiratete eine Frau, die ihn überlebte und von Wolfdietrich zur Ehe genommen wurde. Beider Sohn war Hugdietrich, der mit Sigeminne von Frankreich Amelunc erzeugte. Dieser hatte drei Söhne, die Harlunge, die Ermrich tötete; Ermrich hatte einen Sohn Fridrich, Dietmar mit des Königs Desen Tochter zwei Söhne: Diether und Dietrich von Bern.

Rabenschlacht. Dietrich klagt an Etzels Hofe um den Verlust seiner Lande durch den alles verwüstenden Ermrich. Etzel läßt durch Rüdiger zu seiner Hülfe rüsten. Hochzeit mit Herrat. Helche, Etzels Frau, träumt, ein

Drache raube ihre beiden Söhne, die deshalb nicht mit Dietrich ziehen sollen. Dennoch nehmen sie Teil am Zuge. Ermrich lagert vor Ravenna, Dietrich vor Padua, wo Etzels Söhne und Dietrichs Bruder Diether, von Ylsan behütet, bleiben sollen. Sie verlaßen die Stadt, werden im Nebel von Ylsan getrennt, verirren sich nach Ravenna und finden ihren Tot von Wittichs Hand. Schlacht. Dietrichs und Siegfrieds Zweikampf, in dem Siegfried unterliegt und sein Schwert Balmung an Dietrich gibt. Die Schlacht wütet elf Tage, am Abend des zwölften flieht Ermrich. Dietrich findet seinen Bruder und Etzels Söhne erschlagen, an den Wunden erkennt er Wittichs Schwert, den er bis zum Meere verfolgt, wo ein Meerweib den Flüchtigen rettet. Begräbnis der Kinder. Ravenna belagert. Ermrichs Ausfall und Flucht. Traurige Rückkehr nach Heunenland. Helches und Etzels Klage. Rüdiger versöhnt Etzel und Helche mit Dietrich, der eingeholt und huldvoll empfangen wird.

Beide Gedichte stehen in den drei überliefernden Hss. immer zusammen und zwar in der Windhager, Ambraser und Heidelberger Nr. 314. Eine andere ist bisher nicht bekannt geworden. Die Riedegger (allg. Monatsschrift 1853. 468) ist wol Druckfehler für Windhager, die Ettmüller 1846 nicht nannte, was er nicht nur aus Hoffmanns Verzeichnis der Wiener Hss. (Leipz. 1841.) Nr. 10, sondern auch aus eigner Ansicht gekonnt hätte, da er aus eben dieser Hs. den Ortnit schon 1838 herausgegeben hatte. Gedruckt: Dietrichs Ahnen und Flucht in Hagen-Primissers Heldenb. Bd. 2. Nach der Heidelberger und Ambraser Hs. — Die Rabenschlacht das. Bd. 2 nach der Heidelberger und Ambraser; und in Hg. 1, 349 ff. aus der Windhager.

Aus der Rabenschlacht hat Ettmüller den Tot der Söhne Helches ausgeschieden und fünf Lieder aufgestellt, die zwar ein rundes Ganzes bilden, aber wie alle Versuche dieser Art mehr Scharfsinn des Studiums als Sicherheit des Erfolges bieten.

Daz mære von vroun Helchen sünen. Aus der Ravennaschlacht ausgehoben von L. Ettmüller. Zürich 1846. 8.

4. Dietrich und seine Gesellen kämpfen mit Riesen und Drachen; sehr weitschichtig angelegt, meistens von großer Dürre und Leerheit, doch hin und wieder nicht ohne Leben und den Humor, der allmählich im Volksepos hervortritt.

Es mögen hier volksmäßige Elemente verarbeitet sein, die unter der Hand eines halb höfischen, halb volksmäßigen Dichters nicht ganz verwischt sind. Die Grundlage bildet der Kampf zwischen 12 Helden gegen 12 Riesen. Dietrich, der bis dahin noch kein Abenteuer bestanden, thut das beste. Es ist auch hier wie in Biterolf und dem Rosengarten der Trieb sichtbar, die Helden gruppenweis gegenüber zu stellen, dort die rheinischen und heunischen, hier die Wölfinge und Riesen.

Hdschr. Heidelb. 324 (§. 63, 16) 1097 dreizehnzeilige Strophen. Bruchstücke in Berlin (Hpts. Ztschr. 6, 308. Hgn. 2, 511 ff.) und Leipzig (Niederrhein. Hgn. 2, 516 ff.). Gedr. aus der Heidelb. Hs. bei Hgn. 2, 106—508. Vgl. MA. 534.

Eine Bearbeitung in 408 Strophen, die vielleicht das ältere (später um 689 Strophen erweiterte) Gedicht enthielt, lag dem Abkürzer des Dresdener Heldenbuches (§. 61, 21) vor und erschien diesem in 130 Strophen nicht zu kurz behandelt. Das Gedicht muß, abgesehen von Namen, mehrfach abgewichen und obwol kürzer doch in sich vollständiger gewesen sein.

Ein Versuch, die Bernerweise (die 13zeilige aabccbdedefgf reimende Strofe) in Reimpaare umzusetzen, ist wol Versuch geblieben. Ein Blatt vom Anfang des 15. Jh. im Kloster Ebstorf bei Lüneburg. Gedruckt im Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichtsvereine 1856, Nr. 5, S. 58 f. — Wohin das Stuttgarter Bruchstück (Mone, Quellen und Forschungen S. 176 f.), das von Str. 184 gleich auf Str. 187 überspringt, zu stellen ist, läßt sich aus den wenigen Zeilen nicht sicher bestimmen.

5. Biterolf und Dietleib. Von der Herrlichkeit des Heunenkönigs Etzel gelockt, verläßt Biterolf heimlich sein Reich zu Tolet und nimmt unter dem Namen Diete an Etzels Zügen Teil, bis ihn sein jugendlicher Sohn Dietleib, der ihn aufzusuchen auszieht und gleichfalls zu Etzel gelangt, in Etzelburg auffindet. Um eine dem Dietleib von Gunther zugefügte Beleidigung zu rächen, wird ein Zug der Heunen an den Rhein unternommen. In großem Kampfe treten die heunischen den rheinischen Helden gegenüber. Friedliches Ende. Biterolf und Dietleib werden von Etsel mit Steier belehnt.

Der Dichter, wol ein Geiſtlicher, verſuchte aus volksmäßigen Sagen ein höfiſches Gedicht zu ſchaffen, bei dem ihm Hildebrants und Hadubrants Schickſale vorgeſchwebt haben mögen, vielleicht auch ſchon die im Roſengarten wiederkehrende Gegenüberſtellung rheiniſcher und heuniſcher Helden überliefert war. Er gebietet über eine reiche Sagenkenntnis, die nur durch die Verwendung beeinträchtigt zu ſein ſcheint. Wahrſcheinlich lebte er in Steiermark. Die Zeit des Gedichtes, das im ganzen Ton und der Darſtellungsweiſe von der heldenhafteren Klage abweicht, aber demſelben Verfaßer beigelegt wird, ſetzte man bisher gewöhnlich ans Ende des 12. Jh.

Gedr. in Hagens und Primiſſers Heldenbuche. 1, 89 ff. 13510 Verſe; aus der Ambraſer Hs., die allein das Gedicht enthält. Vgl. MA. 298—309.

6. **Dietrich und Wenezlan.** Ein höfiſcher Dichter, wie es ſcheint aus dem 13. Jh., benutzte die Heldenſage zu einem Gedichte, das bis auf wenige Bruchſtücke verloren gegangen. Wie im Biterolf rheiniſche und heuniſche Helden einander gegenüber geſtellt werden, wird hier Dietrich dem Polenkönige Wenezlan im Zweikampfe gegenübergeſtellt und anfänglich zurückgetrieben. Höfiſche Redensarten und Sitten drücken die Helden zu Rittern herab.

Gedr. Altd. Bll. 1, 330 ff. MA. 440 ff.

7. **Der roſengarte.** Die Geſchichte dieſes Zweiges der Heldenſage iſt noch nicht völlig erhellt, da hier die Handſchriften noch nicht hinlänglich bekannt geworden, und die Abweichungen im Entwicklungsgange, den der Stoff genommen, nicht klar zu überſehen ſind. Dagegen ſind die einzelnen Züge unter einander auf das ſorgfältigſte von W. Grimm verglichen. Die älteſte Form des Gedichtes, das in den Zuſammenſetzungen wie ſie jetzt vorliegen, nicht vor der Zeit vom Schluße des 13. Jh. abgefaßt ſein kann, iſt uns nicht erhalten. Alle vorhandenen Faßungen ſcheinen nicht jünger als aus dem 14. Jh. und mögen wenig auseinanderliegen. Die Ausweitungen des Stoffes und die Gegenüberſtellung der Kämpfer unterſcheidet die Bearbeitungen.

Siegfried und Dietrich ſollten im Kampfe ſich begegnen. Es wurde deshalb eine Zeit gewählt, in der Siegfried noch nicht vermählt, aber ſchon zum Gemahl Kriemhildens beſtimmt war. Am Rheine iſt ein Roſengarten des Königes Gibich, des Vaters der Kriemhilt. Gibichs Helden hüten den Garten gegen jeden Fremden. Gibich iſt bereit von dem Kœnige, der mit einer Zahl von Helden, die der ſeinen gleich iſt, ihn überwindet, ſein Reich zu Lehen zu nehmen; jedem Sieger aber ſoll zum Lohne ein Roſenkranz und ein Kuſs erteilt werden. Die heuniſchen Helden kommen. Der Kampf im Roſengarten beginnt. 12 Einzelkämpfe werden geſchildert. Mehre rheiniſche Helden werden getœtet, Siegfried von Dietrich überwunden, der Lohn erteilt und Gibich muß ſein Reich zu Lehen nehmen. — Da Dietrich einmal auf die Fahrt nach Worms gebracht ward, benutzte die Dichtung die günſtige Gelegenheit, andere Helden heranzuziehen. So wird der Dietleib, Sohn Biterolfs, hier gleich wieder in Thätigkeit geſetzt, und vor allen Dingen wurden die vom Mönch Ilſan, jenem ſpäteren Abbild des Waltharius im chronicon novalicienſe und älterem Urbilde des Bruder Rauſch (§ 88), an dieſen Kreiß der fortgebildeten Sage gerückt, die in ihrem derb kriegeriſchen Kloſterhumor das ganze Gedicht übertragen. Ilſan hat allerdings etwas von Hildebrants Charakter und wurde deshalb zu deſſen Bruder gemacht. Als ſolcher erſcheint er in Alpharts Tode und dem Wolfdietrich des Heldenbuches (§. 86).

Hdſchriften: Straßburger des Heldenbuchs (§. 61, 12 übereinſtimmend in den gedruckten Ausgaben des Heldenbuches). — Straßb. (§. 61, 11) — Heidelberger Nr. 359. 15. Jh. 89 Bll. Fol. (Vgl. Adelung 1, 202 ff.); aus Vermiſchung der beiden letzteren iſt ein Text gedruckt in Hagens und Primiſſers Heldenbuche Bd. 1. — Frankfurter Hs. (§. 61, 10. Darnach herausg. von W. Grimm. Göttingen 1836. 8.) — Eine Wallerſteiner Hs. vom J. 1453. (Lachmann N.N. VIII. ſoll in Leipzig 1855 verkauft ſein.) — Vgl. Aretins Beiträge 1804, 82 ff. — Die Münchner und Dresdner Hss. (§. 61, 19. 20).

Eine niederdeutſche Bearbeitung des Roſengartens in einer Pommersfelder Hs. vom Jahre 1470 wurde von Bethmann gefunden, und der Anfang daraus in Haupts Ztſchr. 5, 369 bekannt gemacht.

Die Ueberarbeitung Kaspars von der Roen §. 97.

§. 75.

1. Hugdietrich. Die einfache Brautgeſchichte Hugdietrichs, ohne alle Kämpfe, genügte nicht mehr. Es wurde deshalb in dieſem Sinne eine Erweiterung mit dem ältern Gedichte vorgenommen. Nachdem Hugdietrich 15 Jahre vermählt iſt, kündigt ihm Olfan von Babilonie Krieg an. Auch mit Ortnit wird Hugdietr. in Verbindung gebracht. Kaiſer Ortnit ſendet zu Hugdietrich und verlangt von deſſen Lande den Zins. Dann Hugdietrichs Tod.

Wie beim Ortnit (§. 63) wird auch hier eine Mitteilung über die Geſchichte der Dichtung gemacht: Im Kloſter zu Tagemunt (Dagmutt, Dageminde) lag manches Jahr ein Buch, das dem Biſchof von Einſteten (Eychſtett) hinauf nach Baiern geſandt wurde, der es nach 17 Jahren der Abtiſſin des Kloſters zu Sant Waltburg (Walpurg) zu Einſteten (Einſtat, zu ainem ſtetten) brachte. Ihr behagte das Buch. Sie ſetzte zwei Meiſter vor ſich, die es lernten und nahe und fern ſangen und ſagten. — Auf den von Ortnit verlangten Zins bezieht ſich auch Wolfdietrich (unten 3.).

Heidelb. Hs. 373. Oehringer Hs.: Hugdietrichs Brautfahrt und Hochzeit. Aus der Oehringer Hs. hrsg. v. F. F. Oechsle. Oehringen und Stuttg. 1834. 8. (Gerade da, wo die Erweiterung beginnt, hört Oechsles Ausgabe auf.) Vgl. §. 86.

2. König Ortnit. Um Ortnits Sage mit der von Wolfdietrich enger zu verbinden muſten Veränderungen damit vorgenommen werden, die, abgeſehen von den kleineren unweſentlicheren Abweichungen, vorzugsweiſe darin beſtanden, daß Ortnit nicht ſchon jetzt ſterben durfte. Das Gedicht wurde deshalb nur bis dahin fortgeführt, wo der Jäger Velle die Würmer ins Land läßt, die alles verwüſten. Nur eine Andeutung, daß Ortnit in Folge davon den Tot gelitten, ſchließt dieſe Faßung.

Gedr. nach der Heidelb. Hs. Nr. 365: Otnit. Hrsg. von Mone. Berlin 1821. 8. Außerdem etwas anders in der Heidelb. Hs. 373, mit der die Oehringer ſtimmen ſoll. Vgl. Heldenbuch §. 86 und Roen §. 97.

3. Wolfdietrich, von ſeinen Brüdern des Erbes beraubt, verſucht mit Berchtung und der Seinen Hülfe, ſich in den Beſitz ſeines Eigentums zu ſetzen, wird aber geſchlagen, wobei alle Helden bis auf Berchtung und 10 ſeiner 16 Söhne fallen. Begegnung Wolfdietrichs mit der rauhen Elſe die im Jungbrunnen ſich verwandelt und als Sigminne Wolfdietrichs Frau wird. Wolfdietrich, vom Gelüſt erfaßt, mit Ortnit zu kämpfen, zieht aus, beſteht den Kampf und ſchließt mit Ortnit Brüderſchaft. Ein Rieſe Traſian entführt ihm ſeine Frau, die er wiedergewinnt, worauf ſie ſtirbt. Ortnit kämpft mit dem Rieſen Helle und deſſen Weib Runze, die er beide erſchlägt. Heimkehrend entſchläft er unter einer Zauberlinde und wird von dem Drachen in die Höhle geſchleppt und getötet. Wolfdietrichs Abenteuer zu Falkeneis, wo er mit dem heidniſchen König Meßer werfen muß und dieſen tötet. (Der ganze Abſchnitt offenbar von einem Geiſtlichen verfaßt.) Nach Lamparten gekehrt beſteht er ſiegreich Drachenkämpfe und nimmt Ortnits Ring. Die Drachenkämpfe wiederholt. Ortnits trauernder Witwe verrät er ſich durch Ortnits Ring im Trinkbecher. Die Königin beſucht mit ihm die Berghöhle, wo Ortnits Leiche liegt. Wieder Drachenkämpfe. Ermüdet entſchläft er. Die Königin wird entführt und von Wolfdietrich wiedergewonnen (faſt genaue Wiederholung der Entführung Sigeminnes). Den Schluß bildet die Eroberung Konſtantinopels und die Befreiung

der Söhne des verstorbenen Berchtung, die in der Gefangenschaft der Brüder Wolfdiëtrichs hart gelitten hatten. Er bleibt in Garten bis er stirbt.

Vielfache Züge geben einen geistlichen Bearbeiter zu erkennen, der aus dem Recken einen unerschütterlichen Christen macht, ohne die heidnischen Elemente verwischen zu können. Die Einleitung über die Geschichte der Dichtung vor Hugdietrich wird dadurch bestätigt, obwol hier Hugdietrich ausgeschloßen geblieben. Der durch Ortnit von Hugdietrich verlangte Zins ist unserm Gedichte in andrer Weise bekannt. Als Wolfdietrich, um mit Ortnit zu streiten, Sigminne verlaßen will und diese fragt, was Ortnit ihm gethan, antwortet Wolfdietrich: 'als ich noch ein kleines Kind war, wollte er mich bezwingen. Er sandte mir 12 Grafen in meines Vaters Land, die mir ankündigten, daß ich ihm das Land zinsen sollte; ich ließ ihm erwidern, wenn ich ein Mann geworden, wolle ich ihn zu Garten um mein eigen Land bestehn.' Hg. 1, 209, Str. 347 f.

Gedr. nach der Wiener Hs. aus Ambras 2947 (ohne Schluß) in Haupts Ztschr. 4, 430 und nach Hagens Hs. Hg. 1, 199—278. Zu dieser Darstellung soll die Heidelb. Hs. 109 stimmen (Hg. 1, XXVII), was noch genauer untersucht werden muß. Der Schluß hat in Hgns. Hs. einen Zusatz, wie es scheint.

§. 76.

4. Hildebrant. Das alte heidnische Gedicht vom Kampfe zwischen Vater und Sohn gieng durch die Hände eines höfischen Bearbeiters und wirkte von da aus auf den Volksgesang zurück, der bis ins 16. Jh. fortdauerte und das höfische Gedicht, das im 15. Jh. abgekürzt wurde, völlig verdrängte.

In dem alten alliterierenden Gedichte macht weder Vater noch Sohn aus dem Namen Hehl. In den späteren Gedichten wird der Name erst genannt, als der Junge vom Vater niedergeworfen ist. Die ganze Färbung entspricht derjenigen der ritterlichen Erzählungen in denen sich die Helden blindlings anrennen und das Geheimnis ihres Namens bis aufs äußerste verteidigen. Das Gedicht der Dresdner Hs. 103 (§. 61, 21, 11), dort 'der Vater mit dem Sohn' genannt, enthält 29 Strophen, 9 mehr als das Volkslied. Da von keinem andern Gedichte jener Samlung nachgewiesen, daß eine Erweiterung vorgenommen, die Quellen der übrigen dort aufbewahrten epischen Lieder überdies alle alt sind, darf auch bei diesem eine Abkürzung nicht vorausgesetzt werden. Schon in der Thidrekssaga ist eine Quelle benutzt, die Alibrandur den Namen weigern läßt. Mit diesem Namen des Jungen (der im alliterierenden Gedichte Hadubrant, im Volksliede der junge Hildebrant heißt) stimmt eine Hs. aus der Mitte des xiv. Jh. die für ein höheres Alter des Gedichtes auch äußeres Zeugnis ablegt. Die epische Formel des Jungen als Antwort auf die Frage, ob er ein Wölfing sei; 'was wölfe! wölfe laufen insholz' kommt genau übereinstimmend im ältesten Wolfdietrich (§. 63, 3) zweimal (Str. 280. 635) vor und spricht vielleicht für Gleichzeitigkeit der Abfaßung. Volkslied und Abkürzung des älteren Gedichtes weichen im Einzelnen bedeutend genug ab, so daß eine Wechselwirkung nicht anzunehmen ist. Die Abkürzung schaltet einen Scheinkampf nach dem wirklichen ein, von dem das Volkslied nichts weiß. Dies läßt den alten Hildebrant einen Ring in den Becher werfen, nachdem seine Frau ihn schon kennt. Davon weiß der Abkürzer nichts. Beide haben ritterliche Färbung, doch die Abkürzung mehr als das Volkslied. Zwischen der Quelle, aus der beide gefloßen, und zwischen dem alliterierenden Gedichte liegen sicher mehre Entwicklungsstadien, da eine Kluft von vier Jahrhunderten sie trennt. Die Wiederentdeckung fehlender Zwischenglieder würde über den Gang der ganzen epischen Entwicklung mehr Licht verbreiten als die Vergleichung der Nibelungenhandschriften bisher vermochte, mehr vielleicht als die Vergleichung der vier oder fünf Wolfdietriche.

Hdschr. Veesenmeyers vom J. 1359. (Vgl. Weckherlins Beiträge. Stuttg. 1811. S. 70.) Nur Bruchstücke; abgedr. bei Hagen-Primisser Bd. 2. — Das abgekürzte Gedicht bei Kaspar (§. 97) und darnach gedruckt bei Hagen-Primisser Bd. 2.

Das Volkslied gedr. Straßb. o. J. — Nürnb. Jobst Gutknecht. Um 1520. — Nürnb. Chr. Gutknecht. Um 1535. — Nürnb. Val. Newber. Um 1570. — Basel. Sam. Apiarius. Um 1580. — Frankf. Liederb. (1852) Nr. 207. — Nürnb. Endter. 1661 hinter dem Sigenot §. 77. — Nürnb.

Endter. 1667. — O. O. u. J. (im 17. Jh.); wiederholt von Eſchenburg im deut. Muſeum 1776. 2, 392. Denkm. 437. — Uhland, Volksl. Nr. 132. — MA. 548. — Niederdeutſch o. O. u. J. (Um 1560 Lübeck). — Niederländiſch im Antwerper Liederbuch Nr. 82.

§. 77.

1. Sigenot. Wie es ſcheint benutzte ein höfiſcher Dichter das ältere Lied von Sigenot, um in übertreibender Darſtellung ein humoriſtiſches Bild zu liefern. Die alten Grundzüge ſind beibehalten, aber die Einzelnheiten bis ins Kleinſte ausgeführt. Die Einförmigkeit der Kämpfe iſt mit großer Sorgfalt belebt und dadurch, daß jede Bewegung geſchildert wird, bis zum komiſchen geſteigert. Die Anlage ſelbſt trägt in dieſer Faßung die Farben des gutmütigſten Humors. Hildebrant, Dietrichs Zuchtmeiſter, warnt ſeinen Zögling vor dem Rieſen, und als der Berner ſich daran nicht kehrt geräth er in Todesnot, aus der ihn ſein Meiſter mit eigner Gefahr befreit und mit guten zuchtmeiſterlichen Vorwürfen überſchüttet.

Dem älteren Gedichte (das nicht das älteſte ſein kann §. 64, 1) iſt eine Vorgeſchichte voraufgeſtellt: Dietrich und Hildebrant unterhalten ſich von ihren Thaten, wobei ſie auch des Abenteuers gedenken, als Hildebrant von Iſengrin und deſſen bœſem Weibe zum Tode bedrängt durch Dietrich, der die Rieſin erſchlagen, befreit worden. Unter der Bedingung, daß Dietrich nicht alsbald hinreiten wolle, will Hildebrant einen Rieſen aus Grims Verwandtſchaft nennen. Der Berner gelobt. Hildebrant nennt Sigenot und bezeichnet den Aufenthalt. Alsbald macht ſich Dietrich, ungeachtet ſeines Verſprechens und alle Warnungen in den Wind ſchlagend, auf, um den Rieſen zu beſtehen. Ausführliche Abſchiedsſchilderung. Dietrich erlegt eine Hindin, die er einem mit einem Zwerge auf der Stange daherſchreitenden Rieſen als Lœſegeld für die Freiheit des Zwerges bietet. Der ergrimmte Rieſe beginnt den Kampf, der für Dietrich, dem der Zwerg eine Zauberwurzel gibt, ſiegreichen, für den Rieſen tötlichen Ausgang nimmt. Der Zwerg Walduuk erzählt ſeine Geſchichte und beſchenkt Dietrich mit einem den Hunger abwehrenden Stein. Nun folgt das ältere Gedicht (§. 64, 1. a), nur bis ins Kleinſte ausgeführt. Dann wird eine Scene aus Bern eingeſchaltet. Hildebrant will ausziehn, um Dietrich zu ſuchen oder zu rächen. Seine Frau trauert beim Abſchied, worüber Wolfhart derbe Scherzreden mit der Herzogin wechſelt, daß alle, obwol ſie traurig ſind, lachen müßen. Daran ſchließen ſich, wieder mit den ausführlichſten Einzelſchilderungen, die letzten Teile des Gedichtes (b—d), genau denſelben Grundzügen folgend. Das Gedicht kündigt ſich als abgeſchloßen an, ohne auf Ecke hinüberzuleiten.

Handſchriften: Veeſenmeyers vom J. 1359. (Hg. I., XXXVIII. f.) — Heidelb. Nr. 67. 15. Jh. 102 Bll. 4. nur den Sigenot enthaltend; nicht genau bekannt gemacht. — Straßburger Hs. (§. 61, 12; nicht genau bekannt gemacht.) — Bruchſtücke in Mones Anzeiger 5, 417. (Str. 13, 14.) — Drucke: Heidelb. Heinr. Knoblochzer. 1490. Fol. — Straßb. auff Grieneck. 1505. Fol. — Straßb. Chrift. Müller. um 1560. 8. — Nürnb. Fr. Gutknecht. um 1560. 8. (Sigenot. Hrsg. v. O. Schade. Hanover. 1854. 8.) — Nürnb. Val. Newber, 1560. 8. — Straßb. Chr. Müller. 1577. 8. — Leipzig 1613. 8. — Nürnb. M. u. F. J. Endter. 1661. 8. — Bruchſtücke eines Druckes vom J. 1553 wiederholt in Haupts Ztſchr. 5, 245. 418. — Uebertragung ins Niederdeutſche: Dre kortwilige Hiſtorien u. ſ. w. (Vgl. MA. 452.) Hamb. b. Joch. Löw. um 1550. 8. — Spätere leichte Ueberarbeitung bei K. v. d. Roen. §. 97.

2. Ecke vgl. §. 64, 2. b.

3. Laurin. Um 1300 wurde das ältere Gedicht (§. 64) einer Umarbeitung unterworfen, die von einem höfiſch gebildeten Dichter herrührt und darin beſtand, daß die einzelnen Teile eine den Kunſtanforderungen der Zeit entſprechende neue Ordnung erhielten und durchweg bis ins Kleine ausgeführt wurden. Daß dieſe Bearbeitung nicht früher als um 1300 fällt geht daraus hervor, daß einige Verſe Konrads von Würzburg benutzt wurden.

Laurin entführt Dietliebs Schweſter Similte. Dietlieb zieht gen Garten und klagt Hildebrant ſein Leid. Dieſer zieht mit ihm auf Erkundigungen aus. Ein wilder Mann berichtet ihnen von Laurin und deſſen Roſengarten zu Tirol.

Die Helden kehren heim und während sie ein halbes Jahr rasten, verführt Laurin vielfachen Uebermut. Dieser Eingang ist aus den Andeutungen des älteren Gedichtes (d) in ausgeführterer Bearbeitung vorangestellt, genau wie beim Sigenot. Es folgen dann die beim älteren Gedichte genannten Abenteuer (a. b. c. d.). Dann die Abenteuer im Berge. Similte erscheint und wünscht befreit zu werden. Laurins Tücken gegen die Helden, die er mit einem Trank einschläfert, bindet und in den Kerker wirft, nur Dietleib nicht. Dieser verschafft ihnen ihre Waffen wieder und kämpft mit den Zwergen. Dietrich kommt zu Hülfe und überwindet Laurin. Riesen kommen gegen die Helden zu Hülfe, aber auch diese werden überwunden. Laurin wird nach Bern geführt, wo er als Lustigmacher dienen muß. Dietlieb kehrt heim mit Similte, die er einem Bidermann zum Weibe gibt. Vgl. MA. 515—522.

Diese Bearbeitung liegt in zwei verschiedenen Redactionen vor, einer älteren und einer jüngeren. A. Die ältere beginnt: Zu Berne was gesezzen. Diese Faßung ist bisher nur handschriftlich bekannt geworden.

1. Pommersfelder Hs. Nr. 2798. 14. Jh. (Vgl. Pertz Archiv 9, 539. Haupts Ztschr. 5, 371). 2. Regensburger Hs. 16. Jh. (Anz. 7, 493). — 3. Münchner cgm. 811. früher im Besitz des Diakonus Roth. Vgl. Hagens Museum 1, 172. K. Roth, Bruchstücke. S. XXVII. (Das fehlende Blatt im Besitz des Hrn. v. d. Hagen vgl. Hg. I., LXXXI.). — 4. Wiener Hs. Nr. 3007 vom J. 1472 (§. 61, 14). — 5. Wiener Hs. Nr. 2959. (Vgl. §. 61, 15. am Schluße ergänzt.)

B. Die ausgeführtere Bearbeitung ist wiederum in doppelter Form vorhanden. Die eine a. beginnt 'Ir herren hie besunder'; die andre b. fängt an: 'Ir lieben herren hie besunder'. Sie wurde unternommen, weil man den Unterschied zwischen stumpfreimender Zeile mit vorletzter kurzer Silbe und der Zeile mit klingendem Reime nicht mehr verstand und daher beide durch Flickwörter zu gleicher Silbenzahl brachte. Dieser Text hat am Schluße die Erwähnung eines Singers Heinrich von Osterdingen, aus dem dann eine große Fabel von Heinrich von Ofterdingen gemacht ist.

a. Handschriftlich in Straßburg (§. 61, 12), der Name darin lautet: Heinrich von Offtter dingen. — Gedruckt im alten Heldenbuche (§. 61, 13: Heinrich von Osterdingen.) — Besonders: Straßb. Hipfuff. 1500. 4. — Das. 1509. 24 Bll. 4. — b. Ir lieben herren u. s. w. Nürnb. Fr. Gutknecht. O. J. (um 1560.) 62 Bll. 8. ohne Erwähnung eines Heinrich von Osterdingen; wiederholt: Laurin, ein altdeutsches Gedicht nach dem alten Nürnberger Drucke von Fr. Gutknecht, herausg. v. O. Schade. Leipz. 1854. 8. Aus dem Nürnberger Drucke, wenn auch einem älteren, floß die niederd. Uebertragung in den Dre kortwiligen Historien. (Vgl. MA. 452, 22). Die angebliche Handschr., welche Ettmüllers Luarin (1829) zum Grunde liegt, ist neuere Abschrift.

C. Das alte Gedicht wurde (ähnlich wie der niederländische Reinaert), wol erst im 14. Jh. wieder aufgenommen und mit einem zweiten Teile vermehrt, der ganz christlich-geistliche Färbung trägt und die Feindschaft zwischen Christen und Heiden versöhnend ausgleicht.

Laurin hat die Taufe empfangen. Der in seinen Bergen als Hüter zurückgelaßne Zwerg Sindron ruft, um seinen Herrn trauernd, Laurins Oheim Walberan von Armonia, dem der Kaukasus und das Euphratland unterthan sind, zur Befreiung Laurins auf. Walberan landet in Venedig, sendet Schiltung als Kriegsboten vorauf und kommt am neunten Morgen vor Bern an. Das gewaltige Heer ist nicht zu besiegen. Laurin geht deshalb ins Lager, um Walberan mit Dietrich auszusöhnen. Walberan fordert Einzelkämpfe. Schiltung, der mit Wolfhart kämpft, nimmt diesen gefangen. Kampf zwischen Walberan und Dietrich. Keiner kann des andern mächtig werden. Hildebrant und Laurin eilen auf den Platz, jener besänftigt den Berner, dieser den Walberan. Letzterer zieht ausgesöhnt mit in die Stadt. Herlicher Empfang.

Hdschr. in Kopenhagen. (Vgl. Nyerup); Bruchstücke in München (gedr. bei K. Roth, Dichtungen. Stadtamhof. 1845. 8. S. 112 ff.). Nach der Kopenhagener Hs. gedr. bei Nyerup, Symbol. S. 1—82.

§. 78.

Schon seit dem 12. Jh. ist eine Teilnahme von Fürsten an der lyrischen Dichtkunst nachzuweisen, dieselbe dauert im 13. fort und wird, je mehr die Kunst selbst sinkt, zahlreicher um 1300, hört dann aber fast ganz auf. Die meisten

dieſer Dichter ſind beachtenswerter wegen ihres Standes als wegen ihrer Leiſtungen.

Kaiſer **Heinrich** (VI. † 1197) wird übereinſtimmend in den Hss. als Dichter zweier Lieder genannt, die ſehr innig und ſeelenvoll ſind, womit ſeine Grauſamkeiten in Neapel wenig ſtimmen wollen; auch iſt die Sprache ſchwerlich die des 12. Jh. Keine Quelle des 13. Jh. gedenkt ſeiner als eines Dichters. HMS. 1. MA. 916. — König **Konrad** der Junge (Konradin † 1268.) Auch ſeine beiden Lieder voll Seele. HMS. N. 2. MA. 942. — Herzog von Anhalt, **Heinrich I.** († 1252) HMS. N. 8. MA. 942. — Markgraf **Heinrich** von Meiſſen † 1288. Sechs Lieder. HMS. N. 7. — Herzog **Heinrich** von Breslau † 1290. Zwei Lieder, von denen das eine allegoriſch. HMS. N. 5. MA. 943. — Herzog **Johan** von Brabant, † 1294. Niederländiſch. Von hchd. Schreiber überarbeitet. HMS. N. 9. MA. 943. — König **Wenzel** von Böhmen † 1305. Dem verzuckerten Tone zufolge können ſeine Lieder nur ans Ende des Jh. geſetzt werden, und ſchwerlich iſt Wenzel I. der Dichter. HMS. Nr. 4. MA. 943. Für Wenzel I. trat Nebesky neuerdings auf, hauptſächlich weil die Ueberſetzung ins Böhmiſche (HMS. 4, 18) noch reimlos ſei, während der Reim unter Wenzel II. im Böhmiſchen ſchon durchgedrungen. Vgl. Auffeß Anzeiger 1854. 296 ff. — Markgraf **Otto** von Brandenburg, † 1308, ſieben Lieder voll Kraft und Anmut. HMS. N. 6. MA. 944. — Fürſt **Witzlav** von Rügen † 1325. Siebenundzwanzig Lieder und Sprüche, urſprünglich niederdeutſch. HMS. 3, 78 N. 156. Ins Niederd. zurückũberſetzt von L. Ettmüller: Witzlaws des Vierten Sprüche und Lieder. Quedlinb. 1852. 8.

§. 79.

1. **Frauenlob,** eigentlich **Heinrich,** ſtammte aus Meiſſen, 1250 † 29. Nov. 1318; fahrender Sänger, der ſich in ganz Deutſchland an den Höfen der geſangliebenden Fürſten umtrieb, bei Wenzel II. von Böhmen, Meinhard V. von Kärnten, Otto von Niederbaiern, Waldemar von Brandenburg, Gerhard von Hoya, Wizlav von Rügen u. ſ. w. In Mainz wo er ſtarb, trugen Frauen ihn zu Grabe. Wein wurde über ſein Grab gegoßen, wie wenigſtens Albrecht von Straßburg erzählt.

Sein Beiname Frauenlob teils von einem großen Leich zu Ehren der heil. Jungfrau, teils von den Streitgedichten, in denen er Frau dem Weibe vorzieht. Er dichtete lange und viel, war von ſeiner Kunſt ſehr eingenommen und ſtand in großem Anſehn. Mit ihm beginnt ein neuer Stil, der mit geſuchten Anſpielungen und gelehrtem Dunkel imponieren will, nichts einfach und gerade heraus ſagen kann und das Einfachſte mit ſchwülſtigen Bildern und Blumen umhüllt. Nach ihm hat nur die zweite ſchleſiſche Dichterſchule wieder ſo viele Topaſe und Sapphire verbraucht wie er. Die Art ſeiner Spielereien macht ein Beiſpiel deutlich. Maria ſagt von Jeſus und ſich: *er bluome von mir bluomen wolde entſpriezen, unt daz was in der zit, do ſich die bluomen ſchouwen liezen. diu ſtat hiez bluome, da der bluome von mir bluomen warf ſich in der bluomen zit, unt mit dem bluomen han ich mich geblüemet wit.* (frauenleich 19.)

Heinrichs von Meiſſen des Frauenlobes Leiche, Sprüche und Lieder. Erläutert und herausg. v. L. Ettmüller. Quedlinb. 1843. 8. HMS 2, 337. 3, 111. 355. 459. 4, 730. MA. 950.

2. **Barthel Regenbogen,** ein Schmied, der ſein Handwerk aufgab und vor Fürſten und Kaiſer zu ſingen ſich rühmte. In Mainz traf er mit Frauenlob zuſammen, dem gleich zu ſein höchſter Ehrgeiz bei ihm geweſen zu ſein ſcheint. Nicht ſo ſchwülſtig wie dieſer, iſt er dagegen viel inhaltsloſer und macht häufiger als andre ſeine Kunſt ſelbſt zum Gegenſtande ſeiner Gedichte. Einzelne darunter (Todesboten HMS. 3, 1, 345) haben volksmäßige Färbung.

Regenbogens Lieder wurden ſchon früh als fliegende Blätter gedruckt und bilden die älteſten Denkmale des ſogenannten Meiſtergeſanges, des lyriſchen Geſanges der Handwerker in künſtlichen Weiſen, die als beſondere Töne be-

zeichnet werden. Von ihm kommen her: der briefton, der graue, der blaue, der gülden ton, die lange weise u. s. w. Gleichzeitige und ältere Dichter wurden von den späteren Meistersängern als Stifter des Meistergesanges genannt und als Schöpfer künstlicher Töne geehrt. Wolfram wurde zum Wolf Röne, Reinmar zum Reinhard und Römer gemacht und Hunderte von Tönen mit abenteuerlichen Namen wurden erfunden, die feilweis, die zugweis, aspiston, frau Eren ton, maienweis u. s. w.

Regenbogens Gedichte bei HMS. 3, 1, 344 ff.

3. **Joh. Hadlaub**, um 1300, lebte in Zürich; wanderte; kam auch nach Oesterreich. Er schildert, neben sehr empfindsamen Vorgängen, derb ländliche Herbstschmausereien. In einem seiner Lieder rühmt er die Familie der Maneße in Zürich, daß sie Lieder sammle, mehr als man in einem Kœnigreiche finde.

Bodmer glaubte in der Pariser Liederhdschr. die von Hadlaub erwähnte Samlung gefunden zu haben und nannte seine Ausgabe der Hs. (Zürich 1758. 4.) demgemäß 'durch Ruediger Maneßen'.

Joh. Hadloubes Gedichte. Hrsg. v. L. Ettmüller. Zürich 1840. 16.

§. 80.

1. **Ulrich** *von Eschenbach* aus Baiern, lebte am Hofe des Erzbischofs Friedrich II. von Salzburg (1270 † 1284) und Wenzels II. von Böhmen (1278 † 1305), den er wie dessen Vater Ottokar mit hohen Lobsprüchen erhebt. Seine Dichtungen, die gewöhnlich mit dem Maße der Blütezeit gemeßen und deshalb unterschätzt werden, treten erst vom geschichtlichen Standpunkte aus in das rechte Licht und gewinnen, wenn auch keinen höheren poetischen Wert, doch eine andre Bedeutung.

Alexander, nach Walther von Castilione, in 10 Büchern mit einem später hinzugefügten elften, etwa 30,000 Verse. Es ist ein Versuch die ritterlichen Erzählungen durch Geschichtserzählung zu verdrängen. Daß diese Geschichte noch abenteuerlicher und fabelhafter auftritt als die ritterliche Aventiure, nimmt dem Streben seinen Wert kaum. Die Gelehrsamkeit der Zeit ist zu einer weiten Aufschwellung des Stoffes verwendet worden. Allegorien in Fülle.

Ungedruckt. Auszüge und Notizen: Weckherlin, Beitræge 1—32. Pfeiffer im Serapeum. 1848. N. 22. Wackernagel, Basler Hss. 25—30. Adelung, Nachrichten 2, 47—54. MA. 880.

Wilhelm von Wenden. Nach unbekannter Quelle, etwa 9000 Verse. Ein Fürst Wilhelm von Wenden, der von Pilgern den Namen Crist gehört, verläßt seine Gemalin Bene, um Crist zu suchen. Nach mancherlei Abenteuern kehrt er heim und empfängt mit seiner Frau die Taufe. Auch hier vermeinte Geschichte.

Ungedruckt. Hs. in Hanover. Vgl. Aufseß Anzeiger 1854, Sp. 82 f. MA. 880.

2. Elisabeth, die Heilige, Landgräfin von Thüringen. Ihr Leben und ihre Wunder bearbeitete ein ungenannter Dichter um 1300 in sieben Büchern (11050 Verse), mitunter belebt und anziehend. Legende und Geschichte mischen sich, wie in den meisten der nachfolgenden Gedichte Sage mit geschichtlichen Namen verknüpft ward.

Ungedruckt. Auszug aus der Darmst. Hs. Diut 1, 344—489.

3. Wigamur. Ein Spätling der irrenden Ritterromane. Wigamur wird während sein Vater einem Feste des Königs Artus beiwohnt von einem Meerweibe geraubt und dieser wieder von einem Ungetüme entführt, das ihn in höfischen Künsten erzieht. Erwachsen besteht er viel gleichgültige Abenteuer, findet seinen Vater wieder und vermählt sich mit der schönen Dulciflur, die ihm geraubt und von ihm wiedergewonnen wird. Sein Sohn heißt Dulciwigar.

Nach einer lückenhaften Hs. hrsg. v. Büsching in Hagens deutschen Gedichten des Mittelalters. Bd. 1. Nr. 4. Etwa 6000 Verse. MA. 779.

4. Reinfried von Braunschweig. Unvollendetes Gedicht von 27,000 Versen. Reinfried gewinnt die schöne Yrkane von Tenmark zur Frau und macht einen Zug ins Morgenland zur Wiedereroberung des heiligen Grabes. Vor dem Scheiden gibt er seiner Frau die Hälfte eines Ringes mit dem Bescheide, ihn nur dann für tot zu halten, wenn ihr die andere Hälfte gebracht werde. Die Abenteuer in den Wunderländern des Ostens, die auf den Helden gehäuft werden, bilden den Hauptinhalt des letzten größeren Teiles. Der Dichter, der sich Gotfried zum Muster genommen, scheint der Schweiz anzugehören. Er schrieb nach 1291.

Auszug im Archiv des histor. Vereins f. Niedersachsen. 1849. Es liegt dem Ged. eine ältere Faßung der Sage von Heinrich dem Lœwen unter. MA. 867.

5. Apollonius von Tyrland, nach lateinischer Quelle, von einem Wiener Arzte, **Heinrich** *von der Neuenstadt,* um 1300 gedichtet, etwa 20,000 Verse, voll abenteuerlicher Wunder des Morgenlandes. Heinrich verfaßte auch ein allegorisch-mystisches Gedicht von der Wiederkehr des Herrn. (Gottes Zukunft.)

Beide ungedruckt. Auszug in Reichardts Buch der Liebe. 1779. 363—390. MA. 867. und aus der Zukunft Gotes im MA. 110.

6. Priester Johann. Ein fabelhafter Fürst in Hochasien, der über ein Wunderreich gebietet, schrieb, wie mehrfach gedichtet wurde, Briefe an abendländische Fürsten, in denen die Wunder seines Landes geschildert werden.

Vgl. Altd. Bll. 1, 308—24. Germania 8, 278. Grimm, Ged. auf Friedr. den Staufer. 103—107. MA. 867.

7. Friedrich von Schwaben, der sich Wieland nennt, gewinnt die schöne Angelburg mit Hülfe einer Jungfrau, die in einen Hirsch verwandelt von ihm erlöst wird. Er nimmt drei badenden Tauben ihre abgelegten Gewänder und die Tauben (Schwanjungfrauen) verheißen ihm für die Rückgabe des Gewandes diejenige zur Frau, die er wähle. Er wählt Angelburg. Vielfache Nachbildungen älterer Gedichte, wie Wolframs Wilhelm, Hartmanns Gregor u. s. w. Die in Deutschland sonst nicht benutzte Wielandsage hat nur dürftige Züge geliefert.

Auszug in Hagens Germania 7, 95—115. MA. 865.

8. Wilhelm von Oesterreich, von **Johann** *von Würzburg* um 1314 verfaßt, ist ähnlicher Art, ältere Gedichte nachahmend und geschichtlich scheinende Namen in Sage verflüchtigend. Leopold von Oesterreich walfahrtet, weil er kinderlos ist, zu S. Johann nach Ephesus. Sein Gebet wird erhört. Die Herzogin gebiert ihm den Knaben Wilhelm, der mit Aglie, der in derselben Stunde geborenen Tochter des Königs Agrant von Zyzya vermählt wird. Agrant läßt sich taufen.

Ungedruckt. Vgl. Mitteilungen aus der neuesten Geschichte der k. Ritterakademie zu Liegnitz. (Programm) 1824. S. 35 f. Aretin, Beitr. 9, 1203. MA. 865. — In Prosa aufgelöst wurde die Dichtung (Augsb. 1481 Fol.) frühe schon gedruckt. §. 105, 4.

9. Herzog Ernst, der schon seit dem 12. Jh. poetisch behandelt wurde lieferte um das Jahr 1300 den Stoff zu einem weitläuftigen Gedichte, in dem die Wunder des Morgenlandes Hauptzweck der Schilderung geworden. Mehrfache Anklänge an ältere Gedichte (4511 ff. aus Hartmanns Iwein zu Anfang).

Gedr. in Hagens Ged. des Mittelalters. Bd. 1.

10. Alexander und Antiloie, ein aus der Alexandersage herausgehobenes selbstständig behandeltes Stück. Der neckische Zwerg Antiloie lehrt Alexander seine ungetreuen Diener kennen, indem er jeden am Pfingstfest bei der Messe ohrfeigt.

Bruchstücke gedruckt in Haupts Ztschr. 5, 424. Altd. Bll. 1, 250. Vgl. Gœze, Merkwürdigk. der Dresdner Bibl. 2, 233. MA. 880.

11. **Heinrich** *von Freiberg*, um 1300, am Hofe Wenzels II. von Böhmen, von allen Spätlingen der maßvollste und geistreichste, der es in allen Künsten des Stiles, in leichter gewandter Rede, anmutiger Darstellung und schalkhafter Neckerei mit seinem Muster Gotfried aufnimmt, nur nicht in der Tiefe und Innigkeit der Empfindung.

Er fügte wie Ulrich von Türheim (§. 45) den Schluß zu Gotfrieds Tristan, dessen Ehe mit Isot Weißhand und rückfällige Liebe zur blonden Isolde, Tristans Aufenthalt bei Artus und beider Liebenden Tot er in lebendigster Weise darstellt. Kaedins Liebe zu Kassie, die Tristans Tot veranlaßt, bildet eine bedeutungsvolle Episode.

Gedr. in der Ausgabe Hagens von Gotfrieds Werken. (§. 41) Bd. 2. MA. 817.

Zwei andere Dichtungen Heinrichs, ein beschreibendes Lobgedicht auf die Ritterfahrt eines Johann von Michelsperg nach Frankreich (gedr. Germ. 2, 93 ff.) und ein Gedicht vom heil. Kreuz (Wiener Hs. Nr. 2885), beide von geringem Umfange, weichen so sehr im Stile ab und sind so dürftig, daß man den Tristandichter darin nicht wiedererkennt.

§. 81.

Neben den fürstlichen Gönnern der Dichtung widmeten auch die Ordensritter der Poesie eine Zeitlang Ermunterung und Pflege. Nicht alles, was aus dieser Richtung hervorgieng, ist erhalten und manches weist auf den Orden hin, was erst in späterer Zeit auftaucht, aber schon früher entsprungen sein muß. Vgl. §. 144.

Der deutsche Orden wurde 1190 vom Herzog Friedrich von Schwaben gestiftet und der heil. Jungfrau gewidmet, deren Cultus deshalb durch ihn sich steigerte.

1. Buch der Rügen. Ein Deutschordensritter aus Süddeutschland verfaßte um 1276 nach einem lateinischen Gedichte 'sermones nulli parcentes' ein deutsches satirisch-didaktisches Gedicht, das mit lebendigen Zügen der Wirklichkeit durchflochten ist und sich durch die stete directe Beziehung auf vorhandene Zustände von den allgemein gehaltenen Satiren und Lehrgedichten der nächsten Zeit vorteilhaft unterscheidet.

Hrsg. v. Th. G. v. Karajan in Haupts Ztschr. 2, 45—96. MA. 897.

2. Hugo von Langenstein, aus dem schwäbischen Höwgau, trat 1282 mit seinem Vater und drei Brüdern in den deutschen Orden, dem sie alle ihre Güter schenkten, darunter die Insel Meinau im Bodensee, auf der eine Ordenscomthurei gestiftet wurde. 1293 brachte Hugo von Rom die Legende der heil. Martina mit und bearbeitete dieselbe teilweise. 1298 war er Ordensbruder des deutschen Hauses zu Freiburg und 1319, wie es scheint, Comthur auf der Meinau.

Martina. Elf Martern der Heiligen, die, weil sie dem Bilde des Apoll nicht opfern will, vom Kaiser Alexander zu Tode gequält wird, hat Hugo aus zwanzig gewählt. Einen dürftigen Stoff weiß er durch Einfügung vielfacher Gelehrsamkeit und allegorischer Deutungen zu dem Umfange von 33,000 Versen auszudehnen. Darin verleugnet er seine Zeit nicht. Seine Art zu erzählen ist nicht ohne Wärme und Anmut. Frühere Dichter, über deren Worte seine Verse mitunter hinfließen, sind seine Vorbilder gewesen, aber er ist kein Nachahmer.

Aus dem bisher ungedruckten Gedichte (Hs. zu Basel) hat Graff (Diut. 2, 115—166) Proben veröffentlicht, die eine Ausgabe des ganzen Gedichtes wünschenswert machen. MA. 219 ff.

3. Schondoch, ein unbekannter Dichter, hat eine deutsche Ordenssage gedichtet, nach einer geschriebenen Quelle.

Der im Kampf mit den Preußen begriffene Fürst der Littauer sendet einen Kundschafter nach Thorn. Dieser sieht den das heilige Amt verwaltenden Priester und in der Hostie einen starken Riesen, den die Ritter verzehren. Er berichtet dem Littauer das Wunder, der nun begreift, wie es zugehe, daß wenn ein Preuße niedergemacht worden, gleich ein anderer für ihn da sei. Er geht selbst, um das Wunder zu sehen, und läßt sich dann taufen.

Der Littower. Durch Meister Seppen (Laßberg. Constanz) 1826. 8. Laßberg schrieb das Gedicht, das in der Hs. der Martina steht, deren Dichter zu. Schondoch nennt sich im

letzten Verse. Ihm wird auch die Erzählung von der Königin von Frankreich zugeschrieben: Primissers Suchenwirt S. L. Vgl. Hagen GA. N. 8, wo kein Verfaßer genannt ist.

[Die Hs. der Martina enthält noch eine kleine Naturlehre, astronomische Bemerkungen, diätetische Regeln u. dgl., die auf einen Deutschordensritter als Zusammensteller schließen laßen: Meinauer Naturlehre, herausgeg. von Wilh. Wackernagel. Stuttgart 1851. 8. 19 S.]

4. Passional. Von ungenanntem Dichter wurde die ganze Legendenreihe von der heil. Jungfrau, den Aposteln und den Heiligen, wahrscheinlich auch ein anderes Werk, Leben der Väter, poetisch bearbeitet. Das Ganze umfaßt etwa 100,000 Verse.

Der Dichter, der nicht nachweisbar mit dem deutschen Orden in Verbindung steht, durch die Art seiner Arbeit jedoch der Ordensdichtung sich nähert und besonders durch die umfangreiche Berücksichtigung des Mariencultus den Bestrebungen des Ordens nahe steht, zieht durch große Einfacheit und Anschaulichkeit an. Er weiß warm, ohne Uebertreibung zu schildern und ist von seinem Stoffe so durchdrungen, daß er nicht selten in lyrischer Stimmung seine Empfindung ausströmt. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß die Arbeit durch die Behandlung eines so umfangreichen Stoffes in verhältnismäßig kleinem Raume etwas Handwerksmäßiges an sich hat. Der rasch arbeitende Thomasin, (§. 75) hätté 6, der langsamere Heinrich von Krolewiz 60 Jahre an dem Werke gearbeitet. Einzelnes mag der Dichter schon bearbeitet vorgefunden und dann leicht überarbeitet aufgenommen haben.

Das alte Passional. Hrsg. v. K. A. Hahn. Frkf. 1845. 8. (Enth. Christus und die Apostel, Teil I. und II. Die ausgelaßnen Legenden von Jacobus trug Klåden nach in Hagens Germania 7, 251; die ebenfalls übergangenen Marienlegenden gab Frz. Pfeiffer Stuttg. 1846. 8. heraus.) Das Passional. Eine Legendensamlung des 13. Jh. Hrsg. v. Fr. K. Köpke. Quedlinb. 1852. 8. (Enth. den III. Teil, die Heiligenlegenden.) Das Buch der Väter ist ungedruckt. Hs. in Leipz. N. 814. XIV. Jh., Auszüge daraus von Tittmann in den Beiträgen zur vaterländ. Altertumskunde. Leipz. 1826. 1, 1—41. — MA. 906.

5. **Luder** (Lothar), Herzog von Braunschweig, Hochmeister des deutschen Ordens (1331—1334), der, nach Wigand von Marburg, deutsche Bücher verfaßte, brachte auch die Legende von der heiligen Barbara in ein deutsches Gedicht.

Das Gedicht ist noch nicht aufgefunden. Nic. v. Jeroschin (Pfeiffer 30) verweist die, welche die Marter und das Leben der Barbara kennen lernen wollen, an das 'buch, das brudir Ludir von Brunswic hat gebracht zu dutsche ganz mit getichte.'

Ueber Luder als Hochmeister vgl. hanöverische gel. Anz. 1751. St. 4. 5.

6. Unter demselben Hochmeister und auf dessen Wunsch wurde von einem ungenannten Dichter der Prophet Daniel verdeutscht. Der Dichter scheint in Ungarn gearbeitet zu haben.

Hdschrftlch. zu Königsberg. MA. 225. Pfeiffer Jeroschin XXVI.

7. **Nicolaus** *von Jeroschin* (bei Kalisch) Caplan des Hochmeisters des deutschen Ordens in Preußen, Dietrichs von Altenburg (1335—1347), verfaßte auf Antrieb des Hochmeisters Luderus eine poetische Bearbeitung der Geschichte des deutschen Ordens. Das weit vorgeschrittene Werk wurde durch ein Weib ('das arge Thier, das Josephs Rock zerriß') vertilgt. Erst unter Dietrich nahm Nicolaus es wieder auf und brachte es zu Ende.

Nicolaus folgt genau, mitunter wörtlich der lateinischen Chronik Peters von Dusberg (Frankfurt 1679. 4.) und hat deshalb allerdings vorwiegend nur sprachlichen Wert. Etwa 30,000 Verse.

Die Deutschordenschronik des Nicolaus von Jeroschin. von Frz. Pfeiffer. Stuttg. 1854. 8. (Auszug einzelner Abschnitte und Stellen. Pfeiffer weist Nicolaus der 'mitteldeutschen Sprache' zu.) MA. 865. Vgl. die Reimchron. §. 83.

8. Unter Dietrich von Altenburg verfaßte 1338 ein Ungenannter eine poetische Paraphrase des Buches Hiob.

Hdschriftlich in Königsberg. MA. 225. Pfeiffer Jeroschin XXVII.

9. Die Propheten und die Apostelgeschichte übersetzte und begleitete mit einer gereimten Vorrede der Minorit Claus Crane, Custos zu Preussen auf Begehren des Obersten Marschalls Sivrit von Taevelt (1347—59).

10. Heinrich Hesler brachte die Offenbarung Johannes paraphrastisch in ein umfangreiches Gedicht von 23,000 Versen, das durch viele Abschweifungen und Zeitbetrachtungen zu dieser Stärke angewachsen ist.

Hdschr. in Königsberg und Danzig. Bruchstücke gedr. bei K. Roth, Dichtungen des deutschen Mittelalters. Stadtamhof. 1845. 8. 1—17. Auszüge von F. K. Köpke in Hagens Germania 10, 81—102, darunter S. 88 ff. eine ausführliche Darlegung der Grundsätze, die Hesler in Bezug auf Reim und Vers befolgt. Eine ähnliche, nur kürzere Stelle bei Nic. von Jeroschin S. 10. Darnach gelten nur Reime auf gleichen Vocal und Verse zwischen 6—9 (Nicolaus, 6—10 Heinrich) Silben.

11. Bruder Philipp schrieb in der Carthause zu Seitz ein Marienleben, das er den Brüdern vom deutschen Hause sandte, die er lange auserkoren, weil sie Maria ehren und den christlichen Glauben ausbreiten.

Der Arbeit dient eine in gereimten Hexametern verfaßte Vita B. Mariæ virginis et salvatoris als Grundlage, ist aber frei umschrieben. Das Gedicht umfaßt Maria's Leben von ihrer Geburt bis zur Himmelfahrt. Die Erzählung ist einfach aber durchweg ansprechend. Von der großen Beliebtheit des Werkes zeugen die zahlreichen, zum Teil mit Einschaltungen versehenen Hs. (25) und eine Uebertragung in das Niederdeutsche.

Bruder Philipps des Carthäusers Marienleben. Hrsg. v. Heinr. Rückert. Quedlinb. 1853. 8. Daß Philipp Carthäuser gewesen, gar zu Seitz, folgt nicht notwendig aus seiner Angabe. Seine Sprache ist nicht reines Hochdeutsch und namentlich in den Reimen ungenau. Pfeiffer weist ihn der von ihm mitteldeutsch genannten Mischsprache zu, die auch Wilh. Grimm (im Athis und Prophilias) örtlich genommen, darzuthun bemüht gewesen, während J. Grimm (Ztschr. 8, 544) leugnet. — MA. 128 ff.

12. Bruder Johannes, von Frankenstein in Polen, ein Johanniter zu Wien, dichtete im 14. Jh. eine Passion, die er, da Christus der erste Kreuzträger gewesen, den Kreuziger nannte.

Ungedruckt. Vgl. Hoffmann Wiener Hss. N. 60. MA. 111.

13. Walther *von Rheinau*, gebürtig aus Bremgarten, bearbeitete nach lateinischer Vorlage (mit Einmischung französischer Wörter) ein Marienleben in 4 Büchern, etwa 15,000 Verse.

Walthers von Rheinau Marienleben. Hrsg. v. A. v. Keller. Tübingen 1855. 4. (Buch I. Tüb. 1849. II.: 1852. III.: 1853. IV.: 1855.) — Andere Marienleben vgl. MA. 126 ff. — Mariengrüße. MA. 150. — Gebete an Maria. MA. 162.

§. 82.

1. Seifrit Helbling, ein österreichischer Ritter, Besitzer eines Baumgartens zu Nußdorf bei Wien, 1230 geboren, verfaßte 1290—1298 fünfzehen Büchlein, didaktisch-satirischen Charakters.

In der Form von Gesprächen mit seinem Knechte verbreitet Helbling sich über die inneren Verhältnisse des Landes, Fürsten, Adel und Bauern, Kriegswesen, Kleidung, Schmuck, Speisen, Verfall der Dichtkunst, Gerichtsverfaßung, Geistlichkeit und anderes. Ohne besondern dichterischen Wert führen die Büchlein Helblings lebhaft in die Sitten der Zeit ein, nehmen auch schon die Allegorie zu Hülfe, so wird z. B. eine Allegorie der Schlacht der Laster und Tugenden gewidmet.

Hrsg. von Th. G. v. Karajan in Hpts. Ztschr. 4, 1—284. — MA. 398 ff.

2. Heinzelin *von Konstanz*, des Grafen Albrecht von Hohenberg und Heigerloh († 1298) Küchenmeister, hinterließ drei Gedichte, die wenn noch nicht rein allegorisch, doch schon mit allegorischen Elementen stark versehen sind.

Der Minne Lehre. Nach einer allegorischen Einleitung geht der Dichter in eine Liebesgeschichte über, die leicht, zuweilen etwas redselig flach erzählt und mit einigen Liebesbriefen aufgeschmückt ist.

Von dem Ritter und dem Pfaffen. Ein Streitgespräch zwischen beiden, die Vorzüge des einen gegen die des andern Standes hervorhebend.

Von den zwei Johannsen, gleichfalls ein Kampfgespräch über die gegenseitigen Vorzüge, in strophischer Form.

Heinzelein von Konstanz von Frz. Pfeiffer. Leipz. 1852. 8.

3. **Hugo** *von Trimberg*, aus dem Würzburgischen, 1260—1309, Schulmeister am Collegiatstift der Theurstadt vor Bamberg, dichtete mehre Bücher, darunter 1266 den Samler, der mit dem Renner gleichen Inhalt hatte, aber verloren gegangen ist.

Der Renner. 24656 Verse. Ein Lehrgedicht ohne festen Plan, mehr eine allgemeine Strafpredigt, aber frisch, lebhaft geschrieben und weil kein System wie bei Thomasin hemmte, mit unbefangener Leichtigkeit gedichtet, durch Fabeln und kleine Erzählungen mannigfach belebt. Hugos Gedicht war neben dem Freidank das am meisten geachtete Lehrgedicht des Mittelalters und wurde nach der Reformation einer Erneuerung für würdig gehalten.

Viele Hss.; nach der Erlanger herausgegeben: Bamberg 1833—36. 4. — Der Renner. Frkf. 1549. Fol. Vgl. MA. 900.

§. 83.

1. **Hadamar von Laber**, ein baierischer Dichter, der vermutlich am Hofe Kaiser Ludwig des Baiern lebte. Genaueres ist nicht bekannt. In späterer Zeit galt „der Laber“, „der Lauber“ den Meistersängern als hohes Vorbild, auf dessen Namen mehrfache Gedichte geschoben werden.

Die Jagd. Das ritterliche Liebeleben wird unter der Allegorie einer Jagd dargestellt. Vielfach wird die Allegorie, wenn auch nicht gestört, doch unterbrochen durch Klagen, Betrachtungen und Sprüche, die zum großen Teile treffende Wahrheit in sehr schöner Form darbieten und vollkommen die große Achtung rechtfertigen, die dem Gedichte gezollt wurde, auch wol die Veranlaßung boten, daß die einzelnen Strophen in den verschiedenen Handschriften willkürlich umgestellt wurden. Unter allen Allegorien des 14. und 15. Jh. ist Labers Jagd die sinnvollste, wenn auch nicht die einfachste. Die Form derselben ist die siebenzeilige Strophe des Titurel, die mit Leichtigkeit gehandhabt erscheint und in ihrer klangvoll tönenden Weise den Charakter des Gedichtes würdevoll hebt.

Hadamars von Laber Jagd- und drei andre Minnegedichte seiner Zeit und Weise: Des Minners Klage. Der Minnenden Zwist und Versöhnung. Der Minne Falkner. Hrsg. v. J. A. Schmeller. Stuttg. 1850. 8. MA. 901 ff.

2. Die in Hadamars Stil und Strophe nachgebildeten Gedichte haben seinen treffenden Gedankenausdruck nur zum Teil glücklich erreicht:

a) Des Minners Klage, mit akrostichischem Schluße: Katherina. Vorzugsweise dies Gedicht feßelt durch bündigen Ausdruck und wertvolle Sprüche, die, in edler Sprache vorgetragen, ohne Schmuck der Rede, gerade durch die natürliche Einfalt sich auszeichnen und neben die Winsbeken gestellt zu werden verdienen. Die Allegorie ist ganz ausgeschloßen.

Gedr. bei Schmeller, Hadamars Jagd S. 147—162. Titurelstrophe.

b) Der Minnenden Zwist und Versöhnung. Streitgespräch zwischen ihm und ihr, nicht ganz ohne natürliche Empfindung, die aber von spielenden Gedanken und Wendungen sehr verdunkelt wird.

Gedr. bei Schmeller S. 163 ff. Titurelstrophe.

c) Der Minne Falkner. Die Geliebte wird mit einem Falken verglichen. Die Allegorie fällt aber häufig aus sich selbst und geht in schwülstig redespielenden Preis der Geliebten über.

Gedr. bei Schmeller S. 171—208. 185 Titurelstrophen.

d) Offenbare Nachahmung und zwar wertlose ist das Gedicht von der Jagd der Minne, das in Reimpaaren abgefaßt die sinnvollen Allegorien Labers vergröbert und der bedeutungsvollen Mannigfaltigkeit entkleidet.

Gedr. in Laßb. LS. Nr. 126; soll nach Laßbergs Urteile ‘den Unsinn eines ganzen Bandes von Labers Gedicht aufwiegen’.

e) Der Minne Kloster. Leere haltlose Allegorie. Die Minne hat ein versteckt liegendes Kloster, in dem Ritter und Frauen leben; fremde Ritter kommen zum Turnier, die Klosterritter behalten den Preis. Das alles sieht ein Ritter an, der durch Zufall hineingeraten ist und mit einer Frau seiner früheren Bekanntschaft die Gesellschaft mustert.

Gedr. in Laßbergs LS. 2. Nr. 124. 1890 Verse; Reimpaare.

f) Das gneistli (Fünklein). Moralisch-allegorische Belehrung, wie man sein Leben vernünftig einrichten soll, um durch Tugend glücklich zu werden. Bemeisterung seiner selbst. Vier Amtmänner sollen im Herzen sein: Weisheit Thorwart, die Stärke Vogt, die Mäßigkeit Koch, die Gerechtigkeit Ritter u. s. w. Gneistli heißt das Gedicht, weil es den Leser mit dem Feuer der Liebe zur Tugend entzünden soll.

Gedr. im LS. 3, 23. Nr. 178. 908 Verse. Reimpaare.

g) Der Widerteil. Der Dichter, der Rosen stehlen will, belauscht, wie Frau Venus bunt verkleidet die Treue einer in die Farbe der Beständigkeit gekleideten Frau prüft und probehaltig befindet.

Gedr. im LS. 3, 57. Nr. 180. 364 Verse. Reimp. (Wird Suchenwirt zugeschrieben.)

h) Die alte und neue Minne. Eine verirrte Frau findet die alte (blaue) Minne in weltabgeschiedener Klause und später auch die scheckigt gekleidete neue Minne und ihre Gefährtin Wankelmut im prächtigen Palast, zieht aber die alte vor, die ihr Recht gegen die neue geltend zu machen verheißt.

Gedr. im LS. 3, 83. Nr. 182. 441 Verse. Reimp.

3. Streitgedichte. Die Vorzüge verschiedener Gegenstände vor einander oder die Erwägung was an einem Gegenstande das Beßre sei wurde als Streit unter Personificationen dargestellt. Uralte Sommer- und Winterstreite mögen die frühesten Veranlassungen gegeben haben (wie schon die frühere lateinische Poesie des Mittelalters dergleichen Streitgedichte aufweist, die bei den provenzalischen Dichtern üblich waren; vergl. Wartburgkrieg §. 70). Seit dem Ende des 13. Jh. werden die allegorischen Streitgedichte in Deutschland sehr häufig. Hier nur einige.

Der Minner und der Trinker (LS. 2, 327). Frauen und Jungfrauen (LS. 2, 341). Minne und Ehre (LS. 3, 239). Venus und Minnende (LS. 1, 233). Die Minne vor Gericht (LS. 1, 195). Der ungastliche Ritter (LS. 1, 517). Frau und Jüngling vor der entscheidenden Venus (Hätzlerin S. 226). Mai und August (Hätzlerin S. 248). Minner und Krieger (LS. 2, 25).

§. 83.

Die historischen Gedichte, die mit dem Annoliede und der Kaiserchronik (§. 29) schon im 12. Jh. begannen, sind im 13. sehr dürftig und werden durch die Weltchroniken (§. 46) und die aus dem Altertum als historisch aufgefaßten Gedichte von Alexander, Troja u. s. w. ersetzt. Die Niederdeutschen, die dem phantastischen Schwebeln abgeneigter waren als die Oberdeutschen, zeichneten sich schon früh durch historische Gedichte aus, die als wirkliche Geschichtsquellen Wert haben und auch nicht ohne poetische Züge sind (§. 98, 1).

Erst mit dem Schluße des 13. Jh. beginnen die hochdeutschen eigentlichen Reimchroniken, die großenteils lebhaft erzählt sind und, wenn auch nicht völlig frei von sagenhaften Einflechtungen, doch im allgemeinen als Geschichtsquellen gelten müßen. Es beginnt um diese Zeit auch das Bestreben, die ritterlichen Aventüren selbst durch Anlehnung an wirklich oder vermeintlich historische Namen glaubhafter zu machen.

Liefländische Reimchronik, um 1290 abgefaßt, unvollendet, etwa 13,000 V. Durch lebendige Schlachtschilderungen und Sittenzüge anziehend (herausgeg. von Frz. Pfeiffer, Stuttg. 1844. 8.). — Oesterreichische Chronik von Ottokar von Steier, gewöhnlich Ottokar von Horneck (enth. die Geschichte Oesterreichs von 1250—1309; durch lebensvolle, ins Einzelne gehende Darstellung eben so

anziehend als hiſtoriſch wichtig; gedr. bei Pez ſcript. rer. auſtr. tom 3. MA. 865). — Otto Baldeman, vom röm. Reich, 1341 (herausgeg. von J. M. Peter, Würzb. 1842. 4.). — Mecklenburgiſche Reimchronik des Ernſt von Kirchberg. 1378 (gedr. bei Weſtphal. monum. ined. 4, 594). — Appenzeller Reimchronik um 1400 (hrsg. von Ildefons ab Arx. St. Gallen 1825. 8.)

Auch kürzere hiſtoriſche Dichtungen und hiſtoriſche Lieder werden ſeit dem Schluße des 13. Jh. häufiger. In den letzteren beſonders ſpricht ſich, als die geſamte übrige Poeſie in Verkünſtelung oder Rohheit ausgeartet war, das tüchtigſte Volksgefühl unmittelbar und kräftig aus. Die Geſchichtſchreiber haben faſt immer mit Vorliebe aus dieſen Quellen geſchöpft, um ihre Verarbeitungen der Urkunden und Chroniken anmutig zu erfriſchen.

Fr. L. v. Soltau, einhundert deutſche hiſtoriſche Volkslieder. Leipz. 1836. 8. (Neue Titelauflage 1845.) Fr. L. v. Soltaus Deutſche hiſtoriſche Volkslieder. Zweites Hundert. Hrsg. von H. R. Hildebrand. Leipz. 1856. 8. — Die niederdeutſchen Lieder: §. 100.

1. Spottlied auf König Adolfs (abälariſirtes) Hofgeſinde. 1293. (Mencken. 2, 1756. Bange thür. Chron. 113. Soltau S. 46.)

2. Gedichte auf Adolph von Naſſau 1298. (Haupts Ztſchr. 3, 2. Böhmer, fontes. Stuttg. 1845. 2, 22.)

3. Spottgedicht auf König Ludwig von Baiern 1334—40. (Laßb. LS. Nr. 187.)

4. Judenmord in Deggendorf. 1337. (Hormayr, Taſchenbuch 1832. 145. Soltau 51.)

5. Von der Laupenſchlacht. 1339. (Rebman, luſtig Geſprech. Bern 1620. 8. 510. S. 56.)

6. Spottgedichte von 1380—88. (Mones Anzeiger 2, 219—230.)

7. Halbſuters Lied auf die Sempacher Schlacht 1386. (Gedr. bei Ettmüller, Mitteilungen der antiquar. Geſellſchaft zu Zürich. 1844. Bd. 2. Vergl. Uhland Nr. 160.) — Ein Spruch vom Sempachſtrit (Soltau 74).

8. Treffen bei Näfels 1388. (Züricher Mitteilungen Bd. 2. Uhland. Nr. 161.)

9. Kuttenberg. 1414. (Uhland Nr. 162.)

10. Concil zu Konſtanz. 1415. (Fichard Archiv 3, 208. Solt. 85.)

11. Konrad Attingers Aufruf an König Sigmund zum Kampf wider die Huſſiten. 1420. (Mones Anz. 8, 475. Hildebr. S. 9.)

12. Spruch von der Allinger Schlacht 1422. (Hormayr Taſchenb. 1832. 125. Soltau 88.)

13. Aachenſche Händel. 1429. (Mencken 1, 1210.)

14. Spruch vom Verrat der Frankfurter an den Mainzern 1429. (Fichard Archiv 3, 379. Soltau 93.)

15. Lied des Pfaffenfeindes zu Aſchersleben gegen Biſchof Günther von Magdeburg 1431. (Pomarius, ſächſ. Chron. 482 ff. Soltau 96.)

16. Lied von der Belagerung Bambergs. 1435. (Heller, die Altenb. bei Bamberg. Bamb. 1828, S. 131. Soltau 111. Der Dichter nennt ſich einen Hoffer, der um ein Gewand bittet.)

17. Albrecht des II. Kampf um die böhmiſche Krone. 1438. (Deutſches Muſeum 1777. 1, 440. Soltau 115. Allegoriſcher Meiſtergeſang.)

18. Wie die Rotenburger Ingeſtatt (bei Ochſenfurt) erbrochen. 1439. (Hormayr, Taſchenb. 1834. 342. Soltau 118.)

18*a*. Einnahme von Hettſtädt 1439. (Schöttgen und Kreiſig, diplom. Nachleſe 5, 114. Hildebr. 15. Das Lied iſt im 16. Jh. überarbeitet und die Erwähnung der Landsknechte eingeſchoben, die 1439 noch nicht exiſtierten.)

19—22. Vier Lieder über Geldern. 1443. (Steiner, weſtfäl. Geſchichte 4, 1474 ff.)

23. Züricher Krieg. 1444. (Fichard 3, 273. Soltau 122.)

24. Lied der Oeſterreicher wider die Eidgenoßen. (Züricher Mitt. 2, 80.)

25. Der Switter und Glarner Lied wider die von Zürich und von der Schlacht zu Ragatz. 1446. (Züricher Mitteil. 2, 72.)

26. Markgraf Albrechts Fehde mit Nürnberg 1449. (Hormayr, Taſchenb. 1833. 130. Soltau 127.)

27. Krieg der Fürſten und Städte. 1450. (Hatzlerin S. 39. Soltau 153. Uhland Nr. 166.)

28. Wie die Erfurter Waſſenburg gewonnen. Lied. 1451. (Haupts Zeitſchrift 8, 470.)

29. König Ladislaus Ermordung 1457. „Nun will ich aber heben an.“ 27 Strophen; oft gedruckt: Ein hübſches lied von dem könig Laßla. Nürnb. K. Herg. 4 Bll. 8. Ein hüpſch Lied von König Laßla. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Göttingen. Poet. 6213). — Ein hüpſch Lied von Künig Laſla. Zürich, Frieß. 4 Bl. 8. (München. gedr. bei Körner, hiſt. Volksl. S. 15 ff.) — Ein Hübſches Lied, von dem König Laßla. O. o. u. j. 4 Bl. 8. — 30. Ein anderes Lied auf Ladislaus Ermordung: „Ach durch Got vernemt die Klag.“ Bei Soltau 133.

31. Von dem thurgauiſchen Kriege. 1460. (Züricher Mitteil. 2.)

32. Gilgenſcheins Lied auf die Fehde Friedrichs I. von der Pfalz mit Baden und Württemberg. 1462. (Fichard 2, 56. Soltau 138.)

33. Lied auf die Schlacht bei Seckenheim. 1462. (Fichard 2, 58. Soltau 143.)

34. Eroberung Bünterlins (Pontarlier) 1475. (Körner 21.)

35. Veit Webers Lieder vom burgundiſchen Kriege. 1476. Hrsg. v. Heinr. Schreiber. Freiburg 1819. 8.

36. Lied auf die Schlacht bei Granſon. 1476. (Züricher Mitteil. 2.)

37. Ein hüpſch lied von vrſprung der Eydgnoſchaft vnd dem erſten Eydgnoſſen Wilhelm Thell genannt, ouch von dem bundt wider Hertzog Karle von Burgund, vnd wie er erſchlagen iſt worden. 4 Bl. 4. — Zürich, Auguſt Frieß. 4 Bl. 8. (Körner S. 1.)

38. Schlacht bei Murten 1476. (Züricher Mitteil. 2,)

39. Schlacht bei Nanſy 1477. (Züricher Mitteil. 2.)

40. Lied von der geſchicht des herzoge von Burgundien 1480. (Haupts Ztſchr. 8, 319.)

41. Spruch von burgundiſchen Kriege 1477. (Haupts Ztſchr. 8, 326.)

42. Lied über Ulrich Schwarz zu Augsburg. 1478. (Bair. Annalen 1833. N. 149.)

43. Lied von den Erfurtern und dem Biſchof von Mainz 1481. (Haupts Ztſchr. 8, 316.)

44. Die Görlitzer und Zittauer. 1491. (Büſching, Nachr. 1, 28. Solt. 164.)

§. 85.

1. **Ulrich Boner**, aus einem Berner Geſchlecht, Predigermönch in ſeiner Vaterſtadt, in Urkunden von 1324—1349; widmete ſein Buch einem Johann von Ringgenberg, wahrſcheinlich demſelben, der 1340 ſtarb; fällt alſo um 1330—40.

Edelſtein. Eine Samlung von 100 Fabeln (bîſpel, bîſchaft), die er Edelſtein nennt (und deshalb bedeutungsvoll mit der Fabel vom Hahnen beginnt, der einen Edelſtein für ein Gerſtenkorn geben würde), weil ſie mannigfache Belehrungen enthalte und kräftig ſei gleich dem Edelſtein. Er folgt dem Anonymus des Nevelet, von deſſen 60 Fabeln er 52 übertragen hat, und dem Avian, von deſſen 42 Fabeln er 23 wiedergibt; die übrigen ſtammen aus andern Quellen. Gegen den Schluß miſchen ſich unter die Fabeln Schwänke. Boner hat ſeine Fabeln ſo geſtellt, daß je zwei beiſammen ſtehen, in denen derſelbe Gedanke von zwei Seiten gedeutet wird, wie Untreue und Treue; verdienter und unverdienter Spott. Auch iſt eine fortſchreitende Entwickelung einer moraliſchen Grundanſicht erkennbar, ſo daß die Aneinanderreihung ſcheinbar vereinzelter Fabeln zu einem einheitlich zuſammenhängenden Lehrgedichte wird. Seine moraliſchen Auslegungen paſsen deshalb nicht immer zu den Fabeln ſelbſt und ſind durchweg ſo allgemein gehalten und von Anlehnungen an die Zeit meiſtens ſo frei, daß ſie eben deshalb nicht veralteten. Er erzählt ſchlicht und einfach, ohne irgend an die prunkende Gelehrſamkeit ſeiner Zeitgenoßen und nächſten Vorgänger zu ſtreifen.

Boners Edelſtein war das erſte gedruckte deutſche Buch: Bamberg bei Albr. Pfiſter. 1461. 88 Bll. Fol. — Jüngerer Druck derſelben Druckerei: o. O. u. J. 77 Bll. Fol. — Der

Edelstein getichtet von Bonerius. Hersg. v. G. F. Benecke. Berl. 1816. 8. Der Edelstein von Ulrich Boner. Hrsg. v. Frz. Pfeiffer. Leipz. 1844. 8. MA. 652—76.

2. **Konrad** von Ammenhausen, Mönch und Leutpriester zu Stein am Rhein um 1337.

Schachzabelbuch. Eine vom Schachspiel ausgehende Allegorie, die durch vielfältig eingeflochtene Geschichten Interesse erweckt. Grundlage ist das Schachbuch des Jacobus de Cessolis.

Viele Hss., in Wien, Heidelberg, Wolfenbüttel. Alter Druck: Straßb. 1483. Vgl. W. Wackernagel in Kurz, Beitrægen. Bd. 1.

3. **Heinrich** *von Mügeln*, stand bei Karl IV. in Gunst, scheint dann am Hofe des Erzherzogs Rudolf von Œsterreich (1358—65) gelebt zu haben und nennt sich 1369 'von Mugeln geseßen bei der Elbe im Land Meißen.' Viel gelehrter Prunk.

Der meide Kranz. Eine schwerfällig trockne Allegorie, in welcher der Rang der als Jungfrauen personificierten Wißenschaften von Karl IV. bestimmt wird, sie selbst in den Palast der Frau Natur gesandt werden, die ihre Belehrungen mitteilt. — Ungedruckt. Heidelberger Hs. Nr. 14. Wilken S. 309 ff. Weimarer Hs. vgl. Keller, Fastnachtspiele S. 1450, 36. MA. 677.

Chronik von Ungarn. Zum Lobe des Herzogen Rudolfen von Oesterreich. — Gedr. bei M. G. Kovachich, Samlung kleiner Stücke der ungarischen Geschichte. Ofen 1805. 1, 1—96. Vgl. MA. 677.

Ueberſetzung des Valerius Maximus, im J. 1369 verfaßt. Eine der frühesten Uebersetzungen eines alten Prosaikers und schon früh gedruckt. — Handschriftlich in Wien. (Hoffm. Wiener Hss. 110—116). Gedruckt: Augsb. 1489. (Freytag, analect. literar. 1201 ff.)

Prosa-Uebersetzung der Psalmen vom J. 1371. Handschriftlich in Rein bei Graz. Vgl. Göttinger gel. Anz. 1848. 1696.

Fabeln und Lieder. Die Fabeln in kurzer Form, jede aus einer lyrischen Meistersingerstrophe bestehend, trocken bis auf das Kürzeste zusammengedrängt, mit kurzer Nutzanwendung. Die Lieder, Meistergesänge, weltlich und geistlich, sind mit der zeitgemäßen Gelehrsamkeit verbrämt. Bei den Meistersingern war Heinrich Mögling, Mügling, der aus Mainz stammen und ein Doctor der Schrift gewesen sein soll, geachtet. Seine Töne erhielten sich tief ins 16. Jh.

Fabeln und Minnelieder von Heinrich von Müglin. Hrsg. v. W. Müller. Göttingen 1847. 8. MA. 677. 620.

4. **Heinrich** der Teichner, ein fruchtbarer Didaktiker aus der zweiten Hälfte des 14. Jh., von dem mehr als 700 Spruchgedichte (etwa 70,000 Verse) vorhanden, aber nur teilweise gedruckt sind. Er starb vor Suchenwirt, der seinen Tod beklagt.

Für die Sittengeschichte des 14. Jh. sind die Gedichte des Teichners eine reiche Quelle, die wol verdiente, vollständig zugänglich gemacht zu werden. Er eifert gegen die unnützen Preußenfahrten der Herzöge Leopold (1370) und Albrecht (1377), über die man die heimischen Witwen und Waisen schutzlos laße. Das Ritterwesen zeigt er, wie es sich anstrengt, stattlich aufzutreten, während innerlich alles hohl und überlebt ist. Das üppige hoffärtige Leben der Städter wird nach vielen Seiten lebendig geschildert.

Viele Gedichte in Laßbergs Liedersaal. Ausführliche Abhandlung und Auszüge aus einer vollzähligen Samlung: Ueber Heinrich den Teichner von Th. G. v. Karajan. Wien 1855. 4. Karajan sucht S. 9 die Entstehung eines Gedichtes 'von der büren kriec' zwischen 1328—30 nachzuweisen. Das älteste nachweisbare Datum ist erst 1359. Das Schisma des Herbstes 1378 scheint der Teichner nicht erlebt zu haben.

5. **Peter** Suchenwirt, Oesterreicher, überlebte den Teichner und starb wahrscheinlich nach 1400. Seine Gedichte weniger zahlreich als des Teichners.

Für die Geschichte ergiebiger als der Teichner, da er Namen nennt, was jener vermeidet. Durch Allegorien mitunter unverständlich, im Ganzen trocken, in der Satire wenig frisch, in der Didaktik nicht tief.

P. Suchenwirts Werke aus dem 14. Jh. Hrsg. v. Al. Primißer. Wien 1827. 8.

6. **Suchenſinne**, ein wandernder Dichter um 1400, der mit „ſeinen Geſellen“ umzog. Von ſeinen Gedichten iſt wenig bekannt geworden.

Zwei Lieder im Liederbuch der Clara Hätzler S. 92 Haltaus, und dreizehn Spruchgedichte in Fichards Frankfurter Archiv 3, 223 ff.

7. Andere Dichter dieſer Zeit und ähnlicher Richtung folgend, bisher faſt gar nicht beachtet, ſind Suchendank, Schmieher, Zukunft, Schüber, Schilknecht, die in Weimarer und Regensburger Hs. vorkommen.

8. **Evehardus Cerlne**, ein unbekannter Dichter, von dem man nur weiß, daß er zu Minden lebte und nicht ſpäter als 1404 dichtete.

Der Minne Regeln. Allegoriſch. Der Dichter kommt zur Minnekönigin, welche ihn die 10 Gebote der Minne lehrt. Es folgen 38 Fragen und Antworten über die Minne. Der Dichter (oder ſein Held) muß die Regeln der Minne ſamt einem Habicht an König Sydrus Hofe ritterlich erwerben und die Minnekönigin beſtätigt ſie. Das Gedicht (dem 31 proſaiſche Minneregeln angehängt ſind) iſt in gekreuzten Reimen geſchrieben und faßt 3 Bücher. Von demſelben Dichter gibt es 31 Lieder, die zum Teil in den Volksmund übergegangen zu ſein ſcheinen und längſt hätten bekannt gemacht werden ſollen.

Hdſchr. vom J. 1404 in Wien. Nr 3013. Hoffm. Wiener Hss. Nr. 30.

§. 86.

Das Heldenbuch. Als im 15. Jh. der Druck raſchere und allgemeinere Vervielfältigung geſchriebener Werke erleichterte, griff man in Deutſchland mit Vorliebe nach älteren Gedichten und benutzte dabei gerade ſich darbietende Handſchriften. Eine ſolche, die mehre Teile der deutſchen Heldenſage enthielt, mochte ſich dem Drucker des Wolframſchen Parzival und des für Wolframs Werk gehaltenen Titurel ſchon deshalb empfelen, weil der darin enthaltene Wolfdietrich ſich als ein Werk Wolframs bezeichnet. Daß die Veröffentlichung des Roſengartens und Laurins gleich mit im Plane lag, geht aus den erſten Worten einer Inhaltsnotiz über dem erſten Gedichte hervor, in der zugleich der ſeitdem beibehaltene Titel des eigentlich ohne Titel erſchienenen Druckes 'der helden buoch' enthalten iſt. Unter dieſem Heldenbuch begreift der Druck nur die unter dem gemeinſchaftlichen Titel 'Wolfdietrich' zuſammengefaßten Gedichte von Ortnit, Hugdietrich und dem jüngeren Wolfdietrich, und ſcheidet davon ganz deutlich den Roſengarten und Laurin. Ein Auszug aus den nicht gedruckten Gedichten, der als Anhang diente und erſt ſpäter voraufgeſtellt wurde, wird unter den 'vil andern hyſtorien' gemeint, die als ſolche am Schluß der Notiz genannt ſind. Der Druck hat den Wert einer Hs., durchaus keinen höheren und die Bezeichnung des Wolfdietrich als Heldenbuch ſollte dieſem wol nur als Gegenſatz zu den Ritterbüchern Parzival und Titurel gelten, nicht zugleich ihn über andere Heldengedichte, die zum Teil aus derſelben Druckerei hervorgiengen, emporheben.

Die Hs. (der Straßburger §. 61, 12 ähnlich) wird in der Druckerei verbraucht ſein. Sechs Drucke ſind vorhanden, von denen für die Geſchichte des Epos nur der erſte Bedeutung hat, da die andern Nachdrucke ſind. 1: o. O. u. J. 280 Bll. Fol. (Vgl. MA. 526. — Exemplare in Göttingen, Berlin, Darmſtadt.) — 2: Augſp., Schönſperger. 1491. Fol. (Mit verkleinerten Holzſchnitten aus 1; Exempl. in München.) — 3: Hagenau, H. Gran. 1509. Fol. (Göttingen, Dresden, Berlin, Kopenhagen.) — 4: o. O. 1545. Fol. (Wolfenb., Hamburg.) — 5: Frankf., Weig. Han und Sigm. Feyerabend. 1560. Fol. (Wolfenb., Dresden, Berlin, Hamb.) — 6: Frankf., Sigm. Feyerabend. 1590. 4. (Wolfenb., Dresd., Berl., Frkf., Hanover.) Drucke vom J. 1547 oder 1579 exiſtieren nicht.

Das Buch enthält den dreiteiligen Wolfdietrich, den großen und dann den kleinen Roſengarten (= Laurin). Ortnit und Hugdietrich ſind eng mit Wolfdietrich verbunden und das Ganze hat dadurch, bei allen Veränderungen durch neue Anwüchſe, eine umfaßendere epiſche Geſtalt bekommen. Die Analyſe

des eigentlichen Wolfdietrich mag zur Bezeichnung des Charakters dieser Arbeit genügen. Der Krieg Hugdietrichs mit Alfan (§. 75, 1) und die Zinsforderung Otnits (75, 1. 3) sind eingeflochten. Hugdietrichs Tot. Dann Wolfdietrich. Ueber den Rosengarten vgl. §. 74, 7. Ueber Laurin §. 73, 3. B a.

Wolfdietrich stimmt wesentlich mit dem handschriftlichen (§. 75, 3) überein, nur sind mehrfache Erweiterungen eingetreten. Nachdem Ortnit Runze erschlagen hat, reitet er heim und läßt sich von seiner Frau einen Ring geben, der einem etwaigen Boten von seinem Tode zur Beglaubigung dienen soll. Zwerg Elberich schwatzt ihm denselben ab. Dann wie dort Schlaf unter der Zauberlinde und Raub durch den Drachen, der ihn verschlingt. Neu ist nun, daß die Zauberin des Baumes ihn wieder aus des Drachen Schlunde reißt und in einen Berg führt; die Kaiserin wird verstoßen und muß sich von ihrer Hände Arbeit nähren (wie im ältesten Wolfdr. u. Saben bereits angedeutet ist Hg. 1, 143 Str. 540). Ortnit wird auf Gottes Befel befreit, findet Elberich und erhält den Ring zurück. Froher Empfang in Garten. Nach einem halben Jahre stirbt Ortnits Mutter. Elberich, vor den Würmern warnend, scheidet. Ortnit zieht dennoch wieder gegen sie aus, entschläft unter der Linde und wird vom Drachen verschlungen. Roß und Hund laufen als Todesboten nach der Burg. Wolfdietrich wallt, den Tod seiner Frau beklagend, zum heil. Grabe. Begegnung mit 12 Schächern. Aufenthalt auf der Burg des Ritters Ernest. Auf der weitern Fahrt Abenteuer mit dem Riesen, der W's. Schiffer raubt und braten will. Auf dem Meere Gefecht mit Seeräubern. Ankunft in der Klause des deutschen Hauses zu Ackes. Kampf gegen die Heiden, wobei sich Meister Wolfram von Eschenbach (Bl. 121 des ersten Druckes) nennt. Kampf auf der Heide bei Jerusalem. Gefangenschaft beim Könige Merczigan, Befreiung durch einen Heiden. Neuer Kampf. Wolfdietrich nimmt Jerusalem ein und betet am heil. Grabe. — Jetzt wird das alte Gedicht wieder aufgenommen: Abenteuer beim heidnischen Könige Belligan (zu Falkeneis im alten Gedichte), den er beim Meßerwerfen tœtet. — Dann neue Einschaltungen, die sich auf die gefangenen Söhne Berchtung und diesen selbst beziehen. Wolfdietrichs Abenteuer in Sicilien mit dem Riesen Baldemar, durch dessen Erlegung Marsilians Reich frei wird. Bewirtung auf dessen Burg. Begegnung mit der Riesin Runy, die sich als seine Muhme zu erkennen gibt und ihn samt Ross und Harnisch über das Gebirge trägt. Abenteuer zu Tersis, wo, Wernhers Tochter Amyge zu Ehren, ein Ringstechen gegeben wird. Wolfdietrich, Sieger darin, schlägt die zur Ehe gebotene Jungfrau aus, um Otnit Beistand zu leisten. Er erfährt dessen Tod, den er an den Würmern rächen will. Unbekannt kommt er zu Otnits Witwe, die ihm einen Ring als Pfand gibt, daß sie ihn ehelichen will, wenn er aus dem Drachenkampf siegreich zurückkehrt. — Nun wieder wie im älteren Gedichte, doch mit mehrfachen Abweichungen in den Einzelheiten. Neu eingeschoben ist die (dennoch möglicherweise alte) Genealogie; Herebrant, den er mit jener Amyge aus Tersis vermählt, und der mit ihr Hiltebrant, Ner und Ylsan so wie eine Tochter, die Mutter der Wölfinge, erzeugt. Der zweite seiner Dienstmannen, Hache wird nach Breisach gesetzt, er erzeugt Eckart; der dritte, Bechtung, wird mit Meran, der vierte, gleichfalls Bechtung mit Kärnten, der fünfte Bechter mit Sachsen, der sechste Allibrant mit Brabant belehnt; die letzten vier sendet er nach Griechenland. Er selbst erzeugt eine Tochter Sidrate und einen Sohn Jung Hugdieterich, der von Herebrants Sohn Hildebrant erzogen wurde. Wolfdietr. geht dann ins Kloster

Tufckal, kämpft mit den Feinden des Klofters. Die Geifter aller je von ihm Erfchlagenen beunruhigen ihn. Er büßt und ftirbt.

Wefentlich fchon fo in der Heidelb. Hs. 365 und 373 (hier mehr als dort erweitert), der Straßburger und wahrfcheinlich auch der Oehringer und Frankfurter (§. 61, 9).

§. 87.

1. **Hans der Büheler**, lebte zu Poppelsdorf bei Bonn um 1400 und ftand im Dienft des Erzbifchofs von Köln. Er brachte zwei ältere volksmäßige Gefchichten in poetifche Form, die, ohne Anfprüche zu machen, nicht übel gelungen ift.

Königstochter von Frankreich. Die Gefchichte von Mai und Beaflor (§. 48) auf einen König von Frankreich und von Mailand nach England übertragen, im übrigen ziemlich genau übereinftimmend. Nach der Schlußangabe des Dichters im Febr. 1400 gefchrieben. Etwa 15000 Verfe.

Gedr.: Von eines küniges tochter von Frankreich ein hipfches lefen. Straßb. Grüeninger. 1500. 72 Bll. kl. Fol. rep. 1508. 72 Bll. Fol.

Diocletianus Leben. Die Gefchichte der fieben weifen Meifter. Die Stiefmutter gegen ihren Stieffohn in verbotener Liebe entbrannt verläumdet ihn, der fich auf Rat der Geftirne hat ftumm ftellen müßen. Der Kaifer befielt, ihn hinzurichten. Durch Erzählungen der 7 Meifter (Lehrer), denen die Kaiferin ebenfoviel Erzählungen entgegenftellt, wird die Vollftreckung aufgehalten, bis der Sohn wieder reden darf. Eine 15. Gefchichte fchließt das Gedicht ab, das mit der Beftrafung der Stiefmutter endet. Im J. 1412 gefchrieben. 9494 Verfe.

Dyocletianus Leben von Hans von Bühel. Hrsg. v. Adelb. Keller. Quedlinb. 1841. 8.

Ueber die fieben weifen Meifter, die aus dem Indifchen ftammen und durch altperfifche, arabifche, neuperfifche, fyrifche (hebräifche), neugriechifche, lateinifche und franzöfifche Bearbeitungen gegangen find, vgl. li romans des fept fages. hrsg. v. A. Keller. Tübingen 1836. 8. Einleitung, und: Effai fur les fables indiennes et fur leur introduction en Europe, par A. Loifeleur Delongchamps, fuivi du roman des fept fages de Rome en profe, avec une analyfe et des extraits du Dolopathos, par Le Roux de Lincy. Paris 1838. 8. G. H. Bode in den Göttinger gel. Anz. 1843 Nr. 73—76 und 1844 Nr. 54. §. 107, 9.

2. **Konrad Vintler**, aus einem Tiroler Gefchlecht, Neffe des Nicolaus Vintler der die Burg Rungelftein bei Botzen mit Gemälden nach den Nibelungen, dem Heldenbuche und den Gedichten von Artus und Triftan ausfchmücken ließ. Auf dem Rungelftein lebte auch Konrad als poetifcher Einfiedler und fammelte eine Bibliothek deutfcher Dichter, wovon Einzelnes bei den Vintlern in Bruneck fein foll (B. Weber, Osw. v. Wolkenft. 1850. 106). Er felbft dichtete ein umfangreiches Werk nach italienifcher Quelle.

Blume der Tugend. Nach den Fiori di virtù des Tomafeo Leoni (um 1320. Vgl. Ztfchr. 10, 259). Siebenzehn Tugenden werden ebenfo vielen Laftern gegenübergeftellt; jeder Abfchnitt, dem noch ein 35., die Mäßigkeit, hinzukommt, zerfällt in Definition, Gleichnis und erläuternde Erzählung. Die letzteren namentlich machen den Wert des Buches, das 1411 abgefaßt und fchon frühe gedruckt wurde.

Flores virtutum oder das Buch der Tugend. Augsb. 1486. (Gœze, Merkwürdigk. der Dresdener Bibl. 2, 236. Panzer, Annalen 1, 164. Zuf. 58.) Vgl. Haupts Ztfchr. 9, 68—119. 10, 255 ff. Handfchriften in Insbruck, Gotha und Stockholm. MA. 904.

3. **Herman von Sachfenheim**, ein fchwäbifcher Ritter, lebte in Conftanz, ftarb 1458 im hohen Alter. Seine Dichtungen folgen der allegorifchen Richtung der Zeit und beklagen den Verfall des ritterlichen Lebens, die Ausartung der Minne, die dem Gelde unterliege. Es mifcht fich ein Humor ein, der manchmal roh ausartet und in der fatirifchen Gegenüberftellung der niedern

Stände mit ihrer vermeinten Plumpheit gegen die nach alter ritterlicher Art gebildeten die Würde und Zucht verliert. Für die Geschichte der aufstrebenden städtischen Bildung sind die Dichtungen Hermans ebenso belehrend wie für die Ueberlebtheit des Rittertums, das hier völlig die Farben der Donquichoterie trägt.

Hermans Gedichte sind ungesammelt und Manches wird ihm beizulegen sein, das seinen Namen nicht trägt. Die nachfolgenden Stücke (a — e) gehören ihm aus innern und äußern Gründen sicher an; sie haben denselben Gesichtskreiß, dieselben literarischen Kenntnisse, dieselben örtlichen Anspielungen und dieselben sprachlichen Eigentümlichkeiten. Ob ihm die übrigen (als frühere Arbeiten) gehören, mag dahingestellt sein.

a. Das sleigertůchlin. Ein im Walde wehklagender junger Ritter erzählt dem Dichter seine Geschichte: Die Geliebte hatte ihm einen mit ihrem Blute genetzten Schleier gegeben und mit guten Lehren die Fahrt ins gelobte Land empfolen. Die Pilgerschaft wird lebendig und anschaulich geschildert. Der am heil. Grabe zum Ritter geschlagene junge Mann findet bei der Heimkehr die Geliebte tot; daher seine Wehklage, die schließlich einer der Knechte mit gesundem Hausmannsverstande beschwichtigt.

Gedruckt in Meister Altswert. Hrsg. v. W. Holland und A. Keller. Stuttg. 1850. S. 203. Die Herausgeber vermüteten vollkommen richtig Herman als Verfaßer.

b. Des spiegels abenteuer. Frau Treu ist von der Königin Aventüre ausgesandt, um aus Schwaben den Zoll der Treue einzusammeln, bleibt aber ohne Einnahme und wehklagt laut über ihr Schicksal. Der Dichter von ihrem Geschrei gelockt, tröstet sie und rühmt sich, daß mit der Treue seines Herzens allein tausend Elefanten und noch mancher Wagen beladen werden könne, daß er mit Treue ein ganzes Land übergolden, den Sand des wallenden Meeres mit Treue zählen wolle. Kaum aber hat er, auf der Fahrt zu Frau Aventüre, in einem Zauberspiegel ein schönes Weib erblickt, als er seine Frau und seine Treue vergeßen hat und nur nach dem schönen Weibe strebt. In einem Zauberbuche, das Frau Aventüre ihm gibt, liest er dann wie schlecht jenes Weib ist und wie seine getreue Frau daheim um ihn in Gram vergehen will. Gerührt geht er in sich. Die Reue überhebt ihn der gnädig erlaßnen Strafe. Ein Zwerg führt ihn auf einem Greifen heim nach Schwaben.

Gedr. Altswert S. 129 ff.

c. Von der grasmetzen. Ein alter Graukopf erklärt mit den alten höfischen Redensarten von Gnadenhort, Secundill und dgl. einer Grasmagd seine Liebe, die einen Bauern in der Juppe lieber hat als ihn im seidnen Rock und seine verhimmelnden Zuckerworte mit groben Gemeinheiten abweist. Das ist der Witz dieses Jahrhunderts.

Gedr. in Haltaus Liederbuch der Hätzler. S. 279 ff.

d. Die mörin. Der Dichter wird auf einem Spaziergange von einem Alten und einem Zwerge gewaltsam entführt und von Frau Venus, deren Fürsprecherin eine Mohrin ist, vor König Danhauser wegen seiner Unbeständigkeit in der Minne angeklagt. Der Mohrin ist dabei die Rolle der Plumpheit zugewiesen. Mehrfache Anspielungen auf die Heldensage und eingewebte Züge der Sittengeschichte machen die processualische Allegorie interessant. Geschrieben im dritten Jahr nach dem Jubeljahr des Pabstes Nicolaus. Schilderung des Venusberges Bl. 26.

Hdschr. in Wien (Hoffmann Nr. 98. 99). Frankfurt (Anz. 1854. Nr. 3). Kopenhagen (Nyerup 36). Meiningen (Haltaus Hätzlerin. Vorr. 28). Hrsg. von Joh. Adelphus Phisicus: Straßb. bei Joh. Grüninger. 1512. 53 Bll. Fol. — Wormbs, Seb. Wagner. 1538. Fol. 1539. Fol. — Frankf. Weyg. Hanen Erben. 8. (um 1560).

e. Der goldene tempel. Allegorisches Gedicht zum Lobe der heil. Jungfrau, bei dem Konrads goldene Schmiede als Muster vorleuchtete. Geschrieben im 90. Jahre.

Ungedr. Hdschr. in Wien, Frankfurt. Vgl. Diut. 3, 359. Hgn. Mus. 1, 612 ff.

f. Der schatz. Der spazierende Dichter wird von einem Martinsvogel zu einem Zwerge geleitet und in den Venusberg geführt, wo Frau Venus ihm eine von ihr und den Frauen Ehre, Liebe, Stæte, Treue, Zuoversicht, Trost,

Wirde, Maß, Scham, Forcht und Zucht gearbeitete zwölfzackige Krone für seine Geliebte, (deren Mittler Namensbuchstab G ist) schenkt; jede der Frauen hat einen Zacken gemacht; verläßt die Geliebte eine der Tugenden, so fällt die entsprechende Zinke ab. Der Dichter nennt sich (S. 95) Niemand, und berichtet (S. 97) aus dem Elsaß. Eine Reihe von Spielen wird (S. 89 f.) genannt, deren Sinn noch nicht aufgehellt ist. Sprache schwäbisch-schweizerisch.

Gedr. Altswert S. 70—116.

g. Der spiegel. Dem Dichter träumt auf einem Jahrmarkte schenke ihm ein Kaufmann einen Wahrheitsspiegel, der, wenn Untugendhafte hineinschauen, Flecke zeigt. Er läßt die Geliebte hineinschauen. Der Spiegel bleibt rein.

Gedr. Altswert S. 117—128.

h. Altswert. Wie alte Schwerter den neuen vorgezogen werden (lehrt Frau Venus) soll man auch die Männer in mittleren Jahren nicht gegen die jungen Thoren zurücksetzen. Der Dichter teilt das der Geliebten mit. 'dise rede was ir wert, sie machte meister Altswert.'

Der Name also jedenfalls ein angenommener, der sich aus dem benutzten Gleichnis erklärt. Gedr. Altswert 1—10.

i. Der Kittel. Dem Dichter ist, als habe Venus ihn rufen laßen. Er zieht mit seinem Knechte aus nach Irland. Er hochtrabend, sein Knecht irdisch hungrig. Im Traume kommt ihm eine mit einem Kittel bekleidete schöne Jungfrau entgegen. Sie führt ihn zu Frau Venus, der er die neue Minne des Elsaßes beschreiben muß.

Gedr. Altswert S. 11—69.

§. 88.

Kleine Erzählungen lieferte auch das 15. Jh. Die ernsten wurden teilweise von den Meistersängern in strophischer Form gedichtet und beruhen auf ältern Sagen. Sie bilden eine sehr erfreuliche Erscheinung und hätten tieferes Eingehen verdient. Andere wurden in der alten Form der Reimpaare abgefaßt und sind zum Teil wieder kürzere Bearbeitungen älterer Gedichte.

Karls Recht (Aretin Beitr. 9, 1185.) Karls Knecht (Bamb. 1493. 4. Straßb. 1498. 4. Hagens Museum 2, 276 ff.) — Der Graf von Rom (Bamb. 1493; Erf. 1495; Nürnb. b. J. Gutknecht c. 1515; Nürnb. bei Adam Dyon 1510; Nürnb. Kuneg. Hergotin c. 1530; Adelungs Magazin 2, 3, 114; Basel, Sam. Apiarius c. 1570; Nürnb. Val. Newber c. 1570; Frkf. Liederb. N. 218; Magdeb. o. J.; Uhland Volksl. N. 299. Niederdeutsch o. J. c. 1560. MA. 574). Als erweiterter Meistergesang: Alexander in dem pflug. Nürnb. J. Gutknecht. c. 1515. 8 Bll. 8. Korner 49. MA. 569.) — Der Möringer. Nürnb. A. Dyon c. 1510; Nürnb. J. Gutknecht c. 1515; Bragur 3, 403 nach einer Chronik von 1533; Odina und Teutona S. 200; Iduna und Hermode 1814. m 6; o. O. u. J. um 1570; Uhland N. 298; MA. 577. Es sind zwei Strophen von Walther v. d. Vogelweide benutzt.) — Der Tanhäuser. In mehrfachen Abfaßungen und vielen Drucken. Vgl. Gräße, die Sage vom Ritter Tanhäuser. Dresden 1846. 8. MA. 580. — Trimunitas oder Driamus. In zwei Bearbeitungen. Eine von Mart. Mayer 1507. Vgl. MA. 564 ff. — Graf von Savoyen. (Ulm 1506; o. O. u. J. 8 Bll. 8. Eschenburg 347. Aretin 9, 1166 ff.) — Albertus Magnus (Görres Meisterlieder 195). — Von einem reichen Bauern wie er den Orden annahm (Adelungs Magazin 2, 1, 152. Gedruckt aus andrer Quelle, angeblich lückenhaft, als Eulenspiegel in Mones Anzeiger 8, 78 und daraus in Lappenbergs Ulenspiegel 282 ff.) — Von Bruder Rausch. (Nürnb. Fr. Gutkn. c. 1560; Nürnb. Val. Newber c. 1570. HB. 730. Hrsg. v. Wolf und Endlicher. Vgl. Göttinger gel. Anz. 1835 Nr. 160.) Von einem Kaufmann der einem Juden ein Pfund Schmers aus seiner Seiten versetzet. (Frkf. Liederb. N. 138.) — Königin von Frankreich und der Schüler (Frkf. Liederb. Nr. 226). — Vgl. Rosenplüt und Folz. §. 94. 95.

Die heitern schließen sich mitunter an ältere Gedichte und geben dieselben in verkürzter Form. Sie halten es nicht mehr für nötig, den zum Teil unsitt-

lichen Stoffen das feinere Gewand zu geben, ſagen vielmehr alles ohne Rückhalt und Schaam frech und dreiſt heraus, was die Sitte zu verſchweigen Grund hat. Die beliebte Form ihrer Darſtellung, das Bauernleben in ſeiner plumpen Rohheit, zeigt ein ſo übermütiges Herabſehen des Bürgerſtandes auf den Bauernſtand, bei dem in dieſen Bildern Alles, was geſchieht und unterlaßen wird, ſo roh und grob erſcheint, alles verhöhnt und dem wiehernden Gelächter der vermeintlich gebildeten Städter bloß geſtellt wird, daß die Ereigniſſe der Bauernkriege nicht befremden können, mag die Schilderung in Bezug auf die Geſchilderten richtig ſein oder mehr nur die Stimmung der Schildernden ausdrücken.

Vgl. Geſammtabenteuer, Einleitung. — Liederſaal. — Liederbuch der Clara Hätzlerin. Hrsg. v. C. Haltaus. Quedlinb. 1840. 8. — A. v. Keller, Faſtnachtſpiele aus dem XV. Jh. Dritter Theil. Stuttg. 1853. 8. MA. 825 ff.

Beliebt war der Stoff einer Bauernhochzeit, wo es beim wüſten Schmauſe zu blutigen Schlägereien kommt: Maier Betz (Hätzl. S. 259). — Metzen Hochzeit (Liederſ. N. 226). In einer großen grotesken Erzählung, die in plumper Wüſtheit mit rohem Behagen ſchwelgt, wurde der Stoff ausgeführt von einem ſonſt unbekannten (Schweizer) Dichter **Heinrich Wittenweiler**: Der Ring (hrsg. v. L. Bechſtein, eingeleitet v. A. Keller. Stuttg. 1851. 8. Es wird darin ſchon der Gebrauch des Feuergewehrs erwähnt). Einen Bauern, der mit einem Mädchen betrogen wird, freßen die Bauern bei der Hochzeit arm, prügeln ſich u. ſ. w. Das Ende miſcht in grotesker Weiſe Hildebrant, Dietrich, Dietleib, Laurin und Ecke in den Kampf. Die Schilderung der Bauernhochzeit bringt Lieder und während des Schmauſes ſingt ein Bauer, während die andern ſeinen Teil mit verſchlingen, das Eckenlied (S. 158). Ein Gedicht von 'der bauern hofart' hat auch **der Durſt** geliefert (Keller 1379. Der Dichter iſt wol mit dem **Johannes Duro** identiſch, von dem es ein Gedicht 'die fünf Namen' gibt. Keller 1378).

Schwänke. Gleichen Inhalt wie die Faſtnachtſpiele (§. 93) haben die Schwänke. Neben älteren Novellen (§. 72) wurden auch wol neue Begebenheiten bearbeitet oder erfunden. Die Anzahl derſelben muß ſehr groß geweſen ſein und die Beteiligung der Dichter ausgedehnter als die bisher bekannten Quellen darthun. Die meiſten Dichter verbargen ihren Namen wol mit Abſicht und andern, die auch dieſer Scham ſich entäußert hatten, mögen im Laufe der Zeit namenloſe Schwänke beigelegt ſein. Wie der Spott über die Bauern hergeht, ſo tritt daneben eine andere Art der Einkleidung; der Dichter nimmt den Schein der äußerſten Armut an, in deſſen Hauſe alles wüſt und öde iſt und bei dem der Büttel ſelbſt nichts findet, was er auspfänden könnte. Solche Sprüche mochten in den üppigen Reichsſtädten mit beſonderem Behagen gehört werden.

Sprüche dieſer Art von **Hans Junger** (Keller S. 1349), von **Hans dem Schwätzer** (von vile der hantwerken, gedr. bei Keller S. 1135). Erſt ſpäter wurde mit Zerſtörung des Verſes Roſenplüts Name eingeſchoben (Keller p. 1331) und dann in **Hans Roßner** verwandelt (Keller S. 1431), der mehrfach an Roſenplüts Stelle tritt (Keller 1124). Aehnlich iſt des Wolfes Klage, dem die Welt nichts mehr gönnt, die ſich ſelbſt nichts verſagt; von **Chriſt. Awer** (gedruckt im Bericht der Leipziger deutſchen Geſellſchaft. 1837. S. 28. Vgl. Keller 1437). Von **Heinrich Sinherr** (Keller 1331. Verwandt ſind die falſchen Beichten, die in das Erzählende übergehen. Eine ſolche wird einem **Konrad von Würzburg** zugeſchrieben. Keller 1379. Eine andere von Folz). Den Wolf ſtellte man auch ſonſt als Sittenſpiegel auf: ſo läßt **Steffan Vohpurk** von Oeſterreich den Wolf im Geſpräch mit dem Pfaffen dieſem ſehr böſe Dinge ſagen und, als der Pfaff ſich beruft, ſein Urteil vom Fuchs und Bären beſtätigen (Keller 1375, vgl. Heidelb. Hs. Nr. 367, Adelung 2, 301, wo der Dichter **der Velſchberger** ge-

nannt wird). Die Annahme einer Maske war überhaupt beliebt; so erzählt Hans Kugler ein Lügenmärchen (§. 72) um ein Trünklein gereicht zu bekommen (Keller 1449). Von ihm auch das Lied vom Schüttensam. (Uhl. N. 136.)

§. 89.

1. Priamel. Kleine Gedichte, die eine Reihe von Vordersätzen über sehr verschiedenartige Gegenstände mit einer die Gleichartigkeit aller hervorhebenden Bemerkung abschließen, werden Priameln genannt. Es gibt geistliche und weltliche, bald frech heiter, bald ernst strafend, bald die Form des bloßen Denkverses annehmend. Die ältesten bekannten bieten Spervogel und Reinmar der alte, viele im Freidank, auch bei Reinbot und dem Kanzler. Hugo von Trimberg bedient sich der Priamel häufig. Im 15. Jh. treten sie zahlreich auf und erscheinen hier und im 16. Jh. in mehrfachen Samlungen. Sie kehren in der Sprichwörtersamlung von Fr. Peters (§. 103, 11) auch im Wendunmut (§. 160) bei Moscherosch und Zincgref-Weidner in großer Anzahl wieder. Die Priameln wurden (wegen ihres Abschnappens) auch Schneper genannt.

Eschenburgs Denkm. 394—432. Leyser im Bericht der deutschen Gesellschaft zu Leipzig. 1837. S. 14 ff. Alte gute Schwänke, hrsg. v. A. Keller. Leipz. 1847. Vgl. MA. 906 ff. u. §. 103, 3.

2. Weingrüße. Kleine Sprüche mit denen der Trinker den Wein begrüßte und den Trunk segnete, voll Schmeichelnamen für den Wein, gewöhnlich Weingrüße und Weinsegen genannt, scheinen im 15. nicht selten gewesen zu sein. Eine kleine Sammlung ist in mehren Hss. erhalten und früh gedruckt. — Auch Biergrüße kommen vor.

Rebhenslins Segen. O. O. u. J. 4. rep. Mülhausen 1560. 4. Vgl. Gödeke, Gengenbach 519. Altd. Bll. 1, 401 ff. — Biergruß: Keller, Fastnachtsp. 1439.

3. Klopfan. Kleine Gedichte zum Neujahr, die mit dem Worte klopf an beginnen und dann ihrem Inhalte nach eben so vielgestaltig und bunt sind, wie die Priameln, bald ernst und zart alles Schöne und Gute wünschend, bald voller Unsauberkeiten, die in diesem Jahrhundert das Privilegium des Witzes haben.

Klopfan. Ein Beitrag zur Geschichte der Neujahrsfeier. Von Oskar Schade. Hanover 1855. 8. (Aus dem weimarschen Jahrb. 2, 75 ff.) Vgl. §. 95 und Keller S. 1461.

4. Rätsel. Nicht, daß die Rätsel gerade im 15. Jh. entsprungen wären, sie reichen bis in die älteste Zeit zurück und sind ohne Zweifel schon früh gesammelt. Die einfachsten Naturanschauungen sind darin ausgedrückt und nur durch die Frage rätselhaft gewandt. Diese Form ist noch gegenwärtig eine der beliebtesten beim Volk und bei Kindern. Die Zeit der Geistlichen scheinen die Rätsel zu verraten, in denen die Frage durch heilige Bilder ausgedrückt wird z. B. die Vergleichung Christi mit dem Weine (vgl. auch §. 95, 16). Vom Schluße des 15. Jh. mögen die Formen stammen, wo die Frage durch unzüchtige Vergleichungen gebildet wird.

Rätsel in der Weimarer Hs. 42 Q. Vgl. Keller 1458 ff. — Rätsel in Meistergesängen: Aretins Beiträge 9, 1145, 30. 60. — Rätersch. Straßb. M. Hüpfuff 1515. 4. — Ratbüchlin. Augs. H. Froschauer. Anf. des 16. Jh. Vgl. Haupts Ztschr. 3, 24 ff. — Dat Werltlike Ratbökelin. Hamborch by Henrick Binder. 1594. 8. (Enth.: unüberschriebene gereimte alte; van gade; van den hilligen; vam gebede; van dem water; van drecke; van den vagelen; vam hunden; van den hantwerken; van dem hemmel; van den dagen; van dem erdrike und lande; van den minschen; van den bokstaven. Die Rubriken sind vielfach mit andern Bestandteilen versetzt.) Ueber die ganze Literatur des Rätsels H. v. Plötz. (§. 70, 2.) — Das Rätsel geht häufig in die schwankhafte Erzählung über, so daß die rätselhafte Frage zur schwierigen Aufgabe gemacht wird. Auch diese Form der Dichtung wurde im 15. Jh. ins Obscœne gezogen. Beispiele bei Keller 1453 ff.

§. 90.

Seit dem 13. Jh. begegnet man mehrfacher Erwähnung geistlicher Gesänge neben den frommen Liedern der Kunstdichter, die als Herzensergießungen schwerlich ins Volk drangen. Berthold († 1272) erwähnt des Kyrieleis: Nu

biten wir den heiligen geist. In den Osterspielen kommt das Christ der ist erstanden vor. Häufig erwähnt wird das Wallfahrtslied: In Gottes namen varen wir. In der Schlacht auf dem Marsfelde 1278 sang das deutsche Heer Sant Mari muoter unde meit al unsriu not si dir gekleit, was auch später noch wiederkehrte. Daneben wurde der Anfang gemacht lateinische Hymnen in deutsche Verse zu bringen, wie Veni creator spiritus, Jesus dulcis memoria, Hymnum dicamus domino. Im 14. Jh. dichtete ein Ritter die tageweise O starker got, al unser not, die 1356 viel gesungen wurde. Die Not der Zeit (der schwarze Tod, Hungersnot, Kirchenzwiste, Sectenwesen) rief die Lieder der Mystiker und Geisler hervor, die größten Teils voll inniger Empfindung und echt dichterischer Kraft sind und sich ihrer schönen Singbarkeit wegen ebensosehr wie wegen ihrer schmucklosen Einfalt sehr vorteilhaft vor den in künstlichen Strophengebäuden prunkenden Liedern der Kunstpoeten auszeichnen. Ein Lied der letzteren Art von **Konrad** von Queinfurt, Pfarrer zu Steinkirch am Queiß, der 1382 zu Löwenberg in Schlesien gestorben sein soll, hat sich erhalten: Du lenze guot, des jares tiurste quarte, ein Osterlied in siebenzehnzeiligen Strophen, das unter anderm die griechischen, jüdischen und lateinischen Namen für Ostertag erklärt. Nach ihm begannen Uebertragungen lateinischer Hymnen und Sequenzen häufiger zu werden. Der erste namhafte Uebersetzer war der am Schluße des 14. Jh. lebende Mönch von Salzburg, **Herman** oder **Johann**. Der Wert seiner Nachdichtungen ist zwar gering, sie haben aber doch die Bedeutung, daß sie wirklich für den Gesang gearbeitet und deshalb mit Noten versehen wurden. Ein Verzeichnis gibt Hoffmann S. 245 ff. Sein Nachfolger war **Heinrich** von Laufenberg (Priester zu Freiburg im Breisgau, später in den Johannisorden zu Straßburg eingetreten) der von 1415—58 viele geistliche Lieder dichtete, meist zum Lobe der heiligen Jungfrau, teils in Meistersingerform, teils mit Benutzung weltlicher Lieder, diese auch wol umdichtend. Er verfaßte 1425 den Spiegel menschlichen Heils in 15,000 und 1441 das Buch von den Figuren, zu Ehren der heil. Jungfrau, in 25,370 Versen.

Vgl. Hoffmann, Gesch. des deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. Zw. Ausgabe. Hannover 1854. 8. J. Kehrein, Kirchen- und religiöse Lieder aus dem 12.—15. Jh. Paderb. 1853. 8. (Die lateinischen Texte aus Daniels thesaurus hymnologicus, die deutschen, großenteils nur Interlinearversionen, keine Lieder, aus Wiener Handschriften.)

Die Legendendichtung dauerte im 15. Jh. fort. Vom Bischof **Hans von Olmütz** wurde ein Hieronymus (MA. 197), von **Joh. Rothe** das Leben der heil. Elisabeth (224), von **Jörg Zobel** 1455 ein Eustachius und Alexius, von Ungenannten die Legenden Barbara (225), Dorothea (229), heil. Dreikönige (229), Georg mit dem Lintwurm (Bericht der deutschen Gesellschaft in Leipzig 1831. IX. S. 122), Katharina (MA. 180), Placidus Eustachius (228), Magdalena (198), Margaretha (162), Veronica (174) poetisch bearbeitet.

Eine der ausgezeichneteren Legenden ist die von den Jacobsbrüdern, einem bairischen Grafensohne und einem Schwaben aus Heigerloh, die auf der Wallfahrt zum heil. Jacob zusammentreffen und in rührender Freundestreue sich bewähren. Der eine der Freunde, vom Aussatz befallen, kann nur durch das Blut des Kindes des andern Freundes geheilt werden. Das Opfer wird gebracht, der Freund wird rein und ein Wunder des heil. Jacob gibt dem getöteten Kinde das Leben wieder. Ein sonst unbekannter Dichter **Kunz Kistener** will das Gedicht aus dem Lateinischen verdeutscht haben. Die unverwischte

Feinheit der Darstellung und Hindeutungen auf nicht erzählte Verhältnisse laßen auf Benutzung einer älteren Arbeit schließen.

Kunz Kistener. Hrsg. v. K. Gödeke. Hanov. 1855. 8. Vgl. Gengenbach. S. 629.

§. 91.

1. Graf **Hugo von Montfort**, geb. 1357, dichtete um 1400 (von 1396 an) eine Reihe von Liedern und kleinen Allegorien, in denen er die Zeit der Kirchenspaltung beklagt, der Kaiserwahl, des Türkenheeres, des Böhmenkönigs, des Berner falschen Geldes gedenkt. Seine eigentlichen Lieder versuchen noch den alten Minneton, sogar als Wächter- und Tagelieder. Mehrfach wendet er sich von Frau Welt und ihrer Lust, beginnt aber im Alter nochmals Minnegedichte und endet mit einem Mariensange und Wallfahrtsliede.

Ungedruckt. Hdschr. in Heidelb. Nr. 329. Vgl. Adelung 2, 215 ff. Germ. 7, 337 ff.

2. **Oswald von Wolkenstein**, aus Tirol, geb. 1367, † 2. August 1445. Sein unruhig bewegtes Leben führte ihn nach Preußen und Jerusalem, nach Italien und Portugal und ließ ihn an allen hervortretenden Ereignissen der Zeit Teil nehmen. Seine Gedichte haben daher einen Umfang des Stoffes und eine Vielseitigkeit der Form wie bei keinem andern Dichter der Zeit. Er sang heitre Tanzweisen und dunkle Allegorien, fromme Marienlieder und üppige Grasliedlein, alles in leichter Sprache, die sich in der Ueberwindung von Schwierigkeiten gefällt.

Oswald von Wolkenstein, mitgeteilt von L. Bergmann. Wien 1844. 8. — Oswalds von Wolkenstein Gedichte, mit Einleitung, Wörterbuch und Lesarten. Hrsg. von Beda Weber. Insbruck 1847. 8. — Oswald von Wolkenstein und Friedrich mit der leeren Tasche. In eilf Büchern. Von Beda Weber. Innsbruck 1850. 8. (Eine der lesenswertesten Monographien zur Geschichte der Literatur.)

3. **Muskatblüt**, ein Dichter aus der ersten Hälfte des 15. Jh. (1415—39), wahrscheinlich bürgerlichen Standes und unter angenommenem Namen dichtend. Marien- und Minnelieder, auch politische, zu denen die hussitischen Vorgänge Anlaß geben. Er freut sich, daß die Gans des Unglaubens (Hus) gebraten sei und fordert auf, die noch ungebratenen Gänslein zu klauben.

Lieder Muskatbluts. Erster Druck. Hrsg. v. E. v. Groote. Cöln 1852. 8. — MA. 955 ff.

4. **Michel Beheim**, geb. 1421 zu Sulzbach bei Weinsberg, Weber, Meistersänger, that Kriegsdienste, starb nach 1474. Er bewegte sich in mannigfachen Stoffen und wird an Reichhaltigkeit von keinem seiner meistersängerischen Zunftgenossen übertroffen.

Buch von den Wienern. Der Aufruhr der Wiener gegen Friedrich III. im J. 1462. Herausgeg. von Th. G. v. Karajan. Wien 1843. 8. — Leben des Pfalzgrafen Friedrich I. bei Rhein. Gedichtet 1469, nach mündlichen Berichten des Caplans Matthis von Kemnaten; wie das Vorige in Strophen. Ungedruckt. Stellen in Kremers Geschichte Friedrichs I., Mannh. 1765. 4. Hdschr. in Heidelberg Nr. 335. Wilken 414. — Die Heidelb. Hs. Nr. 312 (und 334) enthält eine von Beheim selbst geschriebene Samlung seiner Gedichte, nämlich 399 in 14 Meistertönen. Nur wenig ist daraus gedruckt. Vgl. Hagens Saml. für Literatur und Kunst 1, 43 ff. — Eine andere Samlung enthält Meisterlieder von den 7 Todsünden. Heidelberg Nr. 382. Wilken 456. — Zehn Gedichte Michael Beheims zur Geschichte Oesterreichs und Ungarns, hrsg. v. Th. G. v. Karajan, Wien 1848. — Ein Meistergesang gegen Aberglauben ist gedruckt im Anzeiger 4, 448.

Die übrigen Lyriker des 15. Jh. sind bisher noch wenig beachtet worden. Es gibt deren eine größere Zahl als die hier genannten. Ueber sämmtliche ist nichts Genaueres bekannt und von allen fast nichts gedruckt. Daß sie Meistersänger genannt werden und wol auch waren, mag erwähnt werden. Die

Bedeutung des Meistergesanges in dieser Zeit ist eine rein formelle, keine innerlich wirksame wie im 16. Jh. Der alte Strophenbau (Stollenabgesang §. 49) ist, schon seit Frauenlob (§. 79), bis zur äußersten Künstlichkeit und Trockenheit ausgebildet oder vielmehr ausgeartet. Der Inhalt ist nicht aus jenen trüben Quellen geschöpft, an denen die Schwank- und Faßnachtdichter als solche schöpften; aber auch diese bedienten sich der verkünstelten Meistersingerform für ihre Lieder.

5. **Peter Zwinger.** Von ihm wie von den meisten übrigen haben die späteren Meistersänger 'Töne' aufgenommen. Lieder von ihm in der Kolmarer Hs. HMS. 4, 906. — 6. **Jörg Schilher** (Schilcher, Schiller). Seine 'Töne' waren besonders beliebt. Von ihm selbst stehen Gedichte in der Heidelb. Hs. Nr. 109. Von den 10 Geboten, 11 Strophen in seiner Hofweis; über der Bauern Hoffart, in seiner Maienweis, 7 Strophen; ganz im Geiste der hochmütigen Städter, denen das Aufstreben des Bauernstandes ebenso verhaßt war, wie dem Adel nur irgend das Aufstreben der Städte gewesen war. — 7. **Michel Miller.** Von ihm ein Lied auf die Jungfrau, 14 Strophen in des Schillers Hofton, in der Heidelb. Hs. Nr. 109. — 8. **Matthias Wurgenbock** von Grätz, ein Lied von den faulen Hausmägden, in der Heidelberger Hs. Nr. 109. — 9. **Würgendrüßel.** Lieder von ihm in der Kolmaer Hs. Vgl. HMS. 4, 906. — 10. **Mandel Veit,** um 1465. Von ihm ein Aufruf an die Völker der Christenheit und besonders an die deutschen Fürsten zum Kriegszuge wider die Türken, veranlaßt durch den Fall Konstantinopels. Gedruckt bei Görres S. 246 ff. — 11. **Ulrich Wieſt,** Meistersänger zu Augsburg, 1449. Von ihm ein in der Singschule zu Augsburg gedichtetes ernstes Straflied gegen die Bischöfe, die mit dem Almosen ihre Kriege und weltlichen Gelüste bestreiten. Dies Gedicht wurde im 15. Jh. mehrfach zu einem Büchlein erweitert (§. 142). Aus Val. Holls Hs. Gedr. bei Uhland Nr. 165. — 12. **Jörg Breining,** um 1488 zu Augsburg. Von ihm ein Lied auf den Bischof Ulrich, 7 Strophen in des Regenbogen langem Ton; ein anderes auf den heil. Alexius, 19 Strophen in demselben Tone; beide in der Heidelb. Hs. Nr. 109. Vgl. MA. 168. 229. Maßmann, Alexius, S. 11, Nr. 147, wo gedruckte Sprüche von ihm nachgewiesen werden; andere gedruckte in Berlin; vergl. Ph. Wackernagel, Bibliographie S. 459 ff. Görres Meisterlieder 294.

Vgl. J. Görres, altteutsche Volks- und Meisterlieder aus den Hss. der Heidelberger Bibliothek. Frkf. 1817. 8. K. Gödeke, Meistergesangbuch. 1856. 8.

§. 92.

Das Schauspiel hatte allmählich die lateinische Sprache fallen laßen und nur im sogen. Ordo, der Uebersicht, deren sich der Leitende, der Actor, bediente, um die Reihenfolge der redenden Personen aufrecht zu erhalten und den Gang der Darstellung zu überwachen, blieb die lateinische Sprache vorherrschend. Auch in den Spielen selbst, namentlich in den rein biblischen Worten, erhielt sich das Latein mitunter noch. Mit dem Uebergewicht und der Herrschaft des Deutschen drang das volksmäßige Element tiefer in die Dichtungen selbst ein, und es erzeugte sich eine Literatur, die, obwol auf ursprünglich nicht volksmäßigen Elementen aufgewachsen und von gelehrten Geistlichen gepflegt, dennoch eine wirkliche Literatur des Volkes wurde, tiefer wurzelnd als in den Büchern und weiter um sich wirkend als diese. Daß die Gegenstände der ernsten Spiele nur geistliche sind, fällt nicht auf, da die Dichter geistliche und die Zwecke der Darstellung erbauliche waren. Die weltlichen Stoffe lösten sich ab und fanden als Faßnachtspiele (§. 93) selbstständige reiche Pflege.

Vgl. die §. 67 angeführten Schriften über die dramatische Dichtung.

1. Leben Jesu. Deutsch. Hs. d. 14. Jh. Gedr. bei Mone 1, 72.

2. Kindheit Jesu. Hs. d. 14. Jh. Gedr. bei Mone 1, 143. (Vergl.

Weinhold 73 ff. Altväter und Propheten verkündigen den nahenden Messias. Vermählung Josephs mit Maria. Heimsuchung. Geburt. Anbetung durch die Hirten und die Töchter Sion. Die heiligen drei Könige vor Herodes. Begegnung der Magier und Hirten. Anbetung. Darstellung Jesu im Tempel. Herodes Befel zum Kindermord. Flucht nach Egypten. Klagen der Rachel. Aufforderung des Engels zur Heimkehr nach Nazareth.)

3. Marienklage. Bruchstücke bei Mone 1, 201. 1, 198; vom Jahre 1494 bei Moné 1, 202.

4. Ludus virginis planctus cum prophetis. Deutsch. Hs. d. 14. 15. Jh. Gedr. bei A. Pichler, über das Drama des Mittelalters in Tirol. Innsbr. 1850. 8. S. 115.

5. Passionsspiel. Deutsch. Hs. des 15. Jh. Gedr. bei Mone 2, 183. (4106 V.) Andere Passionsspiele erwähnt bei Fichard, Archiv 3, 133 ff. — Ein Passionsspiel aus Friedberg, deutsch, Anf. d. 16. Jh. Auszugsweise gedruckt in Haupts Ztschr. 7, 545. — Alsfelder Passionsspiel, deutsch, Anf. d. 16. Jh., gedr. in Haupts Ztschr. 3, 478. — Ein ungedrucktes Passionsspiel v. J. 1511 in der Heidelb. Hs. Nr. 402. Vgl. Wilken, S. 468.

6. Grablegung Christi. Deutsch v. J. 1494. Gedr. bei Mone 2, 131.

7. Osterspiel. Deutsch v. J. 1472. Gedr. Hoffm. Fundgr. 2, 297. — Ein anderes bei Pichler. S. 143 ff.

8. Auferstehung Christi. Deutsch, Hs. des 14. Jh., gedr. bei Mone. S. 109.

9. Himmelfahrt Christi. Deutsch, Hs. d. 14. Jh., gedr. Mone 1, 254. — Ein anderes Spiel von der Himmelfahrt Christi: Ludus de ascensione domini, ein mittelalterliches Schauspiel. Abhandlung von A. Pichler, Programm des akad. Staatsgymnasiums zu Innsbruck. 1852. 4. Vergl. Pichler, über das Drama des Mittelalters, S. 51 ff.

10. Fronleichnam. Deutsch. Hs. des 14. Jh. Gedruckt bei Mone, Schausp. 145.

11. Ludus honestus de purificatione beatæ virginis. Deutsch, Hs. d. 14. 15. Jh., gedr. bei Pichler, S. 99 ff.

12. Himmelfahrt Mariæ, deutsch, Hs. d. 14. Jh., gedr. b. Mone S. 21.

13. Ludus de decem virginibus. Deutsch.. Hs. d. 15. Jh. Gedr. in F. Stephans neuen Stofflieferungen, Heft 2, Mülhausen 1847. 8. S. 173. (Im MA. 971, 24. 36. wurde dies Spiel zuerst als das der Eisenacher Predigermönche vom J. 1322 nachgewiesen, das dem Landgrafen Friedrich von Thüringen so sehr zu Herzen gieng, weil es die Fürbitte der Heiligen und Marias ohne wahre Reue und Buße für unzureichend erklärte. L. Bechstein benutzte den Nachweis und gab das Spiel als ein von ihm wieder entdecktes heraus. Bemerkenswert ist, daß die lyrischen Klagen der thörichten Jungfrauen am Schluße zuerst in einer Nibelungenstrophe, dann in der Strophe des Waltherliedes (§. 66, 1) gesungen werden.

Das große thüringische Mysterium von den zehn Jungfrauen. Hrsg. v. L. Bechstein. Halle 1855. 8. — C. H. Funkhänel, über das geistliche Spiel von den zehn Jungfrauen. Weimar 1855. 8.

14. Dorothea. Deutsch, Hs. d. 14. Jh., gedr. in Hoffm. Fundgr. 2, 284. Ein Spiel von der heil. Dorothea wurde 1412 zu Bauzen gehalten, wobei die Schaubühne einstürzte. Vgl. Flögel, kom. Lit. 4, 290.

15. Ludus de beata Katerina. Deutsch, Hs. des 15. Jh., gedr. Stephan 2, 160.

16. Susanna. Deutsch, ungedr. Hs. d. 15. Jh. in Wien 3027. Hoffmann Nr. 92, 7.

17. Apotheosis Johannis VIII. Pontificis Romani. Ein schön Spiel von Frau Jutten . . vor 80 Jharen gemacht . . jetzt in Druck gegeben . . Eisleben And. Petri. 1565. 8.

Verfaßt wurde das Spiel 1480 durch einen Messpfaffen Theodoricus Schernberk zu Mülhausen; herausg. von Hieronymus Tilesius (geb. 1531 zu Hirschberg, Pfarrer in Zörbig, 1556 in Delitzsch, 1557 in Mülhausen, wo er am 17. Sept. 1566 starb. Vgl. Thilos Helmbold S. 83.) — Lange Zeit das berühmteste Stück des Mittelalters. Gedr. bei Gottsched, nötiger Vorrat 2, 81—138; Keller, Fastnachtspiele Nr. 111. Das Stück verdiente die Aufmerksamkeit, die es gefunden: Die Teufel bestärken die Jungfrau Jutta aus England, die unter dem Namen Johannes in Männertracht mit einem Schreiber (jungen Geistlichen) auf die hohe Schule zu

Paris ziehen will, in ihrem Vorhaben, um ſie zu verderben. Jutta tritt mit dem Kleriker die Reiſe an, um ſich mit Künſten zu zieren und Ehre zu erwerben. Ein Magiſter unterweiſet ſie dort in den freien Künſten. Sie werden Doctoren. Mit dem Baret begabt wandern ſie nach Rom, um im Dienſte des Pabſtes zu großer Ehre zu gelangen. Durch Vermittlung der Cardinäle werden ſie vor den Pabſt Baſilius geführt, der ſie als ſeine nächſten Diener mit Singen und Leſen annimmt und ſie an Ehren zu erheben verheißt. Bald darauf macht er ſie zu Cardinälen. Nach dem Tode des Baſilius wird Jutta zum Pabſte erwählt. Jutta gelobt, ſich der Ehre würdig zu beweiſen und den Sündern um Gottes Barmherzigkeit die Sünden zu vergeben. Ein römiſcher Senator führt ſeinen vom Teufel Unverſûn beſeßnen Sohn vor den Pabſt, um ihn exorciſieren zu laßen. Anfangs weigert ſich Jutta und verweiſt an die Cardinäle. Da aber der Teufel nur dem Banne des Pabſtes ſelbſt weichen will, ſchreitet dieſer zur Beſchwörung; da offenbart der Teufel, daß der Pabſt ein Weib und ſchwanger ſei. Vor der Gewalt des Pabſtes fährt er, wenn auch mit wilden Drohungen, von dem Beſeßnen. Der Heiland, bereit, die Miſſethat des Weibes zu ſtrafen, läßt ſich durch Fürbitte Marias zur Barmherzigkeit bewegen. Er ſendet Gabriel mit der Botſchaft, wenn Jutta der Welt Schande auf ſich nehmen wolle, ſolle ihr Gnade widerfahren, wo nicht müße ihre Seele in ewiger Glut der Hölle brennen. Um der Gnade nicht verluſtig zu gehn, wählt Jutta die Schande. Chriſtus ſendet den Tod, um die Sünderin abzufordern, die voll Inbrunſt zur ewigen Barmherzigkeit fleht. In der Geburt ſtirbt ſie. Das Volk läuft zuſammen, hebt das Kind auf, während Teufel Unverſûn die Seele Juttas hinführt. Die frohlockenden Teufel ſchenken ihr den Höllentrank. Aus Qual und Angſt ruft ſie zur Himmelskönigin. — [Zuſatz: Die Cardinäle beraten, wie ſie die von Gott wegen Juttas über Rom verhängte ſchwere Strafe abwenden können.] Juttas Seele ruft aus den Höllenqualen den heil. Nicolaus und Maria um Fürbitte an. Durch die vereinten Bitten beider bewegt, läßt der Heiland die Seele durch den Engel Michael aus der Hölle befreien und als liebe Tochter zur himmliſchen Freude führen. Juttas Benedeiungen auf Jeſus Chriſtus und ihre Fürſprecher ſchließen das Stück. Es braucht nicht entwickelt zu werden, daß der Gedanke in ſtetem Fortſchreiten folgerecht entfaltet iſt. Der ehrgeizige Trieb, der das Weib über ſich ſelbſt hinaus zu der höchſten Stufe führt, demütigt ſich und wählt als Buße die offne Schande. An den Theophilus (§. 100, 11), der ähnliche Gedanken ausdrückt, nur nicht ſo harmoniſch ihrer Herr geworden, erinnert Jutta einmal ſelbſt. Die Vergleichung drängt ſich auf und fällt zum Vorteil des gegenwärtigen Spieles aus, das von Tileſius ungehörig interpoliert wurde.

18. Der jüngſte Tag. Deutſch, Hs. v. J. 1467. Gedr. bei Mone 1, 273.

19. Vom jüngſten Tage und Antichriſto, v. J. 1468, erwähnt in Fichards Archiv 3, 133.

20. Des Entkriſtvasnacht. Gedr. bei Keller, Faſtnachtſpiele Nr. 68. Zwar hier als Faßnachtſpiel behandelt, aber mit dem alten lateiniſchen Stücke (§. 69, 2) verglichen nur Bruchſtück aus einer Dichtung. Der umfaſſende Antichriſt wird hier nicht überwunden, ſondern überwindet ſeine Gegner (Enoch, Elias) und gründet, Tote zum Glauben an ſeine Macht erweckend, ein Reich des irdiſchen Genußes. So berührt ſich der alte Ernſt mit der neuen Ausgelaßenheit.

§. 93.

Faßnachtſpiele. Kleine Geſellſchaften junger Leute, zuweilen nur ein Paar, dann über zwölf, vierzehn hinaus, ſchweiften zur Faſtnacht in den Städten durch die Häuſer und ſtellten in leichter Vermummung fremdartige Geſtalten dar, bald wilde Männer, bald Bauern, bald herumſtreifendes Bettelvolk, bald allegoriſche Figuren. Männer trugen Frauenkleider, die Jugend borgte den Schein des Alters, der Verſtand barg ſich hinter angenommener Dummheit, alles trug die Züge der Ausgelaßenheit und des Mutwillens. Es konnte nicht ausbleiben, daß, um die Luſt mehr zu beleben und zuſammenzuhalten, Worte geſprochen, kleine Stoffe in Rede und Gegenrede gebracht wurden. Die vielfachen Scenen des täglichen Lebens, beim Kauf auf dem Markte, vor Gericht, häusliche Zwiſte unter Eheleuten, Zank des Geſindes und andere Dinge boten Stoff genug, und die vielfältig umlaufenden formelhaften Sprüche, namentlich die Priamel, das Rätſel und dergleichen, gaben leichte Einkleidung an die Hand. Da der Beſuch der ſchwärmenden Larven nicht auf ein Haus beſchränkt war und die Kürze der Zeit keine lange Ausführung litt, muſte alles kurz und vor allem einfach verſtändlich ſein. Die leichten kleinen Stoffe des Uebervorteilens beim Handel u. ſ. w. wurden bald genauer ausgearbeitet, bald durch neue Gegenſtände verdrängt. Die beliebte Verhöhnung des Bauernſtandes, deſſen unbefangene kräftige Derbheit die übermütigen

Reichsstädter mit ihrer eignen Roheit verwechselten (§. 88), breitete sich auch in den Faßnachtspielen aus. Den auf das Plumpste und Gröbste geschilderten Bauerngruppen liehen die Städter Gedanken und Worte, wie sie die ausgesuchteste Roheit nur zu ersinnen vermochte. Mit einer Erfindungskraft von staunenswerter Ausgiebigkeit wurden die geschlechtlichen Verhältnisse zum Gegenstande des schamlosesten im Schmutze seligen Witzes gemacht und in immer neuen Wendungen enthüllt und verhöhnt. Die brutale Roheit der Sitten hat in diesen Spielen (die darauf berechnet waren, von ganzen Gesellschaften gegenüber ganzen Gesellschaften gesprochen zu werden, demnach eine allgemeine Teilnahme an Stoff und Form voraussetzen laßen, sowol bei den Sprechenden wie bei den Hörern) den höchsten Grad erreicht, von dem eine Charakteristik keinen Begriff mehr geben kann. Jeder Sprechende ein Schwein, jeder Spruch eine Roheit, jeder Witz eine Unfläterei.

Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert gesammelt von A. Keller. Stuttg. 1853. III. 8. Die Samlung hat mit unermüdetem Fleiße und großer Ausdauer das reichhaltigste Material für die innere Geschichte des 15. Jh. zusammengebracht. Außer den 121 Spielen, die sie darbietet, ist aus den Handschriften an Schwänken und Sprüchen so großer Reichtum mitgeteilt, daß alle übrigen Versuche, das 15. Jh. von dieser Seite kennen zu lehren, nur armselig dagegen erscheinen.

1. Die Form der Priamel kehrt in den Faßnachtspielen so häufig wieder, daß schon daraus auf eine ihrer Quellen geschloßen werden darf. Ein Zwiegespräch zwischen dem Menschen und Tode nennt sich 'eine hübsche Priamel' (gedr. MA. 976); ebenso hat die Form des Rätsels den Keim des Dramatischen in sich; der Eine gibt auf, der Andere löst. Diese schon alte poetische Form (§. 55) hat im Tragemundesliede (Uhland, Volksl. Nr. 1) völlig dramatische Gestalt angenommen und ist in einem Meistergedichte vom Schluße des 15. Jh. ebenso angewandt (In Lauberß thon neu Fraghe vnd Antwort. 'Seit heint gesanges arte' 4 Bl. 8.). Ein Spiel von dem Freiheit (d. i. fahrender Mann, Freihartsknabe, Freihart) besteht fast nur aus jenen alten Rätseln des Volkes, was grüner als Klee, weißer als Schnee, was kein Hahn überkräht, kein Wind überweht u. dergl. Einfach wie hier die Form des Zwiegesprächs das Drama bildet, kehrt sie auch in andern Verhältnissen wieder: der Ankläger und der Antworter (Keller Nr. 34) sind Personen eines Spieles; ein Bauer, der einen Hasen verkauft und beim Bezahlen vom Käufer mit schlechtem Gelde betrogen werden soll, wechselt mit dem Ueberlister wenige Worte und das Fastnachtspiel ist fertig (Nr. 35). Die Form der Gerichtsscenen, auch im 16. Jh. in den ernsten Stücken sehr beliebt, wird sehr häufig benutzt (Nr. 8, 10, 11, 24, 29, 42, 69, 102, 112), nur sind hier meistens Eheprocesse vor dem Official gewählt, weil die Unfläterei dabei ein weitgeöffnetes Feld vor sich sah. Schimpfereien (4, 5, 31, 37) wechseln mit Tänzen (6, 48, 51, 52, 59, 67, 82, 89, vergl. MA. 979). Großenteils sind es Bauern, die zu Trägern des Spiels gemacht werden (z. B. 8, 30, 65 u. s. w.). Aus der Allgemeinheit treten wenig charakterisierte Personen hervor, der Official, der Waldbruder, der Mönch, der Henker, die Faßnacht selbst (MA. 977), meistens nur: der Erst, der Ander u. s. w., oder der erst Narr, der ander Thor, der drit Esel, der viert Lap, der fünft Ginöffel, der sechst Diltap, der siebent Ackertrap u. s. w. (MA. 981). Hin und wieder ist die äußere Erscheinung angedeutet: sechs blau gekleidete Narren (Nr. 93), sieben Männer in sieben Farben (103); einmal kommt ein Weib, aber von einem Manne gespielt, auf einem Esel geritten (26).

2. Unter den einfachen vom Augenblick eingegebenen Spielen machen sich umfangreichere bemerklich, die teils älteren Ursprung verraten (der Entkrist, Nr. 68, vgl. §. 92, 20; eine gute Vasnacht, Nr. 57), teils ältere Stoffe in eine mehr dramatische Form (nach heutigem Sinne) gebracht haben: der Domherr und die Kuplerin (Nr. 37, nach der Konrad von Würzburg zugeschriebenen Novelle 'alten Weibes List', vergl. §. 72, 2), von dem Bauern und der Edelfrau (Nr. 46, nach der Meierin mit der Geiß §. 72, 2); Kaiser Constantin und die streitenden Rabbinen (Nr. 106, vgl. Konrads Silvester §. 71); der Luneten Mantel (Nr. 81) und die Krone (Nr. 80), beide aus Sagen des Artuskreißes

genommen; der Kaiser und der Abt (Nr. 22, auch besonders herausgeg. von A. Keller, Tübingen 1850), der noch bei Heinrich Julius (§. 171) dramatisch wiederkehrt und der Wunderer, der die Jungfrau verfolgt und von Dietrich von Bern getötet wird (Nr. 62), sind aus deutscher Sage geschöpft; letzteres, mit allegorischer Färbung, auch im Dresdner Heldenbuche (§. 97). Offenbar ältere Grundlage hat der Herzog von Burgund (Sohn Maximilians, Nr. 20), da in diesem Spiele die Weissagungen der Sibylle, der dialektische Streit der Juden und die Erscheinung des Antichrists wiederkehrt (vgl. Ludus paschalis §. 67, 1. 2). Ebenso scheinen die Neidhartsspiele (Nr. 21 u. 53, letzteres 2,300 Verse), wenn auch gegen Ende des 15. Jh. überarbeitet, weit ältere Grundlage zu haben. [Der kluge Knecht (Nr. 107) gehört dem 16. Jh. an, wohin auch die zehn Alter (Nr. 119), Elsli Tragdenknaben (Nr. 110) und einige andere gehören.]

3. Höheren Standpunkt nehmen wenige Stücke. Ein Rosenplüt zugeschriebenes Faßnachtsspiel vom Türken (Nr. 39) führt den türkischen Kaiser, der Konstantinopel gewonnen hat, als Besucher Deutschlands und zugleich als strengen Beurteiler über die deutschen Zustände ein. Gerade dies Stück scheint große Teilnahme erweckt zu haben und ist mehrfach leicht überarbeitet. Aehnliche Kritik wird in dem Spiele vom Pabst, Bischof, Cardinal, König, Kaiser, Herzog u. s. w. (Nr. 78) geübt.

4. Die meisten dieser Spiele sind wol in Nürnberg, Bamberg, Augsburg entstanden. Es werden erwähnt Bamberg (Nr. 42, S. 320; Nr. 108, S. 851), Poppenreut (Nr. 14, S. 127), das Lechfeld (Nr. 58, S. 517), die Pegnitz (Nr. 31, S. 255), Niclashausen (Nr. 55, S. 480), Treffentrüll (Nr. 99, S. 759; Nr. 39, S. 303, Tripstrüll in Würtemberg). Eine Menge localer Beziehungen auf Kirchen, Bildwerke, Bauwerke, werden sich aus genauerer Ortskenntnis süddeutscher Städte erläutern laßen.

§. 94.

Hans Rosenblüt, wahrscheinlich aus Nürnberg, an dessen Kämpfen er 1449 teilnahm. Er bezeichnet sich als einen Wappendichter, der an den Höfen der Fürsten und Herren seine Nahrung suche; wird der Schneperer genannt und nennt sich selbst so, und scheint später in ein Kloster des Predigerordens getreten und darin gestorben zu sein. Ueber seine Schicksale und seine Schriften waltet noch großes Dunkel.

Der Name des Dichters wird bald Hans Rósenplüt, bald der Rosenplüt, der Schneperer Hans Rosenplüt, Hans Rosenplüt der Schnepperer, Hans Schnepper, der Schnepper in den Schlußzeilen der Gedichte angegeben, Bezeichnungen, die in der nachfolgenden Zusammenstellung auseinandergehalten werden. Daß der Schneperer Hans Rosenplüt am Nürnberger Kriege teilnahm berichtet er selbst. Ebenso im Lobspruch auf Ludwig, daß er den Wappen der Fürsten nachreise. Die Beziehung bleibt noch dunkel. Daß er 'Bruder Predigerordens' genannt wird, kann nicht auffallen, da es erst 1477, also am Abend seines Lebens geschieht. Die unter diesem Titel auftretende Dichtung entspricht demselben.

I. Hans Rosenplüt. 1) *Von der peicht* (D: Dresdner Hs. Nr. 58 d. S. 7. M: Münchner cgm. 714. Bl. 258; gedruckt bei Keller, Fstnsp. S. 1098. Das Gedicht ist ernsthaft). — 2) *Von den sechs ärzten.* Koch, Weinschenk, Bader, Prediger, Beichtiger, Christus. Durchaus ernsthaft. (D. 81. M. 279. Gedr. Keller 1083). — 3) *Von Unser Frauen schönheit.* Großes Lobgedicht auf die heil. Jungfrau (D. 153. Vgl. Keller 1330). — 4) *Der müßiggener.* Strafgedicht. Durchaus ernsthaft. Gedruckt o. O. u. J. 15. Jh. 6 Bll. 8. (D. 13. Darnach gedr. bei Keller 1152). — 5) *Von der Hußenflucht.* Schilderung eines Zuges gegen die Hussiten (D. 165. Vgl. Keller 1330. In dem Münchner cgm. 1136 heißt das Gedicht: Spruch von dem Pechamer, und die Schlußschrift: Hans Plüt. Vgl. Keller 1139). — 6) *Ein spruch von Beheim.* Verschieden von dem vorigen, aber ähnliches Inhalts (D. 176. Keller 1186. 1330; im Münchner cgm. 1136 nicht enthalten. Dagegen in der Heidelberger Hs. Nr. 525. Bl. 147. Keller 1186). — 7) *Lied von dem Türken.* Nicht nach 1459. Aufforderung an Kaiser und Fürsten zum Türkenzuge. (D. 363. Vgl. Keller 1340).

II. Hans Rosenplüt. 8) *Von der tinte.* (M. 276. Gedr. bei Keller

1186: Geschichte von einem buhlerischen Pfaffen, dessen Geliebte sich anstatt mit Rosenwaßer aus Versehen mit Dinte wäscht und von ihm für den Teufel gehalten wird). — 9) *Von der wolfsgruben* (Y: Weimarer Hs. 42. Q. Vgl. Keller 1195: Außer einem Wolfe wird ein buhlerischer Pfaff, das Weib und die Magd in der Grube gefangen. Vgl. Anzeiger 8, 105). — 10) *Von einem varnden schuler.* (D. 207. Gedr. bei Keller S. 1172. Nach einem alten Drucke o. O. u. J. 4 Bll. 8; in Y 1 lautet die Schlußschrift: der Schnepperer Rosenblût. Vgl. Keller 1453. Der Schüler vergeblich um Obdach flehend überrascht die Bäurin und den Pfaffen beim Mahle und läßt letzteren später als Teufel erscheinen und die vor dem heimkehrenden Bauern versteckten Speisen herbeiholen. Oft behandelter Schwank). — 11) *Von dem edelmann und dem pfaffen.* (D. 219. Vgl. Keller 1332.) — 12) *Von dem Hößgeyer.* (D. 226. Vgl. Keller 1332. Wie die Geschichte vom Reiher in Hagens GA. Nr. 31.) — 13) *Der Priester in der Au.* (D. 30. Vgl. Keller 1168. Auch in R.: Wolfenb. Hs. 29. 6. August. Bl. 45. Vgl. Keller 1437.) — 14) *Der Mann im Garten.* Bamberg 1493. (In D. 104: Der Knecht im Garten. Vgl. Keller 1150. Gedruckt im Bragur 5, 1, 78. Götz, Hans Sachs 3, 170. Hätzlerin 290 Haltaus. Die Frau sagt dem Knecht zu, in den Garten zu kommen, schickt aber den Mann, der nun statt ihrer vom reuigen Knecht geschlagen wird. Die Gießer Hs. [Ztschr. 9, 172] tilgt den Namen des Dichters unter Beibehaltung des Reimes auf behnuet: gemuet für Rosenbluet. Der Münchner Cgm. 713 schließt anstatt mit Hans Rosenbluet mit: der Rosenbluet.) — 15) *Der kluge Narr.* (D. 3. Vgl. Keller 1157. Gedr. in Canzlers Quartalschrift 1, 1, 59. Götz, Hans Sachs 3, 177. Den ermahnenden Bischof ermahnt der Narr, in der österlichen Zeit drei Schäfer, drei Spieler zu laden, damit sie einmal von Gott hören u. s. w. Durchaus würdig und ernst.) — 16) *Von einem barbirer.* (Valent. Holls Hs. unzüchtiger Spruch.) — 17) *Die fünfzehn klagen.* (D. 266. Gedr. Keller 1111, auch in Y 9. Keller 1453 und K: Wolfenb. Hs. 76. 3. August. Fol. Bl. 152. Keller 1368. Gedruckt noch im 16. Jhund. o. O. u. J. 6 Bl. 4. Daraus in Gödekes Gengenbach S. 403 ff. Rosenblûts Name ist im Druck getilgt.) — 18) *Des Künig von Engellant Hochzeit.* Faßnachtspiel. (D. 312. Gedr. bei Keller Nr. 100, der Name des Dichters ist weder genannt noch angedeutet, dagegen M. 459: 'Hans Rosenpluet', doch nicht im Reim. Vgl. Keller 1524. Ebenso in P: Hs. der Hamburger Stadtbibl. C. U. 218. S. 67. Dies scheint das einzige durch Rosenplûts Namen verbürgte Fastnachtspiel von ihm. Es ist durchaus anständig: Acht Herolde verkünden, daß der König von England am 8. Mai seine Tochter mit dem Herzoge von Orlenz vermählen werde. Jeder Herold verkündet eine kostbare, in heitrer Aufschneiderei angepriesne Gabe: jeder Gast empfängt für jede gereiste Meile einen Gulden, der beste Turnierer erhält ein Pferd, 52 Mark Goldes wert; der zweite Preis ist ein Halsband von griechischem Golde, der dritte ein köstliches Schwert, der vierte ein wunderwirkender Ring; die beste und züchtigste Tänzerin empfängt einen Perlenkranz; wer sich am trägsten erweist, wird mit einem herrlich geschmückten Esel beschenkt. Schließlich wird ein Brief des Königs verlesen, in welchem er 12 Bürger benennt, um die Wahrheit der Verheißungen zu beglaubigen. Nicht éin unehrbares Wort im ganzen Spiel.)

III. Der Rosenplût. 19) *Der König im Bade.* Gedr. Bamberg 1493. (Deutsches Museum 1782. 2, 347), o. O. u. J. bei Hector Schöffler. 4 Bl. 8. (Gödeke, Rômoldt S. 67 ff.) Handschriftlich in D. 1. Vgl. Keller 1327. 1151. in R. 48 ohne Namen. Keller p. 1438. Der König der das Deposuit potentes nicht singen hören will, wird von einem Engel, der im Bade seine Gestalt annimmt, bekehrt. Oft behandelter Stoff. §. 44.) — 20) *Vom priester und der frauen.* (D. 30. Vgl. Keller 1328.) — 21) *Das fruchtpar lole.* (D. 38. Keller 1328.) — 22) *Von der Kaiserin zu Rom.* (D. 47. Keller 1328. Gedr. o. O. u. J. 9 Bl. 4. Darnach gedr. bei Keller 1139; in R. 1: Hans Rosenplût. Vgl. Keller 1433; ebenso in P. 29. Vgl. Keller 1431. Es ist die Geschichte der Crescentia §. 25, ohne die Namen.) — 23) *Spruch von Nürnberg.* Nicht vor 1447. (D. 90. Vgl. Keller 1329.) — 24) *Unser frauen wappenred.* (D. 134. Vgl. Keller 1329 f.) — 25) *Von dem Einsidel.* (D. 64. Vgl. Keller 1328, der Schluß: spricht der

Rosenplüt in seiner Wappenred. Nach Cgm. 713, 223 gedr. bei Keller 1124, wo die Schlußschrift lautet: spricht Rosener in seiner Wappenret.)

IV. Der Schneperer Hans Rosenplůt. 26) *Von der Welt.* (D. 408. Vgl. Keller 1343. Moralische Betrachtungen.) — 27) *Erzählung.* 'Eins tags spacirt ich zu eim brünnlein, darzu wallt manig geistlichs nünnlein.' (D. 402. Vgl. Keller 1342.) — 28) *Vom Kriege zu Nürnberg.* (D. 111. Vgl. Keller 1151. 1329. Gedr. Nürnberg bei Lochner vgl. §. 83, 26; wiedergedruckt als Gefecht bei Hempach in Reinhards Beiträgen zu der Historie des Frankenlandes. Baireuth 1760. 1, 225. Daraus in Canzlers Quartalschr. 3, 7, 27 ff. Waldau, verm. Beitr. 4, 83. Beschreibung der Fehden, welche Nürnberg 1449—1450 mit Markgraf Albrecht führte.) — 29) *Vom Herzog Ludwig* von Baiern. Lobspruch. (D. 238. Vgl. Keller 1332 ungedruckt; für Kunde Rosenplůts wichtig.)

V. Hans Rosenplůt der Snepperer. 30) *Vom pfarrer der zu fünf malen starb.* (P. 97. Vgl. Keller 1431. 1157; in Y 8 wird der Dichter: Hans zapff zue Nürmberg barbirer genannt. Vgl. §. 95, VII.)

VI. Hans Schnepperer. 31) *Die lerch und auch die nachtigal.* (D. 264. Gedr. Keller 1113. Lob des Landlebens im Geschmack wie später Schmidts von Werneuchen.) — 32) *Ein disputaz eines freiheits mit einem juden.* (P. 69. Gedr. Keller 1115. Disputation wie Panurgs bei Rabelais. Schwankhaft, aber ernsthaft.)

VII. Der Schneperer. 33) *Die klage vom wolf eim hage.* (Gedr. bei Keller 1107, nach Münchner cgm. 713, B. 195. Der Wolf klagt einem Hagen sein Leid, daß die Bauern ihn nicht mehr zu den Leuten laßen wollen und daß er, da er nicht hacken noch reuten könne, Hungers sterben müße. Vgl. §. 88, wo dasselbe wenig geänderte Gedicht einem Christannus Awer zugeschrieben ist.) — 34) *Klopfan.* Vgl. §. 89. Gedr. bei Keller 1149 nach R. 57, wo der Titel: 'des Sneppreres anklopfen.' In dem schönen Gedicht selbst kein Name.

VIII. Hans Rosenplut, Prediger Ordens. 35) *'Memorial der tugend.* Ein löblicher Spruch von der Reichsstadt Nürnberg· durch Bruder Rosenplütt, Prior in dem Predigerkloster, a. 1447. Schluß: 'Solchs hat gedicht mit vernunft gut, prediger ordens Hanns Rosenplut.' Will Nopitsch 7, 312. 'Ein Miscellband des 17. Jh. in Fol. enthält Verschiedenes aus dem 30 jähr. Kriege, meist Nürnbergisches und darunter 1) einen löblichen Spruch von der Reichsstadt Nürnberg, durch Bruder Rosenplütt, Prior in dem Predigerkloster, a. 1477.' Will bibl. Norica 7, 158. Da Nopitsch 7, 312 aus der bibl. Norica 7, 158 schöpft, ist die Angabe der letzteren (1477 anstatt 1447) die richtigere. —

IX. Hans Rosenplut. 36) *Die Wochen.* (D. 20. Münchner Cgm. 713, 130. Darnach gedruckt bei Keller 1190. Auslegung der Pflichten der 7 Tage der Woche mit vielfach eingestreuten lateinischen Versen.)

Das ist alles, was durch Rosenplůts Namen oder Bezeichnungen die dem Namen gleich gelten, als sein verbürgtes Eigentum bekannt ist. Unter allen Nummern ist nichts, was damals nicht allenfalls auch ein Geistlicher hätte dichten können, 8—13 etwa ausgenommen, jedenfalls nichts was den Eintritt in ein Kloster bei vorgerückten Jahren hätte hindern können. Die Gedichte, auch wenn sie alle von Rosenplůt sein sollten, zeigen ihn reiner, als er nach den bisherigen Berichten erschien. Dieser Charakter macht es nicht gerade unwahrscheinlich, daß die geistlichen Priameln, das Münchner Cgm. 713 (Keller 1078) von Rosenplůt herrühren und daß er von diesen seinen Beinamen führte. Die Priamel hat (vgl. §. 89, 1) einen doppelten Namen, von der Aufzählung verschiedenartiger Gegenstände Priamel und von dem plötzlichen Abschnappen Schneper, so daß ein schimpflicher Nebenbegriff nicht in einem daher entlehnten Namen zu liegen braucht.

Hans Rosenstock, der die Geschichte eines Raubmörders, des Zerrers, erzählt (gedr. Keller 1348) hat mit Rosenplůt sicher nichts gemein.

§. 95.

Hans Folz, Barbierer, d. i. Wundarzt, zu Nürnberg, lebte um 1480—90 und scheint von Worms gebürtig zu sein. In ihm, dem blumendüftelnden Meistersänger, schmutzigen Schwankdichter und Verfaßer lasciver Fastnachtspiele stellt sich recht eigentlich die Ueppigkeit und der sittliche Verfall der Dichtung dar. Was Ungünstiges über die Schwänke (§. 88) u. Fastnachtsspiele (§. 93) gesagt ist, trifft vorzugsweise ihn. Eine Analyse seiner Dichtungen ist deshalb ausgeschloßen. Die Quellen sind ohne Mühe zugänglich. Seine Gedichte waren beliebt und früh durch den Druck verbreitet. Bei den meisten nennt er sich in der Schlußschrift: Hans Folcz Barwirer. Nur wo davon abgewichen wird oder der Name fehlt, wird darauf aufmerksam gemacht werden. Es sind vier Gruppen zu scheiden: die lyrischen Gedichte, die ernsthaften Sprüche, die Schwänke und die Fastnachtspiele, denen das dialogische Gedicht vom Kargen angereiht ist.

Ueber Folz vgl. Kellers Fastnachtspiele. Bd. 3.

I. Meistergesänge. 1) In der Grundweis Frauenlobs: 'O Gott wie rein und zart' Gedr. in den Mainzer Quartalblättern 1832. 3, 4, 59. Vgl. Keller 1271. Preis des Meistergesanges und Anruf des Dichters an die Sänger, seine Ungeschicklichkeit zu entschuldigen und ihn als Schüler aufzunehmen. — 2) Im langen Ton. Vom J. 1479. Vgl. Keller 1269. — 3) In Brenbergers Ton. Alter Druck. 4 Bl. 8. Gedr. im MA. 960. Vgl. Keller 1269. — 4) Der böse Rauch; in der Flammweis. Alter Druck. 4 Bl. 8. Gedr. bei Keller 1279. Der Name ist nicht genannt, aber der Schlußreim auf -er versteckt ihn, so daß man lesen kann: 'Also spricht Hans Folz Barbirer.' — 5) Wider den bösen Rauch, in der Flammweis ein Liet von dem Lob der Ee. Alter Druck 4 Bl. 8. Gedr. im MA. 959. Vgl. Keller 1282. Der Name ist auf dem Titel und im Schlußreime genannt. — 6) In der Flammweis: 'Ein elich folk ich eins erkant.' Gedr. in den Mainzer Quartalbl. 1831. 3, 55. Erzählung von der Frau, die beim Leichenbegängniß ihres zweiten Mannes die Träger bittet, bei einem Baume nicht auszuruhen, da ihr erster Mann dort vom Tode wiedererwacht sei. Gellert drehte die Geschichte um. D. 1, 585.

Folz werden folgende Töne zugeschrieben: die Feilweis 10reimig; der Baumton 18reimig; die Abenteuerweis 20reimig; die Schrankweis 28reimig; der freie Ton 30reimig; der Teilton 7reimig. Vgl. Wagenseil, de civitate Norimb. p. 534.

II. Ernsthafte Spruchgedichte. 7) Von dem Leben und der Buße Adams und Evas. o. O. 1480. 4 Bl. 8 Vgl. Keller 1248. Die Klage Adams. Vgl. §. 47 u. 132. — 8) Vom Ursprung des römischen Reichs. o. O. (Nürnberg) 1480. 20 Bl. 4. Wiedergedruckt bei Keller 1301—1323. — 9) Von dem pfarrer im loch. Alter Druck, o. O. u. J. 8 Bl. 8.; Nürnberg. Hans Stuchs, o. J. 8 Bl. 8. Die Geschichte eines Pfarrers, der 1447 in Sicilien in einen Berg geworfen wurde und dort Wunderdinge sah. Vgl. Keller 1272. — 10) Von der Pestilenz. Alter Druck 1482. Vgl. Keller 1272. — 11) Von der collation Maximilians in Nürnberg zugericht. Alter Druck: Nürnberg 1491, Fol. Beschreibung der Festlichkeiten, die Max zu Ehren 1491 in Nürnberg gegeben wurden. Vgl. Keller 1208. — 12) Liber collationum. Confectbuch. Vitas patrum. Alter Druck, 1485, in Folio auf Pergament mit Gewürzkästchen, in Wolfenb. Vgl. Meusel, histor. bibl. liter. Magazin 4, 133. Aelterer Druck mit beßrem Texte: o. O. u. J. 8 Bl. 8. Wiedergedr. in Fischers typograph. Seltenheiten 2, 52 ff. Vgl. Keller 1266 f. — 13) Eine gute lehre von allen willtbaden. Alter Druck, o. O. u. J. 8.; Straßburg, Barth. Kysteller am Grüneck 1504. 8. Vgl. Keller 1248. Beschreibung der Heilquellen. — 14) Von dem öbersten Richter in der Welt. Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1282.

III. Gemischte Sprüche. 15) Die SeenSucht. Alter Druck, 6 Bl. 8. Wiedergedruckt bei Keller 1283 ff. Schilderung des Liebelebens, voll Zartheit und Schmutz. — 16) Rettersch. Gedr. in Haupts Ztschr. 8, 541. Rätsel vom Kapaun, mit Bildern aus dem Leben Christi. Aehnliche Rätsel vgl. §. 89, 4. — 17) Fast abenteurlich Klopfan, Auff allerley art. Alte Drucke, o. O. u. J. Vgl.

Keller 1242, Nürnb. Stuchs 1521. 8. Vgl. Keller 1244; Nürnb. Kuneg. Hergotin (um 1530) 8 Bl. 8. Vgl. Anz. 8, 365; wiedergedruckt bei Schade, Vgl. §. 89, 3. Zarte und unſaubre. — 18) Dye frech und die ſtill. Alter Druck, o. O. u. J. 8 Bl. 8. Vgl. Keller 1209. Auch unter dem Titel: zweier Frauen Krieg. Vgl. Will Nopitſch 5, 344. Der Dichter belauſcht die Zänkerei zweier Weiber. — 19) Der freiheit und prieſter. Alter Druck. Wiedergedruckt in Haupts Ztſchr. 8, 530 ff. Ein Freihart foppt den Prieſter, der ſeine Beichte hören will, mit eulenſpiegelſchen Redensarten. — 20) Krieg mit einem Juden. Alter Druck. Vgl. Keller 1247 f. Streitgedicht über die Vorzüge des Chriſtentums vor dem Judentum. Ein andrer alter Druck Nürnberg 1479. 4.

IV. Schwänke. 21) Die halbe birn. Alter Druck, o. O. u. J. 6 Bl. 8. Wiedergedr. im MA, 855. Vgl. §. 72. — 22) Der Kuhdieb. Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. — 23) Der Pachendieb. Alter Druck. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1271. — 24) Dreier pauren frag. Alter Druck. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1271. Wiedergedruckt in Meuſels Magazin 4, 127. Anderer Druck: Nürnb. Stuchs, 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1271. — 25) Von einem buler. Alter Druck, o. O. 1488. 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1273. — 26) Ein pulſchaft von einer pauren meit und einem jungen geſellen. Alter Druck. Wiedergedr. in Haupts Ztſchr. 8, 510. Wahrſcheinlich interpoliert. Der kürzere Text in Val. Holls Hs. Vgl. Keller 1278. — 27) Von der pulſchaft dreier ſtudenten. Alter Druck. Nürnb. 1480. Vgl. Keller 1278. — 28) Von einem wirtsknecht und der hausmeit. Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. Nürnb. Stuchs 1521. 8. ‘Sich fügt eins abends ſpåt daß ich’. — 29) Von einem kriechiſchen arczat. Gedruckt von hanſen folczen barwirer zu nurmberg. 1479. 6 Bl. 4. Wiedergedr. bei Keller 1197. — 30) Von einem kaufmann von Straßpurg der gen Rom zog. Nurnberg 1479. 4. Wiedergedr. Ztſchr. 8, 517. Vgl. Keller 1293. Agricol. Sprichw. Nr. 673. — 31) Spruch von wannen die Affen kommen. Val. Holls Hs. Darnach in Haupts Ztſchr. 8, 537. Vgl. Keller 1293. — 32) Von einem Spieler. Alter Druck. 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1288. — 33) Der neu Gülden Traum. Alter Druck. 8 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1293 (die 22 letzten Zeilen fehlen dort, Folz nennt ſich im Schlußreim). — 34) Dreü weib die ein porten funden. 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1300; nach einem interpolierten Drucke, der eine abgeſchmackte allegoriſche Deutung bringt, aber auch den Dichter im Schlußreim nennt; gedruckt in Haupts Ztſchr. 8, 524. — 35) Die worper. (Wol identiſch mit dem Schwanke, Nürnberg 1479, 4., den Keller 1223 nennt.) Alter Druck, o. O. u. J. 4 Bl. 8. Nürnb. Stuchs, 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1301 (die Geſchichte von den Prophetenbeeren; ſchon bei Poggio facet, 1, 174 ed. Lond.; Bebel. facet 2, 44; Eulenſpiegel Nr. 35; Schildbürger Cap. 11; Hagen, Narrenb. S. 70; Eyring prov. cop. 1, 240. 344), auch in der Heidelb. Hs. Nr. 109, Bl. 125: ‘Hans Folz 1514’, was ſich auf die Abſchrift Simprecht Krölls bezieht. Vgl. WB. Nr. 79. — 36) Die erſt außfart eines arztes. Nürnb. Stuchs. 8 Bl. 8. Vgl. Keller 1202. — 37) Die gedicht peicht. Alter Druck. 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1202 ff. — 38) Hiſtory von einer ebrecherin wie ſie ſich ſo mit mancherlei hübſcher Antwort beſchönet. 6 Bl. 8. Vgl. Keller 1222. — 39) Von einem Füller. Alter Druck, 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1210 ff. — 40) Von allem hausrat. Alter Druck, 8 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1215 ff. — 41) Der Jüdenmeſſias. Alter Druck, 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 1223. (Schon bei Cæſarius von Heiſterb. und noch 1786 auf der Kanzel erzählt. Vgl. Journal v. u. f. Deutſchl. 1786, 2, 527.) — 42) Ein Köler der ſein weib, eins goltſmids weib und ſein meit ſchlug. Alter Druck, 4 Bl. 8. Wiedergedr. b. Keller 1244. — 43) Practica teutſch. Alter Druck?; Nürnb. Stuchs, 6 Bl. 8. Vgl. Keller 1273. — 44) Von einem Kaufmann zu Baſel. In Val. Holls Hs. — 45) Schwank: ‘Nun hört ein kurzweil’ .. in Val. Holls Hs.

V. Faßnachtſpiele. 46) Von der alten und neuen ee (Judentum und Chriſtentum). Gedr. Keller Nr. 1. — 47) Von pulern denen fraw Venus ein urteil fellet. Alter Druck, 4 Bl. 8., mit dem Namen im Schlußreim. Gedr. im MA. 980; nach d. Hs. G. gedr. bei Keller Nr. 44, ohne den Namen, den der Reim noch andeutet. — 48) Von den die ſich die weiber nerren laßen. Alter Druck, 4 Bl. 8.; darnach im MA. 981. Nach der Hs. G. ohne Namen, den der Schlußreim andeutet, gedr. bei Keller Nr. 38. — 49) Gar ain vaſt ſpotiſch

paurnſpil. ſagt ietlicher was im auf der puolſchaft gegent iſt. Gedr. bei Keller Nr. 43. In der Schlußſchrift: Hans Folz von Wurms barbirer. — 50) Von einer gar pewriſchen pawrn heyrat. Nürnberg durch Jobſt Gutknecht 1419 (d. i. 1519, vgl. Keller 1465). Gedr. bei Keller Nr. 7. Am Schluße: Hans Folz der Barbirer. And. Druck: Nürnberg, J. Gutknecht 1521, 8 Bl. 8.; vgl. Keller 1467. Nürnberg, G. Merckel, o. J. 7 Bl. 8.; vgl. Keller 1466. – 51) Von einem pawrn gericht. Hans Folz, o. O. 1474. Vgl. Will Nopitſch 5, 342. Nürnb. Stuchs, 4 Bl. 8. Vgl. Keller 1465. And. Druck 1535, vgl. Will Nopitſch 5, 342; gedr. b, Keller Nr. 112, ohne Schlußnamen. — 52) Von dem Künig Salomo und Markolffo. Nürnb. Stuchs, 16 Bl. 8. Vgl. Keller 1468; älterer Druck in Berlin Z. 7941; gedr. bei Keller Nr. 60. — 53) Von einem reichen kargen . . red genant der kargen ſpigel. Gedr. von hanſen folczen zu nürmberg barbirer. 1480. 4. Darnach gedr. bei Keller 1229. And. Druck: Der kargen ſpigel. Ein ſchöner ſpruch von einem reichen kargen. Nürnb. Stefan Hamer. 1534. 12 Bl. 4. Vgl. Keller 1242. HB. 2123.

VI. Hans von Wurms barwirer. Die widervergeltung. Vgl. Keller 1444 ff. Eine auch bei Boccaccio 8, 8 u. ſpäter oft vorkommende Geſchichte.

VII. Hans Zapff zue Nurmberg Barbirer nennt ſich in der Weimarer Hs. 42 Q. (Keller 1453) als Dichter des Schwankes, der auch Roſenplüts Namen trägt. Vgl. §. 95, 30.

§. 96.

Angeekelt von der Roheit der Gegenwart wandten ſich einzelne Dichter und Freunde der Dichtung mit großem Eifer auf die alte Zeit zurück und verſuchten im Sammeln alter Dichtungen oder im Nachdichten ſich über die Erfahrung zu täuſchen, daß die Zeit der Ritterromane und der höfiſchen Poeſie vorüber ſei. Die eigne Leiſtung hat nicht einen Hauch jener älteren Gedichte mehr aufzuweiſen; die Sprache iſt von unglaublicher Verwilderung und Verworrenheit, ſo daß mitunter ein Verrückter zu reden ſcheint.

Püterich von Reicherzhauſen bei Pfaffenhofen dichtete für die verwitwete Erzherzogin Mathilde von Oeſterreich, Tochter des Pfalzgrafen Ludwig, die zu Rotenburg am Neckar lebte, im J. 1462 einen Ehrenbrief, in dem er, die Titurelſtrophe oder Labers Ton benutzend, die Ritterbücher der Erzherzogin, ſeine eigenen und die damals noch turnierenden bairiſchen Adelichen aufzählt. Er ſtarb vor Fürterer.

Gedr. bei Duellius excerptt. geneal. hiſt. 1725 p. 265. Mit literariſchem Commentar gab die literar. Stellen Adelung 1788 heraus. Der Ehrenbrief wiedergedruckt in Haupts Ztſchr. Bd. 6. Vgl. HMS. 4, 883 ff.

Ulrich Fürterer dichtete für Herzog Albrecht IV. von Baiern (1475 † 1508) ein umfaßendes Werk über die Tafelrunde, das er mit dem trojaniſchen Kriege und Argonautenzuge beginnt. Den Hauptſtoff bildete Lanzelot, meiſt nach dem franzöſiſchen Proſabuche. Das Gedicht, das nur als Gegenſatz zu den üppigen Schwänken der Zeitgenoßen und als letztes Aufzucken der höfiſchen Poeſie Bedeutung hat, wird ſelbſt als roh, geſchmacklos und häufig gemein geſchildert, was im Vergleich mit den älteren Vorbildern gewis richtig, im Vergleich mit den übrigen Gedichten jener Zeit ebenſo gewis zu ſtrenge iſt. Ulrich bediente ſich gleichfalls der Titurelſtrophe. Er war auch Maler.

Das Gedicht enthält: 1. Troj. Krieg und Argonautenzug. 2. Merlin. 3. Gaudin und Gamuret. 4. Tſchionatulander und Sigune. 5. Parzival. 6. Lohengrin. 7. Flores und Wigalois. 8. Siegfried von Ardemont. 9. Meleranz von Frankreich. 10. Iwein. 11. Perſybein. 12. Paytislier. 13. Lanzelot. Auszug gab Hofſtätter: Altdeutſche Gedichte aus der Zeit der Tafelrunde. Wien 1811. II. 8. Vgl. MA. 822.

Gedruckt wurden um dieſe Zeit der Titurel (§. 70, 1), der Parzival (§. 40), Vintlers Blume der Tugend (§. 87, 2), Konrads Schachzabel (§. 85, 2), des Bühelers Königstochter (§. 87, 1), Bücher, die als letzte Regungen der höfiſchen Dichtung erſcheinen. Bald ſtreifte man die Form ab und erzählte die alten Geſchichten in Proſa. (§. 105.)

§. 97.

Auch das deutſche Epos zuckte noch einmal in lebendiger Weiſe auf. Die vielfachen Handſchriften des 15. Jh. (§. 61), der Druck des ſ. g. alten Heldenbuches (§. 86), vielfache Drucke einzelner darin nicht enthaltener Stücke (Sigenot §. 77, 1. Laurin §. 77, 2. Ecke §. 64, 2. Hildebr. §. 76) weiſen auf eine bewegte Teilnahme; wirkliches Leben zeigen die Ueberarbeitungen älterer Gedichte, wie die in Feifaliks Handſchrift, in der Dresdner Hs. des Kaspar von der Rœn, die Redactionen Orendels und Oswalds (§. 33) und das erſt im 16. Jh. nachweisbare, ſicher aber im 15. Jh. ſchon vorhanden geweſene Lied von Ermenrichs Tode. Wie roh und verwildert alle dieſe Dichtungen erſcheinen mögen, auf dem Hintergrunde der in leeren Allegorien oder groben Unſauberkeiten verkommenen Zeit erhalten ſie eine höhere Bedeutung.

Eine von Jul. Feifalik aufgefundene Hs. enthält außer dem Ortnit Hug- und Wolfdietrich auch eine Bearbeitung der Nibelungen, die ſich ſelbſt der Nibelunger liet nennt und auf einer Grundlage beruht, die nicht mehr vorhanden iſt. Der Burgundenkönig, den die Nibelungen Dancrat nennen, heißt wie im Siegfriedsliede, Gibich (Str. 7 u. 123).

Die Hs. (§. 61, 18) iſt, nach einer Mitteilung des Entdeckers, aus dem Ende des 15. Jh., doch nicht ſo ſpäte Abſchrift, ſondern wirkliche Bearbeitung. Zunächſt ſchließt ſie ſich (vgl. §. 60) zwar an Ca an, aber ſo, daß ſie auch Strophen, die A allein, einmal eine, die nur D eigentümlich iſt, bietet und überdies eine bedeutende Anzahl von Strophen hat, die allen Handſchriften fehlen, während ſie ihrerſeits wieder Strophen der übrigen ausläßt. Sie zerfällt in zwei größere Teile. Der erſte, Str. 1—1152 hat die Ueberſchrift: 'Das iſt die erſt hoch(zeit) mit Seyfridt auß Niderlant und mit Krenhillden', der zweite, Str. 1153—2442: 'Das iſt die ander hochczeit Kunig Eczels mit Krenhillden auß Purgunderlandt.' Die Strophe iſt der ſogenannte Hildebrandston, der Reim unerhört frei; der innere nur da, wo er aus nachläßiger Wiederholung der Wörter aus der vorhergehenden Zeile entſtand. Der Dichter beruft ſich auf Gehörtes wie Geleſenes. Herausg. v. J. Feifalik. Hanover 1856. 8.

Früher vielleicht fällt die verloren gegangene Hs. einer Bearbeitung der Nibelungenſage, in welcher Siegfrieds Kampf mit dem Drachen, der Kriemhilde entführt hatte, als 7. 8. und 9. abinture ausführlich erzählt wurde (etwa 12—1300 Zeilen).

Nur die größere Hälfte des Inhaltsverzeichniſſes iſt erhalten und in Hpts. Ztſchr. 10, 144 hrsg. von Weigand, der die Hs. zu Anfang des 15. Jh. ſetzt.

Der Drachenkampf Siegfrieds bildet den Stoff eines erſt im 16. Jh. gedruckten in der Nibelungenſtrophe verfaßten Gedichtes, das trotz ſeines ſpäten Auftretens ſchon aus alter Zeit ſtammen muß, da es nicht nur mit der Thidreks- ſondern mit der älteren Völſungaſaga, ja mit noch älteren angelſächſiſchen Gedichten ſich berührt. Vgl. MA. 549—557.

Handſchriften ſind noch nicht gefunden. Alte Drucke: Nürnb. Kuneg. Hergotin. o. J. 8. (zwiſchen 1528—34). — Nürnb. Georg Wachter o. J. (um 1540). 5 Bgn. kl. 8. — Frkf. a. M. W. Han. o. J. 4 Bgn. kl. 8. — Bern. Sgfr. Apiarius. 1561. 8. — Straßb. Müllers Leben 1580. 8. — O. O. 1585. 5 Bgn. kl. 8. — O. O. 1591. 8. — Baſel 1592. 8. Baſel 1594. 8. — Leipz. 1611. 8. — Niederdeutſch als zweite der 'dre kortwilligen hiſtorien'. Hamb. Joch. Löw um 1545. — Gedr. in Hagen-Primiſſers Heldenb. Bd. 2. Neue Ausg. v. Jul. Feifolik.

Ermenrichs Tod behandelt ein niederdeutſches Lied in kurzer aber friſcher volksmäßiger Weiſe, in der Nibelungenſtrophe. Dietrich zieht mit zwölf Helden, darunter der junge Blödelin, nach Friſach und erſchlägt Ermenrich. Alles ohne die großen Mannſchaftsaufgebote der höfiſchen Dichtungen ſpäterer Zeit, in echter Heldenweiſe die That auf éinem zuſammenhaltend.

Koninc Ermenrikes dot. Hrsg. v. K. Gödeke. Hanover, Ehlermann 1851. 8. Wiedergedruckt in Hagens Heldenb. Leipz. 1855. 2, 537. Vgl. MA. 557—62.

Kaspar von der Rœn (§. 61, 21), wol nur der Schreiber und Zuſammenſteller der Dresdner Hs. folgte älteren und beßren Quellen als der Zuſammenſteller der Straßburger Hs. Seine Samlung enthielt urſprünglich nur fünf Stücke: Ecke. Roſengarte. Sigenot. Etzels Hofhaltung. Laurin.

Ueber Ecke vgl. §. 64, 2. — Die Quelle des aus 364 achtzeiligen Strophen beſtehenden Roſengartens iſt noch nicht wieder aufgefunden. Sie weiſt ſich ſchon dadurch als älteſte der bekannten Faßungen aus, daß Volker darin

erschlagen wird, während die übrigen Redactionen ihn von Ortwin nur verwundet werden laßen, weil sie aus dem zweiten Teile der Nibelungen seine Kämpfe an Etzels Hofe kannten. — Sigenot. Kaspar stimmt wesentlich mit dem alten Drucke überein (§. 77, 1), nur hat er auch hier bemerkenswerte Eigenheiten aus seiner Quelle, freilich in zerrütteter Form, überliefert. Bei ihm heißt Hildebrants Schwert Weihe, was nicht auf den Namen Freise der Handschriften, sondern auf Welse, Welsung zu führen scheint, ein Schwert das im Biterolf diesem und zugleich seinem Sohne Dietleib zugeteilt wird. — Etzels Hofhalt ist wol erst zu Kaspars Zeit entstanden: Frau Sælde wird von dem Wunderer gejagt und von Dietrich, der den Jagenden tœtet, errettet (vgl. §. 93, 2). Kaspar hat dem Gedichte keine Aufschrift gegeben. Der hier gebrauchte stammt von den Herausgebern her. Der Wunderer wäre passender gewesen. — Laurein. Auch hier scheint Kaspar die älteste Faßung des Gedichtes benutzt zu haben, die wie das alte Gedicht die Entführung Similtes nicht voraufstellte, sondern gelegentlich einflocht. Kaspar allein überliefert ausführlich die Einzelkämpfe mit den Riesen und zwar mit Berufung auf eine geschriebene Quelle (Str. 290. Vgl. MA. 544). Er allein hat die Strophe von vier Langzeilen, während alle übrigen Redactionen in Reimpaaren geschrieben sind. Er kennt die Fortsetzung ebenso wenig, wie er eines Heinrichs von Osterdingen erwähnt. Er nennt einen auch sonst (im Ermenrichsliede) erwähnten Wolfdietrich unter Dietrichs Helden, den keine andere Redaction kennt. Aus der Vergleichung zwischen dem Wolfdietrich - Saben und der Dresdener Hs., aus der ferneren Vergleichung Sigenots mit derselben Hs. und den verschiedenen Gedichten von Laurin ergibt sich für die Dresdner Hs. in Bezug auf Quellenwert ein sehr günstiges Resultat. — Das andere von Kaspars Hand geschriebene Stück gehört nicht zur Heldensage im engern Sinne, zeugt aber gleichfalls für seine oder seines Auftraggebers Neigung zu nicht eigentlich höfischer Dichtung. Es ist der Herzog Ernst, 54 Strophen in der Bernerweise. Die von andrer Hand geschriebenen Gedichte folgen alten guten Quellen. Ortney von 587 auf 297 Strophen abgekürzt schließt sich an den ältesten bekannten Ortnit (§. 63, 2), Wolfdietrich und Saben, von 700 auf 333 Strophen zusammengedrängt, ist, da er auf dem ältesten Wolfdietrich fußt und allein den Schluß bewahrt hat (§. 63, 3) eine der wichtigeren Urkunden für die Geschichte unsers Epos. Das Hildebrandslied bewahrt gleichfalls die Züge einer älteren höfischen Bearbeitung dieser Volksdichtung (§. 76). Ebenso wurde für die Drachenkämpfe Dietrichs und seiner Gesellen eine alte Quelle benutzt, deren 408 Strophen auf 130 einschmolzen. Das Gedicht, das wir noch besitzen (§. 74, 4) kann, da es 1097 Strophen zählt, nicht benutzt sein. Das Gedicht weiß von den Kämpfen gegen die Riesen nichts, die, wenn seine Quelle sie gehabt hätte, es wol ebenso wenig würde unberücksichtigt gelaßen haben wie Kaspar im Laurein. Abenteuerlich ist das letzte Gedicht, das Meerwunder, 31 Strophen der Bernerweise, dessen Quelle unbekannt ist und außer der Burg Luneria kaum einen Namen nennt, auf den sich weiter forschen ließe. Ein Herr von Lamparten befreit eine Königin von einem Meerungeheuer.

Ueber den Druck des Kasparschen Heldenbuches vgl. §. 73 und MA. 530—547.

§. 98.

Die niederdeutsche poetische Literatur des Mittelalters ist sehr dürftig und bietet mit Ausnahme der historischen Gedichte überwiegend nur Uebersetzungen aus dem Hochdeutschen oder Niederländischen, beginnt auch erst im 14. Jh. einigermaßen zahlreich zu werden und dauert bis ins 16. fort. Die Prosaliteratur ist dagegen bedeutend und bei weitem selbstständiger. Von der poetischen Literatur mag allerdings Vieles untergegangen und würde wol noch weniger übrig sein, wenn nicht frühe Samlungen Einiges erhalten hätten.

1. Am Schluße des 13. Jh. wurde aus Liedern und Erzählungen, wie sie

in Münſter, Bremen und Niederdeutſchland überhaupt lebendig waren, die Thidreksſaga zuſammengeſtellt (§. 58), deren Fülle und Rundung auf den großen Reichtum der niederdeutſchen Sagen und Lieder zu ſchließen berechtigt. Erhalten iſt von allen dieſen Gedichten durchaus nichts. Die niederdeutſchen Aufzeichnungen des Laurin, Sigenot, Siegfried, Hildebrant ſind Uebertragungen aus dem Hochdeutſchen und das Lied von Ermenrich iſt urkundlich erſt aus dem Reformationszeitalter.

1. Holſteiniſche Reimchronik bis 1225 (gedr. bei Staphorſt, Hamb. Kirchengeſch. 2, 418. Dreyer, monum. anecd. 461.)
2. Gandersheimer Reimchronik bis 1228, von einem Prieſter Eberhard (Leukefeld, antiquitt. Gandersh. 353–408. Leibniz, ſcriptt. 3, 149.)
3. Gotfried Hagens Reimchronik von Köln 1269. (Hrsg. v. E. v. Groote. Köln 1834. Niederrheiniſch.)
4. Blarenbergers Reimchronik von Goslar, vor 1280 (vaterländ. Archiv 2, 51).
5. Braunſchweigiſche Reimchronik bis 1279—91 (Hs. in Wolfenb. Aug. 81. 14. Fol. Gedr. bei Leibn. Scriptt. 3, 1—131 und herausgegeben von K. F. A. Scheller: Kronika fan Saſſen. Braunſchw. 1826. 8.)
6. Des Chriſtianus Wierſtraat Reimchronik der Stadt Neuß zur Zeit der Belagerung durch Karl den Kühnen von Burgund. Nach dem Originaldruck von 1497 hrsg. v. E. v. Groote. Köln 1855. 8.
7. Lied von der Verbrennung des Kloſters Catelnburg, 1350, von Henni Brumintvelt. (Letzner Daſſelſche Chronik. Erf. 1596. Fol. 24. Soltau 67.)
8. Lied von der Erſteigung Lüneburgs, 1371, von Keppenſen (Leibnitz 3, 185. Uhland N. 159.)
9. Lied auf Buſſo v. Erxleben und die von Stendal. 1372. (Soltau 69.)
10. Lied vom Stortebeker und Gödeke Michel. 1402. Urſprünglich niederdeutſch, aber nur hochdeutſch erhalten und oft gedruckt. (Hildebrand §. 84. S. 3—9.)
11. Belagerung des Schloßes Grubenhagen 1448. (Urſprünglich niederdeutſch; nur noch in hochdeutſcher Uebertragung bei Letzner, Daſſelſche Chron. 92.)
12. Lieder auf Joh. Springintgudt. 1455. (Eins bei Soltau 130.)
13. Spruch vom Bürgermeiſter Holland zu Braunſchweig 1488. (Soltau 160).
14. Lied von der Belagerung Braunſchweigs 1492. (Hildebr. S. 18.)
15. Lied von der Schlacht bei Bleckenſtedt 1493. (Hildebr. S. 27.)
16. Ein anderes Lied von derſelben Schlacht. (Hildebr. S. 32.)
17. Lieder der Dithmarſchen 1500 in Dahlmanns Neocorus.

Laurin (§. 77, 2), Sigenot (§. 77, 1), Siegfried (§. 97), Hildebrant (§. 76), Ermenrich (§. 97).

2. Legenden mögen ſchon früh teils ſelbſtändig gedichtet, teils übertragen ſein. Einzelnes hat ſich erhalten. Das Bibliſche möge gleich mit erwähnt werden.

Bruchſtück einer Suſanna des 14. Jh. (Gedr. im neuen vaterländ. Archiv. Hanover 1824. 2, 147 ff.) — St. Urſula, 14. Jh. (Vgl. Altd. Bll. 2, 41). — Eine poet. Bearbeitung der Apokalypſe, 14. Jh. (Vgl. Germania 10, 125 ff. Altd. Bll. 1, 283 ff.) — Eine Genealogie Chriſti (vgl. Deut. Muſeum 1777. 2, 236). — Uebertragung von Philipps Marienleben (§. 81, 10), in mehren Hss. erhalten (vgl. MA. 130). — Uebertragung von Barthel Regenbogens heil. Veronica, Hs. von 1490 in Hildesheim (vgl. W. Grimm, Chriſtusbilder. S. 13). — Mariengrüße des 15. Jh. (Hs. in Hanover). — Oſterlieder des 15. Jh. (Hs. in Hildesheim und in Hanover im Privatbeſitz. Vgl. Hpts. Ztſchr. Bd. 1.)

§. 99.

3. Blankenheimer Samlung des 14. Jh. enthält außer Gotfrieds ins

Niederrh. umgeschriebenem Tristan eine Reihe von kleineren Stücken in niederrheinischer Sprache, zum Teil ursprünglich niederrheinisch.

Vgl. Hagens Germania 7, 266 ff.

1. Van dem greven van Hollant. Wilhelm III. 1304 † 1337. Allegorisch. Aus dem hochdeutschen. 480 Verse. (Gedr. Germ. 2, 251 ff.) — 2. Das bôseste Thier (der edle zum Verrâter gewordene Mann. Germ. 2, 267). — 3. Der Reiher (Vergleichung eines Landesverrâters mit einem Reiher). — 4. Fabel von der Jagd des Lœwen, Bruns und Reynarts. — 5. Der Sperber. Erzählung aus dem hochd. (Hagens GA. N. 22. Vgl. §. 72). — 6. Von Minne und Geld (9 Strophen. Die Minne wird über das Geld erhoben. Gedr. German. 7, 327 ff.) — 7. Der Minne Jagd (Allegorie. Wol nach dem hochdeutschen). — 8. Gespräch über Wappen und Minne. — 9. Sprüche von Freundschaft und Minne. — 10. Der Minnen bergfrit (gedr. German. 7, 328 ff.) — 11. Uebersetzung von Liedern Hohenburgs, Walthers u. s. w. — 12. Uebertragung von Gotfrieds Tristan und des Türheimers Fortsetzung.

4. Hartebôk. 1404. Das Herzbuch der Flanderfahrer enthält 7 Gedichte, die wol sämtlich aus dem Niederländischen übertragen sind und noch dem 14. Jh. angehören müßen.

Die Handschrift in Hamburg (vgl. Ztschr. des Vereins für hamburgische Geschichte 2, 647); gedruckt in Staphorsts Hamburg. Kirchengesch. 1, 4, 175 ff. Einzelnes auch hrsg. von Klemming in Samlingar utgifna af svenska fornskrift-sällskapet. Stockholm 1846. 8. Die Hs. enthält:

1. Van der bort Christi. 1017 Verse. (Staphorst S. 175 ff.)

2. Van dem holte des hilligen krüzes. 768 Verse (Staphorst 202 ff. Die Sendung Seths ins Paradis; kehrt aus derselben Quelle bei Arnold Immensen §. 100, 12 wieder).

3. Van einem eddelen krutgarden. 218 Verse (Staphorst 223 ff. Allegorisch moralisch).

4. De kraneshals. 314 Verse (Staphorst 225. Allegorische Vergleichung der Eigenschaften eines Liebenden mit dem Halse eines Kranichs.)

5. Use leven frouwen rosenkrans. 105 Verse (Staphorst 229. Lobgedicht auf Maria).

6. Valentin und Namelos. 2639 Verse. Ein Gedicht das an den Kerlingischen Sagenkreiß gelehnt ist und die Geschichte Valentins und des verwahrlosten Namenlos (Urson) behandelt. (Gedr. Staphorst 231 ff. und beßer bei Klemming Bd. 3 S. 67—133). Das Gedicht, offenbar nach einer aus dem Französischen gefloßenen niederländ. Dichtung bearbeitet, wurde ins Mhd. umgeschrieben. (Bruchstück im deutschen Museum 1784. 2, 91 ff.)

7. Van dren koningen. 300 Verse (Staphorst 263 ff. Unvollständig. Eine andere Faßung aus einer Hs. vom J. 1393 gedruckt in Gräters Bragur 1, 362.)

5. Wolfenbüttel-Helmstädter Samlung, aus der ersten Hälfte des 15. Jh., die vollständig, aber mangelhaft herausgegeben ist.

Romantische und andere Gedichte in altplattdeutscher Sprache. Hrsg. von P. J. Bruns. Berlin 1798. 8.

1. Zeno. 1528 Verse (Zeno, den der Teufel ausgewechselt, besiegt diesen und gewinnt die Körper der heil. drei Kônige, die später aus Mailand nach Köln gebracht werden).

2. De kraneshals. Kürzere Faßung des gleichnamigen Gedichtes im Hartebok (bearbeitet von Ettmüller in seiner Ausgabe Witzlavs (§. 78). S. 56 ff.)

3. Vruwen lof. 124 Verse. Bruchstück aus einem größeren Gedichte, in überbotenem Stile Gotfrieds. Aehnliches Lob des Weibes im Reinfried.

4. Der dêrde rât. (Wiederholt in Ettmüllers Witzlav S. 64.)

5. Van sunte Marinen. 329 Verse. Nach latein. Quelle (Marina leidet, weil sie ihr Geschlecht nicht entdecken will, die größten Martern).

6. Van dem hiligen Brandan. 1152 Verse. Brandan hat ein Wunderbuch verbrannt und muß um ein solches wieder zu schaffen von Irland eine Seereise machen, auf der er allerlei mönchische Abenteuer erlebt.

7. Van Flosse unde Blankflosse. 1577 Verse. Wahrscheinlich nicht un-

mittelbar aus dem Französischen, sondern dem Niederländischen, wenn auch nicht aus dem Gedichte Diderics van Assenede. (MA. 699).

8. Theophilus. Als Erzählung gedrucktes Schauspiel. S. unten 100, 11.

6. Jütische Samlung, des 15. Jh. gegenwärtig in Stockholm. Enth. mehre größere Gedichte.

Vgl. Dasent in Hpts. Ztschr. 5, 404 und dessen Theophilus. London 1845. 8. Hoffmann, Theophilus. 1854. S. 39.

De deif van Brugghe (gedr. Ztschr. 5, 383 ff.) — Fuchs und Hahn (gedr. Ztschr. 5, 406 ff.) — Theophilus. S. unten Nr. 11.

7. Liefländische Samlung, im J. 1431 durch einen Johannes in Liefland geschrieben.

Die Hs. früher in Eschenburgs, dann Meusebachs, darauf Hoffmanns Besitz ist gegenwärtig in der königl. Bibl. zu Berlin. Vgl. Eschenburg, Denkmäler altdeutscher Dichtkunst. Bremen 1799. 8. S. 209 ff. Bibliotheca Hoffmanni Fallersleb. Leipz. 1846. 8. S. 20 ff.

1. Bedeutung der Farben in der Liebe. Der Anfang fehlt. Noch 541 Verse. — 2. Frauengespräch über Liebe. 210 Verse. Gedr. bei Eschenburg S. 257. — 3. Frauentreue. 200 Verse. (Eschenb. 268. Uebertragung des hochd. Gedichtes. Hagens GA. Nr. 13. Vgl. §. 72). — 4. Von einem Schreiber (Studenten) 662 Verse, aus dem hochdeutschen. (Gedr. Eschenb. 234 ff. Hagens GA. Nr. 42.) — 5. Der Kläger und die Minne. Anfang fehlt. Noch 831 Verse. Wol auch nach dem hochdeutschen. — 6. Liebeslied, 3 Strophen. Uebertragung aus dem hochd. des Barthel Regenbogen. HMS. 3, 452, 4—6. — 7. Flos und Blankflos. 1350 Verse. Vergleichung mit der Helmstädter Hs. bei Eschenb. S. 222 ff.

8. Eine Samlung des 15. Jh. (1481) zu Wien enthält neben mehren offenbaren Uebersetzungen aus dem hochdeutschen, die hin und wieder mit der Blankenheimer Samlung stimmen, auch den Henneke Knecht, ein Spottgedicht auf den seefahrenden Bauersohn.

Vgl. Hoffmanns Wiener Hss. Nr. 94. S. 191 ff. Henneke Knecht auch bei Uhland, Volkslieder Nr. 171.

§. 100.

9. **Gerard**, Dechant zu Minden, verfaßte 1370 (nach Aesop) 102 Fabeln in niederd. Sprache, d. h. er entlehnte aus dem Anonymus des Nevelet und einigen andern Quellen seine Beispiele und kleinen Erzählungen.

Gerard erzählt mehr breit und redselig als ausführlich, weiß mitunter auch geschickt zu lokalisieren. In dem 89. Beispiele beruft er sich auf eine Erzählung des Königs Woldamar van Denemarken, die er vor 50 Jahren von diesem selbst gehört habe.

Handschr. in Magdeburg. Teilweise gedruckt in Wiggerts zweitem Scherflein. Magdeb. 1836. 8. S. 28—70.

10. Vrîdank. Eine niederd. Uebersetzung des Freidanks ist handschriftlich in Magdeburg vom J. 1460. — Beschreibung und Proben in Wiggerts zweitem Scherflein. Magdeb. 1836. S. 70 ff.

Eine niederd. gereimte Umschreibung des Facetus, gleichfalls aus der zweiten Hälfte des 15. Jh., in Magdeburg. — Vollständig gedruckt in Wiggerts Scherflein 2, 6 ff. Eine andere Uebersetzung machte Kinderling bekannt im deut. Museum 1788. Nov. 450 ff.

Die Uebersetzungen des Cato, von denen keine in rein niederdeutscher Mundart abgefaßt ist, hat Zarncke (Cato S. 154 ff.) teils beschrieben, teils wieder veröffentlicht.

11. Theophilus, der sich, um geistlichem Ehrgeiz fröhnen zu können, dem Teufel verschreibt, dann zu Maria bekehrt und von dieser erlöst wird, ist von dramatischen Dichtern mehrfach zum Helden gewählt. Die Behandlung zeigt Gewandtheit und Leben.

Ueber die Theophiluslegende, die schon zu Anfang des 12. Jh. in Hart-

mans (§. 24) Rede vom Glauben 1926—2001 behandelt wurde, vgl. MA. 141. Das älteste der drei niederdeutschen Dramen ist das der Helmstädter Handschrift (Nr. 2), das die beiden andern fast wörtlich benutzt haben, der Dichter der jütischen Samlung (Nr. 3) von v. 175 seines Spieles an und der Dichter der Trierer Hs. von v. 526 an. Beide haben die Vorgeschichte des Teophilus, die in der Helmstädter Hs. fehlt, so daß eine gemeinsame ältere Quelle aller drei Hss. vorausgesetzt werden muß. Der jütische Dichter ist darin kurz und hält den alten Gang des Nacheinanderredens der Personen fest; der Trierer, der eine umfangreiche, nicht vollständig überlieferte Arbeit beabsichtigte, hat die Vorgeschichte, die fehlschlagenden Hoffnungen des Theophilus, zum Bischof gewählt zu werden, mehr dramatisch im neueren Sinne behandelt, da seine Personen wiederholt reden.

1. Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel aus einer Trierer Handschr. des XV. Jh. von Hoffmann v. Fallersl. Hanover 1853. 8.

2. Theophilus. Nach der Helmstädter Hs. als Erzählung bei Bruns, dann als: Theophilus der Faust des Mittelalters. Hrsg. v. Ettmüller. Quedlinburg 1849. 8. — Am besten von Hoffmann: Theophilus. 1854. S. 51.

3. Theophilus, nach der jütischen Samlung hrsg.: Theophilus in Icelandic, low German and other tongues. From mss. in the royal library Stockholm. By George Webbe Dasent. London 1845. 8. S. 33—65; daraus in: Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel in zwei Fortsetzungen. Aus einer Stockholmer und einer Helmstädter Hs. von Hoffmann v. F. Hanover 1854. 8. S. 3—37.

12. Sündenfall. Ein umfangreiches Schauspiel, das mit dem Falle Lucifers beginnt und bis zur Weihung der dreijährigen Maria geht, flicht eine Zankscene zwischen Salomo und seiner Frau ein. Als Dichter nennt sich ein Arnoldus Immessen, der nicht aus Einbeck sondern Goslar zu sein scheint. Um 1460.

3953 Verse. Hrsg. v. O. Schönemann mit dem folgenden Stücke.

13. Marienklage. Nach hochdeutschen Quellen, um 1460 abgefaßt, mit lyrischen Stücken und zu kirchlichem Zwecke.

Der Sündenfall und Marienklage. Zwei niederdeutsche Schauspiele aus Hss. der Wolfenbüttler Bibliothek hrsg. von O. Schönemann. [† 1855] Hanover 1855. 8.

14. Das Redentiner Spiel von der Auferstehung Christi, 1464 geschrieben aus der Gegend von Wismar, nicht ohne Spuren französischen Einflußes.

2014 Verse. Gedr. in Mones Schauspielen des Mittelalters 2, 33 ff. und darnach in willkürlichem niederdeutsch hrsg. als: Dat spil fan der upstandinge. Von L. Ettmüller. Quedlinburg 1851. 8.

15. Reineke. Der niederländ. Reinaert des 13. Jh. wurde im 14. Jh. einer Ueberarbeitung unterzogen und mit einer wiederholenden Fortsetzung versehen (MA. 615). Im 15. Jh. versah Hinrik van Alkmer die Ueberarbeitung mit einer prosaischen Glosse (MA. 678). Diese bis auf wenige Blätter untergegangene Bearbeitung des Reinaert übertrug mit vollkommener poetischer Kraft und Unbefangenheit vielleicht der Buchdrucker Barkhusen ins Niederdeutsche, wobei er die Glosse erweiterte. Durch spätere irrige Zeugnisse wurde diese Bearbeitung dem Nicolaus Baumann zugeschrieben. Aus der niederd. Arbeit floßen dann im 16. Jh. hochdeutsche, lateinische und dänische, im 17. eine schwedische Bearbeitung und am Schluße des 18. Jh. dichtete Gœthe darnach seinen Reineke Fuchs.

Reineke de vos. lübeck 1498. 4.; Roſtock 1517. 4.; 1522?; 1539/49. 4.; 1548. 4.; 1549. 4.; 1553. 4.; 1592. 4.; Frankf. 1536. Fol.?; 1550. 4.; 1562. 4.; 1572. 4.; 1575. 8.; 1608. 8.; Lübeck 1549. 4.?; 1592. 4.; Hamb. 1604. 8.; 1606. 8.; 1660. 8.; 1666. 8. Reineke de vos mit dem koker. (hrsg. v. F. J. Hackmann.) Wulffenb. 1711. 4.; Leipz. 1752. 4.; 1792. 4. (hrsg. von Gottsched); Eutin 1798. 8. (hrsg. v. Bredow); Braunschw. 1825. 8. 1835. 8. (hrsg. v. K. F. A. Scheller). Breslau 1834. 8. 1852. 8. hrsg. v. Hoffmann von Fallersleben. Vgl. MA. 616.

Viertes Buch.

Von der Reformation bis zum dreißigjährigen Kriege.

Kirchliche Volksdichtung.

§. 101.

Die Dichtung dieses Zeitraumes hat die allgemeinste Teilnahme des Volkes zu erwecken vermocht und ist durch Wahl und Behandlung der Stoffe, so wie durch die allgemeine Beteiligung aller Stände an der Ausübung der Dichtkunst eine durchaus volksmäßige, die eigentliche Blütezeit vom geschichtlichen Standpunkte. Die großen Umwälzungen Europas im 15. Jh., der Fall Konstantinopels, die Erfindung des Buchdrucks, die Wiederbelebung klassischer Studien richteten die Blicke auf die inneren Zustände und drängten die Gemüter mit großer Gewalt auf bürgerliche und kirchliche Verbeßerungen hin. Unklar war dies Ringen des Geistes am Schluße des 15. und im Beginn des 16. Jahrhunderts; bald wurde vom ethischen Standpunkte aus für eine Läuterung der Sitten (von Brant, Morsheim, Gengenbach) geeifert; bald vom kirchlichen Standpunkte für eine Reinigung des geistlichen Standes (Murner, Geiler); bald suchte man die Rückkehr zum Beßern in der Rückkehr zu den alten überlebten Ideen (Maximilian); bald meinte man alles Heil in der Einführung der humanistischen Studien zu erblicken (Reuchlin, Locher, Celtes). Neben diesen geistigen Bestrebungen machten sich sehr bedrohliche politische geltend (Bundschuh, der arme Konrad), Stegreifleben der Ritter, wilde Fehden, Machtlosigkeit des Oberhauptes und üppiger Trotz der Stände. Luthers mit der Anschlagung der Thesen anhebender Kampf gab auf einmal einen zauberisch wirkenden Mittelpunkt, um den sich fortan alle geistige Bewegung und alle materiellen Kämpfe bewegten. Er hatte, die Tradition abweisend, die christliche Lehre auf die Bibel, das Wort Gottes, zurückgeführt. Die Bibel war fortan die Quelle alles Wißens und die Ausbreitung des biblischen Inhaltes ist die eigentliche Thätigkeit aller Schriftsteller, namentlich aller Dichter des XVI. Jahrhunderts. Die Bibel und ihre Geschichte und Lehre bildete den großen ehrwürdigen Hintergrund, den jede Dichtung haben muß, um wahrhaft lebensvoll zu wirken, und der, seit dem Untergange des Heidentums, bisher der deutschen Dichtung gefehlt hatte und seit dem dreißigjährigen Kriege wiederum fehlt. Die Bibel selbst brachte Luther in das Deutsche und schuf in der Sprache der Uebersetzung eine über den Mundarten stehende hochdeutsche Schriftsprache, die sehr bald weiter reichte als das lutherische Bekenntnis und allmählich alle landschaftlichen Mundarten, von denen das Schweizerische und das Nieder-

deutſche ſich am längſten wehrten, zurückgedrängt hat. Unmittelbar aus der Bibel floßen die kirchlichen Lieder. Mit der Bibel und dem Kirchenliede war der wichtige Inhalt der Reformation gefeſtigt. Es begann bald, wie im großen Leben des Volkes, auch in der Dichtung ein Kampf um die reformatoriſche Lehre, in welchem ſich der innere Kampf der Gemüter ſpiegelt. Während Brant verſtummte, Murner die Autorität der Kirche und die Verbindlichkeit der Tradition verfocht, traten eine Menge älterer Männer (wie Hutten, Gengenbach, Manuel, Stifel, Schwarzenberg) und unzählige neue Kämpfer für die Reformation ins Feld. Der ganze Meiſtergeſang folgte dieſer Richtung; in Dialogen und hiſtoriſchen Gedichten wurde das große Thema auf die Zeitereigniſſe ausgedeutet; eine kaum überſehbare Flut von Büchlein trug die reformatoriſche Lehre in die Schichten des Volkslebens. Die Fabel ſchien faſt nur erfunden, um als polemiſche Waffe gehandhabt zu werden. Die großartigſte Regſämkeit dichteriſcher Kräfte, die den Inhalt der Bibel und die reformatoriſchen Lehren zu verbreiten und zum Gemeingut zu machen beſtrebt waren, entfaltete ſich auf dem dramatiſchen Gebiete; überallhin drang das bibliſche Schauſpiel und erweckte die Jugend und das Volk zur lebendigſten darſtellenden Teilnahme an dem gewaltigen Kampfe. — Neben dem Bibliſchen gieng die epiſche Tradition des Mittelalters her, die, wenn auch nicht ſo unmittelbar wie die bibliſche Dichtung zum Ausdruck der Reformation gemacht wurde, doch auch mehr oder minder die Farbe der Reformation annahm. — Alle Elemente der bewegenden Volksbildung umfaßte und beherrſchte ein ſchlichter Mann des mittleren Bürgerſtandes, der Schuhmacher Hans Sachs, deſſen ſtaunenswerte Fruchtbarkeit faſt Alles dichteriſch darzuſtellen wuſte, was bis dahin im deutſchen Volke lebendig gewirkt hatte. Altertum und neueſte Zeit waren ihm gerecht; das Höchſte war ihm nicht zu ſchwer, das Alltäglichſte nicht zu gewöhnlich; er wuſte Allem mildes poetiſches Leben zu verleihen. Wahrer Dichter im vollſten Sinne verſchmähte er wie ſein Jahrhundert die mit Hülfe geſchichtlicher Gelehrſamkeit wahrnehmbaren Unterſchiede der Zeiten und Sitten; er ſah und behandelte Alles als Gegenſtand und Begebenheit ſeiner Zeit und blieb deshalb immer überall und bei allen verſtändlich. — Am Schluße des XVI. Jahrhunderts beginnen wieder fremdländiſche Einflüße wirkſam zu werden, die das volksmäßige Schauſpiel zerſtörten. Auch die dichteriſche Polemik, ſo bewundrungswert ihre nachdrucksvolle Entwicklung war, wirkte zerſtörend (Naſus, Fiſchart) und brachte den Zwieſpalt zwiſchen Gebildeten und Ungebildeten wieder, den die Mitte des Jahrhunderts überwunden hatte, und der in dem folgenden Zeitraume wieder als Regel daſteht.

Erstes Kapitel.

§. 102.

Die **Volksliteratur**, die den Hintergrund der vorreformatorischen Decennien und teilweise auch der Reformationszeit selbst bildete, umfaßt das poetische Gemeingut das zum Teil aus dem fernsten Altertume, zum Teil aus dem Mittelalter herübergebracht wurde, teils aus Frankreich oder Italien zu uns gelangte. Diese Sprichwörter und Reimsprüche, Volksschwänke und Volksbücher, Volkslieder und Volksdichtungen, die sich — ein Zeichen ihrer Lebenskraft — zum Teil noch bis auf die Gegenwart erhalten haben, auf ihren Umwandlungen noch nicht überall genau begleitet und erforscht sind, gaben Stoff und Farbe für Prosa und Dichtung. Der Stil der Schriftsteller des 16. Jahrhunderts hat durch eine Fülle lebhafter Sprichwörter und sprichwörtlicher Redensarten eine Frische und Anmut, wie sie seitdem nicht wieder zu erreichen gewesen sind. Vieles erscheint gegenwärtig roh und gemein, was damals durchaus unanstößig ausgesprochen und hingenommen wurde. Die Reimsprüche, zum Teil noch aus alter Zeit stammend, giengen wirksamer und bedeutsamer vom Munde als gegenwärtig etwa Sentenzen und s. g. schöne Stellen der Classiker; sie hatten neben den biblischen Sprüchen volle Geltung und wurden als Bekräftigungen gern in Schrift und Rede eingemischt. Die Volksschwänke verdanken ihre Entstehung bald kleinen wirklichen Begebenheiten, bald älteren Gedichten heitern Inhalts und sind vorzugsweise gegen Wankelmut der Weiber, Plumpheit der Bauern, Ueppigkeit der Geistlichen, Uebermut der Krieger, Beschränktheit kleinstädtischer Bildung und Einfalt überhaupt gerichtet. Sie stammen nicht selten aus der Fremde und sind in Deutschland lokalisiert. Die Sprache derselben ist gern die lateinische, weil sich hier mit eleganten Worten das Plumpste und Bedenkliches leichter einkleiden ließ. Die eigentliche Schwankliteratur breitet sich erst nach der Reformation aus (§. 160). Manche dieser Schwänke begegnen in den größeren neu entspringenden Volksbüchern wieder (§. 162). Die älteren Volksbücher, meistens aus dem Schluße des xv. Jahrhunderts, sind zum großen Teile aus fremden Quellen entlehnt. Das Volkslied zeigt die schönste und farbenreichste Blüte und war auf den reformatorischen kirchlichen Gesang vom größten Einfluße. Vorzugsweise dem Südwesten Deutschlands angehörig, zeigt es doch auch in Mitteldeutschland und den nördlichen Strichen sich lebendig, wurde dort aber später aufgezeichnet und sorgloser behandelt. Die meisten Lieder des Südens wurden in das niederdeutsche übertragen; Uebertragungen vom Norden nach dem Süden begegnen seltner. Das Volkslied als solches hat sich von der reformatorischen Bewegung unabhängig gehalten, wenn auch offenbar die protestantischen Städte und Landstriche die eifrigste Pflege der Dichtung, die mit dem Tonsatze nicht immer zusammenfällt, aufweisen. Diese um den Glauben unbekümmerte Liederlust rief den Tadel der Reformatoren auf, ließ sich aber, wie die steigende Zahl der fliegenden Blätter und der Liederbücher ausweist, nicht verbannen.

§. 103.

Schon das Mittelalter sammelte Sprichwörter (§. 56), deren

Wesen nach der richtigen Bemerkung eines alten Samlers darin erkannt wird, 'daß sie erstlich nach dem Buchstaben recht und wahr sind und darnach verblûmter Weise weiter aussehen, Ursach und Anleitung geben, schärfer nachzusinnen auf etwas mehr, das darunter verstanden und gemeint wird, als wenn man spricht: alte Hunde sind bôs bendig machen.' Kleinere Samlungen begegnen mitunter in Handschriften des XV. Jahrhunderts. Umfaßender gesammelt wurde seit Beginn des XVI. Jhd. Eine planmäßige Samlung aus den Quellen selbst und mit Bezeichnung derselben fehlt noch.

Ueber die Literatur vgl. J. Zacher, die deutschen Sprichwörtersamlungen. Leipz. 1852. 8.

1. **Antonii Tunicii** Monasteriensis in proverbia sive paroemias Germanorum Monosticha. Colon. 1514. 4. Tunicius lebte noch 1544 als Vicar am Dome zu Münster; seine Samlung ist niederdeutsch-westphâlisch; dem heimischen Sprichworte ist ein lateinischer Hexameter beigefügt. Die meisten sind aus der niederländischen Samlung (Proverbia seriosa .. communia), entlehnt; im Ganzen 1362.

Vgl. Hoffmann v. F. im Weim. Jahrb. 2, 178 ff.

2. **Johannes Fabri** de Werdea, Baccalaureus der Rechte zu Leipzig, Proverbia metrica et vulgariter rytmisata. (Leipzig bei Martin Landsberg Herbipolens., um 1520.) 24 Bl. 4. Mehr Sprûche als Sprichwörter.

Vgl. Hoffmann v. F. im Weim. Jahrb. 2, 183 ff.

3. **Johannes Agricola** von Eisleben, 1492 † 1566, vielfach schriftstellerisch thätig; hart angefeindet; Mitverfaßer des Interims von 1548, zuletzt kurbrandenburgischer Hofprediger. Von ihm auch ein Schauspiel: J. Huß. — Seine Sprichwörter haben Auslegungen, die meistens sehr neben dem Sinne hergehen; zuerst niederdeutsch, dann vermehrt hochdeutsch, und später eine zweite Samlung, die großentheils aus dem Renner (§. 82) abgeschrieben ist. Agricola scheint Anteil an der erweiterten Glosse zum Reineke Vos gehabt zu haben und mag auch Herausgeber des Renners sein. Auch die Herausgabe der alten Priamelsammlung scheint ihm zu gehören.

Drehundert Gemener Sprickwôrde, der wy Dûdeschen vns gebruken, vnde doch nicht weten wor her se kamen, durch D. Johann Agricolam van Isleue .. uthgelecht (Magdeborch 1528.) 12 und 144 Bl. 8.

Dreyhundert Gemeyner Sprichwörter .. Nürnberg 1529. 8; Zwickau 1529. 8. (mit dem andern Teile vermehrt); o. O. [Erfurt] 1529. II. 8.; Hagenau 1529. II. 8.; Nürnberg 1530. II. 8.; Leipzig 1530. II. 8.; 1533. II. 8. Als: Siebenhundert und Fünfftzig Deutscher Sprichwörter. Hagenau 1534. 8.; 1537. 8.; o. O. 1541. 8.; 1558. 8.; Wittenberg 1582. 8.; 1592. 8.

Fûnfhundert Gemainer Newer Teütscher Sprüchwôrter, durch Johann Agricola Eyßleben 1548. Ohne Druckort (Augsburg) 16 und 188 Bl. 8.

Freyhartspredig. Sampt hundert alten Sprüchen der Welt lauff betreffend ... Bas. M. Apiarius (1540). 8.; rep. 1575. 8. (Wolfenb. 572. 17. Q.-8.); Dresden 1584. 8. (HB. 1613. 130 Sprüche und andere Zuthaten enthaltend). Die Freihartspredigt auch bei Keller Fastnachtsp. S. 1158, die Priameln meistens schon in Hss. des XV. Jh.; in den neuen Auflagen vermehrt. Darin auch die in der Glosse zum Reineke angeführten Sprüche des Schweitzers von der Welt Untreue, d. i. des Schwetzers-Rosenplüts?

Vgl. *B. Kordes*, Agricolas Schriften. Alton. 1817. 8. (Das Gedicht von der Martinsgans ist nicht von Agricola. Vgl. Ackerman §. 147).

4. Von ungenanntem Samler: Sibenthalb hundert Sprichwôrter, wie vnd wo sie in Teutscher Spraach von zier vnd bkürtzung wegen der rede, gebraucht werdenn. Franc(fort) Chri. Egen(olph). 1532. 64 Bl. 8. 664 Sprichwörter enthaltend. Diese Samlung wurde in der Folge mit Agricolas und Franks Sprichw. verarbeitet und ist als Egenolphs Samlung bekannt: Sprichwörter, Schône, Weise Klugreden .. In etlich Tausent zusamen bracht. Frkf. 1548. 4., 1570. 8., 1582. 8., 1591. 8., 1600. 8. u. s. w.

5. **Sebastian Franck** aus Donauwôrth, lebte etwa von 1500—1545; vielfach

schriftstellerisch thätig; Wiedertäufer; pantheistischer Philosoph; umsichtiger Ethnograph; freimütiger Geschichtschreiber; heftig angefeindet. Seine Sprichwörtersamlung ist geistvoller als Agricolas in der Auslegung und reichhaltiger. (Vgl. Ebert, bibl. Lex. 7881.)

Sprichwörter, Schöne, Weise, Herrliche Clugreden, vnnd Hoffsprüch. Beschrieben und außgelegt, durch Seb. Francken. Francf. a. M. d. Chr. Egenolff. 1541. II. 4. — Sprüchwörter Gemeiner Tütscher nation, erstlich durch Sebastian Francken gesammlet, nüwlich aber in kommliche ordnung gestellt vnd gebessert . . Zürich by Eustachin Froschouer; o. J. (1545). II. 8.

Von Franks übrigen Schriften nur die kurzen Titelangaben: Diallage, vereynigung der streytigen sprüch in der schrifft von Andrea Althamer von Brentz.. verteutscht. (Mit Vorrede und Eingang.) o. O. 1528. 8. — Morie Encomium, Ein Lob der Thorhait, von Erasmo, verteutscht. Von der Eytelkait aller Menschlichen Kunst und weißhait.. aus Heinr. Corn. Agrippa verteutscht. Von dem Bam deß wißens Gutz und böß.. o. O. u. J. 4. Ulm, H. Varnir. 4. — Von dem laster der Trunkenheit.. Nürnb. Peyp. 1531. 4.; o. O. 1533. 4.; o. O. 1539. 4. — Chronica, Zeitbuch biß 1531. Straßb. Fol.; biß 1536; o. O. Fol.; Frkf. 1565. Fol. — Belagerung vnd Zerstörung Jerusalem. Frkf. 1532. 4. — Von Ankunfft der Messe. o. O. 1533. 4. — Weltbuch. Tübingen 1534. Fol.; o. O. 1542. Fol.; als erster Teil von Feyerabendts Weltbuche. Frkf. 1567. Fol. Wereltboek, Spiegelhelende Beeltnisse des gheheelen Aertbodens. o. O. 1562. Fol. (Vgl. *R. Gosche*, Seb. Frank als Geograph. Berl. 1853. 8.) — Beroaldi Declamation, verteutscht. Nurnb. 1531. 4.; o. O. 1536. 4. — Die gülden Arch. Augsp. 1538. Fol.; Bern, S. Apiarius 1557. Fol. De Gulden Arke. o. O. 1560. Fol. — Auslegung des 64.. Psalms. o. O. 1539. 4. — Wie man beten und psallieren soll. o. O. u. J. 8. Vgl. §. 135. — Germania, von gantzem Teutschland. Augsb. 1538. Fol. — Bern 1539. Fol. 1543. Fol. — Paradoxa. 280 Wunderred. Ulm 1533. Fol. 1535. Fol. 1539. Fol. 1542. 4.; o. O. 1559. Fol. — Siben weisen auß Grecia. o. O. u. J. 4. — Das verbütschiert Buch. Pfortzheim, G. Rabe. 1559. Fol. — Von der Hoffnung vnd Liebe Gottes. Frkf. 1543. 4. Cronica. Abconterfeyung der Türken. Nürnb. Peypus 1530. 4.; Augsb. 1530. Oct.; 1530 Dec.

6. **Eberhard Tappe** aus Lune; stellte deutsche Sprichw. mit griechischen und lateinischen zusammen.

Germanicorum Adagiorum centuriae septem. Argentor....; recogn. Argentor 1545. 8.

7. **Georgius Mayr**, Notar und deutscher Schulmeister zu Augsburg; gab zur Vervollständigung der Egenolphschen Samlung mehr Lebens- und Sittenregeln als Sprichwörter.

Etlich hundert schöner, lustiger vnd gemainer Teütscher Sprüchwörter. 1567 (Augsp. d. Ph. Ulhart.) 32 Bll. 8.

8. **Andreas Gartner** von Marienberg, gab lateinische und deutsche Sprüche und Sprichwörter in Reimen.

Proverbialia dicteria . . Teutsche Sprichwörter von den Sitten und gantzem Leben des Menschen. Frcf. 1570. 8.; 1572. 8.; 1585. 8.; 1591. 8.

9. Von ungenanntem Samler: Loci communes proverbiales de moribus, carminibus antiquis conscripti, cum interpretatione Germanica S. A. J. — Basil. Oporin. 1572. 8. (Vgl. Anzeig. 1854, 269.) — Brun. Seidelii parœmiæ ethicæ sive sententiæ proverbiales et morales. Francof. 1589. 8.

10. **Eucharius Eyering**, geb. 1520 zu Königshofen, erst 1578 zu Würzburg als evangelischer Prediger ordiniert, Pfarrer zu Streufdorf, † 1599. Seine in Reimen, nach alphabetischer Ordnung der Sprichwörter, abgefaßte Samlung ist größtenteils aus Agricola entnommen; die Schwänke sind darin das Wesentliche und Wertvolle.

Vgl. J. W. Krauss, Beiträge zur Hildburghauser Kirchen- und Schulgeschichte. Hildburgh. 1752. 2, 416 f. Vgl. DD. 1, 123 ff.

Proverbiorum copia. Etlich vil Hundert Lat. und Teutscher Sprichwörter, Mit schönen Historjen, Apologis, Fabeln vnd gedichten geziert. 1601. Eißleben. 16 u. 817 S. 8. — Ander Theil. Eißleben (1601). Vorrede und 721 S. 8. — Dritter und letzter Theil. Eißleben (1603). Vorr. u. 615 S. 8.

11. **Friedrich Peters** (Petri), Prediger zu Braunschweig, auf der Schule zu Ilfeld gebildet, lieferte die reichhaltigste und beste Sprichwörtersamlung; ohne Erläuterungen; sein Werk ist fast unbekannt.

Der Teutschen WEißheit. Hamburg bei Philipp von Ohr. 1605 (Teil I).

Das Ander Teil 1604. Das Dritte Teil, Appendix, o. J. 66 Bogen 8. Etwa 20,000 Sprichwörter, Priameln und Reimſprüche.

Peters bezieht ſich auf eine ältere Sprichwörterſamlung ſeines Lehrers, des Rectors Mich. Neander zu Ilfeld: 'Veterum ſapientum Germanorum ſapientia', die in Neanders Ethice vetus et ſapiens (Lips. 1599. 8.) enthalten ſein ſoll. Das Buch war mir nicht zugänglich.

12. **Chriſtoph Lehmann**, Stadtſchreiber zu Speyer, † 1638. Außer einer geſchätzten noch immer brauchbaren Chronik ſeiner Heimatſtadt, verfaßte er in ſpäteren Jahren eine durch Reichhaltigkeit ausgezeichnete Sprichwörterſamlung, die unter Hauptſchlagwörtern das früher Gebotne ordnet und ältere Schwänke zum Witzwort zuſammendrängt.

Florilegium politicum oder politiſcher Blumengarten. Darinnen außerleſene Politiſche Sententz, Lehren, Reguln, vnd Sprüchwörter vnter 286 Tituln in locos communes zuſammengetragen. Durch Chriſtophorum Lehmann. o. O. Impenſis Autoris. 1630. 60 Bogen 8. (Nachgedruckt: Lübeck 1639. 86 Bog. 8.) – Der ander Theil. Florilegii politici aucti Continuatio. Frkf. 1641. 28 B. 8. – Erneuerter polit. Blumengarten. Frkf. 1640. 8. (Titelauflage 1643. 8.) — Der dritte Theil cum elencho titulorum. Frkf. 1642. 30 B. 8. — Florilegium politicum. Frkf. 1662. IV. 12. (I. u. II. umfaßen den erſten Teil von 1630; III. enthält den zweiten Teil von 1641 und IV. den dritten von 1642.) — Gieſſen 1662. 12. — Auch eine Amſterdamer Ausgabe.

(Die 'Chronica der freyen Reichs Stadt Speyer' erſchien Frkf. 1612. Fol., Frankf. 1662. 4. (beſte Ausgabe); Frkf. 1698. Fol. (durch Joh. Melch. Fuchs vermehrt); Frkf. 1711. Fol. Abdruck von 1698.)

13. Von ſpäteren Samlungen ſind zu erwähnen: *J. G. Seybolds* Viridarium. Luſtgarten, Von auserleſenen Sprüchwörtern. Nürmb. 1677. 8. und deſſen Selectiora Adagia Latino-Germanica. Norimb. 1698. X Bogen 12. Seybold war Schulmeiſter zu Schwäbiſch-Hall; lateiniſche alphabetiſch geordnete Sprichwörter ſind durch deutſche erklärt. — *J. Ch. Blums* Deutſches Sprichwörterbuch. Leipzig 1780—82. II. 8. — *J. Eiſelein,* Die Sprichwörter und Sinnreden des deutſchen Volkes in alter und neuer Zeit. Zum erſtenmal aus den Quellen geſchöpft und erläutert. Freiburg 1840. LII und 675 S. 8. Nur wenige Erläuterungen; die Nachweiſung der Quellen dürftig und der Umfang derſelben beſchränkt; dennoch eine ſehr brauchbare Samlung. — *K. Simrock,* Die deutſchen Sprichwörter. Geſammelt. Frankf. a. M. o. J. V u. 591 S. 8. 12396 Sprichwörter in alphabetiſcher Folge ohne Erläuterungen und Quellenangabe; auch eingemiſchte Reimſprüche. — *Edm. Höfer,* Wie das Volk ſpricht. 524 ſprichwörtliche Redensarten. Stuttgart 1855. 8. Eine Samlung apologiſcher Sprichwörter, die in erzählender Form eine kleine Geſchichte durchſcheinen laßen.

14. In den älteren Sprichwörterſamlungen begegnen häufig Reimſprüche und Priameln. Hochdeutſche Samlungen, die ſich Reimſprüche zu liefern als beſonderen Zweck geſetzt hätten, kenne ich nicht. Eine niederdeutſche Samlung gibt in großer Reichhaltigkeit gereimte Sprüche, zum Teil aus Freidank, dem Renner, Seb. Brant, Morßheim, dem Reineke, vieles auch aus Liedern und dem Volksmunde.

Ein ſchön rimbökelin, worinne vele löſtige, nütte und künſtige spröke voruatet, welckere gantz körtwilich vnd lefflik tho leſen ſynt, dörch einen guden fründt, vth dem Reineken Voſſe vnd anderen Böken tohope geleſen. o. O. u. J. 8. (Lübeck, Joh. Balhorn um 1548.) Wiedergedruckt als: Schöne künſtliche Werldtſpröke, Darinne aller Stende, Natur vnd Egenſchop affgemahlet ſyn, dörch de Olden wolervaren Werldtwyſen beſchreuen, Allen Minſchen thor Lere vnd Warninge, Exempel, vnd in Rymeswyſe kort voruatet, Ock thom deel vth dem Reyneken Voſſe. o. O. u. J. 8. — Schöne Künſtlike Werltſpröke u. ſ. w. Hamborch by Henrik Binder M.D.CXIIII (d. i. 1594). 48 Bl. 8. — Hamb. 1601. 8.

§. 104.

Schwankſamlungen lehnen ſich an die älteren des Poggio, des Kônigs Alphons oder der Novellenſamlungen des Boccaccio und anderer Italiener. Die von Deutſchen verfaßten haben nicht ſelten fremde ältere Stoffe als einheimiſche jüngſt aufgekommene behandelt.

Fr. Poggii († 1459) facetiarum liber. o. O. u. J. (Rom um 1470). 109 Bll. 4. — o. O. u. J. (Venedig um 1470). 76 Bll. kl. Fol. — o. O. u. J. (Nûrnb. F. Creuſſner). 62 Bll. kl. Fol. — o. O. u. J. (Nurnb. Koberger). 45 Bll. Fol. — Nurnb. F. Creuſſner 1475. 61 Bll. Fol. — Poggii Florentini facetiarum libellus unicus. Londini 1798. II. 18. (Die beſte von Fr. Jos. Noel zu Utrecht beſorgte Ausgabe, deren zweiter Teil Nachweiſungen und Nachbildungen oder frühere Faßungen enthält.)

Giov. Boccaccio, il decamerone. Ven. Csp. Valdarfer. 1471. Fol. — Hie hebt ſich an das puch von ſeinem meiſter in greckiſch genant decameron, daz iſt cento novelle. (Ulm 1472). 401 Bll. Fol. Vlm (Zainer) o. J. 390 Bll. Fol. — Cento Novelle. Das ſeind die hundert neuen Fabeln. Augsb. Sorg. 1490. 368 Bll. Fol., Straßb. 1535, 1551, 1557, 1561. Fol. Abgekürzt und gereinigt: Cento Nouella, Hundert newer Hiſtorien. Strsb. 1509. Fol.; 1519. Fol.; 1540. Fol.; Frkf. 1575. II. 8.

Heinrich Bebel, aus Juſtingen, ſtudierte in Cracau und Tûbingen Sprachen, Rechte und Dichtkunſt; 1497 Profeſſor in Tûbingen; Lehrer Melanchthons; einer der wirkſamſten Humaniſten; † 1514; ſeine Schwänke waren bis tief ins 17. Jh. beliebt und wurden mehrfach ins Deutſche ûberſetzt.

G. W. Zapf, H. Bebel nach ſeinem Leben und ſeinen Schriften. Augsb. 1802. 8.

Margarita facetiarum. impr. per Jo. Grüninger 1508. 4.; Arg. 1509. 4.; 1514. 4.; Tubing. 1542. 8.; 1544. 8.; Frcf. 1590. 8.; auch in den Werken: Opera. Phorceæ in Aedib. Th. Anshelmi. 1508. 4.; Opera ſequentia. Triumph. Veneris ct. Phorceæ in aedib. Th. Anshelmi 1509. 4.; Opuscula nova. Arg. J. Gryninger. 1508. Fol.; Opera Arg. 1512. 4.; Arg. 1514. 4.; Paris. 1516. 4.; Antw. 1541. 8. (Auch bei Friſchlins facetiis.)

Die Geſchwenk Henrici Bebelii. Sampt einer Practica [Heinrichmanns] Durch einen guten Geſellen auß Latein in Teutſch gebracht; o. O. 1558. 8. (wol von Lindner ûberſetzt); Frkf. 1589. 8. (mit Bernh. Ochini Apologen, die ſchon zu Augsb. 1559. 8. erſchienen); Frkf. 1606. 8. — Bebels facetien bilden die Grundlage von Kirchhofs Wendunmut.

Othomar Luscinius (eigentlich Nachtigal) lieferte eine kleine Samlung zum Teil üppiger Erzählungen.

Joci et Sales mire feſtivi. Aug. Vindel. typis Symperti Ruff, impenſa Sigism. Grimmii. 1524. 8. — Eine andere Schrift Nachtigals: Seria jocique; o. O. u. J. (Arg. 1529. 8.), enthält Ueberſetzungen aus Plutarch und von Epigrammen der Anthologie.

Nicodemus Friſchlin (vgl. §. 113) wurde eine kleine Samlung von lateiniſchen Schwänken beigelegt, die erſt nach ſeinem Tode erſchienen iſt.

N. Fr. Balingenſis Facetiae ſelectiores, quibus ob argumenti ſimilitudinem acceſſerunt Henr. Bebelii facetiarum libri tres. Sales item ſeu facetiae ex Poggii Florentini Oratoris libro ſelectae. Nec non Alphonſi regis Arragonum, et Adelphi facetiae et Prognoſtica Jacobi Henrichmanni. Lips. 1600. 8. Argent. 1609. 1612. 1625. 12. Amſtelodami 1660. 12.

Otho Melander (eigentlich Holzapfel) 1571 zu Hohne bei Eſchwege geboren, Advocat, † 1640. Er ſammelte aus älteren Schriftſtellern und fügte Geſchichten aus ſeiner Zeit und Gegend bei. Die Ausgaben weichen ſehr von einander ab.

Jocorum et ſeriorum libri duo. Mülhauſen 1600. 8. (Meiſtens von ſeinem Vater Dionyſius Melander geſammelte Geſchichten.) Rep. 1603. 1605. 1612. Jocorum atque ſeriorum tum novorum, tum ſelectorum atque memorabilium centuriae aliquot (749) recenſ. Othone Melandro. Nunc denuo auctae. Frcf. 1626. 815 S. 12. — Deutſche Ueberſetzung: Lich 1605. 8. Darmbſt. 1617. 8.

Jac. Wimpheling (§. 113) verfaßte unter angenommenem Namen zwei ſogen.

Quodlibet, komische Behandlung eines lächerlichen Satzes, wie sie auf Universitäten zur Gemütsergötzlichkeit üblich waren. Latein und Deutsch, Prosa und Vers, Deduction und Schwank wechseln darin ab.

Ueber die Disputationes quodlibeticae vgl. Zarncke in Haupts Ztschr. 9, 119 ff., der Wimphelings Autorschaft bestreitet. Vgl. Riegger, amoenitatt. literar. Friburgens. 2, 240.

De fide concubinarum in sacerdotes. Questio accessoria causa joci et urbanitatis in quodlibeto Heidelbergensi determinata a magistro Paulo Oleario Heidelbergensi; o. O. u. J. (1501) 29 Bl. 4. (enthält auch de fide meretricum); Ulm 1501. 4.; Heidelb. 1504. 4.; Mogunt. 1501. 4.; (1504) Hewman 4.; o. O. 1505. 12 Bl. 4; o. O. 1557. 12.; Frcf. 1624. 8.

De fide meretricum in suos amatores. Questio minus principalis vrbanitatis et facetie causa, in fine quodlibeti Heydelbergensis determinata a magistro Jacobo hartlieb Landoien. (Ausgaben wie bei der vorigen Schrift.)

Eine ähnliche Disputation hat durch eingeflochtene Citate für die literargeschichtliche Chronologie Wichtigkeit. Sie ist in Erfurt gehalten:

De generibus ebriosorum et ebrietate vitanda. Questio facetiarum et vrbanitatis plena quam pulcherrimis optimorum scriptorum flosculis referta. In conclusione quodlibeti Erphurdensis anno Chr. 1515 circa aequinoctium scholastico more explicata. 1516. 4.; o. O. u. J. (Frkf. um 1550) 4.; o. O. 1557. 12.; Frcf. 1624. 8.

Erwähnung Vlenspiegels und Stellen die im Finkenritter (§. 173) vorkommen.

§. 105.

Die reiche Literatur der Volksbücher und Volksromane floß fast ohne Ausnahme aus dem Mittelalter und selbst die spät entstandenen Sammelwerke, die in echt poetischer Kraft das Vereinzelte auf einen Brennpunkt brachten, laßen sich in das Mittelalter zurückverfolgen (§. 173).

Im Allgemeinen ist die freilich nicht mehr genügende Schrift von J. Görres (Die teutschen Volksbücher. Nähere Würdigung der schönen Historien-, Wetter- und Arzneybüchlein, welche theils innerer Werth, theils Zufall, Jahrhunderte hindurch bis auf unsere Zeit erhalten hat. Heidelb. 1807. XII. u. 311 S. 12.) zu vergleichen; eingehendere Untersuchungen sind von Simrock zu erwarten. — Samlungen: Buch der Liebe. Frkf. 1578. Fol.; Frkf. 1587. Fol. (Octavian. Magelone. Galmy. Tristrant. Camill und Emilie. Florio und Biancessora. Theagenes und Chariclia. Gabriotto und Reinhard. Melusina. Ritter vom Thurn. Pontus und Sidonia. Herpin. Wigoleis.) — Buch der schönsten Geschichten und Sagen. Von G. Schwab. Stuttg. 1836. II. 8. (I. Siegfried. Magelone. Hirlanda. Genofeva. Griseldis. Robert der Teufel. Die Schildbürger. II. Octavian. Haymonskinder. Melusine. Herzog Ernst. Fortunat.) — Deutsche Volksbücher nach den ächtesten Ausgaben hergestellt von K. Simrock. Berl. u. Frkf. 1839 ff. (1. Salomon und Morolf. 2. Gregorius auf dem Steine. 3. Die sieben weisen Meister. 4. Eulenspiegel. 5. Schildbürger. 6. Heinrich der Löwe. 7. Magelone. 8. Die Mörin. 9. Die Haymonskinder. 10. Barbarossa. 11. Octavian. 12. Reineke Fuchs. 13. Diemringer. 14. Fortunat. 15. Apollonius. 16. Herzog Ernst. 17. Siegfried. 18. Wigalois. 19. Faust. 20. Sprichwörter. 21. Tristan und Isolde. 22. Melusine. 23. Griseldis. 24. Der arme Heinrich. 25. Der Schwanritter. 26. Flos und Blankflos. 27. Virgilius. 28. Bruder Rausch. 29. Ahasverus. 30. Fierabras. 31. König Eginhard. 32. Das deutsche Räthselbuch. 33. Der Finkenritter.) — Auszüge in Reichards Bibliothek der Romane. 1782—94. XXI. 8. — Vgl. DD. 1, 143 ff.

1. Herzog Ernst. Gegen Ende des xv. Jh. wurde das alte Gedicht aus den Reimpaaren prosaisch aufgelöst.

Alter Druck o. O. u. J. Fol. (37 Zeilen. HB. 1673.) — o. O. u. J. (Straßb.) 55 Bl. Fol. (32 Zeilen. Eb. 6908.) — Ganz neu gedruckt o. O. u. J. (um 1700. HB. 1674.)

2. Wigalois. Im Jahre 1472 wurde das Gedicht Wirnts von Gräfenberg (§. 42) in Prosa aufgelöst und 21 Jahre später gedruckt.

Wigoleyß vom rade vom grafcuperg. Augſpurg von hanſen ſchönſperger. 1493. Fol. — Hiſtory von dem Edlen herren Wigoleis vom Rade. Strßb. J. Knoblauch. 1519. 4. (Wolfenb.) — Frankf. o. J. 8. — Fkf. G. Rabe vnd Weygand Han. 1564. 8. — Im Buch der Liebe 382 ff. — Frkf. 1586. 8. — Hamb. Lorens Schneider 1611. 8. (HB. 1699.) — Nürnb. 1653. 8. — Nürnb. 1664. 8.

3. Triſtan. Aus dem überarbeiteten Gedichte Eilharts v. Oberge (§. 38), nicht aus dem franzöſiſchen Romane, wurde das deutſche Volksbuch genommen, wie aus der Schlußſchrift hervorgeht.

Von diſer Hyſtori hat von erſt geſchriben ein meiſter von Brytania (§. 41) vnd nachmals ſein buch gelihen einem mit namen Filhart von Obret. Der hat es darnach in reymen beſchriben. Aber von der leüt wegen die ſolicher gereimbter bücher nit genad habent .. hab ich ongenanter diſe hyſtori in die form gepracht.

Hye hebt ſich an die hyſtory herren Triſtrants vnd der ſchenen yſalden, welliche hiſtori gar kurtzweilig zu leſen iſt. Augſp. H. Schönſp. 1498. 50 Bll. Fol. (Berlin aus Naglers Saml.). — Straßb. 1510. 4. — Wormbs. Hofmano. J. 4. (um 1540. Wolfenb.). — Straßb. Jac. Frölich 1557. 4. (Wolfenb.) — Frkf. a. M. Thom. Rebart vnd Kilian Hahn. 1570. A-R 4. 8. (Celle) — Nürnb. 1664. 8. — Auch im Buch der Liebe.

4. Wilhelm von Oeſterreich. Das Gedicht des Johann von Würzburg (§. 80, 8) wurde von ungenanntem Bearbeiter in Proſa aufgelöſt, ſcheint aber keinen Beifall gefunden zu haben, da es nur einmal gedruckt wurde.

Hie hebt ſich an eine ſchöne vnd kurczweilige hyſtori zeleſen von herczog Leüppold vnd ſeinem ſun Wilhalm von öſterreich wie die jr leben vollenndet haben. . Augſp. A. Sorg 1481. 133 Bll. Fol. (1—74 Wilhelm; 75—133 Marco Polo. Vgl. Panzer 1, 121).

5. Barbaroſſa. Die Sagen von Friedrichs I. Eroberung Jeruſalems, mit König Philipp von Frankreich und Richard von England, wobei ein Herzog Eckhart von Baiern zu Hülfe kommt, der ſeinen Bundſchuh als Banner aufſteckt; von Friedrichs Bad und Gefangennahme durch den Sultan; von ſeinem Zuge gegen den Pabſt, der ihn dem Sultan verraten hatte; Friedrichs Tot und Bergentrückung.

Vgl. Maſsman, Kaiſerchronik 3, 1121 u. §. 139.

Ein warhafftige hiſtory von dem kayſer Friderich, der erſt ſeines Namens, mit einem langen rotten Bart, den die Walhen nennten Barbaroſſa. . Landshut. Joh. Weyſſenburger. 1519. 10 Bll. 4. (HB. 1716. Wolfenbüttel). — Augsb. 1519. 8 Bll. 4. (München, Stuttg., Dresd., wiedergedruckt nach Mitteilung Frz. Pfeiffers in Haupts Ztſchr. 5, 250 ff.) — Straßb. Grüninger. 1520. 1 März. kl. Fol. (Wolfenb.) — Augsb. 1543. Fol. — Cöln b. St. Lupus. o. J. 4. (Wolfenb.)

Die Schrift, die der Schaffhauſer Stadtarzt Johann Adelphus, der Herausgeber der Mörin (§. 87, d) über Barbaroſſa verfaßte (Schaffhauſen 1520. 70 Bll. 4.; Straßb. 1530. Fol. [HB. 1717. Wolfenb.]; Straßb. 1535. Fol. [Wolfenb.]) iſt eine verſchiedene.

§. 106.

6. Erſt hier ſind die Schwänke des Pfaffen vom Kalenberg zu erwähnen, die ein ſonſt unbekannter **Philipp Frankfurter** gegen das Ende des XIV. Jh. zu Wien gedichtet haben ſoll, die aber erſt ſeit dem Schluße des XV. Jh. nachzuweiſen ſind. Die Erwähnung im Buche, daß der Fürſt des Pfaffen, Otto der Fröhliche 1350 zu Wien geſtorben ſei, iſt Irrtum, da Otto ſchon 1339 zu Kloſter Neuburg in Steiermark ſtarb. Der Pfaff v. Kalenberg, Weigand von Dewin (Dewen, Theben bei Wien) bildet ein Mittelglied zwiſchen dem Pfaffen Amis und Eulenſpiegel, ſo wie dem ſpäteren Peter Lewen, und hat Schwänke mit italieniſchen Schwankſamlungen gemeinſam.

Die Annahme einer Samlung um 1400 (Ludwig, Germ. princeps, bair. Haus. p. 286) iſt unbegründet. Die älteſte Erwähnung in Brants NS. 72, 24: *Der muß yetz ſyn do vornan dran, Wer yetz kan tryben ſollich werck Als treib der pfaff vom Kalenbergk.* Murner Narrenbeſchw. 18: *der pfaff vom Kalenbergk* (hier ſchon in ſprichwörtlicher übertragener Bedeutung); ebenſo 37:

Ich bin der pfaff vom Kalenberg, Ein ding gond gwonlich oberzwerg. Bebel, facet. 2, 54: *Sacerdos Caci montis (Pfarrherr vom Kalenberg) in Austria de cujus facete urbaneque dictis integri libelli perscripti sunt.* Ulenspiegel, Vorrede: *vnd gib den anfang Dyl Vlenspiegels geburt, mit zulegung etlicher fabuln des pfaff Amis vnd des pfaffen von dem Kalenberg.* Agricola sprickw. 1528, Vorrede: *vnde wat by vnsem denkende ys nye worden, Conti nouella, dat Narrenschip Sebastian Brandt, de Pape vom Kalenberge, Vlenspegel vnde Dürdenck.* — Luther, Jesus Sirach 19, 5 Randgl. (1533): *als Ulenspiegel, Vincentius, Pfaff von Kalenberg.* Fischart, Eulensp. Vorrede; Fischart, NachtRab Diij; Nigrinus, Beschlag. 1571. Q 1 a: *Eulenspiegel, Marcolphus, Pfaff v. Kalenberg, Schimpf und Ernst.* Nigrinus, Affenspiel 1571. H 2. *(Die Schnudelbücher: Aulnspiegel, Marcolphus, der Pfaff vom Kalenberg, der Neydhard, Jacob Frey, Tristrant, Schapler, Galmy, Eurialus, Hertzog Luppolt, Centonouel, der Rolwage, Schimpff und Ernst.* Nigrinus Widerlegung der 1. Centurie. 1571. F. 4: *welche man gröber in Aulnspiegel, Markolfo, vnd dem Pfaffen vom Kalenberge nicht findet, auch nicht in der Centonouella oder Rolwagen.* Brun. Seidelii parœmiæ. 1589. B 3: Sunt qui amant dicteria *Grylli.* Et qui *Smosmannum* cupiunt audire per annum Turpia dicentem, vel *Svarmum* spurca loquentem; Quique legunt *pfaffi Calebergi* facta vel affi; His placet insanus *Neidhart, Laurin* quoque nanus; *Corneus Seufridus* bonus et nonas per et idus; *Marcolf* laudatur; *Eulenspigelus* amatur; Et quis non legit quæ *frater Rauschius* egit. — Vgl. hanöv. gel. Anz. 1752, 97; Flögel, Hofnarren 487 ff.; Koch 2, 354 (eine Stelle aus Aventin); Büsching, wöch. Nachr. 2, 85; Hagen, Narrenbuch 526 ff.; Lappenberg im Anzeigebl. der Wiener Jahrb. 1828. Bd. 42. S. 17 ff. und Ulenspiegel S. 354 ff.

Ausgaben: o. O. u. J. (15. Jh. Exempl. in Hamburg. Vgl. Lappenb. in den Wiener Jahrb. 1828. Bd. 42. Anzeigebl. S. 17.) — Frkf. a. M. durch Herman Gülfferichen. 1550. 48 Bll. 8. — (Frankf. a. d. O.) o. O. 1582. 8. — Frankfurt a. d. O. 1596. 8. — Augsb. 1602 d. Val. Schönig. 8. (HB. 1753.) — o. O. 1611. 8. (Dresden). — o. O. 1613. 8. — o. O. 1620. 8. (Wolfenb. Dresden). Wiederholt in Hagens Narrenbuch 269 ff.

7. **Peter Leu.** Eine Fortsetzung der Schwänke des Kalenbergers, auf den Namen Peter Leu's getragen, bilden die Historien, welche Achilles Jason Widman von Hall (in Schwaben) verfaßte. Leu war anfänglich Blockträger in Hall, nahm am Zuge gegen die Armengecken Teil (1430), und trieb als Pfaff allerlei Poßen der Not.

History Peter Lewen, des andern Kalenbergers .... in Reimen verfaßt durch Achilles Jason Widmann von Hall, im Truck vor nie außgangen. Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Weygandt Han, in der Schnurgassen zum Krug. 40 Bll. 8. (Celle). — Nurnb. Val. Neuber 1560. 36 Bll. 8. — Frkf. 1573. 8. — o. O. 1613. 8. (m. d. Kalenb.). — o. O. 1620. 84 Bll. 8. (m. d. Kalenberger, wie schon auf dem Titel steht).

8. **Eulenspiegel.** Auf einen Bauern aus Kneitlingen im Braunschweigischen wurden Schwänke der wandernden Handwerksburschen und sonstiger fahrender Leute, ältere und neuere, fremde und einheimische, oberdeutsche und niederdeutsche übertragen, als seien sie alle von ihm ausgeführt. Manche derselben dauerten unabhängig unter andern Namen noch neben der Samlung fort. Eine Spottschrift auf Murner schreibt diesem die Urheberschaft zu, was kaum auf eine Uebersetzung des Buches aus dem niederdeutschen ins hochdeutsche gedeutet werden darf. Eulenspiegel war mehrfach Quelle für Hans Sachs und Ayrer und das Buch von ihm das am meisten verbreitete Volksbuch.

Vgl. Lappenbergs Ausgabe und Weimarisches Jhbuch 4, 15 f.

Gedruckt: Ein kurtzweilig lesen von *Dil Ulenspiegel.* Straßb. J. Grieninger 1519. 130 Bll. kl. 4. *(Gotha; vgl. Lappenberg. Dieser Druck ist der älteste nachgewiesene, aber sicher nicht der erste, da ihm im 47. und 50. Capitel Zeilen fehlen, die in den späteren Drucken vorkommen und nur nach gedruckten Exemplaren ergänzt werden konnten. Da nun schon in der Ausgabe der Schrift de generibus ebriosorum von 1515 des Ulenspiegel gedacht wird, muß die erste Ausgabe früher fallen. Ohne Zweifel war es ein niederdeutscher Druck, worauf das Dyl des Titels und unzweifelhaft das Lexuluonder der Erfurter Ausgabe Cap. 35 deutet, das Grieninger nicht verstand und zu Levuluonder werden ließ.)* — Ayn kurtz wylich lesen van *Tyel vlenspiegel.* Gedr. by Servais Kruffter. 104 S. 4. *(Kruffter druckte 1518—31, bis 1519 in Basel, später in Cöln. Die Titelfiguren treten schon im Straßburger Terenz von 1499 auf.)* — Von *Vlenspiegel.* Erffurdt, Melcher Sachse. 1532. 4. *(Diesem Drucke müßen schon andre derselben Offizin*

voraufgegangen sein, da die Holzstöcke bereits abgenutzt sind.) — *Von Vlenspiegel.* Erff., Melch. Sachse. 4. *(Defectes Exempl. in Berlin.)* — *Von Vlenspiegel.* Erff. Melch. Sachse. 1538. 4. — *Dyll Ulnspigel.* Cöln 1539 Jan von Ach. 4. *(Hier zuerst die Angabe, daß der Samler 1483 gebeten sei, die Historien zusammenzubringen.)* — *Tyll Vlnspiegel.* Straßb. 1539. Jac. Frölich. 4. *(Königl. Bibl. in Berlin aus Heyses Samlung.)* — *Dyll Vlnspiegel.* Augsb. 1540. Alex. Weissenhorn. 4. *(Nach der Cölner des Jan von Ach.)* — Augsb. 1541. — *Tyll Vlenspiegel.* Straßb. 1543. 4. — *Dyll Vlenspiegel.* Frkf. 1545. Herm. Gülfferich. 8. — *Tyll Vlenspiegel.* Straßb. 1551. 8. — *Dyll Ulenspegel.* Cöln 1554. 4. — *Tyl Eulenspiegel.* Frkf. Weygand Han. o. J. 8. *(Von hier an immer Tyl oder Tyll Eulenspiegel, oder Eulenspiegel allein.)* — *Eulenspiegel reimensweiß* durch J. F(ischart) G. M. Frkf. o. J. 8. — Frkf. 1571. 8. — o. O. 1586. — Frkf. 1588. — o. O. 1618. ('1382 gebeten'.) — o. O. 1675. — o. O. 1690. — o. O. 1713. — Hamb. 1714. — Dresden 1736. — o. O. xviii. Jh. *(Kuppitsch 7182. Nicht aus dem xvii. Jh. wie Lappenberg S. 205 angibt.)* — o. O. xviii. Jh. *(Kuppitsch 7183.)* — o. O. 1794. — Prag 1795. — Vielfache Jahrmarktsausgaben. — Dr. Thomas Murners Ulenspiegel. Herausg. v. J. M. Lappenberg. Leipz. 1854. 8.

§. 107.

9. Die sieben weisen Meister. Als Volksbuch in Prosa viel verbreitet und Quelle vielfacher Gedichte und Erzählungen des xvi. Jh. Auffallender Weise ist eine niederdeutsche Bearbeitung bisher nicht bekannt geworden.

Ueber die Geschichte des Buches vgl. Göttinger gel. Anz. 1843 S. 758 ff. Historia VII sapientum Romae. Colon. per Joh. Koelhoff de Lubeck. 4. Historia de calumnia novercali. Antw. per Ger. Leeu. (c. 1490). 4.

Drucke: o. o. u. j. 38 Bll. Fol. o. o. u. j. 74 Bll. Fol. 32—34 Zeilen. — Augsb. Bämler. 1473. 65 Bll. Fol. — Augsb. 1474. Fol.? — Augsb. Sorg. 1478. Fol. — Augsb. 1480. Fol. — Augsb. Schönsperger 1481. 74 Bll. Fol. — Augsb. Schönsperger 1486. Fol. — Augsb. 1488. Fol. — Augsb. 1497. Fol. — Straßb. M. Hüpffuff. 1512. 4., Augsb. J. Froschouer. 1515. 4. — Straßb. 1536. 4. — (Straßb. Cammerl. 1538. Fol. 'Die alten Römer', außer den 7 weisen M. auch Erzählungen der Gesta Romanorum.) — Ingolst. Weyssenh. 1544. 4. — Ingolst. Weyssenh. 1546. 4. — Straßb. W. Rihel 1549. 4. — Frkf. W. Han. 1556. 8. — Frkf. G. Rabe u. W. Han Erben. 1565. 8. — Straßb. Chr. Müller 1577. 8. — Frkf. 1577. 8. — Augsb. M. Manger o. J. 8. — Cöln. H. Nettessem o. J. 8. — Straßb. M. Heyden. 1617. 8. — Frkf. M. Bruck o. J. (um 1620). 8. — Erf. 1664. 8. — Nürnb. J. F. Endter 1670. 8.

10. Salomon und Marcolf. Die Wechselreden beider, des ersteren voll hochtrabender Weisheit, des andern voll erlesener Plumpheit, wurden nach lateinischer Quelle in Prosa und auch in Versen als Volksbuch verbreitet.

Vgl. Eschenburgs Denkm. 147 ff.

Frag vnd antwort Salomons vnd marcolfi. Nürnb. M. Ayrer. 1487. 16 Bll. 4. (Panzer 1, 168). — Red vnd Widerred. Augsb. Joh. Schobser 1490. 4. (Panzer 1, 187). — Ulm 1496. 4. (Denis, Suppl. zu Panzer. S. 412). — Nürnb. 1520. 12 Bll. 4. (Panzer 1, 447). — Nürnb. Val. Newber (um 1560). 12 Bll. 4. — Frkf. Weygand Han. 24 Bll. 8. (Celle).

Niederdeutsch: Marcolphus myt synem Wive. o. O. u. J. 16 Bll. 4. (Kopenhagen BT 2, 212)

Lateinisch: Collationes quas dicuntur fecisse mutuo rex Salomon sapientissimus et Marcolphus facie deformis et turpissimus, tamen, ut fertur, eloquentissimus. o. O. u. J. 8 Bll. 4. m. Sign. — o. O. u. J. 10 Bll. 4. — o. O. u. J. 12 Bll. 4. Sign. a. b. — o. O. 1488. 20. Nov. 12 Bll. 4. — Landsh. J. Weyssenburger 1514. 4. — o. O. 1521. 4. — Als: Dyalogus Salomonis et Marcolfi. o. O. u. J. 11 Bll. 4. — o. O. u. J. 12 Bll. 4. — o. O. u. J. 12 Bll. 4. 31 Zeilen. — o. O. 1482. 4. — Antw. 1487. 4. — Antw. Ger. Leeu. o. J. (um 1490). 4. — Francf. 1598. 8.

11. Griseldis. Eine Novelle des Boccaccio wurde von Petrarca ins Lateinische und daraus früh ins Deutsche übersetzt. Es ist die Geschichte, wie

der Markgraf Walther von Saluzzo ein armes Mädchen heiratet und ihre Treue und Demut durch verschiedene (unmenschliche und unmännliche) Proben zu erforschen sucht und erprobt findet.

Boccacc. decam. 10, 10. Petrarca. opp. ed 1581 p. 540 ff. Liebrecht, Dunlop. p. 252.

Disz ist ain epistel francisci petrarche, von grosser ståtikeit ainer frowen Grisel gehaissen. getr. Gintherus zainer von Reutlingen tzu Augpurg 1471. 9 Bll. Fol. (HB. 1692.) — Augsp. Joh. Bämler 1472. 10 Bll. Fol. (Kopenhagen; HB. 1693.) — o. O. u. J. (Ulm Zainer um 1473). 12 Bll. Fol. — (Ulm Zainer) 1474. 12 Bll. Fol. (HB. 1694.) — o. O. (Strasb.) 1478. Fol. (Kopenhagen). — o. O. u. J. (Augsb. A. Sorg um 1480). 10 Bll. Fol. — o. O. (Straßb. H. Knoblochzer) 1482. 12 Bll. Fol. (HB. 1695). — Straßb. 1520. 4. (HB. 1696. Wolfenb.) Nürb. J. Gutkn 1522. 4. (HB. 1697. Wolfenb.) — Straßb. 1538. 4. (Wolfenb.) — Straßb. 1540. 4. (Wolfenb.) — Cöln (um 1590). 8. — Erfurt 1620. 8. (Wolfenb.)

Niederdeutsche Ausgaben: o. O. u. J. Fol. (Eb. 16470). — Hamborch 1502. 4. (Kopenhagen BT. 7, 206).

12. Appollonius. Nach dem Lateinischen des Gotfried von Viterbo. Die abenteuerliche Geschichte beruht wesentlich auf der Råtselpoesie, aus der sie Verwicklung und Lösung hernimmt.

Die hystory des küniges Appolonij von latin zu teutsch gemachet hat gedruckt Gintherus Zainer von Reutlingen tzu Augspurg. 1471. Fol. (HB. 1669). Augsb. Bämler 1476. 79 Bll. 4. — Augsb. Sorg 1479. 71 Bll. Fol. — Augsb. Steyner 1540. 4. (HB. 1670). — Augsb. Hans Zimmermann. 1552. 4. (HB. 1671.)

Niederdeutsch: Appollonius. Eine Schöne vnde Kortwylige Historia, vam Köninge Appollonio, wo he van Landt vnde Låden vordreuen vnde vorjaget; Schipbröke vnde mennigerley vngelücke vnde elende vorduldet, vnde doch thom lesten wedder in syn Landt gekamen ys. Hamborch Im Jahr, 1601. (bei Herm. Moller.) 64 Bll. 8.

13. Flore und Blanscheflur. Nach dem aus dem Französischen geschöpften Romane Filocopo des Boccaccio wurde das deutsche Volksbuch bearbeitet.

Vgl. MA. 699 und §. 42.

Ein gar schone newe histori der hochen lieb des kuniglichen fursten florio: vnnd von seyner lieben Bianceffora . . Meczs. Casp. Hochffeder. 1499. 4 und 125 Bll. Fol. — Ein gar schone newe hystori von der hochen lieb des koniglichen fursten Florio vnd von seiner lieben Bianceffora . . Metzs. Casp. Hochfeder 1500. Fol. (HB. 1676.) — Ein schöne History von Florio vnd Bianceffora. Frankf. a. M. Weygandt Han. 8. (HB. 1677.) — Im Buch der Liebe 118.

14. Lother und Maller. Ursprünglich von der Herzogin Margareta von Lothringen, Gräfin von Widmont, 1405 italienisch verfaßt und von ihrer Tochter Elisabeth, Gräfin zu Nassau-Sarbr., die auch Hug Schapler bearbeitete, ins Deutsche übersetzt. Lother ist Karls d. Gr. Sohn, Maller der Galliens.

Gedr. Straßb. 1514. Fol. — Frkf. 1567. 8. (Wolfenb.) — Leipz. 1611. 8. — Lother und Maller, eine Rittergesch. nach einer ungedr. Hs. bearbeitet von Fr. Schlegel(s Frau). Frkf. a. M. 1805. 8.

15. Fortunatus. Die in der ganzen Welt, namentlich in Cypern, England und Flandern spielende Geschichte von Fortunatus mit seinem Wünschhute und immer vollem Seckel, die den Sohn zeigt, aus dem dennoch etwas wird, scheint nach spanischer Quelle gearbeitet zu sein. Entstanden ist sie oder doch neu redigiert um 1440.

Vgl. Görres 71—82. Hagen, Museum 1, 276 ff.

Fortunatus . . Zu trucken verordnet durch Johanßen heybler, Appoteycker, in . . Augsburg . . 1509. 108 Bll. 4. (Kopenhagen. Vergl. Panzer 1, 315 f.) — Augsb. H. Steyner 1530. 4. — Augsb. H. Steyner 1534. 4. (HB. 1703.) —

Augsb. 1544. 4. — Frkf. 1551. 8. — Frkf. 1554. 8. (Wolfenb.) — Straßb. 1558. 4. (Wolfenb.) — Frkf. 1570. 8. (Celle.) — Frkf. (1610.) 8. — Nürnb. 1677. 12. — Frkf. 1787. 8.

§. 108.

16. **Meluſine.** Aus alten Localſagen, deren ſchon Cæſarius von Heiſterbach gedenkt, verfaßte Jean d'Arras gegen Ende des xiv. Jh. ein lateiniſches Gedicht von der Meerfeie Meluſina, das im xv. Jh. in franzöſ. Proſa gebracht und um 1480 gedruckt wurde. Daraus entſtand das deutſche Volksbuch, das Thüring von Ringoltingen 1456 überſetzte.

Diſs owenturlich buch beweyſet wie von einer frouwen genant Meluſina die ein merfeye vnd darzu ein geborne Künigin vnd auf den berg awalon kommen was. o. O. u. J. (Straßb. um 1474) 64 Bl. Fol. 36—38 Zl. — Augsb. Bämler. 1474. Fol. — o. O. u. J. (Strßb. um 1477) 79 Bl. Fol. 34 Zl. — o. O. u. J. 90 Bl. Fol. — o. O. 1478. Fol. (Panzer Zuſ. S. 41.) — o. O. u. J. (Straßb. Prüſs um 1480.) 82 Bl. Fol. (HB. 1686.) — o. O. u. J. (Straßb. 1482. H. Knoblochzer.) 63 Bl. Fol. (HB. 1687.) — Heidelb. H. Knoblochtzer 1491. Fol. — Augsb. H. Steyner 1538. 4. (HB. 1688.) — Augsb. H. Steyner 1543. 4. (Wolfenb.) — Frkf. a. M. Chatarina Rebartin vnd Kilian Han. 1571. O Bogen 8. (Celle.) — Auf ein neues überſehen; o. O. u. J. (um 1700) 8. — Frkf. u. Lps. o. J. (um 1750) 8.

17. **Der Ritter vom Turn.** Nach franzöſiſcher Quelle, von **Marquard vom Stein** überſetzt.

Der Ritter vom Turn von den Exempeln der gotsforcht vnd erberkeit. Baſel, Mich. Furter 1493. 73 Bl. Fol. (Dresden. Culemann in Hanov.) — Augſp. Schönnsperger. 1498. Fol. — Baſel, M. Furter. 1513. 73 Bl. Fol. — Straßb. Knoblouch. 1519. 118 Bl. 4. (HB. 1790.) — Straßb. Cammerl. 1538. 59 Bl. Fol. (HB. 1791. Hanover.) — Frkf. 1572. Fol. — Im Buch der Liebe. — Frkf. 1593. 299 S. 8. (Wolfenb.) — Nurnb. 1682. 12. (Wolfenb.)

18. **Pontus und Sidonia.** Aus dem franzöſiſchen Romane (der um 1480 zuérſt gedruckt wurde) von Eleonore von Oeſterreich (1448—1480) überſetzt.

L'histoire du noble roy Ponthus, fils du roy de Galice, et de la belle Sidoyne, fille du roy de Bretaigne. Lyon. G. le Roy. o. J. Fol.

Das buch vnd lobliche hiſtori von dem edlen Königs ſun auff Galicia genant Pontus. Auch von der ſchenen Sodonia Künigin auff pritania. Welch hiſtori gar luſtig und gar Kurtzweylig zu hören iſt. Augſp. Hans Schönſperger. 1498. Fol. (Berlin aus Naglers Saml.) — Straßb. Mart. Flach. 1509. 96 Bl. Fol. — Strßb. Sgm. Bun. 1539. Fol. (HB. 1700. Dresden.) — o. O. 1548. Fol. (Dresden). — Frkf. 1557. 8. — Frkf. o. J. 12. — Frkf. 1568. 8. (Celle). — Im Buch der Liebe 315. — Nürnb. 1657. 8. — Nürnb. 1670. 8. (Wolfenb.)

Niederdeutſch: Hamborch. 1601. 8. (K. 5495. Eb. 17760. Fehlt bei Scheller.)

19. **Hug Schapler.** Die ſagenhafte Geſchichte des Hugo Capet, aus dem franzöſiſchen; von der Herzogin Eliſabeth von Lothringen, Gräfin von Widmont, Mutter des Grafen Johann zu Naſſau und Sarbrück nach deſſen zu S. Denis genommener Abſchrift des franzöſ. Romanes verdeutſcht und von Konrad Heindörffer durchgeſehen; ſpäter erneuert; vgl. §. 143.

Vgl. Deut. Muſeum 1784. 2, 327.

Ein liepliches leſen, vnd ein warhafftige hyſtory wie einer der da hieſs Hug Schapler vnnd us metzgers geſchlecht ein gewaltiger kunig zu Franckreych ward durch ſeine groſſe ritterliche manheit. Vnd als die geſchrifft ſagt iſt er der nächſt geweſen nach Carolus magnus ſun Kunig Ludwig. Straßb. 1500. Fol. (Wolfenb.) — Straßb. Grüninger. 1508. 52 Bl. Fol. (Dresden. Kopenh.) — Straßb. Barth. Grüninger. 1537. 59 Bl. Fol. (HB. 1683. Dresd. Wolfenb.) — Frkf. a. M. Cathar. Rebartin in Verlegung Kilian Han. 1571. P Bogen 8. (Celle.) — Leipz. 1604. 8.

20. Herpin. Urſprünglich franzöſiſch und weit verbreitet. Der Kern der weitläuftigen Geſchichte iſt die Erlöſung eines verſchuldeten toten Ritters.

Vgl. Hagen Geſamtabent. I, XCVII. — §. 72, 1. Rittertreue.

Aeltere Handſchriften in Berlin, Braunſchweig (Scheller, Bücherkunde n. 1845). Gedr.: Der weis Ritter wie er ſo getruwlich bei ſtund ritter Leuwen, des Hertzogen ſun von Burges, das er zuletzt ein künigreich beſaß. Straßb. Grüninger. 1514. 182 Bl. (HB. 1684.) — Frkf. d. Th. Rebart und W. Hanen Erben. 200 Bl. 8. (Celle.) — Frankf. 1579. d. P. Reffler, in Verlegung Hartmannin Hahns. 8. (Wolfenb.) — Im Buch der Liebe 347.

21. Magelone. Die Trennung und Wiedervereinigung zweier Liebenden, deren Geſchichte viel Berührungen mit dem Gedicht von der guten Frau (§. 42) und dem Meiſtergeſange vom Grafen von Savoyen (§. 88. 139) hat. Das franzöſiſche Buch wurde von **Veit Warbeck** ins Deutſche überſetzt. Vgl. §. 160.

Die ſchön Magelona. Ein faſt luſtige vnd kurzweilige Hiſtori . . durch Magiſter Veiten Warbeck auß Frantzöſiſcher ſprach in die teutſchen verdolmetſcht mit einem Sendbrieff Georgii Spalatini. Augſp. Haynr. Stayner. 1536. 4. (HB. 1690.) — Augsb. 1545. 4. — Frkf. 1549. 50 Bl. 4. — Frkf. 1550. 4. — o. O. 1556. 86 Bl. 4. — o. O. 1593. 8. (vgl. Berliner Monatsſchrift 6, 300.) — Leipz. 1611. 8. (Gotha.) — Nürnb. Endter (um 1660). 8. — Nürnb. 1678. 8. (Gotha.) — Nürnb. J. A. Endter 1744. 8.

22. Fierabras. Rieſengeſchichte aus dem kerlingiſchen Sagenkreiße, nach franzöſiſcher Quelle.

Le romant de Fierabras le géant. Geneve 1478. f. — Lyon 1484. Fol. — 1486. Fol. — 1496. Fol.

Eyn ſchöne kurtzweilige Hiſtori von eym mächtigen Rieſen auß Hiſpanien Fierrabras genant, der eyn Heyd gewest . . newlich aus Frantzöſiſcher ſprach in Teutſch gebracht. Siemern, Iheron. Rodler. 1533. 53 Bl. Fol. (HB. 1685, Dresd., Wolfenb.) — Frkf. o. J. 8. — Frkf. 1594. 8.

23. Haimonskinder. Die Geſchichte der vier Söhne Haimons von Dordogne, namentlich Reinolts, nach franzöſiſcher Quelle.

Les quatre filz aymon . . Cy finiſt lyſtoire du preux et vaillant cheualier Regnault de Montauban. Lyon, J. d. Vingle. 1495. 135 Bll. Fol. (Dresd.) — Les quatre filz Aymon. Par., veufue de Mch. le Noir. 1521. 4. (Dresden.) Vgl. MA. 707.

Eyn ſchön luſtig Geſchicht, wie Keyſer Carle der groß, vier gebrüder, Hertzog Aymont von Dordons Süne . . ſechzehen jarlangk bekrieget . . kürtzlich auß Frantz. ſprach in Teutſch tranſferiert. Siemern. Iheron. Rodler. 1535. 168 Bl. Fol. (HB. 1678. Dresden.) — Cöln 1604. 8. — Ehedeſſen auch zu Cöln gedr. (xviii. Jh.) 8.

24. Octavianus. Nach franzöſiſcher (aus dem Lateiniſchen gefloßner) Quelle, von Wilhelm Salzman deutſch bearbeitet. Der Roman gehört zum kerlingiſchen Sagenkreiße.

Eine Schöne Vnnd Kurtzweilige Hiſtori von dem Keyſer Octaviano, ſeinem weib vnd zweyen ſünen, wie die in das ellend verſchickt, vnnd wunderbarlich in Frankreich bey dem frummen Künig Dagobert wiederumb zuſamen komen ſind. Newlich uß frantz. ſprach in teutſch verdolmetſcht. Straßb. Grüninger 1535. 69 Bl. Fol. (Dresden.) — Straßb. J. Frölich. 1548. 4. (HB. 1681.) — Cöln Jan. v. Aich. o. J. (um 1540). 4. (Berl. Meuſeb.) — Augsb. M. Manger (um 1600). 8. — Nürnb. 1696. 8.

25. Galmy. Nach franzöſiſcher Quelle, vielleicht von Georg Wickram bearbeitet.

Ritter Galmy vß Schottland. Ein ſchöne vnd liebliche Hiſtory, von dem edlen vnd theuren Ritter Galmien, vnd von ſeiner züchtigen liebe, So er zu einer Hertzogin getragen hat. Straßb. J. Frölich. 1539. 140 Bl. 4. — Straßb. J. Frölich. 1540. 4. (HB. 1702.) — Straßb. J. Frölich. 1548. 4. (Wolfenb.) — Frkf. a. M. 1564. 8. — Frkf. 1568. 8. (Celle.) — Strßb. 1588. 8.

§. 109.

Das Volkslied des xv. bis xvii. Jahrhunderts war unmittelbares Erzeugnis des Volkes ſelbſt und fand erſt gegen die Mitte des xvi. Jh. die Pflege der Muſiker vom Fach, die mit ihren künſtlichen Bemůhungen den einfachen Charakter des Volksliedes zerſtȯrten und die Melodien ůber die Texte ſtellten, ſo daß man der Muſik wegen ſang, was man der Worte wegen kaum hätte ſingen mȯgen. Ein anderer Gegner des Volksliedes war das kirchliche Lied. Die Dichter dieſer Richtung benutzten anfänglich Weiſen des Volkes, um ihre Lieder raſch zu verbreiten, giengen dann aber weiter und ſuchten Volkslieder geiſtlich umzudichten, um die erſteren zu verdrängen (§. 132). Die vielfach misgünſtigen Erwȧhnungen des Volksliedes beziehen ſich wol weniger auf unſittlichen Inhalt, als auf weltlichen Charakter deſſelben. Unſittliche Lieder kamen zwär vor, aber im Verhältnis zu der ůberwiegenden Zahl durchaus reiner Lieder verſchwinden ſie beinahe; gerade dieſe Lieder begegnen in den Bůchern der namhaften Muſiker allein und ſcheinen noch Ueberbleibſel aus der Zeit des Hs. Folz zu ſein. Das Eigentum des Volkes, der Jugend, der Handwerksgeſellen, der Landleute, der Landsknechte und Reuter, der Schlemmer und Buhlen (beider im beßren Sinne) ſind meiſtens auf fliegenden Blättern verbreitet worden und müßen in großer Menge vorhanden geweſen ſein. Die Druckereien in Nürnberg (Jobſt Gutknecht, Hans Hergot, Kunegund Hergot, Chriſtoph Gutknecht, Friedrich Gutknecht, Val. Neuber, Joh. v. Berg), in Augsburg (Ramminger, Zimmermann, Ulhart, Schönig), Baſel, Zürich (Aug. Frieß), Bern (Apiarius), Straßburg (Frȯlich, Thieb. Berger), Wolfenbüttel (Horn), Magdeburg (Walden, Kempf), Lůbeck (Joh. Balhorn) u. A. waren ungemein fruchtbar an ſolchen Flugblättern, deren Aufzeichnung hier nicht erſchöpft werden könnte, wenn ſie ůberhaupt zu erſchöpfen wȧre.

Hier ſollen nur die größeren Samlungen (bis auf die neueſte Zeit §. 110. 111) und dann einige Flugblätter, die ſich beſonders auszeichnen, genannt, ſo wie einige hauptſächlich beachtenswerte Samlungen fliegender Blätter nachgewieſen werden (§. 112). Vgl. die hiſtoriſchen Gedichte §. 141.

Vgl. *Seb. Brant.* Narren Schiff 61. — Vulgaris Cantio. Ich ſtund an einem Morgen per Henricum Bebelium in carmen latinum redacta. *Bei Bebelii facetiis.* — Es erſchallet (in der Kirche) alſo von puſaunen, trumeten, krumbhȯrnern, pfeiffen vnd orgeln, vnd darzu ſingt man auch darein. Do hȯrt man ſchentliche vnd vnerliche bullieder vnd geſang, darnach die h. vnd puben tantzen. Alſo laufft man heuffig in die kirchen, wie auff ein pan oder ſpielhauß, etwas luſtigs vnd lieplichs zu hȯren. *Herr Eraſmus von Roterdam verteutſchte außlegung vber Paulus Corinth.* 1, 14. *Vom Geſang* 1521. 4. *Aij.* — Vnd ſind (die Lieder des Waltherſchen GB.) auch ynn vier ſtymme bracht, nicht aus anderer vrſach, denn das ich gerne wollte, die iugent, die doch ſonſt ſoll vnd mus ynn der Muſica vnd andern rechten kůnſten erzogen werden, ettwas hette, da mit ſie der bul lieder vnd fleyſchlichen Geſenge los worde. *Luthers Vorrede zum Wittenb. GBuchleyn* 1524. — Es haben ſich biß hie her die teütſchen ſchulmaiſter die kinder auff die Creützwochen zum hochſten befliſſen, loſe lieder vnd heyligen Geſang zu leren, in welchen das wolgefallen der eltern vnd zeytliches lob vnd aygner nutz mer geſucht iſt worden, dan gottes eer vnd beſſerung der iugent .. ſo leſen ſie ſchnȯde lieder, vngeſchickte bůcher, vnd vergeet alſo die iugent mit der zeyt .. *Das Teutſch geſang ſo in der Meſz geſungen würd.* 1525. — Die ſumm des alten vnd newen Teſtaments iſt wol als kurtz vnd ring zuo lernen als der Berner, Ecken außfart, Hertzog Ernſt, der hürne Sewfrid, auch andere vnnütze, langwirige vnd hailloße lieder vnd maiſtergeſang, der ſchandparen, ehrloſen vnd vnchriſtlichen ſo ainer oberkait zuo verbieten wol anſtůnd, geſchwigen, damit man nit allain die zeyt übel anlegt, ſonder auch offt vnd dick biß zuo den bluotigen köpffen widereinander geſungen hat. *J. Aberlin* 1534. — alſo iſt nichts in leben, das nit ein lieblich geſang von hertzen zu freuden beweg. *Hans Ottl.* 1534. — Dieweil du doch dein kind vnd gſind bißher wyeſte ſchandtliche lieder an den reyendentzen vnd ſunſt haſt loſſen ſingen .. ſchantliche buoben lieder vnd feige muotwillige ſprüch .. *Katharina Zellin* 1534. Vnd es ſind zwar grob lüt genuog, nit allein die göttliche gſang mit vnzucht bruchend, ſonder die für ſȯlche vil üppiger lieder vnd gſang in tȧglicher übung habend .. die wȧlt iſt voll geiſtloſer, lychtfertiger, vnreiner vnd ſchedlicher lieder .. *Joh. Zwick* 1537. — Es iſt bräuchlich, bei allen frȯlichkeiten vnd kurzweil friſche teutſche lieder zu ſingen, wodurch dann vil unnutz geſchwätz und zutrinken verhindert werden. *G. Forſter* 1539. Nun hat der bȯſe feind die ſach dahin gebracht das diſe herliche kunſt vnd gabe Gottes, die Muſic, ſchier alleine zur uppigkeit miſsbrauchet würdt .. Daher es auch erſchröcklich iſt zugedenken, was ergernus bei der jugent vnd anderen, durch die teuffeliſchen buol lieder angeſtifftet würdt, ſo das welchs

on das zuo vil anmütig erst durchs gesang noch anmütiger würdt. *M. Bucer* 1545. — Das die Musica nicht zu vnzüchtigen dingen vnd Gottlosen liedern erfunden worden, wie sie dann zu vnsern seiten von vilen bösen leuten gemainlich mißbrauchet wurdet. *Joannes Gruen* 1555. von vnrainen, vnzüchtigen, Teüfelischen Buol liedern abgemanet. *Augsb. Gsángbüchl.* 1557. — Ich tadle der alten Meister Gesenge vnd Bergkreien nicht, Denn ich hab vil schöner alter Gedicht, darin man gute vnd Christliche leut spüret, gesehen, als das vom Pellican, von der Mühle und andere. Aber was leret oder wen tröstet der alte Hillebrant vnd Riss Sigenot? *J. Matthesius* 1562. — Auff das sie der Buolen Texte abgeben möchte. *H. Knaust* 1571. — jrer vil in weltlichen Melodeyen gedichtet sind, vrsach, damit das Junge volck von denselbigen schamparen vnd vnzüchtigen Bulenlieder abgehalten .. *Kolers Hausgesänge* 1. — den Podagramischen dörfen die Genfer das Gaillartdantzen vnd die Fueszwizernde Capricolische Gaisspring nicht verbieten. *Fischart, podagr.* 1577.

Bergreien, Bicinia sind zweistimmige, Tricinia dreistimmige Lieder. — Gassenhauer sind Lieder der auf der Gasse Gehenden; hauen, gehen: hau hin: *Foltz klopfan.* fetsch dich .. vnd du haw auch hinweg. *Hans Sachs* 1, 421, 6, daher: in den Schalksberg hauen. Gassatim gehn, gassieren, häufiger Ausdruck für Ständchen bringen; später auch: grassieren. — Graslied lein wurden die meistens üppigen Lieder genannt, die im Sinne Sachsenheims (§. 88) und Folz (§. 95) gedichtet waren. — Reuterliedlein waren Lieder von vnd für Reuter, wie Landsknechtlieder, von denen keine Samlung erhalten ist, Lieder von und für Landskn. waren. — Gegen das Ende des XVI. Jh. beginnen die nach Tänzen genannten Galliarden und andere nach italienischen Melodien gedichtete Lieder.

§. 110.

1. Oeglins Samlung. 49 geistliche und weltliche Lieder mit Singnoten; ohne Titel; am Schluße: .. gesangk büecher, mit Tenor, Discant, Bass vnd Alt .. Augspurg, .. Erhard öglin .. 19. July .. 1512. 4 und 32 Bl. q. 4.

Die Samlung wurde von Forster benutzt; er nahm daraus auf: Ach lieb mit leid (Nr. 97 in Forsters Tenor 1839); Mein herz hat sich mit lieb verpflicht (78); Nach willen dein (43); Tröstlicher lieb (123); Zucht ehr und lob ihr wonet bei (31 d. i. 30). Vgl. Winterfeld 1, 47. WB. 59. Uhl. Nr. 312.

2. Schöffers Samlung. 62 Lieder mit Singnoten; am Schluße: Getrückt zuo Mentz, durch Peter Schöffer. 1. Merz 1513.

Daraus nahm Forster: Unfall will jetzt haben recht (72); Von edler art (35); Ein meidlein sprach mir freundlich zuo (25); Zart schöne frau. Es sind darin u. a.: Woluf, ir lieben gsellen (Uhl. 145); die beiden Bonenlieder: Man sagt von gelt und großem gut (Uhl. 235) und: Wer lützel bhalt und vil vertuot (Uhl. 236); Von üppiglichen dingen (Uhl. 249); vgl. Winterfeld 1, 47.

3. Samlung Arnts von Aich. In dissem buechlyn fyntman. LXXV. hubscher lieder myt Discant. Alt. Bas. vnd Tenor. lustik zuo syngen. Auch etlich zuo fleiten, schwegelen, vnd anderen Musicalisch Instrumenten artlichen zuo gebrauchen. Am Schluße: Cöln, durch Arnt von Aich . . o. J. (um 1519). 84 Bl. q. 8.

Es sind nicht 75, sondern 76 Lieder, 73 weltliche und 3 geistliche (die in Hoffmanns Gesch. d. KL. N. 287. 288. 300 wiederholt sind). Das Buch zählt 77 Nummern; es fehlt Nr. 38. Vgl. WB. p. 491.

4. Apiarius. Fünff vnd sechzig teütscher Lieder, vormals im truck nie vß gangen. Am Schluß: Argentorati apud Petrum Schoeffer. Et Matthiam Apiarium. o. J. (um 1520). 54 Bl. 6.

Darin drei Bonenlieder; auch historische Lieder; unter den Componisten M. Greiter und Laz. Spengler. Vgl. WB. 121. Uhl. Nr. 29. 68.

5. Valentin Holls Hdschr.; enth. neben Sprüchen, größeren und geistlichen Gedichten auch 60 weltliche Lieder, darunter Meisterlieder und Volkslieder, die, wie die ganze Hs., nach älteren Drucken 1525 — 26 abgeschrieben sind.

Eigentum der Merkelschen Familie in Nürnberg. Vgl. WB. Nr. 215.

6. Bergkreien, etliche geistlich vnd weltlich. Zwickau 1531. 8. Wiederholt: Zwickau 1533. 8.

Vgl. Uhl. S. 977. Vermutlich bildet diese nur dem Titel nach bekannte Samlung die Grundlage der folgenden.

7. Bergkreyen. Etlich Schöne gesenge, newlich zusamen gebracht, gemehret vnd gebessert. o. O. u. J (um 1534 bei Kunegund Hergotin in Nürnberg.) 40 Bl. 8.

Es sind 58 geistliche und weltliche Lieder, von denen die Nr. 1—38 durch strenge alphabetische Reihenfolge (nach den Anfangszeilen geordnet) sich als ältere Samlung zu erkennen geben. Vollständiges Inhaltsverzeichnis durch K. Aue in Mones Anz. 8, 358 ff. Neuer Abdruck durch O. Schade: Bergreien. Eine Liedersammlung des 16. Jh. Weimar 1854. 8. Der Herausgeber nennt die Samlung 'die älteste gedruckte die auf uns gekommen ist' und

meint auf das 'gemeret und gebeßert' und 'auf dergleichen Titel werde nicht zu viel zu geben ſein'. Von genannten Dichtern ſind darin: Andreas Gruber (Nr. 1); Heinrich Müller (17); Ludwig Heilmanj (26); Balthas von Haylprunn (57). Vgl. Uhl. S. 976. WB. 245.

8. Schôner auſſerleſener lieder x. 1 Bogen 8. Am Schl.: Gedr. zuo Nûrnberg durch Kunegund Hergotin. o. J. (um 1534).

Vgl. Uhl. S. 976. Enth.: 1. Vil glûck und heil. 2. Ach unfalls neid. 3. Ich reu und klag. 4. Ach werde frucht. 5. Ach weiblich art. 6. Wol kumt der mey. 7. Man ſicht noch wol. 8. Mich zwingt darzuo. 9. Ein Thurnier ſich erhaben hat (ſchon in 7 Nr. 7). 10. So wünſch ich ir ein guote nacht.

9. Hundert vnd ainundzweintzig newe Lieder, von berûmbtenn diſer kunſt geſetzt. Am Schl.: Gedruckt zu Nûremberg durch Iheronimum Formſchneyder. 1534. q. 8.

Es ſind fünf Stimmen Tenor, Contratenor, Diſcantus, Baſſus, Vagans. Die Vorrede iſt von Hans Ottl Buchfuerer (Nurnberg 20. Aug. 1534) unterzeichnet. 114 weltliche, 7 geiſtliche Lieder. Unter den Tonſetzern: Arnoldus de Bruck. Ludovicus Senfflius, Guilielmus Breitengraſerus. Vgl Uhl. Nr. 29. 45. 70. S. 1000. WB. 326. (Die Ausg. 1554 in Mones Anz. 1, 148 iſt Druckfehler für 1534.)

10. Reutterliedlin. Frankfurt. Egenolf. 1535. 38 Lieder. Vgl. Uhl. S. 979.

11. Fink. Schône auſzerleſne lieder, des hoch berûmpten Heinrici Finckens, ſampt andern newen Liedern, von fûrnemſten diſer Kunſt geſetzt.. 1536. Am Schl.: Gedr. z. Nûrenb. d. Hieronymum Formſchneyder. q. 8.

Vier Stimmen (Tenor, Diſcant, Alt, Baſs), unter den Tonſetzern Heinr. Fink, Arnoldus de Bruch, Steffanus Mahu, Ludovicus Senfl J. S. (Joh. Sthal) 95 weltliche, 6 geiſtliche Lieder. Vgl. Uhl. Nr. 9. 70. WB. 348.

12. Bergkreyen, etlich ſchône geſenge, newlich zuſamen gebracht, gemehrt und gebeſſert. o. O. 1536. 8.

Enth. 50 Lieder. Vgl. Uhl. 1, 976 f. WB. 351 und oben Nr. 7. unten 18.

13. Forſter. — 1) Ein außzug guter alter vn newer Teutſcher liedlein, einer rechten Teutſchen art, auff. allerley Inſtrumenten zu brauchen, außerleſen. Tenor. Getruckt zu Nûrnberg bey Johan Petreio. Anno 1539. V Bgn. q. 4. (Tenor, Diſcant, Alt, Baſſus.) — Wiederholt als: Ein außbund ſchôner Teutſcher Liedlein, zu ſingen, vnd auff allerley Inſtrumenten, zu gebrauchen, ſonderlich außerleſen .. Gedr. zu Nürmberck durch Joh. v. Berg. Vnd Vlrich Newber. 1549. — Neue Auflagen: Friſche Liedlein. 1552. 1560. 2) Der ander Theyl, viler kurtzweyliger, friſcher Teutſcher Liedlein, zu ſingen ſehr lûſtig. Nürnb. 1540. 1549; mit etlichen Newen Liedlein gemehrt. Nürmberg 1553; 1565. — 3) Der dritt teyl, viler ſchôner Teutſcher Liedlein, zu ſingen vnd auff allerley Inſtrumenten zugebrauchen, ſonderlich außerleſen. (Nürnb.) 1549. 1552. — 4) Vierter Teil. Nûrnb. 1556. 5) Fünfter Teil. Nûrnb. 1556.

Samler iſt Georg Forſter, Teil I. enth. 180; II. 78; III. 80; IV. 40; V. 52 Lieder, im Ganzen 380 Nummern; doch ſind nicht alle eigentliche Volkslieder; viel ſ. g. Geſellſchaftslieder, die in den ſpäteren Liederbûchern hâufig, von andern Tonſetzern bearbeitet wiederkehren. Vgl. Winterfeld 1, 49 ff. Für alle Samlungen von Volksliedern reiche und ſtark benutzte Quelle.. Vollſtändige Exemplare aller vier Stimmen ſehr ſelten.

14. Bicinia Gallica et Germanica. Vitteb. 1541. 1545.

15. Gaſſenhawerlein. Frkf. Egenolf. o. J. 21 Lieder, darunter 1 geiſtl.

16. 68 Lieder. Baſſ und Alt. Nürmb. d. Joh. vom Berg vnd Vlrich Newber. o. J. (um 1540). Vgl. Uhl. S. 1010.

§. 111.

17. Otts Samlung. Hundert vnd fünfftzehen guter newer Liedlein, mit vier, fünff und ſechs ſtimmen, vor nie im truck auſzgangen, deutſch, Frantzôſiſch, Welſch vnd Lateiniſch, luſtig zu ſingen, vnd auf die Inſtrument dienſtlich, von den berhûmteſten diſer kunſt gemacht. o. O. u. J. 23½ Bg. q. 4.

Die Widmung iſt von dem Buchfûrer Joh. Ott zu Nurmberg, 19. Juni 1544, unterzeichnet. Die Samlung enthält geiſtliche und weltliche Lieder. WB. 469.

18. Daubmanns Saml. — Ander ſchoene Bergkreyen, aufs new zuſamen bracht mit außerleßnen liedern, ſo in den andern nicht begriffen ſind. Zu Nûrnb. Truckts Hans Daubman. 1547. — Das dritt teyl der Bergreyen. Etzliche ſchône Bergreyen, vom Schneberg, Annaberg, Marienberg, Freyburg vnd

Sankt Joachims thal, Newlich zusamen gebracht. Gedr. zu Nürmberg, bei Joh. Daubmann. o. J.

Die erste Samlung enthielt über 29, die zweite über 9 Lieder. Vgl. Uhl. 976.

19. Rotenbucher. — Bergkreyen: Auff zwo stimmen componirt sambt etlichen dergleichen Franckrichischen gesenglein .. Gedr. zu Nürnberg, durch Joh. v. Berg, vnd Vlrich Newber. 1551. q. 4.

Die Vorrede von Erasmus Rotenbucher in Nürnberg, 'der Schul zu S. Egidien mitverweser', vom 8. März 1551. Enth. 28 Lieder, meist geistliche (von P. Rebhun, Nic. Herman, Ambr. Blaurer), einige weltliche: Was wird es doch des trückens noch; Vil glück vnd heil ist niemands feil; Papiers natur ist rauschen. WB. S. 482.

20. Ochsenkun. — Tabulaturbuch auff die Lauten, von Moteten, Frantzösischen, Welschen vnd Teutschen Geystlichen Liedern, sampt etlichen jren Texten, mit Vieren, Fünffen, vnd Sechs Stimmen .. Sebastian Ochsenkun .. Heydelberg, durch Johann Kholen. 1558. 92 Bl Fol.

Seb. Ochsenkun (geb. 1520) war Lautenist des Pfalzgrafen Ott-Heinrich. Die Saml. enth. 13 geistl. und 25 weltliche Texte. Unter den Tonsetzern Casp. Ottmair, Jobst von Brand, Steffan Zirler, P. Hoffhamer, Mart. Zilte, Hans Kilian, Steffan Mahu, Thomas Stoltzer, (Glanner, Breitengrasser, Senffel, H. Isaac, Greg. Petschin.) WB. 751. Ein Exempl. auch in Wolfenb. Mus.

21. Le Maytre. — Geistliche vnd weltliche teutsche Geseng mit vier vnd fünff Stimmen gesetzt durch Matthaeum le Maystre. Wittenberg 1566. 4.

Vgl. Clefs. 2, 266. Uhland N. 224.

22. Antonius Scandelli. — *a)* Nawe vnd lustige Weltliche Deudsche Liedlein mit Vier, Fünff vnd Sechs Stimmen zu gebrauchen vnd lieblich zu singen. Nürnb. 1567. rep. Dreßd. 1578. 4. — *b)* Nawe schöne außerlesene Geistliche Deudsche Lieder, mit Fünff vnd Sechs Stimmen .. Sampt einem Dialogo mit Acht Stimmen .. getr. Dreßden durch Gimel Bergen 1575. q. 8. WB. S. 488. Uhl. 1000.

Scandelli war Kapellmeister des Kurfürsten zu Sachsen.

23. Gastriz. — *a)* Newe Gesäng mit vier Stimmen vnd Lateinisch .. Durch Matthiam Gastritz. Nürnb. 1569. q. 8. — *b)* Newe Symbola etlicher Fürsten vnd Herren neben andern mehr schönen Liedlein mit vier und fünff Stimmen. Nürnb. 1571. 4. Vgl. WB. 921.

24. Meiland. — Newe außerlesene teutsche Liedlein, mit vier vnd fünff Stimmen, durch Jac. Meyland. Nürnb. 1569. 4. rep. Frankf. 1575. 4. Uhland 1003. 1007.

25. Orlandus di Lassus. — *a)* Newe Teutsche Liedlein mit fünff Stimmen .. Von Orlando di Lassus .. München bey Adam Berg. 1569. 4 Bgn. q. 4. rep. 1576.

Enth. 17 Lieder: 1. Vatter vnser im Himelreich. 2. Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ. 3. Die Faßnacht ist ein schöne zeit. 4. Ist keiner hier der sprich zu mir. 5. Der wein der schmeckt mir also wol. 6. Die zeit so jetz vorhanden ist. 7. Vor zeiten was ich lieb vnd werd. 8.—10. Im Land zu Wirtenberg so gut (durchcomponiert). — 11. Im Mayen hört man die hanen. 12. Wie lang O Gott in meiner not. 13. Verzag hertz nit Gott wird dein bitt. 14. Fraw ich bin euch von hertzen holt. 15. Am abend spat beim külen wein. 16. Tritt auff den Rigel von der thür. 17. Frölich zu sein ist mein manier. 18. Wer frisch wil sein der sing mit mir. 19. Ein guter Wein ist lobenswert.

b) Der ander Theil Teutscher Lieder, mit fünff Stimmen .. Durch Orlandum di Lassus .. München, bey Adam Berg. 1573. 8 Bgn. q. 4.

Enth. 15 Lieder: 1. Mein man der ist in krieg zogen. 2. Nur närrisch sein ist mein monier. 3. Erzürn dich nicht o frommer Christ. 4. Was kan vns kommen an für not. 5. Der tag der ist so frewdenreich. 6. Kompt her zu mir spricht Gottes Son. 7. Der Meye der Meye bringt vns der blümlein vil. 8. Es sind doch selig alle die. 9. Willig vnd trew on alle rew. 10. Man sicht nun wol wie stet du bist. 11. Ein meidlein zu dem brunnen gieng. 12. Es jagt ein jeger vor dem holtz. 13. Ich weiß ein hübsches fräwlein. 14. Ich hab dich lieb das weistu wol. 15. Einmal ging ich spatzieren aus.

c) Der Dritte Theil neuwer teutscher Lieder mit fünff Stimmen .. München 1576. 4. (Clesf. 2, 267. Vgl. Uhl. 999. Nr. 21.) Alle drei Teile. Nürnb. 1583. 1594. 4.

d) Etliche außerlesene kurtz gute Geistliche vnd Weltliche Liedlein mit vier Stimmen, so zuvor in Frantzösischer Spraach außgangen, jetzund aber mit teutschen Texten, vnd mit deß Authors bewilligung in truck gegeben durch

Johannem Buhler von Schwandorff, Schulmeiſter zu Regenſpurg. München 1582. 4.

e) Geiſtliche Pſalmen mit drey Stimmen.. Von O. d. L. vnd ſeinem Sohn Rudolff newlich componiert.. München 1588. 4. Zürich 1594. 4.

f) Newe Teutſche vnd etliche Frantzöſiſche Geſäng mit 6 Stimmen. München 1591. 4.

Orlando di Laſſo, geb. zu Bergen im Hennegau 1520, lebte in Italien, Frankreich, England; 1557 Kapellmeiſter in München, wo er 1594 ſtarb.

26. Ivo de Vento. — *a)* Newe Teutſche Liedlein mit fünff Stimmen, welche gantz lieblich zu ſingen.. München 1569. 4. rep. 1571. 4. 1576. 4.

Enth. 16 Lieder: 1.—6. Ach Gott was ſoll ich ſingen (durchcomponiert). 7. Ach maidlein fein ich bin dir hold. 8. Ich waiß mir ain feins brauns. 9. Vergangen iſt mir glück vnd hail. 10. 11. Der Liendel all mein tag. 12. Groß laid vnd klag. 13. Ach edler Hort. 14. Mein fleiſz vnd mühe. 15.—18. Wolauff in Gottes namen. 19. Ich ſolt ainmal ſpazieren gehn. 20. Tritt auff den rigel von der thür. 21. Frew dich du edler rebenſtock. 22. Wie ſoll ain hertz leben on ſchertz. 23. Es wollt ein Jäger jagen. 24. Fraw ich verhoff in kurtzer zeit. 25. Es flog ein klain Walduögelein. 26. Ich ſtund an ainem morgen.

b) Newe teutſche Lieder mit 4. 5. vnd 6. Stimmen. München 1570. 4. — *c)* Schöne, außerleſene, newe Teutſche Lieder mit vier Stimmen, ſampt zweyen dialogis, deren einer mit 8. der ander mit ſiben St. München 1570. 4. 1572 4. — *d)* Newe Teutſche Lieder mit drei Stimmen. München 1571. 4. 1577. 4. 1591. — *e)* Teutſche Lieder mit fünff Stimmen, ſampt einem Dialogo mit achten. München 1573. 4. — *f)* Quinque Motetae.. Monachii 1576. Vgl. Hoffm. Geſellſchl. Nr. 107.

Ivo de Vento lebte in München.

27. Sechtzehen Geſäng mit vier vnd mehr Stimmen, durch Gallum Dreslerum. Magdeb. 1570. 4. — *b)* Außerleſene teutſche Lieder mit vier vnd fünff Stimmen. Nürnb. 1575. 4.

28. Neuwe teutſche geiſtliche vnd weltliche Liedlein mit 4. 5. 6. 7. vnd acht Stimmen.. durch Chriſtian Holland, weil. K. Ferd. I. Componiſten. München 1570. 4.

29. Gaſſenhawer vnd Reutterliedlin. 88 Nummern. Uhl. 979. Nr. 225.

30. Graßliedlin. 28 Nummern. Uhl. 979 und Nr. 34. 45 etc.

31. Sechs teutſche Lieder mit vier, ſampt einem Dialogo mit acht Stimmen. Monachii 1572. 4.

32. Teutſche vnd Lateiniſche Lieder auff vier Stimmen componiert durch Petrum Nitzſch. Leipz. 1573. 8.

33. Jacob Regnart. — Kurtzweilige teutſche Lieder, zu dreyen Stimmen, nach Art der Neapolitanen oder Welſchen Villanellen, newlich componiert durch Jacobum Regnardt, Röm. keyſ. Majeſtat Muſicum. Nürnb. 1574. 4. — Ander Theil. Nürnb. 1577. 4. — Der Dritt theil. Nürnb. 1579. 4. — Alle drei Teile. München 1583. 1591. — (Von Leonhard Lechner fünffſtimmig geſetzt. Nürnb. 1579. 4. 1586.) Auch als 'Tricinia' 1584. 1588. 1593. 1611.

34. Berckreyen. Etliche Schöne Geſenge, newlich zuſamen gebracht, gemehret vnd gebeſſert. Nürnb. 1574. Zwei Teile. 8. Vgl. Nr. 7. 12.

35. Fröliche newe Teutſche vnnd Frantzöſiſche Lieder mit 4. 5. vnd mehr Stimmen. Durch Alexandrum Vtenthal. Nürnb. 1574. 4. Vgl. Uhland Nr. 230. Hoffm. Geſellſchl. Nr. 108.

36. Vier vnd zwantzig weltliche Geſäng mit vier auch fünff Stimmen componiert durch Joan Steuerlein. Erffurt 1575. 4.

37. Joh. Eccard. — Newe deutzſche Lieder, mit Vieren und Fünff Stimmen.. Componiert, Durch Joh. Eccardum Mulhuſinum, des Herrn Jacobi Fuggers Muſicum. Mülh. Georg Hantzſch. 1578. 4. Königsperg 1589.

38. Casp. Glanner. — Der Erſte Theil newer Teutſcher Geiſtlicher vnd Weltl. Liedlein mit 4. vnd 5 Stimmen. München 1578. 4. — Ander Theil. München 1580. 4. (Glanner war fürſtl. Salzburg. Organiſt.)

39. Leonard Lechner. — *a)* Newe teutſche Lieder zu dreyen Stimmen, nach art der Welſchen Villanellen. Nürnb. 1576. 4. — Ander theil. 1577. 4. Beide Teile zuſammen: Nürnb. 1586. 4. — *b)* Newe teutſche Lieder mit 4 vnd 5 Stimmen. Nürnb. 1577. 4. 1582. 1590. — *c)* Newe luſtige Lieder nach art der Welſchen Canzonen mit 4 Stimmen componiert durch Leonardum Lechne-

rum, Athefinum. Nürnb. 1586. 4. — (Die Hiſtori deß Leidens vnnd ſterbens Jeſu Chriſti, nach dem alten lateiniſchen Kirchen Choral. Nürnb. 1594. Fol.)

40. Liederbüchlein, darinn begriffen ſindt zwey hundert zwey vnd ſechtzig allerhand ſchöner weltlicher Lieder. Frankf. Nic. Baſſeus. 1578. 8. [Frkf.] 1582. 8. (nach dem Exemplar der Ambraſer Samlung als: Das Ambraſer Liederbuch vom Jahre 1582. Herausg. v. Joſeph Bergmann. Stuttg. 1845. 8.). Frankf. 1584. 8. (Enth. 262 Lieder, wurde von der Frkf. Stadtbibliothek 1843 für 130 fl. rh. angekauft.)

Die Samlung gehört zu den wertvollſten des XVI. Jh., enthält aber neben weltlichen Volksliedern, auch geiſtliche und Meiſterlieder, ernſte wie heitere.

41. Newe außerleſene teutſche Geſäng, auff ein beſondere Art vnd Manier mit vier Stimmen .. Durch Melchior Schramm. Franckf. a. M. 1579.

42. Newe teutſche Liedlein mit 5 Stimmen, welche den mehrertheil den Brauch diſer Welt beſchreiben vnd anzeigen .. Durch Johannem Knöfelium, Churf. Pfälz. Capellen Meiſtern. Nürnb. 1581.

43. Neuwe deutſche Lieder, mit dreyen Stimmen, auch auff allerley Inſtrumenten .. Durch Antonium Goßwinum, Capellenmeiſtern des Herrn Erneſti Biſchoffs zu Luttich, Hildeßheim vnd Freiſing .. Nürnb. 1581.

44. Nic. Roſt, Kapellmeiſter zu Altenburg. — a. Fröliche neuwe teutſche geſäng, ſo zum theil Geiſtlich, zum theil kurtzweilig, mit 4. 5 vnd 6 Stimmen componiert von Nicolao Roſthio. Frankf. 1583. 4. — b. XXX Newer Lieblicher Galliardt mit ſchönen luſtigen texten vnd mit vier Stimmen componirt von Nic. Roſthio. Th. 1 u. 2. Erf. 1593. 4. — Jena 1594. 4. — Erf. 1597. 4.

45. Lange. — Newe teutſche Lieder mit dreyen Stimmen, durch Georgium Langium, Havelbergenſem. Preßlaw 1584. 4. rep. Breſslaw 1598. 4. — Der ander Theil Preſslaw 1586. 4. rep. 1597. 4.

46. Oth Sigfriden Harniſch, new kurtzweilig teutſche Liedlein zu 3 Stimmen. 1. vnd 2. Theil. Helmſtatt. 1587. 4. 1591. 4. — Newe Auſerleſene Teutſche Lieder zu fünf vnd vier Stimmen. Helmſt. 1588. 4.

47. Henn. Dedekind. — Dodekaton muſicum Triciniorum .. Neuwe außerleſene Tricinia, auff fürtreffliche luſtige Text geſetzt, auß etlichen guten, doch biß daher nicht publicierten Authoribus zuſammengeleſen .. von Henningo Dedekindo, muſicæ ſtudioſo. Erf. 1588. 4.

48. Mancini. — Das Erſte Buch newer luſtiger Weltlicher Lieder mit vier vnnd fünff Stimmen .. Thomae Mancini, Megalopolitani. Helmſt. 1588. 4.

49. Neue Teutſche Lieder mit vier Stimmen ad pares voces componiert Durch Wolffgangum Striccium, Saxonem. Nurnb. 1588. 4.

50. Brechtel. — Neuw kurtzweil teut. Liedlein mit 3 Stimmen nach art der Welſchen Villanellen comp. Durch Franz Joachim Brechtel. Nürnb. 1588. 4. — Kurtzweilige Neue Teutſche Liedlein, nach art der Welſchen Canzonetten comp. Durch F. Joach. Brechtel. Nürnb. 1590. 4. 1594. 4.

51. Georgii Taurini Neuwe liebliche teutſche Lieder mit 4 Stimmen, nach art der Welſchen Villanellen. Nurnb. 1590. 4.

52. Val. Haußmann. — a. Neue Teutſche Weltliche Lieder mit 5 vnd 6 Stimmen. Durch Valentin Haußmann. Nürmb. 1592. 4. rep. 1594. 4. — b. Eine faſt liebliche art derer noch mehr Teutſchen weltlichen Lieder. Nürnb. 1594. 4. — c. Neue Teutſche weltliche Canzonette mit vier Stimmen. Nürnb. 1596. 4. — d. Newe liebliche Melodeyen mit 4 Stimmen, ſo auch zum Tantz eines theils mit Texten, ander theils ohne Text geſetzt, zugebrauchen. Nürnb. 1594. 4. — e. Faſciculus Neuer Hochzeit vnd Braut Lieder. Nürnb. 1602. 4. f. Neue fünffſtimmige Paduane vnd Galliarde. Nürmb. 1604. 4. — g. Außzug Auß Lucae Marentii vier Theilen ſeiner Italianiſchen dreyſtimmigen Villanellen vnd Napolitanen. Nürmb. 1606. 4. — Liebliche Fröliche Ballette. Nürnb. 1609. 4. — Die erſte Claß DEr vierſtimmigen Canzonetten Horatii Vecchii Durch Val. Haußmann. Nürnb. 1610. 4.

53. Das groſſe Liederbuch, darinnen 324 außerleſene hinzugethan. Nürnb. 1593. 8. (Cleſs 2, 262. Draud. 552.) Vgl. 40.

54. Zu 3 vnd 4 Stimmen etliche teutſche Reimen verfertiget Durch Jacob Reiner. Laugingen 1593. 4.

55. SChöne Newe Außerlesene Geistliche vnd Weltliche Lieder .. Durch Nicolaum Zangium. Frkf. a. d. O. 1594. 4. Cölln 1597. 4. Wien 1611. 4.

56. Christph Demantius aus Reichenberg. — Neue Teutsche weltliche Lieder mit 5 Stimmen. Nürnb. 1595. 4. — Zierliche Polnisch vnd teutsche Däntz zu 4. vnd 5. Stimmen, Galliarden mit 5 Stimmen. Nürnb. 4. — Convivalium concentuum farrago In welcher Deutsche Madrigalia .. Jehna 1609. 4. — Tympanum Militare. Vngerische Heerdrummel vnd Feldtgeschrey, neben andern Ungerischen Schlachten vnd Victorien Liedern. Nürnb. 1600. 4. 1615. 4. — Fasciculus Chorodiarum. Nürmb. 1613. 4.

57. Hans Leo Haßler von Nürnberg. — Neüe Teütsche gesang nach art der welschen Madrigalien vnd Canzonetten mit 4. 5. 6. vnd 8 Stimmen. Augsp. 1596. 4. Nürnb. 1597. 4. — Lustgarten Neuer Teutscher Gesäng, Balletti, Galliarden vnd Intraden mit 4. 5. 6. vnd 8 Stimmen. Nürnb. 1600. 4. — 1601. 4. 1605. 4. 1610. 4.

58. Thom. Elsbeth, aus Neustadt in Franken. — Newe teutsche vnd Lateinische Lieder mit 3 Stimmen. Frankf. a. d. O. 1599. 4. — NEwe Ausserlesene Weltliche Lieder .. Frankf. a. d. O. 1599. 4. Liegnitz. 1607. 4.

59. Joh. Stephani (zu S. Johann in Lüneburg) new teutscher Gesäng nach art der Madrigalien. pars 1 u. 2. Nurnb. 1599. 4.

60. Groß Liederbuch von 181 Weltlichen Liedern. Franckf. b. Peter Kopff. 1599. 8. (Cless 2, 262. Draud. 552.) Enth. 281 Lieder. Vgl. oben 53 und Uhl. 975.

61. Fröliche Newe Teutsche Lieder durch Joachimum Belitz. Alten Stettin 1599. 4.

62. Das Erst Buch neuw teutscher Balleten vnd Canzonetten zu singen vnd auff Instrumenten zu brauchen. Durch Andream Myller, Hammelburg. Francum. Frkf. 1600. 4.

63. Newe fröliche vnd liebliche Täntz, mit schönen Poetischen Texten. Comp. durch Georg Hasen zu Nürmb. Nürnb. 1600. 4. 1602. 4.

64. Neuw lüstige Däntz vnd Liedlein, auff Instrument vnd zum singen bräüchlich. Durch Christoph. Haiden. Nurnb. 1600. 4.

65. Neue Teutsche Liedlein, mit vier Stimmen, nach art der Welschen Conzonette .. Durch Paulum Sartorium, Noribergens. Nürnb. 1601. 4.

66. Gesang mit dreyen Stimmen .. Durch M. Melch. Schaererum. Nürnb. 1602. 3 Teile.

67. Bluomm vnd Außbund Allerhand Außerlesener Weltlicher züchtiger Lieder vnd Rheymen .. Zu .. wollgefallen .. allen Ehrliebenden jungen gesellen, Frawen vnd Jungfrawen .. zusamen gezogen, vnd in Truck verfertigt. Gedr. zu Deuenter. 1602. q. 8. (Von dem Buchdrucker Paulus von der Aelst gesammelt.) Vgl. Hoffm. v. F. im Weim. Jahrb. 2, 320 ff. Das Buch wurde später mehrfach benutzt, vgl. N. 72. 83.

68. NEwe Deutsche Tricinien .. Durch Cunradum Hagium. Frankf. a M. 1604. 4.

69. Melchior Frank. — Deutsche Weltliche Gesäng vnd Täntze .. zur fröligkeit Componiert .. Durch Melchiorem Francum. Coburg 1604—5. 2 Teile. 4. — Farrago IV vocum. Cob. 1606. 4. — Musicalische Fröligkeit. Cob. 1610. 4. — Tricinia nova. Nürnb. 1611. 4. — Ferculum Quodlibeticum. Cob. 1613. 4. — Spannewes lustiges Quodlibet. Cob. 1619. 4. — Newes Teutsches Musicalisches Fröliches Convivium. Cob. 1621. 4. 1622. 4. — Newes liebliches Musicalisches Lustgärtlein. Cob. 1623. 4. — Viertzig Newe Deutzsche lustige Musicalische Täntze, Deren eins Theils mit schönen Amorosischen Texten. Cob. 1623. 4.

70. Neuer Teutscher Lieder Erster Theil Durch Danieln Lagkhner. Nürnb. 1606.

71. Das Erste Buch, Schöner Newer weltlicher Lieder, deren Text am meisten von ansehnlichen Frawen vnd Frewlein selbst gemacht. Comp. Durch Joachimum Langeum. Prag 1606. 4.

72. Ein neuwes Liederbüchlein züchtigen jungen Gesellen vnd Jungfrauen zu gefallen, zusammen getruckt. Nürnb. b. Fuhrmann. 1607. 8. (Draud. 552.) Vgl. N. 67.

73. Newe Deutſche Geſänge, nach art der Welſchen Madrigalien. Durch Balthas. Fritſch. Leipz. 1608.
74. Muſicaliſcher Zeitvertreiber. Nürnb. 1609.
75. Newe Teutſche Weltliche Lieder. Durch Joannem Staricium. Frkf. 1609. 4.
76. Venus Glöcklein. Oder Newe Weltliche Geſänge Durch Joh. Lyttichium. Jehna 1610.
77. Venus Kräntzlein. Durch Joh. Staden. Jehna 1610.
78. Venusblůmlein Erſter Theil. Neuer luſt. weltl. Liedlein mit vier St. Comp. Durch Ambroſ. Metzgerum. Nürnb. 1611. 4. Anderer Theil. Nürnb. 1612. 4.
79. Schône, auſſerleſene, liebliche Tricinia. Durch Joh. Jeep. Nürmb. 1611. 4. — Studentengärtlein. D. J. Jeep. Nürmb. 1613. 4.
80. Muſicaliſch Kurtzweil. Durch Eraſmum Widmann, Halenſem. Nürnb. 1611. 4. — Neue Muſical. Kurtzweil. Durch Eraſmum Widmann. Nürnb. 1618. 4. – Muſicaliſcher Studentenmuht. D. Eraſm. Widmann. Nürnb. 1622. 4.
81. Newe teutſche weltliche Geſänglein. Durch Samuel Völckeln. Nürnb. 1613. 4.
82. Niederdeutſches Liederbuch. o. O. u. J. 8. (ůber 140 Nrn. vgl. Uhl. 977).
83. LiederBůchlein. Darinnen 157 ſchône außerleſene newe Lieder zu finden, allen Jungen Geſellen vnd züchtigen Jungfrawen zum newen Jahr in Druck' verfertiget. Jetzund auffs new vberſehen vnd gemehret .. Erffordt b. Jac. Singe. 11 Bgen. 8. o. J. Vgl. oben N. 67 und Uhl. 975 f.
84. Newer Grillen Schwarm. Getruckt im Jahr 000000. 4 Bll. 4. (1620). Vgl. Weimar. Jahrb. 3, 126 ff. Liederanfänge zu einem Quodlibet verarbeitet, nach Muſter der trunknen Litanei in Fiſcharts Gargantua.
85. Neu vermehrtes vollſtändiges Berg-Lieder-Bůchlein. Gedruckt im Jahr. o. J. (um 1730). 8. 208 Nummern. Vgl. Uhl. 977.
86. Volkslieder (Von Herder. Meiſt fremdländiſche). Leipz. 1778—1779. II. 8.
87. Eyn feyner kleyner Almanach vol ſchönerr echterr ljblicherr Volckslјder .. von Danyel Seuberlich (Nicolai). 1777. 1778. 16. (Auswahl aus alten Drucken, um das von Herder und Göthe angeregte Studium des Volksliedes lächerlich zu machen.)
88. Ungedruckte Reſte alten Geſangs nebſt Stücken neuerer Dichtkunſt von A. Elwert. Gießen 1784. 8. (Nur wenig Deutſches.)
89. Des Knaben Wunderhorn. Alte deutſche Lieder geſammelt von A. v. Arnim und Clem. Brentano. (Heidelb.) 1806. 8. — Kinderlieder. Heidelb. 1808. 8. Thl. II. Heidelb. 1808. Thl. III. Heidelb. 1819. Neue Ausg.: Charlottenburg und Berlin 1845—54. IV. 8. — Die Herausgeber ſind willkürlich mit den alten Liedern umgegangen und haben viel aus Eignem hinzugethan. Vgl. Zur Geſchichte des Wunderhorns. Von Hoffm. v. F. im Weim. Jahrb. 2, 261 ff. Der vierte Band von Erk.
90. Samlung Deutſcher Volkslieder, herausg. durch Büſching und v. d. Hagen. Berl. 1807. 12.
91. Alte teutſche Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens. Herausg. u. erläut. von J. G. Meinert. Erſter (alleiniger) Bd. Wien u. Hamb. 1817. 8.
92. Die Volkslieder der Deutſchen .. durch F. K. Frhrn. v. Erlach. Mannheim 1834 ff. V. 8. (Ohne Plan und Takt; faſt wertlos.)
93. Die deutſchen Volkslieder mit ihren Singweiſen, geſammelt und hrsg. v. Ludw. Erk u. W. Irmer. Berlin 1838—41. 12. Zweite Ausg. Berl. 1843. 8.
94. Schleſiſche Volkslieder mit Melodien, aus d. Munde des Volks geſammelt und hrsg. v. Hoffmann v. Fallersleben und E. Richter. Leipz. 1842. 8.
95. Altrheinländiſche Måhrlein und Lieder. Coblenz 1843.

96. Alte hoch- und niederdeutſche Volkslieder in fünf Bůchern herausg. von Ludwig Uhland. Erſte Abtheilung. Stuttg. 1844. 8.

Samlung der ächteſten Volkslieder nach den älteſten Texten in muſterhaft kritiſcher Behandlung; ein ehrenvolles Denkmal deutſchen Fleißes und richtigen Taktes; das beſte Quellenwerk über das deutſche Volkslied bis zum 30j. Kriege. Enth. 365 Lieder, viele in mehrfachen Faßungen.

97. Die deutſchen Geſellſchaftslieder des 16. und 17. Jahrhunderts. Aus gleichzeitigen Quellen geſammelt von Hoffmann von Fallersleben. Leipz. 1844. 8.

Die durchweg aus den Quellen geſchöpfte Samlung ſchließt ſich der Zeit nach trefflich ergänzend an Uhlands Werk und gibt Texte zu vielgeſungenen Compoſitionen der ſpäteren Liederbůcher in kritiſcher Behandlung. Enth. 200 Nummern.

98. Die deutſchen Volkslieder. Geſammelt von Karl Simrock. Frankf. a. M. 1851. 8. 379 Nummern; ältere und neuere, viele aus dem Volksmunde.
99. Deutſche Volkslieder. Samlung von Franz Ludw. Mittler. Marburg und Leipzig 1846. 8. 1561 Nummern aus alter und neuer Zeit, ſehr viele aus dem Volksmunde.

Von den niederländischen Liederbüchern (Snellaert verzeichnete 415 gedruckte) sollen hier nur zwei, ein handschriftliches und das älteste gedruckte genannt werden:

100. Liederhandschrift vom J. 1537 in Weimar. Vgl. Hoffm. v. F. im Weim. Jhb. 1, 101 ff.

Een schoon liedekens Boek .. Gheprent Tantwerpen by mi Jan Roulans Int iaer 1544. 128 Bll. q. 8. mit gesp. Columnen. (Das einzige Exemplar in Wolfenbüttel; darnach hrsg. v. Hoffmann v. Fallersleben. Antwerpener Liederbuch vom Jahre 1544. Hannover 1855. 8.)

§. 112.

Einzelne Volkslieder, die sich durch Gegenstand oder Weise oder durch beide zugleich besonders auszeichneten und deshalb vielfach gesungen wurden, veranlaßten Nachahmungen und Umdichtungen. Teils wurde der weltliche Stoff geistlich gewendet, um das weltliche anstößige Lied zu verdrängen, teils wurde die Weise des weltlichen Liedes benutzt, um einem geistlichen oder weltlichen rascheren Eingang zu verschaffen, teils wurde mit der benutzten Weise ein Lied entgegengesetzten Inhalts verbreitet. Umdichtungen dieser Art erfuhren u. a. folgende:

'Den liebsten buolen den ich han.' Das alte Lied ist noch nicht aufgefunden; die weltlichen Lieder des xvi. Jh. mit gleichem Anfange (Uhland N. 214. Hoffm. Gschl. N. 96) folgen andrer Singweise.

'Wie laut so sang der wechter auf der zinnen;' gleichfalls noch nicht gefunden; das Lied hatte fünfzeilige Strophen mit der Reimstellung a b a b a.

Bonenlied; noch nicht gefunden; die Lieder mit dem Kehrreim 'nun gang mir uß den bonen' (Uhl. N. 235. 236) die aus der Schweiz oder Schwaben stammen, sind das Bonenlied nicht, das bei Manuels Zeiten zu Bern gesungen wurde.

Jacobslied. 'Welcher das ellend buwen well' (Uhland 302, aus der Münchner Hs. 809 vom Ende des xv. Jh.); Aufzählung der Länder, durch welche die Pilgerstraße führt, Schweizerlant, Jeckenlant, Soffeien, Langendock, Hispanierlant; die Wallfahrt wird also von Schwaben anhebend gedacht und dort scheint das Lied entstanden.

'Ins wildpad hin stat mir mein sin'; noch nicht gefunden.

'Von uppiglichen dingen, so will ichs heben an', Spottlied auf einen Bauerntanz, der in Schlägerei endet (vgl. §. 88), angeblich von dem 1470 als Pfleger zu Päl in Oberbaiern gestorbenen Hans Heselloher. Uhl. N. 249.

'Aus hertem we klagt sich ein held', ein Wächterlied; nur in der Aufzeichnung Forsters (§. 110, 13: 3, 13) nachgewiesen; gedr. bei Wackern. KL. S. 840.

'Gott grůß dich bruder Veite', nicht aufgefunden; es scheint ein Landsknechtlied gewesen zu sein und war sehr beliebt, da die Weise oft zu Umdichtungen benutzt wurde.

Die Fischerin. Hoch- und niederdeutsch; zweideutiges Inhalts (gedr. bei Wackern. KL. S. 838); mehrfach geistlich umgedichtet.

Der jäger. Das weltliche Lied ist noch unaufgefunden; das geistliche 'es wolt ein jäger jagen, er jagt vom himelstron', wurde oft gedruckt (Hoffm. GKL. N. 234. Uhl. N. 338).

'Es flog ein kleins walt vögelein', gleichfalls nicht aufgefunden; anderes Lied mit fast gleichem Anfange, doch andrer Reimstellung bei Uhl. 83; eine geistliche Umdichtung dieses letzteren bei Hoffm. GKL. S. 410.

'Ich stund an einem morgen', eines der in Umdichtungen am häufigsten widerkehrenden weltlichen Lieder, und sehr häufig gedruckt. Uhland N. 70 und S. 1005. Vgl. Kymeus §. 132.

Buchsbaum und felbinger; in zwiefacher Faßung (Uhl. 9), Streit beider Bäume über ihren Wert; von Witzstadt (§. 139) zum Streite zwischen Fleisch und Seele umgedichtet.

Andere Lieder verdankten ihre große Verbreitung vorwiegend dem Stoff,

der Liebe, der Betrachtung der Natur, dem Kriegsleben, dem lustigen Wirtshausleben, den Jahresfesten, dem Spott über das Treiben der Bauern und älteren Erzählungen.

Liebeslieder bilden die Mehrzahl aller Volksliedersamlungen und begegnen fast auf jedem fliegenden Blatte. Sie mischen sich mit den Naturbetrachtungen, vom Mai, vom Sommer. Die Lieder der Reuter (Uhl. 145 ff.) und Landsknechte (Uhl. 188 ff.) führen das Stegreifleben und Wirtshausliegen (Uhl. 214 ff.) naturgemäß mit sich; die Lieder von den Jahresfesten knüpfen sich meistens an Faßnacht (Uhl. 242 ff.) und Martini (Uhl. 205 ff.). Die Spottlieder über die Bauern (Uhl. 245 ff.) setzen den älteren Ton Neidharts (§. 52) und des xv. Jh. (§. 88) in übermütiger Weise fort. Die erzählenden, lyrisch behandelten Gedichte beruhen auf sehr verschiedenartigen älteren Stoffen wie Pyramus und Thisbe (Uhland N. 90 Abendgang), Graf Friedrich (Uhl. N. 122 schon in einem Druck von Fr. Gutknecht) u. s. w.

Schon früh wurden die fliegenden Blätter gesammelt. Derartige alte Samlungen bilden gegenwärtig die vorzüglichsten Quellen unserer Kenntnis der Lieder. Als Anfang sollen hier nur einige der wertvolleren Samlungen nachgewiesen werden.

Das Auflösen der alten Sammelbände erleichtert die Benutzung des einzelnen, nimmt aber der Möglichkeit weiterer Untersuchungen vieles; manche der alten Bände geben schon durch ihr Aeußeres Anhaltspunkte für Zeitbestimmungen, und durch die Reihenfolge der Lieder selbst Andeutungen, die mitunter fruchtbar werden.

Erlangen. Die Erlanger Universitätsbibliothek besitzt einen Mischband in 8. mit Drucken von 1497—1515, geistliche und weltliche Lieder, Meistergesänge, kleine Erzählungen wie vom Grafen von Rom, Spruchgedichte und Volkslieder.

Gotha. Ein Folioband mit bemalten und unbemalten Holzschnitten auf der Gothaer Bibliothek, sämtlich aus der ersten Hälfte des xvi. Jh.; vielen sind Sprüche, Pasquille, Gespräche beigedruckt, gegen das Ende eine Reihe von Liederblättern, meist historischen Inhalts.

Weimar. 14, 6: 60 e. Ein Oktavband der großherzoglichen Bibliothek in Weimar. Enthält Drucke von Jobst Gutknecht, Kunegund Hergotin, Hans Guldenmund u. s. w. Neben Meisterliedern sehr wertvolle Volksliederdrucke, auch die Bergreien (§. 110, 7) und x Lieder (§. 110, 8).

Vollständiges Inhaltsverzeichnis durch K. Aue im Anzeiger 8, 358 ff. Der Band hatte früher eine andere beßre Ordnung, die noch aus den alten Zahlen herzustellen ist. Nach der neuen Zählung enthält der Band 80 Nummern, es sind aber nur 70, da die Zählung von 44 gleich auf 55 springt. Gekauft wurde der Band 1803 auf einer Erfurter Auction für 2 Thlr. 3 Gr. Vgl. §. 139 und 111, 40.

Uhlands Samlung niederdeutscher Dichtungen; enth. niederd. Fastnachtspiele, geistliche und weltliche Lieder; von Alberus, Forchheim; das Rimbökelin (§. 103, 14); Historisches und Anderes; Drucke von Joh. Balhorn in Rostock von 1548.

Vollständiges Inhaltsverzeichnis in Kellers Fastnachtspielen. S. 1469 f.

Wigand. Die Wolfenbüttler Bibliothek besitzt (theol. 925, 17. 8.) einen im J. 1549 eingebundenen Band aus der Bibliothek Wigands, des Freundes von Flacius Illyricus, in dem, außer lateinischen Gedichten, unter Nummer 16—38 historische und geistliche Lieder aus der Zeit des Interims befindlich sind, von Alberus, Jonas, Warttenberg, Watzdorf und anderen.

Berlin F 9494, im J. 1554 gebundener Oktavband, früher in Veesenmeyers, dann in Meusebachs Besitz; enth. 54 Nummern geistlichen und weltlichen Inhalts, Volkslieder und Meistergesänge, aus den Druckereien von Fr. Gutknecht, Valentin Neuber (1554 Nr. 21), Georg Wachter, Wolfgang Heußler in Nürnberg, auch ältere von Hector Schöffler zu Nürnberg; Narciß und Melch. Ramminger, Hans Zimmermann in Augsburg.

Anzeige des Inhalts in den literar. Blättern 1804 N. 21. Meusebach kaufte den Band aus Veesenmeyers Auction 1833 für 14 Thlr. 19 Sgr. und fügte die Berechnung hinzu 'kommt das Stück etwas über 8 sgr.'

Die Berliner Bibliothek, welche die Samlungen der Herren v. Nagler, v. Meusebach und Heyses erworben hat, besitzt eine Reihe von anderen Lieder-

mischbänden in Folio, Quart und 8., die hier, wo nur angedeutet werden sollte, nicht genauer verzeichnet werden können. Die Samlungen im Privatbesitz verdienten genauere Erforschung.

Zweites Kapitel.

§. 113.

Der unbefriedigende Ausgang des Basler Conciliums ließ in den Gemütern eine gährende Stimmung zurück. Der Sturz des griechischen Kaiserreichs führte griechische Gelehrte und Bücher nach Italien, wo die Pflege der Wißenschaften seit Petrarcha niemals so tief vernachläßigt war wie in Deutschland. Deutsche Männer holten sich aus Italien (und Paris) neue Anregungen und benutzten die aufs neue erschloßnen Schriften der Classiker zur **Wiederbelebung der Wißenschaften.** Entschiedener Bruch mit der Scholastik; Folge davon war ernstliches Denken an die Läuterung der kirchlichen Verhältnisse. Erste Bewegung in Erfurt (Petrus Luderus und Jac. Publicius) und Westfalen (Rudolf Lange), dann lebhafterer Aufschwung in Heidelberg (Joh. v. Dalberg, Rudolf Agricola). Ein wirkliches Leben gewannen die humanistischen Bestrebungen erst mit Johann Reuchlin und seinen Freunden Jac. Wimpfeling, Conr. Celtes u. a. Auf den von ihnen gelegten Grundlagen erhob sich Desiderius Erasmus zu glänzender Höhe, nur fehlte ihm die freie Entschiedenheit des Charakters. Rasche Blüte der Philologie, deren kritische, auf die Quellen zurückführende Richtung die Kritik der Tradition veranlaßte und durchführte. — Stiftung gelehrter Gesellschaften (societas rhenana, danubiana). Beginnende Uebersetzungen aus lateinischen Classikern, deren Nachahmung zu einer handwerksmäßigen Verfertigung lateinischer Verse führte.

Die Wiedererweckung classischer Studien und die Wirkungen derselben behandelt eine Reihe ausgezeichneter Schriften, von denen hier nur die vorzüglicheren genannt werden können: *K. Sieveking*, Gesch. der platonischen Akademie zu Florenz. Göttingen 1812. — H. A. Erhard, Geschichte des Wiederaufblühens wißenschaftlicher Bildung, vornehmlich in Teutschland bis zum Anfange der Reformation. Magdeb. Bd. I. 1827: (Aelteres; Allgemeines; Lebensbeschreibungen von Joh. Wessel, Rudolf Lange, J. v. Dalberg, Rud. Agricola, Alex. Hegius, Jac. Wimpheling.) Bd. II. 1830 (Conr. Celtes, Joh. Reuchlin, D. Erasmus, Wilh. Pirkheimer, Herman Busch, J. Murmellius, Heinr. Bebel, Jac. Locher, Bohusl. v. Hassenstein, Eitelwolf v. Stein). Bd. III. 1832: (Einzelne Wißenschaften und Lebensbeschreibungen unter andern von J. Heinrichmann, J. Böschenstein, Dietr. v. Pleningen, Seb. Brant, Geiler v. Kaisersberg). — J. F. Degen, Literatur der deutschen Uebersetzungen der Römer. Altenb. 1794—99. 3 Bde. Literatur der deutschen Uebersetzungen der Griechen. Altenb. 1797—98. 2 Bde. 8. Nachtrag. Erlangen 1801. 8.; (führt die Uebersetzungen der alphabetisch geordneten Autoren bis auf seine Zeit und gibt vielfach Proben.)

Die humanistischen Bestrebungen im ganzen Umfange zu begleiten ligt außerhalb des Planes. Die zahlreichen Dichter in lateinischer Sprache blieben der deutschen Dichtung fremd und ohne Einwirkung auf dieselbe. Ihre Erzeugnisse bildeten eine Literatur der Gelehrten, die freilich bei der rasch und allgemein durchgreifenden classischen Bildung nicht so schroff vom Volke getrennt waren, wie später deutsch dichtende Gelehrte; ihre Poesien ruhen fast ebenso sehr auf volksmäßigen Elementen wie auf classischen. Locher übersetzte das Narrenschiff, Schopper den Reineke Fuchs, Sabinus und Nemius den Eulenspiegel ins Lateinische, das umgekehrte Verhältnis tritt außer beim Grobianus (§. 158) fast nur noch bei Schauspielen hervor, die deshalb hier im Zusammenhange vorgeführt werden sollen.

I. Lateinische Schauspiele, von Universitäten und gelehrten Schulen aufgeführt, regten zuerst wieder Teilnahme gebildeter Stände an dramatischen Darstellungen an. Sie dienten deutschen zum Vorbilde, wurden teilweise auch

übersetzt; durch die lateinische Sprache Gemeingut verschiedener Völker. Ausschließung fremder Dichter würde die Geschichte des deutschen Schauspiels lückenhaft und dunkel laßen. Die ältesten schildern nach dem Leben, bezwecken Empfelung classischer Studien. Von den Niederlanden kamen nach der Reformation nach alten Mustern geformte Spiele zu uns. Die jungen Leute legten ihre Fertigkeit im Lateinsprechen dar. Die Schulordnungen schrieben derartige Darstellungen, neben den ohne Costüm gesprochenen römischen Komödien und Dialogen Lukians, mehrfach vor. Geistliche und Lehrer verbreiteten damit reformatorische Lehren.

A. 1. **Jac. Wimfeling** von Schlettstadt; 1450 † 1528. *Stylpho*. 1494. 4. 1495. 4. schon 1470 in Heidelberg aufgeführt; verspottung ignoranter curtisanen.

Vgl. Erhard 1, 428.

2. **Joh. Reuchlin** von Pforzheim, Capnio; 1454 † 1521. a) *Sergius*. s. l. e. a. 12 bll. 4., Phorccæ 1507. 4. c. comment. Simler; Phorc. 1508 apr. 4. c. c. S.; Tüb. 1513. 4. c. c. S.; Lips. V. Schum. 1520. 4.; Lips. N. Schmidt 1521. 4. gegen mönchsherschaft. — b) *Scenica progymnasmata (fabula gallica; Henno)* 1498. 12 bll. 4.; Argent. 1498. 4.; Lips. 1503. 16 bll. 4.; Phorccæ 1508. 4.; Lips J. Thanner 1514. 4.; s. l. e. a. c. explan. Spigel 4.; Tüb. 1516. 10 bll. 4.; Magdeb. 1614. 8.; Budiss. 1615. 8.; Gottsch. vorr. 2, 144 ff. nach dem französ. Jean Pathelin; überlistung eines rabulistischen anwalts. beide spiele als *Comœdiæ duæ*. Tüb. 1512. 8.; ib. 1513. 8.; Lips. 1514. 8.; ib. 1521. 4.; Colon. 1534. 8.; ib. 1537. 8.; ib. 1540. 8.

Vgl. *J. H. Majus*, vita Reuchlini. Durlaci 1687. 8.; *C. Meiners*, lebensbeschreibungen 1, 44 ff. E. Th. *Mayerhoff*, J. R. u. s. zeit. Berl. 1833.

3. **Jac. Locher** von Ehingen, Philomusus; 1470 † 1528. a) *De sene amatore*. s. l. e. a. 4. verhöhnung eines verliebten alten, angeblich in plautinischer manier. — b) *Tragicus ludus de Thurcis*. Straßb. 1497. 4. ermahnung zum Türkenkriege. — c) *Spectaculum in quo reges adversum Thurcos consilium ineunt*. s. l. 1502. 4.; Cracov. 1522. — d) *Judicium Paridis*. s. l. 1502. 4.

Vgl. *Zapf*, Jac. Locher. Nürnb. 1802. Lochers gedicht 'mule ad musam comparatio' (Norinb. 1506. 32 bll. 4.), das gegen die Scholastik gerichtet war und der Poesie Bahn brechen sollte, erregte heftige Streitigkeiten (vgl. Zarncke, Brants N. S. XXIV f.), war aber, um im beabsichtigten Sinne zu wirken, zu roh und barbarisch, auch anstößig durch den persönlichen Mutwillen des Autors, der überall Streit anzettelte.

4. **Conr. Celtes** aus Wupfeld bei Schweinfurt, Protucius; 1459 † 1508; *Ludus Dianæ*. 1501. 6 bll. 4.; rep. in IV libb. amorum. Norimb. 1502. 4.; bei Klüpfel p. 91. ein festspiel mit tanz vor Max I. zu Linz aufgeführt; am Schluße des dritten Actes wird Vincentius Longinus zum Poeten gekrönt.

Vgl. *Klüpfel*, Conr. Celtes. Frib. 1827. 4.

5. **Joh. v. Kitzscher**, probst in Colberg: *Tragicocomœdia de iherusolomitana profectione principis Pomeraniæ*. Lips. 1501. 4. Stettin 1594. 4. wenig dramatisches; die Reise des Fürsten, der bei Candia von Seeräubern angefallen sich tapfer wehrt, wird erzählt; das Spiel läuft in einen Bericht des Autors aus; Prügelscene.

6. **Chilianus**, eques Millerstatinus, comœdia Dorothee passionem depingens. Liptzk. Wolfg. Monacens. 1507. 14 bll. 4.

7. **Leonardus** Aretinus, *com. Poliscenæ*. Sorten (= Schußenried). 1478. 14 bll. Fol.; Sort. s. a. 4.; Lips. 1500. 4.; 1503. 4.; 1513 4.; 1514. 4. Viennæ Austr., J. Syngrenius 1516. 4. Werbung um ein Mädchen durch eine Kupplerin.

8. **Philymnus** Syasticanus, Comœd. *Teratologia*. Witteb. 1507. 4.

9. **Barth. Zambertus**, *Dolotechne* comœd. Argent. 1511. 4.

10. **Christophorus Hegendorfinus**; 1500 † 1540: a) *Comœd. nova*. Lips. 1520. 4.; bei Gottsch. 2, 172; rep. 1521. oft aufgeführt. Zwei Brüder, ein ausschweifender und ein stiller; jener ist außerehlich Vater eines Kindes, das diesem untergeschoben, vom rechten Vater aber mit scheinbarer Aufopferung samt der Mutter angenommen wird. Meisterhafte Darstellung. — b) *De sene amatore*, in: Com. due. Lips. 1521. 16 bll. 4. (mit a.) ein Leipziger Studenten-

mädchen ergibt ſich einem Alten, um mit ihrem Gelaſinus deſto fröhlicher zu leben. Lebendig aus der Studentenwelt; leicht und anmutig geſchrieben.

Von demſelben Verfaßer wurden im xvi. jh. vielfache Facetien verbreitet und geſchätzt: Encomium ebrietatis. Lips. Val. Schum. 1519. 4. — Encomium ſobrietatis. ſ. l. e. a. 4. — Encomium ſomni. Lips. V. Schum. 1519. 4. — Somnium Spudei de liberalium artium altercatione et præſtantia. Lipzck V. Schum. ſ. a. 4. — Dialogi pueriles. Lips. V. Schum. 1521. 8.

11. **Nic. Barptholomæus** Lochienſis, Benedictiner zu Loches? wol noch dem xv. Jh. angehörig. *Chriſtus xylonicus*. .. Gandavi 1533. 4.; Colon. 1537. 8.; ibid. 1541. 8.; in Brylingers ſamlung p. 450. Paſſionsſpiel; Sündenfall, Erlöſung.

12. **Gr. Carrarius**, Progne tragœdia, nunc primum edita. In academ. Veneta 1538. 33 bll. 4. — rep. Romæ, Maſcardi 1638. 4. Für ein Werk des Varius gehalten. Eb. 18019.

B. Eine von einem Buchdrucker veranſtaltete Samlung, ohne Angabe ihres Zweckes, diente vermutlich zur Lectüre in Schulen und bei Darſtellungen. Einzelne Stücke wurden häufig gedruckt.

Comœdiæ ac tragœdiæ aliquot. Baſil. per Nic. Brylingerum 1541. ſept. 708 S. 8. enth. Stücke von Gnaphæus, Crocus, Papeus, Zovitius, Betulius, Naogeorgus, Barptholomæus und Macropedius.

13. **Guil. Gnaphæus**, Fullo, 1493 † 1568; Rector im Haag, Proteſtanten geneigt, vertrieben; Rector in Elbing, Königsberg, 1547 excommuniciert; Kindererzieher bei einer Gräfin von Friesland; Bürgermeiſter in Norden. — a) *Acolaſtus*. Baſ. 1534. 8.; Col. 1535; Lips. 1538; Col. 1540; Paris 1554; Col. 1577; bei Brylinger S. 1. — b) *Hypocriſis*. recuſ. Norib. 1587. 8. — c) *Miſobarbus*. — d) *Moroſophus*, de vera ac perſonata ſapientia comoedia. Gedani 1541. 4.

Vgl. Swertii Athenæ belgicæ. p. 307.
Comœdia muta; vor Karl V. aufgeführt: Reuchlin wirft Scheiter; Eraſmus ſucht ſie zu ordnen; Luther zündet ſie an; der Kaiſer ſchürt mit dem Schwerte; der Pabſt gießt Oel in die Flamme. Vgl. Maſenii ſpeculum veritatis. Colon 1664. 8. p. 662. Zeltner, de comœdia muta Carolo V. exhibita. Altdorf. 1725. 4. Gottſched 2, 201.
Simon Lemnius, † 1550. Lutii Piſæi Juvenalis *Monachopornomachia*. ſ. l. e. a. 24 bll. 8. Satire gegen die Ehe Luthers. Vgl. Gottſch. 2, 192 ff. Murr, neues journal 2, 85 ff.

14. **Petrus Dieſthemius.** Homulus Petri Dieſthemii, comoedia inprimis lepida et pia, in rem chriſtiani hominis adprime faciens, Antverpiæ quondam in publico civitatum Brabanticarum conventu vulgariter acta palmamque adepta. Coloniæ, ex officina Jaſparis Gennepei. 1536. 28 Bl. 8.; 1537; Antverp. 1538. 35 Bl. 8.; 1546. 32 Bl. 8.

'*Quilibet*, heus, quondam fuit iſta comœdia dicta, Nam trepidat mortis quilibet ire vias..' Es iſt eine von Chriſtianus Jschyrius herausgegebene, von Petrus von Dieſt verfaßte Bearbeitung des engliſchen *Every man* (Hawkins, origin of the engliſh drama. Oxf. 1773. 1, 27—68) und ſpäter ins Deutſche (vgl. §. 148) und auch ins Niederländiſche (Nimmeghen 1556. 8. Amſterd. 1633. 8.; 1656. 8.; 1661. 8.; o. J. 8.; 1701. 8.) überſetzt erſchienen. Vgl. K. Gödeke, Homulus und Hekaſtus. Hanov. 1857.

15. **Cornel. Crocus**, Schullehrer zu Amſterdam; Jeſuit; † 1550 in Rom: *Joſeph*, geſpielt 1535 zu Amſterdam; gedr. Antwerp. 1537; 1548; Colon. 1537; Amſterod. 1546; Tremoniæ 1549; bei Brylinger S. 63.

Vgl. Swertius, Athenæ belgic. p. 183.

16. **Xyſtus Betulius**, Sixt Birk; 1500 † 1554. — a) *De Nobilitate vera* orationes duæ, a duobus juvenibus nobilem puellam ambientibus apud Senatum Romanum habitæ, autore Bongarſo. Tota rei actio in ludi formam redacta. Aug. Vindel. 1538. 8. — b) *Eva* (Melanchthonis). — c) *Sapientia Salomonis*. ed. Kirchner. Marp. 1591. — d) *Zorobabel*. — e) *Herodes*. — f) *Beel*. — g) *Judith*. rep. Argent. 1585. 8. — h) *Suſanna*. Aug. Vindel. 1537. 8.; Colon. 1538; Tiguri 1538; Colon. 1539; Aug. Vindel. Ph. Vlhart; o. O. 1564; bei Brylinger S. 228.

Sixt Birk ſchrieb ſeine Stücke zum Teil urſprünglich deutſch und überſetzte ſie dann ſelbſt ins lateiniſche. Vgl. §. 146.

17. **Anton Schorus** aus Hoogſtraten, lebte in Heidelberg, † 1552 in Lauſanne. *Religio* . . ., fleht bei den Fürſten umſonſt um Aufnahme, die ſie beim Volke findet. Der Verf. mußte vor des Kaiſers Verfolgung flüchten.

Vgl. Flögel 4, 297.

18. **Thom. Naogeorgus**, von Hubelſchmeiß bei Straubingen, Kirchmair,

1511 † 1563; vielumgetriebenes Leben; heftigster Polemiker unter den latein. Dramatikern gegen das Pabsttum; viel übersetzt; schrieb auch eine nicht dramatische Satire Regnum papisticum. s. l. 1553; Bas. 1558, 1559; von Waldis übersetzt. a) *Pammachius.* Viteb. 1538; August Vind. 1539, 1546; bei Brylinger p. 314. — b) Mercator seu judicium. 1540. 1560. 1590. — c) *Incendia* seu Pyrgopolinices. Witteb. 1541. in Goldasts polit. imperial. 1614. S. 1112. — d) *Hamanus.* Lips. 1543. — e) *Hieremias.* Bas. c. 1551. Frcf. 1620. — f) *Judas Iscariotes.* Bas. 1552.

Vgl. Am Ende, in Strobels miscellan. 3, 107 und 3. 145.

19. **Joh. Sapidus**, von Schlettstadt; 1490 † 1560: *Lazarus redivivus.* Colon. 1539. 1540.

Vgl. Adami vitæ germ. phil. 1663 S. 205.

20. **Jac. Zovitius**, von Breda in Brab. 1512 † 15 . . a) *Ruth.* Antw 1533. — b) *Didascalus.* Antw. 1534, 1540. Colon. 1541. — c) *Ovis perdita.* Colon. 1539, 1540. Antw. 1540. Bei Brylinger S. 176.

Vgl. Swertii Athen. belg. p. 379.

21. **Georg. Macropedius**, Lankveld, aus Gemerten bei Herzogenbusch, Rector in Utrecht († 1558). Der ausgezeichneteste lat. Dramatiker des xvi. jh., voll Erfindung; glückliche Darstellung und leichter Stil. a) *Adamus.* — b) *Dimulla.* — c) *Susanna.* — d) *Hypomene.* — e) *Passio Christi.* — f) *Asotus.* Buscidue. 1537; Colon. 1540. — g) *Andrisca.* Colon. 1539, 1540. — h) *Aluta.* Colon. 1540. — i) *Bassarus.* Traj. 1540; Antw. 1541; Traj. 1552. — k) *Hecastus.* Colon. 1539, 1540; Tremon. 1549. 8.; Frcf. 1571; Argent. 1586. — l) *Jesus scholasticus.* Vltraj. 1556. — m) *Josephus.* — n) *Lazarus mendicus.* Vltraj. 1541. — o) *Petriscus.* Buscidue. 1536; Colon. 1540; Buscid. 1541. — p) *Rebelles.* — bei Brylinger p. 658: g; p. 615: i; p. 334: k. — *Comicar. fabularum duæ,* Buscidueis 1535 (p; h.) Colon. 1540, 1552. — Omnes fabulæ. Vltraj. 1552. 1553. II. 8. (I. f, n, m, k, a, d; II. h, p, o, g, i.) Die Aluta enthält einen auf Eulenspiegel übertragenen, schon im Reinaert v. 297 ed. Willems angedeuteten Schwank, den Ayrer (faßnachtsp. bl. 58) nach Macropedius bearbeitete. Hecastus wurde übertragen von H. Sachs, Rappolt, Spangenberg, Rebenstock und Schreckenberger.

Vgl. Swertius p. 274. Andreæ bibl. belg. 1643. p. 263. Foppens bibl. belg. 1, 339. Kœnig, bibl. 1678. p. 492 b.

22. **Joh. Artopeus** von Speyr: *Apotheosis Minervæ.* Bas. c. 1540. 8. Prosa.

23. **Andr. Diether** von Augsb.: *Joseph.* Augustae. Ph. Ulhardt. 8.

24. **Petr. Papeus** aus Flandern, Schullehrer zu Menin: *Samarites.* Colon. 1539. 1540. bei Brylinger p. 128.

25. **Joh. Lorichius** von Hadamar, Rat Wilhelms von Oranien, fiel im Juli 1569: *Jobus.* Marp. 1543.

26. **Hieron. Ziegler**: a) *Immolatio Isaac.* Aug. Vindel. 1543. — b) *Cyrus major,* dram. trag. August. Ph. Ulh. — c) *regales nuptiæ* (Matth. 22). Aug. Ph. Ulh. 1553. — d) *Pedonethia* (Heli) 1543. — e) u. f) *dramata sacra duo (1. Infanticidium; 2. decem virgines)* Ingolst. 1555. g) *Ophiletes.* Ingolst. 1549. 8.

27. **Petr. Philicinus** von Arras, Dechant zu Binch im Hennegau: a) *Magdalena* evangelica. Antv. 1543. — b) Dial. de Isaacci immolatione. Antv. 1546. 8.

28. **Jac. Schoepper**, Presbyter zu Dortmund: a) *Johannes* decollatus Colon. 1546. Ectrachelistis sive J. decoll. Argent. 1565. — b) *Monomachia Davidis et Goliæ.* Tremon. 1550. Antw. 1551. — c) *Euphemus.* Bas. s. a.; Antw. 1553. d) *Ovis perdita.* Bas. s. a; Antw. 1553. — e) *Abrahamus tentatus.* Colon. 1564. — f) *Voluptatis et virtutis pugna.* Colon. 1546; Norib. 1590. — *Comœdiæ et tragœdiæ sacræ.* Colon. 1562. (enth. a, f, b, e, c, d).

29. **Joannes Prasinus**: *Philæmus,* trag. Viennæ 1548.

30. **Nic. Grimoaldus.** a) *Archipropheta,* trag. Colon. 1548. — b) Christus redivivus, com. trag. Colon. 1543.

31. **Christoph. Stymmelius**, von Frankf. a. d. O., Superint. in Stettin; 1525 † nach 1579. a) *Studentes.* Frcf. ad Viadr. 1549; 1550; Colon. 1552; nunc primum edita, Colon. 1561; Argentor. 1562; Colon. 1577; 1579; 1589; nunc primum edita, Magdeb. 1594; Lips. 1596; Magdeb. 1614; St. seu comœdia

de vita ſtudioſorum auctore ignoto Peerdeklontio. Alentopholi 1647. Schilderung liederlicher Studentenwirtſchaft. — b) *Iſaac immolandus.* (1579.) Magdeb. 1613. 1614. — Comœdiæ duæ (b. a.). Stetini 1579.

32. **Rudolph. Gualtherus:** *Nabal,* comoed. ſacra. ſ. l. e. a.

33. **Gregor. Holonius**, von Lüttich: a) *Catharina,* trag. Antw. 1556. — b) *Lambertias.* Antw. 1556. — c) *Laurentias.* Antw. 1556.

34. **Aulus Gerardus** Dalanthanus Heuſdanus: *Dido,* trag. nov. Antw. 1559.

35. **Nic. Selneccer:** *Theophania,* com. nova de primorum parentum conditione. Witeb. 1560.

36. **Cornel. Laurimanus:** a) *Exodus* ſive tranſitus maris rubri, comœd. trag., cui ſubjuncta eſt: b) *Eſthera* regina com. ſacra. Lovanii 1563. Eſthera. Argent. 1596 mit deutſchem prol., argum. u. epilog. Argent. 1596. — c) *Miles chriſtianus.* Antverp. 1565.

37. **Petr. Daſypodius:** *Philargyrus,* com. Arg. 1565.

38. **Henr. Knauſtius:** a) *Dido,* trag. Frcf. 1566. — b) *Pecuparumpius* ſeu potius paupertas læta. ſ. l. 1574. — c) *Agapetus.* Colon. 1600.

39. **Jac. Molzer**, Micyllus (1503 † 1558): *Apelles ægyptius* ſ. calumnia. Norimb. 1583. Nach ſeinem Tode von ſeinem Sohne Julius mit ſeinen übrigen Gedichten herausg.; von Corner überſetzt.

Vgl. *J. Fr. Hautz*, Jacobus Micyllus argentoratenſis, philologus et poeta. Heidelb. 1842.

40. **G. Buchananus**, aus Schottland (1506 † 18. Sept. 1582): a) *Baptiſtes* ſive calumnia Lond. 1577. Frcf. 1578; Genevæ 1590; Lugd. Bat. 1591; Witeb. 1595. b) Jephthes ... überſ. v. Bitner, Steier, Nicephorus. a b. gedr. in Buch. opp.

41. **Andr. Fabricius**, geb. zu Lüttich, Probſt zu Oettingen † 1581: a) *Religio patiens.* Colon. 1566. — b) *Samſon.* Colon. 1569. — c) *Jerobeam rebellans,* trag. funeſta. Ingolſt. 1585.

C. Nach claſſiſchen Vorbildern arbeiteten auch ſchon die bisherigen lateiniſchen Dramatiker. Enger noch ſuchte ſich N. Friſchlin anzuſchließen, der nach Eobanus Heſſe der gewandteſte und leichteſte neulateiniſche Dichter Deutſchlands iſt. Sein Vorgang blieb nicht ohne Wirkung, ſelbſt für das deutſche Schauſpiel.

42. **Nicodemus Friſchlinus**, aus Balingen, 1547 † 1590 bei einem misglückten Fluchtverſuche von Hohenurach; unſtätes Leben, freimütig gegen Jeden; verhaftet, eingekerkert. Außer Schauſpielen ſchrieb er andere Gedichte, unter denen ſeine Hebrais (Geſchichte der jüdiſchen Könige) das bedeutendſte iſt. Seine Dramen mehrfach überſetzt, nachgeahmt. Das wenige Deutſch darin ſteif ungelenk. a) *Priscianus vapulans.* Erphord. 1571; Argentor. 1580, 1585. — b) *Rebecca.* Frcf. 1576. 4. — c) *Suſanna.* Tüb. 1578. — d) *Hildecardis.* Tüb. 1579. — e) *Dido.* Tüb. 1581. — f) *Venus.* Tüb. 1584. — g) *Julius redivivus.* — h) *Helvetiogermani.* Helmſt. 1589. — i) *Phaſma.* Jazygibus. 1592; Frcf. 1592; Jazyg. 1595, 1598, 1619. — *Comœdiæ ſex* (a, b, c, d, g, h), *tragœdiæ duæ* (e, f). Arg. 1585, 1587, 1589, 1596, 1598, 1604, 1612, 1621.

F. D. Strauß, Leben und Schriften des Dichters und Philologen Nikod. Friſchlin. Frkf. 1855. 8.

43. **Mich. Hiltprandus**, Jeſuit: *Eccleſia militans,* tragicom. bipartita. Diling. 1573. Kathol. Kirchen- und Ketzergeſchichte in dramat. Form.

44. **Martinus Balticus**, aus Baiern, lebte in Ulm. a) *Joſeph.* Ulm. J. A. Ulhard (1579). — b) *Daniel.* ſ. l. e. a.

45. **Mart. Hayneccius**, aus Borna, Rector in Grimma; 1544 † 1611. a) *Almanſor.* Lips. 1578, 1588. — b) *Hanſoframea* ſ. Momoſcopus. Lips. 1581. Beide von ihm ſelbſt auch deutſch.

46. **Aegid. Hunnius**, aus Winnenden, Prof. und Superint. in Wittenberg; 1550 † 1603. Fruchtbarer, öder Controversſchriftſteller. a) *Joſeph.* b) *Ruth.* — Comœdiar. libell. Frcf. 1586 (a, b), comœd. duæ. Hal. Sax. 1614 (a, b). Der Joſeph mehrfach deutſch.

47. **Joh. Paul. Cruſius**, aus Straßburg, † 1629. Seine Dramen kenne ich nur überſetzt. a) *Croeſus* (von Fröreiſen). — b) *Heliodorus* (v. Georg Ecke).

48. **Balth. Cruſius**, aus Meiſſen: *Tobias.* Lips. 1585.

49. **Johannes Ment**: *Tobias*, comœd. nov. Tubingæ 1586.

50. **Franc. Beneius**, Jesuit, aus Toscana, lebte in Rom; 1542 † 1594. a) *Ergastus*. Rom. 1587; Ingolst. 1595. — b) *Philotimus*. Rom. 1591; Ingolst. 1602. c) *Quinque martyres*. Rom . . .; Colon. 1594.

51. **Andr. Hoius**, aus Brügge, Prof. zu Bethune: *Matthæus et Machabæus*. s. Constantia. tragœdiæ sacræ. Duaci 1587.

52. **Guil. Gazæus**, Gazet, aus Artois, Canonic. das., 1554 † 1612. *Magdalis* (nicht Magalis oder Margalis) com. sacr. Duaci 1589.

53. **Alb. Leoninus**, aus Utrecht, Herr zu Grœnewoude; Jurist; † 1614: Comoedia moralis *de reducenda pace*. Bas. 1589.

54. **Mich. Hospeinius** (nicht Hospenius): a) *Equus trojanus*. Argent. 1590. — b) *Dido*. Arg. 1591. Beide nach Virgil.

55. **Georg. Calaminus**, Rorich, aus Silberberg, Lehrer in Linz; 1547 † 1595. a) *Helis*. Argentor. 1591. — b) *Rodolphottocarus*, austriaca tragoed.

56. **Dan. Cramer**, aus Reetz in der Neumark; Prediger in Stettin; 1568 † 1637: a) *Areteugenia*. Witeb. 1592. — b) *Plagium*. Witeb. 1593. als: Pelagium. Argent. 1605; Jen. 1610. Beide auch deutsch von Sommer; letzteres (der sächs. Prinzenraub) auch von Ringwalt.

57. **Abr. Saurius**, aus Frankenberg. a) *Agapetus*. Frcf. 1592. — b) *Conflagratio Sodomæ*. Argent. 1607.

58. **Tob. Cober**, Arzt: a) *Palinurus*. Lips. 1593. Noch als Student schrieb er diese Trag. nach Virg. Aen. V. — b) *Hospitia* s. κακοκεϱδοφαγος. com. Helmst. 1594. — c) *Marcus Curtius* s. φιλοπατϱις. Lips. 1595 aus Livius VII. Schrieb auch ein deutsches histor. Spiel.

59. **Corn. Schonæus**, Rector in Harlem, 1540 † 1611. Schrieb Comoedien die als Schulbuch viel gebraucht wurden; auch dargestellt. Einzelne Comoed. kenne ich wenige: *Tobæus*. Antv. 1580; Argent. 1583. *Pseudostratiotæ*. Harlemi 1592. *Triumphus Christi*. Gryphisw. 1623. Gesammelt erschienen sie nach und nach in drei Bänden als: *Terentius christianus*. Colon. 1591. 8. Terentius christianus seu com. sacræ sex. [a) *Naaman*. b) *Tobæus*. c) *Nehemias*. d) *Saulus*. e) *Josephus*. f) *Juditha*.] Harl. 1592. 1594. Grevenbruch 1600 (mit Pseudostr. vermehrt); Colon. 1600; Ter. christ. pars altera. [g) *Susanna*. h) *Daniel*. i) *Triumphus Christi*. k) *Pseudostratiotæ*. l) *Cunæ*. m) *Vitulus*.] Amsterd. 1595; Colon. 1595; Amsterd. 1599; Witteb. 1599. Terentius christianus tribus partibus distinct. Amstelod. 1629 ff. III. 8. (I. a—f; II. g—i; n) *Typhlus*; o) *Pentecoste*; p) *Ananias*. III. q) *Baptistes*; r) *Dyscoli*; l. m. k.) rep. Frcf. 1672, 1691. — Zum Teil dürftiger Witz; im vitulus z. b. wird ein betrunkner Bauer in eine Kalbshaut genäht und als Kalb verkauft; der Schlachter hält ihn für beseßen; ein Pfaff beschwört ihn u. s. w. wie es scheint nur aus Nachahmung der Aluta des Macropedius (oben 21) entstanden, ohne die volksmäßige Grundlage derselben. Schonæus schloß alle amores aus, was ihn den Schulen angenehm machte. Mehre Stücke wurden ins Deutsche übertragen, von Schnurr, Gadenstedt u. a.

60. **Frideric. Balduinus**, aus Dresden, theol. Prof. in Wittenberg; 1575 † 1623. *Lucretia*. Viteb. 1597. nach Liv. I.

61. **Jac. Jacomotus**. a) *Agrippa Ecclesiomastix*, trag. Genev. 1597. — b) *Ehud*, tragoed. Paris. 1600.

62. **Joh. Avianus**, von Thundorf bei Erfurt, Superint. zu Eisenberg, † 1617. Tragicocomoedia. Hal. Sax. 1598. vgl. Cless 1, 368.

63. **Joh. Hildebrandt**: *Pseudofridericus*. Com. nova. Tub. 1598.

64. **Bernh. Mollerus**, Westfale; schrieb mehrfach latein. Gedichte, auch Schausp. a) *Vernalia Polycratis*, regis samii, et VII sapientum Græciæ. Colon. 1598. — b) *Georgii et draconis pugna*, tragoed. figurata. Colon. 1597.

65. **Sam. Junius**, aus Schwiebus, Schullehrer in Spremberg. *Lucretia*. Argentor. 1599; im August zu Straßb. aufgeführt.

66. **Theod. Beza**, aus Vezelai in Burgund, Prediger zu Lausanne, 1519 † 1605: *Abraham* sacrificans. Genevæ 1599. 16.

67. **Th. Rhodius**, lebte in Straßb.; Comœdiæ duæ [a) *Debora*. b) *Thesaurus*.] Heidelb. 1600. — c) *Simson*, trag. Heidelb. 1600. — Dramata sacra. [c, d) *Aga-*

gus; e) *Hagne*; a, b; f) *Colignius*, [unter Karl IX.] Frcf. 1615. 8. Argent. 1625. 8.

68. **Bernh. Stephanius**: *Crifpus*, trag. Mufiponti 1600. 12.

69. **Alb. Wichgrevius**, aus Hamburg, Prediger zu Allermode im Billwerder. *Cornelius relegatus*. Roft. 1600; 1601; Lips. 1602; anno jubilæo. Lebendige Schilderung des Studentenlebens. Deutfch von Sommer.

Vgl. Genthe in Rofenkranz u. Ztfchr. 1, 4, 33 ff.

70. **Chriftian. Bachmannus**, aus Leipzig: *Melancholicus*, com. nov. Lips. 1611.

71. **Joh. Ludov. Prafchus**, Straßburger; *Comœdia amici*. Argent. 1613.

72. **Henr. Hirtzwigius**, aus Witzenhaufen, 1614 zu Speier, 1615 zu Frcf. Rector: a) *Jefulus*, com. facra. Spiræ 1613. — b) *Balfafar*, trag. Spiræ 1615; Halæ Sax. 1616. — c) *Lutherus*, drama. Witeb. 1617. Auf dem Speirer Schultheater und anderswo aufgeführt.

73. **Heinric. Kielmannus**, aus Wien, 1610 Conrector zu Stettin: Venus, trag. Stetini 1613. Schrieb auch die Tetzlocramia deutfch.

74. **Francisc. Hildesheim**, aus Cüftrin, kurfürftl. Leibarzt in Berlin; 1551 † 1614. a) *Vita* comœd. et b) *Religio*, tragœd. Hal. Sax. 1614. Profa.

75. **Casp. Brulovius**, aus Pyritz, prof. in Straßb., 1585 † 1627. a) *Nebucadnezar*. Argent 1615; Halæ 1616 (deutfch v. Stipitz). — b) *Chariclia* (auch deutfch). — c) *Elias*. Arg. 1613 (deutfch von Wolkenftein). — d) *Andromeda*. Argent. 1611 (deutfch von Frôreifen). — e) *Julius Cæfar*. Argentor. 1615 (auch deutfch). — f) *Mofes*. Argentor. 1621 (auch deutfch).

76. **Joh. Georg. Swalbacius**, lebte zu Speyr: *Antipater*, trag. Spiræ 1617. (nach Jofephus antiq. judaic. libb. 16. 17).

77. **Matth. Cleoph. Jacobi**: Mariamne. Spiræ 1618. (Jofephus 15, 11.)

78. **Nic. Caussinus**, aus Troyes, Jefuit, Beichtvater Ludwigs XIII., 1570 † 1651: *Tragœdiæ facræ*. Paris 1620, Cramoify; Paris 1620, Chappelet; 1621; 1629.

79. **Joh. Scholvin**, aus Lübeck, paftor in Buxtehude, † nach 1642: *Aethiopiffa*, tragicocom. Frcf. ad Oderam. 1608; als Heliodori hiftoria æthiopica. Frcf. 1620.

80. **Joann. Burmeifter**, aus Lüneburg: Plauti renati f. facri *Mater virgo*. Luneb. 1621. gefpielt; Verwandlung des Amphitruo in die Geburt Chrifti.

81. **Chrift. Speccius**, aus Nürnb.: Com. de *Titi et Gifippi amicitia*. Altorf. 1623. (Athis und Profilias. Vgl. §. 38 und 160.)

82. **Fr. Herm. Flayderus**: *Argenis* Barclai in com. redacta et acta. Tübing. 1626.

Die lat. Comoed. dauern im xvii. Jh. noch fort, namentlich in den Niederlanden und England, bleiben aber ohne Einfluß auf Deutfchland.

§. 114.

II. Neben diefen felbftändigen Nachbildungen des Altertums wurden Ueberfetzungen verfucht, die anfänglich zwifchen wirklichen und vermeinten Werken des claffifchen Altertums wenig zu fcheiden wußten und in harter ungefchmeidiger Sprache kaum den Wert einer Interlinearverfion befitzen. Nach der Reformation werden die Ueberfetzungen häufiger und gefügiger (§. 143). Hier nur die älteren; diefe möglichft vollftändig.

1. Guido Columna. — Hie vahet fich an die koftlich hyftori die da fagt von der erftörung der edelen auch allergröften ftatt Troya. wölche hyftori grundtlich befchriben haben die hochgelehrten meyfter, herr Dares von Troya, auch herr Humerus von Kriechen vnd ander meyfter als Cornelius Ovidius vnd Virgilius die koftlichen redner und buchdichter. o. o. u. j. (Augsb. Sorg.) 157. bll. fol. (vgl. Goeze, merkw. d. Dresdn. bibl. 2, 343. Panzer 1, 42.) — Augsp. Bämler. 1474. fol. — Augsp. Schönfp. 1488. fol. — Straßb. Schott 1489. fol. (Panz. 1, 181.) — Straßb. 1499. fol. (Dresden.) — Strßb. Knobl. 1510. fol. — Augsb. 1536. fol. 1540. fol.

2. Boethius. — Anitij Manlij Torquati Severini Boetij Ordinarij Patricij viri exconfulis de confulatione philofophie .. Am fchluße: Hic liber Boecij de

confulatione philofophie in textu latina alemanicaque lingua refertus ac translatus .. finit feliciter Anno Domini 1473. 24 menfis Julij. Nürnb. Ant. Coburger. 193 bll. fol. (vgl. Panzer, 1, 75). — Straßb. J. Schott. 1500. 4. (von anderm überfetzer. vgl. Panzer 1, 250.)

3. **Niclas von Wyle.** Die erfte Ausgabe feiner Ueberfetzungen hat keinen eigentlichen Titel. Auf der Rückf. des erften Blattes: Item in der erften tranflatze difes buches von Eurialo vnd lucrecia wirt funden ain groffer freder handel .. 252 bll. fol. o. o. u. j. (Efslingen, Conr. Fyner 1478. vgl. Degen, Ueberfetzungen d. Gr. Nachtr. 204 ff.

Die einzelnen Ueberfetzungen find in diefer Folge entftanden: 1461 Nr. 3. 4; 1462 1, 5; 1463 Nr. 6 in Efslingen; 1464 Nr. 9; 1465 Nr. 7. 8; 1468 Nr. 12; 1470 Nr. 14; 1474 Nr. 16; 1478 Nr. 17, die letzten drei in Stuttgart. Die Nummern 2. 10. 11. 13. 15. 18 find nicht unterzeichnet. Nic. v. Wyle war aus Bremgarten in der Schweiz gebürtig, Stadtfchreiber in Efslingen und Kanzler des Grafen Ulrich v. Würtemberg. Vgl. Strobel, mifcell. 4, 135).

Tranflatzion oder tütfchungen des hochgeachten Nicolai von Wyle: den zyten Statfchriber der Stat Effelingen: etlicher bücher Enee filvii: Pogii florentini: Felicis Hemerlin: doctoris. Mit fampt andern Schryfften, dern xviii .. Straßb. 1510. J. Bryfe. 148. bll. fol. (vgl. Panzer 1, 325.) — Tranflation. oder Deutfchungen des Hochgeachten Nicolai von Weil .. Augfp. H. Stayner. 18. febr. 1536. 104 bll. fol. (vgl. Degen Griechen 2, 72 f.)

Die 18 Ueberfetzungen find folgende: 1. Eigenfchafft der liebe. 2. Trauriger außgang vnordentlicher lieb. 3. Sich vor vnord. lieb zu hüten, vnd ledig zu werden. 4. Tröftung in widerwertigkait. 5. Ob die geft dem würt, oder der würt den geften dancken fol. 6. Ob eim alten man zim ein ehelich weyb zu nemen. 7. Guter rat, krieg zu fürkommen. 8. Wie man das hauß vnd haußgefind regieren foll. 9. Von den Reychen betlern. 10. Von nutz vnd lernung der fchrifft. 11. Wie Hieronymus von Prag zu Conftanz im Concili verprennet ward. 12. Vom glück. 13. Vom guldin efel Luciani. 14. Vrfprung des Adels. 15. Tröftung in widerwertigkait auß Francifco Petrarcha. 16. Von den vbertreflichen weybern. 17. Ein zyerliche red vom Concilio. 18. Orthographia, auff fchreyberey faft nutzlich.

Einzelne Stücke wurden befonders gedruckt. 13. Eine hübfche hiftory von Lucius .. Straßb. J. Knobl. 1506. 4. — 11. Wie Hieronymus von Prag .. verprent worden ift. o. o. u. j. 6 Bll. 4. (HB. 216.) Niclasens von Weyl XI. Translation. Procefs des Hieronymus auf dem Concil zu Coftnitz; mit Poggius lat. Urtext .. vom Oberl. Niemeyer. Crefeld 1852. (Programm). — 1. Euriolus .. o. o. u. j. Fol.; Worms, Greg. Hoffmann. o. j. (1550). 4. HB. 1744.

4. **Aefop.** — Aefopi vitae et fabulae, cum fabulis Aviani ac Doligami, Aldefonfi, Poggii facetiis. Lat. et germanice. 275 bll. fol., am Schl.: Geendet fäliglich von Johanne Zeiner zu vlm. (vor 1480.)

Lateinifche Fabeln des Aefop, extravagantes, Rimicius, Avianus, Aldefonfus (= Petrus Alfonfi), Poggio, denen die deutfche Ueberfetzung beigefügt ift. Der Ueberfetzer war Heinrich Steinhöwel, Arzt zu Ulm, von dem J. Zeiner zu Ulm 1473 auch eine 'tütfche Cronica' druckte. Ueber den Aefop vgl. Leßings Beiträge 1, 64 ff. Spätere Drucke: Augfp. A. Sorg 1483. Fol. — Augfp. Joh. fchobffer 1485. Fol. — Augfp. Joh. Schobffer 1487. Fol. — Augfp. Hans Schönfperger 1491. Fol.; 1496. Fol.; 1498. Fol. — Augfp. Joh. Frofchower. 1504. Fol. — (? 1508. Fol. Mit Brants Fabeln.) — Mit Brants Fabeln: Freyb. i. Br. Joann. Fabr. 1535. 4. (Wolfenb. 243. 1. Quodl. 4. HB. 1882.) — Frib. i. Br. St. Graff 1539. 4. (Dresden); 1555. 4. (Dresden); 1569. 4. (Dresd.) — Frkf. 1608. 8. — o. o. 1616. 8. — Erf. 1617. 8. — Frkf. 1622. 8. — Bafel 1676. 8.

5. **Terenz.** — Hernach volget ain Maifterliche vnd wolgefetzte Comedia zelefen vnd zehören lüftig vnd kurtzwylig. Die der Hochgelert vnd groß Maifter vnd Poet Therencius .. gefetzt hat .. Am Schl. bl. 93: Dife Comedia hat Hanns Nythart zu Vlm laffen trucken den Cůnrad Dinckmůt Nach Crifts gebürt m. cccc. lxxxvj. Jar. fol.

Es ift die Ueberfetzung des Eunuchus. Exemplar in Wolfenb. Vgl. Panzer 1 N. 235. Die Ueberfetzung wurde beim Straßb. Terenz benutzt. Andre Ueberf. v. 1486 gibt es nicht.

Terentius der hochgelert vnd allerbruchelift Poet von Latin zu Tütfch transferirt, nach dem Text vnd nach der gloß. In finen VI büchern .. Am Schl. bl. 168. Straßb. Hanß grünynger .. 1499. fol.

Alle 6 Stücke, ohne Angabe des Ueberfetzers. Exempl. in Hanover u. Berlin. — 1486: Was thůn ich nun? wird ich auch noch nit gan. fo ich vnbegerend bin berüefft? oder will ich mich allfo ftellen das ich der bulerei fchmachait nit verdulde? Sie hat mich aus gefchloffen. Sie berüefft mich wider. wird ich widerumb hin gan? Nain, ob fie mich flechnete. — 1499: Was wurd ich nun tůn würd ich ouch noch nit gon fo ich vnbegerē byn berüfft. oder wil ich mich alfo ftellen, das ich deren buler in fchmachheyt nit verdulde. Sie hat mich vß gefchloffen. fie berüfft mich wider würd ich widerum hyngon. Neyn, ob fie mich flechnete. — Vgl. Panzer 1 N. 477.

6. **Cicero.** — Tullius von allen ampten vnd ftänden der welt als er gefchriben hat zu feim fun gen Athen. Am fchl. bl. 63: Augfp. H. Schobffer Am montag nach fant Pauls bekerung Anno dni 1488. iare. fol.

Ueberſ. der Bücher de officiis von unbek. Verf. Vgl. Braun notit. hiſtorico-liter. 2, 163. Vgl. Schwarzenberg §. 134.

Spiegel der waren Rhetorik. Vz M. Tullio Cicero vnd andern getütſcht.. Frib. i. Br. fridr. Riedrer. 1493. fol. — Strßb. Prüs. 1502, 1505, 1509, 1517 fol.

Keine Ueberſetzung, ſondern Benutzung der rhetoriſchen Schriften Ciceros zu einem gerichtlichen Formularbuche. — Nach Tritheim (illuſtr. vir. Germ. 1495. opp. 1, 170) ſoll Joh. Gotfr. v. Odernheim, Pred. zu S. Kathar. in Oppenheim die Schrift de natura deorum überſetzt haben und zwar 'docte et eleganter.'

7. Hyginus von den xij zaichn vnd xxxvj pildern des Hymels .. Augſp. Erh. ratdolt. 1481. 42 bll. 4.

Von ungenanntem Bearbeiter; die Widmung des Druckers an Ulrich v. Fruntſperg zu ſant petersberg iſt aus Augsb. v. 1. merz 1481.

8. Ariſtoteles. — Proplemata Areſtotilis Teutſch. Am Schl. Bl. 29: am tag Seruatij 1492. (Augsb.) 4. — Probleumata Areſtoteles tütſch .. Augſp. Hs. Schawer 1493. 4. — Problemata Ariſtotelis deutſch. Vlm, Hs. Zainer 1499. 4. — Augſp. Hs. Froſchauer 1509. 4; 1512. 4. — Strßb. M. Hupffhupff 1515. 4. — Strßb. 1545. 4.; 1557. 8. — Frkf. J. Wolff 1568. 12.; 1577. 8. — Frkf. Wendel Hom. 1585. 8. — Cöln 1608. 8. — Baſel 1612. 8.; 1622. 8. — Strßb. 1631. 8. — Baſel 1661. 8.; 1666. 8.

Nicht aus dem Griechiſchen unmittelbar, und mehr Umſchreibung als Ueberſetzung; im Weſentlichen Uebereinſtimmung zwiſchen den alten und den neuen Drucken.

9. Livius. — Romiſche Hiſtorie vß Titu liuio gezogen. Mentz. Joh. Schöffer. 6. Marcij 1505. 422 bll. fol.

Von Bernh. Schöferlin und nach deſſen Tode von Ivo Wittig. Keine eigentliche Ueberſetzung; Bearbeitung mit Benutzung andrer Schriftſteller. Nachgedruckt: Straßb. Joh. Grüninger 1507. Fol. — Neue Auflage: Mentz. J. Schoffer. 1514. Fol. Eine Ausgabe: 'Manh. J. Schoffer 1503. Fol.' exiſtiert nicht.

10. Cæſar. — Julius der erſt Römiſch Keyſer von ſeinen Kriegē .. Strßb. J. Grüninger. 7. merz 1507. fol., 1508. fol. — Mentz. Joh. Schöffer. 1530. fol.; 1532. Augsb. 1531. Frkf. 1565. 88. 1620.

Der Ueberſetzer war Phileſius (Ringmann), der auch aus Lukian übertrug.

11. Plautus. — Spiegel der ſitten. im latein genant Speculum morum.. Dabey auch nachvölgklich Comedien Plauti in Menechino et Bachide vnd Philegenia Ugolini .. Nach vermuttung des edlen .. **Albrechts von Eybe**. Augſp. Rynmann. 1511. 191 bll. fol. Augſp. 1518. 4., auch in der Ausg. v. Schimpf u. Ernſt. Frkf. 1550. (Vgl. §. 160.)

Es ſind die Menaechmi und die Bachides in Proſa. Von Alb. v. Eybe gibt es noch andre Schriften: Margarita poetica. Nurnb. J. Senſenſchm. 2. dec. 1472. 475 bll. Fol.; Romae, U. Gallus al. Han. 20 nov. 1475 Fol. u. oft. — Ob einem manne ſey zuneme ein eelichs weyb oder nicht. o. o. u. j. (Nürnb. Koburger 1472). 57 bll. Fol. u. oft.

12. Lukian. — Luciani Palinurus vß kriechiſcher ſprach durch das latyn in tütſch tranſferiert .. Strßb. M. Hupffuff. 1512. 4.

Der Ueberſetzer war Joh. Galinarius, der ſich unter der Widmung an Sibylla, geb. Markgräfin v. Baden, Gräfin zu Hanau und Lichtenberg, aus Cöln v. 10. Jan. 1512, der freien Künſte Meiſter nennt.

Ein zanck Hannibalis: Alexandri: vnd Scipionis .. Strßb. 1507. uſw (beim Caeſar des Phileſius) Enth. 12 totengeſpräche.

13. Seneca. — Seneca de quattuor virtutibus cardinalibus. Nuremb. p. Hier. Holtzel. 1507. 20 bll. 4. — Leipzig 1515. 4.

Verfaßer des lat. Textes, der hier in deutſchen Verſen wiedergegeben wird, iſt nicht Seneca ſondern Martinus Braccarenſis. Von Seneca ſelbſt überſetzte erſt Mich. Herr 1536.

14. Plinius. Salluſt. Lukian. — **Dietrich von Pleningen**, Kanzler des Kurfürſten Philipp von der Pfalz, mit Rudolf Agricola und Joh. v. Dalberg in Italien gebildet, Freund Reuchlins und Celtes, einer der einflußreichſten Förderer claſſiſcher Studien in Heidelberg, ſpäter im Dienſte des Herzogs Albrecht von Baiern, zuletzt im j. 1512 als deſſen Geſandter beim ſchwäb. Bunde erwähnt, lieferte ſelbſt Ueberſetzungen.

Des hochberompten Latiniſchen Hiſtoriſchreibers Saluſtii zwo ſchon Hiſtorien (Catilin. Jugurtha) .. Darbey auch die Oration die Cicero wider Catilinam gehalten .. Durch herrn Dieterichen von Pleningen zu Schonbegk: vnd zu Eyſenhofen Ritter vnd Doctor getheutſcht. .. (Worms 2. jan. 1513) Getr. Landßhut. Joh. Weyßenburger an erichtag nach Egidy. im XV. Jare. Fol.

Von Klaffern. Hernach volgē Zway puechlein: das ein Lucianus: vnd das ander Poggius beschriben haben .. (4. sept. 1515 Landsh.) .. Gedr. Landßh. Joh. Weyßenb. 1516 13. oct. 22 Bll. Fol.

Gay Pliny des andern lobsagung .. vom heyligen Keyser Traiano .. Gedr. Landsh. Joh. Weyßenb. 1515 14. dec. Fol.; 1520 Fol.

(In disem buechlein ist begriffen ein anntwort auff zwo fragen: Namlich die erst: wie es zukomm, das sich wenig menschen jrs ftands benuegen lassent .. die ander frag: wie es zugang, das wenig leutt von auffgang piß zu nidergang der sonnen das ware gut erkennen, vnd pöß dauon zu vnderschaiden wissent. Durch mich Dietrichen von Pleningen .. in teutsch anzaigt. Landßh. J. Weyßenb. 1516. Fol.)

15. Die Ueberſetzung der Aeneis durch Murner §. 133. Außerdem Ueberſetzungen einzelner Stücke des **Iſokrates** (an Nikokles von **Joh. Altenſtaig.** Augsb. 1517, an Nikokles und Demonikus von **Wil. Pirkheimer** im theatr. virt. und ſchon Augſp. 1519), des **Plutarch** (von nutz der feind durch **Emſer.** 1519; durch Pirkheimer im theatr. virt.; vom unterſchied des freundes und ſchmeichlers nach Eraſmus von **Georg Spalatinus** 1520), des **Vegetius** (durch **Ludwig von Hohenwang** vom Thal Elchingen. Augsb. um 1477, durch einen Ungenannten: Erf. 1511. Augſp. 1529. 1534) und die alte Ueberſetzung des **Valerius Maximus** durch Heinrich von Mügeln (§. 85, 3), die Augsb. 1489 gedruckt wurde.

§. 115.

Unter den Wiederherſtellern der Wißenſchaften nimmt **Sebaſtian Brant**, durch eigne Leiſtungen und durch fruchtbare Anregungen, einen bedeutenden Platz ein. Ihm verdankt das Reformationszeitalter nicht die Wiederherſtellung aber eine neue Schöpfung der Poeſie, die deshalb nach eignem Maße gemeßen ſein will. Aus der Beobachtung ſeiner Zeit und mit den Gedankenformen, die ihm neben der Bibel Schriftſteller des claſſiſchen Altertums darboten, überall einfach und verſtändig die Sprache des Volks redend, faßte er in ſeinem Hauptwerke die ſittlichen Gebrechen unter dem Begriff der Narrheit zuſammen und ſtellte in dem nicht ſtreng feſtgehaltnen Bilde einer Schiffart der Narren einen Spiegel der Zeit auf, der ſo ſcharf und richtig wiedergab, daß die Dichtung im Ganzen und Einzelnen neben Reineke (§. 100, 15) und Luther lebendig blieb und erſt mit der Zerſtörung der Volksliteratur zu wirken aufhörte. Brant war 1458 zu Straßburg geboren, früh verwaiſt, ſtudierte zu Baſel, dort 1477 Baccalaureus, 1484 Licentiat, 1485 verheiratet, 1489 Doctor beider Rechte. 1501 wurde er nach Straßburg berufen, 1503 Stadtſchreiber daſelbſt, wo er am 10. Mai 1521 im 64. Jahre ſtarb.

Vgl. A. W. Strobels Biographie vor der Ausgabe des Narrenſchiffs und Zarnckes Einleitung, wo Brant auf dem Hintergrunde der Zeit geſchildert wird.

1. Das Narren ſchyff. *Am Schluße:* End des narrenſchiffs. Hie endet ſich, das Narrenſchiff, So zů nutz heilſamer ler, ermanung, vnd eruolgūg, der wißheit, vernunfft, vñ gůter ſytten, Ouch zů verachtung, vnd ſtraff der narrheyt, blintheit Irrſal, vnd dorheit, aller ſtādt, vñ geſchlecht der menſchen, mit beſunderm fliß, müg, vnd arbeit, geſamlet iſt, durch Sebaſtianū Brant .. Gedruckt zů Baſel vff die Vaſenacht, die man der narren kirchwich nenet, Im jor noch Chriſti geburt .. 1494 .. Nüt on vrſach. Jo. B[ergman] von Olpe. 158 bll. 4. — Baſel. J. Bergm. v. Olpe. 1495. 164 bll. 4. — Doctor Brants Narrenſchiff. 1499. Nüt on vrſach. Olpe. 4. — Baſel 1506. 4. — Baſel 1509. Nic. Lamparter. 4. — Straßb. Mathys Hupffuff. 1512. 4. — *Gleich im Jahre des Erſcheinens wurde das Gedicht dreimal nachgedruckt:* Das narrēſchyeff. *Am Schl.:* Gedrückt zu Nüremberg von Peter wagner. Am abent vnſer lieben frawē heymbeſuchūg. [2. Juli] 1494. 180 bll. 4. — Das Narren ſchyff. *Am Schl.:* Gedr. zů Rüttlingen vff den ſamßtag vor Bartholomei [24. Aug.] 1494. 158 bll. 4. — Augſp. Hs. Schönſperger. ſamstag vor ſant martīs tag 1494. 4. — *Spätere Drucke*, die im Weſentlichen treu ſind, erſchienen in Frankf. bei Gülfferich 1553. 8., 1555. 8., bei W. Han 1560. 8.; bei G. Raben und W. Hanen Erben 1566. 8. und mit Geylers Auslegung überſetzt durch Nic. Höniger:

Basel bei Seb. Henric Petri 1574. 8. §. 120, 4. (Clesſ führt 2, 280 einen Straßburger Druck 1542. 4. an.)

Bald nach dem Erſcheinen wurde das NS. einer Ueberarbeitung unterzogen, gegen welche Brant ſeine Proteſtation erließ. Die Interpolation iſt, wenn auch gegen Brants Einfachheit verſtoßend, geſchickt gearbeitet und durch Sittenſchilderungen, wie durch eingeflochtne kleine Erzählungen beachtenswert: Das nüv ſchiff võ Narragonia (Straßb. Grüninger) 1494. 4. — Augſp. H. Schönſperger. 1495. 4.; 1498. 4. — Straßb. 1507. 4. — *Eine aus der interpolierten und der echten Ausgabe gefertigte Bearbeitung druckte* Cammerlander: Der Narreñ Spiegel. Straßb. 1545. 4. *die von* W. Rihel (Der Narren Spiegel. Straßb. 1549. 4.) *und ſpäter von* Joſias Rihel (Das groß Narren Schiff. Straßb. 1564. 4.) *wieder aufgelegt wurde. Eine andere Interpolation wurde in der Schweiz vorgenommen:* Zürich b. Froſchower. 1563, *die nur aus L. Meiſters Beiträgen (London 1777. 1, 252 ff.) bekannt iſt. — Auszüge und teilweiſe Umarbeitungen:* Ain nützlich Büchlein. ſo Reymsweiß geſtelt. Darin all Ständ der menſchen begriffen, ordenlich vn mit fleyß, auß vil alten Hiſtorien zůſamen bracht .. Hans Hörburger 1531. Gedr. zu Augſp. d. Hainr. Stayner. 18 bll. 4. *(Vgl. Zarncke CIX.; war Heyſe ſchon vor 1847 als Blumenleſe aus dem NS. bekannt. HB.* 1593.) — Das klein Narrenſchiff. Straßb., Cammerl. 1540. 32 bll. 4. — Hafen Jagt .. Gedr. zu Hasleben (Frankf.) Im Jahr 1629. 4. — Wolgeſchliffener Narren-Spiegel .. durch Wahrmund Jocoſerius. Freyſtadt, Gedr. in dieſem Jahr. —

Gleichzeitig wurde das NS. ins Lateiniſche von Locher und ins Niederdeutſche übertragen: Stultifera Navis .. per Jacobum Locher cognomento Philomuſum Sueuum in latinum traducta eloquium. 1497. Kal. Mart. (Baſil.) Olpe. 4. — Baſ. 1494. Kal. Mart. 8. — Aug. V. 1497. Kal. Apr. 8. — Argent. 1497. Kal. Jun. 4. — Baſ. 1497. Kal. Aug. 4. — Baſ. 1498. Kal. Mart. 4. — Von Jodocus Badius Aſcenſius nach Locher: Pariſ. G. d. Marnef. 1498. 8. Mart. 4. — Lugd. 1498. 28. Jun. 4. — Pariſ. 1505. 4. — Baſ. Nic. Lamparter 1406 (d. i. 1506). 4. — Baſ. 1507. 4. — Pariſ. 1515. 4. — Baſ. 1572. 8.

Die niederdeutſche Bearbeitung: Dat narren ſchyp. Lübeck 1497. 4. mit 128 Holzſchnitten. — Dat nye Schip von Narragonien. Roſt. Dietz 1519. 4.

Ueberſetzungen ins Franzöſiſche (Par. 1497. Fol., Par. o. j. Fol., Lyon 1498. Fol., 1499. Fol. u. ſ. w.) und daraus ins Engliſche (London 1509. Fol. u. ſ. w.); auch ins Niederländiſche: Paris. G. Marchand. 6. Juin 1500. 4.; Antw. 1584; Leyden 1610. 4.; Amſtelredam 1635. 8. mit den Holzſchnitten der Leydener Ausgabe.

Neu herausg. v. A. W. Strobel. Quedlinb. 1839, und muſterhaft von F. Zarncke. Leipz. 1854.

2. Catho in latin durch Seb. Brant getütſchet. (Baſel) M. Furter. 4. — Leipz. 1512. 4. — Augsb. J. Otmar 1517. 4. (HB. 24.) — Erſter Druck noch unbekannt. — Wiedergedr. bei Zarncke 131. — Vgl. §. 57.

3. Liber Faceti docens mores hominum: praecipue Juvenum, in ſupplementum illorum, qui a Cathone erant omiſſi: per Sebaſtianum Brant: in vulgare noviter tranſlatus. (Baſ.) J. B. d. Olpe. 1496. 16 bll. 4. Erſter Druck. — Baſ. Furter. 4. — o. O. u. J. 4. — Baſ. Olpe. 1499. 4. — Colon. Quentell. o. J. 4. — Nürnb. 1503. 4. (HB. 23.) — Wiedergedr. b. Zarncke 137. Vgl. §. 57.

4. Liber Moreti docens mores Juvenum, in ſupplementum illorum, qui a Cathone erant omiſſi: per Sebaſtianum Brant: in vulgare noviter tranſlatus. Argent. J. Knoblouch. 1508. 4. (Nicht der erſte Druck.) — Mainz 1509. 4. — Wiedergedr. b. Zarncke 142. Vgl. §. 57.

5. De moribus et facetijs menſe. Thesmophagia. Tranſlatum in theutonicum. Baſilee per Seb. Brant Anno nonageſimo. kal. april. 4. — Wiedergedruckt bei Zarncke 147 ff.

6. Aue preclara getutſt durch Sebaſtianum Brant. Gedruckt zů Tübingen. Folioblatt mit Noten. (Berlin lib. imp. rar. fol. 117*a*. Vgl. WB. 1071; Zarncke 163.) Ein geyſtlich Proſa, von der Mutter Maria, geteutſcht durch Sebaſtianum Brandt. (In Vehes GB. Leipz. 1537. bl. Kij. Hoffmanns Vehe S. 98. Wackern. KL. n. 181.) Der erſte Druck dieſer erſt in Straßburg entſtandenen Uebertragung iſt noch nicht gefunden.

7. Mehre kleine Gedichte in: Varia Seb. Brant Carmina. Baſ. Olpe. 1498. 4.; Argentinae . 1498. 4. Wiedergedruckt bei Zarncke 153 ff., wo auch ſpätere gedruckt ſind.

8. An den aller durchleichtigiſten großmechtigiſten herrn Maximilianū Rõmiſchen künig. von der wunderbaren geburt des Kindes bey Wurmß des jars 1495. auff den 10. tag Septembris geſchehen. Ein außlegung Sebaſtiani Brant. 4 bl. 4.

HB. 21. Zuerſt wahrſcheinlich als offenes Blatt erſchienen. — Vgl. Hummel Neue Biblioth. Nürnb. 1776. 1, 412—415. — Wiedergedr. bei Zarncke 162.

9. Der Freydank. (Straßburg 1508.) Johannes grüninger. 74 bl. 4. (Exempl. in Berlin und Göttingen.) Vgl. Zarncke 164 ff. — Augsb. 1510. fol. (Berlin.) — Augsb. Hs. Schönſp. 1513. 40 bl. 4. Doppelcolumnen. (HB. 25.

Hummel, N. Bibl. Nürnb. 1777. 2, 195 ff.) — Frkf. 1538. — Worms. Seb. Wagner. 1538. fol. — Worms. S. Wagner. 1539. Fol. — Frkf. Sigm. Feyerab. 1567. 8. — Magdeb. Joh. Francke. 1583. 8. (Wernigerode.)

Die lateinischen Gedichte und die von Brant herausgegebenen Werke, lateinische wie deutsche, die er meistens mit seinen Versen schmückte, sind hier nicht zu verzeichnen. Der in Frkf. 1549 Fol. erschienene Renner des Hugo von Trimberg (§. 82, S. 103, 3) ist nicht von Brant besorgt.

§. 116.

Früher Nachfolger Brants war **Pamphilus Gengenbach**, Bürger und Buchdrucker zu Basel, der 1509—22 dichtete und druckte; seine Lebensgeschichte ligt fast ganz im Dunkeln. Eifriger Anhänger Oesterreichs; später entschieden auf Seite der Reformation. Erster Dramatiker des XVI. Jh.

Pamphilus Gengenbach. Herausg. v. K. Goedeke. Hanover 1856. XXVIII. u. 699. 8. Von seinen zahlreichen Gedichten und mehrfachen Prosaschriften hier nur die welche ihm sicher gehören.

I. *Meisterlieder.* 1) Der gulden Paradeyßöpffel. Ins Zwingers thon. Augsp. M. Rammiger. o. J. 4 bll. 8. (Erster Druck ist unbekannt.) Gengenb. S. 541.

2) Dz ist ein erschrockenliche history von fünff schnöden juden .. jns Späten thon. 10 bll. 4. Gengenb. S. 39.

3) Ain mayster gesanng von gott in der gründt wyß .. Heidelb. Hs. 109. bl. 152.

4) Ein kürtzweilig new lied Von dem Teuffel, Todt vnnd Engel .. ins Schillers thon. 4 bll. 8. Erster Dr. unbek. — Gengenb. 41.

II. *Historische Gedichte.* 5) Ein news hüpsch lyed von dem krieg zwischen dem Bapst. Keyser. Künig von Frankreich, Vnd den Venedigern yn des Bentzenouwers Don (1509). 4 bll. 8. Gengenb. 536. Erster Druck unbek.

6) Das lied von der schlacht geschehen vor Nawerren (14. Juni 1513) .. In der wyß wie das Bündter lied .. Zürich. Augustin Frieß. 8 bll. 8. Erster Dr. unbek. Vgl. Gengenb. 530, 4.

7) Das ist ein neüw lied von der grossen niderlag geschehen vor der stat Terwan .. in der weyß wie das lied von der Böhemer schlacht (22. Aug. 1513). 6 bll. 4. Gengenb. 611.

8) Der alt Eydgnoß .. 8 bl. 4. Gengenb. 12. — Ein hüpsch Lied von dem alten Eydgnossen .. Zürich. Aug. Frieß. 4 bl. 8. (verstümmelt). Vgl. Körner, histor. Volkslieder S. 9.

9) Ein newes lied .. zů lob .. Carolo erwelter römscher Küng .. Foliobogen 1517. (Weim. Jhrb. 4, 12 f.) — (Nürnb.) Folioblatt.

III. *Büchlein.* 10) Liber vagatorum. Den Bettler orden man mich nendt .. 16 bl. 4. Gengenb. 343. (Aus den Basler Verhören gezogne in Reime gebrachte Beschreibung des Treibens der Betler mit angehängtem rotwelschen Vocabular. Später wurde, wie die stehen gebliebenen Reime ausweisen, Gengenbachs Buch in Prosa aufgelöst und oft gedruckt. Vgl. Hoffm. im Weim. Jahrb. 4, 65—101, wo irrig das entgegengesetzte Verhältnis angenommen wird.)

11) Der welsch Flusz .. 6 bll. 4. Gengb. 3.

12) Disz new Bockspyl .. Folioblatt.

13) Der bundtschu .. 6 bll. 4. — Der bundtschu .. 4 bl. 4. — Der bundt schuch .. 14 bll. 4. Vgl. Gengb. 438 f.

14) Practica zu teütsch vff das XVc vnd new Jar .. 4 Bl. 4. Gengenb. 160.

15) Diß ist ein iemerliche clag vber die Todten fresser. 4 bll. 4. Ggb. 153.

16) Ein grausame history von einem Pfarrer vnd einem geyst vnd dem Murner, der sich nempt der Narrenbeschwerer. 18 bll. 4. (Erster Druck.) Vgl. Gengenb. 690. — Novella .. 18 bll. 4. (nicht 8., wie Gengenb. 514 steht). Gengb. 262.

Scharfe und beste Satire gegen Murner, der die Reformation beschwören will, aber vom Geist derselben verschlungen wird.

IV. *Schauspiele.* 17) A. Die .x. alter dyser welt .. gespilt Im XVc Jor vff der herren fastnacht von etlichen ersamen vnd geschickten Burgeren eir lob-

lichen ſtat Baſel. (Baſel 1515). 16 bll. 4. Gengenb. 76. 442. — *B.* München 1518. 16 bll. 4. Vgl. Gengenb. 443. — *C.* Augſp. 1518. 16 bll. 4. — *D.* Memmingen durch A. K[un]. 1519. 4. — Interpolierte Ausgaben: *a)* Straßb. J. Frôlich 1534. 32 bll. 8. Gengb. 444. — *b)* (Nürnb. J. Gutknecht) 1537. 28 bll. 8. Ggb. 444. — *c)* Nürnb. J. Gutknecht. 1539. 28 bll. 8. Ggb. 444. — *d)* Baſel. Sam. Apiarius. o. J. Ggb. 445. — *e)* Tûbingen, Alex. Hock. 1587. 28 bll. 8. Ggb. 446. — *f)* Côllen, Heinr. Netteſſem 1590. 32 bll. 8. Ggb. 446. — *g)* Baſel, Joh. Schröter. 1594. 32 bll. 8. Ggb. 446. — *h)* Straßb., Marx v. d. Heyden. 1622. 28 bll. 8. Ggb. 447. — *i)* Baſel, G. Decker 1635. 32 bll. 8. Ggb. 447. — Wiedergedr. in Kellers Faſtnachtſp. Nr. 119. Gengenb. 76.

18) *A.* Diſz iſt die g o u c h m a t ſo geſpilt iſt worden durch etlich geſchickt Burger einer loblichen ſtat Baſel .. (Baſel 1516.) 20 bll. 4. Gengb. 503. — *B.* Die Gouchmatt .. Strßb., Chr. Müllers Erben, 1582. 32 bll. 8. — Wiedergedruckt Gengb. 117 ff.

19) *A.* Der N o l l h a r t. Diß ſind die prophetien ſancti Methodij .. geſpielt jm XV^{c} vnd xvii Jor vff der herren faſtnacht von ettlichen erſamen vnd geſchickten Burgeren einer loblichen ſtat Baſel. (Baſel 1517.) 28 bll. 4. Gengb. 460. — *B.* (Augsb.) 1522. 24 bll. 4. Ggb. 461. — *C.* o. O. 1525. 8. Ggb. 462. — Interpolierte Ausgaben: *a)* Der alt vnd new | Bruder Nolhard .. (Straßb. um 1545.) Cammerlander: 40 bll. 4. Ggb. 462. — *b)* Der alt vnd new Bruder | Nolhard. (Strßb. 1545.) Cammerl. 40 bll. 4. Gengb. 462. — Das gengenbachſche Spiel wiedergedr. in Ggb. 77, die Interpolationen 463 ff.

V. *Bûchlein in Proſa.* 20) Der p f a f f e n ſ p i e g e l .. 12 bll. 4. (Ueberſetzung eines Briefes des Hieronymus an den Nepotianus.) Wiedergedruckt Ggb. 167.

21) Der L e i e n ſ p i e g e l ſancti Pauli des alten gloubens wider den nüwen. 12 bll. 4. (Stellen aus den pauliniſchen Briefen über Geſetz und Glauben.) Ggb. 186.

22) Der E w a n g e l i ſ c h b u r g e r .. 12 bll. 4. Wiedergedr. Gengb. 198. — Der ewangeliſch burger .. 12 bll. 4. Vgl. Ggb. 513. — Der Euangeliſch Burger .. Zwickau durch Jorg Gaſtel. 1524. 4. Vgl. Ggb. 629.

23) V o n D r i e n C h r i ſ t e n. Dem Rômiſchen Chriſten. Dem Böhemſchen Chriſten. Dem Thürckiſchen Chriſten. 12 bll. 4. Wiedergedr. Ggb. 214.

VI. *Erneuerungen* älterer Gedichte: R ä b h â n ſ z l i n. Rebhenſzlins ſegen heiſz ich .. 8 bll. 4. — Wiedergedr. bei P. Schmid zu Mülhauſen im Elſaß um 1560. 8 bll. 4. Vgl. Gengb. 519 und §. 89, 2. — Ein hübſch leſen .. von .. zweien J a c o b s b r û d e r n .. 18 bll. 4. (Gedicht Kiſteners §. 90.) Wiedergedr. Ggb. 231.

Noch nicht wieder aufgefunden iſt ein Büchlein Gengenbachs, das ſpäter in Cammerlanders Druckerei als 'Ein friſcher C o m b i ß t' bearbeitet und zweimal gedruckt wurde; vgl. Gengb. 514. 661.

§. 117.

Mehrfache L e h r g e d i c h t e, angeregt durch Brants Narrenſchiff, geben Zeugnis von dem drängenden Streben nach Verbeßerung der kirchlichen und weltlichen Zuſtände.

Die Gedichte Murners (§. 133) werden zweckmäßig bis zur Geſchichte des Kampfes um die Reformation zurückgeſetzt. Einige andere mögen noch einmal die Anſchauungen kurz vor der Reformation vergegenwärtigen.

1. Wem der g e p r a n t w e i n nutz ſey oder ſchad. vñ wie er gerecht oder falſchlich gemacht ſey. Bamb. 1493. 4. — o. O. 1559. 4. (Mülh. P. Schmid.) — Wiedergedr. in Canzlers Quartalſchr. 2, 3, 1, 69.

2. Wider das grauſam laſter der wûſten T r u n k e n h e i t. 6 bll. 4. — Mülhuſen im oberen Elſaß d. P. Schmid. 1560. 6 bll. 4.

3. Von S. J o h ã s t r ũ c k Ain hupſcher Newer ſpruch. 4 bl. 4. (HB. 1627.) — Wiedergedr. im Weim. Jahrb. Bd. 5.

4. **Joh. v. Morſzheim**, Ritter, Hofmeiſter in der Pfalz, ſchrieb 1497 ein Lehrgedicht über die Untreue des Hoflebens, das erſt ſpäter gedruckt wurde.

A. S p i e g e l d e s R e g i m e n t s. Inn der Fürſten hôfe, da Fraw Untrewe gewaltig iſt. Getr. Oppenheim 1515 (J. Köbel). 16 bll. 4. — B. Erffordt. 1516. 16 bll. 4. — C. o. o. u. j.

16 bll. 4. — D: New Kriegſzrüſtung. FRaw Vntrew .. Straßb. J. Cammerl. 1584. 16 bll. 4. — E: Aulica Vita. Hoffleben .. Straßb. Jac. Cammerl. 1589. 20 bll. 4. (interpoliert). — F: Frankf. Schmidlin. 1614. 12. — G: Frkf. Luc. Jennis 1617. 4. — H: o. o. u. j. (um 1830). 18 bll. 4. — Spiegel des Regiments von Johann v. Morſzheim. Herausg. v. K. Gœdeke. Stuttg. 1856. 8.

5. Ein tractat contra peſtem Preſervative vnd regiment .. (Straßb. Barth. Kyſtler. 1500. 24 bl. 4. (HB. 1577). — Oppenh. 1519. 4.

6. Regimen ſanitatis. Diſz iſt das Regiment der geſuntheyt durch all monat des gantzen iars .. Auguſte per Joh Froſchauer. 1501. 1502. 1508. 10 bll. 4. (HB. 1578.)

7. Regimen moralitatis. o. O. u. J. 6 bl. 4. (HB. 1569.)

8. Penitencionarius (lat. u. deutſch). o. O. u. J. 5 bll. 4. HB. 1568.

9. Was nutzung von dem Allmuſen kompt, das man den Pfaffen, München, vnd andern vnnottůrfftigen mittailet. o. O. u. J. 4 bll. 4. HB. 1477. — Was nutz von almůſen kumpt, die man pfaffen, vnd můnichen vnd andern loſſen mittailett. o. O. u. J. 4 bll. 4. HB. 1478. — Von denn Almuſzen. Gedr. Erffort zu dem bunten lawen bey Sanct Paul. o. J. 4 bll. 4. HB. 1479. — Hie můſt jr Chriſten wol verſtan wie man mit vns yetz vmb iſt gan Vnderm ſchein des Almůſen zwar hat man vns betrogen lange jar .. o. O. u. J. 4 bll. 4. (Wolfenb. 253, 1. Quodl. 4.)

Alle vier Texte weichen ab; teilweiſe ſchon in Ulrich Wieſts Meiſtergeſange (§. 91, 11) enthalten.

10. Straffpredig über alle Stend, Geyſtlich vnd Weltlich .. o. O. u. J. 2 bll. 4. (HB. 1592).

Später Druck des 16. Jh.; handſchriftlich in Stuttg. cod. poet. 7. bl. 247. Vgl. Keller Faſtnſp. 1537 zu 1475, 23, wo andere Drucke. Aehnliches in Egenolfs Sprichwörtern (1548) 1582, 349 b.

12. Der Curtiſan vnd pfrundē freſſer. o. O. u. J. 4 bll. 4. (HB. 1480.) — Der Curtiſan vnnd pfrunden freſſer. o. O. u. J. 4 bll. 4. (HB. 1481.)

Nach dem letzten Druck wiederholt in Schades Satiren und Pasquillen aus der Reformationszeit. Hannover 1856. 1, 2; nach beiden Drucken in Gödekes Gengenbach S. 620.

13. **Joh. Schott**: Spiegel chriſtlicher walfart. Straßb. 1509. 4.

14. Schiffart von diſſem ellenden iamertal .. Gedr. zu Frankf. 1512 durch Batt murner. 12 bll. 4. — Frkf. 1515. 12 bll. 4.

15. Von Eelichs Stadts nutz vnd beſchwerden durch **Joannem Murner** gedicht vnd gemacht .. o. O. u. J. 24 bll. 4.

Beide Murner ſind Brůder des bekannteren Thomas Murner. §. 133.

16. **Ulr. Tengler**: Ein ſchon buchlen vom iungſte gericht .. Item ein ſchoner ſpruch tzu allen ſtenden .. Leiptzick 1512. 4. (HB. 1545.)

17. (Cento.) — Von dē weyſen man wie er ſeynem Sun kurtze lere gibt, wie er ſich gegen got vnd der welt halten ſoll. (Nürnb. bei) Wolffgang Huber. 4 bll. 8. (HB. 1576.) — Wye Eyn weiſer man ſeynem Sun eyn lere geben ſoll von gutten ſitten vnd wercken. Gedr. tzu Leyptzck .. 1521. 4 bll. 8. — Von dem weyſen man wie er ſeinem ſun .. Gedr. zu Nůrnb. d. Kuneg. Hergotin. 4 bll. 8.

Vgl. Gödeke Gengenb. S. 575. Nach den beiden letzten Drucken wiederholt von O. Schade im Weim. Jhb. 3, 420. — Es ſind Verſe aus Vridank, Renner, Cato, Boner, Brant, Gengenb. u. ſ. w. — Aehnliches in Kellers altdeut. Erzähl. 680.

18. (Cento.) — Ein hübſcher ſpruch, wie ſich der menſch gegen Gott vnd der welt halten ſol. Nůrnb. Chr. Gutknecht. 4 bll. 8.

Aehnliche Auszüge in geſchickter Ordnung. Der ſicher vorhanden geweſene ältere Druck (Hubers?) iſt mir nicht bekannt.

19. **Albrecht Dürer**. Aehnliche Lebensregeln verfaßte 1509 Albr. Dürer als ſeine 'erſten Reimen', die von Wilib. Pirkheimer überarbeitet wurden und zu einem poetiſchen Streite mit Spengler führten. Vgl. Murr, Journ. f. Litt. u. Kunſt 7, 99—108. Reliquien von Albr. Dürer. Nürnb. 1828. S. 63—70.

20. Die Welſch Gattung .. Straßb. Matth. Schürer 1513. 60 bll. 4. (HB. 1398.) — Gedicht über die italieniſchen Kriege, in Form eines Rechtsſtreites nach dem Vorbilde der Mörin Hermans v. Sachſenheim (§. 87).

21. Narrenſchiff vom Bundtſchuh. o. O. u. J. 10 bll. 4. — Nar-

renſchiff vom bundtſchuch. o. O. 1514. 12 bll. 4. Vgl. Gödeke, Gengenb. 522 ff. Wiedergedr. daſ. 392. Bericht über die Bauernverſchwörung im Breisgau, vgl. §. 116, 13 u. §. 139.

22. Geſchribē ſtad in diſem buch Wie vff kōmen wolt der bundſchuch Im werden würtenberger land .. Vnd ward der arm Conrat genannt. o. O. u. J. 15 bll. 4. HB. 1402. Vgl. Zimmermann, Geſch. d. Bauernkr. 1, 191 ff. Weller, Altes 2, 284.

23 Ein Spruch die regiment Teutzſcher Nation betreffend. o. O. u. J. 7 bll. 4. HB. 1586.

24. Das iſt yetz der gemain vn̄ new gebrauch .. in welchem das volck der welt zu diſſen gezeitten gantz ſeer beladen iſt. o. O. u. J. 8 bll. 4. HB. 1590. — Andrer Druck o. O. u. J. 8 bll. 4.

Vielleicht nur neuer Druck eines älteren Gedichtes des XV. Jh. wie die 'Clag etlicher ſtänd' (gedr. in Gödekes Gengenbach 403) noch dem XV. Jh. angehört; vgl. §. 94, 17.

25. **Bernhart Klingler**, von Enſisheim: *a)* In diſem bůchlin findeſt du, wie man ſich hůten ſol vor dē ſpiel .. Straßb. M. Flach. 1520. 10 bll. 4. HB. 1587. Wiedergedr. in Gödekes Gengenb. 373. — *b)* Gůlden Paradieß Apfel mit dem Vall Adam vnd Eva .. mit ſchönen Hiſtorien vnderzogen .. Straßb. M. Flach. 1520. 4.

26. **Jac. Mennel**: Schachtzabel Spiel. Des Ritterlichen kunſtlichen Schachtzabel Spiels vnderweyſung .. wohere das kommen .. Buch wie man das künſtlich lernen vnd ziehen ſolle. Oppenh. 1520. 4. — Frkf. Egenolff. 1536. 4. HB. 1908. Neuer Druck eines älteren Gedichtes.

§. 118.

Kaiſer **Maximilian**, der letzte Ritter, geb. 22. Merz 1459 † 11. Jan. 1519, verſuchte, wie er für Kreuzzüge und ritterliche Abenteuer ſchwärmte, noch einmal die Wiederbelebung der ritterlichen-allegoriſchen Poeſie. Sein Gedicht erſchien gerade im Beginn der Reformation und wurde, wenn auch als Werk eines Kaiſers bedeutſam und durch typographiſche Pracht ausgezeichnet, mehr nur angeſtaunt, als daß es wirkſam geworden wäre.

Die geuerlicheiten vnd eins teils der geſchichten des löblichē ſtreitbaren vnd hochberümbten helds vnd Ritters Tewrdannckhs. Gedr. .. Nürnb. durch den Eltern Hannſen Schönſperger Burger zu Augſpurg. (1517.) 290 bll. fol. Pergamentdruck und Drucke auf Papier. — Zweite Ausgabe: Augſp. d. d. Eltern Hanſen Schönſperger. 1519. 290 bll. fol. — Dritte Ausg.: Augſp. H. Stainer. 21. Dec. 1537. 104 bll. fol. — Vierte Ausg.: Frankf. Chr. Egenolff. 1553. 114 bll. fol. (von B. Waldis überarbeitet). — Fünfte Ausg.: Frkf. Chr. Egenolffs Erben. 1563. 114 bll. fol. — Sechſte Ausg.: Frkf. Chr. Egenolffs Erben. 1589. 128 bll. fol. — Siebente Ausg.: Frkf. Chr. Egenolffs Erben. 1596. 204 bll. 8. — Achte Ausg.: Ulm bei Matthäo Schultes. 1679. fol. (Neue Bearbeitung des alten Textes.) — Neunte Ausg.: Augſp. Mth. Schultes. o. J. fol. — Herausgegeben von K. Haltaus. Quedlinb. 1836. 8.

Vgl. H. Gttl. Titz, disquiſitio de inclyto libro poetico Theuerdanck. Altdorf 1714. 4. Ebert 22869—77. Haltaus Einleitung. Teurdank, d. i. tapfrer Held; in dem von Max ſelbſt erfundenen und größtenteils ſelbſt ausgeführten Gedichte wird die Brautwerbung um Maria von Burgund allegoriſch geſchildert. Maximilian ließ ſeine Arbeit von Marx Treizſaurwein und ſpäter von Melchior Pfinzing (1481 † 1535) ordnen und überarbeiten.

Die vier namhafften Königreich, nemlich des Königs der Teuffel, der Eſel, der Menſchen vnd der König. In eim kurtzen vnd ſcharpffen Hoffſpruch, von dem hochloblichen Helden Thewerdanck fürgebildet. Frkf. 1538. 12 bl. 4.

Satire in Proſa; der König über die Könige iſt der (deutſche) römiſche König.

Der Weiß Kunig. Eine Erzehlung von den Thaten Kaiſer Maximilian des Erſten. Von Marx Treitzſaurwein .. zuſammengetragen, nebſt den von Hannſen Burgmair dazu verfertigten (237) Holzſchnitten .. Wien 1775. fol.

Vgl. K. Renatus Hauſen, de claro libro, der Weiß Kunig. Frkf. a. d. O. 1775. 4. — Auch dieſe allegoriſche Geſchichte in Proſa, die auf den 'weiſen' Vater des Kaiſers zu beziehen iſt, entwarf Max ſelbſt und führte ſie größtenteils ſelbſt aus. Ueber andre von ihm handſchriftlich hinterlaßne Werke vgl. Bragur 6, 2, 166 ff. und Haltaus Einleitung zum Teurdank.

Die leer: so dem Keyser Maximilian inn seiner ersten jugent gemacht, vnnd durch eynen erfarnen trefflichen man seiner kriegßräth jm zugestellt ist. *Zuerst gedruckt in:* 'Die vier bücher Sexti Julij Frontini .. von den guten Räthen vnd Ritterlichen anschleg der guten hauptleut. Onexander von den Kriegßhandlungen .. Meyntz bei Juo Schöffer. 1532. fol. bl. 45 ff.; *dann in der neuen Ausgabe des Buches* Meintz 1537. fol. (*daraus im* deutsch. Museum 1779, 1, 267—288); *im* Teurdank 1589; *in* Fronspergers Kriegsbuch 1564, bl. 102 bis 107; *in* Goblers Chronik Frkf. 1566, bl. 80—86; *in* Grundtlicher vnd Christlicher Vnterricht für alle Stände .. Leipz. 1595. 4.

Wol durch Pfinzing, der in Mainz lebte, mitgeteilt.

§. 119.

Im Schoß der Kirche selbst regte sich das Bedürfnis einer Verbeßrung der Zustände und namentlich begann ein Streben, die deutsche neben der lateinischen Sprache wirksamer zu benutzen.

1. Tractatus De ruine ecclesie planctu. Impr. Phortze. 8 bll. 4. (WB. 17.) — Impr. Memmingen. 8 bll. 4. (WB. 18. HB. 1468.) — Planctus ruine ecclesie .. Der kilchen fal. 10 bll. 4. (WB. 19.) — Plãctus ruine ecclesie .. Der kilchē fal. 10 bll. 4. (HB. 1469.) — Tractatus de ruine planctu .. Impr. Hagnoë. 8 bll. 4. (WB. 20.) Abgedr. in Hardt, Autogr. 3, d 3 *b* — e 4 *a*. 118 Str., die erste Hälfte jeder Zeile lateinisch, die zweite deutsch reimend. Vgl. Hoffm. in dulci jubilo. Hannover 1854. S. 18. 87.

2. Das bůchlin halt jnn von erst Die siben zyten .. 192 bll. 8. Gedr. um 1470. Uebersetzung kirchlicher Prosen und einige Lieder. (Hoffm. 259 f. WB. 1.)

3. Hier inne stônd ettlich tewtsch ymni .. Haidelb. von Heinryco Knôblôtzer. 1494. 22 bll. 4. Uebersetzungen in Prosa, die den latein. Originalen an Zahl der Silben entsprechen, und: 14 hymni deutsch nach Weisen lateinischer; eine Art Reimprosa. (Sinceri Nachrichten 1, 3. Neue Nachr. 1, 182. Hoffm. 262. WB. 8.) [Ein vast notdurfftige materi .. 64 bll. 4. (Hoffm. 264. WB. 9.) 1494: Erklärung des Vater unsers, des Ave Maria, der Artikel des Glaubens u. s. w. Sinc. n. Nachr. 1, 183.]

? *Der psalter Marie.* Erfurt, Hans Sporer. 1493. 4. (Kch. 2, 11 'von einem Meistersänger, Namens Puchsbaum. Auf der Leipziger Universitätsbibliothek.')

4. **Sixt. Buchsbaum**, Meistersänger, dichtete im J. 1500: Vnser lieben frawen Rosenkrantz in herczog ernsts meladey. Gedr. o. O. u. J. 8 bll. 8. (WB. 21.) — (Nürnb.) Wolfg. Huber (c. 1512). 8 bll. 8. (Hoffm. 465.) — Augsp. Matth. Francke, o. J. 8 bll. 8. (WB. 21.) — Straub. bei Andre Summer. (Hoffm. 465.)

5. **Hieronymus Schenck** von Sumave: *a)* Von der uberwirdigsten muter gotes vnd reinen iunckfrawen Maria schoner entpfahung .. in vrbe herbipol. per Martinū Schubart 1503. 6 bll. 4. (Hoffm. 467.) — *b)* Ein Salue regina .. in Civitate Herbipol. 1504. 12 bll. 4. (Er entschuldigt sich lateinisch, daß er wie Poggius, Petrarcha, Boccaccius und ex nostris nonnulli in der muttersprache dichte. WB. 32. Exempl. in Bamberg. Hoffm. 468.)

6. Dy schydung vnser lieben frawen in gesangsweyse. Nürnberg von Peter Wagner. (14)97. 7 bll. 8. ('Vns sagt geschrifft gar offenbare.' Panzer 1, 452. WB. 13.) — Die Schiedung vnser lieben Frawen. In des Regenbogen langen thon. (Nürnb.) W. Huber (c. 1512). 8 bll. 8. (Hoffm. 469.)

7. Das ist die hymelfart vnser lieben frawen in des regen bogen langen don. Straßb. d. Mart. Flach. 1508. 8 bll. 8. ('Da gott zu ym in ewigkeit.' WB. 35.)

8. Ein ser andechtig Cristenlich Buchleī aus hailigē schrifften vnd Lerern von **Adam von Fulda** in teutsch reymenn gesetzt. Wittenburgk durch Simphorian Reinhart 1512. 36 Bll. 8. (Gereimte Vorrede Wolff Cyclops von Czwickau und 5 Gedichte von Adam Fulda, wie ihn Cyclop nennt. WB. S. 458. Ein Exemplar besaß auch Superint. F. Ch. Fulda. s. Verzeichniss. Halle bei Lippert 1855 Nr. 2700 b.) Von A. v. F. gieng das Gedicht 'Ach hilf mich leid und senlich

klag' aus dem Nürnberger Enchiridion 1528 (WB. 265) in die lutherischen Gesangbücher über.

Ein M. Adamus Fulda war 1537 Prof. d. Theol. zu Marburg. Strobel, miscell. 4, 198.

9. **Joh. Böschenstein** (geb. zu Eßlingen 1472 von christlichen Eltern † nach 1536. Verbreiter hebräischer Sprachkenntnis zu Ingolstadt, Augsburg, Wittenberg 1518, Nürnberg, Heidelberg 1521, Antwerpen, Zürich und wieder in Augsburg.

Vgl. Will, (Nürnb. gel. Lex. 1, 129 ff. 5, 108 ff. Erhard 3, 332 ff.) von ihm vier Lieder: a. Da Jesus an dem kreuze stund. b. Wölt ir mich merken eben. c. Gott ewig ist on endes frist. d. Von wunderlichen dingen. Gedr.: Ein gaistlich lied von den syben worten die got der herr sprach an dem stammen des heyligen creütz. Offnes bl. 4. (enth.: a. WB. 71. Hoffm. 217); Ein geistlich Lied von den Syben wortten .. 4 bll. 8. (a. WB. 72). — Ain hübsch lied von den zehen geboten In der tagweysz. Es wonet lieb bey lieb .. Offnes bl. Fol. (b. WB. 73. Hoffm. 222); Die zehen gebot auff der Bibel gezogen Durch Joh. Böschenstain priester. Augsp. d. Erhart öglin. Offnes bl. Fol. (b. WB. 74). — Ain new gedicht, durch Joh. Böschenstain Kay. May. loblicher gedechtnus gefreyter hebraischer zungen lerer außgangen. In thon Maria zart. Offnes bl. Fol. (c. WB. 76. Hoffm. 458). — In diesem Biechlin seind begryffen dreü gedicht In gesangsweyß. Außgangen durch Joh. Böschenstain. 4 bll. 4. (c. b. d. WB. S. 459). — Zwo Lieder von den syben Worten Jesu Christi vnd von den zehen Geboten Gottes aus der Bibel gezogen durch Joh. Böschenstein. 1515 (a. b. WB. 75). — Ein schön lied von Götlicher Maiestat .. 4 bll. 8. o. o. u. j. (c. b. WB. 705. 706). — (Ain Diemietige Verſprechung: durch Johann Böschenstain, geboren von Christenlichen öltern, auß der stat Eßlingen, wider etlich die von jm sagen, Er seye von Jüdischem stammen, vnd nit von gebornen Christen herkommen.) o. o. u. j. 5 bll. 4. vgl. Hoffm. 218. WB. 77, c. Vgl. Hummel, neue bibl. v. seltnen büchern 1, 421. Litter. mus. Altdorf 1780. 2, 328. Meusel, hist. biogr. lit. magaz. 1, 110 ff.

10. Das leiden Jesu Christi .. ausz den vier Euangelisten .. durch **Wolffganng von Mæn.** in gesatzweisz bezwungen .. Augspurg d. den Junngen Hannsen schönnsperger 1515. 67 Bll. 4. (WB. 78 Wolfg. von Mån nennt sich in der Vorrede 'vnwirdigen caplan' des Kaisers Maximilian, womit wie bei Waldis und andern ein Hofdienst nicht bezeichnet zu sein braucht. Vgl. WB. S. 540a).

11. Passio Christi Von **Martino Myllio** in Wengen zu Vlm gaistlichen Chorherren. 1517. 17 Bll. 4. (26 Lieder, in nachgeahmten Versmaßen des class. Altertums; teils Uebersetzungen alter Hymnen; nicht alle gehen auf die Passion. Der Verf. hieß Martin Miller, † 1521. Vgl. Hoffm. 482—85. WB. 80. Zehen Lieder gedr. in Wackernagels KL. Nr. 167—176. — Ein Exempl. besaß Heyse Nr. 1182.

12. *Hymnarius:* durch das ganntz Jar verteutscht .. Gedruckht zw Sygmundslust durch Josephn Piernsyder .. 1524. 18 Bgn. 8. (Die Uebersetzungen sind sehr ungelenk und fordern zur Vergleichung mit den ersten Liedern Luthers auf. Hoffm. 277—280. WB. 141.)

Neben diesen für die Erbauung durch geistlichen Gesang bestimmten Dichtungen dauerten Legendendichtungen fort, von denen nur einige der poetisch geformten genannt werden sollen; sie sind zum Teil nur neue Drucke älterer Gedichte (13 von Muscatplüt §. 91, 3; 18 von Regenbogen §. 79, 2).

13. Ein hübsch lied von sant *katarinen* leben. In dem muscat blüyten don. Straßb. d. Mart. flach. 1508 (WB. 36, 8). Ein schons lyed. von dem leben der heyligen Junckfrawen vnd martrerin Sant Katherina. In dem Muscatplüt don. Nürnb. d. Hansen Weyssenburger. (c. 1512). 4 Bll. 8. ('Ein iunckfraw fein sant Katherein.' WB. 36.) — o. O. u. J. 4 Bll. 8. WB. 98.

Sent katherinen passie. o. O. (Cöln) u. J. 12 Bll. 4. — Sent Katherinen passie. Coellen by Henrich van Nuysz (c. 1513). 12 Bll. 4. niederrh.; nach beiden Drucken bei O. Schade, niederrh. Ged. S. 135 ff.

14. Von sant *Vrsulen* schifflin. Straßb. vff grüneck von meister bartholomeus küstler. 1497. 25 Bll. 4. (das lied 'ein zit hort ich vil guter mär' von meister Johannes Gosseler, pfarrherrn zu s. Jost zu Rauenspurg. WB. 15. Hoffm. 475.) Die Bruderschafft sancte Vrsule. Nürnb. 1513 durch Dr. Vlr. Pinder (stadtarzt zu Nürnb.) 28 Bll. 4. (WB. 63 vgl. Schade S. 169 ff.)

Historie van sent Vrsulen vnd den eelff dusent Junfferen. ('Ich hain gelesen tzo latine') o. O. u. J. 6 Bll. 4. (Schade S. 163.) — Coellen By Henrich van Nuysz. 8 Bll. 4. (Schade 164.) — DIe historien von sant Vrsulen vnd den Elff thausent jonffrauwen .. Coellen .. tzo der roeder portzen. 1509. 8 Bll. 4. (WB. 47.) — DIe historien von sant Vrsulen ind den Eylff Thausent junffrauwen.

Coellen in der Roeder portzen. 1511. 8 Bll. 4. (WB. 56. gedr. altd. Bll. 2, 50. Schade 166.) — Sent Urſulen vnd der XI. thauſent Junffrauwen hiſtorien. Cöllen by Antonio Keyſer. o. J. 12 Bll. 4. (WB. 57); gedruckt in O. Schades niederrh. Ged. Hannover 1853. S. 183 ff.

15. *Dorotheen* paſſie. Coellen [bei Henr. v. Nuyſs] 1513. 8 Bll. 4.; gedr. bei O. Schade S. 15 ff.

16. Sent *barbaren* paſſie. Collen by Henrich van Nuyſz 1513. 10 Bll. 4. (Schade 33.) — o. O. u. J. 10 Bll. 4. (Cöln. Schade S. 34); gedr. bei Schade S. 52 ff. — Süte Barbaren paſſye. Lubeck 1521. (niederſächſ. vgl. Bibl. Hoffm. Fall. p. 67).

17. Sent *margareten* paſſie. Collen 1513 bi Henrich van Nuyß. 8 Bll. 4. — Collen 1514 bi Henr. van Nuyſz. 8 Bll. 4. — Gedr. bei Schade S. 83 ff.

18. Die *Fronica* in dem brieff don. Nürnb. peter wagner. (14)97. 25 Bll. 8. ('O ſüſſer got nach dein genaden ſteet mein gyr'. WB. 12.) — Ein lied von der Fronica wie ſie von Jeruſalem gen Rom iſt kumen In dem brieff don des Regenbogens. o. O. u. J. 24 Bll. 8. (Anz. 4, 46. Hoffm. 475.) — Nürmb. Wolffg. Huber 1512. 24 Bll. 8. (Panzer Z. 123. WB. 58).

§. 120.

Joh. Geiler, genannt **von Kaiſersberg**, führt durch ſeine zahlreichen Predigten, die er deutſch hielt, dann lateiniſch niederſchrieb, lebendiger als irgend einer ſeiner Zeitgenoßen in die Vorgeſchichte der Reformation ein. Er trägt ganz die ſcholaſtiſche Bildung und hat von der neuen Wißenſchaft nichts in ſich aufgenommen. In den Formen dieſer Bildung eine ächte reine Volksnatur, bei der Hohes und Alltägliches unbefangen und friedlich gemiſcht ſind; voll Freimut gegen Weltliche und Geiſtliche bis zur Feindſeligkeit; gedankenreich und einfach, lebendig und ſprachgewaltig.

Geboren am 16. März 1445 zu Schafhauſen, früh verwaiſt; von ſeinem Großvater zu Kaiſersberg im Elſaß erzogen und danach genannt; bezog ſchon 1460 die Univerſität Freiburg, 1462 Baccalaureus, 1463 Magiſter der Philoſophie, 1469 Decan. Um Theologie zu ſtudieren gieng er 1470 nach Baſel, 1475 Doctor; Prediger in Freiburg; dann nach Würzburg berufen, aber durch Peter Schott für Straßburg gewonnen, wo er 33 Jahre am Münſter als Prediger wirkte. † 10. März 1510. Seine Predigten wurden teils zurückûberſetzt, teils mündlich aufgezeichnet von Jac. Other aus Speier, von ſeinem Schweſterſohn Peter Wickram, von Heinr. Weßmer, Suſanna Hörwartin von Augsburg, Priorin des Büßerkloſters in Straßburg, und von Joh. Pauli.

Vgl. Vierling de Jo. Geileri a Kayſersberg ſcriptis Germ. Argent. 1786. — Fr. W. Ph. v. Ammon, Geilers v. K. Leben, Lehren und Predigen. Erlangen 1826.

1. Ein nutzlich büchlein .. vñ iſt genant der Pilgrim. Augsb. 1499. 4. Vgl. 11.

2. Predigen Teutſch: vnd vil gutter leeren. Augsb. H. Othmar 1508. Fol. Augsb. H. Othmar 1510. Fol. — ? Augsb. 1513. Fol.

Vom berg des ſchauenden lebens, chriſtenbilger, geiſtl. werken, ſiben eſelhalltern, dreierlei bildern, mucken des mundes, vom Zacheusbaum.

3. Fragmenta paſſionis J. C. in hunc modum collecta per Jac. Otherum. (Argent.) Schürer 1508. 4.

4. Nauicula ſive ſpeculum fatuorum .. a Jac. Othero collecta. Argent. Schürer. 1510. 4. — Argentor. 1511. 16. Jan. 4. — (Arg.) Schürer. ſ. a. 4. — Arg. Knobl. 1513. 4. — Narenſchiff .. 1498 geprediget. Vnd vß latin in tütſch bracht (von Johannes Pauli leßmeiſter zu Tan in dem iar 1519) .. Straßb. Joh. Grieninger .. Bartholom. abet 1520. Fol. — Weltſpiegel oder Narrenſchiff auß dem Latein inn .. Teutſch .. durch N. Höniger. Baſ. Henric Petri 1574. 8. vgl. §. 115, 1. — Geiſtl. Schiffart. Augsb. 1708. 4.

5. Der ſeelen Paradiß, von waren vnd volkumen tugenden ſagend. Straßb. M. Schürer. 1510. Fol.

6. Das buch granatapfel. im latin genant Malogranatus. Augsb. H. Otmar 1510. Fol. — Straßb. Knobl. 1511. Fol. — Strßb. Knobl. 1516. Fol.

helt in ym den anhebenden, auffnemenden vnd vollkom. menſchen mitſampt gayſtlicher bedeütung des ausgangs der kinder Iſrahel .., vnderrichtung d. gaiſtl. ſpinnerin, etlich predigen von dem hafen im pfeffer vnd von ſiben ſchwertern vnd ſchayden. Der Troſtſpiegel. — (Einzelne Stücke daraus ſind nicht als beſondere Drucke, nur als Ausſchnitte anzuſehen.)

7. Das irrig Schaf. Sagt von kleinmütikeit vnd verzweiflung. (Straßb.) Schürer 1510. 4. — Das irrig Schafe. (Straßb.) Gryeninger. 1514. Fol.

Der helliſch Lew, von böſer Anfechtung. Die Chriſtenlich künigin. Der Dreyeckechte ſpiegell, von den gebotten, von der beicht vnd von der kunſt des wolſterbens. Der Eſchengrüdel, von dem anfahenden menſchen in dem gotsdienſt. Das klappermaul, von hinterred. Der Troſtſpiegel wider vnvernünfftigs trauren vmb die abgeſtorbnen fründ. (Letzterer auch einzeln: Baſel 1582. 8.)

8. Sermones de oratione dominica per Jac. Otther Nemet. hac forma collecti. Arg. Schurer. 1509. 4., 1510. 4. — Pater Noſter. Vßlegung über das gebette des herren (deutſch durch J. Adelphum). Straßb. Hupffuff 1515. Fol.

9. Nauicula penitencie ſive ſermones quadrageſimales de navicula penitencie. Augsb. Otmar 1511 f. — Argent. M. Schurer 1512. 4., 1517. 4. — Das Schiff der penitenz .. gepr. in dem hohen ſtifft zu Straßburg, in teutſch gewendt vom latin. Augsb. Otmar 1514. Fol. — Auszug: Das Schiff des Heils. Strßb. 1511. Fol. — Strßb. 1512. Fol.

10. Fier Predig von vnſer lieben Frawen. Gepredig 1509. Straßb. 1512. Fol.

11. Chriſtenlich bilgerſchafft zum ewigen vatterland. Baſel A. Petri von Langendorff. 1512. Fol. — Peregrinus .. a Jac. Othero congeſtus. Argent. Schurer 1513. 4.

12. Sermones de tempore et de ſanctis .. Arg. Gruninger. 1514. Fol., 1515. Fol., 1519. Fol.

de arbore humana. de VII excellentiis arboris crucifixi. de XIII fructibus ſpiritus ſancti. de XII conditionibus mortis ſub typo majoris villani arborum Cæſaris: Dorfmeier: Holzmeier. De XIII obſequiis mortuis impendendis.

Das buch Arbore humana. Von dem menſchlichen baum. Straßb. Grieninger 1521. Fol. Paſſio domini Jeſu Chriſti. Arg. Schurer. 1511. 4. Ueberſ. v. J. Adelphus: Paſſion des Here Jeſu. Straßb. 1513. Fol. — Straßb. Grüninger 1514. Fol. — Landßhut, J. Weyſſenburger 1520. 4.

13. Das Euangelibuch. Das buch der Ewangelien durch das gantze iar. Straßb. Grieninger 1515. Fol.

14. Predigen von ſtuffen Pſalmen. Straßb. 1515. Fol.

15. Die zehen gebott erklårt. Straßb. 1516. Fol.

16. Herr der küng ich diente gern .. 15 leer vnd predig. Straßb. 1516. Fol., 1517. Fol.

17. Die Emeis. Dis iſt das buch von der Omeiſſen vnnd auch. Her der künnig ich diente gern. Straßb. Grieninger 1516. Fol., 1517. Fol.

Von unholden, hexen, geſpenſt, geiſt, wütendem heer, von weihwaſſer; herr der künig ich diente gern (Name eines Straßburger Kinderſpiels).

18. Die bröſamlin. Doctor Keiſerſpergs vffgeleſen von Frater Joh. Paulin barfuſer ordens, vnd ſagt von den funffzehen Hymelſchen ſtaffelen die Maria vffgeſtiegen iſt, vnd ganz von den vier leuwengeſchrei, auch von den wannen kromet der kauflüt .. bei 62 predigen. Straßb. Grüninger 1517. Fol.

19. Alphabet in XXIII predigen. Straßb. 1512. Fol., 1517. Fol.

20. Das buch der ſünden des munds .. XXIV predigen .. Auch darby Alphabet in XXIII predigen. (Am Schluße: Hie endent ſich die XXIII predigen von dem baum des ewigen lebens nach dem Alphab.) Straßb. Grieninger 1518. Fol.

21. Sermones et varii tractatus keiſerſpergii jam recens excuſi. Arg. Gruninger. 1518 Kal. Aug. Fol., 1521. Fol.

Von Peter Wickgram beſorgt, gegen Pauli; darin berg der beſchauung, alphabet, das irrig ſchaf u. ſ. w.

22. An dem Oſtertag gepredigt von den dry marien. Straßb. Grieninger 1520. Fol.

23. D. Keiſersbergs Poſtill: uber die fyer Euangelia durchs jor, ſampt dem Quadrageſimal, vnd von etlichen Heyligen. Straßb. Joh. Schott. 1522. Fol.
24. Euangelia. Das plenarium vßerleſen .. Anfang der Meſs, Collect, Secret, Epiſtel vnd Complet: Auch de ſanctis. Summer vnd Winterteil .. Straßb. Grüninger 1522. Fol.

Drittes Kapitel.

§. 121.

Die Reformation begann mit Luthers Bekämpfung des Ablaßhandels praktiſch zu werden und griff bald tiefer in die Verfaßung und Lehre der Kirche, namentlich in die Dogmatik und Moral, bis mit der entſchiedenen Abweiſung der Tradition und der Wiederbegründung des Chriſtentums auf der Bibel die Kritik zur freien bibliſchen Forſchung und zur freien Forſchung überhaupt führte. Der allgemeine Kampf, deſſen Hauptträger Luther und Melanchthon, Zwingli und Calvin, und auf Seite des römiſchen Stuhles Eck, Emſer und Cochläus waren, breitete ſich vom rein kirchlichen Gebiete über das politiſche und geſellſchaftliche aus und erzeugte eine neue Literatur, die mit Hülfe des Buchdruckes eine bis dahin nicht erhörte Wirkung übte.

Fabricii Centifolium Lutheranum. Hamb. 1728—30. II. — D. M. Luther, mit einer kurzen Reformationsgeſch. Deutſchlands und der Literatur, v. G. J. A. Ukert, hrsg. v. F. A. Ukert. Gotha 1817. II. — G. Hecht, Vita J. Tezelii. Witemb. 1717. 8. — F. G. Hofmann, Lebensbeſchr. J. Tezels. Leipz. 1844. — J. W. Feuerlin, biblioth. ſymbol. evang. Lutherana. Gotting. 1752; auct. ed. J. B. Riederer. Norimb. 1768. — J. G. Walch, hiſtor. Einleitung in die Religionsſtreitigk. der evang. luth. Kirche. Jena 1733—39. V. — Zwinglis ſämmtl. Schriften im Auszuge, von Uſteri und Vögelin. Zürich 1819—20. II. — J. J. Hottinger, helvetiſche Kirchengeſch. Zürich 1708—29. IV. — M. Carriere, Die philoſophiſche Weltanſchauung der Reformationszeit. Stuttg. 1847. — K. Hagen, Deutſchlands literar. und religiöſe Verhältniſſe im Reformationszeitalter. Erlangen 1841—44. III. — L. Ranke, Deutſche Geſch. im Zeitalter der Reformation. Berl. 1842—43. V. —

Martin Luther, geb. 10. Nov. 1483 zu Eisleben, Sohn des Bergmanns Hans Luther; kam 1497 auf die Schule nach Magdeburg, 1498 nach Eiſenach, bezog 1501 die Univerſität Erfurt, promovierte 1502 und trat am 17. Juli 1505 ohne Wißen ſeines Vaters in das dortige Auguſtinerkloſter. Am 2. Mai 1507 hielt er ſeine erſte Meſſe. Auf Staupitzens Antrag wurde er 1508 an die (neu begründete) Univerſität Wittenberg berufen und 1510 von ſeinem Convente (zur Ausgleichung der Streitigkeiten der Auguſtiner mit dem Pabſte) nach Rom geſandt. 1512 Doctor der Theologie. Am 31. Oct. 1517 ſchlug er ſeine Theſen wider den Ablaßkram des Joh. Tetzel an die Schloßkirche zu Wittenberg. Auf dem Augsburger Reichstage 1518 verlangte Cajetan ſeine Auslieferung nach Rom, die der Kurfürſt von Sachſen verhinderte. Nach Augsburg geladen und zum Widerruf gedrängt, appellierte er an den Pabſt, der ihn nach Rom forderte, worauf Luther ſich an ein allgemeines freies chriſtliches Concil berief. 1519 der päbſtliche Legat Karl v. Miltiz in Sachſen; 4.—14. Juli Luthers Diſputation mit Dr. Eck zu Leipzig. 1520 vom Pabſte in den Bann gethan; ſeine Schriften verbrannt, worauf Luther am 10. Dec. 1520 die Bannbulle, das kanoniſche Recht und Schriften der Gegner verbrannte. Auf dem Reichstage zu Worms 1521 weigerte er den Widerruf: ‘Hier ſtehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.’ Am 8. Mai in die Acht erklärt, vom Kurfürſten heimlich auf die Wartburg entführt (Junker Georg). Am 6. März 1522 kehrte er, ohne Wißen des Kurfürſten, nach Wittenberg zurück. Abendmahlsſtreitigkeiten mit Carolſtadt. Im Sept. gab er das N. T. deutſch heraus, 1523 die fünf Bücher Moſes, 1524 den Pſalter; das erſte Geſangbuch in Erfurt. Am Sonntage Trinit.

wurde er mit Katharina von Bora ehelich verbunden. 1529 gab er den deutſchen Katechismus heraus; am 16. April überreichten die evangeliſchen Kurfürſten, Fürſten und Reichsſtände auf dem Reichstage zu Speier gegen das Religionsdecret, das die Ausbreitung der reformatoriſchen Lehre bis zur Entſcheidung durch ein Concil verbot, ihre Proteſtation (proteſtierende Stände, Proteſtanten). Am 3. Oct. mit den Schweizer Theologen Colloquium zu Marburg. Verleſung der evangeliſchen Confeſſion zu Augsburg auf dem Reichstage am 25. Juli 1530. Ausbreitung. Vollſtändige Bibelüberſetzung 1534. Schmalkalder Artikel 1537. Am 7. Januar 1546 begann das Tridentiner Concil. Luther kam am 28. Jan. krank zu Eisleben an, erholte ſich, wurde aber am 17. Febr. kränker und ſtarb am 18. Febr. 3 Uhr Morgens ohne Schmerzen; am 22. wurde er zu Wittenberg beſtattet. Joh. Bugenhagen hielt die Leichenrede unter lautem Weinen. Als Karl V. 1547 Wittenberg einnahm und aufgefordert wurde, Luthers Gebeine zu verbrennen, lehnte er es ab: 'Ich führe keinen Krieg mit den Toten, laßet ihn; er hat ſeinen Richter.'

J. M. Schröckh, Leben D. M. Luthers. Leipz. 1778. — G. Pfizer. Stuttg. 1836.

Samlungen ſeiner Werke: Wittenb. 1539 ff. XII und VII Bde. Fol. — Jena 1556—58. VIII und IV. Fol. — Altenb. 1661—64. X. Fol. — Leipz. 1729—40. XXII. Fol. — Von Walch. Halle 1734—53. XXIV. 4. — Die beſte Ausgabe erſchien: Erlangen 1826 ff. LI. und XXIII. Bde. 8. (bei Heyder und Zimmer). — Tiſchreden. hrsg. v. Aurifaber. Eisl. 1566. Fol., nach Aurifabers erſter Ausg. mit Vergl. der Stangwaldſchen und der Selneccerſchen Redaction hrsg. v. K. E. Förſtemann und H. E. Bindſeil. Berlin. IV. 8. — Briefe, Sendſchreiben u. Bedenken, vollſt. geſ. u. krit. hiſt. bearb. v. de Wette. Berl. 1828. V. 8. — Luthers reformatoriſche Schriften in chronol. Folge hrsg. v. Zimmermann. Darmſt. 1846—50. IV. 8.

Luthers literargeſchichtliche Bedeutung würde nur aus der genaueſten Nachweiſung ſeines Einflußes auf jede einzelne nach ihm entſtandene Schrift zu erkennen ſein, da mehr oder weniger alle auf ihn zurückweiſen. Er gab ganzen Richtungen die Weihe, vielen das Daſein. Er überſetzte die Bibel, die vor ihm ſo gut wie unüberſetzt war; er legte die Bibel aus ihr ſelbſt aus und verbreitete das gereinigte Bekenntnis in ſeinen Liedern und zahlreichen Predigten. In gehaltreichen Büchlein regte er große politiſche Fragen an. Gegen anders Geſinnte trat er mit unerbittlich polemiſcher Schärfe, ja mit Härte auf. Die um das evangeliſche Bekenntnis Leidenden tröſtete er oder feierte ihr Gedächtnis. Seine für ſein Söhnlein geſchriebenen Fabeln und ſeine Empfehlung des Schauſpils wirkte entſchieden auf die zahlreichen Erzeugniſſe dieſer Dichtungen.

Die einzelnen Schriften dieſer Richtungen ſind hier nicht zu erſchöpfen; nur die Bibelüberſetzung als das Hauptwerk der Reformation und die Lieder ſollen genauer vorgeführt werden. Das Uebrige gehört mehr der Cultur- und Kirchengeſchichte als der Geſchichte der Dichtung an.

I. Schon vor Luther wurden Ueberſetzungen der ganzen Bibel mehrfach gedruckt, die aber weder in das Volk dringen konnten, noch auf anderer Quelle als der Vulgata beruhten. Die Sprache iſt unbeholfen ſchwerfällig und weder genau im Sinn, noch treffend im Ausdruck.

Die ganze Bibel: 1) o. O. u. J. (Straßb. Eggeſteyn. um 1466). 403 Bl. 2 Col. 60 Zeil. Fol. — 2) o. O. u. J. (Straßb. Mentelin. um 1466). 405 Bl. 2 Col. 61 Z. Fol. — 3) o. O. u. J. (1474—77). 456 Bl. 2 Col. 54 Z. Mit 57 Holzſchn. Fol. — 4) o. O. u. J. (Nürnb. Senſenſchm. u. Friſſner. 1470—73). 513 Bl. 2 Col. 57 Z. Mit 73 Holzſchn. Fol. — 5) Augſp. (G. Zainer. (1473—75). 532 Bl. 2 Col. 58 Z. 73 Holzſchn. Fol. — 6) Augſp. (G. Zainer) 1477. 321 und 332 Bl. 2 Col. 51 Zeil. 73 Holzſchn. Fol. — 7) Augſp. A. Sorg. 1477. Fol. — 8) Augſp. Ant. Sorg. 1480. Fol. — 9) Nürnb. Ant. Koburger 1483. Fol. — 10) Straßb. 1485. Fol. — 11) Augſp. Schönſperger 1487. Fol. — 12) Augſp. Schönſp. 1490. Fol. — Nürnb. 1490. Fol. — Augsb. 1494. Fol. — Augſp. 1507. Fol., 1510. Fol., 1518. Fol. — Niederdeutſch: (Cöln um 1480). Fol. Mit der Auslegung des Nic. a Lyra. — Lüb. St. Arndes 1494. Fol. — Halberſt. 1523. Fol.

Der Psalter: 1) Pfalter deutfch u. lat. mit der Gloffe (Straßb. 1477). Fol. — 2) Deucz'sche Pfalter. Lipczk (um 1498). 8. — 3) Der deutfch Pfalter. Augfp. Schönfp. 1490. rep. 1498. 8. 4) Der Pfalter zu teutfch. Augfp. A. Sorg. 1492. 8. — Niederdeutfch: o. O. u. J. 8. (Ebert. 18120. Verfchieden von dem folgenden. Nur 2 Exempl. bekannt; eins beim Senator Culemann in Hanover). — de Salter to dude mit der vthleggirge. Lüb. 1493. 4. (Hanover. Kopenh.)

II. Die **Bibelüberfetzung** *Luthers*, die aus der Urfprache gefloßen ift, hat einzelne Irrtümer, die aber weder Wefentliches betreffen, noch überall in Anfchlag zu bringen find und nur deshalb bemerkt wurden, weil fie in dem wichtigften Buche der neuen Welt vorkommen. Gerade durch diefe wenigen Ueberfetzungsfehler tritt die wundervolle Treue des Uebrigen hervor. Nie ift ein Buch der Welt fo meifterhaft übertragen wie die Bibel von Luther. In ihr ruht die ganze mächtige Fülle und Gefügigkeit unferer Sprache; die einfache Kraft, die feierliche Größe, die lautre Klarheit und fefte Sicherheit diefer Sprache ift niemals wieder erreicht worden. Auf Luthers Ueberfetzung beruhen alle fpäteren, auch die in fremden Sprachen. Mit ihr gewann die Literatur der neueren Zeit einen epifchen Hintergrund, auf den nur zurückgedeutet werden durfte, um ganze Reihen von Vorftellungen und Empfindungen wie durch Zauberfchlag zu erwecken.

J. M. Götze, Kritik und Hiftorie der Bibelüberfetzung Luthers. Hamb. 1768. — Panzer, Gefch. der deut. Bibelüberf. Luthers von 1517—81. Nürnb. 1783. — Teller, Vollftänd. Darftellung und Beurteilung der deut. Sprache in Luthers Bibelüberfetzung. Berl. 1794. II. 8. — G. W. Hopf, Würdigung der lutherifchen Bibelüberfetzung mit Rückficht auf ältere und neuere Ueberfetzungen. Nürnb. 1847. 8.

Die biblifchen Stücke erfchienen anfänglich einzeln: 1) Die Sieben pußpfalm. Witt. Grünenbergk 1517. 4., Straßb. J. Knobl. 1519. 4. — 2) Das Alte Teftament. (Pentateuch.). Vuitemb. (M. Lother. 1523.) Fol. — Augsb. Melch. Rammiger 1523. Fol. — Baf. Ad. Petri 1523. Fol. — Augsp. Hainr. Stainer 1527 f. — 3) Das Ander teyl des alten teftaments. (Jofua — Efther.) Vuittemb. (M. Lotther 1524). Fol. — Augsp. Silvan. Otmar 1524. Fol. — Straßb. Joh. Knobl. 1524. Fol. — Baf. Ad. Petri 1527. Fol. — 4) Das Dritte teyl des allten Teftaments. (Hiob — hohes Lied.) Wittemb. (M. Lotther) 1524. Fol. — Augsp. S. Otmar 1525. Fol. — Baf. Ad. Petri 1525. Fol. — Zürich Frofchower 1525. Fol. — 5) Die Propheten alle Deudfch. Wittemb. Hans Lufft. 1532. Fol. — 6) Der Pfalter deutfch. Witt. (M. Lotther) 1524. 8. — Straßb. J. Knobl. 1524. 8. — Augsp. H. Stayner 1524. 8. — Nürnb. Petrej. 1525. Fol. — Nürnb. Fr. Peypus. 1525. 8. *Niederdeutfch:* Witteb. Hs. Lufft. 1525. 8. — 7*a*) Das Newe Teftament. Vuittemb. (1522 Sept.). Fol. — Straßb. Hs. Schott (1522). 8. — Augsp. Schönsp. 1523. Fol. (Mit den Typen des Teuerdank.) — 7*b*) Das newe Teftament. Vuittemb. M. Lotther. 1522 (Dec.). Fol. (Neue Ueberarbeitung des Septemberdrucks.) — Bafel Ad. Petri 1523. Fol. Baf. Th. Wolff 1523. 4. — Augsp. Silv. Otmar 1524. Fol. — Straßb. Joh. Knobl. 1524. Fol. — Augsp. Stayner 1528. Fol. — *Niederdeutfch:* Dat nyge Teft. Witt. M. Lotther. 1523. Fol. — Dat nye Test. Roft. L. Dyetz. 1539. 8. — Die ganze Bibel (Teil 1—3. Proph. Apocryph und NT.) — 8) Biblia d. i. die gantze h. Schrifft Deudfch. Mart. Luth. Witt. Hs. Lufft 1534. VI Fol., daf. 1535. 1536. 1539. 1540. Augsb. H. Stayner 1535. II Fol. — 9) Auffs New zugericht. Deudfch. M. Luth. Wittb. Hs. Lufft 1541. Fol. — *Niederdeutfch:* De Biblia vth der vthlegginge D. Mt. Luthers. Lüb. L. Dietz. 1541. Fol. (Ueberfetzer war J. Hodderfen.) — Wittb. Hs. Lufft. 1541. Fol. — Magdeb. 1539. 1545. Fol. — Biblia. düdefch. Barth. 1588. 4.

Die Auslegung der biblifchen Schriften und die Predigten verzeichnen nach den Jahren des Erfcheinens H. v. d. Hardt und Panzer ziemlich vollftändig. Vgl. E. Jonas, Die Kanzelberedfamkeit Luthers nach ihrer Genefis, ihrem Charakter, Inhalt und ihrer Form. Berlin 1852. 8.

III. Seine **Lieder**, die meiftens Kirchenlieder wurden, fchöpfte er aus der Bibel und aus alten lat. Hymnen; einige entftanden indem er alte Lieder-

ſtrophen fortdichtend benutzte; andere hat er frei aus ſich heraus geſchaffen; etliche wenige ſind polemiſcher Art. Es ſind die folgenden:

A. im Erfurter Enchiridion 1524. 1) *Dies ſind die heiligen zehn gebot.* 2) *Nu freut euch lieben Chriſten gmein.* — 3) *Mitten wir im leben ſind.* — 4) *Gott ſei gelobet vnd gebenedeiet.* — 5) *Gelobet ſeiſtu Jheſu Chriſt.* — 6) *Jheſus Chriſt unſer heiland, der von uns den gottes zorn wand.* — 7) *Wol dem der in Gottes furchte ſteht.* — 8) *Ach gott vom himel ſieh darein.* — 9) *Es ſpricht der unweiſen mund wol.* — 10) *Es wolt unz gott genedig ſein.* — 11) *Aus tiefer not ſchrei ich zu dir .. Es ſteet bei deiner macht allein.* — 12) *Chriſt lag in todes banden.* — 13) *Jheſus Chriſt unſer heiland der den tod überwand.* — 14) *Nu kom der heiden heiland.* — 15) *Kom heiliger geiſt herre gott.* — 16) *Chriſtum wir ſollen loben ſchon.* — 17) *Kom gott ſchöpfer heiliger geiſt.* — 18) *Ein neues lied wir heben an* (nur 10 Str.; 'Der ſchimpf ſie nun gereuet hat .. Die aſche wil nicht laßen ab' zuerſt im walth. gb.). — B. im waltherſchen geſangbůchlein 1524: 19) *Nu bitten wir den heiligen geiſt.* — 20) *Aus tiefer not ſchrei ich zu dir .. Bei dir gilt nichts denn gnad und gunſt.* — 21) *Menſch wiltu leben ſeliglich.* — 22) *Mit frid und freud ich far dahin.* — 23) *Wår gott nicht mit uns dieſe zeit.* — 24) *Gott der vater won uns bei.* — 25) *Wir gleuben all an einen gott.* — C. in: *Deudſche Meſſe. Wittemb. 1526* ſteht 26) *Jeſai dem propheten das geſchach.* — D. 27) Ein feſte burg iſt unſer gott in Der 130. Pſalm. De profundis clamaui. Auß tieffer not ſchrey ich zů dir. Der 46. Pſalm, Deus noſter refugium et virtus. *Ein feſte Burg iſt vnſer Got.* Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB 281), dann in den Geiſtlichen Liedern (§. 123 VII, 1) von 1529, worin auch wol ſchon 28) '*Verleih uns frieden gnediglich*' (1 Str.) und 29) '*Herr gott dich loben wir*' enthalten waren. Letzteres erſchien bei Kuneg. Hergotin (WB. 282). 4 Bl. 8. E. im klugſchen gb. von 1535 ſtehen zuerſt 30) *Vom himel hoch da kom ich her.* — 31) *Sie iſt mir lieb die werte magd.* — F. Lob vnd preis der loblichen Kunſt Muſica: durch H. Joh. Walter. Wittemb. 1538. Aij ſteht 32) Vorrhede auf alle gute Geſangbůcher: D: M: L: '*FVr allen freuden.* vgl. Walter. — G. in Val Schumanns geiſtl. liedern 1539. Bl. 60 zuerſt 33) *Vater unſer im himelreich.* (WB. 1084.) — H. 34) Ein Lied für die kinder, damit ſie zu Mitterfaſten den Pabſt austreiben. D. M. L. Offnes Bl. Wittemb. 1541. '*Nun treiben wir den Pabſt hinaus*' (WB 430; auch 4 Bl. 8. 1546. vgl. Altes und Neues. Leipz. 1732. S. 545). — [34 *a*) Das Judaslied auf Heintzen gedeutet: '*Ah du arger Heintze, was haſtu gethan*', Wider Hans Worſt. Wittemb. 1541. 4. Qij.] — I. 35) Ein kinderlied, zu ſingen wider die zween Ertzfeinde Chriſti vnd ſeiner heiligen Kirchen, den Babſt vnd Türcken etc. D. M. L. Wittenberg 1542. 2 Bl. 8., darin '*Erhalt uns herr bei deinem wort*' (2 Str.) — K. Eyn ſchön Lied, *Von vnſer heiligen Tauff*, u. ſ. w. 16 Bl. 8. (WB. 441 und 428), darin: 36) '*Chriſt unſer herr zum Jordan kam*'. — L. im klugſchen gb. von 1543 zuerſt 37) *Was fürchſtu, feind Herodes, ſeer.* — 38) '*Vom himmel kam der engel ſchar*'. — 39) *Der du biſt drei in einigkeit.* — [40) Warhafftige contrafet der Churfurſtl. Stadt Wittenberg im Jar 1545. Fol. darauf '*Wie Gott das gering nicht veracht*'. 12 reimpaare, unterzeichnet: Martinus Luther, doctor. — 41) Abbildung des Bapſtum durch Mart. Luther D. Wittemberg 1545. vgl. Serapeum 1841, 36].

IV. Aus ſeinen übrigen Schriften nur einige der eigentümlichſten.

D. Martini Lutheri, lucubrationum pars una, quas edidit usque in auomu XX .. Baſ. 1520. Fol. (Inhalt in AL. 1, 94 ff.) Deutſche Schriften bis Mai 1520. (Vgl. AL. 1, 97 ff) 4. — Teütſcher Adel. An den Chriſtelichen Adel teütſcher Nation: von des Chriſtenlichen ſtands beſſerung. D. Martinus Luther. wittenberg (1520). 12 Bgn. 4. Niederd. 1520. 4. — De captivitate Babylonica Eccleſiae. Wittenb. 1520. 4., überſetzt v. Murner. — Von der Beycht. Wittenb. 1522. 4. (Panzer 2, 66. 142.) — Von denn geyſtlichen vnd kloſtergelůbden. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 66, 67.) — Eyn trew vormanung zu allen Chriſten: Sich zu vorhůten für auffruhr vnd Emporung. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 71). — Uon menſchen leeren zu meyden. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 72. 143). — Wider den falſch genanten geiſtlichen ſtand des Bapſts vnd der Biſchöffen. (Wittenb.) 1522. 4. (P. 2, 74). — Vom Eelichen Leben. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 75. 76. 143.) — Von den gutten wercken. Vuittemb. 1523. 4. (P. 2, 142). — Uon welltlicher vberkeytt, wie weytt man yhr gehorſam ſchuldig ſey. Uuittemb. 1523. 4. (P. 2, 147. 148). —

Wider die Bullen des Endchriſts. 1521. 4. (P. 2, 9). — Der Garuß. Von dem Endchriſt .. Wittenb. (1522). 4. (P. 2, 67. 254). — Bulla Cene Domini: das iſt .. Wittemb. 1522. 4. (P. 2, 68 f. 165). — Deuttung der zwo grewlichen Figuren Bapſteſels zu Rom vnd Munchkalbs zu Freyberg jn Meyſſen funden. wittemb. 1523. 4. (P. 2, 164. 165). — Das babſtum mit ſeynen

gliedern (1526). 8. (P. 2, 484. Nr. 3024). — Wider die Mordischen vnd Reubischen Rotten der Bawren. Wittemb. 1525. 4. (P. 2, 369 ff.) — Ein Sendbrieff von dem harten bůchlin widder die bauren. Wittemb. 1525. 4. (P. 2, 371 f.) — Ein schrecklich geschicht vnd gericht Gottes über Thomas Müntzer. (1525.) 4. (P. 2, 372). — Warnung D. M. Luthers an seine liebe Deutschen. Wittenb. 1531. 4. Warninge, An syne leuen Důdeschen. Wittemberge. 1531. 8. (Die Schrift wurde aufgekauft und verbrannt). Wittenb. 1541. 4. — Wider Hans Worst. Wittemb. 1541. 4., Wittenb. 1541. 4. — Wider das Bapstum zu Rom vom Teuffel gestifft. Wittemb. 1545. 4. — Widder den newen Abgott vnnd allten Teuffel der zu Meyssen soll erhoben werden [Benno]. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 258—260). — New Zeitung vom Rein. 1542. 4. (HB. 495). Dr. M. Luthers Newe Zeitung vom Rein 1542. Eine Flugschrift gegen das Heiligthum des Kardinals Albrecht. Wiederaufgef. u. hrsg. v. Dr. G. Schwetschke. Berl. 1841. 8.

Den Außerwelten lieben Freunden gottis zu Righe, Reuell vnd Tarbthe ynn Liefland. Wyttemb. 1523. 4. (P. 2, 154). — Eyn brieff an die Christen ym Niderland (1523). 4. (P. 2, 166). — Ein cristlicher trostbrieff an die Miltenberger. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 256). — Von B. Henrico ynn Diedmar verbrand. Wittemb. 1525. 4. (P. 2, 360 f.) — Der Actus vnnd hendlung der Degradation vnd verprennung .. dᵉ Christlichē dreyen Ritter vnd Merterer, Augustiner ordēs geschehen zu Brussel Anno 1523 prima Julij. 4 Bl. 4. HB. 420. — 3 Bl. 4. P. 2, 188. —

An die herren Deutschs Ordens, das sy falsche keuschheit meyden, vnd zur rechten Ehlichen keuschheit greyffen, Ermanūg. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 255 f.) — An die Radherrn aller stedte deutsches lands: das sie Christliche schulen auffrichten vnd hallten sollen. Wittemb. 1524. 4. (P. 2, 261 f.) — Deudsch Catechismus. Wittemb. G. Rhaw. 1529. 4. (HB. 468). — De Důdesche Catechismus Mart. Luth. Gedrucket tho Wittemb. dorch G. Rhaw 1529. 8. (Wolfenb. 902. 1 Theol. 8.)

Vom Kriege widder die Türcken. Wittemb. 1529. 4. — Eine Heerpredigt widder den Türcken. Wittemb. 1529. 4., 1530. 4., Augsb. H. Stainer 1542. 4. — Vermanunge zum Gebet, Wider den Türcken. Wittemb. 1541. 4.

Ein newe Fabel Esopi. Newlich verdeutscht gefunden. Vom Lawen vnd Esel. 1528. 9 Bl. 4. (HB. 465. Hanover.) — o. O. u. J. 4.

Etliche Fabeln aus dem Esopo verdeudscht, sampt einer schönen Vorrede von rechtem Nutz vnd Brauch desselben Buchs. Anno 1530. Fol. (16 Fabeln. Wieder gedruckt in den Werken 1566. V, 298. 1575. V, 298 und in Chytråus Fabelsamlung vgl. §. 156.

§. 122.

Luthers persönliches Wirken war schwer von der allgemeinen Geschichte der Zeit zu trennen. Eine große Anzahl von Schriften in Vers und Prosa, von Freunden und Gegnern, behandelt den gemeinschaftlichen Stoff. Hier nur eine Auswahl dessen, was sich enger an Luthers Person hält.

Dr. M. Luther und die Reformation in Volksliedern. Von Joh. Falk. 1830. 8. Vgl. Hailman §. 123, Emser §. 134, Hutten §. 134, Styfel §. 134, Walter §. 130, Alberus §. 156, Hirtzwig §. 113, 72, c., Cuno §. 145, Rivander §. 145, Rinckart §. 147, Echo §. 145, Lemnius §. 118, 13. Urb. Regius §. 127, 3, G. Kern §. 127, 13, Murner §. 133. Vgl. Hagens Germ. 7, 375.

1. Ain Bericht wie Doctor Martini Luther von ersten hinder söllichen schwåren handel kumen sy vn̄ was in darzu geursacht vnd bewegt hat. Ain klag zů gott dem herren gereimpt. Von Paulo vnd ander leer bezeügt Vber die gaistlichen dz ist war. Vollendt im XXI jar. Doch laut die klag nit auff die frumen Gemacht **Hans wallser** zům rotten brunnen. 14 Bl. 4 (P. 2, 33. Wolfenb. 289. 4. Q. 4. (Tetzels Ablaßkram). — Ain bericht Wie .. 1521. 12 Bl. 4. (HB. 1494). —

2. Ob einer wissen wolt wie der hieß Der dissen spruch auß gen ließ Das hat gethon ein freyer student Auß vrsach Das man luther seine bůcher hat verbrent. (am Schluße: **Lux gemigger** von heinfelt). 6 Bl. 4. (HB. 1492. Wolfenb. Q. 172. 2.) — b) Zů lob dem Luther vnd eeren der gantzen Christenhait. Wöllt yemant wißen wie der hieß, der disen spruch außgon ließ Das hat gethon Laux Gemigger student Auß vrsach, dz man des Luthers bůcher hat verprent. 6 Bl. 4. (Wolfenb. 151. 25 Theol.) — c) Zu lob dem Luther vnd eren der gantzen Christenhait. Wölt ainer wissen .. 6 Bl. 4. (Wolfenb. 289. 4. Q. 4.)

Ein Sendbrieff von einem jungen Studenten zu wittenberg an seine Eltern im land zu Schwaben, von wegen Lutherischer Lehre, zugeschriben im jar 1523. 4. (Wolfenb.)

3. Das ist der hoch thuren Babel, id est Confusio Pape, darinn Doctor Luther gefangen ist (**Joh. Rhomanus** 1521.) 40 Bl. 4. (HB. 583. P. 2, 29. Ueber Luthers Entführung, die dem Cardinal Aleander zugeschrieben wird.)

4. Ein kurtz gedicht, so nüwlich ein thurgöwischer Pur, Docter Martin Lutter vnnd siner leer zu lob vnd syne widerwerttigenn, zu Spott gemacht hat. 4 Bl. 4. (HB. 1490.)

5. Eyn schön reygenlied im thon, Rusticus amabilem, Neüwlich geschmidet durch Meyster Hemerlin jm berg Ethna *(Der Babst rüfft Küng vnd Keyser an).*

3 Bl. 8. (WB. 150. Weimar 14, 6: 60 d. 19.) — b) Ein ſchön Reyenlied .. Chriſtlingen 1584. 8. — c) Ein hübſch new lied von dem Bapſtumb .. (um 1584). 8.

6. Hie jnnen findt man geſchriben ſton, Zů eeren gemacht teütſcher nation, In welcher entſpringt ein doctor werdt, Der ſein leer gantz heyter erclert, Martinus Luther iſt er genant, Zů troſt vnß gott jn hat geſandt. HKO. 1523. 8 Bl. 4. (WB. 124. Wolfenb. 96. 20 Theol. 4.)

---

7. Eynn bergkrey vonn Martini Luthers lere auff die Melodey ich ſtund ann Eynem Morgenn tc. 8 Bl. 8. (Leipziger Druck. Gegen Luther. Weimar 14, 6: 60 d. 17.)

8. Doctor Martinus Luthers Paſſion oder Leiden durch **Marcellum** beſchriben. 6 Bl. 4. (Proſa; gegen Luther. HB. 617.)

9. Briederlich zuermanen alle Chriſtenliche hertzen, dieweyl Gotsleſtrung, trutzliche verachtung der waren můtter Gottes Marie .. durch vffrůrige ler alle Teütſche land beleſtiget, iſt diß nachuolgend Dicht vffgericht vnd gemacht worden. Vnd ſingt mans wie den Reyter orden. *(O Gott, du hôchſtes gutte,* v. **Mich. Haug**). Freyb. i. Br. Joh. Wörlin 1525. 6 Bl. 4. (WB. 208. Gegen Luther und die Reformation). Vgl. WB. 1076.

10. Van deme ſchentlijken .. Wyfnemen Martini Luthers eyn ſuuerlike ledeken *(Was han ick dummer monnich gedaan).* Hamb. hiſt. Zeitſchr. 1847. 2, 232.

11. Eyn mercklick gedicht, nyges gemaket van deme vorgyfftigen ketter Matino Luther *(Nu waket vp gy Chriſten alle).* Hamb. hiſt. Zeitſchr. 1847, 2, 256 ff.

12. *Nu wil ji hören een nye gedicht, wat de Lutterſchen hebben uthgericht* .. Berckmanns Stralſunder Chron. hrsg. v. Mohnike. 1833. S. 227, Soltau S. 278.

---

13. Epitaphivm des Ehrw. Herrn vnd Vaters Martini Lutheri .. des reinen waren Evangelii treuen lerers vnd predigers. 1546. Gott vnd ſein Wort bleibt ewig ſtehn Des Babſt gewalt wird bald vergehn. Wittenb. Rhaw. 8 Bl. 4. *(ZV Eisleben iſt mein Vaterland.)* — Vgl. HB. 1523.

14. De viro ſancto .. Auf das Chriſtliche Abſterben des heil. Theologen D. M. Luthers. Durch **M. J. Stigelium.** Wittemb. 1546. 4. (Wolfenb. 88. 4. Q. 4.) — b) In Apotheoſin .. Durch M. J. Stigelium. 1546. 4. (HB. 1521.) — Vgl. §. 128, 85.

15. Hiſtoria vom Chriſtlichen wandel vnd ſeligem Ende .. D. M. Lutheri .. durch Franciſcum **Scharſchmied.** Wittemb. 1546. 8 Bl. 4. (HB. 1522. Wolfenb.)

16. Ein ſchön Chriſtlich Lied, von dem Ehrwirdigen Herren, Doctor Martino Luther, vnd ſeiner Lere. 1546. Gemacht vnd Componieret, durch M. **Johan Fridrichen Petſch**, zu Wittemberg. *(Seid from jhr lieben Chriſten.)* 4 Bl. 4.

17. Von D. Martini Luthers ſterben, ein ſchön new Lied, darin kürtzlich begriffen, was er in der letzten zeit geredt, ſehr tröſtlich allen Chriſten, durch **Leonhardt Ketner** von Hersbruck .. Im thon, Ich rûff zu dir Herr Jeſu Chriſt. 4 Bl. 8. (WB. 494.) — b) Ein ſchön new Liede, von herrn D. Martini Luthers ſterben. .. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 491.) — c) o. O. 1546. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 4. WB. 493; wiederholt in der Saml. v. alten und neuen theol. Sachen. 1732, 546.) — d) Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 492.) — e) Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 1090.) — f) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (dabei 'Ein Epitaphium odder klagred ob der Leich D. M. Luthers; von Hans Sachs.' WB. 495.) — g) Dry ſchöne neuwe geiſtliche Lieder, Das erſt, ein klaglied von dem abſterben .. Joh. Brentzen .. 11. Sept. 1570. Das ander, Von Herrn D. M. Luthers ſterben .. Das dritt, Von des Herrn D. Juſtus Jonas ſeliger abſchied ['Des herren unſers gottes wort'; auch in Kolers Hausgeſängen 1, 22: Akroſtichon: *Des herrn doctor Juſtus Jonas ſeliger abſchied*] Zu end ein klagred der Theologia, ob dem abſterben Dr. Luthers, durch Hans Sachſen. Straßb. Thieb. Berger. 8 Bl. 8. (HB. 1160. Ketners Lied: *Nun hört jr Chriſten newe mär, Die jch euch ſing mit ſchmertzen).*

Vgl. Ketners übrige Lieder §. 127, 48.

18. Klag vnd Troſtſpruch von dem Chriſtlichen abſchied des Herrn D. M. Luth. (von **Ciriacus Schnauß** in Coburg. 1546. Beſchreibendes Gedicht.) 8. Vgl. §. 139.

19. Ein Lied von des ſel. Lutheri Todt. *(Martinus iſt nicht geſchwigen, Es iſt noch weit daruon.)* o. O. 1546. 4 Bl. 8. (Wiederholt in: Saml. v. Alten u. Neuen theol. Sachen. Leipz. 1732, 540 ff.) — Andrer Druck in Hagens Germania 7, 378.

*20. Ein ſchön geiſtlich Lied auf das Jubeljar vnd lutheriſch Freudenfeſt. Im Thon: Erhalt vns Herr bey deinem Wort. o. O. 1617. 8.

21. Ein ſchön geiſtlich Lied ſo auff das erſte evangeliſche Jubelfeſt anno 1617 gemacht. Im Thon: Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern. o. O. 8.

§. 123.

Der Grundton der Dichtung dieſes Zeitraumes klingt im **Kirchenliede** und dem erbaulichen Geſange, die mit allgemeinſter Teilnahme und nachdrücklicher Ausdauer gepflegt wurden. Manche Lieder wurden auf einzelnen offnen Blättern verbreitet. Von Magdeburg wird erzählt daß dort ein alter armer Tuchmacher am 6. Mai 1524 die Lieder ʻaus tiefer not ſchrei ich zu dir' und ʻes woll uns gott genâdig ſein' feil bot und dem Volke vorſang. (WB. 133). Solche Liederblätter haben ſich erhalten unter andern von:

Erhard Hegenwalt ʻErbarm dich mein o herre gott' (WB. 134); **Heinrich Vogtherr** ʻaus tiefer not ſchrei ich zu dir, gott wollſt dich mein erbarmen' 1524 (Wilken Heidelb. Hs. N. 793, 6. WB. 136). ʻO herre gott ich ruf dich an' (WB. 144); ʻNun merckt jr chriſten leute' (WB. 143); ʻHeilige dreifaltigkeit' (WB. 146); ʻLobt gott jr chriſten alle' (WB. 147); ʻAch gott laß dich erbarmen' (WB. 142); Lûg her wie ſchwach iſt min gemût' (WB. 152); ʻNu freut euch lieben chriſten gmein' 1524 von **Luther** (WB. S. 461); ʻGelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt' von **Luther** (WB. 154); ʻJeſus Chriſtus unſer heiland' von **Luther** (WB. 155); ʻO Jeſu zart' 1524 von **Hans Sachs** (Wilken. Nr. 793, 21. WB. 164); Chriſtum vom himel rûff ich an' 1524, von **Hans Sachs** (WB. 165); ʻIch byn ſchabab, kain freüd ich hab, die welt hat Gotes werck verkert' 1525 (WB. 195); ʻHabt ain weyl rûw' 1525 (WB. 196); ʻO Gott in trinitate' 1525 (WB. 197); ʻGeſang wil mir nit laßen rû' von **Raphael** (WB. 198); ʻDie warhait thut mich zwingen' (WB. 203); **L. Hailman** ʻLobt got jr fromen chriſten' (WB. 243 ſchwerlich vor 1526).

Die durch Luther veranlaßten, teils ſelbſt zuſammengeſtellten teils durchgeſehenen Geſangbücher und die nicht immer treu wiederholenden Buchhändlerunternehmungen.

I. 1) Etlich Criſtlich lider Lobgeſang, vñ Pſalm, dem rainen wort Gottes gemeß, auß der heyligẽ ſchrifft, durch mancherley hochgelehrter gemacht, in der Kirchen zů ſingen, wie es dann zum tayl berayt zů Wittenberg in ůbung iſt. wittenberg. M. D. xxiiij. 3 Bgn. 4. (WB. S. 462. Wolfenb. 127. 20 theol. 4. Nr. 11). Enthält die Lieder von Luther 2, 8, 9, 11, von Speratus 1, 2, 3, und ʻIn Jeſus namen heben wir an.' — 2) Etlich Criſtlich lider Lobgeſang, vñ Pſalm .. wittenberg. M. D. Xiiij. 3 Bgn. 4. (WB. S. 463. 6. Wolfenb. 236. 3. Quodl. 4. p. 5048. 11; ſchr. B.) — 3) Etlich Criſtliche lyeder Lobgeſang, vnd Pſalm .. Wittemberg. M. D. xxiiij. 3 Bgn. 4. (WB. S. 463. 7). — 3a) abdruck von Nr. 1 in J. Chrſtph. Olearius jubilierender Liederfreude. Arnſt. 1717.

II. 1) Eyn Enchiridion oder Handbuchlein .. zur ſtetter vbung vnd trachtung geyſtlicher geſenge vnd Pſalmen, Rechtſchaffen vnd kunſtlich verteutſcht .. (Erffurd, yn der Permenter gaſſen, zum Ferbefaß. M. D. xxiiij). 3 Bgn. 8. (WB. 157). Enthält 25 Lieder, darunter von Luther 1—18; von Speratus mit deſſen Namen 1—3; von J. Jonas 1, Hegenwalt 1, Eliſab. Creutziger d. i. H. Bonn 1, und 1 anderes. — 2) Eyn Enchiridion .. Erffurt in der Permenter gaſſen zu Ferber Faß. M. D. xxiiij. $2^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 158). — 3) Enchiridion .. Erffurt zcum Schwartzen Hornn. M. D. xxiiij. 3 Bgn. 8. (WB. 159). — 4) Enchiridion .. Erffordt, zum Schwartzen Horn. M. D xxiiij. 6 halbe Bgn. 8. (WB. 160). — 5) Enchiridion .. Corrigirt .. Nürmberg durch Hans Herrgott. 1525. 32 Bl. 8. (WB. 179). — 6) Enchiridion .. Corrigirt .. Nůrmberg durch Hanß Herrgott.

1525. 25 Bl. 8. (WB. 180). — 7) ETliche Chriſtliche Geſenge vnd Pſalmen, welche vor bey dem Enchiridion nicht geweſt ſind. o. O. 1525. (WB. 173). — 7a) Abgedruckt iſt Nr. 7 in Olearius jubilierender Liederfreude. — 8) Eyn Geſang Buchlien Geyſtlicher geſenge Pſalmen .. (Breſlaw durch adam dyon am mitwoch nach oſtern 1525. Winterfeld 1, 134 WB. 183).

III. 1) Geyſtliche geſangk Buchleyn. Tenor. Wittemberg 1504. [Baſſus 1524.] 49 Bl. q. 6. (WB. 163. Winterfeld 1, 125 f. Enthält 32 Lieder, Luthers 1—10 und 12—25; Speratus 1—3, Hegenwalt, Creutziger d. i. Bonn, Styffel 1, Spengler 1, Hans Sachs 1). — 2) Geyſtliche Geſangbüchlin, Erſtlich zů Wittenberg, vnd volgend durch Peter ſchöffern getruckt. 1525. q. 6. (WB. 175). — 3) Wittenbergiſch Geſangbüchli durch Johan Waltern .. vff ein newes corrigiert .. 1537. (Argentorati ap. Petrum Schœffer. Et Mathiam Apiarium). q. 6. (WB. 358). — 4) Wittembergiſch deudſch Geiſtlich Geſangbůchlein. Mit vier vnd fünff ſtimmen. Durch Johan Walthern, Churfürſtlichen von Sachſſen Sengermeiſtern, auffs new .. corrigirt .. Wittemberg, durch Georgen Rhaw. 1544. q. 4. (WB. 470). — 5) Wittembergiſch deudſch Geiſtlich Geſangbůchlein .. Wittemberg durch Georgen Rhawen. 1551. q. 4. (WB. 636).

IV. 1) Eyn geſang Bůchleyn, welche man yetzund ynn Kirchen gebrauchen iſt. (Zwickaw 1525). 7 halbe Bgn. kl. 8. (WB. 178 enthält 21 Lieder, Luthers 10, 2, 20, 25, 6, 15, 17, 1, 7, 8, 9, 3, 4; Speratus 1, Jonas 1, Styffel 1, Kohlros 2 und 3 andere).

V. 1) Enchiridion geiſtlicher geſenge ſo man yetzt (Gott zů lob) yn der kirchen ſingt .. Wittemberg 1525. 4½ Bgn. kl. 8. (WB. 174. Hardt, autogr. Luth. 1, 215, enthält 26 Lieder, Luthers 19, 1, 2, 25, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 10, 14, 16, 13, 12, 15, 17, 18; Speratus 1, Creutziger d. i. Bonn 1, Styfel 1, Jonas 1, Greiter 1, u. noch 2). — 2) Enchiridion .. (Erffurd durch Johannem Lœrffelt zu der Sonne bey S. Michel). 27 Bl. 8. (WB. 221 Wolfenb. 1163. 6. Th. 8. p. 4681). — 3) Enchiridion .. 1526 (Erffurd durch Johannem Loerffelt). 4 Bgn. 8. (WB. 1080 S. 466). — 4) Enchiridion .. Erffurd 1526 (durch Johannem Loerffelt). 4 Bgn. kl. 8. (WB. 219. Wolfenb. litt. Sax. infer.) — 5) Enchiridion .. (Nůrmberg durch Hans Herrgot 1527). 8. (WB. 252). — 6) Enchiridion .. (Nůrmberg durch Hans Herrgot. M. D. xxvij). 8½ Bgn. 8. (WB. 253). — 7) Enchiridion geiſtlicher geſenge vñ Pſalmen, fur die leyen .. gebeſſert. Sampt der Veſper .. 1528. (zwickaw durch Hans Schönſperger den alten 1528). 11 Bgn. 8. (WB. S. 466. 9. Wolfenb. 1196. 6. Th. 8.) — *Niederdeutſche Ausgaben*: 8) Enchiridion Geiſtlike Lede vnd Pſalmen .. Lůbeck, Joh. Balhorn. 1545. 15 Bgn. 12. (WB. 475). — 9) Enchiridion Geiſtliker Geſenge vnde Leder. (Lůbeck, dörch Jůrgen Richolff. 1556). 15 Bgn. 12. (WB. 730). — 10) Enchiridion Geiſtliker Leder vñ Pſalmen (Hamborch, dörch Johann Wickradt den Jůngern. 1558. 15 Bgn. 12. (WB. 754). — 11) Enchiridion Geiſtliker Leder vnde Pſalmen .. Witteberch 1560 (dorch Georgen Ruwen Eruen 1560). 31½ Bgn. 8. (WB. 770). — 12) Lůbeck, Richolf 1564. 15 Bgn. 12. (WB. 857). — 13) Hamborch, Jochim Löw. 1565. 13 Bgn. 12. (WB. 866). — 14) Magdeborch, Wolffgang Kirchener 1567. 24 Bgn. 8. (WB. 887. Wolfenb. 148. 1. poet. 8. Berlin aus Heyſes ſaml. 1191). — 15) Magdeborch, W. Kirchener. 1571. 16 Bgn. 12. (WB. 924). — 14 daſ. 1589. 30 Bgn. 8.

VI. 1) Geyſtliche geſenge, ſo man ytzt (Gott zu lob) ynn der kirchen ſingt. Vuittemberg 1525. (Erffurt durch Wolffgang Sturmer). 4 Bgn. 8. WB. 182. Wolfenb. 1162. 5. Th. 8. p. 4680? Enthält 34 Lieder: Luthers 19, 1, 25, 3, 4, 6, 7, 8, 23, 9, 20, 10, 12, 13, 17, 15, 14, 16, 21, 22, 25, 24; Speratus 1—3; Creutziger; Jonas 1; Hegenwalt; Styfel 1; Spengler 1; Agricola 1; Hans Sachs 2.). — 2) Erf. zum Schwarzen Horn 1527. (WB. 247).

VII. 1) Geiſtliche Lieder auffs new gebeſſert zu Wittemberg. D. Mar. Luther. M. D xxix. A bis U Bgn. kl. 8.

'54 lieder mit noten. Ein new vorrede Mar. Luth. 'Nun haben ſich etliche' .. Luthers lieder nach älteren lateiniſchen. etliche Pſalm; darunter bl. Fiij *Ein veſte Burg iſt.* 4 ſtr. lieder von Juſt. Jonas, Erh. Hegenwald, Joh. Agricola, Laz. Spengler, Adam v. Fulda, den beiden markgrafen zu Brandenburg, Caſimir und Georg, Andr. Knöppen und Eliſ. Creuzigerin. die heil. lieder aus der heil. ſchrift, ſo die Patriarchen und Propheten vor zeiten gemacht haben; in abſchnitten, mit noten, reimlos. alphabetiſches regiſter. Gedruckt zu Wittemberg

durch Joseph Klug. 1529.' G. E. W. im journal von und für Deutschland. 1788. 2, 328 f. WB. 280. das gesangbuch ist bisher noch nirgends wieder nachgewiesen.

1a) Geistliche Lieder und Psalmen durch D. M. Luther zusammengebracht anno 1529. Tübingen 1830. 8. — 2) Geistliche Lieder. Wittemberg 1533. — 2a) abgedr. in Cyprians hauskirche. Gotha 1739. 8. (WB. 315). — 3) Geistliche Lieder. Wittemberg durch Joseph Klug. 1535. 198 Bl. 16. (WB. 328). — 4) Leipzig, Valent. Schuman. 1539. 8. (WB. S. 470 f.). — 5) Nürnberg, Hans Guldenmundt. o. J. 16. (WB. 1085 S. 472 f.). — 6) Magdeb., Mich. Lotther 1540. kl. 8. (WB. 408). — 7) Magdeb., Mich. Lotther 1540. kl. 8. ohne die deutsche messe. (WB. 409). — 8) Leipz. Val. Schuman. 1542. 15 Bgn. 8. (Riederer, nachr. 1, 455. WB. 439). — 9) Wittemberg, Jos. Klug. 1543. 25 Bgn. 8. (WB. 462). — 10) Leipz. 1543. — 11) Wittemb. Jos. Klug 1544. 25 Bgn. 8. (WB. 462 S. 188). — 12) Geystliche Lieder. Mit einer newen vorrhede, D. Mart. Luth. Leipzig (Valentin Babst in der Ritterstrassen. 1545). 35 Bgn. 8. (Göttingen, Weimar, Berlin. AL. 1, 480. 481. WB. 479). — 13) Leipz. Mich. Blum. 1546. 8. (WB. 497). — 14) Magdeb., Mich. Lotther 1546. 8. (WB. 498). — 15) Leipz., V. Babst. 1547. 35 Bgn. 8. (WB. 523). — 16) Leipz., Val. Babst 1547. 8. (WB. 569). — 17) Erffurdt durch Melcher Sachssen 1550. 19 Bgn. 8. (WB. 585). — 18) Leipz. Val. Babst 1551. 8. (WB. 635). — 19) Magdb., Mich. Lotther 1553. 18 Bgn. 8. (WB. 647). — 20) Leipz., Jac. Berwaldt. 1553. 25 Bgn. 8. (WB. 648). — 21) Leipz. Val. Babst. 8. (WB. 649). — 22) Leipz., Val. Babsts Druckerei 1555. 8. (WB. 696). — 23) Leipz., Jac. Berwald. 1555. 40 Bgn. 8. (WB. 698). — 24) Leipz., Jac. Berwald. 1556. 8. (WB. 727). — 25) Leipz., Val. Babst. 1557. 43 Bgn. 8. (WB. 736). — 26) Leipz., Jac. Berwald 1557. (WB. 1098). — 27) Nürmberg durch Gabriel Heyn. 1557. 43 Bgn. 8. (WB. 747. Berlin aus Heyses saml. 1187). — 28) Nürmberg, Gabr. Heyn 1558. 43 Bgn. 8. (WB. 748). — 29) Leipz., Jac. Berwald 1558. 8. (WB. 749). — 30) Leipz., Val. Babsts Erben 1559. 8. (WB. 758). — 31) Leipz., Jac. Berwald. 1560. 8. (WB. 774). — 32) Leipz., Babsts Erben. 1561. 8. (WB. 827. Hanover). — 33) Leipz, Jac. Berwald 1561. 8. (WB. 828). — 34) Nürmberg, Valentin Neuber 1561. 43 Bgn. 8. (WB. 829). — 35) Witteberg, Lorentz Schwenck. 1562. 24 Bgn. 8. (WB. 838). — 36) Frankf. a. d. O., Joh. Eichorn 1562. 26 Bgn. 8. (BW. 839). — 37) Leipz., Ernest Vögelin 1563. 35 Bgn. 8. (WB. 846). — 38) Eisleben, Vrban Gaubisch 1564. 16 Bgn. 8. (WB. 864). — 39) Leipz., Jac. Berwald. 1565. 8. — 40) Leipz., Andreß Richter, typis Voegelianis. 1566. 8. (WB. 873). — 41) Nürmberg, Nicol. Knorr. 1566. 26 Bgn. 8. (WB. 880). — 42) Leipz., Val. Babsts Druckerey. 1567. 43 Bgn. 8. (WB. 889). — 43) Frkf. a. d. O. Eichhorn 1568. 8. — 44) Nürnberg, V. Newber. 1568. 44 Bgn. 8. (WB. 895). — 45) Leipz., Ernest. Vögelin 1569. 35 Bgn. 8. (WB. 901). — 46) Nürnberg, Val. Newber. 1570. 44 Bgn. 8. (WB. 914). — 47) Frkf. a. d. O., Joh. Eichorn. 1570. 28 Bgn. 8. (WB. 929). — 48) Leipz., Hanß Steinman. Typis Voegelianis 1573. 35 Bgn. 8. (WB. 933). 49) Nürnberg, V. Newber 1573. 44 Bgn. 8. (WB. 935). — 50) Nürnb., V. Newber 1579. 8. (WB. 959). — 51) Leipz., Joh. Beyer 1583. 30 Bgn. 8. (WB. 975). — 52) Frkf. a. d. O., Andreas Eichorn. 1589. 28 Bgn. 8. — 53) Breslaw, Georgius Bawmann. 1597. 26 Bgn. 6. (WB. 1013). — 54) Magdeb., Andr. Gene, in vorleginge Ambrosij Kirchners. 1594. 30 Bgn. 8. (WB. 1032). — *Niederdeutsche Ausgaben:* 1) Geystlike leder, vppet nye gebetert tho Wittemberch, dorch D. Martin Luther ... Gedrücket tho Magdeborch by Hans Walther. M. D. xxxiiii. X Bgn. 8. (Joach Slüter, von dem die Vorrede ist, starb schon 1532. WB. 325. Wolfenb. 1185. 13. theol. 8.) — 2) Magdeb. 1538. (Hardt, autogr. Luth. 1, 363 f. WB. 370). — 3) Magdeb. 1540 (WB. 410). — 4) Magdb. 1543 (WB. 454 S. 475). — 5) Rostock 1543 (WB. 455). — 6) Magdeb., Ambros. Kerckener 1559. 19 Bgn. 8. (WB. 755). — 7) Olden Stettin, Andreas Kellner. 1576. 61 Bgn. 8. (Winterfeld 1, 330. WB. 949). — 8) Rostock, Augustin Ferber 1577. 18 Bgn. 12. (WB. 953). — 9) Olden Stettin 1584. 8. (Kgl. Bibl. in Hanover).

VIII. 1) Christliche Gesenng Lateinisch vnd Deudsch, zum Begrebnis. D. Martinus Luther. Wittemberg 1542 (durch Jos. Klug). 30 Bl. 8. Bogen B ist bei der Signatur übergangen (WB. 440). — 2) Wittb., Klug 1543. — 3) Leipz., J. Berwaldt 1552 (WB. 642). — 4) Nürb. J. v. Berg vnd Vlr. Newber

1560 (WB. 775). — 5) Nürnb. 1560 (WB. 792). — 6) Nürnb. 1560 (WB. 793).

Allgemeine für die Kirchen augsburgischer Confession bestimmte Samlungen.

Kirchē Gesång, Aus dem Wittenbergischen vnd allen andern besten Gesangbůchern .. 1569. Franckf. a. M. d. Johannem Wolffium. 363 Bl. Fol. (Drei Ausgaben. WB. 903. Clefs 2, 80). — rep. 1570. 46 Bgn. 12. (WB. 911. Clefs 2, 80). — Kirchen Gesång .. Auß dem Wittenbergischen vnd andern den besten Gesang bůchern gesamlet .. Durch M. Eucharium Zinckeisen, Pfarherrn zu Langen .. Franckfort, In verlegung Sigmund Feyrabend 1584. 420 Bl. Fol. (WB. 979). — rep. 1585. 30 Bgn. 12. (WB. 985. Clefs 2,34).

§. 124.

Neben den allgemeineren Gesangbůchern entstanden für einzelze Gemeinden dergleichen Samlungen, deren Grundlage Luthers und seiner Freunde Lieder waren. Lutherische und reformierte Dichter steuerten bei; die in der kirchlichen Polemik herbe Scheidung fand auf dem Gebiet der Hymnologie wenig Boden. Alte katholische Gedichte, Lieder der måhrischen Brůder, Gesånge von Widertåufern, Martyrlieder und von allerlei Sectierern wurden ohne strenge Auswahl aufgenommen. Aus fliegenden Blättern giengen Lieder in die Gesangbůcher und aus diesen wieder in fliegende Blätter ůber. Erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts drang ein gewisser confessioneller Purismus ein, war aber nicht mächtig genug, um die althergebrachte Gůtergemeinschaft der Gesangbůcher gründlich und durchgreifend zu beseitigen. Schweizer Gesangbůcher můßen mehre jetzt unbekannte vorhanden gewesen sein, aus denen die Lieder von Kolroß 3 u. 4, und Jac. Fünckelins Gesänge in die spåteren Bůcher ůbergiengen. Von P. Eber erscheint ein Lied nach seinem Tode zuerst in Kopenhagen. Die Sicherheit in Bestimmung vieler Autorennamen ist noch immer nicht vollständig. Auch Aenderungsversuche treten schon frůhe ein, selbst in Luthers 'Ein veste burg' haben die Geistlichen vermeintlich gebeßert. Die Niggenrader kerkenordeninge 1564 beßert *de olde bôse viend* u. s. w. anstatt *der alt bôse feind* (WB. S. 330b.).

1) Eyn weyse Christlich Mefs zu halten vnd zum tisch Gottis zu gehen. Mart. Luth. Vuittemberg. 1524. 17 Bl. 4. (WB. 1077 S. 465). — Ein weyse .. Martinus Luther. Wyttemberg. 1524. 19 Bl. 4. (WB. S. 465).

Ein weise christlich Meß zuhalte vñ zum tisch Gottis zu gehen. Mar. Luther. Wittemberg. 1524. 25 Bl. 8.

(Mit den Liedern 'Es wolt vns gott genedig sein' von Luther, und 'Frolich wollen wir Alleluia singen' von J. Agricola).

Deudsche Messe vnd ordnung Gottis diensts. Wittemberg. 1526. 6 Bgn. 4. (WB. 234 enth. Luthers 26. Lied).

2) Deutsch Euangelisch Messze .. **Thomas Muntzer.** Alstedt. 1524. 4. (Darin die Lieder: *1. O herre erlôser alles volks; 2. Gott heilger schöpfer aller stern; 3. Herodes o du bôsewicht; 4. Laßt uns von hertzen singen all; 5. Künig Christe schöpfer aller ding; 6. Des Künigs panir gehn hervor; 7. Laßt uns nun alle vorsichtig sein; 8. Der heilgen leben thut stets nach gott streben; 9. Jhesu unser erlôsung gar.* WB. 138 vgl. AL. 3, 112. 106).

3) Form vnd ordnung | eyner Christlichen Meß | so zu Nürmberg im Newen | Spital im brauch ist. Nürmb. durch Hanß Hergot 1525. 10 Bl. 4. (WB. 193; Wolfenb. Quodl. 218. 17. 4. teilt: im | Newen Spital | im ..) Die Euangelisch Mefs Teutsch. Auch dabey das handbůchlein geystlicher gesenge .. so im newen Spital zu Nůrnberg gesungen werden. 1527. Hans Hergot. 13 Bgn. 8. (WB. 252).

4) **Das Teutſch geſang** ſo in der Meſz geſungen würdt zů nutz vnd gůt den jungen kindern gedruckt. 1525. 2 Bgn. 8. (Zwei Drucke. WB. 205). — Das Teutſch geſang .. 1526. 2 Bgn. 8. (WB. 216). — Das Teutſch ſang .. 1526. (WB. 218). — Das Teutſch Geſange .. 1528 Nürnb., Georg Wachter. 2 Bgn. 8. (Riederer Nachr. 1, 455 WB. 263).

5) *Teutſche Meß* vnd Tauff wie ſye yetzund zů Straßburg gehalten werden. Straßb. Wolff Köpphel 1524. 15 Bgn. 8. (keine Lieder. WB. 161). — *Ordenung* vnd inhalt, Teutſcher Meß, ſo yetzund im gebrauch haben Euangeliſten vnd Chriſtlichen Pfarrherren zu Straßburg. 1524. 12 Bl. 8. (Panzr. 2, 319). — *Ordenung* und ynnhalt Teutſcher Meſs vnd Veſper, So yetzund im gebrauch haben Euangeliſten vnd Chriſtlichen Pfarrherren zů Straßburg. Mit etlichen Neüwen geſchrifftlichen Introit .. in vorigem bůchlin nit begriffen. o. O. u. J. 24 Bl. 8. (mit: ‘Gott ſei gelobet und gebenedeit’ von Luther; ‘Aus tiefer not ſchrei ich zu dir’ von Luther; ‘O jr knecht loben den herrn’; ‘Ach gott vom himel ſieh darein’ von Luther; ‘Laßt uns nun alle fürſichtig ſein’ von Th. Münzer; ‘Mein ſeel erhebt den herren mein’ von Symphor. Pollio; ‘Es wolt uns got genådig ſein’ von Luther. WB. 161). — *Ordnung* des herren Nachtmal: ſo man die Meſſz nennet .. Wie yetzt die diener des worts gottes zů Straßburg, Erneüwert .. haben .. 1525. 3 Bgn. 4. (WB. 184). — rep. 1525. 3 Bgn. 8. (WB. 185). — *Theüſch kirchē ampt* mit lobgeſengē vñ göttlichen Pſalmen, wie es die gemeyn zů Straßburg ſingt. 1525. 4 Bgn. 8. (WB. 187). — rep. Getr. by Wolff Köpphel. 23 Bl. 8. (WB. 188). — *Das ander theyl.* Straßburger kirchengeſang .. Straßb. bei Wolff Köpphel 1525. 2 Bgn. 8. (WB. 189). — *Das dritt theil* Straßburger Kirchenampt. 1525. Straßb. Wolff Köpphel. 2 Bgn. 8. (WB. 190). — *Straßburger Kirchenampt.* Wolff Köpphel 1525. Menſe Maio. 6 Bgn. 8. (WB. 192). — *Pſalmen gebett, vnd kirchenůbung,* wie ſie zů Straßburg gehalten werden. Bey Wolff Köpphl 1530. 88 Bl. 8. WB. 1150 S. 712). — rep. Bey Wolff Köpphl 1533. 96 Bl. 8. (WB. S. 713 f.) — *Pſalmen vnd geyſtliche Lieder,* die man zu Straßburg .. pflegt zu ſingen. Straßb. durch Hans Preüſſen, Inn verlegung Wolff Köpphel. 1537. 8. (wol nach einem ältern Schweizer Geſangbuche. WB. 364). — *Pſalter mit aller Kirchenůbung,* die man zů Straßb. .. pflägt zů ſingen. Straßb. bey Wolff Köphl (Köpffel) 1539. 25 Bgn. 12. (WB. 380). — *Pſalmen, vnd Geiſtliche lieder,* die man zů Straßb. .. pflegt zů ſingen .. *Das Erſt Theyl.* 1541. Straßb. durch G. Meſſerſchmid, Inn verlegung Wolffgang Köph. 26 Bgn. 8. (WB. 431). — Pſalmen, vnd Geiſtliche lieder, die man zů Straßb. .. pflägt zů ſingen .. Das Erſt Theyl. 1543. Straßb. durch Wolffgang Köpphl. 26 Bgn. 8. (WB. 459). — *Das ander teyl,* aller Pſalmen Dauids. Auch geyſtliche Lieder, wölche im Erſten teyl nit begriffen. 1544. Straßb. bey Wolff Köpphel 1544. 20 Bgn. 8. (WB. 467). — Ein *New Auſerleſen Geſangbůchlin* .. Strasb. bey Wolff Köphl. 1545. 18½ Bgn. 8. (WB. 480). — Ein New Auserleſen Geſang bůchlein .. Strasburg bey Wolffgang Köphl. 1547. 19 Bgn. 8. (mit Bucers Vorrede. 77 Lieder. WB. 524). — *Das Newer vnd gemehret Geſangbůchlin,* Darinn Pſalmen, Hymni, Geiſtliche Lieder .. Strasburg bey Thiebolt Berger. 1559. 23 Bgn. 8. (das vorige liegt zum Grunde. (WB 756). — *Das Gros Kirchen Geſangbůch,* darinn begriffen ſind, die aller fürnemiſten vnd beſten Pſalmen, Geiſtliche Lieder, Hymni vnd alte Chorgeſenge, Aus dem Wittembergiſchen, Strasburgiſchen, vnnd anderer Kirchen Geſangbůchlein zůſamen bracht .. Hat nahe bey L. ſtücken jetzund mehr, dann das Erſte Kirchen Geſangbůch, Anno XLI. alhie ausgangen .. Für Chriſtliche Stett vnnd Dorff Kirchen, Latiniſche vnd Deudſche Schůlen zůgericht. Gedruckt zů Strasburg, bey Georgen Meſſerſchmid. 1560. 220 Bl. gr. Folio (ein Prachtwerk. Vorrede aus den GB. ſeit 1545 hier unter M. Bucers Namen [† 28. Febr. 1551 zu Cambridge]. 96 Lieder; drei der vorigen Ausgabe ſind durch drei andre erſetzt. Schneſings Lied iſt auf den Namen C. Humberts = C. Hubert, Hůber geſetzt (WB. 769), der Bucers amanuenſis geweſen war und ohne Zweifel das Geſangbuch beſorgte, um Bucers Andenken ehrend zu erneuern). — Alle Pſalmen, Hymni, vnd Geiſtliche Lieder, die man zů Straßburg .. pfleget zu ſingen .. Wormbs durch Philips Köpffel. 1561. 28 Bgn. 8. (WB. 834). — Das Newer vnd gemehret Geſangbůchlin .. Strasburg bey Thiebolt Berger am Barfůſſer platz. 1562. 26 Bgn. 8. (113 Lieder in 4 Teilen. WB. 837). —

rep. Strasb. bey Thiebolt Berger, am Weinmarck, zum Treübel. 1566. 26 Bgn. 8. (WB. 876). — Ein new außerlesen Gesangbüchlin .. Getr. in Verlegung Caroli Ackers Burger vñ Buchhandler zů Strasburg. 1568. 39 Bgn. 8. (Acht Abteilungen. WB. 897). — Psalmen, geystliche Lieder vnd Gesänge, sambt etlichen Gebetten. D. M. Luth. Auch Anderer. Straßb. 1569. d. Theodosium Riehel. 33 Bgn. 8. (In 6 Abteilungen. WB. 899). — das. 1569. 24 Bgn. 12. (WB. 900). — das. 1571. 33 Bgn. 8. (WB. 919). — das. 1578. 31 Bgn. 8. (WB. 957). — Gros Kirchen-Gesangbuch .. Straßb., Thiebolt Berger. 1572. Fol. (Röhrich, Mitteil. 3, 266. 1, 463). — rep. Straßb. Anton Bertram 1616. 661 Seiten gr. Fol. (Röhrich 1, 463).

6) Gantz newe geystliche teütsche Hymnus vnd gesang .. 1527 .. Jobst Gutknecht. 5 Bgn. 8. (WB. 246).

7) Form vnd ordnung Gaystlicher Gesang vnd Psalmen. 12 Bgn. 8. (Augsb. c. 1530. Nach WB. Vermutung veranstaltete Dachser dies erste Augsburger Gesangbuch, das Psalme von ihm enthält und ein Lied von des Herrn Nachtmal 'Es ist die warhayt bracht an tag' im Sinne der Reformierten.) — o. O. 1533. 16 Bgn. 8. (um 15 Psalmlieder und 26 andere Gesänge vermehrt. WB. 314). — Augspurg durch Melch. Ramminger 1539. 120 Bl. 8. (WB. 378). — Augsp. d. Ph. Vlhart 1540. 20 Bgn. 8. (WB. 407). — 1555 (WB. 697). — Vgl. die Psalmensamlungen §. 126, 3.

8) EYn gantz schone vnde seer nutte ghesangk boek .. in Sassyscher sprake klarer wen to vorn verdudeschet .. 1526. 6 Bgn. 8. (Mit einer Vorrede J. Sperati, wie schon Feuerlin bibl. symbol. 1752 p. 343 bemerkt. Enth. Gesänge von Luther, P. Speratus, (El. Creuziger o. n.), L. Spengler, M. Styfel, J. Jonas, A. Knöpken, L. Oeler, Nic. Decius, Symph. Pollio, Joh. Agricola, Hans Sachs, Mrkgrf. Casimir. Vgl. WB. 233.) Die ältere Ausgabe unbekannt.

9) Kurtz ordnung des Kirchendienstes sambt zweyen Vorreden, de erste an den Leser, die ander von Ceremonien, An den Erbarn Radt der löblichen Stadt Ryga jn Leyfflandt. Mit den Psalmen vñ Gôtlichen lobgesengen, die jn Christlicher versamlung zu Ryga ghesungen werden, auffs newe corrigert vnnd mit vleyß gemert .. 1537. Rostock, by Ludowich Dyetz 1537. 23. Aprilis. 14 Bgn. 8. (Hoch- und niederdeutsch. — Das Gesangbuch, neue Ausgabe eines älteren bisher nicht aufgefundenen, scheint unter Mitwirkung von Burchard Waldis zu Stande gekommen zu sein, von dem es ein hochd. Gebet zu Gott [gedr. bei Mittler S. 51] enthält. WB. 361). — Eyn korte Ordnung des Kerckendenstes sampt twen Vôrreden .. 1548. Lůbeck dôrch Jůrgen Richolff 1549. $21\frac{1}{2}$ Bgn. 8. (Enth. das Gebet zu Gott von Waldis, und über dem Liede Nun lob mein seel den herren, was in mir ist den namen sein' Joh. Polyanders Namen. §. 128, 54. WB. S. 479 ff.) — 1559 noch nicht aufgewiesen (WB. 943). — Korte Ordeninge des Kerckendenstes, Sampt einer Vôrrede van Ceremonien, an den .. Radt der .. Stadt Riga yn Lyfflandt. Mit etliken Psalmen vnde Gödtliken Loffgesengen, de yn Christliker vorsammelinge tho Riga gesungen werden .. Lůbeck dorch Joh. Balhorns Eruen 1574. 21 Bgn. 8. (WB. 943). — Korte Ordeninge des Kerckendenstes, sampt einer Vôrrede .. Ghedrůckt tho Riga in Liefflandt bey Nicolaus Mollyn. 1592. 21 Bgn. 8. (WB. 1020).

Vthsettinge Etliker Psalmen vnd Geistliken leder, so nicht in der Rigeschen Ordnung gedrůckt. 1567. Lůbeck, dorch Jůrgen Richolff. 1567. 16 Bl. 8. (10 Lieder. WB. 891). — Vthsettinge etliker Psalmen vnde Geistliken Leder, so nicht yn der Rigeschen Orgeninge gedrůcket. Lůbeck, dôrch Johan Balhorn, 1577. 16 Bl. 8. (10 Lieder wie 1567). — Etlike Psalmen vnde Geistlike Leder, so in der Rigeschen Ordeninge nicht gedrůckt syn. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (11 Lieder. WB. 1021).

10) Gesangbüchle von vil schönen Psalmen vnd geistlichen Liedern. Zürych by Chr. Frosch. 1536 (von J. Zwick gesammelt; der Titel nach der Vermutung WB. 353; noch nicht gefunden). — Nüw gsangbůchle von vil schönen Psalmen vnd geistlichen liedern, durch ettliche diener der kirchen zů Costentz vnd anderstwo .. gemert .. Zürych, by Chr. Froschouer. 1540. 129 Bl. 8. (mit Joannes Zwicks Vorrede. WB. 392). — Christenlicher gantz Trostlicher vnderricht, wie man sich zů ainem såligen stårben beraiten sölle .. Durch D.

Hans Zwicken. Getruckt zů Coſtantz by Balthaſſar Rummetſch. 1545. $7^1/_2$ Bgn. 8. (darin 8 Lieder. WB. 482).

11) Geſangbůchlin der Chriſtlichen Kirchen zu Nördlingen .. Durch Caſp. Löner. 1545. 8. (Mützell Geiſtl. Lieder. Berlin 1855. S. 978).

12) Geyſtliche Lieder, Pſalmen vnd Lobgeſenge. D. Mart. Luth. .. Nůrnb. d. Valentin Fuhrman. 1569. 29 Bgn. 12. (WB. 902). — rep. daſ. 1585. $33^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 987). — Pſalmen, Geiſtliche Lieder vnd Kirchengeſenge .. D. Martin Luther. Auch Anderer .. Nůrnb. 1594 d. Val. Fuhrmann. $33^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 1027). — rep. daſ. 1597. 42 Bgn. 8. (WB. 1047). — rep. daſ. 1598. $41^1/_4$ Bgn. 8. (WB. 1048). — 560. Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch Mart. Luther, vn̄ andere .. 1603. Nůrnb. d. Val. Fuhrmann. 49 Bgn. 8. (WB. 1061). — 766. Geiſtliche Pſalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebet .. Durch .. D. Martin Luther, auch andere .. 1607. Nůrnb., Durch Val. Fuhrmann. $62^1/_2$ Bgn. 8. (WB. 1066). — 748. Geiſtliche Pſalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebett .. 1611. Nůrnb., in verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. $56^1/_4$ Bgn. 8. (WB. 1069).

13) Geiſtliche Lieder, Pſalmen vnd Lobgeſenge. D. Martini Lutheri vnd anderer .. Nůrnb. 1580. d. Katharinam Gerlachin, vnnd Johanns vom Berg Erben. 29 Bgn. 12. (Nachdruck des Fuhrmannſchen GB. von 1569. WB. 960). — Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen. D. Martin Luth. vnd anderer. 1571. Nůrnb. D. Dietrich Gerlatz. 30 Bgn. 8. (WB. 918). — Dantzigk, bey Jacobo Rhodo. 1587. 25 Bgn. 8. (WB. 1000). — Pſalmen, Geiſtliche Lieder vnd Kirchengeſång. D. Mart. Luther. Auch Anderer. Nůrmb. 1589. bey Kathar. Gerlachin. 28 Bgn. 12. (WB. 1006).

14) Pſalmen, geiſtliche Lieder vnd Geſånge, ſampt etlichen Gebetten. D. Mart. Luth. Auch Anderer .. Franckf. a. Mayn 1581. Durch Johann. Schmidt in verlegung Sigmund Feyrabends. 29 Bgn. 8. (WB. 964). — *Niederdeutſch:* Pſalmen Geiſtlike Lede vnde Geſenge, ſampt etliken Gebeden. D. Mart. Lutheri Vnde Anderer .. tho Barth 1586. 17 Bgn. 12. (WB. 992).

15) 525. Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch D. Martin Luther, vnd andere. Nůrmberg bey Alex. Phil. Dieterich 1599. 54 Bgn. 8. (WB. 1056). — 535 Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch D. Martin Luther, vnd andere .. Franckfurt am Mayn, bey Melchior Hartmann vnd Adam Brunner, In verlegung Nicolai Baſſæi. 1600. 49 Bgn. 8. (WB. 1057). — 560 Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen .. Durch D. Martin Luther, vnd andere .. 1601. Nůrnb., bey Catharina Dieterichin, In verlegung Conrad Bauers. 49 Bgn. 8 (WB. 1058). — 588. Geiſtliche Pſalmen Vnd Lieder .. Durch .. D. Martin Luther, auch andere .. 1605. Nůrnb. durch Abraham Wagemann, In verlegung Johann Lauers. 52 Bgn. 8. (WB. 1065). — 685. Geiſtliche Pſalmen Hymnen Lieder vnd Gebett .. Durch D. M. Luth., vnd andere .. Nůrnberg Durch Abraham Wagenmann Gedruckt vnd Verlegt. 1611. 50 Bgn. 8. (WB. 1070).

16) Geiſtliche geſang, aus heiliger Schrifft mit vleis zuſamen gebracht, Vnd auffs new zugericht [durch Caſp. Löner]. Wittemb. 1538. 8. (Mützell 976 vgl. WB. 368).

Geiſtliche Lieder vnd Kirchengeſenge, ſo in der Chriſtlichen Gemein zum Hoff [im Voigtlande] .. gebreuchlich .. Durch Matthæum Pfeilſchmidt 1603. 14 Bgn̄. 8. (der Buchdrucker Pfeilſchmidt ſagt in der Widmung an Burgermeiſter vnd Rat der Stadt Hof vom 24. Dec. 1603, er habe vor 41 Jahren (1562) zuſammgedruckt etzliche Feſtgeſänglein, ſo man in vnſern kirchen zur zeit des Advents .. zu ſingen pflegt. WB. 1062). — rep. 1608. $18^1/_2$ Bgn. 8. (in der Widmung bezieht ſich Pfeilſchmidt wieder auf das vor 46 Jahren (1562) ausgegangene Bůchlein. WB. 1068). — rep. 1614 (WB. S. 453*b*).

17) Pſalmen vnd Geyſtliche Geſang, ſo in der Kirchen vnd Gemein Gottes, in Tütſchen landen geſungen werden. 1570. Zürych, by Chr. Froſchower. 36 Bgn. 8. (mit Liedern von L. Hetzer, Petrus Schår, Joh. Frieß, Jörg Vögelein, Rud. Walther, Hans Wirt, Johannes Fünckelein und den Bekannteren. WB. 913).

18) Geiſtliche lieder vnd Pſalmen, So in Kirchen vnd Heuſern mögen geſungen werden .. corrigirt .. gebeſſert. Kopffenhagen 1571. gedr. durch Matz Weingart. 8. (Dresden.)

Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen, So in Kirchen vnd Heuſern mögen geſun-

gen werden. Mit fleis Corrigirt, vnd mit fchönen Pfalmen gebeffert. Lübeck 1577. (Lübeck, drückts Affwerus Kröger. 1577. 38 halbe Bgn. 8. Vier Abteilungen; die dritte enth. Gebete in Profa; eine andere Lieder auf fürftliche Symbola.) — Geiftl. Lieder vnd Pfalmen, So in Kirchen vnd Heufern mögen gefungen werden .. Wittemb., Zach. Lehmann 1586. 9 Bgn. 12. (WB. 993). — Hamburg 1590. 12. (Clefs 2, 41 u. 2, 262).

19) Kirchen Gefenge Latinifch vnd Deudfch, fampt allen Euangelien .. Witteberg 1573 .. durch Lorentz Schwenck, In verlegung Samuel Seelfifchs. 604 Bl. Fol. (WB. 934).

20) Auferlefene Pfalmen Lieder vnd Gebetlein .. bei Joh. Francke, Buchf. zu Magdeb. 1585. 8. (Celle).

21) Außerlefene Pfalmen vnd geiftliche Lieder D. Martini Lutheri. Barth in Pommern 1593. 18. (Clefs 2, 262).

Hermann von Wied, Erzbifchof von Cöln, neigte fich Reformationsbeftrebungen zu und berief 1543 Bucer und Melanchthon nach Bonn, um das Churfürftentum Cöln zu reformieren. Es kam ein Gefangbuch zu Stande. Die Univerfität Cöln verurteilte diefe Beftrebungen.

22) Bonnifch gefangbuch. 1544. (WB. 1089 S. 476, noch nicht aufgefunden). — Gefangbüchlein Geiftlicher Pfalmen, Hymnen, lieder vnd gebet, Durch etliche diener der Kirchen zu Boñ, .. zufamēgetragen. Auffs newe gemehret. 1561. II. 12. (WB. 823). — 1564. II. 12. (WB. 856). — Gefangbüchlein .. durch etliche diener der Kirchen zu Bonn. Zum andern auffs new gemehrt mit der Kirchenordnung vnd viel andern Geiftlichen Liedern, fo in etlichen andern Bönnifchen Gefangbüchern nicht gefunden werden. 1569. II. 12. (König, bibl. agendor. 1726. 4. p. 239). — Bonnifch Gefangbüchlein. .. Frankf. b. J. Lonicero 1582. II. 12. (Berlin aus Heyfes Saml. 1197). — Bonnifch Gefangbüchlein .. Franckf. Nic. Baff. 1586. 12. (Clefs 2, 49). — Bonnifch Gefangbüchlein .. 1589. Frankf. 1590. II. 12. (WB. 1007). — Bonnifch Gefangbüchlein .. Frkf. durch Nic. Baffeum 1590. II. 12. (WB. 1014). — Bonnifch Gefangbüchlein .. Frkf. Nic. Baff. 1595. 12. (Clefs 2, 260).

§. 125.

Vielfache Bearbeitungen biblifcher Teile in ftrophifcher Form. Zweck war, die heiligen Gefchichten des alten und neuen Teftamentes dem Gedächtnis faßlicher zu machen. Schon in den Liederfamlungen einzelne biblifche Hiftorien; dann felbftftändige Arbeiten, aus denen Einzelnes wieder in die Gefangbücher übergieng.

1) *Die vier Euangeliften* gantz künftlich, vnd kürtzlich jnn reymen verfaßt, alfo das du in eynes yeden reymen erften wörtlin, findeft das Capittel, vnd den namen des Euangeliften .. Durch **Johannem gefchwindt**. Gedrückt zu Speyer. 1527. 28 Bl. 8. (je 4 gleichreimende Zeilen begreifen 1 Capitel. WB. 260).

2) *Die kurtz Bibel.* Eyn kurtzer nützlicher bericht der fünff Bücher Mofe. Zu fingen in der tag weys, Des morgens Do der tag herfcheyn .. 1527. Gedruckt durch Heynrich öttinger. 24 Bl. 8. (Fünf Abteilungen nach den 5 Büchern Mofe, jedes Capitel 1 Strophe, deren Anfangsbuchftaben dem Alphabete folgen. WB. 261).

3) *Die vier Euangeliften* vnd die gefchicht der Apofteln gebracht ynn ein lied, das man finget ym thonn, Ach Gott vom hymel fich darein. 1527. Gedruckt durch Henrich öttinger. 19 Bl. 8. (Fünf Teile, jede Strophe, deren Anfangsbuchftaben das Alphabet geben, 1 Capitel. WB. 262). rep.: Eyn nüw Chriftenlich Lied, deßglychen vor nye gefehen. Begriffen mit eynem kurtzen innhalt, das gantz Neüw Teftament, lieblich zů lefen vnnd zů fingen. Im thon. Ich ftůnd an eynem morgen .. Getruckt zů Bafel, by Lux Schouber. 1537. 18 Bl. 8. („vñ ift alleyn über die vier Euangeliften, vnnd der Apoftel gefchicht gemachet. Bald würftu haben fant Paulus Epiftel, vnnd will Gott, das gantz allt Teftament" HB. 1075).

4) Ein fehr fchönes vnd auch nützliches lied, desgleichen nie erhört ift worden, in gefangsweiß, *die klein Bibel* genant, vom glauben, liebe mit fampt der hoffnung, wie jn die alten gehabt haben, vnnd dardurch felig find worden .. Im thon, frewt euch, frewt euch mit fchalle .. Oder wie den Grauen von Rom, .. W. G. S. Straßb. durch Paulum vnd Philippum Köpfflein, gebrüder 1555. 12 Bgn. 4. (am Schl. der Vorrede: 'Wendel gut' und am Schluße '**Wendel gute**', von Weiffenburg. Das S des Titels bedeutet 'Sangs' 387 Strophen. WB. 703).

Wahrfcheinlich auch Verfaßer des öfter (WB. 650—53) unter dem Titel 'Grund vnd vrfach des kleglichen Blutbads teutfcher Nation' gedruckten Liedes *Ach herr du allerhöchfter gott*, das 1553 G(ute) W(endel) W(eißenburger) S(angs) unterfchrieben ift. Der Grund find die Lafter der Menfchen.

5) Ain kurtzer begriff vnd innhalt *der gantzen Bibel*, in drew Lieder zů fingen geftellt, durch **Joachim Aberlin**. 1534. 6 Bgn. 8. (Die Anfangsbuchftaben der 132 Gefetze des AT ergeben: Joachim Aberlin auß dem Dorf Garmenfchweiler, zwifchen dem vrfprung der Dûnau vnnd dem Bodenfe, in ainer gegne die haißt das Madach, gelegen, fang es alfo am Iftro. WB. 324). — Bibel oder heilige gefchrifft gefangsweyß in drü lieder vffs kürtzeft zůfamen verfaffet vnd geftellt durch herr Joachimen Aberlin. Gedr. zů Zürych by Chr. Frofchouer 1551. 49 Bl. 8. (das erft gefang faffet in fich alle biblifche vnd apokryphifche bůcher der AT., ausgenommen den pfalter. denfelbigen aber vergreift das ander gefang, welchem auch der 2. u. 93. pf. fonderlich componirt anhanget. das dritt gefang fchließt in fich das ganz NT. — WB. 627. Sinceri neue faml. S. 81 f. K. 595).

Die beiden pfalmlieder auch im pfalter §. 126, 1 der wol von Aberlin gefammelt wurde.

6) *Genefis* oder Das erfte buch Mofe jn hubfche vnd Chriftliche lieder geftelt Durch D. **Paulum Olinger**. Strasburg 1555. bey Blafio Fabricio. 15 Bgn. 8. (WB. 704. P. Olinger, Dr. der Rechte zu Straßb. war 1517 geboren. Seine Poefie ift meifterfingerifch.)

7) Ein Lobgefang von den gefchichten der Altuåtter vnnd der Propheten, auß der heyligen Schrifft gezogen, Im thon des Hymni, Rex fanctorum, des andern Verß. Nůrnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (Berlin aus HB. 1107. 38 Strophen, jede mit einem Namen ůberfchrieben; vielleicht aus weit älterer Zeit.)

8) Der alte Cantor **Nicolaus Herman** zu Joachimsthal in Böhmen, † 3. Mai 1561 hochbetagt, fchloß fich früh der reformatorifchen Bewegung an. Freund des Joh. Mathefius; kindliches Gemůt; leichter klarer Fluß feiner innigen Lieder; erinnert an Hans Sachs. Seine Gedichte erfchienen zuerft einzeln; dann in Samlungen, die fich an die Evangelien und an Hiftorien des alten Teftaments fchließen, fchwerlich aber Hermans fämtliche Lieder enthalten. Große Popularität; giengen großenteils in die Gefangbůcher über. Er fetzte feine Lieder felbft.

Ain Mandat Jhefu Chrifti an alle feyne getrewen Chriften, In welchem er auff gebewt allen fo jm inn der tauff verhaiffen vnd gefchworen haben. Ds fy das verlorne Schloß (den glauben an feyn wort) dem teufel widerumb abgewinnen follen. Gezogen auß der hayligen gefchrifft, Vō Nicolao Herman. 1524. 28 Bl. 4. (WB. S. 305. Wolfenb. 135. 6. theol. 4.) — o. O. 1524. 4. (Panzer 2, 288.) — o. O. 1546. 4. Panzer 2, 288 AL 1, 498. Wolfenb.) — *Niederd.*: Eyn Mandat Jhefu Chrifti an alle fyne getruwen Chriften, Jnn welkerem he vpbüt alle .·. Van Nicolas Herman. 1530, Magdeborch dorch Hans Walther. 16 Bl. 8. (WB. S. 305. Wolfenb. 902. 1. theol. 8.) —

Ein Chriftlicher Abentreien vom Leben vnd ampt Johannis des Tauffers für Chriftliche, zůchtige Jungfrawlein. N. H. 1554. Leipz. d. Wolff Günther. 8 Bl. 8. (*'Kompt her jr liebfte fchwefterlein'*. WB. 663. Wiederholt in den Sontagsevångelien 1560. Blatt T 4.

Veer fchöne nye Geiftlike Leder, Dat Erfte, *Van S. Dorothea* [*Tho Cæfari in Cappadoci*, ein junges Megdlin war, Gads Wordt vnd Catechefin, hefft fe geleret går: Er name Dorothea, ys wyth vnd bredt bekandt, van Vader vnd Moder beide, wart fe alfo genant. 16 Str. = Sontagseuangelia: *Es war ein Gottfürchtiges* Vnd Chriftlichs Jungfrewlein, Gots wort vnd Catechifmus, hat fie gelernet fein, ir namen Dorothea etc]. Dat Ander, Wenn ick nu fchal tho deffer frift. Dat Drůdde, Vp mynen leuen Godt. Dat Veerde, Van gantzem Herten fchrye ick tho dy. 4 Bl. 8. Lůb., Joh. Balhorn. (Vgl. HB. 1131).

Zwey fchöne Geiftliche Liede. Das erfte auß dem 56. Oder 104. *Pfalm.* Darinn man bittet vmb fchön wetter, oder ein feligen Regen .. Das ander, Nach dem tifch zu fingen. Singen wir auß hertzen grundt .. Nürnb., d. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 797; HB. 1068).

Drey geyftliche Weynacht | lieder vom Newgebornen | kindlin Jefu, für die kin|der im Joachimstal. | N. H. | 6 Bl. 8. o. O. u. J. (HB: 1065; verfchobner Text).

Ein Geiftlichs | *Lied, von der Dürfftigkeit Menfch-* | *lichen gefchlechts,* Vnd vom Tode, wie | jn Chriftus vberwunden, Derwegen | auch nicht foll gefurchtet | werden etc. || In diefen fterbens zeiten | tröftlich zu fingen. | N. H. Am Ende: Gedruckt zu Leiptzig, Durch Georgium Hantzfch. | M. D. LV. | Melodie auf der Rückf. d. Titels. 4 Bl. 8. (Berlin a. Heyfes Saml. 1066). rep.: Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1067).

Der Chriftliche *Morgen vnd Abendfegen* auß dem Catechifmo Lutheri gezogen, durch **Nicol. Hermannum** Reimenweiß verfaſt, vnd mit 4 Stimmen zufamengefatzt durch Joan. Steuerlein, Schmalkaldenfem. 1573. 8. (Clefs. 2, 264).

Zwey Schöne Newe Lieder, wie man ein Braut Geyftlich anfingen fol. Nürmb. Val. Neuber. 1556. *(Wir fingen vnferm herren* und *Hiefür hiefür .. in züchten vnd in ehren).* 4 Bl. 8. (WB. 725. Letzteres in der Sündflut R v.)

Die Sontags Euangelia vber das gantze Jar, In Gefenge verfaffet, Für die Kinder vnd Chriftlichen Haußveter, Durch Nicolaum Herman im Joachimsthal. .. Mit einer Vorrede D. Pauli Eberi Pfarrhers der Kirchen zu Witteberg. Witteberg 1560. Gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rawen Erben. 1560. 24 Bgn. 8. (WB. 788).

Darin die früher erfchienenen lieder: *'Geborn ift vns der heilige Chrift'*, das (WB. 718) vom drucker Hans Burger zu Straubing mit unrecht dem J. Mattheſius beigelegt wird. — Die Paffion *'Da der herr Chrift zu tifche fafs'.*

Drey geiftliche Weihnacht Lieder: a: Lobt gott jr chriften alle gleich. b: Nun frewt euch jr chriftenleut. c: Hort jr liebften Kinderlein. vgl. oben. Ein new geiftl. lied von der frölichen Vfferftehung .. für die jungfrewlein in der megdlein fchul im Joachimsthal. N. H. *'Erfchienen ift der herliche tag'.*

Ein geiftlich lied von der todten aufferftehung: *'Sanct Paulus die Corinthier'*, fchon in Rotenbuchers bergkreyen 1551. — Ein geiftlich lied für die kinder: *'Herr fegne vnfer kirch vnd fchul'.* — Ein lied von S. Dorothea .. fecit filiæ fuæ Dorotheæ. vgl. oben. — Ein chriftlicher abendreien vom leben Johannis .. vgl. oben. — Ein lied vom waren glauben .. wider die heuchler vnd maulchriften: 'Wer hie für gott wil fein gerecht'. —

Ein lied vom ampt der fchlüffel: *'So war ich leb fpricht gott der herr'.*

Ein lied aus dem 56. oder 104. pf. darin man bitt vmb fchön wetter oder einen feligen regen .. für die Kirch im Joachimsthal: *'Gott vater der du deine fonn'*, vgl. oben.

Von den zahlreichen Abdrucken ift das nachfolgende kein vollftändiges Verzeichnis: Nüremberg, Val. Geyßler. o. J. 21½ Bgn. 8. (WB. 789). — Euangelia auff alle Son- vnd Fefttage .. 1560. Wittenberg Joh. Schön. 20½ Bgn. 8. (WB. 790). — Die Sontags Euangelia .. Wittemberg, d. Georgen Rhawen Erben. 1562. 24 Bgn. 8. (WB. 842). — Die Sontags Euangelia .. Witteberg 1566. (WB. 882. A—a Bgn. 8. 16 Bl. Vorft. u. 176 paginierte Bl. mit den beiden Epitaphien auf Matthes Enderlein, jedes mit N. H. unterfchrieben. Auch das Lied: 'Do Chrift der rechte Dauid hat' ift aus der Sindflut hier auf Bl. 62*b*. herübergenommen. Auch 'heufchrecken und raupen' wie im Einzeldrucke vom 56. Pfalm). — Sontags Euangelia .. Nürnberg 1576, d. Val. Newber. 21 Bgn. 8. (WB. 951). — Die Sontags Euangelia .. Leipzig 1581. d. Joh. Beyer. 21 Bgn. 8. (WB. 965). — Der Sontagen vnnd fürnembften Fefte Euangelia .. Nürmberg, d. Catharinam Gerlachin 1585. 20 Bgn. 8. (WB. 986). — Die Sontags Euangelia .. Leipz. 1586. (WB. S. 399). — Leipz. 1588. d. Zach. Berwaldt (WB. S. 399). — Der Sontagen vnd fürnembften Fefte Euangelia .. Nürmberg, d. Val. Fuhrman 1597. 20½ Bgn. 8. (WB. 1045). — Der Sontag vnnd fürnembften Fefte Evangelia. Nürnb. Val. Fuhrmann. 1604. 8. (Berlin Heyfes Sml. 1201). — *Bearbeitet* wurde das Buch als: Sontägliche Euangelia .. durch Nicolaum Herman .. außgangen. Jetzt aber durch **Georgium Sunderreitter** Prediger der Euangelifchen Kirchen zů Augfpurg, geendert, gemehret vnd in der Augfpurgifchen Confeffions Kirchen gebreuchlichften Melodeyen verfaffet. 1580. Laugingen d. Leonhart Reinmichel. 36 Bgn. 8. (WB. 962 'Gregorium'. — Vgl. Clefs 2, 266 u. 2, 97).

Die Hiftorien von der Sindfludt, Joseph, Mofe, Helia, Elifa, vnd der Sufanna,

sampt etlichen Historien aus den Euangelisten, Auch etliche Psalmen vnd geistliche Lieder, zu lesen vnd zu singen in Reyme gefasset, Fur Christliche Hausveter vnd jre Kinder, Durch Nicolaum Herman im Joachimsthal. Mit einer Vorrede M. Johannis Matthesij, Pfarherrns in S. Joachimsthal .. Wittemberg. 1562. Gedruckt zu Wittenberg: durch Georgen Rhawen Erben. 1562. 18 Bgn. 8. (WB. 841).

Darin früher gedruckte lieder und neue. — Ein Bercklied, zu ehren dem Joachimsthal gemacht. N. H.: '*Ich preis den werden Jochimsthal*', anfangsbuchstaben der strophen: Joachimstal H. — Von der Sindflut: '*Ich nam mir fur in meinem mut von der sindflut zu singen*'. — Die schöne Historia von Joseph, Gene. am 37. Capitel: '*Von Joseph dem züchtigen held, den billich rümt die gantze welt*' 1559. 24 Maij. — Zween newe Bergreien, Der erste heisset Drei R. wider die Rhumretigen Thrasones vnd Rachgirigen Leut, vnd die jederman ausrichten vnd verdammen: '*Drey R gebüren Gott allein*'. Das ander, Bescheidenheit vnd Sanfftmut der Regenten vnd Lerer, wider die Schnarger vnd eigensinnige Köpffe: '*Wer schnurt vnd purrt allzeit im haus*'. — Die Historia von Mose ..: '*Des allerhöchsten gottes macht*'. 1559. 16 jul. — Vom Propheten Helia: '*Keins menschen zung aussprechen kan*'. 1559. — Historia vom Propheten Elisa: 'Von Elisa dem theuren man'. — Des gedültigen Jobs Lied: '*Als Job der Gottfürchtige man*'. — Von der Susanna: '*Von wunderlichen dingen, die sich zu Babylon zutrugen, wölln wir singen*'. — Der erste Psalm: '*Wer zum Gottlosen sich nicht gselt*'. — Der ander Psalm: '*Wie sind die heiden doch so toll*'. — Der dritte Psalm: '*Ach Gott wie viel sind meiner feind*'. — Der 91. Psalm: '*Wer auf Gott setzt sein zuversicht*' und '*Wer sein vertrawn vnd zuuersicht*'. — Der 91. Psalm, Welchen Dauid gesungen, nachdem jn Gott erhalten hat in dem grossen sterben .. N. H.: '*Wer bey Gott schutz vnd hülffe sucht*'. — Der 103. Ps.: '*Nu lob mein Seel dein Herrn vnd Gott, von gantzem hertzen jn preise*'. — Ein Geistlichs Lied, darin man bitt vmb ein seliges stündlein .. Im thon wie von der Sindflut ..: '*Wenn mein stündlein fürhanden ist vnd soll hinfern mein straffe*'. (in Einzeldrucke aufgenommen HB. 1070 f.). — Ein geistlichs Lied, von dürfftigkeit menschlichen Geschlechts, Vnd vom Tode, wie jn Christus vberwunden, Derwegen auch nicht sol gefürchtet werden etc. In sterbens zeiten tröstlich zu singen. N. H.: '*Der mensch wird von eim Weib geborn*'. vgl. oben. — Ein tröstlichs Lied, wider die Bauchsorge ..: '*Ach Gott wie gehts doch jmmer zu, das vns so hefftig plaget*'. — Ein geistlichs Lied, wider die Sicherheit ..: '*Wer steht der schaw das er nicht fall*'. — Ein Abendreien, Vom Herrn Christo, Fur Christl. jungfrewlein, Vorzusingen: '*Ir Schwesterlein, ir Schwesterlein, ir allerliebsten gespielen mein*'. — Ein Gesprech zweier Christlichen jungfrewlein von nutz vnd krafft der heiligen Tauff in einen Abendreien gestelt: '*Wil niemand singen, so wil singen ich*'. In die Johannis 1560. — '*In Gottes namen faren wir*'. — Ein Gesang, wenn man am tag Gregorij die jungen Schüler in die Schul zu holen pfleget. '*Kompt mit vns lieben kinderlein*'. — Ein brautlied zu ehren gemacht dem .. graven .. Andre Schlicken .. 1560: 'Graff Andres Schlick der Edle Herr'. — Wie man eine braut anfingen sol. 'Hiefür, hiefür .. in züchten vnd in ehren' schon vorher gedr. s. oben. — Auch andre Gelegenheitsgedichte, denen zum Teil die Beziehungen abgestreift sind. —

Die Historien von der Sindflut .. Wittemberg durch G. Rhawen Erben 1563. 18 Bgn. 8. (WB. 843). — rep. Leipzig d. J. Berwaldt 1563. 24 Bgn. 8. (WB. 844). — 1565. (WB. 845). — Wittemberg 1566. A—S Bgn. 8. (WB. 883). — Leipz. 1584. d. Jac. Berwaldts Erben. 18 Bgn. 8. (WB. 981). — Leipz. Joh. Beyer 1595. 8. (WB. S. 409).

Ueberſetzung lieferte Nic. Herman von dem lat. ged. des Joh. Matthesius Œconomia, vielleicht nach dem lat. Mspte.

Joh. Matthesii prosarhythmica de œconomia. Witebergæ 1565. 8.

Œconomia Oder bericht, wie sich ein Haußvater halten soll. Joh. Mathesij Nürnberg 1561 d. Joh. vom Berg vnd Vlr. Newber. 8 Bl. 4. (Berlin aus Heyses Samlung 1606). — Œconomia Oder bericht vom Christlichen Haußwesen. Sampt kurtzen Hausgebetlin Johannis Mathesij. Wittemberg 1564. 8. (Berlin a. Heyses Saml. 1607). — rep. Wittenberg 1565. 8. — rep. Eger 1574. — rep. Wittenb. 1599. 4. — rep. Leipz. 1796. 8. Auch in Matthesius 'Catechismuspredigten'. Leipz. 1586. 4. S. 179—292 und in dessen 'Hochzeitpredigten'. Nürmb. 1563. 4.

Verschieden davon ist ein selbstständiges Gedicht Hermans, das Lebensregeln einprägen will:

Die Haustafel, darin eim jeden angezeigt wird, wie er sich in seinem stand verhalten sol. In ein gesang gefasset, zu singen oder zu lesen. Wittemberg, d. G. Rhawen Erben. 1562. 12 Bl. 8. (WB. 840).

9) **Wolfgang Figulus**, aus Naumburg, Lehrer an der Schule zu Meissen edierte die deutsche Musica des Martin Agricola (aus Magdeb., eigentlich M. Sore) mit Sonntagsevangelien, die übelste Flickerei vielleicht des ganzen Jahrhunderts.

Musica Instrumentalis Deudsch, darin das fundament vnd application der finger vnd zungen, auff mancherley Pfeiffen, als Flöten, Kromphörner, Zincken, Bomhard, Schalmeyen, Sackpfeiffen vñ Schweitzerpfeiffen, etc. .. Durch Martinum Agricolam. 1545. Wittemberg d. Georgen Rhaw. 83 Bl. 8. Tabellen. S. 3 der Vorrede bemerkt er daß die Instrumentalis, die er 1529 [Eine kurtze Deutsche Musica mit 63 schönen lieblichen exempeln in 4 Stimmen ver-

faſſet, gebeſſert mit 8 Magnificat. Martin Agricola. Wittenb. o. J. 8.] habe ausgehn laſſen, zu tunkel und ſchwer geweſen. — Muſica Figuralis, Teutſch, Martin Agricola. Wittenb. 1532. 8.

Deutſche Muſica vnd Geſangbůchlin, der Sontags Euangelien, artig zu ſingen, Fůr die Schulkinder, kneblin vnd megdlin, Etwa in Deutſche reim verfaſſet, Durch Martinum Agricolam. Jetzund auffs fleyſſigeſt mit ſchönen geſengen vnd gebetlin zugericht. Durch Wolffgangum Figulum. Anno 1560. Gedrůckt zu Nůrnberg, durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber. 14 Bgn. 8. — Nůrnberg durch Johann vom Berg, vnd Vlrich Newber. 1563. 14 Bgn. 8. (WB. 847. Genau entſprechender Abdruck). — Nůrnberg durch Vlrich Newber, Wonhafft in der Jůdengaſſe. 1568. 8. (WB. S. 326 b.)

10) **Magdalena Heymairin**, 1566 deutſche Schulhalterin zu Chamb ſpäter in Regensburg Schulmeiſterin, dann 1586 zu Caſchau 'weiland Rueberiſches Frawenzimmers hoffmeiſterin' (Rueber, vermählt mit Judith von Fridensheim ſtarb vor 1586), bearbeitete verſchiedene bibliſche Stoffe, die noch handſchriftlich übrig ſind, zum Teil von G. Sunderreutter überarbeitet wurden:

Die Sontegliche Epiſtel, vber das gantze Jar in geſangweis geſtelt, durch Magdalenam Heymairin, Teütſche Schulmeiſterin zue Chamb. Mit einer vorede Magiſtri Bilibaldi Rambſbecken, Stadtpredigers zu Chamb. 1566. 133 Bl. 4. Heidelberger Hs. Nr. 421 (Wilken 471 f.) und Nr. 426 (Wilken 473). — Magdalenæ Heymairin, Sontags Epiſteln vber das gantze Jahr, in Geſangsweiß geſtelt. Nůrnb. 1569. (1568?) 8. (Cleſs 2, 87).

Die Sonteglichen Epiſteln .. erſtlich, anno 1568. Durch .. Magdalenam Haymairin, damal zu Chamb, jetzt aber zu Regenſpurg Teütſche ſchulmeiſterin, Nun aber durch einen gůthertzigen Chriſten .. vberſehen .. geendert .. Mit einer vorr. M. Wilibaldi Ramßbeck, Stattpredigers zu Chamb .. 1578. Augſp. 15 maij. 22 Bgn. 8. (WB. 956).

Das Bůchlein Jeſu Syrachs in Geſange verfaſt, durch .. Magdalena Heymairin, Teütſche Schulmeiſterin zů Regenſpurg .. 1572. 13 Bgn. 8. (WB. 928. k. Bibl. in Berlin). — Das Bůchlein Jeſu Syrachs .. Jetzt vberſehen, vnd etwas wenigs geendert vnnd gemehret .. Durch Georgium Sunderreütter, Prediger .. zu Augſpurg bey S. Geörgen. 1586. N Bgn. 8. (3 Gedichte mit G. S. bezeichnet. Drei andre durch Akroſtiche gewidmet: Suſanna Weiſſin, Jeremias Martius und David Sunderreitterus.

Die Apoſtelgeſchichte in Liedern von Magdalena Heymairin, teutſcher Schulhalterin zu Regenſburg. 1573. 87 Bl. 4. Heidelberger Hs. Nr. 413 (Wilken S. 470) und Nr. 381 84 Bl. 4. 1573. (Wilken 456). — Das Buch der Apoſtoliſchen Geſchichten, Geſangsweiß geſtelt von der Gottſeligen Matronen Magdalena Heymairin vnd durch Georgium Sunderreutter Hydropyrgium [vberſehen]. Straßb. 1586. 8. (Cleſs 2, 87).

Das Bůch Tobiæ, Inn Chriſtliche Reimen, Vnnd Geſangweiſe gefaſt .. Durch Frauen Magdalenen Heymairin, Jetzt aber durch einen gůt Hertzigen Chriſten gebeſſert vnnd gemehret, vnd von newem mit anderen einverleibten Geſänglen in Truck verfertiget. Anno 1586. 25 Bgn. 8. in drei Abteilungen: Tobias, Ruth, andere Liedlein. (WB. 994. Die 'liedlein' zum Teil nach weltlichen Weiſen. 29 ſind mit G. S. oder G. SH; GSHA bezeichnet. Eins iſt akroſtichiſch der 'Maria Magdalena Sunnderreitterin' gewidmet.)

11) **Georg Sunderreütter**, Prediger zu Augsburg, der die Gedichte der Heymair herausgab und mit den ſeinigen vermiſchte, gab gleichzeitig mit ſeiner Bearbeitung der Sontagseuangelien Hermans ein ergänzendes Werk heraus, auch die Pſalme. — *Epiſteln* auff alle Sontag vnd die fürnembſte Feſt Chriſti vnd der lieben Gottes Heiligen, ſampt etlichen Texten auß dem alten vnd newen Teſtament, in Geiſtliche liebliche Melodeyen verfaſt .. Reimenweiß Lauwingen 1580. 8. (Cleſs 2, 262). — *Pſalterium* 1574. (Wolfenb. Poet. 166). — *Dauids Himliſche Harpffen* von neuwem auffgezogen vnd auff alte vnd neuwe Seyten, deren 80, gerichtet. Das iſt, die 150 Pſalmen .. Dauids, in vnterſchiedliche 80 Melodeyen verfaßt, reimenweiß .. Nürnberg 1581. 8. (Cleſs 2, 47).

12) **Samuel Hebel** aus Hirſchberg, auch Schauſpieldichter, reimte 'Sonntagsevangelien vber das gantze Jahr, in Geſänge gefaſſet. Görlitz 1571. 8. (WB. 920. Cleſs 2, 109: 1572).

13) **Gesang Postill**, Das ist: Euangelia auff all vnd jede Sontag vnd fürnemste Feste durchs gantze Jar, in Gesang verfast .. Durch **Andream Giglerum** Styrum, Pfarherr zu Grätz .. Gedr. Grätz durch Andream Franck 1569. 41 Bgn. 8., mit neuem Titel 1574. (WB. 940).

14) Ein schön Geistlick Psalmbock der Euangelischen Historien, so vp de Söndage vnde Feste, yn den Kercken geprediget werden. Dörch M. **Georgium Barthium**, Pastoren tho Lübeck .. Lübeck, d. Asswerus Kröger. 18. Oct. 1575. 18 Bgn. 8. (durch Nic. Herman veranlaßt. WB. 945). Das Sommerdel, der Christliken vnde Euangelischen Psalmen .. Dörch M. Georgium Barthium Pastoren tho Lübeck .. Lübeck, d. Asswerum Kröger. 22. Mart. 1578. 22½ Bgn. 8. (WB. 945).

Von demselben Verf. gibt es: Dialogus. Gespreke van der vnstarfflicheit der Sele, tho dessen ergerliken tiden, gantz tröstlich vnd nütte tho lesen. Magister Georgius Bart prediger tho Lübeck. Anno M. D. lij. in dem Nouember. (Lübeck by Jürgen Richolff. M. D. LII. 6 Bgn. 8. Mit Vorrede von Erasmus Alberus. Unter der Widmung: Georgius Bart Oßnabrugensis.)

15) Die *Sontags* vnd der fürnemsten Fest *Euangelia*, durchs gantze Jahr, In gewisse vnd dem Volck bekandte Melodien vnd Gesänge gefasset .. Durch **Adamum Hoppium**, Leobergensem, Pfarrern .. zu Teppliwoda. Görlitz, durch Ambrosium Fritsch. (Vorrede vom 6. Jan. 1584). 8. (WB. 983. Cless 2, 259: 'Görlitz 1575').

16) Das Buch *Jesus Syrach* der Jugend zu gut in liebliche Reimen bracht Durch **Joan. Steürlein**. Frkf. Chr. Egenolffs Erben 1581. 4. (Cl. 2, 62).

17) *Kleine Bibel*, darinn alle Capittel beydes Testaments also eingezogen vnd in Reimen verfast, daß ein jeder Reim, ein, zween oder drey Hauptpunkten seines Capittels in sich begreift. Durch **Johannes Paludanus**. Tübingen 1589. 8. (Cless 2, 73).

18) Teutsche Sprüch sontäglicher *Euangelien* der jährlichen Fest vnd Aposteltagen, mit 5. 6. 8 vnd 9 Stimmen gesetzet durch **Andream Raselium**. Nürnb. 1595. 4.

19) Jean. Posthii von Germersheim newe Gesäng auff die *Sontags Euangelia* componirt. Amberg 1597. 24. (Cless 2, 74 — Die SOntags Evangelia gesangsweise, Componirt von **Johann Posthio** Germershemio M. D. .. Amberg 1608. 16. (321 S. u. reg.; die Widmung an seinen Sohn Erasmus Posth ist aus Heydelberg vom 13. Julii 1596).

20) **Joh. Keneri** Teutsche Reimen des *Predigers Salomonis* mit der auslegung Joan. Claij. Straßb. 1599. 8. (Cless 2, 69 = M. Joan Claij Hertzberg. Außlegung Ecclesiastis, Predigers Salomonis, jetzt in teutsch Reimen bracht durch Johan Kenier Northusan. Straßb. 1599. 8. Cless, 2, 65).

21) **Joh. Letzner**, aus Hardegsen, Prediger zu Iber, Verfaßer einer Dasselschen Chronik (Erf. 1596. Fol.) und andrer Werke: Cœna Cypriani, Mauri Episcopi, ad Lotharium regem Franciæ, Darinnen die fürnembsten *Historien der Bibel* mit kurtzen worten in reimen verfasset befunden werden. Erf. 1596. 8. (Cless, 2, 154).

§. 126.

Unter den biblischen Stoffen nahmen **die Psalme** die größte Thätigkeit der Dichter in Anspruch. Zahllose Bearbeitungen einzelner Psalme, vielfache des **ganzen Psalters**. Manche Bearbeiter wie Dachser, Waldis dichteten aus Anlaß persönlicher Schicksale. Der lutherische Choralgesang genügte bald nicht mehr. Französische vierstimmige Melodien wurden kindisch oder ängstlich benutzt, jenes von Melissus, dieses von Lobwaßer. Die Gegenwirkung blieb nicht aus. Cyr. Spangenberg und Corn. Becker, beide ohne die alte Kraft, kehrten zu den einfachen Melodien zurück. Andre schloßen sich an.

1) *Der gantz Psalter*, das ist alle Psalmen Davids, an der zal 150 .. Auß Hieronimo, Felice, Campensi, Munstero, Pagnino, Luthero, Zwinglio, Bucero .. 1537. 8. (WB. 365. Die Psalmendichter sind: Ambr. Blaurer, Clauß Keller, Fritz Jacob von Anwyl, Heinr. Vogtherr, Jac. Dachser, Joach. Aberlin (z. B. Nr. 2: Jr Haiden was tobt jr vmb sunst) Joan Endlich, Joann Schwei-

nitzer, Andreas •Knopp (Knöpken), Erh. Hegenwald, Hans Sachs, Huldrich Zwingli, Joan Agricola, Joannes Botzheim, Joan Frosch, Joannes Xilotectus, Joan Zwick, Ludwig Hetzer, Ludwig Oeler (1. 3—7), M. Greiter (13), M. Stifel, Symphorian Pollio, Wolffgang Dachstein, Wolffgang Capito, Justus Jonas, Leo Jud (9), L. Spengler, Luther (12. 14), Paul Speratus, Thomas Plaurer, Wolffgang Mösel, Sigm. Salminger, Jörg Breyning).

2) *Der New gesang psalter.* darinn alle psalmen Dauids an der Zal 150. in gesangweiß gestelt .. 1538. 8. (WB. 366 • nach dem Vorigen, mit Liedern von Seb. Franck (der gegen das faule Zählen der Silben nach den Noten, und geistlose lateinische Chorpralen und deutsche Scheinpsallieren eifert, in einer Sprache und Form, wie sie bei den alten Silbenzählern nicht rauher gefunden werden kann), Th. Münzer, Hans Hut? u. a. Die Absicht der Opposition gegen die Orthodoxie der Lutherischen tritt deutlich hervor).

3) *Der gantz Psalter Davids,* nach ordnung vnd anzal aller Psalmen .. yetz von newem, nach dem Text .. des Teutsch getruckten Psalters, in Gesangweiß .. gemachet .. Durch **Jacoben Dachser,** 1538. 8. (Schon der Vorige hatte 42 Lieder von Dachser aufgenommen. J. Dachser war, nach Riederers Nachr. 1, 460, evangelischer Geistlicher in Augsburg, nach Veesenmeyers Beitr. 179 Widertäufer).

4) *Der gantz Psalter Davids,* in gsangsweyse gestelt durch **Hansen Gamersfelder** .. 1542. Nürmb. durch Johan vom Berg vnd Vlrich Neuber. 1542. 22 Bgn. 8. (WB. 446. Riederer, Nachr. 1, 20 ff.). — Nürmberg durch Johann vom Berg, vnnd Vlrich Newber, 1563. 22 Bgn. 8. (WB. 851. Gamersfelder war Bürger zu Burghausen. Unter seinen durchweg in siebenzeiliger Strophe abgefaßten Psalmen, denen noch einige Cantica folgen, sind mehre entlehnt).

5) *Der gantz Psalter,* Durch **Johann Clausen,** obersten Brandenburgischen Secretarium .. Gedruckt zu Leipzig Durch Nicolaum Wolrab. 1542. 8 Bl. und A—Y Bgn. 8. (WB. 445 vgl. Nürnb. lit. Bl. 4, 199 ff. Claus lebte zu Ansbach woher er unterm 10. Jul. 1540 seine Vorrede schreibt. Seine Pf. sind in Reimpaaren; jeder schließt mit einer Anrede an Gott 'spar deine hülfe an mir nicht; in deine huld ergeb ich mich; verwirf mich nicht u. s. w. Ein Exempl. auch auf der k. Bibl. in Hanover). — Heydelb. 1583. 8.

6) *Der Psalter,* In Newe Gesangs weise, vnd künstliche Reimen gebracht, durch **Burcardum Waldis** .. Franckfurt, Bei Chr. Egenolff. 1553. Im Mayen. 35 Bgn. 8. (WB. 646 u. S. 484. 155 Lieder in vielfacher Strophenform. Schon im Gefängnis in Riga begonnen. Vgl. §. 157. Exempl. auch in Dresden. Eb. 23911).

7) *Der Psalter Davids* gesangsweiß, in teutsche Reime verfaßt, durch **Johann Magdeburg.** Franckfurt 1565. 8. (WB. 868. In siebenzeiligen Strophen. 88 Gesänge giengen in das Wolffsche Frankfurter GB. über. WB. S. 357). (Joh. Magdeburg, Bruder Joachims † 6. Sept. 1565 als Diakonus an der Katharinenkirche zu Hamburg).

8) *Fünffzig Psalmen* des Königl. Propheten Dauids. außgelegt durch **Nic. Selneccerum.** Nürnberg 1563. — *Der gantz Psalter* des K. Propheten Dauids. außgelegt durch N. Selneccerum. Nürnb. 1565/66. III. Fol. — Nürnb. 1569. III. Fol. — Leipz. 1571; Leipz. 1581; Helmst. 1589; Leipz. 1593; Leipz. 1621; Leipz. 1623. (Enth. 19 Psalmenlieder. WB. 898 beschreibt ein gemischtes Exemplar von 1569 I. u. II. und 1566 Teil III. und Nr. 1025 die Ausgabe von 1593). — *Der Psalter Dauids,* Mit kurtzen Summarien vnd Gebetlein. Durch Nic. Selneccerum. Leipz. 1577 ..; Sechste Ausg. Leipz. 1589 ..; 1596; 1605; 1610; 1616; 1625; 1737. — *Christliche Psalmen,* Lieder vnd Kirchengesenge .. Durch **Nic. Selneccerum.** Leipz. durch Joh. Beyer 1587. 4. (von ihm, Joh. Spangenberg, Barth. Frölich; Georg Emilius, Joh. Beltz, P. Heusler, Casp. Franck, Magdalena Altbeck, Joh. Schneiderwein, Georg Negidius. WB. 996. Heyses Saml. 1202. K. Bibl. in Hanover.) Nic. Schellenecker, geb. 5. Dec. 1532 zu Hersbruck bei Nürnberg, kam 1536 nach Nürnberg, ausgezeichneter Orgelspieler; studierte in Wittenberg; 1557 Hofprediger in Dresden; 1565 Prof. in Jena, 1568 in Leipzig; bis 1574 beim Herzog Julius von Braunschweig als Superintendent; gieng nach Leipzig, 1576 Superintendent; wegen seines Eiferns gegen die Calvinisten 1589 seiner Aemter entsetzt; gieng nach Halle, Magdeburg; Superint. in Hildesheim; 1592 wieder

in feine Leipziger Aemter eingefetzt, ftarb fchon am 24. Mai 1592. Verzeichnis feiner zahlreichen Schriften in Wills Nürnb. gel. Lex. 3, 673 ff. Geiftliche Gedichte in feinem 'propheten Daniel'. 1567. 4.; 'proph. Ofeas Joel vnd Micheas' 1568. 4.; 'Ehe- und Regentenfpiegel' 1600. 4. u. f. w.)

Paul Melissus vgl. §. 169. Winnenberg §. 169. Hemmel §. 130.

8) *Der Pfalter* defs Königlichen Propheten Dauids, In deutfche reymen verftendiglich vnd deutlich gebracht .. Durch **Ambrofium Lobwaffer** .. Leipzig 1573. II. 8. (WB. 936. K. Bibl. in Hanover). — Pfalmen .. nach Frantzöfifcher Melodey vnd reimen art .. Durch .. Ambrofium Lobwaffer. Heidelberg 1574 durch Johannem Maier. 30½ Bgn. 12. (WB. 938). — Leipz. 1576. 8. (WB. 948). — Neuwftatt 1585. 32. — Straßb. 1586. 24. — Straßb. 1589. 12. — Speier 1591. 12. — Herborn 1593. 12. — Heidelb. 1594. 12. — Leipz. 1594. — Herborn 1595. 8. — Amberg 1596 Mich. Forftrer. 24. (vgl. WB. 855 u. S. 380 f.). — Straßb. 1597. 16. — Eißleben 1597. 8. (WB. 1046). — Leipz. 1598. 8. — Hanaw 1600. 12. — Herborn 1600. 8. — Herborn 1600. 12. — Zürich 1600. 12. — 1608. 12. — Frkf. 1623. 8. — Amfterd. 1686. 12. — Bernburg 1742. 8. (HB. 1267) und fonft oft. Ambr. Lobwafser, 4. Apr. 1515 in Schneeberg geb., 1535 zu Leipzig Magifter und Docent, gieng 1550 nach Löwen, 1551 nach Frankreich, wurde 1557 Canzler zu Meiffen, gieng nach Italien, 1567 zu Bologna Dr. der Rechte, 1563 Prof. jur. in Königsberg, Rat und Hofgerichtsaffeffor. † 27. Nov. 1585. cf. Adami vitt. JCtor. p. 267. Seine Ueberfetzung der Pfalmlieder des Cl. Marot und Beza entfpricht den franzöfifchen Melodieen Silbe für Silbe und wurde bei den Reformierten allgemein aufgenommen. Schon vor 1565 vollendet, erfchien fie erft nach der des Meliffus, gegen welche fie deutlich und verftändlich auftritt. Die Gefchichte des Buches bedürfte einer eigenen Unterfuchung. — Lobwaffer verfaßte auch andre Gedichte: Bewerte *Hymni Patrum* vnd anderer gottfeligen Männer, welche durch das gantze Jahr in der Kirchen gefungen werden. Auß dem Latein ins Teutfche mit gleichen Reimen gebracht durch Ambr. Lobwaffer. Leipz. 1578.. 8. (Clefs 2, 259). — Georgi Buchanani Tragödia von der *Enthauptung Johannis*, genant Calumnia, auß dem lateinifchen ins Teutfche vertirt durch Ambr. Lobwaffer. 1583. 4.; o. O. u. J. 62 Bl. 8. — *Biblia* Darinnen die Summarien aller Capittel der gantzen heil. Schrifft in deutfche Reim verfaffet, Durch Ambrofium Lobwaffer. Leipz. 1584. bey Hans Steinman. In vorlegung Henningi Grofen Buchhendlers. III. 8. (WB. 980). — Ambrofii Lobwaffers deutfche *epigrammata* ..; o. O. 1612. 12.

9) *Der gantze pfaltter* dauitis .. Inn Reimen gefangsweiß verferdigett, .. Durch **Jacobum Ayrern** Von Nürmbergh. Vollendet denn 25. Febr. (15)74. (Heidelberger Hs. 328. Fol. Adelung 1, 23. Wilken S. 411. WB. 941. Wahrfcheinlich der Schaufpieldichter, nicht der gleichnamige Verfaßer des hiftorifchen Proceffus juris, der 1603 in pfälzifche Dienfte trat. Vgl. §. 171.)

10) *Pfalter* Davids in Reimen. Durch **G. Henniges**, Prediger an S. Georg in Hannover. Magdeb. W. Roß 1578. 8. Von demfelben Dichter, der aus Northeim ftammte: *Sprüche Salomonis* in Reimen. Magdeb. W. Roß 1575. 8. — *Jefus Sirach* in Reimen. Magdeb. W. Roß 1575. 8. (K. Bibl. Hanover).

11) *Der gantze Pfalter* Dauids, .. Gefangsweife gefaffet Durch **M. Cyriacum Spangenberg** .. Gedr. zu Franckfurt a. M. 1582. bei Chriftoff Raben in Verlegung Bernh. Jobins, Buchhändlers in Straßb. (WB. 972. In der Vorrede rühmt er den wolangelegten fleiß des Burgkhard Waldis, des Magdeburgius, des Gramersfelder, des Doctor Ambrof. Lobwaffer vnd anderer. er aber habe die Wort der Pfalmen, wie fie Lutherus im Teutfchen gegeben, behalten wollen, fich auch befliffen, diefelbigen vngezwungen vnd vnverkürtzet alfo in die Reimen zu bringen, daß fie einen feinen, vnd jhren klaren rechten vnd eygentlichen Verftandt mit fich brechten. — Viele Pfalme find in mehrfacher Bearbeitung gegeben, nicht alle haben Spangenberg zum Verfaßer. Ein Anhang gibt 114 Lieder der lieben Patriarchen u. f. w. vgl. §. 128, 95.)

12) **Elias Noricus**, *Pfalter Dauids* Reimenweiß. Magdeb. Joh. Franck. 1600. 8. (Clefs. 2, 33).

13) *Der Pfalter* Dauids Gefangweis, Auff die in Lutherifchen Kirchen ge-

wöhnlichen Melodeyen zugerichtet, Durch **Cornelium Becker**. Leipzig 1600. 8. Voigt (Clefs 2, 106). 1602. Gedr. bei Mich. Lantzenberger. In verlegung Jacob Apels. Buchhändlers. 8. (WB. 1060). — Leipz. 1607. 8. (WB. 1067). 1617. 8. — 1620. 12. — 1621. 12. (K. Bibl. Hanover.) Halle 1626. 8. Dresden 1661. 8. Becker war 24. Oct. 1561 zu Leipz. geb., Lehrer an der Thomasſchule, Diaconus zu Rochlitz, Paſtor und Prof. der Theol. zu Leipzig; wegen ſcharfer Predigten gegen die ſ. g. Kryptocalviniſten eine zeitlang ſuspendiert, bald wieder eingeſetzt, † 24. Mai 1604. Er tadelt, daß man auch in geiſtlichen Sachen immerdar zu fremden und neuen Dingen mehr Luſt und Begierde trage, wie ſich das darin zeige, daß man die Pſalmen des ſacramentiereſchen Rädelsführers Th. Beza und des Clem. Marot aus dem Franzöſ. ins Deutſche gebracht und den lutheriſchen Geſängen weit vorgezogen habe, was gewöhnlich zur Religionsveränderung und zur Einführung des hochſchädlichen Calvinismus der Anfang geweſen. Die lobwaſſerſchen Pſalmen, die auf fremde franzöſiſche und für die weltlüſternden Ohren lieblich klingende Melodien geſetzt, würden hoch gehalten als ob nichts beßres könnte gefunden werden, ungeachtet daß es fürwar mit den Reimen meſſig Ding ſei, welche meiſtes Teils gezwungen, unverſtändlich und gar nicht nach der Art deutſcher Reime, ſondern mehr nach der franzöſ. Manier gemacht ſeien. Er dagegen habe ſeine Pſalmlieder auf lutheriſche Art und unſern Kirchen bekannte Melodien und Weiſen gerichtet. Seine Arbeit gieng in die ſpäteren Geſangbücher ebenſo über wie Waldis in die früheren und Lobwaßers in die reformierten. Er iſt plan und einfach, verwäßert aber die alte kräftige Weiſe.

14) Himliſche Cantorey d. i. der *Pſalter Dauids*, Geſangsw. durch **L. Algerman**. Hamb. Sam. Rüdiger. 1604. 552 S. 8. (Celle. Wolfenb. 929. 39 Theol. 8. p. 6749).

15) *Der Psalter Davids*, Salomon vnd Syrach. Alles dem gemeinen text nach durch **Zachariam Eiring** in Teutſche Reymen gebracht. Laugingen 1608. 8. (HB. 1208.)

Neben den vorwiegend ſelbſtändigen Bearbeitungen wurden vielfache Samlungen aus verſchiedenen Quellen veranſtaltet:

16) *Geſang Büchlin*, Darinn der gantze Pſalter Dauids .. begriffen. 1557. Augſp. durch Ph. Vlhardt. 25 Bgn. 8. (WB. 738). — rep. Nürmb., d. Val. Geyſsler 1560 (WB. 773). — 1560 (WB. 794). — Augſp. Ph. Vlhardt. o. J. (WB. 912). Nürnb. 1576. 8. u. 12. Helmſt. 1600. 18.

17) Chriſtenlich *Geſangbüch*, Darinn der gantz Pſalter Dauids begriffen wirt. zůſamen gelåſen durch **Conradum Wolffhart**, diener der Kirchen zů Baſel. Zürych by Chr. Froſch(ouer) 1559. 39 Bgn. 8. (WB. 761).

18) *Pſalmen* vnd Geyſtliche Geſang. Zürych, Chr. Froſchower. 1570. 36 Bgn. 8. (WB. 913).

19) *Pſalmen* vnd Geiſtliche Lieder, welche in Kirchen vnd Schulen geſungen werden. Straßb., Nîclauß Wyriot. 1578. 15 Bgn. 12. (WB. 958).

20) *Pſalmen* vnd Geiſtliche Lieder, welche in Kirchen vnd Schulen deß Fürſtenthumbs Zweibrücken geſungen werden. Straßb. 1587. Bernh. Jobin. 8. (Cl. 2, 107).

21) Das gemeineſt, wolbekömlichſt *Pſalmenbüchlein*, von den gebräuchlichſten Kirchengeſängen, Pſalmen vnd Liedern, dem gemeinen Mann zu gůt für ein Chriſtlich Handtbüchlein in Truck verfertigt. Straßb. Bernhard Jobin 1577. 12.; 1591. 24.; Straßb. Anton. Bertram 1597. 8. (Cleſs 2, 107).

22) Geiſtlichs *Handbüchlein*, darin der Pſalter Dauids, die Sprüche vnd Prediger Salomonis, ſampt den gebräuchlichſten Chriſtlichen lobgeſängen. Straßb. Bernh. Jobin 1593. 12. (Cleſs 2, 41).

23) *Pſalmen* mit 4 Stimmen in Kirchen vnd Schulen zu ſingen. Straßb. 1577. 4. (Cleſs 2, 267).

24) *Pſalmen* Dauids, Geiſtliche Geſang .. Baſel, Sam. Apiar. 1581 (WB. 968).

§. 127.

Der Reichtum evangeliſcher Geſangbücher weist auf eine große Anzahl evangeliſcher Dichter. Nicht aller Lieder Verfaßer ſind bekannt. Die bekann-

ten folgen hier der Zeit nach, ohne Unterſchied der lutheriſchen und reformierten, zuerſt die hochdeutſchen, dann die niederdeutſchen. Die meiſten Lieder der Reformierten hätten in die lutheriſchen Geſangbücher übergehen können; mehr als die Abendmahlslehre, die nicht Alle durchdringt, war die Sprache hinderlich, vorzugsweiſe die Sprache der ſchweizeriſchen Dichter. Dennoch haben mehre Eingang gefunden. Die nd. wurden überſetzt, wie den nd. GB. Ueberſetzungen aus hd. zum Grunde liegen. Die Reformierten ſpalten ſich in ſich wieder mehrfach. Beſondere Gruppe würden die Straßburger Dichter bilden, die meiſtens auf der confeſſio tetrapolitana fußen und mit Dichtern der Augsburger Confeſſion zuweilen in Widerſtreit gerieten. Ein ſolcher Dichter war C. Hubert, der dennoch in lutheriſche GB. Eingang fand.

Die geiſtlichen Gedichte Styfels §. 134; böhm. Brüder §. 135; kathol. Lieder §. 136; Hs. Sachs §. 153; Alberus §. 156; Waldis §. 157; Fiſchart §. 164, 26; Ringwalt §. 167; Meliſſus §. 169 u. ſ. w. Vgl. Meiſterlieder §. 139. Hier die Dichter bis 1546 (Luthers Todesjahr); §. 128 die Dichter bis Anf. des XVII. Jh.; §. 129 fürſtliche Dichter und Akroſticha; §. 130 Tonſetzer; §. 131 niederdeutſche; §. 132 Umdichtungen.

1. **Erhart Hegenwalt**, Magiſter, lebte in Zürich; vermutlich ſpäter Stadtarzt in Frankfurt (um 1540). Von ihm nur ein Lied bekannt.

Pſalmus miſerere mei deus *[Erbarm dich meyn o herre gott]*. Wittenberg freytag nach Epiphanie [jan.) im 1524 Jar: Erhart Hegenwalt. Offnes Bl. q. Fol. (WB. 134, ſicher in Wittenb. gedruckt.) — Im Erfurter enchir. 1524 (WB. 157, 5) und ſeitdem in faſt allen GB. Handlung der verſam | lung in der loblichen ſtatt Zurich auff den | xxix tag Jenners, von wegen des heyligē | Euangelij zwiſchen der erſamen treffen- | lichen botſchafft von Conſtentz: Huld- | richē Zwingli predigers des Euā | gelij Chriſti vnd gemeyner prie | ſterſchafft des gantzē gebie- | tes der egenanten ſtatt | Zurich vor geſeßenē | Radt beſchehen. | im 1523. | Jar. 24 Bl. 4. *(Widmung:* 'Dem wirdigenn Geiſtlichen herren vñ vater: her Johan Jacob Rußinger Apt zum Pfeffers: ſeinem gnedigē herrē Entbeut, Meyſter Erhart Hegēwalt ſeyn willigen dienſt vnd frid in Chriſto'. *Unterſchrift:* 'Zurich auff den dritten Tag des Monats Martij. Im Jar. 1523'. (Wolfenb. 90. 20 th. 4. vgl. AL. 3, 92. Panzer 2, 2008 ff.) Dagegen ſchrieb J. Faber: Ain warlich vnderrichtung wie es zu Zurich by dem Zwinglin vff den 29. tag des monats Januarii nebſt verſchinē ergangen ſey. 7 Bgn. 4. (Wolfenb.) — Vgl. Dialoge §. 140.

2. **Ambroſius Blaurer**, geb. 1492 zu Conſtanz, Reformator Württembergs; als das Interim der Stadt Conſtanz aufgedrungen wurde, gieng er nach Biel, † 1564 6. Sept. zu Winterthur. Reformiert. Seine Lieder durchaus in Ausdrücken des gewöhnlichen Lebens.

Adami vitt. theol. p. 413. Walchner S. 175. WB. S. 619 ff. Heidelb. Hs. 636.
Warhafft verantwortung Ambroſij Blaurer, an aynem erſamen weyſen Rat zů Coſtentz, anzaygend warūb er auß dem Kloſter gewichen, vnd mit was geding er ſich widerum, hynein begebē wöl. 1523. Von Luteriſcher mayſterloßkait. Erger dich nit ab meiner that Die chriſtlich grund vñ vrſach hat. 5 Bgn. 4. (Panzer 2, 168.)
Ir gwalt iſt veracht — ir kunſt wirt verlacht — Ir liegens nit gacht — gſchwecht iſt ir bracht — Recht iſts wieß Gott macht. Ambroſius Blaurer. 1524. 2 Bgn. 4. (Wolfenb. 135. 6. Th. 4. Vgl. Panzer 2, 271.)
Etlich geiſtliche gſang vnd lieder vor jaren geſchriben durch meiſter Ambroſium Blaurern, zůſamengeſtelt durch Gregorium Mangolt .. Im Jar 1562. 53 Bl. 8. papierhs auf der Waßerkirchbibl. zu Zürich. (Wackerngl. KL. 576 ff. und S. 824 ff. WB. S. 619 f. wo Lieder und die Vorrede mitgeteilt ſind. Die Hs. enthält auch Lieder von **Thomas Blaurer**, Bürgermeiſter zu Conſtanz, ſtarb in der Schweiz.

3. **Urbanus Regius**, König, geb. zu Langenargen am Bodenſee, ſtudierte zu Freiburg, Ingolſtadt; kurze Kriegsdienſte; gekrönter Poet, Prof. zu Ingolſtadt; ſchloß ſich der Reformation an; floh; Prediger zu Augſpurg; 1530 Hofprediger Ernſt des Bekenners in Celle; reformierte das Fürſtentum Lüneburg; † 23. Mai 1541.

Verteütſchung des Faſten Hymps zu diſer zeit Chriſte qui lux *[Chriſt der du biſt das liecht vnd tag, des yetz vns Wittemberg vermag]*. Urbanus Regius. Im jar 1523. Offnes Fol.-Bl. (WB. 126 wo 1525 Druckf. iſt; im Breſlawer geſang Buchlien 1525. Winterfeld, d. evang. Kirchengeſang 1, 135). — Seine zahlreichen ſchriften von ſeinem ſohne geſammelt 1562. II. Fol.

4. **Johann von Botzheim** von Salbach, Domherr zu Conſtanz.

K. Walchner, Johann von Botzheim und ſeine Freunde. Schaffhauſen 1836. 8. (Biographie 1—99; Briefe — 154; Gedichte — 159 aus Schelhorns Beitr. St. 2. — Biogr. Notizen über Vadian 160; Bonif. Ammerbach 162; Peace 164; Lupſet 165; Bombaſius 165; Mannlishofer 166; Urbanus Regius 167; Mich. Hummelberg 168; Beatus Rhenanus 170; Ottmar Luſcinius 172; Ambr. Blaarer 175; Thom. Blaarer 178; Joh. Zwick 182; Georg Vögelin 183; Ulr. Zaſius 184; Joh. Faber 187.) Von B. iſt das Gedicht '*O herr und gott von ſabaot*'; ſchon 1523 in 'Hie innen findt man' .. §. 126, 6. (WB. 124). Bl. B 5 a. (Wolfenb. 96. 20. Th. 4.) — 1 Bl. q. 4. mit Noten. (WB. 123). — Zwey ſchöne newe Geiſt- | liche Lieder. Das Erſte. Ich rüff

dich | himlischer Vater an, Du wölleſt meinen glauben ſtercken. || Das ander, O Herr vnd Got. Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1074). im zwickſchen GB. 1540, deſſen Text mit dem gutknechtſchen übereinſtimmt, der Name — Ein lied wider die von Coſtanz *Coſtanz o we, am Bodenſee* im kathol. Sinne, mit Antwort Amb. Blaurers *Coſtanz du biſt wol dran mit Chriſt* in WKL. 580.

5. **Paulus Speratus**, aus dem ſchwäbiſchen Geſchlecht der von Spretten, ſoll zu Paris 13. Dec. 1484 geboren ſein, ſtudierte in Paris und Italien; lehrte das Evangelium zu Augsburg, Würzburg, Salzburg, Wien; hier 1522 eingekerkert, kam 'durch göttlichen Beiſtand' los; gieng nach Iglau in Mähren; König Ludwig v. Böhmen ließ ihn auf Anklage des Biſchofs v. Olmütz gefangen legen, um ihn zu verbrennen, Jan von Kuhnſtedt und des Königs Unterkämmerer retteten ihn; kam zu Luther 1524, der ihn an Albrecht v. Preußen empfal. Wurde Biſchof von Pomezan, wo er 17. Dec. 1554 ſtarb.

Vgl. Weller altes und neues 1, 89. Adami vitt. theol. p. 200. Rabus, märtyrer 5, 129. Seine Lieder: 1) *Es iſt das heil uns kummen her* im Erfurter enchirid. 1524. — Etlich Criſtlich lider. Wittenb. 1524 bl. 2. mit der unterſchrift Wittenberg 1524 Pau. Speratus. — im nutten gheſangkboek 1526. — 2) *In gott gelaub ich das er hat* im Erfurter enchir. 1524. — Etlich Criſtlich lider. Wittenb. 1524. bl. 5. als geſang Doct. Sperati, mit der unterſchrift: Wittenberg 1524. — im nutten gheſangkboek 1526. — Der Glaube Deütſch zů ſingen in einer ſchönen melodey. *[Ich glaub an einen gott, der da hat.]* 4 bl. 8. (WB. 137.) — 3) *Hilf gott wie iſt der menſchen not* im Erf. enchir. 1524. — Etlich Criſtlich lider. Wittenb. 1524 bl. 7 als geſang Doct. Sperati, mit der unterſchrift: Wittenberg 1524. — im nutten gheſangkboek 1526. — 4) *Ich ruff zu dir herr Jeſu Chriſt* zuerſt bei Jobſt Gutknecht (WB. 231 vgl. W. Linck) dann nd. in den Magdeburger geiſtliken ledern 1534, ohne namen; hchd. im Wittenb. GB. 1535. o. n. — Einzeln um dieſelbe Zeit mit einem W. Link zugeſchriebenen Liede: Ein ſchön geyſtlich lied, Zu Gott, in aller not trübſal vnd verfolgung. Im thon auß tieffer nott ſchrey ich zu dir. Oder nun frewt euch lieben Chriſten gemein. Ein ander geiſtlich lied, Zu bitten vmb glauben, liebe vnd hoffnung etc. Jobſt Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 231). — Er ſchrieb ferner ein Gedicht auf den Reichstag von Augsburg: 5) *Es iſt der reichstag für vnd nichtes beſchloſſen*: Eyn lied mit klagendem hertzen, Durch D. Paulum Speratum Biſchoff zu Pomezan, zcu eyner getrewen warnung geſungen dem Kayſer vnd Fürſten, das ſie ſich die Biſchof nicht verfüren laſſen, vnnd da mit ſich ſelber vnnd gantz Deutſchlandt ynn eytel blut baden vnnd gar darynn erſauffen. 4 Bl. 4. (17 Str. WB. 294). Zwey ſchöne Chriſtliche lieder I. Durch D. Paulum Speratum, Biſchoff zu Pomezan Mit klagendem .. II. Durch einen Jungen Graffen N. zu lob vnd preis Göttlichs worts, mit viel lieblichen Exempeln der heiligen ſchrifft. Mit zweien ſtimmen, auff Bergkreien weis. Wittemberg. G. Rhaw. 16 Bl. 8. ('Freut euch, freut euch in diſer zeit' von Alberus. WB. 295).

6. **Juſtus Jonas**, 5. Jul. 1493 zu Northauſen geb.; Wittenberg; reformierte, im Auftrage Herzog Heinrichs von Sachſen, Meiſſen und Thüringen, 1541 Superintend. in Halle; bei Luthers Tode zugegen; 1551 Prediger zu Eisfeld; † 9. Oct. 1555.

Vgl. Adami vitt. theol. Frcf. 1653. 8. p. 258 ff. — Seine Lieder: 1) *Wo gott der herr nicht bei uns hält.* im Erfurter enchir. 1524. o. n. (WB. 157). — 2) *Herr Jheſu Chriſt dein Erb wir ſind.* Der Neun vnd Sibentzigſte Pſalm, zu die- | ſen ferlichen zeiten, allen Chriſten zu troſt zu ſingen vnd zu beten in Reime geſtalt, Nach der Melodey, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt. Durch Doctor Juſt. Jonas Superattendenten zu Hall. Anno 1546. Hallæ Saxonum. 9. Julij. Gedr. z. wittemberg d. Georgen Rhaw. 4 Bl. 4. (Berlin theol. XI. liturg. hymnol. WB. 508). — o. O. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925. 17. theol. 8. Nr. 18. vor 1549). — 3) *Der herr erhör euch in der noth.* Des XX. Pſalm Auſlegung, jnn Reim gefaſt, zu beten vnd zu ſingen, vor die löblichſten Gottfürchtigen Herrn, Den Churfürſten zu Sachſen, vnd Lantgrauen zu Heſſen, vnd jrer Chur. vnd F. G. Mitvorwanten. Nach der Melodey, Vater vnſer im Himelreich. Durch D. J. Jonam. 1546. Gedr. z. Wittemberg durch Georgen Rhaw. 4 Bl. 4. (HB. 1020. WB. 909). — Vor einem liede B. Warttenbergks. 1546. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925. 17. Th. 8. N. 16). — 4) *Herr Jeſu Chriſt, o warer gott.* Hertzog Johan Wilhelms zu Sachſſen Lied, im thon, Ich armes Meidlein klag mich ſehr, etc. (bl. Aiij folgt Jonas lied) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1154. WB. 537) Andrer Druck. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925, 17. Th. 8. Nr. 35 vor 1549. WB. 538).

7. **Lazarus Spengler**, geb. 13. Merz 1479 zu Nürnberg, 1507 Ratsſyndikus daſelbſt, trat ſehr früh auf Luthers Seite; Beförderer der Reformation in Nürnb.; † 7. Sept. 1534.

Vgl. Gottlieb Hausdorf, lebensbeſchr. L. Spenglers. Nürnb. 1741. 8. — *Schutzred* vñ chriſtenliche antwort ains erbarn liebhabers götlicher warhait der hailigen geſchrifft, auff etlicher widerſprechen, mit antzaigunge, warūb Doctor Martini Luthers leer nit ſam unchriſtēlich verworffen, ſonder mer als Chriſtenlich gehalten werden ſol. Apologia. 1519. 9 Bl. 4. (Fünf Ausgaben. ſ. Nopitſch-Will. 8, 256). — *Bekantnus* Lazari Spengler Weiland Syndici der ſtat Nürnberg. Mit Vorrede D. Mart. Luther. Wittemb. 1535/6. 8 Bl. 4. Bekendnis .. Nürnb. 1535. 12 Bl. 4.; in Rabus, märtyr. 3 (Strßb. 1555. 4.), 173 ff. — Ein ſcherzgedicht auf Alb. Dürer 1509 vgl. oben §. 117, 19. — Seine Lieder: 1) *Durch Adams fal iſt gantz verderbt*, zuerſt in Walthers Geyſt. geſangk Buchleyn 1524, im nutten gheſangk bock 1526. — einzeln: Ain ſchön Geiſtlich Lied, Durch Adams fall, iſt gantz verderbt, etc. Aus der heyligen gſchrifft gezogen, Im thon, Nach willen dein. Oder, Was wirt es doch, des wunders noch etc. 1534. 4 Bl. 8. (WB. 321). — 2) *Vergebens iſt all müh und koſt*, zuerſt in J. Klugs Wittemberger GB. 1535; auch in Forſters liedlein 1, Nr. 53 Nürnb. 1539, nur Str. 1—3. Hier wie dort ohne Namen, der in alten Quellen nicht genannt wird.

8. [illegible] Goll zu Eisenach: Eyn new gedicht zcu singen yn der melodey als man finget, Die welt die hat ein thummen mueth. *(Frewdt euch ir christe alle gleych, darzu das gantze römisch reich.* 20 fechsz. ftr. in der letzten der name). Offnes Bl. Fol. (WB. 185.)

9. **Heinrich Vogtherr**, der ältere, geb. 1490, 1524 Maler zu Wimpfen, 1537 Drucker zu Straßburg. (Der jüngere Heinr. Vogtherr 1513 geb. arbeitete mit dem ältern 1537 gemeinfchaftlich).

Vgl. *Jof. Heller*, gefch. der holzfchneidekunft. Bamb. 1823. S. 92. — Kunftbüchlein. Straßb. 1537. 40. 43. 1610. — H. Vogtherr Eyn fchöne vnd Gotfelig Kurtzweil eines chriftlichen Lofzbuchs. Straßb. 1539. Fol. (in Verfen). — Ein nützlich Bad vnd artznei, den Bruch .. zu heylen. Getruckt zu Straßburg, durch Heinr. Vogtherren. 1539. 8 Bl. 4. (WB. S. 74). — 1) Ain Neüw Ewangelifch lied, auß der fchrifft gezogen. In dem thon, Auß hertem weeklagt fich ain held *(Auß tieffer not fchrey ich zu dir, Gott wöllft dich mein erbarmen).* Heinrich Vogther Maler zu Wimpffen 1524. Offnes Fol.-Bl. (WB. 136. Wilken Heidelb. Hss. S. 535.) in die GB. nicht aufgenommen. — 2) Ein neuwes Euangelifch Lied in allem creütz Jedem Criftenn gantz tröftlich Auß göttlicher fchrifft gezogen. Im Jar 1525 *(Lob fei dir Jefu Chrifte)* am Ende: Gemacht heinrich vogther maler zu Straßburgk Gedruckt Peter kornmann von Augfpurgk. Im. 25. Jar. 4 Bl. 8. (WB. 232.) — 3) *Gott ift fo gůt dem Ifrahel* pf. 73. — 4) *Herr gott ich trau allein uf dich* pf. 71. — (Beide im dritten teil des Straßb. kirchenampts 1525. WB. 190). — 5) *Herr gott der du erforfcheft mich* pf. 139. (1527. vgl. WB. 249.)

10. **Symphorianus Pollio**, Althießer, Pfarrer zu s. Stephan in Straßburg, nach Wicrams Abgange Prediger im Münfter als Matth. Zells Gegner, wurde deffen Genoße.

1) *Mein feel erhebt den herren mein, mein geift thut fich erfpringen* in ordnung und inhalt Teütfcher Mefs c. 1524 (WB. 161, 7). — 2) *Vatter unfer wir bitten dich, wie uns hat glert herr Jefu Chrift*, das ander theyl. Straßb. Kirchengefang 1525 (WB. 189, 3) im nutten ghefangkboeke 1526. o. n.

11. **Johannes Creß**. — Das gebet Hieremie des Propheten Außlegung deß gebets in gefangweyß. 1525. 4. — *bl. Aij:* Außlegung des Gebets in gefangweyß, Im Thon es geet ein frifcher fummer daher, da werdt jr horen newe mer. Johannes Creß Neophites. Anf: 'O menfch gedenck die groffen klag .. ftr. 7: Das waffer ift der haylig tauff, Den můß wir von den pfaffen kauff,/ Das holtz bedeut den glauben, Dardurch die lieb des nächften brindt, vmb fonft kön wirs nit haben. — 44 Str. Wolfenb. 77. 2. Th. 4. — Vgl. AL 3, 130.

12. **Conrad Kern**. — Ain hübfch euangelifch lied dar in auffs kürtzeft angezaygt ift was gott am maiften miftfeldt vnnd gefelt kürtzlich corrigiert. Im thon es geedt ain frifcher fummer da her. 1524. Oder Im newen thon von Mayland *[Ain gnad reich zeit ift kummen daher]* Conradt Kern 1524. 4 Bl. 8. (WB. 151).

13. **Georg Kern**, aus Geifenhaufen, Landgraf Philipps zu Heßen Gefangmeifter.

Drey geyftliche lieder vom wort gottes, durch Georg kern Landtgraff Philips zu Heffen Gefangmayfter. Der Juppiter verendert geyftlich durch Hans Sachffen Schůfter. 1525. 4 Bl. 4. (WB. 177. *ELlendigklich, růff ich, O gott mein herr, gewer*, In dem Thon 'Klag für ich groß, gantz ploß' — *ACh feyndes neydt, wie haft fo weyt*, In dem Thon. 'Mich wundert zwar, was frawen har' — *VOn edler art, auch reyn vnd zart, erquilt vns fort* (das götlich wort?), *welichs gar lang*, In dem Thon. Von Edler art, eyn frewlein zart. —

14. **Ludwig Oeler**, Karthäuferordens, wegen feiner Predigten über die Unfittlichkeit der Geiftlichen von Freiburg im Breisgau vertrieben, 1524 Bürger zu Straßburg.

1) *Ach herr, wie find meinr feind fo vil* pf. 3. (1525 o. n. WB. 184). — 2) *Wol dem menfchen, der wandelt nit* pf. 1. — 3) *Warumb tobet der heiden hauff* pf. 2. — 4) *Erhör mich wann ich růf zů dir* pf. 4. — 5) *Erhör mein wort, mein red vernim* pf. 5. — 6) *Ach herr ftraff mich nit in deim zorn* pf. 6. — 7) *Auff dich herr ift mein trauen fteiff* pf. 7. — 8) *Herr unfer herr, wie herlich ift* pf. 8. (Nr. 2—8 zuerft 1525 o. n. WB. 189. Der Name von 1. 3—8 zuerft 1537 WB. 364. — Nr. 1 auch o. n. in 'Drey fchöne Geyftliche Lieder.' Das erfte von der gedult, Im thon entlaubet ift vns der walde. Das ander, der 13. Pfalm Dauids [Hans Sachs]. Das dritte, der 3. Pfalm Dauids In gefang weiß. Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1045).

15. **Johann Xylotectus**, J. Zimmermann, in Lucern, vertrieben, † 6. Aug. 1526 zu Bafel an der Peft.

Vgl. J. J. Hottinger, helvet. Kirchengefch. 1708. 3, 124. — J. Zwicks gfangbůchle 1540 nennt J. Xylotectus als Verf. des Liedes *'Welcher das ellend buwen wöl, der mach fich vf vnd rüft fich fchnell, wol vff die rechten ftraffen, Vatter vnd můter, eer vnd gůt ..'* (4 Str.), das nach einem alten Jacobsliede (Hoffm. GKL. S. 216) gedichtet ift.

Andere geiftliche Umdichtungen der Jacobslieder aus fpäterer Zeit: Der Chriften Bilgerfchafft oder Walfart .. Augfp. Narziß Raminger. 4 Bl. 8. (WB. 386 'Welcher das ellend buwen will, fin feel bewaren vor der hell). — Sanct Jacobs Lied, Chriftlich gebeffert (Wer das Elend buwen wil] Hans Güldenmundt. 4 Bl. 8. (mit Hans Sachs' liede: Chrifte warer fon gottes fron). — Sanct Jacobslied, Chriftlich gebeffert [Wer das ellend buwen will, der mach fich vff vnd ztich dahin]. Noch ain ander lied, Sanct Chriftoff du vil hailliger man [von Hans Sachs], verendert, vnd Chriftlich Corrigiert. Augfpurg, Hans Zimmerman. 8. (WB. 387) und beide mit Xylotectus liede: Drey Geiftliche Jacobs Lieder .. Nürnb. Ludwig Ringel. 9. Oct. 1541. 8 Bl. 8. (WB. 434 f.) — Nürnb. Val. Neuber. 8 Bl. 8. (WB. 603. 4. 6.) Zürich, Auguftin

Frieß (nicht Fueß). 8 Bl. 8. (Hoffm. GKL. S. 216. WB. 388). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 605. Berlin 9494. 25.)

16. **Wolfgang Dachstein**, Vicar und Organist zu S. Thomas in Straßb., hatte 1524 den Mönchsstand verlaßen und sich verheiratet.

Vgl. Röhrich, gesch. d. ref. in Strßb. 1, 211. Seine Lieder: 1) *Der törecht spricht, es ist kein gott* (Das ander theyl. Straßb. kirchengesang. 1525. WB. 189). 2) *O herr, wer wirt wonunge han* (Straßb. kirchenampt 1525. WB. 192). 3) *An wasserflüssen Babylon* (zuerst o. n. in Psalmen vnd liedern 1530. Bl. 44. WB. 1150).

17. **Mattheus Greiter**, Chorsänger am Münster zu Straßburg, † 1552.

Von ihm 1) der 12. ps. *Ach gott wie lang vergissest mein* (Ordnung des herren nachtmal 1525. WB. 184). — 2) der 51. ps. *O Herre gott begnade mich* (Theütsch kirchēampt. 1525. WB. 185). — 3) ps. 119 *Es seind doch selig alle die.* — 4) ein teyl des 119. ps. *Hilff herre gott dem deinen knecht.* — 5) *Nun welche hie jr hofnung han* (3—5 in: Das dritt theil Straßb. Kirchenampt. 1525. WB. 190). — (Ein von ihm gesetztes Lied gegen Murner *Von vppiglichen dingen so will ichs heben an* steht in G. Forsters frischen liedlein 2, 56). — 6) der 114. ps. *Da Israel auß Egypten zoch.* — 7) der 115. ps. *Nit uns, nit uns o ewiger gott* (6 u. 7 in: Die zwen Psalmen: In exitu Israel etc. vnd Domine probasti me etc. verteütscht .. Straßb., W. Kopphel. 1527. 8 Bl. 8. WB. 249). —

18. **Jörg Berckenmeyr**, 1525—1545 zu Ulm, wurde 1545 als ein Anhänger Schwenkfelds von dem Ulmer Pfarrer Frecht denunciirt.

Vgl. Veesenmeyer, Beitr. Ulm 1792. 179 ff.

Fünff Schöne Christliche andechtige Gebett. 1) Herr Jesu Christ, war mensch vnd gott (v. P. Eber). 2) Herr Jesu Christe gottes sohn (v. Nic. Selneccer). 3) *O herr bis du mein zuversicht.* 4) *O du betrübter Jesu Christ.* 5) Hilff mir auch in der letzten not .. Augsp. Mich. Manger. 8 Bl. 8. (HB. 1070). — rep. Aupsg. Val. Schönig. 4 Bl. 8. (Veesenmeyer 180. Berlin E 1180. — 3 in vielen GB. P. Eber zugeschrieben).

Zeyger der Heiligen Geschrift. Das Büchlin wird der Zeyger genannt, Die heilige Schrifft thut es bekant, Welcher die Bibel hat im Haus, Dem gibts guten Verstand daraus, Vnd ist gut den gemeinen Layen, der mag sich wol darin ermeyen, Als in eim blühenden Garten, Der Frucht werd wir am End erwarten. Jörg Birckenmayer zu Vlm ein Lay. 1525. 12. (Panzer 2, 385 f.)

Sprüch auß der heyligen gottlichen schrifft, Alts vnd news Testaments, welliches da seyent die falschen propheten, weyssagen vnd lerer, die das volck Gottes verfüren vnd blenden. Darnach anzaygung der frummen gerechten propheten, weyssagen vñ lerern, die allain das wortt Gottes leren. Jörg Berckenmeyr zů Vlm. 1528. 10 Bgn. 8.

19. **Johann Oecolampadius**, Husschin, 1488 zu Weinsberg geb., Reformator in Basel, Einführer des deutschen Kirchengesangs daselbst um Michaelis 1526, † 1531, 23. Nov. (1. Dec.)

Vgl. Haller Schweizerbibl. 2, Nr. 1194 ff. — Der X. Psalm geprediget im 1525. Jar, durch Joh. Oecolampadium Prædicant bey S. Marten zů Basel. Mit samt der Auslegung in Gesangsweise begriffen. Basel 1526. 8. (AL. 3, 146).

20. **Johann Kolroß** in Basel. S. Schauspiel §. 146.

Von ihm die Lieder: 1) *So gott zum haus nit gibt sein gunst* im Zwickawer gesangbchl. 1526. ohne Namen. (WB. 178). In dem Magdeborger GB. 1534 (WB. 325) in J. Klugs GB. 1535 (WB. 328); im Straßb. GB. 1545 Luther zugeschrieben. (WB. 480.) — 2) *Ich dank dir lieber herre.* Zuerst einzeln: Ein schön geystlich new Liede, zů singen, So man zů morgens auffgestanden ist. In dem thon, Entlaubt ist vns der walde. Mit eynem schönen gebet .. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 330 f. nur Nachdrucke älterer). — Schöner geystlicher Lieder Zwey. Das Erst eyn Dancksagung weñ man des morgens vffsteht. [Kohlr. o. n.]. Das Ander, Die Schönen Wort Christi. In der Melodei: Christe, der du bist tag vnd liecht, etc. Marpurg im jar 1555. 8 Bl. 8. (HB. 1043. das zweite: Wir wöllen singen Schöne wort, Die da geredet hat mensch vnd Gott .. 49 vierzeil. Str.). — zusammen mit Witzstadts b, Nürnb., K. Hergot, Zwickaw, W. Meyerpeck u. s. w.; in Val. Schumanns GB. 1539. — 3) *Herr ich erheb mein seel zu dir* in Froschowers GB. 1550 o. n. WB. 761, 3. — 4) *Ewiger gott vatter vnd herr* in Caroli Ackers gsngbchl. 1568. WB. 897, 8, e.

21. **Johann Frosch**, aus Bamberg, Carmeliter; 1516 Licentiat unter Luthers Vorsitz; 1517 Prior in Augsburg; 1522 evangel. Prediger zu Augsburg; 1527 Disputation mit den Widertäufern; 1531 Prediger in Nürnberg, † 1533.

Vgl. Strobel neue beitr. 1, 2, 187. Salve regina a D. J. Frosch, carmelita Augustæ castigatum. 1524 in Kappes nachlese 2, 623. Aretins beitr. 9, 1021. — Von ihm: *Gott selbst ist unser schutz und macht*, hinter Brenz' tedeum (WB. 297) dann in den Straßburger psalmen 1530. Bl. 68 f. o. Namen.

22. **Wenzeslaus Linck**, geb. 1483 zu Kolditz, Augustiner, Prior; schloß sich Luther an, heiratete 1523, predigte 1525 in Nürnb. evangelisch, Pastor an der Spitalkirche; † 12. Mai 1547.

Seine vielen Schriften bei Will-Nopitsch 2, 448. 6, 306. Darunter: Wie der grobe mensch unsers herrn esel sein soll. 1518. 1519. 1521. — Dialogus der ausgelaufenen münchen. 1521. 1525. — Historia wie s. Heinrich von Zutphan neulich in Dithmars vmbs Euangelions willen gemartert vnd gestorben ist. 1525, 4. — Bapst Gepreng auß dem Ceremonien Buch. Straßb. 1539. 4. — Von ihm: Ein schön geystlich lied, Zu Gott, in aller not, trübsal vnd verfolgung

.. Jobst Gutknecht. 4 Bl. 8. (mit Speratus 4. o. n. WB. 281), in der Augsburger form und ordnung 1533; im wolffchen GB. Luther gegeben und die Bemerkung, daß etliche exemplaria das gesang D. W. Lincken zuschrieben. WB. S. 356. Sein Name zu seinen Lebzeiten nicht genannt. Zuerst in Val. Babsts GB. 1553 mit D. W. L. bezeichnet, woraus die Verwechslung mit D. M. L. erklärlich.

23. **Oswald Glaydt**: Die Zehen gebot zů singen im thon, Es wonet lieb bey liebe. 1530. 4 Bl. 8. (*Es redet Gott mit Mose.* WB. 296).

24. **Johannes Anglicus**, Englisch, von Buchsweiler, Helfer am Münster zu Straßburg, 1563 wegen seines hohen Alters in Ruhe gesetzt, † Aug. 1577. Gewöhnlich der Leymen Hans genannt, weil er im Leimengäßlein wohnte.

Die ihm zugeschriebenen Lieder: 1) *Gebenedeit sei gott der herr* und 2) *Im frieden dein o herre mein* erscheinen, ohne Namen, zuerst im Straßb. Gesangbuche von 1530 (WB. 1150). Einzeln: Der siben vnd dreyssigst psalm Dauids .. [von Hetzer]. Das lobgesang Zacharie, Benedictus, Luce j. Das lobgesang Simeonis, Nunc dimittis, Luce ij. (Strßb. W. Köpfel.) 8 Bl. 8. (WB. 251). — Nr. 2 wird in Aberlins Psalter 1537 und in W. Köpfels Psalmen 1541 Ioan Endlich beigelegt, was wol mit Englisch gleichbedeutend ist?

25. **Sebaldus Heyd**, geb. um 1498 zu Nürnberg, besuchte die Lorenzschule; Universität zu Ingolstadt; Lehrer in Steier und in Ungarn; 1519 Cantor in der Spitaler Schule zu Nürnberg; änderte das Salve regina, Streit mit Schatzgeyr; 1524 Rector zu S. Sebald; † 9. Jul. 1561.

Vgl. G. G. *Zeltner*, kurze erläuter. der Nürnb. schul- u. reformationsgesch. aus leben und schriften Seb. Heyden. Nürnb. 1732. 4. — Seine Lieder:

1) *O mensch bewain dein sünden groß.* Erster Druck fehlt. — in Form vnd ordnung Gaystlicher Gesang .. (Augsb. c. 1531. WB. 291). — Einzeln: Der passion, oder das leyden Jhesu Christi, in gesangs weyß gestellet, In der Melodey des 119. Psalms, Es sind doch selig alle die. Nürnb. G. Wachter. 8 Bl. 8. (wenigstens nicht vor 1525, wenn auch nicht von diesem Jahre (WB. 207). — Zürich, Augustin Frieß. 8 Bl. 8. (WB. 403). — Nürnb., Fr. Gutknecht 1548. 8 Bl. 8. (mit einer 23. Str. WB. 565). — Nürnb., Fr. Gutkn. 8 Bl. 8. (WB. 566). — Die gantze Historia des Leidens, Sterbens vnd Aufferstehung .. sampt den Noten .. Leipz. Val. Babst. 1549. 8 Bl. 8. (WB. 576). — Passio, Oder das Leyden Jhesu Christi .. 1560. Nürnb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 806).

2) *Wer in dem schirm des höchsten ist* Ps. 91. hinter 'Der 91. Psalm. Wie ein Christ in Sterbsleufften sich trösten soll. Zu Nürnberg gepredigt, Durch Vitum Dietrich 1544. Nürmb., d. Johann vom Berg, vnd Ulrich Neuber. 4; Bl. Tij (WB. 464). — Im Buche: ETliche Lieder Gepet vnd Psalmen, die ein Erber Rath der Stadt Nürmberg .. zu Singen vnnd zu Beten angericht haben. Nürmb. Chr. Gutknecht. 16 Bl. 8. (WB. 514). — Vor Freders 'Ich dank dir got' Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 623).

3) *Ich glaub an den allmechting got.* Der Christliche Glaub, in Gesangsweyß gestelt, Durch Sebaldum Heyden. Im Thon des Vatter vnser D. Lutheri. 1545. Nürmb., d. Johann vom Berg vnd Vlrich Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 486). — Zwey schöne Geistliche Lieder, Im Thon des Vater vnsers zu singen. Das erst, wie man beten sol, vnd was zu einem rechten ernstlichen gebet gehör, nemlich fünff stück, wie hernach klerlich folget [NIm Gottes wort für dich, sichs an So du ein rechts gebet wilt than. 13 sechsz. Str. vgl. Kettner.] Der Christliche Glaub in gesangsweiß gestellet, Durch Sebaldum Heyden. Nürnb. durch Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1056).

4) *Als Jhesus Christus vnser herr.* in Veit Dietrichs agendbüchlein 1545? — Die einsetzung vnnd brauch des heyligenn Abendtmals .. in gesangsweyß gestelt. Durch S. Heyden. Nürmb. Chr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 810. Berlin F 9494. 40). — Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1056). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 810).

5) *Christus Gottes sohn unser herr.* Mit dem Namen, der 5. in: Fröhlicher Ostergeseng Sechse, ausz der heiligen schrifft .. Nürnb. Val. Neuber 1554. 8 Bl. 8. (WB. 664). — Nürnb. Val. Newber 1561. 8 Bl. 8. (WB. 826).

6) *Gott unser stärk und zuversicht* Ps. 46. Ein Lied zu singen wider die zwen Ertzfeinde Christi vnnd seiner heyligen Kirchen den Babst vnd Türcken etc. Doctor Mart. Luther [35. 28]. Der 46. Psalm, eynem jeden Christen in diser zeit tröstlich zu singen, Im Thon, Nun frewt euch lieben Christen gemeyn. Durch Sebaldum Heyden. Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 666).

7) *Gott du hirt Israels merck auff.* Der 80. ps. zu singen vnd zu betten, für die christlich Kirchen wider alle Wider Christen vnd Verfolger des göttlichen Worts inn gesangsweyß gestelt. Durch Sebaldum Heyden. Nürnb., Val. Newber. 4 Bl. 8.

26. **Anton Corvinus**, geb. zu Warburg 11. Apr. 1501, Cistercienser zu Riddagshausen, Loccum; studierte in Leipzig; 1522 aus dem Kloster gestoßen; Wittemberg; Anteil an der Errichtung der Univers. Marburg 1527; 1528 Prediger zu Goslar, kehrte 1532 nach Marb. zurück; mit Kymeus in Münster Knipperdolling widerlegend; unterschrieb die Schmalkalder Artikel; 1538 Prediger zu Witzenhausen; reformierte das Fürstentum Calenberg, 1541 Prediger zu Pattensen, 1542 Hofprediger und Generalsuperint. Die Reformation durch Erich II. bekämpft; Corvinus 1549 eingekerkert, seine Bibliothek zerstreut, Teile davon in der Stadtbibl. zu Hanover; 1553 befreit, † 3. Apr. 1553.

D. E. Baring, leben Ant. Corvini. Hannov. 1749. 8.

Ermanung an den Adel so unter den Euangelischen fursten wonen .. Das sie wider gotes wort vñ die Euangelischen zu streiten nit vor nemen .. Durch Anthon. Coruinum. 1531.

Marpurg. 6 Bgn. 4. (Berlin aus HB. 1506, Gedicht nach Huttens Mufter, durch das Augsburger Religionsedict veranlaßt).

Die fürnemeften Artickel vnfer Chriftlichen Religion in Chriftliche gefenge gebracht.. Durch Anto. Coruinum .. Hannober, Henningk Rüden. 1546. 21 Bgn. 8. (26 Gedichte. WB. 500).

Kirchenordnung für die ftadt Northeim 1539. 4.; Mündener Kirchenordnung. Erf. 1542. 4. KerckenOrdeninge vor de Parheren yn dem Förftendome Hertogen Ericks. Hannouer 1544. 4 (WB. 466). — Kercken-Ordeninge der Stadt Hildenßen. Hannouer 1544. 8.

Epiftola de miferabili Monafterienfium anabaptiftarum obfidione .. regis, Knipperdollingi ac Krechtingi confessione et exitu, ad G. Spalatinum Marp. 1536. 8. Witteb. 1536. 4. (Schard ss. rer. germ. Giefsen 1673. p. 314). — Gefpreche vnd Difputation Antonii Coruini vnd Joannis Kymei mit dem Münfterfchen König, mit Knipperdölling vnd Krechting, ehe denn fie gerechtfertiget worden fein, gehalten Im Jemmer 1536. 4. (in Luthers deutfchen Schr. Wittb. 2, 428. Seckendorf fchol. ad hiftor. Luther. N. 40). — Acta, Handlungen, Legation vnd fchriffte, fo durch den Landgraffen zu Heffen Herrn Philipfen in der münfterfchen Sache gefchehen. 4. (vgl. AL. 1, 327. Alle 3 in der Stadtbibl. zu Hanover).

27. **Herman Vulpius** und 28. **Jacob Klieber**, unbekannt, um 1530.

Vier geiftliche Reyenlieder, Das erft, Nun kum herzů du junge fchar. In dem thon wie man vmb krentz fingt [unterz.: Hermanus Vulpius]. Das ander, *Der Maye, der Maye, bringt vns der blůmlein vil* [10 Str., die dritte: Wir waren all gefangen ..]. Das dritt, Im thon, Heint hebt fich an ein abent tantz [Pf. 32. *Ich weiß der herr der ift mein hirt* 13 Str.] Das viert [Ein Reyenlied vom Gefetz vnd Euangelio], *Wie fteet jr hie vnd fecht mich an.* Auch darbey das Vatter vnfer, in gefangsweyfe. [Vater unfer der du bift, Kyrieleifon] Nůrnberg, Kunegund Hergotin. 8 Bl. 8. (WB. 339. Jedes der drei Lieder mit Jacob Klieber unterzeichnet. Vgl. Hoffm. Gefch. d. KL. S. 404). — Nůrnb. Chriftoph Gutknecht. 8 Bl. 8. (Berlin F 9494. 23). — Nůrnb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 341). — daf., andr. dr. (WB. 342). — Nůrnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (WB. 340). — Aufgenommen in Val. Babfts GB. 1553 ift Vulpius Lied und Kliebers erftes (WB. 649); in den Dietr. 525 geiftl. Liedern. 1599. 787 u. 780 find beide Nic. Herman zugefchrieben. In den Fuhrmannfchen Nürnb. 766 Pf. 907 ift der Maye o. Namen, Vulpius Lied unter deffen Namen aufgeführt. vgl. Halbmeyr. — Die Umdichtung des Liedes vom Kuckuck, die Hoffm. GKL. p. 398 dem 'luther. Prediger Herman Vulpius' zufchreibt, ift nicht von diefem, fondern von Herman Vespafius. §. 132, 11.

29. **Michael Weynmar**, diener des euangelions zu Augfpurg 1530—41. — Ain Ernftliche ermanung Jhefu Chrifti, vnfers lieben Haylands, an dye vnfleyffigen Chriften, Durch den Weytberůmpten Doctorn Erafmů von Roterdam, im Latein befchryben, Vnnd durch D. Michaelem Weynmar zu Augfpurg mit andacht zu fingen verordnet *[Sagt an ir menfchen all gemein* 53 fünfz. Str.]. Im thon, In Gottes namen faren wir, oder wie dye Zehen gebot. Mit fampt Anderen fchǒnen gayftlichen Lobgefången etc. [Mit Luft vnd freud ich far dahin; Luth. 22? Luth. 16. 14. 28. Chrift der aynig gots fůn — O Herre got in ewigkait, Wie ift dein nam fo wunderleich; Th. Münzer 8. 7.] Augfp. Heynrich Steyner. 1532. 16 Bl. 8. Riederer nachr. 1, 455. WB. 313. S. 468).

Ain kurtzer einfeltiger bericht vom hailigen Sacrament des leibs vnd bluots vnfers Herren Jefu Chrifti. Durch die Prediger vnnd Diener deß hailigen Euangelij zů Augfpurg [D. Seb. Mayer, D. Michael Weynmar, M. Bonifacius Wolfhart, M. Mich. Keller, Wolffgangus Metißlin, Joh. Henricus, M. Jacobus Dachfer, Joh. Ehinger, Wolfgangus Haug, Leonhardus Kegel] 1535. Ph. Vlhart. 16 Bl. 4.

Eine fleiffige und freundliche Ermahnung zu der Gnadenreichen Liebe gegen GOtt und den Nechften .. die zu diefen Zeiten am allernohtwendigften feyn wil. Zu Augsburg in Sanct Ulrichs Clofter, durch Doct. Michael Weynmair nützlich vnd traulich gefchriben .. Augsb. 1541. 8. (AL. 3, 309).

30. **Kitner.** Drey Schǒne Lieder. Erftlich, Entlaubet ift der walde, Gaiftlich *[Belaubet ift der walde* durch A. Kitner. 1533] vnnd Weltlich *[Entlaubet ift der walde]*, in einem hohen Thon zů fingen. Zům dritten, des .. herrn Achatzen von Lofenftain Lied *[Nach gfundt vnd freudt]* gemacht in feiner kranckheit]. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 317).

31. **Wolfgang Capito**, geb. 1478 zu Hagenau, legte mit J. Oecolampadius den Grund der Reformation zu Bafel, 1520 Hofprediger beim Erzbifchof von Mainz, Prediger zu Straßb., † Dec. 1542 an der Peft.

Von ihm: *Gib frid zu unfer zeit, o herr, groß not ift ietz vorhanden.* (noch nicht im Straßb. GB. von 1530 wie WB. 1150, 4 angibt, wo 555 anftatt 535 zu lefen ift.) Wol zuerft im Straßb. GB. 1533. WB. S. 714. Dann auch im Augsb. GB. 1533. WKL. 535. — Einzeldruck vom J. 1542. Berlin F 9494. 48). — *Ich bin ins fleifch zum tod geborn;* dafelbft. — *Die nacht ift hien; der tag bricht an;* zuerft im Straßb. GB. 1545.

32) **Johannes Sanfderfer:** Ein geiftlich lied, Wider die drey Ertzfeinde der felen, Im thon, Mag ich vnglück *[O gott verleih mir dein genad, gib hilf und rat* zufammen mit Witzftadts b] (WB. 230. 259; mit dem Namen), in Val. Schumanns GB. 1539 (WB. 1084, 8).

33) **M. R.**, Münzer, ein Baier oder Franke, um 1534. — Zwey Schǒn new Geiftlich lied, aus Gǒttlicher fchrifft, von dem wůften wefen der itzigen bǒfen Welt, zum Schrecken den Gottlofen, vnd zu troft den Chriften, Im thon, Frifch auff ihr Landsgnecht alle etc. Durch M. R. Müntzer. Das ander, Gott zů bittē vm vergebung der fünd vnd vmb fterckūg des glaubens, auch vmb ein feliges end, Im thon, wie der 13. Pfalm, Herr Gott wie lang vergiffeft mein [vgl. M. Greiter 1.] etc. .. M. R .. Nürnb. durch Chriftoff Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 608. Berlin F. 9494. 36. — 1) *Ach gott thu dich erbarmen*, 12 neunzeil. Str. mit Unrecht Alberus zugefchrieben. 2) *Mer meinen glaub gott fchǒpffer mein*, 4 fiebenzeil. Str.) rep.: Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 610). — rep. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 609). Nr. 1 o. N. als: Ein fchǒn News Lied, von dem fchwåren zorn Gottes, jetzt vber Teutfchlandt verhanden vnd vor augen. Im Thon: Frifch auff jhr Landtsknecht alle, feyt frǒlich vnnd gůtter ding: Lobet Gott den Herren vnd auch Edlen Kǒnig. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1156); Nr. 1 auch hinter

Bonns 16., o. N.; Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494. 18) und in einem Straßb. Liederblatte von 1635 (HB. 1354).

34. **Wolfgang Musculus**, Meüßlin, Mósel., geb. 8. Sept. 1497 zu Dieuse in Lothringen; trat zu Westrich in ein Kloster; schloß sich der Reformation an; verheiratet; diente in Straßb. einem Weber und als Taglöhner; Bucers Abschreiber; Diaconus; 1531 nach Augsb. berufen; verließ nach dem Interim die Stadt; Schweiz; Anstellung in Bern. † 30. Aug. 1566.

Vgl. Adami vitt. theol. p. 367—89. L. Grote, Wolfg. Musculus. Hamb. 1855. — Von ihm: 1) *Der herre ist mein treuer hirt* (Augsb. Form und Ordnung 1533 ohne Namen). — 2) *Vatter unser der du in himelen bist*, in Köpphels Psalmen 1537. o. N. — 3) *O herr gott erbarme dich*, das. o. N. — 4) *Mein hirt ist gott der herre mein*, das. o. N. — 5) *Wer underm schirm des höchsten helt*, das. o. N. (Auch Einzeldruck o. N.: Der ain vñ neintzichst Psalm tröstlich in der Gemain zu der Zeyt der Pestilentz zu singen. o. O. u. J. 4 Bl. 4. WB. 391. um 1534 vgl. Billd). — 6) *Gott stadt in siner gmeinde recht*, in Zwicks GB. 1540 m. N. — 7) *Christe der du bist tag und liecht*, das. m. N. — 8) *O allmechtiger herre gott.* das. m. N. — 9) *O herr mein hort, dein göttlichs Wort* (ist lang verdunkelt blieben? vgl. Heymair. Jesus Syrach 1586 c. 31), das schon, ohne Namen, im Erfurter GB. 1527 (WB. S. 97, 5) vorkommt, sonst auch Speratus zugeschrieben wurde.— Vgl. Wolffgangi Musculi 40 (?) geistliche Lieder mit 4 Stimmen. Nürnb. 1597. 4. Clefs 2, 268.

35. **Johann Schweintzer**, in Straßburg, wo er 1530 druckte (WB. S. 146).

Glückselig ist der mann Ps. 118; in Köpphels Psalmen 1537 mit dem Namen; auch in Aberlins Psalter 1537; im Zwickschen GB. 1540; im Wolffschen GB. 1569 m. Namen u. s. w. — Vgl. 'Die gantze Evangelische Historie .. in vier bücher gebracht durch Andream Osiandrum. Cum præf. Joh. Schweintzer, interpretis, ad Casparum, comitem mansfeldensen. Franckfurt 1541. 4.' AL. 2, 237.

36. **Seb. Franck** vgl. Psalter 1538 §. 126, 2. Sprichw. §. 103, 5.

Wie mañ Beten vnnd Psallieren soll, Ein Wolgedichter, Schriftreicher Psalm, sampt seiner Vorred, Außlegung, vñ anzeygũg woher er genomen võ Sebastian Franck gestelt. 8 Bl. 8. (HB. 1146 *Ob gleich die Harpf, ist gůt vñ scharpf, Das sie in oren klinget).*

37. **S. Salminger.** Von ihm in dem Neuen Gesangpsalter 1538: *In trůbsal herr suchen wir dich — Ain lobgsang haben wir ghört — O Zion frolock mit begir — So höret nun all in gmain* — (WB. 366).

38. **Leonhard Paminger**, Schulrector in Passau, Tonsetzer, Freund Luthers. vgl. Dialoge. Verfaßte vielleicht das schöne Lied *Hie rhů ich inn dem staub der erdt, O Herr erweck mich mit der herdt* (7 vierz. Str.) in: Ain Tröstlich gsang von der aufferstehung des fleisch vñ ewigem leben, Im thon. Nun welle Gott das vnser gsang. L. P. 4 Bl. 8. Narciß Raminger (mit einem 'Weinacht gsang verteütscht in seiner aygen weyß: *Danck sagen wir alle Gott vnserem Herren Christo*, und Luthers 16 WB. 416. Berlin F. 9494. 42.)

39. **Leo Jud**, geb. 1482 zu Zürich, Leutpriester zu Einsideln, Prediger an S. Peter zu Zürich † 1542.

Ad. vitt. theol. p. 94. übersetzte die Auslegung der paulinischen Briefe des Erasmus. Das froschouersche Gsangbüchle 1540 legt ihm vier Lieder bei: 1) *dir o herr will ich singen* — 2) *Dem kunig und regenten din* — 3) *Din, din sol sin das herze min* — 4) *Gotts gnad und sin barmhertzigkeit* — die letzteren beiden als 'gschrifftmässig aber in der kirchen nit gebrucht.'

40. **Johannes Zwick**, Pfarrer zu Riedlingen, 1525 Prediger zu Constanz † 1542 (Sinceri neue Nachr. 1, 154). Besorgte das 1540 bei Froschauer in Zürich erschienene Nüw gsangbůchle, in dem seine Lieder unter denen stehen, deren etliche in der kirchen vor oder nach den predigen, etliche aber allein usserthalb an statt der üppigen und schandtlichen wältliederen gesungen werdend.

1) *Nu wölle gott das unser gsang*, 2) *Herr gott din trüw mit gnaden leist* — beide in dem Einzeldrucke: Der Sequents, Sancti spiritus assit etc. Vnd das, Tedeum laudamus teütsch, Darnach ein Geystlich gesang zů dem Newen Jar, Mit einer angehenckten Predig von der Kinderzucht, Durch Joannem Fritz von Memmingen verteütscht. 1534. Nürnb. Fr. Peypus. 8 Bl. 8. (WB. 322). — Im Köpfelschen GB. 1537: 3) *Us des vatters herz ist geboren.* — 4) *Uf disen tag so denkend wir.* — 5) *Ich glaub in gott den vatter min.* — 6) *Ach unser vatter der du bist.* — 7) *Christus mit sinen jüngern gieng.* — 8) *Christus hat glert die säligkeit.* — Dazu kommen aus seinem GB. 9) *O gott und vatter gnaden vol.* — 10) *Ach trüwer gott du hast uffgricht.* — 11) *O gott und vatter aller väter.* — 12) *Jetz ist aber ein tag dahin.* — 13) *Diß tagwerk ist yetz ouch volbracht.* — 14) *Nu wil sich scheiden nacht und tag.* — 15) *So wir yetz sind den tag am end.* Nr. 1. 4—8 stehen auch in Dachsers Psalter 1538 und mehre auch schon in Aberlins Psalter 1537.

41. **Matthys Schiner.** Formschneider: *Zů dir schry ich gott vatter herr* im Zwickschen GB. 1540.

42. **Fritz Jacob** von Anwyl, schon in Aberlins und Dachsers Psalter. Im Zwickschen GB.: 1) *Ich resignier, uff opffer dir.* — 2) *Gottlicher nam, sin lob vnd eer.* — 3) *Wol denen die mit sorg vnd mů.* — 4) *Es ist umbsunst vernunft und kunst* (Von ihm eine Chronik der Eidgenoßen, vgl. Haller Bibl. 4, 378, woraus Seb. Franck eine Beschreibung des Thurgaus in seine Chronik aufnahm. Haller 4, 1002.)

43. **Clauss Keller**, schon in Aberlins und Dachsers Psalter, im Zwickschen GB.: *O gott lob dank sey dir gesagt.*

44. **Caspar Hueber** verfaßte vor 1540? das Lied *Christe mein herr ich bin ganz ferr:* Ain Gaystlichs lied, wie ain armer sünder sein not klagt Christo seinem Herren, vnd jn allain

vmb gnad vnd hilff anrüfft. Im thon, Nach willen dein. Oder, Was wirt es doch etc. Oder wie volgt. Offnes Bl. in Fol. Die Anfangsbuchst. der Strophen ergeben den Namen. WB. 393. (Zu vergleichen? Casp. Huberi Schlußrede vom Sacrament. Nürnb. 1540. hanöv. Stadtbibl.)

45. **Veit Dietrich**, geb. 8. Dec. 1506 zu Nürnberg, Luthers Famulus, 1536 Prediger an der Sebalduskirche in Nürnberg, † 25. Merz 1549.

Vita et obitus Viti Theodori per Vitum Ennium. 16 Bl. 8. Will-Nopitsch 1, 257. 5, 214. — 1) *Herr es sind heiden in dein erb mit grossem grim gefallen* in seiner schrift: Wie man das volk zur buß und ernstlichem gebet wider den Türken auf der canzel vermanen sol, samt einer auslegung des ps. 79. — Dann im Gesangb. Straßb. 1545. (WB. 480, 5). — 2) Das frölich Ostergesang, Victime pascali laudes genandt, verteutscht durch Vittum Dietrich Predicanten zu Nürnberg. 1543. Nürnb. durch Johañ Günther. 4 Bl. 8. (Berlin aus HB. 1057. WB. 461. *Wir Christen all ytz frölich sein.* 8 siebenz. Str.) — 3) *Bedenk o mensch die grosse gnad* in Kirchengesang von der einsatzung vnd rechtem brauch der Sacrament. Durch Veit Dietrich. Im thon als Jesus Christus vnser Herr. Nürnberg 1547. 4 Bl. 8. (WB. 521. Berlin E 1014). — Nürnb., Joh. vom Berg vnd Vlr. Neuber. 1547.

46. **Johann Spangenberg**, geb. 1484 zu Hardegsen bei Göttingen, 1520 Rector zu Nordhausen; trat zur Reformation; 1523 Rector in Stolberg; 1524 evangel. Prediger in Nordhausen; 1543 Generalsuperint. zu Eisleben; † 13. Jun. 1550. Vater des Cyriacus Sp.; Großvater des Wolfhart Sp.

Vgl. Leuckfeld, Leben J. Spangenbergs .. 4.

Alte vnd newe Geistliche Lieder vnd Lobgesenge von der Geburt Christi vnsers Herrn, für die Junge Christen. Johan Spang. 1543. Erff. Melcher Sachsse. 20 Bl. 8. (WB. 456. Wolfenbüttel). — rep. das. 1544. (WB. S. 475. Wolfenb. meist von Sp.)

Zwölff Christliche Lobgesenge vnd Leiffen, so man das Jar vber, jnn der Gemeine Gottes singt, auffs kürtzte ausgelegt, Durch M. Johann Spangenberg. 1545. Wittemberg, d. Georgen Rhau. 14 Bgn. 8. (WB. 476. Wolfenb. Kein Lied von Sp.) — Sermone lat. reddit. per Reinard. Lorichium. Francf. 1550. 8. (Mützel 977).

Cantiones ecclesiasticæ .. Kirchengesenge Deudtsch [Bibl. Ebner. 1163 *a*] .. durch Johan Spangenberg, verfasset. 1545. 379 Bl. Fol. (WB. 477. Viele Lieder von Sp.)

47. **Conrad Hubert**, Huober, Humbert, Hunbart, geb. 1507 zu Bergzabern; Heidelberg, Basel; 1531 Bucers Gehülfe in Straßburg, 1545 Canonicus zu S. Thomas; † April 1577. Besorgte die Ausgabe des Großen Kirchengesangbuches. Straßb. 1560. 1572. §. 124, 5.

Vgl. *Röhrich*, Mitteilungen 3, 245—274. Seine Lieder: 1) *O Gott du höchster gnadenhort* in Köphls auserles. gsgbchl. 1545 WB. 480, 5. ohne Namen. In Bergers GB. 1566 m. Namen). — 2) *Dieweil wir seind versamlet* in Köphls auserles. gsgbchl. 1545 o. N., in Bergers GB. 1566 m. N. — 3) *Nun sieh wie fein und lieblich ist* in Köphls auserl. gsgbchl. 1545 o. N., in Bergers GB. 1566 m. N. — 4) *Weltschöpfer herre gott* in Bergers GB. 1559, 1566 und in Caroli Ackers GB. 1568 immer mit dem Namen. — 5) Streitig zwischen ihm und **Joh. Schneesing** († 1567 als Pfarrer zu Friemar bei Gotha) ist das Lied: *Allein zu dir herr Jesu Christ mein hofnung steht auf erden*, das jedoch in keiner alten Quelle Schneesing beigelegt wird. Die Straßb. GB. (das gros Kirchen GB. 1560: Conrad Humbert; Bergers GB. 1566: Conr. Huber; C. Ackers GB.: Conr. Huber; W. Köphls auserles. gsgbchl. 1545 und 1547 ohne Namen) entscheiden meistens für Hubert, der das Gros KGB. selbst herausgab. Einzeldrucke ohne Namen: Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. — Nürnb. Wolfg. Heußler. 4 Bl. 8. (WB. 530). Nürnb. Fr. Gutknecht (HB. 1058). vgl. WB. 485. — o. O. u. J. mit andern Liedern zusammen. 8 Bl. 8. (WB. 428. 441. Riederer Nachr. 1, 467; vgl. Kymeus §. 132).

48. **Leonhard Kettner** von Herßbruck, 1545 Cantor zu Nürnberg.

Vgl. Will-Nopitsch 2, 280. 6, 199. — §. 122, 17. 1) *Nim gottes wort für dich, sichs an:* Ein schön geystlich Lied wie man beten sol .. Durch Leonhardt Kettner von Herßbruck. Im Thon des Vatter vnsers zů singen. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 395). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 396). — o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494. 28). Mit Seb. Heyden 3: Nürnb. Val. Neuber (HB. 1056. vgl. Heyd. 3). — 2) *Hort zů jr frumen Christen all:* Ein schön geystlich Lied, von der heyligen Dryfeltigkeyt, wie von derselben beschlossen ist worden, das Christus mensch werden, vnd für vnser sünd bezalen sol. Durch Leonhard Kettner von Herßpruck. In dem Thon, Kumpt her zů mir spricht Gottis Son etc. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 397. Berl. F. 9494. 11). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 398). — 3) Ein Freuden Spruch Ein Erbarn Rath zu Rottenburg auff der Tauber des angenummen Euangelii halben zu Eeren vnd gefallen gestelt durch L. K. erstlich in Latein [Carmen gratulatorium. Norib. Chr. Gutknecht 1544. 4.] vnd durch jhn auch in Versen verteůtscht. Nürnb. Chr. Gutknecht.

49. **Cyriacus Gericke**, Pastor und Superintend. zu Bernburg: Ein Christlich Gebet für Chur vnd Fürsten zu Sachsen vnd Hessen sampt allen Christlichen Ständen so itzund wegen gottliches Worts in Rüstung seyn, auß dem XX. ps. Dauids, in Reimen gestelt, Durch D. Cyriacum Gerichium. o. O. u. J. 4. (um 1546).

50. **Martinus Poeonius**, Pastor zu Road an der Regnitz, um 1546.

Ein Schön Lied Vom Hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Jesu Christi vnsers einigen Mitlers vnd Erlösers. Durch Martinum Poconium .. gestellet. Im thon, Ach Herre Gott dein göttlich wort, ist lang vertunckelt bliben. 4 Bl. 8. (HB. 1089: *VErley vns Gnad Herr Jhesu Christ, von dir hertzlich zu singen*, 13 zehnzeil. Str.) vgl. AL. 1, 508.

§. 128.

51. **Christoph Solius**, Söll, geb. 1517 zu Brauneck im Etschlande, erster Pædagog des Wilhelmer Studienstifts in Straßburg, † 18. Nov. 1552.

Vgl. Röhrich, mitteilungen 3, 231—244. — Von ihm: *Christ für auf gen himel* in Köphls auserles. gsgbchlein. 1547 o. N. 3 Str., später z. B. im Frkfrter GB. 1581 Bl. 41 nach der ersten um eine *(Christus vnser heiland)* erweitert. — Von ihm vermutlich auch die in Frkfrter Kirchen Gesäng 1584 mit CS. bezeichneten Ps. 37: *Erzürn dich nicht auf böse leut*, und Ps. 134: *Nun lobt jr knecht den herren.*

52. **Adam Reißner**, geb. 1471 in Frankfurt, wo er ohne Amt seinen Studien lebte, † 1563.

Beschreibung der stadt Jerusalem. 1574. III. Fol. (Am Ende des 2. Bandes: *Jerusalem heilig genannt).*

Das Leiden vnsers Herrn Jesu Christi. Imm Ton Maria zart. A. R. 1547. Gedr. durch Melcher Krießstein: zu Augspurg. 8. (20 zwölfz. Str.)

Sein Name (A. Rysner) steht im Zwickschen GB. 1540 bei den Liedern: *In dich hab ich gehoffet herr* (schon o. N. in der Augsburger form und ordnung 1533, im Augsb. Gsngbüchlin 1557 u. s. w.) — *Mein herz hat gûtes wort betracht.* Ein drittes *O mein seel gott den herren lob* erscheint o. N. im Brüdergesangb. 1566.

53. **Jörg Vögelin**, Stadtschreiber zu Constanz, verteidigte 1523 die reformatorische Lehre, wurde 1548 nach dem Constanzer Sturme vertrieben und lebte später in Zürich. — *Ach herr, ach gott, ach vatter mein*, im Froschouersch. GB. 1570 (WB. S. 365).

54. **Johann Graman** (Grauman, Poliander) geb. 5. Jul. 1487 zu Neustadt in Bayern; auf der Disputation zu Leipz. 1519 Ecks Amanuensis; trat zur Reformation; von Luther nach Preußen empfolen; † 29. Apr. 1541.

Das Lied *Nun lob mein seel den herren, was in mir ist den namen sein*, das zuerst, ohne Namen, in Joannes Kugelmanns Concentus novi trium vocum, ecclesiarum usui Prussia precipue accommodati. News Gesang mit Dreyen stymmen .. Augsp. Melch. Krießstein. 1540 (WB. 411) und unter den GB. zuerst in dem Lübecker enchir. 1545 o. N., vorkommt, wird mehrfach P. Speratus zugeschrieben (z. B. Hamborger enchirid. 1558 Bl. 70*b*, Herborner Psalmen 1589 S. 862). Der Name Joh. Polyandri zuerst in der Rigaer Ordnung 1549. (WB. S. 480*b*) — Der CIII. Psalm, Nu lob mein sele den Herren. In gesangsweyß. Mer drey schöner geistlicher lieder. Das erst, Herr Gott dein gewalt ist vber iung vnd alt [dafür laß vns nit grawen. 3 elfzeil. Str.] Das ander, Der mensch lebt nit allain im brodt [5 vierzeil. Str.]. Das dritte, Allein zu dir Herr Jhesu Christ [C. Huberts vgl. Schneesing]. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 485 Berlin F 9494. 9 und E 882). — Dieselben Lieder: Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. Zwei Drucke. a teilt: Das ander, | der mensch .. (WB. 685), b: Das an—der. Der Mensch .. (HB. 1058), beide mit der 5., der Gloriastrophe.

55. **Joachim Magdeburg**, 1525 zu Gardeleben in der Altmark geb., 1546 Rector zu Schöningen, 1547 entsetzt; Pastor zu Dannenberg im Lüneburgischen, dankte 1549 ab; Prediger zu Salzwedel, 1551 abgesetzt, bei Strafe des Stranges aus dem Kurfürstentum verwiesen; 1552 Prediger in Hamburg, 1558 abgesetzt; Flacius Mitarbeiter an den Centurien; Pastor zu Osmanstedt in Thüringen, 1562 abgesetzt; Prediger in Raab und Grafwerd, 1581 abgesetzt; lebte in Efferding in Oesterreich, muste 1583 fliehen.

Vgl. Dialoge §. 140.

Zwe schöne Gesenge. Der eine vber die vier ersten vers des 36. Psalm *[Von grund meins hertzen wolbedacht]*. Der ander vber die .. Fabel Æsopi, vom Wolff vnd Schaff .. wider die Papisten vnd Interimist: Diaphoristen. *[Eins tages gieng passieren]*. J. M. G. o. O. u. J. 8 Bl. 8. (WB. 612).

Ein Klagelied der heiligen Christlichen Kirchen .. an ihren lieben Breutigam Jesum Christum. Im thon als man singet, An Wasserflüssen Babilon, dar sassen. Joachimus Magdeburgius, Prediger zu Hamburg .. 1552. 4 Bl. 4. (WB. 640). — Dasselbe: datum 15. nov. 1551. 8. *Ach was sol ich dir klagen herr, in meinem schweren alter*, 18 zehnzeil. Str.

Christliche vnd Tröstliche Tischgesenge, mit Vier Stimmen, .. der Jugendt zu gut zusam geschrieben, Vnd mit Text, so dazu dienet, zum theil verendert vnd verbessert. Durch Joachimum Magdeburgium Gardelebensem. (datum Erff. in meiner Herberg zur gülden Distel 1571. 21 Maij). 4 Bgn. q. 8. (WB. 925).

56. **Caspar Müller**, von Werdau, in Weimar. — Die Ersten Vier Psalmen Dauids, wie sie ein ieder Christ der vmbs Euangelij willē vertriben, gefangen oder sonst verfolget wird, beten .. sol .. Der 20. Psalm für die Oberkeit zu beten Vnd der 44. wider die verfolger der Christenheit. Durch Casparum Müller von Werdau, in deudsche gesang verfasset .. Zwickaw, Wolffg. Meyerpeck. 12 Bl. 8. (1550 der Herzogin Sibylle zum Trost zugeschrieben. 1) *Wol dem der Gottes gût betracht.* — 2) *O jhr König und fürsten reich.* — 3) *Ach wie bin ich in angst und not.* — 4) *Ach gott meiner gerechtigkeit.* — 5) *Beschirm o herr mein oberkeit.* — 6) *Mein gott wir habens offt gehört.* WB. 614).

57. **Jacob Funkelin** zu Biel in der Schweiz. vgl. Schauspiel §. 146. Das Froschowersche GB. 1570 teilt ihm folgende Lieder zu: 1) *Ich glaub in gott den vater mein, der durch sein* (nennt ihn Johannes Fünckelein). — 2) *Eer sey gott im höchsten thron* [aus Jac. Funkelins Spiel von der Empfängnis und Geb. Christi. Zürich 1553 Bl. c.] — 3) *Nun singet Gott zu lob und ehr.* — 4) *Gnad vnd frid und reichen segen.* — 5) *Dieweil uns nichts will schwer sein.* — 6) *Wach auf, wach auf vom schlaf diser stund.* — 7) *Wie wol ich bin von herzen mein.* WB. S. 365. — Nr. 3

ſchon in Caroli Ackers gſgbchl. Straſb. 1568. WB. 897, 9. Nr. 3 u. 4 auch im Kirchengeſang. Zürych 1599.

58. **Johan Hiltstein**, Prediger. — Geiſtliche vnd Chriſtliche Geſenge, aus der heilgen Schrifft gezogen vnd zuſamen bracht, Durch Johan Hiltſtein. 1557. Erffurdt, Durch Görg Buwman. 8 Bgn. 8. (WB. 744. darin das ſchon in V. Babſts geiſtl. Liedern 1553 vorkommende *Elend hat mich umbfangen*. — Einzeldruck mit dem Namen Hans Hildſtain. Vor 1554 Berlin F 9494. — Aus Hiltſtein nahm Cyr. Spangenbergs Chriſtlichs Geſangbüchlein 1568 auf: *Wer lebt vnd gleubt in diſer zeit.* — *O reicher gott gib uns die gnad.* — *Der glaub zwingt mich.* WB. 896).

59. **Michael Berckringer** von Trüfftern, Prediger zu Chamb, um 1554. Mehre Lieder.

Ein ſchön Lied des .. Herrn Johann Friderichen, Churf. zu Sachſen vnd Sibilla ſeiner genaden gemahel abſterben. Durch Michael Berckringer, diener des wort gottes zu Chamb. 1554. Straubing, Hans Burger. 8 Bl. 8. (WB. 659). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (2 Drucke WB. 657. *Merckt auf ir chriſten was ich wil euch jetzt mit ſchmerzen ſingen.* 28 akroſtichiſche Strophen.

Drei Schöne Geiſtliche Weihenacht geſeng .. Das Erſt M. Jo. Matheſius [iſt von Nic. Herman: Geboren iſt vns der heil. Chriſt. vgl. Sontags-Euangelia Bl. 19). Das Ander iſt das Reſonet in laudibus, verteutſcht vnd gemert durch Michael Berckringer von trüfftern. Das dridt iſt das ſchöne In dulci iubilo, in lauter teutſch für die einfaltigen vnnd Lateiniſcher ſprachen vnkundigen geſtellet durch Mich. Berckringer. Straub., durch Hanſen Burger. 4 Bl. 8. (WB. 718).

In den Nürnb. 766 geiſtl. pſ. 1607 S. 3 (1599 fehlt der Dichter noch) wird ihm (nach Kolers Hausgeſängen 1, 15?) der 2. Pſ. *Ach herre gott wie komt es doch, daß die heiden ſo wüten* beigelegt.

60. **Johannes Clajus**, 1530 in Herzberg geb., auf der Schule in Grimma, Univerſität Wittenberg; 12 Jahr Schulmann zu Goldberg und Frankenſtein in Schleſien; ſtudierte dann in Wittenberg Theologie, 1572 Rector in Nordhauſen, 1574 Pfarrer zu Bendeleben, † 11. Apr. 1592.

'Gedicht von Joſeph und der Suſanna 1555. — Eccleſiaſtes Salomonis in teutſchen verſen Leipz. 1583 [vgl. Kener]. — Die Epiſtel des Paulus an die Römer in teutſchen verſen. — Hieropædia ſ. piæ precationes ex euangeliis anniverſariis, teutſch. Leipz. 1587. — Drei bücher geiſtl. gedichte. — Fünf bücher verſchiedener gedichte, darunter: 4) überſetzung Heſiods opp. et dies; 5) vom urſprung und erhaltung der goldbergſchen ſchule.' Dunkel 3, 900 ff. vgl. Cleſs 1, 368, wo die lateiniſchen Titel.

61. **Matthæus Friederich** aus Görlitz, Pfarrer zu Görenz. Vgl. Teufel §. 161.

Zwey ſchöne newe Geiſtliche Lieder, zu dieſer zeit nützlich vnd tröſtlich zu ſingen. Das Erſte, ein ſchöne vermanung an die Deudſchen. [Wacht auff, jr werden Deutſchen, es thut euch warlich not.] Das Ander, ein hübſcher troſt in aller noth. Durch Matthæum Friderich von Görlitz *[Wil mir Gott wol, ſo geht mirs wol, vnd kans niemand erwehren]*. Franckf. a. d. O. Joh. Eichhorn 1556. 4 Bl. 8. (WB. 726) nachgedruckt von Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 667). — Nürmb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 668).

62. **Johannes Matheſius**, geb. 24. Juni 1504 zu Rochlitz; Schulbeſuch in Mitweida und Nürnberg; erbärmlicher Zuſtand der Schulen überhaupt; Studium in Ingolſtadt; durch Luthers Lehre von den guten Werken für die Reformation gewonnen; 1529 in Wittenberg, Luther befreundet, trefflicher Sänger. 1532 Rector im Joachimsthal; kehrte nach Wittenberg zurück; 1541 Diakon im Joachimthal, 1545 Paſtor, † 7. Oct. 1565.

Vgl. Adami vitt. theol. p. 403 ff. reiches Verzeichnis ſeiner Schriften bei Cleſs 2, 71, in mehren ſtehen Gedichte von ihm und Luther.

In Zwo Troſtpredigten .. Joh. Mattheſ .. Leipz. G. Hantzſch 1556. 8. ſteht ein Lied *Laſt uns folgen S. Paulus lehr das wir nit wie die heiden umb unſer freund trauren zu ſehr*, das WB. 732 ff. **Caspar Franck** zuſchreibt. Eine ſpäte Hs. (HB. S. 159) vermehrt die 17 Str. um eine und unterzeichnet: 'Joachim Weindl'. — Ein Schön new Geiſtlich Lied, vom ſchlaff und aufferſtehung der Chriſten. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (drei Drucke. WB. 731—33). Zwey ſchöne, geiſtl. Lieder bey dem Begrebnus der verſtorbnen zu ſingen. Das erſt *Laſt vns* .. Das ander, Der Menſch wird von eim Weib geborn [Nic. Herm.] .. Noch ein ander lied zum begrebnus Nun laſt vns den leib [M. Weiſſe] .. Straubing, Hans Burger. 8 Bl. 8. (WB. 735.) — Zwey Schöne Geiſtliche Lieder. Das erſte, friſch frölich in ehren, Lobet Gott den HErren [4 zehnzeil. Str.]. Das Ander, *Laſt vns r*. Im Jahr 1575. 4 Bl. 8. (HB. 1120) — aufgenommen in Georg Dietrichs chriſtl. geſenge, und zwar 'Durch den alten Herrn Johannem Matheſium gebeſſert, N. H.' überſchrieben. Caſpar Franck war nur Herausgeber und lehnt die Verfaßerſchaft gerade ab.

S. Chriſtophorus Johannis Matheſij. Verdeutſcht. Nürmb. 1561. durch Joh. vom Berg vnd Vlrich Newber. 4 Bl. 4. (HB. 1605. Ueberſetzung eines von M. lat. verfaßten Gedichtes, nicht umgekehrt.)

Oeconomia Joh. Matheſij. Nürnb. 1561. 4. (vgl. Nic. Herman §. 125, 8.).

Vom Eheſtandt vnd Haußweſen, 15 Hochzeytpredigten. 1563. Nürmberg. J. v. Berg vnd Vlr. Newber. 4. (mit der Oeconomia und hochzeitliedern, *Wem gott ein ehlich weib*). — Eheſpiegel. 1591. Ehebüchlein. 1592. (HB. 281.)

J. Math. Epitaphia oder Grabſchrifften des Erſamen vnnd Namhafften Joh. vom Berg Bürger vnd Buchdruckerherrn zu Nürnberg. 1563. 4. (Verſe.)

Sarepta oder Bergpoſtill, darinn von allerley Bergwerck vnd Metallen was ihr Eigen-

schafft vnd Natur guter Bericht gegeben wird, mit tröstlicher Erklärung aller Sprüch, so in heil. Schrifft von Metall reden. sampt der Joachimßthalischen kurtzen Chronicken ... rep.: Auff ein newes mit fleiß vbersehen. Nürmb. 1564. Fol. rep. Nurnb. 1571. Fol., 1578. Fol., 1587. Fol., Leipz. 1618. 4., Freyb. 1679. 4. (mit Gedichten: *Gott vater sohn heil. geist, Christ König Gott vnser heiland.*)

Historia von des Ehrw. Manns Gottes D. Martini Luthers Anfang, Lehr, Leben vnd Sterben, von Jaren zu Jaren, wie sich alle sachen haben zugetragen, ordentlich beschriben. Nürnb. 1566. 4., rep. 1570; 1576; 1600; Stettin 1663; Güstrow 1715. 8.; Leipz. 1806. 8.; Auszug von Arnim, Berl. 1817. 4.

Das tröstliche De profundis, welchs ist der 130. ps. gepredigt. Nürnb. 1565. 4. (darin: *Herr gott der du mein vater bist — Abram glaubt dem verheißnen Christ.*)

Diluuium d. i. außlegung der erschräcklichen vnd widerumb tröstlichen Historien von der Sündflut in 54 predigten. Nürnb. 1587. 4. (Darin: *Wer bey gott schutz vnd hülfe sucht.*)

Ein Wiegenlied für gotselige Kindermeidlein. *[Nu schlaf mein liebes Kindelein vnd thu dein äuglein zu.]* M. Johan. Mathe. Ein Kinder Joseph, nicht in der Kirchen, sondern im Hause zu singen, Die Christen Kinder mit zu schweigen oder einzuwiegen. Im Thon, Resonet in laudibus etc. *[O Jhesu liebes Herrlein mein.]* M. Johan. Mathe. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1064. WB. 820.)

Ein Christliches Liedt vom ampt vnd leyden Jesu Christi etc. *[Hört jr Christen vnd mercket recht, was gott weissagt.]* J. M. Nürnb. de Val. Neuber. 4 Bl. 8. (HB. 1063.)

Zwei geistl. Lieder Joh. Mathesij im cod. pal. 732. — *[Aus meines hertzen-grunde sag ich dir lob und dank*, in Wolders New Catechismus Gesangbuchlein. Hamb. 1592. S. 387 ohne Namen; in 525 geistl. Liedern. Nürnb. 1599. S. 429, ohne Namen, schwerlich von Mathesius, obwol schon vor 1592 bekannt, vgl. G. Engelhart unten 103.]

Schöne geistliche Lieder, sampt etlichen Sprüchen vnd Gebettlin, mit kurtzer Außlegung. Item Epitaphia oder Grabschrifften deß alten Herren M. Johan. Mathesy seligen. Durch Felicem Zimmermann Joachimicum. Nurnb. 1580. 8. (Clefs 2, 262. Samlung der lieder des Mathes.)

63. **Johann Schönbrun**, Diakonus zu Chemnitz, † vor 1556.

Etliche schöne Geistliche vnd Christliche Lieder, gemacht durch den Ehrwürdigen Herrn Johan Schönbrun, die zeit Diacon zu Kemnitz 1557. Erffurdt, Georg. Bawman. 2 Bgn. 8. (Hrsg. v. d. Sohne des verstorbenen Adam Schönbrun von Leisnick. Neun Lieder. WB. 745.) Früher schon einzeln: Ein schön new lied, von der Gedult. In der melodei, Entlaubt ist uns der walde.. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 413.) — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1097, vorauf: Ach mein gott sprich mir freundlich zu) — mit Hans Sachs 13. ps. und Oelers 1 als: Drey Schöne Geystliche Lieder, Das erste von der gedult .. Nürnb. Val. Newber 4 Bl. 8. (HB. 1045) — noch 1629 mit einigen andern in Augsburg als Liederblatt gedruckt (HB. 1343).

64. **Joh. Policarius**, Prediger zu Weißenfels (wol nicht mit Johannes Polichorius zusammenzustellen?)

Ein naw andechtigs Lied vom ende der Welt vnd Jüngsten tage, vnd wie die Gotlosen sollen doran gestrafft werden, Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son. Gemacht durch M. Johannem Policarium Prediger zu Weissenfels (mit einem Liede von M. Weisse und einem von Er. Alberus) Dreszden, Matthes Stöckel. 1557. 8 Bl. 8. *(Kein gottes wort ist mehr erhort.* 20 Str. WB. 743.) — Vgl. Antwort Auff das vergiffte buch des Bischofs zu Naumburg. Durch Johannem Pollicarium. Straßb. 1557. 4. (HB. 642) — Von bösen zungen, widder das verfluchte teuflische Laster des Verleumdens, Ligens, Affterredens .. Durch M. Joannem Pollicarium, Prediger zu Weißenfels. Leiptz., G. Hantzsch. 1556. 4. (Aller Ketzer glauben .. ein kurtzer begriff Johannis Polichorii 1531. 4. Jacob Vielfeld, Jac. Polichorius, Multicampianus scheint ein andrer zu sein.)

65. **Joachim Hornung**, blinder Pfarrer zu Sulzbach am Kocher. — Drey Geistliche Lieder in gebetsweiß, durch M. Joachim Hornung .. gestellet, vmb widerbringung seines Gesichts .. Nürmberg, Val. Neuber 1558. 8 Bl. 8. (WB. 753. Meuseb. 3207.) — alle drei in Kolers Hausgesängen 2, 11—13 mit dem Namen aufgenommen.

66. **Johann Steltz** Hofprediger zu Weimar, † vor 1559; verfaßte das Lied *Da Christ der Herr erstanden war.* — Ein freuden Lied, Von der frölichen Himelfart Christi, aus dem 68. Psalm. Durch den Gottseligen Mann, M. Johan. Stoltzen .. Anno 1550 gemacht. Jhena 1559. 2 Bl. 8. (WB. 759.)

67. **Rudolphus Gualtherus**, Walther, geb. 1519 zu Zürich † 1586. (Der jüngere R. Walther geb. 1552 † 1577).

Er schrieb argumenta in sacra biblia in eleg. distichen, die Burckhardus Waldis 1556 in deutsche Reimpaare brachte. *Den herren gott will ich loben frisch* ps. 34, in Conr. Wolffharts Psalter 1559. (WB. 761) — *Der hahn kräht uns die stunde*, im frosch. GB. 1570 (WB. S. 365) in Kolers 100 Hausgesängen 1, 27.

68. **Nic. Maurus**? (ein Hans Maurer war Stadtschreiber zu Memmingen). *Do Israel auß Egypten zoch*, in Conr. Wolffharts Psalter 1559 (WB. 761.) — *Maria das jungfräulein zart*, in 525 Liedern. Nürnb. 1599 S. 202 mit Namen.

69. **Thomas Brewer** nennt sich in der letzten Zeile eines Liedes. Ein Bittgesang *O Gott du höchster Vater werdt.* In dieser zeit sehr nützlich .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 796. HB. 1073.

70. **Jeremias Homberger**, in Steiermark. — Ein schön lied von der Rechtfertigung des Armen Menschens für Gott, durch die vermischung der gerechtigkeit vnnd Barmhertzigkeit, nach der schönen betrachtung des Heiligen Bernhardj vber den 85 Psalm. Im thon, *Ich stund an einem morgen etc.* [abgesang: *Von Satana dem stoltzen Feind*]. Grätz, durch Zacharias Bartsch, Formschneider. 8 Bl. 8. (Gegen das Ende nennt sich der Verf. WB. 771. Vgl. §. 132.)

71. **Georg Æmilius**, eigentlich Oemler, geb. 25. Jun. 1517, mit Luther verſchwägert, Superintendent zu Stolberg a. Harz, † 22. Mai 1569.

Etliche ſchöne Propheceien oder weisſagung des alten Teſtaments von Chriſto, .. der Jugend zum beſten in Deutſche reim gefaſſet, durch Georg. Emilium D. vnd Pfarher zu Stolbergk. 1560. Eisleben, Vrb. Gaubiſch. 16 Bl. 8. Unter der Widmung (vom 28. Dec. 1559) Georgius Emilius Oemler. ſprüche in reimpaaren, *Des herrn iſt der erdenkreis.* (WB. 786. Schrieb auch lat. geiſtl. Gedichte.)

72. **Johannes Gigas**, Heune, aus Northauſen, geb. 1514, Schulmeiſter im Joachimsthal, Rector zur Schulpforte, Paſtor zu Freiſtadt und Schweidnitz, † 12. Jul. 1581.

Vgl. Adami vitt. theol. p. 528. Seine Lieder: a) *Ach lieben chriſten ſeid getroſt* (in Eichhorns geiſtl. Liedern. Frkf. a. d. O. 1562. WB. 839.) — b) *Ach wie elend iſt vnſer zeit* (in N. Knorrn geiſtl. Liedern 1566. WB. 880.) a auch einzeln: Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. (Berlin E. 1067) — Augspurg, M. Francke. 4 Bl. 8. (WB. 881) im Catechiſmus J. Gigantis: Gepred. zur Schweidnitz Elyſiorum veterum 1577. Frkf. a. d. O. 1578. Leipz. 1583; o. O. 1589 ſind 5 Lieder von Luther (1. 25. 33. 36. 13) und Nic. Hermans 'So war ich leb ſpricht gott der herr', keines von ihm. Schriften von ihm bei Cleſs 2, 67.

73. **Peter Pretorius**, geb. 1528 zu Cotbus, 1556 Superintendent zu Königsberg in der Neumark.

Der Kleine Catechiſmus Doctoris Martini Lutheri. Für die Jugent vnd Einfeltigen .. erkleret durch Petrum Pretorium D. Wittemberg 1563 d. Georgen Rhawen Erben. 17 Bgn. 8. (WB. 850.)

74. **Gaſpar Faber** von Mellerſtadt, Prediger zu Deyſtingen auf dem Eichsfelde.

Einfeltige vnd kurtze Erinnerung vom Sabbathsteuffel, Gaſparis Fabri Farinopolitani.. 1572. 17 Bgn. 8. (als zeugnis der kurzen reformationsfreude auf dem Eichsfelde lehrreich, mit liedern akroſtichiſcher Anfänge: Heinrich von Weſterhagen; Wilhelm von Weſterhagen vnd Chriſtina Wurmſin; *Jacob der wart von hertzen fro*, von G. Faber; *Es iſt gantz nahe der jüngſte tag*, v. demſ., auch Walters 'Hertzlich thut mich erfreuen.' WB. 1100.)

75. **Zacharias Prætorius**, Prediger zu S. Andres in Eisleben, mit Cyr. Spangenberg befreundet, dann ſein Gegner.

Kinderpſalter. Eisl. 1565. 8. — 1) *O vater in dem himel.* — 2) *O himliſcher vater ich danke.* — 3) *Der herr iſt mein hirt, mir wird nichts mangeln.* (1—3 in Cyr. Spangenb. chriſtl. Gſngbchl. 1568.) — 4) Das Chriſtliche Grabelied: Jam moeſta quieſce querela. verdeutſcht. Item, Vier vnd zwantzig Tag vnd Nachtſtunden, des Leidens . . Jheſu Chriſti etc. 1575. Eisleben, Vrb. Gaubiſch. 4 Bl. 8. (S. 8: Z. Pretorius. *Hor auff alles leid, klag vnd ſehnen*, 10 vierzl. Str.)

76. **Peter Ketzmann**, geb. zu Nürnberg 4. Dec. 1521; Pfarrer in der Nähe Leipzigs, 1552 in Augsburg, Streitigkeiten über Nebendinge trieben ihn fort; kam nach Amberg, von wo ihn die Calviniſten vertrieben; † in Sulzbach.

Von ihm: *Wer in dem ſchutz des höchſten lebt und unter ſeinem ſchatten ſchwebt* pſ. 91: Der XCI. Pſalm Davids, Welcher in ſterbens, vnnd andern ſorglichen leufften, tröſtlich zu ſingen iſt. Der Jugend inn den Lateyniſchen vnd Teutſchen ſchulen zu Amberg zu ehren geſtellet. Im Thon . Chriſte der du biſt tag vnd liecht. Nürnb., Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 813.) — Rep. mit P. Ebers 4: Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 814.) Beide male ohne Namen, der im Frankfurter GB. 1569. 1581, Bl. 109 angegeben iſt.

77. **Jacob Lackhern**, Pfarrer zu Wiſent: Ein Chriſtlich Bethgeſang wider den grewlichen Blutdürſtigen Erbfeind des Chriſtlichen Glaubens den grauſamen Türcken. Regenſp. Hanns Burger 1566. 4 Bl. 8. *'Gott vater der Barmhertzigkeit.'* (WB. 874.)

78. **Benedict Thaurer**, zu Eisleben. Ein lat. Ged. von ihm zum Lobe Luthers ſteht in Spangenbergs acht Predigten. Eisl. 1566. 8. Cyr. Spangenbergs Chriſtl. Geſangbüchlein, Eisl. 1568 (WB. 896), enthält folgende Lieder mit ſeinem Namen: 1) *Ach liebſter gott und vater mein.* — 2) *Mein gott mein gott vom himel hoch.* — 3) *Der herr iſt mein getreuer hirt* (verſchieden von Kolbs). — 4) *Nach dir o herr verlanget mich in meiner.* — 5) *Ich will dem herren meinem gott.* — 6) *Ich ſag von grund des herzen mein.* — 7) *Gott ſei mir gnedig in der not.* — 8) *Gott in der ſtille zu Zion* — 9) *Herr gott erhör ins himels thron.* — 10) *Du biſt herr unſer hilf und ſchutz.* — 11) *Wer mit des höchſten ſchirm und ſchutz.* — 12) *Nun lobe mein ſeele.* — 13) *Ich ſchrei zum herren mit meiner ſtimm.* — 14) *Ich will dich gott erhöhen*; elf davon (außer 7, 8, 12) wurden in die Nürnb. 766 pſalme aufgenommen. vgl. Cyr. Spangenberg, unten 95.

78. **Paulus Eberus**, geb. 8. Nov. 1511 zu Kitzingen, Melanchthons Famulus, Profeſſor, Prediger, 1559 Generalſuperint., † 10. Dec. 1569.

Adam. vitt. theol. Frcf. 1653. 8. p. 428 ff. *Chr H. Sixt*, Dr. Paul Eber, der Schüler, Freund und Amtsgenoſſe der Reformatoren. Heidelb. 1843. 11½ Bgn. 8. Er dichtete: 1) *Herr Jeſu Chriſt, war menſch vnd gott* in Vierzehen ſchöne Geiſtliche Lieder. Nürnb. Val. Neuber. Nr. 2. — Nürmb. Hans Koler [um 1569] Nr. 2. (WB. 799. 800.) nd. im Hamburger erchir. 1565 mit der Unterſchrift: D. Paulus Eberus Filiolis ſuis faciebat 1557. (WB. S. 383.) Hchd. in Ackers Straßb. geſangbuchlin 1568 (WB. S. 349 *a*). — 2) *Herr gott dich loben alle wir* (in Geiſtl. liedern Frkf. a. d. O. Eichhorn, vor 1562. unter Melanchthons Namen) [WB. S. 321.] — Ein ſchön New Geiſtlich Lobgeſang, Im thon, Es fleugt ein Vöglein leiſe. *Ein Ander* Lobgeſang von der dienſtbarkeit der heyligen Engeln, Im thon, Conditor alme ſiderum, etc. Nürnb. Val.

Newber. 4 Bl. 8. S. aiij f. (WB. 680. HB. 1062). — 3) *Helft mir gottes güte preisen.* (Kopffenhager lieder u. pſ. 1571; Lübecker geiſtl. lieder. 1577. Hiij ohne Namen; die Anfangsbuchſtaben der Strophen ergeben: Helena.) — 4) Das Gebet Joſaphat 2. Paral. 20. *Wenn wir in höchſten nöten ſein.* Im thon erhalt vns Herr bey deinem Wort. Mehr der 91. Pſalm. Welcher in ſterbens, vnd andern ſörglichen leufften, tröſtlich zu ſingen, Im thon Chriſt der du biſt tag [von P. Ketzmann]. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 814.) Lüb. geiſtl. Lieder 1577. J., o. N. vgl. Engelhart. — 5) *Herr Gott in Himmels Trone*, in den froſchauerſchen Pſalmen vnd geſang 1570. S. 477 (WB. S. 365). — 6) *O Herr bis du mein zuverſicht*, in Ackers Straßb. geſangbuchlin 1568. (WB. S. 349 a.)

80. **Chilianus Friederich**, Pfarrherr zu Magdeburg, Unterricht vom Türcken zuſammengetragen. 1567. 8. (darin Gij: *Ach Herr mit deiner Hülff erſchein.* 11 ſiebenz. Str. = Freders Gedicht).

81. **Nicolaus Acker**: *Im ſtam Juda iſt Gott bekannt.* 7 Str., in Caroli Ackers geſangbüchlin. Straßb. 1568. (WB. S. 347).

82. **Johannes Placotomus**, Bretſchneider, von Murſtadt geb. 1514, Freund Melanchthons, 1543 Dr. med. zu Wittenberg, 1544 Prof. der Med. zu Königsberg, 1549 entlaßen; 1566 Phyſicus und Medicus zu Danzig, † um 1574.

Ein Geſang von der Abſolution. Joannes Placotomus: *Hört zu, merckt auff, jr Chriſten all*, in Cyr. Spangenbergs gſngbchl. 1568. (WB. S. 346). Nürnberger 766 pſ. 1607. S. 667.

83. **Ambroſius Wilfiingseder**, aus Braunau in Baiern, unterſchrieb 1550 (Cantor an der Sebaldusſchule zu Nürnberg) das Nürnberger Bekenntnis gegen Oſiander; 1562 Diaconus an der Sebalduskirche; † 31. Dec. 1563.

Von ihm in den Nürnb. GBüchern das Lied: *Gott du mein Gott und Heiland biſt;* auch einzeln: Der LXIII. Pſalm .. In geſangsweiß geſtelt, durch Ambroſium Wilflingſeder .. Nürmb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 625). — Erotemata muſices practicæ. Nor. 1563. 8. — Deutſche Muſica der Jugend zu gutem geſtelt. Nürmb. 1561. 8., 1569. 8., 1574. 8., 1585. 8. Vgl. Forkel, Lit. der Muſ. 282.

84. **Magdalena Beck**, unbekannt; von ihr in Selneccers Pſalmen 1587 ein Gedicht *Mag es denn je nicht anders ſein*, worin die Anfangsſilben der Strophen Magdalena Bekin ergeben; früher ſchon in Kholers Hausgeſängen 1, 57; und in Knauſts Gaſſenhauern geändert, wie es nach Selneccer 'ſonſt ſehr falſch gedruckt vnd geſungen wird'.

85. **Joh. Stigelius**, geb. zu Gotha 13. Mai 1515; gekrönter Poet, Prof. in Wittenberg, Jena, † 12. Febr. 1562. Vgl. §. 122, 14.
O menſch wiltu für gott beſtan, erſt in Th. Riehels Pſalmen Straßb. 1569, im fünften Teile, u. dem Namen.

86. **Georg Medel**, bearbeitete das Vaterunſer in 8 vierzehnzeil. Strophen: *Herr gott vatter im himelreich* (in Fuhrmanns Geyſtl. Liedern, Pſalmen u. Lobgeſengen 1569; Geiſtl. Lieder vnd Pſ. Nürnb. Heußler 1589. Bl. 58 mit dem Namen. vgl. WB. S. 355).

87. **Christoph Thoma Walliser**; unter ſeinem Namen in den Straßburger Pſalmen (Theod. Riehel 1569 Bl. 236): *Am end hilf mir herr Jheſu Chriſt* (WB. S. 352. e).

88. **Hans Kolb** (aus Steinbach in Franken) wird in Kolers Hausgeſängen 1, 23 das ſchöne Lied *Der herr iſt mein getreuer hirt* zugeſchrieben; ebenſo in den Nürnberger 766. Pſ. 1607. S. 112.

89. **Mich. Vogel**, Verfaßer des Liedes *Mach mich heilſam o Gotte*, deſſen Anfangsbuchſtaben ſeinen Namen ergeben; erſchien einzeln: Ein ſchön Geiſtlich Troſtliede. Nürmb. Hs. Kholer (um 1570). 4 Bl. 8. (HB. 1085); wiederholt in Kolers Hausgeſängen 1, 60.

90. In Kolers Hausgeſängen werden als Verfaßer folgender Lieder genannt: *Ich armer gſell leid ungefel:* **Kasp. Kanz** aus Nördlingen (1, 49); *Merkt auf ihr fromen chriſten:* **Mart. Waldner** (1, 58); *Wacht auf ihr Deutſchen alle:* **Huldr. Brettel** (1, 88); *Was hilft uns trauern und ſagen:* **Ulr. Ulrich** von Cronach, Pfarrer zu Zerwitz (1, 95); *Zu dir o Gott und vater mein:* **Nic. Ayrer** von Nürnb., Pfarrer zu Römhilt (1, 100); *Ach Gott in deinem höchſten thron:* **Wolfgang v. Reibisch** (2, 60); *Ach Gott vom himel ſich darein* derſelbe (2, 62); *Wie groß iſt, herr, die angſt* derſelbe (2, 61); *Herr Jeſu Chriſt in deinem:* **Christph. Schömeder** (2, 82); *Jeſus Chriſtus, der einig fels:* **Wolf Erd** (2, 81); Haben wir von dem Herren gott (2, 65), Wie lang wiltu mein herr (2, 64); Wenn gleich der reißend löw (2, 63) von **Joach. Listenius** Pfarrer zu Witſtock, von dem noch folgende Gedichte: Paſſion nach dem Spruch Eſaiæ 53 .. geſangsweiß .. Wittenb. 1569. 4., und: Hiſtorien der Figuren vnſers Heil. Cateſchiſmi .. geſangsweiſe .. Wittenb. 1586. 8. (WB. 995).

91. **Joh. Ortenberg**: Ein new geiſtlich Lied, Vom Leiden vnd Sterben vnſers lieben HErrn Jheſu Chriſti. Durch Johan Ortenberg. Im Thon, Nu lob mein Seel den Herren. Görlitz, d. Ambr. Fritſch (um 1570). 4 Bl. 8. HB. 1084. *Sagt der Tochter Sione.* 16 zwölfz. Stroph.

92. **Christ. Weissgärber**: *Sing du werte Chriſtenheit*, im Froſch. GB. 1570 (WB. S. 365).

93. **Petrus Schär**: *Ich armer ſünder klag mich ſehr*, im Froſch. GB. 1570 (WB. S. 365).

94. **Hans Wirt**, *O heiliger gott, o ewiger gott*, und *Herr Jeſu Chriſte warer gott*, im Froſchouerſchen GB. 1570 (WB. S. 365).

95. **Cyriacus Spangenberg**, 17. Juni 1528 geb., Sohn Johanns, Schullehrer in Eisleben, Prediger; Schloßprediger in Mansfeld; Anhänger des Flacius Illyricus, muſte flüchten; Prediger zu Slitzſee, von wo er wegen der Lehre von der Erbſünde wieder fort muſte; † 10. Febr. 1604 zu Straßburg. Vater des Wolfhart Spangenberg. — Vielfache hiſtoriſche und theologiſche Schriften.

Vgl. Teufel §. 161, Schauſpiel §. 147. — Notwendige warnung an alle ehrliebende deut-

ſche Kriegsleute. Eisleb. 1569. 18., 1570. 8. — Eheſpiegel. Straßb. 1570. 8. — Mansfeldiſche chronik 1572. Fol. Sächſiſche chronik. Straßb. 1585. Fol. Hennebergiſche chronik. Straßb. 1599. Fol. Querfortiſche chronik, Verdenſche chronik u. ſ. w. — Adelsſpiegel. Schmalkalden 1591—94. II. Fol.

Von der kunſt der muſica, auch von aufkommen der meiſterſänger. Straßb. 1598 (handſchriftlich).

Pſalter vgl. §. 126, 11.

Der Hundert vnd Dritte Pſalm, Geſangs weiß, In dem Thon, Herr Chriſt der eynig Gottes Son, etc. Durch M. Cyriacum Spangenberg [1: *Nun lob mein ſeel den Herren, den Herren Jeſum Chriſt*, 11 ſiebenz. Str.] o. O. u. J. 4 Bl. 8. rep. am ſchluße des: 103. Pſalmen Dauids, Für Kinder vnd einfeltigen. 1560. [widmg. v. 1558]. rep. am ſchluße der 'Zwo Predigten Von dem rechten Chriſtenlichen Banne .. Item der CIII. Pſalm .. Alles durch M. Cyriacum Spangenberg, Prediger im Thal Manßfeldt. 1563. 8. Bl. 78 d. i. 96.

Ein ſchön geiſtlich Lied, [2:] *Erhalt vns Herr bey deinem Wort [welchs wir bißher haben gehort]* .. Durch M. Cyriacum Spangenberg gemacht in ſeinem Exilio. 1574. 4 Bl. 8. (HB. 1060).

Drey Schöne Geiſtliche Lieder. Der XIII. Pſalm Dauids. [3:] *Ach Gott mein not mich hat etc.* Im Thon wie folget [Noten]: M. Cyriac. Spang. Das Ander. Der XXV. Pſal. [4:] *Nach dir O Herr verlanget mich [mein gott auf den ich traue].* Im Thon, Nu frewet euch lieben Chriſten gemein. M. Cyria. Spang. Das Dritte. Der XXV. Pſal. Nach dir O Herr verlanget mich etc. Im Thon, Ich ruff zu dir Herr Jheſu Chriſt etc. Gedr. zu Erffurdt, durch Georgium Bawman. 4 Bl. 8. (HB. 1059).

Chriſtlichs Geſangbüchlein .. Mit einer Vorrede. M. Cyria. Spangenberg .. Eisleben durch Andream Petri. 1568. 24 Bgn. 8. Darin viele Lieder ſeines Vaters, und von Hiltſtein, Prätorius, Placotomus, Riſman, Thaurer und von ihm 3. 4. 5: *O herr o ſchöpfer aller ſtern.* (WB. 896.)

Cithara Lutheri. Die Schönen .. Lieder .. D. Martini Luthers .. Außgelegt vnd geprediget. Durch M. Cyriacum Spangenberg. Vier Theile. Erff. G. Bawman 1570. 4. (I. II. u. III. der vierte: Mülh. G. Hantzſch 1581. Keine Lieder von ihm).

Schöner geiſtlicher Lieder zwey, Das Erſte, Von der Wirtſchafft zu Cana in Galilea, geſangsweiſe, Im thon, Nun frewt euch lieben Chriſten gemein [Am dritten tag ein Wirdtſchafft ward]. Das ander, Vonn der Tauff Chriſti, Auß dem Euangelio, Matth. am 3. Im thon, Ich rüff zu dir [6: *Da Chriſtus het nun dreyſſig jar].* Nürnb., durch Joh. Kramer. 4 Bl. 8. (WB. 590). — rep. Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 591). Auch in: Drey Schöne Geiſtliche Lieder. Das Erſte, Ich hab mein ſach Gott heimgeſtelt .. *Das Ander*, von der Tauff Chriſti, Im thon, Ich ruff zu dir HErr, etc. Das Dritte, Ich paſſiert einmal alleine, wol in des Meyens zeiten, etc. In ſeiner Melodey. Gedr. zu Magdeburgk. 4 Bl. 8.

96. **Johann Frieß**, Schweizer, dichtete das ſchöne Ehelied: *Der hat ein Schatz erfunden*, im Froſchowerſchen GB. 1570. S. 436 (WB. S. 365).

97. **Wolfgang Ammon**, Pfarrer zu Dinkelsbühl. — Neuw Geſangbuch Teutſch vnd Lateiniſch darinn die fürnembſten Pſalmen vnd Geſänge der Kirchen Augſp. Confeſſion, mit einerley Melodeyen vnd gleichen Reimen in beyden Sprachen gefaßt etc. Pſalmodia nova .. 1571. Francof. Chr. Egenolf. Erben. 12. (WB. 970. Cleſs 2, 126) daſ. 1583. 12. (WB. 974 Ueberſetzung deutſcher KL. in lat. gereimte Verſe.)

98. **Georg Dietrich**, Cantor an der Stadtſchule zu Meiſſen: Chriſtliche geſenge, Lateiniſch vnd Deutſch, zum Begrebnuß .. Nürnb., Dietr. Gerlach 1572. 6½ Bgn. 8. (WB. 980. Cleſs 2, 262.) — rep. Nürnb. 1589. 8. (Cleſſ 2, 42); 1591 (WB. S. 375).

99. **Chriſtoph Fiſcher**, geb. 1544 zu Wittenberg, 1571 Superint. zu Meiningen, 1574 Generalſuperint. u. Hofpred. zu Celle † 1597.

Wir danken dir herr Jeſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt; im Nürnb. GB. 1607, 548, wo Nic. Selneccer als Verf. genannt iſt, von dem mehre Lieder ähnlich anfangen.

100. **Ludwig Helmbold**. 21. Jan. 1532 zu Mülhauſen in Thüringen geb., Conrector in Erfurt, zu Mülhauſen Rector, Diaconus und Superintendent. † April 1598.

W. Thilo, Ludwig Helmbold nach Leben und Dichten. Berlin 1851. 17 Bgn. 8. — Von H. zahlreiche Dichtungen, trockne lateiniſche, ungelenke deutſche. Die meiſten in Muſik geſetzt. Auch Polemiſches. — 1: IIII. Odæ Ludouici Helmboldi, Latinæ et Germanicæ .. New Geſänglein, auff der *Schüler Feſt an S. Gregorij tag*, gerichtet und in Vier Stimmen Componiret, Durch Joachimum à Burck et Johannem Eccardum Mulhuſinum .. Mülhauſen, Georg Hantzſch. 1574. 1 Bgn. q. 4. (WB. 1101). — Crepundia ſacra. Chriſtliche Liedlein, an S. Gregorij, der Schüler Feſtag vnd ſonſten zu ſingen, mit 4 Stimmen zugericht. Mülhauſen 1578. 8. (Cleſs 2, 266). — rep.: Mülhauſen durch Andream Hantzſch. 1589. 8. (14 Lieder. WB. 1008. Thilo 102). — rep. daſ. 1596. 8. (21 Lieder. WB. 1037). — rep. Erfurt 1608. 8. (21 Lieder. Thilo 101). — 2: *Zwantzig Chriſtliche Geſäng* L. Helmboldi mit 4. 5 und mehr Stimmen componirt durch Joh. Eccardum. Mülhauſen 1574. 4. (Cleſs 2, 264). — 3: *Zwantzig teutſche Liedlein* mit 4 Stimmen, auff Chriſtliche Reimen M. Lud. Helmboldi, lieblich zu ſingen, vnd auff Inſtrumenten zu gebrauchen, appliciret vnd gemacht, Durch Joachimum à Burck, Symphonetam Mulhuſinum. Erf. G. Bawman 1575. 4. (Cleſs 2, 263. Thilo 97). — 4: *XXI. Geiſtliche Lieder*, den Gottſeligen Chriſten zugerichtet. Durch M. Ludouicum Helmboldum Mulhuſinum. Vnd nu mit Vier Stimmen Componiret .. Durch Johannem Steurlein, Smalcaldenſem, Stadtſchreibern zu Waſungen. 1575. Erff. G. Bawman. 4 Bgn. q. 4. (21 Lieder. Das letzte *Nun laſt uns GOtt dem HErren* WB. 1102. Cl. 2, 265. 266). — Dieſelben 1577. 8. (Cl. 2, 87. Th. 98); dieſelben auffs newe vberſehen. Mülh. 1589. 4. — 5: Ein new Chriſtlich *Vermanlied*, aus dem dritten Gebot, zu vnuergeßlicher heyligung des Feyertags, im Thon: Diß ſind die heyligen Zehn Gebot .. M. Ludouicus Helmboldus. Mülh., Georg. Hantzſch. 1576. 4 Bl. 8. (HB. 1088: *LAſt ſingen vom dritten Gebot).* — 6: eine *neue zeitung* gegen die Jeſuiten zu Heiligenſtadt. 1576 (vom Magiſtrate

unterdrückt. vgl. Wolf Kirchengesch. des Eichsfeldes S. 189.) — 7: Vom H. Ehestandt: *Viertzig liedlein*, inn warhafftige, tröstliche, freudenreiche vnd denckwirdige Reimen, auß Gottlicher Warheit von M. Ludouico Helmboldo gefasset, vnd mit 4 Stimmen, welche gantz lieblicher art zu singen, auch auff Instrumenten zugebrauchen, abgefaßt von Joachimo à Burck, Symphoneta Mulhusino. Mülhausen 1583. (Clefs 2, 263 vgl. WB. 977. Th. 106). — Dieselben: zum Andern Mahl Gedr. zu Mülh. d. Andreum Hantzsch. 1595. 5½ Bgn. 8. (WB. 1035. Th. 106). — 8: Vom h. Ehest. 41 *Liedlein* .. Discantus libri secundi. Zum ersten mahl gedr. zu Mülhausen d. Andr. Hantzsch. 1596. 5½ Bgn. 8. (WB. 1036. Th. 130). — 9: *Der Jesuiter Orden*, außer welchem Niemand kan selig werden. Reimweise beschrieben durch M. Lud. Helmboldum, Mulhusinum. Gedr. zu Mülh. d. G. Hantzsch 1583. 8 Bl. 4. (Wolf, Kirchengesch. d. Eichsf. 188. Th. 107. 231). — 10: Sepultura Lutheri. Begrebniß D. M. Lutheri. G. Hantzsch 1584. 4 Bgn. 8. (Th. 111. übersetzung der Sepultura Lutheri. Dialogus. 1538. 4. von Joh. Lange. vgl. AL. 1, 357). — 11: *Dreyssig Geistliche Lieder* auff die Fest durchs Jahr, auch sonsten .. zu singen gestalt .. Mülh. Andr. Hantzsch. 1584. 8. (Th. 107): — rep. das. 1594. 4 Bgn. 8. (WB. 1031). — rep.: Erff. 1609. (Th. 109). — 12: Offenbarung der Jesuiter, durch jhre eigene antichristische (zu Gratz zusammengekratzte vnd im Jahr 1587 zu Mainz in Druck gemeunschte) Verfälschung des Christlichen Catechismi D. M. Lutheri .. sampt etlichen Christlichen Liedern, beschrieben durch M. L. Helmboldum. Mülh. Andr. Hantzsch 1593. 12 Bl. 4. (Cl. 2, 87. Th. 130). Gesammelt wurden die deutschen Gedichte. 13: Schöne Geistl. Lieder vber alle Evangelia Erf. Mart. Wittel 1615. 8. (222 Lieder. Th. 149). Der ander Theil geistlicher Lieder M. L. Helmboldi. Erf. M. Wittel 1615. 5½ Bgn. 8. 45 Lieder (Th. 152). — Außerdem zahlreiche lat. Ged., die Thilo verzeichnet. Dazu noch ein Liber piarum meditationum jamb. dimetris conscriptus. 1584. Mulh. 8. (k. Bibl. Hanov.) Vgl. Mülhausisches GB., darinnen M. Lutheri, Helmboldi und anderer geistreiche 578 Gesänge enthalten. Mülh. 1761. 8. — Die bekannteren seiner Lieder: *Von gott will ich nicht laßen* (o. N. schon in Kolers Hausgesängen 1, 81). — *Nun ist es zeit zu singen.* — *Du friedefürst herr Jesu Christ.* — *Frisch auf mein seel verzage nicht.* — *Es stehn vor Gottes throne.* — *Ich weiß daß mein erlöser lebt.*

101. **Paulus Heusler.** — Der Ein vnd neunzigste Psalm, tröstlich zu dieser zeit, wider die Seuche der Pestilentz vnd ander anliegen in gesangsweise verfasset. Im Thon, Es spricht der vnweisen Mund wol, etc. Durch M. Paulum Heuslerum. Leipzig, d. Jac. Berwaldts Erben. Anno 1575. 8 Bl. 8. (HB. 1086: *Las wütten Teuffel, Tod vnd Hell.* 39 siebenz. Str.)

102. **Franz Burghardi**, Prediger zu Riesenburg in Schlesien, muste bei den osiandrischen Streitigkeiten weichen, 1555 Prediger zu Danzig, 1560 Prediger und Prof. zu Thorn, † als Prediger zu Großzinder im Danziger Werder 1590. Eifernder Anticalvinist.

Gott hat den menschen zart und rein von anfang her geschaffen; im Danziger GB. 1587 Bl. M (WB. 1000; in den Nürnberger 766 Psalmen. 1607. S. 760 mit dem Namen).

103. **Georg Engelhardt.** Die Nürnb. 766 geistl. Psalmen etc. 1607 legen ihm das Lied bei *Elias der prophetisch man.* Vgl. HB. 1071: 1: Ewiger vatter im Himmelreich. — 2: Es ist gewislich an der zeit [v. Ringwalt]. — 3: Elias der prophetisch Mann [o. N.]. — 4: Ich hab mein sach gott heimgestellt [v. Pappus]. — 5: Ich weiß mir ein Blümlein. — 6: Ich ging einmal spatzieren ein weglein das war klein. — 7: O Christe Morgensterne. — 8: Was mein Gott will das gscheh allzeit. — 9: Frisch auf mein seel verzage nicht. — 10: Wenn wir in höchsten nöten seyn [P. Eberus]. — 11: Wenn mein stündlein verhanden ist [Nic. Herman]. — 12: Der gnaden brunn thut fliessen. — 13: Auß meines Hertzen grunde, sag ich [J. Mathesius]. — 14: Hertzlich lieb hab ich dich o Herr [C. Hubert]. 2 Bgn. 8. Titelbl. fehlt.

104. **Joh. Pappus**, geb. 1549 zu Lindau am Bodensee, studierte seit 1567 zu Straßburg, 1570 Pfarrer zu Reichenau, 1571 Professor zu Straßb., 1578 Prediger am Münster, starb 13. Juli 1610.

Ihm wird das Lied: *Ich hab mein sach gott heimgestellt*, zugeschrieben, das zuerst in der oben (unter Engelhardt) beschriebenen Samlung, auch in der Heidelb. Hs. 765 Bl. 86 (Wilken 531), in den Straßb. Psalmen (A. Bertram, um 1597) Bl. 182, Nürnb. Psalmen 1607. S. 868, überall ohne Namen, steht; ebenso in: Drey Schöne Geistliche Lieder. Das Erste, Ich hab mein Sach Gott heimgestellt .. Im Thon, Es ist auff Erden kein .. Das Ander (Da Christus hett nun dreissig Jahr) .. Das Dritte, Ich passiert einmal alleine, wol in des Meyens zeiten .. Magdeb. (W. Roß, um 1600). 4 Bl. 8. — (Anderes Lied mit ähnlichem Anfange: *Ich hab mein sach zu gott gestellt*, schon 1555 (HB. 1079. Frkf. Liederb. 1582 N. 209) ohne Namen, 6 sechsz. Strophen).

105. **Joachim Ernst**, Fürst zu Anhalt. — Sacra Poëmata, d. i. Geistliche Gedichte .. cum præf. conjugis. Zerbst 1587. 4. (Wolfenb. 165 Th. 4. p. 113 und p. 1800. Geistl. Gedichte in Reimpaaren, nur ein strophisches, manche akrostichisch).

106. **Gregorius Meyer**, Organist (vielleicht derselbe mit Georg Mayr §. 103, 7, der am 24. Jun. 1570 noch deutscher schulmeister und vorsinger zun barfüßern in Augsb. war. WB. S. 363); unter seinem Namen in den Frankfurter Ps. 1581 Bl. 37: *Christus der ist erstanden, das heil kam uns zu handen*, und Bl. 66: *O vatter unser der du bist in himmlen da dein wohnung ist.*

107. **Lucas Edenbergers** Gesangbüchlein vnd Haußlieder Sampt etlichen mehr vor nie gedruckten neuwen Büchern, auch angehencktem Büchlein, Jungfrauwen Zucht genandt. Frankf. 1583. 8. (Clefs 2, 84).

108. **Albert Lehmeier** aus Lübbeke, 1584 Prediger zu Wettbergen, dann zu Linden vor Hanover 1586.

Zwölf Schöne Christliche Gesenge, .. sampt einer .. predigt .. Lemgo bey Conr. Grothen 1587. 4½ Bgn. 8. (WB. 997. darin u. a. Bl. 11 f. 'der 42 ps., eine rechte Christliche Beicht. Im thon, Entlaubet ist vns der Walde etc. *Selich o selich eben, selich ist der gewiß* — und Bl. 18: Ein andechtig Liedt, des Ehwirdigen Herrn **Jacobi Reuschmari** Pastors zu Gittel, wantages

meines lieben Præceptoris, So er in feiner verfolgung vnter den Jefuiten gedichtet: *O treuer heiland Jhefu Chrift*, 8 vierzeil. Str.)

109. **Joh. Wittich**, Arzt zu Arnftadt, Verfaßer der: Ecclefia domeftica Willichiana: Wöchentliche Kindervbung, Betreffende den Morgen vnd Abendtfegen .. 1587. Erff. Georg. Bawm. 16 Bgn. 8. (WB. 998).

110. **Georg Marbach**: Chriftliche Erklärung des alten Weinachtslieds, Ein Kindelein fo löbelich, etc. fampt einer fchönen außtheilung deß neuwen Jahrs, Reimweiß befchriben. Magdeb. 1588. 4. (Clefs 2, 44).

111. **Cafpar Meliffander**, Bienemann, geb. zu Nürnberg 1540, Generalfuperint. zu Altenburg, † 1591.

Chriftliche Reim-Gebete vnd Symbola Durchl. Perfonen. Erf. 1589. 12. Darin fechs Lieder von ihm: *Herr leite mich in deinem wort.* — *Herr wie du wilt, fo fchicks mit mir.* — *Ich weiß daß mein erlöfer lebt.* — *O herr erhalt mich bei deim wort.* — *O herr regier mich durch dein wort.* — Sein leben von J. H. Aker. Jena 1718. 4.; auch bei Meliffanders Ehebüchlein. Rudolft. 1719. 12.

112. **Mich. Saxe**, fpiegelbergifcher Hofprediger zu Thonna: Ein New LEhr, Gebet vnd Troftbüchlein in allerley nöthen .. Leipz. 1591. 19½ Bgn. 8. (WB. 1017).

113. **Gregorius Albus**, legte das apoftolifche Symbolum fatzweis in Verfen aus. — Symbolum apoftolicum. Das ift. Die artickel vnfers Chriftlichen Glaubens .. Durch Gregorium Album. Gedruckt 1595. Jhena durch Donat Ritzenhan. 8 Bl. 8.

114. **Cyriacus Schneegass**, 1579 Superint. zu Friedrichsroda bei Gotha, † 23. Oct. 1597. Von ihm: KinderPoftill. Magdb. 1591. 8. Weyhenacht vnd Neujahrs Gefänge. Erffurt 1595. 8. Zwey vnd Zwäntzig Chriftl. Gefänglein. Erff. 1597. 8.

115. **Dav. Welder**, Prediger zu Hamburg: New Catechifmus Gefangbüchlein. Hamb. bei Theodof. Wolders. 1598. 38 Bgn. 8. (WB. 1052). (Von ihm auch: Hiftoria van der Peftilentze, darmede de Kinde Ifrael vmme erer vnde Dauides Sunde willen find geftraffet worden. Hamb. 1597. 4. auch eine niederd. Bibelausgabe, Hamborch 1596. Fol. in der er fich Wolders nennt).

116. **Peter Bertold**, von Güftrow. — Handbüchlein, darinn der Pfalter Dauids, fprüche Salomonis vnd Gefangbüchlein. Hamb. 1599. 16.

117. **Joh. Conrad** von Ulm. Im Wolfffchen GB. Zürich 1599 fünf Lieder von ihm: 1: *Wer underm fchirm des höchften fitzt.* — 2: *Als Chriftus unfer herr und gott.* — 3: *Nun hört der Herren Teftament.* — 4: *Nun hört mit ernft die zehn gebot.* — 5: *Als Chriftus unfer Herre felb.* (WB. S. 443).

118. **Philipp Nicolai**, geb. 10. Aug. 1556 zu Mengeringhaufen, 1596—1601 Prediger zu Unna in der Graffchaft Mark, Prediger zu S. Katharinen in Hamb., wo er am 26. Oct. 1608 ftarb.

Von ihm zwei Lieder: 1: *Wie fchön leuchtet der morgenftern.* — 2: *Wachet auf ruft uns die ftimme.* Die Anfangsbuchftaben des erften Liedes WEGUHZW bedeuten: Wilhelm Graf und Herr zu Waldeck, die des zweiten WZG in umgekehrter Folge: Graf zu Waldeck. Beide in Nicolais Frewden Spiegel des ewigen Lebens .. Frkf. Joh. Spies 1599. 4. (Die Widmung aus Unna vom 10. Aug. 1598); das erfte S. 409, das andere S. 412. Der Freudenfpiegel erfchien auch 1607. 4. — Nicolai polemifierte gegen die Calviniften in mehren Schriften.

119. **Jacob Gryneus.** — Im Wolfffchen GB. Zürich 1599 von ihm das Lied: *Herr Jefu Chrift das nachtmal dein.* (WB. S. 443.)

120. **Johann Halbmeyr** von Merckendorf, Pfarrer zu Vendersheim im rhein. Ritterkreife.

Die Nürnb. 766 Pf. (1607) fchreiben ihm 3 Lieder zu: 1: *Den Herren lobe die feele mein.* Pf. 104 (7 zwölfz. Str., S. 313). — 2: *Hört zu all völcker eben* Pf. 49 (10 neunz. Str., S. 391). — 3: *Der Meye, der Meye bringt uns der blümlein vil* .. Str. 3: *Darumb fo laft uns preifen* .. reienlied für die jugend (12 Str., S. 908); letzteres verfchieden von Jac. Kliebers Um- und Fortdichtung des Volksliedes. §. 127, 28.

121. **Sigmund Weingartner**; von ihm: 'Ein fchön Lied, Von dem Edlen Samaritan Chrifto, Luce 10: '*Auf Jefum Chrift fteht all mein thun;*' mit dem Namen in den Nürnb. 766 Pfalmen (1607 S. 765). Weingartner foll Prediger in oder bei Heilbronn gewefen fein (Olear. Liederfchatz 1707. 4, 65); er fcheint aus Bafel zu fein.

122. **Christian Thalhaimer**, nennt fich in der letzten Strophe eines 'Geiftl. Liedes, darinn die Summa deß Chriftl. Glaubens kurtz begriffen': *Gott fei globt ich empfinde wol, mein ftündlein ift vorhanden*, in den Nürnb. Pfalmen 1607. S. 641. 27 fiebenzeil. Str.

123. **Valerius Herberger**, am 21. Apr. 1562 zu Frauftadt in Polen geb., ftarb am 18. Mai 1627 auf der Kanzel. Er foll 1613 zur Zeit der Peft das Lied '*Valet will ich dir geben, du arge falfche welt,*' gedichtet haben.

§. 129.

Mehrfach begegnen in den GB. und auf fliegenden Blättern Namenlieder, Gedichte deren Strophenanfänge den Namen einer Perfon darbieten. Schon das häufige Vorkommen folcher Lieder mit fürftlichen Namen hätte vor dem Irrtume warnen müßen, als feien die genannten Perfonen Verfaßer diefer Gedichte, die ihnen gewidmet und wie aus ihrem Munde gedichtet wurden.

Aeltere Samlungen folcher und anderer auf fürftliche oder ftädtifche Symbola gedichteten Lieder.

1. **Maria**, geb. 1505, Königin von Ungarn, Schwefter Karls V.; durch den Tod des Königs Ludwig am 29. Aug. 1526 verwitwet, 1531 Regentin der Niederlande, † 18. Oct. 1558 in Spanien. *Mag ich unglück nicht widerftan.*

Die Anfangsfilben der drei Strophen ergeben MaRiA. Ihr wird auch ein Lied auf den Tod ihres Gemahls zugefchrieben: *Ach got was fol ich fingen.* — Das erfte erfchien zuerft als Anhang zu Luthers Ueberfetzung des Puer natus: Ein alt geiftlich liedt, von der Geburt vnfers Herrn .. 4 Bl. 8. (HB. 1041), dann niederdeutfch in Magdeborger Geyftliken ledern 1534 mit dem zufatze: 'dorch de Vörftinnen tho Vngern'; fpäter oft gedruckt, aber fehr abweichend: in Forfters liedlein 1539. 1, N. 51. u. f. w.; als Einzeldruck mit dem zweiten zufammen: o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Körner S. 136 ff.). — Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 242). — Straßb. o. J. 4 Bl. 8. (WB. 371). — Niederdeutfch: Twe fchöne Lede, Van der Köninginnen van Vngern, Frouw Maria vnde erem Gemahl Köninck Ludowich, Vnde ys dat Erfte ym Thone, Mach ick vngelücke nicht wedderftan. Noch ein fchön Geiftlick Leedt, Im Thone, Ach Godt wem fchal ickt klagen. o. O. u. J. 4 Bl. 8.

2. **'Cafimir** Markgraf zu Brandenburg' lauten die Strophenanfänge des Liedes *Capitan Herr Gott vater meyn.*

Zuerft im Erfurter enchirid. 1526 Bl. Dij und (mit bloßen Druckfehlern in den akroftichifchen Silben) im niederd. 'nutte ghefangkboek von 1526' und dann in faft allen hoch- und niederdeutfchen GB. bis um die Mitte des Jh. urfprünglich hochd., nicht vom Markgrafen felbft.

3. **'Georg** marckgraf zu Brandenburck' die Anfangsfilben der Strophen des Liedes *Genad mir herr ewiger gott,* das zuerft in dem Wittemberger GB. 1529 vorkommt; niederdeutfch im Magdeb. GB. 1534 Bl. Fiij.

4. **Friedrich I.**, König von Dänemark 1523 † 1533, unter dem 1527 die Reformation eingeführt.

Das Lied *Fred giff vns leve here im 'loven rein* ergibt in den Anfangsfilben der Strophen 'Fredderick koninck tho Denmarck', worin zugleich der Name des Verfaßers Freder zu ftecken fcheint. Es fteht zuerft Magdeburger nd. GB. 1534.

5. **Johann Friedrich**, Kurfürft zu Sachfen, † 20. Febr. 1554. Seine traurigen Schickfale regten die Dichtung lebhaft an; Lieder mit feinem Titel wurden ihm mehrfach zugefchrieben und auch andere, die aus feinem Namen gedichtet wurden, mag die unfichere Tradition ihm nur beigelegt haben.

a) Des Gefangenen Chriftlichen Churfürften rechter Titel .. jn ein Lied verfaffet. Im thon, Mag ich vnglück nicht widderftan. etc. ym jar 1548. 4 Bl. 8. (Die Anfangszeilen der 5 Strophen geben: *Von Gottes Gnad Johans Fridrich*, Ein aufsbund vnd rechter Churfürft, Das heilig Creutz drumb führt vnd tregt u. f. w.)

b) Vier fchöner lieder, Das erfte des Churfürften zu Sachffen, im Thon ein newes lied wir heben an. *(Jo lieber kind, je herter ftraff;* die Anfangsfilben der Strophen ergeben: JoHan FriedReich HertzZog Zv Sachfen Churfurft.) Das ander, der Churfürftin, im thon Ifprug ich mus dich laffen. *(Ach got mich thut verlangen;* auch bei a.) Das Drit, Hertzog Johans Wilhelm. *(Ich armes Fürftlein klag mein leyd.)* Das vierdt von des Churfürften gefengnis. *(Nun wolt jr heren fingen, von mir ein new gedicht).* Ein fchöner Pfalm *(Wol dem der nicht wandelt im rat).* o. O. u. J. 8 Bl. 8. nicht nach 1549.

c) Ein fchön New Lied, Von einem gefangen Fürften. In dem thon, O Gott verleih mir dein gnad *(Job was vor Gott gerecht vnd fromm).* 1549. o. O. 4 Bl. 8. (WB. 579. Anfangsbuchftaben der 13 Strophen ergeben: JoHann FridReich Von Gots Gnad HerrZog Zů Sachffen ChurFürft).

d) Eyn New Lied, des Frommen, Chriftlichen Alten Churfürften, Hertzog Hans Friderichs des Eltern. Durch Pet. Watz[dorf]. zufamen gefetzt, Anno M.D.xlviij .. Auff den Titel gedachtes Fürften gemacht. Für die Gelerten mit vier Stymmen .. *(Von aller Welt verlaffen).* 4 Bl. 8. Die Anfangsworte der erften 8 Strophen ergeben: Von Gottes Genaden Johans Fridreich Hertzog Zu fachfen Churfürft. — Ein andrer Druck 'Des Gefangenen Chriftlichen Churfürften rechter Titel' u. f. w. o. O. u. J. 8. läßt Watzdorfs Namen weg und zeichnet die akroftichifchen Worte durch den Druck nicht aus.

e) Ein Troftlied zu Ehren dem gefangnen Chriftlichen Churfürften HERtzog Johans Fridrich. geftelt an freunde vnd feinde auff den thon. Mag ich vnglück nicht widerftan, Im Jar 1548. 4 Bl. 8. (WB. 542. 579. Am Schluße: J. G. Z. — 57 elfzeilige Strophen.

f) Zwey fchöne Newe Lieder, deß frommen Johanfen Friderichen von Sachfen, welche Er in feiner Gefängknuß gedichtet hat .. 4 Bl. 8. (WB. 540. Es find die Lieder: *Wies Gott gefällt fo gfällts auch mir* und: *Ich habs geftalt ins Herren Gwalt.* vgl. unten 13, 2 f.)

6. **Moritz**, Kurfürft von Sachfen, fiel in der Schlacht bei Sievershaufen 1553.

HErtzog Moritzenn, des Churfürften zů Sachfen Lied, welches er gemacht hat, Ee er auß feinem Land hinweg ift geritten, Inn dem Thon, Ob ich gleich Arm vnnd Ellend bin, fo trag ich doch ain fteten fyn. 1. 5. 52. *(Mein herz das hat kein trawen nicht.)* 4 Bl. 8. (Anfangsbuchftaben und Silben der 17 Strophen ergeben: MORIZ HerrZog Zů Sachfen ChurFürft BurgGraff Zů MagDeBurg.

7. **Maria Jacobæa** von Holland. Sie foll das Lied der Maria von Ungarn nachahmend ein vierftrophiges felbft gefchrieben haben.

Mag ich dem glückh nicht dannkhen vil; die Anfangssilben ergeben: MaRyA Jacob e(rwirb). Gedr. in Mones anz.

8. Auch die Lieder von Ph. Nicolai §. 128, 118 gehören hierher. Ein Gedicht mit dem Akroſtichon: Carolus der funft u. ſ. w. und ein anderes mit dem Akroſtich Willem van Naſſow ſ. unter den hiſtor. Gedichten §. 141, 207 und 242, b. — Ueber den angeblichen Grafen Jörg von Wirtenberg vgl. §. 139.

Neben den Namenliedern auf Fürſten wurden dergleichen auch auf andre Leute gedichtet:

9. Solche Lieder auf Gregorius Margret Forwerkin (WB. 741), Heinrich von Weſterhagen und Chriſtina Wurmſin (WB. S. 486), von Paul Eber: Helena (§. 128, 79, 3), von Knöpken: Hulde (§. 131, 4), Magdalena Beckin (§. 128, 84) und andre. Zweien Wolthätern Wenzel Hoeswalt und Thomas Klinckhart zu Ehren dichtete 1554 ein Sachſe zwei Lieder in dieſer Weiſe (WB. 662). Deutlich wird an einem Gedichte Peter Watzdorfs auf die Familie des Kurfürſten von Sachſen, wie die Dichter aus fremdem Munde dichteten; es ſind nur die Anfangsbuchſtaben der Namen an den Rand geſetzt und die damit bezeichneten ſingen daneben in erſter Perſon:

Ein New Lied, Den Jungen Fürſten zu Sachſſen, Hertzog Hans Friderichen dem Mittlern. Hertzog Hans Wilhelm. Hertzog Hans Friderichen dem Jüngſten, Vnd jhrer F. G. betrübten vnd verlaſſenen Fürſtin vnd Fraw Muttern, Zu ehren geſtellet, Durch Petrum Watzdorff, Im Thon, Kehr wider glück mit frewden, Anno 1547. *(Kehr widder gnad mit frieden.)* o. O. 4 Bl. 8.

Aehnlicher Art ſind die Lieder auf die Wahlſprüche der Fürſten und Städte, welche die Buchſtaben deuten und die Deutung auslegen. Auch dieſe Gedichte hat man den Inhabern der Symbola ſelbſt zugeſchrieben, während mühſelige Dichter ſich nur damit empfelen wollten.

10. Drey ſchöne Newe Geiſtliche Lieder, Die erſten zwey, des Hochlöbl. Königs, König Chriſtian des III. zu Dennemark ſeliger Gedechtniß. Auff ſein Symbolum: Ach Gott ſchaff deinen willen *(Ach got du liebſter vatter mein* und auf das Symbolum: Zu Gott mein troſt allein ſonſt anders kein: *Zu Got mein troſt allein ich ſtell).* Das Dritte. Dieſes jtzigen Hochlöblichen Regierenden Königs, König Friderich, Auff ſein Symbolum. Mein hoffnung zu Gott allein *(Mein hofnung troſt und zuverſicht).*

Aus dem einzeldrucke aufgenommen in Geiſtliche lieder vnd Pſalmen. Kopffenhagen M. Weingardt. 1571. 8. und in deren Nachbildung: Geiſtl. Lieder vnd Pſalmen etc. Lüb. 1577. 8. (darin noch andre Lieder auf Symbola: Got Verleſt Die ſeinen Nicht, unterzeichnet E. I. Rerauius; ferner: Mein hofnung zu got allein; Auf dich herr trauw ich.

11. Kurtze, außerleſene Symbola. Maximiliani Secundi Römiſchen Keyſers. Georg Fridrichen Marggrafen zu Brandenburgk. Hertzog Reicharts Pfaltzgrafen. Hertzog Ludwigen, vnd Hertzog Johann Caſimiri gebrüdern vnd Pfaltzgrafen .. Durch J. Hagium Redwizenſem. Nurnb. Vlr. Neuber. 1569. q. 4. (WB. 1099). Der Statt Nürnberg Symbolum: Nur Gott mein burg, mit 4 Stimmen, in Reimweiß geſetzt durch M. Joh. Hagium. Nürnb. 1569. (Cl. 2, 264.)

12. Kurtze vnd ſonderliche Newe Symbola etlicher Fürſten vnd Herren, neben andern mehr ſchönen liedlein mit fünff vnd vier Stimmen, .. Componirt Durch Mathiam Gaſtritz. Nürnb. Dietr. Gerlatz 1571. q. 4. (WB. 1021).

Symbola des Kurfürſten Friedrich von der Pfalz *(Herr nach deinem willen)*, des Pfalzgrafen Ludwig *(All ding zergenglich)*, Johann Caſimir *(Glück wart der zeit)*, Chriſtoph *(Habe Gott für augen)*, der Pfalzgräfin Dorothea *(Mein leben biſt du Jeſu Chriſt)* und andrer Perſonen des Hofes.

13. ALlerhand Troſtreiche vnd in Reymen verfaßte ſprüch vnd Gebetlein .. Colligiert. Durch Bernhardt Heubelt von Gundelfingen. Frkf. Chr. Egen. Erl. 1596. 12. (WB. 1041). — Parabolæ vnd ſchöne holdſelige gleichnuſſen auß H. Schrifft .. Durch Bernhardum Heupoldum. Frkf. 1596. 8. — Manual oder Handbüchlein Fürſtlicher Perſonen. Zuſammengetragen durch B. Heupold. Baſel 1620. 12.

Darin Lieder auf Namen und Symbola: Johan Fridrich 1: *Von aller Welt verlaſſen.* — 2: *Wies Gott gefellt ſo gfellts auch mir.* — 3: *Ich habs geſtelt ins herrn gewalt.* — 4: Sibyllae: *Ach Gott mich thut verlangen.* — 5: Joh. Wilhelm: *O Herr regier mich durch dein wort.* — 6: Grabſchrift Johann Wilhelms: *Joh. Wilh. der thewre held.* D. C. W. (Melissander?) 1573. — 8: Dorotheae Suſannae, herzogin v. Sachſen: *Ich weiß daß mein erlöſer lebt.* D. C. M(eliſſander).

1573. — 9: Friedrich Wilhelm, Herzog: *O herr erhalt mich bei deim wort.* — C. M. D. 1582. — 10: Johann, Herzog v. Sachsen: *Herr leite mich in deinem wort.* — 11: Maria, Aebtissin zu Quedlinburg: *Herr wie du wilt so schicks.* C. M. D. 1574. — 15: König Friedrich I. zu Dennemark. — 17: Markgraf Albrecht zu Brandenburg: *Was mein gott will das gscheh allzeit.* — 18: Maria von Ungarn. — 19: Markgraf Casimir. — 20: Markgraf Georg. — 21: Herzog Ulrich von Mecklenburg: *Herr Gott Vater vnd heiland mein.* Wilhelm Bidenbach D. (S. 117). — Außerdem: *Der grimmig tod mit seinem pfeil* [Ueberfetzung eines lat. Gedichtes auf den zu Prag verstorbenen Herzog Heinrich Julius von Braunschweig. vgl. Wolfenb. 218. 13. Quodl. 4. — Andrer Druck: Betrachtung des Todtes .. 1619. o. O. 4 Bl. 8. Andrer Text in Corners Groß Cathol. GB. Fürth 1625. S. 931] und: *Nun mach dich eilends auf du Teutsche Nation* (ausdrücklich als Bidenbachs Gedicht bezeichnet, der schon im März 1571 starb. Das Lied erscheint auch im Anhange zu Ringwalts lautrer Warheit).

Zweifelhafter erscheint die Urheberschaft andrer unter fürstlichen Namen und aus ihrem Munde gedichteter Lieder.

14. Markgraf **Albrecht** von Brandenburg, Reformator Preußens und Gründer der Universität Königsberg (1490 † 1557).

Ihm wird zugeschrieben: *Was mein gott will das gescheh allzeit;* ohne Namen in zwei Drucken von Fr. Gutknecht (WB. 671. HB. 1096) im ersten 3, im andern 4 Strophen; mit Namen im Kopenhager GB. 1571, Heupold.

15. **Johan Wilhelm**, Herzog zu Sachsen, Sohn des Kurfürsten Joh. Friedrich.

Hertzog Jo-|han Wilhelms | zu Sachssen Lied .. 4 Bl. 8. (HB. 1154). — Hertzog Jo-|han Wilhelms zu Sa-|chssen Lied .. 4 Bl. 8. (WB. 538). — Vgl. oben 5, 6. *(Ich armes Fürstlein klag mein leid).* — Der 79. Pfalm, unterschrieben von Johann Wilhelm Hertzog zu Sachsen in der Heidelb. Hs. N. 764. Wilken S. 530. — Vgl. oben 13, 5. Das GB. Henning Großes, Eisl. 1589. 8., schreibt ihm das von Melissander für Dorothea Susanna verfaßte Lied (oben 13, 8) zu.

16. **Sibylle**, Kurfürstin zu Sachsen, Gemahlin Johann Friedrichs, † 1554.

Ach Gott mich thut verlangen, nach dem der jtzt gefangen .. in: Des Gef. Churf. rechter Titel .. 1548. Bl. 3. vgl. oben 5, a. — Abweichend (der Keiser meints nit gut u. s. w.) in: Vier schöner lieder .. Bl. Aiij. vgl. oben 5, b.

17. **Christian**, Herzog und Kurfürst zu Sachsen. †

Das GB. des Buchh. Henning Groß, Eißleb. 1589. 8., schreibt ihm das Lied zu: *Zu Gott allein hab ichs gestellt.* (WB. 1050, 8.)

Häufiger Gebrauch war es, daß Dichter ihren Namen durch Akrosticha zu erkennen gaben, oder denselben am Schluße in den Vers brachten.

18. Hans van Gottingen (§. 131, 5), Heinrich Muler (§. 137), Andreas Gruber (§. 137), Albert Salzborch 131, 12, Andreas Köster 131, 16, Ludwig Hailman (§. 141, 101) Bernhard Kreczschmer *(Biß mir gnedig o herre gott.* HB. 1044. WB. 821), Christophorus Schütz (Christenheit hat den hohen preiß. WB. 156), Georg Baur zu Neuburg:

Ein Lied von vnser schwachheit, vom Gsetz vnd Euangelio vnd was Gott den Allmechtigen gedrungen hat, seynen Son in dise welt zů senden (Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. WB. 394. Berlin F 9494. 51. — 19 Str. deren Anfangsbuchstaben *Georg Pawr Newburger* S(angs) ergeben; in der letzten Zeile Jörg Pawr zNewburg gsungen.

Christoffer Rust, Ambrosius Lobwasser, Magdalena Haimayrin und viele andre. Der Gebrauch war namentlich bei den Meistersängern üblich und scheint durch sie in das kirchliche Lied eingeführt. §. 139. §. 141, 215.

An diese mit großer Absichtlichkeit benannten Lieder mögen einige gereiht werden, deren Verfaßer ihre Namen nur andeuten, vielleicht weil sie bekannt genug zu sein glaubten. Die Ausfindung der Namen ist noch nicht gelungen:

19. Ein schön new Bergklied, Gott zu ehren vnd allen frommen Christlichen Bergkleuten zu nutz, teglich zu singen, Dadurch man den Segen des lieben Bergkwercks von Gott reichlich möge erlangen vnd behalten, Gestelt durch einen Ehrliebenden Bergkman in der .. Bergkstad S. Annabergk. Im Thon, Dis sind die heiligen Zehen Gebot. [*In Gottes namen faren wir ein.* Am Schl. W. R.(eibisch?] o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1023. WB. 776. 21 Str. hinter jeder: Kyrieleis.

20. Ein gar Schönes newes Geystlichs Lied: *Gehabt euch wol, zů disen zeyten* etc. Vnnd ist gleich als ein Lehr, oder Ermanung, wie sich der Mensch hie im zeygt, gegen Gott vnnd der Wellt halten soll. In seiner eygen weiß, oder Melodey zusingen. Augsp. Math. Francke. 4 Bl. 8. (unter dem Liede E. W. R. — WB. 808) rep. mit: Das ander: *Wir müssen alle sterben, O Mensch*

das recht bedenck, etc. Im Thon, Hilff GOtt das mir gelinge. Augſp. Johan Wörlin. 4 Bl. 8. (WB. 809) rep. mit: Herr gott nun ſei gepreiſet, und: Was Gottes ſchutz und ſchirm bewacht. Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. (WB. 807).

21. Ein ſchön Geiſtlich Lied, Ach Herre Gott mich treybt die not. Ein ander Geiſtlich Lied, Der gnaden Brunn thut flieſſen. Im Thon, Die Brünlein die thun flieſſen [unter dem Liede die Buchſtaben C. L(effel?] Nürmb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 616). — rep. daſ. 4 Bl. 8. (WB. 617). — rep. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 618). — rep. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (E L — WB. 619). — rep. (anſtatt des erſteren: 'O herr ich klag, das ich mein tag' und die Buchſtaben weglaßend) Straubing, d. Hanſen Burger. 4 Bl. 8. (WB. 621). — rep.: Regenſp. d. Hanſen Khol. 4 Bl. 8. (WB. 620).

22. Zwey Geiſtliche newe Lieder: Das Erſt, *Gott in ſeinem höchſten throne* etc. Im Thon: Es wolt gut Jäger jagen etc. Ein anders Geiſtlichs Lied, *O liebe Freund nembt eben war* etc. Im Thon: Kompt her zů mir ſpricht Gottes. H. B. o. O. u. J. (Augsb. Mich. Manger) 4 Bl. 8. HB. 1118.

23. Die Paſſion vnd leyden vnſers Herren Jeſu Chriſti. In Reymen weiß geſtellet. 1552. Augſp. Ph. Vlhardt. 8 Bl. 8. WB. 643.

Im Münchner Exemplar, das Geibel für mich nachgeſehen, ſteht wirklich unter dem Gedichte D. W. H., was nur Druckfehler des Nachdruckers für B. W. H. (Burcard, Waldis, Heſſe) zu ſein ſcheint, auf den ſchon die typographiſche Einrichtung weiſt.

24. Andre Buchſtaben mehrfach unter Liedern: A. R. (HB. 1108), L. K. (HB. 1111), I. F., (HB. 1122 vgl. §. 164, 79).

Die ganz ohne Andeutung der Namen verbreiteten Lieder, die ſchon in den erſten GB. vorkommen und in der Folge aus Misverſtändnis oder bloßer Vermutung nicht ſelten ſpäteren Dichtern zugeteilt wurden, können hier nicht verzeichnet werden; es kam hier nur darauf an, die benannten Lieder möglichſt in den früheſten Drucken nachzuweiſen, deren bloße Aufzeigung viele haltloſe auf ſpäte Quellen und vermeinte Tradition geſtützte Vermutungen widerlegt. Ein alphabetiſches Verzeichnis der Liederanfänge aus den älteſten GB. mit genauer Nachweiſung derſelben iſt lange ſchon ein Bedürfnis und würde, ſo trocken es erſcheinen mag, mehr nützen, als die Nachweiſung der Aufnahme in ſpätere ohne Kritik zuſammengeraffte GB. des XVII. Jh., deren grundloſe Mutmaßungen recht eigentlich die Urſache waren, daß die Forſcher des vorigen Jahrhunderts wie Olearius, Cyprian, Schöber und Riederer und in unſerm Jh. Ph. Wackernagel über den Wuſt der 'Tradition' hinweg zu den lautern Quellen ſchritten.

§. 130.

Die meiſten Geſangbücher der Reformationszeit enthalten Melodien. Daneben pflegten viele Tonſetzer in ſelbſtſtändigen Werken den geiſtlichen Geſang. Ihre Bücher haben, abgeſehen davon, daß ſie einen hervorragenden Lebenskreiß des kirchlichen oder geiſtlichen Leides erſchließen, durch darin mitunter zuerſt erſcheinende Texte auch beachtenswerte Bedeutung für die Lieder ſelbſt.

Vergl. §. 110 f. die Samlungen weltlicher Lieder, unter denen vielfach geiſtliche Dichtungen befindlich ſind, und die Werke von Winterfeld und C. F. Becker, die Choralſamlungen. 1845.

1. **Johan Walther**, Capellmeiſter der Kurfürſten Johan Friedrich und Moriz zu Sachſen.

Geyſtliche geſangk Buchleyn. Tenor Wittemberg M. D. iiij. Baſſus Wittemberg M. D. xxiiij. 49 und 36 Bl. q. 6. (WB. 163 vgl. §. 123, III.) — durch Peter ſchöffern 1525. 47—29. 30 u. 12 Bl. q. 6. (WB. 175). — Wittenbergiſch Geſangbüchli durch Johan. Walthern Churfürſtlichen von Sachſen ſenger meyſter, vff ein newes corigiert, gebeſſert vnd gemert. 1537. Argentor. ap. Petrum Schoeffer. Et Mathiam apiarium. q. 6. (WB. 358). — Wittembergiſch deudſch Geiſtlich Geſangbůchlein. Mit vier vnd fünff ſtimmen. Durch Johan Walthern, Churfürſtlichen von Sachſſen Sengermeiſtern, auffs new mit vleis corrigirt, vnd mit vielen ſchönen Liedern gebeſſert vnd gemehret. Gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhaw. 1544. IV. q. 4. WB. 470.) — rep. Wittemb., d. Georgen Rhawen Erben. 1551. V. q. 4. (WB. 636.) Das Chriſtlich Kinderlied D. Martini Lutheri, Erhalt vns HErr etc. Auffs new in Sechs Stimmen geſetzt, vnd mit etlichen ſchönen Chriſtlichen Texten, Lateiniſchen vnd Teutſchen Geſengen gemehrt, durch Johan Walter den Eltern, Churfürſtlichen alten Capellmeiſter .. Wittembergk, Joh. Schwertel 1566. q. 8. (Luthers 35, und *Herzlich lieb hab ich dich mein gott — Allein auf gottes wort will ich*, J. W. unterzeichnet. — *Holdſeliger meins hertzen troſt* — WB. 879.)

2. **Johan Walther**, der jüngere, gleichfalls ſächſiſcher Capellmeiſter, von dem älteren nicht immer ſicher zu unterſcheiden.

Lob vnd preis der löblichen Kunst Musica: durch H. Johan Walter. Wittemberg. 1538. durch Georgen Rhaw. 12 Bl. 4. (WB. 369. HB. 1594). rep. 1564. (Göttingen. WB. 369, 5?).

Ein newes Geistliches Lied, von dem Gottseligen, thewren vnd hochbegnadeten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten vnd Aposteln. Im Thon, O HERRE GOTT dein Göttlichs Wort, etc. Durch Johann Walther. 1564. c Bgn. 8. (HB. 1155: Das Erste theil, Von des Antichrists Zeit vnd Regiment. *O herre gott ich bitte dich.* Das ander teil, Von offenbarung vnd stürtzung des Antichrists. *Doch hat gott seinen zorn gewandt.* Das Dritte Theil, Von der gnedigen Heimsuchung Gottes, Vnd frölichen zeit des Euangelij .. *Als nu der Bapst der Bösewicht.* Das Vierde Theil, Ist eine Vermanung zur Danckbarkeit .. *Ob Deutschland so viel wolthat hat.* Ein ander new Lied, Von falschen Propheten .. 'Der herre Christ gewarnet hat' — Ein ander new geistlich Lied Von falschen Propheten .. 'Ach gott es ist jetzt böse zeit').

Ein Schöner Geystlicher vnd Christlicher newer Berckreyen, Von dem Jüngsten tage vnd ewigem Leben, Auff die Melodei vnnd weise, Hertzlich thut mich erfrewen, Durch Johan Walthern, Inn yetziger betrübten zeit, jme vnd allen Christen zu trost gemacht. Gedr. zu Nurpurg, bei Andres Kolben, im jar 1555. 8 Bl. 8. *(Herzlich thut mich erfreuen.* WB. 699.) — rep. m. dem Namen: 1561. Nürnberg durch Valentin Newber. 8 Bl. 8. (WB. 830.) — rep. o. O. u. J. 8 Bl. 8. mit dem Namen. (WB. 831.) — rep. m. d. Namen: Regenspurg, durch Hans Burger. 8 Bl. 8. (WB. 833.) — rep. ohne den Namen: Strasb., bey Thiebolt Berger am Weinmarckt zum Treübel. 8 Bl. 8. (WB. 832.) — rep. o. N. (zusammen mit: Ach gott wem sol ichs klagen, das grosse elend mein — und: Billich ehret man gott allein aus herzen mut und sinn) o. O. u. J. 8 Bl. 8. (HB. 1061.) — Das fröliche Sommerlied oder Christliche vnd tröstliche Gedancken vnd Reimen, Von der Historien deß zukünfftigen Jüngsten Tages .. Johan Walthers; kürtzlich erklärt von M. W. Chr. Froschen. Hof. 1670. 4. (HB. 1038).

Von J. Walter dem Jüngern wird auch das mit J. W. J. unterzeichnete geistliche Lied sein: *Lieblich hat sich gesellet* (vgl. WB. 768).

3. Psalmodia hoc est Cantica sacra veteris ecclesiae selecta. Quo ordine et melodijs per totius anni curriculum cantari vsitate solent .. collecta .. per Lucam Lossium Luneburgensem. Noribergae ap. Gabr. Hayn. 1553. 188 Bl. Fol. (nur wenige deutsche Gesänge. WB. 645). - Witeb. ap. haered. Georgij Rhau 1561. 4. (WB. 824). — Witeb. 1569. 4. 1579. 4.

4. Das Christlich gesang: Allein nach dir Herr Jesu Christ, mit vier Stimmen, durch Chr. Holland. Nürnb. 1567. 4.

5. Teutsche außerlesene Psalmen, Muteten vnd geistliche Lieder von berühmten dieser Kunst componiert, vnd mit vier Stimmen gesetzt, durch Clementem Stephani. Nürnb. 1568. 4. vgl. §. 149.

6. Teutsche Psalmen des königl. Propheten Dauids mit 4. 5. vnd 6. Stimmen componiert, durch Georg Weber, Cantor zu Naumburg. Mülhausen. 4. Erster Theil 1568. Ander Th. 1569.

7. Passion vnsers Herrn .. nach den vier Euangelisten auff den teutschen Text mit 4 Stimmen zusamengesetzt, durch Joach. a Burck. Wittenb. 1568. 4. Erffurt 1572. 1577. — Dreißig Geistl. Lieder auff die Fest durchs Jahr mit 4 Stimmen zu singen. Mülh. 1594. 4. und 8. Vgl. Helmbold §. 128, 100.

8. Passio Christi secundum Matthæum teutsch gesangweiß, auf die alte Chormelodey gestelt, vnd in vnterschiedliche Personen außgetheilet, wie die in den Reformirten Euangelischen Kirchen in der Charwochen gesungen wirdt. Nürnb. 1570. Fol.

9. XC Cantiones Galli Dresleri, Neraei, Cantoris Magdeburgensis. Quatuor et plurium vocum. Magdeb. 1570. q. 4. — Opus sacrar. cantionum nunc denuo recognitum. Norib. 1585. q. 4.

10. **Joh. Steuerlein**, geb. 1546; Stadtschreiber zu Wasungen; hennebergischer Secretär; Bürgermeister in Meiningen; † 5. Mai 1613.

Das gebett: Herr Jesu Christ war mensch vnd gott, mit 4. 5. vnd 6. Stimmen componiert. Erff. 1574. 4. — Teutsche Benedicite vnd Gratias vor vnd nach Tisch, betweiß zu singen mit 5. Stimmen comp. 1575. 4. — 21 geistliche lieder durch Helmboldum, componiert. Erff. 1575. 4. vgl. §. 128, 100. — Teutsche Passion, mit 4. Stimmen componiert. Erff. 1576. 4. — Epethalamia. Geistliche hochzeitgesäng zum gebrauch in kirchen vnd schulen, mit 4 vnd mehr stimmen componiert. 1587. 4. — 27 newe geistl. Gesäng, mit vier und mehr stimmen, compon. Erff. 1588. 4.

11. Psalmen für Kirchen vnd Schulen auff die gemeinen Melodeyen, sylbenweiß zu vier Stimmen gesetzt durch Dav. Wolkenstein. Straßb. 1583. 4.

12. Außerlesene sehr liebliche geistliche Gesäng, mit drey stimmen gantz artlich componiert, Durch Christophor. Hitzenauer. Lauwingen 1585. 4.

13. Cithara Christiana Psalmodiarum sacrarum libri septem. authore Joh. Lauterbachio, poeta coron. · Christliche Harpffen Geistlicher Psalmen vnd Lobgeseng sieben Bücher .. Leipz. 1585. 8. (WB. 988).

14. Newe Weynachtliedlein, mit 4. vnd 8. Stimmen componiert durch Leonhard Schröter, von Torgaw. Helmst. 1587. 4.

15. Geistliche teutsche Gesäng D. M. Luth. auff die fürnembste Feste vnd sonst zu singen, mit 5 vnd 6 Stimmen componiert, durch Georgium Othonem. Erff. 1588. 4.

16. HaußKirchen Cantorei. Aus Joh. Habermanns von Eger, Superintendentis zu Naumburgk vnd Zeits, etc. Wochentlichen außgetheilten Gebetten gezogen, in liebliche bekandte Melodeyen gebracht. Durch Paschasium Reinigium von Wüsterhausen. Budissin 1587. 8. (WB. 999. Cl. 2, 100 gibt 'Budissin 1588. 8.' an). — (Straßb. 1595. 12.). — Wittenb. 1600. 8.

17. Canticа sacra, partim ex sacris literis desumta, partim ab orthodoxis patribus et piis ecclesiae doctoribus composita .. ad duodecim modos ex doctrina Glareani accommodata et edita ab Francisco Elero, Vlysseo [Elers aus Uelzen, Cantor an der Johannisschule in Hamburg]. Hamburgi 1588. II. 8. (Der zweite Teil 'Psalmi D. Martini Lutheri et aliorum' enthält 104 niederd. und 4 lat., der erste Teil 4 niederd. Lieder. WB. 1002).

18. **Historia vom Leiden vnd Sterben vnsers Herrn vnd Heylands, wie sie vns der Euangelist Johannes im 18. vnd 19. cap. beschrieben, mit 2—5 Stimmen componiert durch Bartholomæum Gesen.** Wittenb. 1588. Fol. — Geistl. Lieder D. M. Luth. vnd anderer Christen, quatuor et quinque vocum. Frankf. a. d. O. 4. Erster Theil 1601; II. 1605; III. 1607.

19. M. Luth. D. Gesangbuch mit vier stimmen comp. durch. Joh. **Rauwen**, Pfarherr zu Wetter. Frankf. 1589. 12.

20. Neuwe teutsche Geistl. Lieder mit 3 vnd 4 Stimmen, nach art der Welschen Villanellen zu singen. Durch Adamum **Gumpelzhaimerum**, Trospergensem componirt. Augsp. 1591. 4. München 1591. 4.

21. New geistliche tricinia. Durch Joach. Frideric. **Fritzium**, Brandenburgensem. Nürnb. 1594. 4.

22. Historia deß Leidens vnnd Sterbens Jesu Christi, auß dem E. Mattheo mit 6 Stimmen comp. durch Joh. **Heroldum** Jenensem. Grätz 1594. 4. (Weltliche Lieder quatuor vocum nach Art der welschen Canzionetten. Nürnb. 1600. 4.)

23. Harmonia Cantionum Ecclesiasticarum. Kirchengesenge vnd Geistliche Lieder, D. Lutheri vnd anderer frommer Christen. Mit vier Stimmen contrapuncts weise richtig gesetzt, Durch Sethum **Calvisium**, Cantorem zu St. Thomas in Leipzig (1556 † 1617). Leipz. 1597. 4. (WB. 1044. Cl. 1, 397). rep. Lips. 1598; 1604; 1612; 1622.

24. Regenspurgischer Kirchen Contra punct, Allerley Psalmen vnd Lieder. Mit 5 Stimmen gesetzt, Durch Andr. **Rasellum**, lat. StattschulCantorem daselbst. Regensp. (1599). 8. (WB. 1053). — Teutsche Sprüch sontäglicher Euangelien, mit 5. 6. 8 vnd 9 Stimmen. Nürnb. 1595. 4.

25. Himlische Cantorey. d. i. der Psalter Dauids, Gesangsweise, Durch L. Algerman. Hamb. Sam. Rüdinger. 1604. 552 S. 8. (früher 1596, dann als Cithara Davidis. Heinrichstadt 1610. 8.)

26. Melodeyen GesangBuch. Durch Hieronym. Prætorium, Joach. Deckerum, Jacob. Prætorium, Dav. Scheidemannum, Organisten. Hamb. Sam. Rüdinger. 1604. 8. (WB. 1063).

27. Musae Sioniæ Michaelis **Prætorii** C. Darinnen Deudsche Psalmen vnd geistliche Lieder, mit 2—8 und mehr Stimmen. 8 Bde. 4. (I. Regensp. 1606; II. Jehna 1607; III. Helmst. 1607; IV. Helmst. 1607; V. Wolffenb. 1607; VI. 1609; VII. 1609; VIII. Wolffenb. 1610. Alle 8 Bde. in Berlin und Hanover).

28. Geistlicher Musikalischer Lustgarten, mit 4—9 Stimmen componieret, Durch Melchior **Francken** (§. 111, 69). Nürnb. 1616. q. 4.

29. Concentus Ecclesiastico-domesticus. Kirchen vnd HaußMusica Geistlicher Lieder. Durch Sam. **Besler.** Bresl. 1618. II. q. 4.

30. Threnodiæ Das ist: Ausserlesene Trostreiche Begräbnüß Gesänge, mit 4—6 Stimmen gesetzet, Durch Chr. **Demantium** (§. 111, 56), Reichenbergensem Musicum, der Kirchen vnd Schulen daselbst (Freiberg) Cantorem. Freybergk 1620. 8.

§. 131.

Ueber die niederdeutschen GB. vgl. §. 123. Die Zahl der nd. Liederdichter ist verhältnismäßig gering und die wenigen Lieder, die sie gedichtet haben, wurden nicht alle hochdeutsch übersetzt. Manche erscheinen in den GB. ohne Namen, zu denen hochdeutsche Originale nicht nachgewiesen sind.

1526: Kamet wy verfröwen vns. — Salich de nicht geit. — Hierusalem des louen stat. — O Jesu aller salicheit. — Dyt fest vnd frowde.

1534: Als Christus to Jerusalem. — Got dem vader sy loff. — Vader vnse de du bist. — Kamet her latet vns romen den heren. — Wo wol gar vele der bösen sint. — Herr got in dinem namen. — Gegrötest sistu ein Konig.

1537: O Jesu Christ du bist. — Gelavet si got unse got. — O Jesu aller werlt ein anb. — Herr giff dat metich fasten wi. — Konink Christ. — Christus de uns mit sinem blot. — Got dem vader si lof unde dem son. — Ach wi armen minschen wat heben wi gedan. — Glory und er si di sachtmödiger. — Dem lemlin dat tor ostertit. — Jesu unse erlöser alle. — Christo got dem heren. — Also tein dage ersehenen. — Got hefft all dink erschapen gut. — Vgl. Waldis, Alberus.

1. Johann Agricola, vgl. §. 103, 3 und 147.

Von ihm 3 Lieder: *Frölich wollen wir alleluja singen*, schon in der weise Christl. meß zu halten §. 124, 1; *Ach herre gott wie haben sich*, im Erf. enchirid. 1526 Bij; *Gottes recht vnd wunderthat*, enchir. 1528; vielleicht alle wie seine Sprichwörter ursprünglich niederdeutsch.

2. Nicolaus Decius, Probst im braunschweig. Kloster Steterburg, trat zur Reformation, Schullehrer in Braunschweig, Prediger in Stettin, 1541 vergiftet.

Vgl. Rehtmeyer braunschw. Kirchenhist. 3, 19. Es werden ihm zugeschrieben: 1: *Allein got in der höge sy ehr.* (1526 nutte ghesangk boek G 6. WB. 233, 3). — 2: *O Lamb lamb gades vnschüldig* (1534 Magdeb. geistl. leder. WB. 335, 7).

3. 4. Andreas Knöpken (Knoppen, Knopf, Cnophius, Knöpfchen) geb. zu Cüstrin, mit Bugenhagen Rector an der Schule zu Treptow, gieng nach Riga, Prediger an der Peterskirche daselbst, Reformator der Stadt. Seine Lieder ursprünglich niederd.

Vgl. Adami vitt. theol. Pref. 1653. p. 16 f. Chytr. Sax. x, 637. deutsche ausg. S. 331 f.

Chytraeus Angaben über Knöpkens Lieder sind aus der Rigaer ordeninge von 1574, haben an sich selbst also keinen Wert; diese schreibt ihm 12 Lieder zu. 1: *Help got wo geit dat ymmer tho* (zuerst hinter Waldis Parabel 1527; im Zwickauer enchir. 1528, im Magdeb. GB. 1534. in der Rigaer Ordnung 1537. 1549. 1574 m. Namen). — 2: *Ach got min eniger trost vnd heil* (Waldis. 1537. 1549. 1574 m. N.) — 3: *Van allen minschen afgewandt* (Waldis. 1534. 37. 49. 74 m. N.) — 4: *Wat kan uns kamen an vor not* (1534 o. N.; 1537. 1549. 74 m. N.) — 5: *Gy fromen frouwet juw* (1534 o. N.; 1537. 1549. 74 m. N.). — 6: *Help uns in dinem namen* (1534 o. N.; 1537. 49. 74 m. N.). — 7: *Prys mine seele got den heren* (1537. 49. 74 m. N.). — 8: *Ick glöve idt vast und bins gewis* (1537. 49. 74 m. N.). — 9: *Sye wo gans lef ick* (1537. 49. 74 m. N.). — 10: *Wol dem de recht sin wandern leth* (im nutten gesangboek 1526 und Lübecker enchir. 1545 o. N., fehlt 1537; m. N. 1549. 74). — 11: *Do idt wol ginck* Ps. 125 (1574). — 12: *Herr Christ der enig gades sôn* (streitig zwischen A. Knöpken und der Elisab. Creutzigerin, Frau des Caspar Creutziger, † 1558. Das Lied erscheint im Erf. enchir. 1524, 1526, Lübecker enchir. 1545. 1556, Magdeborger geistliken ledern 1559, Hamborger enchir. 1565 jedesmal ohne Verfaßernamen; in Magdeborger geistl. ledern 1534, Rigaer ordenung 1537, Hamborger enchir. 1558, nd. enchir. 1560, Lübecker enchir. 1564 mit dem Namen der Elisab. Creutzigerin; in der Rigaer ordeninge 1549 und 1574 mit dem Namen Andre Knöpkens. Die Ungewisheit würde nur zu heben sein durch das Original des nutten gesangb. von 1526, das das Lied schon vor dem Erf. enchir. von 1524 aus dem Nordosten eingeführt haben könnte. Daß die nd. Faßung die ursprüngliche ist, geht, abgesehen von den im hd. gestörten Reimen (ewigkeit: steht; erden: begirden) daraus hervor, daß der akrostichische Strophenanfang ‘hulde’ im hchd. aufgehoben ist: ‘hilde’. Im Zwickauer Enchir. 1528 mit ‘Elisabet. M.’ bezeichnet. (WB. S. 467.)

5. **Hans van Gottingen** (§. 141). Sein Lied ist im ursprünglichen Texte noch nicht wiederaufgefunden. Die hochdeutschen Faßungen sind lehrreiche Beispiele für die Entstellungen durch die Umarbeiter.

Herr got wem schal ickt klagen. Hochdeutsch in ‘Ein new Christlich Psalmbuch. Gryphiß walt. Aug. Ferber. 1597. 8. S. 469. Darnach wiederholt durch Lappenberg, in der Zeitschr. des Vereins für hamb. Gesch. Neue Folge 1, 206 ff. Die Anfangsbuchstaben der Strophen ergeben in dieser Faßung: Hans van Gazzingen, d. i. Hans van Gottingen. Eine hochdeutsche abgekürzte und umgearbeitete Faßung *Ach gott, wem sol ichs klagen* geht auf den Namen Francisci Rhodi, eines Buchdruckers in Marburg, Hamburg und Danzig; gedr. in Berwaldts GB. 2, 111, (Mützel 750.) vgl. Lappenberg a. a. O. Die Anfangsbuchstaben der um zwei verkürzten Strophen ergeben hier: ahdeutdeedwsd.

6. **Nicolaus Boye**, Senior zu Wesslingbûren im Ditmarschen, † 1542.

O Godt wy dancken diner gûde (Magdeborger geistl. leder 1543. Bl. 160 ohne Namen). Als Verfaßer wird Boye von Joh. Detlef genannt, der hinzufügt: B. hefft dat leed mit so leeflīker melodie allererst gesungen, welkes noch (XVII. Jh.) in allen Gasterien, kindelbehren vnd hochtiden an stadt des Gratias na der maltidt gesungen werdt.

7. **Niclas Boye**, Pastor zu Meldorp im Ditmarschen, 1524 † 1547, hatte eine Frau ‘van dem Süderdike, welkere sine fründe mit gewapeneder hant heimgeföret’; er berief den unglüchlichen Heinrich von Zütphen. §. 137.

Dat Ditmarsen nene vpgedrungene vnd süluest vpgeworffene overichkeit hefft, sündern dorch ordentliche gewalt erwählet dorch Nicol. Boyen pastor to Meldorp. 1542. vgl. Menken monum. cimbr. 4, 1441. 1448.

Dat Renedictus, Vp de wyse, HER Christ du einige Gades Sôn. M. Nicla. Boye yn Ditmerschen. *Gebenedyet sy de HERR de Godt yn Israel.* (Magdeborger enchir. 1567. Bl. 176). *O Christ wy dancken diner gûde* (Magdeborger geistl. leder 1543 Bl. 159. WB. 454, 11). Hans Detlef gibt den Namen und fügt hinzu: dat schône leed darinnen denn de twe lesten versch in Kosten [Hochzeiten] vnd andern apenliken gasterien thosamen gesungen werden.

8. **Hermann Bonn**, geb. 1504 zu Quackenbrück, predigte in Stralsund und Greifswald das Evangelium, Hofmeister des Herzogs Johann von Holstein, opponierte Luther in der disputatio de sacra cœna zu Wittenberg, 1530 Rector in Lübeck, 1531 Superintendent daselbst, unter Wullenweber entlaßen, dann wieder eingesetzt, 1543 nach Osnabrück berufen, um die Stadt in Ruhe zu bringen, † 12. Febr. 1548 zu Lübeck.

Rotermund gel. Hannover I, XLIX ff. Casp. Heinr. Starck, Bonni leben. 1710. 8.

Chronika der vornemlickften geschichte vnde händel der kaiserlicken stadt Lübeck. Magdeborch 1539. 8.

Eine korte vorvatinge der christliken lere in frage vnde antwort gestellet vor de kinder vnde den gemeinen mann. Magdeborch 1539. 4 Bgn. 8. Hildensfem, Henningk Rüdem 1543. 12.

Christliche Kirchenordnung der Stadt Offenbrügge dorch M. H. Bonnum verfatet. 1543. 4. ungedr. vgl. Saml. v. alt. u. neuen theol. Sachen 1727, 958.

Ein Sermon vp dat Euangelium, Wo men ynt Hemmelrike komen schal. Geprediget ym kloster thom Reynefelde vor der königinnen tho Dennemarcken, dörch M. H. Bonnum. Lübeck. Joh. Balhorn 1546.

In den Geystliken ledern vnd Psalmen. Magdeb. 1543. Bl. 169 ff.: ‘Etlike schöne Geistlike gesenge, Gecorrigeret dorch Magistrum Hermannum Bonnum, Superattendenten tho Lübeck’: 1: Puer natus in Bethlehem. 2: *Ein Kind is geboren.* 3: *Och wy armen sünders vnse missedat.* 4: lat. hymnus. 5: *Jhesus Christus war Gades sône.* — 6: lat. hymnus. — 7: Regina coeli. — 8: Discubuit Jhesus. — 9: *Nu lath vns Christen frölick syn.* — Im Lübecker enchiridion 1545. Bl. 152 dieselbe Ueberschrift, dann 1—9; 10: *Nu lave min seel den herren;* 11: *Am ersten dage der sôten brot;* 12: *Der Konigin der hemmele;* 13: Victimæ paschali; 14: Sancti spiritus adsit nobis gratia; 15: *Nu kum werder hilliger geist;* 16: *Waket up, gy christen alle;* 17: *Ach got*

wol my erhören; 18: *Idt werdt schier de letzte dag herkamen;* 19: *Benedyet sy de herr;* 20: *Wol uns wol uns der guden tydt.* — Ebenso 1547: Parchim dorch Jochim Löw. (WB. 522 Guden 2, 11 aus Wetzel 1, 125). — Ebenso 1556 Lübeck, Jürgen Richolff. 1—10. 12—17. — Ebenso Lübeck Jörgen Richolff 1564. Nr. 1—16. — Im Hamburger enchir. 1558 und 1565 nur 1—8; im Magdeburger 1567 Bl. 109 ff. nur 1; 2; 21: *Myn seel o herr moth lauen dy;* 3; 22: *Gelauet sy got van Israel;* 23: *Sy gnedich o herr;* 5; so daß wol nur 2, 3, 5, 9?, 21, 22, 23 von ihm sind.

Hymni et sequentiæ, tam de tempore, quam de Sanctis .. correcta per H. Bonnum. Lubec. 1559. 16 Bgn. 4. Vgl. den Inhalt in v. Seelen Athen. Lubec. IV, 81 ff.

9. **Wilhelm van Förstenberch** oder Förstenborch, deutscher Ordensmeister in Liefland 1557, dankte 1559 wegen seines hohen Alters ab.

Vgl. B. Russow Lyfflendische Chronica. Rost. 1578. Bl. 61—69. — Im Lübecker nd. enchir. 1543 erscheint unter den von Bonn corrigierten Liedern *Ach got wil my erhören ick rope van herten ledt,* das im Hamburger enchiridion 1558 ‘Wilhelm Förstenborch in Lyfflandt’ überschrieben ist, ebenso im Magdeburger enchirid. 1567. Bl. 184. Die Rigaer korte ordeninge hat das Lied nicht aufgenommen. Dagegen der dazu gehörige Anhang (‘Vthsettinge’ 1567. 1577 *Ach Godt willst my erhören* und andere kleine Abweichungen; o. O. u. J.) gibt Lied und Namen.

10. **Johannes Freder,** 29. Aug. 1510 zu Cöslin geb.; in Luthers Hause; 1537 Conrector am Johanneum in Hamburg; 1540 Pastor daselbst; 1547 Superint. zu Stralsund; 1549 Prof. in Greifswald, Superintend. der Insel Rügen; 1556 Superint. zu Wismar; † 25. Jan. 1562.

Vgl. Mohnike, Freders Leben. 1840. 4.

Seine Lieder zuerst niederdeutsch: 1. *Got vader in dem hemelrik,* Lübecker enchir. 1545 ohne Namen. — 2: *Ach herr mit diner hulp erschin,* Hamborger enchirid. 1558 o. N. — 3: *Nu is de angeneme tydt,* daselbst o. N. mit d. Namen in der Vthsettinge 1567. 1577. — 4: *Christus thokumpst is verhanden,* daselbst. o. N. — 5: *Ick danck dy got vor dine woldat,* Magdeb. nd. GB. 1559. — 6: *Ach leve here Jesu Christ,* Hamborger enchir. 1565. o. N. — 7: *Min viende als ein scharpes schwert,* das. o. N. — 8: *De ogen aller creatur,* Stettiner geistlike lede 1576. m. N. — 9: *Wol dem de nene gemenschop,* das. m. N. — 10: *Van ganzem herten danket got,* das. m. N. — 11: *Im anfang got geschapen hat* das. m. N. — 12: *Got vader sön vnd hillge geest* das. m. N. — 13: *Dyt hefft wol nenen schyn vnd pracht.* das. m. N. — 14: *Min sele schal vth herten grundt,* das. m. N. — Nr. 2 hat sich Chilianus Friederich, Pfarrherr zu Magdeburg (Unterricht vom Türken 1567. 8. Bl. Gij) in hochd. Form angeeignet. Freders Name erscheint erst in Stettiner geistl. leden 1576. Bl. 30. Die Rigaer GB. haben nichts von Freder aufgenommen; die Vthsettinge hat Nr. 3 mit dem Namen.

11. **Con. Red.,** eine Frau, deren voller Name (etwa conjux Red ..?) nicht bekannt ist, *Ick dancke dy got, vor alle dyne woldat* (2, 1—6: Erholt mi here, by glimp vnde ere, nim in din hot, lif seel vn godt, gemal vnde kindt vnde min gesindt). Zuerst im Hamborger enchir. 1558. Bl. 155 — in Stettiner geistliken leden 1576 Bl. 110 wird Joh. Freder als Verf. genannt.

12. **Albert Salsborch** oder Alber tho Salsborch ergeben die Anfänge der Strophen eines Liedes *Allein in got vertruwen,* das zuerst in Wickradts enchiridion Hamb. 1558 (als erstes der zweiten Abteilung absichtsvoll vorangestellt) auftritt, ursprünglich nd., staue *pulvere:* graue *tumba,* salicheit, *felicitas:* steit *stat.* vorlaten *deferere:* saten *insistere* u. s. w.

13. **Joachim Willich.** De 140. psalm Dauids, In gesangs wyse gebracht, dorch Joachim Willichium: *Erredde my Here tho desser tydt.* Magdeborger enchirid. 1567. Bl. 89 *b.*

14. **Herman Boytin** (wol in Holstein): Twe nye Geistlike Leede, Dat Erste, Is ein Kindeken Jhesus gaue, vam Jüngesten dage, Allen framen Christen tho gude, yegen dat Nye Jaer. Im Thone, Nu kum der Heyden Heylandt, etc. Dorch M. Herman: Boytin *[Nu kum der Christen Heylandt.* 13 vierzeil. Str.]. Dat Ander, *Myn Godt wor schal ick henne ghan, etc.* 4 Bl. 8. um 1580.

15. **Otto Musaenius,** Pastor des Klosters Lüne, später Probst, d. i. Prediger zu Lüchow.

Twe Christlicke Gesenge Anno 1580. vnd 1581. gestellet tho ehren vnsem leuen Herrn Jhesu Christo, vnde tho troste allen bedröueden Christen, Dörch Othonem Musaenium praepositum Luchouiensem. Vlssen 1581. 4 Bl. 4. — Geistlyke GEsenge, vor de yungen Kinder .. Durch Ottonem Musaenium, sel. gedechtnus. Hamborch by Paul Langen. 1613. 8. 286 S. und errata.

16. **Andreas Köster:** Dre Schöne Leder, Dat Erste, *Ach Godt du hillige Drefoldicheit.* Im Thone: Ach Godt van Hemmel sehe darin, etc. [7 Str., deren Anfangsbuchstaben ‘Andreas’ ergeben; unterschrieben: Dörch Andream Köster. Darunter ein Gebet in 7 Reimpaaren, akrostichisch: ‘Andreas’]. Dat Ander, *Hertlick do ick dy bidden.* [13 Nibelungenstr.] Im Thone, Frölick in allen Ehren, bin ick so menge stund, etc. Dat Drüdde O Godt myn HERR, tho dy my keer, ick weth neen trost vp Erden [5 Str.] 4 Bl. 8. um 1580.

17. **Menso Alting,** geb. 1541 zu Felde in Ostfriesland, 1573 Prediger zu Heidelberg, 1575 in Emden, † 1612.

Vgl. Adam Menso Ising, Emmii Leben Altings. Gröningen 1728. 4. Mit ihm begannen die Unruhen zwischen Lutherischen und Reformierten in Ostfriesland. — Ein Christlich Gesanck vam hilligen Nachtmahl, im Thon: Myn Godt voedt my als ein Herder .. Bremen 1589. confisciert; wiedergedruckt in: Ostfries. Historie und Landes-Verfassung. 1, 7, 407 ff. 37 sechs. Strophen; gegen die luthersche Transsubstantiationslehre.

18. **Johann Bruno**, 1530 zu Rendsburg geb., Paſtor zu Krempe im Holſteinſchen, † nach 1593.

Ein Chriſtlick Geſanck Van dem vnuorgencklikem Erue aller Chriſtgelôuigen Minſchen, Im Thone: Waket vp gy Chriſten alle 1593. Hinter ſeiner 'Lyckpredigt .. by der begreffniſſe der .. Anna Luthken .. Hamb. Dôrch E. Jandeck. 1594. 4.

Herm. Veſpaſius §. 132, 11.

§. 132.

Die geiſtlichen Umdichtungen, die ſchon früh beginnen (§. 90), wurden in der Reformationszeit ſehr beliebt. Teils wurden weltliche Lieder benutzt (§. 112) um deren Texte durch Geiſtliche zu verdrängen oder deren Geſangweiſen zur raſcheren Verbreitung der geiſtlichen Gedichte wirkſam zu machen, teils ſuchte man ältere Lieder der katholiſchen Kirche durch Lieder, die ihnen in Form und Weiſe genau entſprachen, zu beſeitigen. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wurden teils Samlungen ſolcher, bereits vorhandener Umdichtungen veranſtaltet, teils ganze Bände neu gedichtet. Der Widerſpruch zwiſchen Worten der weltlichen Lieder und dem ernſten Inhalte der geiſtlichen, anfangs unanſtößig (und namentlich in den Niederlanden bis aufs Aeußerſte gehend), blieb nicht ganz unempfunden und regte den Spott auf.

Hier genügt es an einzelnen Beiſpielen die Richtung zu charakteriſieren und die Samlungen nachzuweiſen. — Die Umdichtungen wurden gewöhnlich als 'verendert und chriſtenlich corrigiert' bezeichnet. — 'Tichten doch unſere predicanten geiſtliche lieder von einer wilden ſau, das geiſtlich wacker braun meidlein, den geiſtlichen ſelbiger'. *Fiſchart, Garg.* 1575 *Vorrede.* — Souter Liedekens. 1540. vgl. WB. 1109—1116.

1. Einer der erſten Umdichter war Hans Sachs, der 1525 ältere katholiſche Lieder und Rufe 'verendert und Chriſtlich corrigiert' erſcheinen ließ (§. 153). Ueber die Umdichtungen des Jacobsliedes (§. 112) vgl. Xylotectus §. 127, 15.

2. Von uppiglichen dingen (§. 112), umgedichtet: *Groß freud zwingt mich zu ſingen:* Ein nüwe zytung vnnd ſpiegel aller Geiſtlichheit, wie ſy yetz iſt, vnd ſyn ſol, wo nit im wâſen, doch im gegenteil. In geſangswyß geſtelt vff die Melody von üppigklichen dingen. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 374. Schweizeriſch, Satire auf die Ueppigkeit der Geiſtlichen, die als demûtig, keuſch, fromm, mäßig geſchildert werden), rep.: Newe Zeittung vnd Spiegel aller Geiſtlicheit .. o. O. 1538. 4 Bl. 4. (WB. 373. gedr. in Strobels Beiträgen 3, 2, 193 ff. WKL. N. 813. Hildebrand hiſt. Volkslieder S. 191). rep.: New zeitung vnd ſpigel aller Gaiſtlichkait .. o. O. 1539. 4 Bl. 8. (WB. 379). Vgl. §. 141.

3. Aus hertem we klagt ſich ein held (§. 112), wurde von Heinrich Vogtherr (§. 127, 9) umgedichtet; wiedergedr. in WKL. N. 655.

4. Gott grüß dich brûder Veite (§. 112), von L. Hailmann (§. 123) zu einem Jubelliede der evangeliſchen Chriſten, und von M. Styfel (§. 134) zu einem Lobliede auf Luther umgedichtet.

5. Frau fiſcherin (§. 112): Das lied von der Fiſcherin gayſtlich zů ſingen In dem Weltlichen thon. — Offnes Quartblatt (WB. 89. Wiedergedr. WKL. N. 177).

6. *Ich ſtund an einem morgen* heimlich an einem ort, do het ich mich verborgen, ich hort klegliche wort *Von einem fräulein hübſch und fein,* das ſtund bei ſeinem bůlen: es můſt geſchieden ſein. (§. 112. DD. 1, 33.)

Mehrfach umgedichtet. a) Ich ſtûnd an einem morgen .. Von einem jungen ſtolzen man, der tot der kam geſchlichen und griff ihn tapfer an:

Ein ſchon geyſtlich lied von dem todt .. Offnes Foliobl. 14 Strophen. (WB. 87; wiedergedr. in WKL. N. 675).

b) Ich ſtûnd in großen ſorgen .. Von einem jungen ſtolzen man ..

Offnes Foliobl. 15 Strophen. (WB. 88.)

c) Ich ſtûnd an einem morgen .. Von einem jungen ſtolzen man ..

13 Strophen. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 266). — Das fünfte in dem unter k beſchriebenen Druck Daubmanns. — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (HB. 1179). — Niederdeutſch: Veer lede volgen, Dat erſte, Ick ſtundt an einem morgen. Dat ander, Mir is ein

ſyn bruns mådelin, gefallen yn mynen ſyn. Dat drådde, Wol vp gi Chriſten alle, Im tone, Wol vp gi Lantzknecht alle. Dat veerde, Ick armer Boß, bin gantz vorert, etc. o. O. u. J. 4 Bl. 8. um 1550.

d) Ich ſtund an einem morgen .. Von einem jungen ſtolzen man, der Tod kam hergeſchlichen vnd wolt jn greyffen an ..

21 Strophen. — Augſp. M. Francke. 4 Bl. 8. (HB. 1180.)

e) Ich ſtund an einem morgen .. Von Satana dem ſtolzen feind ..

Ein ſchön lied von der Rechtfertigung des Armen Menſchens für Gott durch die Vermiſchung der gerechtigkheit vnnd Barmhertzigkheit nach der ſchönen Betrachtung des heil. Bernhardj .. Grätz, Zach. Bartſch. 8 Bl. 8. (von Jeremias Homberger. vgl. §. 128, 70. WB. 771).

f) Ich ſtund an einem morgen .. Von einem frommen chriſten fein.

In Knauſts Gaſſenhauern (unten 7) Nr. 31. Wiedergedr. WKL. N. 676. 7 Strophen.

g) Ich ſtůnd an einem morgen .. Seel leib die warn in groſſer pein, die ſeel die ſprach zum leibe, es můß geſcheiden ſein ..

11 Strophen. — Das vierte Lied in dem unter k beſchriebenen Drucke Joh. Daubmanns. WB. 1095, c.

h) Ich ſteh in groſſen ſorgen, des glaubens wirklichkeit ſei heut noch tief verborgen der menſchlichen weisheit ..

68 Strophen. — Ein ſchön new Lied von der Gotheyt vnd herrligkeyt vnſers Herrē Jeſu Chriſti nach ſeiner edlen menſchait. Zum preyß der glorien Chriſti vnd allen Chriſtglaubigen zum troſt geſungen .. 1543. Gedr. zu Speir. 11 Bl. 8. — Ein ſchön New .. 1556. Nürnb. Val. Neuber. 8 Bl. 8. (WB. 724).

i) Ich ſtund an einem morgen .. Vnnd ein iemerlichs geſchrey von einem fromen chriſten vber die ketzerey ..

46 Strophen. Spottgedicht auf Luther und die 'Ketzerei'. o. O. u. J. 8 Bl. 8. (WB. 172. Das Exemplar in Weimar iſt am Schluße defect, aber zuverläßig in Leipzig 1520—21 gedruckt.

k) Ich ſtund an eynem morgen .. Die Heua klagt jr groſſe not, der Adam thet ſie tröſten mit Gottes heylgem wort ...

12 Strophen; von Joh. Kymeus, zugleich Umdichtung des weltlichen Liedes und der alten Adamsklage (§. 47) im Sinne der Erlöſung durch Chriſtus. **Joh. Kymeus**, geb. zu Fulda 1498, Franciſcaner, verließ das Kloſter, wurde Pfarrer zu Homburg, war 1536 mit Corvinus in Münſter, wo er mit den Widertäufern diſputierte; Superintendent zu Caſsel; Gegner des Interims, † 1552. (vgl. J. A. Hartmann, vita J. Kymei. Marb. 1728. 4. Kuchenbecker, analect. haſſiac. 6, 8). Er ſchrieb: Von der prieſter eheſtande. Wittenberg 1533. 4. — Ein Concilium zu Gangra gehalten wider die mönche vnd widertäufer. 1537. 4. — Geſchicht vnd auffrur von denen die Chriſtum an Juden vnd heiden rechen wolten. Wittenb. 1537. 4. — Vom guten wandel vnd rechten werken. Vom geiſt vnd buchſtaben. Von der kinder tauf. Von den naturen in Chriſto, verdeutſcht. Wittbg. 1537. 4. — Des Babſts Hercules wider die Deutſchen. Wittbg. 1538. 4. Sein Lied wurde mehrfach gedruckt: Ein Klagliedt vom Fall Adams vnnd Heua, ſampt der tröſtlichen verheiſſung des Samens Abrahe: Geſtelt durch M. Johann Kymæus. Gedr. zu Nürnberg, durch Joh. Daubmann 1550. 8. (WB. 1095 nur die letzten 24 Bl. eines aus 88 Bl. beſtehenden Liederbuches, vermutlich einer neuen Auflage der §. 111, 18 erwähnten Bergreien. Es iſt darin noch ein anderes Lied von Kymeus 'vom ende der welt': *Kein Gottes wort*, ſechs fünfzeil. Strophen, enthalten). — Fünff außerleſene Geyſtliche lieder, vorhin eyns teyls im truck nie außgangen, mit ſchönen melodeien. Gedruckt zu Marpurg im jar 1555. 8 Bl. 8. (WB. 716. HB. 1046; es iſt darin das fünfte, ohne Namen; die andern ſind: Mein ſeel o herr muſz loben dich; O herr ſih vns gnedig an; Witzſtadts b. §. 139; Hubert-Schneſings §. 128, 47). — Ein Klagliedt, vom Fall Adams vnd Heua .. Ein ander Liedt, von dem gebenedeiten Samen Abrahe, Im Thon, Von edler art [von B. Gletting? vgl. §. 139.] etc. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 634). — In Kolers hausgeſengen 2, 97. — Niederdeutſch in Veſpaſius geſengen N. 104. Wiedergedr. in WKL. N. 677 nur 11 Strophen; die letzte iſt weggelaßen. — Die Umdichtung durch Waldis bei dieſem. §. 157.

7. Gaſſenhawer, Reuter vnd Bergliedlein, Chriſtlich moraliter, vnnd ſittlich verendert, damit die böſe ergerliche weiß, vnnütze vnd ſchampare Liedlein, auff den Gaſſen, Felde, Håuſern, vnnd anderßwo, zuſingen, mit der zeit abgehen möchte, wann man Chriſtliche, gůte nütze Texte vnd wort darunder haben köndte. Durch Herrn Henrich **Knauſten** .. Franckfort a. M. 1571 b. Chr. Egenolffs Erben. 40 Bl. 8. (WB. 922).

Gedichtet waren die 51 Lieder der Samlung ſchon um 1550; Knauſt ſelbſt hat 48 als die ſeinigen bezeichnet; die beiden andern ſind das 'Warum betrübſt du dich mein herz', 'Ich ſtund an einem morgen', und Helmbolds *Von gott*. — Heinrich Knauſt, aus Hamburg, ſtudierte in Wittenberg, 1540 Rector des Kölniſchen Gymnaſiums in Berlin; 1544 gab er das Lehrfach auf und widmete ſich den Rechten; anfangs zu Berlin, dann in Bremen und ſpäter in Erfurt, † nach 1577. Er ſchrieb Vieles, Alles in heitrer ſorgloſer Weiſe. Seine lat. Schauſpiele §. 113, 38, ſeine deutſchen §. 151; außerdem u. a.: Senectutis encomium, Herrligkeyt des Alters, ſamt zweien Tractetlein, das erſt vom vnterſchied aller alter des menſchen, das ander vom leben der jugent. Frkf. 1567. 8. Erinnerung wider den Neidhardt, auß allerley hiſtorien zuſammengebracht. Frkf. 1569. 8. Vom bierbrauen (und den Eigenſchaften der deutſchen Biere). Erff. 1575. 8.

8. Hundert: Christenliche Haußgesenge, welche in andern Kirchen gesang nit begriffen sindt .. Der Erste Theil. Gedr. zu Nürmberg durch Johann Koler. *o. J.* (1569. vgl. Cl. 2, 56. WB. 909). — Hundert Christenliche Haußgesang, welche in andern Kirchengesäng nit begriffen sind .. Der Erste Theil. Gedr. zu Nümrberg, durch Johan Koler. *o. J.* (WB. 908).

Es sind 99 Lieder, viele mit den Namen der Umdichter; darunter: Ach du geliebtes deutsches Land; Beschaffens glück von ewigkeit; Der welte pracht ist hoch geacht; Einmal thet ich spazieren; Frölich so wil ich heben an; Ich armer gsell leid ungefell; Ich sach mir einmal ein wunderschöne maid; Lieblich hat sich gesellet; Mag ich dem tot nicht widerstan; Schlemmer was bistu singen; Was wird es doch des wunders noch; Warumb betrübst du dich mein herz (ohne Namen); Wacht auf ihr Deutschen alle; Wacht auf ihr werden Deutschen; Wies gott gefellt gefellt mirs auch (ohne Namen). Die sämtlichen Liederanfänge bei WB. 908.

9. Andere hundert: Christlicher Hauszgesenge, welche in andern Kirchengesenge nicht begrieffen sind .. Der ander Theil. Gedr. zu Nürmberg, durch Johann Koler. *o. J.* (1570. vgl. Cl. 2, 50. WB. 910).

Es sind 100 Lieder deren Anfänge WB. 910 mitteilt; darunter: Der morgenstern hat sich auffgeschwungen; Der gnaden brunn thut fließen; Ich armer mensch bin ganz verirrt; Ich stund an einem morgen (mit Kymeus Namen); Mag ich unglück nicht widerstan (ohne Namen); Nach willen dein; O welt ich muß dich laßen; Wach auff meins hertzen ein (mit d. Namen Hans Sachs Schuster); Wach auff du werte christenheit.

10. Ein schon gesangbüchlein Geistlicher lieder zůsamen getragen Auß dem Alten vnd Newen Testament, Durch frome Christen vnd liebhaber Gottes, welcher hie für etliche getruckt seindt gewesen, aber noch vil darzů gethan, welche nie im truck außgangen seindt. o. O. u. J. 8. — Ein schon gesangbüchlein, darinn begriffen werden vielerhandt schöner Geistlicher Lieder auß dem Alten vnd Newen Testament .. Jetzo von newem widerumb vbersehen .. o. O. u. J. 8.

Die Liederanfänge bei Hoffm. GKL. 413 ff. Im Ganzen 66 Lieder, darunter: Der Kuckuck hat sich zu tot gefallen; Der mon der scheint so helle; Der spilman aus der Wirtenberg; Es get ein frischer sommer daher; Ich habs gestelt so weit ins feld; Ich sach den herrn von Falkenstein; Ich stůnt an einem morgen; Rosina wo was dein Gestalt; Von üppiglichen dingen; Wär ich ein wilder falke; Wolt ir hören ein neues liet was zu Münster ist geschiet; Zu Costenz was ein kaufman.

11. Nye Christlike Gesenge vnde Lede, vp allerley art Melodien, der besten, olden, Düdeschen Leder. Allen framen Christen to nütte, Nu erstlick gemaket, vnde in den Drück gegeuen: Dörch Hermannum Vespasium, Predyger tho Stade. P. K. 1571. Gedrücket tho Lübeck, dörch Assuerum Kröger. 1571. 172 Bl. 8. (WB. 923. Exemplare in Cassel; im Nachlaß F. H. v. Hagen, in der Arnswaldt'schen Bibl. in Hanover.)

Unter den 121 Liedern des Buches sind 97 von Vespasius. Vgl. Winterfeld 1, 82—85. Das Buch setzt überall die weltliche Weise, die über den Liedern angegeben wird, als bekannt voraus; Noten sind nirgends. Die meisten sind Volksweisen, doch waren auch schon nach Stade die franzöf. Melodien vorgedrungen, da ein Gespräch Christi und des Sünders auf eine solche gedichtet ist.

Viertes Kapitel.

Im Kirchenkampf traten Streiter auf, die auf der einen Seite der Name Murner, auf der andern der Name Hutten bezeichnet. Die Kämpfer für die Lehre von der Verbindlichkeit der Kirche hatten zum Teil vor Luther selbst eine Verbeßerung und Reinigung der kirchlichen Verfaßung erstrebt, aber innerhalb derselben, nicht von ihr gesondert. Die äußere weltliche Form sollte reiner und freier, die Sitten der Geistlichen sittlicher werden; an das Dogma wurde nicht gerührt. Während manche mit Luther weiter giengen und die Ueberlieferung der Kirche verwarfen, den Glauben lediglich auf die Bibel zurückführten, traten andere ihm und seinen Anhängern mit voller Entschiedenheit entgegen. Unter ihnen war Murner, wie der Haß der Zeitgenoßen und die Verkleinerung der Nachkommen gleichmäßig bezeugen, einer der bedeutendsten und unter den Dichtern der bedeutendste. Die vielfachen Streitgedichte der Zeit werden bei den historischen Gedichten (§. 141), den Büchlein (§. 142) weiter nachgewiesen werden. Styfel mag hier als Vertreter der zahl-

reichen Classe von Männern gelten, die noch im Kloster für die neue Lehre entflammt wurden und, um tödtlichen Verfolgungen zu entgehen, flüchten musten. Alle überragt an Feuereifer im Angriff auf die politische Verfaßung der Kirche Ulrich von Hutten, der als frühreifer eleganter lateinischer Dichter schon viele Bewunderer gewonnen hatte, als er, durch persönlichen Anlaß auf das politische Kampffeld geführt, rasch schrittweise weiter gedrängt wurde, bis er in dem heißblütigen Mut, der ihn einen Krieg gegen den Pabst für möglich halten ließ, unerwartet abgekühlt, sich mit um so heftigerem Nachdruck auf den literarischen Kampf warf und, Alles seiner Ueberzeugung opfernd, vereinsamt starb. Sickingen und Schwarzenberg griffen unmittelbarer ein und letzterer hat bei den Zeitgenoßen als Dichter hohe Anerkennung gefunden. Im Kampfe der Kirchen entwickelte sich ein lebhaftes Sectenwesen, von dem neben den Lutherischen und Reformierten nur die Secte der Hussiten (böhm. Brüder) eine feste geordnete Gestalt bewahrte; die übrigen aber, namentlich als die römisch-katholische Kirche, die sich auf Waffen und weltliche Macht stützte, den Anfang gemacht hatte, wurden von Protestanten und Katholiken wetteifernd bekämpft und unterdrückt. Eine Reihe von Märtyrern legt dafür blutiges Zeugnis ab (§. 137).

§. 133.

Thomas Murner wurde am 24. Dec. 1475 zu Oberehenheim bei Straßburg geboren, auf der Franciskaner Schule unterrichtet und zog als fahrender Schüler durch Frankreich, Deutschland und Polen. Schon 1494 soll er zum Priester geweiht sein. In Paris studierte er Theologie. 1499 lebte er in Freiburg und studierte die Rechte; dann scheint er Guardian des Franciskanerklosters in Straßburg geworden zu sein. Maximilian krönte ihn 1506 zum Dichter. In Krakau lehrte er Logik, gieng dann zur allgemeinen Ordensversamlung der Franciskaner nach Rom; in Venedig wurde er Erzieher; Körperleiden führten ihn in die Heimat zurück. Vor 1509 wurde er Doctor der Theologie und Lesemeister der Barfüßer in Bern. Sein schweifendes Leben zeigt ihn bald in Trier, in Frankfurt, wo er Schelmenzunft und Narrenbeschwörung lateinisch predigte, in Straßburg und an andern Orten. Heinrich VIII. rief ihn als Gegner Luthers nach England. Von dort kehrte er 1523 zurück. Als Abgeordneter des Straßburger Bischofs wohnte er dem Nürnberger Reichstage bei. Vom Straßburger Rate verfolgt, gieng er nach Oberehenheim, von wo er, vor den Bauern flüchtend, 1526 in die Schweiz sich rettete. Der Rat zu Luzern nahm den 'unverdient und ohne rechtlichen Spruch an den Bettelstab abgefertigten' Mann zuvorkommend auf und verlieh ihm ein Predigtamt. Er nahm an der Badener Religionsdisputation (1526 Mai) Teil, deren Acten er herausgab (N. 46). Nach dem Cappeler Kriege muste er von Luzern fliehen. Er wandte sich nach Heidelberg, wo der Kurfürst Friedrich ihn wolwollend aufnahm. Sein Todesjahr ist unbekannt.

Murners persönlicher Charakter wurde von den Zeitgenoßen, mit denen er in Streit lebte, leidenschaftlich herabgewürdigt. Sein Leben ist fast nur in den Schmähungen seiner Gegner zu verfolgen. Seine dichterischen Leistungen, meistens satirischer Art, stehen zwar auf Brants Vorgange, aber übertreffen dieselben in freier Gestaltung des Stoffes und in leichtem Fluß der Rede. An menschlichem Werte bleiben sie hinter jenem zurück, ohne die Vorwürfe der Sittenlosigkeit zu begründen, die dem Dichter gemacht wurden.

Vgl. Lappenberg, Ulenspiegel S. 387—411. — Doktor Th. Murners Streithandel mit den Eidgenossen von Bern und Zürich, mit Urkunden. Von B. Hidber. 1856. 38 S. 8. — Die älteren Schriften über Murner weist Lappenberg nach. — Eine Ausgabe von Murners Gedichten (Vier Ketzer, Schelmenzunft, Narrenbeschwörung, Badenfahrt, Mühle von Schwindelsheim, Geuchmat, Lutherbeschwörung und Lied vom Untergang des Glaubens) ist vorbereitet.

Seine Schriften, von denen die meisten überaus selten sind (vollständige Ausgaben der Mühle von Schwindelsheim noch nicht gefunden) belaufen sich über fünfzig; einige (1—3) nur aus seinen Anführungen bekannt.

1. Perspectiva. 'Quod in perspectiuis nostris conclamatum est', *mit der Randnote:* 'Murnerus de Perspectiuis'; *Murneri tractatus de phithonico contractu. Das Werk selbst ist nirgends nachgewiesen und vielleicht nie gedruckt.*

2. Tractatus Murneri de revolutionum veritate et falsitate. *Im angeführten Werke Randnote zu den Worten* 'de hoc (de falsitate opinionis Astrologorum probantibus) specialem tractatum edidi'.

3. Quadripartitum majus. *Randnote desselben Werkes zu den Worten:* Si aliquis fortuitus effectus in voluntate ponatur, in Deum reducere oportet, qui omnibus prouidet et coniungit, cum dicat, imo et capilli capitis vestri numerati sunt. Hoc autem cum sit contra astrologos, clarius de hoc loquar in quadripartito meo majori. *Das Werk wird in den Invectivis genannt.*

4. Invectiva contra Astrologos .. Regi Maximiliano contra Foederatos, quos vulgo Suitenses nuncupamus, interitum praedicentes. Argent. 8. Maji 1499. 5 Bl. 4. (Göttingen; Wolfenb. Vgl. Lappb. 389.)

5. Tractatus perutilis de phitonico contractu .. ad instantiam Generosi domini Johannis Woernher de Moerspurg compilatus .. Friburgi Brisgoiae. 1499. (Octob.) 4. (Göttingen; München. Vgl. L. 390). — Wiedergedr. im Malleus maleficarum tom. II.

6. Nova Germania. (Vgl. Lappbrg. 392.)

7. Epistola ad Wimphelingium. o. O. u J. 4. (München. L. 391, 3.)

8. Honestorum poematum condigna laudatio, impudicorum vero miranda castigatio. o. O. u. J. 4. (Berlin; München; Hamb.; Frankfurt; Kopenh. Vgl. BT. 7, 199. L. 392.)

9. Chartiludium logice seu logica poetica vel memorativa cum jucundo pictasmatis exercitamento. Cracov. J. Haller. 13 kal. Mart. 1507. 4. (Ebert 14534). — Logica memorativa Chartiludiū logice .. Arg. Jo. Grüninger. 1509. 4. (Wien; Berlin; München; Wolfenb; Germ. Mus. vgl. L. 394.) — rep. Brussel 1609. 8. (Niceron 21, 361). — Parisiis 1629. 8. (Göttingen).

10. Uon den fier ketzeren Prediger ordens der obseruantz zů Bern in Schweytzer land verbrennt, in dem jar noch Christi geburt. M. CCCCC. ıx. vff den nechsten donderstag noch Pfingsten. Mit vil schönen figürlin vnd lieblichen reymsprüchen neuwlich geteutscht. (Straßb. o. J.) 86 Bl. 4. (WB. 45. L. 395. HB. 39). *In Reimpaaren.*

De quatuor heresiarchis ord. praedicatorum .. apud Suitenses in civitate Bernensi combustis Anno Chr. M. D. ıx. 26 Bl. 4. (Ohne Murners Namen, mit einem Gedicht Lochers gegen die Ketzer. — Wolfenb. 225. 1. Q. 4.) — Die war History von den vier ketzer prediger ordens, zů Bern .. verbrant. Ein schön lied von der vnbefleckten entpfengknuß Marie. (Maria schon, du himelsch kron ..; von Nic. Manuel.) o. O. u. J. 22 Bl. 4. (Wolfenb. 108. 15. Q. 4. Vgl. WB. 38.) — Ein schon bewerts lied von der reynen unbefleckten entpfengknusz Marie .. Vnd darbey die war histori .. 20 Bl. 4. (WB. 39). — Ein schon bewerts lied vonn der .. entpfengknüß .. Vnd darbey die wor histori .. 26 Bl. 4. (WB. 40). — Ein schön bewerttes lied von der .. entpfengknüß .. Vnd darbey die war Histori .. 24 Bl. 4. (WB. 41). — Vgl. Haller, Schweizerbibl. 3, 35—64.

11. De Augustiniana, Hieronymianaque reformatione poetarum. Argent. 1509. 72 Bl. 4. (Göttingen; Hamb.; Wien; Frkf.; Berl.; München; Kopenh. Vgl. BT. 7, 199. L. 396.)

12. Ludus studentū Friburgensium. Francph. Beat. Murner. 1511. 16 Bl. 4. (Frkf.; München.) — rep. 1512. 4. (Berlin.) L. 396.

13. Scaccus infallibilis quantitatis syllabarum. Fol. (München).

14. Arma patientie cōtra omēs seculi aduersitates. fräckfordie predicata. (1511). 4 Bl. quart (nicht Folio, wie L. 397 angibt. München; Frkf.)

15. Ritus et celebratio phase iudeor., cum orationibus eor., et benedictionibus mense ad litterā interptatis .. ex hebreo in latinū traducta eloquium. (Frcf. 1512.) 16 Bl. 4. (Wien).

16. Bededicite iudeor. ante et post cibum. Frcf. 1512. 4. (Wien.)

17. Der iuden benedicite wie sy. gott den herren loben, vnd im vmb die speysz dancken .. vnd wie sy ieren dodten begraben. Gedr. .. Franckenfurt durch Batt murner. 4 Bl. 4. (Wolfenb.)

18. Die schelmē zūfft. (Frcf.) Batt. Murner. 1512. 36 Bl. 4. (HB. 29). — Straßb. o. J. 4. (Panz. Zus. 140). — Augsb. 1513. 4. (Hamb.; München; Berlin.) — Augsb. 1514. 4. (Wolfenb.) — Straßb. 1516. 4. (Berlin; Darmst.) — Frkf. 1567. 8. — Straßb. 1568. 8. (HB. 30). — o. O. u. J. 8. (Göttingen). — Frankf. 1618. 8. (Wolfenb.) — Hrsg. v. Waldau. Halle 1788. 8. — Bearbeitung bei Cammerlander §. 143.

19. Doctor thomas Murners Narrenbeschweerung. o. O. u. J. y Bgn. 4. (Göttingen; München). — Doctor murners narrebeschwerūg. Str. M. Hupfuff.

1512. 4. (Berlin). — o. O. 1512. 4. (Wien). — Strßb. Knobl. 1518. 4. (Berl.; München). — Strßb. 1522. 4. (Wolfenb.). — Bearbeitung von Wickram §. 143.

20. Ein andechtig geiſtliche Badenfart .. zů Straßburg in dē bad erdicht .. (Bl. Pij: Getr. d. Joh. Grüninger Zů Straßb. 1514. vff ſāt Oßwalts tag.) A—P 6*a*. 4. (Göttingen, München, Wien, Lübeck). — ? Straßb. 1518. 4. L. 398.

21. Die Mülle von Schwyndelſzheym vnd Gredt Müllerin Jarzeit. Straßb. d. M. Hupfuff 1515. 36 Bl. 4. (Wolfenb.; Berlin. — Murners Name iſt im Buche nirgend genannt; mehrfache gleichzeitige Zeugniſse legen ihm die Urheberſchaft bei.)

22. Vergilii Maronis dryzehē Aeneadiſchē Bůcher von Troianiſcher zerſtórung vnd vſfgang des Rômiſchē Reichs, durch Doctor Murner v'tutst. Strßb. J. Grüninger 1515. 186 Bl. Fol. (Berlin). — Worms, Greg. Hofman. 1545. 8. (Dresden. HB. 36.) — Frkf. 1559. 8. (HB. 37. Dresden. Hanov.) — Frkf. 1562. 8. (Dresden.) — Jena, J. Weidner. 1606. 343 Bl. 12. (Dresden).

23. Thome Murner Oratio ad capitulum provinciæ ſuperioris Alemanie. (1515.) 4. Vgl. Bibl. Ebner. 5, 15 N. 13739. L. 399 f.

24. Vlrichen von Hutten .. Von der wunderbarlichen Artzney des Holtz Guiacum genannt .. vertütſchet vnd gedolmetſchet. Straßb. 1519. 4. (München. Vgl. L. 408 und §. 134, 74.)

25. Die geuchmat zů ſtraff allē wybſchē mannen .\. erdichtet, vnnd eyner frummen gemeyn der löblichē ſtatt Baſel in freyden zů eyner letz beſchriben vnd verlaſſen. Baſel, durch Ad. Petri von Langendorff. 1519. 5. April. 4. (HB. 33. Göttingen; Wolfenb.; Wien; München; Darmſtadt.) — Die Gäuchmatt .. Frkf. 1565. 149 Bl. 8. (Wolfenb.) Frkf. 1567. 8. (Cleſs 2, 290?)

26. Inſtituten ein warer Vrſprung vnnd Fundament des Keyſerlichen Rechtens .. verdütsſcht, vnd vff der hohen Schul Baſel in ſyner ordenlichen Lectur offenlich mit dem Latin verglichet. Baſel, Ad. Petri v. Langendorff. 1519. 104 Bl. 4. (Göttingen. Vgl. Gottſched, krit. Beitr. 3, 116.) — Baſel 1520. 4. (Wolfenb., germ. Muſeum.)

27. Chartiludiū Inſtitute ſumarie doctore Thoma Murner memorante et ludente. Argentine per Joh. Prüs. Impenſis .. J. Knoblauch. 1518. 119 Bl. 4. (Berlin, Wien, München, Wolfenb. Vgl. L. 401.)

28. Vtriuſq. Juris Tituli et Regule .. in Alemanicum traducti eloquium. Baſileae 1518. 4. (Berlin; München.) — Baſil. 1520. 4. (Berlin; München; Heidelb. Vgl. L. 401. Gottſch. Beitr. 3, 130). — Lugd. 1530. 8.

29. Der keiſerlichen ſtatrechten ein ingang vnd wares fundament. Meiſter vnd rädten tutſcher nation .. gegabet vnd zu gefallen vertütſchet. Straßb. J. Grüninger 1520. 4. (Berlin; München. Vgl. L. 402.)

30. Von der Babyloniſchen gefengknuß der Kirchen, Doctor Martin Luthers. o. O. u. J. 18 Bgn. 4. (Stadtbibl. in Hanover.)

31. Ein chriſtliche vnd briederliche Ermanung zu dem hochgelerten doctor Martino luter .. Dz er etlichē reden von dem newē teſtamēt der heillgē meſſen gethō abſtande .. o. O. 1520. Martini. 4. (Germ. Muſeum.)

32. Von Doctor Martinus luters leren vnd predigen, das ſie argwenig ſeint. o. O. 1520. Cathar. Abend. (24. Nov.) 4. (Wien; Berlin. Vgl. L. 404.)

33. Von dem babſtenthum .. wyder Doctor Martinum Luther. (Straßb.) 1520. 13. Dec. 4. (Berlin.)

34. An den Groſzmechtigen vnd durchlüchtigſten adel tütſcher nation das ſye den chriſtlichen glauben beſchirmen wyder den zerſtörer des glaubēs chriſti, Martinū luther. (Straßb.) 1520. 24. Dec. 4. (Berlin.)

35. Wie Doctor M. Luther vſz falſchen Vrſachen bewegt, das geiſtlich Recht verbrant hat. Straßb. J. Grüninger 1521. Mondtag Invocavit (17. Febr.) 4. 20 Bl. 4. (Berlin. Vgl. L. 404.)

36. Ain new lied von dem vndergang des Chriſtlichen Glaubens in Bruder Veiten thon. o. O. u. J. 4. (Berlin.) — Ain new lied von dem vndergang des Chriſtlichen glaubens Doct. Murner. jnn Brůder Veiten thon. Ain ander lied Darwider vom auffgang der Chriſtenheit jn D. Mur. Veiten thon. o. O. u. J. 4 Bl. 4. (Berlin; Wernigerode.) Vgl. Styfel §. 134, 12. 13.

37. Proteſtation D. Th. Murner Das er wider Doc. Mar. Luther nichtz vnrechts gehandlet hab. Straßb. 1521. 8. März. — Wiedergedr. bei Röhrich in Niedners Zeitſchr. für hiſtor. Theol. 1848 S. 598—602.

38. Antwurt vnd klag mit entſchuldigung wider bruder Mich. Styfel. o. O. u. J. (1522.) 4. (Brit. Muſeum.) Vgl. Styfel §. 134, 15.

39. Bekennung der ſiben ſacramenten wider Martinum Lutherum gemacht von dem .. König zu Engelland. Straßb. J. Grieninger 1522. (7. Sept.) 4. (Berlin.) — Vgl. §. 134, 53.

40. Ob der Künig vß engelland ein lügner ſey oder der Luther. Straßb. J. Grieninger.

1522. Nov. 4. (Berlin.) — Ob der künig von engelland ein lügner sey oder der Luther. o. O. u. J. 4.

41. Von dem großen lutherischen Narren wie jn doctor Murner beschworen hat. Straßb. J. Grüninger. 1522. 4. (Wolfenb.; Berl.; München: germ. Museum.) — Von dem grossen Lutherischen Narren wie in doctor Murner beschworen hat. Straßb. J. Grüninger 1522. 4. — Thomas Murners Gedicht vom großen Lutherischen Narren. Herausg. v. Heinr. Kurtz. Zürich 1848. 8.

42. Instituta Helvetiorum doctore Th. Murnero figurante et memorante. Lucernae. 1526.

43. Thom. Murners Brieff den gesandten botten der 12 Oertter einer löbl. eidgnoschaft. Luzern 1526.

44. Ein worhafftigs verantworten der doctores, die zu Baden vff der disputation gewesen. o. O. u. J. 4. (Hamburg. Vgl. Haller, Bibl. der Schweizer Geschichte. 3 N. 277.) — Landshut, Joh. Weyssenburger. o. J. 4. (Panzer d. ann. 2, 441 f.)

45. Der luterischen-evangelischen Kirchendieb- vnd Ketzerkalender. 1527. Febr. Fol. (Vgl. Haller 3, 299.) — Herausg. v. Waldau. 1804. 16 Bl. 8. — Wiedergedr. in Scheible's Kloster 10, 201—215.

46. Die Disputation vor den XII Orten einer löbl. Eydgnoschaft. Luzern 1527. 18. Mai. 4. (Berlin. Inhalt in Veesenmeyers Beiträgen. S. 69 ff. Vgl. Haller 3, 267.)

47. Appellation der Doktoren J. Ecken, J. Fabri und Th. Murner wider die Disputation zu Bern. Luzern 1528. 4.

48. Hie würt angezeigt das vnchristlich .. vnd verechtlich vßrieffen vnd fürnemen einer loplichen herschafft von Bern, ein Disputation zu halten .. Lutzern 1528. 8. Febr. 29 Bl. 4. (Vgl. Haller 3, 316.)

49. An die fürsichtigen ersamē rugsamē vnd frommen standthafftigen christen des alten woren vnd vngezweiffleten glaubens der gemeinen christenheit alle vnderthon vnd verwanten der löblichē Herschaft von Lutzern ein entschuldigung Doctor Murners. Lutzern, freitag nach Jubilate 1527. 4 Bl. 4. (München. Vgl. L. 409 f.)

50. Die Gotsheylige meſz vō gott allein erstift, ein ſtādt vñ lebendigs opffer für die lebendigen vñ die dodten .. wider die fünfft Schlußred zu Bern disputiert .. Lutzern 12. Wintermondts 1528. 7 Bgn. 4. (Berlin, vgl. L. 410. Haller 3, 326.)

51. Vſzlegung des vngesalzenen Briefes der Herschaft von Bern an die acht christlichen Oerter in der Schweiz. Luzern 1529. 9 Bgn. 4. (Wolfenb. Vgl. L. 410.)

52. Doctor Murners Antwurt vf die Anklag eines Eersamen Wysen Radts der Statt Zürich gemeinen Eidgnossen vber in gethan. o. O. u. J. (Luzern.) 4. Vgl. Haller 3, 328.

§. 134.

Murners Schriften über einzelne Punkte der Reformation riefen eine Menge Flugblätter der Gegner hervor, die sich in leidenschaftlichen Uebertreibungen überbieten, auch wol bewußter Weise Unwahrheiten zu Hülfe nehmen. Eberlins fünfzehn Bundesgenoßen veranlaßten Murners Gedicht vom Lutherischen Narren und dieses wieder die s. g. Novella. Diese drei Schriften zeichnen sich, bei aller Leidenschaft, durch eine gewisse künstlerische Form aus und stehen weit über den gegen Murner persönlich gerichteten Schmähschriften.

Die meisten sind in Scheible's Kloster wieder abgedruckt, aber verstreut und ohne die erforderlichen sachlichen Erläuterungen.

1. a) Karsthans. 15 Bl. 4. mit Titelholzschnitt, ohne Schlußreime (Dialog in Prosa. 1520; veranlaßt durch Murners N. 31). — b) Karsthans. 16 Bl. 4. mit Titelholzschnitt und 50 Reimzeilen am Schluß. — c) Karsthans. 15 Bl. 4. ohne Titelholzschnitt, mit 4 Reimzeilen am Schluß. — d) Karschhans mit vier Personen. 15 Bl. 4. mit Titelholzschnitt und den 4 Reimen aus c. — e) Karsthans mit vier Personen. 16 Bl. 4. mit Titelholzschnitt (HB. 55). — Wiedergedruckt nach a mit den Reimen aus b c bei H. Kurz (§. 133, 41) S. 161 ff.; auch bei Scheible 10, 219. — Vgl. unten 91.

2. Defensio Christianorum de Cruce, id est, Lutheranorum. Cum pia admonitione F. Th. Murneri, Luthero mastigis, ordinis Minorum, quo sibi temperet a conviciis et stultis impugnationibus M. Lutheri. Matthaei Gnidii Augustensis. Hagenoae 1520. 4. Vgl. Jung, Beiträge 2, 255.

3. a) Ain Kurtzi anred zu allen myßgünstigen Doctor Luthers vñ der Christenlichen freyheit. (Uebersetzung des Schlußes aus 4 und einem Reime; am Schluße: J. A. hat es gemacht da er frölich was.) 1521. 4 Bl. 4. — b) Eyn kurtze anred .. 4 Bl. 4. (HB. 1498).

4. a) Murnarus Leuiathan Vulgo dictus Geltnar, oder Genß Prediger.

Murnarus, qui et Schœnhenſelin oder Schmutzkolb de ſe ipſo. Si nugae — relligioſus ego. Raphaelis Muſaei in gratiam Martini Lutheri et Hutteni propugnatorum Chriſtianae et Germanicae libertatis ad Oſores Epiſtola. 15 Seiten. 4. (1521; der Raph. Muſaeus iſt Matth. Gnidius.) — b) Murnarus — epiſtola. Auctio Lutheromaſtigum, dialogus recens illis additus. 4. (Wolfenb.)

5. a) Diß hand zwen Schwytzer Purren gemacht. Für war ſy hand es wol bedacht. Beſchribung der göttlichen Můly, ſo durch die Gnad Gottes angelaßen vñ durch den hochberümptesten aller Müllern, Erasmum von Roterodam, das göttlich mel zuſamen geſchwarbet, vnd von dem trüwen becken Martin Luther gebachen, auch von dem ſtrengen Karſthanſen beſchirmpt, durch zwen Schwitzerpuren zu beſtem, ſodann grobem vnd ruchem Volck (als ſy genennt werden) müglichen iſt beſchriben. o. O. u. J. 11 S. 4. — b) Das hond zwen ſchweytzer bauren gemacht. Fürwar ſy hond es wol betracht. *Titelholzſchnitt; am Schluße:* 1521. 10 S. 4.; wiedergedruckt in Scheibles Kloſter 10, 377 und in Schades Satiren 1, 19. — c) Das hond .. *Titelholzſchnitt* ohne Schlußjahrszahl. — (Nichts gegen Murner.)

6. Triumphus veritatis. Sick der warheyt. (von: Hans Heinrich Freiermut, Geborn zu Nürnberg vff dē ſand Wōhafft by zürch im ſchwytzerland.) 32 Bl. 4. (HB. 1470. Wolfenb. 135. $^5/_6$. Theol. 4.) Vgl. Strobel neue Beitr. 3, 2, 251.

7. a) Kōgel ſpil gebracttiziert aufz dem yeczigen zwytracht des glaubens zů eym tail ain geſelletz, Alle ſo dañ Martino annhangent. Zům tail die dañ den Rechtten alten weeg des Euangeliums nach jrem vermügñ nach volgent, mit ſampt andren ſo hye dyſem ſpil zů lůgen hyeriñ vergriffen genantt werdent. Die Kugel iſt die hailig Geſchrifft. Das zyl iſt der glaub. Der platz des Jamertal, Kegel ſeind die armen ſchlechten einfeltigen leyen, Die abentheyer iſt das ewig leben, die dreyer ſeind die hailigen lerer der Paulus .iiij. Euangeli. vñ die .xij. poten. Im Jar. MDXXII. 8 Bl. 4. — b) Kegelſpill .. 1522. 8 Bl. 4. (Panzer 2, 122. N. 1581.)

8. Der geſtrytft Schwitzer baur. Diß bůchlin hat gemacht ein Baur auß dem Entlibuch, weñ es nit gefall der küß jm die bruch o. O. u. J. (Baſel bei Gengenbach 1522.) 31 S. 4. (Gegen Murner, für das Leſen der deutſchen Bücher durch Laien.) HB. 588.

9. a) Ain ſchōner dialog9 Vñ geſprech zwiſchen aim Pfarrer vnd aim Schulthayß, betreffend allen übel Stand der gayſtlichen. Vnd bōß handlug der weltlichen. Alles mit geytzigkayt beladen. (1521). 10 Bl. 4. — b) Ein ſchoner Dialogus .. *am Schl.* Vollend im jar 1521. 10 Bl. 4. — c) Ain ſchōner dialog9 Vnd .. 12 Bl. 4. — d) Ain ſchōner Dialogus Vñ .. 11 Bl. 4. — 3) Ain ſchōner Dialogus vnd .. 12 Bl. 4. — e) Eyn ſchoner dialogus vñ .. 10 Bl. 4.

Es werden darin u. a. Murner 'die Narrenbeſchwōrung, die Schelmenzunft, der Gret Müllerin Jartag, auch der Eulenſpiegel (§. 106, 8) und andere ſchone bůchlein mehr' beigelegt. Wiedergedr. bei Scheible 10, 301.

10. a) Ein grauſame hiſtory vō einem Pfarrer vnd einē geyſt vnd dem Murner, der ſich nempt der Narrē beſchwerer. 18 Bl. 4. (vgl. Gengenb. 690). — b) Nouella. Wār jemandtz der new mār begārt .. 18 Bl. 4. (vgl. Gengenb. 514).

Wiedergedr. bei Scheible 8, 675. Gödeke Gengenb. 262. vgl. 658 und §. 116, 16.

11. (Joh. Eberlin von Günzburg, die fünfzehn Bundsgenoßen.) Ein klāglīche klag an dē chriſtlichē Rōmiſchen kayſer Carolum, vō wegē Doctor Luthers vnd Vlrich von Hutten. Auch von wegen der Curtiſanē vnd bāttelmünch. Das Kayſerlich Maieſtat ſich nit laß ſollich leut verfüren. Der erſt bůdtsgenoß. 4 Bl. 4. — Der ander bundtsgnoß, Vom faſten der xl. tag vor Oſteren .. 4 Bl. 4. — Ein vermanung aller chriſtē das ſie ſich erbarmē vber die Kloſterfrawē. Thu kein Tochter in ein kloſter, du lāſſeſt dañ diß bůchlein vor. F. W. Der III. bůdtsgnoß. 5 Bl. 4. — Von dem langē verdrüſſigen geſchrey, das die geiſtlichē Münch, Pfaffen vnd Nunnen die ſyben tag zeit heiſſen .. Der IIII. bůdtsgnoß. 4 Bl. 4. — Der .V. bundtsgnoß. Ein vermanung zu aller oberkeit Teutſcher Nation, das ſy den Predig ſtul oder Canzel reformieren. 4 Bl. 4. — ERaſmus von rotherodam ein fürſt aller gelerten zu vnſern zytē, ſchreibt jm buch genāt Encomium morias, vom predigen der bāttelmünch .. V. S. Der .VI. bundtsgnoſz. 1521. 5 Bl. 4. — Dz lob der pfarrer. VOn dē vnnutzē koſten der gelegt wirt vō dē gemeinē vnverſtēdigē volck vff můß lāſen, volgungen, begrebnüß, ſybend, dryſigſt, jārtag. etc. Vñ vom lob der Pfarrer vnd irer nōtigen

Caplon. Der .VII. bundtgnoß. 6 Bl. 4. — WArūb man herr Erasmus von Roterodam in Teutsche sprach transferiert. Warum Doctor Luther vnd herr Vlrich von Hutten teutsch schriben .. Der .VIII. bundts gnosz. 5 Bl. 4. — An alle christenliche oberkeit jn wältlichem vnd geystlichem stand Teutscher nation, ein kläglich ernstlich klag aller gottsforchtigē Münch Nunnen vnd pfaffen, dz man inen zů hilff kūm damit sy vō irē endtchristischen by wonerē erlöst werden. Der .IX. būdtgnoß .. 8 Bl. 4. — New statutē die Psitacus gebracht hat vß dem lād Wolfaria welche betråffendt reformierung geystlichen stand .. Der .X. būdtgnosz. 6 Bl. 4. — Ein newe ordnūg weltlichs stādts das Psitacus angezeigt hat in Wolfaria beschriben. Der .XI. būdtgnoß. 5 Bl. 4. — EIn früntliche antwort aller gotzförchtigen, erberen, verstēdigen in Teutschem land vff jämerliche klag der ordens leut an sie gethon. Der .XII. būdtgnoß. 4 Bl. 4. — Ein zuversichtig ermanung an die redlichen, erberen starcken vnd christlichen herren obern vnd vnderthon gemainer Eydgnoschafft (genant Schwytzer) das sy trewlich helffen handthaben Ewangelische leer vnd frumme christen. Der .XIII. bundtsgnoß. 4 Bl. 4. — HErr erasmus vō Rotherodam im bůch Encomion Morias, zaigt an dē spötlichen dienst so wir jetz hewysen den hailigen. Der .XIIII. bundtgnoß. 4 Bl. 4. — Allē vnd ietlichē christgelöubigē menschen eine heylsame warnūg das sy sich hůten vor newen schedlichen leren. Der .XV. bundtgnoß. 4 Bl. 4. (Basel bei P. Gengenbach 1521 gedruckt.) — Sybenn frum̄ aber trostlose pfaffen klagen jre not, ainer dem andern vnd ist niemant der sy tröste .. *am Schl.* J. E. M. W. (d. i. Joh. Eberlin, magister Wittenbergensis. 1522.) 11 Bl. 4. — Der Frommen pfaffen trost. Ain getreuer glaubhaffter vnderricht vnd antwurt vff der syben trostlosen pfaffen clage Newlich durch die Funfzehen Bundsgenossen beschriben .. J. E. M. W. 8 Bl. 4. — Eyn new vnd das letzt außschreyben der xv bundtgenossen J. E. M. W. (*Am Schl.:* 'Wyr xv bundtsgnossen haben vil geschryben als vnsere ersten .xv. büchlin zaigen mogen auch die vii christlosen pfaffen, der pfaffen trost, vnd zu letst diß bůchlin, wir wollen auch vffhoren schryben', und in der Widmung seines Büchleins 'Wider die falschscheynende gaystlichen vnder dem Christlichen hauffen, genant Barfůsser' sagt Eberlin: Nempt an .. dz ich so trewlichen in meinen fünfftzehen Bundtgnoßen geschriben hab'.) Die 15 Bundsgenoßen wurden auch zusammengedruckt. (Basel 1521). Q Bogen. 4.

Ueber Eberlin vgl. Strobels lit. Museum. Altorf 1778. 1, 363—422. Panzer Annal. 2, 1206—1210. H. Kurz, Murner luth. Narr. S. IX ff. Der 10. Bundsgenoß ist wiedergedruckt in Strobels Miscellaneen 2, 209—224. — Das letzte Ausschreiben auch niederd.: Eyn nye vnde dat leste Vthschryvent der XV. Bundgenaten. J. E. M. W. wes düldich, de tydt nalet sick. Wittenb. 1523. 4. AL. 1, 163.

Michael Styfel, 1487 zu Eßlingen geboren, Augustiner; verließ 1522 sein Kloster und wurde Prediger bei Hartmut von Cronberg; gieng dann nach Wittenberg; Hofprediger in Mansfeld; 1525 Prediger zu Tollet im Oesterreichischen; lebte dann wieder in Wittenberg; 1528 Pfarrer in Lochau in Sachsen. † 9. Apr. 1567 in Königsberg.

Vgl. Flacius, Catal. testium ver. 1562 p. 583. Götz Beitr. z. Gesch. d. Kirchenliedes. S. 44 ff. Schnurrer, Erläuter. der Würtemb. Ref. Gesch. S. 41 ff. Strobel, neue Beitr. 1, 1, 5—90.

12. a) Brůder Michael Styfel Augustiner von Esszlingen. Von der Christförmigen, rechtgegründten leer. Doctoris Martini Luthers, ein überuß schön kunstlich Lyed, sampt seiner neben vßlegung. In brůder Veiten thon .. (*Ioannes thůt vns schreiben* 32 achtzeil. Str., mit nebenstehender Erklärung in Prosa.) o. O. u. J. 31 Bl. 4. (WB. 113. Wolfenb.). — b) Bruder Michael Styfel Augustiner von Esszlingen. Von der Christfermigen .. ain .. Lied, sampt seyner neben außlegung. In brůder Veyten thon .. (Nachdruck von a). o. O. u. J. 24 Bl. 4. (WB. 114. Wolfenb.) — c) Brůder Michael Styfel von Esszlingen. Von der Christförmigen, rechtgegründtē .. ein .. Lyed, sampt seiner neben vßlegung. Newlich gemeert vnd erstreckt, vff fünfftzig gesetz, jnhaltend den gantzen grundt Christliches wesens. In brůder Veiten thon. (50 Str.) o. O. u. J. 76 Bl. 4. (WB. 116. Wolfenb.) — d) o. O. u. J. 92 Bl. 4. (Wolfenb. 342. 1 Th. 4. p. 1798). — e) Ein Lieplicher schöner aufzug in gesetzts weisz gemacht, vō ersten anfangs, von ainē Engelschlichen leerer, der götlichen warhait .. (nur

die 32 alten Str. die hier, ohne die Auslegung, als Nibelungenstr. gedruckt ſind; es folgt, verglichen mit c, hier gleich auf die 30. Str. die fünfzigſte als 31. und dann die 49. als zweiunddreißigſte.) 4 Bl. 4. (WB. 115. HB. 1015. Wolfenb. 171. 21 Quodl. 4.) — Gedruckt (32 Str.) in: Supplem. zu den zufäll. Relationen. Ulm 1719. S. 48; WKL. 800.

13. Wider Doctor Murnars falſch erdicht Lyed: von dem vndergang Chriſtlichs glaubens. Brůder Michael Styfels von Eſſlingen vßleg vnnd Chriſtliche gloß darůber. Ach du armer Murnar was haſtu gethon .. [Strophenweiſe Widerlegung des ganz mitgeteilten Liedes von Murner. N. 36). 28 Bl. 4. (HB. 589. Wolfenb. 312. 41. Th. 4. p. 1798). Der Reim 'von dem armen Murner' kam ohne Styfels Wißen und Willen auf den Titel.

14. Euangeliū von den zehen pfunden Matthei am xxv. mitt ſchőner chriſtlicher vßlegung Michael Stÿffels von Eſſzlingen (an Harmůt von Cronberck. 1522). 28 Bl. 4. (Wolfenb. 90. 20. Th. 4.)

15. Antwort Michel Styfels vff doctor Thoman Murnars murnarriſche phantaſey, ſo er wider yn erdichtet hat. Mit einer kurtzen beſchreibung des waren vnd einigen glaubens Chriſti. Darzu von Keyſerlicher Oberkeit welcher alle Chriſten, geiſtlich oder weltlich genent, zůgehorſamen pflichtig ſeyen. *Am Schl.:* Geben zů Wittenburg. Anno. 1523. 12 Bl. 4. (HB. 604. Wolfenb. 77. 2. Th. 4.) Vgl. §. 133, 38.

16. Das Euangeliū von dez verlornē Son, Luce. xv. ca. Ain menſch hatt gehabt zwen ſőn etc. Außgelegt durch Michael Styffel von Eßlingen. M.D.xxiii. 33 Bl. 4. (Wolfenb. 127. 20. Th. 4.). — o. O. u. J. 4. (Bibl. Ebner. 4, 12333.) Strobel S. 29 nennt irrig eine Ausgabe von MDXIIII.

17. Ein ſchőn Lied: *Dein armer Haufe herr thut klagen,* darůber der zehnte Pſalm zů ſingen wider den Antichriſt vnd ſein Reich im Ton: Pange linguam von Michael Styefel (18 ſechsz. Str.) o. O. 1525. 4.

(Schon 1524 in Walthers Geyſtl. geſangk Buchleyn, ohne Namen. WB. 163; im Wittenberger Enchiridion 1525 WB. 174; in den Straßburger Pſalmen 1530 WB. 1050, 4, wo 237 für 327 geleſen werden muß. vgl. §. 127, 31. Später findet es ſich der heftigen polemiſchen Haltung wegen nur ſelten noch. Wiedergedr. WKL. 237.)

Arithmetica integra. Norimb. 1544. 4. Deutſche Arithmetica. Inhaltend die Haußrechnung. Deutſche Coß. Kirchenrechnung. Nürnb. 1545. 24 Bgn. 4. — Rechenbuch von der welſchen vnd deutſchen Pracktick. Nürnb. 1546. 4. — Ein ſehr wunderbarliche wortrechnung Sampt einer mercklichen erklerung etlicher Zalen Danielis vnd der Offenbar. S. Joh. Anno 1553. 4. — Die Coſſ. Chr. Ludolff mit ſchőnen Exemplaren der Coſſ durch Mich. Stifel gebeſſert vnd gemehrt. Kőnigsb. 1553. 4.

Die Verfechter der rőmiſch-katholiſchen Kirche waren an Zahl und Bedeutung gering, und keiner ſo wirkſam wie Murner. Vgl. §. 136.

18. **Joh. Eck,** Profeſſor zu Ingolſtadt, ſchrieb 1520 vom Primat des rőmiſchen Pabſtes, 1521 vom Fegfeuer, 1522 von Beibehaltung der Bilder und der Ohrenbeichte, 1524 Handbuch wider die Ketzer, 1526 drei Bücher vom Meſsopfer. Opera contra Lutherum. Ingolſt. 1530. II. Fol.

19. **Joh. Faber,** Generalvicar des Biſchofs von Conſtanz, dann Biſchof in Wien, † 1541: adverſus nova dogmata M. Lutheri. Lips. 1523. 4. (vom Primat des Pabſtes); Vnderricht vnd Gegenantwort wider die zornige Läſterſchrift M. Luther von wegen widerrufs, des ſich Luther gegen dem Fürſten von England erboten hat. Bresla 1527; Epiſtola apologetica de invocatione virginis Mariae, angelorum, apoſtolorum, martyrum et aliorum electorum dei. Viennae 1528; Predigten für das Sacrament des Altars. Wien 1532; Vom Meſsopfer 1534; An Paul III. von der abſoluten Notwendigkeit wider Luther. 1537.

20. **Friedrich Nauſea,** Fabers Nachfolger in Wien: Auslegung der 12. Glaubensartikel 1529; Von den Tagzeiten 1531; Von dem engliſchen Gruß 1537; Von dem Sacrament des Altars; Von dem Cőlibat der Prieſter und den Ordensgelübden.

Hieronymus Emſer, geb. zu Ulm 1477, aus adlichem Geſchlechte, das einen Bock im Wappen führte; ſtudierte in Tübingen und Baſel die Rechte; reiſte mit dem Cardinal Raimund von Gurk als deſſen Secretarius; lehrte in Erfurt Poeſie und 1504 in Leipzig. In dieſem Jahr gieng er als Secretarius zum

Herzog Georg von Sachſen; 1510 nach Rom, um die Canoniſation des Biſchofs Benno von Meiſſen zu bewirken (die 1524 ſtattfand). Seit der Leipziger Diſputation 1519, bis wohin er Luthers Freund geweſen, wandte er ſich dieſem ab und wurde ſchrittweis heftiger in Feindſeligkeit gegen die Reformation. Er ſtarb 8. Nov. 1527.

Waldau, Nachricht von Emſers Leben und Schriften. Anſpach 1783. 8. — Fortgeſetzte Nachr. von alten und neuen theol. Sachen 1720. S. 187 ff.

21. Ein deutſche Satyra vnd ſtraffe des Eebruchs, vnd in was wurden und erenn der Eelich ſtand .. Gedr. d. M. Lotter 1505 czu Leiptzck. 11 Bl. 4. P. z. 561 c.

22. Dialogiſmus de origine propinandi vulgo compotandi, et an compotatio licita ſit in repub. bene conſtituta. Lips. J. Thanner 1513. 4.

23. Opuscula. Argentor. 1516. 4.

24. Wider die anfechtung des todes vnnd das der nit tzu forchten ſey ein ſchon gedicht getzogē aus dē Edeln Poetē Baptiſta Mantuano. M. Loother tzu Leiptzck 1517. 5 Bl. 4.

25. Plutarchus wie ym einer ſeinen veyndt nutz Machen kan. 1519. 8 Bl. 4.

26. Diſputatio excellentium doctorum Joh. Eccii et Andreae Coralſtadii, quae coepta eſt Lipſiæ 27. Junii 1519. Diſputatio ſecunda Joh. Eccii et A. Coralſtadii quæ coepit 15. Jul. Diſput. ejusdem Joh. Eccii et Martini Lutheri, quæ coepit 4. Julii. Cum præfat. 1519. 4. (Luther ſchrieb dagegen: Ad Aegocerotem Emſeranum Martini Lutheri additio. Witteb. 1519. 4.)

27. De venatione Lutheriana Aegocerotis aſſertio. Cum præf. ad M. Luth. 1520. 20 Bl. 4. (Vgl. Joh. Eccii pro Hieronymo Emſer contra maleſanam Lutheri venationem reſponſio. 1519. 4.)

28. Wid' das vnchriſtenliche buch Martini Luthers Auguſtiners, an den Tewtſchen Adel außgangen Vorlegung Hieronymi Emſer .. Hut dich der bock ſtoſzt dich. Leyptzk d. Bac. Mart. Herbipolenſem. 1521. 18 Bgn. 4. (Dagegen: An den Bock zu Leyptzick Doctor Martinus Luther. Vuittemb. 1521. 4 Bl. 4.)

29. An den Stier zu Vuittenberg. (1521) 4 Bl. 4. (Dagegen: Auff des bocks zu Leypezick Antwort D. M. Luther. Wittemb. 1521. 8 Bl. 4.)

30. Auff des Stiers tzu Wiettenberg wiettende replica. Addita eſt lima prioris libelli contra reformationem Luterianā. (1521) 11 Bl. 4. (Dagegen: Auff das vbirchriſtlich vbirgeyſtlich vnd vbirkůnſtlich buch Bocks Emſers zu Leyptzick Antwort D. M. L. Darynn auch Murnarrs ſeynß geſellen gedacht wirt. Lieber Bock ſtoß mich nit. Wittemb. d. Joh. Grunenbergk. 1521. 10 Bgn. 4. — o. O. u. J. 11 Bgn. 4.

31. Quadruplica auff Luters Jungſt gethane antwurt, ſein reformation belangend. Leyptzck 1521. 29 Bl. 4. (Dagegen Luthers: Ein Widerſpruch D. Luthers ſeins irrthumbs, ertzwungen durch die allerhochgelahrteſten prieſter Gottes, herrn Hieron. Emſer, Vicarium zu Meiſſen. Mit Vorr. Luthers 1521. 4.)

32. Emſers bedingung auff Luters orſten widerſpruch. Dreſd. Idib. Nov. 1521. 14 Bl. 4.

33. Antwort auff die Warnung oder ſchandbuch durch vngereimpte reymen ohn eyn namen außgången. (1521, ohne Emſers Namen). 4 Bl. 4.

34. Das veranlaßende Gedicht war: Ein warnung an den Bock Emſer (*Bock Emſer hat wis ich bericht*, Reime; am Schl. R. S. M.) 4 Bl. 4.; wiedergedr. bei Waldau 72. — Gleichzeitig: Ein hüpſch liedlin von dem Bock von Leyptzig (*Martinus iſt nit geſchwigen*. 16 vierzeil. Str., verschieden von dem Liede mit gleichem Anfang §. 122, 19, das 41 vierzeil. Str. enthält). 3 Bl. 8. Beide Gedichte ſind wol von Eraſmus Alberus, der die 6 Str., die auch in dem Liede vom Interim §. 141, 215 a den Anfang bildet, in ſeiner 8. Fabel von der Stadtmaus ſingen läßt. Der Dichter des Liedes nennt ſich Str. 13: als Studenten.

35. Verantwortung, auff das ketzeriſche buch Andres Carolſtats von abthueung der bilder. (Dreſden 1522.) 32 Bl. 4.

36. Das man der heyligen Bilder in den kirchen nit abthon noch vnehren soll. (1522.) 4.

37. Schutz vnd handthabung der siben Sacrament Wider M. Luther, võ dem .. Kunig zu Engelandt .. Hainrichen dem achten außgangen. 1522. 17 Bgn. 4.

38. Ein heilsame ermanung des kindlein Jesu an den sunder getzogen ausz Erasmo. (*Dieweil bei mir allein man findt.* sechszeilige Strophen) o. O. u. J. 4 Bl. 4. (vgl. Altes u. Neues 1720, 208. Riederer Nachr. 1, 456. WB. 111.) rep. o. O. 1522. 4 Bl. 4. (Waldau 50.) Wiedergedruckt als Pirckheimers Ueberfetzung in dessen Tugendbüchlein 1606. S. 55.

39. Beschawlicheit vnd Contemplation damit sich ein mēsch die gantzē wuchen vmb, vbenn vnnd im seyn tzeyt nutz machen mag (Reime). Leyptzick 1522. 6 Bl. 4.

40. Wider den falschgenāten Ecclesiasten, vn̄ warhafftigen Ertzketzer Martinum Luter Emßer getrawe vn̄ nawe vorwarnung .. Leyptzck, d. M. Herbipolensem. 1523. 17 Bgn. 4. — Dresden (Stöckel) 1524. 4.

41. Entschuldigung von wegen der Ehrwirdigen Domina der Abtissin zu Nürmberg .. (Dresden 1523) W. Stöckel. 3 Bl. 4.

42. Die Abtissin Charitas Pirckheimer hatte an Emser geschrieben, in Nürnberg werde alles ketzerisch. Als Emser den Brief herumzeigte, erschien: Eyn missyve odder Sendbrieff, so die Ebtissche võ Nürnberg an den hochberümpten Bock Emser geschriben hat, fast kunstlich vn̄ geistlich auch gut Nohnisch getichtet. o. O. 1521. 4 Bl. 4. Ein Missive .. gut Nünnisch getichtet. 1523 Wittemb. 4 Bl. 4. Es ist der Brief mit Randglossen. Darauf erschien die obige Schrift Emsers. Brief, Glossen und Entschuldigung gedr. in Riederers Nachr. 1, 195—206.

43. Auß was grund vnnd vrsach Luthers dolmatschung, vber das nawe testament, dem gemainē man billich verbotten worden sey .. Leypßyk 1523. 21. Sept. 43 Bgn. 4. Vgl. Panzer Gesch. der röm. cathol. deut. Bibelübersetzung. S. 11 ff.

44. Sermon am tag des heiligen Hieronymi .. zu Leypßgk geprediget. Leypßgk, W. Stöckel. 1523. 8 Bl. 4.

45. Wider der tzweier Pröbst zu Nurmberg Falschē grund vnd vrsachen, Warumb sie die heyligen Meß vnd andere Christliche stück vnd ceremonie geendert vnd tzū teyl gar abgethan haben. (1524). 26 Bl. 4.

46. Antwurt Auff das lesterliche buch wider Bischoff Bēno zu Meissen, vnd erhebung der heyligē jungst außgegāgen. Dresden 1524. 20 Bl. 4. — Antwort auff .. Leypßgk. 1524. 16 Bl. 4.

47. Epithalamia Martini Lutheri Wittenbergensis et Joannis Hessi Vratislaviensis, ad id genus nuptiarum. (1524). 4 Bl. 4.

48. Auff Luthers Grewl wider die heilige Stillmeß. Antwort. Item, wie, wo vnd mit wölchen wortten Luther yhn [in] seyn buchern tzur auffrur ermandt, geschriben vnd getriben hat. 1525. 22 Bl. 4.

49. Der Bock dryt frey auff disen plan Hatt wider Ehren nye gethan .. Spruchgedicht: *Hört zū jr teutschen, vnd schawt an.*) 1525. 4 Bl. 4.

50. Annotationes vber Luthers new Testament gebeßert vnd emēdirt. Dresdē. 1524. (*am Schl.* 1525). 37 Bgn. 8. — 1527. Fol.

51. Ein Missive oder Sendbrieve an Nicol. Haußmann, pfarrern tzu Zwickau. 1525. 4.

52. Schirm vnd Schutzbüchlin der Diatribe wider Martin Luthers knechtlichen Willen durch Erasmum von Roterodam, in teutsch gebracht durch Hier. Emser. Leyptzick, 1526. 4.

53. Emßers bekentnis, das er den titel auff Luters Sendbrieff an den König zu Engelland gemacht, vnd das yhm Luter, den verkert, vnd zu mild gedewt hat. Dresden. o. J. 4 Bl. 4. — o. O. 1527. 4 Bl. 4. Vgl. Riederer, Nachrichten 2, 83, wo die Schrift auch wiedergedruckt steht.

54. Das gantz neu testament So durch den hochgelerten Herrn Hieronymum Emser verteutscht, mit samt seinen zugefügten Summarien vnd Annotationen über yegklichen capitel angezeigt, wie Martinus Luther dem rechten

text (dem hussischen Exemplar nach) seins gefallens, ab vnd zugethan, vnd verendert hab .. Getruckt zu tübingen 1532 (durch Joh. Dietenberger corrigirt). 224 Bl. Fol. (Die luther. Uebersetzung, lediglich auf die Vulgata zurückgeführt, und zwar so, daß Emser nur in ein gedrucktes lutherisches Exemplar hinein corrigierte.)

Cochlæus, Johann Dobneck, 1479 zu Wendelstein bei Nürnberg geb., 1511 Rector zu S. Lorenz in Nürnb., studierte 1517, wurde Dechant zu Frankfurt, gieng 1525 nach Cöln, 1525 Canonicus zu S. Victor in Mainz, 1527 Nachfolger Emsers in Meissen, 1539 Canonicus in Breslau, wo er am 10. Jan. 1552 starb. Eifriger Gegner Luthers, aber unwirksamer als Eck, Emser und Murner; schrieb meistens lateinisch.

500 articuli extracti ex 36 sermonibus Lutheri quibus responsum a Cochlæo. 1525. 4. — De baptismo contra Lutherum. De fomite peccati. De Petro et Roma adversus Vilenum. Contra Lutherum et Munzerum. Wider Lutheri Buch wider den geistlichen Stand. Wider die aufrührischen Bawren. 1525. 4. — Catalogus brevis eorum quæ contra novas sectas scripsit Joannes Cochlæus. Moguntiæ 1549. 4. (Von Cochl. selbst gefertigtes Verzeichnis seiner Schriften gegen die neuen Lehren. vgl. bibl. Bunav. 3, 3 S. 1219).

55. Lutherus septiceps ubique sibi contrarius (lat. u. deutsch). o. O. 1529. 4. Paris 1569. 8. — Siben Köpffe Martini Luthers vom Hochwürdigen Sacrament des Altars. (gedr. Leypsig d. V. Schuman. im 29 jar.) 25 Bl. 4. — Siben Kopffe M. Luthers, von siben Sachen des christl. Glaubens (Gedr. z. Dresden d. W. Stöckel). 17 Bl. 4.

56. Pia exhortatio Romæ ad Germaniam filiam. 1529. 8.

57. Commentaria J. Cochlæi de Actis et Scriptis Martini Lutheri Saxonis chronographice ex ordine ab anno domini 1517 vsque ad annum 1546 inclusive fideliter conscripta .. Mogunt. Behem 1549. Fol.

58. Bockspil Martini Luthers, darinnen fast alle Stende der Menschen begriffen vnd wie sich ein yeder beklaget der yetz leuffigen schweren zeyt .. Gehalten zu Rämmbach vff dem Schloß. 25. Jun. 1531. Mentz, bey Peter Jordan. 15. Jul. 1531. 24 Bl. 8.

Bock war ein Kartenspiel. Die Satire ist nach Art der alten Faßnachtspiele eingerichtet; die Personen sprechen nur einmal. Es reden Luther; D. Joh. Cocleus; D. Joh. Eckius; D. Joh. Faber; verlaufner Mönch; verlaufne Nonne; verlaufner Pfaff; Edelman; Kaufman; Reichstädt; Burger; Handwerksman; Kriegsman; Bauersman; der alt Man; D. Tho. Murnar. In Letzerem vermutet Flögel 3, 255 irrig den Verfaßer. Die an Herren Görgen v. N. Hauptman zu N. gerichtete Widmung aus Rämmbach vom 26. Jun. 1531 ist 'Hanns will Keller' unterzeichnet, d. i. Joh. Cochl. — Auszug in Riederers Nachrichten 2, 226—239.

Ulrich v. Hutten, geb. 21. Apr. 1488 auf dem Schloße Steckelberg, zum Geistlichen bestimmt; entwich aus Fulda nach Cöln und von da nach Frkf. a.O., wo 1507 sein erstes lateinisches Gedicht gedruckt wurde; besuchte Italien?; lebte dann in Greifswald bei dem Bürgermeister Wedegus Loez, der ihn, als er von dort fortzog, plündern ließ; Nov. 1509 in Rostock; 1510 in Wittenberg; Reise durch Böhmen und Mähren; 1511 in Wien, wo seine lateinischen Gedichte die Gelehrten bezauberten; 1512 nach Italien, im Apr. zu Pavia, im Jul. zu Bologna; 1513 that er als gemeiner Soldat Kriegsdienste bei der Belagerung Paduas; 1514 krank nach Deutschland, schlechte Aufnahme daheim. 1515 ermordete Ulrich von Württemberg Huttens Vetter Hans, deßen Frau bei ihm blieb, während Hutten in den beredtesten Schriften gegen Ulrich auftrat, den gerade seine Verwandten gegen das württembergische Volk gestützt hatten. Streit Pfefferkorns, Hoogstratens und des Ortuinus Gratius gegen Reuchlin; Hutten auf Reuchlins Seite; mit Crotus Rubianus und andern Verfaßer der Epistolae obscurorum virorum; Bulle des Pabstes. 1516 nach Italien, um die Rechte zu studieren; Bologna; Venedig; im Juni 1517 wieder in Deutschland. 1518 im Dienst des Erzbischofs Albrecht von Mainz, den er im Sommer auf den Augsburger Reichstag begleitete. Kaiser Max schlug ihn zum

Ritter und krönte ihn als Dichter. Gegen Ende des Jahres wieder in Mainz. 1519 auf Steckelberg; Theilnahme am Kriege gegen Ulrich v. Württemberg; dann wieder in Mainz und auf Steckelberg. Der Erzbischof entließ ihn. Anschluß an Luther. Reise nach Brüssel, um den Kaiserhof gegen den påbstlichen Stuhl zu stimmen; herbe Entteuschung. 1520 Zuflucht bei Franz von Sickingen auf der Ebernburg, wo zahlreiche Schriften Huttens gedruckt und lateinisch erschienene von ihm ins Deutsche übersetzt wurden. 1522 Sickingens Vorbereitungen zum Kriege gegen die Bischöfe; Hutten entlaßen; Reise mit Oecolampadius nach Basel. Erasmus lehnt seinen Besuch aus feiger Furcht ab und verdächtigt ihn als unruhigen Kopf, der nichts zu verlieren habe. Wanderung über Mülhausen und Zürich. Zufluchtsstätte bei Pfarrer Schnegg auf der Insel Ufnau im Zürichersee, wo er Ende August 1523 im sechsunddreißigsten Jahre starb.

Vgl. Adam: Vitt. ICtor. p. 13. — Burckhard, Commentarius de vita et moribus Vlrichi de Hutten. Wolfenb. 1717—23. III. 8. — L. Schubart, Ulrich v. Hutten. Leipz. 1791. 8. — C. Meiners, Lebensbeschreibung berühmter Männer. Bd. 3. (U. v. H.) Zürich 1797. 8. — G. W. Panzer, U. v. H. in litterarischer Hinsicht. Nürnb. 1798. 8. Vgl. dazu: Allg. lit. Anzeiger 1798 col. 1785, 1795, 1809, 1817, 1853, 1963 und 1799 col. 1217. Göttinger gel. Anz. 1798 Stück 121. Meusel hist. lit. biogr. Magaz. 1, 38—47. Allg. Lit. Ztg. 1800 N. 140. Neue allg. deut. Bibl. 44, 4. — A. Schreiber, Gedichte von U. v. H. u. einigen seiner Zeitgenoßen. Heidelb. 1810. 8. — Hutten und sein Zeitalter nebst dessen Reden gegen Ulrich v. Württembg. Gießen 1813. 8. — G. C. F. Mohnike, Ulr. v. Huttens Jugendleben (Klagen gegen Wedeg Lötz und dessen Sohn Henning, herausg., übers. u. erläutert) Greifsw. 1816. 8. — A. Wagenseil, U. v. H., nach seinem Leben, seinem Charakter und seinen Schriften geschildert. Nürnb. 1823. 8. — U. v. H., der Ritter, der Gelehrte, der Dichter, der Kämpfer für deutsche Freiheit. Dargestellt von A. Bürck. Dresden u. Leipz. 1846. 8.

59. Querelarum libri duo in Wedegum Loetz et filium eius Henningium, vtr. iur. Doctorem, Gripeswaldi in Pomerania. o. O. u. J. 54 Bl. 4. — Francof. ad Viadr. J. Hanaw. 1510. 46 Bl. 4.

60. De Arte Versificandi Liber vnus Heroico carmine. (Vuittemb. 1511). Lips. Vuolffg. Manacens. (1511). 12 Bl. 4. — Lips. V. Schuman 1518. 14 Bl. 4. — Paris. Rob. Steph. 1526. 8. — ib. 1528. 8. — ib. 1532. 8. — ib. 1534. 8. — ib. 1536. 8. — Norimb. 1531. 8. — ib. 1542. 8.

61. Ad Divum Maximilianum bello in Venetos euntem Exhortatio. Viennae ap. Hier. Victorem et Joannem Singrenium. 1512. 4. — rep. 1514. 1519.

62. Epistola ad Maximilianum Caesarem Italiae fictitia. Bononiae 1516. 4. — Aug. Vindel. 1516. 4. — Erphord. 1516. 4.

63. Carmen .. mores hominum iucunde complectens, cui titulus: Vir bonus. (Bononiae. 1512. 4.?)

64. Nemo (48 Distichen). Daventriae 1513 (mit Reuchlins scenic. progymn. v. §. 113). Outis. Nemo (78 Distich.) Aug. Vind. (1518). 4. — o. O. u. J. 12 Bl. 4. — Lips. Schum. 10 Bl. 4. — Basil. Jo. Frob. 1518. 4. — Basil. J. Frob. 1519. 4. — Rostochii, L. Dyetz 1543. 8. — Leydae, Jac. Marc. 1623. 12. — Dornov. Amphitheatr. 1 p. 757.

65. In laudem Alberti Archepiscopi Moguntini Panegyricus. Tubingae ap. Thom. Anshelmum. 1515. 4.

65 *a*. L. v. Hutten, Ausschreiben gegen Hertzog von Württemberg. 1515. Fol. — Das ausschreyben der von Hutten an die Landschafft zu Wierttemberg. 1516. Fol.

66. Phalarismus dialogus. *Jacta est alea. (Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor.)* 9 Bl. 8. — o. O. 1517. 4. — In hoc volumine haec continentur Vlr. H. Eq. Super interfectione propinqui sui Joannis Hutteni equit. Deploratio; Ad Ludowichum Huttenum super interemptione filii Consolatoria; In Vlrichum Vuirtembergensem Orationes V.; In eundem Dialogus, cui titulus Phalarismus; Apologia pro Phalarismo, et aliquot ad amicos epistolae; Ad Franciscum Galliarum regem ne causam Vuirtenpergen̄ tueatur Exhortatoria .. Excus. in arce Steckelberck. 1519 Sept. 4. — Vgl. AL. 2, 63 ff.

67. Epistolae obscurorum virorum ad Venerabilem virum Magistrum Ortuinum Gratium Dauentriensem .. (Vgl. Meusel histor. liter. biogr. Ma-

gazin 1, 38 ff. Allg. Lit. Anz. 1798 col. 1811 ff. Rotermunds Ausgabe. Ebert N. 6827 ff.)

68. Joannis Reuchlin .. encomion: triumphanti illi ex devictis obſcuris viris: id eſt theologiſtis Colonien. et fratribus de ordine predicatorum: ab Eleutherio Bizeno decantatum. o. O. u. J. 1518. 22 Bl. 4. — Triūphus Doc. Reuchlini .. 20 Bl. 4.

69. De donatione Conſtantini quid veri habeat eruditorum quorundam iudicium (die Donatio, die Declamatio des Laurentius Valla gegen Echtheit und Gültigkeit und einige andere kleine Schriften; dem Pabſte Leo X. gewidmet). Ex arce Steckelberg 1517. 49 Bl. 4. — o. O. u. J. 8.

70. Epiſtolae trium illuſtrium virorum, ad Hermannum Comitem Nuenarium (darin der dritte Brief von Hutten, gegen Hoogſtraten) Ex Borromago. Wiedergedr. in Herm. v. d. Hardt, hiſtor. Reform. 2, 145. Wagenſeil, Opp. Vlr. d. Hutten 102 f. — Colonie 1518. 4.

71. Ad principes Germaniae ut bellum Turcis invehant Exhortatoria. Aug. Vind. S. Grimm et M. Wyrſung. 1518. 4. (unvollſtändig). — Mogunt. J. Scheffer 1519. 4. (vollſtändig).

72. Aula. Dialogus. (Aug. Vindel.) Sept. 1518. 4. — Lips. Schumann 1518. 4. — Baſil. Froben. 1518. 8. — Aug. Vindel. März 1519. 4.

73. Ad Bilibaldum Pirckheimer Epiſtola vitae ſuae rationem exponens .. Aug. Vindel. 6. Nov. 1518. 4. — Aug. Vindel. Apr. 1519. 4.

74. De Guaici medicina et morbo gallico liber unus. (Aug. Vindel. Novembr. 1519.) Mogunt. 1519. 4. — Bonon. Apr. 1521. 4. — Mogunt. 1524. 4. — Mogunt. 1531. 8. Vgl. Murner §. 133, 24.

75. Livius duobus libris auctus (praefatio ad principem Albertum Brandenburg., Cardinalem, Archiepiſcopum Moguntiñ. et Magdeburgeñ. Principem electorem, primatemque.) Mogunt. Novemb. 1518. Fol. — Mog. 1519. Fol.

76. Febris Dialogus. Februar. 1519. 4. — Febr. 1519. 4. — Febr. 1519. 4. — April. 1519. 4. — Mogunt. ſ. a. 8. — Ambergae ap. Joh. Schoenfeld 1619. 4. — Dialogus oder ein geſprech. Febris. genant .. yetz durch gut gůnner zu teutſch gemacht. o. O. u. J. 4. — Dialogus, oder eyn geſprech Febris genant .. Leypſyk durch Wolfg. Stöckel 1519. 4. — o. O. u. J. 4.

77. De vnitate eccleſiae conſervanda liber in Fuldenſi bibliotheca inventus nuper. Mogunt. Joann. Scheffer. März 1520. 4. Wiedergedr. in Freheri Scriptor. Germ. tom. 1.

78. a) Dialogi. Fortuna. Febris I. Febris II. Trias Romana. Inſpicientes. Mogunt. Apr. 1520. 4. — Lovanii 1521. 4. — b) Geſpräch bůchlin herr Vlrichs von Hutten. Feber das Erſt. Feber das Ander. Vadiſcus oder die Rōmiſche dreyfaltigkeit. Die Anſchawenden. o. O. u. J. (1521). 4. — c) Trias Romana. Wiltu etwas neues haben .. 4 Bl. 4. — Wiltu etwas newes habenn .. 4 Bl. 4. — Wiltu etwas newes habeñ .. 4 Bl. 4. — Trias Romana. Wiltu etwas newes haben. Frkf. Sigm. Feierab. u. S. Hůter. 1563. 8. — Trias Romana. Wiltu new vnd fremd Zeitung habe .. Smalcaldiae. 1588. 8. — d) Eyn luſtiger vñ nutzlicher Dialogus .. Vadiſcus, oder die Rhōmiſch Dreyfaltigkeyt genant. Durch Ulrichen Varnbůler den jůngern .. neulich verteutſchet .. Straßb. b. B. Beck 1544. 13 Bgn. 4.

79. Epiſtola ad D. Martinum Lutherum Theologum. Vuittemb. (1520). 2 Bl. 4.

80. De ſchiſmate extinguendo, et vera eccleſiaſtica libertate adſerenda epiſtolae aliquot .. (Steckelberg 1520). ſ. l. e. a. 4.

81. a) Hoc in libello continentur, Vlrichi de Hutten, ad Carolum Imp. adverſus intentatā ſibi a Romaniſtis vim et iniuriam conqueſtio. Eiusdem alia ad Principes ac viros Germaniae, de eadem re conqueſtio. Eiusdem ad Albertum Brandepurgeñ, et Friderichum Saxonū Ducē, Principes Electores, alieque ad alios epiſtolae. (Ebernburg.) ſ. l. e. a. 20 Bl. 4. — (Baſel.) ſ. l. e. a. 23 Bl. 4. — ſ. l. e. a. (Errata). 4. — ſ. l. e. a. 29 Bl. 8. — ſ. l. e. a. 28 Bl. 8. —

Wiedergedr. bei Burckh. 1, 68 ff. — b) Die verteutſcht clag Vlrichs võ Hutten an Hertzog Friderichē zu Sachſen .. 10 Bl. 4. — Ulrichs von Hutten verteutſcht clag An Hertzog Friderich zu Sachſen .. 7 Bl. 4. — Vlrichs von Hutten verteutſcht clag, an Hertzog Friderich zu Sachſen .. 7 Bl. 4. — c) Ein Clagſchrifft des Hochberůmpten vnd Eernueſtē herrn Vlrichs võ Hutten .. an alle ſtend Deutſcher nation, Wie vnformlicher weiſe .. Er .. võ dem Romaniſtē, an leib, eer, vn̄d gůt, beſchwert vnd benötiget werde .. 1520. 9 Bl. 4.

.. ſo habe ich mir fürgenommen, Alle meine Bůcher, die ich bißher in latin geſchriben vnd drucken hab laßen, darinnē dan̄ (als ich nun erſt ſich) dem Bapſt ſeines gefallēs nit von mir gelobt, in teutſche ſprach, ſo beſt ich immer mag, vnd ſich das ſchicken will, zu tranßferierē vnd außlegē. Dann ich gantz kein abſchew trage, ſonder beger von hertzen, das yderman wiſſen hab, welches die braut ſey, darumb man mir tantzen zugemut. (Bl. 9 b.)

82. Bulla Decimi Leonis, Contra errores Martini Lutheri, et ſequacium (mit Commentar und Randgloſſen). o. O. u. J. 21 Bl. 4. — o. O. u. J. 21 Bl. 4.

83. Ain new lied herr Vlrichs von Hutten. *(Ich habs gewagt mit ſinnen* 7 zehnzeil. Str.) Getruckt ym Jar xxi. Offnes Foliobl. (WB. 101). Gedr. WKL. 799. — Offnes Bl., gedr. Bragur 7, 2, 95. Uhl. N. 350.

84. a) In Incendium Lutherianum Exclamatio. 1521. 2 Bl. 4. — b) Eyn Klag über den Luteriſchen Brandt zu Mētz. 2 Bl. 4. — c) Ein klag über .. 2 Bl. 4. — d) Eyn klag vber .. 2 Bl. 4. — e) Ain clag über .. 2 Bl. 4. — Eyn clag über .. 2 Bl. 4.

85. a) Clag vnd vormanūg gegen | dem übermäſſigen vnchriſtlichen gewalt des Bapſts | zů Rom, vnd der vngeiſtlichē geiſtlichen .. in Reymens weyß beſchriben. Jacta eſt alea. Ich habs gewagt. 26 Bl. 4. — b) Clag vnd vor-| manūg gegē dem .. 25 Bl. 4. — c) Clag vnd Vormanung gegen dem .. 4. (HB. 50). — d) LEbendige abcontrafa-| ctur deß gantzen Bapſthumbß .. (Straßb. Cammerlander. 1546). 24 Bl. 4. — e) Auffwecker der teutſchen Nation .. 1632. 4. — f) Wiedergedr. bei Meiners 419 ff.

86. a) Anzöig Wie allwegen ſich die Römiſchen Biſchöff, od' Bäpſt gegen den teutſchen Kayßeren gehalten haben .. 8 Bl. 4. — b) Ain Anzaygung, wie allwegen ſich die Römiſchen Bichoff oder Bäpſt .. 8 Bl. 4. — c) Kurtzer auszug wie böslich die Bepſte gegen den Deudſchen Keyſern jemals gehandelt .. 12 Bl. 4. — d) Kurtzer außzug wie böſlich die Bebſte .. 1555. 10 Bl. 4.

87. Dialogi Huttenici noui, perquam feſtiui. Bulla, uel Bullicida. Monitor primus. Monitor ſecundus. Praedones. (Ebernburg Idib. Jan. 1521). ſ. l. e. a. 37 Bl. 4.

88. Concilia wie man die halten ſol (Vorrede Huttens: Gebenn zu Ebernburg vff den tag Valerii 1521). 28 Bl. 4.

89. In Hieronymum Aleandrum et Marinum Caracciolum Oratores Leonis. X. apud Vormaciā Inuectivae ſingulae. In Cardinales, Epiſcopos, et Sacerdotes, Lutherum Vormaciae oppugnantes Inuectiua. Ad Carolum Imperatorem pro Luthero exhortatoria. 28 Bl. 4. — 32 Bl. 4. — Epigrammata aliquot Wormatienſia. Witteb. 1541. 8. — Ein Sendbrieue ſo Vlrich von Hutten an Kayſerl. Maieſtat gethan, bebſtliche botſchafft betreffende, vaſt luſtig zu leſen. Ein anderer Sendbrieue, ſo der obgemelt von Hutten an einen namhafftigen bürger zu Nürnberg geſchriben, Doctor Martinus Luthers Abſchied von Worms betreffende .. 4.

90. Hoc in libello haec continentur Helii Eobani Heſſi, ad Hulderichum Huttenum, vt Chriſtianae Veritatis cauſſam et Lutheri iniuriam, armis contra Romaniſtas proſequatur, Exhortatorium. Hulderichi Hutteni ad Helium Eobanum Heſſum pro eadem re reſponſorium. Elegiaco carmine. 6 Bl. 4.

91. Due ad Martinum Lutherum Epiſtole Vlrici ab Hutten. (1521). 8.

92. Geſprech biechlin neuw Karſthans (ohne Huttens Namen). 28 Bl. 4. Wiedergedr. bei Meiners S. 288. Vgl. oben Nr. 1.

93. Beklagunge der Freiſtette deutſcher nation. Der Nemo hat das geticht gemacht Das mancher im regiment nit lacht .. 4 Bl. 4. Wiedergedr. Meiners 460 ff.

94. Ein demütige ermanung an ein gemeyne ſtatt Wormbß von Vlrich von Hutten zugeſchriben. (1522). 6 Bl. 4.

95. Enndtſchuldigung Vlrichs von Hutten Wyder etlicher vnwarhafftiger außgeben von ym, als ſolt er wider alle geyſtlicheit vnd prieſterſchafft ſein, mit erklårūg etlicher ſeiner geſchrifften. 14 Bl. 4. Wiedergedr. Meiners 468 ff.

96. a) Vlrichi ab Hutten cum Eraſmo Roterodamo, Presbytero, Theologo Expoſtulatio. (Straßb. J. Schott.) 35 Bl. 4. — (b: Spongia Eraſmi adverſus aſpergines Hutteni. Baſil. per J. Frobenium 1523 menſe Septembri. 8. — Baſ. Frob. 1523. Oct. 8vo. — ſ. l. 1523. 8. — ſ. l. e. a. 8. — Baſ. Frob. 1524. 8. — ſ. l. e. a. 8.) — c) Vlr.. Expoſtulatio A priore deprauatione uindicata iam. Othonis Brunfelſii Pro Vlricho Hutteno defuncto, ad Eraſmi Roterod. Spongiam Reſponſio. 68 Bl. 8.

97. Aus dem Nachlaß Huttens erſchienen: a) Arminius Dialogus Huttenicus, quo .. Germanorum laudem celebrauit. Haganoae 1529. 8. — Viteberg. 1538. 8. — b) Julius Dialogus viri cuiusdam eruditiſſimi .. quomodo Julius II. Papa poſt mortem coeli pulſando ab ianitore illo D. Petro intromitti nequiverit .. 32 Bl. 8. — 1525. 8. — (Straßb.) Haered. Richelian. 12. — Pasquillor. tom. duo 2, 123. — Von dē gewalt vnd haupt der kirchen, ein geſprech, zwiſchen dem heyligen S. Peter vnd dem allerheyligſten Bapſt Julio .. („von einem Spaniol gemacht") .. 29 Bl. 4. — Geſpråch zwiſchen St. Peter, Julius II. und ſeinem Schutzgeiſt an der Himmelspforte gehalten im Jahr 1513. o. O. 1784. 8. (Der Dialog iſt ſchwerlich von Hutten, freilich ebenſo wenig von Eraſmus, dem Leo Jud ihn beilegte. vgl. Adami Vitae Theol. 1653 p. 97). — c) Oratio ad Chriſtum O. M. pro Julio Secundo Ligure Pont. Max .. 4 Bl. 4. — 6 Bl. 8. — (Wol ebenſo wenig von Hutten). — d) Pasquillus (Pasquillus. Cirus). 8 Bl. 8. — In Aegypto minori excuſum 1520. 8 Bl. 8. Als: 'Pasquillus exul' in den Pasquill. tom. duo 2, 178 ff. Eyn warhafftiges buchleyn Irklerend was liſt die Rhômer brauchen mit Creyren viller Cardinåll auff dz ſye alle Biſtumb Deutſcher landt vnder ſich bryngen. 6 Bl. 4. — Ein warhafftig Bôkeſchen, vorklarende wat liſt de Rômer bruken mit creeren veler Cardinal, vp dat ſe alle Biſchopdôme Dûdeſcher Land vnder ſick bringen. o. O. u. J. 4. — e) Pasquillus Maranus exul. 10 Bl. 8.; in den Pasq. tom. d. 2, 191 ff. — f) Philalethis civis vtopienſis dialogvs, de facvltatibus Rhomanenſium nuper publicatis. Henno Ruſticus. 8. Goldaſt, Monarchia S. R. Imperii t. 3. — g) Dialogi ſeptem, feſtive candidi. Momus. Carolus. Pietatis et Superſtitionis pugna (in Pasq. t. d. 2, 225). Conciliabulum Theologiſtarum (in Pasq. t. d. 2, 241). Apophthegmata Vadiſci (Pasq. t. d. 2, 262). Huttenus captiuus. Huttenus illuſtris. Authore S. Abydeno Corallo, Germ. 51 Bl. 8.

Geſammelt wurden Huttens Gedichte (von Eobanus Heſſe): Vlrichi Hutteni Equitis Germani opera poetica, ex diuerſis illius monumentis in unum collecta, quorum elenchum ſequens pagina habet. (Epigrammata; In tempora Julii II. Satyra; Ad Maximil. exhortatorium vt bellum in Venetos proſequatur; De piſcatura Venetorum, heroicum; Marcus, heroicum; De non degeneri ſtatu Germanorum; Epiſtola Italiae ad Maximilianum; Reſponſoria Maximiliani ad Italiam authore Helio Eobano Heſſo; Ad Cardinalem Adrianum pro Capnione interceſſio; Triumphus Capnionis; Panegyricus in laudem Alberti Archepiſcopi Moguntini. In Pepericorni vitam et obitum; Nemo; Vir bonus; De arte verſificatoria.) 1538. (Francof. ad. M.) 8. — Sein Briefwechſel: Vlrici de Hutten Opera. Tom. I. Epiſtolas .. complectens. Ed. Chr. Jac. Wagenſeil. Lips. 1783. 8. — Seine Werke: Opera quae extant omnia. Coll. ed. variisque annotat. illuſtr. E. J. H. Münch. Berolini 1821. V. 8. Auserleſene Werke. Ueberſetzt und hrsg. v. Ernſt Münch. Leipz. 1822. 8.

Franz von Sickingen, geb. 1481, † 7. Mai 1523, ausgezeichnet als energiſcher Freund des Rechts und Beſchützer der Bedrängten; Anhänger und Förderer der Reformation; durch hohe edle Thatkraft dem Kaiſer gewachſen und von Gegnern und Genoßen gleich hochgeachtet.

98. Eruoderung vnd verkundung des Edlen vnd veſten Franciſci von Sickingen zu Eberburg, an vñ wider Provincial priorē vnd Conuent Prediger ordens teütſcher nation vñ ſonderlichen bruder Jacoben vō der Hochſtraten auch prediger ordens, von wegē vñ namen des hochgelerten vñ weytberůmbten herrn Johan Reuchlins beyder Rechten doctors, ſeiner erlangten Executorial halben. 4 Bl. 4. — Wiedergedr. in Burckhards Hutten 3, 158 ff. — Anderer Druck: 1519. 4 Bl. 4. (HB. 593).

99. Außſchreiben vnd veranntwürtung Franciſcus von Sigkingen, vff Rugklich verclagen, erdicht angeben vnd vnbillich verunglimpfung ſeiner widerwertigen vnnd mißgünder. 1522. 4 Bl. 4. (HB. 594).

100. a) Ain ſendbrieff ſo der Edel vnd Ernueſt Franciſcus von Sickingen ſein ſchwåher, dem .. Junckherr Diethern von Henſchußheim zu vnderrichtung ettlicher artickel Chriſtlichs Gelaubens, kürtzlich zugeſchickt hat. 1522. 8 Bl. 4. — b) Ain ſendbrieff ſo der .. Ernveſt .. ſeynem ſchweher .. zu ynderrichtung etzlicher artickel chriſtliches glaubens zugeſchickt hadt. o. O. u. J. 6 Bl. 4. (HB. 596). — c) Eyn Sendbrieff, ſo .. kürtzlingen tzu geſchickt hatt. Miſſive Hartmuts von Cronēberg an Franciſcū von Sickingen. Wittemb. 1522. 10 Bl. 4. (HB. 595).

101. Ain vermanung Juncker Frantzen von Sickingen zu ſeynem hôr als er wolt ziehen wider den biſchoff vonn Tryer .. Bruder **Hainrich von Kettenbach.** 1523. 6 Bl. 4.

102. Wie die drey kriegßfurſten, Nemlich Trier, Pfaltz vn Heſſen, Frantzen von Sickingen vberzogen, Inen vñ ſeine anhenger eins tayls geſtrafft, auch etlich Schlôſſer gewunnen vnd Erobert haben .. (von **Caspar Sturm,** kaiſerl. Herold) o. O. u. J. (1523). 10 Bl. 4. — Warlicher bericht: wie von den dreyen Churfürſten vnd Fürſten .. weylandt F. v. S. vberzogen .. 1523. 14 Bl. 4. — Warlicher bericht wie .. 20 Bl. 4.

103. Ein newer ſpruch von Frantzē von Sickingens Handlung (Reimbiographie). Gedr. 1523. 16 Bl. 4.

104. Ein newer Spruch von Boxſperk vnd von landtſtall. Im 23. Jare. (**Kellers** von Landſtall Klage um Sickingens Tod.) 6 Bl. 8.

105. Dyalogus der Rede vñ geſprech, ſo Franciſcus von Sickingen, vor des hymmelß pforten, mitt ſant Peter, vnd dem Ritter ſant Jôrgē gehalten. Zuvor vnd ehe dann er ingelaſſen iſt worden. 7 Bl. 4.

106. Was nützung entſpring von den falſchen Luteriſchen Catzen, als von Frantzē von Sicking vñ ſeiner Teufliſcher bundtnuß .. Gemacht durch **Mathias Siegel** von Trier. (1523). 4 Bl. 4.

107. Schnaphan Diß buechlein hat ſchon ſchwenckh, vnd vil Lüſtlich, treffen doch das zil Der warheyt, vnd dēn rechten grundt, So Chriſtus lernt mit ſeinem mundt. Sein nam iſt Schnaphan, merck mich eben, Fürt ein armes reuter leben .. (Dialog.) 12 Bl. 4. (HB. 597.)

Johann von Schwarzenberg, Freiherr, am 25. Dec. 1463 geboren, am Rhein erzogen; Bambergiſcher, dann Würzburgiſcher Hofmeiſter; zuletzt brandenburgiſcher Landhofmeiſter in Franken, † 28. Oct. 1528. Er neigte ſich entſchieden der Reformation zu und geriet darüber mit dem eignen Sohne in heftigen Zwieſpalt.

Vgl. J. F. Chriſt, commentatio de Joh. Schwarzenbergico. Halae 1726. 4. — G. Th. Strobel, J. Frhrn. v. Schwarzenbergs Leben und Schriften. Altdorf 1773. 8. wiederholt in deſſen Vermiſchten Beiträgen. Altorf 1774. S. 1—82. — Aretins Beitr. 9, 1021 f. — Aufſeß Anz. 2, 109. (mit durchweg irrigen Angaben) 166. — DD. 1, 128.

108. Ain Lied mit vorgåhender anzaygung wider das mordlaſter des raubens. *(Verurſacht wôll wir ſingen* 17 fünfzeil. Str.). o. O. u. J. 4. — Im Teutſch Cicero 1535. Bl. 93 ff. — DD. 1, 129.

109. Der Zůdrincker vnd Praſſer Geſatze, Ordnūg vnd Inſtruction. Getrůckt zu Oppenheym. (Proſa). 18 Bl. 4. — Der Zůtrincker vnd Praſſer Geſetze Ordnung vnd Inſtruction. Erffordt czum Schwarzen Horn. o. J. (1516). 4. — Verſtümmelt in Matth. Friedrichs Saufteufel. 1567. 8. Bl. Giiij f. — Herr Johan von Schwartzenberg vnd Hohenlandtsberg Bůchlein vom Zutrincken. Heidelb. 1584. 8.

110. Ain Schôner Sendbryeff Des wolgebornen vnd Edlen herren Johanſen. Herrn zů Schwartzenberg, An Biſchoffen zů Bomberg außgangē .. warumb er ſein Tochter auß dē Cloſter .. hinweg gefůrt .. hab. Ain vorred .. Andreas Oſiander. Nuremberg 1523. 12 Bl. 4. (Proſa).

111. Beſchwerung der alten Teufeliſchen Schlangen mit dem Gôttlichen wort. Nůremberg, durch Hannß Herrgott. 1525. 142 Bl. 4. (Proſa). — Beſchwerung .. New Corrigiert vnd beſſer Regiſteriert. o. O. 1525. 142 Bl. 4. — o. O. 1527. 8. — Beſweringe der olden důvelſchen Slangen mit dem Gödtliken Worde. Magdeborch. o. J. 8. — *Dagegen von Schatzgeyr:* Fürhaltung xxx. artigkl, ſo in gegenwürtiger verwerrung auf die pan gebracht, vñ durch ainen neuwen beſchwôrer der allten ſchlangē gerechtfertigt werden, gründlich erclårt. München. 1525. 15 Bgn. 4. — *Dagegen von Schwarzenberg:* Diß Bůchleyn Kuttenſchlang genant Des Teuffels lerer macht bekant. Herr Johanſen von Schwartzenburgs

andere Chriſtenliche veterliche warnung vnd vermanung, ſeynes Sons herrn Chriſtoffels .. o. O. u. J. (1525. Nürnberg). 5 Bgn. 4. (Proſa).

112. Officia M. T. C. EIn Bůch, So Marcus Tullius Cicero der Römer, zů ſeynem Sune Marco. Von den tugentſamen åmptern vnd zůgehörungen, eynes wol vnd rechtlebenden Menſchen, in Latein geſchriben, Welchs auff begere, Herren Johanſen von Schwartzenbergs etc. verteütſchtt .. M. D. xxxı. Augſpurg D. Heynrichen Steyner. 16. Febr. 1531. Fol. — Augſp. 29. Apr. 1531. Fol. — Augſp. 7. Dec. 1531. Fol. — Augſp. 3. Aug. 1532. Fol. — Augſp. 1. Oct. 1533. Fol. — Augſp. 13. Nov. 1535. Fol. — Augſp. 27. Nov. 1537. Fol. — Augſp. 13. Dec. 1540. Fol. — Augſp. 3. Nov. 1545. Fol. — Franckf. Egen. 1550. Fol. — Augſp. Steyner 1554. Fol. — Worms, W. Köpfel 1562. 8. — Franckf. Egen. 1565. Fol. — Franckf. 1565 ohne Drucker. 8.

113. Der Teütſch Cicero. Augſp. Heynr. Steyner. 1534. Fol. — Augſp. H. Steyner, 3 Martij 1535. Fol. — Augſp. H. Steyner. 1540. Fol.

Enth.: Das Leben Ciceronis. Von dem Alter. Das der tode nit zů fürchten vnd dj Seele vntödtlich ſey (Von den Thuſculaniſchen Fragen). Von der Frayndtſchafft. Bůchle wider das zutrincken. Lied wider das mordlaſter des raibens (N. 97). Memorial der Tugent. Der Kummer Troſt. Die drei letzten Stücke in Verſen; die andern alle mit Reimen durchſtreut. Die Ueberſetzung des Cicero iſt urſprünglich von Joh. Neuber, Caplan zu Schwarzenberg, von Ulrich von Hutten durchgeſehen und von Schwarzenberg dann in 'Fränkiſch Hofteutſch' gebracht. Neubers Ueberſetzung des Buches de ſenectute erſchien früher zu Augsburg 1522. Folio.

§. 135.

J. Hus hatte einen Kirchengeſang in böhmiſcher Sprache begründet. Seine Nachfolger vermehrten die Lieder und dichteten neue hinzu auf alle Artikel des chriſtlichen Glaubens und auf alle Feſte durch das ganze Jahr. Sie behielten die alten Kirchenmelodien bei, den Text aber verbeßerten ſie oder thaten ihn ab, wo er ungereimt, unrein und abgöttiſch war, und ſetzten neue ſchriftmäßige Lieder dafür an die Stelle. Im Auftrage der Gemeindeälteſten überſetzte **Michael Weiſſe**, Pfarrer der deutſchen Gemeinden böhmiſcher Brüder zur Lantzkron und zur Füllneck, aus Neiſſe gebürtig, aus dieſen in böhmiſcher Sprache abgefaßten Liedern 156 Geſänge in deutſche Reime, die als Ein New Geſeng buchlen 1531 zum Jungen Bunzel gedruckt wurden, damit männiglich erkenne, daß es bei den Brüdergemeinden anders geweſen und noch ſei, als die Widerſacher vorgeben. Die Frau des Straßburger Predigers Mattheus Zell, Katharina Zell, rühmte von M. Weiſſe in Bezug auf dies Geſangbuch, aus dem ſie 1534 einen Auszug drucken ließ, er ſei ein gottesfürchtiger gottbekannter Mann, der die ganze Bibel offen in ſeinem Herzen habe. Ohne Zuſtimmung der Gemeinden wurde das geſangbuchlen zu Ulm 1538 bis 41 mehrfach nachgedruckt, wie auch die Vorſteher mit Weiſſes Arbeit nicht zufrieden waren, da ſie in den Liedern vom Sacrament des Nachtmahls nach Vollendung des Drucks einen ſonderlichen dem ihrigen ſehr ungleichen Sinn entdeckten, nämlich, daß Brot und Wein der Leib und das Blut Chriſti ſeien. Sie tadelten ihn darüber ernſtlich, und er war auch willig, in ihrem Sinne zu ändern, ſtarb aber darüber weg. In der Folge unterzog ſich **Joh. Horn** der Durchſicht der Texte, that etliche derſelben, ſonderlich die vom Sacrament hinweg und ſetzte andre dafür an die Stelle. Dieſe Ausgabe erſchien 1544 in Nürnberg, wurde ſpäter neu durchgeſehen und mit hundert Liedern vermehrt in zwei Bänden 1566 herausgegeben und wiederholt aufgelegt. Einzelne Lieder giengen, nachdem Luther 1545 den Verfaßer des Liedes 'Nu laſt vns den leib begraben', den 'Johannes Weis' als einen 'guten poeten, on das er ein wenig geſchwermet hat am Sacrament' bezeichnet hatte, in lutheriſche GB. über.

1: Ein New Geſeng buchlen. Gedr. zum Jungen Buntzel inn Behmen. 1531.

12. Mertz. (WB. Nr. 309. in Dresden, Kônigsberg, Nürnberg und im germ. Museum). — 1a: Ulm. Hans Zurel. 1531. (Bauer bibl. libr. rar. 1770. 1, 24; wol Verwechslung mit 5). — 2: Ein hůbsch new Gesangbuch. Vlm bei Hans Varnier. 1538. q. 4. (WB. 375. Vorr. und Ermanung an den Leser sind vom Buchdrucker Hans Varnier selbst). — 3: Das Picardisch Gesangbůch. Vlm durch Hansen Zurel. 1539. 24½ Bogen. q. 8. (WB. 376). — 4: Ein hübsch new Christenlich gesangbůch. Vlm durch Hansen Varnier 1539. 28 B. q. 8. (WB. 377. Dresden. Eb. 8398). — 5: Ein hübsch Christlich gesang buchlen. Vlm durch Hansen Zurel. 1539. 5. aug. (WB. 437). — 6: Ein Gesangbuch der Brüder inn Behemen vnd Merherrn. Nürnberg durch Joh. Günther. 1544. 8. (WB. 473 u. S. 476. München). — 7: Ein Gesangbuch der Brüder in Behemen vnnd Merherrn. Nürnberg durch J. v. Berg vnd Vlrich Newber. o. J. (WB. 784. fällt vor 1553. vgl. Schetelig S. 10). — 8: Ein Gesangbuch der Brüder in Behemen vnnd Merherrn. Nürnb. durch J. v. Berg vnd Vlr. Newber. o. J. (WB. 785). — 8a: Einer Ausgabe von 1544 bei Joh. v. Berg vnd Vlrich Neuber, und 8b einer von 1544 aus der Gerlachischen Druckerei bei Paul Kauffmann in Nürnb. gedenkt Bauer, bibl. libr. rar. was auf Verwechslung mit Nr. 11 und Nr. 21 beruhen mag. — 9: Ein Gesangbuch der Brůder inn Behemen vnd Merherrn. Nůrnberg durch J. v. Berg, vnd Vlrich Neuber. 1560. 8. (WB. 783). — 10: Ein Gesangbuch der Brůder inn Behemen vnd Merherrn. Nůrnb. durch J. v. Berg, vnd Vlrich Newber. 1561. 8. (Th. Sinceri Neue Sammlung von lauter alten und raren Bůchern. Frkf. u. Lpz. 1733. S. 262). — 11: Ein Gesangbuch u. s. w. Nůrnberg durch J. v. Berg, vnd Vlr. v. Newber. 1564. 8. (WB. 859. Wolfenb. Gesangb.). — 12: Kirchengesang darinnen die Heubtartikel des Christlichen glaubens kurtz gefasset vnd ausgeleget sind. o. O. 1566. II. 4. (WB. 877). — 13: Kirchengesang u. s. w. Nürnb. 1575. (Dresden. Eb. 8399.) — 14: Kirchengesang u. s. w. Nürnb. 1580 (WB. 878. Cless 2, 265). — 15: Kirchengesang. u. s. w. Nürnb. 1583. (Dresden. Eb. 8399). — 16: Gesangbuch Der Brůder in Behemen vnd Merherrn. Nůrmberg 1585. durch Kathar. Gerlachin vnd Johans vom Berg Erben. 8. (WB. 989). — 17: Gesangbuch u. s. w. Nůrmberg durch Kathar. Gerlachin 1590. (WB. 990). — 18: Gesangbuch u. s. w. Nůrmberg 1594. 8. (WB. 1029). — 19: Nůrnberg 1596 durch Alex. Phil. Dieterich. 8. (WB. 1042). — 20: Kirchengesänge, darinnen die Hauptartikel des Christlichen glaubens kurtz verfasset vnd ausgelegt sind. o. O. 1606. 4. (Berlin; Wolfenb. Gesangb.; Heyse 1190. Arnswaldts Samlung in Hanover). — 21: Gesangbuch der Brůder in Behemen vnd Merherrn. Nůrnberg, durch Paulum Kauffmann. 1611. 8. (Dresden. Eb. 8399. Schetelig S. 7—9).

Vgl. Versuch einer historisch-kritischen Nachricht von einem alten und seltenen Gesangbuche der Bôhmischen Brůder. Von J. A. G. Schetelig. Hamb. 1766. 4. (ůber Nr. 16 und 21).

22. Von Christo Jesu vnserem såligmacher .. etlich Christliche vnd trostliche Lobgesång auß einem vast herrlichen Gsangbůch gezogen, [dem Michael Weisses von 1531]. Straßburg, bey Jac. Frölich. 1534. 8. (vier bůchlein, von denen Riederer, nachr. 3, 95—102, die beiden ersten beschrieben hat. Das Buch ist fast nur Auszug aus Weisse's, besorgt von **Katharina Zell**, ůber die Röhrichs Mitteilungen 3, 155 zu vergleichen sind. (WB. 1082 S. 469 f.)

23. Spätere Ausgaben des Brůdergesangbuches (Lissa 1639. 4., 360 Brůderlieder und 155 andere Gesänge enthaltend. Amst. 1661. 8.; Lissa 1694. 8.; Berlin 1731. 8.; Lissa 1760. 8.) werden in Bezug auf Texte und Autoren unzuverlåßig; namentlich erweckt die Dichterangabe des Lissaer GB. 1639 S. 482 ff. im Allgemeinen wenig Vertrauen und wo sie mit älteren Angaben in Widerspruch tritt, verdient sie nicht mehr Beachtung als die unzuverlåßigen Angaben der protestantischen GB. des xvii. Jh. ůber Lieder des xvi.

24. Ein Schlesisch singebůchlein aus Göttlicher schrifft .. Durch Valentin **Triller** von Gora, Pfarrherrn zu Pantenaw im Nimpschischen Weichbilde .. Bresslaw durch Crispinum Scharffenberg. 1555. 37½ Bgn. q. 4. (WB. 702). — rep.: Ein Christlich Singebuch, fůr Layen vnd Gelerten, Kinder vnd alten .. Durch Valentinum Triller .. Bresslaw durch Crisp. Scharffenberg 1559. 8. (nur die ersten 6 Bl. neu gedruckt. WB. 766).

Das Buch Trillers, eines Schwenkfelders, enthält 145 bis dahin meistens nicht bekannte Lieder, welche die lutherischen verdrängen sollten. Das hier Bl. h und i angeblich zuerst

auftretende Lied von Johann Hesse (geb. zu Nürnb. 1487, erster evang. Prediger in Bresl. 1523, wo er am 6. Jan. 1547 starb) '*O Mensch bedenk zu dieser frist*' steht (nach WB. 392, 4. Nr. 447) schon in Zwicks GB. Zürich 1540 mit Hesses Namen, bei Triller ohne Namen. (Ein anderes Joh. Hesse zugeschriebenes Lied '*O welt ich muß dich laßen*' nach der Weise 'Ißbruck ich muß dich laßen' erscheint erst nach seinem Tode in GB., z. B. Kolers hausgesängen 2, 93. Fuhrmanns geistl. Liedern 1569 (WB. S. 355) ohne Namen.

§. 136.

Den Wirkungen des reformatorischen Gesanges zu begegnen wurden auch von den Katholiken geistliche Gesangbücher veranstaltet, die teils ältere Lieder, Rufe u. s. w. aufnahmen, teils, nach reformatorischem Muster, ältere Strophen durch neu hinzugedichtete erweiterten, teils ganz neue darboten. Auch rein lutherische Gesänge giengen in diese Bücher als angeblich alte oder als von Katholiken verfaßte oder stillschweigend über. Wegen der aufgenommenen älteren Gesänge werden hier auch spätere Samlungen bis zum Ende des 30j. Krieges erwähnt.

1. Ein *New Gesangbüchlin* Geystlicher Lieder, vor alle guthe Christen nach ordenung Christlicher kirchen .. Gedruckt zu Leiptzigk durch Nickel Wolrab. 1537. 11 Bogen. 8. (WB. 359). — Meyntz durch Franciscum Behem 1567. 83 Bl. 8. (WB. 888. Cless 2, 146. Exempl. auch auf der Universitätsbibl. in Gratz. Hoffm. Vehe 126). — **Michael Vehes** Gesangbüchlin vom J. 1537. herausg. von Hoffmann v. F. Hannover 1853. 12. (Veh, doctor und probst der stifftkirchen zu Hall hat hier 52 geystliche lieder vnd Lobgesang zum teyl von den alten, zum theyl vom radtsmeister **Caspar Querhamer** zu Hall vnd einem andern guthertzigen Christen [*Seb. Brant. G. Witzel*] zu hauff getragen, die melodeien der alten lyder, auch etliche von Querhamer gemacht, unverendert lassen bleiben; etliche aber sind von *Joanne Hoffman* und *Wolfgango Heintzen*, organisten des erzbischofs zu Meyntz und Magdeburg von neuwem gemacht worden. M. Vehe wird 1544 als vor einigen Jahren gestorben bezeichnet. Hoffm. Vehe S. 138). Bürgermeister zu Halle war Querhamer seit 1534. Er verfiel 1546, weil er gegen Luther geschrieben, bei Unruhen zu Halle der Volksrache und starb, vom Pöbel verhöhnt, am 19. März 1557.

Vgl. Errettung der beschuldigten Kelchdiebe vom neuen Bugenhagischen Galgen. D. Michaël Vehe. Leipz. 1535. 4. — Der Brieff, oder die Taffel, durch Casparn Querhamer, einen layen vnd Burger zu Hall, vormals ausgelassen. Zusamt XXVI Fragen, auch von ihm an die Lutherischen (oder wie sie sich nennen vnd heissen lassen) guten Euangelischen, gestellet. 1535. 4.

2. *Odæ christianæ* Etliche Christliche Gesenge .. **Georgii VVicelii.** 1541. Zu S. Victor Ausserhalb Mentz Drückts Franciscus Behem. 32 Bl. 8. (dergleichen vil mer Cantilen habe er 1530 in Sachsen gemacht. Es sind die 5 Gedichte aus Vehes Gesangb. vermehrt mit andern, Sprüchen, Dialogen in Reimen, einem Liede vom Gelde u. s. w. WB. 436. HB. 1185. Göttingen). — *Psaltes ecclesiasticus.* Chorbuch der Heiligen Catholischen Kirchen. Deudsch .. Durch Georgium Vuicelium. In verlag Joh. Quentels, Bürger vnd Buchdrucker zu Cölen. Gedr. d. Frantz Behem, zu S. Victor bey Mentz. 1550. 188 Bl. 4. (17 deutsche Lieder unter Prosaübersetzungen der latein. Liturgie, Collecten, Prosen, Gebeten. WB. 586. Hoffm. 487). — Schönes catholisches Betbüchlein zur Bewegung der Andacht. Meyntz 1558. 8.

Georg Wicel, 1501 zu Fulda geb. trat 1521 aus dem Kloster, zu Luther; Teilnehmer am Bauernaufstande, gefangen, zum Tode verurteilt, von Luther losgebeten; Pfarrer zu Niemeck bei Wittenberg, von Luther ordiniert; verheiratet. Weil er einen des Arrianismus beschuldigten Studenten Joh. Campanus aufgenommen, zu Pillnitz eingekerkert; muste die churfürstl. Lande verschwören; gieng zum Herzog Georg nach Leipzig; später in Mainz, Fulda, Cöln; wieder katholisch, Prediger zu Lupenitz und Vach; Rat Kaiser Ferdinands und Maximil. II.; † 1573. Viele Streitschriften. vgl. Alberus. — G. Wicelii Schriften. Cöln 1559. II. Fol.

3. *Geistliche Lieder* vnd Psalmen, der alten Apostolischer recht vnd warglaubiger Christlicher Kirchen .. zusamen bracht Durch **Johann: Leisentrit** von Olmutz, Thumdechant zu Budissin .. Budissin durch Hans Wolrab 1567 (unter der Vorrede: 1. may 1567. WB. 892 und S. 630). Das *ander Theil* Geistlicher lieder von der allerheiligsten Jungfrawen Maria .. Auch von den Aposteln, Martyren vnd andern lieben Heiligen .. Durch Johann Leisentrit .. Budissin

durch Hans Wolrab 1567 (unter der Vorrede: 4. may 1567. WB. 893 u. S. 631. Beide Teile wurden alſo gleichzeitig gedruckt. Im erſten Teile 168 Lieder, keine Marien- oder Heiligenlieder; dagegen 44 aus Vehes Geſangb. und lutheriſche von P. Eber: 'Herr Jeſu Chriſt, war menſch und gott', Luther 'Chriſtum wir ſollen loben ſchon'. Der zw. Teil zählt mit den Marien- und Heiligenliedern 28 Geſänge. Die Bitte der zweiten Vorrede, den Verleumdern keine Statt zu geben, erinnert an ähnliches, was der Verf. des alten Paſsionals andeutet. Leiſentritt wurde mit dem Bann bedroht, wenn er nicht alle Mühe aufbiete, die kathol. Religion in der Lauſiz zu erhalten. Vor oder nach dem Erſcheinen ſeines Geſangb.? — *Beide Teile:* Budiſſin 1573 durch Michael Wolrab. (im erſten Teile ſind 20 ausgeworfen und 15 neue eingeſchaltet. WB. S. 343 f.) — *Beide Teile:* Budiſſin 1584. durch Mich. Wolrab. Benutzt wurde Leiſentritts in allen folgenden kathol. Geſangbüchern. Lateiniſche Schriften Leiſentrits (deutſche Trauungs- und Taufformeln empfelend) verzeichnet Cleſs 1, 130.

4. Obſequiale, Vel liber Agendorum, circa Sacramenta, Benedictiones, et Ceremonias ſecundum antiquum vſum et ritum Eccleſie Ratisbonenſis. Ingolſt. Ex Typogr. Weiſſenhorniana. 1570. 167 Bl. 4. (mit 15 deutſchen Geſängen. WB. 915. Spätere Ausgabe: Paſtorale ad uſum romanum accomodatum. Ingolſt. 1629. 4. Hoffm. VIII.)

5. *Catholiſche* Teutſche vnd Lateiniſche *Geſang,* nach alter weiß vnd form der Heiligen Chriſtlichen Kirchen. Tegernſee 1574. 111 Bl. q. 16. 33 Lieder. (Cleſs 2, 146. WB. 944). — Tegernſee 1577. 246 Bl. q. 12. (Cleſs 2, 146. WB. 954). — Tegernſee 1581. Vorrede von Adam Walaſſer. (Anz. 7, 614. WB. 969).

6. Kurtzer *Außzug* Der .. Geſāng .. Joannis Leiſentritij .. Auß Beuelch des .. Herrn Veiten, Biſchoffen zu Bamberg .. Dilingen durch Sebaldum Mayer 1575. 16 Bgn. 8. (WB. 946. Hoffm. Vehe 124, 7 führt eine Ausgabe von 1576 an.) rep. 1589. 1628. (Edings und Ulenbergs Pſalter N. 23. 24).

7. Geſang vnd Pſalmenbuch auff die fürnembſte Feſt durchs gantze Jahr in der Kirchen auch bei Proceſſionen .. auß den alten approbierten Authorn .. Mönchen 1586. b. Adam Berg. 8. (Cleſs 2, 262. Hoffm. VIII.)

8. Geſangbüchlein darinnen die alte Catholiſche Geſäng vnnd Melodeyen ſampt derſelben reſtituierten recht vnverfälſchten Texten zuſammen gezogen .. Inßpruck 1587. 16. (Cleſs 2, 146. Hoffm., Vehe 125). — Inßpruck 1589. 16. (Cleſs 2, 146).

9. Ein ſchönes Chriſtlichs vnnd Catholiſches Geſangbüchlein, für die gemeynen Leyen .. Dilingen, Durch Johannem Mayer. 1589. 6 Bgn. 12. (WB. 1010).

10. Catholiſch Geſangbüchlein, inner vnd auß der h. Meſs, Communion vnd Proceſsion zu gebrauchen, .. für die Jugendt vnd gemeine leyen des biſchoffthumbs Würtzburg zuſammen colligiert. Würtzburg 1591. 12. (Cleſs 2, 146). Catholiſch Geſangbüchlein für die Jugendt im Fürſtenthumb Würtzburg. 1592. 12. (Cleſs 2, 260). — 1594. 12. (Cleſs 2, 135).

11. Catholiſche Kirchengeſäng für die Chriſtliche Catholiſche Jugend, vnd andere durch das gantze Jar nützlich zu gebrauchen. Ingolſt. 1598. 12. (Cleſs 2, 135).

12. Alte Catholiſche Kirchengeſänge. Cölln 1599 Quentel. 12. (Cleſs 2, 130). — Alte Catholiſche geiſtliche Kirchengeſänge .. auß Bevelch des Herrn Eberharten Biſchoven zu Speir in dieſe ordnung geſtellt. Cölln 1600 d. Arn. Quentel. 12. (Cleſs 2, 158. HB. 1205). rep. 1610. 1619.

13. Catholiſch Geſangbuch; durch Nic. Beüttner von Geroltzhoven. Gräts 1602. 1660 (Hoffm. VIII.)

14. Catholiſche Geiſtliche Geſänge. Von der Fraternitet S. Ceciliæ Zu Andernach Collegirt. Cölln 1608. (Hoffm. VIII.)

15. Catholiſche Geiſtliche Kirchen Geſäng. Paderb. d. Matth. Pontanum 1616. 12. (Hoffm. VIII.)

16. Geiſtlicher Paradeiß Vogel. Neyß 1625. 1663. 8. (Hoffm. IX.)

17. Groß Eatholiſch Geſangbuch darinnen in die vierhundert andächtige alte vnd newe Geſäng vnd Ruff zuſamb gebracht .. Durch Dauid Gregorium

Cornerum, Fürth, b. Georg Endtern 1625. (Hoffm., Vehe 126). — Groß Catolisch Gesangbuch Darin fast in die fünffhundert .. Durch P. Dauid Gregor. Cornerum, der h. Schrifft Doctorn Jetzo Priorn auff Göttweig. Nürmberg, G. Enders Erben 1631 (Hoffm., Vehe 126 f.) — Geistliche Nachtigal, Der Catholischen Teütschen .. Wien 1649. Gregor. Gelbhaar. 1658 (Hoffm. 492). — (Auszug aus dem größern Werke, 318 Lieder, darunter viele von Corner und Joh. Kuhn. Corner war 1587 zu Hirschberg geb. und starb als Abt von Göttweig 9. Jan. 1648 zu Wien. Hoffm. Vehe 126 f.)

18. Alte catholische geistliche Kirchengesäng, auff die fürnemsten Feste, auch in Processionen, Creutzgängen .. zu gebrauchen. Cölln, J. Kreps 1625. II. 8. 354 Bl.

19. Himmlische Harmony. New Mayntzisch Gesangbuch. Aus Befelch Georgii Friderici Ertzbischoffen zu Mayntz. Meyntz 1628. 12. (Hoffm. IX.)

20. Catholische Alt vnd newe Gesäng, So wol in der Kirchen bey der heil. Meß vnd Predig, als auch anderßwo bey Handarbeit nutzlich zugebrauchen. Jetzt widerumb von newem 1629 Gedruckt zu Heydelberg, Bey David Fuchßen. 396 Bl. 12. (Hoffm. IX. K. Bibl. in Hanover).

21. Catholische Geistlike Kerkengesang vp de vornembsten Feste. Sampt den seuen Böthpsalmen vnd andern vtherlesen Cathol. Leder vnd Psalmen. Münster 1629 Bern. Raßfeldt. (Hölscher, d. deut. KL. S. 105.)

22. Die hymni, oder geistlichen Lobgeseng, wie man die in der Cistertienser orden durchs gantz Jar singet .. verteutscht durch Leonhardum Kethnerum. 1555. Nürnb. d. Valentin Geyszler. 5 Bgn. 8. (27 Lieder, doch nicht alle von Kethner; auch ältere; 3 von Luther; 1 von Meußlin; 1 von Th. Münzer 'laßt uns nun alle fürsichtig sein'. WB. 700).

Auch **katholische** Dichter bearbeiteten den ganzen Psalter.

23. *Der gantz Psalter* Dauids, nach der gemeinen alten Kirchischen Edition auff verß vnd Reimweiß .. gestellet durch **Rutgerum Edingium**. Cölln. Durch Maternum Cholinum 1574. 8. (Clefs 2, 169. WB. 939.)

24. *Die Psalmen* Dauids in allerlei Teutsche gesangreimen bracht: Durch **Casparum Vlenbergium**. Cölln, durch Gerwinum Calenium vnd die Erben Joh. Quentels. 1582. 8. (WB. 971. Vlenberg dichtete die Psalmen als Pastor zu Kaiserswerd und Canonicus S. Swiberti daselbst; im J. 1585 ist er Pastor zu S. Cunibert in Cöln. Er legt Zeugnis von der Macht des lutherischen Gesanges ab, ist mit Melissus und Lobwaßer nicht übel zufrieden, dem übrigen Ketzergesind, (dessen Zwistigkeiten er mit Recht hervorhebt), wirft er Fälschung der Psalme in den Liedern vor. Seine Gesänge stellt er den verführerischen der Sectierer entgegen.) Cöln, b. Frenkeln, 1603. 12.

§. 137.

Die Geschichte der **Märtyrer** aus der Reformationszeit knüpfte an die alten Blutzeugen, Hus, Hieronymus von Prag, Savonarola und andere an. Die Verfolgung gieng von der römisch-katholischen Kirche aus und begann fast gleichzeitig im Norden und Süden. Die protestantisch-reformierten Regierungen folgten namentlich im Vernichtungskampfe gegen die Widertäufer, die wegen ihrer Lehren gehaßt und meistens wegen ihres Wandels bezüchtigt wurden. Selbst die Todten wurden, wie sich in Basel an David Joris zeigte, nicht geschont. Als warnendes Exempel stellten die Schriftsteller beider Seiten gern Francesco Spiera auf, der von der neuen Lehre zur alten zurückgekehrt in Schwermut verfiel und starb. Frühe wurden Samlungen der Märtyrergeschichten veranstaltet, die auf die alten Märtyrer der Kirche zurückgiengen und in Prosa und Vers den Glaubensmut verewigten. Auf diese muß für das große blutige Bild verwiesen werden.

Der Heiligen außerwöhlten Gottes Zeügen, Bekennern vnd Martyrern .. warhaffte Hi-

ſtorien .. durch M. Ludovicum Rabus von Memingen, Diener des Gôtlichen Worts, der Chriſtlichen Gemeind zů Straßburg im Latein .. zuſammen getragen, vnd yetzund durch jhn ſelbers .. verdolmetſcht. Strßb. 1552 ff. VIII. 4. — Auch Straßb. Fol. — (Rabus eigner Sohn Jacob gieng zu den Jeſuiten über.) — Greuwel der vornahmſten Haupt-ketzeren, So wohl Wiedertauffer als auch andern .. Leyden 1608. 8. — C. v. S(ichem), iconica deſcriptio praecipuorum haereſiarcharum. Arnh. 1609. Fol. — Das große MartyrBuch und Kirchenhiſtorien .. Durch D. Paulum Crocium. Bremen 1682. Fol.

1. a) Geiſtliche Lieder vnnd lobgeſang ein theil zuuor weit zerſtreut itz in ein buch zuſamen getragen, lobwirdiger geſchicht vnd daten, deren ſo vmb Chriſtus willen erwirgt vnd gethȯt ſein, vertriben, verjagt, gemartert vnd gekwelt, in ſolcher trůbſeligen zeit ſein diß lieder im elend hin vnd wider gemacht worden. Anno 1584. 8. — b) Etliche ſehr ſchone Chriſtliche Geſenge, wie dieſelbigen zu Paſſaw, von den Schweizerbrůdern' in der Gefengnuß im Schloß, durch Gottes gnad gedicht vnd geſungen worden. Ann. 1583. 345 S. 8. (WB. 976) — c) Außbund Etlicher ſchȯner Chriſtlicher Geſeng, wie die in der Gefengnuß zu Paſſaw im Schloß von den Schweitzern, vnd auch von andern rechtgläubigen Chriſten hin vnd her gedicht worden .. Ann. 1583. 432 S. 8. (HB. 1199. WB. 976). — d) Außbundt, Das iſt etliche ſchȯne Chriſtenliche Lieder, wie die in der Gefengnuß zu Paſſaw von den Schweitzerbrůdern .. hin vnd her gedichtet worden. o. O. u. J. (Baſel um 1800). 8. (K. Bibl. Hanov.) Vgl. WB. 976, 11.

e) Ein Schȯn Lied, von ainem Chriſtlichen Prediger, wie er von deß Worts Gottes wegen iſt verfolgt vnd getȯdt worden, vnd doch inn dem ein Säligs ende genommen hat. Ins Bentzenawers Melodey zůſingen. *(Die warhait thůt mich zwingen.)* 8 Bl. 8. (WB. 204). — Ain new lied in des Bentzenawers thon. Offnes Bl. (WB. 203).

f) Zway Schȯne newe Lieder, das Erſt, wie man die heiligen Gottes vmb der warheit willen allweg zum todt gebracht, vñ noch teglich bringt. Im Thon, Nun welche jr hoffnung gar, auch durch Adams fal, Auch erzůrn dich nit du frommer Chriſt (unten 18, 1. *Wir bitten dich ewiger Gott).* Das Ander, wir dancken Gott von hertzen, In des Hainrich Müllers weyß, hilff Gott das vns gelinge, Du Edler Schȯpffer mein (unten 6, 1). o. O. u. J. 8 Bl. 8. (HB. 1115).

Str. 5: Wir ſchlieffen in den wälden vmb, man ſucht vns mit den hunden, vñ fůert vns mit den Lämlein ſtum, gefangen vnd gebunden, man zeicht vns auch der widertauff, für ketzer vnd auffrierer, wir ſeind geacht wie ſchaf zur ſchlacht, als aller welt verfůrer.

g) *O Herre Gott Sih an die fahr vnd groſſe nod Darin wir ietzund ſchweben. Der Satan iſt Mit Lugn vnd Mord vffs new gerůſt Zu bringen vns vmbs leben. Wer dich bekennet Wird bald verbrennet Fluchs hingehenckt, Odder ertrenckt* u. ſ. w. (4 zwanzigzeil. Str. 6 : 14). Ein Druck auf 2 Bl. 8. ohne Ort, Jahr, Titel und Ueberſchrift.

2. a) Geiſtlicher Bluthandel Johannis Huſſz, zu Coſtentz verbrannt Anno Domini 1415. 6. Jul. Mit gegen vergleichung göttlicher ſchrifft, vnd Bäpſtlicher ſatzungen. Dabey von dem krefftigen ſyg Chriſti vnd des Endtchriſts prachts, abgang vnd zerſtȯrung . . . o. O. u. J. 4. — b) Beclagung aines leyens genannt **Hanns schwalb** über vil mißbreuch Chriſtenliches lebens vnd darin begriffen kürzlich von Johannes Hußen. Im Jar 1521. o. O. 6 Bl. 4. (Panzer 2, 1212). — o. O. 4 Bl. 4. (HB. 585.) c) Joh. Agricola, Hiſtory .. wie das heilig Evangelion mit Joh. Hussen im Concilio zu Coſtnitz durch den Bapſt vnd ſeinen anhang offenlich verdampt iſt. Haganaw 1529. 8. Vgl. Schauſpiel §. 147, 139 und §. 114, 3, 11.

3. Hiſtorie vom Leben vnd Tode Hieronymi Savonarole anno 1498 zu Florentz verbrant. Wittenb. 1556. 8.

4. a) Dye hiſtory, ſo zween Auguſtiner Ordens gemartert ſeyn zu Bruxel in Probant, von wegen des Euāgeli. Dye Artickel darumb ſie verbrent ſeyn mit yrer außlegung vnd verklerung. S. Heynricus. S. Johannes . . . o. O. u. J. (1523). 30 Bl. 4. (mit Vorred. Martin Reckenhofers tzu Claus. Vgl. Panzer 2, 1904.) — b) Der Actus vnnd hendlung der Degradation vnd verprennung .. d' Chriſtlichē dreyen Ritter vnd Merterer, Auguſtiner ordēs geſchehen zn Bruſſel anno 1523 prima Julij. 4 Bl. 4. (HB 420. Vgl. S. 155.) c) Ein lied [Luthers] von den zweeu Merterern Chriſti, zu Brüſſel von den Sophiſten von Lȯuen yerbrandt. Geſchehen im jar. 1523. (*Ein newes lied wir heben an.* 10 neunzeil. Str.). Offnes Bl. ? — Erfurter Enchir. 1524. (WB 157,

5). — dann um zwei nach der achten eingeschobene Strophen erweitert in Walters gesangk Buchleyn 1524 (WB 163. Vgl. oben S. 154, 18.)

5. a) Artickel wider Doctor Steffan Castenpawr Eingelegt, auch was er darauf geantwort hat, aus seiner gefencknus, Newlich von jm außgangen. 1523. 8 Bl. 4. (AL. 3, 97. Panzer 2, 1852). b) Ain kóstlicher, gutter, notwendiger Sermon, vō Sterbē wie sich der mensch darzu schicken soll.. Außgangēn Von Doctor Steffan Castenbauer Augustiner ordēs in seiner gefäncknus vmb gottes worts willen, zu Múldorff. 1523. 7 Bl. 4. (Panzer 2, 1853.)

Stephan Castenbauer oder **Agricola**, ein Baier, Lector im Augustinerkloster zu Regensb., Beichtvater der Königin Anna v. Ungarn, Gemalin des Kónigs Ferdinand; predigte Luthers Lehre, deshalb 3 Jahre zu Müldorf gefangen, im 4. nach Salzburg gebracht, dort vom Volke befreit; dann in Augsburg, später Pfarrer zu Sulzbach in der Oberpfalz, Hofprediger des Grafen Albrecht v. Mansfeld zu Eisleben, † 1547. Vgl. Gesch. der Kirchenreform. in Regensb. Regensb. 1792. S. 12. 22. Schelhorn, amoen. litter. 4, 411. Cyr. Spangenberg, Karnöffelspiel. Eisl. 1562. Bl. piij—qiij. Sein Sohn Stephan Agricola wurde wieder katholisch, worüber Spangenb. gelesen zu werden verdient.

6. a) Ein erschreckliche geschicht wie etliche Ditmarschē den Christlichen prediger H e i n r i c h v o n Z u t f e l d newlich so jemerlich vmbgebracht haben. in einem sendbrieff [des **Jac. von Hypern**] Doctor Martino Luther zugeschriben. 1525. 3 Bl. 4. — Die recht warhafft vñ Gründlich Hystori oder geschicht Von bruder Hainrich inn Diethmar verprent, durch Martinum Luther beschriben sampt den zehenden Psalmen außgelegt zu Wittemberg: 1525. 11 Bl. 4. — Von B. H e n r i c o ynn Diedmar verbrand, sampt dem Zehenden Psalmen ausgelegt durch Mart. Luther. Wittemberg 1525. Am Schl.: Das ist kürzlich die ware Historien von dem leyden des heyligē Mertrers Henrici von Sûdphen. 16 Bl. 4. — Wittemb. o. J. 14 Bl. 4. — Von B. Henrico in Diedmar verbrand, sampt dem zehenden Psalmen ausgelegt durch Mart. Luther. Wittemb. 16 Bl. 4. — Von Broder Henrico in Dytmarschen verbrent.. Wittemberch 1525. 14 Bl. 4. — b) Historia wie S. Heinrich von Zutphan newlich yn Dittmars, vmbs Euangelions willen gemartert vnd gestorben ist. Item ein Sendbrieff desselbigen was er zu vorne anderstwo derohalben erlitten habe.. 1525. 7 Bl. 4. (Von '**Johannes Lange** zu Erffurt Ecclesiastes'. vgl. Nr. 24.)

Henricus de Zutphania, H e i n r i c h M u l e r, Moller, Müller, geb. um 1488, Augustiner, Prior zu Antwerpen; 1521 in Wittenberg; in Antwerpen als Anhänger Luthers eingekerkert; Flucht nach Bremen; dort Prediger an der Ansgariikirche; von Nic. Boye (§. 131, 6) nach Ditmarschen berufen, wo er wegen seiner Lehre am 11. Dec. 1524 verbrannt wurde. — Von ihm 1) das Lied: *Hilf Gott das mir gelinge*, dessen Anfangsbuchstaben **Heinrich Muler** ergeben und das nach dem Schluße 'Heinrich Müller gesungen in dem gefengnis sein'. Einzeldruck von 1527 (WB. 256), auch in den Bergkreyen (§. 110, 7) 17 und in den meisten GB. — 2) Ein schön neüw Lied vom glauben vnnd Testament auch von der bereytung zů dem tisch Gottes, zů nutz den vnerbauwenen, von eynem liebhaber Göttlicher warheit zu Straßburg (?) gesungen vnd gedicht. In der Flam weyß, oder in Hertzog Ernsten melody. Brůder Heynrich V. Z. (*Ein hertz das mag nit rüwe han*). 4 Bl. 8. (WB. 166). — 3) In diesem lied wirstu verston Wie allweg die geystlichen hon Die krancken in der letsten not Gefüret hand so ferr von Gott.. Brůder Heinrich V. Z. (*Ir brüder in Christo Jesu*). 4 Bl. 8. (WB. 167). Vgl. Gödeke, Meistergesangbuch. — 4) Etlich puncten vñ namhafftige artickel, den Gelaubenn vnd alles Christenlich wesen betreffend, durch Henricum Zupfanien. o. O. u. J. 4.

7. Ein Schöner Reye vom Wort Gottes vnd dem Glauben zů singen Im thon wie man singt den Bergkreyen von S. Joachims thal. Ich wil ein newes singen (*Ach Gott von himelreiche durch Christum deinen son* 13 achtz. Str. deren Anfangsbuchstaben **Andreas Gruber** ergeben; in der letzten: 'hat Endres Gruber dichtet in dem gefencknus seyn.'); in den Bergkreyen (§ 110, 7) Nr. 1.; später oft in GB.

8. a) Eyn warhafftig geschicht wie C a s p a r T a w b e r, Burger zu Wien in Osterreich für ein Ketzer, vnd zu dem todt verurtaylt vnd außgefürt worden ist. 1524. o. O. 10 Bl. 4. (HB 527.) — o. O. 12 Bl. 4. b) Verantwortung Caspar Taubers, der zu Wien verprant ist worden Vnd eyn kurtzer vnterricht, wer Gottes Wort veruolgt. (Von **Leonhardt Guttmann**). o. O. u. J. 6 Bl. 4. (Wolfenb. 236. 3. Q. 4.) Beide bei Rabus 6, 22 — 35. — c) Ain Christenlich Lied, des bewainlichen tod. Caspar Taubers genant. Burger zu wienn. Ins Bruder veitten thon Gedicht. jm Jar 1525 (*Nu hört ich wyl euch singē*. 26 achtz. Str.). o. O. 4 Bl. 8. (HB. 1313.) — Andrer Druck (wesentlich übereinstimmend). o. O. 4 Bl. 8. Gedr. Körner 127 ff.

9. Histori oder dz warhafftig geschicht des leydens vnd sterbens L i e n h a r t K e y s e r s sel., etwa Pfarrers zu Weytzenkirchen, von des heyl. Euan-

gelii vnd Götlicher warheyt wegen zů Paſſaw verurteylt vnd zů Scherding verbrandt am Freytag nach Laurentij im jar 1527. Item eyn troſtbrieff D. Mart. Luthers. o. O. 6 Bl. 4. (HB 536. Wolfenb. 236. 3. Quodl. 4.)

10. a) Ein new warhafftig vnd wunderbarlich geſchicht oder hyſtori, von Jörgen wagner zu München in Bayern als ein Ketzer verbrandt im J. 1527. 4. (HB 534) — Wunderbarliche vnd neue Geſchicht von einem Wagner, genant Görg der verbrand iſt worden zu München im Bayerlande, im 27. Jahr am 8. Februarij, vnd gantz Chriſtlich verſchieden iſt. 4. (AL. 3, 152.) b) Diß Lied hat **Jörg Wagner** gemacht, welcher zu München verbrendt worden. Anno 27. Im Bentzenhawer thon, Oder All die jhr ietzund (*Den vatter wolln wir loben.* 11 achtzeil. Str.) im Außbund 1583. S. 200.

11. Ayn newes wunderbarlichs geſchicht von Michel Sattler zu Rottenburg am Neckar, ſampt andern 9 mannen, ſeiner lere vnd glaubens halben verbrant, vnd 10 weybern ertrenckt. Anno 1527. o. O. 4. (HB 535. AL 3, 153.)

Im Außbundt N. 7 wird ein Michel Statler, der am 21. Mai 1525 verbrannt worden als Verfaßer eines Liedes genannt, das im älteſten Brüdergeſangbuche (1531) unter Weißes Liedern ſteht.

12. Warhafftige Hiſtorie von dem frommen Zeugen vnd Mårtyrer Chriſti Johanſen Heuchlein von Lindaw, ſo vmb Chriſtlicher Warheit willen durch den Biſchoff zu Coſtens zu Merzburg verbrant iſt worden auf den 10. Tag Maij. A. 1527, 4. (AL 3, 152.)

13. Ein New Lied zur Erindrung eines warhafftigen Chriſtlichen lebens. einfaltige betrachtung. In dem thon Vngnad beger ich nit von jr (*Vngnad beger ich nit von Dir* 9 Str.) . . 1527. Offnes Bl. (WB 258.) Im Außbund 1583, 193 mit der Ueberſchrift: Ein ander Marterlied von einem, genannt **Hans Schlaffer,** welcher zuuorn ein Meßpfaff geweſt, vnnd darnach zu Schwatz enthaupt worden. Ann. 1527. — Gedr. WKL 619.

14. Vrſach, warumb der Widertåuffer Patron vnd erſter Anfånger Doct. Balth. Hubmayer zu Wien auf d. 10. Tag März 1528 verbrant ſey. o. O. u. J. (Wien 1528). 4. — Dresden, d. W. Stöckel 1528. 12 Bl. 4. (Von **Joh. Faber.**)

Dr. Balth. Hubmayer (Hubmor, Hubmör) von Fridberg, Pfarrer, der 1525 durch ſeine Schwårmereien den Bauernaufſtand zu Heilbronn veranlaßt haben ſoll (Walchner, Botzheim S. 62) war ein gelehrter vielfach in theologiſche Streitigkeiten verwickelter Mann. Vollſtändiges Verzeichnis ſeiner 20 Schriften in den Dresdeniſchen Anzeigen 1756 S. 546 ff. Auszug aus Fabers Schrift in Hummels neuer Bibl. Nurnb. 1776. 1, 218—27. Ausführliche Nachrichten in Schelhorns Act. hiſt. eccleſ. Ulm 1738. 1, 100—155 und Nachtrag dazu in J. G. Schelhorns Samlung für die Geſch. Nördlingen 1779. I. N. 8. vgl. Lit. Muſeum. Altdorf 1780. 2, 449. Haller, Schweizerbibl. 2, 983 ff.

15. Diß Lied hat **Jörg Blawrock** gemacht, zu Clauſen im Etſchland, mit einem, Hans von der Reue genandt, verbrant An. 1528. Im thon, wie man die Tagweiß ſingt. (*Herr Gott dich wil ich loben* 13 ſiebenz. Str.) Außbund 1583. S. 185. WKL. 622.

Jörg Blaurocks Bekentnis in Füßlins Beitrågen 1, 198 ff., wo auch andere Actenſtücke über die Schweizer Widertäufer gedruckt ſtehen, z. B. die Beantwortung einer Schrift Zwinglis durch Grebel und Felix Manz, der 1526 zu Zürich ertränkt wurde; ein Lied von ihm im Außbund Nr. 6.

16. Ein ſchön lied hat **Hans Hut** zu Augſpurg im Gefängnuß gemacht, darinnen er geſtorben vnd darnach Ann 28. verbrendt. Geht im Thon wie man die ſiben wort ſingt, Oder Jacobs thon Oder Lieber vatter wie biſt (*O almechtiger herre Gott,* 12 fünfz. Str.) im Außb. 1583. S. 48. WKL. 621.

17. Ein lied hat **Liepolt Schneider** gemacht, Welcher Ann 28. zu Augſpurg enthaubt worden. Im thon: Es wohnet lieb bey liebe. Oder wie man die tagweiß ſingt. (*Mein Gott dich wil ich loben,* 9 ſiebenz. Str.) Außbund 1583. S. 218. WKL. 623.

18. Wie Ludwig Hetzer zu Coſtentz mit dem Schwert gericht vß diſer zyt abgeſcheiden iſt. D. Thom. Blaarer. Straßb. 1529. 4.

Ludwig Hätzer von Biſchofszell, Widertäufer, gelehrt; ſoll auf einmal elf Weiber genommen und dieſe Polygamie auf eine die Sittlichkeit und Religion beleidigende Weiſe zu rechtfertigen geſucht haben. Er beſtritt die Gottheit Chriſti. Wegen ſeines Wandels und ſeiner Lehre wurde er am 4. Febr. 1529 enthauptet, die Wahrheit ſeiner Lehre bis in den Tod feſthaltend. — Von ihm: Acta oder Geſchicht, wie es vff dem geſprech d. 26. 27 vnd 28. tagen Wynmonadts in Zürich ergangen iſt. 1523. Zürich Froſchouer. 18 Bgn. 4. — Ein vrteil gottes vnſers ee gemahels, wie man ſich mit allen götzen vnd bildnuſſen halte ſol, vß der

heiligen gschrifft gezogē durch Ludwig Hätzer. Zürich Chr. Froſchower 1523. 10 Bl. 4. — o. O. 1523. 9 Bl. 4. — o. O. (1524). 4. — Von Nachtmal, Beweiſung aus Evangel. Schrifften, wer die ſeyn, ſo des H. Nachtmals Worte unrecht verſtanden und auslegen. Durch J. Oecolampadium. Chriſtlicher Gemein zu Nutz verdeutſcht durch Ludwig Hätzer. O Gott erlöß die Gefangenen. o. O. u. J. (1525). 4. (AL. 3, 119. vgl. Panzer 2, 3096, 3097). — Der Prophet Maleachi, mit außlegūg Joann Ecolampadii, durch in im latein beſchriben, mit fleyß verdeutſcht durch L. Hätzer. O gott erlöß die gefangnen. o. O. 1526. 10 Bgn. 4. Vgl. Riederer, Nachr. 4, 484. — o. O. u. J. 7 Bgn. 4. (Riederer, Nachr. 2, 381. Vnſchuld. Nachr. 1713, 407. Veeſenmeyer, Beitr. 179. AL. 3, 136. Vgl. Panzer 2, 3094). — Vorrede zu den ſ. g. Wormſer Propheten des Hans Denk 1527. Augsb. 1528. Fol. (Ueber Hans Denk vgl. Theol. Stud. und Kritiken 1850). — Seine Lieder: 1) *Erzörn dich nit o frommer Chriſt.* zuerſt im Straßb. GB. 1530. WB. 1150; einzeln mit den beiden Liedern des J. Anglicus §. 127, 24. WB. 251, und mit den beiden Liedern des Symphorian Pollio. WB. 289. — 2) *Gedult ſolt han vff Gottes ban* im Pſalter 1537. §. 126, 1. Auch in Zwicks gſangbüchle 1540 (WB. S. 160).

19. Artickel der Doctorn von Louen, zu welcher **Wilhelm** von Zwollen, Königs Chriſtiernen Forirer, Chriſtlich hat geantwort, Vnd da neben eine Chriſtliche bekentnis gethan, dar auff er zu Mechelen ym Niderland verbrand iſt. 1529. 20. Oct. Mit einer Vorrede Johannis Bugenhagen Pomern. Wittemberg (Joſ. Klug. 1530). 18 Bl. 4. Wiedergedr. bei Rabus 3, 154—173. Darin: Ein Lied von dem ſelbigen Wilhelm gemacht vor ſeinem tode, auff die Weiſe. Nu frewt euch lieben Chriſten gemein. (*So manich heubt, ſo mannich ſyn* 9 ſiebenz. Str. bei Rabus 3, 172.) Wiedergedr. WKL. 440.

20. Schöne hiſtoria von xxviij. Mann vñ Weibs Perſonen, ſo vom Oberſten zů Löui [Löwen 1543], als der Lutheriſchen Lehr verdacht, bey nacht vberfallen, auß jhren Bethen, in Kercker hingeſchleyfft worden. Deren ettlich nachmals vmb Beſtändiger Bekandtnuß willen, verurtheilt vnd getödtet, Die anderen aber auß ſchwachheit widerrůfft (Nach dem Latein des Franciſcus Encenas, Burgenſis bei Rabus 7, 65—88).

21. Zwey Chriſtliche Gebett, auß allen Pſalmen vnnd Heyliger Schrifften, ſampt ettlichen nutzlichen ſprüchē, durch **Simon Woldern** Pomern, in gefäncknuß, Anno 1544. gemacht vnd zuſammen getragen, In verfolgung vnd nöten tröſtlich zůbetten. 1552. Wiedergedr. bei Rabus 6, 162 ff. vgl. §. 142.

22. a) Ein ſchöner ſpruch, von zweyen Junckfrawen vom Adel zu Delden, drey meyl von Deuenter verbrant [Urſula vnd Maria von Becken.] b) Ein neüw Lied, Von zweyen Junckfrauwen vom Adel zů Delden, drey meyl von Deuenter verbrañt. Im thon wie man das Lied ſingt von den zweyen Martyrern von Brüſſel, Ein neüwes Lied wir heben an. (*Nun laßt vns frölich heben an* 13 neunz. Str.) Beide Gedichte nach einem Drucke von 1545 bei Rabus 3, 180—184. — c) Die zwo Jungfrauen zu Beckum. (*Ach Gott ich mag wol trauern* 20 vierzeil. Str.) aus einem Widertäufergeſangb. o. O. u. J. in den Münſterſchen Geſch. und Sagen. Münſter 1825. S. 285 und daraus bei Soltau 345, wo das Lied unrichtig 1534 angeſetzt iſt.

23. Ein lied gemacht in eyner gefencknus durch Herr **Veiten Hürtlin**, helffer zů Weyſſenburg. Im thon, der Schüttenſam der het ein knecht (*Ach Gott im höchſten Throne*). Ein ander geyſtlich Lied; gemacht durch Herr Veiten Hürtlin, helffer zů Weyſſenburg. In dem thon, Schůrtz dich Gredlein ſchůrtz dich (*O Gott im höchſten Throne*). Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB 399.)

24. a) Ware Hiſtoria Wie newlich zu Newburg an der Tonau ein Spanier, genant Alphonſus Diaſius oder Decius ſeinen leiblichen bruder Johannem .. ermördet habe. Geſchriben von Ph. Melanlhon. o. O. 1546. 4. (HB 560.) b) Ein erbermlich geſchicht, wie ein Spaniöliſcher vnd Rhömiſcher Doctor vmb des Euangelions willen ſeinen leiblichen bruder ermordt hat. Mit einer vorrede Doctor Johan Langen zu Erffurt Eccleſiaſten. Anno 1546. Erffurd, d. Merten von Dolgen. 4. (HB 561.). c) Hiſtoria vera de morte ſancti viri Joh. Diazii Hiſpani . . per Claudium Senarcleum . . 1546. 8. (AL 1, 511.)

25. Eine erſchreckliche vnd warhafftige Hiſtoria vnd Geſchichte, ſo ſick im jare 1548. tho Padua in Welſchlandt mit einem hoch gelerden, genant Franciſcus Spiera thogedragen . . Allen Chriſten tom Exempel Gödtlikes torns, vth dem Hochdůdeſchen yn Saſſiſcher ſprake, yn den Drůck vorferdiget . . dörch Joh. Balhorn gedrückt. Anno 1561. 8. (HB 562.) b) Hiſtoria von Fr. Spiera, wie derſelbige nachdem er die erkandte Wahrheit des h. Evangelii aus Forcht der Menſchen wiederum verleugnet . . Frkfurth. 1615. 8.

Vgl. S. Goulard threſor d' hiſtoires admirables. S. 164. Vgl. Schauſpiele. §. 151.

26. Ein new Lied *Ach Got eyl mir zu helfen ſchier* [13 neunzeil. Str.] Im thon, Er war einmal ein reicher man etc. Gemacht durch **Christoffen Hebenstreit** in ſeiner gefengknus. o. O. u. J. (vor 1554). 4 Bl. 8. (Berl. F. 9494, 41. WB 871.) Der Sprache nach war der Dichter ein Schweizer; er iſt auf den Tod gefaßt. — Von ihm auch *Mit Gott ſo will ich ſingen* (in Kholers hausgeſängen 2, 85.)

27. Ein lied hat **Mattheisz Cerfas** im Gefengnuß gemacht, welcher zu Côllen mit dem Schwert gericht Ann. 1555. Vnd geht im Thon, Ein feſte burg iſt (*Mit angſt vnd not ruff ich dich an* 23 neunzeil. Str. deren Anfangsbuchſtaben das (geſtörte) Akroſtichon ergeben: Mathes Cervas von Ottennem; in der letzten: ‘diß iſt gedicht im gfengnuß mein’.) Außb. 1583. S. 226. WKL. 626.

28. Gründl. bericht vß was vrſachen die von Zug die heylig Bibel das lutter Wort Gottes vff den 28. Jenners 1556 offentlichen verbrendt habendt, darby ouch angezeigt vß was Urſach die von Luggarus vertriben ſind vß irem Vatterlandt vñ einem Biderman vnder den ſelbigen das Houpt abgeſchlagen worden. o. O. 1556. 4.

29. Ein Marterlied von J ô r g L a d e n m a c h e r vnd **Wilhelm von Kepfel**. Im thon, Ich ſach den Herren von Falckenſtein, Oder, Es gieng ein Fråwlein mit dem krug (*Zu ſingen wil ich heben an deß Herren wunderthaten* 45 vierzeil. Str., vom Jahre 1562. Jörg Ladenmacher wurde im Rhein ertränkt, Wilhelm freigelaßen.) Außbund 1583. S. 130. WKL. 627.

30. a) Ein newes Lied von Maiſter M a r t i n d u V o y ſ i n Burgern vnd Buſamentwebern zu Baſel, wie derſelbig den 3. tag Weinmonat a. Kal. anno 1608 von wegen des Euangeliums zu Surſee iſt enthauptet vnd verbrennt worden. Im thon wie man die Sempacher Schlacht ſingt. 1609. 4. Bl. 4. — b) Warhaffter vnd gründl. Bericht, vß was Vrſachen Martinus du Voyſin (zu Baſel verburgerter Krämer) inn der Stadt Surſeelo im Aergôw den 13. Oct. 1608 enthauptet vnd volgends verbrandt worden. Ingolſt. 1609. 6 Bl. 4. (Amtlicher Bericht.) — c) Predigt auf Martin du Voyſin, ſo 1608 wegen verlaugneten Babſtums enthaubtet vnd verbr. worden, zu Baſel gehalten durch J. J. Grynaeum. Amberg. 1609. 4.

Fünftes Kapitel.

§. 138.

Um die Tiefe und den Umfang der Bewegung anſchaulich zu machen, welche durch die Reformation in der Literatur und darüber hinaus hervorgebracht wurde, reichen die bisher geſchilderten Richtungen bei weitem nicht aus. Meiſtens beſchränkten ſich dieſelben auf den Kreiß der Geiſtlichen und der hôheren Stände. Neben ihnen wurden aber auch die übrigen Schichten des Volkes bis in die Tiefen hinein aufgeregt und weltliche und geiſtliche Mächte, Nähr- und Wehrſtand nahmen in Wort, Spruch und Lied Teil daran, die neue Lehre zu bekämpfen oder zu beſtätigen. Die Meiſterſänger (§. 139), die im ſchlichten Bürgerſtande heimiſch waren, breiteten in den Städten die neue Lehre durch ihre vom geſchichtlichen Standpunkte betrachtet ehrwürdige Kunſt immer weiter und tiefer aus. In einer kaum überſehbaren Zahl von Dialogen (§. 140) wurden in Vers und Proſa, meiſtens und am glücklichſten in letzterer, die Glaubenslehren und die Zeitereigniſſe von allen Seiten beleuchtet. Die hiſtoriſchen Gedichte, deren Fülle überraſchen könnte, obwol die Kenntnis derſelben noch nicht erſchöpft iſt (§ 141), machen die Wirkungen der reformatoriſchen Bewegung auf dem politiſchen Gebiete einigermaßen anſchaulich; ſie gehôren großenteils den Landsknechten, denen es freilich meiſtens einerlei war, welcher Seite ſie dienten, die aber dennoch in der Art, wie ſie die ergriffne Partei auffaßten, einem kirchlichen Zuge folgten. Zahl-

reiche Büchlein (§. 142) giengen streitend und lehrend von Hand zu Hand. Auch rückwirkende Kraft äußerte die Reformation, indem ein Teil der früheren Literatur, der in Sprache und Stoff zu veralten begann, erneuernder Bearbeitung unterzogen wurde (§ 143.). Die kleinen epischen Erzählungen, meist ältere Stoffe behandelnd, entzogen sich zwar der reformatorischen Färbung, desto entschiedener tragen die Reimchroniken die Farbe des kirchlichen Kampfes (§ 144), den sie schon in den älteren Zeiten nachzuweisen suchen und in den Jahren der neueren Zeit, bei aller Dürre und Trockenheit, dennoch manchmal lebendig hervorzuheben wißen. Das großartigste Bild der Ausbreitung der evangelischen Lehre gibt die Schauspieldichtung, der das nächste Capitel gewidmet ist.

§. 139.

Der Meistergesang entsprang aus dem schulmäßigen Unterricht im Gesange. Anfänglich freies Verhältnis des Lernenden zum Lehrenden; in der Folge allmählicher Uebergang zu geschloßnen Gesellschaften, wie um 1450 zu Augsburg; Ausbildung derselben zu wirklichen Zünften mit festen Zunftordnungen. Zuerst am Rhein, Worms, Straßburg 1493, Freiburg 1513. Entstehung der Fabel von der Stiftung des Meistergesanges durch Kaiser Otto I. (Spangenberg bei Hanmann); die angeblichen alten 12 Meister, deren Namen verschieden bestimmt wurden, beim Pabste verketzert, vom Kaiser zu Paris (Pavia) geprüft und rechtgläubig befunden, mit einem goldnen Kranz beschenkt, der dem Besten aufgesetzt werden soll. Ausbreitung der Zünfte in Oberdeutschland, vorzugsweise in Augsburg, Nürnberg, Ulm, Memmingen, dann in Oesterreich, Schlesien bis Danzig; Ausläufer in die Schweiz und nach Mitteldeutschland (Coburg) bis Magdeburg und Heßen; hier nur vereinzelte Zeugen und keine lebendige Pflege. Die Tabulatur, Inbegriff der meistersingerischen Poetik und Zunftverfaßung. Form; das aus Stollen, Gegenstollen und Abgesang bestehende Gesetz von 5 bis 100 Reimzeilen zu 3, 5, 7 verbunden; Bar; Töne; früher noch rhythmisch, erst im 17. Jh. Meßung der Silben. Die Mitglieder der Zunft Gesellschafter; Stufen: Schüler, Schulfreund, Singer, Dichter, Meister. Strafen für Verstöße gegen die Tabulatur. Fehler: Verstöße gegen die Sprache der lutherischen Bibelübersetzung, gegen die Sitte und gegen die Form; daher Kunstgriffe um die Form richtig zu füllen, Flickwörter, ungehörige Flexionen, Unterdrückung der Flexionssilben oder Hinzufügung (wase für was, Gotte für Gott). Oeffentliches Auftreten (in Kirchen); Einrichtungen, das Gemerk, der Singstuhl. Vortrag, aus dem Kopfe; Freisingen, Lied, Hauptsingen, Preis. Töne, Benennung, Eintragung in das Buch mit Jahr und Namen, Bürgerlich-sittlicher Charakter des Meistergesangs; Stoffe, Verbreitung von Kenntnissen, Ablenkung von Zerstreuungen; vorzugsweise Grundlage in der neuen Lehre und der Bibel. Gönner und Gegner. Besondre Pflege der Kunst bei Schuhmachern, Kürschnern und Webern. Anschluß an Geist und Form des Meistergesanges auch bei nichtzünftigen Dichtern; Benutzung meistersängerischer Töne ohne die zünftigen Namen. Dichtungen von Meistersängern auch frei von der zünftigen Form.

Gödeke, Meistergesangbuch.

Schriften zur Geschichte des Meistergesanges: Gründtlicher Bericht des Deudschen Meistergesangs .. Zusampt der Tabulatur vnd beyderley Straffartickeln .. Mit angeheffter Schulordnung, wes sich Mercker vnd Singer

allenthalben verhalten ſollen. Sampt dreyen ſchönen Schulkünſten .. Durch Adam Puſchmann von Görlitz, liebhabern dieſer Kunſt, zuſamen gebracht. Zu Görlitz druckts, Ambroſius Fritſch. 1571. 30 Bl. 4. Frankf. a. O. 1596. 89 Bl. 8. — Hagen, die Liedertafel der Stadt Hof vom J. 1586. (im Archiv des hiſtor. Vereins des Obermainkreiſes. 2, 1, 111 ff.). — Von der Edlen vnd hochberühmten Kunſt der Muſica vnd deren Ankunfft, Lob Nutz vnd Wirkung, wie auch von Auffkommen der Meiſter-Sänger, zu Ehren der löblichen vnd ehrſamen Geſellſchaft der Meyſterſinger in .. Straßburg im Jahr 1598 verfertiget durch Cyriacum Spangenberg. (Pergamenthandſchr. in Straßburg.) — Auszug daraus nach einer Abſchrift in Hanmanns Anmerkungen in: die Teutſche Proſodie (Opitzens) in Opitz Gedichten. Bresl. 1690. 1, 94 ff., daraus bei Wagenſeil und daraus in Gottſcheds Beiträgen. — Kurtzer Bericht vom vralten Herkommen, Fortpflanzung vnd Nutzen des alten deutſchen Meiſtergeſangs durch Lycoſthenem Pſellionorum Andropediacum (Wolfh. Spangenberg von Mansfeld). Nürnb. o. J. 8. — Ordnung Einer löbl. Geſellſchaft der teutſchen Meiſterſingere in .. Nürnberg. Erſtlichen durch die Erbare vnd ſinnreiche Hans Glöcklern, ſchwarzfärbern, und Georg Haagern, ſchuhmacherm, bede verordnete merkere, im Jahr Xſti 1626. (1606 ?) zuſammengetragen und beſtättigt. Hernach durch .. Steffan Angerer, Phil. Haager, beede ſchuhmacher und Hainrich Wolf, nagelſchmiedt, verordnete merkere verbeſſert. Und dann durch Mathiam Wolfen, Schreiberey verwanthen, liebhabern der Kunſt in dieſes Corpus gebracht und aigenhändig geſchrieben. 1635. 4. (Hdſchr. vgl. Bragur 3, 105.) — Kurtze Entwerffung deß Teutſchen Meiſtergeſangs .. hervorgegeben, vnd zum Druck verfertigt durch eine geſammte Geſellſchafft der Meiſterſinger in Memmingen. Stuttg. 1660. 4. — Joh. Chriſtof Wagenſeils Buch Von Der Meiſter-Singer Holdſeligen Kunſt Anfang, Fortübung, Nutzbarkeiten, und Lehr-Sätzen .. (in deſſen De Civitate Noribergenſi Commentatio .. Altdorfi 1697. 4. S. 433–575.) Ein ſorgfältiger Auszug daraus unter gleicher Ueberſchrift in (Gottſcheds) Beyträgen Zur Critiſchen Hiſtorie Der Deutſchen Sprache (Leipz. 1734. 8.) Bd. 3. S. 387–428. — Abhandlung Von den Meiſter-Sängern. Ein Verſuch von J. H. Häßlein (im Bragur 3, 17–109.) — Ueber den altdeutſchen Meiſtergeſang. Von Jacob Grimm. Göttingen 1811. 8. — Altteutſche Volks- und Meiſterlieder aus den Handſchriften der Heidelb. Bibliothek. Hrsg. von J. Görres. Frkf. 1817. 8. — Das Theater in Freiburg nebſt urkundlichen Nachrichten über die Meiſterſänger daſelbſt. Von Dr. Heinr. Schreiber. Freiburg 1837. 8. Vgl. Mone, Badiſches Archiv 2, 195–202. — Die Meiſterſänger in Memmingen. Von J. F. Lentner (im Morgenblatt 1852. Febr. S. 135–139). — Beiträge zur Geſchichte des Meiſtergeſanges in Mähren. Von Adolf R. von Wolfskron (in den 'Schriften der hiſtor. ſtatiſtiſchen Sektion der k. k. mähr. ſchleſ. Geſellſch. des Ackerbaues etc. Brünn 1854. 8. Heft VII. S. 3–54. Darin S. 31 der alten Schulordnung Correctur vom J. 1571. und S. 22 ff. die vom Rat beſtätigte Iglauer Schulordnung vom J. 1615; S. 43 ff. zehn Lieder der Iglauer Schule).

Samlungen.

Die Dresdener Hs. 13 (aus Bünaus Bibl. 71 HMS 4, 907) vom Ende des xv. Jh. (26 Bl. 4.) enthält 42 geiſtliche Lieder ohne Namen (21 b. Körewein) in Tönen von Frauenlob, Regenbogen, Zwinger, Leſch.

Adelung, fortgeſ. Nachr. II., x. HMS. 4, 907.

Die Wiener Hs. 2856 (Hoffm. n. 172) aus dem xiv.–xv. Jh. (414 Bl. Fol.) enthält einige Meiſterlieder, darunter des Regenbogens Mûl in dem grauen Ton, Albr. Leſch in ſeiner Feuerweis und deſſen güldnen Geſang.

Eine Wiener Hs 2981 (Hoffm. n. 100) aus dem xvi. Jh. (34 Bl. 4.) von Bl. 25 an 'mehrere Meiſterlieder des xvi Jh.' (Hoffm. S. 197.)

Die Trierer Hs. des xvi. Jh. 134 Bl. 8. enthält 38 Meiſterlieder (aus älterer Zeit), darunter manche von Regenbogen, nur Töne von dieſem, Frauenlob, Marner, Konrad, Kanzler, Zwinger, keinen von Müglin, Muſcatblüt, Schilher und den neueren. (Hoffmann v. F. im Anz. 2, 51–54.)

P. Die Heidelb. Hs. n. 109 des Simprecht Kröll v. Augsburg (1516. 174 Bl. 4.) enthält alte Meiſterlieder, von Jörg Breyning zu Augsburg, Jörg

Schilher, Michel Miller, Mathias Wurgenbock von Gretz, Muscatblüt, Pamphilus Gengenbach und viele namenlose, umfaßt also Lieder des xv. und xvi. Jh., geistliche und weltliche, auch Sprüche und den Wolfdietrich, vgl. §. 61, 4.

D. Der Weimarer Mischband (14, 6: 60 d) enthält 25 kleine Druckschriften aus den J. 1520—25, deren die Mehrzahl aus Meisterliedern besteht; darunter von Jörg Schilher, Balthes Wenck, Bartholome dem Binder, Muscatblüt und Lieder von Ungenannten.

Vollständige Inhaltsangabe durch K. Aue im Anz. 8, 354 ff. Die Samlung wurde 1803 für 1 Thl. 19 gr. angekauft.

E. Der Weimarer Mischband (14, 6: 60e) enthält 70 fliegende Drucke aus der Zeit um 1530, darunter viele Meisterlieder, von Lienh. Nunnenpeck, Hans Sachs, Jörg Graff, Hans Ober, M. Schleich, M. Meier, Hans Witzstadt und Ungenannten, wie Alexander von Metz, Albertus Magnus, Bremberger, Trimunitas, Graf v. Savoy, Wintershausen, Afion, Segen des starken Poppen, Samson, Schneider u. Schuster u. s. w.

Vollständige Inhaltsangabe durch K. Aue im Anz. 8, 358 ff. Vgl. §. 112.

H. Die Heidelb. Hs. n. 680 (von 1532. 99 Bl. 4. 1539 im Besitz des Augsburger Webers Mattheus Dilbaum) enthält 61 Meisterlieder, darunter alte von Frauenlob, dem Poppen, Meister Conrad von Würzburg, dem Marner, Regenbogen, (Albr.) Lesch, und von anderer Hand Lieder von Clemens Jeger und Hans Sachs; meistens, die der letzteren alle geistlich.

Vgl. Adelung, Nachr. 2, 322 ff. Wilken S. 519. HMS. 4, 907.

A. Die Berliner Hs. n. 23 (von 1529 — 51. 257 Bl. Fol.), aus Arnims Sammlung, enthält 254 Lieder, ohne Verfaßer, aber mit Namen der Töne von Michel Lorenz, Lienhart Nunnenpeck, Hans Vogel, Hans Sachs, Kettner, vnd den älteren wie Erenbot (Reinbot), Marner, Müglin, Frauenlob, Tanhäuser, Regenbogen; alle weltlich, meistens Schwänke und viele Fabeln.

Nr. 7: Inn dem frau Ern thon des Ernpotten vom Rein. die hetzen. — Nr. 36: In der Sylber weiß h. sachsen Die Zwen gesellen. — Nr. 32: In dem abgeschieden thon lienhart nunenpecken Des keyser feuerius tochter. — Nr. 33: In des Ernpotten spiegel thon der spiller. — Nr. 38: In des donheusers hoff thon die gesant potschafft gen rom. — Nr. 39: Inn des hans vogels kurtzen thon der reich pfarher mit seim gelt. — Nr. 41: In der plue weis michel lorentz die plöd natur des menschen. — Nr. 40: In dem guld regenpogen der wunderlich man. — Nr. 45: In des harders susen thon der wolff vnd storch die wein schenkten (gedr. W. Gr. Thierfabeln aus Meistersängern Berlin 1855 S. 23). — Nr. 51: In des Marners hoff thon die vernascht maid. — Nr. 78: In des römers Gsang weys ein gfunftes par (der englische Hund). — Nr. 80: In des danheusers hoffthon dz osterspiel Eulenspiegels (gedr. Lappenb., Ulensp. S. 233). — Nr. 84: In der spruch weis hans sachsen der tauber mit der lachen. — Nr. 87: In des Marners hoffthon der munich mit dem kappaun. — Nr. 89: In dem spiegel thon des Ernpotten der pach jm deutschen hoff. — Nr. 93: In des Voltzen tail Thon Ein pad liedlein. — Nr. 107: In dem pluetten Thon frauēlobs Der jeger mit dem pernn. — Nr. 126: In des Kettners (§. 127, 48) hohen thon Der fuchs mit der scheln. — Nr. 195: In des donheusers hoffthon die hundert Suppenkessel. — Nr. 160: In des Muglins langen thon Von dem frechen jungen löben (gedr. W. Grimm S. 24). — Nr. 213: Inn des Romers Gsang weis die zwue gfattern. — Nr. 218: Inn des Römers gsangweys der Kolb. — Nr. 221: Inn der spruchweys sachsen. Der pfarher mit den pilden. — Nr. 235: Inn dem ploben thon frauenlobs der falsch nottargus. — Nr. 236: Inn des muglings hoff thon der pauren schinter. — Nr. 239: In dem rotten thon Peter Zwingers der deuffel mit dem Gnad prieff. — Nr. 241: In der gruntweis frauenlobs die 52 wiegen. — Nr. 248: Inn des Römers gsang wey Ein schulkunst (gedr. Ztschr. 10, 309). — Nr. 249: Inn des hans sachsen kurtzen thon die wulfin mit irem Jungen. (W. Grimm S. 26). — Nr. 250: In der grunt weys frauenlobs die Schiltkrot mit den geyren. (Nach W. Grimms Mitteilung).

N. Die Hs. des Schloßergesellen Bartel Weber, geb. 1535 (vom J. 1549) enthielt von Hans Sachsens Hand geschriebene und viele auch von ihm gedichtete Lieder, aus AT. u. NT., Prophezey, Figur, Psalmen, Evangeli und Epistel, mit ihren Auslegungen, auch viel warhafft und seltzame Histori aus den Geschichtschreibern gezogen, auch viel geblümter Poëterey vnd Fabel, da auch jeder Bar seinen Autorem anzeigte, auch viel gute Schwenck und Symfoney; im Ganzen 221 Bar in 121 Meistertönen. Von dem Enkel des Samlers, dem Nürnb. Spruchsprecher Wilhelm Weber, wurde die Hs. der Bibl. des Altdorfer Alumnei verehrt, wo sie Wagenseil (1697) noch sah.

Wagenseil S. 501. Unbekannt, ob die Hs. noch vorhanden.

T. Die Hs. Valtin Wildenauers (1551 angefangen, Fol.) enthielt 223 Bar in 136 Tönen, darunter etliche Bar, die er zusammengeschrieben und zum

Teil hatte machen laßen, auch ſonſt andre neue Lied, ſo ihm von andern Singern vergönnt und gegeben waren.

Wagenſeil 501 f. Das Schickſal der Hs., die in der Thomaſiſchen Bibliothek war, iſt nicht bekannt. Wahrſcheinlich kam ſie an Gottſched und dann nach Dresden.

Die Berliner Hs. n. 22 enthält geiſtliche und weltliche Lieder aus den Jahren 1543–1573, die zum Theil auch in A ſtehen; eins über Eulenſpiegel zu Bremen 'In der geſangweiſ Romerſch. Die zwelff blinden' vom J. 1547 (S. 233) gedr. bei Lappenberg, Ulenſp. 272; ein anderes, 'Ihn den Spiegel Ton Ehrnbotten. Ein Equiuoca' vom J. 1543, teilt W. Grimm mit in Haupts Ztſchr. 10, 307.

F. Die Hs. des Uhrmachers Leonhard Buchleytten von Viedt zu Brieg (1575) in der rhedigerſchen Bibl. zu Breslau enthält Lieder von neueren Dichtern ohne deren Namen.

Zwei Lieder daraus in Fülleborns kl. Schr. (Bresl. 1798) 2, 58 ff. (Der Tod und Kupido. In der Hagelblühweiß Frauenlobs; und: Die Dichter. In der hohen Junglingweiß Caſpar Ottendorffers); ein anderes, über Heinrich dem Löwen in Heinr. Muglins langem Ton, gedr. in Fülleborns Nebenſtunden Bresl. 1799. 1, 28. Gödeke Reinfrit 84.

S. Eine Hs. in Folio, aus der nur die Ueberſchriften der erſten 50 Stücke (1528–1588) bekannt geworden, enthält meiſtens Schwänke:

Des Bauern Weib ſoll Eier legen; die neun Schwaben mit dem Haſen; vom Eulenſpiegel; Herman ſucht ſeinen Eſel; der Schwab mit dem Glück; der Schneider mit der Katzen; die Grundel im Wein; Lumpus und Leckhus vgl. N. 28; Spinn u. Zipperlein; der Dieb in des alten Manns Haus; das gluend Kölein; die Bäurin mit den 12 Eiern; der Schwab mit dem Schuhfleck; die ſtillen Bauern; der Landsknecht mit dem Brodlöffel; der Bauer mit dem Kind haben; die Kupplerin zu Würzburg — alle ohne Namen der Dichter; bei andern iſt der Name genannt: Der Waldbruder mit dem Engel, von Hans Sachs 1528; der Bauer mit dem Säumagen, v. H. Sachs 1547; der ſchmähend Kauffman, in Schillers Hofthon, von D. Seb. Brandt 1547. 4. Nov.; die zwölf Studenten, ſo D. Fauſt blendt, in der Grundweiß H. Frauenlobs, von Frid. Behr, 1588. 1. Jun. Einige Stücke ſind nach Aeſop, Ovid (Marſyas, hier Gwarſias), Ajax und Uliſſes Streit um Achills Rüſtung, Daphne; kein Lied iſt aus der Bibel. — Sinceri neue Nachrichten. Frkf. u. Leipz. 1748. 1, 103 ff.

K. Die Hs. zu Kolmar, 1546 durch Jörg Wickram in Schlettſtadt gekauft, 1789 auf der Schuſterzunft in Kolmar aufgefunden, von Prof. Seybold zu Buchsweiler 1790 angezeigt (Gothaer Z. ausl. Lit. 1790 St. 42. Bragur 1, 380 ff.), dann in Pfeffels Hände gekommen, und dann wieder verſchollen, enthielt von älteren und neueren Dichtern (bis 1591) mehr als tauſend Lieder, Minnelieder, Fabeln, weltliche Stoffe; unter den neueren Dichtern Jörg Wickram 1546, Hans Luſth v. Straßburg 1554, Seb. Wild (v. Augsburg), Raphael Düler, Kasper Wirt von Augsburg, Martin Gümpel v. Straßburg, Peter Pfort, diaconus Petri junioris Argentin.

Vgl. HMS. 4, 906. Hagens Muſeum 2, 146—225.

Q. Die Berliner Hs. n. 25 (vom Anf. des XVII. Jh. 207 Bl. Fol.) enthält bis auf ein Paar kleine Stücke nur bibliſche und moraliſche Lieder, meiſtens von genannten Dichtern Hans Sachs, Hans Weidner, Georg Hager, Wolf Spangenberg (v. 15. Juli 1601) und in den Tönen auch vielfach Namen neuerer Dichter.

Nach W. Grimms Auszügen. Vgl. HMS. 4, 907.

W. Die Jenaer Hs. aus dem Beſitz eines (Nürnberger?) Schuſters Hans Birner (1678), dann von Budeus der Jenaer deutſchen Geſellſchaft geſchenkt (über 500 Bl. 4.)

Enthält Lieder von Hans Sachs 1545, Joh. Spreng 1557, Ad. Puſchmann 1558, Wolf Herold 1587, Ottmar Wetter 1587—95 in Dresden, Hans Weidner 1589 in Augsburg, Chriſtoph Weyemeyer 1596, Balzer Schreyer aus Elbing 1596 zu Breslau, Marcus Schelklyn 1597, Georg Dabeneck der Weltweisheit Magiſter 1597, Abraham Küſſenpfennig 1601 zu Augsburg, Georg Morgenſtern 1601—8 zu Breslau, Georg Mair 1602 zu Augsburg, Jonas Schreiber 1603, dem Seiler Hans Weber 1607 zu Breslau, Marcus Bunzel 1608 zu Breslau, Hans Deiſinger, Dem Kürſchner Daniel Holzmann, Georg Hager, Hans Panzer, Wolfh. Spangenberg, Johann Zehenhoffer und andern ungenannten Dichtern, meiſtens bibliſche, moraliſche Stoffe, einige aus alten Schriftſtellern (Heſiod, Herodot, Seneca, Euſebius), auch weltliche. — Wiedeburg, Nachrichten etc. Jena 1754. 4. S. 148—152.

B. Wolf Bauttners Hdſchr. (1616—20) 1133 S. Fol., im Beſitze des Haller Prof. Rüdiger, enthielt 'faſt lauter gereimte bibliſche Hiſtorien, auch verſchiedene Pſalmen und den kleinen Katechismus', nur 'bibliſche Hiſtorien, dogmatiſche Wahrheiten mit guten Sittenlehren untermengt; alle Meiſterſänger

reimen hier wie Religionslehrer, wenn ſie auch zuweilen weltliche Geſchichten vortragen'. Es ſind 63 Dichter, darunter Danziger, Görlitzer, Steierer, Mähren, Augsburger, Nürnberger, Straßburger, ein Pfarrer (Joh. Zehendhaffter in Pruntzlich), ein Schreiner (Joh. Schmierer), Hans Sachs, Puſchmann, Wolfh. Spangenberg.

Bragur 6, 2, 152—165.

C. Eine Meiſterliederhs. 'geſtellt und geſchriben durch Georgen Braunen. ein Liebhaber des Teutſch Mayſtergeſangs' enthält auf 412 Bl. 4. zuſammen 270 Lieder.

Frankfurter Bücherverſteigerung 30. Dec. 1850 S. 97. Nr. 1968.

G. Die Hs. des Hans Friedrich Reindaller (1631), in Gottſcheds Beſitz, enthielt meiſtens Lieder von Reindaller, auch von J. Spreng, den Spangenbergen, Caſpar Klipiſch, Joſeph Schmierer.

Gottſcheds Beitr. 3, 398. Zwei Lieder von W. Spangb. u. J. Schmierer S. 423 ff.

L. „Die Dresdener Hss. 5–12. 16. 17. elf Bde. Fol. und 92–100. 109. 118 elf Bde. in Quart, aus Gottſcheds Samlung, enthalten Meiſtergeſänge von Hans Sachs und vielen andern in dem XVI. und XVII. Jh. geſammelt; viele darunter ſind von Hans Sachſens eigner Hand.“ Adelung, Nachr. II, IX.

Einzelnes.

1. a) Zwey ſchone Lieder, Das Erſt, Von einem Kaufman, der ſeine gůte werk wolt ſparen an des todes beth, Iſt im Muſcat blůt Thon. (*Ich han geleſen* .. ſpricht **muſcat bluot**. vgl. §. 91, 3. 110, 13.) Das Ander, Ein Betler genant. (So wôl wirs aber heben an .. das heya ho. Frkf. LB. n. 98) Gedr. d. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 66.) vgl. Hagen GA n. 36. b) Ein ähnlicher Meiſtergeſang (*Hie vor an gut ein krefftenreicher mane*) in der Weimarer Hs. Q. 566 Bl. 8.; daraus gedruckt bei Keller, altd. Erzähl. 662 ff.

2. a) Eyn hübſches newes lied, von dem Lucifer, wie er vmb ſeyn hoffart von hymel herab verſtoſſen ward, vnd jm ſein haußfraw vnſeld ſiben tôchter, dz ſind die ſiben todt ſünd, gebar, damit er gar nahent alle ſtend der welt verſehen hat, vnd iſt ſchwerlich die ſelben wid' auff zů trenen Vnd iſt in des Schillers hoffthon. (1520. *Mein hertz das mag nit haben rhů.* Von **Jœrg Schilher**) Nůremb. Hans Hergot. 4 Bl. 8. (E, 2.)

b) Ein hübſches lied von der welt lauff. In des ſchillers don. (*Alls mein gedencken das ich hab.* Von **Jœrg Schiller**) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 27.)

c) In deſ Jôrg ſchilchers mayen weyſſ (*Wa ich yetz in der welt vmbfar.* Von Jôrg Schilher.) Heidelb. Hs. 109. Gedr. bei Görres 259.

d) In deſ Jôrgen ſchylcher hoff weyſſ (*Der hoch almechtig ewig got.* Von Jôrg Schilcher). Heidelb. Hs. 109.

3. a) Võ einem kauffmann. wie er einem Jůden ein Mariabild verſetzt, dardurch groß zeychen geſchahen vnd der Jůd chriſten wardt. Im Speten thon. (*In einer Cronick ich das las.* Von **Michel Müller**) Nůrnb. Jobſt Gutknecht. 4 Bl. 8. (D, 8) — b) Ain hibſches junckfraw lob inſ ſchilherſ hoffthon (*Ich lob den junckfrewlichen ſtatt* .. Von Michel Miller. 14 Str. auf die Jungfr. Maria). Heidelb. Hs. 109, 107 (WB. 79, 11a.)

c) Ein hüpſch lied zu ſingen wie die götlich weißheit vnd weltliche thorheyt wider einander ſtryten vnd diſputieren, vnd iſt in dem gedicht **Hans foltz** balbierers hanen kratts thon. (*Gôtliche weiſzheit vnd weltliche dorheite*). Straßb. Mathis hüpfuff 1513. 4 Bl. 8. (WB. 62). — Das Gedicht iſt nicht nur im Tone Folzen, ſondern von ihm verfaßt; es ſteht in der Weimarer Hs. Q 566 Bl. 36 ff (Keller, faſtnachtſp. 3, 1447): 'Im hanen krat'; gegen den Schluß: Ret hanß von wurmß barwirer. (In derſelben Hs. Bl. 27 ff. ſteht ein andrer Meiſtergeſang, an deſſen Schluß ſich: hanß folcz barwirer, nennt.)

4. Ein hübſch Lied wie zu Plonig ein Chriſten eynes Juden tochter ſchwanger macht, vnd ſie vermeynt, ſie het den Meſſias empfangen von eynem Engel. In des Spâten thon. (*In der geſchrifft fand jch ein liſt.*) Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 8 Bl. 8. (E, 9) — Ein hübſches Lied .. Gedr. zů Nůrnberg durch Valentin Neuber. 4 Bl. 8. Vgl. § 95, 41.

5. a) Die war Hiſtori von dem Graffen Alexander in dem pflug. *(Ain edler herr was zu Metz geſeſſen).* Nûrnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (E, 3) — Alexander von Metz in gſangs wyß (daſſelbe, ſehr abweichend). Getruckt zů Zürich by Auguſtin Frieß. 12 Bl. 8. Gedr. bei Körner, Volksl. 49-67. MA. 569 ff. Vgl. Mone, niederl. Volkslit. S. 64. — b) Ain ſpruch von aim grafen (*Nach ſingen tichten ſtet mein můt* 11 Str. in der Berner Weiſe, Schluß fehlt.) Aus einer Regensb. Hs. des xvi. Jh. Gedr. in Kellers altdeut. Erzählungen Stuttg. 1855, S. 168.

6. Ein ſchôn lied von einem Ritter auß Steyrmarckt, genant Trimunitas, vnd von eines kûnigs tochter auß Denmarck, genant Floredebel. Im Hertzog Ernſt thon. (*O Reicher Got im Hôchſten ſal.* Von Mertin Mayer, 1507 auf ſant Thomastag.) Nûrnb. J. Gutknecht. 8 Bl. 8. (E, 6.) — Ein ſchôn lied von eynem Ritter auß Steyermarck, genant Trimunitas .. In Hertzog Ernſts thon. Nürnb. durch Künigund Hergotin 1532. 8 Bl. 8. Gedr. in Adelungs Magazin 2, 2, 51-64. — Das Lied ſagt von einem Ritter vß Stürmarck, wie er ein Künig in Denmarck ward, ouch wie es jm ergieng mit einer Küngin in Franckrych. In Hertzog Ernſten melody. Gedr. zů Zürich by Auguſtin Frieß. 8 Bl. 8. (Driamus. Floredobel). Gedr. bei Körner 68–83. — Ein ſchôn lied, Von einem Ritter auß Steyermarck, Trinumitas genannt, Vnd von eines Kônigs Tochter auß Denmarck, Floredebel genannt. Inn Hertzog Ernſts Thon: Gedr. zu Nûrnberg, durch Valentin Fuhrman. 8 Bl. 8. (HB. 914.) Gedr. MA. 565 ff. — Ein ſchônes lied, von einem ritter aus der Stewermarck, Trianus genandt, vnd von eines königs tochter aus Denmarck, Floredebel genandt. In Hertzog Ernſts Thon. Frkf. LB. 1582. n. 225. Bergm. 309. ff.

7. a) Ein hübſch Lied von dem Bremberger vnd eyner Hertzogin von Oſterreich, mit fünfftzehen geſetzen *(Ich ſahe ſie an.)* o. O. u. J. (Nûrnb. Kuneg. Hergot). 4 Bl. 8. (E, 5.) — b) Ein ſchôn new Lied von ainem man der ſeinem weyb vff einem brieff ſchrieb was ſie thon oder laſſen ſol, vnd wie ehs Im ergieng. Im Speten thon. (auch in A, 40 in andrer Bearbeitung). Ein ander Lied, Von des Brembergers endt vnd todt, In des Brembergers thon. (*Mit vrlaub frau.* 5 Geſetze). 4 Bl. 8. Vgl. HMS. 4, 281. GA. 3, 791. — c) Ein hiebſt lied von des brembergers end vnd tod. In dem můſch kot blůt done *(Der Herr der nam. das hertz er zu dem knechte ſprach).* Getuckt vff Grůneck [Bartholom. Kiſtler in Straßb.] xv. c. jar. 4 Bl. 8. (WB. 23. Der Anfang des Liedes hier iſt im vorigen der Anfang des zweiten Geſetzes.) — d) Drey hübſcher Lieder, Das erſt, Hertz eynigs lieb, bis nit betrůbt. Das ander, *Iſt yemand hie der ſich frewt der (winter) langen nacht.* (In des Brembergers Thon). Das dritt, Weyß mir ein feynes megetleyn. Nûrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 17.)

8. In lauberß thon (§. 83, 1.) neu Fraghe vnd Anthwort *(Seyt heint geſanges arte Iſt komen auff die ban Darauff ich manigfagt Mit groſſem fleyß geharret han So bit ich euch meyſter vil guthe Ich wollet auch beſcheiden mich Weß ich dan hab tzu fragen muthe)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Râtſelfragen und Lôſungen wie im Tragemundesliede).

9. Das lied von der künigin von Frankreich, die der falſch Marſchalch gegen dem kûnig vbergab do ſie nicht wolt ſeines willen pflegen. In des Regenbogen langen thon. *(Hievor ein Künig zu Franckreiche).* Nürnb. J. Gutknecht. 8 Bl. 8. (E, 13). — Das lied Von der Kônigin von Franckreych .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. —

10. Albertus Magnus mit des Kônigs Tochter auß Franckreich. In des Marners Gulden thon. *(Es ſaß ein Kônig in Franckreich.)* Nûrnb. Hans Guldenmundt. 8 Bl. 8. (E, 4). — Gedr. bei Gôrres 195–208. — (Albertus Wintergarten. Hormayr, Taſchenb. 1837, 99.)

11. Ein hübſch lied, von einer Kûnigin von Franckreych, vnd von jrer falſchen bulſchafft, wie ſie neün Studenten vmb jr leben bracht, In des Speten thon. (*Zu ſingen ſtehet mir mein beger* .. macht Mertin Schleych.) Nûrnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (E, 40). — Ein ſchôn News Lied: Von der Kônigin von Frankreich vnnd von jhrer falſchen Bulſchafft .. (macht Martin Schlecht.)

Gedr. zu Straubing, durch Andre Suner. 8 Bl. 8. Körner 201-209. — Frkf. LB. 1582. n. 226. (Bergm. S. 322 ff.)

12. Das lied von dem Graffen vonn Saffoy. In des Regenbogen langen thon. *(Vns ſagt die geſchrifft es ſey geſeſſen).* Nûrnb. J. Gutknecht. 8 Bl. 8. (E, 42.) — 2 Bl. 4. (nach dieſem ſchlechteren Text nicht gut herausgegeben von Eſchenburg in deſſen Denkmälern S. 347 ff.) — Vgl. §. 88. und §. 42: die gute frau. §. 108, 21: Magelone. — Ulm 1506. 8. Aretin Beitr. 9, 1166.

13. Ein ſchôn Lied, von dem Keyſer im Roten bart In des Marners gulden thon *(Ein Keyſer war zů Rom bekant.)* Gedruckt zu Nûrnberg durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. Vgl. §. 105, 5.

Es gab noch andre Meiſterlieder über Kaiſer Friedrich, da ein Gedicht in 13zeiligen Geſetzen ſich auf den Ton von Friedrich beruft (unten 94), der gegenwärtige Geſang aber achtzehnzeilige Geſetze (8 : 10) hat.

14. Von einer Kônigin vō Afion, vnd von einer kronen. Im rotten Zwinger *(In Afion ein kûnig was geſeſſen).* 4 Bl. 8. (E, 73) — Diſs lied ſaget vō einer kron .. 4 Bl. 8. (D, 1.) —

15. Von einer Keiſerin wie ſie jr Ehe brach, dadurch dem Keiſer ein horn wuchs an ſeiner ſtirn. In der brieff weiß. *(Von abenthewr vnd auch von Ritterlicher that.)* Nûrnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8.

16. Ein ſchön meyſter geſang, Wie die groß vnd mechtig ſtat Troya zerſtôrt wardt, durch die ſchônen kûniginn Helena auß Kriechenlandt. In des Regenbogen langen thon. (*Zu groſſen Troya ſaß ein Kûnig reiche* .. geſungen hat alſo der **Lienhart Nunnen Peck.**) Nûrnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (E, 41.)

Von Nunnenpeck, dem Lehrer Hans Sachſens, einem Nürnberger Leinweber (Hans Sachs bei Tenzel, monatl. Unterred. 1697, 422 f.), werden genannt der kurze Ton mit 12, der abgeſchiedne Ton mit 20, die Hammerweis mit 27 Reimen (Wagenſeil 535 ff.)

17. Diß lied ſagt von Nero dem Kûng Der thet ſo vnmenſchliche ding Groß bûberey wag er ſo ring Zu letzſt es jm gar vbel ging — Diß lied iſt in dem Speten thon. (*Vor zeyt ein Kônig ſâß zu Rom* .. alſo dicht **Ludwig Bartholeme** der binder.) Nûrnb. J. Gutkn. o. J. 4 Bl. 8. (D, 14.) — Nûrnb. J. Gutkn. 1521. 4 Bl. 8. (WB 328 B.)

18. Diß lied ſagt vō Lucretia Do ſie vmb jr ehre kam Do hat ſie alſo groſſe ſcham Das ſie jr ſelbs das leben nam. — Vnd iſt in des Speten thon (Zu Rom eyns mals eyn Kayſer ſaß .. **Ludwig Binder** in dieſem thon hat ds gedicht volend ..) Nûrnberg, Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB 338 A.) — Nûrnb., Val. Neuber (ehre .. Spâten) 4 Bl. 8. — Nûrnb., Val. Neuber (ehre .. ſpâten) 4 Bl. 8. — Nûrnb., Val. Neuber (Ehre .. ſpeten) 4 Bl. 8. — Twe ſchone hiſtorien Lede, Dat erſte Van dem Olden Hillebrande, Dat ander, van der eddelen Lucretia. Do ſe vmme er ehre quam, Do hadd ſe alſo grote ſcham. Dat ſe ſick ſûlueſt dat leuent nam. Vnd is in des Speten Thone. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Einen Sraßburger hochd. Druck ohne Jahr, 4 Bl. 8., ohne den Reimtitel, beſchreibt Bechſtein im Anz. 2, 179: Dieß lied ſagt von Lucretia, wie ſie vmb ir ere kam, vnnd ſich ſelbſt ertôdtet. Vñ iſt im Spâten thon.)

19. Ein newer Bergreyen von Kûnig Ludwig aus Vngern .. (§. 141, 128 a). Ein ander new Lied, aus der Rômer Hiſtori gezogen, In Frawen Eren thon. *(Tytus Manlius Torquatus, eyn Senator zů Rome).* Nûrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 37.)

20. Ein ſchôn Meiſtergeſang, Von Sechs Kempffern, Awß der Rômer Hiſtorien. Im plûenden Thon Frawenlobs *(Es beſchreibt Titus Liuius).* Nûrnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8.

21. Zwey newe Lieder, Das erſt, vom edlen Rebenſafft (Mancher ſpricht in dem meyen), Das ander, vom Narrenfreſſer (Ein poßbot iſt vns kummen) Im brûder Veyten thon. (96, d.) — Mer ein ander lied, von einer Rômerin, Claudia genant (Wolffron vbergûlten thon. *Valerius vns ſaget*). o. O. u. J. (Guldenm.) 4 Bl. 8.

22. Ein ſchons lied in der nachtigals ſenfften don von der krotten vnd von dem Romer der ſeinem ſun ſein hab vnd gut vber gab *(Ein reycher purger ſaß zu Rom)* Nurnberg durch. Adam Dyon Buchdrucker. 1509. 4 Bl. 8. (WB. 183 A.)

23. Das lied, von dem reichen pawren *(Es was ein mal ein reycher Pawer.)* Nůrnb. J. Gutkn. 4 Bl. 8. (E, 68). — Ein hůbſt ſchimpflichs Lied von eim reichen Baur, wie er den orden an ſich nam (Es war einmal ein reicher baur). Gedr. zu Straßb. um 1520 (?) und daraus in Adelungs Magazin 2, 1, 152 ff. — Aus der Hs. Kuppitſchs (xvii. Jh.) als 'Eulenſpiegel' und irrig als lückenhaft gedr. im Anz. 8, 78; daraus in Lappenbergs Ulenſp. 282. Vgl. §. 88.

24. Ein Schôn New Liedt, genandt das Vogel geſang. Im thon, *Wer ſingen kan, heb mit mir an.* Das Ander Liedt, Er iſt der Morgenſterne, er leucht etc. — Gedr. zu Magdeburgk, Durch Joachim Walden, Wonhafftig in der Brantſtraſſen. 4 Bl. 8.

25. Ein kůrtzweylig Lied zu hôren von dem haußrat. In des Schillers meyen weiß. Nürnb. 8.

26. Von einem Schůßelkorb, wie es jm gieng auff der Hochzeit. In des ſpeten Frawenlobs Thon *(Nun mercket auf was ich euch ſing)* .. Gedr. im Frkf. LB. n. 140. — Ein ander in voriger Melodey *(Ehe ich auf erd geboren was.)* Frkf. LB. n. 141.

27. Ein newes Lied, das hinder herfůr kert, In des Schillers thon *(Ein dorff in einem Pauren ſaß).* Mer ein newes lied, von dem Waſſer vnd dem Wein, Im thdn als man ſingt den buchßbaum (Nun hôrt jr Herren all gemein.) Gedrůckt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (Das erſte beßer, doch auch verdorben, im Frkf. LB. n. 235. das andre, mit einem Liede von dem nutz des warmen Weyns, in E, 32.)

28. Zwey Newr ſchôner Lieder ins Schillers hoff thon *(Zwen Brůder waren aus ſchlauraffen lant)* vnd ins Saxen kurtzen thon. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8.

29. Ein abentheüriſch Lied in dem Roten Zwinger thon, von dem Schlauraffen lande, ſelczam ſchwenck, lůſtig zů hôren *(In diſem land kan jch nymmer beleyben.)* Nůrmb., Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. Wiedergedr. bei Zarncke, Brant Narrenſch. 455 f. — Ein ſchôns new gebachens vñ wolgeſchmackes Honigſůſſes Liede, von dem aller beſten Landt, ſo auff Erden ligt .. Im Lindenſchmids thon. Ein Landt das iſt mir wol bekandt, Das wirdt genandt Schlauraffen Landt .. *(Nun hôret zu vnd ſchweiget ſtill).* 4 Bl. 8. (HB. 921.) Vgl. Zarncke a. a. O., und Anzeiger 2, 74.

30. Ein hůbſch lied, wie got der almechtig den Pawren gab ein wunſch. Ins Schillers thon. *(Ir herren nun ſchweyget ſtill.)* Nůrnb. J. Gutkn. 4 Bl. 8. (E, 70.)

31. Von einem Freyheit vnd von Cuntz zwergen ein hübſch lyedt ym Schyeler thon. *(Nun mercket ietzunt iung vnd alt).* Gedr. tzu Leyptzk. 1521. 4 Bl. 8. (D, 9.) — Vonn Einem Freyhart vnd von Contz Zwergen, ein hůbſches Liedt. In des Schillers thon *(daſſelbe).* Gedr. zu Mageburg, Durch Pangratz Kempff. 4 Bl. 8. — Nůrnb. durch Friderich Gutknecht. 4 Bl. 8. — Wiedergedr. im Frkf. LB. n. 139. S. 171 ff.

32. Ein new Lied Von eim Schneyder vnd Schůmacher wie ſie rechten vmb die Geyß .. Das ſingt man ins Jôrg Schillers thon. *(Mit vrlaub wil ichs heben an.)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (E, 35) — o. O. u. J. (Vñ ſyngt mans in Jôrg Schillers thon) 4 Bl. 8. (D, 19.)

33. Ain newes lied von den faulen hawſſ mayden in dem thon von vppigklichen dingen ſo will ichſ heben an. *(Von einer faulen Dirnen ſo will ichſ heben an* .. Von Mathiaſ wůrgenbock von gretz) in Simprecht Krôlls Hs. Cod. pal. 109. — Ein lied von einer Faulen dieren .. (daſſelbe, ohne Namen) Magdeb. d. Pangratz Kempff. 4 Bl. 8.

34. Ein hüpſch news lied, von den roß teüſchern vnd jren klůgē hendelñ ſo ſie treiben biß ſie den bawren die augen vercleibē .. *(Mit lob preyß ich ein werden man.* In Schillers Melodey.) Getr. zů Straßburg durch Vlrich morhart. 4 Bl. 8. (D, 5.)

35. Drey ſchône neüwe Lieder — Das erſt, Ein hüpſche Tagweiß, von einem trauwen Wâchter. *(Ich trewer wâchter drit daher* 5 achtzehnzeilige

(6: 12) Gesetze) — **Das ander, Tröstlicher** lieb, **ich mich stäts ab.** — Das dritte, Ich bin versagt, gegen einer **Magd.** etc. — T. B. S. (Thiebolt Berger Straßburg). 4 Bl. 8. — Das Wächterlied als 'Hornruf' (*Ich freyer Wächter tritt daher* 5 siebenzehnz. (6: 11) Gesetze bei Görres 117 nach schlechterem Texte.

36. Ein hübsch lied zů singen jm schwartzen ton von den schön frowen. (*Ich was eim hübschen fröwelyn.*) Gedruckt vff Grüneck. M .ccccc. jar. 4 Bl. 8. (WB. 24.)

37. Von den bosen weyben wie man die ziehen sol In Baltes wencks thon nachsinger. (*Höret so groß vngemach.* Von **Balthes Wenck**). Nürnb. J. Gutkn. 1521. 4 Bl. 8. (D, 12.) — Ein Gegenstück: Der Rauch beißt (*Ir herren ir sunt verstane;* von **Hans Bruder**) steht gedr. im Anzeiger.

38. Der segen des starcken Poppen, dardurch er selig ist worden. In dem brieff thon des Regenborgen. (*Ich kam eins mals für das Paradeyse thor*) 4 Bl. 8. (E, 76. vgl. WB. 69.) — Das ist der segen des starcken Poppen, Dardurch er selig ist worden, In dem brieff thon des Regenbogens. Nürnb. J. Gutkn. 1515. 4 Bl. 8. (WB. 67.) — Der segen des starcken Poppen, dadurch er selig ist worden. In dem Brieff thon des Regenpogen. Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 68.)

39. Eyn geticht van dem Romeschen kunyge Vnde van dem kunyge van Franckerich (Von dem kunygk von frankerich durch **iacobum sletzstat** des romischen kuniges redner gedicht. *Durch dē raup so yemerlich der freuelich ist vollendet* .. — Eyn antwort vff das vorgeschribē getichte durch **Robertum gaguwini** .. *Die lilgen grunen alleczeit vn̄ wwnniglich ouß spreißen* .. — Eyn antwort durch iacobū sletzstat vff das iczt geschribin geticht roberti gaguwini .. *Ich acht es fur eyn fabel rede do durch du wilt glosiren* ..) o. O. u. J. (1491.) 4 Bl. 4. (HB. 1269.)

Jacob **Wimpfeling** von Schletstat scheint der Verfaßer dieser Gedichte über den Brautraub (§. 141, 1) zu sein.

40. Ein new lied von der entpfencknuß Marie. In des Nachtigals senfften thon. (*Ir solt loben die reyne meydt*). offnes Bl. in Fol. (WB. 85.) Vgl §. 119.

41. Das ist ein hubschs liede von vnser lieben Frawen als sie vber das gebyrg gieng. Ist im roten zwinger thon. (*Wer ich in aller meyster schul gewesen.*) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 50.)

42. Ein schön Lied, von den zehen plagen, Die Gott vber Egypten sendet, Im thon als man singet vnser Frawen schiedung (§. 119, 6.), Oder den Graffen von Saffoy. (*Mich wundert von der Welt gar sere*). Christoff Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 418.)

43. Ein new lied von Rosenkrantz vnd bruderschafft Marie ym Jorg Schillerß thon. (*Mit singen will ichs heben an*). Gedruckt zu Nüremberg. 4 Bl. 8. (WB. 37.)

44. Ein rosen krantz von vnser lieben frawen gar ein hübsches Lied. In dem brieff don. (*Hilff maria meyd, so mag vns wol gelingen.*) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 53).

45. Ein Lyedt von dem Rosenkrantz wie man beten sol nach ordentlicher Vffsatzung der Brůderschaft in des Schilers don tzu lob ere vnd preis der allerwürdigstenn gotes gebererin Marie. 1513. .. Per fratrem **Jacobum Tietz** de libera civitate ordinis Predicatorum. (Das erst Gesatz heiset: *Ave ich grus dich edlen stam.*) In dem Prediger-Closter tzu hall gesatzt vnd geordneth nach Christi geburt 1513. ein 'Buch in quart'. Vgl. Weller, Altes. Chemnitz 1766. 2, 267 ff. daraus Panzer Zus. n. 748.b. und daher WB. 64.

46. Ain schöner Passion zu singen in des Regenbogen brieff weiß, mit 49 gesetzen. (*In gottes dienst so hab ich mich gar schon verpflicht.*) Augspurg bey sant Vrsulacloster am Lech. 1514. 20 Bl. 8. (WB. 66.)

47. Von vrsprung dess Sacramentts der Penitentz, Auch wie gnad vnd ablaß (auß not) sich yetz zů disen zeitten so groß außprait durch die barmhertzikait gots, vnd doch von etlichen dürfftigen gar schmächlich entpfangen wirt. Vnd ist zů singen in des Regenbogen brief weiß. (*Gott hat nach seinem leiden*). 6 Bl. 8. (WB. 55.)

48. Ein ſchön News Lied, vonn der hayligen Eher. In des Hertzog Ernſts weyſe, oder Thon. *(O Gott in dem Himelreich.)* 8 Bl. 8. (WB. 417.)

49. Ein new lied von ergernuß der welt, Im thon wie man ſingt von vnſers Herren rock. *(Nun wölt jr hören zu diſer friſt.)* Nürnb. J. Gutkn. 4 Bl. 8. (E, 74.) — Nürmb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 27.)

50. Von dem hungerygē in der not: lug nit wirdt ſchuldig an ſeynem todt. *(Von miltigkeyt der thugent wil ich heben an).* Im ſtarcken Poppen dhon. Gedruckt tzu Leyptzck 1518. 4 Bl. 8. (E, 9.)

51. Ein New Lied, von dem geytzigen Mammon, wie er ſchier in aller welt mit macht eingewurtzelt vnd vberhand genummen In des Regenbogen Plaben thon, oder in der Ritter weyß gemeß. (*Herr Got wie iſt des Mammons bracht.* **Hans Ober**, Burger zů Dinckelſpůhel.) Gedr. d. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 36.)

52. Ein Lied von dem tod wie er alle ſtend der welt wegk nimpt. In des Regenpogen plaen thon. Oder in der Ritter weyß ein gemeß. *(O Welt, was iſt dein meyſterſchafft.)* Nůrmb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 24.) — o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1178, darnach gedr. im MA. 263.) — in A. (vgl. W. Grimm Heldenſage 312.) — In Daubmans Samlung. Nůrnb. 1550. 'Das ſechſte Lied' (WB. 1095. vgl. §. 132, 6, k.) — Nůrnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 589.)

53. Eyn hypſch lied wie ſich yetz geiſtlich vnd auch weltlich halten (*In freüden ſond jr ſyn behafft.* In ſpeten thon.) Getruckt (Straßb.) vff Grůneck von Bartholoey kyſtler. xv. c. jar. 4 Bl. 8. (WB. 23.)

54. Das iſt ein ſchonn lied von der welt lauff, vnd von dem ſchweren, vnd von denen die gott leſteren. Inß ſchilerß thon. (*Wenn ich ann ſich der welte lauff.* Von **Herman Franck** dem Binder.) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 54.)

Irrigerweiſe vermutet WB. 401 in Herman Franck dem Binder (oder gar in dem Drucker Hans Fuchs, dem WB. 229 das Lied 'Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt' zugeſchrieben wird, den Verfaßer des bei Auguſtin Frieß zu Zürich gedruckten 'nüw geiſtlich lied von einem Gottförchtigen vnnd hußlichen wyb: 'Der hat ein ſchatz erfunden', das H. F. unterzeichnet iſt und von Hans Frieß herrührt §. 128, 96.

55. Ein ſchön New Geyſtlich lied, zu ſingen in des Berners weyß, Oder in Hertzog Ernſt weyſe (*Ewiger Vater in himelreich, der du regiereſt.* 12 Strophen) Nůrnb. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 415.) — Augſp. d. Mattheum Francken. 4 Bl. 8. (ſehr abweichend, doch nicht vermehrt.) — Nürnb. 1601. 4 Bl. 8. (HB. 1123). — Mit dem Liede 'Ich armer ſünder klag mich ſeer': o. O. u. J. 6 Bl. 8. (HB. 1109.) — Leipz. Nickel Nerlich. 1576. 8 Bl. 8. (17 Strophen HB. 1110.) Vgl. §. 128, 103, 1. — Ein ſchön Nye Geiſtlick Ledt, Ewige Vader im Hemmelryk. Tho ſingen in des Berners edder Hertoch Ernſtes Thone. Mit flyte vpt Nye thoſamen gebracht vnd vormehret. Gedrůcket tho Lůbeck, dörch Johann Balhorn. (um 1590). 4 Bl. 8. (17 Strophen.)

56. Ein hubſches lied von einem Apfell der bedeuten iſt Jeſum vnſeren ſeligmacher Vnd iſt ynß Regenbogē langē thon. *(Geſang thut vns von einem apffel ſagen).* Gedruckt zu Nůrmberg. 4 Bl. 8. (WB. 51). — Diß lied ſagt von einem Apffel vnd von dem leyden Chriſti. In dem alten Zwinger thon. *(Daſſelbe.)* Gedr. zu Nůrnb. d. J. Gutknecht. 1519. 4 Bl. 8. (WB. 93.) — Ein geiſtlich Lied von den ſiben worten, die der Herr an dem Creutze ſprach. (Böſchenſtein §. 119, 9). Ein ander Liede von eynem Apffel, vnd von dem leyden Chriſti. In dem roten Zwinger thon. Nůrnb. d. Georg Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 275.) — Nůrnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 276.) — Nůrmb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 675.) — Nůrnb. Fr. Gutknecht 4 Bl. 8. (WB. 676). —

Vgl. Gengenbachs 'gulden Paradeyß öpffel. Ins Zwingers thon' (§. 116, 1), auf den ſich dies Meiſterlied zu berufen ſcheint.

57. Das lied von dem bundtſchůch ſo ſich im Pryßgow erhebt hett, vnd iſt im Speten thon *(Ir herren mercken alle ſandt)* vgl. §. 117, 21. Gengenb. S. 438 ff.

58. a) Dis lid iſt wie man den Burgern von der ſtat Straßburg in den tůren iaren, korn vñ meel mitgeteilt hat. Im ſchiller thon. (*O Her got im höchſtē ſal* .. **Jœrg Kienaſt**). Dis iſt das lid von der gilgē im thon ich ſtund an einem morgen. (*Heiliger geiſt ſo fronne* .. Jörg Künnaſt). Jörg Künnaſt. o. O.

u. J. (Straßb. 1518). 8. Bl. 4. (HB. 1271.) — b) Ein lobgeſang von der ſtatt Straßburg, Erzaltt die gůttat, ſo armen lüten da beſchehen iſt, in dē türe iaren .. vnd iſt zeſingen im ſchiller thon (*Gott vatter ſun heiliger geiſt* .. Jerg kiennaſcht.) o. O. u. J. (Straßb. 1518.) 4 Bl. 4. (HB. 1272.)

59. **Jœrg Graff**, aus dem Württembergiſchen gebürtig, that als Landsknecht unter Kaiſer Maximilian Kriegsdienſte, wurde verwundet und kampfunfähig, lebte dann in Augsburg, Nürnberg und zog nach Straßburg. Gleich zu Anfang der Reformation trat er entſchieden auf die Seite derſelben.

Vgl. O. Schade, Jörg Graff und Hans Witzſtat, zwei Liederdichter aus der erſten Hälfte des 16. Jahrh. (im Weimarſchen Jhrb. 4, 417 f.)

a) Ain ſpruch vom Kay. Maximilian vnd vom Bapſt (Leo vnd den Türken .. *Maria vnſers glaubens anefang* .. hat Jörg Graff geſprochen.) Val. Holls Hs. Bl. 101 f. (nach einem offnen Bl. in Folio?)

b) Im thon, Wôl wir das korn ſchnyden (*Gott gnad dem groſsmechtigen Keyſer frumme* ſang Jôrg Graff.) Offnes Bl. Fol. — Ein ſchôn Liedt Von der Griegßleuth Orden .. Nůrnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. — Verändert im Frkf. LB. 222.

c) In des Schüttenſamen thon (*Der in krieg wil ziehen* .. J. G.) Offnes Bl. Fol. — Ein new Lied, von dem Lantzknecht auff der ſteltzen, In des Schüttenſamen thon (c ohne Namen). Ein anders, von der kriegßleut orden. Im thon, Wôl wir das korn ſcheyden (b m. N.). Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 127. B.) Nach dieſem Druck beide (b. c.) bei Uhland 189. 188. und b auch bei Schade 420.

d) Ein ſchons Lied nev gemacht von dem Haller (*Gelobt ſey der zum erſten ertracht*. .. Jôrg Graff macht das Lied newe) Offnes Bl. Fol. — Gedr. in Eggers deutſchem Magazin Bd. 8. (Altona 1794.) S. 94–100. — Hübſcher lieder zwey, das Erſt, Es wolt ein Rayger fiſchen etc. (Uhl. 10). Das ander, Von dem Häller, faſt kůrtzweilig zů ſingen. Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 127. D.) — Zwey ſchône Lieder, Das Erſt, Wenn jch des morgens frůe auff ſtee, alßbald ich in die armůt gee. Das Ander von dem Häller. — Gedrůckt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 78.) Nach dieſem Druck bei Schade 424.

e) Ein new lied gemacht im thon als man ſingt von dem künig von franckrych vnd der ſtat Tollen. (*Wie die hauſsmaydt kinder tragen, da von heb ichs an*). Offnes Bl. Fol.

f) Ein newes lied von den kelbel mayden vnd dem Schlenckers praten In des Schillers thon. (*Nun hört mir zu ein kleine zeit.*) Offnes Bl. Fol. — Zwey ſchône newe kurtzweilige Lieder. Das Erſte: Von den Weibern (Frkf. LB. n. 213.) .. Das ander: Von den Kölblmägden vnd Schlenckerspraten .. o. O. u. J. 4 Bl. 8. —

g) Ein notturfftige betracht der knebel. jm ſchillers thon. Offnes Bl. Fol.

h) Ein new Liede von Pulerey, In Hertzog Ernſts thon. (*Hort wie man mich lert půlerey*). Offnes Bl. Fol.? — Ein new Liede von Pulerey, In Hertzog Ernſts thon. Ein ander Lied, Ein Frawen Lob, Im Marners gulden thon (Ich ging ſpacirn durch einen waldt). Nůrmb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 14.) Nach dieſem Drucke das erſte bei Schade 440. Das zweite hat Graffs Namen nicht, das erſte im vorletzten Verſe.

i) Ein ſchôn lied von eynem Jåger, Es jagt ein Jåger wolgemůt, er jagt auß (im Frkf. LB. 113 nur 5 Str.). Ein ander Lied von einem Jåger, *Es jagt ein Jåger geſchwinde, dôrt oben vor dem holtz*. (.. Jôrg Graff heißt er mit namen der machet das gedicht als jn der Jäger Schrotdendreck von Biſſigen hat bericht.) Im thon als man ſingt das Frawen lob Der Waldt hat ſich entlaubet. Nůrnberg, Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (E, 60.). Gedr. bei Schade 434.

k) Eyn newes lied von eyner Viſcherin, wie ſie hat geſtifftet vier mordt. Im thon als man ſingt das lied vom Haller. (*Nun hôrt jr Herren all geleich, wie yetzt bey Wien inn Oſterreich* .. Jôrg Graff der machet das gedicht.) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (E, 65.). Regensburger Hs. Bl. 104. daraus gedr. in Kellers altd. Erzählungen S. 345. — Bei Schade 429.

l) Ein ſchôn Lied von den falſchen zungen. Im Schillers Hoffthon. (*Gott vater aller gnad vrſprung* .. ſang Jôrg Graff.) Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl.

8. (E, 57.) Schade 436. — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 815.) — Zwey schöne Lieder, Das erst, Es ist vil wunders in der welt, Vnd ist im thon, wie man singt vom König auß Franckreych. Das ander, Im Schillers Hoffthon (Gott vater aller gnad vrsprung). Nürnb. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 1087.) Beide wol nach offnen Blättern, worauf schon beim zweiten die bloße Tonangabe deutet.

m) (Umdichtung des Liedes: Es het ein meitlin ein schůch verlorn:) *Gottes huld ich verlorn han.* (Gedicht an die Jungfrau, 9 neunzeil. Str., die, mit Ausnahme der letzten, enden 'hülff mir du raines Aue'; die letzte schließt: Jörg graff gesungn hatt.) Val. Halls Hs. Bl. 165b.

n — p) In disem tractetlin sind drey hübsche lieder new gemacht in Christus namen vō Bapst Cardinal Bischoff prelatē, Pfaffē vnd Münch, darumb ich Jörg Graff begnad bin mit einem priuilegio solchs mir nit nachzůdruckē (n: Im thon als man singt, Zům erstē woln wir loben Maria die reine meid. *Gott Vatter in trifalde* .. Das sang Jörg Graff den pfaffen all. — o: Im nachtigal senfften thon. *Herr Jesu Christ, in himels tron* .. Ich Jörg graff sang — p: Im Spetten thon. *Welt jr hören gesanges schall* .. ich jörg groff bitt euch.) o. O. u. J. 4 Bl. 4. (HB. 1274.) Alle drei bei Schade 441 — 452.

q) Ein hübsch lied von der löblichen Statt Straßburg, wie sye vff ist kommen. In Hertzog Ernst melodey. (*Nvn hört jr Wolgebornen gest* .. dem löblichen Rhat inn Straßburg zů vnderthon ich Jörg Graff gedichtet.) 4 Bl. 8.

r) Ein klaglied wider fleisch vnd blůt, das Gott helffen vnd raaten wöll *(Das ich nit kan sünd lan ..)* Drei Strophen dieses Vorbereitungsgedichts zum Sterben sind im froschowerschen gsangbüchle 1540 Bl. 234 aufbewahrt und dem Grafen Jörg von Wirtenberg, der 1540 noch nicht ans Sterben dachte und sich 1555 verheiratete, aus Verwechslung mit Jörg Graf von Wirtenberg zugeschrieben.

60. Von Euangelischer lehr ein new lied, In der Jar weyß. Diß lied sagt vom geystlichen bracht Wie auch von vilen ist veracht Die Götlich ler vnd vndertruckt Das götlich wort auch lang geschmuckt Ist gwesen in eim Winckel gar Aber ietz ist es offenbar. *(Hort zu so wil ich heben an.)* Nürnb. J. Gutknecht. 4 Bl. 8. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 679.)

61. Ain neü Mayster lied von dem bapst gegē dem hoch gelerten Doctor Martin Luter, gedicht durch Doctorē Sewkopff. Ist in des Schillers thon. *(Ir hern hört ain new gedicht.)* o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 1073.)

62. Von dē Luther ein nüw lied. Im Muschat blůsts ton. Diß lied macht doctor vngelert Der hat lang zyt zů Rom verzert Er weist auch wol der Römer sit Aber daby lobt er das nit. *(Hapt ein wil růw vnd hörend zů.)* Im 1521 iar. 4 Bl. 8. (WB. 1074.)

63. Ain new Euangelisch Lyed in des Regenbogen Thon gemacht. *(Habt ain weyl růw).* offnes Bl. in Folio vom J. 1525. (WB. 196.)

64. In der Flammweiß, darinn man hertzog Ernst singt. (*Gesang wil mir nit lassen rů* .. Spricht **Raphael** der Dichter.) Offnes Bl. Fol. (WB. 198.) Gedr. bei Görres 272 ff. WKL. 658. Der Dichter, ein Augsburger wird der Raphael Důler (K) Raphael Dulner (W) sein. Mit Franz Raphael von Hetstet, von dem es eine Ecloga de morte Melanchthonis. Witteb. 1560 gibt, hat er sicher keine Gemeinschaft.

65. Ein Hüpsch Lied in Schilers hoffthon Meystergesang, in haltende, ein Gespräch deß Fabers vnnd Eggen Badenfart. *(Nachpur Hans ich han vernon).* o. O. u. J. 8 Bl. 8. 19 Str. von **Nic. Manuel** §. 146, 47, f.

Schon Gengenbach wies durch seine Bare auf den Meistergesang in Basel; hier ist derselbe im Herzen der Schweiz schon um 1526 bezeugt; der Sohn Nic. Manuels, Hans Rudolph (weiter unten) zeugt für die Fortdauer und Haberers meistersängerische Chorgesänge (§. 146) geben Kunde vom Meistergesange auch im Ergau, Funcklin weist auf Meistergesang in Biel.

66. Ein new lied von dem verlornen Sun. Im hoffthon des Schillers. *(Ir aller liebsten Christen mein.)* Gemacht durch **Niclas Vogel**. Gedr. zů Nürmberg durch Kunegund Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 301.) — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 302). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 708.) — Augsp., Mattheus Francke. 4 Bl. 8. (HB. 1150.) Mit dem 27. Ps. von Hätzer (§. 137, 18). Nürnb.

Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (WB. 709.) — Mit dem Liede 'Wolt jr hören ein neüwes gedicht, wie vns auch': Strasb. b. Thieb. Berger am Weinmarckt (um 1566) 8 Bl. 8. (WB. 710).

67. Drey schön Psalm Neülich in gesangweyß gestlet, Nemlich ein Danck-Psalm für das haylig Sacrament des Nachmals. Der Ander, Ein trostpsalm wider allerley anfechtung. Der dryt Ein Trostpsalm wider die gottlosen tyrannen. **Gasper Gretter** Gun:(delsheimer, Schulm. zu Heilsbrun) .. 1531. Getr. zů Ettlingen bey Veltin Kobian. 23. Aug. 1531. 8 Bl. 8. (WB. 307.)

68. **Hans Witzstat** von Wertheim soll nach Wetzel (Hymnop. 3.) im J. 1528 unter den Widertäufern zu Zwickau gewesen sein.

O. Schade, im Weim. Jhrb. 4, 452—472.

a) Ein schönß Christenlichs liedt, einem yeglichen Christenmenschen nutzlich zu hören. Im thon, Nun wöll wirs aber heben an *(Komt her zu mir spricht Gottes Son* .. 16 Strophen ohne Namen). Gedr. zu Ulm, bey Hans Varnier 1536. 4 Bl. 8. (Veesenmeyer Miscell. 1812. S. 60. WB. 344). Nürnb. G. Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 343, 18 Str.) — o. O. u. J. 4 Bl. 8. (16 Str. WB. 344). Gedr. WKL. 275. Schade 463, wo ein Straßb. GB. von 1531 angeführt wird, das nicht existiert. Das älteste GB., das dies Lied (ohne Namen) aufgenommen, scheint das Val. Schumanns (Leipz. 1539.) zu sein; dann Magdeb. 1540. o. N.)

b) Der Gaystliche Buchßbaum, Von dē streit des Fleichs wider den Gayst. Im thon, des Buchßbaums (§. 112.) Hans W. (*Nun höret zů jr Christen leyt*, .. in der 8. Str. fehlt ein Vers.) o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1047.)

Das Gedicht, ein Streit des Leibes und der Seele, erschien zuerst wol auf offnem Blatte. Aehnliche Nachdichtungen des Buchsbaums und Felbigers (Weide) waren mehrfach vorhanden: Waßer und Wein *(Nun hört jr herren allgemein)* Nürnb. Kuneg. Herg. (E, 32), Wein und Waßer *(Ein newes lied wir singen her)*. Straßb. 1630 (HB. 1127), Sewsack und Strosack *(Nun wölt jr hören newe mär)*. Frkf. LB. N. 142.

Der geistlich buchßbaum Von dem streyt des fleyschs wider den geist, Gedicht durch Hans Witzstat von Wertheym. Im thon des Buchßbaums. Ein ander geistlich Lied, wider die drey Ertzfeinde der seelen. Im thon, Mag jch vnglück nit widerstan (von Joh. Sanffdorffer §. 127, 32.) Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (298). — Nürmb. Jobst Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 230. 259). — Augsp. d. Hans Zmerman. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494. 39., WB. 389). — Augsp. Durch Hans Zimmerman. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494 5.) In Val. Schumanns g. Liedern 1539. (WB. 1084.), den geistl. Liedern und Ps. Magdeb. 1540 mit Namen. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 795) — Mit Sanffdorffer und Kohlros 3 (§. 127, 20); Nürnb. Kuneg. Hergotin. 8 Bl. 8. (WB. 299.) — Zwickau, Wolffg. Meierpeck. 8 Bl. 8. (WB. 300). Nürnb. Georg Wachter 8 Bl. 8. (WB. 1086). — Dann in: Fünff außerles. Geystlich. lieder. Marp. 1555. 8 Bl. 8. (HB. 1046. vgl. §. 132, 6, k.) Gedr. WKL. 276. Schade 466.

c) Ein Christenlich lied von der gfärlichkeyt diser welt, Im thon, als man von der schlacht vor Pavia singt. Gedicht durch Hans Witzstat von Werthaym *(So wöl wirs aber heben an ein newes lied zu singen, Die prophecey ..)* Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. Gedr. WKL. 277. Schade 460.

d) Ein newes Gedicht, zeigt an die notturfft eines Conciliums zu singen im speten Thon (*Frölich so wolln wir heben an* .. Hans Witzstatt.) vgl. Serpilius Forts. der zufäll. Liedergedanken. Regensb. 1704. S. 193. WB. 352.

e) Ein new kriegs liede, Yetz in diser frist, In dem Thon, wie es zů Tholl ergangen ist 1.5.4.6. *(Frisch auff jr werden Teütschen redt vnser vater land)*. o. O. 4 Bl. 8. gedr. Körner Volksl. 175 ff. Schade 469. — Gedr. d. Hanns Wandereisen. 4 Bl. 8. (WB. 1092). — Ein new kriegs lied. Itzt jnn dieser zeit. Im Thon, Wie es zu Tholl ergangen ist. 1.5. 47. Hans Witzstat. 4 Bl. 8. (WB. 520). gedr. WKL. 817.

f) Ein newes Lied, Durch Hans Witzstat gemacht, Im thon, Auß hertem wee klagt sich ein held, in strenger hůt etc. (*Nim dirs ein můt* .. Diß lied hat Häns witzstat ertracht etc.) Gedrůckt d. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 29. WB. 298 A.) gedr. Uhl. 191. Schade 458.

g) Diß Lied bericht all handtwercks gsellen, Die die wochen schlemmen wöllen .. Im thon, Es geet ein frischer Summer. (*Welcher vil frölicher tag wil*

han .. Hans Witstat von Wertheym.) Gedrückt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (E, 33. WB. 298. B.) gedr. Schade 454.

69. Ein schôn New Geistlich Lied, von dem Jüngsten Tag. (*Ain trewer Wächter trit daher.* Von **Hans Beckdegen**). o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1080.) — Mit dem Namen wiederholt in Kolers Haußges. 1, 33.

70. Drey newe lieder, das Erst von den Weyhenächten, jn des Müglins thon vast hüpsch. *(Herr allmechtiger Got, verleyh mir dein gnad).* Das ander lied in dem vergessen thon. Wie man singt, Gelobt sey got. Von den xv zeichen vor dem jüngsten tag etc. (*Fünfftzehē zeichen werden vns geschehen* .. geschriben von mir **Mattheis Gorgner** von Schwatz). Das drit lied, jn des Rûmers gesangsweyß; vom Reychen man vnd dem armen Lasaro. (*Christus redt zu sein jungern also schon*). Im 1536. Am Schl.: jm 1536. Gedruckt zu Augspurg durch Melchior Ramminger, im S. Affra geßlin. 8 Bl. 8. Vgl. Riederer Nachr. 3, 102.

71. **Wolf Gernolt**, ein blinder Württemberger Dichter um 1530—40, von dem teils Spruchgedichte, teils strophische, teils dialogische bekannt sind; manches darin von großer Frische.

a) Ein schôn new lied, genannt Des himmels straßen heiß ich, .. In der weiß Wolauff gut gesell von hinnen, meins bleibens ist nimmer hie, Oder in bruder Veiten thon *(All die jr jetzund leidet* 20 achtzeil. Str., A bis W anfangend, in der letzten: Wolff Gernolt mit dem nammen, der leider nicht gesicht .. hat .. das lied gedicht). Nürnb. Christoph Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 571). — Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 570). — Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Wolauff gut kesell). — Ein schôn new Lied des Himmels straßen genant.. Gedr. d. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (gut | Gsell von hinnen. WB. 573). — Gedr. d. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (gut Gsell | von hinnen. WB. 574). — Kolers haußgesang 1, 7.

b) Das Vater vnser außgelegt. Das Vatter vnser hierinn mit fleyß Außgelegt in spruchß weyß .. (*Vatter vnser der du bist in himels thron;* ohne Namen). Nürnberg durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 272).

c) Das Vater vnser (b) vñ Aue Maria außgelegt (Av: Das Aue Maria außgelegt. Der Engelisch grůß wirt außgeleyt .. *Ave) Got grůß dich reyne Meydt* .. Wünscht vns der blind Wolff Gernoldt). Nürnb. d. Georg Wachter. 8 Bl. 8. (WB. 271).

d) Außlegung des Glaubens. Der heylig Glaub würdt außgeleyt .. *Wir glauben all in einen Gott Nun hört wie vnser hoffnung stot* .. das wünscht vns Wolff Gernolt der blindt ..) Nürnberg durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (WB. 273).

e) Ein hübsch new lied, Vnd ein Christlich vermanung, zur besserung vnsers sündhafftigen lebens, im thon, Die Sonn die ist verplichē, Oder in dem, Frölich so wil ich singen, mit lust ein tageweis *(All die jr yetzund leben* 14 achtzeil. Str. von A bis O anfangend, in der 4. wird Neckarßulm, in der 8. 'Gündelbach im Wirtenberger land' erwähnt; in der 12.: Wolff Gernolt ein blinder man). o. O. u. J. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 3). Ein schôn new Lied, Ist ein Christliche vermanung .. (All die jr jetzunt lebet — abweichend. 14 Str.) Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1164. WB. 695). — Kolers haußgesang 1, 11.

f) Ein schôner vnnd trôstlicher Spruch von dem menschlichen Leben vnnd dem Tode, in disen fährlichen zeytten wol zu lesen vnd zu betrachten. (Dialog. Gedicht .. der blinde Wolff Gernolt). Nürnb. Hans Kholer. 4 Bl. 4. (HB. 1548). — Nürnb. 1563. 4. (Will-Nopitsch 5, 403).

72. Ein schôn new lied, Wie christus Lazarū von dem todt aufferweckt hat, in Hörtzog Ernsts thon zů singen. 1539. Joh. 11 .. 6 .. 3 .. 14 .. **Hanns Rögel** *(Ach Got verleich mir die genad, das ich dein grossen wunder that).* Augsp. Melchior Raminger. 4 Bl. 8. (WB. 384. Berl. F. 9494, 37). — Augsp. Hans Zimmerman. 4 Bl. 8. (WB. 385). — Augsp. Mich. Manger. 4 Bl. 8. (WB. 780). — Mit 'Drey Geystliche Jacobslieder' .. Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 603). — Nürnb. V. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 604). — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 606). Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 605. Berl. F. 9494, 25). — Augsp. bey Mich. Manger (um 1570, ohne Namen). 4 Bl. 8. (WB. 780). — b)

Ein schön new Lied, Von dem zeichen das Christus thet mit fünff brot vnd zwen Fischen, In des Speten thon. (Hans Rogel). Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. (WB. 781). — c) Von der Zerstörung der Stat Jerusalem .. Gezogen auß Josepho .. vnd durch Hans Rogel in Reymen weyß gestelt. Augsp. Melch. Ramminger. 24 Bl. 8. — Straßb. Jac. Frölich. 24 Bl. 8. (WB. 384). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 20 Bl. 8. (Reime. — Ein Hans Rogel, Formschneider, wol Sohn des Dichters, lebte 1532 † 1592 in Augsburg).

73. Die Zerstörung Jherusalem, Im langen Regenbogen zu singen .. 1560. *(Die Zerstörung Jerusaleme).* Nürmb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 805).

74. Der Ain vnnd neüntzig Psalm, Qui habitat in adiutorio altissimi Ist ein Ärtzney wider die Pestilentz Creütz vnd Leyden. In der weyß, O Herre Gott begnade mich *(Wer in dem schirm des Höchsten sitzt.* **Jheronymus Billd**). Augspurg bey Hainrich Stayner Anno 1544. 4 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 31).

75. Ein schön Geistlich Trostliede, für die betrübten Christlichen Hertzen, Im thon, Hilff Gott das mir gelinge (§. 137, 6, 1) .. *(Mach mich heilsam o Gote.* Anfangsbuchstaben der Strophen: **Michel Vogel**, und am Schluße: Nimb all mal den ersten Buchstaben, So wirst des Dichters Namen haben. vgl. §. 129. 18) Gedr. zu Nürmberg, durch Hans Kholer. 4 Bl. 8. (HB. 1085). Vgl. §. 128, 89.

76. a. b) Zwey Schöne Newe Lieder, zuuor im Druck nicht gesehen, Das Erste, Von Brüderlicher lieb vnd einigkeit etc. *(Zu singen hab ich ein fürsatz ..* **Georg Brentel** von Elbogen) Das ander, Ein warnung vnd vnterricht, wie sich die Kinder gegen jhren Eltern halten, vnd sich vor vnglück hüten sollen (der kozze §. 72. — *Zu Rom ein reicher König saß ..* **Jörg Brentel** von Elbogen). Vnd gehen beide in Frawen Lobs Speten Thon. Nürnb. Val. Newber. 8 Bl. 8. (HB. 1176). — c) Von ihm auch die beiden Spruchgedichte: Ain Trostspruch wider den Türcken .. *(Man sagt yetzt von dem Türcken vil* **J. B.**) o. O. u. J. 4 Bl. 4. (HB. 1416) und d) In disem Spruch, wirdt kurtz verhört, Was der Tobi, sein Sun, hab glert. Tobie, am vierten. M. D. XLV. *(TOBias sagt: Geliebter Sun mein ..* **J. B.**) Getruckt, durch Melcher Kriegstein, zu Augspurg, auf vnser Frawen Thor. 4 Bl. 4. (HB. 1551).

77. Eyn schönes vast tröstlich newes lied, Inn Christlichem Creutz vnd trübsaln, durch vil heilsame vermanungen, sprüch vnd beispilen .. Im Thon, Wie man singet den Bergreyen von S. Joachimstal, Ich will eyn newes singen etc. Oder, In des Hiltebrandts Thon *(Ich wil eyn Creutzlied singen ..* Anfangsbuchstaben der Strophen: **Johan(w)nes Geise** *von Melsungen machts lied new.)* Getr. zů Marpurg durch Andres Kolben. Anno 1547. 8 Bl. 8. (HB. 1077).

78. a) Dem Durchleuchtigesten etc. Johan Friederichen Churfürsten zu Sachssen etc. Vnd allen gefangenen Christen, vmb der bekentnis des namens Jhesu Christi willen zu sonderlichem troste gemacht, **A. O.**, im Thon, Ein newes Lied wir heben an *(Jo lieber Kind, je herter straff* vgl. §. 129, 5, b und: *Ach Herr wie lang machstu mir bang*). 4 Bl. 8. (WB. 541).

b) Ein schön new Geistlich vnnd Christlich Lied, von der Welt vnd dem Jüngsten tage, Ein Christliche vermanung vnd warnung. In disen letzten zeiten, sehr nützlich vnd notwendig zu lesen oder zu singen. Im thon, Ich stund an einem morgen, heimlich an einem ort etc. *(Ach Gott jr frumen Christen Laßt euch zu hertzen gan* 29 siebenz. Str. deren Anfangsbuchstaben: **Ambrosius Osterreicher** vdvdddzA). Nürnb. d. Val. Newber. 8 Bl. 8. (HB. 1082. WB. 593. — Str. 25: Die Zeit ist all vergangen 5560 Jare). — Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (WB. 594). — Bey Johann Kramer. 4 Bl. 8. (WB. 595).

c) Ein schön New Geistlich vnd Christenlich Ermanung zur puß in disen letzten geferlichen Zeiten sehr Notwendig vnd Nützlich zu lesen singen vnd hören, etc. Im thon, wie man singt den Pauren Krieg, etc. *(O Herr Got in dem höchsten thron Du wolst vns nicht entgelten lon* 17 sechsz. Str. am Schluße: A. O.). o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1105). — Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (WB. 596).

d) Ein schön new Lied, von einer geneschigen Meyd, die zwey hüner fraß, vnd ist im thon, Es wonet lieb bey liebe, oder vom Lorentzo *(Mit lust so will ich singen ..* von Nürenberch in ehren Ambrosius Osterreych. Vgl. Hagens Gesamtabenteuer N. 30 und den Meistergesang: die vernascht maid in A. N. 51). Nürnb. d. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 596. A.)

e) Ein ſchön New Liede, von der jetzigen Welt lauff, vnd vilerley betrug derſelben (*Merckt auff was wöllen wir ſingen* .. Ambroſius Oſterreycher). Nürmb. o. J. 4 Bl. 8. (HB. 1329).

f) Ein ſchön new Lied, von einem geſellen der auff ein zeyt geladen war, wie er ſich gehalten hab. Vnnd iſt in Roſen thon (*Hort zu ein hübſche abentewr* .. ſagt Von Nürnberg Ambroſius oſterreiche). Das ander Lied wie ſich die Alten Menner vnd Jungen Geſellen, verheyraten ſollen, vnd iſt auch im Roſen thon. Nürnb. d. Val. Neuber. 1558. Jar. 4 Bl. 8. (WB. 596. B.)

79. Ein ſchön newes Lied, von dreyen ſchwatzenden Hannen, lernt wie die warheyt allzeyt verhaſt, vnnd offtmals mit dem todt geſtrafft wirt, Im Speten thon (*Ein buch iſt Schimpff vnd Ernſt genandt* .. Spricht **Ciriax Schnauß** der Apotecker freye). Zucht ehr vnd lob, Chriſtlich verendert durch C. S. A. Darinn vmb drey Hauptſtück zur ſeligkeyt gebeten, vnd menſchlich verdienſt verworfen wirt (*Hoffnung glaub lieb muß wonen bey.* Akroſtichon: Hoffnung lindert Schmertzen). Coburgk. trückts Ciriacus Schnauß Apotecker. 4 Bl. 8. (WB. 554). Vgl. §. 141, 215, b.

(Der deutſche Fürſt und der türkiſche Bote:) Merck du werdes Deutſchland frey Gotts Wündergſchicht in der Türckey. (Dialog in Reimen). Offnes Bl. Fol. (WB. 554 B.) — Klag vnd Troſtſpruch von dem Chriſtlichen abſchied des Herrn Doctors M. Luther (Spruchgedicht von Ciriacus Schnauß in Coburg 1546). 8. (K. Bibl. Hanov.) Vgl. §. 141, 227.

80. Samſon hieß ich der ſterckeſt man .. (*Ein Fräwlein was zů Thamnata.*) Nürmb. Hans Guldenmundt. 8 Bl. 8. (E, 10.)

81. Der 22. Pſalmm In dieſer gefehrlichen vnd trübſeligen zeyt, zu ſingen im thon, O Menſch bewein dein ſünde groß. (Ach Gott mein Gott warumb leſt mich .. anno 1550). Durch **Joh. Funck.** Mehr zwey geiſtliche lieder, *Das* erſt vom Sambſon, in dem langen hoff thon, Jörg Schillers (*Im Richter Buch das ſechzehendt*). Das letzt von der warnung der welt, im thon, Ach lieb mit leydt (*O welt mit neyd* wie magſt ſo groſſes leydt .. anno 1546). Durch **Johan Funck.** Nürnb. Val. Neuber. 8 Bl. 8. (WB. 611; das letzte auch bei Fr. Gutknecht. WB. 669.) — Ein lied vnd ermanung an die Chriſtlichen Potentaten vnd Stände, ernſtliche tapffere gegenwer wider den Türcken fürzunemen. Vnnd mag geſungen werden, Inn brůder Veyten Thon. Oder in des Bentzenawers weyß. J. F. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 626.)

82. Das Chriſtlich A B C, Geſangweyſz Auß der heiligen Schrifft, zuſammen gezogen, Vnd allen denen die des Chriſtlichen Glaubens ſindt, Vnd für die jungen, zu Ehren gedicht. Im thon, O Ewiger Vatter im Himelreich (*Chriſtus Jheſus im Hymelreych* .. wünſcht **Gregorius Spring inn Klee**). o. O. u. J. (vor 1554.) 8 Bl. 8. (Berlin F. 9494, 24. WB. 602.) — Valent. Newber. 8 Bl. 8. (WB. 601).

Solcher ABC Gedichte wurden mehre verfaßt, von Wendel Gute (§. 125, 4), der aber nur bis O kam; von Ambroſius Oeſterreicher (Nr. 78), Ringwalt und andern, vgl. §. 125, 3; es ſind anders gewandte Akroſticha (§. 129), zu denen auch eins gehört, deſſen Strophenanfangsbuchſtaben ergeben: Beatus homo qui corripitur a domino; die Initialen der beiden (ſiebenzeiligen) Schlußſtrophen fügen den Namen des übrigens unbekannten Dichters hinzu **Christoph Arnolt**, der, da er *pei* für *bei* ſchreibt, ein Süddeutſcher war: Ein ſchön new Lied, von nutzbarlichen dingen, wie ſich ein Chriſt tröſten ſol .. Nürnb. Fr. Gutkn. 8 Bl. 8. (HB. 1098). Andere bisher nicht erkannte durch Akroſticha angezeigte Dichter ſind: **Anthonius Olmpetsh** (*Ach herre gott mich treibt die not.* HB. 1102), **Blantina** (*Billich ehrt man Gott allein.* HB. 1061), **M. Fleeter** (*Menſchlich Natur und ſchmachheit groß.* HB. 1083), Wolf Pfeilſchmid (§. 141, 215), Bodo Hideſſer (§. 141, 215), Mathes Cervas (§. 137, 27), wobei in den vorliegenden Drucken einzelne Buchſtaben entſtellt ſein mögen. Von Bernhart Kreczſchmer (§. 129, 18) enth. die Heidelb. Hs. 722 noch 15 (meiſterſängeriſche?) geiſtliche Lieder.

83. Die Jenaer Hs. des Magdeburger **Valten Voigt** (Voith vgl. §. 147, 141. geb. 1487, † nach 1557.) enthält auf 464 Bl. Fol. nur Gedichte von Voigt ſelbſt, der ſich erſt in ſeinem Alter zur Kunſt des Meiſterſanges begab. a) Genealogie der Herzoge zu Sachſen. b) Lob des Geſanges in 7 achtundzwanzigzeil. Str. — c) Das erſte Buch Moſe. — d) Vermiſchte Meiſterlieder, bibliſche Hiſtorien, weltliche Geſchichten, Fabeln, Schwänke (die neun Schwaben mit dem Haſen). — e) Die Poſtill geſangsweis. — f) Der gantze Pſalter — Wiedeburg, Nachricht von Mſpten in d. Jen. Bibl. Jen. 1754. 4. S. 140–48.

84. a) Ein ſchöne Tageweis, Von der liebhabenten ſeel zu Gott jrem gemahel auß dem Vatter vnſer, In der weyß, der morgen Stern hat ſich ge-

schwangen. Ein ander, schön neü lied Von dem Fräwlein von Samaria bey Jacobs brunnen wasser zu schöpffen, Joh. 4. Im Thon: Es wolt ein Meydlein Wasser holen. (Es kam ein Fräwlein mit dem Krůg. in der letzten Strophe: **Benedict Gletting**), 1564. Gedr. zu Straubing, Durch Hannsen Burger. 4 Bl. 8. (HB. 1081). — Ein schön new Geistlich Lied (Es kam ein fr.). Ein ander hübsch Geistlich Lied von der Bilgerfart, Im thon, Welcher das elend bawen will. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 863.) — Straßb. Thieb. Berger am Weinmarckt zum Treübel. 4. Bl. 8. (WB. 862).

b) Ein geistlich Hübsch Lied *'Ich gieng einmal spacieren ein wåglin klein'* etc. Ein ander geistlich Lied, In der wyß, wie der Geistlich Joseph 1564. Benedicht Gletting. 4 Bl. 8. (WB. 861.) — Ein schön neüw Geistlich Lied; vonn dem fall Adam vnd Eua. Ich gieng eins mals spacieren. Im Thon, Ich weiß ein stoltze Müllerin, sie daucht. Ein ander schön new Lied In meines Herren garten wachsen der blümlein vil, Im thon, Entlaubet ist der walde. Straßb. b. Thieb. Berger 4 Bl. 8. (WB. 777.) — Nürnb. Durch | Valentin Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 778.) — Nürnb. | Durch Valentin | Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 779.) — Vgl. §. 128, 103, 6. In den Gesangbüchern ist das Lied durch Texterweiterung einer andern Melodie angepaſst.

c) Das Geystlich Vogel gsang (*Wer fröud wöll han* .. Benedicht Gletting). Getruckt zu Bernn, By Vincentz im Hof. 1574. 4 Bl. 8. (WB. 942.) Vgl. oben N. 24.

85. Zwey schöne Newe Geistliche Lieder, Das erste, Menschlich Natur vñ schwachheit groß. Im thon, Wenn mein stündlein vorhanden ist. Das ander, O Jesu Christ mein einiger Trost. (*O Jhesu Christ du einiger trost* .. wie vns bericht **Bartel Zehe** sein Gedicht.) 4 Bl. 8. (HB. 1083.)

86. Ein hüpsch nüw Lied vnd fründtliche Warnung an ein lobliche Eydgnoschafft. In Schilers Hofthon. **Hans Rudolph Manuel**. Bern. 1568. 8 Bl. 8.

87. Ein new Christlich lied vnd vermanung zur Keuschheit .. Durch **Joseph Vle** von Dreßden Goldtschmiedt vnd Wappensteinschneider. Im thon, Es spricht der Vnweisen mund wol, Oder in eim andern Psalm der sieben verß hat. (*Es hat vns Gott verboten klar*) Nürmb. d. Nicolaum Knorrn. 4 Bl. 8. (WB. 804), auch in Kolers Haußgesengen 2, 16.

88. a) Der xc. psalm, In der Römer Gesangs weyß. (*O herre Gott allein du vnser zůflucht bist.*) Der vorige Psalm, Im Thon, Ewiger Vatter im Hymelreych. (*Herr du bist vnser zůflucht gar.*) Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 690.) b) Zwey Schöne newe Lieder, Das Erst, *O Jesu warer Gottes Sohn*, Im Thon, Ewiger Vatter im Himelreich, etc. — Das ander, *Es ist viel wunders inn der Welt*, Im Thon, vom König auß Franckreich. Nürnb. Val. Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1093.) — Nürnb. Val. Neuber. 4 Bl. 8. (WB. 812.) (Das letzte auch mit Jörg Graffs falschen Zungen: Nürnb. Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. WB. 1087.) c) Ain lied von der Kinder Zucht, In Hertzog Ernsts melodia. (*Ain funck hat sich in mir entzindt*). Val. Holls Hs. 123b. vgl. Zarncke, Brant N. S. cxix. d) Ein Schön New Lied, Die Tischzucht. In des Römers gesang weiß. (*Ewiger Gott ich rüff dich an im höchsten sal.*) Zwei ander Lieder .. [aus dem Brůdergesangbuche]. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1177. WB. 689.) e) Eyn hübsch Newe Lied, Von dem grewlichen Laster vnd Gotts lesterung deß Flůchens vnd schwerens, inn diesen vnsern letsten zeitten, Gar lustig zu singen, inn der Flam weiß, Oder inn der Melodey, wie man den Ritter auß Steirmarckt singt. (*Eyn Sach die leit mir aber inn*) tc. Anno M. D. xlvij — o. O. 4 Bl. 8. (HB. 1167.) — f) Ein hübsch liedt vonn dem grausamen fluchenn vnd Schweren. Im Thone: Maria zardtt Von Edler ardtt. (O Herr Gott vatter *ich vnd mein brůder wir fhuren ein sundtlichs leben*). um 1559. Mone's Anz. 8, 594. — g) Ein Christlich strafflied, wider die Füllerey vnd das grewlich Gots schweren. *Herr Gott Vater, O wir (sünder furen ein rohes leben)* etc. Im thon, Maria zart. — Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1168.) — h) Ein new Liedt wieder das gros fluchen vnd Gotts lestern, so jtzundt inn Deudtschem Landt gemein ist. In des Bentzenawers thon zu singen. *(Nun woln wir aber singen)*. Gedr. zu Leiptzig, Durch Georgium Hantzsch. 1555. 4 Bl. 8. (WB. 719.) — i) Der jetzigen welt Sitten vnd wesen findestu in diesem gedicht zu singen vnd zu lesen. In Hertzog Ernsts Melodey. o. O. u. J. 8.

89. Ein ſchön new Geiſtlich Lied, wider das ſchandliedlein, ſo man jtzund pfleget zu ſingē, Mein Man der wil in Krieg ziehen, [§. 111, 25, b. 1.] Im Thon, Ich gieng einmal ſpatzieren .. (*Jeſus Syrach thut ſchreiben, in ſeinē Buch, Leret wie man ſol Weiben, daſſelbe ſuch, im ſechs vñ zwenzigſtē, Wol dē der ein Weib hette, tugendſam an der ſtete, der thut gar wol beſtehn.* .. **Hieronymus Linck** Glazenſis ordinauit.) Leipzig, Nickel Nerlich. 4 Bl. 8. (HB. 1173.)

90. Eyn ſchon new lied, von dem heiligen Ehſtandt, in Bentzenawers oder Hiltebrands thon, Durch **Joannem Kauffungen** von der Lichtenaw. Im jar. 1550. .. (*Ich ſüng ſo hertzlich gerne* .. Diſs liedlein hat gemachet eyn Student ..) Marpurg zum Kleeblatt. 1550. 4 Bl. 8. (HB. 1170.)

91. Ein ſchön Lied, Von der Ruten vñ Kinderzucht. Im thon, Ich ſtund an einem morgen. Allen Eltern vñ Kindern, ſehr nutz vnd not in dieſen zeiten zu ſingen. (*Ein Liedlein wil ich dichten* .. Der ich das Lied gedichtet Heiß **Alexander Heldt**). Friederich Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1175.)

Die erſten drei Strophen führt W. Spangenberg im Luſtgarten (Straßb. 1621) S. 450 an und fügt hinzu, daß man dies Liedlein von der Zuchtruten vor Jaren geſungen habe.

92. **Adam Puſchman** von Görlitz, geb. 1532, Schuhmacher, zu Augsburg von der Schuſterzunft als Meiſterſänger aufgenommen, Schüler Hans Sachſens, 1570–72 ‘Mitbürger’ zu Görlitz, dann in Breslau, † 4. Apr. 1600. Von ihm außer dem ‘gründlichen Bericht des Deudſchen Meiſtergeſangs’ handſchriftlich auf der Marien Magdalenen Bibliothek zu Breslau: ‘Ein genotiert Buch, darinnen über 300 alte und neue ſchöne Meiſtertöne oder Melodieen ſind aufgenotiert und zu jeder Melodey ein geiſtlich Lied geſchrieben.’ 1587. 350 Bl. Fol.; darin von ihm 33 Töne und 80 Lieder.

In ſeinem ‘Bericht’ 1571 ſteht Bl. 18—23: Ein Schulkunſt, vorher zu ſingen wenn man Schul helt. 1571. 1. Jan. — Ein Schulkunſt, darinnen begriffen das Schulregiſter. 1568. 28. Nov. — Ein Schulkunſt darinnen vermeldet, die Eylff Straff Artickel. 1568. 30. Nov. — Seine drei Lieder auf Hans Sachs (1576 Juni) gedr. bei Raniſch, Lebensbeſchr. Hans Sachſens. Altenb. 1765. 8. S. 317—331.

93. a) Ein Schön New Lied, Von einem Vngehorſamen Son, wie der ſein Leibliche Mutter geſchlagen, vnd endlich von Got geſtraffet worden .. Im thon, Warumb betrübſtu dich mein Hertz. (*Zu Ingolſtadt im Bayerlandt*). b) Ein ander ſchön Geiſtlich Lied, Von der Kinderzucht, auß dem erſten Buch Samuelis .. Im Thon, Frölich bin ich auß Hertzen grundt. (*Hört wie man liſt im alten Teſtament.*) Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1174.) — c) Ein ſchön new Chriſtlich Bußlied .. Im Thon wie man den Paſſion ſingt. (*Das ſechſt in Apocalypſis*). d) Ein ander Geiſtlich lied, *Von gantzem hertzen ſchrey ich zu dir*, Im thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt .. — Nürnb., Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1100.) — e) Ein ſchön meiſter Lied Von der Gottsförchtigen Frawen Judit, wie ſie Holophernus das Haupt abſchlug. Im bewerten Thon Hans Sachſen. (*Hort den Text des buchs Judit.*) Nurnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. — o. O. (Baſel Schröter?) 1607. 4 Bl. 8. f) Zwei Schöne Newe Lieder, Das erſte, Von Abſalon .. Im langen thon des Meyenſchein. (*Als Abſalon verfolget het*), Das ander (Dieweil vmbſonſt jetzt alle Kunſt. vgl. Waldis Eſopus 3, 92.) Gedr. zu Magdeb. Durch Joachim Walden. 4 Bl. 8. — g) Ein ſchön Geiſtlich Meiſter Lied, Der reich Jüngling. (*Als ein Jüngling zu Jeſu trat*), Im Leid thon Herman örtels. h) Ein ander ſchön Meiſter Lied, Die zwen Sön Eli. (*Im erſten Buch Samielis*). In der geſang weiß Hans Sachſen. o. O. u. J. 4 Bl. 8. (HB. 1148.) — i) Ein ſchöner Meiſter geſang, Wie der Engel Marie den gruß bringt (*Lucas am erſten ſpricht es ward geſendte*). Im klingenden Thone Hans Sachſen. k) Ein ander, der Hymnus Fit pota Chriſti poruia. Von der Mutter Gottes, der heiligſten Junckfrawen (*Die Pfort des Herrē Jeſu Chriſt*). Im Thon, Vater unſer, etc. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1149.)

94. Ein New Lied Auß der Hiſtori Euſebij. Von den zehen verfolgungen, Vnd zerſtörung des Chriſtenthumbs (*In alten gſchichten gſchriben ſtaht*). Mehr Ein Lied vom Reich des Antichriſts, Vnd von plagen vber die argen welt. Im thon. Wie man Keyſer Friderich [N. 13], Oder den Ritter auß Steiermarck [N. 6] ſingt. (*Nun hört mir zu in meim gedicht*) **A. R.** — Straſb. bey Thiebolt Berger. 16 Bl. 8. (HB. 1108.)

95. a) **Ein ſchön Lied, Ob einem jungen Geſellen ein Weib ſey zunemen** oder nit, Als Ariſtoteles ſchreibt, In Hertzog Ernſt thon (*Geſang das macht das ich mich jeb*). 4 Bl. 8. — b) Zwey ſchöne Newe Meiſter Lieder, Das erſt, Die lieb ſawer vnd ſüs. Im Roſen thon, Hans Sachſen (*Amorigo ein Ritter waſe*). c) Das Ander, Von einer Junckfrawen, Die verflucht war, Vnd von einem Ritter der ſie erlöſen wolt, etc. In des Römers geſang weiß, etc. (*Johannes de Monte villa ein wunderthat*). Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. — d) Newe Mayſter lieder zwey, Das erſt vom Saluaſtock, Im Roſenthon Hans Sachſen (*Johannes Bocatius ſchriebe*). e) Das ander, Vom Glück Im vnbekanten thon (*Eins morgens ich entrucket*). 1556 Jar. Schleuſingen, d. Herman Hamſing. 4 Bl. 8. Das erſte auch im Frkf. LB. N. 241. — f) Ein ſchön New Liedt von der Edlen Frawen Beritola. In Römers geſang weis etc. (*Als König Carolus gewan Sicillia*). Ein ander Liedt, Ich kan nicht Frölich werden. Im thon, Wie möcht ich frölich werden. — Magdeburgk, Durch Joachim Walden, in der Brandſtraſſen. 4 Bl. 8. — g) Ein ſchön New Meiſter Lied, von Zaleucus, ein liebhabender der gerechtigkeit, etc. In des Marners gülden thon. (*Zaleucus der frumme Held*). Ein ander Meiſter Lied, In dem ſüſſen thon Harders, Das Böß maul. (*Eccleſiaſticus beſchiede.*) o. O. u. J. 4 Bl. 8.

96. a) Ein ſchön lied von dem Pfarher im federfaſs. In des Heinrich Müglein grünen thon (*Hort wie vor langer zeit*). Magdeb. d. Pangratz Kempff. 4 Bl. 8. (In Proſa aufgelöst in Schumanns Nachtbüchl. 2, 125). — b) Schöner Lieder zwey, Das Erſte, wie eines reichen Pawren Weib zwölff Münche gefangen hat. Im thon, Es geht ein friſcher Sommer daher (*Ich weiß mir einen freien hoff*). c) Das ander, Von der falſchen Münichs Kappen, Im Thon, Chriſte qui lux etc. (O Kap du viel ſchnödes kleid). Magdeb. Durch Joachim Walden. 4 Bl. 8. Das erſte nach einem andern Druck bei Uhl. 286. — d) Ein ſchön New Lied, von den drey Löblichen Bewrin, Im Roſenthon (*Drey Bawrē ſaſſen bey dem Weine*). Ein ander New Lied, Schön bin ich nit, zu gleich wie du. etc. 4 Bl. 8. — Auch in A. n. 240, mit dem Datum 'Anno 1547. ad. 16. October'. — e) Ein Schön New Lied, Von einem Körblemacher (vgl. N. 98, k). In des Römers geſangweyß etc. Ein ander Lied Vom Narren freſſer. In des Bruder Veiten Thon. (vgl. N. 21). Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8.

97. Ein ſchön newes Lied vonn der Weltlauff vorm Jüngſten Tag. Geſtallt durch **Johann Staiger** Weber zu Vlm. Im Thon Ewiger Vatter im Himmelreich (*O höchſter Gott im Himmels Saal* .. Joh. Staiger). o. O. u. J. (nach 1588). 8 Bl. 8. (HB. 1335. WB. 1001).

98. Frankfurter Liederbuch (§. 111, 40) nach Bergmanns Ausgabe enthält unter Volks- und Geſellſchaftsliedern, die nach fliegenden Blättern abgedruckt ſind, auch Meiſterlieder und zwar a) N. 133: Vom Edlen Bawman (*Geſang das wil ich heben an* 5 Str. 8 : 7 das hat geſungen **Peter Frey**). — b) N. 135: Von einem ſchwarzen Mönch, wie jm vnd ſeinem Bulen das Badt zu heis wurde (*Zu Augſpurg es geſchehen iſt* 5 Str. 4 : 6). — c) Von einem Kauffman, der eim Jüden ein Pfund Schmers aus ſeiner Seiten verſetzet. In des Regenbogen zugthon (*Nun wolt jr hören, ſo wil ich euch ſingen.* 9 Str. 10 : 8. Vgl. Shakeſpeares Kaufmann v. Venedig). — d) Kunz Zwerg (oben N. 31). — e. f) Schüßelkorb (oben N. 26). — g) Trianus (oben N. 6). — h) Königin v. Frkreich (oben N. 11). — i) Verkehrte Welt (oben N. 27). — k) N. 240. Vom Korblinmacher (*Ein korblinmacher in einem dorff in Schwabenland.* vgl. N. 96, e, Lindners Raſtbüchlein .. und Roder. Benedix 'Gott ſei Dank der Tiſch iſt gedeckt'). — l) Vom Salvenſtock (oben N. 95, d.).

99. Ein Warhafftige Geſchicht, von einem Fewer, geſchehen zu Straßburg, Als die herberg zum Spanbeth verbrandt, Im jar 1497. Vnd iſt in der Korweiß, gar luſtig zu ſingen (*Man hat kürtzlich geleſen*). Nürnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8.

100. Georg oder ſein Sohn Gabriel **Rollenhagen** dichtete einen Meiſtergeſang von Pyramus und Thisbe, der hinter dem Schauſpiele Amantes amentes gedruckt iſt und für fortdauernde Pflege des MGeſanges in Magdeburg zeugt.

§. 140.

Die Form des **Geſprächs**, die einer lichtvollen Behandlung ſchwieriger

Unterſuchungen förderlich iſt und, geſchickt angewandt, durch den zwiſchen Bericht und Darſtellung ſchwebenden Charakter, ſelbſt ſpröde Stoffe belebt, wurde zwar ſchon im Mittelalter gehandhabt, gelangte aber erſt in größere Aufnahme, nachdem Eraſmus und Hutten, die ſich an den Vorbildern des Altertums, Plato, Cicero und beſonders Lukian, geſchult hatten, durch ihre Dialoge gelehrt, wie ſich Gegenſtänden der Zeit und des täglichen Lebens anziehende Seiten abgewinnen laßen. Nach Huttens deutſchen Dialogen begann ein lebhafter Wetteifer, die Momente des kirchlichen Kampfes in Geſprächsform der Faßungskraft näher zu bringen. Ernſte Lehre und bittrer Spott nahmen dies Gewand an. Die Gegenſtände der Politik miſchten ſich bald hinein. Später folgten dann theologiſche Schulgezänke und andere Proſa, bis erſt im dreißigjährigen Kriege ein lebendigerer Athem wiederkehrte. Die Producte jener Jahre verdienen indeß, da das eigentlich literariſche Element, das in der Reformationszeit vorwaltet, faſt ganz zurücktritt, eine ausführliche Darſtellung nicht. In der Folge ſchrumpfte die anfänglich ſo lebendige Form zu den öden 'Geſprächen im Reiche der Todten' zuſammen, die ſich mit gleicher Unverdroßenheit über die große Politik wie über die trockenſten Gegenſtände mikrologiſcher Gelehrſamkeit verbreiteten. — Die Dialoge der Reformationszeit ſind vorwiegend in Proſa abgefaßt und in dieſer Form an Friſche, Gewandtheit, Schärfe und Kraft den gereimten überlegen; doch würden, wenn Hans Sachs, der die ältere Form des Streitgedichtes wiederaufnahm, ſchon hierher geſtellt wäre, die poetiſchen Dialoge anziehend vertreten ſein und an Bedeutung überwiegen.

Deſiderij Erasmi Roterodami colloquiorum formula. Ejusdem brevis de copia praeceptio. Baſ. 1516. 8. (Lugd. Batav. ex off. Elzev. 1636. 12. 1643. 12.; Amſt. ex off. Elzev. 1679. 12. cum notis ſelectis. ex rec. Schrevel. Lugd. Bat. 1664. 8.; Amſterod., Blaeu 1693. 8.; Lugd. Bat. 1729. 8.) — Wie ein weyb iren man ir freuntlich ſol machen geſprech. Eulalia vnd Xantippen. Durch herr Eraſmum von Roterdam newlich in Latein außgangen. 1524. 9 Bl. 4. — Auß aim Dialogo Eraſmi von Roterdam, von Faſten vnd flayſcheſſen: Auguſtinus vnd Chriſtianus. 1524. 4. Ueberſetzung des Ganzen: von Juſt. Alberti. Augſp. 1545. Fol.; Frkf. 1561. 8. — Hutten vgl. §. 134, 66 ff. Gengenbach §. 116, 23. Hs. Sachs §. 153 ff.

Alle Geſpräche der folgenden Ueberſicht, bei denen nicht die Form der Reimpaare (Reime) beſonders genannt wird, ſind in Proſa. Die Verfaßer ſelbſt betrachteten ihre Arbeiten, auch in Proſa, als Dichtungen.— (Exemplare in Berlin und Wolfenb.)

1. Ain ſchöner dialogus *Cüntz vnnd der Fritz* die brauchent wenig witz Es gildt vmb ſy ain klains So ſeinds der ſach ſchon ains Sy redent gar on trauren Vñ ſind gut Luthriſch bauren. (Proſa. 1521.) 4 Bl. 4. Vgl. Strobel, neue Beitr. 5, 265. — Ain ſchöner Dialogus Cuntz .. 4 Bl. 4. — Ain ſchöner Dialogus Küntz .. 4 Bl. 4. (Verfaßer ſoll Urbanus Regius [§. 127, 3] ſein).

2. *Karſthans. kegelhans.* (Reime). 3 Bl. 4. — Doctor Mar. Luthers Paſſio durch Marcellum beſchriben (§. 122, 8). Ain newes Paternoſter. Zwaier Bauren Redt Karſthans vnd Kegelhans. 8 Bl. 4. Vgl. §. 134, 1.

3. Dialogus Simonis Heſsi et Martini Lutheri Wormatiae nuper habitus lectu non iniucundus (Ex Zeringen 30. Mai 1521). 4. — Dialogus nit unluſtig zu leſen, newlich von *Martino Luther* vnd *Simone Heſſo* zu Worms geſchehen. 4. — [Argument diſſes biechleins, Symon Heſſus zeygt an Doctori Martino Luther vrſach, warumb die Lutheriſchen bucher vō den Colonienſern vnd Lovanienſern verbrent wordē ſein .. (Datum Zeringen 6. Jan. 1521). 22 Bl. 4. — Argument diſes buechleins .. 20 Bl. 4. — Argument diſſes biechleins .. 18 Bl. 4. — Argument dieſes biechleins .. Frag vnd antwort Symonis Heſſi, vnd Martini Lutheri, newlich miteinander zu Worms gehalten nit vnlieplich zu leſen. 30 Bl. 4.]

? In diſem buchlein wirt klerlich angezeigt, grūd vnñ vrſach, warumb der geiſtliche ſtāt, Nemlich die Biſchoff vnd Prieſter zu Jheruſalem Chriſtum als Ketzer vnd verfuhrer des volcks verfolget habē. Durch Nicolaus Symmen 1524. 12 Bl. 4. — Apologia Simonis Heſſi adverſus D. Roffenſem, Epiſcopum Anglicanum, ſuper concertatione eius cum Ulrico Veleno, an Petrus fuerit Romae et quid de primatu Romani Pontificis ſit cenſendum. ſ. l. e. a. (1523). 4.

4. Eyn schoner Dialogus von den vier grosten beschwernuß eins ieglichen Pfarrers nach sag eines sunderlichen verß hernach geschrieben. (*Pfarrer, Gardian, Monachus, Juncker, Vetula, Vxor, Scriptor, Cortisan, Rusticus, Vicarius*). 16 Bl. 4. — Ein schöner Dialogus .. geschriben. 25 Bl. 4. — Eyn schoner Dialogus .. geschribenn. 16 Bl. 4.

5. Dialogus oder gesprech des *Appostolicums Anglica vnd anderer Specerey* der Appotecken Antreffen Doctor M. Lutterers ler vnd sein anhanck etc. (Pirna 1. Apr. 1521). 12 Bl. 4. — Ain schöner Dialogus .. 8 Bl. 4.

6. a) Ein brůderliche warnung an meyster Mathis [Zell] Pfarherren zů sant Lorentzen im Münster zů Straßburg, sich vor seinen widersächern zů verhůten vnd bewarē. Auch seiner fürgenommenen Christlichē leer dē wort gottes treüwlich an zů hangē, dz standthafft vnnd hertzlich der berůfften gemeyn zů predigen. **Steffan von Lüllheym.** — Gedr. zů Lanstal durch Johannem göücken schnabel. (Reime. *Vater und Sohn*). 8 Bl. 4. — 10 Bl. 4. (Röhrich Mitteil. 3, 94 ff.) — b) Klagred eins jungen Münchs über seine Kutten (Reime). 8 Bl. 4. Vgl. §. 141, 300. d.

7. a) Dialogus oder gesprechbůchleyn wie Christlich vn̄ Euangelisch zu leben .. **Caspar Güthel**, im Augustiner Kloster vber Eyßleben gelegenn. 1522. 46 Bl. 4. — (*Schůler, Mayster, Drescher*). — Dialogus odder gesprechbüchleyn .. Erffurdt 1522. 44 Bl. 4. — o. O. 1523. 47 Bl. 4. — b) Dialogus oder gesprüchbüchlein von ainem rechtgeschaffen Christenmenschen. 1522. 76 Bl. 4. — c) Eyn selig New iar von newen vn̄ alten gezeydten .. Erffurdt 1522 (*Meister und Schüler*). 70 Bl. 4.

8. Hüpsch argument red Fragen vnd antwurt dreyer personen Nemlichen ains *Curtisanen* aines *Edelmans* vn̄ aines *Burgers* .. Alles D. M. L. leer betreffent. o. O. u. J. 22 Bl. 4. — Hübsch argument. Red Frag vnnd antwurtt 1522. .. 20 Bl. 4.

9. Ein cleglichs gesprech geschähen nit weit von Trient vff der Rōmer straß von einem *Apt, Curtisanen vnd dem Teufel,* wider den frommen Pabst Adrianū. 4 Bl. 4. — Wie der Hailig Vatter Bapst Adrianus eingeritten zu Rom Auff den 28. Tag des Monats Augusti. Im iar 1522. Darbey ain gesprech von dreyen personen. 4 Bl. 4.

10. Ein nutzliche rede frag vnd antwort von dreyē personen sich vben in lutrischen sachen, Gezogē vß ewāgelischer, apostolischer leer, durch **Sebastian Felbaum** vō Bretē. Ein Würstbub ein Altvater vn̄ ein münch. (Reime). 12 Bl. 4.

11. Ein hübsch new gespräch von den vnersetlichen Hewschrecken, die man sunst die Ringler oder Cuntzen nennt, welche zu dieser vnser zeit, Stet, Land, Richs, Arms, grüns vnd dürs, vil mehr den Pharaonis Hewschrecken auff fressen .. 16 Bl. 4. (*Handwercsman, Meyster Jogke lydt dich von bald besser; Landman Heine einfeltig von selten me; Willi schier verdorben von vil vnser; Juncker Multi zu grund gangen von Muckensturm*).

12. Ain schöner dialogus oder gesprech, so ain Prediger münch Bembus genant, vnd ain Burger Silenus, vnd sein Narr mit ainander habent. 4 Bl. 4.

13. Dialogus von der zwitrachtung des hayligen Christenlichen glaubens neulich entstanden. Widerumb fleyssig überlesen gebessert vnd gemeret. 4 Bl. 4.

14. Ain schöner dialogus von zwayen gutten gesellen genant *Hans Tholl* vnnd *Claus Lamp.* sagendt vom Antichrist vnd seynen jüngern. 4 Bl. 4.

15. Ein Christenlich Gesprech, von ainem Waldbruder vnd ainem waysen gemacht durch **Wolffgāg zierer**, ain frommer Lätzknecht. 1522. 4 Bl. 4.

16. Ein Dialogus zwischen einem *Prior, Leyenbruder* vnd *Betler*, das wort gottes belangend, gemacht durch **Balthasar Stanberger** zu Weymer in dem fürstl. Schloß, den armen Leyen zu trost. (1522). 4. Vgl. N. 21.

17. Ein Dialogus Doct. **Joseph Grüenbeck** von Burghausen, da des Türkischen Kaysers *Astronomus* disputiert mit des Egyptischen Soldans oberstem *Rathe,* einem verleugneten Christen, von dem glauben des Mahometen. Landshut 1522. 18 Bl. 4.

18. Türckenbüchlin. Ein nützlich Gespräch oder vnderrede etlicher personen, zu besserūg Christlicher ordenung vnd lebens gedichtet. 28 Bl. 4. (*Einsidel, Unger, Türck, Zigeuner*). — Türckenpuechlein .. 1522. 28 Bl. 4. — Turckenbiechlin 1522. 28 Bl. 4.

19. Twe nie, nütte vnd lustige Dialogi, edder Gespreke, Darinne to finden, wo ein jeglick dem Flesche wedderstaen schall. Dorch D. **Johannem Copp** gedichtet. Vnde reden tom ersten ein *minsche* vnde de *gest*. To dem andern ein *Minsche, de Gest, dat Fleesch* vnd de *Düvel* Sathan genömet. (1522). 4.

20. Ain gesprechbüchlein von aim *Xodtschneider* vñ aim *Holtzhawer*, So sy von aynem Dorff in ain Stat an jr arbait gangen seynd. Von wegen, warumb Petrus dem Malcho das or hat abgehawen. 1523. (Von **Conr. Dystelmair**). 5 Bl. 4. — Ein gesprechbüchlin von einē Stroschneyder vnnd Holtzhawer, wie sie hettē ein gesprech .. Zwickaw (Gedr. in der F. Stat Zwickaw durch Jörg Gastel deß Schönsperger diener von Augspurg). 6 Bl. 4. Vgl. N. 36.

21. Dialogus zwischen *Petro* vnd eynem *Bawrn*, darinne angezeigt wurdt, wie mā auß Petrō einē Juden gemacht hat, vnd nie sey ken Roem kommen. Anno 23 (Von **Balth. Stanbergk.** Nr. 16). Erffordt durch Michel [Sachs] Buchfürer. Im 23. jar. 10 Bl. 4.

22. Ein schöner Dialogus von Martino Luther vnd der geschickten Botschafft auß der Helle, die falsche geistlichkeit vnnd das wort gots belangen. 1523 (Zwichaw durch Jörg Gastel des Schönspergers Diener, am Freytag vor Trinitatis 1523). 14 Bl. 4.

23. Ain Christenlich gesprech Büchlin vonn Zwayen Weybern, Mit namen *Margretha Böhemin* vnnd *Anna Kollerin*, wie sy von dem wort gots geredt hand, Das von mir **Petter Reychart** fleyssig beschriben .. 1.5.23. 6 Bl. 4.

24. Eyn gesprech bruder **Hainrichs vō Kettenbach** mit aim frōmen altmüterlin von Ulm von etlicher zufeln vnd anfechtung des altmütterlein .. 1523. 10 Bl. 4. — 1523. 8 Bl. 4. — 1523. 8 Bl. 4.

25. Wider die vermeyntē euangelischē Bericht vnd anzeye der helgen geschrifft vñ rechter Euangelischer leer. 1523. 8 Bl. 4. (*Meister und Schüler*).

26. Das Gyrenrüpfen, halt inn wie Johan Schmid Vicarge zu Costentz mit dem buchle, darinn er verheyßt ein warē bericht wie es vff den 29. tag Jenners 1523 ze Zürich gegangen sye, sich vbersehen hat. Ist voll schimpfs vnd ernstes. 44 Bl. 4. (*Conrad Luchsinger, Hans Hab, Hans Hager, Heinrich Werdmüller, Heinrich Wolff, Conrad Aescher, Ulrich Funck*). Vgl. Haller 3, 77. Walchner, Botzheim 187 ff.

27. a) Ain hübsch Gesprech biechlein, von aynem *Pfaffen* vnd ainem *Weber* .. des Euangeliums vnd anderer sachen halben .. **Vtz Rychfner** Weber [zu Augsburg] 1524. 20 Bl. 4. — b) Ain gesprech büchlin, von ainem *Weber* vnd ainem *Kramer* vber das Büchlin Doctoris Mathie Kretz von der haimlichen Beycht, so er zū Augspurg in vnnser frawen Thūm gepredigt hatt: 1524. Vtz Rychßner Weber. 14 Bl. 4.

28. Ain Christenlichs lustigs gesprech, Das besser, Gottgefelliger vnd des menschen sel heylsamer seye aus den Klöstern zu kommen, vnd Eelich zu werden, dañ darinnen zu beleyben. 1524. 6. Jan. 11 Bl. 4.

29. Eyn gesprech, von gemaynen Schwabacher Kasten, als durch bruder *Hainrich*, Knecht *Ruprecht*, *Kemerin*, *Spuler* vnd jrem *Maister*, des Handwercks der Wüllen Tuchmacher. 1524. 12 Bl. 4. (Mit Reimen).

30. Mich wundert das kein gelt ihm land ist. Ein schimpflich doch vnschedlich gesprech dreyer Lantfarer. 1524. **Jo. Eb(erlin** von Günzburg). Eylemburg, Jac. Stöckel. 18 Bl. 4. — Eylemb., Jac. Stöckel. 16 Bl. 4. — Vrsel 1565. 8.

31. Dialogus oder ein gesprechbüchlin v. d. grewel vnd abgött. missbrauch des hochwirdigsten sacraments Jesu Christi (v. **Bodenstein** von Carolst.). Erf. 1524. 4. — 1525. 28 Bl. 4. (*Gemser, Victus, Petrus ein ley*). 1525. 28 Bl. 4. — o. J. 24 Bl. 4.

32. Dialogus. Andächtigs volck kumpt sehet mich an Ob ich nicht sey ein haylig man Mit namen bruder Götzer genant. Der schier zu Pern ward

verbrandt .. Darumb kumpt her vnd ruft mich an, Dann ich wol Hoſen flicken kan. 1524. 15 Bl. (*Götzer, Scotus*).

33. Ain hübſche frag vom ainem *iüngling* an ainen altten *Cartheuſer*, wie die Epiſtel ad Titū 1. zu verſteen ſey, vnnd wie der Carteuſer in vnterweyßt, vnd im darleget, wie yetz vnſere ſchefflin von den hůrten ſo ůbel verſorgt ſeind, darbey iſt ein Lantzknecht geſtanden, hat ſolches auffgeſchriben, mit namē **hainrich Summerhart** von Colmar. 1524. 4.

34. Ain ſchôner Dialogus von aim *Schneyder*, vnd von ainem *Pfarrer*, Betreffende die Euangeliſñ leer, ſo yetzūd durch göttlich gnad widerum̄ an dz licht komen iſt. 1524. 8 Bl. 4.

35. Ein Frag vnd Antwort von zweyen brůdern, was für ein ſeltzames Thier zu Nůrmberg geweſen im Reichßtag nechſt vergangen, geſchickt von Rom zu beſchawen das Teutſch landt. 1524. 4 Bl. 4.

36. Ain news geſprech von Zwayen geſellen, die an ir arbayt gangen ſein, wie ſy vom hayligen wort gottes .. geredet haben: Von wegen das vns Chriſtus das Vater vnſer gelert hat, vnd wir vnſer ſůnd darinn erkennen ſollen. 1524. 4 Bl. 4. Fortſetzung von N. 20).

37. Ain Schoner Dialogus oder Geſprech, von aynem *Münch* vnd *Becken*, wölcher die Oſterayer Samlen wollt. **Hans Staygmayer**, Beck zu Reutlingen. 1524. 8 Bl. 4.

38. Ein geſprech auff das kurtzt zwuſchē eynem *Chriſten* vñ *Juden*, auch eynem *Wyrthe* ſampt ſeynem *Haußknecht*, den Eckſtein Chriſtum betreffendt .. 1524. 16 Bl. 4.

39. Ein troſtliche diſpūtation, auff frag vñ antwurt geſtellet, Von zweyen *Handtwercks mennern*, den Glauben, vñ die lieb .. betreffend .. 1524. 28 Bl. 4.

40. a) Ein vnderred des *Bapſts* vnd ſeiner *cardinelen* wie ihm zu thun ſey, vnd das wort Gottes vnder zu trucken eyn yeglicher ſich darauff zu bedencken. 16 Bl. 4. (Das Ende in Reimen. Am Schluße: Es iſt Aſſuñ). — b) Ain ſchoner Dialogus oder geſpräch, zwiſchen ainem verprenten, vertribnem Edelman vnd ainem Münch welichen am vñrechſten geſchech. 8 Bl. 4. (Am Schluße: Es iſt Aſſuñ. **J. M.**)

41. Ain gutter grober dialogus Teütſch, zwyſchen zwayen gutten geſellen, mit namen *Hans Schöpfer*, *Peter Schabēhut*, bayd von Baſel. 8 Bl. 4.

42. Geſprech bůchlein, von eynem *Bawern*, *Belial*, *Eraſmo Roterodam*, vnd Doctor *Johañ Fabri*, kürtzlich die warheyt anzeygend, was Eraſmū vñ Fabrū zu verleugnung des gots worts bewegt hat. o. O. u. J. 8 Bl. 4.

43. Ein Ernſtlich vnd wunderlich geſprech *zwayer kinder* mit einander dariñ angezeigt wirt der groß ernſt den Gott in der ſchrifft mit den kindern zu haben beuolhen hat. Deute. vj vnd xj (Von **Vallentin Ickelſchamer** zu Rotenburg. Datū. Roten. Aſcēſiōis dñi 1525. Nůremberg bei Caſpar Weydlin). 8 Bl. 8. (Weimar 14, 6:16 d. 17).

Von Ickelſchamer, deutſchem Schullehrer zu Rotenburg an der Tauber, eine Parteiſchrift für Bodenſtein gegen Luther vom J. 1525. Vgl. Panzer d. Annal. 2, 2835. Von J. auch die erſte deutſche Grammatik. 1530 verlangte Churfürſt Johann v. Sachſen die Auslieferung V. Ickelshamers, der bei dem Carlſtadiſchen Aufruhr der Bauern in Franken der Hauptanſtifter geweſen ſei. Unſchuld Nachr. 1722 Nr. 5.

44. Ain Schôner Dialogus wie ain *bawr* mit aim frawē bruder *münch* redt, das er die Kutten von jm würfft, vnd dem Münch arbayt zugeben, luſtbarlich vnd lieblich zu leſen. 1525. 4 Bl. 4.

45. Ain Nützlichs Geſprech vnd vnderweiſung zu nottdurfft der bekůmertē menſchen vrſach der zwiſpaltigen leer ſo wider ain anndern von den hochgeleerten eingebracht wirtt .. 1525. **Hoffmann Bawr.** 8 Bl. 4.

46. Ein nutzlicher Dialogus odder geſprechbuchlein zwiſchen einem *Müntzeriſchem Schwermer* vnd einem Euangeliſchen frumen *Bawren*, Die ſtraff der auffrůriſchen Schwermer zu Franckenhauſen geſchlagen, belangende. Wittemb. 1525. 14 Bl. 4.

47. Ein trẽſtlich Geſpräch.Bůchlein auf Frag vnd Antwort geſtellet, den

Glauben vnd die Liebe betreffend, vnd wie einer den andern Christlich sol vnterweisen; zum andernmal vbersehen. Wittenb. 1525. 8. (AL. 1, 218).

48. Dyalogus Der Ausgelauffen Münch .. **Wentzeslaus Linck** (§. 127, 22) Ecclesiastes zu Aldenburgk. Gedr. Aldenb. d. Gabriel Kantz. 1524. 20 Bl. 4. — Aldenb. d. G. Kantz. 1525. 20 Bl. 4.

49. Ain Dialogus oder Gesprech von dem Christlichen Glauben .. das allein der Glauben Rechtfertigt .. Vdalrici Burckhardi Newlich verteutscht. 1525. 4. — Ain schöner lustiger Dialogus, von dem rechten wahren Glauben, in welchem das ewig Wort Gottes clerlich erkant vnd gehandelt wird .. durch **Ulrich Burckhardt**, des Bischoffs zu Bamberg Capellan neulich geschriben. 1525. 4. (mit Vorrede von Johannes Cress Neophites vgl. §. 127, 11).

50. Ein Wegsprech gen Regenspurg zu, ynß Concilium, zwischem eynem *Byschoff Huren wirt, vnd Kuntzen seinem knecht.* 1525. Gedr. zu Arnaw an der Elb in Böhem durch Hans Hoß von Brawn. 1525. 20 Bl. 4. — Der Hurenwirt. Eins Hurenwirts, aber doch Schrifftlich, gesprech, mit eim onerkannten Bischoff, wie sie ongefer gen Trient aufs Concilium zureysen im feldt zusamen kommen. Ein höfflich Satyra, das ist, StraffBüchlin .. (Straßb. Cammerlander. 1546). 24 Bl. 4.

51. Eyn hübscher Dialogus oder gesprech vierer personen, als vnter *Vater, Sůn, Tochter* vnnd eynem *Pfaffen,* von der Beycht, wie vnnd wem man beychten sol .. **Jacob V(ielfeld).** 1526. 8 Bl. 4.

52. Eiñ Gesprech Balthasar *Hubmörs* von Fridberg Doctors (§. 137, 14) auff Zwinglins Tauffbüchlen von dem Kindertauff. Nicolspurg gedr. durch Simprecht Sorg, genant Froschouer. 1526. 36 Bl. 4.

53. Ain schöner Dialogus zwischen ainem *Priester* vnn *Ritter,* von ainer steur, über die gaistlichen etwan in Främkreich angelegt, gehalten. 12 Bl. 4.

54. a) Concilium. Hie in dem buch wirt disputirt Das puren lang zyt hat verfůrt Heylgen Fürbitt, Ouch des Bapsts Gwalt, Vom Fägfhür, Ouch was dmåß innhalt. Deßglychen von dem Sacrament Von Zinß, Zåhenden, Güllt vnd Rennt. Von Bycht, was die vor Gott nützt, Darumb hie Pur gegen Doctor sitzt (Doctoren *Eck, Faber, Murner, Fritz Lindou, Laurentz, Gryff, Stroubutz* und 7 *Bauern.* Von **Utz Eckstein** vgl. §. 141, 112). o. O. u. J. (1526). 8. (Wiedergedr. in Scheibles Kloster 8, 705–826). — b) Rychßtag der Edlen vnd Pauren bricht vnd klag zFriedberg gehandelt auff dem Rychßtag. Vtz Eckstein. o. O. u. J. 8. (1526). — Bawren Reychstag gehalten zu Freyburg im Reichthal. 1592. 8. (Wiedergedr. bei Scheible 8, 827–892). Beide in Reimen und dramatischer Form. — (? Bauern Reichstag vnd Concilium. 1539. 4. AL. 2, 222).

55. Verlegung in weiß eines Dialogi des auffrürischen ketzerischen Büchleins vom Fleischessen am Freytag. 1527. 4. (mit Vorr. von **Hieron. Dungersheim** von Ochsenfort in Leipzig).

56. Ein christlichs vnd trosthafftigs Gesprächbůchlin, so mit etlichen der Widertäuffer öbristen Rabonen oder Vorsteher gehalten, durch **Jobst Kinthisium** Freinßheimerum. Getr. zu Freinßheim d. Jodocum Kinthisium (1528). 4.

57. Ein schoner Dialogus oder gesprech, von *zweien schwestern.* Die Erste ein frumm vnd züchtig witfraw auß Meyssen, die ander ein böß, storrig vnd zornig weib vom gepirg. 1533 Wolffgang Resch Formschneyder zu Nürnberg. 12 Bl. 4. — Zuchtschul der bösen weiber. Ein schöner Dialogus oder Gesprech von zwei schwestern .. Frkf. 1565. 8.

58. Ein fridsam vnd Christlich Gespräch eines *Evangelischen* vnd eines *Widertäuffers,* so sie des Eydschwurs halben mit einander thun. 1533. 8. (Mit Vorr. v. Wolfg. Meuslin. §. 127, 34).

59. Fama, Was man sagt, ist mein Tittel, vermein ich triff das rechte mittel, Alt mißbrauch vnd ihrem mutwillen Hinzulegen vnd zu stillen (1534). 15 Bl. 4.

60. Dialogus, ein lustiges vnd nutzbares Gesprächbůchlein von dem Concilio (Juli 1535). 4. (AL. 1, 317).

61. Der Adler wider den Hanen. Eyn schöner lůschtbarlicher Dialogus

vnd bedüttnus. Röm. Kaiſ. Maieſt. vnd des Künigs von Franckenreich, wie ſich der Adler vber den Hanen beclagt. Durch **Joh. Haſelbergh** von Reichenaw. 1536. 6 Bl. 4. (Reime). HB. 1412. Vgl. §. 142, 27.

62. a) Dialogus ein luſtig vnd nutzlich Geſpräch vom zukünfftigen Concilio zu Mantua. zwiſchen einem *Weltfrommen* und einem *Epicureer* vnd einem *Chriſten*. Durch **Urbanum Regium** (§. 127, 3). Wittenb. 1536. 4. — Wittenb. 1537. 4. — b) Dialogus von der ſchönen Predigt die Chriſtus Luc. 24. von Jeruſalem biß gen Emaus den zwey Jüngern am Oſtertag, aus Moſe vnd allen Propheten gethan hat. Durch Vrb. Reg. Wittenb. 1537. 4. — 1539. 4. — Wittenb. 1545. 8. — Tſamenſprekinge van der Predinge de Chriſtus den twee discipeln dede tot Emaus Gaende .. Doer Politem Baſilium. (Urb. Reg.) 1538. 8.

63. Künſtlich trincken. Eyn Dialogus von Künſtlichē vnd höflichem, Auch vihiſchem vnd vnzüchtigen trincken. Durch **Leonhardum Schertlin** .. zuſammen getragen. (Reime.) — Straßb. 1538. 4. (HB. 2147). — Die vol Bruderſchafft. *Bachus. Silenus.* (Leonhart Schertlin, wünſcht Jacob Beyel von der Nawſtatt, Heyl, vnd wol drunckenheyt .. Geben zu Klingenmünſter. 10. Febr. 1538). — Gedr. zů Straßb. bey M. Jacob Cammerlander. M. D. xliij. F Bogen 4. (Wolfenb.)

64. Ein ynterredung zwiſſchen dem Paſquillen vnd Deutſchen, von dem zukünfftigen Concilio zu Mantua. 1537. 8 Bl. 4.

65. Ein kleglich geſprech *Babſts Leonis* vnd *Babſts Clementen* mit irem Kemmerer, *Cardinaln Spinola* in der Helle gehalten, den yetzigen Kirchenſtand belangend. 1538. 6 Bl. 4.

Vogelgeſangs Geſprech von der Trag. Joh. Huſſen, bei Agricola §. 147, 139.

66. Dialogorum libri tres. Drey Geſprächbüchlein von der Religion Sachen in jtzigem fährlichen Zwieſpalt auffs kürtzeſt gefertiget. **Georgius Wicelius** (§. 136, 2). Leipz. 1539. 4.

67. Sanct Anſhelmus frage, Auff ein Chriſtliche Ordenung geſtellet, Die krafft vnd ehre Gottes vnd ſeiner heiligen belangende. (Von **Johan Funcke** in Lüneburg.) Am Schluß: Magdeb. d. Hans Walther. 1541. 40 Bl. 8. (Reime und Proſa.)

Palinodie des älteren Buches: Sent Anſelmus Vrage tzo Marien. Cöllen vp dem Eggelſteyn by H. v. Nuyß. 1509. 4.

68. Ein nützliches Geſpräch eines Chriſtlichen *Fürſten* mit ſeinen *Räthen Predigern* vnd einem *Barfůſſer* Münch von Vrſachen des gegenwärtigen Vnglücks in Teutſchen landen, auch wie man demſelben begegnen möchte. Geſtellet durch D. **Hieron. Rauſchern** Hoffpred. zu Amberg. 1541. 4.

69. a) Dialogus, d. i. ein freundlich Geſpräch zweyer Perſonen, davon, ob es göttlichem, natürlichem vnd geiſtl. Rechte gemäß oder entgegen ſey, mehr dann ein weib zugleich zu haben .. 1541. 4. (Durch die Doppelehe Philipps von Heßen veranlaßt.) — b) Wider das Vnchriſtlich Geſprechbüchlin, von vile der Eeweiber .. Eyn kurcz Gedicht (Reime). o. O. u. J. 12 Bl. 4. (HB. 1597.)

Geſprech der Teuffel über die Flucht des gr. Scharrhanſen u. ſ. w. vgl. §. 141, 171 f. Alberus, Dial. v. Interim §. 156.

70. Der Wucherer Meßkram oder Jarmarkt. Ein Newer Pasquillus, Ob der Wucher Sünde, ob vnd wo er verboten vnd was ſeine gebürliche Straffe ſey. 1544. 4.

71. Ausſchreibung von Hertzog Moritz an den .. Fürſten Johans Frederich der Elter Hertzog zu Sachſen. o. O. u. J. 4 Bl. 4. (Reime.)

72. Ein Geſpräch von Glück vnd ewiger Ordnung oder Schickung, das man fatum nennt, erſtlich durch den Herrn Johann, Apt zu Fürſtenfeld in Latein beſchriben, hernach von einem andern ins Teutſch transferirt. 1544. 4.

73. Warhafftige Newe zeytung, von einem *Bawren*, Wie er in ſeiner Kranckheyt ſeinem Pfarherr gebeicht hat. 4 Bl. 4.

74. Ein ſchöne frag, von einem *Bawren*, Wie er einen *Pfaffen* gefragt hab, ettlicher Artikel halben (von **Veltin Sendler**. Mit Reimen). 8 Bl. 4.

75. Ein Dialogus, dem Eheſtand zu Ehren geſchriben durch M. **Joh.**

Freder (§. 131, 10). Wittenb. 1545. 4. (An die Königin Dorothea v. Dänemark.) vgl. N. 86.

76. Pasquillus. New Zeyttung vom *Teuffel.* Wie newlich der bapst vnd sein gesell Der oberst Sathanus auß der hell Von jhrer gsellschafft vnd diesem Kryg Sprach gehalten vnd wem sie den Sig Gern günnen .. 1546. 12 Bl. 4. — Pasquillus. Newe Zeitung vom Teufel. Wie newlich der Bapst .. o. J. 18 Bl. 4. — Pasquillus. Newe Zeyttung vom Teuffel. Wie .. 1546. 20 Bl. 4. — Newe Zeitung, Vom Teuffel vnnd Babst, wie sie vntereinander gespreoh halten .. o. J. 12 Bl. 8.

77. Ein lustige Disputation eines Bauren, B. Niclaus, in eynem Synodo geschehen in Böhmen a. 1471 mit den Pfaffen der Römischen Seiten von dem Blut Christi, das es den Leyen auch sollte zu trincken gereicht werden. Aus Böhmischer Sprach verteutscht durch **Mart. Pæonium** (§. 127, 50.) Nürnb. 1546. 4.

78. Etliche kurtze Gespräch die yetzige Kriegßlauff im Teutschem land belangend. Durch **W.** M*(eußlin?)*. 1546. 16 Bl. 4. — Newe zeytung, die yetzigen Kriegszleüfft im Teutschen Land belangend. Durch W. M. 1546. 12 Bl. 4. (Sechs vortreffliche Gespräche. 1: *Thumherr vnd Schulmeyster.* 2: *Pfarrher vnd Capellan.* 3: *Schulmeyster vnd Pfleger.* 4: *Hans Thaler vnd Christian Gōtlieb.* 5: *Frechmut. Ohnsorg. Angstmut. Gotlieb.* 6: *Gotfried. Gotlieb.*)

79. Des Bapsts vnnd der Pfaffen Badstub. 1546. 12 Bl. 4. (Reime.)

80. Ein schön Gespreeh *Christi* vnd Sanct *Petri* von der welt laufft, kurtz weilig zu lesen (Reime). M. D. LIX. 16 Bl. 4. — Colloquium. Ein Gespräch von Christo Jhesu vnd Sanct Peter. Darinn alle Stend der Welt begriffen sind, sehr nutzlich vnd gantz kurtz weilig zu lesen. o. J. 12 Bl. 12.

Ein Gespreeh des HERREN mit Sanct Petro. Von der jtzigen Welt lauff, vnd jrem verkerten bösen wesen. Auffs new vbersehen, vnd mit einem hübschen Spruch von etlichen stenden der welt, gebessert, Durch **Conrad Hasen.** Nützlich vnd zu gleich mit kurtzweilig zu lesen. M.D.LX. 24 Bl. 4. (Bl. 2—16 das Gespreeh, Bl. 16—24 der Spruch, beide in Reimen). — o. O. 1561. 24 Bl. 4. — o. O. 1587. 16 Bl. 8. (ohne den Spruch. Wiedergedr. nach diesem Druck in Schades Pasquillen 1, Nr. 15). — Außschreibung Vnsers lieben Herrn Jesu Christi, Das vil klag vnnd jamerhertz in der Welt sey, Das niemand weiß, was man zů glauben hat .. in Kunstliche Reimen gestelt, Durch ein Liebhaber des Heiligen Gottliches Wort, an tag geben etc. Darauff der Herr S. Peter außschicket, das er erfaren soll, wie die Welt jetzt geschickt sey, im Christlichen Glauben, In Frag vnnd Antwort gestelt. M.D.LXVIII. (S. 2—25 das Gespreeh; S. 26—29: Schwank. S. Peter mit der Geiß). 16 Bl. 4. — Dasselbe o. O. u. J. 16 Bl. 4.

81. Ein Gespräch *Pasquilli* vnd *Vadisci* von den gefährlichen Kriegshändeln dieses lauffenden 1546. Jars. o. O. 4.

82. Ein Gespräch des *Deutschlands* vnd der *Hoffnung,* diese gegenwärtig Kriegsleuffte betreffend, in Welschland beschrieben verdeutscht, vnd weil es zuvor auß Unfleiß mehr verruckt denn gedruckt, corrigirt vnd von neuen an Tag gegeben. 1546. 4.

83. Pasquillus Nouus der Husseer. Welcher wil wissen was da sey Hertzog Moritzen heücheley Vnd wie er spilet der vntrew Der leß mich das gedicht ist new. (Prosa. *Pasquillus* und *Romanus*). o. O. u. J. 9 Bl. 4.

Ein frischer Combißt vgl. §. 143.

84. Trostbůchlin in form eines Gesprächs zwischen *Vatter* vnd *Sohn* wegen des gr. Jamers der A. 1548 über die Statt Constenz ergangen, gestelt von **Jörg Vögelin** (§. 128, 53.) Vgl. Haller 5, 512.

85. Pasquillus. Ein Colloquium oder Gespreeh wider die Antichristische vnd verfürische lere, Andree Osiandri .. Vom Artickel der Rechtfertigung. Anno M. D. LII. 36 Bl. 4. (Reime *Speratus moriens. Genius. Petrus. Martinus. Gabriel. Adam. Abraham. Esaias. Paulus. Stephanus. Bernhardus. Jesus. Thomas.*)

86. a) Dialogus. Gespreke van der vnstarfflicheit der Sele, tho dessen ergerliken tiden, gantz tröstlich vnde nütte tho lesen. Magister **Georgius Bart** (§. 125, 14.) prediger tho Lübeck. Anno M. D. lij. in dem Nouember. (Lübeck by Jürgen Richolff M. D. LII.) 48 Bl. 8. (Unterredner *König Christian* und seine Frau *Dorothea,* denen das Buch zugleich gewidmet ist. Mit Vorr. von **Erasmus Alberus.**) Vgl. N. 75.

86. b) **Newe Zeytung. Pasquillus vom saltzburgischen Bawrn gjaid geschehen im 57. Jar vmb Ruperti im Herbst.** (Reime). 8 Bl. 4. Wiedergedr. in Schades Satiren 145.

87. **Dialogvs Das tröstlich vnd lieblich Gespreche, zwischen** *Gott, Adam, Eua, Abel* **vnd** *Cain*, **von Adams fall vnd Christi erlösung, mit besonderm vleis** gebessert, gemehret vnd ausgelegt .. Durch M. **Leonhardum Jacobi** Northusianum, Pfarrherrn zu Calbe. M. D. LIX. (Widmung vom J. 1552.) 64 Bl. 8. (nach einem lateinischen Dialog des Erasmus von 1541). — Ein Gesprech, von der verfürung der Schlangen vnd der Gnade Christi vnsers Heilandts, zwischen Gott, Adam, Eua, Abel vnd Cain. Erasmus Alberus. Ein Außlegung vber die obgemelten Namen. Durch M. Leonhardum Jacobi Northusianum. (Nürnb. F. Gutknecht). o. J. 32 Bl. 8. — Leipz. 1555. 52 Bl. 8. vgl. Weim. Jhb. 4, 210.

88. a) Dialogvs Oder ein Gespreche eines Esels vnd Bergknechts, Jhesu Christo vnserm einigen erlöser vnd seiner gottlichen Warheit zun ehren, seiner Christlichen Gemein in deisen betrübten zeiten zu troste vnd dem Synodo Auium zu lieb geschrieben durch Joachimum Magdeburgium. (Reime.) 1557. 8. (Dagegen: Ein newes Lied von zweien Eseltreibern Joh. Ritzenbergen, vnd Joachimo Magdeburgio [§. 126. 7.] 1558. 4 Bl. 4.) — b) Ein newer Dialogus auff das lügenhafftig Buch Hans Albrechts Guardians, wider die Diener des Euangelij, in der Kirche zu Regenspurg. (Reime. *Paur. Kauffmann*). o. O. 1563. 4.

89. a) Dialogus eines *Christen* mit einem *Widertäufer* .. reimweis gestellet durch **Leonh. Paminger** (§. 127, 38.) weil. Secretarien zu Passau bei S. Nicolaus. (Nürnb.) 1567. 4. — b) Ein schön Hochzeit gespräch vierer Ehefrauen wie man den h. Ehestand mit Gottesfurcht anfangen, christlich vnd einig darin leben sol. Durch Leonh. Paminger reimweis gestellt. (Nürnb.) 1578. 4.

90. Ein Gespräch zweier guten Freund von warer vnd falscher Religion. (Reime; von **Leonh. Engelhart.**) Tübingen 1570. 28 Bl. 4.

91. a) Ein Gesprech zweyer Christen von Juden und ihren Mitgenossen. (Reime.) 1571. 4. — b) Ein .. Gespräch, Von zweyen Jüdischen Rabinen gehalten .. Rabi *Feydel*. Rabi *Senderlein*. (Reime.) 1572. 8.

92. Dialogus mysticus. Ein neuwes geistliches Gesprech zwischen einem Engel vnd fünff Personen, nemlich einem Catholischen, Lutherischen, Hussiten, Calvinisten vnd einem gemeinen Leyen. Cölln. 1583. 4.

93. Newe Zeittunge: Eines kurtzweiligen gesprechs Zweyer Meißnerischen Pawren, Von dem jetzigen newen des Bapsts Calender. Anno 1584. Auffs newe gebessert Autore C. F. (Dresden durch Gimel Bergen, 25. Mart. 1584.) 8 Bl. 4.

94. Eutychii Myonis Papistischer Wetterhan, in acht vnterschiedlichen Gesprechen. 1585. 8.

95. Examen oder Gespräch deß Herrn Christi mit seinen waren vnd falschen Jüngern vor seinem h. Abendmal. (Reime.) Heidelb. 1585. 4.

96. Bottenbrodt an Sebastian Werro, Pfarrherrn zu Freyburg im Yehtland vnd seine Gesellen, das sie sich nicht belangen lassen nach der Antwort der Euangelischen Predicanten auff jhre Calvinische vnd wirrwerrische Fragstück, denn sie schon auff der Straß sind. In Gesprächweiß dreyer Personen gestellt durch **Joh. Hoppentruger** von Meyenfelden. 1586. 4.
Postbot. vgl. Rollenhagen §. 166.

97. Ein Gesprech Nickel Krellens, weylandt gewesener Cantzler zu Dreßden. Item ein ander Gesprech. Zum dritten, ein jemerliche Klage D. Nickel Krellens Pferdes, auff welchem er teglich gehn Hoff geritten. 1592. 4. (Reime.)

98. Ein Gesprech, D. Hellriegelns, gehalten mit D. Christophor. Gunderman weil Prof. vnnd Prediger inn S. Thomas Kirchen zu Leipzig, Welcher den 15. Nouembris dieses 91. Jahrs daselbst zu Leipzig in das Schloß Pleissenburg gefenglich eingezogen. Anno 1592. 4 Bl. 4.

99. **Ein Gespräch** des Ehrenrührigen vnd von keinem guten Geist ge-

tribenen M. Nicolai Sigfrid vnd D. Nic. Selneccers (§. 126, 8.) darauß zu sehen, wie die Leut mit Scheltworten, weil sie mit warheit nit können, für habens sein, fromē Leuth zu verunglimpffen, Gesangsweiß auff die Melodey, mit lieb bin ich vmbfangen, sampt einem andern Lied, von den Vögeln, die da singen, Wie jhn der Schnabel gewachsen ist, im Thon Bomey Bomey Bomey jhr Polen (§. 141, 247.) o. O. 1592.

100. Gespräch eines *Papisten* vnd *Lutheraners* gantz lüstig zu lesen, gestellet durch **Georgium Pomerium**. Ingolstadt. 1594. 4.

101. Dialogus, Gespreeh *Christi* mit dem armen Christglaubigen *Menschen*, warumb dem Türcken so viel macht zugelassen, täglich jemehr die Christenheit zu verfolgen. Durch **Georg Sackel**. Ingolst. 1594. 8.

102. Prob der Jesuiter nach Romanischem Schrot vnd Korn, darinnen wie in einem Spiegel zu sehen wie vnbillich sich dieselben des Titels der Societet Jesu anmassen. In sieben Dialogis oder Gesprächen zwischen einem Jesuiten vnd Thumherren verfaßt durch D. Remminginum Nanutellium Danum. Leipz. 1595. 8.

103. Gespräch zwischen dem *Geld* vnd der *Armut* sehr kurzweilig zu lesen (Reime) in Ad. Berg new Müntzbuch. München 1597. Fol., München 1604. Fol.

104. Breviloquium S. Bonaventurae, ein Gespräch zwischen dem *Menschen* vnd der *Seel*. verdeutscht durch **Joh. Huber**. Ingolst. 1599. 8.

105. Dialogus: Darinnen abgebildet wird, Di Königliche Ehren Porta welche Matthia dem Andern Zu besondern Königl. Ehren Anno 1611. d. 18. Sept. zu Breßlaw auffgerichtet worden. (Reime). Breßlaw. 14 Bl. 4.

106. Klösels Kunstbossen oder eigentliche Beschreibung des degradirten Card. Klesels Lebens Wandels Raht vnd Anschläge, auch Practiquen vnd Verrätherey(e)n. Warpurg 1619. 16 Bl. 4.

Jac. Vogel, Wandersregeln vgl. §. 175.

§. 141.

Die **geschichtlichen Gedichte**, die mit Unrecht auf die Schlachtlieder beschränkt zu werden pflegen, treten unmittelbar mit der Kunst ins Leben, sei es daß sie in Sprüchen berichten, warnen, klagen, sei es daß sie von Gesang getragen frischeren Auffschwung gewannen. Es war seit den Schweizer-burgundischen Kämpfen Sitte, jedes große geschichtliche Ereignis in einen Spruch oder ein Lied, zuweilen auch in beide zu faßen; die Sprüche wurden gelesen, die Lieder gesungen. Die Verfaßer waren in der Regel Teilnehmer der Ereignisse; die Schlachtlieder wurden meistens von Landsknechten gedichtet; mitunter nennen sich die Dichter, (Casp. Suter (160), Hans Baumann (208),) unter denen auch landsknechtische Hauptleute begegnen wie Balzer von Giethen (N. 238), Meinrat von Hamm (142), Joachim Landauer (155), doch auch Geistliche, die in der Nähe der Begebenheiten lebten, wie Vincentius Harden (182); hie und da dichtet ein entfernterer Zeitgenoß, z. B. Wolfgang von Maen (32), oder ein Unbeteiligter wie Cyriacus Schnauß, Peter Watzdorf u. s. w. Die Lieder wurden alle gesungen, großenteils in üblichen Weisen, die, um den Gesang zu erleichtern, oft mehrfach angegeben werden, deshalb aber doch nicht als eine und dieselbe anzusehen sind; bei großen Begebenheiten wurden neue Weisen gefunden, die über andern späteren Liedern lange fortlebten und in der nachfolgenden Ueberſicht genau angegeben sind. Manches, wie es scheint, bedeutende Lied ist uns verloren und nur aus der Beziehung auf die Singweise noch kenntlich, z. B. 'Am Freytag vor S. Ulrichs Tag', Lieder auf den König von Frankreich, Weißbeck, Bruder Veit, Sickingen; mehre treten hier zuerst wieder hervor wie das Mailänderlied (33), vom Vogelsperger, deßen Ende das

Lied ganz anders darstellt als die Geschichte (218), von der Einnahme Dams (44), von der burgundischen Schlacht (155) und manche andre; viele werden noch nachzutragen sein und leicht eingeschaltet werden. Die Anordnung folgt den Ereignissen, doch nicht annalistisch; das in sich Zusammenhängende zusammenordnend.

Vgl. die §. 84 S. 81 genannten Samlungen von Soltau und Hildebrand. Eine Samlung der auf Braunschweig-Lüneburg Bezug habenden Lieder veranstaltet der historische Verein für Niedersachsen aus Handschriften und alten Drucken.

Lieder vermischten Inhalts.

1. Das fräulein aus Britannia (1491. Maximilians Brautgeschichte. Anfang: *Nun wölln wir aber singen Vnd wöllens heben an.* 8 siebenzeilige Strophen) .. ; Basel b. Joh. Schröter 1613. Uhl. N. 173.

Der Ton wird später oft gebraucht Nr. 133. 208; doch muß es auch andre Lieder gegeben haben da auch 6zeilige Strophen der Weise des Fräuleins aus Britannien folgen, vgl. Nr. 71. vgl. §. 139, 39.

2. Eppele von Gaylingen (Uhl. 135). Augsp. M. Francke. 4 Bl. 8.; gedruckt in Waldaus verm. Beitr. zur Gesch. Nürnb. 1, 221. — Augsp. Mich. Manger. 4 Bl. 8. Körner 195. — (Basel bei Joh. Schröter um 1612). — Augsp. Marx Anthonni Hannas um 1630. (HB. 915. vgl. N. 218). — Niederdeutsch: Eyn hübsch nye Ledt, de Eppele van Geillingen is he genanth, Im thone, Idt was ein frisscher frier. 4 Bl. 8. (Lüb. Joh. Balh. um 1548); Ein hübsch nie Ledt, De Eppele van Geillingen is he genant, Im Thone, Idt was ein frischer fryer. 4 Bl. 8. (um 1550).

3. a) Schüttensam; von **Hans Kugler.** (Uhl. 136). Augsp. H. Zimmerman. 8. — Vgl. oben S. 89. §. 88. (Das dort erwähnte Lügenmärchen Kuglers ist inzwischen in Kellers altdeutschen Erzählungen 490 gedruckt). — b) Hammen von Reistet (Uhl. 137). fl.-Bl. des xvi. Jh. Bragur 8, 190. — c) Fritsche. (Uhl. 138). fl.-Bl. des xvii. Jh. Deut. Museum 1778. 2, 459. — d) Lindenschmid (Uhl. 139). Basel. Joh. Schröter; fl.-Bl. um 1646 (Eschenb. Denkm. 450). — Frkf. LB. 116. — Niederdeutsch. — e) Albrecht v. d. Rosenburg (Uhl. 140). Frkf. LB. 61. — f) Schenkenbach (Uhl. 141). Liedlein (§. 110, 9) N. 38. — Offnes Bl. — Val. Holls Hs. Bl. 129.

Schwabenkrieg.

4. Lieder aus dem Schwabenkriege: Der Schwabenkrieg, besungen von einem Zeitgenoßen **Joh. Lenz**, Bürger von Freiburg, herausg. v. H. v. Dießbach. Zürich 1849. Inhalt des nicht in den Buchhandel gekommnen Buches bei Hildebr. xxiii. f. — Der Schwabenkrieg. Von **Peter Müller** von Rapperswyl zu Luzern gesessen. Bern, Siegfr. Apiarius 1564. 8.

5. Schlacht bei Glurns auf der Malser Heide, Sieg der Bündner über die Tiroler, am 22. Mai 1499: Das Bündter Lied. In der wyß wie das Lied von Nawerren. *(So will ich aber singen).* Zürich, Aug. Frieß. 4 Bl. 8. Körner 35. — o. O. u. J. 4 Bl. 8. HB. 1307. — *So wil ich aber künden* (abweichend) gedr. in Hormayrs Taschenb. 1839, 231.

Der alte Druck ist noch nicht gefunden. Dem Nachdrucker Frieß lag wol schon die veränderte Anzeige der Weise vor; die Schlacht von Novara wurde erst 1513 geschlagen.

6. Schlacht bei Dorneck, 22. Juli 1499: Dornecker Lied (*'Wend wir aber heben an'.* 13 Str.) Uhl. Nr. 168. — *An einem mentag es beschach* 15 Str. von **Ludwig Steiner**; gedr. nach Dießbach 163 in den Blättern für lit. Unterhaltung 1856, 250 f. — Dornecker Lied. 27 Str. Offnes Bl. Basel by Görg Erne. vgl. Uhl. S. 1018. — Zürich, Aug. Frieß. 4 Bl. 8. bei Körner 43 *An einem mentag es beschach.* 27 Str. — Basel bei Jac. Kündig. 4 Bl. 8. — *An einem Montag es beschach.* 30 Str. Basel bei Joh. Schröter. 1618. 4 Bl. 8. HB. 1308. — (Die Dornecker Schlacht; von **Ulr. Wirri** von Aarau 1675. 8. Haller 5, 323).

7. cRonigk diß kiergs gegen den allerdurchlüchtigisten herñ Romschen konig, als ertzrhertzogen zů Osterich vnd dem schwebyschen pundt dero sich das heylig Romisch rich angenomē hat eins teilß. vñ stett vñ lender gemeiner eidgenosschafft des andern. *Am Schluße:* Gedrugkt vnd vollendet Inn der

loblichen ſtatt Surſe Im Ergow vff zinſtag vor ſant Anthengen tag Im xv. c. Jar. n Bogen. 4. (Wolfenb. — Verf. iſt **Nic. Schradin**, Unterſtaatsſchreiber zu Luzern. vgl. Haller 5, 313). — Der Schwabenkrieg von 1499, beſungen in teutſchen Reimen durch Nic. Schradin, Schreiber zu Lucern. 1500. (Der Geſchichtsfreund. Einſiedeln. Bd. VI. 1847).

8. Schlachtlieder der alten Eydsgenoſſen ordenlich vnd gründlich aus den warhafften Hiſtorien beſchrieben vnd zuſammengedruckt. (Zürich, Rud. Wyßenbach). 1600. 8.

Lieder vermiſchten Inhalts.

9. Veer lede volgen, Dat Erſte, Van dem lôfliken Barger viſſche etc. (*Dat Vôgelken ſynget ſynen ſanck.* 15 Str.). Dat ander, Mit einem bedrôueden ſange. Dat drûdde, Och valſche hert vnd rotermundt, wo hefſtu mi bedragen. Dat veerde, Ick hebb lang nicht geſungen. o. O. u. J. 4 Bl. 8. — Als 'Nordfahrt' aus ſpâterer Quelle bei Uhland 172.

10. In graff michels Don. (Lied von der Zerſtörung einiger Raubſchlößer, 'dy ligē yn marckgraff friderich lant'. Nürnb. 1502). Offnes Foliobl. im german. Muſeum.

11. Treffen bei Affalterbach, 24. Juni 1502: Ain lieplichs Geſang in Hertzogs Chriſtofs Ton. (*Clagt ſych die gemain von Nurmberg).* Hormayr 1830, 77. Soltau 175.

Fr. Frhr. v. Soden, Geſch. des ehemal. Weilers Affalterbach, mit 6 Landsknechtliedern. Nürnb. 1841.

Gedichte aus dem baieriſchen Erbfolgekrieg 1503–5.

12. Ain ſchönes lyed von Vilßhofen. (Abwehr des Ueberfalls des Feldhauptmanns Wißbeck. *Ain krieg hat ſich gewaltigklich im Bayerland erhaben.* 21 zwölfz. Str. von **Jörg Widman**). Hormayr 1833, 323. Solt. 180.

Es muß ein Lied auf dieſen Wißbeck in fünfzeil. Str. gegeben haben, da ſpätere Lieder mehrfach 'in des wyßbecken ton gedichtet ſind. vgl. 38. — (Spruch ſo man vor Vilshofen gelegen iſt. Regensb. Hs. Bl. 320. vgl. Anz. 7, 497, 58).

13. Spruch von hertzog Albrecht vō beyren vñ hertzog Ruprecht vom rhein, darinnē man vind, welcher des lāds von Beyrn rechter erb ſey. (von **Wilh. Sunneberg.**) 4 Bl. 4. HB. 1394; unvollſtändig gedr. bei Hormayr 1836, 1. Soltau 186.

14. Zerſtörung des Kloſters Waldſaſſen. (1504. *Nach gepurt Jeſu criſt).* Hormayr 1833, 307. Soltau 191.

15. Die Beheimſch ſchlacht (Spruchged.) Offnes Bl. — Hormayr 1833, 173. Soltau 198. — Ain lyed von der behemſchen ſchlacht. (*Es kumpt noch wol ain gute zeit.* 17 fünfz. Str., von **Hans Gern** von Embß). Offnes Bl. — Hormayr 1829, 159. Hildebr. 36. Auch in Val. Holls Hs.

Die Böhmer Schlacht iſt die Schlacht bei Regensburg, 12. Sept. 1504, ſo genannt wegen der unter Pfalzgr. Ruprecht dienenden Böhmen. — (Spruch, wie Herzog Albrecht Regensburg eingenommen hat. Regensb. Hs. Bl. 355—374. Vgl. Anz. 7, 497).

16. Ein ſchönes lied von Kopfſtain in behamer ſchlacht weiſe (*Wöllt jhr hören ein newes gedicht.* 16 Str.) Offnes Bl. — Hormayr 1829, 165. Hildebr. 41.

17. Der Benzenauer. 1505. '*Wölt jr aber hören*'. 22 achtz. Str. Uhl. 174. — Das Liede von dem Benzenawer im Bayerland (*Nun wölt jr hören ſingen.* 21 Str.) Nurnb. Kuneg. Herg. 4 Bl. 8. — Zürich, Aug. Frieß. 8 Bl. 8. 21 Str. Aretins Beitr. 9, 1287. Körner 116. — Ayn lyed vom Benzenawer. (*Wolt jhr hören ſingen.* 21 Str.) Offnes Bl. — Hormayr 1829, 169. Hildebr. 45 Twe Lede volgen, Dat erſte vam Penſenouwer (*Nu willn gy hören ſyngen.* 21 Str.) Dat ander van der Gellerſchen vñ Burgundiſchen Slacht. Im Tone, Idt geit ein friſcher Somer daher (vgl. 155). 4 Bl. 8.

Gedichte aus den deutſch-franzöſiſch-italieniſchen Kriegen.

18. Romzug. 1507 '*Der römiſch Künig iſt wol erkandt.* 17 fünfzeil. Str. — Offnes Foliobl. — Val. Holls Hs. 122b. — Uhland 176.

19. Ein hüpſch neu lied von der Stat genna vnd Wie ſy die Lants-

knechte erobert haben. Im thon Von erst so wôl wir loben. (1507. *Nun höret zu groß wunder*. 19 neunzeil. Str.). Wiedergedr. bei Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Reform. Berl. 1847. 6, 160 ff.

20. Romzug 1509. *'Ain krieg hat sich gefangen an'*. In der bechemer schlacht (weise) 21 sechsz. Str., von **Hanß Probst** zu Schwacz. Aus einer Münchner Hs. veröffentlicht durch Franz Pfeiffer im Anzeiger 8, 479. Hildebr. 53.

21. Spruchgedicht vom Ungehorsam der Venediger *(Die neüwe mår vnd selczam gschray*. Von **Hans Schneyder**). Offnes Foliobl. Augsp. (1509). — Hormayr 1833, 263. Soltau 203. Vgl. §. 142.

22. Schlacht an der Adda, 14. Mai 1509: Ein news hüpsch lyed von dem krieg zwischen dē Bapst. Keyser, Kunig von Franckreich, Vnd den Venedigern yn deß Bentzenouwers Don. *Zů Lob vnd auch zů Eren*. 25 achtzeil. Str., von Gengenbach). Offnes Blatt? — 4 Bl. 8. — Gôdeke, Gengenb. 536.

23. Schlacht bei Novara (Näwerrenschlacht), 14. Juni 1513: Im Schweytzer thon *In Gottes namen fah ichs an, Maria wôl vns beystan*. 16 Str. Offnes Foliobl. — In der wyß wie das Bündter lied (oben 5 *'O Gott in dinem himmel'*. 45 siebenzeil. Str. von Gengenbach). — Offnes Bl.? — Zürich, Augustin Frieß. 4 Bl. 8. Körner 85.

24. Schlacht bei Terouenne (Terwan), 22. Aug. 1513: *O Gott in dinem hochsten thron*. 37 fünfzeil. Str., von Gengenbach. — 6 Bl. 4. — Hormayr 1833, 335. Soltau 206. — Körner 97. — Gôdeke, Gengenb. 611.

25. Ain lied von den Schweizern. 1515. Bruder Veit wider Heini. *'Merckt wie die Schwizerknaben, die federhansen klůg'*. 18 achtzeil. Str. — Offnes Bl.? — Val. Holls Hs. 126b; Uhland 178.

Es ist die Antwort auf das verlorne Gedicht vom Bruder Veit 'Gott grůß dich brůder Veite', das spâter für viele Lieder die Weise gab; die gebrochne Nibelungenstr.

26. Ein hübsch lied von dem krieg zu Bern. [Verona.] In dem thon, Von erst so well wir loben. 1516. (*'Nun merkt ir weisen herren'*. 15 achtzeil. Str.). 4 Bl. 8. — Soltau 214.

27. Maximilians Tod. 1519. (*'Ir cristen all geleiche.'* 21 neunzeil. Str.). Aus der Kloster Neuburger Hs. 1228 gedr. im Anz. 8, 70.

28. Karls Wahl zum röm. Konige. 1519. (*'Ir churfürsten all gemeine'*. 11 siebenzeil. Str., v. Gengenbach). Offnes Bl. Basel. — Offnes Bl. Nürnb. — Weim. Jhrb. 4, 13.

29. Ein new Lied von Kûnig Karel. In dem thon, Gott grůß dich bruder Veyte, horst du kein new geschrey. (*'Mit freüden will ich singen'*. 22 achtzeil. Str., von **Mertein Weisse**). Offnes Bl. — Anz. 7, 56. Hildebr. 76. — b) Kaiser Karl (Hofnung auf den Augsburger Reichstag 1530. *Jetzund so wollen wir singen aus frischem freien mut*. 11 achtzeil. Str.). Gedr. Görres, Meisterl. 279 ff.

30. Feldzug in Lothringen. 1521: Ain new Lyed in des Wyßböcken thon. (*So wil ichs aber heben an*. 24 fünfzeil. Str.). Offnes Foliobl.: Anz. 7, 60; Hildebr. 83.

31. *Frantz Sickinger das edel blůt, das hat gar vil der Landsknecht gůt*. Offnes Bl. ?

32. Einnahme von Doornick, 30. Nov. 1521: Im newen Thon von Thorneck. (*'Wer sůcht der findt hab ich gehôrt'*. 16 fünf oder sechszeil. Str. von **Wolfgang von Man**). Offnes Bl.; Anz. 7, 63; Hildebr. 92.

Der Dichter nennt sich akrostichisch: Wolfganng von Man b(ezwangs); bezwingen war technischer Ausdruck für strophisches Dichten und wurde von diesem Dichter (§. 119, 10) ausdrücklich gebraucht.

33. Einnahme Mailands, 1521. *Godt weeth wol wer vns de Lilien bricht*. 9 fünfzeil. Str., von einem Landsknechte; vgl. N. 44.

34. Schlacht bei Bicocca, 1522. Landsknechtlied gegen die Schweizer. Gedr. aus Tschudis Fortsetzung der Chronik bei Rochholz 366. — Antwort darauf: Ein hüpsch nůw Lied vnd Verantwortung deß Sturms halb, beschâchen zu Piggoga, In der wyß wie das Paffier Lied (also nach Febr. 1525. Anfang:

Botz Marter Küri Velti. 25 achtzeil. Str., Nic. Manuel zugefchrieben.). 4 Bl. 8. Grüneifen, Manuel 400.

35. (Pavia 1524. 1525.) *Zart fchönes Jungfräwlein.* 8 Leichfätze. Gedr. Uhland N. 187. nach fl. Bl. Nürnb. b. Joh. Lantzenberger 1609, und 1611.

36. Ein hübfch new lied von der ftat Pauia, wie fie vom Künig auß Franckrych belegert, vnd zum fturm gefchoffen ward. Im thon, Sie find gefchickt zum fturm. (*In Gottes hilf fo heben wir an.* 14 fechsz. Str. H. Back.) Nürnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (Weimar 14, 6:60e Nr. 23.) Barthold, Frundsberg S. 507. — Offnes Bl. (Heidelb. Hs. 793. Bl. 124.) erweitert; die Abweichungen im Anz. 6, 65 f. (Hans Back und Hans von Würzburg find wol nur einer. Ein Hans von Pagk auf Moritzberg zu Halle Hauptmann 1522 bei Panzer, deutfche Annalen 2, N. 1293).

37. Ein fchönes lied von der fchlacht vor Pauia gefchehē, Gedicht vñ erftlich gefungen durch Hanfen vō Wuertzburg in einem newen thonn. (*Was wöll wir aber heben an.* 22 achtzeil. Str.) 4 Bl. 8. (Gedr. Soltau 287.) — Augfp. Mich. Manger, 4 Bl. 8. HB. 1315. — Twe schöne lede volgen, Dat Erfte, Van der Slacht Pauya gefcheen, gedichtet vnde erftlick gefungen, dorch Hans von Wirtzborch, yn einem nyen Thone. (Wat wil wy auer heuen an.) Dat Ander, In mynes Herren Garden .. 4 Bl. 8.

38. Ein fchönes neuwes Lied von der Schlacht newlich vor Pauia gefchehen am tag Mathie 1525, in dem newen thon von Mayland [N. 33.] oder des Wyßbecken thon, oder wie man die fiben Stalbrůder fingt. (*Ain fchaffftal vnd ein guter Hyrt.* 25 fünfz. Str.) Offnes Foliobl. Heidelb. Hs. 793, 124. Gedr. in Ranke, deutfche Gefch. im Zeitalter der Reform. 6, 16.

39. Spruchgedicht: 'Von der belegerung der ftat Pauia.' Von Peter Stubenfol von Straßb. Gedr. Hormayr. Tafchenb. 1833, 186.

40. Georg von Fronspergs Lied: *Mein fleiß vnd můe ich nie hab gfpart.* Gedr. in G. Forfters außzug. Nůrnb. 1539. N. 105; Frankf. LB. N. 5; Ivo de Vento Newe Teutfche Lieder. 1571. N. 14; Agricola, fünfhundert Sprichw. S. 7b; Niederdeutfch: Dre lede volgen: Dat Erfte, Entlauet ys vns de Walde, Dat Ander, Min flith vnd möy ick nů hebb gefpart, Dat Drüdde, Is ein ledt vam Hoffleuende .. Gedr. tho Wulffenbůttel, durch Cordt Horne. 4 Bl. 8.

Gedichte vermifchten Inhalts.

41. Niederdeutfches Lied vom Kriege zwifchen Johann v. Dänemark und den Hanfeftädten. 1511. Anfang fehlt; 74 fechsz. Str. Gedr. Lübecker Ztfchr. 1855. 1, 93 ff.

42. Zerftörung des Schloßes Hohenkrähen durch den fchwäbifchen Bund 1512. ('*Wer wißen wil was ich gedenk.*' 19 fünfzeil. Str.) Offnes Foliobl.; Uhl. 177. — '*Der Winter ift vergangen.*' 38 achtzeil. Str. von Gengenbach. fl. Bl. von 1512 bei Senckenb. fel. jur. et hiftor. 4, 561. Hildebr. 60. — '*Im Heegöw ligt ein hohes Schloß*'. Val. Holls Hs. 165a.

43. Lied auf die Hinrichtung Sebaftians v. Seckendorf Nürnb. 1512. ('*Was wöllen mir aber heben an, mir fingen von eim Edelman*'. 20 fechsz. Str.) Offnes Bl.? — Vgl. Anz. 1854, 238.

44. Einnahme Dams in Friesland, 5. Aug. 1514: Veer lede volgen, Dat Erfte, Van der Vlen van Peyne im Stiffte Hildenßheim (N. 56). Dat ander, Godt weeth wol wer vns de Lilien brickt (N. 33). Dat drůdde, Von der Stadt Dam, de Hertog Jůrgen innam. ('*Wat willn wy auer heuen an, van einem Fürften lauefam*'. 7 fechszeil. Str., von einem Landskn). Dat veerde, Ach vnfals nydt .. 4 Bl. 8.

Vgl. Newe Zeitung wie der Sturm zum Tham in Friesland ergangen ift. o. O. u. J. 4.

Gedichte über die hildesheimifche Stiftsfehde, 1519–22.

Vgl. H. A. Lüntzel, Die Stiftsfehde, Erzählungen und Lieder. Hildesh. 1846. 8.

45. Narratio rhythmica vom Anfang der Hildesheimfchen Fehde vnd dem Ausgang des erften Kriegs. (*Ane hulpe vnd gnade des heren.* 1115 Verfe). Gedr. Lüntzel 161–191.

46. Carmen in commendationem Caroli Moderni Imp. electi compilatum (*Tho love wil ik ſingen Im heiligen romeſchen reich.* 11 achtz. Str.). Hs. in Hanover, königl. Archiv und k. Bibl.

47. Ein Lied von der Soltauer Slachtung. 1519. (*Tho love wille wi ſingen, Marien der Jungfruen ſin.* 10 ſiebenz. Str.). Lüntzel 200; hochdeutſch bei Hildebr. 72.

48. Ein Led van der Soltouwer ſlachtinge. (*Tho laue wille wy ſingen Jeſum den Forſten ſin.* 18 achtz. Str.) Hdschr. in Hanover.

49. Carmen de Conflictu ducum brunſvic. anno 1519 in vigilia ſanctor. Petri et Pauli apoſtolor. apud Soltæouerheite compilatum. (*Nu hore vnd merke vth ganſem ſtith.* 31 ſechsz. Str.). Hss. Hanov.; Gedr. Lüntzel 201.

50. Antword. (*Nu horet vnd markei ein nie geſchicht.* 27 ſechsz. Str.) Gedr. Lüntzel. 204.

51. Lied von der Stiftes Feide, den ganzen Handel in ſich haltende; 1519. (*In dem jar vſes hern.* 30 funfz. Str.). Hs. Hanov. Gedr. Lüntzel 197.

52. Lied für die Braunſchweiger (*Frunde, market jung vnd olt.* 28 ſechsz. Str.). Gedr. Lüntzel 208.

53. Antwort vp das Brunſwigſche Gedichte. (*Voege God van himmel;* nicht ſtrophiſch). Gedr. Lüntzel 213.

De ſcheve kloth (= Kegelkugel; ein Faßnachtſpiel 1520. vgl. §. 145).

54. Ein Leith von des Stifts tho Hildenßheimb Vaide, ſo Anno 19–21 Unter Biſchop Johann geſchehen. (*Do Goddes Sone geboren word.* 35 ſechsz. Str.). Hss. Hanover. Gedr. Leibnitz ſcript. rer. brunſvic. 3, 254. Lüntzel 192.

55. Van der anderen belegerunge des huſes Peine, 1521 am Michelsdage (*Nu horet vnd market tho düſſer tid.* 11 ſechsz. Str.). Gedr. in Spangenbergs n. vaterländ. Archiv. 1829. 4, 24. Lüntzel 243. Hildebr. 88.

56. Van der Vlen van Peyne im Stiffte to Hildenßheim. (*Vormetenheit vnd grot auermodt.* 19 ſechsz. Str.). Vgl. oben N. 44. Gedr. in Spangenb. n. vaterl. Arch. 1829. 4, 29. (20 Str.); Anzeiger 1834, 17. (19 Str.); Lüntzel. 245. (19 Str.); Hildebr. 96. — Hochdeutſche Ueberſetzung bei Hildebr. 102. (19 Str.).

57. Van dene van Brunſwick de Geſchicht, wat de vor Peine hebben vthgericht. (*'Ji Hern van Brunſwick latet iuwr blaſen'.* Spottſpruchgedicht). Gedr. Spang. n. vaterl. Archiv 1829, 35. Lüntzel. 249.

58. Carmen de epiſcopo Hildeſienſi et de Actibus eius compilatum. (*Maria rein nein edelſtein dine klarheit auerwinnet.* 20 zwölfz. Str.) Hs. Hanov. k. Bibl., abweichend gedruckt bei Lüntzel 255 (38 ſechsz. Str.).

59. Ein ander ſuverlik gedichte (*Maria rein din lof ick mein.* (22 zwölfz. Str.) Hs. Hanov. k. Bibl.; Gedr.: Lüntzel 252.

60. Spruchgedicht (*Nu heft me ſchreven vnde is geleſen.* 1523). Gedr. Leibnitz ſcr. rer. brunſv. 3, 256. Lüntzel 231.

Gedichte von Herzog Ulrich von Würtemberg und auf ihn.

61. *'Ich ſchell mein horn ins jamertal'.* 1510. drei neunzeil. Str. Zuerſt die erſte Str. in den 68 Liedern (§. 110, 16); das ganze Lied bei Ochſenkun (§. 111, 20) Bl. 77; Frkf. LB. (§. 111, 40) N. 8; Uhl. 179. — Des Herzog Vlrich von Wirtenberg Hochzeit mit Sabina, Herzogen in Baiern Tochter, gehalten 1511 zu Stuttgart in der Faſtnacht. Von Jac. Friſchlin, Schulmeiſter zu Balingen. (Hdſchr. in Wolfenb. 44. 9. Fol. nach Koch, Compend. 1, 130; wol nur ſpätere Dichtung des Jac. Friſchlin §. 144, 90. Ich habe die Hdſchr. nicht geſehen.)

62. Herzog Ulrich in des Schüttenſamen don 1516. (*Ir jungen vnd ir alten.* 27 ſiebenzeil. Str.) Val. Holls Hs. 123; Uhl. 180.

63. Lied von den Wirtenbergern Im thon, Wolauff ir Reutersknaben 1519 *'Der Keiſer iſt geſtorben'* 7 neunzeil. Str.) Vgl. Anz. 1854, 238.

64. In des wyßbecken Thon. 1519 (*Mancher freut ſich der ſumerzeit, ſo freue mich eins groſſen ſtreit.* 18 fünfz. Str.) Offnes Bl.; Uhl. 181.

65. Ain new lied von .. hertzog Vlrich .. In dem thonn, wolaufft ir kriegßleüt alle 1519. (*Zů lob wellent wir ſingen.* 13 ſiebenz. Str.). 4 Bl. 8.; Soltau 225.

66. Ein news lied lied von dem Hertzog von Wirttenberg. In dem thon ich ſtund an einem morgen. 1519. (*Ain newes liedlin heb ich an.* 15 ſiebenz. Str., in der erſten iſt die fünfte Zeile eingeſchoben). Offnes Bl.; Aretins Beitr. 4, 524. Soltau 242.

67. Wyrtēbergſcher ſpruch wider die Sted des bůndts vnd antwort von wegen des Adels. 1519. (*O werder Gott herr Jeſu Chriſt).* 8 Bl. 8.; Soltau 229. — Andere Antwort in Aretins Beitr. 4, 508. — Ain hůbſcher ſpruch von dem wirtembergiſchen krieg wie hertzog Vlrich von wirtenberg bekrieget hat Hertzog Philipp pfaltzgraffen bei Rein .. (*Merckend hie ein neüwes gedicht,* .. ſpricht Hans Glaſer von Vrach). 4 Bl. 4. geſpaltne Columnen.

68. Lied von Ulrichs Wiedereinſetzung. 1534. Im Thon, Merckt auf ihr Reittersknaben (*Das Hirſchhorn wieder grůnet.* 35 neunzeil. Str.) Anz. 8, 188.

69. Ein Schön New Lied vom Einkommen Hertzog Ulrichs von Württemberg vnd Teck. Anno 1534. Im Mayen. Im thon ich ſtund an einem Morgen (*Hab vrlaub kalter winter.* 27 ſiebenz. Str.) Hildebr. 151.

70. *Wolt ir mir nit verybel han.* 16 ſiebenz. Str. Hildebr. 160.

71. Ein hubſch new Lied vom Land Wirtemberg, wie es erobert vnd eingenommen, ym xxxiiii Jar, vnd ſingts ym thon, wies Frewlein von Brithania (N. 1), odder ym thon von der ſchlacht Pauia (N. 37) zuſingen (*Ich lob Gott in dem hochſten thron.* 19 ſechszeil. Str.) Offnes Bl. im germ. Muſeum. — 4 Bl. 8. — Anz. 8, 186. Hildebr. 166.

72. *Es nahet ſich gegen dem Summer, mich freut des vogels gſang.* 21 achtz. Str. Hildebr. 172.

73. *Württemb. iſt ein alter Nam.* 27 ſiebenz. Str. Hildebr. 179.

„Ein Lied auf den Zug von 1534. Aus Anlaß Herzog Ulrichs von W." Haller 5, 477. Die Lieder 69—73 auch bei L. F. Heyd, Die Schlacht bei Laufen den 12. 13. Mai 1534. Stuttg. 1834.

Sickingen. Hutten.

74. In dem Thon Clauß von Amberg das edel blůt. (Sickingen 1523: '*Drei fürſten hond ſich ains bedacht.* 11 fünfz. Str.) Offnes Bl. — Uhl. 182.

75. Der Ton ſcheint ein unbekanntes Gedicht auf Niclaus von Abenſperg (vgl. Uhl. 167) zu bezeichnen, das noch dem XV. Jh. angehören würde und dann zu einem andern Gedichte auf Sickingen (N. 31) benutzt wurde.

76. Graf Jörg von Wertheim. (1523. *Ich ſing euch hie on als gefår.* 11 fünfzeil. Str.) Offnes Bl.; Uhl. 183.

77. Huttens Lied: *Ich habs gewagt mit ſinnen.* vgl. §. 134, 83. — a) Eyn hupſch new lyed von dem von Hutten, Im thone, Von erſt ſo wöll wir loben, Maria die reyne mayd (*Ach edler Hut aus Franken,* 11 neunzeil. Str., von Conz Leffel). Offnes Bl. vgl. WB. 105. — Ein ſchon new lied (*daſſelbe*) vgl. WB. 104. — Gedr. WKL. 418. Soltau 257. — b) Ein new Lied. Im thon wie man ſingt Frantz ſickinger (N. 31). *Vlrich von Hutten das edel blůt macht ſo koſtliche bůcher gůt.* 13 fünfzeil. Str. von Cunz Leffel. — Offnes Bl. (Vgl. WB. 1075). Bragur 8, 2, 102; Soltau 261. Vgl. N. 97.

Gedichte vom Bauernkriege 1525.

78. 79. „Zwei Lieder vom Bauernkriege." Offnes Foliobl. Heidelb. Hs. 793. Bl. 90. 91: Der Bauernbund. In der Weiß: So wollen wir loben Maria die reine Maid. (*Neue mår wil ich euch ſagen,* 12 neunz. Str.). Fl.-Bl. von 1525. Görres, Meiſterl. 264. — Der Bauernkrieg ein hübſches Lied in der Weiß: Es gat ein friſcher Summer daher (*Und wolt ir hören ein neu gedicht, wie ſich der bauer auf ſchalkheit verpflicht.* 15 fünfz. Str.) Fl.-Bl. Görres 268 ff.

80. Das Newe lied ghet [= gicht, ſagt] von Weyſſenburg vnd vil andern Dingen, můſts in Brůder Veyten thon ſingen. (*Ich ſing zu lob vnd eren.* Von Jörg Wetzel von Schüſſenried). 6 Bl. 8. Gedr. Soltau 297.

81. Ein newes Liedt gemacht von der Bawrſchafft in Franckenland, auch

von jrem losen schiessen vnd von jrem blinden stürmen. Bawr hût dich. Mein roß schlecht dich. 4 Bl. 8. Vgl. Panzer 2, 2788.

82. Ein new lied wie es in dem Frenckischen Pawrenkrieg ergangen ist. Im thon, Sie sein geschickt zu sturm zum streyt. *(Ach Gott in deinem höchsten thron,* 33 fünfz. Str. Von **Wilh. Nuen** von Römilt). 4 Bl. 8. — o. O. 1527. 4 Bl. 8. Gedr. Hildebr. 105.

83. Bawrenkrieg. Ein schön lied, wie es in allem Teutschen land mit den Bauren ergangen ist. Im thon, Es geht ein frischer Summer daher. *(Ir herren wöllt jr schweigen still.* 47 fünfz. Str.) 4 Bl. 8. — Der Baurennkrieg. Ein schones lyed, wie .. 1525. 4 Bl. 8. Panzr. 2, 2786. — Ein schones lied .. 1526. 6 Bl. 8. Gedr. Soltau 307.

84. Lied Jacobs von Landsperg *'Ein ziegler zu' Bar ein Burger was wan Ludwig was sin name'.* Gedr. bei Uhl. 184.

85. Die krainischen Bauern. *'Hört wunder zů! der baurn unrů'.* Offnes Foliobl. Gedr. b. Uhl. 186.

86. Geckenkrieg. *Es nahet sich der sumerzeit, da erhůb sich mancher seltsamer streit,* 51 fünfz. Str. Von **Lienhart Ott**; fliegendes Bl. des xvi. Jh. Gedr. Uhl. 185.

87. Ein Warhafftig erschröcklich Histori von der Bewrischen vffrur, so sich durch Martin Luthers leer in Teutscher nation 1525 erhebt, vnd leyder noch nicht gar erloschen ist (Spruchgedicht). 16 Bl. 4.

88. Bericht vom Bauernkriege 1525 *(Keiner soll fürsten vnd herren schmähen.* Reimchronik). Gedr. bei Senckenberg, sel. jur. et histor. 4, 683–715.

Lieder auf den Seeräuber Claus Kniphof, am 30. Oct. 1525 zu Hamburg enthauptet.

Vgl. Lappenberg in der Ztschr. des Vereins für hamb. Geschichte.

89. Van Knyphoff syner legent Is hyr in kort vnd behent .. vp de wyse, Idt geyt tegen de somertyht, Dat mannich lantzknecht ym felde lyth. *(Do men schref al in deme yare.* 58 fünfz. Str., von **Hans von Gottingen**). 12 Bl. 8. Gedr. Lappenb. 2, 579. Hildebr. 114.

90. Eyn nige ghedichte van den Serouers tho Hamborch opghebracht 1525 am 22. Octob. *(Vele wunders mach mē horen sagen;* 27 sechsz. Str. Ende fehlt). Gedr. Lappenb. 2, 121.

91. Knyhaues Leet. Auctor **Steffen Kempe** *(Hamborch du gude Stede,* 41 fünfz. Str.). Gedr. Lappb. 2, 131.

92. Twe Lede van Clawes kniphoue volgen, Dat erste, *O Godt aller barmherticheit, de dinen wultu beschermen* (20 zehnz. Str.). Dat ander, *Itz heuen wi an ein nie ledt* (16 zehnz. Str.). 4 Bl. 8. Gedr. Lappenb. 4, 213. 219.

Lied vom Seeräuber Martin Pechlin, 1526 auf der See im Kampf erschoßen.

93. Van Merten Pechlin syner geschycht, Wat he thor Seewarth hefft vthgericht .. *(Alse men screff 24 vnde ein.* 61 fünfz. Str., von **Hans von Gottingen**). 6 Bl. 4. Gedr. Lappenb. 2, 143. Hildebr. 128. Vgl. §. 129, 18. 131, 5.

Streit- und Spottgedichte der Reformationsjahre bis 1546.

Vgl. §. 122. 134. 137. 139, 59 ff. 142.

94. Diß ist ein Newes liedlein Evangelische lere betreffend. Vnd ist jns Weißbecken (N. 12) thon *(Es geht ein frischer Sommer daher).* 4 Bl. 8. vgl. WB. 109. — b) Twe Geistlike Leder, Dat Erste, Ys ein Leedt Euangelischer Lehre andrepende, Ydt geith ein frischer Sommer darher *(Ydt geith ein fryscher Sommer dar her, dar werden wy hören nye Mehr, de schimp de wil sick maken, Yd werdt auer Papen vnd Möncke gahn, se wenen edder lachen, ja lachen.* 20 fünfzeil. Str.). Dat Ander, Ys ein Nye Jårs Leedt .. Im Thone, Venus du vnd dyn Kindt (Godt Vader in Ewicheit. 18 sechsz. Str.). o. O. u. J. (um 1590). 4 Bl. 8.

95. Ein schon new lied, etliche Stend vnd Orden der munch vnd pfaffen

betreffend. Yn der Frenckischen Bawren (N. 81) thon. *(Wacht auff ir Christen alle gleich.* 28 sechsz. Str.). 4 Bl. 8. vgl. WB. 140.

96. In Disem lied hye find man gedicht. Wie es die Braut von Babilon hat außgericht. Vnd ist in Brůder Veyten thon *(Lobt Gott ir Christen alle.* 5 achtz. Str.) Offnes Bl. (WB. 147). — G. Wachter (WB. 256). — Zwickaw W. Meyerpeck (WB. 332). Gedr. WKL. 816.

97. Ain hübsch new lied vnd ist in dem thon Von erst so wöll wir loben, Maria die rayne mayd *(Zů eeren so wöll wir singen.* 11 neunzeil. Str. von Contz Leffel. vgl. N. 77). Offnes Bl. (WB. 102). Gedr. WKL. 417.

Von demselben Dichter: Der Rosengart der evangelischen Kirche. Ain schon new lied in toller Melodey. *(Hilf gott im höchsten reiche.* 9 neunzeil. Str.) Offnes Bl. WKL. 479. — Auch das Lied '*der Gnadenbrunn thut fließen*' (WB. 616—621; gedr. WKL. 679) ist ihm zuzuweisen. Vgl. N. 77.

98. Ain hibsch lied in der weiß ich stůnd an einem morgen *(Nun merckt ir cristen leytte).* Offnes Bl. (WB. 143). Gedr. WKL. 650.

99. Ein hubsch lied in Scheffers ton *(O herre gott ich růff dich an.* 27 vierz. Str., von mehren Verfaßern, die nach Str. 25 ungenannt bleiben wollen; Str. 27 nennen sie den Ton einen gemeinen d. h. üblichen). Offne Blätter. (WB. 144). Gedr. WKL. 651.

100. Warer verstand, von des herren Nachtmal. Vff die weyß zů singen, Es ist das hayl vns komen her. *(Es ist die warheit bracht an tag.* 17 siebenz. Str.) 4 Bl. 8. (WB. 250. 291). Gedr. WKL. 663.

101. Ein Hůbscher Bergreye, *Lobt Gott jr frommen Christen* (13 achtz. Str. von Ludwig Hailman). In Bruder Veits thon. 4 Bl. 8. — Offnes Bl. (§. 123). Laugingen, durch Em. Saltzer 1565. 4 Bl. 8. (WB. 869. HB. 1152. DD. 1, 47).

Der Druck des offnen Blattes, den WB. 243 als ersten bezeichnet, ist ein verwirrter Nachdruck, da er das Akrostichon *Ludwig Heilmanl* sinnlos in *Ludwij Haaldan* entstellt.

102. Ein new lyed von den falschen Predigern jn des Bintzenawers thon. *(Merckt jr herrē myner sag.* 21 Str.) 4 Bl. 8. Gedr. Soltau 251.

103. a) Das Resonet Papistisch *[Resch vnd behend der Pfarrer sprach].* Das Resonet Lutherisch *[Hört ihr Pfaffen andere meer].* 4 Bl. 8. (WB. 210). — b) Von der falschen münchs kutten, ein Liede, In dem Thon, Christe qui lux es et dies *(O Kutt du vil schnödes kleydt).* Das Resonet Papistisch. Resonet Lutherisch. 4 Bl. 8. (WB. 211). — c) Von der falschen Münchskutten .. Das Resonet Papistisch. Basel by Rud. Deck. 4 Bl. 8. (WB. 1079).

Das Resonet papistisch, das Meusebach Nic. Manuel zuzuschreiben geneigt war, steht auch im Frkf. LB. Nr. 144, beide aus b im Weim. Jhrb. 4. 225.

104. Ein Resonet in laudibus *[Wir wissen wol den grossen Trug],* mit dem Hodie apparuit *[Hodie sie triumphiren].* Auch *Omnis mundus [thut ser wůten]* vñ Dies est leticie *[Der Tag der ist so freudenreich allen Lutterischen],* Wider die falschen Euangelischen *[O jr vil armen Christen].* 4 Bl. 4. (WB. 209).

105. Ein yemerlich heülen vnd weinen von wegen der abgestorbnen Meß, mit sampt jhr begräbnuß vnd grabgeschrifft. *[Wer gibt min augen wassergüß].* Darzů ein geystlich *Christ ist erstanden [dz Gotzwort ist vorhanden].* 8 Bl. 8. (WB. 254).

Vielleicht ist das erste Lied das dem Nic. Manuel grundlos zugeschriebene Bonenlied, das nur wegen des Kehrreims (§. 112) so genant wurde; dieser schloß sich wol dem *owe owe* des Druckes an. Vgl. §. 146.

106. Ein neus lied vom Antichrist zu Rom vnd seinen Aposteln. Anno 23. *(Von erst ßo wolln wir loben den hochsten gott ßo zart.* 30 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. Soltau 268.

107. *Luther hat geraten, man sol die pfaffen braten* .. vgl. WB. 239.

108. Eyn erschreglicher vnd doch widderumb kurtzweylliger vnd nutzlich gesangk der Lutziferischen vnd der Luttrischen kirchen .. durch .. M. P. Sylv(ius genannt von Forst). 1526. (WB. 239).

Von demselben kathol. Priester in Prosa: Luthers vnd Lutzbers eintrechtige vereinigung 1525; 1535 HB. 619, auch andere Schriften: Panzer 2, 456.

109. a) Ain Euangelisch lied Im don als das lied vom Türcken *(Ir herren*

schweigend ein wenig still. 20 fünfz. Str.). Val. Holls Hs. 168. Uhl. 348. — b) Ein newer Bergkreye von der Sibilla weyssagung. Im thon Ach Got in deynem höchsten thron *(In Gottes namen heben wir an.* 18 sechsz. Str.). Bergkreyen N. 18. Uhland 353. (Schade S. 45). — Augsp. Melch. Ramminger. 4 Bl. 8. Bragur 8, 196. — Magdeb. Pangratz Kempff. 4 Bl. 8.

110. a) Newe Zeitung Von dem Babst zu Rom wie er sich zu Tode hat gefallen von seinem hohen Stule, Inn dem Thon züsingen, Der Kuckuck hat sich zu tode gefallen. Die ander Zeitung, Von der Braut von Babilon (N. 96). Zwickaw d. W. Meyerpeck. 4 Bl. 8. (WB. 332). — b) Apocalipsis. Ain frewden geschray über das gefallen Bapstumb so yetz diser zeit durch Gottes wort vnd schwerdt überwunden ist. In der weiß, Der abzug yetz in Franckenreich. oder, Ich weiß nit was der Gilgen bricht [? N. 33] .. *(O Gott dir sey lob Eer vnd preiß.* 37 siebenz. Str. Am Schluße: Martin Schrot). 4 Bl. 4. (HB. 1018).

111. a) Die Deudsche Vigilig, der gotlosen Papisten, Münch vnd Pfarren etc. 8 Bl. 8. (WB. 333). — b) Der Papisten handtbüchlein fleissig zumercken vnd heimlich zülesen, damit es die Leyen denen der Bapst die Heylige Schrifft zülesen verbotten hat, nicht erfaren. Mit D. M. L. Benedicite für den Bapst vnd seine Schüppen. Vnd der Barfüsser Münche zehen Gebott. Auch des Bapst Vatter vnser Grüß vnd Glauben. 1556. 4. (Wolfenb. 172. 2 Q. 4.) — 1559. 4. — 'gemehret'. 1563. 4. (WB. 853). Romæ 1574. 8.

112. Eyn hüpsch neüw lied, betreffend doctor hans faber, Johannes ecken, wie sye zü Baden jm Ergaw gtisputiert haben, vff den .xix. tag des Meyen .. 1526 .. Vnd singt man diß lied in dem don es fert ein frischer summer do her do werden jr hören neüwe mer *(Ach Gott in dinem höchsten thron.* 36 fünfz. Str.) 4 Bl. 8. (WB. 235). — Ein hüpsch Lied von der Disputation zu Baden im Ergöw im 1526. Jar gehalten. In der wyß, wie der strügel von Constantz. (dasselbe). 4 Bl. 8. Wiedergedr. bei Gruneisen, Manuel 416. Vgl. das. 216 ff. Das Lied ist von Uz Eckstein, Pfarrer zu Uster im Züricher Gebiet. Vgl. §. 140. 54. Von Eckstein ist, nach Haller 3, 299, auch ein Lied auf Murners Kalender (§. 133, 45) gedichtet.

113. Ein nüwe zytung vnd spiegel aller Geistlichkeit, wie sy yetz ist, vnd syn sol, wo nit im wäsen, doch im gegenteil. In gsangswyß gestelt vff die Melody von üppigklichen dingen *(Groß freud zwingt mich züsingen.* 17 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 374). — b) Newe Zeittung vnd Spiegel aller Gaistlicheit .. gegenthail .. 1538. 4 Bl. 4. Gedr. in Strobels neuen Beitr. 3, 2, 195. Hildebr. 191. — c) Newe Zeittung vnd Spiegel aller Geistlicheit .. gegenthail .. 1538. 4 Bl. 4. Gedr. WKL. 813. — d) New zeitung vnd spigel aller Gaistlichkait, wie Sie ytz ist, vnd sein sol, wa nit im wesen .. 1539. 4 Bl. 8. (WB. 379).

Wirklich vier Drucke dieses durchweg ironischen Gedichtes, das wol aus der Schweiz kommt. Bis auf die Schreibung fast Einstimmigkeit.

114. Von dem Abgott zu Meissen vnd seinem Nachbar dem schwarzen Hergott zu Dresden. (Von Günther Strauß. Satirisches Spruchgedicht). 1539. 4. vgl. Flögel 3, 233 und unten 166.

Stralsund. Danzig. Hamburg.

115. Van den sundeschen ketters *(Nu höret tho all jung vnd olt.* 15 fünfz. Str.) Zober und Mohnike, Joh. Berckmanns Stralsund. Chronik. Stralf. 1833 S. 241.

116. *Den Sundeschen iß Kürcke kamen thor hand.* 1524. Zober 244.

117. Persecutiones *('Idt gheit hür gegen den somer'.* 25 sechsz. Str.). Michaelis 1525. — Zober 244.

118. Gegen den Adel *(Idt muth sick balde maken.* 11 vierzeil. Str.) Z. 253.

119. Ein nyge leth van den Dansker vp de pantzenaurische wyse. Anno 1525. *(Hort tho gy Christen alle Ick singe ein nyges leth.* 43 achtz. Str.) Lappenberg, hamb. Ztschr. 2, 472.

120. Ein nyge leed [spruch] van den Sundeschen *(Gröte ju got averal).* 1526. Zober 238.

121. a) De Stadt van dem Sunde, vppe de noten, Och Henneke Knecht wat wultu don. 1528 (*O got min here di is wol kunt.* 34 fünfz. Str.) Lappenb. 2, 237. — b) Vp de wyſe ſunte Jacobi, Cath Henneke kneht walt. 31 fünfzeil. Str. Zober 233. — c) Ohne die Durchziehung der Stådte (nur 15 fünfz. Str., von denen ein Drittel mit dem Liede bei Lappenb. übereinſtimmt, als 'Ein nye Ledt vp D. M. Luth. Gedicht 1530.') in einer hs. Chronik im Beſitze Wiechmann-Kadows in Kadow. Wie es ſcheint iſt dies das ältere Lied, trotz des offnen Widerſpruchs der chronolog. Angabe.

122. Van den Reigers Lůden der ſtad Hamborch. (*Nu hőret gy Chriſten ick wil yuw ſagen.*) 1529. Lappenb. 2, 246.

123. Jegen de Martinerſchen lude. (*Chriſtus ſinen vrede.*) 1529. Lappenb. 2, 251.

124. Ein Lied des J. Rode 1529. (*Godes wort tho vordrücken.*) Lpp. 2, 235.

125. „Ach got vam hemel ſe daran Vnd lat dy des erbarmen, Wo gar hefft Lutter dyn folck vorvőrt, Bedragen ſynt de Armen; Dyn Wort he en nicht rechte leert, Den ſymplen Luden de wech vorkeert, De to der ſalicheit leydet etc. Fol. 78" einer Flensburger Hs.; vgl J. H. a. Seelen ſelect. liter. Lub. 1726. 541.

Juden. Türken.

126. a) Ein lied in Tolner melodey die auſſchaffung der Juden von Regeſpurg bezaichende. (*Mit freuden wil ich finden;* von Hieronymus Ell, Nagler zu Regensburg). 1519. 6 Bl. 8. — Körner 105. — b) Ein hüpſch [meiſter]lied von der vertreybung der Juden zů Rotenburg an der Thawber, vnnd von irer Synagog. In Hertzog Ernſts Melodey. (*O gott heiliger geiſt gib kunſt.* 10 Str.). 4 Bl. 8. Soltau 246.

Vgl. den Streit Reuchlins gegen Pfefferkorn und die Vertreibung der Juden aus der Mark; auch Gengenbach §. 116, 2.

127. Ein Ermanung wider die Türcken Vnd wie ſy die Chriſten durch echtent Im Land Vngern. (Spruch). 1522. 4 Bl. 4. HB. 1408.

128. a) Ein newer Bergreyen, von Kůnig Ludwig aus Vngern. *Frőlich ſo wil jch ſingen.* (8 neunzeil. Str.) .. Nůrnb. Kuneg. Hergotin. 4 Bl. 8. (Weim. 14, 6 : 60 d. 37.) — in den Bergkreyen N. 56. — im Frkf. LB. N. 107. — Ludwig fiel am 20. Aug. 1526 bei Mohacz. — b) Ein Lied auf den ausziehenden Fürſten wird ſeiner Gemahlin Maria (§. 129, 1.) beigelegt. (*Ach Got was ſol ich ſingen.* 11 achtzeil. Str.). Gedr. bei Körner 138. vgl. WB. 242. 371.

129. Ein newes lied der gantz handel der Türckiſchen belegerung der Stat Wienn. Vnd iſt in Bruder Veytten thon. (*Ir Chriſten außerwelet.* 37 achtz. Str. 1529). Jobſt Gutknecht. 8 Bl. 8. Solt. 325.

130. a) Dre lede volgen, Dat erſte, Wo de Tůrcke vor Wene lach. [*Latet yuw Chriſten tho herten gaen.* 10 fünfz. Str.]. Dat Ander, *Herr Godt jn dinem Rike, jm alderhőgeſten Thron.* [24 achtz. Str.]. Dat drůdde, *Ach ſeenlick klage, vorwar.* [6 zwölfz. Str. Lůb. Balh.]. 4 Bl. 8. Das zweite, hochdeutſch und H. S. S. (Hans Sachs Sangs ?) unterzeichnet gedruckt zu Regensb. b. Hans Kholl. 4 Bl. 8. Körner 141. — b) Die Türken vor Wien. (*Ir Kriſten laſt euch zu herzen gan.* 11 fünfz. Str.). Gedr. bei Görres, Meiſterl. 255.

131. a) Ein newes lied, in welchē Fůrſten vnd Herrn vnd andere Stend des Reychs mit ſampt allen frumen Lantzknechten .. zůſtreyten, wider den Tůrcken trewlich ermant werden. In der Paffier weyß. (*Wacht auf, wacht auf ir Fürſten gůt.*) Nůrmb. 1529. 4 Bl. 8. Soltau 320. — b) Aufruf teutſcher Nation gegen die Türken. (*Friſch auf in Gottes namen, du werte teutſche nation.* 6 neunzeil. Str.). Gedr. bei Görres, Meiſterl. 257. — c) Ein Lied mit gleicher Anfangsſtrophe und dann vier ganz andern, ohne Bezug auf die Türken, in Kirchhofs Wendunmut 6 (1603). S. 258. f.

132. Ein newes lied in welchem auß angebung deren ſo von anfang mit vnd darbey geweſen, Die gantz handlung der Türcken, in Vngern vnd Oeſter-

reych, nemlich der belegerung der ſtat Wien begryffen iſt, Im thon O Gott in deinem hôchſten Thron. (*Nun hôrt ir Chriſten alle gar.* 39 ſechsz. Str., von Chriſtoffel **Zell.**) Nürmb. Fr. Peypus 1529. 4 Bl. 4. (HB. 1273). Soltau 336.

133. Ein Chriſtenlicher Zug, wider den Türcken (Dialog. Ged.) .. Folgt das Lied, im Thon, Vom Fräwlin auß Britannia. (*Vnd aber wölln wir heben an Zů lob der Römiſchen Kron ein newes Lied zůſingen, vō dem Kaiſer Karolo, von ſeiner herlichen Maieſtat, wie er wider den Türcken, ein zůg vorhanden hat.* 9 ſiebenz. Str.).. 13 Bl. 4. (HB. 1414. Wolfenb.).

134. Ein hübſch new Lied vnd Ermanung .. Das Euangelium anzunemen vnd alle vneynigkeit vnder ein ander faren laſſen damit dem .. Türcken widerſtanden werde. Im Thon, wie das Pauier Lied. (*O Herre Gott von hymelreich.*) 4 Bl. 8. (WB. S. 468).

135. Ein new lied vom Türcken in dem thon vom Künig von Franckreych. Was wöl wir aber heben an. (*Hort zu ir Chriſten, nicht erſchreckt.*) 4 Bl. 8. Körner 149; Ged. d. Narciß Ramiger. 1544. 4 Bl. 8.

136. Ain Trôſt ſpruch wider den Türcken. (*Man ſagt yetzt von dem Türken vil.* Spruchgedicht. Am Schluße: **J. B.**) 4 Bl. 4. (HB. 1416.) vgl. Jôrg Brentel §. 139, 76.

Heyſe deutet die Buchſtaben Joh. Brentz aus.

137. a) Von der erpärmlichen ellenden .. erlegung des .. Niderôſterreychiſchen kriegßvolcks von dem Türcken .. 1537. 9. Octob. (Spruchged.) 4 Bl. 8. (HB. 1413). — b) Hie nach volgend vier neüwe klägliche vnd zů Gott růffende Geſang oder Lieder, wider den blůtdůrſtigen . Erbfeind .. den Türgken .. 1542. Augſp. H. Stayner. 10 Bl. 4. (WB. 447.) — c) Geiſtliche Kriegßrůſtung, wider den Turcken. .. Straßb. 1566. (Gebete und Lieder von Luther, Brenz, Bucer, Selnecker, Celius u. ſ. w.). 32 Bl. 8. (WB. 875.).

Sprüche und Lieder vermiſchten Inhalts.

138. Landgraf Philipp. von Heſſen vnd ſeine Edelleute. (*Landgraff Philips von Heſſe.* 10 neunz. Str. und: *Ein reyſig knecht vermeſſen.* 9 achtz. Str., von **Hans von Schore**). 4 Bl. 8. Soltau 219.

139. Pet. Harrers Gedicht über den Krieg des Landgrafen Philipp von Heßen vnd Herzog Johans zu Sachſen gegen die Biſchôfe auf Anlaß der Packiſchen Händel. 1529. Heidelb. Hs. 319. 93 Bll. Fol.

140. Ein hupſch Lied, von Der Schlacht zu Capell 1531. (*Die fünff Ort ſtand auff veſten grundt).* 4 Bl. 8. (HB. 1316.)

141. Ein ſchôner Spruch von dem Krieg zwiſchen den fünff Orten vnd der andern Oertern der Eydgnoſchafft verlauffen. 1531. Der Spruch heißt Tangroz 1531. (Von dem Lucerner Gerichtsſchreiber **Joh. Salat**; dabei zwei Lieder, 'eins von Zwingli's verbrennen:' *Ich muß ein wenig ſingen, vrſach der langen zit,* das andere: *O hoch gelopte drifaltigkeit Maria můter raine maid*). 14 Bl. 4.

142. Twe lede volgen, Dat Erſte, Van Dirik van dem Berne, wo he ſülfſt twôlffte, den Kôninck van Armentricken, mit veerdehalff Hundert Man, vp ſynem egen Slate, vmmegebracht hefft [§. 97]. Dat ander, Van Juncker Baltzer. (1531. *Eyn nye ledt wy heuen an.* Von **Meinrt vam Hamme.** vgl. Antwerp. LB. 186. S. 285). 4 Bl. 8. Gedr. in Gœdeke, konink Ermenrîkes dôt.

143. Zwei Lieder über den Krieg der Dithmarſchen gegen Kônig Chriſtian von Dänemark. 1531. Gedr. bei A. Vieth Beſchreib. v. Dithmarſch. 1733. S. 340 ff.

144. Aufſtand der Evangeliſchen in Solothurn. 1533. (*Im namen der dryualtigkeyt.* 37 ſechsz. Str.). Hildebr. 142.

145. „*Ach wilt gy horen ein niwes lied Vnd wat für Münſter is geſcheidt.*“ vgl. N. 154. — Ein new lied von der Stadt Munſter belegerung. In der weyß, Es gehet ein friſcher Sommer daher 1534 (*Hort lieben Herrn ein new gedicht*

Was der Bischopp v. Münster hat angericht. 17 fünfz. Str.). 4 Bl. 8. Hildebr. 187. — Ein niederländisches. *(Wie was die ghene die die loouerkens brac)* im Antwerp. LB. 168. S. 253.

146. Een nie Leed van der Schlacht in Fünen gescheen anno 1535 in der Wise, Se sünt geschickt tom Storm, tom Strit. 8. (AL. 3, 254.)

147. En nie Leed van der Vorrederye in Dennemarck gescheen, dorch den Riksrad vp de Wise, van Juncker Balthasar to singen. 8. (AL. 3, 254).

148. Ein Lied auf die Schlacht zwischen dem Hertzoge von Savoyen vnd den Bernern 1535. *(O Bern du magst wol frölich sin).* 8. vgl. Haller 5, 478.

149. Ein hüpsch Lied von dem Hertzog von Saphoy vnd der Stadt Genff, wie die von Bern die Genffer entschüttet, vn̄ inen zu Hilff kommen sind, vnd wie sy das Schloß Zylung erobert haben. 4 Bl. 8. vgl. Haller 5, 487.

150. Ein Lied auf den Genferkrieg 1536 *Gar frölich will ich singen.* vgl. Haller 5, 488.

151. Ein nüwes Lied zů Lob vnd Eer dem edlen Bären zů Bärn. 4 Bl. 8. vgl. Haller 5, 489.

152 *). Ein hübsch new liedt van dem Fürsten zu Gülich, Gelre, Cleve, Berge, In der Melodie, Von Köninck Ludwig vß Vngarn. *(Aver so will mir singen Vnd singen tho düsser frist.* 13 neunzeil. Str. von einem Landskn. aus Lemgow). Gedr. Steinen westf. Gesch. 4, 1474. Soltau 349.

153. Ein hübsch new lyedt van dem .. Fursten tzo Gülich, Gelre .. In der Melodien, Es vloch ein klein waldvogelyn *(Wat newes willen wy heuen an,* 11 achtz. Str.) Steinen 4, 1477.

154. Ein ander hübsch nye Leidt van der Schlacht vor Zittart gescheit im J. 1543. vp Paschavent, in der Melodie, och wilt gy horen nüwes lied, vnd wat für Munster is gescheit etc. *(Nu wilt gy hören ein Nywes liedt, Watt kortz vor Zittart is geschiedt.* 19 fünfzeil. Str.) Steinen 4, 1479.

155. Van der Gellerschen vn̄ Burgundischen Slacht. Im Tone, Idt geit ein frischer Somer daher *(Geller Geller was vnse geschrey.* Von **Joachim Landawer).** Vgl. 17.

156. Eyn nige leyd effte ghedichte van den van Lubeck 1543 *(Nu mot ick aver singhen.* 17 neunzeil. Str. von **Cordt Rypperdey).** Handschr. Wiechmanns in Kadow.

157. Ein nige ledt vp den radt tho Luneborch ghedichtet vnde ene gehesent van Hamborch anno 1543 *(Wat helpet dat ik vele trure.* 16 neunzeil. Str.) Wol von demselben. Wiechmanns Hs.

158. Ein newes Lied von der Deudschen vngebürlichen Leichtfertigkeit vnd Vbermut, Im Ton, Wolauff in Gottes namen. **Cordt Ripperdey.** *(Wolauff jr Deudschen frame.* 23 neunzeil. Str. Aus dem nd. ins hchd. kümmerlich umgeschriebenes Gedicht gegen die Nachäffung fremder Bräuche und Trachten). Wittemb. 1555. 8 Bl. 8. (Hanover.)

159. Drey newe .. Lieder .. Das ander, Von dreyen jungen Soldaten zu Duhren im Niderland, welche sich etwas vbel vorgesehen vnd wie es jhnen ist ergangen *(Es waren drey Soldaten.* 17 fünfzeil. Str.) .. Getruckt im Jahr 1620. 4 Bl. 8. (HB. 917). — *Idt weren negen landsknechte.* 22 fünfzeil. Str. Gedr. b. Uhl. 199.

160. Ein hüpsch nüw Lied von der schlacht in Bemund beschehen, nit wit von Garian vnd Carmiölen am Ostermontag im 1544 jar. In der wyß wie das Toller oder Gennouwer Lied *(Im namen der heiligen Dryfaltigkeit.* 39 neunzeil. Str. von **Caspar Suter**, der in dieser Schlacht bei Carignan und Car-

---

*) Irrig sind die geldrischen Lieder §. 84, 19 um hundert Jahr zu früh gesetzt und deshalb dort zu tilgen. Dafür sind zu §. 98, 12 folgende Lieder aus Wiechmanns Hs. auf die Lüneburger Händel nachzutragen: Eyn Nige ledt vpp den olden radt tho Luneborch *(Ach got wat schal ick nu botenghen.* 27 sechsz. Str.). — Eyn Nige ledt vpp den nigen radt tho Luneborch *(Wille gy horen eynen nigen fundt.* 25 fünfzeil. Str.)

magnda in Piemont mitgefochten). 8 Bl. 8. Gedr. b. Körner 153. — Bemunder Schlacht .. o. O. 1618. 8 Bl. 8. (HB. 1317).

Haller 5, 495 erwähnt einen Druck auf 8 Seiten Octav und nennt das Lied 'elendiglich genug'.

Gedichte auf Herzog Heinrich den jüngern von Braunschweig und Lüneburg, 1541–1569.

161. Ein Getichte, darin angezeigt wird, Wie from Hertzog Heinrich von Braunschweig, Vnd wie böse die Luterischen sein. *(Cunz Braun ist der frome man* Spruchgedicht von **Nic. Amsdorff**). Gedruckt in der Zeitschr. des hist. Vereins f. Niedersachsen 1850, 1. Schade, Satiren 48 o. Namen.

162. Ein leidt van der Eroueringe des Landes tho Bronswick. Im ton, ach Godt in deinem hogesten Thron. *(O Godt in diner maiestat.* 33 Str.); aus Leysers Hs. bei Hildebr. 197 — auf 55 Str. vermehrt, nd. 8 Bl. 8.; gedr. Ztschr. 1848, 336; hchd. in Leysers Hs.

163. Ein hübsch newes Lied von dem Zug des löblichen Churfürsten vnd Landtgraffen, in dem thon, der Bapst der ist ein heiliger Man, Vñ wer das rett der leugt jn an *(Als man zalt zwey vnd virtzig Jar.* 24 Str.). Offnes Foliobl. 1542. — Ein hubhts newes Lied .. o. O. u. J. 4 Bl. 8.; gedr. im heßischen Jhrb. 1854, 121.

164. Ein newes Lied von dieser zeit, Wie sich erhebet krieg vnd neid. *(Es bleibt das alde sprichwort war).* Anno 1542. Im Lager vor Wolffenbüttel. Offnes Foliobl.; gedr. Ztschr. 1850, 8.

165. Warhafftige Zeitung, wie der Churfürst zu Sachsen etc. vnd Landgraf zu Hessen etc. Wolfenbittel erobert haben. 12. Aug. 1542. Offnes Foliobl. — Von der wunderbaren Eroberung .. Wolffenbüttel *(Gott des die Erdt vnd Himel ist).* 4 Bl. 4. — Warhafftige Zeitung wie der Churfürst .. *(Gott der himel vnd erden mechtig ist).* 4 Bl. 4. Gedr. Zeitschr. 1850, 6. Schade 77.

166. New Zeytung, von dem veriagten, strümpfichten Weißen Roſs *(Einsmals gieng ich gantz fru spacier.* Spruchgedicht von **Günther Strauſs**). 8 Bl. 4. Gedr. Ztschr. 1850, 11. Vgl. 114 und 187. 190. 210.

167. Der Wilde Man von Wolffenbuttel. (Spruchgedicht von **B. W(aldis)**. 10 Bl. 4. (Zwei Drucke beide in Wolfenb.)

168. Hertzog Heinrichs von Braunschweig Klagelied. *(Ich stund an einem morgen.* 20 Str. von **B. W[aldis]**). Offnes Foliobl. — 4 Bl. 8. Gedr. Ztschr. 1851, 161. Heß. Jhrb. 1855, 225.

169. Wie der Lycaon von Wolffenbuttel jcz newlich in einen Münch verwandelt ist. (Spruchged. v. B. W.) 1542. 6 Bl. 4. (Zwei Drucke).

170. Ein spruch von einem hungrigen wolfen, verstanden Braunschweig. In der Heidelb. Hs. 774. 7b.

171. Drey Newe vnd lustige Gespreche Wie der Wolff, so etwan, doch nicht lang, ein mensch, Heintz Wolffenbüttel genant, jnn abgrund der Hellen vordampt sey. Rheimweis, Aus dem Latein jnns Deudsch geben. 1542. 28 Bl. 4. — Gedr. Ztschr. 1850, 51. Schade 99.

172. Ein lůstig gesprech der Teuffel vnd etlicher Kriegsleute, Von der flucht des grossen Scharrhansen H. Heinrichs von Braunschweig. 1542. 12 Bl. 4. Gedr. Ztschr. 1850, 91.

173. Ein Schön New Lied, wie der Hertzog von Braunschweig gefangen worden .. 21. Oct. 1545. *(Gott schickt sein gnad in seiner sach).* 8 Bl. 8.

174. Ein nüw vñ lustig lied zů singē vō der gefangnenschafft Hertzog Heinrichen von Brunschwig .. *(Gott vatter sun vnd heiliger geist).* 8 Bl. 8. Gedr. Körner 166. Zeitschr. 1850, 44. Heß. Jhrb. 1854, 133. — Ein new vnd lustig Lied zů singen von der gefangenschafft Hertzog Heinrich von Braunschweyg .. Im thon als man singt das Lied von der statt Tholl. 8 Bl. 8.

175. Eyn New Lied, von dem gefangnen Hertzog Henrich von Braunschweig. *(Frisch auff in Gottes namen).* Offnes Foliobl. m. Noten. — Gedr. Ztschr. 1851, 156.

176. Ein New Liede, von dem löblichen zug vnd Sieg, Hertzog Hansen, Hertzog Moritzen vnd Landgraff Philipsen zu Hessen, wider den feind Heinrichen .. In des Bentzenawers melodey. *(Gott lob vor allen dingen).* 4 Bl. 8. Gedr. Heßisch. Jhrb. 1854, 126.

177. Der XCiij Psalm Dauids, gedeutet auff den gnadenreichen Siege Gottes, welchen er Herrn Phillips .. verlihen hat .. 21. Oct. 1545. Ausgangen am 5. tag des Hornungs 1546. *(Herr du bist dem die rach gezimpt.* 11 Str.) 6 Bl. 4. (WB. 499). — 6 Bl. 8. (Frkf. Jurid. A. VIII, 13). Von H. Sachs?

178. Warhafftige Contrafactur, Hertzog Heinrichs des Jungern v. Br., vnd seiner Gesellschaft. *(Wolan wolan vnd doch wolan.* Spruchged. 1545). 12 Bl. 4. — Gedr. Ztschr. 1850, 28. Schade 80.

179. Hertzog Hainrich von Braunschweig clag. In der Heidelb. Hs. 774. 6b.

180. Bekentnus vnd clag hertzog Heinrichen von Braunschweigs des Jungern aller seiner hendel, vnd wie er seine sachen hinfort anzustellen gedencket *(Vor zeiten war darnach ein gros gedrang.* Spruchged.) 7 Bl. 4. — Gedr. Ztschr. 1850, 20. Schade 68.

181. Triumph Des durchlauchtigen Schmöckers, Heinrichen des J. v. Br., Obersten Gubernatoren aller Papistischen meuterey vnd vnart, Jhne vnterthenig-lich zum newen Jar, damit verehret .. 1546. *(Man spricht, wer got vertraut, wol baut.* Spruchgedicht). 12 Bl. 4. — Gedr. Ztschr. 1850, 103.

182. Die Schlacht fur Sigfridshausen. In Rithmos verfasset. *(Ihr lieben hern wolgemudt.* Vom Pastor **Vincentius Harden**). Aus dem Autograph gedr. in Ztschr. 1853, 370.

183. Twe nye lede volgen, Dat Erste, van der Slacht, welcker gescheen ys by Borchdorpe, am Dörpe Sivershusen, den IX. Julij. Anno 53. Im tone, Se synt geschicket thom storme *(Singen wil ick tho dusser frist).* Dat ander, Van Hertoch Moritz dem Cörförsten, vnd Marckgrauen Albrecht van Brandenborch, ym Thone, Waket vp ghy Dûdeschen alle *(Ach Godt wem schal ick klagen).* 4 Bl. 8. — Gedr. das erste Ztschr. 1853, 379; das zweite: das. 376, und hochdeutsch: das. 373. (Vgl. Spangenbergs neues vaterl. Archiv 1828. 1, 149 und 1824. 2, 196).

184. Eyn neuwes liede von zweyen feltschlachten, so hertzog Heinrich der Junger zu Brunschwig vnd Luneburgk mit hulff des Churfürsten zu Sachsen herzog Moritzen etc. hochloblicher Gedechtnisse, Marggrafen Albrechten von Brandenburg vor Seuershausen eyne, die ander vor Stettenburg [Steterburg. 12. Sept.] abgewunnen im J. 1553. *(Wer streiten wil vnd sturmen).* 4 Bl. 8. — Gedr. im 5. Jahresbericht des histor. Vereins in Mittelfranken. 1835, 38. Hormayr, Taschenb. 1837, 1. Hildebr. 266.

185. Deutsche Reimen zu ehren Hertzogs Heinrich des Jüngern Christmilder gedechtnuß gemacht darin auch kürtzlich die Hildensheimische Vehede gegriffen *(Es fiel nach meines Vatters endt.* Spruchged., handschriftlich im königl. Archiv zu Hanover).

186. Drei (handschriftliche) Lieder auf Heinrichs d. Jüngern Tod. a) *Hertzog Heinrich zu Braunschweig gutt, Das hochgeboren vnd dapffer blut, Gab seinen Geist in Gottes hend.* 29 Strophen. — b) *Ich hab mein Sach zu Gott gestelt.* 7 Str. — c) *Es ist wenig treu auff erden, Darzu kein Erbarkeit.*

Gedichte aus dem schmalkaldischen und markgräfischen Kriege.

187. Newe zeyttung von einer tapffern Kriegßrüstung, auff den yetzigen Frûling 1544. (Von **Günther Strauss**. vgl. 166). 4 Bl. 4. (HB. 1418). — Newe zeitung .. Kriegßrüstung in Vtopie im Jar 1544. 4 Bl. 4. (HB. 1419).

188. Welschland Warnet Teutschlandt. Spruchged. Heidelb. Hs. 774 Bl. 23 b.

189. Ein warnung gedicht an alle vnd yede ware Liebhaber des h. Euangelions Christi, vnd freiheit der loblichen Deudschen Nation von Gott verlihen .. (1546.) 4 Bl. 4.

190. a) Warhaffte vnd gegrûndte meldung, vnd anzeigen der geschwinden

.. anschleg vnd practick, so wider die Löblichen Protestirenden Stende .. durch die grossen Feind Gottes, den Babst, vnd seinem anhang, fürgenomen .. seind. Item, Vrsach der genötigten, vnd gedrungnen Defension vnd gegenwehr. Auch wie sich darinne, zu halten sey. Gottes Wort bleibt ewig. (Ein wunderbarer Traum, ob diesen geschwinden Kriegsleufften. *Auff meinem beth an eim Montag.* Spruchged., wol von **Günther Strauss** N. 114. Am Schluße: Fiebat VII. Julij 1546. J. S. T. V. M.) 11 Bl. 4. Gedr. bei Strobel Beitr. 1, 1, 193. — b) 10 Bl. 4. (HB. 1516). — c) 10 Bl. 4.

191. Vrsprung vnd vrsach Gegenwertiger Uffrůr, Teütscher Nation. (*Herr zů dir thůn wir schreyen.* 27 achtz. Str.). Wittenb. Hans Crafft. 1546. 6 Bl. 4. —Vrsprung vnnd Vrsach diser Auffrur, Teutscher Nation. 6 Bl. 4. — Vrsprung vnnd vrsach diser Auffrůr Teütscher Nation. Das Lied mag man singen, in Brůder Veiten thon. Augsp. Val. Othmar. 6 Bl. 4. (WB. 501–503).

192. Gründliche Vrsach der yetz schwebenden Kriegsleuff vnd wie sich darin zu halten sey. (Spruchged.) 1546. 8.

193. Expostulation, das ist klag vnd verweyß Germanie des Teutschen lannds gegen Karolo Quinto dem Kaiser. 1546. 20. Aug. (Spruch (*Newlich der fürwitz mich bewegt.*) von **Joh. Schradin**). Heidelb. Hs. 775, 1. — o. O. 1546. 12 Bl. 4. (HB. 1420). — o. O. 12 Bl. 4. (HB. 1421.). — Klag des Teutschen Lands .. o. O. u. J. 12 Bl. 4.

194. Ein ermanung an die k. Maj. des Euangeliums halben Inn seinen Erblanden wider pfaffen etc. in Reimen durch einen kriegserfahrnen Herrn. 1546. Heidelb. Hs. 775, 2. — o. O. 1546. 4.; gedr. in Strob. Beitr. 1, 193.

195. Vermanung an k. Maj. Auff das er das Euangelium nicht wölle austilgen Vnd Deutsch Land nicht verwůste noch zerstöre. Darneben auch ein Trewe warnung, an die Lieben Deutschen. (1546). 4.

196. Ein new Lied, Auff jtzige Kriegsleuffte gemacht, einem ehrlichen Landsknecht W. P. zu gefallen. (*Wolauff jr frommen Deutschen Ein Lermen hebt sich an.* 11 siebenz. Str.) 1546. 8 Bl. 8. (Mit Vorrede J. Agricola's.)

197. Ein Heer Lied für die Christlichen kriegsleut, so Gottes wort, wider den Antichrist, vertheidigen .. In dem thon, Ir frommen Landßknecht alle .. 1546. (*Ir werden Christen alle.* 31 achtz. Str.). o. O. 8 Bl. 8. (WB. 515).

198. Ein new Lied durch **Bernhart Warttembergk**, jm Thon, Wo Gott der Herr nicht bey vns helt. (*Ach Gott wir seufftzen allgemein.* 10 siebenz. Str. mit Jonas 20. Psalm. vgl. §. 127, 6, 3.)

199. Ein Lied für die Landsknecht gemacht. (*Ach Karle großmechtiger man* 36 fünfzeil. Str.). 1546. 5 Bl. 4. mit Melodien. — 1546. 4 Bl. 4. Körner. 180. — Hortleder.

200. Ein vermanlied; im Lager zu Werd gemacht, zu singen inn Pentzenawer odder Toller weise. (*Wolauff jhr Deudsche Christen.* 19 achtz. Str.). 1546. 4 Bl. 4. (HB. 1278). Gedr. im Weim. Jhb. 4, 231.

201. Ein New gut kayserisch Lied, In dem thon, O du armer Judas was hastu gethon. (*Weh Euch jr armen reichstet.* 26 achtz. Str., von **Jorg Lang** von Simelbrunnen. Am Schluße: Wer jch Schmalziglebisch So het jch kain gelt u. s. w.). Hs. in Wolfenb. 124. 4. Quodl. 4., daraus nach Leysers Abschr. bei Hildebr. 221. *Schmalziglebisch,* Wortspiel mit *Schmalkaldisch.*

202. Eins Sechsischen Meidlin klag vnd bitt. Im thon, Erhalt vns Herr bey deinem Wort. (*Ach Gott Vatter durch Jhesum Christ.* 18 vierzeil. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 526.), die Str. 1–10 bei Uhland 354.

203. Ein schön newes lied gemacht zů lob vnnd Eer, Römischer Kaiserlicher Maiestat, wie sie im M. D. xlvj. Jar vor Ingolstat widern Landgraffen .. zů veldt gelegen .. In der weiß wie die schlacht vor Pauia gesungen wirt. 1547. 4 Bl. 4. (*ZV singen will ichs fahen an.* 23 sechsz. Str. Wolfenb. 124. 4. Q. 4.) — Ein schön .. wie sy .. 4 Bl. 4. (abweichende Schreibung), gedr. Soltau 354. — Ein schön Newes .. Wie Sy .. 4 Bl. 4. (HB. 1280. abweichende Schreibung.). — Ain Schön news .. wie sy .. Augsb. H. Zimmermann. 4 Bl. 8. Heß. Jhb. 1854, 142.

204. a) Ein Liedt von der Belegerung der löblichen Statt Leipzig .. 1547. Im Thon, Es geht ein frischer Sommer daher. (*Nun woln wirs aber heben an.* 61 fünfz. Str.). Leiptz. Val. Papst. 1547. 8 Bl. 4. Hortled. 3, 60. Solt. 377. — b) Ein New lied von der belegerung der Fürstlichen Stad Leipzig .. 5. tag des Jenners. 1547. Im thon, Es geht .. (*Nu hört zu ein newes gedicht.* 42 fünfz. Str.). 6 Bl. 4. (HB. 1283, nicht 9 Bl.). Hortled 3, 57. Hildebr. 230. — c) Ein New lied von der belegerung der Stad Leipzig. 1547. Im thon, Wer da stürmen vnd streiten wil. (*Herr Gott hoch in des himels thron.* 23 fünfz. Str., deren Anfangssilben ergeben: Herr von Baldwitz Oberster heuptleut vnd kriegsvolck in der besetzvng der werdden Stad Leibzig). Hildebr. 240.

205. a) Ein new Lied, von Hertzog Moritzen zu Sachssen, Im Thon, Es geht ein frischer Summer daher. 1547. (*Es gehet ein frischer Summer daher.* 25 fünfz. Str.). o. O. 4 Bl. 8. — b) Ein Lied auf Moritz: *Mor wie du wilt du arge welt.* (mit Akrostichon) bei Hortleder 3, 59. — c) Ein anderes: *Mag ich jetzt nachred nicht entgahn.* daselbst 3, 59.

206. Ein new Lied von der Weltlichen Oberkeit. (*Kein gwalt vff diser Erd bleibt fest.*) Item ein Ratschlag D. M. Luth, Ob dem Kaiser, so er jemands mit gewalt, des Euangelii halben, vberziehen wollte, mit rechte widerstandt geschehen möge, ungeferlich im 1531. Jar geschrieben. o. O. 1546. 8 Bl. 4. (HB. 1281).

207. Ein schön new gemacht Lied, zů lob vnd Eer von Gott auffgesetzter Obrigkait: Von jetzschwebenden auffrürischen geschwinden practiken vnnd kriegsleuffen. Im thon, Auß tieffer not. 1547. (*Clar hell vnd lauter ist am Tag.* 50 siebenz. Str.; die Anfangsbuchstaben der Str. 1–30 ergeben: Carolus der funft romischer Kaiser.) 8 Bl. 4. (HB. 1284). Gedr. bei Hildebr. 207. — o. O. 1547. 8 Bl. 8. (WB. 528) mit geändertem Schluß und angehängtem Spruch auf den Landgrafen.

208. Ein new Lied Wie Hertzog Johan Friderich vonn der Römi: Kayserlichen Mayestat den 24. tag Aprilis erlegt vnd gefangen worden ist. Im thon. So wolt ich gern singen, wann ich vor trauren möcht. Oder wie man das frewlein auß Britannien singt. Anno salutis. 1547. Hans Bawman von Rottenburg auff der Tauber, yetzund Duco de Alba Trabant. (*Als Fünffzehundert Jare.* 23 siebenz. Str.). o. O. (Augsp. Rammiger). 4 Bl. 8. (Berlin.)

209. a) Vier schöner lieder, Das erste des Churfürsten zu Sachssen .. Das vierdt von des Churfürsten gefengnis .. (*Nun wolt jr hören singen.* 12 neunzeil. Str. von Paul von Newenstat.) .. 8 Bl. 8. vgl. §. 129, 5. b. — b) Ein New Lied, vnnd ermanung, an die Euangelischen, sich der fromen Fürsten, vnd der Löblichen weitberufften Stadt Wittemberg vmb Gottes worts vnd der Vniversitet willen, trewlich anzunemen. Durch Petrum Watzdorff beschrieben .. (*Wie thut jhr euch vorschlaffen jr werden Teutschen gut*). o. O. u. J. 4 Bl. 8. (WB. 1093).

210. Ein lustig new gedicht, von einem Lewen Adler vnd Roß. (Spruchged. *Ein Lew, ein Adler vnd ein Roß.* von Günther Strauß). 8 Bl. 8. Gedr. bei Adrian, Mitteil. 401. Vgl. N. 166.

Lieder über Joh. Friedrichs Gefangenschaft §. 129; Befreiung: unten 227.

211. a) Dre nye lede volgen, Dat erste, Ydt seten dre Landsknechte bi dem kolden win. Dat ander, van der flachtinge vor Bremen. (*Wolher, wolher mit fröwden.* 16 achtz. Str.). Dat drůdde, Ick sach mi .. 4 Bl. 8. Gedr. Ztschr. d. hist. V. f. Niedersachsen 1853, 363. — b) Ein New Liedt: Im thon, Frisch her jhr Landsknecht alle, Seidt frisch vnd wolgethon. Oder im Thon als man singt. Nuhn will ich mir nicht grausen lahn, vnd solt der Boden etc. (hochd. Uebertr. von a). 4 Bl. 8. Gedr. Ztschr. 1853, 362. — c) Ein New Lied Von der Schlacht vor Bremen welche geschehen den 22. Maij Anno 1547. Im Thon, wie man singt von der Schlacht vor Pauia. (*Ein newes Lied wir heben an, Zu lob so wolln wir singen.* 13 achtz. Str.). Hortleder 3, 74. Soltau 389. Havemann 2, 319 verstümmelt.

212. Eine Vermanung an die Oberkeit zu gotseliger regierung vnd zu entschuldigen gehorsam der Vnderthanen, mit anzeigung zu itziger zeit des

widerspils, in gesangs weise, die Gesetz nach dem A B C künstreich gestellet. Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Son. Oder, Noch wil ich mir nicht grausen lan. (*Ach Gott las dichs erbarmen doch.* 23 sechsz. Str.). 8 Bl. 8. (WB. 529).

213. Ein Schönes Newes Lied von Carolo dem Fünfften .. vnd Philipsen weylendt Landtgrafen zů Hessen .. 1547. In der weiß wie die schlacht vor Pauia .. (*Ein new gedicht will heben an.* 57 achts. Str.). 8 Bl. 4. Soltau 360.

214. Schöner Lieder zwey, Vorhin noch nie im Truck ausgangen, Das Erste, von Grickel Interim [N. 215]. Das Ander von dem Landtgraffen aufs Hessen, wie er es hat aufsgericht etc. (*Was wöllen wir aber singen.* 10 ungleiche Strophen). 4 Bl. 8. (Wolfenb. 925, 17 theol. 8. N. 27.) Uhland 201.

215. (Interim 1548.) a) Von Grickel Interim, Im thon Martinus ist nit geschwigen, box Emser lieber Domine (*Herr Grickel lieber Domine.* 27 vierzeil. Str., wol von **Alberus**). vgl. 214 u. §. 134, 34. — b) Interim. Ein neüwes vnd mit heyliger Schrifft wolgegrüntes Lied, wider das schöne Heuchelische vnd Gladstreichende Ketzlin genannt Interim. Auff die weyse, Christ Vnser Herr Zum Jordan kam .. (*Christus mein zeüg sey durch sein wort.* 18 neunz. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 556). 4 Bl. 4. (HB. 1286, echter Druck von Schnauß selbst? Vgl. §. 139, 79.) Interim. Ein newes .. 4 Bl. 8. (WB. 555 unerhebl. abweichend). Interim. Ein neüwes .. schrifft .. 4 Bl. 8. (WB. 557 ebenso). Der Verf. nennt sich akrostichisch: **Ciriacus Schnaus** J B S. (oder: Johannes Bawr Schmidt.) — c) Eyn schön new Lied auff das Interim gemacht tröstlich zu singen. Im thon, Wer in Krieg wil zihen, der muss gerüstet sein. (*Was woln wir aber singen vnd wollens heben an.* 18 siebenz. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 551. Wolfenb.) — d) Ein newer bergreien in diesen fehrlichen zeiten. Im Thon zu singen. Was wöl wir aber heben an, Das best das wir geleret han. Oder in der Frenckischen Pawren Thon. (*Was wöln wir aber heben an, Christus der wöl vns beystandt thun.* 15 sechsz. Str. von **Wolf Pfeilschmid**, der sich akrostichisch nennt. Str. 5 steht Büß für Püß). Noch ein schön Trost Lied auff das Interim .. (ist c). 4 Bl. 8. (WB. 552). — e) f) Drey neue Lieder, das erst .. Ein ander Christlich Liedt, wider die groben vngereumbten, dölpischen Lügen des Apgöttischen vnd Verfürischen Interims, Im thon, Erhalt vns Herr etc. (*Behůt euch Gott vorm Interim.* 9 vierzeil. Str. von **Bodo Hideh** oder Hidesser). Das Drit, Ein vermanung an die Freien Teutschen gesangsweis gestellet durch **N(icolaus) F(runquiel)** zu Heselrit Pfarherr .. (*Ir Fürsten vnd jr Herren.* 4 achtzeil. Str.). Schleusingen d. Herm. Hamsing. 4 Bl. 8. (HB. 1153). — g) Ein neu Liedt von einem Berckman gemacht vom Interim, wer sein vatter, mutter, gefatter, teufer vnd prediger sey, im ton: Nun treiben wir den Babst heraus. (*Bewar mich Godt vom Interim.* 11 vierz. Str.). Lappenberg in d. Hamb. Ztschr. 2, 445, wo auch ein Reim (78 Zeilen) mitgeteilt steht.

216. a) Wie die Pfarrherrn an den örtern, da man die Papisterey widerumb vffricht, die Evangelische lehr, welche sie Lutherische nennen, verloben vnd verschweren müssen. (Spruchged.). 1548. 4. — b) Ain New Lied, Wie die Predigcanten der Stadt Augspurg geurlaubt vnd abgeschafft seind, Den 26. Augusti 1551 .. (*Von hertzen thu ich klagen.* von **Ulrich Holtzman**). 4 Bl. 8. (WB. 629.). Ain New Lied, Wie die Predicanten .. 4 Bl. 8. (WB. 630).

Ein Spruch von dem Interim-Prediger. Heidelb. Hs. 774. Bl. 13 b.

217. Summarium deß Euangelischen, das ist Schmalkaldischen kriegs, wider K. Maj. yetzt gefürt, in lustige Reimen ordenlicher Oberkait zu eeren gestellet. 1547. (HB. 1423). — Das ander Taile des Summarij, vom Schmalkaldischen oder Euangelischen Kriege, wider die Oberkait. Anno 1546 und 1547. (Dialogisch, gereimt;) jedes 4 Bogen 4.

Ein außzug, auß der Cronica vonn den Stenden des Reichs, vnd ergangenem Kriege kürzlich verloffen 1547. In Reimen. Heidelb. Hs. 775 Bl. 22.

---

218. Zwey schöne Lieder, Das Erste: Vom Eppele von Gaylingen. Das ander: Ein trauriges Lied, Vom Obersten Vogelsperger genañt, so vmb Vnschuld mit dem Schwerdt hingericht worden [1548]. In deß Lindenschmids Thon zu singen. (*Was wöllen wir aber heben an, wol von des Kaysers Obersten*

Hauptmann. 23 fünfz. Str.). o. O. u. J. (Augſp.) bey **Marx Anthonni Hannas** (um 1630). 4 Bl. 8. (HB. 915).

219. a) Ein new leid, wie ein Borger tzu Brunſwich, Gralherr genant .. Braunſwig hat wollen vorraten 1549. Im thon, wer da ſtreiten vnd ſturmen wil. (*In gottes namen ich hebe an, der aber hat groß wunder than.* (Alte, ſchlechte Abſchrift eines offnen Blattes.) Soltau 393. — b) Ein leidt von dem Abt tho Ridderhuiſen 1549. (*Louet Godt die Chriſten alle gemein.* 35 fünfzeil. Str.). Vgl. Anz. 4, 40.

220. Ein Neuvves Liedt vam Stifte Oſnabrugk, vnd dem Grauen von Teckelnburgk. etc. Im toin. Es kumt ein friſcher Sommer daher. (*Nun wolt Ir horen ein Newwes liedt.* 34 fünfz. Str.). 4 Bl. 8. (in Wolfenb.) Gedr. in den Mitteilungen des hiſtor. Vereins zu Osnabrück. 1848. — Hildebr. 245.

221. Wiben Peter (21 Str. von **Reinholt Junge**). Gedr. in A. Vieths Beſchreib v. Dithmarſchen. S. 209.

---

222. (Magdeburg 1550–51). a) *Magdenburg iſt ein ſchône ſtatt.* 11 vierz. Str. Heidelb. Hs. 100 Bl. 124. Gedr. Wilken 342. Soltau 398. Uhl. 202. — b) zu 17 vierzeil. Str. erweitert. vgl. Uhl. S. 1021. — c) *Och Meideborch holt di veſte.* 22 Str. Uhl. 202. — d) Klagelied: Deren von Magdeburgk .. (*Gantz elendt ſchreien herr zu dir.* 24 ſiebenz. Str. mit dem Akroſtich: Gottes wort bleibt ewiglich.) 8. Aug. 1551. 4 Bl. 4. (HB. 1287.) Hildebr. 254. — e) *Ick hebb lang nicht geſungen itz heue ick wedder an.* (31 fünfz. Str. von einem Domherrn tho Magdeborch.) vgl. oben N. 9.

Hertzog Moritzenn, Des Churfürſten zů Sachſen Lied, welches er gemacht hat, Ee er auß ſeinem Land hinweg iſt geritten .. 1552. vgl. §. 129, 6. — Das Lied wurde 1620 noch in einer Flugſchrift wiederholt.

223. Ueberfall Touls durch die Franzoſen. April 1552. (*Vermerkhet großen kumer.* 14 neunzeil. Str.) Anzeiger 8, 74 u. 474. Hildebr. 261.

224. Das Helfenſteiner Lied. (*Ich weiß mir ein feines vogelhaus.* 40 fünfzeil. Str.). Adrian, Mitteil. 129.

225. Ein Nůwes Lied, wie es vor der Statt Ulm A. 1552 Im Marggreuiſchen Krieg iſt zugegangen. (*Als man zehlt fünfzehnhundert.* 30 achtz. Str.). Adrian 121.

226. a) Belagerung der Stadt Frankfurt. 1552. (*Frölich ſo wollen wir ſingen.* 22 achtz. Str.). Fichard, Archiv 1, 141. Soltau 400. — b) Ein Newes Lied, von der Belegerung der Stat Franckfurt am Mayn. Im thon, Von der Schlacht von Pauia. (*Ach Gott das ich möcht reden frey.* 18 fünfz. Str.). Ein ander newes Lied Wie es jn diſem Krieg, zu Augſpurg, Vlm vnd Nürnberg ergangen iſt, Im thon, Wie das Lied zu Ingolſtadt. (*Wach auff du Edler Keyſer gut.* 18 ſechsz. Str.). 4 Bl. 4. (HB. 1288. Wolfenb. 160. 10 Q. 4.) — c) Von der Belagerung Sachſenhauſen (*Weiters ſo laſt euch ſagen.* 20 achtz. Str.). Fichard, Archiv 1, 147. Soltau 407. — d) Der Fendrich ('*Was wolln wir aber heben an.*') Straubingen. 8. — Baſel J. Schrôter. 8. Uhland 203.

227. Von der Gefangenſchaft Joh. Friedrichs ein Lied 1552. (Heidelb. Hs. 777 Bl. 5b.) — Reime von der Freilaßung Joh. Fr. (Heidelb. Hs. 777. 16.) — Lobſpruch auf den Joh. Friedrich von Sachſen. v. Cyr. **Schnauß.** (Heidelb. Hs. 777, 1.). Ein Lobſpruch .. 1552. 6 Bl. 8. (WB. 639.). Nůrmb. Val. Neuber. 4 Bl. 4. (HB. 1425). — b) Freüdenſpruch: der allerheiligſten Dreifeltigkeyt .. für .. die Heymfarth Des .. Herrn Johanns Friderichen des mittlern .. in Ihrer F. G. Stadt Weymar, am Sontag Exaudi des 55. jars (Von Ciriax Schnauß). 1555. 4 Bl. 4. (HB. 1428.)

Schlacht bei Sievershauſen 9. Jul. 1553 ſiehe Nr. 182—184. — Grund vnd urſach des Blutbads Teutſcher Nation vgl. §. 125, 4 u. 139, 79.

228. Schôner Lieder zwey. Vom Chriſtlichen Ritter vnd Churfürſten Moritz. (*Nun wolln wir aber heben an.* 23 fünfz. Str. N.P. — *Ich ſtund an einem morgen.* 11 ſiebenz. Str. N.P. (Nic. Prunquiel. oben 215). o. O. 1553. 8. Vgl. Anz. 7, 387.

229. Die Geſchichten vnd Ritterthaten ſampt .. Begrebnus Moritzen .. in Sprüche verfaßt durch **L. Reutler.** 1553. 8 Bl. 4.

230. Ein New Lied von der Belegerung Schweinfurt mit sampt Ergangner Schlacht der vier Pundtstend wider Marggraff Albrechten .. 13. Jan. 1554 .. beschehen. Im Thon wie man die Schlacht vor Pauia singt. (*Als man zalt 1500 Jare.* 29 fünfz. Str.). 8 Bl. 4. (Wolfenb. 160. 10. Q. 4.) Soltau 413.

Gedichte vermischten Inhalts.

231. Lied auf die Fehden zwischen dem Erzbischof von Riga und dem Heermeister Wilhelm von Fürstenberg. 1556. (Bruchstück von 22 fünfz. Str.). Gedr. in Bunges Archiv für die Gesch. Liv- Est- vnd Kurlands 3, 2. — Vgl. §. 129, 9. Antwerp. LB. N. 195.

232. a) Twe nye Lede volgen, Dat erste, van vnsem Köninge Philippo: Köninck van Engellant. (*Wolup lath vns vorfrouwen.* 12 achtz. Str.). Dat ander, van der düren tidt, Lauet all den Heren. Vp de wise, van Heinßborch. (Vgl. Antwerpen. LB. N. 182. 186.) Am Schl. 1557. 4 Bl. 8. — b) Dre schöne Lede, Dat Erste, Van dem Wolgebarn vnd Eddelen Herrn Herrn Philippus Grauen tho Spegelberch vnde Pyrmondt. Im Thone, Ick bin vorwundt yn yamers nodt. (*Ach wo yamerlick is de tidt vnd dach.* 12 siebenz. Str. auf den bei St. Quintin gefallnen jungen Helden). Dat ander, HEre Jhesu Christe Gades Sön. Dat Drüdde, Ick armer Sünder beklage my sehr. — Gedrücket tho Lübeck, dorch Johan Balhorn. 4 Bl. 8.

233. Ein schön New Liedt von der Auffruhr zu Vlmitz etc. Ach Gott wem sol ichs klagen. (13 achtz. Str.). o. O. u. J. (1558) Von **Hans Sachssener.** Vgl. Anz. 7, 387. — Ein Schön new Lied, so sich zugetragen von des Worts Gottes wegen, zu Olmitz an S. Paulus Bekehrung. Im Thon, O Reicher Gott im Throne etc. (*O Gott ich thu dirs klagen.* 14 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8.

234. Ein schön Lied, vonn einem christlichen Prediger, wie er von des worts Gottes wegen ist verfolgt vnd getödt worden. Ins Bentzenawers thon. 1561. 4 Bl. 8.

235. Zwei Streitgedichte zwischen den Hamburgern und Lübeckern 1561–69. Das Hamburger Lied gegen die Lübecker. (*Mit truwren moet ick singen.* 18 achtz. Str. 'vt meister **Helmkens** schole) und die Antwort der Lübecker (*Mit truwren moet ick reden.* 19 neunz. Str.), beide gedr. in der Hamburger Ztschr. 2, 295 ff.

236. Zwey Schöne newe Lieder. Das Erste, Die Schlacht vor Blauwil 1562. (*O Gott Vatter Sohn vnd Heiliger Geist,* von **Lœwenstein**). Das ander, Von dem Ritterlichen Streit vor Mirabion 1569 (N. 243). Nothburg im Zwingenthal bey Hanß vnd Vlrich Wundermann 1621. 8 Bl. 8. HB. 1322. (? Nachdrucke eines Nürnberger fl. Blattes.)

237. a) Ein nye Ledt, Van dem Tyrannischen Vyende, dem Muscowiter, wo he dem Köninge vth Palen ynt Landt gefallen ys, vnde eine Stadt Polotzko genandt, yngenamen hefft [Febr. 1563.] .. Im Thone, Ydt gheit ein frischer Sommer daher .. (*Ick sing yuw erschreckliche mehr.* 26 fünfzeil. Str.). 4 Bl. 8. — b) Ein gantz erbarmlike, vnd elende Klage, Des armen vnd hardgedrengeden Lyfflandes, Vor etliken weken heruth in Prüssen geschickt vnnd ytzund rymenwyse in Druck vorfertiget. (*Godt hefft syn hert tho my genegt.* Spruch.) Sampt enem Klagelede der wechgeuörden Menner Frouwen vnd Kindern. (*O Godt vam Hemmel seh darein.* 7 siebenz. Str. J. R. G.). Dorch **Johannem Reinhardum** Grawingelinum. 4 Bl. 8. — c) Ein Nye Ledt, Daryn angetöget wert de gruwsame Schlacht, daryn veel Lüde umbgekamen synt .. Im Thone, Ick stundt an einem Morgen. (*Nu wil ick auer singen Vnd doch mit klener fröwdt.* 13 siebenz. Str., von **Nikolaos Schorr**, der sich akrostichisch nennt.) Dat Ander leedt, Ick arme Sünder beklage my sehr, Im Thone, Ick armes Medtlin beklage my sehr. Lübeck, Joh. Balhorn. 4 Bl. 8.

Vgl. Bredenbachii historia belli Livonici, quod Magnus Moscovitarum dux contra Livones gessit: una cum narratione praeclarae eius victoriae qua Lituani vicissim contra Moschovitas potita sunt. Antwerp. 1564. 8. — J. Reinhard vgl. §. 151, 327.

238. a) Ein Nie Ledt, van dem Scharmützel, so nielick, van dem Köninge

tho Dennemarck, vnd den Herren van Lübeck, gegen den Köninck tho Sweden, geſcheen, den 30. vñ 31. Maij, Anno 1564. In Störtebekers Tone edder alß men ſingt van Juncker Baltzer [142] etc. (*Als men telt duſent viffhundert Jahr.* 23 fünfz. Str.). 4 Bl. 8. [Vgl. Newe Zeitung e. gehaltenen Scharmützels zwiſchen K. May. in Denmarck vnd Schweden bei Bornholm anno 1564. o. O. 4 Bl. 4. Proſa.] — b) Ein ſchön newe Liedt, Von der Schlacht, die König. May. aus Dennemarck, mit dem König auſs Schweden gethan hat [20. Oct. 1565 bei Falkenburg.]. Im Thon, Es gehet ein friſcher Sommer daher, etc. (*Was wollen wir aber heben an.* 29 fünfz. Str. von **Baltzer von Giethen**). Gedr. zu Magdeb. durch Andreas Schmidt. 4 Bl. 8.

239. Ein ſchön new Lied von Röm. k. May. Kriegsvolk in Vngern .. 4. Martij 1565. Im thon, Es geht ein friſcher Sommer daher. 4 Bl. 8.

240. a) Drey Schöne Klaglieder, Das erſt, von dem Graffen .. Nicolaus von Serin (1566. 7. Sept. *Wie gerne wolt ich ſingen.* 19 neunz. Str.). Das ander, Von dem Edlen .. Ritter Turj Georgen der Röm: Kay: May: Oberſter zu Camiß in Vngere, wie er .. den 9. Aprillis in dem 1571. Jar, .. iſt vmbkom̃en, Im Thon, Ich ſtund an einem Morgen. (N. 245). Das drit .. 8 Bl. 8. Köner 211. Hormayr 1835, 41. Soltau 419. — b) Zu Ehren Neu aufgeſetztes Lied Beyder Herrn Grafen von Serin, Herrn Nicola vñ Herrn Petern beyden Gebrüdern. In Noten zur Muſic vbergeben, Im Jahr 1664. (*Graf Serin du edler Held.* 24 fünfz. Str.). 4 Bl. 4. (Wolfenb. 190, 27. Q. 4.) — c) Ein ſchön new Lied, darinn gemeldt wirdt, was dis 1566 Jar iſt ausgericht worden gegen d. Türcken von Lazarus v. Schwende vnd d. Grafen v. Serin. Im Thon, wie man ſingt vom Künig Ludwig auß Vngarn. 1566. 4 Bl. 4. — d) Newe Zeitunge wider dem Türcken vnd ſeinem Hauffen, der jetzund mit gewalt chriſtliche Kirche in Willens iſt zu vertilgen. Frkf. 1566. 4 Bl. 4.

241. a) Ein new Lied, was ſich mit den Echteren, ſo ſich in Gotta vnd Grimmenſtain gehalten, newlicher zeyt zugetragen hat. Im Thon: Ich ſtundt an einem morgen .. 1567. (*Was wöll wir aber ſingen.* 16 ſiebenz. Str.). 6 Bl. 8. Körner 189. Vgl. Soltau 425. — Augſp. M. Franke. 4 Bl. 8. (HB. 1323). — b) Nachtigal. das iſt Auß Johañ Friderichs des Mitlern Hertzogē zu Sachſſen publiciertē Schriften, vom vrſprung, anfang vñ gantzē Proceſz, der Wirtzburgiſchen vnd Grumbachiſchen handlunge, ein kurtzer außzug. Mit einer nützlichē vnd Chriſtlichen Vermanung an die Röm. Key. May. etc. o. O. 1567. 12 Bl. 8. (HB. 1431).

„Anno 1567 hat der Scharfrichter zu Leipzig aufm Markt ein Buch genant die Nachtigal, verbrant vnd die ſo ſie feil gehabt ausgepauket.“ Chron. Lips. — Aus drei alten Abſchriften zu Wolfenb. abgedr. in Leſſings Beitr. 1, 703—34. Als Verfaßer wird **Wilh. Klewitz** bezeichnet (von dem ein ähnliches Gedicht in Meuſels hiſtor. lit. Magazin T. 4 ſteht und von dem es noch gibt: Zeitung aus Niderlant von dem vmgang oder Proceſſion ſo in Antorff gehalten im J. 1566, deutſch durch W. Klebitium (mit Reimen). 1566. 4.) — Andere Gedichte auf die grumbachiſchen Händel in Ign. Gropps wirtzburg. Chron. 1, 271 ff. Deut. Muſeum 1779. Jan. Nov. Dec.

242. a) Ein ſchön new Lied. Von der ſchlacht ſo geſchehen iſt vor Gröningen in Frießland in diſem 1568. jar. In der weiß, Wie man das Lied von Vlmitz ſingt. 1569. (*O Gott ich thu dirs klagen* .. von **Chriſtoph Meyer**). 4 Bl. 8. (HB. 1324). — b) Ein ſchön Lied, zun ehren gemacht dem Prinzen von Vranien. (*Wilhelmus von Naſſawe.* 15 achtz. Str.). Frkf. LB. N. 146. (Urſprünglich niederländ., von Phil. Marnix.) Vgl. Soltau 430. — c) Twe nye Leder, Dat erſte, Van Döding der Grauen und Heren im Nedderlande, Im tone alſe man ſinget, van dem Grauen van Rome, etc. (*Als men ſchreff vöffteinhundert vnd acht vn ſöſtich Jar.* 17 achtz. Str.). Dat Ander, des Königes Joſaphat in Jüda Nodtgebedt, Vth dem andern Boke der Chronika dem 20. Capittel ſangeswyſe, Im Tone, Chriſt der du biſt dach vnd licht etc. 4 Bl. 8. (Wolfenb. B.) Gedr. Uhl. 356. — d) Egmond vnd Horn: ‘*Des van Egmunden trüw gemal.*’ 26 ſechsz. Str.). fl. Bl. gedr. Uhl. 355; — e) Ein ſchön new Lied .. von den Herren von Egmund vnd vō Horn .. C(hriſtoph M(eyer) 1569. (*Kläglich ſo will ich heben an.* 33 8Str.). 4 Bl. 8. (HB. 1325. vgl. Uhl. 1040).

243. Streit vor Mirabion. (*Zuvor werd wir anrüffen,* von **Bartholom. Theiler.**) 1569. vgl. N. 236.

244. Ein new vnd gar klägliches Lied von der grauſamen ſtraff Gottes

in der gewaltigen Statt Venedig. Im thon, Insbruck ich muß dich lassen. 1569. 4 Bl. 8.

245. a) Von dem Edlen .. Ritter Turj Georgen .. (*Vor trawren muß ich singen;* von **Lorentz Wessel** von Essen). vgl. N. 240 a. — b) Ein Lied von der Tyranney so der Moscoviter mit der Stat Reffel in Lieffland getrieben hat. Strßb. 1571. 8. — c) Ein schön new Liedt von der erschreckenlichen Geschicht, so sich zu Polen in der Stadt Gnißen zugetragen hat. Im Thon, Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn. Frkf. a. O. 1571. 8.

246. a) Ain New Lied zu ehr den .. Christen wider der Türcken Armada Victori vnd sig. Durch M. **Augustinum Neser.** (*O Reicher Gott in deinem thron.* Schlacht bei Lepanto 1571.) Augsp. Ph. Vlhart 8 Bl. 8. (HB. 1326). — b) Ein schön New Lied von der christlichen Sigschlacht auf dem Meer den 7. tag Oct. des jetzt werenden Jars 1571. Im bruder Veiten ton. Augsp. 1571. 8.

247. Spottlied auf den nachts am 18. Juni 1574 aus Krakau entflohenen Polenkönig Heinrich III. von Anjou (*Bomey.* 11 siebenz. Str.). Gedr. Frkf. LB. 152. vgl. §. 140, 99.

248. a) Ein Vermahn: vnd Warn: Lied wider dise jetz vorstehende Kriegsgefahr. Ins Lindenschmids Thon. (*Nun mach dich eylends auff.* 17 fünfz. Str., von **Wilhelm Bidenbach**) in Heupolds Manual. Basel 1620. S. 123 ff; auch Ringwalt mit Unrecht zugeschrieben oder von ihm aufgenommen. — b) Ein Schönes Newes Lied vnd Warnunge gantz Deutschlands von wegen verachtung vnd vndancks Göttliches wortes .. Im Thon: Ach Gott von Himmel sich darein .. 1575. (*Wach auff, wach auff du deutsches land.* 32 siebenz. Str.). 4 Bl. 8. (HB. 1163). — c) Der Fromen Teutschen Wecker. Das ist Nothwendige Ermanung, an alle Fromme Teutsche, als denen jhres allgemeinen Vatterlands ruhm vnd ehr, auch jhrer selbs heil vnd wolfart, in alle wege zum höchsten soll angelegen sein. Im Jahr 1582. (*Den Menschen hat Gott gmacht genoß.* Spruch.) 4 Bl. 4. (Wolfenb. 179. 1. Quodl. 4.) 6 Bl. 4. (HB. 1434).

249. a) Vom Vrsprung vnd wunderl. herkommen des Ordens der Jesuiter. 1577. 4. — b) Babylonische Hurenfrucht oder Mordregister der Jesuiter. 4. — c) Eyn Neu Artlichs Lied, von der Neuen Heuchlerischen Sect der Jesuwider. In eim Jeden Gewonlichen Thon, so jhm ein jeder darüber erdencken kan, zusingen. (*Gleich wie die Adamiten.* 10 achtz. Str.). Getrückt bei Jvo Schäfers Nachkommen. 1580. 4 Bl. 8. — d) Der Bäpstischen Cathechismus, nach dem Wittenbergischen Cathechismo verstellet. Durch verenderung des Concilij zů Trient. Anno 1581. 6 Bl. 8. — e) Ein neuw Lied von der Jesuitischen aufferweckung der todten zů Wien in Oesterreich geschehen. New zeittung hab vernommen etc. In der Narrenkappen weiß zů singen (21 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. — f) Wunder newe Zeitung, vnd warhaffte Geschicht. Von der Nunnen heiligkeit vnd reinigkeit, welches sich zugetragen, in einem Kloster im Etschlandt gelegen, genannt Münster im Munsterthal .. 1583. Im Thon, Köndt ich von hertzen singen, mit lust ein Tageweiß (*Vil Klöster sind gestifftet.* 20 siebenz. Str.). Ein ander Lied, Der Bapst .. (§. 122, 5.). Getr. zů Christlingen 1584. 4 Bl. 8.

250. a) Zwei Schöne newe Lieder, Das Erst, *Es hett ein Bawr sein Fraw verlohrn, Er kundt sie nimmer finden etc.* (11 achtz. Str.) Das Ander, eines Armen wolgeplagten Manns, wie er so vber sein vngezogens böses Weib klaget. Im Thon: Es ist auff Erden kein schwereres leyden etc. 4 Bl. 8. Körner 239. — b) Ein schön new Lied, Wider das schandt Hůrnlied, Es het ein Bawr sein Frewlein verlohrn, aber schandthalb nit in der selben Melodey, Sonder hilff Gott das vnns gelinge (*Nun will ich aber singen vñ doch mit kleiner frewd.* 17 siebenz. Str.). Augsp. bey Josiam Wörly. 4 Bl. 8. Körner 246. — c) Ein Obendrauff, Auff das schändtliche, dieser Zeyt allermeists vnnd allenthalben bräuchiges Spott vnd läster Liedlein so man das Pfaffenliedlein nent, Gesungen im Thon Obermelten Pfaffenliedleins (*Man höret jetzt zu dieser Zeyt.* 23 siebenz. Str.). Getruckt vnnd geschehen im 1583. Jar. 8 Bl. 8. Körner 251. — d) Ein New Liedt, Von Martin Luther, dem trewlosen Augustiner

Mônch, wie er das Wort Gottes verfelſchet hab .. Geſtelt durch Simon Reutlinger von Hiltzingen, Pfarherr zu Gerending in Oeſterreich. Im Thon, Wie das Lutheriſch Geſang, Ach Gott von Himel ſiech darein. Gedr. 1583. (*Ach Gott von Himel ſchaw darein.* 14 ſiebenz. Str.) 4 Bl. 8. Körner 259. — e) Grundtliche widerlegung zweyer Schandtgedichte vnd Pasquilliſcher Lieder, newlicher zeyt von friedhâſſigen Rômiſchen Lugenmeulern hin vnd hâr ausgeſtreuet. (Reime.) 1592. 4.

251. a) Ein Schôn nye Ledt van Calviniſten. Vp de wyſe: Khamt her tho my. 1579. (*Idt gheit ein gſchrey in aller welt.* 30 ſechsz. Str.). 4 Bl. 8. — b) Ein Alt New Liedt (*Der Luteriſch Reiff, Papiſtiſch Schnee.* 15 funfz. Str.). Hildebr. 282. — c) An den Meiſſniſchen Adel. (*Herfůr die Ihr verjaget.* 19 ſiebenz. Str.) Hildebr. 286. — d) Ein ander New Lied, hůt dich fůr den Caluiniſten, Weh vnnd Klag, von einer Hohen Perſon. Gedruckt Anno 1576 (*Caluine du vnd dein Kind.* 5 ſechsz. Str.). 4 Bl. 8. (WB. 952.) — e) Der formule Concordie klage Vber diej. ſo an jr Meineydig worden. .. Im thon, In dich hab ich gehoffet Herr (*In dich hab ich Herr Jeſu Chriſt.* 41 ſechsz. Str.). 1592. 4. (WB. 1019.)

252. a) Ein fein Liedt, Herren Gebhardt Truchſſen darinnen ſein Abfall .. beruret .. vnd ehr Einigen verlaſſen mit ſeiner Agnes muß bleiben, Im Thon Venus du vnd dein Kind 1583. (*Caluin dein lehr geſchwindt.* 33 ſechsz. Str. von einem Meißner.) Soltau 437. — b) Ein ſchôn New gemacht Liedt von Gebhardt Truckſeßen, hieuor Churfůrſten zu Côln. Im Thon, Venus du vnd dein Kindt. 1583. (*Gebhart mit trug vnd liſt.* 18 ſechsz. Str. deren Anfänge ergeben: Gewhart Trukchſes.) 4 Bl. 8. Soltau 445. Körner 234. — c) Ein Feurneues Lied zu Ehren gemacht dem abgeſetzten Churf. Gebhardo, Truckſâſs. 1583. Im Thon. Venus du vnd dein kind. 4 Bl. 8.

253. Warhafftige Geſchicht vnd Sig der freudenreichen Turckhiſchen Niderlag, ſo durch Hanſen Ferenberger d. 21. Maij a. 1578 vnter Dreſchnickh in Chrabatten ritterlich beſchehen. Laybach. 4 Bl. 4.

254. Zug der deutſchen Hülfsvölker nach Portugal unter Herzog Alba. (*Was ſoll ich aber heben an.* 13 dreizeil. Str. von Hans Bauhoff). Ebert, Ueberlieferungen 1, 2, 1. Soltau 435.

255. Augſpurgiſche Calender Zeittung. Kurtze Hiſtoriſche erzôlung deß Calenderſtreits vnd daraus entſtandenen Entpôrung zu Augspurg 25. Maij 1584. Zu ſingen in Hertzog Ernſts Thon. (*Ewiger Gott im hôchſten Thron.* 19 Str.) 4 Bl. 8. (HB. 1331). — a) Vnruh zu Augſpurg. 1584. (*Hoert doch zu jhr Chriſten trew,* 15 fünfz. Str.). vgl. N. 295. — b) Kalender Streitt. So ſich in .. Augſpurg .. zugetragen .. in rechtmâſſige Teutſche Reimen geſtellet. 1585. 16 Bl. 8. — c) Ein new Kalender Lied, Ein ſchôns andächtiges Liedlein, von dem Newen Wolreformierten Menſchen vnnd Vieh, angenomen Kalender, Bâpſtlicher heiligkeit, zu Rom zu ehren geſungen. In des hübſchen Mâgtleins Thon. Sampt einem newen, Erhalt vns Herr etc. Vm erhaltung des Kalenders zu bitten. Anno 1585. Getruckt zu Papſchauen, Stelts Hans Vmlauff, in der Dradelgaſſen. 4 Bl. 8. — d) Bawrenklag vber den Newen zugerichten Gregor Bâpſtlichen Kalender. o. O. 1584. 8 Bl. 4. — Bawrenklang Vber des Röm. Bapſts Gregorii XIII Newen Calender .. 8 Bl. 8. (HB. 1435). — e) Bawren Rathſchlag. Vber den Neuwen Kalender, auch jhnen zugemeſſene vnd außgegangene Bawrenklag. 1585. 8 Bl. 4. (HB. 1436). — f) Der Weiber Krieg wider den Bapſt darumb das er zehen tage aus dem Calender geſtolen hat. 1590. 6 Bl. 4. (HB. 1441).

256. Drei Lieder auf das gräfliche Haus Honſtein (am Harze; hdſchriftl. im k. Archiv zu Hanover) März 1585. a) *Ein Newes Liedt wir heben an.* (16 fünfz. Str. von einem Harzknecht; gegen Adam von Ebra.) — b) Ein Newes Liedt, von dem Stolbergiſchen Graffen Rebellion, welchs auf die Honſteiniſche Newlich angeſprengtt, Durch Vitum Eckarten, Vnd iſt geſetzt auf die Melodej des Braunſchweigiſchen Reuterliedleins: Der Winter vnd der kalte Schne, Der thut vnß Armen Reuter wehe. Es kan auch geſungen werden Ihm thon Des Lindenſchmiden Lieds vnd vff des Obgemelten Honſteiniſchen

Liedlinß (*Frisch auff, Frisch auff Ihr Kriegßleutt.* 15 fünfzeil. Str.). — c) *Eckart, lieber Eckart mein.* 12 sechsz. Str., von einem Harzbruder).

257. Zwey Neywer Lieder, Das erste von der Statt Graff (*Hört allzusamen Jung vnd alt.* 14 fünfz. Str.). Das ander. Von der Belägerung vnd Blutvergiessung der Statt Neuß .. 26. Jul. 1586 (*Wer wil hore ein new lied fur war.* 17 sechsz. Str.). 4 Bl. 8. (Wolfenb.) Beide gedruckt bei Hildebr. 275. 278.

258. Getrewe warnung vnd vermanung an die 13 Orth löbl. Eydgnoss. wegen mannigerley Practicken vnd sorgl. leuffe so jetzund vorhanden. (Mit Reimen). o. O. 1586. 4.

259. Warhafftige Zeytung .. Mülhausen in Schweitz gelegen, in disem 1587. Jar. 17. Junij von den vier Orten Bern, Basel, Zürch vnd Schaff. Belegert vnd eingenummen worden .. Im Thon. Ach Gott wem soll ichs klagen, die noth vnd grosse gefahr (*Nun merket auff mit klagen.* 16 achtz. Str.). Straubing b. Andre Summer. 4 Bl. 8. Körner 264.

260. Gründl. vnd warh. bericht, auß Leon in Franckr. wie Elend vnd Erbarmlich dis verschinen 1587 Jar das Teutsch Nauarrisch Kriegsuolck ergangen ist. Gånff 1588. 8 Bl. 4. (mit einem Liede.)

261. a) Kurze vnd zur Warnung nutzliche Beschreibung des Auszugs Donetti vnd der Calvinisten wider die Katholischen in Franckr. 1588. 4. — b) Ein Erbårmlichs Lied von der grausamen Tyranney deß Frantzös. Guisischen Krigsuolcks. 1588. (*Ir Christen seyt ein kleins mit rhu.* 29 fünfz. Str.) Tübingen Alex. Hock. 4 Bl. 8. (HB. 1333.)

262. Van dem Saligen afffchede des Hochgebarnen .. Friderichen der Ander des Namens, Kôniges yn Dennemarcken .. Ein Gesanck, Gestellet dörch M. Samuelem Meigerium .. (*Kleglick so lath vns singen.*) Lüb. Joh. Balhorn. 4 Bl. 8.

263. Ein schön newes Lied, Darinnen der falsche Betrug vnd arglistige Art der Hueterischen Widertauffer warhaftig vor Augen gestellt wird. Durch Joh. Eyßvogel von Cöln. 1586 (*Was wölln wir aber singen*). Ingolst. d. Wolfg. Eder. 8 Bl. 8. (HB. 1332.); o. O. 1588. 13 Bl. 8.

263*a*. „Geschichte der Bauern Rebellion im Canton Basel, von 1591 in Reimen gebracht, von D. Felix Platter. Handschr. 7 Bl. Fol." Haller 5, 660.

264. a) Drey warhafftige newe Zeittung .. Die dritt wie der Grofs Tartar Han zu hilff dem Türkischen Kayser Amurat dem dritten wider die Christen in Hungern ein grosse anzal Tartarn außgesandt. Im thon, wie man den Lindenschmid singt. Ursel 1594. 4. — b) Ein Christlicher Gesang, In der jetzigen schrecklichen Türcken Gefahr zu brauchen. Von Dauid Günthern (*Gott Vater in des Himmelsthron.* 6 sechsz. Str. und *Wir armen kleinen kinderlein.* 4 vierzeil. Str.). Breslaw durch Georgium Bawmann 1594. 4 Bl. 4. (HB. 1028). — c) Weckglock darinnen die schlafenden Teutschen wider die wachende Türcken aufgeweckt werden durch M. Rupertum Erythrophilum. Frkf. 1595. 4.

265. Newe Zeitung aus Wien. Kürtzlich in Gesangsweise gefasset, Von dem Graffen Ferdinandi von Hardeck, vñ Nicolai Perlin, was denselbigen jhres Meineydigen verbrechung für ein Todt ist angelegt worden, lustig zu singen. Geschehen den 15. Junij Anno 95 stylo nouo. Im Thon, Wie man den Kônig Ludwig als er in Vngern vmbkommen ist 1520 [1526]. Oder, Wie das Lied von Vlmitz gesungen, Anno 58. (*Kleglich so thu ich singen.* 22 neunzeil. Str.) Das Ander Lied. Mein Gott wie stehets in der Welt. Gedruckt im Jar 1595. 4 Bl. 8. (Hardeck verriet 1594 Raab.)

266. Newe zeitung Wie Maximilian erw. Kônig in Polen die Statt vnd Vestung Hatuan in Vngern 3. Sept. 1596 mit stürmender hand erobert. (*Wacht auf jr frome Christen.*) Prag, Th. Schneider. 4 Bl. 8. Körner 270.

267. Ein neues Liedt von den Rebellischen Paurn krieg, waß sich neulicher zeit mit Innen zu Lanngenleuß begehen hat, Im than wie man singt von einer faullen Diern do wil ichs heben an. 1597. (*Weill Rusticus der Paur.* 12 dreizehnz. Str.) Gedr. in Karajans Frühlingsgabe. 53-59.

268. a) Drey warhafftige newe Zeittungen .. Die ander aus dem Nider-

land .. Cöln 1598. 4. — b) Ein newes Lied von der Tyranney .. im Niderland. Im thon, Es taget in den Osten. (13 vierz. Str.) 4 Bl. 8.

269. Glückliche newe Zeittung auß Hungarn, die ander newe Zeitung auß Krems, die dritt auß Erfurt, im thon, kompt her zu mir. Augsb. Val. Schönick. 1598. 4.

270. Ein schön .. Lied von der eroberung der Vestung Raab in Vngern 29. Mart. 1598. Durch **Samuel Dilbaum**, Burgern zu Augspurg. Wie man den Grafen von Serin singt (*Frölich so will ich singen.* 21 neunzeil. Str.). 4 Bl. 8. Körner 281. Vgl. §. 142, 83.

271. Warhafftige Newe Zeitungen von sechs Personen — von der großen Rebellion vnd Aufruhr in Arabie, Kermania .. Augsb. M. Manger. 1600. 4 Bl. 4. Gedr. in Adrians Mitteilungen 365.

272. Ein new Lied vonn Abzug Canischa, Anno 1601 im Novembri. (*Canischa ich muß dich Lassenn.* 13 sechsz. Str.). Anzeiger 8. 195. Hildebr. 293.

273. Warhafftige Newe Zeitung wie die Tartarn dem Großfürsten auß der Moßgaw in seine Landschafft eingefallen. Prag. Joh. Kolb. 1601. 8. Adrian 376.

274. Newe Zeitung .. von dem verlust der Vöstung Stulweissenburg .. 29. Aug. 1602. (*Ein jeder sich beklagt vnd schreyt.*) 4 Bl. 8. Körner 289.

275. Ein new Lied, Frolockung über die Pündtnuß .. zwischen den 3 Pündten .. vnd der Stadt Bern .. Von **Mich. Stettler.** Bern. Jo. le Preux. 1602. 8 Bl. 8.

276. Eigentlicher vnd Warhaffter Bericht welcher Gestalt die Stadt Braunschweig .. 16 u. 17. Oct. 1605 vberfallen .. Im Thon: Ich ritt mich einsmals nach Braunschweig aus .. 1606. (*Herr Gott thu mir trewlich beystahn.* 96 sechsz. Str.). 6 Bl. 4. Hildebr. 297. (Andere braunschweig. Lieder nachgewiesen im Anz. 4, 42.).

277. Ein new vnd Christlich Liedt, gemacht zu ehren vnd wolgefallen dem .. Mauritio Grauen von Nassau. (Akrostich: Mauritz von Nassau.) Offnes Bl. 1605. Adrian 393.

278. Ein Lied von .. Herrn Heinrich Julio .. (hochdeutsch und niederd. Uebertragung). Anno 1607. 10 Bl. 4. (66 Str.) Hormayr 1838, 11.

279. Ein warhaffter Bericht Reimweis zu singen, wider der Stadt Braunschweig .. falsche Aufflage, daß jr Kriegsvolck für sich alle Attentata ohne Befehl begangen, zu derselben Ehrenrettung .. Im Thon, Zu Roma wohnt ein Grafe. (*Ach Gott ins Himmels Throne.* 25 achtz. Str. C. Z. Z. H. J. S.) 1607. 6 Bl. 4. Hildebr. 319.

280. Der alte Hamburger Stortebecker verendert vnd auff die jüngst zu Aurich begangene Landtfriedbrüchige thadt bezogen (1609. *Stortebeker vnd Gödeke Micheel.* 12 fünfzeil. Str.) Hamburger Ztschr. 2, 595. Hildebr. 314.

281. Ein schön neüw Lied zu Ehren gemeynen Loblichen Dreyen Pündten durch **Fortunat Sprecher** von Berneck der Rechten Doctor gestellet. 1615. 7 Bl. 8.

282. Ein Klaglied der betrangten Newburgischen Vnderthonen wegen des grossen Trangsals der Religion Ihres Fürsten .. am Newen Jahrstag 1616 .. Im Thon: Wie man den Rheingrafen von Serin singt. (*Von Freud wolten wir singen.* 16 neunzeil. Str., akrostichisch: Von Gottes Gnad Wolffgang Wilhelm Pfalzgraff bey Rhein Herzog in Bayern, Zu Gülch Cleve vnd Berg, Vnserm Herrn.) Anz. 8, 326. Hildebr. 327.

283. Ein Lied von Cardinal Cläsel. 1618 (*O Wien ich muß dich lassen.* 30 sechszeil. Str.) Anz. 8, 82. Hildebr. 333.

284. Ein warhafftig neües Lied aus dem Land Pündten. Prag 1620. 4 Bl. 8.

285. Ein hübsch neu Lied von dem harten Streit zwischen den Eydgenossen von Zürich vnd Bern an einem, vnd den rebellischen Mordthätern den

Veltlinern vnd ihren Gehülffen, beſchehen auff Verenen tag (4. Sept.) 1620. 42 Str. von **Heinrich Rynacher**, Schulmeiſter zu Zürich (vgl. Haller 5, 824).

286. Der Pündtner Spiegel, in welchem ſich ein gantz Lobliche Eydgnoßſchaft wol zu erſehen hat (*Wach auf wach auf o Pündtnerland.* 30 fünfz. Str.) 1622. Vgl. Haller 5, 886.

287. Der heroiſche wilde Mann, oder ein neu Lied, wie die mannhaffte Leut in dem Zehn Gerichten Bund mit ihren Brůgeln die Spaniſche vnd Leopoldiſche aus dem Land geſchlagen haben. (1622.) 6 Bl. 8.

288. Der Pündtneriſche Průgelkrieg .. Im Thon: wie man den Graffen von Seryn ſingt. 1622. 4 Bl. 4.

289. Lobſpruch der Dapferen vnd mannhafftigen Prettigeüweren .. was Gott durch ihre Průgel gewürkt. 1622. 8.

290. Ein warhafftige Zeitung vnd grundtlicher Bericht: Was ſich neulich begeben vnd zugetragen mit den Coſſacken vnnd Türcken .. Das ander. Ein kurtzweiligs Lied vnd Streit zwiſchen einem Bawren vnd Landtsknecht, ſo vormals nit in Truck außgangen, Inn ſeiner eigenen Melodey (Der Landsknecht. *Dieweil vorhanden iſt die zeit.* 18 ſechsz. Strophen, zwiſchen Landskn. und Bauern wechſelnd). Gedr. zu Wien in Oeſterreich, Bey Tobias Bitten harter. Im Jahr 1624. 2 Bl. 4.

Neue Zeitungen. Mordgeſchichten und dgl.

291. Erſchröchliche Hiſtory von kleglichen vnd erberml. Mörden in der Stat Baſel, zu ſingen im thon, Könd ich von hertzen ſingen oder wie das Frewlein aus Brytannien. Baſel 1566. 8 Bl. 4.

292. a) Ein ſchön new lied von dem Kornregen, auch Weitzen, Erbeis vnd Ruben, ſo geſchehen iſt zu Goltberg .. Im thon, Ach Gott ich thu dirs klagen. Frkf. a. O. 1571. 4 Bl. 8. — b) Twe grundtlike vnde Warhafftige nye Tydinge .. wo dat ydt tho Weſterhuſen yn der Marke Brandenborch .. Korn .. geregent, deßgeliken 23. Apr. 1580 yn einem Stedeken Nyeſtadt genömet. Ock tho Potlitz .. Geſtellet dörch **Ambroſium Wetz**. Noch ein Geſchicht ſo in Norwegen auer der Stadt Bergen .. leuendige Můſe vam Hemmel geregent .. Im Thone, Alſo men den Lindenſchmidt ſinget. Lůb. Joh. Balhorn. 4 Bl. 8.

293. Ein ſchön newes Chriſtliches geſang von der erbårmlichen Waſſergüß, ſo ſich am gantzen Thonawſtram im Julio diſes 72. Jars zugetragen hat. Im Thon: Ach Gott wem ſol ichs klagen, Oder: Wie das Lied von Olmitz. Geſtellet durch : **Abraham Hundtſperger**, Stadtpredicant zu Krems (*Als man hette gezelet.* 19 neunzeil. Str., in der letzten nochmals der Name). 4 Bl. 8. (HB. 1161).

294. Warhafftige Geſchicht vñ Execution Leupoldt Judens. 28. Jenners 1573 zu Berlyn. 1573. 4. — Seltzam vnerhörte Zeytung. Wz geſtalt Georg Hanober von Olmitz, vermeinter Alchimiſt, mit dem Strang iſt hingerichtet worden. Strßb. 1597. 4.

295. Zwo warhafftige Newe Zeitung in Gſangweiß geſtelt. Die erſt von den gewaltigen ſtraffen Gottes, ſo vber die Statt Bibrach im Schwabenlandt geſchehen, durch erſchröckliche vngewitter, dabey gemelt, wa es eingeſchlagen in diſem 1584. Jar. Das ander Lied (N. 254 a) Iſt von der Vnrůh, ſo zu Augſpurg geſchehen, von wegen der Religionsſachen. Im Thon, Wie man den Linſchmidt ſinget. Im 1584. Jar. (Erſtlich Getruckt zů Sant Gallen). 4 Bl. 8.

296. a) Erſchreckliche Warhafftige Zeitung, von einem Bawren welcher ſeinen Juncker vmb Korn zu leihen gebeten .. (1580. 24. Apr.) ‘Aus einem Roſtocker Exemplar gedruckt durch Joh. Balhorn’. 1581. 4 Bl. 8. — b) Warhafftige Newe Zeitung Von zweyen Leiblichen Brůdern, geſchehen in Vberling. Erſtlich gedruckt zu Nůrnberg. (Lůbeck Balhorn) 4 Bl. 8. — c) Ein Geſchicht von einem Müller welcher ſein Weib vnd ſechs Kinder jemmerlich ermordet den 12. Junii in der Schleſien zu Sprotten .. Erſtlich gedruckt zur Lignitz bey Martin Wollenſtein. 1597. 4 Bl. 8. — d) Zwo warh. new zeitung. Die Erſt .. ſo ſich in diſen itzigen 97. Jare zugetragen zu Langenberg im

Kölſchen Lande, Wie ein ſchwanger Weib vom Teuffel beſeſſen, die jrē Eheman, mit dreyen Kindern, ſampt jhrer Leibesfrucht, jemmerlich ermordet, vnd ſich hernach ſelbſt erhencket .. Die Ander, Von einem Gewitter vnd Fewers noth, auch Blutregen ſo Gott vber die Statt Schilbrick, in der Schleſien, ergehen laſſen, Geſchehen den 1. Maji 1597. Das Dritte, Gott Vater in ewigkeit, Im thon Venus du. 4 Bl. 8.

297. Ein neues Lied über Jak. v. Gultingen. Im thon wie König Laſſa zu ſingen (102 fünfz. Str.) Heidelb. Hs. 52. Bl. 35–57. Moſer, patriot. Archiv.

298. Warh. erſchröckl. Geſch. ſo ſich zwiſchen zweien liebhabenden Perſonen .. eines reichen Kauffmanns Tochter vnd eines armen Goldſchmids Sohn in dieſem 1604. Jahr 20. Aug. in Stargart zugetragen. Frkf. a. O. Nic. Bolz. — Gedr. in Adrians Mitteil. 379.

299. Valet Lied AMTGD Wegen durch Gifft ertödteten Ehemanns peinlich leidende Sünderin. Im thon Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſeligen End. o. O. 1605. 8.

Lieder zur Sittengeſchichte.

300. a) Wider weltlich geſchmuck vnd wathait an die Euangeliſch genanten wyber Ain gaiſtlich lied In der wyß. *Der vnfal rydt mich gantz vnd gar.* (15 ſiebenzeil. Str.), Oder Roſina, Oder ich armer man etc. Wils Gott. Offnes Bl. Fol. 1526. (WB. 224); rep. mit Hans Sachs 12 getr. heidn. Frauen. Nürnb. 8 Bl. 8. (WB. 442); rep. Die Euangeliſchen Weiber. Ein ſchön Lied, wider das vberflüſſig gebreng vnd zierde der Euangeliſchen weiber .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (WB. 678). — Wider weltlichen Geſchmuck vn̄ hochfart .. Augſp. M. Francke. 4 Bl. 8. (HB. 1169). Gedr. WKL. 577.

b) Was wird es doch des wunders noch ('der Schweizer'. Vgl. Gödeke, Morßheim S. 42. und oben §. 103, 3).

c) Ein Bergkreye, Von mancherley Hüten (*Grob hůt macht man vor zeiten.* 8 achtz. Str.) in den Bergkreyen (§. 110, 7). Biiij. Nr. 16.

d) Ein new Lied von einer Nonnen, die ſich beklagt jres Ordens. In dem Thon von der Stat Thol *(Ach Got wem ſol ichs klagen.* 6 neunzeil. Str.) Bergkr. E. Nr. 48. Frankf. LB. N. 109. — Vgl. §. 140, 6. b.

e) Von der Narren kappen, Im thon Von vppiglichen dingen *(Ir herren wölt ir ſchweigen).* Offnes Foliobl. — Ein hübſch new Lied, von der Narrenkappen .. 4 Bl. 8. Gedr. Gödeke Gengenb. 410 vgl. 524.

f. Die geiſtlich Narren kap. *(So heb ich an mit ſchallen.* 14 neunzeil. Str.) 4 Bl. 8.

g) Ein new klaglied eines Alten Teudtſchen Kriegsknechts wider die grewliche Pluderhoſen (*Was ſol ich aber ſingen.* 26 Str.). 7 Bl. 8. (HB. 1320). — 4 Bl. 8. (24 Str. HB. 1321). Vgl. N. 158.

h) Ein Klagrede eines Alten Mannes von dieſen gegenwärtigen böſen gezeiten. 1564. 4.

i) Ein ſchön new Lied von allen Stenden der welt. Im thon: Mit lieb bin ich vmbfangen. 1574. 8.

k) Ein ſchön liedt, von der Welt lauff, Wie es die Hendler, Handwercker Burger vnd Bawer jetz treiben *(Hort zu jr Chriſten all gemeine).* Eisleb. A. Petri 1576. 4 Bl. 8.

l) Ein ſchön new geiſtlich Lied von dem ärgerlichen Leben der Weltlauff. Erdfurt. Mart. Wittel 1597. 4.

m) Von Ehrlichen Rittern vnd Soldaten wie ſie ſich in Krieg, Streit vnd Sturm verhalten, auch was ſie ausſtehn müſſen *(Soldaten die ſind ehren werd.* 17 ſechsz. Str.) .. Getruckt 1620. 8. Vgl. N. 159. (HB. 917).

§. 142.

Die **Büchlein**, ſowol Sprüche als kleine Abhandlungen in Proſa, von denen namentlich die letzteren zahlreich ſind, hier aber bis auf wenige übergangen werden, legen wie die Geſpräche den Gang der Reformationsjahre dar; an-

fänglich mit Nachdruck éinem Geiste dienend und auf éin Ziel hinstrebend, suchen sie um die Mitte des Jh. die reformatorische Lehre durch Anwendung auf geschichtliche Begebenheiten und auf die Verhältnisse des gemeinen Lebens auszubreiten und zu festigen, geraten damit in eine Art von handwerksmäßiger Gewöhnlichkeit und fallen später dem theologischen Schulgezänk anheim, worauf dann die wachsende Bedeutung des jesuitischen Einflußes sie fast ganz hinnimmt, bis sie im dreißigjährigen Kriege in Schlachten und Verwüstungen übersetzt werden.

Bei den hier verzeichneten sind nur die in Prosa abgefaßten Büchlein nach dieser ihrer Eigenschaft kenntlich gemacht, alle übrigen sind in Reimen.

1. Eyn Clag vnd bitt der deutschen Nation an den allmechtigen Gott vmb erlößung aus dem gefencknis des Antichrist. 4 Bl. 4. Wiedergedruckt in Schades Satiren. S. 1.

2. Ain straffred vnd ain vnderricht Wie es des bapst jünger auff geytz hond zugericht Darwider ist auff erstanden ain baur vnd ain reitter [ratgeber] Leeßt fürbas so wert jr hören weyter. Fac mecū signum .. Ps. (von einem Bauren zu Weissenburg). o. O. u. J. 8 Bl. 4.

3. a) An den Großmechtigsten Fürsten Karolum, Erwelten Römischen Künig .. Ein gemaine clag vonn dem Adel, Kauffman, Hantwercks leüten vnnd Kramern. Ein hüpscher spruch lustig zu lesen. 4 Bl. 4.

b) An Großmächt. Kayser Carolum ein Supplication vnd spruch, lustig zu lesen (von **Tyman Felman**). 4 Bl. 4.

c) Ermanung ann Kay. Maye. durch ainen Chrystenlychen Diener, Wie er auff Christenlich leer gesatz vnd hierin̄ acht haben soll. 9 Bl. 4.

4. Ich kan nit vil neuwes erdencken Ich will der Katzen die Schellen anhencken. 4 Bl. 4. Wiedergedr. in Schades Satiren. S. 13.

5. Von der Beicht. 4 Bl. 4. (HB. 1487).

6. Ain new Gedicht wie die gaystlichait zu Erffordt in Dhüringen Gestürmbt ist worden .. Anno 1521. 4 Bl. 4. — Augsp. Melch. Ramminger 1521. 4 Bl. 4. (HB. 1497).

7. Ich bin der Strigel Im teutschen landt, zu trost vnd gutt dem Roßkamp gesandt. Wer wöll jnnen werdē d' gaystlichen ordnung vnd lauff. Der lug das Er diß büchlin behenndt kauff .. (Also sagt der hochgemutt Niclas vnder dem Rotten hutt. Im Jar 1521) 6 Bl. 4. (HB. 1496).

8. Ein neuwer spruch vn̄ warhaffts Bericht, Wie es kompt vnd warumbs geschicht, Das so vil münch seind priester worden, An sich genommen sant Peters orden, Vnd die kutten außgeschütt .. 8 Bl. 4.

9. All welt die fragt nach newer mer So kumpt ain baur von Wurms her der ist sein Tag gewandert weytter Sagt newe mer auch disem reytter Zu lob vnd eer dem newen küng So lesent disen Spruch gering. (Von **Eraßmus amman**. Zu Augspurg. 1521). 6 Bl. 4. Wiedergedruckt in Adrians Mitteilungen 1846. S. 357 ff. — All welt die fragt nach neuer mer .. disen spruch gering. 5 Bl. 4. (HB. 1406).

10. Von dem Pfründenmarkt der Curtissanen vnd Tempelknechten.. (Prosa. 1521. Sept.; wie es scheint von **Wurm** von Geydertheim). 10 Bl. 4.

11. Eyn spruch von den baurn was sie das gantz jar treiben auff dem veld vnd da heymen in den vier getzeyten des Jars. — Gedr. tzu Leyptzck, Anno dn̄i 1521. 4 Bl. 8. (Weimar 14, 6 : 60. d. 6.)

12. Der gestryfft Schwitzer Baur Diß büchlin hat gemacht ein Baur auß dem Entlibuch, Wem̄ es nit gefall, der küß jm̄ die bruch. (Prosa). 16 Bl. 4.

13. Diß büchlein gibt dir zu verston Was etlich priester hondt gethon In dißem jar in butzen weiß .. 4 Bl. 4. (HB. 1475).

14. Wurm du solt dich bas bedenken Eyn Hubschen Spruch thu ich dir schenken, Thů dich nit zů ver her für, der Lewe der leyt dir vor der thür. 4 Bl. 4.

15. Ein schöner spruch darinn deren von Constants seltzame Renckh vnd Abentheur, damit sy vmbgon, begriffen syen. 1523. 4.

16. Ain spruch von ainer frawen vnd ir maid, wie sy mit ainander kriegten. 1524. In Val. Holls Hs. 72. Gedr. Keller, altd. Erzähl. 222. — Ain spruch von dreyen mannen die ab iren weibern klagten. Von **Hans Schneider** (§. 141, 21). In Val. Holls Hs. (wo noch andere Spruchgedichte von ihm stehen), gedr. bei Keller altd. Erz. 138. — Vom Ritter mit der rosshaut. Von **Hans Ramminger**. Aus Val. Holl 71 bei Keller 201. — Spruch vom Ritter im harnäsch. Aus V. Holl 71 bei Keller 197. — Spruch von einem münch (der zwei in der Beichte verkuppelt, vom **Schneeperger**). Aus der Regensb. Hs. bei Keller 242 (vgl. Boccaccio und Montanus Gartengef. 102). — Von dreien pulern von **Fröschel** von Laidnitz (der sich auch den Spruch von S. Joh. Trunk §. 117, 3 zuschreibt) aus einer Münchner Hs. bei Keller 150. — Daz jad von Wirtenberg aus der Regensb. Hs. bei Keller 80 ff.); der Dichter nennt sich **David Vudpad**. — Spruch von einem der solt ein doctor werden, wie er sein gelt verthet; von **Claus Spaun**; aus Holls Hs. bei Keller 334. Andere Sprüche von **Hans Krug**, **Martin** von Reutlingen, **Marx Würfung**, **Peter Poll**, **Hans Glaser** (§. 141, 67) stehen in Val. Holls Hs.

17. Ain schener spruch von dem bösen mißprauch in der hailigen Christenheit entstanden *(Hört zu ir herren meiner sag)*. 8 Bl. 4. (Gegen die bettelnden Geistlichen; Augsburger Compilation aus älteren Gedichten; steht auch in Val. Holls Hs.) Wiedergedr. in Schades Satiren 27 ff.

18. Ein Spruch Von der Staufferin Ires Disputierens halben (Von **Johann** aus Landshut). 4 Bl. 4.

Argula v. Grünbach, geb. v. Stauffen hatte sich des zum Widerruf evangelischer Artikel in Ingolstadt gezwungenen Studenten Arsatius Seehofer in einer öffentlichen Zuschrift an die Universität Ingolstadt angenommen. Der Landshuter Johann erließ gegen sie dieses Spottgedicht, das sie in Reimen beantwortete:

19. Ain Antwort in gedichtßweiß, ainem auß der hohen Schůl zů Ingolstat, auff ainem spruch, newlich võ jm außgãgen, welcher hyndẽ dabey getruckt steet. 1524. 14 Bl. 4. Beide Gedichte bei Rabus Historien der Martyrern. Bd. 5 (1556) 116 ff., wo auch die übrigen Schriften der Grunbach und Seehofers stehn.

20. Von dẽ Jubel Jar genant das gulden Jar Diß bůchlin sagt gar offenbar, von zwifeltigem Jubel Jar Das ein des herren Jhesu Christ, das ander des Bapst Jarmck ist. Welcher diß bůchlein recht besicht, Der laufft gen Rom vmb Ablaß nicht .. M. D. XXv: (Von **Ludwig Oler**. §. 127, 14). o. O. (Straßb.) 4 Bl. 4. Wiedergedr. mit dem Namen in Schades Satiren S. 38 (der S. 207 den Verfaßer ungenannt nennt und nach der Schweiz versetzt).

21. Wer kinder in die Ehe zu geben hat Der liß disen spruch vnd folg seinẽ rath. Anno M. D. xxv. *(Eyn dinck verwundert mich fast sehr.* 32 vierzeilige einreimige Str.) 4 Bl. 8.

22. Grundt vnd vrsach der heiligen schrifft, wo vnd von wannen der Christl. glaub den vrsprung hab. Nürnb. 1529. 8.

23. Ein spruch bin ich von der welt lauff, wer mein begert derselb mich kaüff .. *(Hort mir zu ein abentheüwer, die mir widerfarn ist heüwer)*. Gedr. zu Speyr. 12 Bl. 8.

24. Das Labyrinth (Gemälverse von **Ulrich Zwingli**). Gedr. in L. Meisters Beitr. zur Gesch. d. deutschen Sprache (Heidelb. 1780). I, 285 ff.

25. Wegweyser. Der Wägweyser bin ich genannt, Wolauf, Frag nach deim Vatterlandt Den Weg ich dir gern zeigen wil Das dich der Feind nicht überil. 7 Bl. 8.

26. **Heinrich Schnur** singt von einem Wolffe, wie er sich gegen aller Welt beklagt, das man jm allein als einem landrauber nachstell .. (J. Agricola 750 Sprichw. Nr. 664. Man könnte Schnur als einen Lesefehler Agricolas für Awer ansehn; doch sind die von Agricola ausgehobnen Verse nicht im Gedichte Auers und dieser heißt nicht Heinrich, sondern Christian. S. 88).

27. Ein schöner spruch von eynigkeit der Burger in Stedten. Zwickaw o. J. (um 1530). 4.

Corvinus §. 127, 26.

28. **Eyn lobſpruch der keyſerlichen freygſtath Coellen, Auch wie die heyligen treyg Kuning, Anno LXII erſtlich dahin kumen Clerlich angezeigt mit ſamt vil wunderlicher antzeygung vnd tzierheyt der loeblichen ſtath.** (Von **Johān Haſelbergh**). Coellē, Melchior vō Nues. 1531. 14 Bl. 4. HB. 1410. Vgl. §. 140, 61. (Joh. Haſelb. ließ Myllii Paſſio §. 119, 11 drucken. HB. 1182.)

29. Eyn ſpruch des, ſo der die ſtatt Paryß vmbgangen iſt, vnd die mit ſynen ſchryten gemeſſen hatt,.. (In diſem biechly wirt heyter anzeigt .. wie vil Erzbiſtum .. in der edlen Cron zů Franckrych erfunden vnd gregiert werden .. 1536. von **Zacharias Bletz**, Burgern zu Lucern. Baſel, d. Lux Schouber. 20 Bl. 4. Bl. Dij.) Vgl. §. 146.

30. Der Juden badſtub. Ein anzeygung jrer manigfeltigen ſchedlichen Hendel zur warnung allen Chriſten. o. O. 1535. 4. — o. O. 1611. 8.

31. Der Jůdenſpieſs. Der Jůdenſpieſs bin ich genandt Ich fahr daher durch alle Landt, Von groſſen Jůdn ich ſagen will, Die ſchad dem Land thun, in der ſtill .. 1541. (Alſo ſprech ich Hanns Obennaus .. Ein ander Schöner Spruch .. von Wucherern .. welchen Freydanckt .. gemacht hat.) 10 Bl. 4. — Nůrnb. 8 Bl. 8.

32. Der Jüden Erbarkeit. Alhie ſiehſtu der Jüden Tantz, Ir Gottes leſtrung vnd Finantz, Wie ſie den Son Gottes verſpeyen .. (Urſel) 1571. 24 Bl. 4. Vgl. Nigrinus §. 163.

33. Maß vnd auch weyß ſo nent man mich Reden vnd ſchweygen leren ich Wer mich in zůchten ůben thůt Der wirdt vor ſchaden wol behůt. (**Johannes Kolb** hat mich fürwar Sein kindern zu eim newen Jar In ſeiner ſchůl zů eern bedacht Von dem lateyn zu teutſch gemacht). — Nürnb. J. Gutkn. 8 Bl. 8. (HB. 1581).

34. Der Newen Welt Gattung Schlag vnd eygenſchafft. Von der Welt lauff, vnd Obentheür, Damit ſie vmbgeht für vnd für .. 1539. 8 Bl. 4. (Cammerlanders Druck; Compilation aus ältern Gedichten, darunter Brants NS. Cap. 102, das in dem Narrenſpiegel (vgl. oben S. 142) fehlt).

35. Die Burckharts vn̄ Martini Gans. Ich bin ain Gans ſecht mich recht an Mein tugent weis nicht iederman, Wer mich veracht vnd kent mich nicht Der kauff vnd leſs er wird bericht. (*Am Schluße:* **J. A.**) 4 Bl. 4. (HB. 1628). — Die Tugent der Burckarts vnd Martini Gans. Ich bin ein Gans .. (Am Schl. **Hans Ackerman**). Ein ander lied, Von einem Wolff vnd einer Gans. Im thon, Es gehet ein friſcher Sommer daher, etc. (Ich reyt einsmals zur winters zeit. Uhl. Nr. 205). Nürnb. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8.

36. a) Ein Spruch von den Doctores vnd Juriſten durch Burgkhart Ziegenfuß gedicht. 1540. 4 Bl. 4. — b) Der Altenn Fechter anfengliche Kunſt. Frkf. Chr. Egen. (um 1540). 4.; darin: Zwölff leren den angehenden Fechtern.

37. Ein Chriſtlicher Troſtſpruch von der Aufferſtehūg. **Gervaſius Schuler** zu Memmingen. 1543. 4 Bl. 4. (HB. 1549.)

38. Tyſch Zucht. Hie in dyſſem buchlin findeſt du klerlich wie man die kind' ſol lernen ſchöne Tiſchzucht. o. O. u. J. 6 Bl. 4. (HB. 1588.)

Aeltere Tiſchzucht §. 57. §. 115, 5. Von Jac. Köbel 1492 (Altd. Bl. 1, 280 vgl. 1, 111).

39. a) Zuchtmeiſter, für die jungen Kinder .. Durch **Leonhardum Kulman**. (Proſa). Nürnb. Fr. Gutknecht. 12 Bl. 8. — b) Zuchtbůchlein der jungen Kinder .. Durch Leonhardum Culman. Itzt der jugent zu gut inn feine liebliche Reymen bracht. Durch: **Salomon Newber**, Teutſchen Schulmeiſter zu Nürnberg. (Erweitert. Volgt ein Lobgeſang: *Singen wir auß hertzen grundt.* 6 ſiebenz. Str.). Nůrnb. Val. Fuhrman. 16 Bl. 8.

40. Kinderzucht. Benedicite vnd Gracias vor die Kinder .. Gedr. zu Dresden, durch Wolfg. Stöckel 1540. 8.

41. Der frawen Spiegel in wellichem ſpiegel ſich das weyblich byld, jung oder alt beſchauwn ſol oder lernen zu gebrauchen, die woltat gegen irem eelichen gemahel. o. O. u. J. (Straßb. M. Flach um 1520). 10 Bl. 4.

42. **Jungfraw Zucht: Des Hochberůmpten Poeten Johan: Pontani 1547**

(Ein ſchöner Spruch vñ gute lere Johannis Pontani wie die Kinder vnd ſonderlich die Jungfrewlin, ſollen erzogen werden .. aus dem Lat. ins Deutſch gebracht). 8 Bl. 4. (HB. 1600.)

43. Jungen Geſellen, Jungfrauen vnd Witwen, ſo ehelich wollen werden, zu Nutz, ein Vnterrichtung wie ſie ſich in ehelichen Stand richten ſollen durch **Leonh. Culman.** Nürnb. 1531. 8. (Proſa). — Jungen Geſellen, Junckfrowen vnde Wedewen, de eelick willen werden tho nütte .. dorch Leonhardum Culman von Creilsheim. (Lübeck) 1532. 8.

44. Ein Einfeltige vnd Treuhertzige vermanung an alle Menſchen zur Beſſerung vnd Buß. **J(œrg)** F(rell von Chur). o. O. u. J. 4 Bl. 8.

45. Spiegel der Frombkait. Nicht allain der Jugendt, ſondern auch den Alten .. nutzlich. Auß des frommen Biſchoffs Nili vnd anderer guten Büchlin, inn Teutſch reymen bracht, durch **Joh. Venatorem** Phillirivirinum. Augſp. H. Stayner 1544. 8. (HB. 1598).

46. a) Vom Schlauraffen Landt. Eyn vaſt kurtzweilige vnd lüſtige Hiſtorie zu leſen (Proſa). Wormbs Seb. Wagner, 1541. 12 Bl. 4. — b) Erklärung der Wunder-ſeltzamen Land-Charten Utopiae, Das iſt, das neu entdeckte Schlaraffenland. o. O. u. J. (Proſa, um 1600). 12.

47. Der vollen brûder orden Diß Bûchlein zeygt an, was der wein würckt inn denen ſo jhn mißbrauchen. Bey dem wein ward auffgeſchriben, Was volle leut hand getriben, Das beklagt ſich der Narr ſo faſt, Weil yeder nach ſeim kolben taſt. Durch **H. Bock.** o. O. u. J. 18 Bl. 4.

48. Ein hofliche vnnd nutzbarliche vermanunge auch warnunge von wegen der grewlichen trunckenheit vnd des daraus fließenden laſters der vnkeuſcheit für die junge welt. Wien Eg. Adler 1551. 14 Bl. 4.

49. Ein Spruch des Propheten Eſaiae wider die Trunckenheit vnd vberfluß des Weins, Reimweiß geſtellet Durch Danielem **Drechſell.** Nürnb. Val. Newber 1563. 16 Bl. 8. (HB. 1608.)

50. Chriſtliche Abmahnung von der Trunckenheit. Geſangsweiß (durch **Guil. Fabricium** Hildanum. 1622.) 6 Bl. 4. (HB. 1622.)

51. Actio oder Anklag der armen Podagriſchen Rott: Vber die Tyranney vnd vnbarmhertzigkeit ihrer Königin Podagrae: Derſelben Nothwendige Defenſion. 1601. 8. (HB. 1637). Die erſte Ausgabe kenne ich nicht.

52. EYn verantworttung Podagrae Vor dem Richter: vber vilfaltige klage der armen Podagriſchen rott. Zû Meyntz bey Juo Schäffer 1537. 16 Bl. 4. (Darin auch Gedichte in alten Metren: 'Geſang wie eyn Saphicum Adonicum'; 'Geſang wie das erſt Carmen Horatij', gereimt.)

53. Conſilium Podagricum. Das iſt, Wie man ſich vor dem Podagra hueten .. ſolle .. Durch **Eliam Anhart** von Grätz, aus der Steiermarckh, der Artzney Doctorem, vnd diſer zeit Phyſicum auff der Schemnitz in Hungeriſchen Pergſtetten. Gedr. zu Wien in Oſterreich, bey Raphael Hoffhalter, zum Gülden Wolff, Im Jar, M. D. LX. (Proſa. Bogen G—K: VOn Vrſprung oder herhummen, Item, Lob vnnd Preis des Podagra .. Durch D. El. Anhart, Auß Lat. Oration Joannis Carnarij Medici etc. ins Teutſch gebracht. 1560. Proſa). 40 Bl. 4. Vgl. §. 164, 29.

54. Der Narrenfreſſer inn Preuſſen. Anno M. D. Lij. 3 Bl. 4. (Wolfenb. 127. 10 Theol. 4.) — 2 Bl. 4. (Zarncke, Brants NS. cxxxii.)

55. Von dem Ende der Welt Vnd zukunfft des Endtchriſts .. In rheumen geſtelt. Mit einer vorred vnd Ermanung M. **Melchioris Ambach,** Prediger zů Franckfurdt. Frkf. Herm. Gülfferich (um 1550). P. Bgn. 4. (Wolfenb. HB. 1553.)

56. Der weg der Säligkeit. (Anno Liij Menſe Auguſt. **M. K.**) 12 Bl. 4. (Wolfenb. 236. 3 Q. 4.)

57. Haustaffel darinnen aller Menſchen Empter, in was chriſtl. ſtand ſie ſind, in Deut. Reimen verfaßet. Durch **J. Holtheußer.** Erff. 1556. 8. Vgl. §. 167 und §. 147.

58. Von den zehen Teufeln oder Laſtern, damit die böſen vnartigen Weiber beſeſſen ſind, Auch von zehen Tugenden, damit die frommen vnnd vernünfftigen Weiber gezieret vnnd begabet ſind, in Reim weis geſtellt Durch **Niclaus Schmidt.** Leipz. 1557. 28 Bl. 4. (Wolfenb. 125. 43 Q.)

59. New Türckenbüchlin, dergleichen vor diſer zeit nie getruckt worden

.. Durch **Simon Welder**, Pomern .. 1558. 48 Bl. 4. (Profa; darin Bl. 30 ff: von allen ftänden der Chriftenheit, daß fie jre macht zufamen fetzen, vnd jr leben beffern etc. Reime; nach Brants NS. 99.)

60. Weiffagung von der künfftigen Zerftörung Deutfches Lands durch den Türcken. o. O. 1568. 4.

61. Türckenbüchlein, die weiß Taube genannt. Durch Simfon Löwen. Leips. 1595. 8. (Hanover.)

62. Faßnachtküchlin, oder Warnung-Büchlin. Das Faßnachtbüchlin ift mein nam All fasch Propheten fein mir gram Darumb das ich auff Chriftum weiß Mit heilger Schrifft die warheit preiß Vnd nit verheel, woran es feel Ein ware fumm, vom Chriftenthum Gemacht zu ehrn, Chrifto dem Herrn Trewlich durch **Bernhart Herxheimern**. o. O. u. J. 92 Bl. 8. Vgl. Unfchuld Nachr. 1738, 268. — Bekandtnuß Chriftlich glaubens. o. O. u. J. 64 Bl. 8. (Profa. vgl. Unfchuld. Nachr. 1702, 259.)

63. Wider die vngegrundete vnd teuffelifche Propofition: Gute Wercke find nöthig zur Seeligkeit. Durch **Alex. Prætorium**. 16 Jan. 1561. (Gedr. in Wilifch, Arcana bibl. Annaeberg. 286 ff.)

64. Vrfprung vnd Anfang der antichriftifchen Lehre imm Babftumb famt Erzelung ires Grewels vnd Sodomitterey Geftellet durch einen einfeltigen Pwrsman zur antwort vff des Staffels Pwrnzettel. 1563. 4.
Hausteufel vgl. §. 161.

65. M. T. Ciceronis Büchlein vom Alter in teutfche Reimen verfaffet vnd mit h. Schrifft verglichen durch Chilianum **Pifcatorem**. Augfp. 1565. 4.

66. Schmorotzer Troft. Ein fchön vnnd nutzlich Büchleyn, eyns theyls auß Luciano dem alten Lehrer gezogen, vnd in reimen weiß geftelt: darinnen klärlich probiert ift, das die Schmorotzerey nit alleyn ein kunft, fonder die aller fürtrefflichft vnder allen Künften fey, Zum erften im truck außgangen durch **Paulum Ottenthaler**. Allen Suppenbrüdern Tröftlich, vnnd Lieblich zů Lefen (Getruckt zu Straßburg, am Kornmarckt, bey Chriftian Müllers Erben, 1569.) 16 Bl. 8. (HB. 1630.)

67. Specvlvm Magiftratus Politici. Das ift: Spiegel der Weltlichen Obrigkeit .. Durch **Andream Cranium**. o. O. u. J. (Erfurt um 1570). 8 Bl. 4. (Hanover.)

68. Epithalamion von der heiligkeit nutz vnd noht deß Eheftands. Reimenweis geftelt durch **P. H. F.** Straßb. 1579. 8.

69. Der Eheleute Luftgarten: Darinn der heilige Eheftand gar Artlich gepflantzet vnd abgebildet ift. Durch M. **Adelarium Rothen**, Vinarienfem. 1600. 8. (HB. 1616.)

70. Obrigkeit Spiegel: .. Durch Adel. Rhoten, Vinarienfem. 1597. (Erf. Wittel.) 84 Bl. 8.

71. Die X Alter der welt mit irem lauf vnd aygenfchafften erkläret vnd in Reymen verfaßt durch M. **Schrot**. Augfp. 1574. 4.

72. Kurtze fummarifche Befchreibung deß Badts zu Blumerfchs in Lothringen, neun meyl hinder Thun gelegen; reimenweiß verfaßet. Bafel 1576. 4. (Aelteres Reimgedicht: Dys puchlein hat gemacht vnd erfarn Mayfter **Clement** *von Gracz* von allen paden dye von natur hays fint. Brünn 1495. 4.)

73. Der Spieler A b c vnd Namen büchlein. Aus den alten Schůllehren zufammen gezogen vnd den Spielfüchtigen böfen Hausvätern zu einem Spiegel fürgeftelt. Spruchsweife in Reimen gefaßt durch einen alten Spielgefellen. Aufs new vmbgedrucket .. (Vorrede von 1578 unterzeichnet **P. Arerites**). o. O. 1584. 8. (HB. 1612.)

74. **J. G. Schinbayn**, Cometenbuch. Ingolft. 1578. 4.

75. Prosevctica cvivsvis mortalivm conditionis ftrenam complectentia .. **P. Rudolphus** Pafwalcenfis. Francof. 1583. 4. (Lat. u. deutfche Verfe auf Neujahr.)

76. Der Schwäbifche Vhu. Befchrieben, fampt feiner Newen fürgenommenen vogelftelle in der Eidgnoßfchafft, im Monat Sept. 1588. Durch **Johann Sauren**, Pfarherrn zu Framsberg. Getr. Eulenburg durch Heyne Vogler. 8 Bl. 4.

77. Niemandt: Wie faſt Jedermann an ihm wil Ritter werden. Allen Haußherren vnd Frawen, ſo ſtets mit Geſinde vmbgehen .. nützlich .. kurtzweilig zu leſen, vnd in Deutſche Reimen verfaſſet (Durch **Henrich Gotting**). Erf. 1585. 8. (HB. 1633. Wiedergedr. in Dornavii Amphith. 1, 761 ff.)

78. Chriſtlicher Gleidtman in das nawe Jeruſalem, ſo der Ev. Joh. in ſeiner heiml. Offenb. am 21. Cap. im Geiſt geſehen. Dresd. 1584. 4.

79. Altkumiſtica, Das iſt: Ein wunderbarliche, ſeltzame vnd bewerte Kunſt, Auß Miſt Gold zu machen. Wider die betrieglichen Alchimiſten. Beſchriben durch M. **Joh. Claium.** Amberg, Mich. Forſter. 1586. 6 Bl. 4. — 1591. 6 Bl. 4. (HB. 1634.) — in der Land-Charte Utopiae S. 308 ff.

80. Widerlegung der Altkuhmiſterey, die M. Johannes Claius, Pfarherr zu Lengelleben, aus ſeiner OxKudomia ausgelaſſen .. Allen Liebhabern der waren Alchymiae zugeſchrieben, Durch M. **Alexandrum Lauterwald** Neapolitanum. 7 Bl. 8. (Wolfenb.)

81. Corrector fatuorum, Straffe der Thoren vnd aller derer ſo die gantze Ingeheimbte Kunſt der Alchimey, mit dem vormainten klüglinge Joh. Claio vorachten. 1589. 10 Bl. 4. (HB. 1635.)

82. Bewerte Kunſt Goldt vnd Geldt zu machen durch **Henricum Gottingi** Witzenhuſanum. Erf. G. Bawman. 1590. 16 Bl. 4. (HB. 1636.)

83. Himmelfart Eines verzuckten Jeſuiters .. in gebundene Reimen verfaßet. o. O. 1586. 12 Bl. 4.

84. Die Rayß gen Himmel. Wunderbarliche vnd zuvor vnerhörte Hiſtoria welche ſich mit einem vollen vnd vertrunckenen Landknecht, auch geitzigen reichen Kauffman, vnd einem armen einfeltigen Bawren auff dem Weg gehn Himmel zugetragen hat. Durch **Samuel Dilbaum** in Reimen gebracht. 1590. Getr. 1592. 8. (HB. 1614.) Vgl. §. 141, 270.

85. Dreyfacher Ritter Stand .. verzeichnuß .. aller Ritterſtände. Auß deß Hier. Megiſeri Tractat in Teutſche Reimen geſtelt durch Samuel Dilbaum von Augſpurg. 1593. Augſp. M. Manger. 16 Bl. 4. (HB. 1615.)

86. Spiegel Geiſtliches Lebens auß Cor. Muſei Lateiniſchen Rhithmis in Teutſche Reimen verſetzt durch **Conr. Lautenbach.** 1590. 8.

87. Der trewe Eckhardt. An die muthwillige Sünder ſo im Finſtern maußen. Erfordt, Mart. Wittel 1592. 4.

88. Warumb Gott dem Guckhguckh, der Gans, dem Raben vnd der Eulen, jr angeborne ſtimm alſo angeordnet vnd erſchaffen habe, alles in Teutſche Reymen verfaßt durch. **J. Mildorffer,** Inſpr. 1593. 4.

89. Spiegel der Gerechtigkeit aus H. Göttl. Schrift in Lateiniſche vnd Teutſche Reimen zuſammencolligiert. Augſp. Joh. Schulteß 1597. 8 Bl. 4.

90. Warhafftige Beſchreybung von dem vrſgrung der vralten (von Gott gegebnen) löbl. Kunſt der Schreiberey. Alles in wol ſcandierte Teutſche Rythmos geſtellet. Durch **Georg Miller.** Augſp. M. Manger 1591. 4. (1591 auch im Gedichte). — Augſp. M. Manger 1594. 4. (auch im Ged. 1594).

91. Schöne Geſchicht deß erſten Reichstags ſampt deſſen beſtettigung, in Teutſche Reimen gefaßt durch **Onophrium Gerſtmannum.** Görlitz 1599. 8.

92. Weber Lob. Von der notwendigen nutzbarkeit des Weber Handtwercks. Durch **Johann Seyferdt,** in Vlm. Augſp. Val. Schönigk. 1605. 4 Bl. 8.

93. Haſen Jacht: Auff welcher mancherley Haſen gefangen werden, Allen Haſierern vnd Leimſtenglern zu ſonderlichem Nutz in deutſche Haſenreimen gehawen .. durch Leporinum Haſenkopff Haſsum Haslebienſem .. Gedr. zu Haßleben 1593 .. [Frankf. Paul Brachfeld]. 8 Bl. 4. vgl. Zarncke, Brants NS. cxiv. — Haſen Jagt .. Hasleben 1629. 44 Bl. 4. vgl Zarncke. a. a. O.

94. Compendium Haſionale: Das iſt, Ein kurtzer begriff vnd inhalt, Daraus man kan erſehen balt Der rechten vrſprung vnd herkunfft Der hoch Haſirlichen vernunfft .. Vom Herrn Doctor Haſen verſtandt zur Luſt verdeudſcht dem gantzen Land.. o. O. u. J. (um 1600) 16 Bl. 4. (HB. 1638. Wolfenb. 171. 42. Q.)

95. Der selige vnd fröliche Ackerßman. Das ist: Nützliche Vnterweisung wie ein jeder Bauer oder Ackerßman seinen Gütern vorstehen soll (von **Matthias Reichelt**). Leipz. Nic. Nerlich 1602. 16 Bl. 8. (HB. 1617.)

96. Speculum peccatorum mortalium. Das ist: Spiegel der Siben Hauptlaster vnd Siben Tugenten .. nach poetischer art beschriben, durch **Johann Mayer**. München 1605. 4. (HB. 1618.)

97. Ein New, Lustig, Ernsthafft, Poetisch Gastmal, vnd Gespräch zweyer Bergen. in der löbl. Eydgnoßschafft vnd im Berner Gebiet gelegen: nemlich deß Niesens vnd Stockhorns .. Welches Innhalt ein Physicam Chorographicam vnd Ethicam Descriptionem Von der gantzenWelt .. Sonettenweiß gestellt durch **Hans Rudolph Räbman**. Bern 1605. 8. — durch seinen Sohn **Valentin Rebman** gemehrt vnd gebessert. Bern 1606. 244 Bl. 8. — Bern 1620. 322 Bl. 8. — Joh. Rud. Rebman, 4 Jul. 1566 geb., Tochtersohn des Wolfg. Meußlin (§. 127, 34), † 1605 als Pfarrer zu Thun. Valentin war Pfarrer zu Spiez, dann zu Bargen und wurde abgesetzt. Haller 1, 1444.

98. a) Predicanten Latein, durch Hermann **Joseman**. Maintz 1607. Offnes Bl. Fol. (Wolfenb. 446. Q. 8.). In Corners GBuche. — b) Friderici Mosellani, Reuterischer Striegel vnd Außwüscher: Wider die von Jesuiten in Reichs: auch andern mehr der Augspurgischen Confessionverwandten Städten eyngeschleichten Schartecken (Predicanten Latein intitulirt) angestelt .. Newst. a. d. Hardt, bey Niclas Schrammen, 1608. 176 Bl. 8. — c) Predicanten Latein, Das ist Drey Fragen, allen genannten Euangelischen Predicanten von vielen Catholischen offtmals auffgegeben. Jetzo auffs new in Reimen verfasset. Gestelt durch Hermannum Josema. Sambt gründlicher Ableynung eines Calvinischen Eulengeschreys. Durch **Johannem à Werdea**. Cölln 1608. 4. — d) Jesuitisch Eulengeschrey, Das ist: Grundtliche Ableynung deß Geistlosen Schreyens vnd Schreibens, welches ein grimmiger Papist vnter dem Namen Johannis à Werdea Wider das Jesuiter Latein vnd Beantwotung, der drey so wolbeschreyten Josemannischen Hauptfragen, Christiani Christmanni, jämmerlich hat hören lassen. Durch Joh. Frid. **Palaeum**, der Evangelischen Warheit Liebhabern .. Manheim bey Niclas Schrammen. 1609. 8. (S. 7–34 Reime; 35–189 Prosa.)

99. Der geistliche Glückshafen, Das ist: Eins Zwey Drey vnd Nichts. Durch **Jac. Bohr**. Wien 1613. 8.

100. Erklärung deß Nürnbergischen Kupferstücks vom Lutherischen Jubeljahr. o. O. 1618. 18 Bl. 4.

§. 143.

I. Die allmählich durchdringende hochdeutsche, d. i. die über den Dialekten schwebende Büchersprache einerseits und auf der andern Seite die durchgreifende Wirkung der Reformation, die um die Mitte des Jahrhunderts durch Krieg und Concil aufs neue heftig bedroht erschien, veranlaßten sprachliche und sachliche **Umarbeitungen** älterer vorlutherscher und an den Zeitereignissen veraltender Schriften. Dazu gesellte sich der in ächter Volksliteratur natürliche Trieb, Vorhandnes unabhängig von jenen Gesichtspunkten nach örtlichem Bedürfnis oder persönlichem Ermeßen, obenhin oder tiefgreifend, umzugestalten. Genauere Untersuchungen werden hier noch viel zu entdecken finden.

In dem Novus hortulus animae 1527 P b ff. begegnet bereits ein kleines Wörterbuch zur Erklärung ungewöhnlicher Wörter (WB. 257, 6). Der Bearbeiter des Hug Schapler, Straßb. 1537 (§. 108, 19) gibt über Weise und Grund seiner neuen Bearbeitung Rechenschaft: Dieweil aber diese verdolmetschung vor vilen jaren, vnd eben in der zeit, darin nicht allein die teutsch, sondern alle sprachen vnd zungen iren rechten gebrauch, auch glanz vnd schein, nicht so vollkommenlich als ietzund in übung gehabt haben, beschehen ist, wie es dann im alten exemplar augenscheinlich und klärlich erscheinet, ist es wol zu vermuten, das auch an vilen orten dieses buches rechter sinn, verstand und meinung, nach der jetzigen welt lauf, sitten, gebärd, wesen und wandel, auß einfältigkeit auffs aller schlechtest, nach gestalt derselbigen zeit, wie sich denn der schreiber selbs bekennt, welches doch der ietzund lebenden jungen welt unverständig, dargethan und beschriben sei worden. Nicht daß darumb das alt exemplar verworfen und untüchtig oder der warheit nicht gleich sei, sondern das alle ding, wie gut und gerecht sie immer sein mögen, nach gelegenheit und gestalt der zeit gebeßert,

gemindert oder gemart werden sollen und mögen. Wer wolt daran zweifeln, das die alten, so vor hundert jaren gelebt, wo es möglich wår, daß sie ietzund sein solten, sich nicht mit großer verwunderung ob der gegenwärtigen zeit und welt entsetzten und mit großer begierde und danksagung von neuem lernen würden? Angesehen diß alles bin ich verursacht worden diß büchlin nicht nach rhetorischer art, sondern nach seiner einfeltigen beschreibung nach der ietzigen welt lauf und wesen aufs leichtest und verständigest fürzunemen, denn die einfältigkeit [einfachheit] des ersten schreibers, so es in teutscher zungen beschriben, so gar unmessigklich darin verwickelt war, daß ich besorgt, wo ichs beßern wölte, daß dem rechten glaubwirdigen text der historien zu vil oder zu wenig dardurch geschehen möchte .. hab mir nicht vertrauen können etwas weiteres, denn wie das alt teutsch exemplar inhalt, zu ändern oder mindern, denn nur daß ich die historien zu besserem verstand nach gestalt vnd lauf der ietzigen welt mit etlichen wörtern gespickt und auff das treulichst, so mir immer müglich war, dargethan. — Waldis hebt bei der Bearbeitung des Teurdank die alten und harten Rhythmen hervor, die er mit der alten Zeit entschuldigt. — Luther klagt 1533 daß man seine Lieder 'je länger je felscher' drucke, 'denn es wil jhe der meuse mist unter dem pfeffer sein'. Viele andre Stellen bestätigen die völlig bewuste Art und Absicht der Umarbeitungen, von denen hier nur beispielsweis die bedeutenderen und augenfälligsten genannt werden sollen. Es wäre eine lehrreiche und lohnende Arbeit, diese Richtung aus umfaßendem Material zu untersuchen und Art und Gründe der Umwandlungen darzulegen; bisher ist außer von Zarncke und dem Verfaßer nichts dafür geschehen, von beiden auch nur gelegentlich in Bezug auf Brant und Gengenbach.

1. Einer der thätigsten Umarbeiter im protestantisch-polemischen Sinne ließ um 1540–46 eine Reihe von Schriften bei Mag. Jacob Cammerlander zu Straßburg erscheinen und ist durch eine bei ihm beliebte Partikel (blan für wolan) kenntlich. Seine Umgestaltungen älterer Schriften sind so tiefgreifend, daß sie die vorgefundenen Formen oft völlig zerstören, oft freilich nur leicht berühren.

Zarncke erklärt Cammerlander selbst für den Umarbeiter, andere haben Jacob Vielfeld darin erkennen wollen. Manche der bei Cammerlander erschienenen überarbeiteten Schriften zeigen die Partikel blan nicht. Vgl. Zarncke Br. Narrenschiff CXXXVIII., Gödeke Gengenbach 608 ff.

a) Der alt vnd new | Bruder Nolhard. 40 Bl. 4. — Der alt vnd new Bruder | Nolhard. 40 Bl. 4.

Vgl. Gengenb. 462 ff., wo die Abweichungen von dem alten Spiele Gengenbachs (§. 116, 19) gedruckt stehen; es sind mitunter Reihen von 50 und mehr Versen eingeschoben, Personen des Originals ausgestoßen, andere neu hinzugefügt, dem alten Spiele aber eine durchweg polemische Richtung gegen den Pabst gegeben.

b) Abcontrafactur des gantzen Pabstums (§. 134, 85); Huttens Clag vnd vormanung, nur wenig geändert.

c) Aulica vita (§. 117, 4 E.) Morßheims Gedicht mit 78 eingeschobnen Versen, ohne kirchlich-polemische Farbe.

d) Der Fürsten Schatz. 1538. 48 Bl. 4. Bearbeitung des Gedichtes von Hans Sachs: All Römisch Keyser. (Später erweitert. vgl. §. 144.)

e) Die alten Römer. Sittliche Historien vnd Zuchtgleichnissen der alten Römer. 1538 Fol. (HB. 1786.)

'Aus protestantischen Gründen unternommene Purificierung der alten Bearbeitung der Gesta Romanorum, mit vielen Veränderungen und Auslaßungen; dagegen ist die ganze Geschichte von den 7 weisen meistern in der ausführlichen Gestalt hinzugefügt'. Zarncke CXLI.

f) Der Hurenwirt (§. 140, 50), Bearbeitung des älteren Gesprächs vom Regensb. Reichstage durch Verwandlung der Beziehungen auf das Tridentiner Concil.

g) Die alt vnd New Schelmen Zunfft. 4. (vgl. §. 133, 18). Murners Schelmenzunft dramatisch verändert, 'indem ein podagricus, ein schreiber und tabellio eingeführt werden, mit denen sich die einzelnen Schelme unterhalten.' Z. CXLI.

h) Der Narren Spiegel. Das groß Narrenschiff. 1545. 4. 1549. 4. 1564. 4. (§. 115, 1). Brants NS. mit Hinweglaßung unverstandener und misliebiger Verse, Aenderungen im Einzelnen und Einschiebung eines selbständigen Capitels von 82 Versen. Z. XC.

i) Das klein Narrenschiff. 1540. 4. Bearbeitung des 'Nützlichen Büchleins' von Hörburger. (§. 115, 1.)

k) Newe Zeittung Von Bäpstlicher vermainten heyligen Meß, frölicher Badenfart. 20 Bl. 4. (HB. 2155).

Nic. Manuels (§. 146, 47. g) klegliche botschafft, die in Prosa abgefaßt war, ist hier in Reime gebracht und in Acte und Scenen zerlegt; durchaus in Cammerlanders Zeit gerückt; bis auf Dr. Meßancken und Dr. Stentor sind die Namen in andere bloß symbolische verwandelt. Vgl. Grüneisen, Manuel 225 f.

l) Ein frischer Combißt, vom Bapst vnd den seinen etwann vber

Teutsch-Landt eingesaltzen. 12 Bl. 4. — Jetzt will man erst den kompst verstahn Drumb kompt er wider auff die ban. Ein frischer Combißt .. 12 Bl. 4.

Wiedergedr. im Gengenbach 292 ff., von dem ein älteres Gedicht zum Grunde ligt.

m) DEr new Deutsch Bileams Esel. Wie die schöne Germania durch arge list vnd zauberey ist zůr Bäpst Eselin transformiert worden, Jetzunt aber, als sie vom Wasser, auß dem Weissen-Berg fliessent, getruncken, durch Gottes genad schier wieder zů ihrem rechten Auffsitzer kommen. 20 Bl. 4.

Dramatische Bearbeitung eines älteren noch nicht entdeckten Buches mit Benutzung der huttenschen Clag vnd vormanung; verworrener Plan, mit einer ausgezeichneten Scene vom Ablaßkrämer, für die möglicherweise Manuels verlornes Gedicht benutzt wurde. Wiedergedr. im Gengenbach S. 310 ff.

2. **Burcard Waldis** Bearbeitung des Teurdank §. 118 und 157. — **Jœrg Wickrams** Bearbeitung der Narrenbeschwörung und der X Alter §. 159. — Von ungenanntem Bearbeiter erschien der brantsche Freidank (§. 115, 9.) zu Wormbs bei Seb. Hofman 1538 Fol.; 1539 Fol.; Frkf. 1538 Fol. mit Zusätzen aus dem Renner, der Geuchmat, Schelmenzunft und anderen polemischen Einflechtungen. — Außerdem noch vielfache andere starke oder leichte Ueberarbeitungen in Vers und Prosa. Schwänke von Hans Sachs wurden in Prosa aufgelöst, auch Meisterlieder, so von Montanus u. andern. Aus Paulis Schimpf und Ernst (§. 160.) schuf man durch Außlaßungen und Einschaltungen ein ganz neues Buch 'Scherz mit der Warheit'; die Schwankbücher wurden gegenseitig mit einander versetzt, Lieder gespalten und gebunden; in den Schauspielen giengen die Entlehnungen hinüber und herüber und die einzeln unter vielen Namen umlaufenden alten Historien sammelte man auf éinen Helden, éinen Namen. Die Literatur war Gemeingut des Volks.

II. Die **Ueberſetzungen** aus alten und neuen Sprachen waren nicht so häufig als man, die Reformationszeit aus der Ferne überblickend, gewöhnlich annimmt. Zwar liefen vielfache Uebersetzungen solcher Schriften um, die von Gelehrten jener Jahre ursprünglich lateinisch abgefaßt waren; diese gehören jedoch meistens dem Gebiet der strengeren Wißenschaft und haben für die Folgezeit wenig Bedeutung gehabt. Mehre Autoren verdeutschten ihre Werke selbst, so Luther, Hutten u. a.*)

Die Uebertragungen aus dem Lateinischen und aus dem Griechischen, welche letzteren zum Teil nur aus lateinischen Versionen genommen wurden, haben als Quellen des Wißens jener Zeit und als Quellen namentlich für die Dichter des Volkes beachtenswerte Bedeutung. Es kam dabei auf verständliche Wiedergabe des Inhaltes, durchaus nicht auf Nachbildung der Form an; dadurch wurden die Uebersetzungen meistens Umschreibungen, die so sehr im Geiste der Zeit ausfielen, daß z. B. Michael Herr den sterbenden Seneca das strömende Blut seiner Adern 'Gott, seinem Erlöser' opfern läßt, oder daß auf den Bildern, mit denen die Werke der Zeit und namentlich auch die Uebersetzungen geziert waren, die neueren Kriegsmaschinen und Geschütze bei niemand Anstoß gaben. Das, was man jetzt den Geist des Altertums nennt und als solchen verehrt, kannte die Reformationszeit nicht, deren Schätzung des Altertums mehr auf Achtung der großen Thaten als der schönen Darstellung derselben beruhte. Vorzugsweise wandten sich deshalb die Uebersetzer auf die Geschichtschreiber, Herodot, Thukydides, Polybius, Josephus, Plutarch, Livius, Florus, Tacitus, oder die Praktiker Vitruv, Frontin, Onosander, ohne deshalb die Rhetoren (wie Lukian) oder Dichter ganz zu vernachläßigen; doch wiegen auch hier die stofflichen Dichter und Homer und Virgil vor; an Lyriker dachte niemand, an die griechischen Dramatiker erst der gelehrte Kreiß der um 1600 in Straßburg waltete, an Terenz und Plautus verhältnismäßig doch auch nur geringe Zahl. Das classische Altertum war der Form nach ohne

*) Murner nicht, der nur sagt, daß er jedesmal, so oft er ein deutsches Buch gedichtet, auch ein lateinisches daneben gesetzt habe, d. h. ebenso viel lateinische als deutsche, die deshalb noch nicht desselben Inhalts gewesen sein müßen.

Einfluß, da die ganz äußerliche Abteilung mancher Schauſpiele in Actus und Scenas nicht dafür gelten kann; dem Inhalte nach wirkte es auf die Literatur nicht mehr als übriges Altertum. Wo hin und wider ſich Nachahmungen zeigen, fallen ſie wie Verirrungen aus.

Vgl. die §. 113 S. 132 genannten Werke von J. F. Degen, auf welchen die nachfolgenden Angaben zum großen Teile beruhen.

1. Terenz. (Vgl. §. 114, 5.) Publii Terentii Aphri *ſechs* verteutſchte *Comedien* .. Durch **Valentinum Boltz** von Ruffach (§. 146, 80). 1539. (Proſa; am Schl.: Getr. z. Tüb. v. Vlrich Morhart. 1540). 4. (HB. 2119. Wolfenb. 50, 56. Poet. 4.) — rep. daſ. 1544. 8. (HB. 2120). — rep. daſ. 1567. 8. (Wolfenb. 101. 2. Eth. 8.) — b) Sechs Comoedien P. Terentii A. in Rheymen durch M. **Johannem Epiſcopium** (§. 149, 279) von Würzburgk verfaſſet .. Franckf. Chr. Egenolffs Erben 1566. 8. — rep. daſ. 1568. 8. — c) Terentii deutſche Schauſpiele durch **Michael Bapſten** von Rochlitz (Pfarrer zu Mohorn). o. O. 1590. 8. (Wolfenb.) — rep. Leipz. 1596. 8. — d) P. Terentii Sechs Frewdenſpiele. Zur Lehrart, in Deutſche Sprach verſetzt. Cöthen 1620. 8. Lüb. 1623. 8. Magdeb. 1623. 8. Hamb. 1670. 8. (von der fruchtbringenden Geſellſchaft.) — Einzelne Stücke: e) Comedia Terentii *Ecyra* genant, in teutſche reymen gebracht auch durch D. **Jo. Muſchler** zu Leipzig auff dem Rathauß offentl. geſpilt (Nürnb. Kuneg. Hergotin um 1530). 8. (Wolfenb.) — f) *Andria* des Terentii Comedia deudſch gemacht vnd inn reim verfaſſet, Durch Magiſtrum **Heinricum Ham**, Faſt lüſtig vnd kurtzweilig zu leſen. (Am Schl.: Gedr. zu Leipz. 1535). 8. — Wiedergedr. mit Greffs Aulularia, Magdeb. 1535. Bl. 44–76. 8. (Berlin. Wolfenb.); allein wiedergedr.: Wittemb. b. Simon Gronenberg 1585. 32 Bl. 8. (Breslau); Eisleb. 1556. Wittemb. 1602. (G. 1, 64). — g) P. Terentii *Andria* germanice reddita et ſcholiis illuſtrata, **Joanne Agricola** Iſleb. (§. 103, 3) autore. 1543. 8. (Berlin); 1544. (G. 2, 206); 1585 (G. 2, 242); 1602 (G. 2, 241); 1603 (G. 2, 242) die Ueberſ. in Proſa war zum Schulgebrauch beſtimmt. — h) Terens *Eunuchus*, und *Andria* 1554, in Reimen von Clemens **Stephani** von Buchaw (§. 149, 281), dem Pfalzgrafen Ott Heinrich zugeſchrieben. (Heidelb. Hs. 681. Wilken 519). — i) *Eunuchus* Des poeten P. Terentij andere Comoedia, Deutſch gemacht, vnd in Reim verfaſſet durch M. **Joſuam Ponerum** d. z. zu Arnſtadt Pfarherrn vnd Superattendenten. Mit einer vorrede M. Stephani Riccii des Eldern (vom J. 1586). Autore M. J. P. 44 Bl. 8. (Weimar). — P. Terentii Comoedia Eunuchus germanice reddita a M. *Stephano Riccio*. Acceſsit eadem Comoedia Rythmis Germanicis compoſita a M. *Joſua Lonero*. Lips. 1602. 8. (HB. 2179).

2. Plautus. (§. 114, 11.) a) Ein ſchöne Lüſtige Comedia des Poeten Plauti, Aulularia genant, Durch **Joachimum Greff** von Zwickaw (§. 147.) Deudſch gemacht, vnd jnn reim verfaſſet, faſt lüſtig vnd kurtzweilig zu leſen .. Am Schl.: Gedrückt z. Magdeburg Anno 1.5.35. 76 Bl. 8. (Bl. 44 beginnt die Andria Hams. (Wolfenb. Berlin). — b) Ain Kurtzweylig vnnd nit minder nutzlich Spyl der Plautiſch *Stichus* genant, zu Teütſch gebracht, gereymbt vnd gehalten zů Ingolſtatt, Durch **Chriſtoffen Freyßleben**. M. D. xxxix. (Augſp. durch Ph. Vlhart.) 8. (Wolfenb.) — c) Menæchmi .. Erſt newlich verdolmetſchet (von **Jonas Bitner**. §. 150). Strßb. bey Thieb. Berger am Weinmarckt 1570. 8. (G. 2, 225.) — d) *Captivi* von **M. Hayneccius** 1582. vgl. §. 147. — e) *Amphitruo*, von **W. Spangenberg** 1608. vgl. §. 172. — f) *Euclio* Das iſt Ein ſehr Luſtig figment, Von einem Alten Geitzhals, wie derſelbige einen Topff voll Goldt findet, welchen er niemandt, Ja ſeinen ſelbſt eignen Henden nicht trawen will, vnnd doch endlich vnverſehener weyſe darůmb kompt .. newlich in Deutſche Reym gebracht Durch M. **Henricum Zenckfrey**. Lygio-Sihr Poëtam Cæſ. (Theol. Candidat. et illuſtris apud Berolinenses Gymnaſii Collega.) Gedr. z. Franckf. a. d. O., durch Nicolaum Voltzen Anno 1607. 60 Bl. 8. (Breslau, poet. lat. rec. II ad 478).

3. Homer. — *Odyſſea*. Das ſeind die allerzierlichſten vnd luſtigſten vier vnd zwaintzig bůcher des eltiſten kunſtreicheſten Vatters aller Poeten Homeri von der zehenjärigen irrfart des weltweiſen Kriechiſchen Fürſtens Ulyſſis .. durch Maiſter **Simon Schaidenraiſſer**, genant Minervium, dieſer Zeit

der .. ſtatt München Stattſchreiber .. transferiert. **Alexander Weiſſenhern** Aug. Vind. excudebat. 1537. Fol. (“Sinnsweiß” d. i. in Proſa. HB. 242.) — Jlias vgl. **Spreng**, der auch nach Murner (§. 133, 22) zuerſt die *Aeneis* des Virgil überſetzte. Die *Bucolica* übertrug **Stephan Riccius**, Lips. 1567. 1573. 1580. *Ovids* Metamorphoſen wieder Spreng 1571 in Verſen, des Apulejus Roman ‘von ainem guldnen Eſel’ deutſchte **Johann Sieder** Secretär des Biſchofs von Würzburg. (Augsb. 1538 Fol.) — Die Nachbildungen des Aeſop von Alberus, Waldis u. Andern ſind zu ſelbſtſtändig, um unter die Ueberſetzungen gerechnet zu werden.

4. Lukian (§. 114, 12). Den Timon überſetzte **Jacob Schenck**, Dr. der Rechte (Wormbs Hans Meiel 1530. 28 Bl. 4.), den Philopſeudes **Hieronymus Ziegler** (Augſp. H. Stayner 1545. 22 Bl. 4.), einige Todtengeſpräche **Jac. Vielfeld** (Straßb., bei M. Jac. Cammerlander, zuerſt bei Ciceros Buche de finibus bonor. et malorum (1536, 4.); dann als: Spiegel der Menſchlichen blödigkeyt. 1545. 36 Bl. 4.) Oration, Calumnia, das man den Afterreden nicht leichtlich glauben ſoll, verteutſcht durch **Heinr. Knauſten.** Frkf. Egen. Erben 1569. 8. — Einzelnes aus Stobaeus und Plato in ‘Joannis Stobaei Scharpfſinniger Sprüche ob 250 zuſammengetragen durch **Georg Frœlich**,’ Stadtſchreiber zu Augsburg. (Baſel 1551. Fol.) — Drei Reden an den Demonikus, Nikokles u. ſ. w. von Jſokrates wurden durch **Joh. Cherpontius** lat. franz. u. deutſch übertragen (Leiden 1581. 12). — Ciceros Buch von den Grenzen u. ſ. w. erſchien von ungenanntem Ueberſetzer bei Cammerlander (1536. 4.); die Bücher vom Alter, von der Freundſchaft und von den Pflichten übertrugen Neuber und Schwarzenberg (§. 134, 113).

5. Größere Thätigkeit nahmen die Geſchichtſchreiber in Anſpruch, vor allen Flavius Joſephus Geſchichte der jüdiſchen Kriege, von **Caſp. Hedio** (Straßb. 1531, 1535; 39; 44; 61 Fol.), von **Joh. Spreng** und **Zach. Münzer** (Frkf. a. M. 1569; 81 Fol.), von **Kunz Lautenbach** (Frkf. 1571 Fol.; Strßb. 1575; 81; 87; 90; 92; 94; 95; 1611; 17; 19; 30; 51; 54; 76; 87; 1711 und revidiert durch Joh. Bapt. Ott. Zürich 1736 Fol.); der jüdiſche Krieg und die Altertümer wurden von Ungenanntem überſetzt. (Frkf. 1552 Fol. Erf. 1560. 8. 1591. 8.) Faſt ebenſo eifrig übertrug man den Hegeſipp vom jüd. Kriege und der Zerſtörung Jeruſalems, ſo **Caſp. Hedio** (Strßb. 1532 Fol.), Dav. Kiber (Frkf. 1552. Fol.; Frf. 1560. 8.), **Georg Wolff** (Vrſel 1557. 4.), **Kunz Lautenbach** (Straßb. 1575 Fol.; 1620 Fol.).

6. Als thätigſter Ueberſetzer tritt **Hieronymus Boner**, Schultheiß zu Colmar, auf, der die Griechen freilich nicht unmittelbar ſondern aus latein. Ueberſetzungen gab: ſie erſchienen (wo nichts anders bemerkt iſt) bei Heinrich Stainer in Augsburg, und zwar: Juſtin 1531 Fol.; 1532 Fol.; Herodian (1531; 32; 35 Fol. Frkf. 1565. 8.; Hamb. 1660. 8.); Thucydides (1533 Fol.); acht Biographien Plutarchs (1534 Fol.), auf ſiebenundvierzig vermehrt (Colmar bei Barptolome Grüninger 1541 und 1555 Fol.); Herodot (1535 Fol. HB. 244.); Oroſius Chronik (Colmar 1539 Fol.; Frkf. 1576. Fol.; Frkf. 1581 Fol.). Auszug aus Xenophons ‘Commentarien vnd Beſchreibung von dem Leben vnd Heerzug Cyri’ (1540 Fol.), endlich vier philippiſche Reden des Demoſthenes (1543. Fol.). — Neben ihm dauerten die Ueberſetzungen des Phileſius Ringmann (§. 114.) fort.

7. Fleißig war auch Wilhelm Holzmann, **Xylander**, von Augsburg, um Ueberſetzungen bemüht; er lieferte: ‘Die Sechs Erſte Bücher Euclidis vom anfang oder grund der geometri’ (Baſel, b. Jac. Kündig 1562 Fol.); Polybius Römiſche Hiſtorien (Baſel, Henricpetri 1574. Fol.), und den von ihm angefangnen, von *Jonas Löchinger* vervollſtändigten Plutarch (Frkf. 1580 Fol.; 1581 Fol. 1616 Seiten).

8. Daneben andere Ueberſetzungen alter Hiſtoriker, von denen namentlich Livius große Teilnahme fand; die alte Mainzer Uebertragung (§. 114, 9) wurde mit den neu gefundnen Büchern (§. 134, 75.) von **Nic. Carbach** vermehrt herausgegeben (Mainz 1523 Fol.); die Entdeckung der 5 neuen Bücher zu Lorſch veranlaßte neue Uebertragungen, zunächſt eine von Carbach und Micyllus (§. 113, 27), die zu Mainz erſchien (1533. 38. 41. 46. 51. 57. Strßb.

1568.), dann eine ganz neue von **Zacharias Müntzer** (Straßb. 1562. 74. 75. 81. 84. 87. 90. 96. 1605. 13. 19.; Franckf. a. M. 1568. 71. 1600. 1610. Augsb. 1616.). — Von **Jac. Vielfeld** (Polychorius, Multicampianus) in Straßburg wurden Sallust (Straßb. 1530. 34. 35. Fol. Frkf. 1565. 8.) und Sueton (Straßb. 1536) überſetzt, von Micyllus der Tacitus (Mainz 1535), von **Heinrich v. Eppendorf** der Florus und auszugsweiſe der Eutrop (Straßb., Hans Schott 1536), ſo wie fünf Bücher (7–11) der 'natürlichen Hiſtorien' des Plinius (Straßb. Hs. Schott 1543), von **Peter Selbet** der Valerius Maximus (Straßb. 1533), den auch **Nic. Heiden** (Frkf. P. Schmid 1565) übertrug. Von **Joh. Herold** wurden einige Bücher des Diodor v. Sicilien ins Deutſche gebracht: 'Heyden Weldt vnd irer Götter anfangcklicher Urſprung' zugleich mit 'Dictys des Candioten Beſchreibung vom Trojan. Kriege' (Baſel, d. Henrichum Petri 1554 Fol.), welcher letztere ſchon früher von dem Ingolſtädter Profeſſor **Markus Tatius** zuſammen mit dem Dares Phrygius verdeutſcht war (Augſp. H. Stayner 1536 Fol. Frkf. 1578 Fol.). Daran ſchließt ſich noch die Ueberſetzung des Herodot durch **Georg Schwarzkopf** von Braunſchweig (Frkf. 1593 Fol. 1612 Fol.).

9. Unter den Ethikern nimmt wieder Plutarch eine hervorragende Stelle, von dem **Heinrich von Eppendorf** 'kurtz weiſe vnd höffliche ſprüch' (Straßb. Hs. Schott 1534 Fol. o. O. 1551) nach der Auswahl des Eraſmus verdeutſchte. Reicher war die faſt gleichzeitige Ueberſetzung 'Plutarchi von Chåronea guter Sitten ein vnd zwentzig Bůcher.' Durch D. **Michael Herr** (Straßb. Hs. Schott 1535 Fol.). Von demſelben Ueberſetzer wurden verdeutſcht 'Sittliche Zuchtbůcher des .. Lucij Annei Senece' (Straßb., Balthaſſar Beck 1536. 1540. 1545 Fol.). Das Bůchlein Agapeti an den Kayſer Juſtinian, wie ſich ein Fürſt halten ſoll (Vorr. v. **Nic. Krumbach**). Wittenb. 1530. 4. — Agapetus Deutſch v. **Mart. Möller** (Pred. zu Sprottau). Görlitz 1594. 8. 1605. 8. 1648. 8. — Deutſch von **Nic. Glaſer**. Bremen 1619. 4. — Deutſch (von der fruchtbringenden Geſellſchaft) Cöthen 1620. 8. Hierher zu ziehen würden auch die Sprüche des Diogenes ſein, die unter den ſpäteren Volksbüchern (§. 173) jedoch ſchicklichere Geſellſchaft finden.

10. Auch praktiſchen Nutzen ſollten die Schriftſteller des Altertums bringen. Zu den von Holtzmann überſetzten ſechs erſten Bůchern des Euklid fůgte Mag. **Joh. Scheybl**, nach lateiniſcher Verſion, die drei nächſten (Augſp. 1555. 4.). **Walther Riff** *) überſetzte den Vitruvius (Nürnb. Joh. Petrejus 1548 Fol.; Baſel 1575 Fol. 1614 Fol. 'noch von niemand ſonſt unterſtanden, ſunder für vnmüglichen geacht worden'.) Von ungenanntem Ueberſetzer erſchienen: Die vier bücher Sexti Julij Frontini des Cöſulariſchen mañs von den gůten Råthen vnd Ritterlichen anſchlegen der gůten hauptleut. — Onexander von den Kriegßhandlungen vnd Råthen der hocherfarn gůten hauptleut, ſampt jren zůgeordenten. — Die lere ſo Keyſer Maximilian iñ ſeiner erſten jugent gemacht, (§. 118.) .. Gedruckt zů Meyntz bei Juo Schöffer .. 1532. 16 Mertzen. 52 Bl. Fol. (Bl. 2–28 Frontin; 29–45 Onoſander; 45–51 lere) — rep. Meintz 1537. Fol. — Vegetius vgl. §. 114, 15.

11. Der Feldbau oder das Buch von der Feldarbeit. Vor tauſent Jaren von Keyſer Conſtantino IIII. in Griech. ſprach beſchriben vnd durch D. **Michael Herren** verdolmetſcht, Jetzund vberleſen gemehrt vnd gebeßert durch **Melch. Rabus** aus Memmingen. Straßb. 1551. 8.; 1563. Fol.; 1566. 8. — Zwey Bůcher [des Konſtantinus Porphyrogen.] von allerley Gebrechen und Kranck-

---

*) Gesner in der erſten Ausg. der Bibl. univerſalis macht einen überraſchend heftigen Ausfall auf ihn: Gualtherus Hermenius Riffus, Argentinenſis, Germanico ſermone multa edidit ac in dies edit, praeſertim in re medica, anatome, pharmaceutica et chirurgica et in aliis diverſis artibus, quarum ipſe quidem nullam novit, nec didicit: ſed undique citra judicium colligit, temere conſcribit, nihil quam imperitus rhapſodus, homo impudentiſſimus ac prodigus rei familiaris, qua non dicam quomodo dilapidata, nihil habet reliquum, quam quod a typographis emungit, proinde magnificos et illices titulos ſuis operibus inſcribit. Si quae tamen in illis bona reperiuntur mera ſunt furta et pleraque perperam a primis autoribus exſcripta ac depravata. Später blieb der Ausfall weg. Ryffs Schriften bilden eine der Hauptquellen unſrer Kenntniſſe vom Stande der mathematiſch-phyſikaliſchen Wißenſchaften jener Zeit. Sein Vitruv iſt ein Meiſterwerk. — Grimms Wörterb. I, LXXXV. ſtellt irrig dieſen Autor mit dem Züricher Wundarzt und Dichter Jac. Ruof zuſammen.

heiten damit die Roße, **Maulefel** geplaget [durch **Georg Zechenderfer**, Artzney Doctor zu Eger]. Eger, d. Hs. Burger 1571. Fol.; Nürnb. 1575 Fol. — Des hochberümpten Pedacij Diofcoridis befchreibung aller materien vnd Gezeugs der Artzney in fechs Bücher verf. vnd a. d. Gr. vertiert durch **Johan Dantzen** von Aft. Frkf. a. M. 1546 Fol,; 1586; 1590; 1598; 1600; corrig. durch Dr. P. Vffenbacher Frkf. 1609 Fol.; 1610; 1611; 1614; 1626; 1654. Fol.

12. Euripides. — a) *Iphigenia* in Aulide. Ein vberaus fchöne Hiftoria oder Comœdiotragedia .. Durch Michaëlem Babft von Ro(chlitz) Pfarhern zu Mohorn. 1584. 66 Bl. 8. (Weimar). — b) Teutfche Argumenta, famt der Vorrede vnd Befchluß in die griechifche Tragœdi Euripidis, *Medea* genantt, vnd in die zugegebene Choros, auß dem Pindaro: Welche in Griechifcher fprach gehalten vnd gefungen worden in der Straßburger Academj. Menfe Julio 1598. Straßb. 1598. 8. (HB. 2200.) Vgl. §. 172. — c) *Alceftis* 1604 und d) *Hecuba* 1605. vgl. §. 172.

Sophocles, *Aiax* 1608 vgl. W. Spangenberg §. 172. — Ariftophanes, *Nubes* 1613 vgl. H. Fröreifen §. 172.

§. 144.

Mit Ausnahme der von den Meifterfängern in ihren künftlichen Formen und zu ihrer eignen Luft behandelten **kleinen dichterifchen Erzæhlungen** begegnen deren auffallend wenige. Der Ritter von Staufenberg gehört feiner Grundlage nach noch dem Mittelalter an; die Gefchichte Heinrichs des Löwen ihrer Form nach vielleicht erft dem xvii. Jh. Bruder Raufch fchwebt auf der Grenzfcheide der alten und neuen Zeit; aus jener ift der Stoff, diefer gehört Auffaßung und Form. Selbftftändig gefchaffen wenn auch auf alter Grundlage, ift im xvi. Jh. von diefer Art eigentlich nur Thedel von Walmoden. — Die Reimchroniken, von denen die meiften noch ungedruckt und unbekannt verborgen liegen, find ficher weit zahlreicher als das nachfolgende Verzeichnis ausweist. — Die Befchreibungen fürftlicher und reichsftädtifcher Feftlichkeiten wurden vorzugsweife von einer Claſse von Dichtern geliefert, die fich Pritfchmeifter nennen. Ganz irrig ift es, fie von den Meifterfängern herzuleiten; fie find vielmehr Ueberrefte des Mittelalters, jener Perfifanten, Wappendichter, Herolde die mit den Dichtern bürgerlicher Stoffe im entfchiednen Widerfpruch ftehen. Sie dauerten bei den Vornehmen und denen die es fich däuchten fort. Ihre Befchreibungen find meiftens in Verfen und, wenn fie gedruckt erfchienen, oft mit Aufwand ausgeftattet. Den Namen führen fie von der Britfche (früher Lotterholz, ferula nolata) mit deren fchallendem Schlage fie Aufmerkfamkeit erweckten. Das Lächerliche, das fpätere Zeiten mit dem Namen der Pritfchmeifter verbanden, hieng ihm im xvi. Jh. noch nicht an. — Auch Gelehrte lieferten ähnliche Gedichte.

Erzählungen.

1. Vielfach wurden die alten Heldengedichte neugedruckt, in der Schreibung der Zeit angepafst, wefentlich aber treu nach den Hdfchriften wiedergegeben; fo das Heldenbuch mit dem dreiteiligen Wolfdietrich, dem Rofengarten und Laurin (§. 86), Laurin (§. 77), Ecken aufzfrat (64), Sigenot (77), Siegfrieds Drachenkampf (97), Ermenrichs Tod (97) und das Hildebrandslied (§. 76) das urfprünglich nordfriefifch vnd von einem Dichter **Hadena** abgefaßt zu fein fcheint.

2. Auch alte Romane wurden aus Handfchriften herausgegeben, fo das Gedicht Konrads von Würzburg von Engelhart und Engeldrut (§. 71), die Bearbeitung des Ovid durch Albrecht von Halberftadt (§. 38), die Jörg Wickram in die Sprache feiner Zeit umfchrieb (§. 159); ferner das Gedicht Hans des Bühelers von des Königs Tochter aus Frankreich (§. 87, 1).

3. Mit größtem Beifall wurde eine von Mich. Beuther verfaßte hochdeutſche Ueberſetzung des Reineke (§. 100, 15) aufgenommen, die jedoch hinter dem lebendigen niederdeutſchen Gedichte ſchattenhaft zurückbleibt. — Beuther, geb. am 18. Oct. 1522 zu Carlſtadt, 1546 Profeſsor in Greifswald, dann in Würzburg und Heidelberg bedienſtet, 1565 Prof. in Straßburg, † daſelbſt 27. Oct. 1587.

Frankf. 1544 Fol.; 1545 Fol.; 1556 Fol.; 1562 Fol.; 1571; 74; 79; 87; 90; 93; 97; 1602; 1608; 1617. 8. Roſtock 1663. 8. Hamb. 1666. 8.

4. Die gantz warlich legend von dem thüren vnd ſtrengen ouenthürlichen ritter genandt her Peter diemringer geboren von ſtauffenberg auß der ortenowe .. wie er vnnd ein merfeye ſich in groſſer lieb vnnd trew zů ein verpflicht haben .. o. O. u. J. (Straßb. um 1480, aus der Druckerei, die das alte Heldenbuch lieferte. vgl. MA. 526.) — Die Legende vom Ritter Herrn Peter Diemringer von Staufenberg in der Ortenau (hrsg. v. F. Culemann). Hannover. 1849. 8. — Der thüre Ritter von Staufenberg. o. O. u. J. (Straßb. Mart. Schott um 1480).

Das ältere Gedicht: Der Ritter von Stauffenberg. Hrsg. v. Chr. M. Engelhardt. Straßb. 1823. 8. — Bearbeitung durch Fiſchart §. 164, 50.

5. Von Bruder Rauſchen, Was wunders er getriben hat in einem Kloſter, darinn er Siben Jar ſein zeit vertriben hat, vnd gedient in eines Kochs geſtalt, etc. — Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. 16 Bl. 8. die drei letzten Seiten unbedruckt.) — Gedr. zu Nürnberg, durch Valentin Newber. 16 Bl. 8. (HB. 1730). Vgl. §. 88.

6. Georg Klee, der ſich Thym nannte, geb. in Zwickau, ein Schüler Melanchthons, Schullehrer zu Magdeburg, 1548 Rector in Zwickau, 1551 zu Goslar, ſpäter zu Wernigerode, † 1561 in Wittenberg. Er dichtete nach walmodiſchen Familienſagen und ſonſtigen Ueberlieferungen die Geſchichte des unerſchrocknen Thedel von Walmoden, eine Abzweigung der Sage von Heinrich dem Löwen, die mit den Kämpfen der deutſchen Ritter in Liefland in Zuſammenhang gebracht iſt, und teilweiſe noch in unſerm Jahrhundert, in neue Verhältniſſe gekleidet, als Soldatengeſchichte lebendig war. Der Urſprung iſt weit älter anzuſetzen (§. 81) und der verarbeitete Mythus reicht in die älteſte heidniſche Zeit hinauf. Klees Gedicht iſt trocken und unbeholfen in der Form und nur durch den Inhalt bedeutend.

Vgl. DD. 1, 149 ff. — Tob. Schmidt, Chron. Cygnea. Zwickau 1656. 1, 417. El. Kasp. Reichard, Nachricht von M. Georg Thym, Schullehrer des Magdeburger Gymnaſii aus dem XVI. Jh. Magdeb. 1767. 4. Mittheilungen aus dem Gebiete der Geſch. Liv- Ehſt- und Kurlands. Riga 1845. 3, 157 ff. Richter Kirchenliederdichter 409. Spangenb., neues vaterl. Archiv 5, 177. 383.

Des Edlen, Geſtrengen, weitberümbten, vnd Streitbaren Heldes Thedel Vnuorferden von Walmoden, tapfferer menlicher, vnd Ritterlicher Thaten, viel hübſche, alte wunderbarliche Geſchicht für etzlichen jaren zum heiligen Grabe, in Liefflandt, im Stifft Halberſtadt, vnd im Lande zu Braunſchweig warhafftig ergangen, kürtzweilig zu leſen, auffs fleiſſigſte in Reim gebracht. Durch M. Georgium Thym von Zwickaw, Schulmeiſter zu Wernigerode. Gedruckt zu Magdeburg, bey Pangratz Kempff. (Im jar M. D. lviij.) 56 Bl. 8. (Wolfenbüttel.) — rep: Mit einer vorrede vnd Summarien. Gedr. zu Straßburg, durch Paulum Meſſerſchmidt. o. J. (1560). 8. (HB. 1731. Wolfenb.). — rep: Gedruckt zu Wulffenbüttel, durch Cunradt Horn. Im jar, M. D. Lxiij. 48 Bl. 8. (Wolfenbüttel. Celle.)

In Zwickau hat Thym auf Einraten Pfeffingers, Creuzigers u. a. ‘etliche Hymnos der alten Kirchenlehrer zuſammengeſucht und drucken laßen (für die Schüler), darbey ſind auch etliche Geiſtliche Carmina, die er ſelbſten gemachet, daraus zu ſehen wie ein guter Poet er geweſen. Desgleichen eine Paraeneſis ad juventutem in urbe Cycnea cum certo modo ac ordine pſallendi hymnos’. Schmidt a. a. O.

7. Warhaffte Beſchreibung von dem großen Helden vnd Herren Heinrich dem Löwen vnd ſeiner wunderbaren höchſtgefährlichen Reiſe. o. O. u. J. 8. (in der Hildebrandsſtrophe.) vgl. Reichard Bibl. der Romane 8, 127 ff. — Erneuert in Simrocks Volksbüchern N. 6. und in deſſen geſchichtlichen deutſchen Sagen. Frkf. 1850. S. 278–304.

Reimchroniken.

Vgl. Fürsten Schatz §. 143, d. Hans Sachs §. 155. Waldis 157. Ayrer 171. Quad v. Kinkelbach 174 und die histor. Gedichte §. 141.

8. Kurtze Erzählung der nahmhafftigsten Thaten Georgs von Frundsberg. in der Heidelb. Hs. 171 Bl. 29–32. (HB. 1381.)

9. Kurtz viler Historien Handt Büchlin. Strßb. Hs. Schott. 1536. 13 Bl. 4. (HB. 1382).

10. a) Eyn schöner spruch so sich eyner Chronica verglycht biß vff das 1537. Jar. Getr. zu Basel by Lux Schouber. 1537. 12 Bl. 4. (HB. 1383). — b) Nürnb. d. Kuneg. Hergotin. (1537). 8. (HB. 1382). — c) Summ aller Chronicken bis vff diß 1553 Jar in rymens wyß gestelt. Basel 1553. 4. — d) Chronica Oder Zeitregister, bis auff das Jar. M. D. LXXXXI. Gedr. zu Vlssen, bey Michel Kröner (bis 1591). 20 Bl. 8. — Chronica .. biß auff daß Jar M. D. LXCII. (bis 1592). Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Fuhrmann. 16 Bl. 8.

11. Reimchronik von Heßen 1100–1567. Gedr. in Adrians Mitteil. 136.

12. Ein schön new lustigs Keyserbüchlein .. beschriben. Durch M. Joh. Episcopium von Würzburg (§. 148, 279). Rotenb. vff de Tauber. Albr. Gros. o. J. 8. (HB. 1384.)

13. Chronica vnd Historien der Braunschweigischen Fürsten herkommen. Vor zeiten (§. 98, 5.) in Reimen schlecht einfeltiglich beschrieben, jetzt durch Justinum Gobler von S. Gewer gebessert. Frkf. a. M. 1566. Fol. (HB. 1385. Wiederholt bei Leibniz Script. rer. brunsv. 3, 1–131.)

14. Geschichte vnd geführte Kriege Philipps Landgraffen in Hessen. Marpurg 1567. 4. — Vgl. Waldis §. 157.

15. Chronica. Das ist. Beschreibung der fürnembsten Historien .. Auß Heiliger Göttlicher Schrifft, vnd Glaubwirdigen Geschichtschreibern .. in artliche Teutsche Reimen gebracht. Durch Johannem Hasentoedter [geb. 1517 die Gregorii] Zu Königsperg bey Johann Daubman. 1569. 12 und 252 Bl. kl. 4.

16. Die kleine Keiser Chronica. Das ist Kurtze Summarische Beschreibung aller Römischen Keyser vnd Bäbste. Durch Christianum Berthold von Brandenburg. Anno 1579. Görlitz. 8. (HB. 1387.)

17. Chronicon der Löfflichen olden Stadt Bremen. in dudesche verß vernatet. Joann Renner. Bremen 1583. 8. (HB. 1388.)

18. Offenbruggesche cronick in rime. 1588. Johannes Klinckhamer, Bremensis. custos Itz zu Offen bruggeschen Voerden. (Wolfenb. Ms. extrav. 289. 12.)

19. Chronica der Fürsten zu Gülich Cleue vnd Berge .. durch Adelarium Rhote (§. 142, 69) 1594. Dörtmund. Durch Arnt Westhoff. 4. (HB. 1389.)

20. Von der Türckischen König vnd Keyser Vrsprung, Leben, Tyranney vnd endlichem Ausgang. Durch Andr. Gravinum. Regensb. 1600. 8.

21. Reimchronik von Ulm bis 1600 Durch Georg Brauner v. Augsburg. Gedr. in Adrians Mitteil. 160.

Pritschmeister.

22. Lienhard Flexel. a) Ordeliche beschreibung des herren schiessen mit der pyx das gehalten worden jst jn der fuerstlichen statt passaw wie alle sach ergangen jst vom Anfang bys zum end jn aynem reymen verfast durch Liennhart Flexel. 1555. 34 Bl. 4. (Hdschr. in Heidelb. 686. Wilken 520.) — b) Beschreibung des großen Schießens zu Stuttgart im J. 1560 durch L. Fl. 50 Bl. 4. (Heidelb. Hs. 836. Wilken 542.) — Die ordeliche Beschreibung des fürstlichen Herrenschiessen mit dem Stahel das gehalten hat Christoff Hörzog zur Wuertenberg 23. Sept. 60. zue Stuttgarten alles in aynem Reymen oder Gedicht verfast durch Lienhart Flexel von Augspurg, geschworner vnd bestölter Pritzenmeister 1560. 23 Bl. Fol. (Hdschr.; Auszug im Journal v. und für Deutschl. 1786. 1, 331–336.) — d) Die Ordenlich beschreybung des frey vnd Herrn Schießen mit Armbrost, das gehalten hat die k. frey vnd Reichs Statt Wormbs 7. Aug. dis 75. Jar. Als in Reimweis verfast durch Lienhart flechsel Britschenmeister von Augspurg. 57 Bl. Fol. (Heidelb. Hs. 405. Wilken 469).

23. Blasius Brun. a) Ein Lobspruch von den hochlobl. Thaten vnd herkomen des Herrn Wilhelm, Printz zu Vranien, vnd der Fürstin Anna Hertzogin zu Sachsen. Nürnb. 1561. 8 Bl. 4. — b) Von dem herrlichen Einzug Hochzeit vnd freud des Herrn Wilh. zu Vranien vnd Anna Hertzogin zu Sachsen. o. O. 1561. 4.

24. **Heinrich Wire.** a) Ein warhaftige Beſchreibung von der Kron in Hungern, wann vnd wo, auch auff welchen tag die Allerdurchleuchtigſte .. Majeſtat Maximilian ſampt deren geliebten Gemahel, dieſelbige empfangen hat. in Verßweiß geſtelt durch Heinrich Wire, obriſten Britſchenmeiſter in Schweitz. Wienn in Oeſterr. 1563. 24 Bl. 4. — b) Ordenliche Beſchreybung der Fürſtlichen Hochzeyt Herrn Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein, Hertzog in Bayern, mit Renatta, Hertzogin auß Lottringē den 21. Febr. 1568 zu München. durch Hainrichen Wirren, Obriſter Prütſchenmeiſter in Oeſterreich. Augsb. (1568). 82 Bl. Fol. (Auszug in Meuſels hiſt. lit. bibl. Magazin, 2, 231—252). — c) Von dem Keyſerlichen Schieſſen das gehalten iſt worden bey Wienn 1568. in Reimen geſtelt durch Hainrich Wirre, Pritſchenmeiſter. Wienn. 12 Bl. 4. (HB. 1432). — d) Ordenliche Beſchreibung der Hochzeit, ſo da gehalten iſt worden, von herrn Carolo Ertzhertzog zu Oeſterreich mit dem Frawlein Maria, hertzogin von Bayern d. 26. Aug. in Wien, in Teutſche Carmina geſtelt durch H. Wirri, Obriſter Pritſchenmaiſter in Oeſterreich. Wien 1571. Fol. — e) Ordenliche Beſchreibung des Fürſtlichen Beylags .. durch H. Wirrich. Wien, B. Eberus. 1571. Fol. (Von ihm auch: Ein Erſchreckliche vnd Warhafftige Geſchicht von dreyen Spilern in der Stadt Williſow, welcher einer mit Namen Vlrich Schrötter vom Teüffel ſichbarlich hinweckgefürt. Nürnb. H. Hamſing 1554. 4. Proſa; oft erzählt, z. B. Fluchteufel 1564 Fiij; 1568 Giij; Spielteufel 1562. Dv.)

25. **Hans Wagner**, Beſchreibung des Herrn Wilhelmen, Pfaltzgrauen bei Rhein, Hertzogen in Bayern, vnd der Fürſtin Renata von Lottringen vnd Parr gehaltenen Hochzeitlichen Feſts nebſt Ritterſpil, Thurnieren vnd Stechen. Febr. 1568. München. Fol.

26. **Hans Weyttenfelder.** — Ein ſchôner lofſſprôke vnd Eehandels affrede tho Wien vnd im lande tho Oſterrik, vnder der Enns gebrücklick, wo men dar de frawen de tydt eres leuendes halden, vnd ſe tracteren ſchal, vp dat ſe lange ſchôn bliuen, vnd eren mennen nicht affgünſtich, vnd deſte eer rike werden. (Dorch Hanſen Weyttenfelder, Seiler vnd Britzſchenmeiſter in Oſterrick, wanhafftich tho Wolckersdörff, mit ſunderlikem flite rymwys geſtellet vnd erſtlick dar gedrücket vnd vthgegaen. 1576. 8 Bl. 8.

27. *Nic. Friſchlin* (§. 113, 41). Siben Bûcher vonn der fürſtlichen Wirtembergiſchen Hochzeit des Herrn Ludwig Hertzog zu Wirtemberg vnd Theck, in Teutſch Reimen transferirt durch **C. Chr. Beyer.** Tübingen 1578. 4.

28. **Sebaſtian Luther** (aus der Pfalz). — Ein luſtige vnnd Kurtzweilige Beſchreibung deß Fürſtlichen Adelichen vnnd Lieblichen Schützenhoffes, ſo zu Hauß Grüningen, im Biſthumb Halberſtadt, auff Johannis Baptiſtae, gantz Fürſtlich gehalten worden, zu ehren geſchrieben Dem Hochwirdigen .. Heinrico Julio Poſtulirten Biſchoffen. Anno 1581 Menſe Julio. 19 Bl. Fol. (Hdſchr. im königl. Archiv Hanover).

29. **Kasp. Lerff.** a) Das Herlich Freundlich vnd Nachbarlich Freyſchieſſen ſo die Bürgermeiſter der Stadt Lintz gehalten haben im Jar 1584. Regensburg 1585. 28 Bl. 4. — b) Das herrlich freundtlich vnnd nachtbarlich Freyſchießen, ſo die Cämmerer vnd Rath der Reichsſtadt Regensburg gehalten haben. Im 1586. Jar. durch K. Lerff, erſter Brütſchenmayſter aus Augſp. Regensb. 1587. 4. (Auch Hdſchr. 66 Bl. mit 13 Bildniſſen.)

30. **P. Opel.** — Warhaffte vnd eigentliche Contrafactur des lôblichen Frevnd- vnd Nachbarlichen Stahel Schieſſens ſo Anno 1586 d. 31. Juli zv Regenspurg gehalten .. durch P. Opel, Pvchſenſchifter. 1587. q. Fol.

31. **Bernhart Schmidt.** — Eygentliche vnd ordentliche Beſchreibung, deß lôblichen Vbungſchieſſens, mit groben Stucken oder halben Schlangen, ſo ein Rath der Statt Straßburg, dero Vnterthanen vnd Burgerſchafft, zu einer Vbung angeſtellt den 25. Maij 1590. in Teutſche Reimen gebracht durch Bernhart Schmidt. Straßb. B. Jobin 1590. 16 Bl. 4.

32. **Jacob Friſchlin.** a) Drey ſchône vnd luſtige Bûcher von der Hohenzolleriſchen Hochzeit. Augſp. 1599. 4. — b) Beſchreibung deß Fürſtl. ritterſpiels vnd vberauß künſtlichen Fewerwercks, zu Stuttgart gehalten. Stuttg. 1599. 8. — c) Des Herzogen Ulrich von Wirtenberg Hochzeit mit Sabina, Herzogen in Beyern Tochter gehalten 1511 zu Stuttgart in der Faſtnacht. Vgl. §. 141, 61.

33. **Joh. Heinr. Grob,** Lobſpruch der Schützen. Zûrich 1602. (Wiedergedr. in Haupts Ztſchr. 3, 240 ff.)

34. **Joh. Öttinger.** a) Fürſtlicher Würtembergiſcher Ritterlicher Pomp vnd Solennitât. Stuttg. 1607. 4. — b) Warhaffte hiſtor. Beſchreibung der Hochzeit vnd des Beilagers ſo Johann Fridrich Hertzog zu Würtemberg mit Barbara Sophia Markgrâfin zu Brandenburg gehalten zu Stuttg. d. 6. Nov. 1609. Stuttg. 1610. Fol.

35. **W. Ferber.** a) Armbruſtſchießen. Dresden 1610. (Vgl. J. Grimm, über den perſonenwechſel in der rede. Berl. 1856. S. 46.) — b) Beſchreibung eines Armbruſtſchießens zum gantzen Stande, welches Joh. Caſimir, Hertzog zu Sachſen, den 23. May 1614 in Coburgk angeſtellet hat. Coburgk 1614. 4. — c) Beſchreibung eines Stahelſchießens, welches der Fürſt Joh. Georg, Hertzog zu Sachſen 1614 in Dresden gehalten hat. Dresd. 1615. 4.

36. **G. R. Weckherlin.** — Kurtze Beſchreibung deß zu Stuttgarten bey dem fürſtl. Kindtauf vnd Hochzeit jüngſt gehaltenen Frewden Feſts, verförtiget durch G. R. Weckherlin. Tübingen 1618. q. Fol.

37. **Thom. Schrœer.** — Fried-Ehren-Thron, Oder Die Ehrenpfort welche Herrn Fridrichen, dem Erſten, Kônige in Böheim in Breßlaw 23. Febr. auff freyem Marckt auffgerichtet vnd erbawet. Erſtlich Carmine Elegiaco, jetzo außführlicher mit Teutſchen Reimen beſchrieben vnd erkläret, von Thoma Schrœero u. j. c. Curiae Vratislav. Advoc. Ordinario. Breſslaw, G. Bawman. 1620. 20 Bl. 4. (Vgl. Weim. Jhrb. 4, 146).

Sechstes Kapitel.

Das deutſche **Schauſpiel** der Reformationszeit, das in der Schweiz begann, in Sachſen, durch Luthers und des Kurfürſten beifällige Teilnahme gefördert, ſeine eigentliche Weihe erhielt und ſich von dort aus über Mitteldeutſchland, Niederſachſen, Brandenburg, Pommern und Preußen ausbreitete, während das ſchweizeriſche Schauſpiel am Rhein hinab wirkſam blieb, hat einen durchaus reformatoriſchen Charakter, der auf dem Hintergrunde der Bibel in den bibliſchen Stoffen die unmittelbarſten Bewegungen der Zeit in epiſcher Breite und Ruhe behandelt. Durchweg iſt das Schauſpiel mit größter Unbefangenheit anachroniſtiſch. Die entlegenſten Stoffe werden in die unmittelbarſte Nähe gerückt, die Perſonen des fernſten Altertums denken und ſprechen wie Teilnehmer am reformatoriſchen Kampfe. Die Dichter waren in der Schweiz häufig Bürger, in Deutſchland überwiegend Geiſtliche und Schulmänner; dort wurden die Stücke von den Bürgern ſelbſt aufgeführt, in Deutſchland meiſtens von Schülern; dort wie hier unter der größten und allgemeinſten Teilnahme der ſchauenden Bewohner der Städte, mehrfach auch des Landes. Ueber die theatraliſche Ausſtattung, die ſehr einfach geweſen zu ſein ſcheint, fehlen aus den älteren Jahrzehenden genauere Nachrichten. Von der Mitte des Jahrhunderts liefern die gedruckten Spiele ſelbſt vielfache Angaben. Nach der Aufführung, ſelten vorher (N. 378), wurden die Spiele gedruckt, 'nützlich und luſtig zu leſen'; eine große Zahl wird ungedruckt geblieben und verloren ſein; viele der vorliegenden wurden weit und breit geſpielt und teilweiſe nach Bedürfnis oder Geſchmack abgeändert, ſei es, daß man vermeintlich fehlende Motive nachholte (N. 331) oder den ſtrengen Ernſt durch Einſchiebung heitrer Auftritte milderte (356). Zu den heitern Zwiſchenſpielen benutzten die Dichter den platten Dialekt ihrer Gegend, ſelbſt in der Schweiz, auch in Thüringen (222. 244. 245. 251) und der Lauſitz (199), vorzüglich in Niederdeutſchland (366. 368. 246. 334–39. 356. 358 a. 359) wo der übliche Gebrauch zweier Sprachen die Schattirung begünſtigte. — Nicht bibliſche hiſtoriſche Spiele traten erſt ſpät auf. Mit den Schauſpielern, die der Darſtellung gewerbsmäßig oblagen, kamen fremde undeutſche Stoffe und eine Behandlungsweiſe, die auf eine Art von Intrigue ihr Abſehen gerichtet hatte. Ohne an ſich ſelbſt Wert und Bedeutung zu haben, brachte ſie den Verfall des volksmäßigen Schauſpiels, der gewöhnlich als Anfang neuer Blüte geprieſen wird.

Unter den Vorarbeiten für dies Kapitel war neben Hoffmanns Verzeichnis der in Weimar aufbewahrten Schauſpiele aus Gottſcheds Samlung (im Weimarſchen Jahrb. 4, 202—228) und HB. nur noch G (Nôthiger Vorrath zur Geſchichte der deutſchen Dramatiſchen Dichtkunſt, oder Verzeichniß aller Deutſchen Trauer- Luſt- und Singſpiele, die im Druck erſchienen von 1450 bis zur Hålfte des jetzigen Jahrhunderts, geſammlet und ans Licht geſtellet von Johann Chriſtoph Gottſcheden. Leipzig bey Johann Michael Teubner, 1757; Zweyter Theil. Leipz. 1765; Freieslebens Kleine Nachleſe. Lpz. 1760) zu gebrauchen, ein Werk, das bisher die Hauptquelle faſt aller Literatoren geweſen iſt. Ich nenne es nur da, wo ich die Angaben nicht weiter verbürgen konnte. Die zahlloſen Irrtümer und Nachläßigkeiten jedesmal beſonders zu bemerken, ſchien weder erforderlich, noch mit der Pietåt vor dieſem fleißigen und bisher unübertroffnen Buche vereinbar. Eine umfaßende durchweg aus den Quellen geſchöpfte dem jetzigen Stande der Wißenſchaft entſprechende Arbeit über das Schauſpiel des XVI. Jh. erſcheint demnächſt von Hermann Harrys, aus der hier manche Angabe vorweg mitgeteilt iſt. Die Notizen über Schauſpiele in den Bibliotheken zu Bonn, Mainz, Zürich, Wien, Zwetl und Breslau hat Hoffmann von Fallersleben beigeſteuert. Die meiſten der genannten 4—500 Spiele habe ich ſelbſt benutzt.

§. 145.

Nicht alles, was die äußere Form des Schauſpiels trägt, war zur Aufführung beſtimmt oder geeignet. Manches borgte nur das äußere Gewand des Spiels, ohne Anſpruch auf Darſtellung. Die wenigen Dichtungen (8 ff.) dieſer, meiſtens **ſatiriſchen** Art ſchienen abgeſonderte Zuſammenſtellung zu fordern.

1. Friedberger Paſſionsſpiel vom Anfange des XVI. Jh. (Auszugsweiſe gedruckt in Haupts Zeitſchr. 7, 545 ff.) — 2. Alsfelder paſſionsſpiel vom Anfange des XVI. Jh. (gedr. in Hpts. Ztſchr. 3, 478 ff.) — 3. Ein Paſſionsſpiel vom J. 1514 (ungedr. Hdſchr. in Heidelb. vgl. Wilken S. 468). — 4. Anno 1498 exhibiti ſunt [zu Frkf. a. M.] ludi paſſionis ſub rectoratu D. Joh. Kolmeſſer, quibus 265 perſonæ interfuerunt. Primariam ſalvatoris tunc ſustinebat dr. Balthaſar parochus in Eſchbach. anno 1506 ſimiles apparaverunt ludos. ſalvatoris perſonam repræſentabat Wilhelmus Stein de Caſsel, parochus trium regum in Sachſenhauſen. rectores agebant Joh. Kolmeſſer et Petrus Selgenſtatt, ambo vicarii b. M. v. in monte, numerus autem perſonarum ad 267 excurrebat. *Fichard, archiv* 3, 133 *f.* — 5. In den Pfingſtfeiertagen den 11.—13. Mai 1516 ſind die ludi ſolemnes, ſo man zu Freiberg gehalten auf öffentlichem Markte mit groſſer Pracht und Koſten agiret worden, da denn der Herzog Georg zu Sachſen neben ſeiner Gemahlin und ganzer Hofhaltung wie auch viele andre hohe und niedrige Standesperſonen zugegen geweſen und zugeſehen. Hierzu hat ein erſamer Rat zu Actoren verordnet Hans Rudolfen, den damaligen Stadtrichter, und ihm Hans Pfeffer, der hernach Stadtvoigt worden zugegeben. Sieben Jahr zuvor (1509) iſt genanter Rudolf gleichfalls Actor geweſen, neben Nicolaus Perner, dem fürſtlichen Schoſſer. Man hat aber wie gedacht alle drei Pfingſtfeiertage nach einander agiret. Den erſten Tag iſt die Geſchichte geſpielt worden von dem Fall der Engel, von Erſchaffung und Fall der Menſchen, von Ausjagung derſelben aus dem Paradieſe und von den ungleichen Kindern Adams und Evas angeredet und examiniert. Den zweiten und dritten Tag wurden Vorſtellungen aus dem neuen Teſtament und das jüngſte Gericht gegeben. *Morgenblatt* 1808 *Nr.* 278. *Haupts Ztſchr.* 2, 264. Ebenſo in Niederſachſen: 6. Im J. 1487 ſpelede man (in Hildesheim) de paſſion up dem markede. de Rat ſtund dat buwende (trug die Koſten des Baues). *Beiträge zur Hildesh. Geſch.* 1830. 3, 190. Und vor der Reformation in Meklenburg, aber ſchon im zweiten Viertel des XVI. Jh. eine gedruckte Einladung: 7. Dorch gunſt vorloff und fulbort beyde geyſtliker und weltliker deſſer ſtat Roſtock overicheit wert men hyr, wil god, up deſſen tokomenden ſondach, alſe den dach der medelidinge Mariæ to der ere gades ein ſchon innich unde merklich ſpyl anrichten van dem ſtate der werld unde ſöven older der minſchen, de doch mede in vorige ſöven artikel des lidendes Chriſti up de 7 dagetyde wyſende. Ok 7 der yunkfrouwen Marien dröfniſſe uude ſuſt dorch mennichfoldighe heylſame lere unde fruchtbare underwiſinge ane yenige ſchimplike lichtferdicheit van der werld to dem denſten gades getogen unde gantz bekeert werden. Myt anhengendem beſlute ſchöner antöginge einer figuren der ewigen frölicheit, allen deenren und uterwelden gades gelovet. Weme ſodans to ſeende belevet, mach ſick an den middelmarket vögen, dar wert man halffwege twelwen anhevende. So ferne ſick dat weder to klarheit ſchickende wert. *Etwas von gelehrten Roſtocker ſachen.* 1738. *S.* 423. *Liſch, meklenb. Jahrb.* 1, 82.

Das hin und wider als Schauſpiel angeführte Buch von Calixt und Melibia iſt nur ein aus dem Spaniſchen überſetzter Roman, der ebenſowenig eine Tragödia iſt wie Dantes Gedicht eine Comedia.

Ain Hipſche Tragedia võ zwaien liebhabendñ mentſchen ainem Ritter Calixſtus vnd ainer Edlñ junckfrawen Melibia genãt, deren anfãg müeſã was, das mittel ſeß mit dẽ allerbitterſten jr bayder ſterben beſchloſſen. Gedruckt vnd vollendt in der Kayſerlichen Stadt Augſpurg durch Sigismund Grymm Doctor vnd Marx Wirſung, nach der Geburt Chriſti 1520. 4. (HB. 2126. Weimar). Ainn recht Liepliches büchlin vnnd gleich ain traurige Comedi (ſo von den Latiniſchen Tragicocomœdia genant wirt .. 1534. *Am Schl.:* Gedr. zu Augſpurg durch Haynrich Stayner. 4. (HB. 2127). Später von Caspar Barth aus dem Spaniſchen ins Lateiniſche überſetzt: Pornoboscodidascalus. Francf. 1624. 8. Vgl. Ticknor. 1, 214 ff.

8. Ein Tragedia oder Spill: gehalten in dem künigklichen Sal zu Pariß. 1524. 4 Bl. 4. (HB. 2131. Wolfenb.) — Ain Tragedia oder Spill, gehalten in dem Künigklichen Sal zu Pariß. 1524. 4 Bl. 4. (HB. 2132. Wolfenb.) — Eyn Comedia, welch in dem koniglichen Sale zu Pareyße nach vormelter geſtaldt, vnd ordenunge geſpylt worden. 1524. 4 Bl. 4. (Wolfenb.) — Wiedergedr. in Jlgens Ztſchr. f. hiſtor. Theol. 1838. 2, 1, 156 ff. — Vgl. Comoedia muta §. 113, 13, die daſſelbe darſtellt.

9. Bileamseſel §. 143, 1, m. — 10. Combißt §. 143, 1, l. — 11. Bockſpiel §. 134, 58.

12. Radtſchlag Des allerheiligſten Vaters Bapſts Pauli des Dritten, Mit dem Collegio Cardinalium gehalten, wie das angeſatzte Concilium zu Trient fürzunemen ſey, Anno 1545. *Am Schl.:* Anno 1545. 62 Bl. 8. (HB. 2160. Zürich. Wolfenb. Weimar.) — Radtſchlag Des allerheyligſten Vaters .. Anno 1545. *Am Schl.:* Anno 1546. 60 Bl. 8. (WB. 689.) — Vgl. ausführliche Inhaltsanzeige in Riederers Nachrichten 2, 239–48 und 353–72.

Naogeorgs Schauſpiele (§. 113, 18) wurden vielfach überſetzt, aber wol nur

zum kleineren Teile aufgeführt; sie sollen hier übersichtlich zusammengehalten werden; später an den geeigneten Stellen nur Verweisung hierher.

13. Pammachius. Eyn kurtzweilig Tragedi, .. Beschriben im latein zů Wittemberg durch Thomas Kirchmeyern von Straubingen, vnd jüngst verteutschet (durch Justus Menius). o. O. u. J. 101 Bl. 4. (HB. 2148. Wolfenb. Weimar). — 14. Vom Bapstum eine newe seer schöne Tragedia, Thome Naogeorgi, Aus dem latin verdeudscht Durch Justum Menium .. Wittemberg 1.5.39. 136 Bl. 8. (Berlin). — 15. Auß was grundt der Bäbstlich stul herkommen, erhöcht vnd in so grosse macht gebracht .. Auß gutem Latein ins Teutsch gepracht vnd erstlich durch Thomam Kirchbauern beschriben. 1539. 8. (HB. 2151. Zwickau). — 16. Ein Christlich, vnd gantz lustig Spiel, Darinn des Antichristischen Bapstthums, Theufflische lehr, vnd wesen wunder meisterlich dargeben wird, der Christlichē iugent inn Deudscher Nation zum besten, aus dem Latein Thome Naogeorgi inn Deudsche Reim versetzt durch Joan Tyrolff zu Cala an der Saal. *Am Schl.:* Gedruckt zu Zwickaw, durch Wolffgang Meyerpeck. o. J. (1541). 108 Bl. 8. (HB. 2149. Zwickau). — 17. Eine böhmische Uebersetzung. Nürnb. Chr. Gutknecht. 1546. 4. (Wolfenb.)

18. Der Mort brandt. Ein neuwe Tragedi. Inn welcher, des Bapsts und seiner Papisten erschreckliche anschlege, vnd darauff mit der that volnstreckte handel, vermeldet vnd entdeckt werden. Durch Thomam Kirchmeyern von Straubingen, artlich beschriben [übers. v. J. Menius]. 1541. o. O. 52 Bl. 8. (Berlin. Zwickau).

19. Ein schöne nutzliche Tragedi, oder schawspiel, der Kauffman. genennet. Darinn die Apostolische vnd Bäpstische lehre vor augen gestellet würdt wie vil bede im streit des gewissens vermöge, vnnd ausrichte, vnd was es für ein ende beder halben haben werde. Durch H. Thoman Kirchmeier von Straubingen. An einen Kauffman. Die zeen du bleckst, vnd beisst sie hart .. o. O. u. J. [von Justus Menius]. 100 Bl. 8. (HB. 2152. Wolfenb.) — 20. Ein schöne nutzliche Tragedi, oder schawspiel, der Kauffman genennet .. Durch H. Thomam Kirchmeier aus Straubingen .. o. O. u. J. 100 Bl. 8. (Berlin). — 21. Der Kaufman Wer haben will mit kurtz bericht Was ghandelt wirt in dem gedicht Der wend vmb dises vorder blatt Wers laß, dens nie gereüet hatt. Durch herr Thoman Neübaur von Straubingen beschrieben. Anno 1541. o. O. 92 Bl. 8. (Berlin. Wolfenb. Zwickau). — 22. Der Kauffman, oder das Gericht. Ein Geistliche Tragœdi.. Vor etlichen Jaren in Latein beschriben, durch Thomam Naogeorgen, sonst Kirchmeyr genant, von Straubingen. An jetzo aber in Teutsche Reymen gebracht, durch M. Jacobum Rulichivm Augustanum. Getr. im Jahr 1595. (Lindaw, Bey Joh. L. Brem). 10. 128 und 7 Bl. 8. (HB. 2198. Weimar. Wolfenb. Breslau. Bonn). — (Nach der Vorrede wurde das latein. Spiel (§. 113, 18, b.) am 28. April 1591 zu Neuburg aufgeführt. Die von Ebert 14635 erwähnte Ausgabe vom J. 1545 existiert wol nicht).

23. Haman. Die schöne vnd seer tröstlich Histori Hester, Spielweis aus dem Latein (§. 113, 18, d.) in deutsche Rheim gebracht, Durch Johannem Chryseum. (Gedr. zu Wittemb., Durch Veit Creutzer. 1546. — Unter der Vorrede: Allendorf Anno Domini xlvj. — Bl. Fiiij: *Weil Erbarkeit Zu diser Zeit So gantz gar leid zu poden,* mit übergeschriebnem metrischen Schema). 88 Bl. 8. (Wolfenb. Weimar). — 24. Hamanus Tragoedia Außer Dem Buch Hester, Von Herrn Thoma Naogeorgo latinisch erstlich beschriben, vnd hernachmals Churfürstlicher genaden zu gefallen, von neuwem verteutscht, von Joanne Mercurio Moeshemio, vnd M. Joanne Posthio (§. 125, 19) Germerßhemio (zwischen 1556 -96). 99 Bl. 4. (Heidelb. Hs. 387). — 25. Newe Tragödia von der Königin Esther, vnd Haman .. welche vor etlichen Jahren Thomas Naogeorgus geschrieben, jetzo in gut Deutsch vbersetzt, durch Damianum Lindtnerum. Lustig vnd nützlich zu spielen vnd zu lesen. Gedr. im J. 1607. (G. 1, 161 f.) — 26. Judas Ischarioth. Deutsch durch J. Mercur Morsheymer. Straßb. Köpfflein 1556. 8. (Dresden. Eb. 14638). — 27. Jeremia, Eine Geistliche Tragœdia .. Erstlich in Lateinischer Sprach gedichtet .. durch Thomam Naogeorgen von Straubingen. Jetzt aber auß demjenigen Exemplar, so Anno 1603 im Julio zu Straßburg im Theatro Academico Lateinisch agirt worden in Teutsche Sprach

transferirt durch M. Wolfarth Spangenberg von Mansfelt, Burgern zu Straßburg .. Straßb. Durch Thobiam Jobin. Anno 1603. 84 Bl. 8. (HB. 2206. Celle).

Niederdeutſche Spiele begannen ſchon im xv. Jh. und dauerten bis ins xvii. fort; nur weniges iſt davon übrig geblieben, manches hochdeutſch gemacht. Mit Ausſchluß der in hochdeutſche Spiele eingefügten niederdeutſchen Poßen (bei Omichius, Bechmann, Locke) ſind folgende bekannt:

28. De Brillenmaker und de x Boven. Nach vier Hss. gedr. bei Lüntzel, Stiftsfehde S. 220 ff: „Ein Faſtnacht-Spiel, der Schevekloth genandt, welches erhaltener Schlacht für Soltaw der Biſchoff zu Hildesheim halten und ſeinen Stifftsadel damit perſtringiren laſſen. Anno 1520.“ (Sehr ungenau nach A.)

'Episcopus Johannes poſt relatam in ducatu Luneburgenſi victoriam, ut civibus ſuis feſtivitatem et ſatrapis perfidis pœnam pararet, drama ludicrum agi curavit, cujus titulus de Schevecloth ſive de Brillenmaker ſub quo quidem nomine ipſe latere voluit. Cives perſonas et partes ipſi ſustinuerunt magnaque cum affenſione egerunt et nomina eorum ſigillatim expreſſa leguntur. Episcopus Johannes deinde rem totam in pariete ambitus, qui adjacet eccleſiæ, depingi curavit'. Scheveclot iſt: Schieb- oder Wurf-Kugel von einem noch jetzt in Oſtfriesland üblichen Spiele (hannoverſcher Courier 1855 N. 116) und davon hergenommen iſt die Redensart: den ſcheven klot driven, lopen laten, unzuverläßig, treulos handeln.

29. CLaws Bwr bin ick genant Ein vaſtelauendes kint gebaren Myn vader hefft my vth geſant De warheit tho vorklaren. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (Wolfenb. HB. 2135.) — 30. Clawes Buwr .. Argumentum Libelli Longeuo vinctum, rapit hic de carcere verum Ruſticus queſitus, vincula dira tenens. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (Wolfenb.) — 31. Clawes Bwer .. o. O. u. J. (Lübeck, Balhorn um 1548). 14 Bl. 8. (Uhland. vgl. Keller Faſtnſp. 1469.) — 32. Claws Pawer, ein gar luſtig vnd ſchön ſpiel von vier perſonen, gantz kurtzweylig zu leſen. o. O. u. J. (um 1600, nicht 1525 wie G. 1, 56 annimmt.) — 33. Claus Bauer, ein luſtiges Faſtnachtſpiel von der bäbſtiſchen Pfaffen eheloſen Hurenleben. Magd. b. Joh. Francken. 1606. 8. (G. 2, 244 aus Draudius.) — 34. Claws Bur Ein Niederdeutſches Faſtnachtspiel Herausgegeben von Albert Hœfer. Greifswald 1850. xx. u. 116. S. 8.

Das Spiel iſt in Mecklenburg entſtanden; der ganze Auftritt des Strebkatzziehens iſt von Omichius und Bechman aufgenommen. Nr. 38 misverſtand den hurpapen (Mietpfaff).

35. De parabell vam vorlorn Szohn (von Borchardt Waldis). vgl. §. 157.

36. Ein gemeyne Bicht oder bekennung der Predicanten tho Söſt, bewyſet wu vnd dorch wat maneren ſe dar tor ſtede dat wort Gods hebben jngeuort, vp dat aller korteſte durch **Daniel** van Sœſt beſchreuen Im jar 1534. Gedrückt jm Jar 1539. (*Am Schl.* 1534.) 64 Bl. 4. (WB. 327.) — Der Sœſter Daniel, ein Spottgedicht gegen die Reformation, von **Gerhard Haverland**, hrsg. v. L. F. v. Schmitz. Sœſt. 1848. 8.

37. Ein gantz ſchône | Vaſtelauendes gedicht ri | meswiſe vthgelecht, worinne etliker Bu | ren bedregerie, yegen de Bôrgers | klarlick vorſtendiget wert. || Ick heete Hans Mei | er, .. o. O. u. J. (Lüb. um 1548.) 4 Bl. 8. (Wiedergedr. in Kellers Faſtnſp. S. 961.) Aus der Gegend von oder aus Wolfenbüttel.

38. Ein Schône Spil, wo men bôſe Frouwens frâm maken kan. o. O. u. J. (um 1548). 8 Bl. 8. Wiedergedr. bei Keller 969 ff. (Zähmung der böſen Frau durch das Einnähen in die Roſshaut; vgl. Keller altd. Erzähl. S. 201. oben §. 142, 16).

39. Ein ſchôn kort nye gedichtet Speel der Hiſtorien van dem Papyrio prætextato, der Jungen Jôgendt tho eynem euenbilde der Dôgeth vorgeſtellet vn kortes yn Rime gebrocht. vñ transfereret ex Noctium Atticarum Gellii L. I. c. 23. Dörch Matthaeum Forchhemium (Gegeben zu Lübeck 1551. 27. Sept. **Mathæus Forchem.**). 6. Bgn. 8. (Uhland. Vgl. Keller, Faſtn. 1474, 36. G. 1, 94.)

40. Ein Vaſtelauendes Spil, van dem Dode vnde van dem Lëuende, Gedichtet dörch **Nicolaum Mercatoris** .. (Gedrückt ym 1576. Jare.) 8 Bl. 8. (Wolfenb.) — Wiedergedr. in Kellers Faſtnachtſp. 1065 ff. (Die Abfaßung fällt in ältere Zeit; der Dichter war ein Holſteiner.)

41. De Dûdesche Schlômer. Dat ys, Ein Geistlick Spil, darinne affgemalet, gewarnet, vnd tho warer Bothe vormanet werden alle Gades vorgetene, wilde, rôkelose vnd sekere Minschen, vp dat se mit dissem Schlômer bekeret, vnd Salich werden môchten .. dôrch Johannem Stricerivm. Gedrûcket .. Lûbeck, dôrch Johan Balhorn. (Datum Grobæ, Anno 1584 .. dener am Worde Gades, Johannes Stricerius. *Am Schl.:* Lûbeck, dôrch Johann Balhorn. Anno M.D. LXXXIIII.) 112 Bl. 8. — Wiedergedr. in Gôdekes Homulus und Hecastus. — rep. Franckf. a. O. durch Nicolaum Voltzen. 1593. 8. (Wolfenb.). — 42: Der Deutsch Schlemmer. Das ist, Ein Geistlich Spiel, darinne abgemalet — dorch Johannem Stricerivm. Gedruckt zu Magdeburg, bey Ambrosius Kirchner. *Am Schl.* 1588. (Hanover; Göttingen. G. 1, 122 schreibt dem Messkataloge nach.)

43. Joh. Streichart (Fischart, Catalogus), Stricerius genannt, ist ohne Zweifel mit Joh. Stricken (N. 371) derselbe, und war dann 1570 Prediger zu Cismar, 1584 Prediger zu Grobe, † 23. Jan. 1598. vgl. Moller, Cimbr. liter. — Sein Schlômer, der ursprünglich niederdeutsch abgefaßt ist, führt den Homulus (113, 14) weiter aus.

44. Elias, eine Comôdia. Darinne begrepen werd dat Levendt, Prophetenampt, Wunderdade vnd Hemmelreiß des Propheten Elie. Beschreven dôrch Johan Koek. (Gegeven tho Geesthachde, Anno Christi 1630. am Dage Johannès des Dôpers). Hamb. b. Heinrich Werner. 1733. 8.

§. 146.

Das neuere Schauspiel begann in der Schweiz und wurde dort als wirkliches Volksschauspiel das ganze Jahrhundert hindurch auf das Eifrigste gepflegt; nur wenige von Schülern gehaltne Spiele sind erwähnt, die größere Zahl wurde von den Bürgern selbst aufgeführt, deren Lust daran in stetem Wachsen begriffen war und eine weite Ausdehnung der Dichtungen veranlaßte, so daß diese oft zwei Tage in Anspruch nahmen und Hunderte von Personen beschäftigten. In Basel dichteten Gengenbach, Sixt Birck, Joh. Kohlros, Valentin Boltz und der Plagiarius Klauber; in Bern Nic. Manuel und Hans v. Rüte; in Zürich Jac. Ruof, Jôrg Binder, Hans Rud. Manuel, Josias Murer; in Freiburg Ungenannte; in Biel Jac. Funckelin; im Ergäu Herm. Haberer; in Lucern Zach. Bletz, R. Schmid; in Solothurn Jeôrg Gotthardt; in Schaffhausen Joh. Yetzeler. Anfänglich dichteten nur die Reformierten, in der zweiten Hälfte des Jh. auch die Katholiken und diese mit großem Aufwand von Versen und Mitteln. Die Baseler Spiele der dreißiger Jahre mischen Chorlieder ein, die nach alten Versmaßen gebildet sind. Mitunter sind kleinere Spiele eingefügt, die mit denen des Titels keinen äußern notwendigen Zusammenhang haben, der Entwicklung des Hauptgedankens des Stückes aber förderlich sind, so bei Funcklin (88).

Geschichte der dramatischen Kunst zu Basel, von L. A. Burckhardt, in den Beiträgen zur Geschichte Basels. Basel 1839. 1, 169—211.

45. Züricher Neujahrsspiel 1514. (Politisch; gegen die Bündnisse der Schweizer mit fremden 'Herren', voll Anspielungen auf die Tyrannenwirtschaft Ulrichs in Württemberg; mit Einführung von Helden des classischen Altertums.) Aus einer Hs. gedr. bei Kottinger, Etter Heini 1-24.

46. Die Spiele Gengenbachs, 10 Alter, Gouchmat, Nolhard §. 116. IV.

47. Niclaus Manuel, etwa 1484 zu Bern geb., Maler, Holzschneider, Dichter, Krieger und Staatsmann; nahm 1522 an dem Feldzuge nach Italien Teil; eifriger Freund der Reformation, † 30. Apr. 1530. Unter seinen Werken zwei Faßnachtspiele in mehren Drucken, ein Dialog und mehre Lieder; manches ist verloren.

Biographie in (Scheurers) Bernerischem Mausoleum. Bern 1740. 2, 205—396. — Niclaus Manuel. Leben und Werke. Mitgetheilt von Dr. C. Grüneisen. Stuttg. u. Tüb. 1837. 8.

a) Ein schon bewerts lied vonn der reynen vnbefleckten entpfengnüß Marie. Vnd darbei die wor histori von denn fier ketzeren .. 26 Bl. 4. — Ein schon bewerts lied von der reynen vnbefleckten entpfengknusz Marie .. 20 Bl. 4. — Ein schön bewerttes lied .. 24 Bl. 4. — Die war History von den vier ketzer prediger ordens, zů Bern .. 22 Bl. 4. Vgl. §. 133, 10. Wiedergedr. bei Grůneisen 299 ff.

b) Ein faßnacht spyl, so zů Bern vff der hern faßnacht, inn dem M. D. XXII. iare, von burgerßsönen offentlich gemacht ist, Darinn die warheit in schimpffs wyß vom pabst, vnd siner priesterschafft gemeldet würt. [c:] Item ein ander spyl, daselbs vff der alten faßnacht darnach gemacht, anzeigend grossen vnderscheid zwischen dē Papst, vnd Christū Jesum vnserm seligmacher. *Am Schl.:* Getruckt im Meyen, im iare M. D. XXIIII. 51 Bl. 8. (Weimar.) — Ein Faßnacht spyl, so zů Bern vff der Herren Faßnacht in dem M. D. XXII. jar, von burgerssünen offentlich gemacht ist .. Item ein ander spyl, daselbs vff der Alten Faßnacht darnach gemacht, anzeygende .. *Am Schl.:* Getruckt im dritten tag Jenners im Jar M. DXXV. 40 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin. Stuttg.) — Ein fasnacht spil, so zů Bern vff der herren fasnacht. In dem M. D. XXij. iare. von burgerssönen offentlich gemacht, .. Item eyn ander spil, daselbs vff der alten fasnacht darnach gemacht, Anzaigent .. *Am Schl.:* Getruckt im Jenner Anno 1.5.25. 55 Bl. 8. (Weimar. 14, 6 : 60. d) — Ein faßnacht spyl, so zů Bern vff | der herrn̄ faßnacht, in dem M. D. XXII. | iare von burgerß sönen offentlich gemacht ist, | darin die warheit in schimpffs wyß | vom bapst, vnd seiner priester- | schafft gemeldet würt. || Item ain ander spyl .. 8. (Wolfenb. defect, nur bis gij). — Aln fasnacht spil So zu Bern in kurtz verschiner zeit vō ettlichen Burgers sünen offentlich gemacht ist .. Item ain ander spil .. *Am Schl.:* Geendet ym mertzen Anno 15.29 Jar. 8. (Zürich.) — Leicht überarbeitet: o. O. u. J. 8. (München). — Ein fast Kurtz wylig Fasznachtspil, so zů Bern̄ vff der Herrnfaßnacht, in̄ dem M. D. XXII. jar, von burgerßsönen offentlich gemacht ist .. Item ein ander spil .. Getruckt zů Bern̄ bey Matthia Apiario. Im 1540. jar. 48 Bl. 8. (Zürich. Gruneisen gibt an: Erstlich, Getruckt zu Bern u. s. w., was im Züricher Exemplar nach Hoffmanns Mitteilung nicht steht.) — Des Venners der Stadt Bern Niklaus Manuel Fastnachtspiele. Nach Handschriften und der Ausgabe von 1540 neu abgedruckt. Bern. C. A. Jenni, Sohn. 1836. 8. (Die 'Handschriften' sind späte Abschriften; eine solche vom J. 1577 auch in Wolfenb. Mſ. 62. Aug. 8.) — Nach der ersten Ausgabe wiedergedruckt bei Grüneisen 339-399.

d) Manuels Name ist in den Drucken nirgends genannt. 'Es sind ouch diß Jahrs (1522) zu großer Fürdrung evangelischer Freyheit hie zu Bern zwey wohlgelehrte vnd in wyte Land vßgespreite Spil, für nämlich durch den kunstlichen Maler Niklausen Manuel gedichtet vnd offenlich an der Krützgassen gespilet worden. Eins, namlich der Todtenfrässer (b), berührend alle Mißbruch des ganzen Bapstthumbs, vff der Pfaffen Faßnacht. Das ander (c) von dem Gegensatz des Wesens Christi Jesu vnd sines genanten Statthalters, des römischen Babsts, vf die alte Faßnacht. Hiezwischen vf der Eschen Mitwuchen ward der römisch Ablaß mit dem Bonenlied durch alle Gassen getragen vnd verspottet'. Anshelm 6, 107, bei Grüneisen 91. — Das Bonenlied muß also nicht notwendig von Manuel (§. 141, 105), der, als die Bürgersöhne die Faßnachtspiele, deren zweites eigentlich 'ein Faßnachtschimpff' heißt, in Bern aufführten, dem italienischen Feldzuge beiwohnte. Es ist übrigens gar nicht sicher, daß der Kehrreim 'Nun gang mir uß den bonen' auf Bohne, faba Bezug hat, da nach Schweizermundart durch Verdumpfung des â die bônen auch aus bahn, via hergekommen sein können und dann die Redensart nur bedeuten würde 'geh mir aus dem Wege'.

e) Ein hüpsch nüw lied vnd verantwortung deß Sturms halb geschähen zu Pigogga, In der wyß wie das Paffier lied. 4 Bl. 8. Wiedergedr. bei Grün. 401 ff. vgl. §. 141, 34.

Da der Sturm von Bicocca 1522 geschah, die Pavier Schlacht aber erst 1525 geliefert wurde und die Weise von dem Pavier Liede (§. 141, 37) hergenommen ist; so liegt das Lied nicht in erster Faßung vor oder ist später gedichtet.

f) Ein Hüpsch Lied in Schillers hoff thon Meyster gsang, inhaltende ein Gespräch deß Fabers vnnd Eggen Badenfart. 8 Bl. 8. (WB. 580.) — Ayn lied in schilers Hoffthon, meister gsang, inhaltend ein gespräch zweyer Puren, da der ein dem Eggen vnd Faber, als sy die Badenfart vßgericht vnd widerum̄ heim furend, schencken, vn̄ aber dem andern nit gefellig sin wolt. 6 Bl. 8. Wiedergedr. bei Grüneisen 408. Vgl. §. 139, 65.

g) Ein klegliche Botschafft | dem Bapst zů kummen, antreffend des

gantzen | Bapstumbs weydung, nit des vichs, sunder | des zarten völcklins, vnd was sein | heydischeit darzů geant | wort vnd thon | hat .. In wegen vnd messen, ist der | gröst falsch gesessen. *Am Schl.:* Datum zů berckwasser wind, nebem stubenoffen, | vff der zůkunfft des Herren | Nachtmals. | M.D.xxviij. 8 Bl. 4. — Ain klegliche Botschafft dem Bapst zů kummen .. 8 Bl. 4. (HB. 2136.) — AIn klegliche Botschafft dem Bapst zukomen .. 8 Bl. 4. (Wiedergedr. b. Grün. 423 ff. Auch in Strobels neuen Beiträgen.)

Bearbeitungen: Dialogvs. Nyge tidinge vor nye gehort. Eyn Klegelike pödeschopp Dem Paweste voergekamen, andrepende, den höuetsteen ym fundament des gantzen Pawestumbs, nömlich syne mysse, vnde wat syne Hillicheyt dar tho geantwördet hefft, mit sampt synen geistliken bundtgenoten. Allen Papisten tho einem nyen iar. M. D. xxix. 8 Bl. 8. (Wolfenb. vgl. Scheller. 728). — Ein lustig Gespräch, Zwischen ettlichen Personen von wegen der Meß, Wie sie inn tödtlicher vnnd schwärer Kranckheit ligt, vnd jr nymmer mehr zu helffen ist. 12 Bl. 4. (Weimar. vgl. G. 1, 83. — Newe Zeittung vgl. §. 143, I. 1. k.)

h) Sendbrieff, Von der Meß kranckheit vnd irem letsten willen, dem Bapst zukommen. 8. (HB. 2137.) — Mit g zusammen unter der Aufschrift: Die ordnung vnd letzter will der Meß, so da die gantz Pfaffheyt, gesöygt, erneert, vnd beschirmet hat wie ein můter ein kind. 8 Bl. 8. (Grüneisen 433).

i) Klag vnd Verjåhung der Armen verfolgten Götzen vnd Tempelbild, über so vngleich Vrtheyl vnnd Straff, so an jnen, jn übersehung viler lebendiger vnd grösserer Abgötter vnd Abgöttereien, jetzt begangen würdt. 16 Bl. 4. Vgl. Grün. 226. — Klagrede der armen Götzen .. 8 Bl. 4. gespaltne Columnen. (Wiedergedr. bei Grüneisen 436–450.)

k) Ein hüpsch Faßnacht Spyl, von dem Elßlin trag den knaben, vnd von Vly Rechenzaw, mit jrem Eelichen Gerichtshandel, kurtzwylig zů lesen. o. O. u. J. 30 Bl. 8. Wiedergedr. Keller, Fastnsp. N. 110. — AIn hübsch nuw Faßnachtspill, so zu Bern, yetzt im xxx. jar, vff der Herren Faßnacht gespilt ist worden. Gedruckt zu Basel, By Thoman Wolff. M.D.XXX. 24 Bl. 8. ('Daß spil sol gestelt haben Niclaus Manuel'.) Vgl. Grüneisen 232. 454. — Von Elsabe Knaben vnd Hans Spelman, von erem ehelichen Gerichtshandel. 1598. 8. (Celle). — Ein neuwes Spiel von Elisabet Knaben, vnd Hanns Spielman, von jhrem ehelichen Gerichtshandel. Magdeb. 1606. (G. 1, 158.)

l) Manuel selbst nennt in einem Briefe an Zwingli, aus Baden vom 10. Aug. 1529, als seine Gedichte: ein Gougler, vom Ablaß sprechend; ein Ablaßkråmer; ein Traum; Zierman und Zierweib in einer Zech; ein Korgericht (mit letzterem ist wol k gemeint).

48. Ein schön zierlich spil auß dem Euangelio vom Reychen man vnd armen Lazaro, ward (1529) Zürych gespilt võ der Burgerschafft am Sontag Judica. *(Stumpff, Schw. Chron. 1548. 2, 164.)* — Ein warhafftige Histori, auß dem heiligen Euangelio, Luce am 16. Capitel. Von dem reychen Man vnd Armen Lazaro. *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg. Durch Friderich Gutknecht. 24 Bl. 8. — Ein warhafftige history auß dem heiligen Euangelio Luce am xvi. Cap. Von dem Reychen mann Vnd armen Lazaro. Gespilt zů Zürych von einer loblichen Burgerschafft. *Am Schl.:* Getruckt zů Mülhusen im oberen Elsaß, durch Peter Schmid. 24 Bl. 8.

49. Eyn schön spil von Fünfferley betrachtnussen den menschen zůr Bůss reytzende, durch Joannē Kolroßen, vß der heyligen geschrifft gezogen, vnd vff den ersten Sontag nach Ostern, jm M.ccccc.xxxii. jar. offentlich zu Basel gehalten .. Getruckt zů Basel, by Thoman Wolff. Anno M.ccccc.xxxii. *Am Schl.:* **Jo. Kolroß**, Leermeyster. 24 Bl. 4. (Wolfenb.; Zürich.) — 50. Ain schön Spyl von Fünfferlay betrachtnüssen, den menschē zur buß raytzende, durch Johannem Kolrosen .. o. O. (Zürich) 1535. 8. (HB. 2141.)

Vgl. §. 127, 20 auch: Enchiridion. Das ist, handtbüchlin teütscher Orthographi, Hochteütsche spraach, artlich zeschreyben vnd lesen .. Durch Johannem Kolroß, Teütsch Lehermaystern zů Basel. *Am Schl.:* Im 1534. jar. Gedruckt zů Nürmberg durch Friderich Peypus. 40 Bl. 8. (Uhl. Volksl. 986.)

51. Ein Fasznachtspil den vrsprung, haltung vnd das End beyder, Heydnischer vnd Båpstlicher Abgötteryen allenklich verglychende, zů Bern in öchtland durch die jungen Burger gehallten. **Hans von Rüte.** Gedruckt zů Basel, by Thoman Wolff. Anno. M.ccccc.xxxii. 48 Bl. 4. — 52. Ein kurtzes Osterspil zů Bern durch Jung gesellen ghandlet, vff dem Sontag Quasimodo

nach Ostern, Im 1552. Jar. (Hans von Rüte.) Bern 1552. (W. Wackernagel. Lit. Gesch. 443.) — 53. Die Historie, Wie Dauid der Jüngling den Risen Goliath vmbbracht vnd erlegt hat, gespilt zů Bern durch ein gemeyne Burgerschafft in zweyen Tagen. (Hans von Rüte). Bern 1555. 128 Bl. 8.

Sixt Birck, Xystus Betulius, Betuleius (§. 113, 16). — 54. DIe history von der froṁen Gottsförchtigen frouwen Susanna, Im M. CCCCC. XXXII. Jar offentlich inn Mindren Basel, durch die jungen Burger gehaltenn. Getruckt zu Basel, by Thoman Wolff. Anno. M. ccccc. xxxii. *Am Schl.:* Sixt Birck von Augspurg, zů der zyt schůlmeyster zů mindern Basel, Einer loblichen Burgerschafft zů eeren. 24 Bl. 4. (Wolfenb. Zürich.). — 55. Ein herrliche Tragedi wider die Abgötterey (vß dem propheten Daniel) dariñ angezeigt würt, durch was mittel eyn rechte Religion jnn eynem Regiment mög angericht werden, zů Basel vff Sontag den neunden tag Mayes, jm 1535 jar durch eyn junge Burgerschafft daselbst, Gott zů lob vñ eer offenlich gehallten. Getruckt zů Basel, by Lux Schauber Anno MDxxxv jar. K Bogen 4. (Wolfenb. Ohne des Dichters Namen, der in der folgenden Erweiterung genannt wird.) — — 56. Beel. Ain Herrliche Tragedi wider die Abgötterey (auß dem Propheten Daniel) darinn angezaigt wirt durch was mittel ain rechte Religion in ainem Regiment oder Policey mög angericht werden. Durch Xystum Betuleium Augustanum. Anno M. D. xxxix. *Am Schl.* Getruckt zů Augspurg, durch Philipp Vlhart. 56 Bl. 8. (Wolfenb. In der Widmung erwähnt er seine im vorigen Jahr [lateinisch] geschriebene Susanna und nennt den Beel einen Schulhandel. Die Erweiterungen meistens nur durch die eingeschobenen sapphischen Chöre veranlaßt.) — Vgl. Merck unten Nr. 300. — 57. Zorobabel Ain Herrliche Tragoedi auß dem dritten Bůch Eßdre gezogen. In wellichem on andere merckliche nutzbarkeit, sonderlich erlernet würt, wie fürstendig es sey, so die Fürsten vnd Oberen die verthädinger der Göttlichen warhait erhalten, vnd das ain Gotsäliger nach Ehren vnd würdigkait stellen möge. Durch Xystum Betuleium Augustanum. M. D. xxxviii. *Am Schl.* Getruckt zů Augspurg, durch Philipp Vlhart in sant Katherinen gassen. 24 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.) — 58. Ezechias. Augsp. 1538. (Gervin. 3, 96.) — 59. Judith. Augsp. Vlhart 1539. 8. (Riederer Nachr. 4, 366.). — 60. Judith. Straßb. Chr. Müller 1559. 8. (HB. 2170.)

Jacob Ruof, Chirurg, Steinschneider zu Zürich, † 1558. — 61. Das bůch Job ward zů Zürych gantz zierlich durch die Burgerschafft gespilet auff dem Münsterhof, am 28. Junij. 1535 (*Stumpff.* 1548. 2, 164. Bluntschli, memorab. Tigur. Zürich 1742. S. 96 fügt hinzu: aufgesetzt von J. Ruff). — 62. Vom wol- vnd übelstand einer loblichen Eidgnoschafft, gemacht vnd gerymbt. 1538. Hrsg. v. H. M. Kottinger: Jacob Ruffs Etter Heini uss dem Schwitzerland, sammt einem Vorspiel (N. 45). Quedlinb. 1847. 8. — 63. Ein huipsch nuiw spil gezogen uß Matheo am 21. Marco am 12. Luca am 20. capitel von deß herren wingarten, gespilt zů Zuirich von einer loblichen burgerschaft im jaar .. 1539. am 26 tag Meyen, was phingst montag. (Hs. in S. Gallen B. 23. 4. vgl. Mone, Schausp. 2, 419 f.) — 64. Von der edlen und keuschen römischen Matrone Pauline, welche im Tempel der Isis durch Betrug der Priester geschändet worden. (Kottinger xxvi.) — 65. Vom Leiden des Herrn, nach den vier Evangelien (Kottinger). — 66. Ein hüpsch vnd lustig Spyl vorzyte gehalten zů Vry in dem loblichen Ort der Eydgnoschafft von dem froṁen vnd ersten Eydgnossen Wilhelm Thellen jrem Landtmann. Yetz nüwlich gebessert, corrigiert, gemacht vñ gespilt am nüwen Jarstag von einer loblichen vñ jungē burgerschafft zů Zürich, im Jar .. M. D. XLV. Per Jacobum Ruef urbis Tigurinæ Chirurgum. *Am Schl.:* Getruckt zů Zürich by Augustin Frieß. 44 Bl. 8. (München). Hrsg. von Friedrich Mayer. Pforzheim 1843. 8. vgl. N. 102. — 67. Ein nüw vñ lustig Spyl von der erschaffung Adams vnd Heua, auch jrer beider faal im Paradyß. Gespilt von einer loblichen burgerschafft Zürych, vff den 9. vnnd 10. tag Junij, iñ 50. Jar. Fast textlich onet was die action zůtragen: sampt den Concordantzen. Durch Jacobū Růff, Steinschnyder Zürych. *Am Schl.:* Getruckt zů Zürych by Christoffel Froschouer im 1550. jar. 120 Bl. 8. (HB. 2162. Zürich). Hrsg. von H. M. Kottinger. Quedlinb. 1848. 8. — 68. Ein schön spiel von dem gläubigen vatter Abraham. Zürich o. J. 8. (Kottinger

xxvii.). — 69. Ein tröſtlich ſpiel von Lazaro. Zür. 1552. (Kottinger). — 70. Ein geiſtlich ſpiel von der geburt und empfängniss Chriſti. Zür. 1552. 8. (Kottinger).

71. Acolaſtvs (§. 113, 13 a.). Ein Comoedia von dem Verlornē Sun, Luc. am 15. vertütſcht vnnd gehalten zů Zürich im Jar M.D.xxxv. .. Getr. zů Zürich by Chriſtoffel Froſchouer. (Ueberſetzer: **Georg Binder**). 52 Bl. 8. (Zürich. Mainz).

72. Ein hüpſch nüwes Spil von Joſephen dem fromen Jüngling, vß etlichen Capitlen deß bůchs der Gſchöpfften gezogen, in ſonders luſtig vnd nutzlich zeläſen. Getr. zů Zürich bey Auguſtin Frieß, Anno. M.D.xxxx. 92 Bl. 8. (Zürich). Getr. zů Zürich by Auguſtin Frieß, Anno M.D.xlix. 92 Bl. 8. (Weimar).

73. Die Hyſtori wie der Herr durch Gedeons hand ſin volck von ſiner ſinden gwalt wunderbarlich erlœſset hab .. zů Bern durch die Jungen burger geſpilt. Bern 1540. (Wckrn. Litt. Geſch. 448, 42).

74. Anno 1544 ſpielten die Lateiner Knaben auf dem Münſterhof zu Zürich eine Comedi über das Leyden Chriſti (Bluntſchli 96). — 75. Auferſtehung Chriſti (mit dem ‘kleinen Spil’, Salomonis Urteil). Hdſchr. in Zürich C. 79 a. vgl. Mone 2, 418.

76. Ein hüpſch neüw Spil, wie man alte weyber jung ſchmidet, gar kurtzweylig züleſen, wie dann zů Vtziſtorff im Berner biet gelegen von Burgers Knaben geſpilt iſt worden. M.D.xxxx. *Am Schl.:* Getruckt zů Augſpurg durch Heynrich Steyner. 23 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.) — Gedr. zu Erffordt bey Jacob Singe. 1613. 8. (HB. 2217).

77. Die Geſchicht des Propheten Danielis, eines Theyls in der Babiloniſchen gfengnus beſchehen, in ſprüch gezogen vnd geſpilt durch ein Erſame Burgerſchafft zů Fryburg im Vchtlandt. *Am Schl.:* Getruckt zů Bern inn Vchtland, by Matthia Apiario. 1545. Y Bgn. 4. (Göttingen).

Das Stück iſt auf zwei Tage eingerichtet und enthält vier Abteilungen.

78. Oſterſpils der ander Tag zů Lucern gehalten. 1545. Hs. in Lucern, von dem Gerichtſchreiber **Zacharias Bletz** (§. 142, 29) Mone 2, 422. (Andere Oſterſpiele zu Lucern 1545-1560 ſind aufgeführt wie aus den Verzeichniſſen der Perſonen und Stände hervorgeht. Mone 4, 420).

79. Marcolfus ein faßnachtSpil zů Lucern geſpillt 1546. Vgl. Mone 2, 420. Keller, Faſtn. 1430, o.

Valentin Boltz von Ruffach (§. 143). — 80. Pauli Bekehrung. Baſ. 1546. vgl. Grimms Wörterb. — 81. Der Welt ſpiegel. Geſpilt von einer Burgerſchafft der wytberümpten fryſtatt Baſel, im Jor M.D.L. Vnd widerumb gebeſſert vnd gemehrt mit Sprüchen vnd Figuren, ſo im vorigen exemplar, von kürtze der zyt vnderlaſſen waren. Durch *Valentinum Boltz* von Ruffach. Gedr. zů Baſel, vff dem Nuwen platz by Jacob Kündig, im Jor M.D.LI. 160 Bl. 8. (Berlin). — 82. Oelung Davidis Vnnd ſein ſtreit wider den Riſen Goliath. Baſel 1554. 8. vgl. Grimms Wörterb. 2, 698.

Von Val. Boltz auch ein ‘Illuminirbuch’. 1566. 8. (Wolfenb. 552. 27. 28 Q.) Frkf. 1571. 8. (Celle).

83. Ein holdſäligs Faßnachtſpil, darin der edel wyn von der Truncknen rott beklagt, vom Räblüten gſchirmbt, vn̄ von Richtern ledig geſprochē wirt, gantz lieplich zeläſen. Geſpilt vonn jungen Burgern Zürich. Beſchriben durch **Hanſen Rodolffen Manuel** von Bern. 1548. Getruckt zů Zürych, by Rodolffen Wyſſenbach Formſchnyder. 100 Bl. 8. (Berlin).

H. R. Manuel, geb. 1525 zu Erlach † 1571, Sohn Nic. Manuels; ſeine ‘freundliche Warnung an ein lobliche Eydnoſch. in Schillers Hofthon. Bern 1568. §. 139, 86. Das Faßnachtſpiel beruht auf dem alten Volksrätſel (§. 89, 4) und wurde ſchon von Nic. Manuel einem heitern Briefe zum Grunde gelegt (bei Grüneiſen 291 ff.).

84. Tragoedia. Joannis des Heiligen vorlöuffers vnd Töuffers Chriſti Jeſu warhaffte Hiſtori, von anfang ſines läbens, biß inn das end ſiner enthouptung. Vß den vier Euangeliſten in ſpils wiß zůſammen gſetzt, vnd gſpilt durch ein

Eerſame Burgerſchafft zů Solothurn vff den 21. Julij Anno 1549. *Am Schl.:* Getruckt Bern 1549. 8. (HB. 2165. Zürich). Vgl. die Wiederholung 322 a.

85. Das Jüngſte Gericht, geſpilt zů Lucern 1549; erſter und andrer Tag. Hdſchr. zu Lucern. Vgl. Mone 2, 420. 422.

86. „A. 1550 ward zu Zürich von der jugent auff dem Münſterhoff eine Komedi geſpielt von der Erſchaffung der Welt.“ (Bluntſchli, mem. Tigur. S. 96).

87. Lucerner Neujahrsſpiel. Hdſchr. zu Lucern. Gedr. bei Mone 2, 378. Keller, Faſtnachtſp. Nr. 107 S. 820 ff.

Mone und Herm. Grimm (Gödeke, deutſche Wochenſchr. 1854. Nr. 6) halten das Spiel für eines des XV. Jh.; es iſt aber nur eine Bearbeitung der Scenica progymnaſm. des Reuchlin und fällt um 1560. Dieſelbe Hs. enthält noch 2 Faßnachtſpiele: *Bracdica von ſeltzamen gſicht dis jars,* und: *Von Aſtrology vnd warſagren,* 1560 *zů Fryburg jn Üchtland gehallten.* Vgl. Keller, Faſtnſp. 1372 f.

88. Ein gantz luſtige vnd nutzliche Tragoedi, vß dem heiligen Euangelio Luce am xvj. Cap.: von dem Rychen Mann vnd armen Lazaro, gezogen. Beſchriben durch **Jacob Funckelin**, Gott vnd der loblichen Statt Biel zů ehren. Ouch daſelbſt durch ein Erſamme Burgerſchafft vff Bartholomei, Im M. D. L. Jar geſpilt. Jetzund vber dz Spil, glycher Hiſtori mercklich gemeret vnnd gebeſſert worden. *Am Schl.:* Getruckt zů Bern, By Mathia Apiario 1551. 84 Bl. 8. (Unter der Widmung: Jacob Fünckelin. Bl. 65: Diß klein ſpyl iſt dem Rychen Mann vber Tiſch geſpillt worden, Vnd iſt ein Strytt Veneris vnd Palladis ..) (Wolfenb.) — 88 a. „Ein tröſtlich vnd boßirlich Spiel, auß dem 11 Capitel Johannis, vom Lazaro, welchen Chriſtus von den Todten am 4. Tag erwecket hat, durch Jacobum Füncklin. Zürich bey Froſchowern. o. J. 8.“ (Gottſched, Schaubühne 3, 31; im Vorrat 1, 123 iſt das Stück als Ein tröſtlich vnd beſſerlich Spil .. ins J. 1590 geſetzt).

89. Ein Geiſtlich Spyl von der Empfengknuß vñ Geburt Jeſu Chriſti: ouch dem, welches ſich vor, by vnnd nach der geburt verloffen hat. Wie ſölichs beſchriben wirt in den zwey erſtē Capiteln Matthei vnd Luce, der Euangeliſten, vffs kürtzeſt vergriffen. Gedicht durch **Jacob Funckelin** Anno 1553. vnd geſpilt durch die Jugend zů Biel vffs Nüw Jar. *Am Schl.* Getr. zů Zürych by Chriſtoffel Froſchouer. 32 Bl. 8. (Hanover.) Bl. 17 f. ‘Chor der Englen’ *Eer ſey Gott im höchſtē thron.* 3 Str. die erſte unter Noten. Vgl. §. 128, 57 — rep. Zürich 1595. 8. (G. 1, 139.)

90. Ein hüpſch, New kurtzweylig Spil, wie mann die Narren von einem beſchweren ſoll. o. O. 1554. 48 Bl. 8. (Vgl. Z. Brants NS. cxxvi ff.)

Joſias Murer, Bürger zu Zürich. 91. Der jungen Mannen Spiegel. Ein nüw ſpyl, darinn wirt angezeigt .. wie durch bœſe geſellſchafft der man verfuert an bättelſtab, ouch etwan vmb leyb vnd läben gebracht wirt, zů Zürych gehalten. Züricher Dr. (Wackern. LG. 451). — 92. Abſolom. Ein Spyl von einer jungen Burgerſchafft zů Zürych .. geſpillt .. vnd gemacht durch Joſen Murer Burgern Zürych. Zür. 1565. (Wackern. LG. 448.). — 93. Ein nüw Spyl darinn erzehlet wird, wie Gott ſin volck durch Heſter von dem mordtlichen Vffſatz Hamans erloßt, vnd ihn geſtürtzt vnd geſtrafft hat. Zürch 8. von Joſt. Meurern. (G. 1, 115. Vgl. Mone 2, 422). — 94. Comedia von Belegerung der Statt Babylon in Chaldäa, under Balthaſar dem König daſelbſt beſchriben, auß den Propheten .. von Joſt Meurer. Zürch. 8. (G. 1, 115). — 95. Zorobabel Ein nüw Spyl von dem mal, welches Künig Darius ſinen Landtsfürſten vnd Hoflüten zůrichtet .. Anno 1575. Durch Joſen Murer: Zürcher Druck o. J. (Wackern. LG. 449).

96. Ein gar ſchön Spyl von dem glöubigen vatter Abraham, wie Gott mit jm, vnd er vß ſim befelch ghandlet. Von einer Burgerſchafft zů Läntzburg im Ergöuw vff den 29. Mayens geſpilt, vnnd nüwlich vßgangen. Getruckt zů Zürich by Chriſtoffel Froſchower, im Jar .. M. D. LXII. 83 Bl. 8. Unter dem Beſchluß: **Herman Haberer.** (Zürich). — Ein gar ſchöne Spyl .. geſpilt vnd newlich außgangen. *Am Schl.:* Gedruckt zu Cölln, bey Heinrich Netteſſem, In Margarden Gaſſen. Im Jahr, M. D. LXXXXII. 72 Bl. 8. Unter dem Beſchluß: Herman Haberer. Mit Geſängen und Meiſterformen. (Celle).

97. Ein Faſtnachtſpil zů Lucern geſpilt 1565. Hs. zu Lucern N. 183. Vgl. Mone, Schauſp. 2, 422. — 98. Oſterſpils erſter Tag zu Lucern geſpilt 1571. Geſchrieben durch den Stadtſchreiber Renwart Cyſat. 5612 Verſe. Hs. zu Lucern N. 171. Vgl. Mone 2, 421. —

(99. Verzeichnisse der Kosten für die Osterspiele, Liste der Schauspieler, Anordnung der Stücke von 1571—96. Hs. zu Lucern 177. Mone 2, 420.)

100. Saul. Ein schön, new Spil, von Künig Saul, vnnd dem Hirten Dauid: Wie deß Sauls hohmût vnd stoltz gerochen, Dauids Demûtigkeit aber so hoch erhaben worden. Durch ein Ersamme Burgerschafft der loblichen Statt Basel gespilet auff den 5 tag Augustmonats, Anno 1571. (Unter der Zueignung an den Baseler Rat: **Mathias Holtzwart**, St. zû Rappoltzwiler). 100 Bl. 8. (Zürich.)

Bei G. 2, 230 ist 'Statt Basel' in 'Staat Gabel' verdruckt. Das Stück dauerte 2 Tage und beschäftigte 100 redende und 500 stumme Personen.

101. Ein nüw Wunderbarliche Spils übung, vss dem Bûch Josuæ fürnemlich zogen, wie die Kinder Issrael trockens fûss durch den furt Jordans zogen .. Nüwlich durch Burger der Statt Lentzburg gespilt, 1579. (Von **Rudolf Schmid.**) o. O. (Wackern. LG. 448.)

102. Wilhelm Thell. Ein hüpsch Spil gehalten zu Vry in der Eydgnoschafft von Wilhelm Thellen jhrem Landtmann, vnnd ersten Eydgnossen. Getruckt zu Basel, bey Samuel Apiario. 1579. 24 Bl. 8. (Cantonsbibl. in Lausanne. Vgl. H(iesel)y in den Göttinger gel. Anz. 1844, 1908.) — rep. 1648. 24 Bl. 8. (Vgl. Haller 5, 23.) — rep. 1740. 32 Bl. 8. (Haller 5, 23 u. Heidelb. Jhrb. 1840. S. 515 ff.) Die von G. 2, 264 genannte Ausgabe von 1698 wird nur Irrtum für 1648 sein. — Vgl. Nr. 66.

Georg Gotthardt, Bürger und Eisenkrämer zu Solothurn. — 103. Histori vom Kampf zwischen den Römern vnd denen von Alba. 1581. (War in Laßbergs Besitz. Mitteilung durch A. v. Keller.) — 104. Ein schön lustiges Spil oder Tragedi: Von Zerstörung der grossen vnd vesten Königlichen Statt Troia oder Ilio. Durch Georg Gotthart Burgern vnd Isenkrämern zu Solothurn componiert, vñ in Reymen gestellt: durch eine Ersame Burgerschafft zu Solothurn den 20. vnd 21. Tag Septemb. deß 1598. Jahrs gespilt vnd agiert worden .. Getruckt zu Fryburg im Vchtlandt, bey M. Willhelmo Mäss. 1599. 256 Bl. 8. (Die von G. 1, 141 angeführte Quartausgabe von 1599 existiert ebensowenig als eine Octavausgabe von 1600, die in den Messkatalogen nur aus ungenauer Angabe entstand.) — rep. Lucern 1619. 8. (HB. 2224.) — 105. Ein Schöne Lehrrüche Histori, vnd Comœdia, von dem Låben deß frommen vnnd Göttsförchtigen Tobiæ. Durch Georg Gotthardt, Burger vnd Eisenkremer in Solothurn Componiert, vnd von einer Ehrsamen Burgerschafft daselbsten offentlich agiert vnd gespilt worden, den 23. vnd 24. tag Aprilis, Anno 1617. Getruckt zu Augspurg, bey Sara Mangin Wittib .. 1619. 10 Bl. und 560 S. 8. (Berlin.)

Mit Druck Erlaubnis des Solothurner Predigers Melchior Rundt, der 'nichts darinnen befunden, das vnserem Alten Catholischen Apostolischen glauben zuwider sein möchte'.

106. Osterspiel zu Lucern 1583 (Mone 2, 420). — 107. Martyrium Apostolorum. 1585 zu Lucern gespielt mit 137 Personen (Mone 2, 422). — 108. Spiel über das Leben des heil. Leodegarius zu Lucern (Mone 2, 422). — 109. Spiel von Kreuzerfindung. 1575. zu Lucern (Mone 2, 422).

110. Almansor. Der Kinder Schulspiegel. Das ist: Ein .. Comedy, von der Kinderzucht vnd den Schulen .. Durch. **Hans Rudolph Klaubern**, Burger vnd Arithmeticum zu Basel, meniglichem zu lehr vnd warnung, auff das fleissigest in reymen verfasset. Gespielet Durch einer Ehren Burgerschafft der Lobreichen Statt Basel Ehren Söhne. Getr. zu Basel, durch Leonhard Ostein. Anno M.D.XC. 98 Bl. 8. (Weimar.)

Clefs 2, 226 und danach G. 1, 123 machen daraus: der Kinder Schulspiel. — Es ist ein Plagiat, da das Stück dem Mart. Hayneccius gehört; dieser bemerkt darüber in der Widmung der Auflage seines Almansors vom J. 1603 (vgl. §. 147, 195): .. hat sich vber vormeynen, vnd wider Christliche gebür vnd erbarkeit, acht jahr [nach] meiner Teutschen Edition, do man schriebe 1590 einer funden, der sich nennet Hans Rudolff Kleuber .. welcher gantz vngeschewt vnd frech, als ob kein Mensch in der Christenheit, weder ehe verteutschtes Buch anderßwo, oder dessen waren Autorem je gesehen oder gekent, gemelten teutschen Almansorem, jhm, als seine kunst zugeschriebē, das Buch, mit Titteln vñ Namen, Inuention vnd Gedichten, Reimen vnd andern, Vorrede vnd allem, ohn was er das falsum zuuerkleiben, für sich daraus vnd drein geklaubet, zu Basel, mit seinem Namen drucken lassen ..

111. Geschichte des heil. Wilhelm. 1596 zu Lucern, mit 99 Personen. Hs. in Lucern Nr. 176. vgl. Mone, 2, 420. — 112. Osterspiel für zwei Tage. Lucern 1597. vgl. Mone 2, 421.

113. Tragi-Comoedia vom Ursprung loblicher Eidgnoschafft, verfaßt

von **Michael Stettler**. 1605. Hdfchr. in Bern (Haller 5, 727). — 114. Comoedie von Aufnahme der Stadt Bern, in 20 Aufzügen, von Mich. Stettler. Hdfch. in Bern (Haller 4, 631. Mone 2, 423).

115. Tobias, Gefpilt vnd gehalten von einer Jungen Burgerfchafft zu Schaffhaufen, den 19. vnd 20. Tag Septembris, deß 1605 Jars. Abgetheylt vnnd vnderfcheiden in gewiffe Actus vnd Scenas, wie gebräuchig .. Getruckt zu Lindaw im Bodenfee, In verlegung Hans Jacob Fuchfen, vnd Bernhardin Wolffenfpergers, Burgern zu Schaffhaufen. (.. nun mehr zum dritten mal in Truck kommen' und durch **Johann Yetzelern**, Pred. zu Schaffhaufen geordnet und gemehrt). *Am Schl.:* Getr. z. Lindaw im Bodenfee, bey Hans Ludwig Brem. 64. Bl. 8.

116. Joben Spiel. Des Frommen Gottsförchtigen vnd gedultigen Manns Gottes, Von feinem wolftand vnd vnfahl, fo jhme vom Sathan auß erlaubnuß Gottes angeftattet ward. Getr. zu Bafel, bey Johann Schröter. M.DC.XXII. 52 Bl. 8.

§. 147.

Die **fächfifchen** Spiele, denen die **heßifchen** fich anfchließen, waren in der Regel Schulkomödien und hatten neben dem allgemeineren reformatorifchen einen pädagogifchen Zweck, wie das in faft allen Vorreden und Zufchriften ausdrücklich betont wird. Die fpäteren haben nicht felten Auftritte eingeflochten, die auf Sittenfchilderung abfehen. Auch im Schaufpiele, das Anfangs, wenn auch mit ungleichen Kräften, dem éinen großen reformatorifchen Zuge folgte, machte fich fpäter das Schulgezänk geltend.

Luther ladet am 17. Febr. 1525 Spalatin ein, ut afsit proxima vefperi vifurus et auditurus poetas et rhetores pubefcentes Wittembergae fimul et Comoediam ludendam et carmina cantanda; agentur omnia in monafterio quondam noftro. Supplem. epiftolar. Lutheri. Halle 1703. 4. p. 41. — Am 20. April 1530 fchreibt er an Hausmann nach Zwickau: et ego non illibenter viderem gefta Chrifti in fcholis puerorum ludis feu comoediis latine et germanice rite ac pure compofitis repraefentari propter rei memoriam et affectum junioribus augendum. ibid. p. 83. — In der Widmung feines Abraham an Johann Friedrich Kurfürften v. Sachfen rühmt Joachim Greff, wie in necht verfchienenen Jahren der Churfürft neulich die Tragedien des heil. Merterers Johannis Hufs (N. 139), des buchs Judith (N. 126), auch zuvor das Spil vom Erzvater Jacob vnd feinen 12 fönen (N. 123), und andere mehr, zu agieren mit fonderlicher unkoft beftellet und bevolen, hernach gnediglich angehört und angefehen, letzlich aufs aller fürftlichft die actores verehret und begabet habe. — In Magdeburg mufte die Schuljugend jährlich wenigftens einmal 'auff Herrn Mefs' eine lateinifche Comoedie vor dem Schulherrn agieren, um profectus in litteris zu zeigen, dann vor dem ganzen fitzenden Rate auf dem Rathaufe eine deutfche Komödie; 'damit auch zu aller letzt menniglich, beid gelert vnd vngelert, Burger, Bawr vnd alle man den profectum wachs vnd zunemmen der Schulen fehen vnd erfaren, Auch ein jeder defte mehr luft, die feinen zur Schulen zu halten, haben muge, wirt folche Comedien ferner offentlich vnter dem freien Himmel für jederman aus vnfer fchulen agiret vnd gefpilet'. Baumgarten, Judit. Salom. 1561. A. — Georg Rollenhagen (im Abraham 1569) berichtet, daß feit vielen Jahren in der Schule zu Magdeburg 'nach ordnung jrer wolgefaffeten ftatuten vnd Schulgefetzen, das Comoedien, Tragoedien vnd der gleichen Actionen in Lateinifcher vnd Deudfcher fprach zu recitieren gebreuchlich gewefen'. Vgl. auch N. 182.

117. Ein kurtz vnd feer fchön Spil, von der Sufanna. (Magdeb. 1534.) 24 Bl. 8. (Zwickau). — 118. rep. (Magdeb. 1535). 24 Bl. 8. (Weimar). — 119. Ein Kurtz vnd fehr fchön Spil, Von der Gotförchtigen vnd keufchen frawen Sufannen. *Am Schl.:* Nürnb. Fr. Gutknecht. 24 Bl. 8. (Celle). — 120. Ein kurtz vnd fehr fchön Spiel, Von der Gottfürchtigen vnd Keufchen Jungfrawen Sufanna. Leipzig Gedruckt im Jahr 1597. *Am Schl.:* bey Nicol Nerlich. 24 Bl. 8. — 121. Ein Kurtz .. keufchen Frawen Sufanna. Gedruckt zu Hamburg Im Jar 1610. *Am Schl.:* Durch Lorentz Schneider. 24 Bl. 8. (Hanover). — 122. Sufannen der Gottßfürchtigen vnnd keufchen Frawen gefchicht. Zu Wormbs truckts Seb. Wagner. 1538. 8. (Zwickau. vgl. Herrig, Archiv 15, 366).

123. 24. Ein lieblich vnd nützbarlich fpil von dem Patriarchen Jacob vnd feinen zwölff Sönen, auß dem erften buch Moſi gezogen, vnd zu Magdeburg auff dem Schützenhoff ym 1534. jar gehalten. (Magdeb. Mich. Lotther). 1534. 36 Bl. 8. (HB. 2139 u. 2140. Zwickau). — 125. Ein lieblich .. im 1535. iar gehalten. Dabey ein kurtz vnd feer fchön fpiel von der Sufanna, jetzund erft gedruckt. 60 Bl. 8. (Weimar).

126. **Tragedia des Buchs Judith jnn deutsche Reim verfasset durch Joachim Greff** von Zwickaw nützlich zu lesen. Wittemb., b. G. Rhaw. 1536. 8. (G. 1, 75). — 127. Mvndvs Ein schöns newes kurtzes spiel von der Welt art vnd Natur, durch Joachimum Greff zusamen gebracht, nützlich vnd fast kurtzweilich zulesen. Wiltu wissn der WELT art vnd sin .. Wittemberg. 1537. *Am Schl.:* durch Georgen Rhaw. 37 Bl. 8. Bl. 35: Folget ein schönes Lied von der Welt sitten. (Berlin). — 128. Drey liebliche nutzbarliche Historien der dreyer Ertzväter vnd Patriarchen Abrahams, Isaacs vnd Jacobs, aus dem ersten Buch Mosi, in Deudsche reim verfasset durch Joachimum Greff von Zwickaw, zu spielen vnd zu lesen trostlich. Wittemberg 1540. *Am Schl.:* durch Hans Frischmut. 144 Bl. 8. Nur der Abraham, den er mit Isaac zuerst gemacht, den Jacob 'stückweis vnd in eil', die 'auch an etzlichen orten also agirt vnd gespielt ist worden'; jetzt habe er auch letztes Stück ausgeführt und gebessert. Der Abrah. enthält über 7000 Verse. (Wolfenb. Weimar). — 129. Lazarus Vom Tode durch Christum am vierden tage erwecket. Ein Geistliches schönes newes spiel, aus Latein (§. 113, 19) in Deutsche Reim vertiert, zu sterckung des .. glaubens von der letzten aufferstehung vnsers fleisches .. durch Joachimum Greff von Czwickaw, itzund Schulmeister zu Dessaw .. Wittemberg. 1545. T Bogen 8. (Wolfenb. Zwickau).

Von Greff auch: Vormanung an gantze Deudsche Nation, widder den Türckischen Tyrannen .. Wittemb. 1541. 14 Bl. 4. Reime (HB. 1415) und Plautus Aulul. §. 143 II. 2. a.

130. Ein Schönes Geistliches vnd fast nützlichs Spiel, vom Verlornen Son, Luce am 15. Gehalten in der Churfürstlichen Stadt Zwickaw im Jar 1536. Wittemberg. (Unter der Widmung: **Johann Ackerman**). *Am Schl.:* Gedruckt zu Wittemberg durch Johan. Weiss. M.D.xxxvii. 40 Bl. 8. (HB. 2144. Zwickau). — 131. Der Vngeratne Sohn Luce am Xv. Spielweis gereimbt, vnd zum theil geandert, durch Hansen Ackerman. 1540. 8. (Wolfenb.). — 132. Ein geistlich vnd fast nutzlich Spiel von dem fromen gottfürchtigen Mann Thobia. Durch Hanssen Ackerman in Reimen bracht. Zwickaw, W. Meyrpeck 1539. 8. (G. 1, 83. Zwickau).

Ackermanns Burckhartsgans vgl. §. 142, 35. Vgl. N. 228.

133. Ein Geistlich spiel vō der Gotfürchtigen vn̄ keuschen Frawen Susannen, gantz lustig vnd fruchtbarlich zu lesen.·. (Actum Calæ Dom. Invocav. 1535 mit etzlichen Bürgern daselbst .. unter der Widmung: 'Datum zu Zwickaw 1535 **Paulus Rebhun**. E. W.'). *Am Schl.:* Zwickaw d. W. Meyerpeck. M.D.xxxvi. 42 Bl. 4. (Hanover, Aegyd. 4. N. 81 h; HB. 2143; Weimar). — 134. Gedr. zu Wittemb. d. Nickel Schirlentz. M.D.xxxvii. 56 Bl. 8. (Berlin. Wolfenb. Mainz). — 135. auffs new gemehret vnd gebessert, gantz lustig vnd fruchtbarlich zu lesen, durch Paulum Rephun.·. *Am Schl.:* Gedr. zu Zwickaw, durch Wolffgang Meyerpeck. 1544. 68 Bl. 8. (Weimar. Zwickau). — 136. Ein Hochzeitspil auff die Hochzeit zu Cana Galileae gestellet, dem Gottgeordneten Ehestand zu ehren, vnd allen gottfurchtigen Eheleuten, Gesellen, vnd Junckfrawen zu trost vnd vnterricht durch Paulum Rebhun. 1538. ('Datum zu Plawen 1538. Paulus Rebhun Schulmeister zu Plawen'.) *Am Schl.:* Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck. M. D. xxxviij. 56 Bl. 8. (Wolfenb.) — 137. Ein schön New Hochzeitspil, auff die hochzeit .. durch Paulum Rebhun. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. Anno 1572. 52 Bl. 8. (Celle).

Rebhun hatte in Luthers Hause gelebt und wurde (nachdem er in Zwickau und Plauen Schulmeister, in Plauen auch Prediger gewesen) um 1543 auf dessen Empfelung Pfarrer in Oelsnitz, später Superintendent in Voigtsperg. Er versuchte, wie die Basler Dichter und Myllius (§. 119, 11) antike lyrische Strophen nachgebildet hatten, die Einführung antiker Versmaße in den Dialog des Schauspiels und ließ, als auf diese schulmeisterliche Grille niemand Acht hatte, die Metra beidrucken und hob hervor, daß er nach der Lateiner Art mancherlei Vers in Metris trochaicis vnd jambicis, deren die deutschen Reim etzlicher maß gemeß seien gemacht habe. Die ganze Kunst bestand darin, daß er einige Silben mehr als gebräuchlich in den Vers zählte, worin ihm einige andere Schulmeister wie Mai, Hayneccius, Mauricius u. a. folgten. In einem Schreiben vom 7. Apr. 1543 (Weller, Altes. 1762. 1, 737 ff.) an Steph. Rodt lehnt er ab, einen nach Crimmitschau geschriebnen Brief über deutsche Poesie selbst zu veröffentlichen, und fügt hinzu, daß er beabsichtige nicht nur über Verskunst Anweisungen, sondern eine Grammatik der ganzen deutschen Sprache lateinisch für Gelehrte herauszugeben. Sie ist nicht erschienen; dagegen zwei andre Schriften, die eine in metrischen Reimen, die Predigt in Prosa:

Klag des armen Manns vnd Sorgenuol, yn theurung vn̄ hungers not, Vnd warmit er sich darin zu tröften, aus schönen Historien der heyligen schrifft, der lieben Armut inn

dieser theurung zu troſt reymweis geſtellet, durch Paulum Rebhun Prediger zu Plawen. *Am Schl.:* Gedruckt in der Churf. Stadt Zwickaw, durch Wolffgang Meyerpeck 1540. 60 Bl. 8. — Bl. 60 a: Correctur. (Berlin.) Vgl. Gottſch. Beiträge 1, 622.

Hochzeit Predig vom chriſtlichen Hausfrieden, durch Paul. Rebhun, Pfarrer zu Olsnitz. Wittemb. 1546. 8. (AL. 2, 275); 1549. 8. (Weller 1, 170); 1559. 8. (Weller); 1570. 8. (Celle.)

138. Ein ſeer ſchön lieblich nützlich vnd tröſtlich Spiel aus der heil. Schrift vnd dem Buch Eſther jnn kurtze reim geſetzet, darinn angezeigt wird, wie Gott allezeit die hoffart vnd den eigenwil, die demut vnd Gottfürchtigkeit der böſen vnd frommen menner vnd weiber geſtrafft vnd belonet hat. Gedr. zu Magdeb. durch Mich. Lotther 1537. (G. 1, 77.)

139. Tragedia Johannis Huſs, welche auff dem Vnchriſtlichen Concilio zu Coſtnitz gehalten, allen Chriſten nützlich vnd tröſtlich zu leſen. Wittemberg M. D. xxxvij [von **Johann Agricola**]. *Am Schl.:* Gedr. zu Wittemb. durch Georgen Rhaw. 48 Bl. 8. (HB. 2146. Zwickau.) — 140. Wittemberg M. D. xxxviij. *Am Schl.:* Gedr. z. Wittemb. d. Georgen Rhaw. 48 Bl. 8. (Berlin.)

Ein heimlich Geſprech von der Tragedia Johannis Huſſen, zwiſchen D. Mart. Luther vnd ſeinen guten Freunden, Auff die weiſz eyner Comedien. Durch **Joan. Vogelgesang.** Anno M. D. XXXIX. 23 Bl. 4. Es geht darin über Agricola als Verfaßer und unbeſonnenen Herausgeber der Tragedia her. (Berlin.)

Valentin Voigt (§. 139, 83). — 141. Ein ſchön Lieblich Spiel, von dem herlichen vrſprung: Betrübtem Fal. Gnediger widerbrengunge. Müſeligem leben, Seligem Ende, vnd ewiger Freudt des Menſchen ans den Hiſtorien heiliger ſchrifft gezogen gantz Tröſtlich. Einhalt dieſes Büchleins viend Man aus den Argumenten vnd Summarien der Actus vnd Scenen hiernach geſchrieben. (Datum Magdeburg ans Newen Jars abent XXXviij. Valten Voith). *Am Schl.:* Gedruckt zu Magdeburg durch Michael Lotther. M. D. XXXVIII. 76 Bl. 8. (Berlin.)

Auf dies Büchlein bezieht ſich Greff in der Anrede vor ſeinem Abraham 1540.

142. Aus dem Buch | der Geſchöpff, das XIV. | Capitel, Die ſchöne Hiſtoria, von der | Heirat Iſaacs vnd ſeiner lieben Rebec- | ken, jnn ein Spiel Rheimweis geſetzt | Darinn, wie Chriſtliche Eltern für ihr | Kinder, dieſelbigen Gottſeliglichen im | Eheſtand zu uerſorgen, Vnd die Kinder | jnen hierinne zu folgen ſchuldig | ſind, fürnemlich angezigt wird. | Auch wie Gott ſolche ſein | werck vnd einſetzung wun- | derbarlich fördert vnd | ſegnet, tröſtlich | vnd nutzbarlich | zu leſen vnd | zu hören. || Durch **Hans Tirolf** zu Cala. | Wittenberg. M. D. XXXIX. 69 bedruckte Bl. (HB. 2150.) — 143. Aus dem Buch | der Geſchöpff, das XXIIII. | Capitel, Die ſchöne Hiſtoria, von der | Heirat Iſaacs vnd ſeiner lieben Rebe- | ken, jnn ein Spiel Rheimweis geſetzt, | Darinn, wie Chriſtliche Eltern für jre | kinder, dieſelbigen Gottſeliglichen jn̄ | Eheſtand zuuerſorgen, Vnd die kinder | jnen hierinne zu folgen, ſchuldig | ſind, fürnemlich angezigt wird, | Auch wie Gott ſolche ſeine | werck vnd einſetzung wun | derbarlich fördert vnd | ſegnet, Tröſtlich | vnd nutzbarlich | zu leſen vnd | hören. || Durch **Hans Tirolff** zu Cala. | Anno Domini. 1539. | Wittemberg. *(Am Schl. in beiden Drucken:* Gedruckt zu Wittem- | berg durch Joſeph | Klug. | 1539.) 69 bedr. Bl. 8. (Zwickau.)

In der Widmung an ſeinen Vetter Ern Cunrad Tiroliff Burger zu Freiberg jnn Meiſſen (aus Cala an der Sal, Anno Domini 1539) nennt er das Spiel ſeine erſte Frucht des Rheimens vnd geiſtlichen Spielmachens. Beide Drucke ſtimmen inwendig Seite auf Seite und buchſtäblich überein, ſind aber wirklich verſchiedene Drucke.

144. Hiſtoria magelonæ Spiel weiſs In Deudſche reimlein gebracht Durch einen Studenten, Mit einem nutzlichen vnterricht, Georgij Spalatini. *Am Schl.:* Gedruckt bei Michel Blum, 1.5.39. 40 Bl. 8. (Weimar.) — 145. Hiſtoria Magelone, Spielweiß in Teütſche reimlein gebracht, Durch einen Studenten. Mit einem nützlichen vnderricht Georgij Spalatini. M. D. xxxx. *Am Schl.:* Getruckt zů Augſpurg durch Haynrich Stainer im̄ 1540. Jar. 36 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.)

146. Comoedia Von dem Reichen Man̄ vnd Armen Lazaro, Luce am 16. beſchrieben vn̄ Reimweis geſtelt durch Joannem Krügingerum Vallenſem. Wer nicht hört die ſtim̄ der armen .. (Datum Crimitſch Sonabent nach Margarethe. 1543. **Joannes Kruegingerus** Schulmeiſter). *Am Schl.:* .. Zwickaw d. W. Meyerpeck. 32 Bl. 8. (HB. 2157.) — 147. Die Hiſtoria vom Reichen man

vnd armen Lazaro, aus dem Sechtzehenden Capittel Luce, jnn ein Action verfasset, sehr tröstlich vnd nützlich zulesen. Durch Joannem Crigingerum Vallensem. Mit Zweien schönen Vorreden, D. Wolffgangi Pfentnerj, Superintendenten auffm Annaberg, vnd Alexij Bresniceri Cotbusiani, Superintendenten zu Aldenburgk. M. D. LV. *Am Schl.:* Dreszden durch Matthes Stöckel M. D. LV. 94 Bl. 8. (Weimar.) — 148. Tragoedia von Herode vñ Joanne dem Tauffer, inn Deudsche Reymen verfasset, durch Joannem Krügingerum Vallensem. 1545. Merck auff Tyrann sich diss spiel an .. *Am Schl.:* Zwickaw d. W. Meyerpeck 1545. 40 Bl. 8. (HB. 2158.) Vgl. 157.

Krüginger war Diakonus zu Marienberg im Erzgebirge. Die Entstellung seines Namens bei G. 1, 102 in Frieginger schon in Gottschēds Schaub. 2, 48; berichtigt G. 2, 210. Von Joh. Criginger auch: Tabula von Böhmen Meissen vnd Thüringen et collateralium regionum. Prag 1568.

Johann Chryseus (Nr. 23). 149. Hoffteuffel. Das Sechste Capitel Danielis, den Gottfürchtigen zu trost, den Gottlosen zur warnung, Spielweis gestellet, vnd in Reim verfast, Durch Johan. Chryseum. (Datum Allendorf .. 24. Juni 44). *Am Schl.:* Gedr. zu Wittemberg durch Veit Creutzer. Anno M. D. XLV. 8. (Wolfenb.) — 150. Frkf. Weygand Han vnd Georg Raben. MDLXII. (Am Schl. MDLI.) 58 Bl. 8. (Berlin.) — 151. Frkf. MDLXIV. 8. — 152. Frkf. MD.LXVI. 60 Bl. 8. (HB. 2171. Wolfenb. Breslau. Magdeb.) Vgl. Omichius Nr. 366.

153. Ein schöne vnd tröstliche Comoedia, in Reimweis gestellet, wie Abraham seinen Son Isaac, aus Gottes befelh, zum Brandopffer opffern solte, Zu ehren der .. Fürstin, Fraw Catharinen Hertzogin zu Sachssen .. Durch Andream Lucam Aldenbergensem. (Datum Neustadt, 1. Maj. Anno 1551. **Andreas Lucas**, Caplan daselbst). *Am Schl.:* Gedr. z. Leipzig, durch Wolff Günter. Im Jhar M. D. LI. 88 Bl. 8. (Wolfenb.)

154. Lienhard Hirsing. Comoedia von dem geystlichen kampff, Christlicher Ritterschafft, das ist, wie die Christen aus warheit der schrifft, sich legen müssen, wider die Heel, Todt, Teuffel, Sünde, Gesetz etc. tröstlich zu lesen, allen blöden gewissen, vorfasset vnd Reymweis gestellet durch Alexium Bresnicerum Cotbusianum. (Datum Aldenburg .. **Alexius Bresnicer**. vgl. N. 147). *Am Schl.:* Gedr. iñ der Löblichen Bergkstadt Freybergk, durch Wolffgangum Meyerpeck. 1553. 56 Bl. 8. (Berlin).

Der Name Lienhard Hirsing findet im Spiel oder der Widmung keine Erklärung.

155. Ein hübsch vnnd Christlich Spiel des gantzen Buchs Esther, darinnen schöne vnnd tröstliche Exempel verfasset sind, New gespielt von einer ersamen Bürgerschafft der Stedte Corbach in Reim vnd Spiels weyse verordnet, Durch **Andream Pfeilschmidt** von Dreßden, Geyger vnd Buchbinder zu Cörbach. Gedr. zu Franckfurt am Mayn durch Jost Kran M. D. LV. 70 Bl. 8. (Breslau.)

156. Die Schöne vnd liebliche Historia von der Hochzeit Isaac vnd Rebeccae .. der jugent zu gut in einer Comoedien form gestellet. Durch **Petrum Praetorium** D. Gedr. zu Wittemberg, d. Veit Creutzer. 1559. 8. (HB. 2169.)

P. Pretorius war aus Cotbus, † 1588.

157. Eyne Christliche vnd jnn heiliger Schrifft gegründte Historia, von der entheuptung Johannis Baptistæ, in ein Tragediam gestalt, Jetzt von newen zugericht, mit vielen Personen vnd Rithmis auch mit einem newen Epilogo vnd Prologo gemehret. Durch **Danielem Waltherum**. Schulmeister zu Fach, agirt daselbst .. 1559 .. *Am Schl.:* Gedruck zu Erffurt durch Georgium Bawmann zu dem bunten Lawen, bey S. Paul. 90 Bl. 8. (Wolfenb.) Vgl. 148.

158. Jvditivm Das gericht Salomonis, Zu ehren einem Erbarn Rath vnd der Christlichen Schulen der .. Stadt Magdeburg, In ein Action einer Comedien gefast, vnd zu Reim gemacht. Darinnen beide nach der Politia, das Hoff stad vnd Haussregiment, Nach der Theologia zugleich auch das Reich vnsers lieben Herrn Jhesu Christi klerlichen begriffen vnd beschrieben ist. Durch Johannem Bawmgarten (Datum Magdeburg 24. Jan. 1561. **Johann Baumgart** Pfarherr zum heil. Geist) .. o. O. 1561. 108 Bl. 8. (Wolfenb. Göttingen.)

159—60. **Wolfgang Gusteuels** Christlich lustig Spiel vom König, so mit seinen Knechten

rechnen wolte, in teutſche Reimen geſtelt. Nürnb. 1561. 1569. 8. (Cleſs 2, 258 und daraus G. 1, 111.) — 161. Wolffgang Küntzels Hiſtoria Eſter, Spielweis geſtelt. Jhena 1565. 8. (Cleſs 2, 126 und daraus G. 1, 115.) Beide Spiele ſind mir unbekannt; ebenſo Küntzel ſelbſt, dem bei Cleſs 1, 126 ein jüngerer beigeſellt iſt.

162. Ein Schöne vnnd newe Comedien, Von der wunderbarlichen vereinigung Göttlicher gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit, wie dieſelben in der ſeligkeit, vnd erlöſung des Menſchen, zuſamenkomen, vnd in Gottes gericht vermiſcht werden, aus S. Bernhardo genomen, Sampt derſelbigē Predigt S. Bernhardi, von der Menſchwerdung Chriſti, verdeutſcht vnd zuſamen gezogen Durch Lucas Maien, Schulmeiſtern zu Hilpurghauſen. Pſalm 85 .. Wittenberg, 1562. (Geben zu Hilburghauſen 1561. 18 Februarij .. **Lucas Maius** Schulmeiſter zu Hilburghauſen. Aufgeführt im Schloß zu Schleuſingen 11. und 13. Febr. 1561.) *Am Schl.:* Gedr. zu Wittemberg durch Georgen Rhawen Erben. 1562. 62 bedruckte Bl. 8. (Berlin.)

Handſchriftlich in Heidelb. N. 507. Ein religiöſes Schauſpiel, vom Sündenfall etc. nach dem h. Bernhart. 47 Bl. 4. Wilken S. 496. Vgl. N. 297. N. 331. N. 367.

163. Das Gulden Kalb. Ein Spiel auß der Hiſtoria des zwey vnd dreiſſigſten Capitels, im Andern Buch Moſe, Reimen weiß gefaſſet durch Andream Hoppenrodt. Sie machten ein Kalb in Horeb .. Getruckt zů Straßburg durch Samuel Emmel. M. D. LXIII. (Datum Heckſtedt [in der Graffſchaft Mansfeld] am Sontag Oculi M. D. LXII. **Andreas Hoppenrodt** Diaconus). 48 Bl. 8. (Celle. Weimar.)

Von A. Hoppenrodt (§. 161) auch ein 'Stammbuch'. Straßb. Joſ. Rihel. 1570. Fol. (Wolfenb. 148, 5. Q. Fol.) das er als Pfarrherr zu Heckſtedt in der Grffch. Manßfeld unterzeichnet.

164. Apelles, Ein ſchöne Hiſtoria Wider die Verleumbder, erſtlich von Luciano in Griechiſcher Spraach, Vnnd zu vnſer zeit vom Hochgelerten Herrn Jacobo Mycillo [§. 113, 39] Comedien weiß in Lateiniſcher ſprache geſtellet, Jetzt aber in künſtliche Teutſche Reimen gefaſſet, ſehr nützlich zu leſen, Durch **Iacobvm Cornervm** Hatzgerodenſem, Pfarrherrn zu Guſten. Getruckt zu Franckf. a. Meyn, M. D. LXIX. (Datum 12. Nouemb. 1568.) *Am Schl.* Getruckt zu Frankf. a. M. durch Nicolaum Baſſe. 54 bedr. Bl. 8. (HB. 2173. Wolfenb. Celle).

Die bei G. 1, 123 unter 1589 angeſetzte Ausgabe beruht auf einem Druckfehler des Catal. Willer. II, 277 woraus Cleſs 2, 211 und G. ſchöpften. vgl. Gottſcheds Beitr. 3, 228. In der Widmung an den Rat zu Halberſtadt erwähnt Corner, daß er vor vier Jahren (1564) Schulmeiſter zu Heckſtedt geweſen ſei.

Cyriacus Spangenberg (§. 128, 95). 165. Hecaſtus des Macropedius deutſch durch Cyr. Spangenberg. 1564. 8. (war in Wolfenb. 55. 7. Eth. 8. p. 3551, iſt jedoch verloren). — 166. Eine Chriſtliche Comoedia Von dem Cananeiſchen Weiblein. Matthei am 15. Capittel. Durch M. Cyr. Spangenberg. M. D. LXXXIX. *Am Schl.:* Gedr. zu Schmalkalden bey Mich. Schmuck. 1589.) 8. (Wolfenb. Göttingen Dram. 5897.) — 167. Cyr. Spangenberg, Geiſtlich Spiel vom Euangelio am Sontag Judica. Johann. am 8. 1590. 8. (Cleſs 2, 216.) — 168. Cyr. Spangenberg, Chriſtliches ſpiel oder Comedia, auß dem Euangelio am Sontag Letare von 5 Gerſtenbroten vnnd 2 Fiſchen, damit Chriſtus 5000 Mann geſpeiſet. Joan. 6. 1590. 8. (Cleſs 2, 216.) — 169. Comödia. Ein geiſtlich Spiel vom Euangelio am Sontage Oculi, von dem beſeſſenen, tauben, vnd ſtummen Menſchen, Luce am 11. durch M. Cyr. Spangenberg. Gedr. z. Schmalkalden, bey Michel Schmuck. 1590. (G. 1, 124 wo einiges aus der Zuſchrift mitgeteilt iſt.)

170. Hauſtaffel. Ein Geiſtlich Spiel von den fürnembſten Stenden der Menſchen auff Erden, Wie ſich ein jeder mit gutem Gewiſſen darinnen halten ſol. .. Aus Warheit Göttlicher Schrifft zuſammen gezogen vnd Reimweis verfaſſet. Durch Johannem Schuward zu Dalzigk im Stifft Merßburg, vnwirdigen Dienern im Predigampt. Anno. M. D. LXV. (Datum Dalzigk 17. Junij 1565. **Johannes Schuward.** Bl. 30 ff. der 1. Pſalm 16 Str.; Bl. 51 Pſ. 20 acht Str.; Bl. 68 der 127. u. 128. Pſ. 4 Str.; Bl. 88 der 101. Pſ. 6 Str.; Bl. 107: Lied 32 Str., alle mit Noten für 4 Stimmen). *Am Schl.:* Gedr. z. Eisleben bey Vrban Gaubiſch, wonhafftig auff dem Graben. 120 Bl. 8. (Celle.)

Von ihm auch: Regententaffel. Leipz. 1583. Fol. (Cl. 2, 76. 182), Spiegel der Unterthanen. Leipz. 1585. Fol.; Ehrenfackel des Ehelichen Lebens. Leipz. 1586. Fol. (Cl. 2, 76.) Das Stück iſt durch Anweiſungen für die Aufführung ſehr beachtenswert.

171. Tragoedia. Die Hiſtori von der Götlichen Offenbarung des waren Meſſie vnſeres Heylandts Jeſu Chriſti, den Weiſen auß Morgenlandt geſchehen. Auch wie Herodes die vnſchuldigen Kindlein habe tödten laſſen. Spielsweiſe in künſtliche Rheimen verfaßt, Allen Chriſten gantz nützlich vnnd tröſtlich zuwiſſen, Durch **Johannem Leon** Ohrdruuienſem zu Erffurt Schulmeiſter zu S. Michael. 1566. *Am Schl.:* Getr. zu Franckf. a. M. 1566. 54 bedr. Bl. 8. (Zürich. Hamburg).

172. Ein Spiegel, Beide wie die Eltern jre Kinder aufferziehen Vnd auch die Kinder gegen die Eltern ſich verhalten ſollen, ſampt angehengter beyder ſtraff. In ein kurtzweilige Comediam ſehr nützlichen zu leſen verfaſſet, Durch **Johannem Buſslebium** Ilmenſem. Syracides. Qui timet Deum honoret parentes. M.D.LXVIII. (Datum Egeln 25. Dec. 1568 Johannes Buslebius Ilmenſis C: ſcholæ Egelenſis). o. O. 48 Bl. 8. (Celle).

'Johannis Bußlebii Jungfraw Spiegelein in Reimen verfaßt. Erff. 1570' (Füllebora, kl. Schr. 2, 220).

173. Abraham Des Ertzuaters Abrahams Leben vnd Glauben, der Jugent in Schulen vnd Geſellſchafften zu vnterricht vnd zu nützlicher Chriſtlicher vbung, in eine kurtze richtige Action oder Spiel gefaſſet, vnd mit des Herrn Galli Dreſsleri (§. 130, 9) Magdeburgiſchen Muſici ſchönen lieblichen Melodien die zwiſchen den Actis zugebrauchen, in Druck verordent, Durch Georgen Rollenhagen von BerenAwe. Gedruckt zu Magdeburgk, durch Joachim Walden. 1569. (Datum zu Magdenburgk, den 28. Januarij 1569. **Georg Röllenhagen**). 76 und 16 Bl. 8. (Celle). — rep. Hildesheim 1603. 8. (HB. 2172. Wolfenb.)

Als R. zu Halberſtadt der Schule S. Johannis Rector war, wollte er eine vorgedruckte Comoedia von der Opfferung Iſaacs agiren, doch da ſie kurz, von wenig Perſonen und in uns ungebreuchlicher ſprach aus dem Latein transferiert war, muſte er damals dieſelbe mit enderung der Materien Perſonen und ſprachen zu unſrer Schulen und ſpectatoren gelegenheit accommendiren. Dieſes Spiel [von Ziegler N. 266] habe er wieder furgenommen, alles von newen retexiret und wenig reime ausgenommen, gantz und gar geendert, und die ganze Hiſtoria Abrahae inſonderheit, was die von Gott ihme erzeigte und verheiſſene gnad und ſeines glaubens grundt, ſtandthafftigkeit und bekendtnis belange, kurz gefaſſet und erkleret. — Die ſechs Geſänge ſind für drei Discantſtimmen geſetzt. 1: *Gloria in excelſis.* 2: *O Gott wie gros iſt deine gnad, bey dem heufflein der frommen.* 3: *Hinaus mus die magd vnd jr kind.* 4: *Der Jehouah, der Meſſiah, der iſt mein Hirt vnd Hüter.* 5: *Heilig iſt der Jehouah.* 6: *Frölich frölich mit hertz vnd mund.*

174. Zelotypia. Ein hübſch vnd nützlich Spiel, vber das fünffte Capittel Numeri vom Eyfferopffer: Darinne Gottes zorn wider die Sünde, vnd beuor an Ehebruch vnd vnzucht offenbaret, dargegen den Bußfertigen den weg zur beſſerung gewieſen. Durch Johannem Wittelivm Erphordianvm. M.D.LXXI. (Datum Frödorff am tage der heil. Dreifaltigkeit 1571. **M. Joannes Wittelius.** Pfarherr doſelbſt). o. O. 80 Bl. 8. (Göttingen). — 175. Eine ſchöne newe vnd kurzweilige Comedia, genandt die Narren Schule, Iſt mit neun Figuren zu agiren vnd hat vier Actus. In Reimen verfaſſet durch Johannem Herphort von Fr. o. O. u. J. 16 Bl. 8. (Berlin). Vgl. Zarncke, Brants NS. cxxviii.

Die Namen auf dem Titel bedeuten: Joh. Herphort (Erfordianum) von Fr(ondorf). Möglicher Weiſe iſt die Komoedie nur Abkürzung des gleichnamigen Spiels von Val. Appelles (N. 192).

176. Die Wunderſchöne vñ liebliche Hiſtoria von dem lieben Joſeph .. Spielweiß gemacht, Vnd mit viel, vnd faſt mehrertheils newen Reimen vorbeſſert .. Durch **Bartholomeum Leſchken** Francophurd: Organiſt vñ Rechenmeiſter zum Lauben in OberLauſitz. *Am Schl.:* Gedruckt zu Görlitz, durch Ambroſium Fritſch (1571). 52 Bl. 8. (Weimar).

177. Die ſchöne bibliſche hiſtoria von dem heil. königl. Propheten Dauid vnd ſeinem Sohne Salomo ſpielweiße geſtellet, durch **Chriſtian Berthold** von Brandenburg, Stadtſchreiber zu Lübben. Wittenb. 1572. 8. (G. I, 117 f.) Vgl. §. 144, 16.

178. König Dauids vnnd Michels Heurath vnd Hochzeit in ein Comediam gefaſt durch **Johann Teckler.** 1572. 4. (Cleſs 2, 217. G, 1, 117).

179. 180. **Hans Wilhelm Kirchhof:** 'Landgraff Wilhelm zu Heſſen (1567 † 1592) an mich gnädig geſinnende, die ſchöne liebliche Hiſtorien vom verlornen Sohn in ein Comedien zu ſtellen befahle, wie dann von mir geſchehen: Vnd derer nach der handt, andere auß der Heiligen vnd Prophan Schrifften, ohngefehr bei den 18 conſcribiret und vor ſein F. G. ohne etliche wenige agiret'. (Kirchhof Wendunmut Frkf. 1603. 7, 5). Es ſcheint keine gedruckt zu ſein.

181. Meidleinſchul. Ein ſchön nutzlich Spiel, darinnen vormeldet, was

für nutz aus den Schulen kome, vnd das gleichwol die Diener vnd Dienerinnen in denselbigen wenig Danck bey Gottlosen groben Leuten verdienen, entlich auch was jnen vñ den jren vber solcher vndanckbarkeit pflege zubegegnen, Einfeltig gestellet vnd zusammen gezogen Durch M. **Conradum Portam** Osteruicensem, Prediger zu Eysleben .. M. D. LXXIII. 56 Bl. 8. (Celle. Breslau.)

182. Ein Verzeichnis der in Annaberg aufgeführten Stücke (1562–1742. griechische, lateinische und deutsche) in Gottscheds Beiträgen 8, 476 ff. Unter den deutschen: 1569. 28 Febr.: Hecastus; 1573. 5. Febr. Aulularia; 1577. 24. Febr. Jephthæ Tochtermord; 1578 der Fall Adams; 1579 Isaacs Opferung, und Daniel in der Löwengrube; 1580. 18. Febr. Rebecca; 1583. 17. Febr. Saul nach Schonaeus; 1585. 28. Febr. Susanna; 1588. 22. Febr. Joseph nach Hunnius; 1590. 2. März. der christliche Ritter (von Dedekind); 1615. 2. Juni Susanna nach Frischlin. — Das fleißige Verzeichnis läßt schließen, wie lebhaft die sächsischen Schulen diese Spiele pflegten.

183. **Georg Müntzer** von Pirn. Von dem Reichen Mann vnd armen Lazaro. Genommen aus dem 16. Cap. Luc. Getruckt zu Magdeburg. Im Jare M. D. LXXV. 8. (Wolfenb. unvollständig.)

184. Ein evangelisch Spiel vnd deutsche Comedia, wie Gott auß Fürbitt des Herren Jesu Christi vnsere ersten Eltern Adam vnd Evan zu gnaden auffgenomen hat. o. O. u. J. 8. (Vgl. G. 1, 114: 'Commedia, wie Adam vnd Eua durch Christum nach dem Fall widerumb zu Gnaden von Gott sind angenommen worden'. zum J. 1565. 8., aus Clefs 2, 26.)

Ambrosius Pape, Pfarrer zu Klein-Ammensleben im Magdeburgischen. 185: David vnd Goliath. Magdeb. 1575. 8. (Wolfenb.) — 186: Nativitas Christi. Die Historia von der Geburt Christi. Magdeb. 1582. 8. (HB. 2176.) — 187: Adulterium. Zwo [?] Christliche Spiele, vom laster des Ehebruchs (a: David Victus et Victor. b: Mundi immundicies eiusque poena.) Magdeb. 1602. 8. (G. 1, 151 f.) — 188: Jonas Rhythmicus. Der Prophet Jonas Comödien weiß verfaßet. Magdeb. 1605. 8. (Wolfenb. Breslau). — 189: Zwey Spiele vom Ehebruch. (d. i. 187). Magdeb. 1612. 8. (Wolfenb.) — 190: Christiani Hominis sors et fortuna. Vom Glück vnd Zustand eines rechten Christen. Magdeb. 1612. 8. (HB. 2216.) — 191: Mundus immundus .. Action .. wie die jetzige Welt gesinnt ist .. EX Inferno et orCo non est reDeMtIo. (1612) Magdeb. 8. (G. 1, 168.)

192. Narren-Schul zur Fastnacht, abgetheilet auff die fünff Actus in Fabulis oder Comœdien am endt eines jeden Actus einzubringen, da sonsten die Fastnacht Narren ihr Narrenwergk zu treiben pflegen. Gedr. zu Franckf. a. d. Oder. Anno 1578. (Von **Valentin Appelles.**) 36 Bl. 8. (G. 2, 232 f.)

Appelles war 1544—81 Rector zu Freiberg in Meissen; abgekürzt scheint sein Fastnachtspiel von Wittel zu sein. Nr. 175.

193. Eine schöne vnd lustige newe Action Von dem Anfang vnd Ende der Welt, darin die gantze Historia vnsers HErrn vnd Heylands Jhesu Christi begriffen: Gemacht durch **Bartholomeum Krueger** von Spernbergk, Stadtschreiber vnd Organisten zu Trebyn. Matth. 25. Cap. DArumb wachet, dann jr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. M. D. LXXX. (Datum Trebyn 19. Nov. 1579.) o. O. 72 Bl. 8. (Wolfenb. Göttingen. HB. 2175.)

Krügers Action ist eins der ausgezeichnetesten Spiele des ganzen Jahrhunderts und wird binnen kurzem herausgegeben werden. Krüger verfaßte auch den Hans Clauert. §. 173.

Martin Hayneccius, aus Borna, geb. 10. Aug. 1544, Rector zu Grimma, † 28. Apr. 1611. (Vgl. §. 113, 45.) — 194. Drey newe, schöne vnd Lustige Comœdien. I. Almansor, der Kinder Schulspiegel (Nr. 110.). II. Captivi, der gefangenen Leute Trew. (§. 143. II. 2. c.) III. Hansoframea oder meister Kecks. Jetzo newlichst aus dem Latein verdeutscht, vnd mit hübschen Choris geziert. Von M. Martino Hayneccio. Bor. 1582. *Am Schl.* Gedr. zu Leipzig bei Joh. Beyer. 8. (HB. 2177.) — 195. Schulteuffel, Eine Christliche .. Comœdia: Hiebeuor mit dem Tittel Almansor, Vnd der Kinder Schulspiegel .. verbessert. Leipzig, In verlegung Friderich Großn S. Erben. Anno MDC. III. 100 Bl. 8. (HB. 2178. Breslau. Hanov. Celle). — 196. Hans Pfriem: Oder

Meister Kecks. Comœdien oder Spielweis geschrieben, erstlich im Latein, Von M. Martino Hayneccio Born. vnd dann aus seinem Latein, von jhm selbst. Jung vnd Alt nützlichen vnd lustig zu betrachten. Itzt zum andern mal gedruckt .. Leipzig .. In verlegung Friderich Grossen Seligen, Erben. Typis hæredum Beyeri. Anno M. DC. III. 68 Bl. 8. (Hanov. Celle. Weimar. Wolfenb. K.) — 197. Hans Pfruem .. Magdeb. Joh. Francke 1606. 8. (G. 2, 244.)

Das Märlein von Hans Pfriem in Grimms Kindermärchen Nr. 178. vgl. 3, 249 f.

198. Ambros. **Lebwassers** Johannes (nach Buchanan) oben §. 126, 8. u. unten 320.

199. Die fart Jacobs des heiligen Patriarchens, Vnd der Vrsprungk der Zwölff Geschlecht vnd Stemmen Israel, aus dem Buch der Schöpffung Comedien weise auff Hochzeiten vnd sonst zu Spielen Gestellet. Durch **Georgium Gœbeln.** Kayserlichen offenbaren Notarium vnd Deutschen Schulmeister zu Görlitz. Gedruckt zu Budissin, durch Michael Wolrab. (Wünscht Autor Actor Georg Göbel. M. D. Lxxxvj.) 42 Bl. 8. (Göttingen.) Die Ausgabe 1686 bei G. 2, 260 existiert nicht.

Andreas Hartmann. — 200. Historia von des Ritters Amadisens auß Franckreich Thaten. Die aller erste Comedia. Dresden 1587. 8. — 201. Erster Theil, des Cvrricvli vitae Lvtheri .. gantz New Inn etlichen vnterschiedenen, sehr schönen vnd Christlichen Comœdien repræsentiret .. Magdeburgi .. Anno 1600. 104 Bl. 8. (Weimar.) — 202. Eine Newe Avßbündige, sehr schöne vnd durchauß Christliche Comœdia. Vom Zustande: Im Himmel vnnd in der Hellen. Zum theil auß der Geistreichen materia, so weiland Herr Bartholome Ringwalt, etc. vnter der Person deß Trewen Eckharts (§. 167.) tractirt vnd gehandelt, gezogen. Jetzo aber mehrerstheils vom newen concipirt .. Magdeburgk 1600. 96 Bl. 8. (Weimar.) — 203. Luthervs redivivus. Das ist: Eine warhaffte Beschreibung, der Geburth, Ankunfft, Lehr, Lebens, Beruffs, Ampts, auch sonderlicher standthaffter glaubens Bekendtnis bey reiner Evangelischer Warheit, Des .. Herrn D. Martini Lutheri, In eine sehr schöne, anmutige vnd Christliche Comedia gebracht. Durch Andream **Hartman** .. Hall in Sachsen, Gedruckt bey Peter Schmieden, Fürstl. Magdeb. Buchdr. Anno M. DC. XXIV. *Am Schl.:* Finis des Ersten Theils dieser Historien. 96 Bl. 8. (Wolfenb.)

204. Luthervs redivivvs, Eine newe Comœdia von der langen vnd ergerlichen Disputation bey der Lehre vom Abendmal. Durch **Zachariam Rivandrvm.** 1593. 4. (HB. 2195. Hanov. Wolfenb.)

205. Der Calvinisch Post-Reuter, von Anno 1590 an, biß auff das 92. Jahr, Wie sie jhre falsche verführische Lehr haben wollen an Tag bringen, Vnd die wahre vnuerfelschte Lutherische Lehr vnterzutrucken sich vnterstanden haben .. In eine einfeltige Commedia verfasset mit Vier Personen .. Gestellet durch einen liebhaber Göttlichs Worts J(örg) N(igrinus) A(us) B(attenberg) I(n) S(einem) P(athmos). 1592. 20 Bl. 4. (Wolfenb. Weimar. HB. 2193.) — 206. Ander theil des Newen Caluinischen Postreuters. Gedr. im J. 1593. 4. (Wolfenb.)

Mehr Dialog als Spiel. Das letztere betrift die Stürmung der Calvinistenhäuser in Leipzig 1593.

207. Tragedia von den sieben Märterern vnd jrer Mutter, wie dieselbe vmbs Gesetz Mosis willen von Antiocho erbärmlich gemartert. Auß dem 7. Cap. deß andern Buchs Maccabeorum in Reimen verfaßt, Durch Matthaeum Scharschmid. Eißleben bey Vrban Gaubisch. M. D. LXXXIX. 8. (Clefs 2, 96. G. 1, 123.) — 208. Comœdia. Von des Königschen Son, der kranck lag zu Capernaum, Vnd durch Christum wider gesund worden etc. Johan. 4. Reimweise gestellet, Durch Matthæum Scharschmid. Psalm. 55. (Geben in Zeit den dritten Febr. 1589 **Matthæus Scharschmid,** Vicarius in dem Reformirten Stifft daselbs.) Am Schl.: Eißleben, bey Vrban Gaubisch, im jahr, M. D. LXXXIX. 76 Bl. 8. (Berlin. Breslau.)

209. Vom reichen Man, vnd armen Lazaro. Ein Deutsche Action. Zu Magdeburg gespielet, im Monat Augusto, im jahr 1590. Gedr. zu Magdeburg,

durch Andres Ihenen, In vorlegung Ambrosij Kirchners. (In der Vorrede Georg Rollenhagens wird der Verfaßer, **Joachim Lonemann**, genannt). 96 Bl. 8. (Weimar.) — 210. Vom reichen Manne .. Itzund aber auffs newe vberſehen, Corrigiert, vnd an vielen orten gebeſſert. *Am Schl.* Gedr. zu Eißleben, bey Vrban Gaubiſch, Im Jahr 1591. 96 Bl. 8. (Breslau Bernhardina.) — 211. Magdeb. 1612. 8. (Hanover.) — 212. Magdeb. 1622. 8. (HB. 2230.)

213. Ein kurtzweilig Spiel der Bauwren Faßnacht genant, gemacht durch **Michel Bapſt** von Rochlitz (bei ſeinem Terenz §. 143, I. c.) Leipz. 1590. 8. (Wolfenb.)

214. Eine ſchöne newe Comedia von der .. Entführung vnd .. Widerbringung der beyden jungen Fürſten Ernesti vnd Alberti: Hertzog Friedrichs des andern Churfürſten zu Sachſen Söhne, durch M. **Georgium Henrici** Biſchofswerdenſem N. P. vnd Schulmeiſter daſelbſt. Leipz. im Jahr M. D. xcv. 8. (G. 2, 241.)

215. Tragicomœdia, Ein ſchön Chriſtliches Spiel von der Gottſeligen, Züchtigen Jungfrawen Dorothea. durch **Balthaſar Thammium** 1595. Leipz. Amb. Lamberg. 8. (HB. 2199.)

Nach Cleſs 2, 271 (der 2, 11 das Richtige hat), bei G. 1, 139: Tauri.

216. Ein ſchön Chriſtlich Action, Von der Geburt vnd Offenbarung vnſers Herrn vnd Heylandts .. Wie er zu Bethlehem im Stall geboren, den Hirten vnd Weyſen offenbaret, Auch zu Jeruſalem im Tempel durchs Einer-opffer [N. 174.] bewahret worden, daß Maria noch eine reine Jungfrau .. Geſtellet vnd in Deudſche Reime gefaſſet. Durch M. **Johannem Cunonem**, Diaconum zu Calbe an der Sala .. *Am Schl.:* Magdeburgk, Durch Andreas Duncker, In vorlegung Ambroſij Kirchners. M. D. xcv.. 72 Bl. 8. (Weimar.)

(Die Ausgabe 1598 bei Cleſs 2, 65, und daraus G. 1, 140, iſt Druckfehler).

217. M. **Chriſtian Schön** Aſotus poenitens, eine Comedy, darin nicht allein die große Vnart der böſen Jugendt, ſondern auch das gantze Leben des armen Sünders, vor vnd nach der Bekerung zu Gott, fein artig abgemalet wirdt. Wittemb. 1599. 8. (G. 1, 140).

218. Eine ſchöne Liebliche vnd Nützliche Comœdia Von des Patriarchen Iſaacs Freyſchafft. Aus dem xxiiii. Capittel des Erſten Buchs Moyſis .. Von dem Herren Nicodemo Friſchlino inn Lattein gebracht. Itzo Vordeutſcht vnnd Reim weiſe verfaſſet vnd geſchrieben. Durch M. **Chriſtianum Schœn** VV. Schulmeiſter zum Jeſſen. Wittenberg, Gedruckt bey Zacharias Lehman. Im Jhar 1599. 120 Bl. 8. (Wolfenb.)

In der Zuſchrift bemerkt Schön, daß er in Jeſſen an der ſchwarzen Elſter 'die Hiſtoria vnnd Geſchicht der Heil. Altväter aus dem Alten Teſtament, Spielweiſe, von jahr zu jahr agirt habe und bis auf die Legenda des lieben Patriarchen Iſaacs kommen ſei, vnd aber die Action von deſſelbigen Freyſchafft in vnſer Teutzſchen Mutterſprache nicht verhanden geweſen.

219. Jeſvs amiſſus et repertus. Ein ſchön Chriſtlich Spiel, von dem Kindlein Jeſu, wie das im Tempel zu Hieruſalem verloren, vnd wiederfunden iſt, Luce: cap. 2. .. reimweiſe .. Geſtellet durch **Samvelem Cvnonem**. Prediger zu Hall in Sachſen .. Zu Halle, bey Carl Francken Buchhendlern Anno 1602. 60 Bl. 8. (HB. 2204. Breslau.) Bei G. 1, 153 ohne Namen ungenau.

Von Samuel Cuno auch ein deutſches Reimgedicht: Luther redivivus. 1583. 4.

220. **Johannes Sommer** von Zwickau, Pfarrer zu Oſterweddingen, ſchrieb unter dieſem und dem überſetzten Namen Johannes Olorinus Variſcus oder Huldrichus Theander eine Menge Bücher, die durch ausgedehnte Benutzung der älteren Literatur lehrreich ſind. Hier nur die Schauſpiele kurz. Vgl. §. 174. — a) Areteugenia, vom Ritter Aretino vnd ſeiner Schweſter Eugenia. (Nach Cramer §. 113, 56) Magdeb. 1602. 8. (Göttingen). Magdeb. o. J. (G. 1, 152). — b) Plagium. (Der ſächſiſche Prinzenraub; nach Cramer. §. 113, 56.) Magdeb. 1605. 8. (Hanover.) Erfurt. 1616. 8. (HB. 2221.) — c) Cornelius relegatus. (Nach Alb. Wichgreve §. 113, 69.) Magdeb. 1603. 8. (Göttingen.) Magdeb. 1605. 8. (Breslau.) Magdeb. 1618. 8. (G. 1, 158.) — d) Von geſchwinder Weiberliſt. (Nach Heinrich Julius §. 170.) Magdeb. 1605. 8. (Berlin. Weimar.)

221. Eine ſchöne Geiſtliche, Geiſtreiche Comœdi, Von dem H. Joſeph .. Hiebevor Lateiniſch beſchrieben von .. Aegidio Hunnio (§. 113, 46.) etc.

Jetzo vielen frommen einfeltigen Chriſten zu nutz ins Deutſch verſetzet Durch **Matthiaſen Höe.** Dreſzden, Gedruckt durch Matthes Stöckel. M.D.II. 112 Bl. 8. (Berlin. Weimar.) Vgl. N. 294.

222. Hiob Tragicomœdia EIn ſchön Newes Geiſtliches Spiel, darinnen der Gedult ein ſondermercklich Exempel wird fürgeſtellet. Auctore **Joanne Bertello** Cammerfortenſe Thuringo. Gedruckt zu Jehna, durch Chriſtoff Lippoldt, In verlegung Heinrich Birnſtiels Buchh. zu Erffurt Im Jahr 1603. 64 Bl. 8. (HB. 2208. Hanover.)

223. Tobævs. Das iſt: Eine ſchöne nützliche vnd Bibliſche Comœdia, Von dem heiligen vnd Gottfürchtigen Manne Tobæo. Erſtlich .. durch Cornelium Schonæum .. Itzo aber in Teutſche Rythmos vertiert vnd mit wenigem vermehret, durch den Edlen .. **Barthold von Gadenſtedt.** Gedr. zu Magdeburgk, Durch Johan: Bötcher, In verlegung Ambroſij Kirchners .. 1605. 112 Bl. 8. (Wolfenb. Weimar.)

224. Dominicus, oder Comödia vom verlornen Sohn **Johannis Schraderi**, Pfarherrn zu Renckersleben. Magdeb. (1605). 8. (G. 1, 157.)

225. Ein kürtzweilige Comedia von einem Bawern der ſeinen Son von 23 Jaren in die Schul verdinget. Erffordt 1605. 8. wiedergedr. 1606. (G. 1, 157.)

226. Comedia, der alte Hannß ohne Arm, vnd ſein Colloquent Gerad Ernſt, durch **Gallum Kaunerat** auß dem Niederländiſchen verdeutſcht. Magdeb. (1606). 8. (G. 1, 159.)

227. Tragoedia nova von einem gedenckwürdigen Venediſchen Vertrag, zwiſchen Keyſer Friedrichen I. und Bapſt Alexander III. Altenburg in Meißen bei Henning Groß 1607. 8. (Gottſched, Schaub. 4, 40. G. 1, 163).

228. Aſotvs, Das iſt: Comœdia Vom Verlohrnen Sohn, Auß dem 15. Capitel 5. Lucæ .. In der Keyſerfreyen Reichßſtadt Goßlar edirt vnd agirt, Durch M. Ioannem Nendorſivm der Schulen Rectorem daſelbſt. Gedruckt zu Goßlar Im Jahr 1608. (Datum auff der Schul in Goßlar. Calend. Februarij Anno 1608. M. **Joannes Nendorff.**) 12 und 71 Bl. 8. (Wolfenb.)

In der Widmung bekennt Nendorff daß er bißweilen, da ſichs ſchicken wollen, etwas auß der Comoedian Johannis agricolae (N. 130) von eben dieſem Argument, ſonderlich aber in den mittelſten actibus behalten. In einem lateiniſchen Nachwort entſchuldigt er, daß er zu verſchiedenen Zeiten und an weit auseinander liegenden Orten Geſchehenes eodem tempore et loco dargeſtellt habe: verum hoc drama non doctis, ſed rudibus duntaxat edidi.

229. „'**Joh. Bertelii** Comedien: Die 1. genannt *Vinea*, 2. *Comœdia Regulus*, 3. *Tragœdia* der Schalcksknecht, 4. *Tragœdia der Dina*, 5. Das *Phaſma Nicodemi Friſchlinii* verteutſcht. Leipzig bei Nicol Nerlich. 8. (G. 1, 163 zum J. 1607; offenbar nur nach einem alten Meſskataloge und ſicher fehlerhaft; ſchon Schaubühne 4, 39.)

230. Comœdia ſacra natalitia, geiſtlich lieblich Spiel, vom hertzen lieben JEſulein vnd deſſen Geburt, das iſt: der ſchöne Weynacht Geſang, des Herrn D. Martin Luthers Vom Himmel hoch da komm ich her etc. in Form einer anmuthigen Comödie geſtellet, in Fünff vnterſchiedene Actus abgeteilt, vnd in Zehen Predigten. [Proſa.] durch M. **Martinum Hammern.** Leipz. bei Barth. Voigt, vnd Th. Schürern. 1608. 4. (Celle.)

231. „**Martini Boehmii** Comödien, Die 1. Holofernes. 2. Tobias. 3. Vom verlohrnen Sohne. Wittemb. 8.“ (G. 1, 163 zum J. 1608, nach einem alten Meſskataloge und wol Verwechslung mit N. 242.) — 232. „Geiſtlich FaſtnachtSpiel vom Joſeph. Magdeb. 8.“ (G. 1, 166 zum J. 1610.)

233. Joſeph Tragicomicus. Comœdia Von dem Patriarchen Joſeph, Welchen der liebe Gott durch viel Creutz vnd Trübſal wunderlich zu groſſen Ehren erhaben. So zu Rochlitz den 22. Junij Anno 1603. iſt agiret worden. 1610. Avthore et Actore M. **Andrea Gasmanno** Rochlicienſe, Schulrectorn doſelbſten. Leipz., in Verleg. Thomæ Schürer. *Am Schl.* Gedr. z. Leipz., durch Laurentium Kober. 124 Bl. 8. (Weimar. Bonn.)

234. Eccleſia Militans et Triumphans. Eine .. Comœdia von der jetzt noch ſtreitenden vnd triumphirenden Chriſtlichen Kirchen Gottes .. Durch Herrn **Georg Ebharten** Seel. concipirt. Jetzo aber gebeſſert, in deutſche Reim verfaſſet vnd in Druck gegeben durch Samuelem Eberhardum **(Samuel Ebhardt).** Jena 1611. 8. (HB. 2215.)

235. Nolbruder Curd. 1612. 8. (Wolfenb.) — Tragicocomœdia Von einem zwar nicht viel Ehrenwerthen, Gottesfürchtigen, aber doch vmb die KloſterNonnen auch vmb der Benachbarten Dörffer Bawren Weiber wolverdienten viſitatorem Venereum mit namen CVRD welcher nachdem er ein geraume Zeit mit Weiblichem Ge-

ſchlecht in einem Dorff nah beym Kloſter Hammersleben gute Correſpondentz gehalten .. Den 3. Decembris in dem er promore vber die Mawren ſteigen wollen, durch liſt deß Ehemanns oder ſonſt eines getrewen in ſeinem heiligen Gewand ſich ſelbſt vmb das Leben gebracht. Sehr luſtig zu leſen, gemacht von Pamphilo Münnigsfeind. Im Jahr CorD hat feIn broDt VnD bIer VerhVrt. Gedruckt zu Strickmawer typis clauſtralibus, ſumtibus Conradi von der Leitter, ſub ſigno pendentis Cuculligeri. 40 Bl. 8. (Weimar. Wolfenb.)

236. Der Eißlebiſche Ritter, Eine newe vnd ſchöne Geiſtliche Comœdia, Darinnen nicht allein die Lehr, Leben vñ wandel des letzten deutſchen Wundermans LVTHERI, ſondern auch ſeiner, vnd zu förderſt des HErrn Chriſti zweyer vornemſten Heuptfeinden, PAPSTS vnd CALVINISTEN, ſo wol als anderer vielfeltige Rath- vñ Fehlſchlege .. inn 3. Rittern Brüdern, PSEVDOPEtro, MARtino vñ IOhanne, als die vmb ein erbſchafft vnd Teſtament ſtreiten, abgemahlet vnd auffgeführet, 1613. Durch **Martinum Rinckhart**, Diac. zu Eißle: in der Newſtadt: Agiret aber vom Gym. daſelbſt poſt ferias Caniculares. *Am Schl.* In vorlegung des Autoris vnnd Buchdruckers. Gedruckt zu Eißleben durch Jacobum Gaubiſch, Anno 1613. 72 Bl. 8. (Weimar.) — 237. Monetarius Seditioſus oder Tragœdia von Thomas Müntzern, Das iſt: Der Müntzeriſche Bawrenkrieg .. nicht allein Comedienweiſe, ſondern auch als ein richtiges vnd luſtiges Compendium hiſtoricum verfaſſet .. durch M. Martinum Rinckhardum. Leipzig (1625.) 8. (HB. 2232.)

238. Kurtzweilige Comedie von einer morianiſchen Magd. **Magdeb.** 8. (G. 1, 174 zum J. 1614.)

239. Amantes amentes. Das iſt: Ein ſehr anmutiges Spiel von der blinden Liebe, oder wie mans Deutſch nennet, von der Leffeley. Alles nach art vnd weiſe der jetzigen getroffenen Venus Soldaten, auff gut Sächſiſch gereimet, Nunmehr zum Vierdten mal durchſehen vnd Augirt. Mit einer außbündigen ſchönen Tageweiß vom Pyramo vnd Thysbe auß dem Poeten Ovidio. Durch Angelium Lohrberè Liga **[Gabriel Rollenhagen]**. Gedruckt zu Magdeburgk, durch Joachim Böel, In verlegung Levin Braunß, Buchführers zum gülden Horn, Anno 1614. 64 Bl. 8. (Hanover. Weimar.) — Die dritte Ausgabe (Magdeb. 1604. 54 Bl. 8.) iſt in der Bernhardina in Breslau. Die erſte und zweite Ausgabe ſind mir unbekannt.

240. a) Der Engel Raphael wider den Aſmodeum den Eheteuffel. Eine neue ſchöne Geiſtliche Comedia vom heiligen Ehſtand. Durch **Georg Schwanberger**, Pfarherrn zu Rodersdorff. Nürnb. Balth. Scherff. 1615. 64 Bl. 8. (Berlin.) — b) '**Joſeph Gœtzii** eyn geyſtliche Comedia vom Goliath. Magdeb. 8.' (G. 1, 174 zum J. 1616.) — c) 'Joh. Aeſchelbachs Comedie vom ſchrecklichen Sünden-Fall.' (G. 1, 175 zum Jahr 1616.)

241. ECCe neCeſſe eſt Vt ChrIſtIanVs CrVCeM ferat [1617]. Magdeb. bey Martin Reuſchern. 8. (Vgl. G. 1, 167, wo Vt fehlt und das Stück unter 1612 angeſetzt iſt.)

242. 'Drey geiſtliche Comœdien 1. vom Holoferne vnd der Judith. 2. vom alten vnd jungen Tobia. 3. vom verlohrnen Sohn, autore **Martino Bohemo**. Wittenb. bei Clement Berger 1618. 8.' (G. 1, 178 nach dem Leipziger Oſtermeſskatalog 1618. vgl. N. 231. und 243–45.)

243. Tragicomœdia. Ein Schön Teutſch Spiel, Vom Holoferne vnnd der Judith. Wittenberg Im Jahr 1618. 53 Bl. 8. ohne Verfaßer und Drucker. (Wolfenb.)

243. Eine Schöne Comedia Vom Alten vnnd Jungen Tobia. Wittenberg. Im Jahr 1618. 63 Bl. 8. Ohne Verfaßer und Drucker. (Wolfenb.)

244. Acolaſtus. Eine Luſtige Comœdia vom verlornen Sohne. Wittenberg im Jahr 1618. 65 Bl. 8. ohne Verfaßer und Drucker. (Wolfenb.)

245. Joſephus Das iſt: Von der erbermlichen Verkauffung, ſchweren Dienſtbarkeit, vnd gewaltigen Herrſchafft Joſephs des Sohns JACOB: Eine geiſtliche Comedia .. Nach den Materien, Perſonen vnd zeit aber alſo abgerichtet, daß ſie ſo wol in kleinen, als groſſen Schulen: Auch auff einen oder zween Tage, wol vnd füglich agiret werden mag. Durch Balthaſarum Voidium von Wernigeroda, Paſtorem zu Drübeck. Typis Groſianis. Im Jahr. M.DC.XVIIJ. (Datum Drübeck 1618 **Balthaſar Voidius** Pfarrer daſelbſt.) *Am Schl.* Leipzig,

In verlegung Henning Grosen des ältern Buchhändlers. Gedruckt durch Georgium Liger. Anno M. D. XIX. 164 Bl. 8. (Hanover. G. 1, 179: 'Balthas. Voitii Comedi vom Joseph. Leipz. 1619. 8.' aus dem Leipziger Ostermess-katalog 1619.)

246. Hanenreyerey, Das ist, Ein Lustich vnnd Kurtzweilich Spiel, Darinnen sieben Personen, Der vnzüchtigen Eheweibern vntrew, den Mennern gleich wie in einem Spiegel fürhalten. Personae .. Neu erdacht vnd gemacht, Anno 1618. o. O. 38 Bl. 8. (Göttingen Dram. 5911.)

247. Echo Jvbilæi Lutherani. Das ist Ein Christlich Gedicht vnd Widerschall vom Lutherischen Jubelfest, so deß abgewichenen 1617. Jahrs in der Christlichen Catholischen vhralten vnd Lutherischen Kirchen Celebrirt worden, mit Personen als eine Comedia angericht .. Gestellt von einem liebhaber der Catholischen Warheit .. Anno Christi aDIVtorIVM ChrIstVs [1618]. o. O. 28 Bl. 8. (Weimar.)

248. Pastor Fido, ein sehr schön, lustige vnd nützliche Tragico-Comœdia. Erst in Italienischer Sprach auf dem Fürst. Beylager Caroli Emanuelis .. Beschrieben vnd dedicirt, von Baptista Guarino. Jetzo aber in vnser Teudsche Sprach mit fleiß vertirt vnd in Reim verfasset, durch **Eilgerum Mannlich**. Mülhausen bey Joh. Stang 1619. 12. (Gottsch. Schaub. 4, 42. G. 1, 179.)

249. „**Matthæi Kranich** Comödia von einem Graven von Colisan mit 26 Personen zu agiren. Erffurdt bey Joh. Bircknern 8." (G. 1, 180 zum J. 1620; in der Schaub. 4, 43: 1621.)

250. **Matth. Reinmanns** Rectoris der Schulen zu Bernau Eugenius, oder historische Comödia von einem Jüngling, welcher seinem Vater nach dem Leben gestanden, der Vater aber ein wunderbahren Rath erfunden, dadurch der Sohn plözlich zur Buße geschritten. Berlin. 8. (G. 1, 180 zum J. 1620.)

251. Davidis Ærumnosum Exilium et gloriosum Effugium. Die Beschwerliche Flucht vnd herliche Außflucht, des vnschüldigen Königlichen Hoffdieners Davids, Wie er vom Könige Saul verfolgt, glücklichen entgangen, vnd an dessen stadt zum Königreich mit Ehren erhaben worden. In die Form einer Christlichen Comedien vnd Spiel verfast, GOtt zu Ehren zum erstenmal agiret zu Baldstedt, Auff begehren etlicher ehrlicher Leute zum Drucke vbergeben. 1620. Von Tobia Kilio Baldstadensi, Pfarrer zu Eschenberga. Gedruckt zu Erffurdt, Bey Tobias Fritzschen. (Datum Eschenberga 25. Maij 1619. **Tobias Kilius** B. P. Esch.) 48 Bl. 8. (HB. 2225. Hanov. Wolfenb.)

In der Zuschrift: ist bißher von vnserer lieben Obrigkeit geduldet worden, daß in meinem Vaterlande [Ballstedt bei Gotha] seynd viel Christliche Comoedien gehalten worden, auch ehe wir zum theil geboren, alß die Vom Daniel, Vom armen Sünder. Vnd so viel mir wissend [bei meiner Zeit] seynd agieret worden, Tobias, Susanna, Joseph, Esther, Rebecca, vnd nunmehro Davidis Exilium, deren letzte vier aber weder erdacht noch gemacht, daß sie, ohne die öffentliche Action, solten das Liecht weiter beschawen .. Wann dann ein E. Erbare Gemeine solche Comœdien zu einer öffentlichen Action mit Vnkosten vnd eitel einheimische vber hundert Personen, verleget vnd versehen, alß bedancke ich mich vnnd erkenne nu, daß sie niemanden zu verehrung gebühren will, alß eben denen, so Mühe, Arbeit vnd Vnkost drauff gewendet.

§. 148.

Das **Rheinland** ist wol reicher an Spielen gewesen, als jetzt nachgewiesen werden konnte. Die bedeutendsten Spiele sind Homulus und Hekastus, die beide ursprünglich auf einem englischen Spiele beruhen. Ohne die Kölner und Bonner Bibliotheken würde kaum eine Notiz über Spiele jener Gegenden zu geben gewesen sein. Die Geschichte des Homulus, der vom Niederrhein ausgieng, ist hier mit der des Hecastus der Gleichartigkeit wegen zusammengefaßt. Was bisher über beide Stücke geschrieben ist, verdient hier keine Erwähnung, da es auf mangelhafter Quellenkunde beruht.

252. Homulus und Hekastus. Der lateinische Homulus (§. 113, 14) wurde von dem Kölner Buchdrucker Jaspar von Gennep mit Benutzung der

in Colmar interpolierten x Alter Gegenbachs (N. 306.) und Culmanns Sünder (N. 269.) ins Deutſche überſetzt und aufgeführt. Der innere Wert des Stückes veranlaßte eine Anzahl von Nachahmungen und Benutzung deſſelben bei vielen Dichtern des XVI. Jh. Eine aus derſelben Quelle gefloßne lateiniſche Bearbeitung, der Hekaſtus des Macropedius (§. 113, 21 k) fand bei den proteſtantiſchen Dichtern offneren Beifall und wurde mehrfach überſetzt, aber weniger ausgeſchrieben.

Vgl. K. Gödeke, Homulus und Hekaſtus. Hanov. 1857.

a) Der ſûnden loin iſt der Toid. Rom. vj. Comedia Homuli, gemehrt vnd gebeſſert mit perſonē vñ ſprüchē. Dairin angezeigt wirt was loins die ſündt gibt, nemlich den Toid, vñ wie den menſchen dā all creaturen verlaiſſen, Alleyn ſyn Duigt ſtât ym dan by. Gar nützlich vnd lieblich zu leſen. Zu Cöllen by Jaſpar von Gennep. M. D. XL. 18 Bl. 4. (In der Zuſchrift an den Leſer berichtet **Jaſpar von Gennep** daß er den Homulus Petri Dieſthemij überſetzt und das vergangne Jahr offentlich geſpielt habe; er habe dann, da das Volk Gefallen daran gefunden ſich 'fürgenommen etzliche matery darin zu trecken, die in ſich ſelbſt mit deſſer Comedien ſtimpt.) — b) *Homulus.* Eyn ſchön Spyl, in wölchem menſchlichs lebens vnſicherheit, vñ der welt vntrew erzeigt wirt, vnd wie dem menſchen im Todt niemāt dan ſeyn *Dugd* beyſtaht. Kurtzweilich vnd nützlich zu leſen. Zů *Cöllen* bey *Jaſpar* võ Gennep. Mit *Keyſerlichem* Priuilegio. M. D. XLVIII. 72 Bl. 8. — c) Cöllen 1554. 8. — d) Cöllen bey Heinrich Netteſſem, in Margardengaſſen M. D. LXXXXII. 40 Bl. 8. — e) Magdeburgk bey Johan Francken Buchführer. o. J. 40 Bl. 8. — f) Erfurt 1624. 12. — g) Homulus .. in ietz neu übliche teutſche Reim-Arten nach Möglichkeit überſetzet, von ärgerlichen Schrifft- Lehr- widrigen Reden gereinigt, in vielem verbeſſert und vermehret durch **Henr. Wettengang.** Rom. 6. v. 23. Der Tod iſt der Sünden Sold. Bremen, druckts Brauer. 1665. 8. (vgl. G. 2, 252). — h) Homulus .. Nürnb. bey Mich. Endter 1669. 8. (G. 2, 224. nicht 1569 wie G. 1, 116 angibt. Der alte Text ohne neu übliche Umreimung und Reinigung.) Eine niederländ. Bearbeitung floß aus der deutſchen Jaspars.

i) Ein Comedi, Von dem Reichen ſterbenden Menſchen, der Hecaſtus genantt. hat XIX Perſonen vnd fünff Actus .. **Hans Sachs** Anno Salutis 1549. Am 6. tag Septembris. (in den Gedichten. Nürnb. Fol. 1589. II, 1, 21. Wiedergedr. in Tiecks deutſchem Theater 1, 64 ff.)

k) Ein ſchön Chriſtlich Spiel, Hecaſtus genant auß welchem ein jeder menſch, wol vnd gründlich, als in einem Spiegel, erſehen vnd erlernen kan, wie diejenigen, ſo jre ſünd warhafftig von hertzen erkennen, vnd bekennen, rew vnd leidt darüber haben, durch Chriſtum das ewig leben ererben, Durch etliche Knaben zu Nürenberg gehalten deutſch im 1549. Lateiniſch im 1550. Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Daubman. 1552. (Nürnb. am tag Laurentij im 1552. **Laurentius Rappolt.** nach Georg Macropedius.) 44 Bl. 8. — l) deutſch von Cyr. Spangenberg. 1564. 8. vgl. Nr. 165. — m) Hecaſtus, ein geiſtlich Spiel vom Ampt vnd Beruf eines jeden Menſchen, verteutſchet durch Henricum **Petrum Rebenſtock.** Frkf. bey Nic. Baſſeus. 1568. 8. Die bei G. 1, 115 angeſetzte Ausgabe von 1566 exiſtiert nicht. — n) Georgii Macropedii Hecaſtus verteutſcht durch **Joh. Schreckenbergerum** von Herßbrück, Straßb. bey Anton Bertram 1589. 8. — o) „M. **Abrahami Saurii** Comœdia germanica Hecaſtos ſeu Homulus. Marpurgi 1591. 8.“ (Cleſs 1, 410.)

Aufgeführt wurde der deutſche Hecaſtus 1569 in Annaberg. Am 9. Mai 1566 zu Baſel wol lateiniſch.

253. Ein kurtzweilige vnd luſtige Comedi vſ der Hiſtorien Suſanne: Darynñ angezeigt wyrt wie mācherley liſt der Theufel braucht das er Ehleuten leydt zufüge. Allē liebhaberen des Eheſtands nutzlich zu leſenn. Zu Cöllen bey **Jaſpar von Gennep.** Mit Keyſerlichem Priuilegio. M. D. Lij. 48 Bl. 8. (Jaſpar iſt nach der Vorrede auch der Verfaßer.)

254. Dienstag 5. Febr. 1549 wurde den Buchdruckern und Schuhmachern in Frankfurt erlaubt, die zehen Alter und die Hiſtorie von dem verlornen

Sohn zu exhibiren. 1563. 16 Febr. den Druckern erlaubt die Comedia von dem Tobia zu halten. (Lersner 1734. 1. 675.)

255. Ein Fasnachts Spill gedicht ietzt Neuw, Es lernt wo mā soll findē Trew, Legt auß dz zweite Gotts gebott Lieb deinen nechsten neben Gott. Zeigt wo man dwarheit recht soll leren War sich der Arm ley hin soll kerenn .. Zů Cölen bey Jaspar von Gennep. Mit Keyserlichem Priuilegio. M.D.LII. (In der Zueignung und am Schl. im Stück selbst nennt sich der Verf.: **Mattheus Creutz**, Burger zu Andernach.) 73 Bl. 8.

256. Commedien des getrewen Hausuaters, der guten Samen auf seinen acker Seet, aus Matth. am 13. zusammengebracht (von **Hildebrand Schrœter** zu Salzvffeln). 1571. 8. (G. 1, 117.)

257. Donnerstag 17. Jan. 1572 wurde (in Frankfurt) den Meistern und Gesellen des Schuhmacherhandwerks erlaubt ein Spiel vom Jüngsten Gericht öffentlich zu halten. Dazu wurden ihnen Holz und Dielen zum Gerüst gegeben. (Lersner 1734. 1, 676.)

258. **Joh. Wilhelm Rosenbachs** von Fridberg schöne Comedia vom Gottfürchtigen Tobia, teütsch. Vrsel 1589. 4. (Clefs 2, 78; 236. G. 1, 123. Exempl. in Celle, nicht aufzufinden.)

259. Grammatica. Das ist: Eine lůstige, vnd für die Angehende Jugendt nützliche Comœdia, von dem schlůssel aller Kůnsten, nemblich der Grammatica vnd jhren Theilen. Durch **Isaac Gilhusium** Marpurgensem. Franckf. a. M. Nic. Bassæus 1597. 80 Bl. 8. (Berlin. — G. 2, 236 nennt eine Frankf. Ausgabe vom J. 1590.)

260. **Nathanis Chytræi** Tragœdia Abrahami Opffer in teutsche Reimen gefertiget. Herborn 1595. 12. (Clefs 2, 97. G. 1, 126.)

261. Eine geistliche Comedia von des H. Apostels Petri Gefengnuß vnd erledigung vnd Herodis Tyranney. Durch **Adam Pœlman**. Cöln 1601. 8. (G. 1, 151.)

262. Der Spiegel der Keuscheidt, oder Historia Von Leben, Thaten vnd Sterben Zweyer H. Martyrer, Chrysanti vnnd Dariæ, Patronen der Collegiat Kirchen zu Münster Eyffel, Ordentlich zu nutz dero Jugent in form einer Comödien, Durch Herren **Hilgerum Gartzwiller**, Dechanten zu Münster Eyffel, in Reim weiß verfast vnnd gestellt .. Gedruckt zu Cölln, Durch Conradt Butgens. Anno 1609. 82 Bl. 8. (Bonn. Breslau.) — 262a. „Spiegel der Barmhertzigkeit, Comedy von dem Almosen geben. Paderborn. 8.“ (G. 1, 174, zum J. 1614.)

§. 149.

Den Spielen aus Schwaben, Franken, Baiern sind die von Hans Sachs und Jacob Ayrer nicht eingereiht, da jener unzersplittert vorgeführt werden sollte, dieser erst durch die Zusammenstellung mit andern Richtungen sein richtiges Licht erhalten konnte. Viele von den Spielen dieser Gegenden scheinen von Bürgern aufgeführt zu sein.

263. a) Ein lustspil, der weyber Reichstag genant, auß den Colloquijs Erasmi genum̄en vnd mit reymen, doch in der sententz nach verteütscht. 1537. Nürnberg durch Hans Guldenmundt. 16 Bl. 8. (HB. 2145.) — b) 1539 *Am Schl.* Gedrůckt zů Nůrnb. d. H. Guldenmundt. 16 Bl. 8. (Weimar.) — c) Der Weiber Reichßtag. Ein sehr schön kurtzweiligs Spiel, darinnen angezeygt werden, viellerley vnnötige håndel, die sich wol den Weibern vergleichen, mit jhrem schwetzen vnnd schnattern, durch **Wendel Fut** (? §. 125, 4.) von Weissenburg gedicht, vnd zu Hagenaw durch Junge Knaben gespielet. *Am Schl.:* Gedr. z. Franckfurdt a. M., durch Weyant Han, in der Schnurgassen zum Krug. o. J. 32 Bl. 8. (Weimar.)

264. Ein kůnstliches kurtzweyligs spil, von abbyldung der vnzůchtigen leichtsinnigen weibern, Durch M. **Matthiam Brotbeihel** auß treffelichen vnd ansehenlichen vralten historiē gezogen M.D.XXXXI. (Gedr. zu Augspurg durch Heynrich Stayner.) 32 Bl. 8. (Wiener Hofbibl.)

265. Ain Kurtzweyligs vnd Luſtigs Spil, von der Weyßheit vnnd Narrhait, Darin kain vnzucht, ſonder vil guter leer vnnd lächerliche ſchwänck begriffen ſeind. **Leonhart Freyßleben** .. (Getr. zu Augſpurg, durch Philipp Vlhart.) 28 Bl. 8. (Wiener Hofb.)

266. Immolatio Iſaac. Ein ſonder ſchöne Comedi, auß dem erſtē buch Moſi gezogen, von der Hiſtorien Abraæ, wie er ſeinen ainigen ſun Iſaac opfferen wolt. Durch **Hier. Ziegleram** Rottenburgenſem. (Datum Augſp. 1544.) *Am Schl.* Gedr. zu Augſp. durch Phil. Vlhart. 8. (Wolfenb. HB. 2159.)

267. Ein kurtzer außzug der Teutſchen Comedien des Acolaſti, das iſt, vom verlornen Son. Durch **Andream Scharpffenecker**, Caplan zu Windſpach Summirt (Datum Windſpach an der Rednitz, den XIX. Nouembris, Anno M.D.xliiij.) *Am Schl.* Gedr. zu Nürnb. durch Friderich Gutknecht 24 Bl. 8. (Celle.)

268. Ein ſchön Tragœdie von Heli dem Hohenprieſter vnd zwey ſeinen Sünen. Nürnb. J. v. Berg vnd Vlr. Newber. 1548. 8. (G. 2, 208.)

268a. Hiſtoria Jobs auffs kürzt Spiels weiſe in Reim verfaſſet, den betrübten vnd angefochtenen hertzen, gar tröſtlich, Sunſten jeden Chriſten faſt nützlich zu Leſen. Durch **Johann Narhamer**, Curienſem [aus Hof.] .. 1546. 50 Bl. 8. (Weimar.)

Leonhard Culman, um 1498 zu Crailsheim geboren, ſtudierte in Erfurt und Leipzig, Praeceptor in Bamberg, Meſsner in Ansbach, 1522 Rector in Nürnberg, 1549 Prediger zu S. Sebald; Anhänger Oſianders, entlaßen; 1556 Superintendent zu Wieſenſtaig, 1558 Paſtor zu Bernſtadt bei Ulm, † 1562.

Vgl. Zeltner, Leon. Culmanni vita et fata. Altdorf. 1710. 4. Nopitſch Will 1, 228. 5, 194.

269. Ein Chriſtenlich Teütſch Spil, wie ein Sünder zůr Bůß bekärt wirdt, Von der ſünd Gſetz vnd Euangelion, zůgericht vnd gehalten zů Nürnberg Durch Lienhardū Culman. M. D. XXXIX. (*Am Schl.* 21 Febr. 1539. Gedrückt zů Nürnberg durch Hans Guldenmundt.) 48 Bl. 8. (HB. 2153.) — 270. Nürnb. 1544. 8. (Berlin.) — 271. Ein teutſch ſpiel, von der auffrur der Erbarn weiber zů Rom wider jre männer gezogen auß Aulo Gellio, Durch Leonhardum Culman von Krailßheim. (‘faßnachtſpil’.) *Am Schl.* Gedr. zů Nürnberg durch Georg Wachter. 32 Bl. 8. (Wolfenb.) — 272. Ein ſchön weltlich ſpil, von der ſchönen Pandora auß Heſiodo dem Kriechiſchen Poeten gezogen, durch Leonhardum Culman von Crailßhaim .. (Geben Nürnb. Mitwochen nach Letare 1544.) *Am Schl.* Gedr. zů Augſpurg durch Hans Zimmerman. 40 Bl. 8. (Berlin.) — 273. Ein ſchön Teutſch Geiſtlich Spiel, Von der Widtfraw, die Gott wunderbarlich durch den Propheten Eliſa, mit dem Oel von jrem Schuldherren erlediget .. Durch Leonhardum Culman von Craylßheim. Gedr. zu Nürnb., durch Valentin Newber. (Geben zu Nürnb. 14. Febr. 1544.) 36 Bl. 8. (Celle.) — 273a. o. O. Anno 1575. 36 Bl. 8. (Celle.)

274. Gryſel. Ain ſchöne Comedi von der demůtigkait vnd gehorſame der Weyber gegen jren Ehmännern, zů nutz vnd dienſt der Jugent gemacht vñ geſtelt. Getruckt zů Augſpurg durch Philipp Vlhart. 32 Bl. 8. (Wolfenb.)

275. Ein ſchön Buch von faſtnachtSpielen vnd maiſtergſängen durch **petter probſt** zu Nürnberg gedicht 1553. Hdſchr. 4. Aus Gottſcheds Nachlaß in Dresden; darin ſieben Spiele:

a) Ein ſchön Chriſtlich Komödia von dem plintgebohrnen. Joh. evang. am 9. — b) Von einem mülner vnd ſeinem weib, ſambt eim pfarrer vnd eim ſtudenten. faſtnachtſpiel. — c) Von zweyen Lantzknechten, ſambt einem pfaffen vnd münchen, ein ſchultes vnd ſein knecht. faſtnachtſpiel. — d) Ein ſchon Vasnachtſpil von zwaierlei elltern, die jre kinder gancz vbel erzogen vnd zuſam verheirat haben. — e) Ein Vasnachtſpil von eines Bauren heirat mit der böſen Elſen. — f) Ein kurtzweilich fasnacht Spil vom krancken Bauren vnd einem Doctor ſampt ſeinem Knecht Simon Hempel. — g) Vasnachtſpil von zweyen mendern .. (G. 1, 33—36.)

276. Ein ſchön neüw Spil von den ſiben Weyſen auß Griechenland .. Geſtellet durch **Georgium Reypchium** auß Kronenſtatt in Sibenbürgen, Pfarrherr zů Sindelfingen, vnd daſelbſt gehalten den 20. Februarij deß 1558. yars. Getruckt zů Pfortzheym bey Georg Raben, 1559. (Geben zů Sindelfingen den 5. Aprilis deß 1559. yars.) 28 Bl. 8.

Aus Brant, Gengenbach, Culman, Homulus, Volksliedern u. s. w. zusammengeschrieben. Vgl. Gödeke, Gengenbach 604.

277. Nachrichten über die in Windsheim von 1561 an aufgeführten Spiele in Hagens und Dorfmüllers Archiv (Bayreuth 1831). I, 1, 73 f.: 'Heute 1561 ist auf vnserm Rathhaus vor einem erbaren Rath, den sämtlichen hiesigen Eheweibern und ihren Kindern die Komödie von König Ahasverus und der Esther agiret worden, hernach den 21. desselben Monats (Febr.) als ein hochedler Rath dies Schauspiel mit sattsamem Content genossen, hat derselbe großgünstig erlaubt, dasselbe auf dem Rathhause auch vor einer ganzen Gemeinde zu geben'. — 20. Febr. 1569: Nebucadnezar, auf dem Rathhause. — 5. Febr. 1570: Joseph. — 1619 spielte der Rector Christoph Cellarius den Alten und jungen Tobias, wovon die Einnahme 4 fl. 23 kr. 1 heller gewesen.

278. Tragedia. Der jrrdisch Pilgerer genandt: Darinnen artlich abgemalet wird, die vnsicherheit menschliches Lebens .. Durch Johannem Heroe, Schulmeister zu Roath .. M.D.LXII. (Datum Roth an der Rednitz 14. Febr. **Johannes Heros**, Schulmeister zu Roth ahn der Rednitz.) *Am Schl.:* Gedr. zu Nürmberg, bey Christoff Heußler. 48 Bl. 8. (Wolfenb.)

279. Comoedia Vom Schalckhafftigen Knecht. Ein schönes Herrliches vnnd Christlichs Spiel, auß dem 18. Capit. Matthei .. Jetzt new künstlich in Reimen gestellt vñ verfaßt, durch den Wolgelehrten M. Johannem Episcopium von Würtzburg. .. Im Jar M.D. Lxviij (Unter der Widmung: **Johann Bischoff**). *Am Schl.:* Getruckt zu Franckf. a. Meyn. Bey Christian Egenolph's seligen Erben. 40 Bl. 8. (Wolfenb.) Vgl. §. 143, II, 1. b. 144, 12.

280. **Sebastian Wild**, Bürger und Meistersänger zu Augsburg, von dem unter den Meistertönen eine Jungfrauenweiß in 13reimigen Gesetzen genannt wird, verfaßte zwölf Schauspiele.

Die ausführliche Nachricht bei G. 2, 223 ff. ist ganz verwirrt; auf §. 84 muß unmittelbar §. 87 folgen, wie schon der Haupttitel hätte lehren können.

SChöner Comedien vnd Tragedien zwölff: Auß heiliger Göttlicher schrifft, vnd auch auß etlichen Historien gezogen. Alle sehr lieblich vnd annemlich, etwa trawrig vnd frölich zu hören vñ zulesen, In den der Welt lauff gründtlich fürgebildet vnnd angezeigt wirt, Welche auch Christlich, aufferbäwlich, vnd nutzlich, sonderlich für die Jugendt, zur übung zuhalten vñ zu lesen sind. Auffs new [d. h. zum erstenmale] in Truck verfertiget, Durch Sebastian Wilden. M.D.LXVI. (Datum Augspurg 1. Januar. 1566. Sebastian Wild, mitBurger daselbst). *Am Schl.:* Gedruckt zů Augspurg durch Mattheum Francken. (A—Nnn 3). 483 Bl. 8. (Celle.)

Schöner Comedien vnd Tragedien zwölff: 1. Erstlich die Geburt Christi. — 2. Die versteinigung Stephani. — 3. Der Passion vnnd die Aufferstehung Christi. — 4. Der Belial führt ein recht mit Christo. — 5. Vom krancken Keyser Thito. — 6. Der Junger gefengknuß Act (Apostol.) 5. — Wiedergedruckt: Augsb. Val. Schönigk. 1613 8. (HB. 2219). — 7. Der Nabott im 3. Bůch Regum am 21. — 8. Das Gesetz Mose, vnnd vom guldin Kalb, Exodj 20—33 Capitel. — 9. Vom Keyser Octaviano. — 10. Die schön Magelona, vnnd Ritter Peter. — 11. Die siben weysen Maister (Von des Keysers Pencyanus Son). — 12. Der Doctor mit dem Esel, vnnd Spiegel der Wellt. (Ein schöne Tragedj, auß dem Esopo gezogen, von dem Doctor, der den Esel je tryb, je zoch, je er oder sein Son rytte, vnd zuletzt ertrencken thet, In summa wie er sich mit dem Esel hielt, gefiel als der Wellt nit). — Wiedergedr.: Augspurg durch Val. Schönigk. o. J. 23 Bl. 8. (In Uhlands Besitz.)

1—6 und 10—12 nennt er Tragedien, 7—9 Comedien, und 5. 9—12 Historien.

281. Eine Geistliche Action auß Ludouici Bero[aldi] Dialogo: Wie man des Teuffels listen vnnd eingeben, Fürnemlich in Sterbens stundt vnd zeiten, entpfliehen soll: Allen Bußfertigen Sündern zu Trost gestellet, Durch Clementem Stephanum, von Buchaw. 1568. (Unter der Widm.: **Clemens Stephani** Von Buchaw.) *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg durch Nicolaum Knorrn. 44 Bl. 8. (Celle.) Vgl. §. 143. II, 1. h. und 130, 5.

282. Iephthes. Ein trawrige Byblische Tragedia, von Jephthes Glübd, Auß dem Buch der Richter am Eilfften Capittel. (Nach Buchanan §. 113, 40. Von **Martin und Siluester Steier**. Datum 8. Januar. 1571.) *Am Schl.:* Gedr. zu Nürmberg, durch Nicolaum Knorrn. 40 Bl. 8. (Celle.) Vgl. N. 320.

283. Ein schön Gespreche darinnen der Sathan Anklager des gantzen Menschlichen geschlechts, Gott der Vatter Richter, Christus der Mitler vnd

Vorſprech iſt. Volgends wie der Sathan den Sünder zu verzweiflung begert zu bringen. Apocal. 12 .. M.D. LXXI. (Am Schluß akroſtichiſch: Petrus **Meckel** von Pfeddersheim Schulmeiſter zur Neuenſtat an der Eiſch). Gedruckt zu Nürmberg durch Valentin Newber. 24 Bl. 8. (Celle.) — rep.: Gerichtlicher Proceß der heil. Dreifaltigkeit. Magdeb. 1608. 8. (Göttingen Dram. 5905.) — rep. Gerichtlicher Proceß der heiligen Dreyfaltigkeit, Auf die Anklage des Satans wider das gantze Menſchliche Geſchlecht. Leipz. 1640. 8.

284. Spiegel Gottſeliger Eltern vnnd frommer Kinder, In ein lüſtige vnd ſehr nützliche Comedia geſtellt, Durch Michaelem Druidam Gelnhuſium. Syrach 30 .. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, 1572. (Unter der Widmung an Philips Dienheim, Oberamptman der Grafſchafft Rieneck, vor dem die Comedia zuerſt geſpielt wurde; Geben aus Frammerſpach. **Michael Druida** Pfarrherr deß orths.) *Am Schl.:* Getruckt zu Franckfurt am Meyn, durch Peter Schmid. 80 Bl. 8. (Celle.) G. 1, 117 aus Cleſs 2, 94.

285. Felicitas. Eine Tragödi von der Edlen Witfraw Felicitas. Durch **Daniel Holtzman**. Regensb. 1577. 8. Vgl. §. 157.

286. Die Burgerſchafft allhie (in Speier) hat verſchiedener Tagen auff offenem Platz die Comediam vom Tobia gehalten, zu ſolichem actu von den Jeſuiten ir gemacht Hel, ſo ſy in iren comoediis gebrauchen, entlehnet .. Die Hell iſt prinnend worden .. (Schreiben des k. Hofr. Hegenmüller an den Herzog Albrecht von Baiern, aus Speyer 3. Mai 1577. Hormayr Taſchenb. 1847, 178.)

286 a. **Thomas Schmid**, Thobias. Heidelb. 1578. vgl. Wickram §. 159, 8. c.

287. Jonas. Ein luſtiges auch kurtzes vnd nicht minder nutzes Spiel, von der Bußpredigt Jone des Propheten zu Ninive. Vnd wie alles Volck der Stadt ſeinen worten glaubt vnd ernſtlich Buße gethan habe .. in einfeltige Reime geſtellet. Durch **Simon Rothe** vnd **Balthaſar Klein**. Schweinfurt 1582. 8.

288. Baptiſtes oder Calumnia, ein Tragödia Georgii Buchanani Scoti. Aus dem Latein ins Deutſch gebracht. Anno 1585. Hs. 66 Bl. 4. (Heidelb. Hs. 377. Adelung 1, 30. Wilken 455.)

289. Tragödia von der Märtirin Felicitas, von **Matthæus Steffan** von Rottenburg am Neckar. *Am Schl.:* Actum Vberling vff Sambstag der Verkhündigung Mariæ, Anno. 89. Hs. vgl. Mone 2, 422.

290. Tragicocomoedia Actapoſtolica, Das iſt: Die Hiſtorië der heiligen Apoſteln Geſchicht, .. in Form einer Comoedien gebracht, auch durch eine löbliche Burgerſchafft des H. Reichs Statt Kauffbeyren, auff Montag inn den Pfingſtfeyren, diß lauffenden 92. Jars, gantz zierlich vnd nachrümlich gehalten vnd volfürt .. hieuor im Truck niemalen geſehen [vgl. 280, 6]. Geſtelt, vnd gemeiner Statt vnd Burgerſchafft zu Ehren in den Truck verfertiget, Durch Joannem Brummerum Hoium Gymnaſiarcham Cauffpeirenſem. 1592. (Kauffbeyren 25. Julij 1592. **Ioannes Brummerus** Hoius, Rector der Latiniſchen Schül daſelbs.) *Am Schl.:* Summa der Perſonen diſer Comœdi 246. — Gedruckt zu Laugingen durch Leonhart Reinmichel. 1593. 212 Bl. 8. (Wolfenb.) G. 1, 132 wiederholt nur die fehlerhafte Angabe aus Cl. 2, 254.

Bin verurſacht worden in zeit meines zweintzigjärigen anweſens allhie, etliche vil Comoedien ſelb zuſtellen, etliche auch von andern geſtelt agieren vnd ins werck bringen zuhelffen, Vnd letſtlich, nach dem inner etzlichen Jaren, die gantze Euangeliſche Hiſtoria, von der geburt, gantzem leben vnd Wunderwercken, Auch volgendts dem leiden, ſterben vnnd Aufferſtehung .. Chriſti .. allhie löblich in Form dreyer Comoedien repræſentiert worden, alſo das allein die Geſchicht der Apoſteln beuor geſtanden, hab ich mirs belieben laßen, ſolch Büch .. inn jüngſt abgeloffner Winterszeit in diſe Formam zu bringen. (Widmung Bl. 8.) Vgl. Deut. Muſeum 1776. 2, 752.

291. **Friſchlin** (§. 113, 42). Die Schauſpiele Friſchlins wurden zum Teil mehrfach überſetzt.

1. Rebecca, a) Zwo ſchöne Geiſtliche Cemoedien, Rebecca vnnd Suſanna: Vormals durch Herrn Nicodemum Friſchlinum .. Jetzund aber zum erſtenmal .. in liebliche Teutſche Reimen transferiert vnd verſetzet Durch M. Jacobum Friſchlinum, Rectorn der Schul zu Wäyblingen, obgedachtes Herrn Autoris Brudern. Gedr. zu Franckfort a. Mayn, bey Johann Spieſſen, in Verlegung Wendel Hommen. M. D. LXXXIX. (Unter der Widmung: Actum 1588. die Jacobi Apoſtoli, qui mihi anno 1557 natalis erat. **M. Jacobus Friſchlinus**, Ludimoderator zu Wäyblingen).

236 Bl. 8. — b) von Chr. Schön 1599. Vgl. N. 218. — c) durch Calagius N. 391. — d) Rebecca Frischlinorum, Comoedia aufs heiliger Schrifft .. In Teutsche Rheymen versetzet durch M. Jacobum Frischlinum. Nun aber .. Wiederumb an Tag geben, vnd an etlichen ortern verendert .. Gedrucket zu Lemgo, durch Conrad Grothen Erben. (Am Schl. der Vorrede: Stadthagen in Schawenburg 3. Mart. 1603. M. **Joh. Orfaeus** Scholae Rector ibid.) 8. (Hanov.) — e) von Merck 1616 vgl. N. 301.

2. Susanna. a) durch Jac. Frischlin. s. oben 1, a. — b) Susanna, durch Calagius vgl. N. 392.

3. a) Fraw Wendelgard, Ein New Comedi oder Spil, auß glaubwürdigen Historien gezogen. Tübingen 1580. 8. (G. 1, 119 aus Cl. 2, 243 gibt 1581.) — b) Fraw Wendelgard, Ein New Comedi oder Spil auß glaubwürdigen Historien gezogen, von Fraw Wendelgard, Keyser Heinrichs deß Ersten, auß Sachssen, Tochter, vnd jhrem Ehegemahel, Graff Vlrich von Buchhorn, Herrn im Bintzgew, am Bodensee .. Gehalten zu Stutgardt, den 1. Tag Martij, Anno 1579. Authore Nicodemo Frischlino. Getruckt zu Franckfort am Mayn, durch Wendel Hommen, im Jar 1589. (Zueignung von M. **Hieron. Meßger**, Tüb. 1580.) 40 Bl. 8. (HB. 2182. Bresl.)

4. Hildegardis Magna. Ein schöne Comedien von Fraw Hildegardin Hertzog Hildebrandts in Schwaben Tochter, Keysers Caroli Magni Gemahlin. Straßb. Bertram 1599. 4. (Clefs 2, 279 unter Jac. Frischlin.)

5. a) Jacobi Frischlini Julius & M. T. Cicero rediuiuus. Wie sie wieder auff Erden kommen, vnd weß sie sich verwundern: Spielweiß verfasset. Speir 1585. 8. (Clefs 2, 230. G. 1, 121 wiederholt diese Angabe mit dem Zusatze: 'verfasset (durch Jacob Ayrern)' und stellt dann über dies frühe Auftreten Ayrers Betrachtungen an, während schon der Titel zeigt, daß hier Nicodem Frischlins Schauspiel in Jacob Frischlins Uebersetzung vorliegt, die doch nicht noch einmal von Ayrer übertragen werden konnte. Ayrers Uebersetzung §. 171.) — b) Nicod. Frischlini Julius Cæsar cum M. T. C. rediuiuus. Das ist: Wie Julius Caesar .. wieder durch diese Comediam auff Erden kompt vnd lebendig wirt mit M. T. C. .. durch M. **Jacobum Frischlinum** auß der lat. Comoedia in diese Teutsche artlich vnd lustig versetzt. Speyr 1592. 8. (HB. 2183. Wolfenb. Hanov.)

6. a) Phasma: Das ist. Ein newe, Geistliche, nachgehndig Comoedia vnd Gesicht: von mancherley Ketzereyen. Im latein von Nicod. Frischlino .. in deutsche Reime verfasset durch M. **Arnoldum Glasern**. Gryphißwalt 1593. 8. (HB. 2184.) — b) deutsch durch **Joh. Bartel**. Leipz. 1607. 8.

292. a) Comedia. Darinnen den Gottsuergeßnen Doppelspilern, zu ewiger Abschew, vn̄ den Gewissenhafftigen Kurtzweilern zu denckwürdiger Erinnerung die Würffel vnd Karten, sampt deren Farben, Gleich, Hochzeit, Tantz, Munten, Trumphen, letste Löß, vnd Kreiden, auß heiliger Göttlicher Schrifft gründtlich erklärt. .. Durch M. Thomam Bircken, Pfarrern zu Vndertürckheim im Fürstenthumb Würtemberg .. Getruckt zu Tübingen, bey Georg Gruppenbach, im Jar, 1590. 192 Bl. 4. (Wolfenb. 156. 28. th. 4. und 202. 29. Q. 4. — HB. 2190. Bonn.) Vgl. Freiesl. 17 ff. — b) Tüb. 1599. 4. (? Celle.) — c) Ehespiegel. Tüb. 1593. 4. (Wolfenb. 241. 2. theol. 4. p. 2679.) — d) Ehespiegel. Ein sehr lustige vnd lehrhaffte Comedi vom Ehestandt (**Thomas Birck**). Mit einer Vorrede D. Georgij Mylij. Tüb. 1598. 4. (HB. 2191. Celle. Wolfenb. 230. 16. Th. 4. p. 3470.) G. 1, 139 entlehnt aus Clefs 2, 44.

Thomas Birck, der häufig mit Sixt Birck (N. 54) oder mit Sigmund von Bircken verwechselt ist, schrieb auch eine 'Adlerspredig, darinnen die art vnd eigenschafft deß Adlers auß H. Göttlicher Schrifft vnd andern bewehrten Scribenten, dem H. Röm. Reich zu täglicher Lehr, Trost vnd Warnung richtig zusamen gezogen findt. Tüb. 1590. 4. (Clefs 2, 127.) — Habermans Bettbüchlein, Gesangsweise. Straßb. 1595. 12. (HB. 1203.)

293. Die Komödie der Freiburger Meistersinger von 1593 nebst Text für die Fronleichnamsprocession; vgl. Schreiber in Mone's badischem Archiv 2, 204. 208.

294. Joseph. Die gantze Historia von dem fromen vnd keuschen Joseph, wie er von seinen Brüdern verkauft, vnd die Kinder Israel in Egypten kommen

ſind. Nach Bibliſchem Text mit allen Vmbſtenden, in ein ſchöne Chriſtliche vnnd nutzliche Comoediam Erſtlich geſtelt durch Chriſtianum Zyrln [N. 321], Schulmeiſtern zu Weiſſenburg am Rhein. Jetzund auß des Ehrwürdigen vnnd Hochgelehrten Herrn d. Egidij Hunnij [§. 113, 46] Lateiniſcher Comoedi gemehrt vnnd gebeſſert, Durch M. **Johann Schlayß**, Diaconum zu Dettingen Schloßberg. Getruckt zu Tübingen bey Georgen Gruppenbach, 1593. 160 Bl. 8. (HB. 2194. Göttingen Dram. 5891.)

In der Widmung (Tübingen 26. Mai 1593) erzählen 'Hans Pfiſter vnd ein Erbare Geſellſchafft', daß er vormals etliche deutſche Komoedien mit einer erbaren Geſellſchafft gehalten und dabei von der Univerſität und dem Rat der Stadt Tübingen mit Kleidern und Kleinoden geziert, auch ſonſt unterſtützt ſei.

295. **Jac. Rulichs** Ueberſetzung von Naogeorgs Kaufmann 1595. vgl. N. 22. — Im Tagebuch des Kurfürſten Fridr. IV. v. d. Pfalz (Heidelb. Hs. 631): '7. Juli 1598 iſt eine Dragedi gehalten worden'. Wilken 514.

296. Hexenſpiegel. Ein vberaus ſchöne vnd wolgegrundte Tragedi. Tüb. 1600. (Uhland in Pfeiffers Germania 1, 331. 104.)

297. **Georg Mauritius** der ältere geb. zu Nürnb. 1539. 13. Dec.; 1570 Rector in Steier, vertrieben; 1594 in Wittenberg, 1600 Rector. Schulmeiſter zu Nürnberg, wo er am 30. Dec. 1610 ſtarb. Von ihm zehn Spiele:

1. a) Comoedia von den Weiſen aus dem Morgenlande. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 8. (HB. 2211. G. 1, 158). b) Von dem Autore mit Fleiß von newen durchgeſehen. Leipz. Abr. Lamberg 1606. 8. (G. 1, 159). — 2. Comoedia von allerley Ständen. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 8. (HB. 2211. G. 1, 158). — 3. Ein chriſtliche Comoedia von dem jämmerlichen Fall vnd frölichen Wiederbringung des menſchlichen Geſchlechts. Aus dem h. Bernhardo genommen. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 8. (HB. 2211. G. 1, 159). Vgl. N. 162 u. 331. — 4. Ein ſchöne Comoedia Von dem Schulweſen. Leipz. Abr. Lamberg. 1606. 56 Bl. 8. (HB. 2211. G. 1, 159). — 5. Comoedia von Graff Walther von Salütz vnd Griſolden. Leipz. Abr. Lamberg 1606. 8. (HB. 2211. G, 1, 160). Vgl. 382. — 6. Comoedia Von David vnd Goliath. Leipz. 1606. 8. (HB. 2212. G. 1, 160). — 7. Eine ſchöne Comœdia, vom Nabal. Leipz. Abr. Lamberg 1607. 8. (Weimar. G. 1, 161). — 8. Joſaphat. — 9. Ezechia. Leipz. 1607. 8. (Wolfenb.) — 10. Haman. Leipz. 1607. 8. (Wolfenb.) — Geſammelt: Comedien mit Fleiß von neuen durchſehen durch Georg Mauritium den Eltern. Leipz. 1607. 8. (darin 4. 2. 3. 5. 1. 8. 9. 7. 10. 6.) Vgl. Anhang zum Oſtermeſskatal. 1620, daraus G. 1, 162.

298. **Balthaſar Schnurr**, Pſeudoſtratiotae und Triumphus Chriſti, beide nach Schonaeus (§. 113, 59) vgl. §. 168.

299. Eine ſchöne luſtige vnd kurtzweilige Comoedia von dem Fürſten vnd Graff Hanſen von vnd zu Würtemberg, Freyherrn zu Beutelſpach. Durch **Jac. Friſchlin**, Straßb. 1608. 4. Straßb. 1612. 4. (G. 1, 166 f.)

300. Beel. Eine Geiſtliche Comico-Tragœdia. Erſtlich aus dem teutſchen Exemplar Xyſti Betuleii (Nr. 56) in die lateiniſche Sprache vertiert vnd 1615 im Gymnaſio Ulmenſi publice agirt. Nunmehr aber widerumb inn Teutſche Reimen vberlegt durch **Joann. Cunr. Merckium.** Ulm bey Conr. Eberkönig 1615. 8. (HB. 2220). — 301. Rebecca. Eine Geiſtliche Comoedia. Lateiniſch gehalten a. 1616 im Gymnaſio Ulmenſi. Vnd auß dem Latiniſchen Exemplar Herrn Nicodemi Friſchlini inn Teutſche Reimen überſetzt durch J. C. Merckium. Ulm 1616. 8. (HB. 2220). — 302. Conflagratio Sodomae. Ein Erſchröckliche Tragödia. Agirt a. 1617 in Gymnaſio Ulmenſi: Vnd auß dem Latiniſchen Exemplar Andreae Saurii (§. 113, 57) in das Teutſch gebracht. Durch J. C. Merckium. Ulm 1617. 8. (HB. 2220.)

303. Weinſpergiſche Belägerung vor etlich hundert Jahrn, Von Ehelicher Weiber Trew, allen Eheleuten, wie auch Jungen Geſellen vnd Jungfrawen, alls zu einem ſchönen Exempel (Comoediweiß zu agirn) nützlich zu leſen, in Druck gegeben. Durch **Petrum Nichthonium** Vinimontanum. Nürnberg, In verlegung Georg Leopold Fuhrmanns. M. DC. XIV. 68 Bl. 8. Mit 378 Perſonen.

304. Hiſtoria, Von einem Bawrenknecht vnd München, welcher in der Dornhecken hat müſſen tantzen: Gantz kurtzweilig zuleſen, vnd in Deutſche Reimen gebracht Durch **Albrecht Dietrichen**. Im Jahr 1618 o. O. [Nürnberg]. 16 Bl. 8. (Göttingen Dram. 5912).

305. Spiegel der Jugendt, Das iſt: kleine Action von dem heil. Knaben Hermanno. Augsb. 1620. 16 Bl. 8.

§. 150.

Im Elſaß faßte das Schauſpiel frühe Wurzel und fand unter dem Volke, nicht bloß im Kreiſe der Gelehrten, ſchaffende Teilnahme. Die Herſtammung aus der Schweiz weiſt Wickram auf, der mit den ihm auch ſonſt vielfach nacheifernden Landsleuten Frey und Montanus der fruchtbarſte war. Von Straßburg aus verbreiteten ſich die Tragoedien des Schotten Buchanan. Dort erzeugte ſich durch die Akademie in den ſpäteren Jahren eine gelehrte Schulkomödie, die den Jeſuiten vieles abgelauſcht hatte. Sie war hier nicht mit vorzuführen, da ſie gewiſſermaßen gegen die von Wolfenbüttel und Nürnberg ausgehende Richtung den Gegenſatz bildete; ihre Pfleger waren unter den Lateinern vorzüglich Brulovius und unter den Deutſchen Wolfhart Spangenberg.

306. **Jœrg Wickram.** Von ihm 1. die Umarbeitung der X Alter zu Colmar 1531. Straßb. 1534 u. ſ. w. — 2. Der treue Eckart 1538. — 3. Der verlorne Sohn 1540. — 4. Tobias 1551. Wahrſcheinlich auch: 307. Das Narrengieſſen. 1537. Vgl. §. 159.

308. Ein Neuwes ſehr ſchönes, luſtigs, vñ aus der maſſen kurtzweiligs, auch clâglichs Spil von einem Grauen, wie der von der Kônigin vonn Franckreich, fälſchlich, mit zweyen kindlin, in das ellend vertriben vnd verjagt, doch letſtlich ſein vnſchuld an tag kame, wider in ſein erſten ſtand geſetzt wurde. Newlich durch **Martinum Montanum** zůſamen geſetzt, vnd in druck geben. Gedruckt zů Straſsburg durch Paulum Meſſerſchmidt. o. J. 32 Bl. 8. (Berlin.) — 309. Der vntrew Knecht. Eiñ Neuwes, vnnd faſt kurtzweiligs Spiel von einem jungen, wie der von Bůlſchafft wegen gehn Boloni ritte, Sich in knechts form zů der frawen man, die er huldet verdingt, ſie beſchlieff, Vnd letſtlich den man vbel ſchlůg. Durch Martinum Montanum in Druck geben. Gedruckt zů Straſsburg, durch Paulum Meſſerſchmidt. 16 Bl. 8. (Berlin.) — 310. Von zweien Rômern Tito Quinto Fuluio vnd Giſippo, Ein newes luſtigs, vnd ſehr ſchônes Spiel, aus der Rômer Cronica, gezogen, wie die ſo vnmenſchliche groſſe liebe zů einander gewunnen, das ſich auch ye einer für den andern inn tod gab. Durch Martinum Montanum in Druck verfertiget. Gedruckt zů Straſsburg bey Paulo Meſſerſchmidt. o. J. 36 Bl. 8. (Berlin). Es iſt die von Montanus öfter (§. 160 f.) behandelte Geſchichte des Athis und Profilias. (§. 38.)

311. **Caspar Bruſchius** (1559 im Schlingenb. Walde getôdtet): Ein new Spil von den Siben Weyſen auß Kriechenlandt (um 1539). 8. (Wolfenb.)

312. a) Joſeph. Ein ſchône vnd fruchtbare Comedia, auß heyliger Bibliſcher ſchrifft in rheimen bracht mit anzeygung jrer Allegori vnd geiſtliche bedeüttung, In welcher vil Chriſtlicher zucht, vnnd Gottsforcht gelernet wirt. Durch **Thiebolt Gart**, burger zu Schletſtat geordnet vnd zůſammen bracht, auch daſelbſt auff Sontag nach Oſtern mit einer Erſamen burgerſchafft offentlich geſpilt. Im Jar 1.5.40. *Am Schl.:* Getruck zů Straßburg bei Sigmund Bund etc. Im Jar M.D.XL. 76 Bl. 8. (Zwickau. München.) — b) Joſeph, Ein ſchône vnnd fruchtbare Comedi, auß heiliger Bibliſcher Schrifft in Reymen bracht, Mit anzeygung jrer Alegory vnd Geiſtliche bedeutung, Inn welcher vil Chriſtlicher zucht vnd Gotsforcht gelernet wirdt. Durch Thiebolt Gart, Burger zu Schletſtat, geordnet vnd zu ſamen bracht. *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Neuber. 54 Bl. 8. (Kloſterbibl. in Zwetl.)

313. Ein ſchôn Spil vô der geſchicht der Edlen Rômerin Lucretia, vñ

wie der Tyrannifch Künig Tarquinius Superbus von Rom vertriben, vnd funderlich von der ftandhafftigkeyt Junij Bruti. *Am Schl.:* Gedruckt zu Straßburg, bei Jacob Frölich, Im Jar, M. D. L. 40 Bl. 8. (Berlin).

Jacob Frey, Stadtfchreiber zu Maursmünfter (§. 159). — 314. Comödie, wie Abraham Ifaac feinen Sun auffopffern folte, vnnd von Austreibung Agar, der Magdt, fampt Ißmaheln ihrem Sun, auch von der verderbung Sodome vnd Gemorre etc. durch Jacob Freyen, ftattfchreiber zu Maursmünfter in reimen gebracht, vnd verfertiget; gedruckt zu Straßburg bey Paulo Mefferfchmidt. o. J. 8. (Wolfenb. Gottfcheds Schaubühne 2, 45). — 315. Von dem armen Lafaro, vnd dem reichen Mann, durch Jacob Freyen, ftattfchreybern zu Maurßmünfter Reymensweyß verfertiget. Gedr. zu Straßb. o. J. 8. (Gottfch. Schaub. 2, 46.) — 316. Ein fchönes vnd kurtzweiliges Faßnacht Spil, welches auf die klein Faßnacht zu Maurßmünfter gefpilt, fagt von einem Krämer, oder Triackesman, vnd zwey Mägdlen, deren die eine mit eim Kind gieng, vnd die andere die faul kranckheit hett. Durch Jacob Freyen StadtSchreiber zu Maursmünfter in Reimen geftelt. (G. 2, 198 zum J. 1533 und fogar dem Hans Sachs zugefchrieben.)

317. Ein fchön Biblifch Spyl, beide lehrhafft vnd luftig, Judith genent. Newlich zů Strasburg durch ein Junge Burgerfchafft zu gemeiner befferung offentlich gefpilet, im jar 1564. Getruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger. 80 Bl. 8. (Weimar.)

318. Ein fchön new Spyl von dem rechten Vrthel fo könig Salomon zu Anfang feines Reiches über zwo Huren famt jhren Kindern geftellet hat, aus dem erften Buch der Könige im dritten Capitel gezogen. Getruckt zu Straßburg bey Thiebod Berger am Weinmarck zum treübel. 8. (G. 2, 206 zum J. 1541. Berger zog erft zwifchen 1562 und 1566 vom Barfüßerplatz an den Weinmarckt vgl. oben S. 161 f.)

319. Ein fchön kurtzweilig Spyl von einem Vatter vnd einer Mutter, wie fie jhre Kinder zur Schul thun. Daraus zu lehrnen, wie ander Eltern gegen den Kindern fich in folchen Faal halten follen. Gedruckt zu Strasburg bey Thiebolt Berger am Wynmarckt. 8. (G. 2, 197 zum Jahr 1532.)

320. Die beiden Tragœdien **Buchanans** (§. 113, 40) wurden mehrfach überfetzt: a) Jephthes oder Gelübd, eine Schöne nützliche Tragedj, Des Hochgelerten Georgij Buchanani, Erft newlich auß Lateinifcher fpraach in die Teutfch verdolmetfchet (von **Jonas Bitner**). Getruckt zů Straßburg durch Jofiam Rihel. (Unter dem Vorwort des Buchdruckers: 21. Oct. 1569; die Tragödie wurde in Straßb. im Mai und dann im Juli 1567 öffentlich gefpielt.) 52 Bl. 8. (Wolfenb. Cl. 2. 231 fetzt den Druck 1570 an.) — b) durch Steier N. 282. — c) durch Dedeken N. 372. — d) durch Nicephorus N. 357. — e) Johannes überf. v. Amb. Lobwaßer 1583 vgl. §. 126, 8. — f) Ein Tragoedia Von der Enthauptung S. Johannis des Teuffers, Calumnia genant, erftlich durch Georgium Buchanan lateinifch gemacht, vnd darnach aus dem latein in deudfche reim gebracht, durch D. **Ambrofium Lobwaffer**. o. O. u. J. 62 Bl. 8. (Berlin.) — g) die Heidelb. Hs. 377 vgl. oben 288.

321. Die gantze Hiftoria vom Jofeph in ein fchöne Chriftliche Comediam gefaffet vnd erftlich geftelt durch **Chriftianum Zyrln**, Schulmeifter zu Weiffenburg am Rhein. Straßb. 1573. 8.

Clefs, der 2, 236 das Richtige hat, nennt den Verfaßer 2, 215 durch Druckfehler Willers verleitet Chriftian **Zugen**, was G. 1, 118 wiederholt; ein Chriftian Zuge als Dichter eines Jofeph exiftiert nicht. Vgl. N. 294.

322. Comoedia. Vom König der feinem Sohn Hochzeit machte, auß dem xxi. vnd xxij. Capitel Matthei gezogen, darinn der Juden vnd diefer Welt, groffe vndanckbarkeit, gegen der vielfeltigen angebottenen Gottes gnad fürgebildet wirt. Welche in der Oefterreichifchen Statt Enfisheim, in Obern Elfaß im Herbftmonat, des 1574. Jars, durch junge Knaben fehr luftig gehalten, nachmals in Truck verfertiget, durch Johann Raffern Pfarherrn dafelbft, mit fchönen Figuren geziret, dergleich vormals nie gefehen noch gefpilt worden. (Datum Enfisheim inn Obern Elfas .. 12 Nouembris 1574. Caplon **Johann**

Raffer.) *Am Schl.:* **Getruckt zu Basel**, bey Samuel Apiario in kosten des .. Herren Johann Raffern .. M. D. LXXV. 130 Bl. 8 (Wolfenb.)

In Widmung (an den Bischof Melchior von Basel) und Vorrede erzählt der Priester Raffer, daß er allbereit etliche Comœdien mit der 'allhieigen' Jugend gehalten, die Knaben acht bis neun Wochen für dieses Spiel geübt und daß 6—8jährige Knaben 2—300, 12—13jährige bei 8—900 oder mehre Reimen gelernt und lieblich und anmütig mit lustigen formblichen geberden erzelt und gespilt haben. Das Stück währte drei Tage und hatte 162 Personen. — Von demselben Verfaßer: Christliche Catholische vnd wolgegründte Predigten durch die gantze Fasten vnd Marterwochen. Cölln 1578. 4. (Clefs 2, 156.)

322 a. TRAGOEDIA. Johannis des heiligen Vorläuffers vnd Täuffers IESV CHRISTI, warhaffte Hystori vom anfange seines lebens bis in das endt seiner Enthauptung. Auß den vier Euangelisten in Reimen gesetzt, vnd gespilt durch ein Ehrsame Burgerschafft zu Colmar, auff den 25 vnd 26 tag Maij, Anno 1573. Getruckt zu Straßburg bey Niclauß Wyriot, Anno M. D. LXXV. (Unter der Widmung an den Rat zu Colmar: Datum Colmar 12. Brachmonats 1575. **Andreas Meyenbrunn** Lateinischer Schulmeister.)

Das Exemplar in Wolfenb. hat 161 Bl., das Ende fehlt. Die Darsteller sind genannt, der Verfaßer spielte Christus. Das Stück ist nur Wiederholung von N. 84.

323. COMOEDIA Vnd Lehrhaffte History von dem Verlornen Sohn, Luce am 15. Capit. Spielsweiß, sehr nutzlich vnnd kurtzweilig zulesen. Getruckt zu Straßburg bey Christan Müller 1578. 48 Bl. 8. (Hoffm. v. Fallersl.)

Wol nur Wiederholung eines ältern Spiels, etwa Nr. 130. — Der vngerathne Sohn. Basel 1537. 8. ist mir, wie dies Spiel, nicht genauer bekannt.

Die späteren Elsäßer Spiele namentlich die Straßburger, die eine neue Wendung der alten Spiele zeigen, s. §. 172.

§. 151.

Brandenburg, Pommern, Preußen sind verhältnißmäßig arm an Schauspielen und unter dem Wenigen, was sie bieten, ist mehrfach Entlehntes. Der fruchtbarste Dichter dieser Gegenden war Georg Pfund, von dem jedoch mehre Spiele verloren gegangen. Er hatte schon 1589 das Schauspiel zu einer Art von Hoflustbarkeit gemacht und für Prinzen und Prinzessinnen als Darsteller gedichtet. Seinen Stücken sind Bauernscenen eingeflochten, die den platten Dialekt der Mark haben.

Geschichte des Theaters in Preußen, vornehmlich der Bühnen in Königsberg und Danzig, von ihren ersten Anfängen bis zu den Gastspielen L. Devrients. Von Dr. E. A. Hagen. Königsb. bei Dalkowski. 1854.

325. a) Tragedia von verordnung der Stende oder Regiment, Vnd wie Cain Abel seinen Bruder, Gottlicher Ordnung halber, erschlagen vnd ermord hat. (Von **Henricus Cnustinus.**) Wittenberg, d. Hans Frischmut 1539. 8. (Zwickau. Herrig, Archiv 15, 366. vgl. N. 5. und §. 140, 87.) — b) Spiel von der Geburt des Herren Jesu. (Unter der Widmung an den Hamburger Rat: **Henricus Chnustinus** Häburgensis zu Colln an der Sprew Schulmeister.) *Am Schl.:* Gedruckt zu Berlin durch Hans Weissen. 1541. 40 Bl. 8. (Göttingen Dram. 5869. Wolfenb.)

An dem Wolfenb. Exemplar (das ich nur benutzen konnte) fehlen der Titel und die Bl. 32, 33 und 40. In der Widmung sagt Chnustinus, daß er dis Spiel von der geburt des Herren Jesu an negst verschienen Epiphanie Domini angerichtet vnd gehalten hab. Act 3. Sc. 1 singen die Engel (nach den beigefügten drei Discantstimmen) das Gloria in excelsis und: *Des mus im Himel ehr vnd preifs Sein vnserm Herrn Zebaoth weifs, Vnd frid auff erden allezeit Euch menschn die jr eins gutn willns seit. u. s. w.* Ueber Knaust, Chnustinus vgl. §. 132, 7.

326. Ein hübsche Deutsche Comedi, die da leret das Vntrew seinen eigen Herrn schlecht. Durch Magist. **Gregorium Wagnerum** in Reimweise gestelt .. Anno. M. D. XLVII. *Am Schl.* Gedrückt zu Franckfort an der Oder, durch Nicolaum Wolraben. Anno M. D. XLVII. 36 Bl. 8. Bearbeitung der Scen. progymnasmata des Reuchlin §. 113, 2. b. (Weimar. Berlin.)

327. Eine wunderliche Geschicht, Francisci Spierae, wie er inn Verzweyflung kommen, vnd in der selbigen gestorben sey. Durch **Jo. Reinhardum** Grawingellinum, Königsb. Joh. Daubman. 1561. 80 Bl. 8. (Berlin.) Vgl. §. 137, 25. und §. 141, 236, b.

328. **Georg Bomiche.** — a) Mag. Georgii Böhmichen Tragödia Theomachus genannt. Eißleben. (G. 1, 115 zum J. 1565.) — b) Eine Newe Chriſtliche vnd ſehr nůtzliche Comedien von dem rechten Hirtenampt vnſers Herrn Chriſti auf den Spruch Joh. 10. Meine Schafe hören .. Allen fromen Chriſten zu ſonderlichem troſt geſtellet, vnd in Reim gebracht, Durch M. Georgium Bömichen Kirchendiener in der Newenſtadt Brandenburg .. Zu Magdeburg druckts Andreas Ghene. M.D.LXV. 64 Bl. 8. (In der Widmung berichtet er, daß ſeine Tragedia Theomachus genandt vergangene Faſtnacht publice auff dem Rathhaus [in Brandenburg] exhibirt worden. Vgl. Riederer, Nachr. 4, 367.)

Von demſelben M. Georg. Bomichen auch: Hiſtoria Wie grewlich der groſſe Mahomet, Türckiſcher Keiſer, des Namens der ander .. Conſtantinopel .. in ſeine gewalt bracht hat .. Witteberg M.D.LXVII. 48 Bl. 8. Proſa. Am Schluß: Der LXXIX. Pſalm, geſangsweiſe geſtellet (*Ach Gott von Himel ſieh darein, Allein dir wils gebůren.* 12 ſiebenzeil. Str.)

329. **Philipp Agricola.** a) Ein gar Schöne Chriſtliche vnd liebliche Comedia von dem Letzten tage des Jüngſten gerichts .. Zu Ehren, dem .. Errn, Chriſtoff Roechen, der Stadt Berlinn Regierenden Bürgemeiſtern, etc. Durch Philippum Agricolam Islebium. Gedruckt zu Franckfurdt an der Oder, durch Johan Eichorn. Anno 1573. (Datum Berlin, des Montags nach Quaſimodogeniti. 1573. Philippus Agricola Eisleben.) 40 Bl. 8. Am Schl.: *Es wird ſchier der letzte tag herkommen.* (HB. 2174. Celle.) — b) Von dem heiligen Triumph vnd gehalten Kampff, Durch Philippum Agricolam Islebium Berlin. (G. 1, 119 zum J. 1578, wo Philipp mit Johann (ſeinem Vater?) verwechſelt iſt.)

330. Comœdia vom Fahl Ade vnd Eue, biß auff den verheiſſenen Sahmen Chriſtum, Auß fünff Hiſtorien zuſammen gezogen, vnd in eine kurtze ordnung gefaſt, Durch **Georgium Roll**, Breg. Sileſ .. auffm Schloß zu Königsperg in Preuſſen agiret, am tag Andreæ. Königsperg. 8. (G. 1, 118 zum J. 1573. Vgl. Lit. u. Theaterzeitung 1781. 3 N. 27.)

331. Eine Geiſtliche vnd Troſtreiche Comedie, Von dem trawrigen Fall vnnd Gnediger annehmung vnſer erſten Eltern vnd des gantzen menſchlichen geſchlechtes. Auff vieler gudthertziger Chriſten fleiſsige anforderung geſtellet, vnd in den druck verfertiget Durch Vitum Garleben, des Fürſtlichen Pædagogij in Alten Stettin Cantorem. Pſalm: 85. Das Gůt vnd Trew einander grüſſn, Gerechtigkeit vnd Frid ſich küſſn, Daſſelbig kompt vom Herrn allein, Gelobet ſey der Name ſein. Gedruckt zu Alten Stettin, durch Andreas Kellner. ANNO. M.D.LXXVII. (Unter der gereimten Widmung an Erdmut Herzogin von Stettin: Geben zu Alten Stettin 24 Junij, 1577. **Vitus Garlebe** von Cußlin.) 52 Bl. 8. (Wolfenb.)

In der Widmung bemerkt Garlebe daß diſſelb geſchicht von vilen Dichtern reimsweiß gemacht ſei unter denen Lucas Maius (N. 162) durch Reim vnd Sprüche den gröſten fleiß darangekert, doch nicht, wie ſichs hette gebürt, vollnkömlich ausgefürt habe; auf Bitten habe er dieſer Arbeit ſich unterzogen. Es iſt jedoch nur die 2. Scene des erſten Actes (Apfeleßen) zugeſetzt, alles übrige aus Mai, größtenteils wörtlich.

332. Die Parabel Chriſti vom reichen Mann vnd armen Lazaro in eine kurtze Action verfaſſet durch **Ch. Hoffmann.** Königsb. 1579. 8. (Ich habe das Stück nicht geſehn, das wol einem ältern folgt.)

333. Ein gar ſchön herrlich new Troſtſpil, noch niemals in druck kommen. Von der Geburt Chriſti, vnd Herodis Bluthundes, als dieſer letzten zeit, fürbilde, mit allem fleis geſtellt, Durch M. **Chriſtophorum Laſium**, Weyland Pfarrhern zu Spandaw daſelbſt geſpielt. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Andreas Eichhorn, 1586. 40 Bl. 8. (Weimar.)

Georg Pfund von Eisleben, brandenburgiſcher Hofmuſicus, dann Domküſter oder wie er ſich nennt Stiftsverwandter zu Cöln an der Spree, und auf ſeinen Büchern: Georg Pondo, ſchrieb mehre Spiele, von denen die meiſten verloren ſcheinen.

„1579 dem vicario Georg Pondo verehrt ein Schock 15 gr., daß er dem rate zu eren die comœdie Vom verlornen Sohn agiret. — 15. Juni 1584 hat Georg Pondo, domküſter die comœdiam Von den drei männern im feurigen ofen vſm rathhauſe agiret.“ Cölner (Berliner) Bürgermatrikel bei Friedländer.

334. Eine kurtze Comedien von der Geburt des Herren Chrifti. Anno. 1.5.89. Von den Prinzen und Prinzeffinnen des Churfürftlichen Hofes in Berlin aufgeführt. Nach der Handfchrift, nebft gefchichtlicher Einleitung herausgegeben (von Gottlieb Friedlaender.) Berlin (1839). 8. — 335. Ein fchöne Comœdia, von Ifaacs Heyrath, Aus dem vier vnd zwantzigften Capit. des erften Buchs Mofis genommen, zu Lehr vnd Troft allen Gottfeligen Ehleuten gedichtet. Durch Georgium Pondo Ißlebienfem jetzundt zu Coln an der Sprew Stifftsverwandten. Im Jar Wie die roten [großen] Buchftaben folgender verßlein ausweifen. DeMVth Ift gVVIs eIn artIgs KraVt TheVr abr eIn Gertnr es feLten baVVt [1590]. *Am Schl.:* Gedruckt zum Berlin im Grawen Klofter, durch Nicolaum Voltzen. 72 Bl. 8. (Breslau.) — 336. Die Hiftoria, Walthers, eines Welfchen Marggraffens, der fich Grifelden feines ärmften Bawren Tochter vermehlen left, Sehr Luftig vnd Lieblich Von gehorfam, ftandhafftigkeit vnd gedult Erbaren Frommen Frawen, gegen jhre Ehgemahlen, Menniglich Gut vnd nützlich. In ein Comœdien vnd kurtzweilig Spiel verfaffet. Durch Georgium Pondo Ißlebienfem, zu Cölln an der Sprew Stifftsverwandten. Anno M.D.LXXXX. *Am Schl.* Gedruckt zu Berlin, im Grawen Klofter, durch Nicolaum Voltzen. 1590. 92 Bl. 8. (Breslau.) — 337. Eine Newe Comœdia Von dem jungen Könige SALOMONE. Wie Er zu anfang feines Regiments, den letzten willen vnd befehl feines Vaters .. vollbringet, vnnd von feinem Erften Gerichte. vnd vrtheil zweyer vnzüchtigen Weiber, deren eine jhr eigen Kind erdruckt .. Durch GEORGIVM PONDO von Eißleben, Weyland Churfürftlichen Brandenburgifchen Hoffmuficum, jetzo Stifftsverwandten zu Cöllen bey Berlin an der Sprew. Mit einer Vorrede des Herrn D. Simonis Gedicci [in welcher die Vorrede Leifers zu Dedekinds Chriftlichem Ritter ausgefchrieben ift.]. Gedruckt, zu Franckfurt an der Oder, bey Nicolaum Voltzen. 1602. (*In der Widmung:* diefe meine zehende Comœdiam vom weifen Könige Salomone; *der letzte Vers:* Solchs jn der Tichter wünfcht Georg Pfund.) 121 Bl. 8. (Wolfenb.). G. 1, 155 fetzt die Comœdie 1604 an; fo fchon in der Schaubühne 2, 52. — 338. Der Engel Raphael, geftellt durch Georg Pondo. (G. 1, 157 zu 1605.) — 339. Georg Pondo Sufanna. Wittemb. 1605. (G. 1, 157.)

340. Comœdia des Geiftlichenn Malafitzrechtenn, wie in der perfon Adams das gantze menfchliche gefchlecht fur Recht geftalt, angeclagt, gehört vnnd mit Vrteil vnnd Recht zum Ewigenn tod verdampt, Aber widerumb durch Furbit erlöfet gerecht vnnd Selig wird .. **Joachim Arentfehe.** (Unter der Zueignung: Halberftadt 16. Nov. 1587.) Handfchr. 110 Bl. Auszug daraus durch Zelle in Hagens Germania. 3, 150–170.

Ringwalt vgl. §. 167.

341. Elifa. Ein Newe vnd lüftige Comœdia von Eduardo dem Dritten diefes Namens, Könige in Engellandt, Vnd Fraw Elifen einer gebornen Gräffin von Warwitz. Geftellet durch **Philippum Waimern** von Dantzigk S. R. D. Gedruckt zu Dantzigk durch Jacobum Rhodum. 1591. 8. (HB. 2192.)

342. Horatius Cocles. Eine Schöne Comœdia, Vns ein herlich Exempel eines berümbten Tewren ftreitbaren Heldes vnd Ritters vorbildent: Auch viel feine Lehren fchöner Tugenden vnd Laftern in fich begreiffendt. Aus dem beygefetzten Carmine (Martini Marftalleri) transferieret, vnd in deutfche Reim verfaffet Durch **Petrum Andreæ** Weidanum Varifcum. Gedruckt zu Alten Stettin, durch Joachim Rhethen. 1600. 34 Bl. 4. (Breslau bibl. Magdal.)

343. Comœdia de nuptiali contractu Ifaaci, Das ift: Heyraths-Spiegel, Darinnen .. allen Gefellen vnd Jungfrauen gezeigt wird, wie fie zu einem Gottfeligen Eheftande fich bereiten follen. Durch **Johannem Butovium** in Cörlin Pfarherrn. Zu Alten Stettin bey Joachim Rhethen. 1600. 8. (HB. 2202.)

344. Muficomaftix. Eine Comœdia von dem MuficFeinde, darinnen vermeldet wird, wie die herrliche vnd fchöne Kunft MUSICA, (fo wol auch die anderen freyen Künfte) ob fie fchon auffs höchfte kommen ift, verachtet vnd vbel belohnet wird. Allen Liebhabern diefer Kunft zu einer verehrung, vnd allen MuficFeinden vnd verächtern zur bekehrung, Reimsweife befchrieben, durch **Eliam Herlicium** Cicenfem, Organiften zum Stralfundt in Pommern.

Gedruckt zu Alten Stettin, durch Jochim Rheten, 1606. 72 Bl. 8. (Breslau.) Vgl. Heinr. Jul. §. 170.

345. Casp. Textoris Isaac rediuiuus, die Historia Abrahams, Saræ vnd Isaacs in ein Comedi gebracht. Frankf. an der Oder bey Fried. Hartmann. 1608. 8. (vgl. Gottsched, Schaub. 4, 40. G. 1, 163.)

346. Bona nova, seu deliciæ Christi natalitiæ, D. i. Weynacht freud .. in Fünff Actus comicos .. colligieret, durch **Joann. Segerum**, Gryph. Pom. der heil. Schr. vnd freyen Künste Studiosum vnd gekr. Keyserl. Poeten. Greiffswaldt 1613. 8. (G. 1, 171.)

347. a) Tetzelocramia. Alten Stettin. — b) **Tetzelocramia.** Daß ist, Eine Lustige Comœdie, Von Johann Tetzels Ablaßkram, wie Gott der Herr denselben, Itzo für Hundert Jahren Durch sein erwehltes Rüstzeug. D. Martinum Lutherum, in krafft des Heiligen Euangelij vmbgestossen vnnd außgetrieben, lauter vnd rein, wieder die Antichristischen Römischen Grewel in Teutschlandt zu Predigen angefangen, vnd wie weit vnd breit hat erschallen lassen. Zum Jubel Jahr vnd Frewden Fest, 1617. GOtt zu Ehren vnnd Menniglich zum Nutz gemacht. Vnd in Druck verfertiget, Erstmaln zu Alten Stettin, Jetzo in Wittenberg, Bey Johann Matthæo, In Verlegung Paul Helwigen Buchf. 1618. Editio Tertia Correctior. 64 Bl. 8. (Bresl. HB. 2222.) Unter dem Gedicht an den Leser: **M. Heinr. Kielmann.**

§. 152.

In den braunschweig-lüneburgischen Landen gieng das Schauspiel von den südlichen Teilen aus, hat aber im ganzen wenig Pflege gefunden; unter den größeren Städten, die sich mit Spielen befaßten, sind nur Braunschweig, Hildesheim und Lüneburg zu nennen. Die Dichter, Römoldt, Graff, Dedekind, Sander, Zahn, Neukirch, Eckstorm, Bechmann, Nicephorus, Leseberg und Locke sind Geistliche oder Schulmänner. Faßnachtspiele begegnen kaum als selbstständige Stücke, dagegen sind manche Spiele mit lächerlichen Auftritten durchflochten. Die Schauspiele des Herzogs Heinrich Julius sind hier nicht berücksichtigt (§. 170).

Vgl. Johannes Römoldt. Von K. Gödeke. Hannover 1855. 2 u. 117 S. 8.

348. Ein fein Christlich vnd nützlich Spiel, von dem grewlichen Laster der Hoffart. Aus dem Tugendspiel gezogen vnd gebessert, Durch Johannem Römoldt. Anno. M.D.LXIIII. (Datum Duderstadt am Tage Thome, Anno 1563. **Johannes Rœmolt**, Besensis.) Am Schl.: Gedruckt zu Eisleben Durch Vrban Gaubisch. 64 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin.) — Wiedergedr. Römoldt 2–64.

349. Susanna, durch **Conrad Graffen** Predigern zu Duderstadt. Eisleben 1566. 8. (Wolfenb. 55. 7. Eth. 8. p. 3551. 6742. verloren.)

Von ihm noch zwei biblische Reimgedichte: Prophet Jona in deutschen Rythmis. 1564. 8. und Acta Apostolorum die Geschichte und Wunderwerke der heiligen Aposteln durch Lucam den heil. Evangelisten beschrieben worden, in deutsche Rithmos gebracht durch Conradum Graffen Predicanten zu Duderstadt (an der Kirche S. Cyriaci. 1. Jan. 1572). Graff war beim Grafen Eberwin von Honstein evangel. Hofprediger gewesen und wurde im Juni 1574 als der Erzbischof Daniel v. Mainz auf dem Eichsfelde Kirchenvisitation hielt, aus Duderstadt vertrieben.

350. **Heinrich Wescht** aus Dernburg im Hildesheimschen, reimte ein Fastnachtspiel (Datum Erfurt 1. Jenn. 1575, Achaz v. Veltheimb zu Dernburg braunschw. Rate, gewidmet), dessen Inhalt die Geschichte von der geschenkten Rübe, dem abgesuchten Ungeziefer (DD. 1, 177a.) ist. Gedr. Erfurt 1575. 8. (Titel fehlt. vgl. Dunkel 3, 870.)

Anno 1575, ist die Tragœdia aus dem Buche Judicum, als Jephtha seine Tochter dahin geben wollen, zu Northeim bald nach Johannis Baptistæ agiret worden (vgl. Römoldt. 77).

351. Friedrich Dedekind, geb. zu Neustadt an der Leine, studierte in Wittenberg, 1551 Pastor zu Neustadt, 1575 zu Lüneburg, † dort am 27. Febr. 1598. Verfaßer des Grobianus §. 158.

a) Der Christliche Ritter. Uelßen 1576. 8. (Wolfenb. 90 Eth. 8. p.

3556.) — Der Chriſtliche Ritter, aus dem Sechſten Capitel der Epiſtel Sanct Pauli zu den Epheſern. In ein Geiſtlich Spiel oder Comedien gefaſſet, durch M. Fridericum Dedekindum von der Newenſtadt. Jetzt von newem vberſehen, gemehrt vnd gebeſſert. M.D.xc. *Am Schl.* Gedruckt zu Vlſſen, bey Michel Krôner, in verlegung Hans Stern, Buchhendler in Lûneburgk, Jm Jar 1590. 96 Bl. 8. (Celle. Göttingen. HB. 2187. Wolfenb.) Vgl. Römoldt 78 ff. und unten 356. — b) Papiſta Converſus. Ein Newe Chriſtlich Spiel von einem Papiſten, der ſich zu der rechten warheit bekeret vnd darûber in Gefengniß vnd gefahr des lebens kompt. Darauß er durch Gottes hûlffe gnediglich erlôſet wirdt. Nûtzlich zu leſen. Gefertigt, Durch M. Fridericum Dedekindum den Elteren. Gedruckt Zu Hamburg bey Heinrich Binder, in vorlegung Hans Sternß Buchhendelerß zu Lûneburg. (Datum Luneburgk den erſten tag Februaii Anno Domini 1596.) 10 und 96 Bl. 8. (HB. 2189. Celle. Göttingen. Wolfenb. Berlin. Breslau.) Vgl. Römoldt 89 ff.

352. Tragœdia. Von dem anfang, mittel vnd ende des heiligen thewren mans Gottes vñ vorleuffers Chriſti, Johannis des Teuffers .. Geſtellet vnd zugericht Durch Johannem Sanders, Pfarrherrn zu Adenſtedt im Gericht Pein .. Anno Chriſti 1588 (letzter Vers: Das wûnſchėt euch Er **Johan Sander**). Am Schl.: Gedr. zu Magdeburgk, durch Ambr. Kirchner im Jar 1588. 166 Bl. 8. (Hanov. Göttingen. Wolfenb. Berlin.) Vgl. Römoldt 93 ff.

353. **Zacharias Zahn**, geb. 24. Jul. 1541 zu Northeim, auf den Schulen zu Göttingen, Eisleben, Hanover und Hildesheim unterrichtet; 1563 Schuldiener in Northeim, 1564 Schulmeiſter in Burgſteinfurt, entſetzt; 1566 Rector in Oſterode und im ſelben Jahr Paſtor zu Avenshauſen, wo er nach 1596 ſtarb.

a) Tragoedia Lapidati Stephani. Wie der heilige Martirer S. Stephanus vmb der Warheit vnd Bekentnis reiner Lehre von den Jûden zu Todte geſteiniget worden .. Durch Zachariam Zahn Northemenſem. Gedr. zu Mülhauſen durch Andream Hantzſch 1589. (Datum Auenshuſij 21. Febr. 1584.) 76 Bl. 8. (Wolfenb.) — b) Tragœdia Fratricidij, wie Cain vnd Abel opfer thaten und darûber vnwillig worden .. Durch Zachariam Zahn Northeimenſem. Gedr. zu Mülhauſen durch Andream Hantzſch. 1590. 8. Vgl. Römoldt 95 ff.

354. **Melchior Neukirch**, Prediger zu Braunſchweig, † 30. Aug. 1597. — Stephanus Ein ſchône geiſtliche Tragedia von dem erſten Merterer im newen Teſtament, nach der Himmelfahrt Chriſti .. Reimßweiſe, zuſammengebracht. Durch Melchiorem Newkirchen, Paſtorem der Kirchen Gottes in Braunſchweig zu S. Peter .. 1592. Am Schl.: Zu Magdeburg, bey Johan Francken. 120 Bl. 8. (Wolfenb.) Frûhere Ausgabe: Braunſchweig 1591. (G. 1, 126.) Vgl. Römoldt 96 ff.

355. Mavritivs. Eine newe Tragœdia, Von dem lôblichen Keyſer Mauritio, wie er in warer erkenntniß ſeiner Sûnde, vnd beſtendiger gedult, beneben ſeiner Gemahlin vnd Kindern, von dem Tyrannen Phoca vmb das Leben gebracht. Nûtzlich zu ſpielen vnd zu leſen. Geſtellet durch **Henricum Eckſtormium** M. Gedr. zu Halberſtadt durch Georg Koten. 1593. 88 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin.) Vgl. Römoldt 98 ff.

356. Miles christianvs Der Chriſtliche Ritter In ein Geiſtlich Spiel oder Comôdien .. verfaſſet durch M. Fridericvm Dedekindvm. Nun aber augiret vnd agiret Zu Braunſchweig, im Februario, Anno 1604. Durch Johannem Bechmannvm. R. der Schulen zu S. Catharinen. Braunſchweig bey Andreas Duncker. *Am Schl.:* Gedruckt vnd verlegt, durch Andreas Duncker. Im Jahr 1604. 120 Bl. 8. (HB. 2188. Wolfenb.) Vgl. Römoldt 82 ff.

Die eingelegten Bauernſcenen ſind zum Teil aus Omichius (N. 366) entlehnt, der wiederum aus Claws Bwr (N. 29) ſchöpfte.

357. Jephthes. Ein Chriſtlich Tragôdia. Auß dem Buch der Richter. Von Georgio Buchanano Schoten in Lateiniſcher ſprach kûnſtlich gemacht, demnach durch **Herm. Nicephorum** verteutſchet. Braunſchw. 1604. 8. (HB. 2210. Wolfenb.)

358. **Joachim Leſeberg**, Prediger in Wunſtorf bei Hanover. a) Suſanna, Das iſt, Eine geiſtliche, Chriſtliche Comedia oder Spiel, von der gottfürchtigen keuſchen Frauwen Suſanna: wie dieſelbe Anno 1609 zu Wunſtorff .. agiret,

vnd dero gelegenheit des orts, der zeit vnd Perſonen accommodiret worden, gantz nůtzlich vnd luſtig zu leſen angeordnet, vnd in Druck verfertiget, durch M. Joachimum Leſebergium, Predigern vnd Canonicum der Stifftskirchen zu Wunſtorff. Gedruckt zu Lemgo, durch Joachimum Koch. 1609. 96 Bl. 8. (Freiesleb. 22.) Viermal vorgeſtellt. Es ſcheint die alte Magdeburger Suſanna (N. 117.) zum Grunde gelegt zu ſein. — b) Iesvs Dvodecennis. Jeſus zwölff Jahr alt. Das iſt: Eine Geiſtliche Chriſtliche, vnd nützliche Comœdia oder Spiel. Aus .. Lucæ am andern genommen, vnd zum denckwürdigen Exempel- vnd Zucht-Spiegel der zarten Jugend: Wie auch zum Lehr: Troſt: vnd WarnungsSpiegel jedermenniglich .. verfertiget, Durch M. Ioachimvm Lesebergivm, Predigern vnd Canonicum im Stifft Wonſtorff. Helmſtadt, Gedruckt durch Jacobum Lucium. Anno 1610. 120 Bl. 8. (Wolfenb.) — c) Helmſt. bey Zach. Raben 1619. 8. (Gottſch. Schaub. 4, 42.) — d) Speculum Juventutis. Durch Fridericum Leſebergium Lunæb. Lüneb. 1619. 8.

Ich weiß nicht, ob d mit b identiſch und Fridericum Fehler eines Nachdruckers, oder ob das Speculum ein neues Buch iſt. (Exemplar in Bonn Litt. nat. 502. 8.)

359. Schaw Spiel, der Freyen vnd vnbendigen Jugend, Oder comoedia Vom vngerathenen vnd Verlornen Sohn, in welcher der heutigen Jungen Burſe Leben vnd Lauff, handel vnd wandel .. fürgebildet .. entworffen .. Von Nicolao Loccio Phil. Mag. vnd der Schulen zu S. Johan. in Lůneburg Sub conrectore. Gedruckt zu Lůneburg durch Andres Michels, in verlegung Heinrich Meyers. anno. m.dcxix. (Datum den Mitwochen nach Pfingſten, Im Jahr 1619. Nicolaus Locke). 96 Bl. 8. (Hanover.) Vgl. Römoldt 104 ff.

360. Hildesheimer Schauſpiele. (vgl. Römoldt 113 ff.): 1555 am lütken Faſtelavendsdage agerede de Rector van St. Andreas, Lorenz Möller, ut dem olden teſtamente dei hiſtoria Judith; gieng ſien to; dei rat ſchenkede ėm 10 fl. münz vnde hadde vp dem markede einen pallaſt laten buwen. — 1575 am 14. und 15. decemb. word eine dütſche komedia van Riken Mann de genog hadde, ſick darup vorleit und in der nacht ſtarven muſte, up dem rathuſe und in der Kerken ageret. — 1576. 21. Febr. ward ein Schauſpiel von Daniel up dem markede up einem gebuweten pallaſte ageret; der rector was Georgius Jünglinghuſen. de ſtatdore ſtunden de ſpeltit over to. — 1580. 6. Sept. ward die Comedia van Adam und Eva up dem markede up einem pallaſt geſpelt. den 8. Sept. ſpielten die Schůler S. Andreæ zu S. Paul in der Kirche die Comædia von des Menſchen Fall. — 1599 am Faſtnachtabend ſpielte der Rector Andreas Dyes mit den Andreasſchůlern Friſchlins Hildegardis in lateiniſcher (§. 113, 42.) und den chriſtlichen Ritter (N. 351.) in deutſcher Sprache auf. — 1603 am Montage und Dienstage im Faſtelavende wurde unten auf dem Wandhauſe von dem Rector M. Antonius Maroldus eine Komȯdie von Abraham und Iſaac aufgeführt. Dieſe iſt gedruckt: Hildesh. durch Andr. Hantzſch. 1603. 8. (HB. 2172.) — 1608 am Faſtelavende ſpielte der Rector am Montag und Dienstag eine deutſche Komȯdie von der Eugenia (N. 220. a).

361. Rudolf Bellinkhaus, Schuſter und Elfämterbote zu Osnabrück (1567 † 1645) ſoll 37 Komȯdien geſchrieben haben, darunter Strategema diabolicum (Erf. bei J. Beck o. J.) und Donatus (o. O. 1615), beide allegoriſch. Vgl. Lichtenberg im Deutſchen Muſeum 1779. 2, 145 ff. Spangenberg, Neues vaterländ. Archiv 5, 93. Rȯmoldt 116.

In Meklenburg erſcheint das Schauſpiel durchweg als Schulkomȯdie, die aber durch Einmiſchung von Scenen im platten Dialekt eigentůmlich geartet iſt. Die wenigen holſteinſchen Spiele ſind hier angeſchloßen. Lůbeck und Hamburg ſcheinen ganz ohne Schauſpiel geblieben zu ſein. In Ratzeburg eine Kinderkomȯdie. (Ueber ältere Lůbecker Spiele zur Faſtnacht vgl. Deecke in den Meklenb. Jahrbb. 10, 82 ff.)

362. a) Anno 1557. 25. Febr. zehen Thlr. den Schůlern ſo die Comedien geſpielt. (Ausgaberegiſter des Herzogs Joh. Albr. von Mecklenb. Schwerin. in Liſchs Jhb. 1, 85.) — b) 1558: Den geſellen de de tragœdiam Agamemnonis in dem vaſtelavende ſpeleden, ok van der Suſanna agered, wurt

ehn ut befel des rades (zu Roſtock) geſchenket 1 laſt beres, koſtede mit den tzinſen VI fl. XVIII ßl. lüb. (Roſtocker Stadtregiſter.; Liſch Jhb. 1, 84.)

363. a) Anno 1561. 20. Febr. Den Schulmeiſtern zu Swerin von wegen der agirten Comedien von dem Tobia 25 fl 20 ßl. vorehret. (Ausgaberegiſter des Herzogs Joh. Albr. in Liſch Jhb. 1, 85.) — b) Des Rats ſchulmeiſter Chr. Sreigelius bittet den Rat zu Schwerin unterm 7. Merz 1561 ihm die Kirche zum grauen Kloſter für die Aufführung eines Schauſpieles 'de lop der werlt' einzuräumen.

Dat ick ein chriſtlick ſpil mit minen mithulpern habe thogericht, dar de lop der werlt wo es itzt in velen orden togheit, vaſt grüntlick inne vorvaten vnd ogenſchinlick vorgeſtellet, deſulvige ym Nedderlande gemaket vnd ock ſünſt in etliken ſeeſteden geſpelet .. (Schröders, evang. Mecklenb. 2, 314 und daraus Liſch Jhb. 1, 84).

364. **Bernhard Hederich**, geb. 1533 zu Freiberg in Meiſſen, 1557 Prorector an der Schule zu Schwerin, 1576 Rector der vereinigten herzoglichen und Domſchule, † nach 1597 bis wohin ſein Chronicon Sverinenſe (Mencken Bd. 3) geht. Von ihm: Tragococomoedia. Von dem frommen Kőnige Dauid, vnd ſeinem auffrűriſchen Sohn Abſolon .. Agiret zu Schwerin auff dem Schloß, fűr den .. Herrn Johan Albrecht, Hertzogen zu Meckelnburgk, etc. ſeiner F. G. Gemahl, Jungen Herren, vnd Frawlin Vrſula, gebornes Frawlin zu Meckelnburg, Eptiſſin zu Ribnitz, etc. Anno 1567. 1. Sep. (Gegeben zu Schwerin, aus der Fűrſtlichen Schulen, am Sontag Trinitatis, Anno 1569. M. Bernhardus Hedericus.) *Am Schl.* Gedruckt zu Lűbeck, durch Aſſwerum Krőger. M.D.LXIX. 88 Bl. 8. (Celle.)

365. 1573 wurde (zu Roſtock) de divite et Lazaro in Luca beim fürſtlichen Einzuge geſpielt. (Liſch 1, 84). — 1576 gab man dem Kœnige von Dänemark zu ehren ein Schauſpiel auf dem Hopfenmarkte zu Roſtock (Liſch 1, 84) und im Schloß zu Güſtrow unter Omichii Leitung den Daniel (Omich. Damon 1578. Bl. 7b.)

366. **Franciſcus Omichius**, 1566 Conrector am Gymnaſium zu Güſtrow, 1572 Rector, † 1591. Von ihm: Ein newe COMOEDIA von DIONYSII Syracuſani, vnd DAMONIS vnd PYTHIAE Brűderſchafft. Darinn der vnterſchied warer Trewer Freundſchafft vnd falſcher heucheley fein artig fűrgebildet, Durch M. FRANCISCVM OMICHIVM Schulmeiſtern zu Gűſtrow .. Cum priuilegio. Gedruckt zu Roſtock durch Jacobum Lucium Anno M.D.LXXVIII. (Unter der Widmung an Kőnig Friedrich den andern zu Dennemarcken: Datum Gűſtrow 1577. 1. Octob. M. Franciscus Omichius Schulmeiſter zu Gűſtrow.) 112 Bl. 8. (Wolfenb. Göttingen. Dram. 5881.)

Clefs 2. 221 und G. 1, 116 ſetzen den Druck 1568 an, und G. 1, 240 ſtellt die Komoedie gar ins Jahr 1678. Liſch Jhb. 1, 86 wird das nachgeſprochen und aus dem 'Roſtocker Etwas 1742. S. 284' angeführt, daß dort das Spiel ohne Angabe des Druckjahrs, bei Bouterweck 9, 475 das Druckjahr 1588 genannt werde. Alle dieſe Angaben ſind nur Ungenauigkeiten. Ob eine Roſtocker Ausgabe 1576 exiſtiert, (die in Wolfenb. 403. 6. Q. 8 ſein ſoll) vermag ich nicht zu entſcheiden; die Widmung von 1577 macht es unwahrſcheinlich. — Die niederd. Auftritte ſind zum Teil aus Claws Bwr (N. 29) entlehnt. — Act 2, Sc. 3. (Bl. Fv.) ſingt Clawes Narr ein Lied während des Eßens (*Entlaubt warn uns die Welde, Der friſche Mey trat ein.* 17 ſiebenz. Str.). Manches iſt aus Chryſeus Hofteufel (N. 149) entlehnt; auch aus andern Dichtern ſcheint Omichius geſchöpft zu haben. — Von G. Mauricius wurde das Spiel ins Lat. übertragen. Norimb. 1617. 8. (Hanover.)

367. Als Herzog Ulrich am 30. Aug. 1582 vom Augsburger Reichstage nach Schwerin kam tragœdia de lapſu Adae et Evae ex poemate divi Bernhardi deſumpta (N. 162.) in templo acta eſt. (Bernh. Hederici Chron. Sverin. Weſtph. 3, 1673.)

368. Χριστὸς πεφασμένος. Der geoffenbarte Chriſtus. COMOEDIA. oder Geiſtlich Reimen Gedicht, von vnſerm HERRN vnd Heyland Jeſu Chriſto, wie er im Tempel zu Jeruſalem ein Sohn Gottes im zwölfften Jahre ſeines Alters iſt geoffenbartt worden. Den jungen Leuten, inſonderheit aber vnſer vns befohlenen Jugend, zu einer guten Anreitzung .. Geſtellet Durch M. **Joachimum Burmeiſterum**, Scholæ Roſtochienſis Collegam claſſicum. Zu Roſtock, Anno 1605. Druckts Ch. Reuſner. 48 Bl. 8. (Göttingen.)

369. Im J. 1605 am 7. 11. und 12. Juni wurde in der S. Johanniskirche zu Roſtock durch den Mag. Chriſtianus Schlot die Comedia von der Suſanna vorgeſtellt. (Liſch Jhb. 1, 86.)

370. Am 2. März 1618 und etliche Tage hernach haben die Studiosi in Rostock eine Comœdia von Jacob, wie er zu seinem Sohne Joseph in Egypten gezogen, in S. Johannis Kirchen agiret .. Am 12. Juni 1620 und etliche Tage hernach haben die Studiosi eine Comœdia vom Hercule im Collegio (zu Rostock) agiret. (Lisch, Jhb. 1, 93.)

371. Ein Geistlich Spiel, von dem erbermlichen Falle Adams vnd Euen: Allen frommen Christen, vnd insonderheit der lieben Jugend zu gut vnd besten gestellet: Durch den Ehrwirdigen Herrn **Johann: Stricken**, Pastorn des Closters Cismar. Gegeben Anno 1570. den 25. Martij. Gedruckt, Anno 1602. 96 Bl. 8. (Berlin, Wolfenb.)

Das mir nur in diesem späten Druck bekannte Spiel ist nach Ausweis der Reime ursprünglich niederdeutsch abgefaßt, wahrscheinlich von Joh. Stricerius (N. 41 ff.)

372. **Georg Dedeken**, geb. 1564 zu Lübeck, 1590 Diakon. zu Schöneberg im Ratzeburgischen, 1594 Pastor zu Nienstädten im Holsteinschen, 1606 Pastor zu S. Katharinen in Hamburg, † 29. Mai 1628. — Tragödia von Jephtha dem Gileaditer, aus Judic. x. xi. Rost. 1595. 8. Vgl. Moller Cimbr. lit. 1, 132. Thieß, Hamb. Lex. 122.

373. Comœdia Gar kurtz vnd klein Von Josephs verwunderung da er die Tochter *Heli Mariam* seine vertrawete Braut, schwanger fand: Des Engels bericht vnd vnterricht: Jhesu Christi armen, aber doch reinen vnd heiligen Geburt: den Hirten: Weisen: Herodis vnrichtigen *Grammatic* vnd betrieglichen *Rhetoric:* grewlichen Kindermord vnd verdienten vnseligen hinfart *in bus correptam*. Durch *Antonium* Schwaben *Lusatium*. Jhesu Christe, mein Hort, vnd mein Erlöser. 1596. (Unter der Zuschrift: Ratzeburgk. Anno 96. die conuersionis Sauli in Paulum .. Am wort Gottes zu S. Peter daselbst Diener, **Antonius Schwabe** Lusatius.) *Am Schl.* Gedruckt zu Vlssen bey Michel Kröner. 32 Bl. 8.

Für Kinder von Kindern zu Weihnacht aufgeführt.

Die Schauspiele **Oesterreichs**, die hier nur spärlich vertreten sind, mögen im Allgemeinen nicht zahlreich gewesen sein, da der Protestantismus dort keinen günstigen Boden fand. Die Schulmeister in Steier (Brunner, Mauritius) sind die Hauptdichter. Ihre Spiele waren mehr Gelegenheitsgedichte als eigentliche Spiele. Benedict Edelpeck und Georg Lucz fanden am Hofe des Erzherzogs Ferdinand (vgl. N. 396), dem Gemahl der schönen Welserin, wol keine fördernde Gunst.

Ueber W. Schmelzl fehlt mir genauere Kunde.

374. **Wolfgang Schmelzl:** Comœdia des verlornen Sohnes. Wien 1545. (Grimms Wörterb.)

375. Vom opffer der Heiligen drey Khünig: dem Herrn Christo Jesu, Vnd von Herodis grimmigkait wider die vnschüldigen Kindlein. Matth. 2. Tragödj weiß gestelt. Gedr. zu Saltzburg. (Unter der Zuschrift: **Wolffgang Herman** D. — Nach Ziegler. §. 113, 26.) Am Schl. 1557. 8. (HB. 2168.)

376. Historia von Susanna in Tragödien weise gestellet zu Vbung der Jugent zu Bartfeld in Vngern. Durch **Leonart Stöckel**, zu Bartfeld Schulmeister. Gedruckt zu Wittenberg durch Hans Luft. 1559. 8. (G. 2, 218 f.)

Der Vorredner entschuldigt den Gebrauch der deutschen Sprache mit dem Mangel des Verständnisses der lateinischen bei den Zuhörern. 'Darumb wir nu viel Jar allein In gmeiner Sprach vns hören lan'.

377. Die schöne Biblische Historia, von dem heiligen Patriarchen Jacob, vnd seinen zwölff Sönen, Spielweis gestellet vnd gehalten zu Steyr im Land Osterreich ob der Ens, Durch **Thomam Brunner** von Landshut, Latinischen Schulmeister daselbst. Genes. 37 .. Witteberg. Gedruckt durch Lorentz Schwenck. 1566. 64 Bl. 8. (Breslau Bernhardinkirchenbibl.) — 378. Die schöne geistliche Geschicht oder Historia, von dem fromen vnd Gottsfürchtigen Tobia, auff das kürtzest Spielweis gestellet, zu Ehren vnd wolgefallen dem Edlen vnd Vesten Wolffen Vrkauff, vnd der Tugenthafften Jungfrawen Margarethen Prefenhuberin etc. *[zu deren Hochzeit]*. Durch Thomam Brunner, Latinischen Schul-

halter zu Steir, im Land Osterreich ob der Enſs. Tobie 4 .. Wittemberg Gedruckt durch Hans Lufft. 1569. (Gegeben zu Steir am andern Aduents Sontag, des acht vnd ſechzigſten jars.) 48 Bl. 8. (Wolfenb. 1082 Th. 8. p. 378.) — 379. Die ſchöne vnd kurtzweilige Hiſtoria, von der heirat Iſaacs vnd ſeiner lieben Rebecca, Spielweis geſtellet, Zu ehren dem Edlen vnd Ehrenueſten Martino Ortner, vnd der Tugenthafftigen Frawen Vrſvla Störin etc. Durch Thomam Brunner Latiniſchen Schulhalter zu Steir, im Land Oſterreich, ob der Enſs .. Witteberg 1569. 48 Bl. 8. (Weimar.)

380. **Benedict Edelpöck**, Trabant, Pritſchmeiſter, lebte 1602 noch. Im J. 1568 ſchrieb er eine: Comedie von der freudenreichen geburt vnſers Ainigen Troſt vnnd Hailandt Jheſu Chriſti.' (Hs. der Wiener Hofbibliothek. olim phil. 122 nunc 10, 180. Vgl. Hagens Muſeum 1, 565. 600 ff.) Gedr. in Weinholds Weihnacht-Spielen. Graez 1853. 8. 193-288.

In der Widmung an den Erzherzog Ferdinand: Nachdem ich der zeit meines lebens ein ſonderliche lieb vnd neigung teutſche comedien oder ander ſpil in reimen zu verfaſſen gehabt, vnd derſelbigen auch nit wenig helfen agiern.

381. Von den ſechs ſtreitbaren kempffern zu Rom. Durch Georgium Lucium. 1579. (Hagens Muſeum 1, 566.) Georg Lucz, Trabant, widmete dieſes von Hans Sachs (Gedichte Nürnb. Fol. 2,3,1.) entlehnte Spiel dem Erzherzog Ferdinand als ſeine Arbeit. (Schlager, Wiener Skizzen, neue Folge. Wien 1839. 212. 409.)

382. Comœdia Griſoldis, 1582 germanice ſcripta et Stiriæ in Auſtria acta per M. Ge. Mauricium patrem (N. 297, 5), nunc vero in Academiæ Alt. vſum latine conuerſa per M. Ge. Mauricium filium Altdorf. 1621. 8. vgl. Will, Nürnb. Gel. Lex. 2, 598.

383. Ein wunderſeltzame Tragedia, Von Zweyen Böhemiſchen Landherren, als der von Commethaw, vnd der von dem Brixer Schloß, Wie ſie in willens vnd vorhabens geweſen, Röm. Kay. Mayeſtat vmbs Leben zu bringen .. Sehr lůſtig vnd kurtzweilig zu leſen. 1594. 4. (HB. 2197.)

In **Schleſien**, wohin das Schauſpiel faſt zuletzt drang, wurde es als Schulkomödie gepflegt und nahm eine Richtung zum hiſtoriſchen Drama. Trotz fleißiger Vorarbeiten iſt doch nur wenig zum Vorſchein gekommen.

384. Am 29. Jan. 1562. wurde bei der Einweihung des Eliſabetans in Breslau eine deutſche Komödie von Kain und Abel aufgeführt. (Pols Jhb. der Stadt Breslau.)

385. Eiñ Spil voñ der Belegerung der Statt Bethulia, vnd wie ſie Gott wunderlich durch ain Witfraw Judith genant, die Holofernem den öberſtē Hauptman im Låger vmbracht, erlöſet hat, nützlich vnd luſtig zu leſen, in Reym beſchrieben, Durch **Samuelem Hebelum** Ceruimontanum. Pſal. xx .. Getruckt zu Wienn in Oſterreich bey Caſpar Stainhofer (in S. Annenhoff). Anno M.D.LXVI. 32 Bl. 8.

Widmung an den Rat der Stadt Iglau: 'geben aus meiner Behauſung, die Juden Schul genant, den 4. Junij des 1566. jares'. Von Schülern aufgeführt. Judiths Gebet: *Herr mechtiger vnd ſtarker gott.* 17 ſechsz. Str. — Geſang des Volks im Ton, Eine feſte Burg .. *Frölich dem Herrn zu dieſer ſtund.* 12 achtzeil. Str. — Hebel (§. 125, 12) ſtarb 1574.

386. Ein newe geyſtliche Action oder Tragedi, die hiſtori vom gulden Kalb Aaronis, tröſtlich nützlich vnd luſtig zu leſen vnd öffentlich zu ſpielen geſtellt, durch **Henrich Ræteln** zum Sagan. Gedruckt zu Görlitz. 8. (G. 1, 119 zum Jahr 1573.) — 387. Abſalon, Comödie in 5 Handlungen in artige liebliche Reymen gefaßt von Heinrich Råteln dem Eltern. Görlitz 1603. (G. 2, 243. — Bei G. 1, 154: Heinrich Råtels Comedia von König Davids vngeratenem Sohn Abſolom. Leipz. 1603. 8. — ſcheint nur andere gleichfalls ungenaue Angabe deſſelben Spieles und Druckes.)

Ein Heinrich Råtel geb. 1529 zu Sagan, 1594 als dortiger Bürgermeiſter geſtorben, wird als unſer Dichter bezeichnet. Unter H. Råtels Namen begegnen noch mehre Schriften: Ueberſetzung der Vita Johannis Baſilidis des Paul Oderborn. Görlitz 1589. 4. Unterricht vom Tod vnd ewigen Leben. Berl. 1593. 8. Seine Ueberſetzung von Nic. Hemmings Antidot. adv. peſtem deſperationis wurde (Lüb. 1608) niederd. umgeſchrieben.

388. **Hieronymus Linck** aus Glatz (§. 139, 89): Drama de præparatione

ad bellum Turcicum. — Comœdia (beide deutfch; in der Hofbibliothek zu Wien. ol. 327 und 321. Vgl. Hgn, Mufeum 1, 566).

389. Comedia Von dem Patriarchen Jacob, Jofeph vnd feinen Brûdern, Die gantze vollkomene Hiftori, kurtz begriffen. Zufampt dreyen Vrfachen, warumb diefe Comedia componirt worden. Durch **Adam Pufchman** zu Breßlaw. *Am Schl.:* Gedr. zu Gôrlitz, durch Ambrofium Fritfch, im Jahr M. D. LXXXXII. 87 Bl. 8. (Weimar.) Vgl. G. 1, 127. Hoffm., Pufchm. S. 7 ff.

Schon 1580 verfaßt, vom Breslauer Pfarramt beanftandet, dennoch 1583 aufgeführt.

390. Eine Schône Hiftoria, Von einem frommen Gottfürchtigen Kauffman von Padua, welcher zu Mantua in beyfein anderer Kauffleute, wegen feines lieben frommen Weibes Ehr vnd frômigkeit, fein Hab vnd Gut verwettet .. geftellet. Durch Zachariam Liebholdt von Solbergk. Gedruckt zu Brefslaw durch Georgium Bawman. Anno M. D. XCVI. (Datum Silberbergk, am tage Purificat. Mariæ, Anno 1596. **Zacharias Liebholdt**, von Solbergk, Schulmeifter vnd Stadtfchreiber dafelbft.) 68 Bl. 8. (Berlin.)

Andreas Calagius, geb. 1549 zu Breslaw, kaif. gekrônter Poet, † 1609. Vgl. Conrad. Silef. tog. Lignic. 1704. 4. p. 35. — 391. Rebecca, Ein fehr luftige, vnd gar Newe Comoedia, Vom Seligen Eheftande. Aus dem 24. Cap. des Erften buchs Mofy. M. Andreæ Calagii Vratisl. Kayferlichen vnd gekrönten Poëten. Gedruckt zur Liegnitz durch Nicolaum Schneider. 1599. 46 Bl. 8. Bresl. Rhedigerfche Bibliothek. — 392. Sufanna, Eine Zumal Luftige vnd Gar Newe COMOEDIA, Ift die fchône Hiftori, aus dem 13. Capitel Danielis. Geftellet von M. Andrea Calagio Vratisl. Kâyferlichen vnd gekrôneten Poeten. Zu Gôrlitz druckts Johan Rhambaw, 1604. 36 Bl. 8. (Göttingen Dram. 5906 mit Calagius Handfchrift.) Weder bei diefem noch dem vorigen Spiel erwähnt Cal. daß feine Arbeiten nur Ueberfetzungen aus Frifchlin (§. 113, 42) find. — 393. Ein neue Tragicocomedia, Tychermâa oder Stamatus genant, gehalten in der Faßnacht im Preßlifchen Gymnafio. Preßlaw, bey Georg Bawman 1613. 8. (Gottfch. Schaub. 4, 41. vgl. G. 1, 173. Das Spiel, das ich nicht genauer kenne, foll von Calagius verfaßt fein. Vgl. Kahlert, Schlefiens Antheil etc. S. 29.)

Von ihm auch: Tetrafticha Textuum .. Kurtze Summarien der Evangelien durchs gantze Jahr, Verß vnd Reimweife ed. a. M. Andrea Calagio Vratisl. Lignic. 1602. 8. (HB. 1206.)

394. TRAGEDI Aus heiliger Gôttlicher Schrifft, von dem groffen fchrecklichen vnd erbârmlichen Hunger, Teurung vnd Belâgerung der Stadt Samariæ: Nach inhalt des 6. vnd 7. Capitels im andern Buch der Kônige. Geftellet durch **Zachariam Poleum**, StadtCantzlern zu Franckenftein in Schlefien. In verlegung Johan Hartman, Buchhândler zu Frankfurt a. d. O. 1603. 68 Bl. 8. (HB. 2209. Wolfenb. Weimar.)

395. IDEA Militis Verè Chriftiani. TRAGOEDIA Von des Rittermeßigen Heldens Chriftoffs von Zedlitz, Hardeckefchen Fendrichs Anno 1529. im Herbft- vnd Weinmonat, bey wehrender Belâgerung der Stad Wien, vberftanden, Aus warem Hiftorifchen bericht vnd grûnden vmbftendiglichen vormals ins Latein bracht (§. 113, 58), jetzo in Deutfch verfaffet. Gedruckt zur Liegnitz durch Nicolaum Schneider. (Unter der Zufchrift 1607. **Tobias Kober.**) 92 Bl. 8. (Weimar.)

Die **Jefuiten** nahmen die Form des Schaufpiels auf und dichteten in lateinifcher Sprache Tragœdien und Komœdien, die durch den Pomp der Aufführung und die große Abwechslung der Scenerie, fchon im XVI. Jh., das Volk anlockten, wenn auch die Sprache das Verftändnis wehrte. Um den des Lateinifchen Unkundigen den Gang der Handlung zu erleichtern, wurde der Summarifche Inhalt, ein Bericht in Profa, deutfch abgefaßt. Von diefen, namentlich im XVII. Jh. häufigeren Skizzen, fchon mehrfache Spuren vom Ende des erften Jahrh. der Reformation.

396. Gefprâch, So bey jrer Fürftlichen Durchleuchtigkait, Ertzhertzog Ferdinanden zu Oefterreich Sonnewend-Fewer gehalten ift worden. Anno

1583. Getruckt zu Inßprugg, durch Johannem Bawer. 14 Bl. 4. (Freiesl. 15.) Raub der Proferpina.

397. Triumph vnd Frewdenfeft, zu Ehren dem heiligen Ertzengel Michael, als Schutzfürften vnd Patron der New geweychten herrlichen Kirchen. Vor vnd von dem Gymnafio der Societet JESU angerichtet vnd gehalten auff den Sibenden Tag Julij. Michael vnd feine Engel ftritten mit dem Tracken. Apocal. 12. München, bey Adam Berg. 1597. 12 Bl. 4. (Freyesl. 19.)

398. Summarifcher jnnhalt der Hiftorifchen Tragœdien. Von dem Chriftlichen gewaltigen Feldobriften vnd Hauptman BELISARIO .. Gehalten In der Societet Jesv Gymnafio zu München. Getruckt durch Nicolaum Henricum, Anno 1607. 10 Bl. 4. (Berlin.)

399. Kurtzer Inhalt der Comœdi, Vom Tugentlichen Leben vnd lôblichen Thaten deß heyligen Augfpurgifchen Bifchoffs Udalrici .. Gehalten bey der Hohen fchul der Societet Jefu in Dilingen, Anno 1611. d. 3. Octob. Gedr. zu Dillingen b. Joh. Mayer. 6 Bl. 4. (HB. 2214.)

400. Summarifcher Inhalt Der Comœdien vnnd Triumph, von den Heyligen, IGNATIO DE LOYOLA, Stiffter des Ordens der Societet iesv; vnd Francisco Xaverio, bemelter Societet Priefter; der Indianer vnd Japonen Apoftel. Von der Lôblichen Academifchen Congregation Beatiff. Virginis Annunciatæ zu Ingolftatt, etc. auff den 8. 9. vnd 10. Tag May .. 1622. Getruckt zu Ingolftatt, Bey Gregorio Hânlin. 23 Bl. 4. (Berlin.)

Siebentes Kapitel.

§. 153.

Hans Sachs, Sohn eines Schneiders (1, 4, 65), wurde am 5. Nov. 1494 zu Nürnberg geboren. Oftern 1501 kam er, im fiebenten Jahre, auf die lateinifche Schule und wurde wie ein angehender Gelehrter unterrichtet; im 15. Jahre, 1508, trat er bei einem Schuhmacher in die Lehre. Nach Vollendung der beiden Lehrjahre, begab er fich 1510, im fiebenzehnten Jahre, auf die Wanderfchaft und arbeitete zu Regensburg, Paßau, Salzburg, Hall im Innthal, Braunau und Wels. Hier und in Innsbruck, wo er eine Zeitlang Waidmann am kaiferlichen Hofe Maximilians war, entfchloß er fich 1513 zum Meiftergefang. Er begab fich deshalb nach München, wo ihn der Leinweber Leonhard Nonnenbeck (§. 139, 16. — 5, 413. 3, 1, 263) unterwies. Auf feinen weiteren Wanderungen über Landshut, Oettingen, Burghaufen und Würzburg lernte er Bar und Tône; 1513 im 20. J. hatte er fein erft Bar (im langen Marner: *Gloria patri lob vnd ehr)* gedichtet. Seine Wanderfchaft führte ihn nach Frankfurt, wo zuerft er eine Meifterfingfchule abhielt. Nachdem er über Coblenz, Achen, durch Weftfalen (Osnabrück), Niederfachfen (Lübeck) und Sachfen (Leipzig, Erfurt) gewandert, kehrte er 1515 nach Nürnberg heim, wo er fein erftes Spruchgedicht (von Lorenzo und Lifabetha) verfaßte. Nachdem er Meifter geworden, verheiratete er fich am 1. Sept. 1519 mit der fiebenzehnjährigen Kunigund Creuzer aus Wendelftein bei Nürnberg, mit der er zwei Sôhne und fünf Töchter hatte und über 40 Jahr in glücklicher Ehe lebte. — Der reformatorifchen Bewegung fchloß er fich fchon frühe mit größter Entfchiedenheit an, dichtete Sprüche und Lieder und fchrieb Dialoge über reformatorifche Fragen. Seine dichterifche Thätigkeit war in der früheren Zeit beifpiellos fruchtbar. Schon am 25. Aug. 1536 hatte er (binnen 23 Jahren) 'bei fünftaufend oder mehr' Gedichte verfaßt (2, 2, 53), fo daß, da er felbft die Summe aller feiner Gedichte auf etwas über fechstaufend angibt, die fpäteren vierzig Jahr feines Lebens faft nur einer Nachlefe gewidmet waren und dies um fo mehr, da er in den fpäteren Jahren faft nur neue Bearbeitungen früher behandelter Stoffe lieferte. 1544 nahm er an dem Zuge nach Frankreich Teil (1, 207); am 1. Sept., am 25. Jahrestage feiner Verheiratung, dichtete er noch einen Lobfpruch auf feine Frau (138), die ihm am 18. (27.) März 1560 durch den Tod entrißen wurde. Auch feine fieben Kinder überlebte er. Die Trauer um die verlorne

Frau iſt in der geringen Zahl von Gedichten zu erkennen, die er 1560 und 61 verfaßte. Am 8. Aug. 1561 verlobte und am 2. Sept. vermählte er ſich mit der 17jährigen Barbara Harſcher; die Ehe war eine überaus glückliche (5, 2, 330), wie ſich auch in der Fülle von heitern Dichtungen erkennen läßt, die ihm bis zum Schluß ſeines Lebens glückten. Die Peſt, die 1562 in Nürnberg ausbrach und in kurzer Zeit 9256 Menſchen hinraffte, beſchränkte ihn auf ſein Haus (4, 1) und trieb ihn zur Abfaßung einer großen Zahl geiſtlicher und anderer ernſter Gedichte. Wiederholt hatte er ſich vorgeſetzt, nicht mehr zu dichten, konnte aber bis kurz vor ſeinem Tode doch nicht ablaßen. Er ſtarb, bei weitem nicht ſo geſchwächt, wie gewöhnlich angenommen wird, in der Nacht vom 19. auf den 20. Jan. 1576 und wurde am 25. Jan. begraben.

Am 25. Aug. 1536 hatte H. Sachs über 5000 Gedichte verfaßt. Als er am 1. Jan. 1567 die Summe aller ſeiner Gedichte überſchlug, fand er 16 Bücher Meiſtergeſänge mit 4275 Nummern in 275 Meiſtertönen, von denen 13 ſeiner eignen Erfindung waren. Außerdem lagen ihm 17 Spruchbücher und ein angefangenes, das 18., vor, darin 208 (am 9. Juni 1563 belief ſich die Zahl ſchon auf 204. Buch 4, 3, 118) fröhlicher Comedi, trauriger Tragedi, auch kurzweiliger Spil, die meiſtenteils in Nürnberg, auch andern Städten, nah und weit, geſpielt waren, ferner an geiſtlichen und weltlichen Geſprächen, Sprüchen, Fabeln und Schwänken ‘ungefärlich 1700’; ferner 7 Dialoge in Proſa, eine Menge Pſalmen und andere Kirchengeſänge, auch veränderte geiſtliche Lieder, auch Gaſſenhauer, auch Lieder von Kriegsgeſchrei, auch etliche Bůllieder, im Ganzen 73, in Tönen ‘ſchlecht und gar gemein’, von denen 16 ſeine eignen waren. Die von ihm genannten Zahlen ergeben, da die 208 Schauſpiele in den 1700 Gedichten ſtecken, die 7 Dialoge aber unter den 73 begriffen ſind, die auch von ihm gezogene Summe von 6048 Gedichten, ‘eh mehr denn minder’. Nach dem 1. Jan. 1567 ſind dann noch mehre hinzugekommen und einige Schriften, die ſelbſtſtändig erſchienen, müßen überher in Anſchlag gebracht werden. Die Meiſtergeſänge wurden ausgeſchieden, die Singſchule damit zu zieren; von den übrigen erſchienen in 3 Folianten nach ſeiner Angabe 788 Stück bei ſeinen Lebzeiten, und nach ſeinem Tode noch zwei Folianten mit 642 Nummern. Im Ganzen kann man ſeine Gedichte auf mindeſtens eine halbe Million Verſe anſchlagen. Bei den meiſten Gedichten, auch den Meiſterliedern, nennt er am Schluß Tag und Jahr; beide ſind aber nicht immer zuverläßig, da manche Gedichte ſchon in Einzeldrucken vor den in der Samlung angezeigten Daten verbreitet waren. Ohne die Meiſtergeſänge zu Hülfe zu nehmen, läßt ſich über die Einzelnheiten des Entwicklungsganges Hans Sachſen eine ſichre Ueberſicht nicht gewinnen; dafür iſt aber bisher noch gar nichts vorgearbeitet. Den Mangel ſolcher Vorarbeit muß einſtweilen eine chronologiſch geordnete Auswahl aus den gedruckten Gedichten erſetzen. In dem nachfolgenden Verzeichniſse ſind alle Schauſpiele und alle Schwänke genannt, die übrigen mit Berückſichtigung biographiſcher Momente oder der Einzeldrucke ausgewählt. Um jedoch einen Einblick in die fleißige Werkſtatt des Dichters zu gewähren, ſind die ſämtlichen Gedichte des Jahres 1557 aufgeführt.

Hans Sachs war der reichſte Dichter der Reformationszeit und ein wirklicher Dichter, dem man Unrecht thut, wenn man ihn mit den ſpäter Gekommenen mißt und dann glaubt entſchuldigen zu müßen. Will man ihn mit anderm als dem in ihm ſelbſt liegenden Maße meßen, ſo kann es nur von den früheren Nürnberger Dichtern, wie Folz und Roſenplüt, den älteren Meiſterſängern und ſeinen Zeitgenoßen hergenommen werden. Er übertrifft alle an Fülle und Umfang des Stoffes, an Mannigfaltigkeit der Erfindungen und Formen, an ſittlicher Tiefe und glücklicher Geſtaltung. Alles was die Dichtung der Zeit auszeichnet, findet ſich bei ihm gereinigter und geläuterter wieder; keine Form war ihm widerſpenſtig; kaum irgend ein Gegenſtand, der dem Wißen jener Zeit gehörte, war ihm fremd; er beherrſchte Geſchichte und Sage mit gleicher Meiſterſchaft und Sicherheit; ſeine Betrachtungen und Beobachtungen ſind immer glücklich und anſchaulich eingekleidet; durch die mislichſten Verhältniſſe weiß er ſeine Erfindungen, namentlich die aus dem Leben ſeiner Zeit, mit leichter Wendung zu reinen und beruhigenden Ausblicken zu führen. Mit vollem Rechte durfte er, der die volle Derbheit ſeiner Zeit unbefangen abſchilderte, von ſeinen Gedichten rühmen, daß alles was Sitte und Zucht zuwiderlaufe, ausgeſchloßen ſei; was bei ihm ſteht, war den guten Sitten jener Zeit gemäß, was bei den ältern Nürnbergern verletzt, war nur den Sitten der Zeit nicht entgegen. Es iſt nicht erforderlich die Kunſt des Dichters zu rechtfertigen, namentlich nicht gegen die, welche ſie nach heutigem Geſchmack verurteilen oder mit der Shakeſpeares vergleichen. Seine Schwänke ſind von keinem Dichter der Welt übertroffen; ſeine Faßnachtſpiele ſind ſo vollkommen den beſten unter den guten kleinen Spielen alter und neuer Zeit in Erfindung, dramatiſcher Geſtaltung, Verwicklung und Angemeßenheit der Sprache ebenbürtig, daß jeder der ſie geleſen und verſtanden hat, immer wieder lieber zu ihnen als zu fremden zurückkehrt. Seine größeren Schauſpiele, von denen er

diejenigen, in denen gekämpft wurde, nach dem Sprachgebrauch der Zeit: Tragödien, die übrigen: Comoedien nannte, ſind in dem epiſchen Stile wie die Schauſpiele der Zeit überhaupt gedichtet und machen keinen andern Anſpruch, als den, die Stoffe in Handlung vor den Augen der Zuſchauer zu verwandeln. An Austiefung der Charaktere, Verwicklung und gar an Lôſung von Problemen dachte weder die Zeit des Dichters noch er ſelbſt. Deshalb war Hans Sachs ſo überaus fruchtbar; er rang nicht jahrelang mit ſeinen Stoffen, ſchrieb ſie vielmehr mit klarer Leichtigkeit hin, wie ſie ihm raſch aufgegangen waren. Im Studium des Hans Sachs und der Verhältniſſe, unter denen ſeine dramatiſchen Dichtungen durch Deutſchland vom Volke aufgeführt wurden, könnte die Gegenwart lernen, was kein Studium fremder Kunſtpoeſie ſie lehrt: die Ausfüllung der Kluft zwiſchen Dichter und Volk.

R. Naumann, über einige Handſchriften von Hans Sachs, nebſt ungedruckten Gedichten. Leipz. 1843. 8. — *G. W. Hertel*, Ausführliche Mittheilung über die kürzlich in Zwickau aufgefundenen Handſchriften von Hans Sachs. Zwickau 1854. 4. (1853 wurden im Zwickauer Ratsarchiv 13 Bände von H. Sachs durchcorrigierter Hdſchr. gefunden, darunter das 4. 5. 8. 12. 13. und 15. Buch der Meiſtergeſänge, das 4. 11. 12. 13. 16. und 18. Buch der Sprüche, und ein Regiſter über ſeine ſämtlichen Schriften; das Ganze eine Abſchrift der von ihm ſelbſt erwähnten 34 Bücher. Das 4. Buch der Meiſtergeſänge beginnt 1531 und ſchließt 1539; das 18. Buch der Sprüche wurde 1572 geſchloßen). — Andere Hdſchr. von Hs. Sachs in Dresden und 2 Hefte in Göttingen; mehre autographiſche Gedichte in Büchern der Wolfenbüttler Bibliothek.

Hiſtoriſch-kritiſche Lebensbeſchreibung Hanns Sachſens (von) *M. Salomon Raniſch*. Altenb. 1765. — Hans Sachs. Sein Leben und Wirken aus ſeinen Dichtungen nachgewieſen von *J. L. Hoffman*. Nürnb. 1847. — *E. J. Kimmel*, de Joanne Sachſio, Norimbergenſi poeta, Oratio. 1837. — *A. Bomback*, Hans Sachs als dramat. Dichter. (Progr. des Gymnaſiums in Rottweil) 1847.

Proben aus Hans Sachs Werken, von *Bertuch*. Weimar 1778. — H. Sachs ſehr herrliche Gedichte. 1. Bd. Nürnb. 1781 (Von *J. H. Häßlein*). — Werke herausgegeben von *Büſching*. Nürnb. 1816—24. 3 Bde. (moderniſirte Auswahl). — H. Sachs im Gewande ſeiner Zeit. Gotha 1821. q. Fol. (nach erſten Holzſchnittblättern). — Hans Sachs. Eine Auswahl von *J. A. Göz*. Nürnb. 1824—30. 4 Bdchen. (meiſtens nach Häßlein; das Ausgewählte gut; die Vorbemerkungen Gözes ſehr dürftig und mangelhaft). — Schwänke, (36) herausg. von J. A. *Naſſer*. Kiel 1827. — Eine Ausgabe der Schwänke wurde 1856 vom Verein deutſcher Bücherfreunde angekündigt.

§. 154.

Gedichte und Schriften, welche in die Samlung nicht aufgenommen wurden. Ueber die weltlichen Lieder fehlen genauere Nachrichten. Die geiſtlichen erſchienen zuerſt auf offnen Blättern und in kleinen Samlungen, wurden auch in die GB. aufgenommen, bald aber, wegen ihrer meiſterſingeriſchen Form wieder ausgelaßen. Die Dialoge ſind nicht alle bekannt geworden, vielleicht nicht alle gedruckt.

1. Das Liedt Maria zart, verendert vnd Chriſtlich Corrigiert. (*O Jeſu zart, gôtlicher art.* 7 Str.) Hans Sachs Schůſter. M. D. XXiiij. Offnes Foliobl. (Heidelb. Hs. 793. Wilken 536. WB. 164.)

2. Das liedt, Die Fraw von hymel. verendert vnd Chriſtlich Corrigiert. (*Chriſtum von hymel růff ich an.* 5 Str.) Hans Sachs Schůſter. M. D. XXiiij. Offnes Foliobl. (Heidelb. Hs. 793. Wilken 536. WB. 165.)

3. Das Lied, Ach Jupiter hetſt duß gewalt, Geyſtlich vnnd Chriſtlich verändert. M. D. XXXiiij. (München. WB. 319.)

4. Drey geyſtliche lieder vom wort gottes, durch Georg kern Landtgraff Philips zu Heſſen Geſangmayſter (§. 127, 13). Der Juppiter verendert geyſtlich, durch Hans Sachſſen Schůſter. Anno. M. D. XXv. (In dem Thon. Ach Juppiter hettſtuß gewalt. *O Gott vater du haſt gewalt,* Geſpräch zwiſchen dem Sůnder und Chriſtus. 12 Str.) 4 Bl. 4. (HB. 1017. Wolfenb. Hamb. WB. 177.)

5. Etliche geyſtliche, in der ſchrifft gegrünte lieder für die layen zu ſingen. Hans Sachs. 1525. 8 Bl. 4. (WB. 176. wiedergedr. WKL. 238 ff.) — o. O. M. D. xxvi. 6 Bl. 4. (WB. 222.) — o. O. M. D. xxxiiii. 6 Bl. 4. (München. WB. 323.) — o. O. 1550. 8. (K. 6200.)

1. Das lied Maria zart: verendert, vnd Chriſtlich Corrigiert. *O Jeſu zart, Gôtlicher art.* 7 Str. — 2. Das lied: Die Fraw von hymel, verendert, vnd Chriſtlich Corrigiert. *Chriſtum von hymel růff ich an.* 5 Str. — 3. Ain ſchône Tagweyß: von dem wort Gottes, in dem thon, *Wach auff meyns hertzen ſchône, (du Chriſtenliche ſchar).* 9 Str. — 4. Ain Chriſtlich lied: wider das grawſam droen des Sathans, In Tolner Melodey. *Wach auff in Gottes name, du werde Chriſten-*

keit. 11 Str. — 5. Das lied: Rosina wa was dein gestalt, Christlich verendert, von der erkantnuß Christi. *O Christe wa war dein gestalt.* 3 Str. — 6. Das lied: Anna du anfencklich bist, verendert, vnd Christlich Corrigiert. *Christe du anfengklichen bist.* 3 Str. — 7. Das lied: Sant Christoff du hailiger man, verendert, vnd Christlich Corrigiert. *Christe warer sun Gottes fron.* 3 Str. — 8. Das lied: Ach Jupiter hetst duß gewalt, Christlich verendert.

6. Sanct Jacobs Lied, Christlich gebessert. (1. Wer das Elend bauwen wil. 19 Str. — 2. *CHrist war Sun Gottes fron.* 3 Str.) Gedrückt durch Hans Guldenmundt. 4 Bl. 8. (Weimar 14, 6 : 60e N. 67. WB. 214.) — Augsp. durch Hans Zimmerman. 4 Bl. 8. (München WB. 387.)

7. Dreytzehen Psalmen zůsingen, in den vier hernach genotirten thönen in welchem man wil Oder in dem thon, Nun frewt euch lieben Christen gmein, einem Christen in widerwertigkait seer tröstlich. Hans Sachs. 1526. 16 Bl. 8. (WB. 223. HB. 1184. Wiedergedr. WKL. 246 ff.) In den GB.

1. Der neünde Psalm Dauid, hoch zů singen, Confitebor tibi domine in toto corde. *Ich wil dem Herren sagen danck.* 9 Str. — 2. Der zehend Psalm Dauid, hoch zů singen. Vt quid domine recessisti longe. *Herr warumb trittest du so ferr.* 8 Str. — 3. Der eylfft Psalm Dauid, hoch zů singen. In domino confido. quod dicitis. *Ich traw auff got den herren mein.* 4 Str. — 4. Der xiij. Psalm Dauid, hoch zů singen. Vsquequo domine obliuisceris me. *Herr wie lang wilt vergessen mein.* 3 Str. — 5. Der xv. Psalm Dauid. Domine quis habitabit in tabernaculo. *Herr wer wirdt wohn in deiner hüt.* 3 Str. — 6. Der .xxx. Psalm Dauid. Exaltabo te domine. quoniam. *Herr gott ich wil erheben dich.* 5 Str. — 7. Der .xliij. Psalm Dauid. Judica me deus et discerne. *Richt mich Herr vnd für mein sach.* 3 Str. — 8. Der lvj. Psalm. Ein gulden kleynot Dauids. Miserere mei deus, quoniam. *O Gott mein herr sey mir gnedich.* 5 Str. — 9. Der .lviij. Psalm. Ein gulden kleynot Dauids, hoch zů singen. Si vero vtique iusticiam loqui. *Wolt jr dann nit reden einmal.* 5 Str. — 10. Der . cxxiiij. Psalm Dauid. Nisi quia dominus erat in nobis. *Wo der Herr nicht bey vns wer.* 3 Str. — 11. Der . cxxvij. Psalm. Ein lied Salomonis in die höhe. Nisi dominus edificauerit domum. *Wo das hauß nit bawet der Herr.* — 12. Der . cxlvj. Psalm Dauid. Lauda anima mea dominum. *Meyn seel lobe den Herren reyn.* 5 Str. — 13. Der . cxlix. Psalm Dauid. Cantate domino canticum nouum. *Singet dem Herren ein newes lied.* 3 Str. — Diese Psalmlieder arbeitete Hs. Sachs 1562—66 zu Spruchgedichten um, mit Beibehaltung ganzer Verszeilen. Vgl. Gedichte Buch 5.

8. Ein klag Gottes vber seinem weinberg verwůstet durch menschen Lehr vnd Gepot. (1532. 1, 59.) Der Fünfft Psalm Dauids. (*Herr hör mein wort* .. 4 siebenzeil. Str. o. J. Ged. 1, 60.) Nürnb. G. Merckel o. J. 4 Bl. 4.

9. Gar schöner vnd Christlicher Lieder fünffe, yetz new zůsamen gebracht, vnd auffs trewlichest Corrigiert. 1. Die Zehen gebot Gottes, zů singen im thon, O Herre Got begnade mich. (*Gott hat vns geben die gepot.* Hans Sachs.) 2. Die zwolff stücke des Christlichen Glaubens in artickels weiß. (*Wir glauben all an eynen gott.* 12 Str. Hans. Sachs. Die erste Strophe ist von Luther entlehnt.) 3. Die Siben bitt im Vatter vnser, in gesangs weyse. (Luthers N. 33 ohne Namen.) 4. Die Christliche Tauffe, was sie sey? vnd was sie nutze. (Luthers N. 36 ohne Namen.) 5. Das Abendmal des Herren Jhesu Christi (Sanct Johannes Huß Lied gebessert. Luthers N. 13. ohne Namen.) Gedruckt zů Nürnberg durch Georg Wachter. 12 Bl. 8. (Berlin. WB. 443. Riederer, Nachr. 3. 106 f.)

9 a. *Warum betrůbstu dich mein herz.* (Gedr. in Wackern. KL. N. 259.)

Die Geschichte dieses berühmten Liedes ist noch sehr dunkel und hat auch durch Jul. Mützell (Geistliche Lieder der Evangel. Kirche. Berl. 1855. S. 262 ff.) kein Licht erhalten. Die von Mützell willkürlich herausgegriffnen Varianten einiger Drucke sind völlig nutzlos, da sie weder einen einzigen Text herstellen laßen, geschweige den ältesten, noch auch die in einzelnen Drucken abweichende Zahl und Folge der Strophen kenntlich machen. Die Zahl wechselt zwischen 12, 14 und 15 Str.; diese letztere Faßung ist die älteste bis jetzt bekannte mit einer Jahrszahl, ohne deshalb die älteste überhaupt sein zu müßen. Die Ungenauigkeit der Reime, sowol in der niederdeutschen als hchd. Form weist kaum auf Hans Sachs, dem der Gesang erst spät beigelegt wird. In Clauderi Psalmodia (Lips. 1630) Centur 1, 82 stehen die Buchstaben H. S. über dem Gesange; in dem Nürnb. GB. von 1653 (mit Vorrede Dilherrs) S. 692 wird Hans Sachs als Verf. genannt. — Die Anfangszeile berührt sich mit dem 43. Psalmliede von Hans Sachs (*Was betrübestu dich mein seel.* vgl. Ged. 5, 36 a: *Was betrůbest mein seele dich*) und einige Zeilen klingen an Verse in der Spruchbearbeitung des 2. Capitels Jesus Sirach (Ged. 5, 120 vom 11. Jan. 1564). Außer diesen sehr schwachen Spuren führen alle übrigen von Hans Sachs ab. In seinen Handschriften ist es nicht nachgewiesen. Unter den datierten Drucken ist, so viel bisher bekannt geworden, der im Enchiridion Geistliker leder vnd Psalmen. Hamborch dorch Jochim Löw 1565 Bl. 91 (WB. S. 333) der älteste (15 Str.), dann in der Rigaer Vthsetting (§. 124, 9) vom J. 1567 N. 10; ebenso 1577; hochdeutsch zuerst in den Geistl. Liedern. Frkf. a. d. O. durch Joh. Eichhorn. 1568 Bl. 146. (14 Str.), Geystl. Lieder. Nürnb. d. Val. Fuhrmann 1569 (WB. S. 355), Kolers Hausgesänge 1, 87, Knausts Gassenhawer 1571 N. 49 (14 Str.); niederd. im Enchiridion Geistliker Leder. Magdeborch, dorch Wolffg. Kirchner 1571 Bl. 169 (15 Str.); hochd. die erste Strophe in Joach. Magdeburgs Tischgesängen 1571 (WB. 925); überall ohne Namen. Einzeln gedruckt erschien der Gesang: Ein schön News geystlichs Lied .. Augsp. bey Mattheo Francken. 8. (um 1566. 14 Str. Berlin E 1145), dann: Zwey schöne Newe Geistliche Lieder, Das Erste, warumb betrůbst du dich mein

herts, In dem thon, Frölich bin ich auß hertzen grund. Ein Ander Geistlich Lied, Biß mir gnedig O Herre Gott. Im thon, Ob ich schon arm vnd ellend bin (von Bernhart Kreczschmer). Getruckt zu Nürenberg, Durch Valentin Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1044. WB. 821. 12 Str. gedr. DD. 1, 45.) Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Berlin F 1081. 1? Str.); dann in den kleinen Samlungen: Neun Schöne Geistliche Lieder. Nürnb. d. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. (das zweite. WB. 729); Vierzehen schöne Geystliche Lieder. Nürmberg d. Hans Koler. 8 Bl. 8. (das fünfte. WB. 800), Nürnberg, durch Valentin Newber, Wohnhafft im obern Weher. 8 Bl. 8. (das fünfte. WB. 799. Neuber wohnte 1579 im obern Weber. WB. 959); auch hier immer ohne Namen; ebenso in den Geistl. Liedern. Lüb. 1577. E 4 (15 Str.; wahrscheinlich schon in dem Vorbilde: Geistl. lieder. Kopffenhagen. 1571. Vgl. §. 124, 18). Die Nürnb. 525 geistl. Lieder (§. 124, 15) S. 588 geben 14, die 766 Geistlichen Psalmen (§. 124, 12) S. 815 geben 15 Str., beide fügen den Ton: Frölich bin ich aus herzen grund hinzu, der in den norddeutschen Drucken (1565. 67. 77) fehlt.

10. a) Disputation zwischen einem Chorherren vnd Schuhmacher dariñ das wort gottes vnnd ein recht Christlich wesen verfochten würdt. Hanns Sachs. M.D.XXiiij. 11 Bl. 4. (P. 2570.) — b) Disputatio zwischen eynem Chorherren vnd Schuchmacher, darinn das wort Gottis, vnd ein recht Christlich wesen verfochten wirt. Hans Sachs. Gedruckt zu Eylenburgk durch Nicolaum Widemar. o. J. 11 Bl. 4. (HB. 70.) — c) Disputation zwischẽ einem Chorherren vnd Schuchmacher .. o. O. M.D.XXiiij. 11 Bl. 4. (Wolfenb.) — d) Disputacion zwischen ainem Chorherrenn vnd Schůchmacher .. M.D.xxiiij. 11 Bl. 4. (P. 2572.)

Eine Uebertragung ins Niederdeutsche führt Nopitsch 8, 8 an, die nach der Schreibung zu urteilen aus Westfalen kam: Ghedruct býy den Euelen An. M.D.XXV. 8.

11. a) Ein Dialogus, des inhalt, ein argument der Römischen, wider das Christlich heuflein, den Geytz, auch ander offenlich laster etc. betreffend. (Nürnb. am tag Michaelis, im 1524. jar. Hans Sachs.) 14 Bl. 4. (HB. 68.) — b) Ain Dialogus vnd Argument der Romanisten .. 1524. 10 Bl. 4. (HB. 69. Wolfenb.) — c) o. O. u. J. 8 Bl. 4. (Will Nopitsch 8, 8.)

12. a) Eyn gesprech eynes Euangelischen Christen, mit einem Lutherischen, darin der Ergerlich wandel etlicher, die sich Lutherisch nennen, angezaigt, vñ brüderlich gestrafft wirt. 1524. Hans Sachß. 12 Bl. 4. (Wolfenb. HB. 67.) — b) Ain Gesprech aines Euangelischen Christen mit ainem Lutherischen .. M.D.xxiiij. 8 Bl. 4. (Wolfenb.) — c) .. Eylenburgk, durch Nic. Widemar 1524. 8 Bl. 4. (Nopitsch 8, 8.) — d) 1524. 8 Bl. 4. (Nopitsch 8, 8.)

13. a) Eyn gesprech võ den Scheinwerckẽ der Gaystlichen vnd jren gelübdten, damit sy zu verlesterung des bluts Christi vermaynen selig zu werden. Hans Sachs Schuster. *Am Schl.:* Anno 1524. 10 Bl. 4. (Wolfenb.) — b) Ain Gesprech von den Scheynwercken der Gaystlichen, vnd jren gelübdten, damit sÿ zůuerlesterung des blůts Christi vermaynẽ selig zůwerden. Hanns Sachs Schůchmacher. .. *Am Schl.:* Anno 1524. 8 Bl. 4. — c) 1524. 12 Bl. 4. (Will Nopitsch 8, 8.)

Nopitsch 8, 8 schreibt ihm, wol um die Siebenzahl herauszubringen, die Gespräche §. 140 N. 27 a; 29 und: „Eyn Gesprách zwischen einem Parfüssermünch vnd einem Löffelmacher. o. O. u. J. 4.“ zu; letzteres kenne ich nicht; die beiden ersten sind nicht von Hs. Sachs.

14. Underweisung der vngeschickten vermeinten Lutherischen, so in äusserlichen Sachen zu Aergernuß ihres Nächsten freundlich handeln. Hans Sachs. Item: Ob das Evangelium sein Kraft von der Kirchen hab. Hans Greiffenberger. 1524. 4. (P. 2542.)

15. a) Ein wunderliche weissagung, von dem Bapstumb, wie es yhm bis an das ende der welt gehen sol, ynn figuren odder gemelde begriffen, gefunden zu Nürmberg, ym Cartheuserkloster, vnd ist seer alt. Ein vorred, Andreas Osianders. Mit gutter verstendtlicher auslegung, durch gelerte leut, verklert. Wilche Hans Sachs yn Deudsche reymen gefasset, vnd darzu gesetzt hat. Im M.D.XXV. Jare. 4. (Ranisch. S. 94 ff.) — b) Eyn wunderliche Weyßagung, wie es yhm biss an das endt der welt gehen sol .. Gedrückt durch Hans Guldenmundt. 1527. 4. (Heller, Beitr. S. 99.)

16. Eygentliche Beschreibung aller Stände auff Erden .. Durch den weitberümpten Hans Sachsen .. beschriben. Frkf. bey Georg Raben in verlegung Sigmund Feyerabends. 1568. 4. (vgl. Sinceri Nachr. I, 63–67.) — Frkf. durch R. Refflern, in verlegung Sigm. Feyerabends. 1574. 4. (Celle.) — Frkf. Sigm. Feyrabend. 1580. 4. (Cl. 2, 277.)

17. Ein vermanüg Kayſerlicher Mayeſtat, ſampt aller Stent des Rômiſchen Reichs. Eines Heerzuges, wider den pluttürſtigen Turckhen etc. Vnd iſt in brûd' Veyten thon zû ſingen *(Herr Gott yn deinem reiche.* 25 achtzeil. Str. am Schl.: H. S. S.) Gedrückht zu Regenſpurg durch Hannſen Kholl. 4 Bl. 8. (München.) Gedr. in Kôrners hiſtor. Volksliedern S. 141 ff.

18. Valete des weitberühmten Poeten H. Sachſens, darinn er ſelbſt im 81. Jahr ſeins Alters ſein Leben vnd Inhalt, Anzahl vnd Ordnung aller ſeiner Gedichte reimweiß verfaſſet. Nürnb. 1576. 4. (mit einem Lebenszeichen für den Abt von Allersbach.)

19. Die Meiſtergeſänge, obwol als Samlung nicht zum Druck beſtimmt, wurden teilweiſe doch in Einzeldrucken verbreitet. Hier nur einige zur Probe. Die Arnimſche Hdſchr. (§. 139. A) enthält, wie es ſcheint, nur Meiſtergeſänge von H. Sachs; viele derſelben begegnen in der gedruckten Samlung wieder zu Spruchgedichten umgearbeitet, wobei, wie bei den geiſtlichen Gedichten, ganze Verſe buchſtâblich wiederholt ſind.

a) Ein kleglich lied, von eines Fürſten tochter vnd einem Jûngling, die von lieb wegen beyde jr leben haben verloren. Vnd iſt in Fraw Eren thon zû ſingen. (Concretus: *Ain Bûch Cento Novella heyſt.*) Noch zwey hûbſche lieder, hynden hinan geſetzt (Kein troſt auff erd ich haben mag, und: Ain brauns Meydlein ſagt mir freundlich zu). Hans Guldenmundt. 8 Bl. 8. (Weimar.)

b) Ein new Lied, Von eines Ritters Tochter, der jr Bûl an jren armen ſtarb, nach laut eines wunderlichen Traums. Vnd iſt in Fraw Eeeren thon zû ſingen (Gabrioto: *In Cento Novella man liſt).* Noch zwey hübſche Lieder, *Das* Erſt, Mag ich hertzlieb bey dir han gunſt. Das ander, Das hûrn hûrn ſind vnd wöllens nit ſeyn, das wil mich ſchellig machen. Gedrûckt durch Hans Guldenmundt. 8 Bl. 8. (Weimar.)

c) (Gerbino und Conſtantina: *Man liſt in Cento Nouella).* Gedrûckt durch Hans Guldenmundt. 7 Bl. 8. (Weimar, Titel fehlt.) — Ein new lied von einer ermôrdten Junckfrawen, die eines Heydniſchen Kônigs tochter was, vnd von eines Kônigs Sun in Cicilia, In fraw ehrenthon zu ſingen. Gedruckt zu Nürnberg, durch Friderich Gutknecht. 7 Bl. 8.

d) Die zwôlff getrewen heydniſchen frawen in des ſchillers hoffthon zuſingen. Ein ander lied wider das vberflüſſige gebreng, vnd zirde der euangeliſchen weiber, in dem thon der vnfal reit mich gantz vnd gar [von A. Blaurer]. Gedruckt zu Nürnberg durch verleg ludwig Ringel in vnſer frawen Portal. 8 Bl. 8. (Raniſch 151. WB. 442.) — Die zwôlff getrewen Heidniſchen Frawen. In des Schillers Hoffthon zu ſingen. Ein ander Lied der zwôlff getrewen Heiden. Nürnb. V. Fuhrmann (um 1569). 8 Bl. 8.

e) Die zwôlff durchleuchtige Weyber des alten Teſtaments, In der Flam weyß, oder Hertzog Ernſt weyß zu ſingen. *(Zwôlff durchleuchtiger Weyber ſendt.* 25 Str.) 1574. Gedruckt zu Nürnberg, durch Valentin Newber. 8 Bl. 8. (HB. 1147.) — Augſp. 1596. 8 Bl. 8.

§. 155.

Hans Sachs ſelbſt ſammelte ſeine Gedichte in gebundenen Reimen (Reimpaaren, mit Ausſchluß der ſtrophiſchen Lieder) in drei ſtarken mehrfach aufgelegten Foliobänden, denen nach ſeinem Tode noch zwei nur einmal gedruckte Folianten hinzugefügt wurden. Die ganze Samlung (alle fünf Bücher oder 18 Teile) wurden in kleinerem Format nachgedruckt und ſpâter mit neuem Titel wieder ausgegeben.

Alle Ausgaben ſtimmen in der Reihenfolge der einzelnen Stücke genau überein und die Foliobände wiederholen ſich Seite auf Seite, ſo daß eine Anführung aus der einen Ausgabe auch für die übrigen faſt ohne Ausnahme zutrifft, und in der Quartausgabe, die nur zwei Gedichte ausgelaßen hat (N. 36. 148), leicht aufzufinden iſt. Da nicht alle Auflagen ausführlich angezeigt werden konnten, habe ich die Foliobände nach meinem Exemplar beſchrieben. Eine Geſamtüberſicht môge abgekürzt voraufgehn:

Gedichte. I. Buch, 5 Teile enthaltend: a) Nürnb. gedr. bei Heußler im Verlag Willers 1558. Fol. — (Dresden. Wolfenb.) — b) Nürmberg, bei Heußler im Verlag Willers 1560. Fol. (HB. 96.) — c) Nürnb. bei Heußler im Verlag Lochners 1570. Fol. (Dresden. Wolfenb. Hanover.) — d) Nürnb. bei Heußler

im Verlag Willers 1589. Fol. (Hanover.) — e) Nürnb. Willer 1590. Fol. (Wolfenb.) — II. Buch, 4 Teile: f) Nürnb. Heußler Willer 1560. Fol. (HB. 97. Dresden. Hanover.) — g) Nürnb. Heußler Willer. 1570. Fol. (Dresden. Wolfenb.) — h) Nürnb. 1590. Fol. (Hanover.) — i) Nürnb. Willer 1591. Fol. (Wolfenb.) — III. Buch, 3 Teile: k) Nürnb. Heußler Willer. 1561. Fol. (HB. 98.) — l) Nürnb. Willer 1577. Fol. (Dresden.) — m) Nürnb. Heußler Willer 1588. Fol. (Hanover. Wolfenb.) — n) Nürnb. 1589. Fol. (Hanover.) — IV. Buch. 3 Teile: o) Nürnb. Heußler Lochner 1578. Fol. (HB. 99. Hanover.) — V. Buch, 3 Teile: p) Nürnb. Heußler Lochner 1579. Fol. (HB. 100. Hanover. Wolfenb.) — q) Kempten 1612 ff. 5 Bde. 4. (Dresden. Wolfenb. Göttingen. Berl.) — r) Titelauflage: Augsb. 1712. 5 Bde. 4.

20. Sehr Herrliche Schöne vnd warhaffte Gedicht. Geiſtlich vnnd Weltlich, allerley art, als ernſtliche Tragedien, liebliche Comedien, ſeltzame Spil, kurtzweilige Geſprech, ſehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabel, ſampt andern lecherlichen ſchwencken vnd boſſen etc. Welcher ſtück ſeind dreyhundert vnnd ſechs vnnd ſibentzig *). Darunter Hundert vnd ſibentzig ſtück, die vormals nie im truck außgangen ſind, yetzund aber aller welt zu nutz vnnd frummen inn Truck verfertigt. Durch den ſinnreichen vnd weytberümbten Hans Sachſen, ein liebhaber teudſcher Poeterey, vom M. D. XVI. Jar, biß auf diß M. D. LVIII. Jar, zuſamen getragen vnnd volendt. Getruckt zu Nürnberg bey Chriſtoff Heußler. Im Jar, M.D.LVIII. 8 und 545 Bl. Fol.

Widmung des Verlegers Georgius Willer (in Augsburg) ohne Datum; die Vorred Hans Sachſen gleichfalls undatiert: es heißt darin: Hab ich meines Alters LXIII. Jar, Alle meine Gedicht, So ich bißher inn zway vnd viertzig Jaren, Neben meiner Handarbeyt volend hab in meinen Büchern Beſichtiget vnnd auß denſelben allen die Fürnembſten Erwelet vnd verfertiget in dieſes Buch zuſammen zu Trucken .. Vnd inn dem erſten Thail die Gedicht, So auß Heyliger Schrifft ſind, Oder der Schrifft gemeß, Alles zu Gottes Ehr vnnd anraitzung vnnd vermanung zu der Buß, Vnnd eynem Chriſtenlichen Leben, Der ſtück ſind ſibentzig, Im anderen Thail zuſamb verordent Weltlich Hiſtori, auß den warhafftigen geſchichtſchreibern, auch auß den Poeten zu eynem Spiegel der böſen Fußſtapffen zu fliehen, vnnd aber den guten nach zu folgen, Vnnd der ſtück ſind achtzig. Der dritt thail fürbildet die wirdigkeyt der löblichen Tugendt, dargegen die ſchnödigkeyt der ſchendtlichen laſter, vnnd wie die allmal ſchand vnnd ſchaden hindter jhn verlaſſen, Aber die Tugend ein vntödliche gedechtnuß, der ſtück ſein zwey vnd achtzig. Inn dem vierdten thail ſeind geſamelt mancherley ſtück, vngleicher materi, als Lobſprüch, zuchtleer, haußleer, der ſtück ſeind ſibentzig. Aber im fünfften vnnd letzten theil, dieſes Buchs, werden begriffen Faßnachtſpil Fabel vnd gut ſchwenck, doch nit allein kurtzweylig, Sonder auch nützlich zu leſen, weil faſt yedes ſtück mit einer angehenckten lehr beſchloſſen iſt, der ſind lxxiij [74], Vnd ſeind alſo aller gedicht in dieſem Buch 376. Wiewol der etlich vorhin vnd wider im Truck außgangen ſeind vnd aintzlich getruckt worden, ſo ſind doch der fürnembſten ſtück 170, Vor nye geſehen noch im truck außgangen.

21. Das ander Buch Sehr Herrliche Schöne Artliche vnd gebundene Gedicht, mancherley art. Als Tragedi, Comedi, Spiel, Geſprech, Sprüch vnd Fabel, darinn auff das kürtzt vnd deutlicheſt an Tag gegeben werden, viel guter Chriſtlicher vnd ſittlicher Lehr, auch viel warhaffter vnd ſeltzamer Hiſtori, ſampt etlichen kurtzweyligen Schwencken, doch niemand ergerlich, ſonder jederman nützlich vnd gut zu leſen. Dreyhundert vnd zehen ſtück, vorhin im erſten Buch noch ſonſt im Truck, nie geſehen noch außgangen. Durch den ſinnreichen vnd weytberhümbten Hans Sachſen, ein liebhaber Teutſcher Poetrey, mit fleiß inn diß ander Buch zuſammen getragen. Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtoff Heußler. Anno Salutis, M. D. LXX. 533 (7. 90. 114. 192. 130) Bl. Fol.

Widmung des Verlegers Georgius Willer ohne Datum. Die Vorrede Hans Sachſen vom 9. Febr. 1560; darin heißt es: Weil die Gedicht mancherley materi, auch mancherley art ſindt, hab ich die Gedicht auch inn viererley teyl abgeteilt, auff das einerley materi zuſammen kom vnd zu finden ſey, ſo vil mir müglich iſt geweſt, vñ im erſten Theil Geiſtliche Gedicht zuſamen geſetzt, Im andern Theil die Gedicht, ſo auß den Sententzen vnd Sprüchen der Philoſophi geſamlet vnd gezogen ſind. Im dritten Theil weltliche Hiſtori, auß den namhafften Geſchichtſchreybern. Im vierdten Theil ſind zuſammen getragen Faßnachtſpiel, Fabel vnd Schwenck, auß den Fabeldichtern vnd täglicher erfarung entlehnet, Vnd ſindt alſo die zal aller Gedicht diß andern Buchs, dreyhundert vnd zwölff in der ſum, da auch vaſt in jedem Gedicht der anfenglich vnd vrſprünglich Author angezogen iſt, Darnach zum endt, Jar, Monat vnd Tag, darinn es vollendet iſt, Weil aber nun diß Buch ſo mancherley art vnd vngleicher materi, auch vngleicher zeit an tag komet, das ſonſt der Bücher art

*) Die Kempt. Ausgabe, deren Titel bis dahin im Uebrigen wörtlich derſelbe iſt, gibt hier: dreyhundert, vnd vier vnd ſibentzig; es ſind aber 375 (2 ausgelaßen, 1 hinzugefügt.)

nicht ist, Derhalb es wol nit vnbillich ein Monstrum oder Meerwunder genennet wird, von den Gelehrten. Aber mein beger guthertziger freundlicher Leser ist, Du wöllest diß ander Buch meiner Gedicht annemen, für ein gemeines offenes Lustgärtlein, so an offner Straffen steht, für den gemeinen Mann, darinn man nicht allein findet etliche süß fruchttragende Bäumlein, zur speiß der gesunden, sonder Wurtz vñ Kraut, so reß vnd bitter sind, zu Artzney, die krancken Gemüter zu purgieren, vnd die bösen feuchtigkeit der Laster außzutreiben, Dergleich findet man darin wolriechende Feyel, Rosen vnnd Lylien, auß den man krefftige Wasser, öl vnd Säfft, distilieren vnd bereyten mag, die abkrefftigen vnd schwachen Gemüter, so bekümert vnd abkrefftig sind, zu stercken vnd wider auffzurichten, Auch entlich mancherley schlechte Gewechs vnd Feldplümlein, als Klee, Distel vnd Kornplümlein, doch mit schönen lieblichen farben, die schwermütigen Melancolischen Gemüter, frölich vnd leichtsinnig zu machen, Bin also guter tröstlicher hoffnung das es on nutz nit abgehen werdt. — Es sind, mit Eingang und Beschluß, nicht 310 oder 312, sondern 313 Stücke, im ersten Teil 53, im zweiten 60, im dritten 92, im vierten 108.

22. Das dritt vnd letzt Buch. Sehr Herrliche Schöne Tragedi, Comedi vnd schimpf Spil, Geistlich vnd Weltlich, vil schöner alter warhafftiger Histori, auch kurtzweiliger geschicht auff das deutlichst an tag geben. Welche Spil auch nit allein gut, nutzlich vnd kurtzweilig zu lesen sindt, sonder auch leichtlich aus disem Buch spilweis anzurichten, weil es so ordenlich alle Person, gebärden, wort vnd werck, außgeng vnd eingeng aufs verstendigst anzeigt, durch alle Spil, der vormal keins im Truck ist außgangen, noch gesehen worden. Durch den sinreichen vnd weitberümbten Hansen Sachsen ein liebhaber teutscher Poetrey, in disem seinem dritten vnd letzten Buch mit fleiß zusammen getragen. Getruckt zu Nürmberg bey Christoff Heußler. M.D.LXI. 652 (4. 264. 300. 84) Bl. Fol.

Die Widmung ohne Datum, Georgius VViller, Bibliopola August. unterschrieben. Die Vorred von Hans Sachs vom 16. Aug. 1561; es heißt darin: weil ich aber noch auß allen meinen gedichten mir bißher vorbehalten, den meisten theil meiner Comedi, Tragedi vnd spil, vnd die weder in das erst noch ander Buch zu trucken hab wöllen geben, Sonder mir als ein besondern lieben heimlichen schatz behalten wöllen, weil ich sie den meisten theil selb hab agieren vnnd spielen helffen wiewol der auch vil nie an Tag kommen noch gespielt sindt worden .. hab ich dise mein lang vorbehaltene Comedi, Tragedi vnd Spil, wellicher inn der zal sind, 102 [103] zugestelt, dem Erbarn Jörg Willer Truckerherrn zu Augspurg, wellicher auch die ersten zwei meiner Bücher verleget hat, diß als mein dritt vnd letztes Buch zu trucken. Nun diß mein dritt vñ letztes Buch, hab ich auch in drey theil abgetheilet, zuerst die geistlichen spiel, auß altem vnd newem Testament, Figur, geschicht der König vñ Prophetn auch Euangelia vñ ander geistlich materi, dardurch die gotseligkeyt, forcht vnd liebe Gottes inn die hertzen einzubilden vnnd pflantzen. Der ander theil weltlich, alt Histori, auß den Poetn vnd geschichtschreibern, die zu anreitzung der guten Tugendt, vnnd zu abschneidung der schendlichen laster dienstlich sindt. Zum dritten, die Faßnacht spiel, mancherley art, mit schimpflichen schwencken gespicket (doch glimpflich ohn alle vnzucht) die schwermütigen hertzen zu freuden ermundern. .. solche Comedi oder spil .. welche auch zum theil vorhin in etlichen Fürstn vnd Reichstetten, mit freuden vñ wunder der zuseher, gespielt worden sindt. Also guthertziger Leser hast du mich gar, mit allen meinen wercken, mancherley art der gebunden gedicht, so ich vngefärlich in 47. Jarn gemacht hab, in der summa 788 [792], doch nur so vil mich dienstlich vnd nutzlich gedunckt haben in truck zu geben, darzu sindt hie außgeschlossen die bar der teutschen maister gesang, der auch in der summa sindt 4270 bar, welche auch nit in truck zugeben sindt, sonder die singschul mit zu ziern vnnd zu erhaltn. Guthertziger Leser nimb also an mit gutem geneigten hertzen, diß mein letztes Buch, darmit ich mein 66. Jar vnd alter mit Gottes gnaden nun zu rhu setzen wil.

23. Das vierdt Poetisch Buch. Mancherley artliche Newe Stück, schöner gebundener Reimen, in drey vnterschidliche Bücher getheylt. Inhaltent: Tragedi, Comedi, warhaffte schöne Historien, Geistlich vnd Weltlich, Item: Schöne Gesprech, Merckliche Ritterliche Thaten hoher Personen, Gewaltige Kriegsübungen, Victorien vnd Niderlag grosser Potentaten; Dergleichen auch kürtzweilige Spiel vnd Sprüch, Lustred vnd Fabeln darinnen gantz höflich, das gut vnd löblich, auch das arg vnd schendlich, erkennet wird, nützlich, ohn alle ergerniß zu lesen. Durch den wolerfarnen, sinreichen vnd weitberümbten Hans Sachssen, fürnembsten Teutschen Poeten, mit höchstem fleiß vnd lust, in diß vierdt Buch zusammen getragen, Doch alles New, vnd in den vorigen drey Büchern nicht gedruckt. (Brustbild H. Sachs im 82. Jar. mit 12 Reimzeilen). M.D.LXXVIII. Mit Röm: Kay: May: Gnad vnd Priuilegio. *Am Schl.:* Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhardt Heußler, In verlegung Joachim Lochners. 371 (6. 126. 120. 119) Bl. Fol.

24. Das fünfft vnd letzt Buch. Sehr Herrliche Schöne newe stück artlicher, gebundener, künstlicher Reimen, in drey vnterschiedliche Bücher verfast. Begreiffend: Den gantzen Psalter des Königlichen Propheten Dauids, Das Buch Jesu des Sons Syrach, Sprüch vnd Weißheiten König Salomonis, Dergleichen

schöne Comedi vnd Tragedi, Warhaffte weltliche Hiſtori, Wunderbare Geſchicht vnd Thaten, Auch kurtzweilige Faßnachtſpil, Fabel, ſeltzam Schwenck, Geſprech vnd vergleichungen: Darauß glimpff vnd tugend zu lernen, zorn, gewalt vnd tyranney zu vermeiden, angezeigt wirdt. Durch den künſtreichen, weitberümten vnd wolerfarnen Hanſen Sachſen, Liebhabern teutſcher Poeterey, mit groſſem fleiß vnd Poetiſcher art, als ſein letztes Werck, in diß fünfft Buch zuſammen getragen. Contrafactur vnd eigendliche geſtalt Hanſen Sachſens, fürnemſten teutſchen Poetens, ſeines älters ein vnd achtzig Jar. (Holzſchnittbruſtbild.). M. D. LXXIX Gedruckt zu Nürnberg, durch Leonhard Heußler. *Am Schl.* In verlegung Joachim Lochners. M. D. LXXIX. 424 (8. 416) Bl. Fol. von denen 3 leer.

Die nachfolgende Chronologie der Gedichte gibt die Schauſpiele und Schwänke vollſtändig mit Verweiſung auf die verzeichneten 5 Foliobände der Nürnberger Ausgabe; in zweifelhaft ſcheinenden Fällen ſind die Angaben der Kempter Ausgabe, die jedoch keine Beweiskraft haben, beigefügt. Das in Gottſcheds Vorrat gelieferte Verzeichnis der Schauſpiele iſt unzuverläßig und wo es mit dem gegenwärtigen in Widerſpruch ſteht unrichtig. Die ſtete Verweiſung auf die Kempter Ausgabe war wie eine vollſtändige Chronologie des Raumes wegen nicht mitteilbar. Einzelne wichtigere Stücke wurden eingefügt. Ein erſchöpfendes chronologiſch geordnetes mit der Angabe der in den Gedichten jedesmal benutzten Quelle verſehenes Verzeichnis würde ſich beßer für ein Schulprogramm eignen als Hunderte von andern Gegenſtänden, die nur für die Vergeßenheit gedruckt werden.

25) Hiſtoria. Geſchicht von zweyen liebhabenden, Der Ermört Lorentz. 7. April **1515**. B. 1, Bl. 161. Der ſpruch iſt mein erſt gedicht Des ich ſprüchweiß hab zugericht Aus Cento Nouell. vgl. N. 151. — 26) Kampfgeſprech von der Lieb. 1. Mai 1515. 1, 311. — o. O. u. J. 8 Bl. 4.

27) Faßnachtſpil, Das hofgeſind Veneris. Samſtag vor der Herren Faßnacht. **1517**. 3, 3, 1.

28) Faßnachtſpil. Eigenſchaft der lieb. 8. Jan. **1518**. 3, 3, 3.

29) Die Wittenbergiſch Nachtigall, die man ietz höret vberall. 8 Jul. **1523**. 2, 1, 85. — o. O. u. J. mit Proſavorrede des Dichters. 13 Bl. 4. — Gedruckt tzu Eylenburgk durch N. Widemar; mit Proſavorrede des Dichters. 12 Bl. 4. — o. O. u. J. 12 Bl. 4. — Zwickaw, Jörg Gaſtel. o. J. 12 Bl. 4. — 30) Ein ſtrafred Diogenis Philoſophi vber das viehiſch verkerte leben menſchlichs geſchlechts. 7. Aug. 1523. 1, 239.

31) Mercurius ein gött der kaufleut. 9. Oct. **1526**. 1, 337.

32) Trag. Lucretia. 1. Jan. **1527**, 3, 2, 1. — 33) Klagred der welt ob jhrem verderben. Dagegen ein ſtrafred jhrer grundlichen boßheit. o. J. 1, 352. — o. O. 1531. 4 Bl. 4. — 34) Das ſchedlich thier der eigennutz mit ſeinen 12 eigenſchaften. 1527. 1, 332. — Nürnb. Pangratz Kempff Brieffmaler. 4 Bl. 4.

35) Schwank: Der pauern dantz. 15 Mart. **1528**. 1, 530. — Holzſchnittfries, von Sebald Beham, langes queerfolio Blatt.

36) Hiſtoria der türkiſchen belegerung der ſtat Wien **1529**. 21. Dec. 1529. 1, 207. — 37) Inhalt zweyerley Predig. 1529. ohne Tag. 1, 92. (fehlt in der Kempt.)

38) Hiſtoria: König Artus mit der ehebrecherbruck. 9. Jan. **1530**. 1, 172. — In Proſa aufgelöst in Montanus Gartengeſellſchaft 115. — 39) Comedi: Pallas vnd Venus. 3. Febr. 1530. 1, 216. — „Ein Luſtſpiel vnd vaſt ehrliche Kurtzweile von Veneris vnd Palladis Gezenk etc. durch einen vleiſſigen ehrliebenden ſtudenten etc. gedruckt zu Wittenberg 1536. 8.“ (Gottſch. 1, 75.) — o. O. u. J. 8. (HB. 2154.) — 40) Der keiſer bildnußen vnd leben. 12. Febr. 1530. 1, 195. — Nürnb. 1530. 12 Bl. 4. — Frkf. Egenolff 1535. 4. — o. O. u. J. 4. — Nürnb. 1554. 4. — Vgl. §. 143, 1. d. — 41) Ein lobſpruch der ſtat Nürmberg. 20. Febr. 1530. 1, 404. — o. O. 1530. 8 Bl. 4. — Nürnb. d. Kuneg. Hergotin. 8 Bl. 8. — 42) Das Narrenbad, Schw. 12. Mai 1530. 1, 536. — Der Narrenfreßer. Mer das NarrenBadt. Nürnb. G. Merkel. 4. — 43) Der Narrenfreßer, Schwank. 19. Mai 1530. 1, 535. — 44) Die 12 eigenſchaften eines boshaftigen weybs. 3. Nov. 1530. 1, 448. — Nürnb. G. Merkel. 4. — 45) Der Ehrenſpiegel der 12 durchl. frauen des alten teſtaments. 30. Nov. 1530. 1, 47. — Nürnb. 1553. 4. — 46) Tragedi: Die Virginia. 2. Dec. 1530. 1, 112. — 47) Comedi: Das Chriſtus der war Meſſias ſei. 8. Dec. 1530. 1, 37. — 48) Die erklerung diſer figur (d. heil. Chri-

ſtoph) vnd was ſie bedeut. 1530. 1, 85. — Mer Ein ermanung der blindheit menſchlichs geſchlechts. Nürnb. Hamſing. 4. — 49) Die neun ellenden wanderer. o. J. (um 1530). 1, 531. — 50) Schlauraffenland. 1530. 1, 544. vgl. §. 139, 29. 142, 46.

51) Comed. Der Pluto ein gott aller reichtumb. 13. Jan. **1531.** 2, 2, 17; nach Ariſtophanes Plutus aus einer unbekannten latein. Ueberſetzung. — 52) Die neun getrewen Hayden, ſampt jren wunder getrewen thaten. 21. Jan. 1531. 1, 181. — Nürnb. Hamſing 1553. 4. — 53) Traged. Der Caron mit den abgeſchiedenen geiſten. 28. Jan. 1531. 2, 2, 1. — 54) Hiſtoria. Der ritter mit dem getreuen hund. (Geſta Romanor.) 4. Mai 1531. 1, 175. — 55) Der Waltbruder mit dem eſel; Schwank. 6. Mai 1531. 1, 430. — Der klagent waldtbruder vber alle ſtend (1, 351). Mer Der Waldtbruder mit dem eſel, der argen welt thut niemandt recht. Nůremb. G. Merkel. o. J. 4. — Vgl. §. 149, 280, 12. — 56) Kampf der frauen mit ihrer haußmagd. 9. Mai 1531. 1, 511. Vgl. 66. — 57) Das regiment der anderthalb hundert vögel. 13. Sept. 1531. 1, 425. — o. O. u. J. 4 Bl. 4. — 58) Kampf der magd mit der kindpettkellnerin. 1531. 1, 513. — 59) Comed. Vatter ſun vnd narr. o. J. (um 1531) 1, 230. — 60) Comed. Von einem vatter, mit zweyen ſůnen, vnnd heiſt der karg vnd mild. o. J. (um 1531.) 1, 222. — Zwey ſchône newe Spil. Das erſte, ein ſchône Comedia, mit dreyen perſonen, Nemblich, von einem Vatter, mit zweyen Sônen, Vnd heiſt der Karg, vnd Mildt. Das ander, ein faßnacht ſpil, mit dreyen perſonen, nemblich, ein Vatter, vnd ein Son, vnd ein Narr. Nůrnb. Val. Fuhrmann. o. J. 24 Bl. 8. (Celle.) — 61) Faßnſp. Richter Buler Trinker Spiler. o. J. (um 1531.) 1, 226. — 62) Klag antwort vnd vrteil zwiſchen frau Armut vnd Pluto, welches vnter jhnen das beßer ſei. 1531. 1, 266. — Nůrnb. 1531. Nic. Meldeman Brieffmaler. 4 Bl. 4. — 63) Nachred das greulich laſter, ſampt ſeinen 12 eigenſchaften. 1531. 1, 297. — Nürnb. Wolfg. Formſchneider. o. J. 4 Bl. 4. — Nürnb. G. Merkel 1553. 4 Bl. 4. o. O. u. J. 4 Bl. 4.

64) Comed. Von dem Tobia vnd ſeinem ſun. 7. Jan. **1533.** 1, 33. — Vgl. N. 73. — 65) Comed. Judicium Paridis. 9. Jan. 1532. 2, 2, 11. — 66) Kampf der magd mit einem geſellen. 18. Jan. 1532. 1, 514. — Ein Kampffgeſprech, zwiſchen eyner Frawen vnd jhrer Haußmaydt (56). Mehr ein Kampffgeſprech zwiſchen einer Haußmaydt vnd einem Geſellen. Nůremb. G. Merkel. 1553. 4. — 67) Geſprech. Die eulenpaiß. 9. Febr. 1532. 1, 517. — 68) Die hausmagd im pflug. Am weißen ſontag 1532. 1, 509. — 69) Die Judit mit Holoferne. (Spruch.) 3. Mai 1533. 1, 58. — Nürnb. Fr. Gutknecht. 1554. 4. — 70) Kampfgeſprech zwiſchen dem tot vnd dem natůrlichen leben, welichs vnter jn beden das beßer ſei. 21. Sept. 1533. 1, 103. — Nůrnb. Hans Wandereyſen 1538. 6 Bl. 4. — Nůrnb. Hs. Meldemann 1553. 6 Bl. 4. — Nůrnb. Hs. Hamſing. o J. 4. — 71) Die bôß geſellſchaft mit iren neun eigenſchaften. 27. Sept. 1533. 1, 320. — 72) Faßn. Das bôß weib. 8. Oct. 1533. 1, 477. — 73) Traged. Die opferung Iſaac. 4. Nov. 1533. 3, 1, 13. — Zwey Geiſtliche Spiel, Tobias (N. 64.) vnd Iſaacs auffopfferung. Zuvor beſchriben durch den verrůmpten Hans Sachſen, Jetzunder aber agirt zu Ehren vnd Lob auff das hochzeitlich Feſt dem H. Theobaldo Ryff. Baſel 1602. 8. (HB. 2203).

74) Die armut mit irem vberlangen ſchwanz. 8. April **1534.** 1, 443. — 75) Comed. oder kampfgeſprech, zwiſchen Juppiter vnd Juno, ob weiber oder männer zum regiment tůglicher ſeien. 30. Apr. 1534. 1, 360. — 76) Des verjagten frids klagred vber alle ſtend der welt. 7. Mai 1534. 1, 293. — Nurnb. 1553. 4. — 77) Der alten weiber roſsmarkt. Schwank. 1. Juni 1534. 1, 526. — 78) Erklerung der tafel des gerichts des Malers Apolles. 10. Juli 1534. 1, 431. — 79) Ein Tiſchzucht. *(Hor menſch wenn du zu tiſch wilt gan.)* 14. Jul. 1534. 1, 430. — Tiſch Zucht. Hie in diſem bůchlein findſtu klerlich wie man die kinnder ſol lern ſchone tiſch zucht. *(Lug wenn du zu tiſch wolleſt gan)*. 4 Bl. 4. (Wolfenb.) Vgl. §. 142, 38. — 80) Baldanderſt. Schwank. 31. Jul. 1534. 1, 537. (Vgl. Laßb. Liederſaal. 1, 51. S. 389.) 81) Der Naſendanz. 12. Aug. 1534. 1, 530. Vgl. 112. — 82) Die faul hausmagd. 20. Aug. 1534. 1, 509. — 83) Der Buler arznei. 21. Aug. 1534. 1, 319. — 84) Hans

Vnfleiß. Schwank. 20. Nov. 1534. 1, 539. — Ein Gefprech mit dem fchnöden Müffiggang vnd feinen acht fchendlichen Eygenfchaften (8. Jan. 1535. 1, 330). Ein Gefprech mit dem Hederlein vnd feinen fiben Eygenfch. (1553. 1, 538). Ein Gefprech mit dem Hans Vnfleiß vnd feinen Eygenfch. Nüremb. G. Merkel. 4. — 85) Der Lügenberg. Schwank. 12. Dec. 1534. 1, 541. — 86) Zweierlei vngleicher ehe. 1534. 1, 526. — 87) Hainz Widerporft. Schw. 1534. 1, 540. — Baldanderft fo bin ich genant, der ganzen welt wol bekant. Hayntz Widerporft. Hans Vnfleyß. Sturm des vollen Bergs (99). Das Schlauraffenlandt. Nürnb. Hamfing. 4. — 88) Der 12 reinen vögel eygenfchaft zu den ein Chrift vergleicht wird. Auch die zwölff vnreinen vögel darin die art der Gottlofen gebildet ift. (1534. 1, 88). Nürnb. 1555. 4.

89) Gefprech. Frauenlob eines biderweibs. 3. Jan. **1535.** 1, 447. — 90) Der Samariter mit dem wunden. 9. Apr. 1535. 1, 64. — Nürnb. Herm. Hamfing. 8 Bl. 4. — 91) Faßn. Die fechs klagenden. 31. Dec. 1535. 2, 4, 1.

92) Kampfgefprech zwifchen waßer vnd wein (vgl. §. 139, 68). 2. Jan. **1536.** 1, 417. — Nürnb. Hamfing. 4. — 93) Hiftoria. Der ritter auß Frankreich den ein kaufman felig nennt. 13. Jan. 1536. 1, 176. — 94) Hiftori von einer königin auß Lamparten. (Alboin, hier Alkinnus.) 14. Jan. 1536. 1, 174. (In Profa aufgelöst in Montanus Gartengefellfch. 116.) — 95) Von zweierley lieb. 20. Mart. 1536. 1, 436. — 96) Ein Gefprech, Die Neun gab Mufe, oder Kunft Göttin, betreffendt. 25. Aug. 1536. 2, 2, 51. — 97) Comedi von der Hefter. 7. Oct. 1536. 1, 24. — 98) Faßn. Die Rockenftuben. 28. Dec. 1536. 3, 3, 7. — 99) Sturm des vollen Bergs. Schwank. 1536. 1, 543. Vgl. 87.

100) Die vnnütz Fraw Sorg. 6. Apr. **1537.** 1, 392. — 101) Die ehrentreich frau Miltigkeit mit irem holdfel. wandel. 1537. 15. Febr. vnd am 14. April vollend. 1, 273. — 102) Kampfgefprech zwifchen fraw Tugent vnd fraw Glück. 31. Jul. 1537. 1, 261. — Nürnb. Hamfing. 4. — 103) Vrfprung des behemifchen königreichs. 2. Aug. 1537. 1, 190. — Nürnb. 1553. 4.

104) Ein gefprech zwifchen dem Sommer vnd dem Winter. 9. Jul. **1538.** — Nürnb. Hamfing. 1553. 4. — 105) Spil: Der Fürwitz. 12. Jul. 1538. 2, 2, 47.

106) Die gut vnd böß eigenfchaft des geldes. 1. Mart. **1539.** 1, 413. — Nürnb. Hs. Wandereifen 1539. 4 Bl. 4. — Nürnb. 1554. 4. — 107) Die gemartert Theologia. (30. Mart. 1539. 1, 79.) Mer das klagent Euangelium. (11. Mart 1540. 1, 80). — Nürnb. G. Merkel 1552. 4. — Nürnb. G. Merkel 1553. 4. — 108) Thu recht vnd förcht dich. 13. Mai 1539. 2, 2, 63. — 109) Die neun böfen häut eines böfen weibs. 17. Mai 1539. 1, 519. — o. O. 1710 Fol. (Will-Nopitfch. 8, 17.) — 110) Der klagent Ehrenhold vber fürften vnd adel. 31. Mai 1539. 1, 349. — Nürnb. Hamfing. 1553. 4. — 111) Der Buler arznei (21. Aug. 1534. 1, 319). Mer Die Neun Gefchmeck inn dem Ehel. ftandt (11. Juni 1539. 1, 518). Nüremb. G. Merkel. o. J. 4. — 112) Die drei klagenden hausmägd. 9. Juli 1539. 1, 510. — Ein Klagred dreyer Mayd vber ir harte Dienft. Mer Der Nafentantz (81). Nürnb. G. Merkel. 8 Bl. 4. — 113) Faßn. Das bachen holen. 21. Nov. 1539. 1, 473.

114) Gefprech mit der Faßnacht. 10. Febr. **1540.** 1, 534. — Nürnb. o. J. 4. — 115) Dem Teufel will die Hell zu eng werden. 21. Febr. 1540. 1, 354. — o. O. u. J. (Nürnb. Fr. Gutkn.) 8 Bl. 8. (Celle.) — 116) Die zwen vnd fibentzig namen Chrifti. 10. Apr. 1540. 1, 76. — Nürnb. Fr. Gutknecht 1554. 4. — 117) Anzeigung wider das fchnöd lafter der Hurerey (21. Apr. 1540. 1, 45). Nürnb. Hs. Wandereifen 1540. 4 Bl. 4. — .. Mer der Sabbathbrecher (o. J. 1, 44). Nüremb. G. Merkel. 1553. 4. — 118) Hiftoria Wie zwei liebhabende von einem Saluenftock fturben. 23. Juni 1540. 1, 163. — Vgl. §. 139, 95 d. — 119) Hiftoria Wie der jung Edelman Anaftafius Ein Jungkfraw erwarb durch ein erfchröcklich geficht zweyer Geift. 6. Sept. 1540. 1, 168. — 120) Hiftoria Wie Theodorus zweymal gefangen Vnnd vom Tod erlediget ward. 7. Sept. 1540. 1, 166. — 121) Hiftoria Von der edlen Frauen Beritola. 12. Sept. 1540. 1, 164. Vgl. §. 139, 95 f. — 122) Schwank. Das Höllbad. 14. Oct. 1540. 1, 356. — Das Hellbad. Nürnb. Fr. Gutknecht.

12 Bl. 8. (Celle.) — 123) Spil: Unterscheid zwischen einem waren freund vnd einem heuchler. 30. Dec. 1540. 2, 2, 43. — 124) Faßn. Das Krapfenholen. 31. Dec. 1540. 1, 470.

125) Was das nützest vnd schedlichst thier auf erden sei. 22. Jan. 1541. 1, 322. — Nürnb. Hamsing. 4. — 126) Der Thurnierspruch. Alle Thurnier, wo wie vnd wenn sie im Teutschlandt gehalten sind worden. (21. Mai 1541. 1, 191.) Nürnb. Hans Guldenmundt 1541. 8 Bl. 4. — 127) Die gefangen Göttin Ceres. 2. Jul. 1541. 1, 292. — Nürnb. Hamsing. 4. — Ein Gesprech mit einem Waldbruder wie frau Treu gestorben sei [5. Apr. 1537. 1, 288]. Mer Die vntertrückt fraw Warheit [30. Apr. 1537. 1, 289]. Die gefangen Göttin Ceres. Nürnb. G. Merkel 1554. 4. — 128) Das bitter süß ehelich leben. 6. Nov. 1541. 1, 438.

129) Der Todt ein Endt aller Yrdischen ding [1. Jan. 1542. 1, 107]. Nürnb. G. Merkel. o. J. 4. — 130) Die drei klaffer [15. Febr. 1542. 1, 299]. Mer des klaffers zung [1536. 1, 301]. Mehr Der Hederlein bin ich genannt, zenckischen Leuten wol bekandt [232]. Nürnb. G. Merkel. 1553. 4.

131) Kampfgesprech zwischen Gesundheit vnd Krankheit. 7. März 1543. 1, 461. — 132) Von dem verloren redenten gülden [1. Mai 1543. 1, 410]. Nürnb. G. Merkel. 1553. 4. — 133) Die Wolfsklag vber die bösen menschen. 9. Aug. 1543. 1, 347. Vgl. §. 88. Schwänke. §. 142, 26.

134) Gesprech der Götter ob dem Zipperlein. 28. Febr. 1544. 1, 455. — 135) Ein ardtlich Gesprech der Götter, die zwitracht des Romischen Reychs betreffende [3. März 1544. 1, 401]. Nürnb. G. Merkel 1553. 10 Bl. 4. — o. J. 4. — 136) Der schnöd argkwon. 30. Mai 1544. 1, 434. — 137) Frau Traurigkeit mit jhrer Eygenschaft [9. Jul. 1544. 1, 390]. Mehr Die Vnnütz Fraw Sorg [6. Apr. 1537. 1, 392]. Mehr Die starck Gewonheyt [4. Juni 1544. 1, 399]. Nürnb. G. Merkel 1554. 4. — 138) Der Liebe Zanck. 1. Sept. 1544. 1, 435. — 139) Faßn. Der Schwanger Pauer. 25. Nov. 1544. 2, 46. — 140) Historia. Ein klegliche Histori der Liebe, Wie zwei liebhabende Menschen vor lieb sturben. 27. Nov. 1544. 1, 160. (Jeronimus und Silvestra; aus Centonovell. des Bocatius. Vgl. Montanus Wegkürzer. N. 38.) — 141) Faßn. Der laster artzney. 10. Dec. 1544. 3, 3, 9. — 142) Der ganz hausrat 10. Dec. 1544. 1, 440. — Hans Guldenmundt 1545. 4. — 143) Historia. Der Zug keyser Caroli V. Inn Franckreich 1544. 20. Dec. 1544. 1, 206. Nach diesem Spruchgedichte hat Hans Sachs am Zuge Teil genommen.

144) Tragedi, deß Fürsten Concreti [Guisgardus und Gismunda. vgl. N. 19 a]. 17. Nov. 1545. 1, 117. (Gottsched, Vorrat 1, 92 setzt die Trag. 1549 und beßert Concreti in Tancreti.) — 145) Faßnsp. Der Teufel mit dem alten Weib. 19. Nov. 1545. 2, 4, 9. Vgl. Musculus Eheteufel 1564. E. — 146) Com., Die Violanta. 27. Nov. 1545. 2, 3, 90. §. 139, 59. b. — 147) Vier schöner stück Acteon zu eim Hirsche wur [9. Mai 1530]. Lucius gwan Esels natur [8. Dec. 1545]. Athalanta ward ein Löwine [9. Dec. 1545]. Aragnes ein gifftige Spine [10. Dec. 1545]. Nürnb. G. Merkel. o. J. 8 Bl. 4. (1, 152–154.)

148) Ein Epitaphium oder Klagred ob der Leych M. Luthers. o. J. [1546.] 1, 93. — o. O. u. J. 4 Bl. 4. (fehlt in der Kempter Ausgabe.) — Ein Gesprech vnd klagred frau Arbeit vber den grossen müssigen hauffen [8. Jan. 1535. 1, 329]. Ein klagred der tugentreichen frau Zucht vber die vngezembten Welt [12. Jan. 1536. 1, 285]. Epitaphium oder klagred ob der Leich M. Luthers. Nürnb. Fr. Gutknecht. 1556. 8 Bl. 4.— 149) Comedi Griselda (§. 107, 11). 15. Apr. 1546. 1, 121. — Ein schöne vnd kurtzwilige Hystory, Vonn der gedultiger vnd gehorsamer Marggrafin, Griselda. In ein Comedia verfaßt, hat xiij. Personen, vnd hat v. Actus. Gedrückt zů Cöllen durch Felix Röschlin in der Schmirstrassen.· o. J. 24 Bl. 8., die 5 letzten Seiten leer. Schlechter Nachdruck; viel Wortauslaßungen. (Celle.) — 150) Comedi Titus vnd Gisippus [§. 38: Athis und Prophilias. §. 150, 310, Montanus. §. 161]. 9. Dec. 1546. 3, 2, 4. — 151) Tragedi Von der Lisabetha. 31. Dec. 1546. 2, 3, 97. — Ein Trawrige Tragedi, mit siben Personen zu spilen, Von der Lisabetha, eines Kauffherren Tochter, vnd hat fünff Actus. Gedruck zu Nüremberg, durch

Valentin Newber. o. J. 20 Bl. 8. (Celle.) — Getruckt zů Augſpurg, durch Valentin Schönigk, auff vnſer Frawen thor. o. J. 16 Bl. 8. (Berlin.) — Vgl. N. 28 und Montanus Wegkürzer N. 38.

152) Geſprech Der Liebe Art vnd Aygenſchafft. 1. Mai **1547**. 1, 432. — 153) Hiſtori Der Buler mit der roten Thůr. 5. Aug. 1547. 1, 178. aus Agricola, 750 Sprichw. 624. — 154) Comedi Der Hiob. 19. Nov. 1547. 2, 1, 1.

155) Das feindtſelig haus des Neides [1. Jan. **1548**. 1, 297]. o. O. 1554. 4. — Das f. h. des Neides, auß der beſchreibung Ouidij. Mercurius ein Gott der Kaufleut (N. 31). Nůrnb. 1554. 4. — 156) Comedi Plauti heyſt Menechmo. 17. Jan. 1548. 2, 2, 25. — 157) Comedi Die vnſchuldig frau Genura. 6. Mart. 1548. 3, 2, 11. — 158) Tragödia von der Schöpfung, Fal vnd außtreibung Ade auß dem Paradeyß. 17. Oct. 1548. 1, 1.

159) Ein Rat zwiſchen einem Alten man vnd jungen geſellen Dreyer heyrat halben [22. Jan. **1549**. 1, 437]. Nůremb. G. Merckel 1553. 4. — 160) Tragedi Die ſechs Kempffer. 1. Jul. 1549. 2, 3, 1. vgl. §. 152, 381. — 161) Ein Comedi Von dem reichen ſterbenden Menſchen der Hecaſtus genant. 6. Sept. 1549. 2, 1, 30. vgl. §. 148, 252. i. Genau nach Macropedius. — 162) Faßnſp. Der Teufel mit dem kaufmann vnd den alten weibern. 27. Nov. 1549. 3, 3, 11. — 163) Comedi die Königin auß Frankreich mit dem falſchen Marſchalk. 12. Dec. 1549. 2, 3, 14. Vgl. §. 139, 9.

164) Tragedi die Enthaubtung Johannis. 15. Jan. **1550**. 3, 1, 190. — 165) Comedia Vom Jacob vnd ſeinem Bruder Eſaw. 31. Jan. 1550. 1, 18. — 166) Faßn. Der Naſentanz. 4. Febr. 1550. 3, 3, 15. — 167) Comedi Die Göttin Circes 22. Febr. 1550. 3, 2, 17 (bei Gottſched 1, 93 als Göttin Ceres). — 168) Tragedi Die vnglückhafte Königin Jocaſte. 19. Apr. 1550. 2, 3, 8. — 169) Schwank. Die Haſen fahen vnd braten den Jeger. 25. Apr. 1550. 1, 503; Erklärung eines Holzſchnitts. — 170) Faßn. Der Geſellen faßnacht. 4. Oct. 1550. 2, 4, 11. — 171) Faßn. Der farend Schůler im Paradeiß. 8. Oct. 1550. 3, 3, 18. Vgl. Frey, Gartengeſellſch. 61. Kirchh. Wendunmut 1, 138. — 172) Faßn. Nicola der jung Kaufman. 10. Oct. 1550. 3, 3, 21. — 173) Faßn. Fraw Warheit wil niemand herbergen. o. J. 3, 3, 25. In der Kempter Quartausgabe 3, 3, 48 mit dem Datum 10. Nov. 1550. — Klage der warheit das ſie niemandt Herbigen wil. In ein Poetiſch geſpräch gefaſſet, darinnen der Welt lauff, vnd warumb es alſo vbel ſtehet, angezeigt wird, gantz lůſtig zu leſen, etc. Durch Johannem Warmundt auß Sachſen In Truck gegeben. Hierneben iſt beygefůgt die Bruderſchafft Bachy .. Gedruckt zu Cöllen, Bey Wilhelm Lůtzenkirchen. Anno M.DCV. 20 Bl. 8. (Auch: Von Fůllen vnd praſſen, aus Brants NS. 16.) — 174) Faßn. Der Paur mit dem Kůdieb. 25. Nov. 1550. 3, 3, 27. vgl. 373 und §. 95, 22. — 175) Faßn. Joſeph vnd Meliſſ. fragen könig Salomon. 29. Nov. 1550. 3, 3, 31. — 176) Faßn. Fabius vnd Apollo. o. Jahr. 3, 3, 34. — 177) Faßn. Das Wildbad. 17. Dec. 1550. 5, 3, 339.

178) Faßn. Der böß Rauch. 13. Jan. **1551**. 2, 4, 26. — 179) Comed. König Dagobertus auß Franckreich mit des Forſters Kind. 31. Jan. 1551. 3, 2, 23. — 180) Comed. Judicium Salomonis. 6. Mart. 1551. 2, 1, 24 (bei Gottſched 1, 92 irrig unter 1550 angeſetzt). — 181) Comedi Die Judith. 17. Mart. 1551. 2, 1, 9. — Ein ſchöne Comedi, mit XVI. Perſonen zu recitiren, Die Judith, wie ſie dem Holoferni das haupt, in ſeinem Zelt abſchlegt, Vnd hat Fůnff Actus. Nůrnb. Fr. Gutkn. 24 Bl. 8. (Celle.) — Schweinfurt, bei Caſpar Chemlin. 1606. 8. (Will-Nop. 8, 17.) — 182) Comedi Florio mit der Bianceffora. 17. Apr. 1551. 2, 3, 80. — „Florio vnd Bianceffora. Schauſpiel von Hans Sachs. Gedr. z. Nůrnb. bei J. Fr. Sartorius. o. J. 8.“ (HB. 2167.) — 183) Ein Spil Der halb Freund. 28. Aug. 1551. 1, 39. — 184) Comedi Die vnſchuldig keiſerin von Rom. 31. Aug. 1551. 2, 3, 35. — 185) Faßn. Der vnerſettlich Geizhunger. 5. Sept. 1551. 3, 3, 38. — 186) Comedi Der ganz Prophet Jonas. 1. Oct. 1551. 3, 1, 157. — 187) Faßn. Das Kelberbrůten. 7. Oct. 1551. 3, 3, 42. — 188) Faßn. Der Pawrenknecht wil zwo Frauen haben. 21. Oct. 1551. 2, 4, 15. vgl. Schwank vom 26. Mart. 1559. —

189) Traged. Abſalom mit David. 26. Oct. 1551. 2. 1, 17. — 190) Faßn. Der farent Schůler mit dem Teufelpannen. 5. Nov. 1551. 2, 4, 18. — Nůrnb. Fr. Gutknecht. o. J. 12 Bl. 8. (Celle.) — 191) Traged. Der ſtolz könig Rehabeam. 12. Nov. 1551. 3, 1, 101. — 192) Faßn. Das heiß Eiſen. 16. Nov. 1551. 2, 4, 21. — 193) Tragedi Die Auferweckung Laſari. 19. Nov. 1551. 3, 1, 203. — 194) Tragedi Die falſch Keiſerin mit dem vnſchuldigen Grafen. 27. Nov. 1551. 2, 3, 28. — 195) Faßn. Die ſpåch Bulerei. o. J. 3, 3, 45. In der Kempt. 3, 3, 89 mit dem Datum: 20. Oct. 1551.

196) Tragedi Die zwen ritter von Burgunt. 16. Jan. 1552. 2, 3, 21. vgl. 308. — 197) Comedi Die Stulticia mit irem hofgeſind. 1. Febr. 1552. 2, 2, 4. — 198) Trag. Der könig Ißboſet mit ſeinen vntrewen hauptleuten. 4. Febr. 1552. 3, 1, 75. — 199) Traged. David leſt ſein volck zelen. 5. März 1552. 3, 1, 96. — 200) Tragedia Belågerung Samaria. 6. Jul. 1552. 3, 1, 117. — 201) Trag. Senecharib belegert Jeruſalem. 9. Jul. 1552. 3, 1, 124. — 202) Comed. Der Burger vbergibt ſein gut. 22. Jul. 1552. 3, 2, 30. — 203) Faßn. Die verſchwatzt Bulſchaft. 9. Aug. 1552. 3, 3, 49. — 204) Hiſtoria Der dreyer Sön, ſo zu jhrem Vatter ſchuſſen. 25. Aug. 1552. 1, 174. vgl. §. 147, 236. Rinckart. — 205) Trag. Der wüterich Herodes, wie der ſein drey Sön vnd ſein Gemahel vmbbracht. 2. Nov. 1552. 3, 1, 171. — 206) Faßn. Der Partekenſack. 2. Dec. 1552. 4, 3, 1. — 207) Faßn. Der geſtolen Bachen. 6. Dec. 1552. 3, 3, 56. Vgl. §. 95, 21. — 208) Faßn. Der Baur im Fegfeur. 9. Dec. 1552. 3, 3, 59. — 209) Faßn. Die liſtig Bulerin. 17. Dec. 1552. 4, 3, 4. — 210) Comedi Der ritter Galmi mit der herzogin auß Britannien. 24. Dec. 1552, 2, 3, 69. — Leipz. 1609. 8. (Göttingen. Dram. 5879.) — 211) Tragedi Die Machabeer. o. J. um 1552. 3, 1, 161.

212) Comedi Die Abigayl. 4 Jan. 1553. 4, 1, 15. — 213) Faßn. Das Weib im Brunnen. 5. Jan. 1553. 2, 4, 23. — 214) Traged. Die kintheit Moſi. 26. Jan. 1553. 3, 1, 17. — 215) Faßn. Der Tyrann Dionyſius mit Damone. 28. Jan. 1553. 3, 3, 63. — 216) Trag. Triſtrant mit Iſalde. 7. Febr. 1553. 3, 2, 37. — 217) Traged. Der Fortunatus mit dem Wunſchſeckel. 4. Mart. 1553. 3, 2, 50. — 218) Ein Geſprech zwiſchen S. Peter vnd dem Herrn. 24. Mai. 1553. 1, 94. — o. O. u. J. 4. — (Drey ſchöne Geſprech zwiſchen S. Peter vnnd dem Herren dreierley art betreffendt. o. O. u. J. 4. — Vier ſchöner Geſprech zwiſchen S. Peter vnd dem Herren, ſehr nůtzl. zu leſen vnd zu hören. Nůrnb. Val. Newber. 4. Vgl. §. 140, 80.) — 219) Trag. Der Prieſter Eli mit ſeinen vngeratnen Söhnen. 27. Aug. 1553. 3, 1, 62. — 220) Faßn. Das böß weib mit den worten, würtzen vnd ſtein gut zu machen. 4. Sept. 1553. 3, 3, 66. — 221) Faßn. Eulenſpiegel mit den blinden. 4. Sept. 1553. 3, 3, 73. — 222) Faßn. Der verdorben Edelman mit dem weichen bet das kaiſer Auguſtus wolt kaufen. 9. Sept. 1553. 3, 3, 70. — 223) Spil von Adams kindern. 23. Sept. 1553. 3, 1, 243. — 224) Faßn. Der Ketzermeiſter mit den vil Keſſelſuppen. 2. Oct. 1553. 3, 3, 77. Vgl. §. 139A, 195. — 225) Comed. Mucius Scåvola. 5. Oct. 1553. 2, 3, 52. — 226) Der Todt ruckt das ſtullein [12. Oct. 1553. 1, 102. Spruchged.]. Nürmb. Herm. Hamſing 1553. 4 Bl. 4. — Nürnb. Val. Neuber 4 Bl. 8. (nicht nach 1554. Berlin F 9494. 46). — 227) Comedi Die vngleichen kinder Evå wie ſie Gott der Herr anredet. 6. Nov. 1553. 1, 10. Nach Melanchthon, oder vielmehr Alberus. vgl. §. 140, 87. — 228) Der Bier Thurnier. Schwank. 15. Nov. 1553. 1, 505. — 229) Comed. Camillus mit dem vntreuen ſchulmeiſter. 8. Dec. 1553. 3, 2, 61. — 230) Faßn. Eulenſpiegel mit der pfaffenkellerin vnd dem pferd. 16. Dec. 1553. 4, 3, 21. — 231) Faßn. Der roſsdieb zu Fůnſingen mit den tollen diebiſchen bauern. 27. Dec. 1553. 4, 3, 25. 232) Das Hederlein. Schwank. 1553. 1, 538. vgl. 130. — 233) Faßn. Der tot man. o. J. um 1553. 3, 3, 81.

234) Trag. Die mörderiſch königin Clitemneſtra. 2. Jan. 1554. 3, 2, 85. — 235) Comed. Perſones reit Ariſtotelem. 20. Jan. 1554. 3, 2, 64. — 236) Faßn. Das weinent hündlein. 25. Jan. 1554. 4, 3, 28. — 237) Hiſtoria von dem beraubten kaufman Rinaldo. 28. Jan. 1554. 1, 177. nach Boccac. — 238) Faßn. Der alt Buler mit der zauberei. 1. Febr. 1554. 2, 4, 29. — Von Ulelapp und Eberlein Dildapp Ein ſchön Faſtnachtſpiel Hans Sachs.

Erfurt 1628. 16 Bl. 8. (Wolfenb. — Bei Gottſch. Vorrat 1, 185 ganz verkehrter Titel.) — 239) Hiſtoria Von der ſchönen Magelona. 28. Febr. 1554. 1, 170. — 240) Faßn. Die wunderlichen mender vnd vnheuslichen weiber geſchlacht vnd heuslich zu machen. 24. April 1554. 4, 3, 31. — 241) Comed. S. Peter letzt ſich mit ſeinen freunden. 28. Apr. 1554. 3, 1, 240. — 242) Trag. Zerſtörung Troia. 28. Apr. 1554. 3, 2, 74. — 243) Faßn. Der loß man mit dem munketen weib. 24. Mai 1554. 4, 3, 35. — 244) Faßn. Der Pfarherr mit den ehebrecher bauren. 30. Mai 1554. 4, 3, 39. vgl. 343. — 245) Faßn. Der Krämerskorb. 19. Jul. 1554. 4, 3, 42. — 246) Schwank. Eulenſpiegel ein brillenmacher. 29. Aug. 1554. 2, 4, 60. — 247) Geſprech eines abenteurers von der warheit. 1. Sept. 1554. 1, 453. — 248) Comed. Frau Armut mit frau Glück. 5. Sept. 1554. 3, 2, 71. — 249) Faßn. Der blind meſsner mit dem pfaffen vnd der meſsnerin. 25. Oct. 1554. 4, 3, 45. — 250) Schwank. Der teufel ſucht jhm ein ruhſtat auf erden. 1. Nov. 1554. 1, 341. — 251) Schwank. Das hailtum vmbtragen. 24. Nov. 1554. 1, 441. — Nürnb. N. Knorr 1554. 4. — 252) Fabel. Wolf vnd hirt. 28. Dec. 1554. 1, 488. — Eyn yeder ſehe für ſich Vnnd verberge ſich hinder keinen Schmeichler. Nůrnb. 1554. 4 Bl. 4. — Nůrnb. Fr. Gutkn. 4 Bl. 8. — 253) Fabel. Die haſen mit den fröſchen. o. J. 1, 490. Ein yder trag ſein joch diſe zeit mit gedult. Nůrnb. Fr. Gutkn. 1554. 4 Bl. 4. — 253 a) Fabel. Von dem neidigen vnd geizigen. o. J. 1, 489. — Ein ſchön Hiſtoria, Von dem Neidigen vnd dem Geizigen. o. O. u. J. 4.

254) Drey lehr einer nachtigal. 16. Jan. **1555**. 1, 428. — Nůrnb. V. Neuber. 4 Bl. 4. — 255) Klag dreyer frauen vber ire maid. 28. Jan. 1555. 1, 510. — 256) Comed. Die irrfart Vliſſi. 20. Febr. 1555. 3, 2, 92. — 257) Trag. Die getreu fürſtin Alceſtis. 30. Jul. 1555. 3, 2, 103. — 258) Spil Der tot im ſtock. 8. Aug. 1555. 3, 1, 260. — 259) Trag. Die Königin Roſamunda. 10. Aug. 1555. 3, 2, 107. — 260) Trag. Von Clinia vnd Agatocli. 12. Sept. 1555. 3, 2, 115. — 261) Kurze lehr einem waidman. Schwank. 13. Sept. 1555. 1, 427. — 262) Ein ſtrafred Diogenis Philoſophi vber das viehiſche verkerte Leben menſchlichs geſchlechts [7. Aug. 1523. 1, 239]. Mehr Drey artlicher Schwenck von Diogene dem Griech. Philoſophen [14. Sept. 1555. 1, 387]. Nůrnb. V. Neuber. 1555. 4. — 263) Schwank. Der vnglückhaftige pirſer. 16. Sept. 1555. 1, 427. — 264) Spil zwener philoſophen Diſputation vom eheſtand, ob beßer ſei ledig zu bleiben oder zu heiraten. 27. Sept. 1555. 5, 2, 270. — 265) Schwank. Neun ſtůck ſo gott vnd den menſchen gefallen. 3. Oct. 1555. 1, 429. — 266) Schwank. Der Bauer von Schrobenhauſen mit den Kalbsköpfen. 4. Oct. 1555. 2, 4, 61. — 267) Schwank. Der mönnich mit dem haſenkopf. 7. Oct. 1555. 2, 4, 62. — 268) Tragedi Die Zerſtörung Jeruſalem. 21. Oct. 1555. 3, 1, 223. — 269) Schwank. Der Proviant vnd vmbplatz. 25. Oct. 1555. 1, 505. — 270) Tragedi. Des Leuiten kebsweib. 11. Nov. 1555. 3, 1, 55. — 271) Comed. Die ſchön Magelona. 19. Nov. 1555. 3, 2, 120. — o. O. 1611. 8. (Göttingen. Dram. 5879.) — 272) Trag. Der Jepte mit ſeiner tochter. 11. Dec. 1555. 3, 2, 42. — 273) Dreyerley ſchåden der Trunckenheit [o. J. um 1555. 1, 339]. Nůrnb. V. Neuber. 4 Bl. 4.

274) Schwank. Das Unhulden bannen. 10. Jan. **1556**. 2, 4, 63. — 275) Trag. Der Richter Simſon. 11. Jan. 1556. 3, 1, 47. — 276) Comed. Gideon. 25. Jan. 1556. 3, 1, 37. — 277) Spil Der knab Lucius Papirius Curſor. 8. Febr. 1556. 5, 2, 274. — 278) Traged. Die Meluſina. 15. Febr. 1556. 3, 2, 141. — 279) Comed. Der verloren ſon. 18. Apr. 1556. 3, 1, 194. — 280) Trag. Thamar mit Ammon vnd Abſalom. 12. Mai 1556. 3, 1, 90. — 281) Comed. Der Hugo Schapler. 2. Juni 1556. 3, 2, 151. — 282) Comed. Der Marſchalk mit ſeim ſon. 4. Juli 1556. 3, 2, 163. — 283) Schwank. Der baur mit dem zopf. 17. Jul. 1556. 2, 4, 65. — 284) Schwank. Feindſchaft der ſchneider mit der geiß. 24. Aug. 1556. 2, 4, 64. — 285) Comed. Die ſchön Marina. 1. Sept. 1556. 3, 2, 171. — 286) Comed. König Darius mit ſeinen drei kemmerling. 23. Sept. 1556. 3, 1, 130. — „Eine ſchöne chriſtliche Comedia vom König Dario mit ſeinen dreyen jůdiſchen Kemmerling wie das im III. B. Eſdra vnd im Joſepho IV, 11. beſchriben wird. Erſtlich durch den

finnreichen Hans Sax zu Nürnberg mit 5 Perfonen an Tag geben; jetzt aber von einer erfamen Gefellfchafft der Meifterfinger albie zu Straßburg mit mehr Perfonen von neuem vermehrt vnd gebeffert. Straßb.“ (Gottfched 1, 139, zum J. 1598.) — 287) Comed. Julianus der keifer im bad. 29. Sept. 1556. 3, 2, 177. — 288) Comed. Das kün weib Aretophila mit den zweien tyrannen. 8. Oct. 1556. 3, 2, 185. — 289) Comed. Jofua mit feim ftreiten. 19. Oct. 1556. 3, 2, 23. — 290) Traged. Die vier vnglückhaftigen liebhabenden. 12. Nov. 1556. 3, 2, 192. — 291) Tragedi Hagwarti mit Signe. 30. Nov. 1556. 3, 2, 203. — 292) Tragedi Herzog Wilhelm mit Agley. 3. Dec. 1556. 3, 2, 130. vgl. §. 105, 4. — 293) Comedi Das witfräulein mit dem ölkrug. 18. Dec. 1556. 3, 1, 113. — 294) Comedi Die treuen gefellen vnd brůder Olwier vnd Artus. 31. Dec. 1556. 2, 3, 58. — Nürnb. o. J. 8. — 295) Tragedi Der Prophet Jeremias fampt der gefengnis Juda. o. J. 3, 1, 135. (Kempt. 3, 1, 274. o. J. Gottfched 1, 100 fetzt das Stück grundlos 1553 an.) — 296) Comed. Dauid mit Batfeba. o. J. 3, 1, 84. (Kempt. 3, 1, 171 o. Jahr. Gottfched 1, 111 fetzt das Stück unter 1561 an, ohne Grund.) — 297) Schwank. Der fchönen frauen kugelplatz. 1556. 1, 517.

298) Gefprech. S. Peter mit den Landsknechten. (Schwank.) 1. Jan. 1557. 1, 494. — 299) Comed. Der Jüngling im kaften. 15. Jan. 1557. 3, 2, 211. vgl. Montanus Gartengefellfch. 98. — 300) Schwank. Der hafen klag. 5. Mart. 1557. 1, 502. — 301.) Comed. Der verlorne fohn, den man richten wolt. 11. Marci 1557. 3, 2, 215. — 302) Schwank. Die elend klagend rofshaut. 30. Mart. 1557. 1, 500. — 303) Gefprech mit dem faulen Lentzen. 21. Apr. 1557. 1, 532. (Diefelbe Jahrszahl auch in der Kempt. 1, 1071.) — Ein gefprech mit dem faulen Lentzen, welcher ein Hauptmann des groffen Faulen Hauffen ift. Die böß Gefelfchaft [27. Sept. 1533. 1, 320] mit jhren neun Eygenfchafften. Nürnb. G. Merckel. 1554. 8 Bl. 4. (HB. 91.) Nürnb. G. Merckel. 1555. 8 Bl. 4. (vgl. Will-Nopitfch Nürnb. Gel. Lex. 8, 13. Das Gedicht würde demnach früher anzufetzen fein.) — 304) Die paffion. Spruch. 22. Apr. 1557. 1, 71. — 305) Schwank. Die achtzehen Schön einer jungfrau. 3. Mai 1557. 1, 507. — 306) Schwank. Der bauer mit himel vnd hell. 4. Mai 1557. 1, 498. — 307) Spruch. Lob der weisheit. 8. Mai. 1557. 1, 272. — 308) Hiftoria. Die zwen ritter auß Burgund. 11. Mai 1557. 1, 189. vgl. N. 196. — 309) Hiftoria Von dem herzogen Periandro, der fein gemahel erfchlug. 12. Mai 1557. 1, 140, nach Herodot. — 310) Hiftoria Des wůterigs könig Cambife in Perfia vnd feiner tyrannei. 13. Mai 1557. 1, 139, nach Herodot. — 311) Hiftoria Wie könig Xerxes auß Perfia ift vmbbracht worden, vnd von Artaxerxo ift gerochen. 14. Mai 1557. 1, 137, nach Juftin. — 312) Hiftoria Mord zu Oberhafel. 20. Mai 1557. 2, 3, 191. — 313) Drei frag, fo Arifippus der philofophus artlich verantwort hat. 22. Mai 1557. 1, 386, nach Plutarch. — 314) Drei frag, fo Socrates philofophus artlich verantwort hat. 22. Mai 1557. 1, 385, nach Plutarch. — 315) Drei frag, artlich verantwort, von dem philofopho Diogeni, die armut betreffend. 26. Mai 1557. 1, 387, nach Plutarch. — 316) Hiftoria. Geburt, leben vnd end, Cyri des königs auß Perfia. 28. Mai 1557. 1, 133, nach Juftin und Herodot. — 317) Hiftoria des jungen königs Dionifii in Sicilia, vnd feiner tyrannei, vnd armutfeliges end. 1. Juni 1557. 1, 143, nach Juftin. — 318) Hiftoria. König Alexander Epirota leben vnd end. 2. Juni 1557. 1, 142, nach Bocatius. — 319) Hiftoria. Des tyrannen Ariftotimi tyrannei vnd end. 3. Juni 1557. 1, 144, nach Plutarch. — 320) Hiftoria der herrlichen thaten der frauen der ftatt Argo. 4. Juni 1557. 1, 146, nach Plutarch. — 321) Hiftoria des königs Croefi auß Lidia, mit Solone dem Weifen. 5. Juni 1557. 1, 135, nach Herodot. — 322) Comedi Die empfengnus vnd geburt Johannis vnd Chrifti. 16. Juni 1557. 3, 1, 180. — 323) Das gelechter Democriti des philofophus, ob der thorheit difer welt. 18. Juni. 1557. 1, 241, nach Tullius Cicero. — 324) Schwank. Menfch was du thuft bedenck das end. 19. Juni 1557. 1, 380, nach den Geft. Romanor. — 325) Fabel. Der müller mit feinen efeln. 25. Juni 1557. 1, 488. Erklärung eines Holzfchnittes. — 326) Hiftoria, Niobe die königin zu Theba. 28. Juni 1557. 2, 3, 168, nach Ovid. — 327) Tragedi Des königs Cyri geburt, leben vnd end. 30. Juni 1557. 3, 2, 222, nach Juftin und Herodot. — 328) Schwank.

Der ainfeltig müller, mit den ſpitzbuben. 2. Juli 1557. 1, 490, ohne Quellenangabe. — 329) Comedi. Jael erwürgt Siſeram. 8. Jul. 1557. 3, 1, 32, nach Buch d. Richter 4. — 330) Schwank. Der koler mit dem ſpulweck. 12. Jul. 1557. 1, 499, 'im buch der kleinen warheit'. — 331) Schwank. Der teufel nam ein altes weib zu der ehe. 13. Jul. 1557. 2, 4, 66, ohne Quelle. — 332) Comedi. Marina des königs tochter auß Frankreich. 20. Jul. 1557. 5, 2, 229. — 333) Die neün verwandlungen im ehelichen ſtand. 28. Juli 1557. 1, 439. — 334) Drei kleger ob einem bôſen alten verſtorbenen weib. 3. Aug. 1557. 1, 527. — Zwey ſchône Geſprech, Das erſt zwiſchē zweyen klegern mit einem mañ, ob ſeinem verſtorbnē bôſen weyb. Das ander zwiſchen Hans Sachſen vnd einem jungen Ehman darinnen neunerley heut einer bôſen Frawen begriffen ſeindt. o. O. u. J. 4. — 335) Schwank. Das ay mit den achtzehen ſchanden. 7. Aug. 1557. 1, 506. — 336) Comedia. Der Daniel. 10. Aug. 1557. 3, 1, 142, nach dem Proph. Daniel. — 337) Die halb roſsdeck (zu Antorf im Niderland). 20. Aug. 1557. 2, 2, 106. vgl. §. 139, 76 b. — 338) Tragedia. König Sauls, mit verfolgung könig Dauids, gantz Von dem Authore ſelbſt mit zweyen Actis vnd ſieben Perſonen gemehret, vnd hat jetzt ſieben Actus vnd ein vnd zweyntzig Perſon. 28. Aug. 1557. 4, 1, 4. vgl. N. 340. — 339) Der kolb im kaſten. 29. Aug. 1557. 2, 2, 105, ohne Quelle; vgl. §. 72 der Schlegel. und §. 139. A 218. — 340) Tragedia. Mit 14 Perſonen die veruolgung Kônig Dauid von dem Kônig Saul, Hat 5 Actus. 6. Sept. 1557. 3, 1, 68; es iſt trotz des ſpâteren Datums, die ältere Tragedi; vgl. N. 338. — 341) Geſprech, Sanct Peter mit dem faulen Pawren knecht. 10. Sept. 1557. 1, 493. — 342) Tragedia. Der Hôrnen Sewfriedt ein Son Kônig Sigmundt im Niderlandt. 14. Sept. 1557. 3, 2, 233. — 343) Schwank. Der Pfarherr mit den Ehebrecher bauren. 15. Sept. 1557. 1, 495, vgl. Nr. 244. — 344) Schwank. Der Bauern Aderlaß. 22. Sept. 1557. 1, 529. — Ein Geſprech einer Bulerin vnd eines liegenden Narren vnter ihren Füſſen. Der Bauern Aderlaß, ſampt einem Zanbrecher. Nûrnb. 1554. 4. Nûrnberg. o. J. H. Hamſing. 4. (Weshalb in den Gedichten das ſpätere Datum angeſetzt iſt, weiß ich nicht.) — 345) Schwank. Der teufel hat die geiß erſchaffen. 24. Sept. 1557. 1, 499, 'Doctor Dôlpianus'. — 346) Faßn. Der teufel nam ein alt weib zu der ehe. 24. Sept. 1557. 5, 342. — 347) Faßn. Das Narren ſchneiden. 3. Oct. 1557. 1, 466. — 348) Tragedia. Der Gottloß Kônig Ahab, mit dem frommen Nabot. 4. Oct. 1557. 3, 1, 106. — 349) Comedia. Der Mephiboſet. 6. Oct. 1557. 3, 1, 81, aus dem 2. Buch der Kônige. Cap. 9. — 350) Schwank. Der Pawernknecht mit dem zerſchnitten Kittel. 6. Oct. 1557. 1, 496. — 351) Schwank. Sanct Peter mit der geiß. 8. Oct. 1557. 1, 492. — 352) 353) Schwank. Der vngehôrt Pawer. 8. Oct. 1557. 1, 497; ohne Quellenangabe; nach Agricolas fünfhundert Sprichw. N. 25. — 354) Mancherley ſtich vnd Straffred Diogenis Philoſophi, die Vnart betreffend. 23. Oct. 1557. 2, 2, 78, nach Plutarch. — 355) Schwank. Das Kelber bruten. 1. Nov. 1557. 2, 4, 67 vgl. N. 187. — 356) Der Jungkprunn. 5. Nov. 1557. 1, 464 (ſo in der Ausgabe von 1558; in den folgenden fehlt das Datum; dieſe haben ein in der erſten fehlendes Gedicht als Schluß des vierten Teils: Warhafte geſchicht Pfalzgraf Friderichs, ohne Datum). — 357) Schwank. Der Spieler mit dem teufel. 10. Nov. 1557. 2, 4, 70. vgl. §. 139 A 33. Wickram, Rollwagen N. 48. — 358) Schwank. Der eygenſinnige Münnich mit dem Waſſerkrug (bei Regensburg). 12. Nov. 1557. 2, 4, 69. — 359) Die Geſchwetzig Rockenſtuben. (Geſprech.) 14. Nov. 1557. 1, 451. — 360) Das bild der waren freundſchaft. 15. Nov. 1557. 2, 2, 102. — 361) Schwank. Der ſchwanger karg man Kalandrin. 18. Nov. 1557. 1, 496, ohne Quelle. — 362) Fabel. Die füchſiſch Geſellſchaft. 20. Nov. 1557. 1, 482, nach dem Buch der natûrl. Weisheit. (Cyrill.) — 363) Hiſtoria, Die getreuen weiber der jüngling Menie. 24. Nov. 1557. 2, 3, 184, nach Joh. Bocatius im buch der durchleuchting frauen. (de claris mulierib.) — 364) Protheus der Meergott ein Fürbild der Warheit. 26. Nov. 1557. 2, 2, 98, nach Homerus. — 365) Vliſſes mit den Meerwundern der Syrenen. Den Leibs wolluſt andeutend. 27. Nov. 1557. 2, 2, 99, nach Homer. — 366) Faßn. Eulenſpiegel mit dem blawen Hoßtuch, mit den Bawern. 30. Nov. 1557. 5, 350. — 367) Schwank. Der HundsSchwanz. 4. Dec. 1557. 2, 4, 71. —

368) Schwank. Der Bawer mit dem Sewmagen (zu Kraftshof). o. J. (im Dec. 1557.) 2, 4, 72. — 369) Hiſtoria, Die blutige Hochzeit der Kônigin Ypermeſtra. 7. Dec. 1557. 2, 3, 182, nach Joh. Bocatius. — 370) Schwank. Der Bawer mit dem Huſten (zu Wetzendorf). 8. Dec. 1557. 2, 4, 73. — 371) Schw. der ſchwanger Bawer mit dem Füll (zu Schnepfenreut). 9. Dec. 1557. 2, 4, 74. — 372) Schwank. Der Katzenkramer. 10. Dec. 1557. 1, 504.— 373) Schwank. Der Bawer mit dem Kůdieb (zu Wintersbach bei Ingolſtadt). 11. Dec. 1557. 2, 4, 75. vgl. N. 174. — 374) Schwank, Der Pfaff im Meßgewandt (zu Prag). 11. Dec. 1557. 2, 4, 76. — 375) Schwank. Die drey Hannen. 14. Dec. 1557. 2, 4, 77, nach Schimpf und Ernſt. vgl. §. 139, 79. — 376) Hiſtoria, Der vntrew Fůrſt Pauſanias. 15. Dec. 1557. 2, 3, 154, nach Stobeus. — 377) Hiſtoria. Die getrew Jungfraw Armonia. 16. Dec. 1557. 2, 3, 172, nach Joh. Bocatius. — 378) Hiſtoria, Die Kindheit Kônig Pyrri. 17. Dec. 1557. 2, 3, 120, nach Plutarch. — 379) Hiſtoria. Die Kônigin Dido. 22. Dec. 1557. 2, 3, 171, nach Joh. Bocat. — 380) Hiſtoria. Von Yſiphile der Frawen Kônigin. 23. Dec. 1557. 2, 3, 173, nach Ovid. — 381) Hiſtoria, Die Herrliche That der Weyber der Stadt Argos. 27. Dec. 1557. 2, 3, 185, nach Plutarch; dieſelbe ſchon am 4. Juni behandelte Hiſtoria. oben N. 320. — 382) Hiſtoria, Die Herrliche That Polycrite der weyſen Frawen. 28. Dec. 1557. 2, 3, 186, nach Plutarch. — 383) Fabel, Der Zipperlein vnd die Spinn. 28. Dec. 1557. 1, 483. — 384) Schwank, Der Hecker mit den drey ſeltzamen Stůcken (im Frankenland). 29. Dec. 1558 (?). 2, 4, 78. — 385) Schwank. Der Federlinſchneider mit dem Kelber Glůng (zu Salzburg). 30. Dec. 1557. 2, 4, 79. — 386) Schwank, Der Glaſer mit dem Ahl (zu Nůrenberg). 31. Dec. 1557. 2, 4, 80. — 387) Geſprech, der Mutter mit jhrer tochter, von jrem Ayden. 1557 (ohne Tag). 1, 444. — 388) Schwank, Der Teuffel leſt kein Landsknecht mehr in die Helle faren. 1557 (ohne Tag). 1, 494. — Nůrnb. Merkel 1555. 4. 1556. 4 Bl. 4. 1558. 4 Bl. 4. — 1561. 4 Bl. 4. — vgl. Montanus Gartengeſellſch. N. 24. — 389) LandsKnecht Spiegel. o. Jahr (um 1557). 1, 327.— 390) Die Loſe Fraw. 1557 (ohne Tag). 1, 525. — 391) Schwank. Der Loſe Man. Die Figur zeiget an die art eines vnheußlichen Weibs. 1557 (ohne Tag). 1, 523, aus Ernſt und Schimpf. — Der Loſe Mann. Die Figur .. Nůrnb. G. Merckel. 1556. 4.

392) Schwank. Der Apt mit dem bôſen Zan. 3. Jan. 1558. 2, 4, 81. — 393) Schw. Der Schmid mit den bôſen Zånen. 4. Jan. 1558. 2, 4, 82. — 394) Schw. Die ungleichen Kinder Eve. 6. Jan. 1558. 2, 4, 83. — 395) Schwank. Die Engelhut. 7. Jan. 1558. 2, 4, 84. — 396) Comedia. Pontus und Sidonia. 17. Jan. 1558. 3, 2, 245. — 397) Schwank. Die Fünſinger Bauern. 19. Jan. 1558. 2, 4, 86. — 398) Schwank. Die Lappenhauſer Bauern. 22. Jan. 1558. 2, 4, 89. — 399) Schwank. Der karg Bauer mit dem faulen Bauernknecht. 27. Jan. 1558. 2, 4, 85. — 400) Schwank. Der Teufel hůt einer Bulerin. 8. Febr. 1558. 2, 4, 87. — 401) Comedia. Der Perſeus mit Andromeda. 22. Marci 1558. 3, 2, 258. — 402) Tragedia. Die Daphne eines Kônigs Tochter. 29. Marci 1558. 3, 2, 265. — 403) Schwank. Der Hunde und Katzen Feindſchaft. 8. April 1558. 2, 4, 90. — 404) Schwank. Urſprung dreierlei Feindſchaft, zwiſchen Pfaffen, Wolf und Dorenheck. 8. Apr. 1558. 2, 4, 91. — 405) Tragedia. Der ganz Paſſio nach dem Text der vier Euangeliſten vor einer Chriſtlichen Verſamlung zu ſpielen. 12. Apr. 1558. 3, 1, 206. — 406) Tragedia des jüngſten Gerichts, auß der Schrift vberall zuſamengezogen. 25. Mai 1558. 3, 1, 246. — 407) Schwank. Der Pfaff ſchrier ob dem Altar der Kônig trinkt. 13. Jul. 1558. 2, 4, 92. — 408) Schwank. Der Münch mit dem geſtolen hun. 13. Jul. 1558. 2, 4, 93. — 409) Schw. Die drei frôlichen Tôdt. 14. Jul. 1558. 2, 4, 94. — 410) Schw. Die drei wachſenden Ding. 15. Jul. 1558. 2, 4, 95. — 411) Schwank. Die Edelfrau mit dem Aal. 4. Aug. 1558. 2, 4, 96. — 412) Schw. Der Můnnich mit dem kapaun. 4. Aug. 1558. 2, 4, 97. vgl. §. 139. A 87. — 413) Schwank. Die zwen diebiſchen Bachanten im Todtenkerker. 11. Aug. 1558. 2, 4, 98. vgl. Wickram, Rollwagen. cap. 67. — 414) Schwank. Der Münch Zwiefel mit ſeim Heiligtum. 12. Aug. 1558. 2, 4, 99. vgl. Boccac. decam. 6; 10. Montanus Gartengeſ. 107. Die Geſchichte wurde auf Tetzel übertragen: J. Lang de beata vita 176; bei Meland. Jocoſer

Darmbſt. 1617. 1, 73. vgl. Luthers Tiſchreden, Jena 1603. 361. — 415) Schwank. Die jung erbar Witfrau Franciſca. 1. Sept. 1558. 2, 4, 100. — 416) Tragedia. Abraham, Lott, ſampt der Opferung Iſaac. 13. Sept. 1558. (Kempt. 3. Sept. 1558.) 3, 1, 1. — Zwey Geiſtliche Spiel, Tobias (64) und Iſaacs auffopfferung. Zuvor beſchrieben durch den verrümpten Hans Sachſen. Jetzunder aber agirt zu Ehren dem H. Theobaldo Ryff. Baſel 1602. 8. — 417) Tragedia Von Alexander Magno, ſein Geburt, Leben und End. 27. Sept. 1558. 3, 2, 270. — 418) Schwank. Der vollen Brůder Chriſtoffel. 25. Oct. 1558. 2, 4, 101. — 419) Tragedia. Die Jungfrau Pura und Ritter Gotfrid. 11. Nov. 1558. 3, 1, 231. — 420) Faßnachtſpiel. Der Bauer mit dem Safran. 17. Nov. 1558. 5, 346.

421) Tragedia. Der Gott Bell. 14. Jan. 1559. 3, 1, 153. — 422) Schw. Der Man floh ſein bôß weib biß in die Hell. 14. Mart. 1559. 2, 4, 102. — 423) Faßnachtſp. Der ſchwanger Bauer mit dem Füll. 26. Mart. 1559. 5, 353. — Zwei ſchône newe Faſtnachtſpiele von Hans Sachſen. Von eines Bauern Sohn, der zwei Weiber haben will (188). / Vom ſchwangern Bauern. Frankf. (Gottſch. 1, 185 zum J. 1628.) — rep. o. O. 1659. 8. — 424) Comedia. Die zwölf durchlauchtigen Frauen. 30. Marci 1559. 3, 2, 284. — 425) Ein warhafter Schwank. 1. Apr. 1559. 2, 4, 103. — 426) Schwank. Warum die Bauern die Landsknecht nicht gern herbergen. 4. Apr. 1559. 2, 4, 104. — 427) Schwank. Der Müller mit ſeinem Son. 8. Apr. 1559. 2, 4, 105. Abhauung der Gloſſe vom Corp. Jur. — 428) Schwank. Warum die Bauern den Müllern nit wol trauen. 11. Apr. 1559. 2, 4, 106. — 429) Schwank. Urſprung der glatzenden Männer. 13. Apr. 1559. 2, 4, 107. — 430) Schw. Urſprung des erſten Münichs. 14. Apr. 1559. 2, 4, 108. — 431) Schw. Die vernaſcht Köchin. 21. Apr. 1559. 2, 4, 109. vgl. §. 139, 77 d. — 432) Die toll Botſchafft zu Pergama. 22. Apr. 1559. 2, 4, 110. vgl. §. 139. A, 38. — 433) Schw. Der Herr mit dem verſpilten Knecht. 29. Apr. 1559. 2, 4, 111. vgl. 452. — 434) Schw. Der Koch mit dem Kranich. 30. Apr. 1559. 2, 4, 112. vgl. Boccat. 6, 4. Montanus Gartengeſ. 79. — 435) Schwank. Die willigen Armen. 9. Mai 1559. 2, 4, 113. — 436) Schw. Warum die Landsknecht der Trommel zulaufen. 9. Mai 1559. 2, 4, 114. vgl. Grimm Kinderm. 3, 90. — 437) Schwank. Urſprung des Weihwaſſers. 10. Mai 1559. 2, 4, 115. — 438) Schw. Der Teufel mit dem Gnadbrief. 11. Mai 1559. 2, 4, 116. vgl. §. 139. A 239. — 439) Schw. Der Jud mit dem geſchunden Gramma. 24. Mai 1559. 2, 4, 117. — 440) Schw. Die Bauern Greth mit den Antlas Eyern. 24. Mai 1559. 2, 4, 118. — 441) Schw. Die unſichtbar Hausmagd. 2. Juni 1559. 2, 4, 119. — 442) Schw. Der Baurenknecht mit der Nebelkappen. 3. Juni 1559. 2, 4, 120. — 443) Schwank. Der Gaſt im Sack. 7. Juni 1559. 2, 4, 121. Uebertragung der Wiederbannung des Teufels in das Glas auf ein Wandererlebnis des Dichters. — 444) Schw. Die Beurin mit der dicken Milch. 8. Juni 1559. 2, 4, 122. Uebertragung einer Landsknechtgeſch. auf den Dichter. vgl. Kirchhof, Wendunmut 1, 197. Wickr. Rollw. 73. — 445) Schw. Der karg Abt mit ſeinem Gaſtmeiſter. 7. Jul. 1559. 2, 4, 125. — 446) Schwank. Der gute Montag. 10. Jul. 1559. 2, 4, 123. — 447) Schw. Der Edelmann mit dem Narren und der Warheit. 10. Jul. 1559. 2, 4, 124. — 448) Die Comedia der Kônigin Eſther, weitläuftiger mit etlichen Actus und Perſonen gemehrt. 8. Aug. 1559. 4, 1, 19. vgl. 97. — 449) Schw. Der Doctor mit der großen Naſen. 12. Aug. 1559. 2, 4, 125. vgl. 455. — 450) Comed. Die edel Frau Beritola. 31. Aug. 1559. 3, 2, 28. vgl. 121 u. §. 139, 95, f. — 451) Comedi. Wilhelm von Orlientz mit ſeiner Amaley. 28. Oct. 1559. 4, 2, 15. — 452) Faßnachtſp. Der verſpilt Reuter. 16. Nov. 1559. 5, 357. vgl. 433. — 453) Comedi. Der Waltbruder, vom heimlichen Gericht Gottes. 26. Nov. 1559. 3, 1, 236. vgl. 1, 95. — 454) Faßnachtſp. Die zwen Gefattern mit dem Zorn. 24. Nov. 1559. 5, 361. vgl. 543. — 455) Faßn. Der Doctor mit der großen Naſen. 13. Dec. 1559. 5, 363. vgl. 449. — 456) Faßn. Die fünf armen Wandrer. 15. Dec. 1559. 2, 4, 3. — 457) Traged. Arſinoe die Kônigin. 19. Dec. 1559. 3, 2, 289.

458) Schwank. Der Baurenknecht fiel zweimal in Brunnen. 5. Jan. 1560. 2, 4, 126. — 459) Schw. Der Baurenknecht fraß ſein Federbuſch und Hand-

ſchuch. 6. Jan. 1560. 2, 4, 127. — 460) Drei Schwenk Claus Narrn. 7. Jan. 1560. 2, 4, 128. — 461) Beſchluß in das ander Buch der Gedicht. 9. Jan. 1560. 2, 4, 129.

Krankheit und Tod der erſten Frau. 28. März 1560.

462) Der Wunderliche Traum von meiner abgeſchiden lieben Gemahel, Kunigundt Såchſin. 19. Juni 1560. 3, 1, 293. (Dies iſt eins der mildeſten und gefühlteſten Gedichte des XVI. Jh., dem nur Geibels Gedichte an Ada zu vergleichen ſind.) — 463) Comedi König Sedras. 24. Jun. 1560. 4, 2, 40. — 464) Faßnachtſp. Der Neydhart mit dem Feihel. 25. Jun. 1560. 4, 3, 49. — 465) Comedi. Romulus und Remus. 20. Sept. 1560. 5, 247. (Kempt. 5, 2, 100: 4. Nov. 1564.) — 466) Comed. Cleopatra mit Antonio. 21. Sept. 1560. 5, 259. (Kempt. 21. Sept. 1560.) — 467) Comedi. Die Jung Witfrau Franciſca. 31. Oct. 1560. 5, 225. — 468) Comedi. Eſopus der Fabeldichter. 23. Nov. 1560. 5, 241. — 469) Ein Spil Alex. Magni mit Diogeni. 30. Dec. 1560. 3, 2, 298.

470) Schwank. Der gut und böß Wirt. 5. Aug. 1561. 4, 3, 56. — 471) Tragedi. Andreas der ungeriſch König mit Bancbano ſeinem getreuen Statthalter. 17. Dec. 1561. 4, 2, 6.

In dies Jahr und die nächſten fallen die Bearbeitungen des Pſalters, Jeſus Sirach, bibliſcher Figuren und ernſthafter Hiſtorien, die namentlich in dem Peſtjahre 1562 den Dichter fleißig beſchäftigten; am 2. Sept. 1561 hatte er ſich wieder verheiratet.

472) Schwank. Graf von Dierſtein kam ungeladen auf ein Hochzeit. 19. Jan. 1562. 4, 3, 35. — 473) Faßn. Eulenſpiegel mit dem Belzwaſchen zu Trügſtetten. 12. Febr. 1562. 4, 3, 366. — 474) Traged. Die zwölf argen Königin. 11. Mart. 1562. 4, 2, 1. — 475) Schw. Der Welt Nachſchnalz. 21. Mart. 1562. 4, 3, 57. — 476) Schwank. Fatzwerk auf etliche Handwerk. 23. Mart. 1562. 4, 3, 58. — 477) Schwank. Das Marienbild zu Einſidel. 23. Apr. 1562. 5, 335. vgl. Wickram Rollwagen 16. — 478) Hiſtoria. Des Königs Son mit den Teufeln (Jungfrauen). 6. Mai. 1562. 4, 2, 57. — 479) Schw. Der ſchwanger Sew-Heinz. 6. Mai 1562. 4, 3, 59. — 480) Schw. Der Birgiſch Edelman mit dem Mönich von Waltſachſen. 6. Mai 1562. 4, 3, 58. — 481) Schw. Der Liendel Lautenſchlaher. 12. Mai 1562. 4, 3, 60. — 482) Hiſtoria. Hertzog Heinrich der Löw. 23. Mai 1562. 4, 2, 57. — 483) Hiſtor. Königin Dendalinda mit dem Meerwunder. 25. Mai 1562. 4, 2, 59; aus der Lamparter Chronica; gleicher Inhalt mit dem Gedichte bei Kaspar v. d. Roen §. 97 am Ende. — 484) Schwank. Warnung vor dreyen Stücken. 26. Mai 1562. 4, 3, 61. — 485) Schwank. Klag der 16 Ordensleut. 12. Juni 1562. 4, 3, 62. — 486) Schwank. Der Müllner verkauft ſein Eſel. 1. Juli 1562. 4, 3, 65. — 487) Schwank. Der Centelon mit dem todten Wirt. 2. Jul. 1562. 4, 3, 64. vgl. Wickr. Rollw. 34. — 488) Schw. Die Magd trat in ein Doren. 3. Jul. 1562. 4, 3, 66. vgl. Frey, Gartengeſellſchaft 60. Auch in Volksliedern. — 489) Schwank. Von dem frommen Adel. 3. Jul. 1562. 4, 3, 66. — 490) Schw. Der faul Fritz im Kalter. 16. Jul. 1562. 4, 3, 67. — 491) Schw. Die Yſſer (Iſar) Bruck zu Landshut. 20. Jul. 1562. 4, 3, 68. — 492) Schwank. Uſprung der Affen. 4. Aug. 1562. 4, 3, 69. vgl. Folz §. 95, 31. Grimm Kinderm. 3, 231 zu N. 147. — 493) Schw. Die guten und böſen Zungen. 5. Aug. 1562. 4, 3, 70. — 494) Schwank. St. Niclas Bild ſchwert drei Ding. 7. Aug. 1562. 4, 3, 71. — 495) Schwank. Der Münchpfeffer. 13. Aug. 1562. 4, 3, 73. — 496) Frauenlob (ſeiner zweiten Frau, Barbara Harſcher). 4. Sept. 1562. 5, 330. — 497) Schwank. Der leidenlos Weber. 12. Nov. 1562. 4, 3, 74. — 498) Schwank. Der Cortiſan mit dem Beckenknecht. 13. Nov. 1562. 4, 3, 74. — 499) Fabel. Der Vogel Caſſita mit ſeinen Jungen. 2. Dec. 1562. 4, 3, 115. nach Seb. Brant.

500) Schwank. Faulheit und Sorg kämpfen mit einander. 1. Jan. 1563. 4, 3, 75. — 501) Faßnſp. Der groß Eiferer der ſein Weib Beicht höret. 14. Jan. 1563. 4, 3, 7. — 502) Schwank. Die neun Lehr in einem Bad. 15. Jan. 1563. 4, 3, 76. — 503) Schwank. Das Baderthier. 15. Jan. 1563. 4, 3, 77. — 504) Schwank. Der Hecker mit dem Bachendieb. 17. Jan. 1563. 5, 373. — 505) Fabel. Bock, Wolf und Pferd (zu Rordorf im windiſchen Land). 20. Jan. 1563. 4, 3, 117. — 506) Schwank. Claus Narrn drei Ver-

wunderung in Leipzig. 29. Jan. 1563. 4, 3, 77. — 507) Schwank. Der Mülner mit den Krebſen im Eſel. 4. Febr. 1563. 4, 3, 78. — 508) Schwank. Der Betler ſchlug ſein Mantel. 26. Febr. 1563. 4, 3, 79. Ein Landsknechtſchwank (vgl. Montanus, Wegkürzer Bl. 56), den der Dichter auf ſich überträgt. — 509) Der Blinden Kampf mit der Sau. Schwank. 27. Febr. 1563. 4, 3, 81. — 510) Schwank. Der Schuſter mit ſeim Knecht. 10. Mart. 1563. 4, 3, 82. — 511) Schw. Der Pfarrer mit dem Stacionierer. 13. Mart. 1563. 4, 3, 83. — 512) Schwank. Vom Pfarrer, dem S. Görgen Bild durch den Ofen nein reit. 19. Mart. 1563. 4, 3, 90. vgl. §. 139 A 221. — 513) Schw. Der geſtolen ſilbern Löffel. 19. Mart. 1563. 4, 3, 84. — 514) Schw. Der Reuter mit dem Vogelhund. 22. Mart. 1563. 4, 3, 85. vgl. Rollwagen 4. Kazipori 47. — 515) Schwank. Heinz Unruh. 11. Mai 1563. 4, 3, 86. — 516) Schwank. Eines Sophiſten mit Glaub Lieb Hoffnung. 18. Mai 1563. 4, 3, 88. — 517) Schwank. Die vielerlei Thier im Leben und Tod. 21. Mai 1563. 4, 3, 91. — 518) Schwank. Vexation der 24 Länder und Völker. 24. Mai 1563. 4, 3, 92. — 519) Schwank. Der Karg und Mild mit dem Pfenninghafen. 25. Mai 1563. 4, 3, 92. — 520) Schwank. Der Bachendieb. o. J. (26. Mai 1563?) 4, 3, 93. — 521) Schwank. Die neun verboten Speis. 28. Mai 1563. 4, 3, 94. — 522) Beſchluß in das vierte Buch der Gedicht. (Ueberſicht der Gedichte bis dahin.) 9. Juni 1563. 4, 3, 118. — 523) Schwank. Die verkert Tiſchzucht. 16. Juni 1563. 4, 3, 95. — 524) Schwank. Von dreierlei Straf. 17. Juni 1563. 4, 3, 96. — 525) Schwank. Die Wolfsbruck. 22. Juni 1563. 5, 376, nach Cap. 2 der alten w. Exemp. Bidpai. — 526) Schw. Die drei Dieb auf dem Dach. 23. Juni 1563. 5, 377 nach dem Buch der alten Weisheit. Vgl. Schmidt, Diſciplina clerical. 156 f. — 527) Schwank. Das Kifferbiskraut. 28. Juni 1563. 5, 377. — 528) Schwank. Die vnſichtigen ſchwarzen Edelſtein. 5. Jul. 1563. 5, 379. nach Boccac. (Colandrino.) — 529) Schw. Der Pfaff auf dem ſtröhern Pferd. 18. Juli 1563. 4, 3, 97. — 530) Schw. Die drei nützlichen und heuslichen Beurin. 20. Jul. 1563. 5, 382. vgl. §. 139, 96 d. — 531) Schwank. Der Schneider mit dem Panier. 21. Jul. 1563. 5, 380. Vgl. Frey, Gartengeſellſch. 108. Kirchhof, Wendunmut. 1, 230, Wickr. Röllwagen 1590. Bl. 98 (fehlt im Original); Fiſchart Flöhhaz A 7 b; Bebelii facet. 1, 14. Grimm, Kinderm. N. 35 und 3, 64. — 532) Schwank. Der Schmid Phocas zu Rom. 22. Jul. 1563. 5, 374; nach den Geſt-Romanor. — 533) Schw. Eulenſpiegel mit ſeinem Heiltum. 15. Aug. 1563. 5, 412. — 534) Schwank. Cunz Zweifel mit dem Erbisacker (zu Sommerhauſen in Franken). 18. Aug. 1563. 5, 392. — 535) Schwank. König Richardus mit dem Bauern. 20. Aug. 1563. 5, 383; nach Seb. Brant. — 536) Schw. Die Kayſerin mit dem Löwen. 6. Sept. 1563. 5, 384. Nach Pauli Schimpf und Ernſt. vgl. §. 139, 15. — 537) Der Meidlinfeind. 23. Sept. 1563. 3, 385. — 538) Fabel. Der faul Bauer mit ſeinen Hunden. 24. Sept. 1563. 4, 3, 11; nach Seb. Brant. — 539) Schw. Der Sprecher zu Straßburg mit dem Rock. 27. Sept. 1563. 5, 384. — 540) Schw. Der jung ſchmähend Kaufman. 28. Sept. 1563. 5, 400; nach Seb. Brant. — 541) Schwank. Der Bauer mit dem Schultheiſſen. 29. Sept. 1563. 5, 386. vgl. Montanus, Gartengeſellſch. 83. (Gegenſtück im Froſchmeuſeler 2, 6, 5.) — 542) Schw. Der Bauer mit dem bodenloſen Sack. 5. Oct. 1563. 5, 387. — 543) Schw. Die zwen raufenden Gefattern. 6. Oct. 1563, 5, 390. vgl. N. 454. — 544) Schw. Der jung Kaufmann fraß ein todten Juden. 8. Oct. 1563. 5, 389; nach Seb. Brant. — 545) Faßnſp. Der Baur mit dem Plerr. 12. Oct. 1563. 4, 3, 11. — 546) Schw. Der Pfennig der beſt Freund. 19. Oct. 1563. 5, 388. — 547) Schw. Der große Fiſch Mulus. 23. Oct. 1563. 5, 394. — 548) Schw. Der gefreßig Reuter mit den kleinen Fiſchlein. 23. Oct. 1563. 5, 394. — 549) Faßnſp. Die Kuplerin mit dem Thumherrn, mit 3 Perſonen. 24. Oct. 1563. 4, 3, 13. — 550) Faßnſp. Die Kuplerin mit dem Thumherrn, mit 5 Perſonen. 27. Oct. 1563. 4, 3, 17. — 551) Schw. Der jung Geſell fällt durch das Sieb. 23. Nov. 1563. 5, 396. — 552) Schw. Der Schuſter mit dem Lederzanken (zu Lübeck). 25. Nov. 1563. 5, 399. — 553) Schw. Der verlogen Knecht, mit dem großen Fuchs. 4. Dec. 1563. 5, 393. — 554) Schw. Der einfeltig Mönch. 7. Dec. 1563. 5, 411. — 555) Schw. Der Schultheiß mit dem Karpfen. 9. Dec. 1563.

5, 395. — 556) Schw. Des Schmiedes Sohn mit ſeinem Traum. 10. Dec. 1563. 5, 398. — 557) Der Eingang dis 4. Buchs. 12. Dec. 1563. 4, 1, 1.

558) Schw. Das Meſſerbeſchweren. 3. Jan. 1564. 5, 402. — 559) Schw. Der Kaufleut Redlichkeit und Warheit. 17. Aug. 1564. 5, 324. — 560) Hiſtoria. Maximilian und der Nigromant. 12. Oct. 1564. 5, 322. — 561) Comedi Terentii. Von der Bulerin Thais, vnd jren zwei Bulen, dem Ritter Thraſo und Phœdria. 4. Nov. 1564, 5, 213. — 562) Schwank. Der karg Meiſter und liſtig Knecht. 11. Dec. 1564. 5, 401.

563) Schw. Der vollen Sâu gefährliche Schiffart. 16. Jan. 1565. 5, 407. — 564) Schw. Die ſtolz Jungfrau fällt durch das Sieb. 17. Jan. 1565. 5, 397. — 565) Schw. Der prâchtig verdorben Haushalter. 19. Jan. 1565. 5, 398. — 566) Schw. Das groß Sâu Ei auf dem Kûß. 20. Jan. 1565. 5, 409. — 567) Lobſpruch eines reiſigen Knechts hinderſich. 25. Sept. 1565. 5, 405.

568) Schwank. Die zwei Bulerin. 9. Mai 1566. 5. 402. — 569) Schw. Der krank Eſel. 20. Sept. 1566. 5, 405. — 570) Schwank. Der Kram der Narrenkappen. 23. Nov. 1566. 5, 406.

571) Summa aller meiner Gedicht von 1514–67. 1. Jan. 1567. 5, 413 (am 9. Juni 1563, N. 522, berechnete er ſeine Schauſpiele auf 204, hier auf 208, da die Nrn. 545, 549. 550. 561 hinzugekommen; ein Beleg für die Genauigkeit ſeiner Angaben). — 572) Schw. Der Narr tanzt nach ſeiner Geigen. Montag vor Liechtmeſs 1567. 5, 407. — 573) Schw. Das hobeln der groben Männer. Faßn. 1567. 5, 407. — 574) Schw. Schiffart der wûſten vollen Sâu. 22. Mart. 1567. 5, 408. — 575) Schw. Der Egelmeyer. 18. Jul. 1567. 5, 409. Bilderreime. — 576) Schwank. Der voll gefrâßig Zapf. 1. Oct. 1567. 5, 409.

577) Hiſtoria Maximiliani mit dem Alchimiſten. (1513 zu Wels.) 18. Febr. 1568. 4, 2, 100. — 578) Die Werk Gottes ſind alle gut. 26. Febr. 1568. 4, 1, 124. — 579) Von bôſen Weibern, das 25. cap. Jeſus Sirach. 15. Mart. 1568. 5, 141. — 580) Von frommen und vernünftigen Ehefrauen; das 26. cap. Jeſ. Sirach. 15. Mart. 1568. 5, 142. — 581) Das Geſang der vollen Brûder. 25. Mart. 1568. 5, 409. — 582) Der Narrenbrûter. 11. Apr. 1568. 5, 410. Bilderreime. — 583) Der Triumphwagen Veneris der Göttin der Lieb mit all jrer Eigenſchaft. 1. Mai 1568. 5, 337. — 584) Die gefengnus der Göttin Veneris mit dem Gott Marte. 25. Jul. 1568. 5, 335. — 585) Schwank. Des Schâfers Warzeichen. 18. Aug. 1568. 5, 410. — 586) Klaggeſprech über die unglückhaftige Lieb. 25. Sept. 1568. 5, 403.

587) Drei abenteuriſche Weidwerk. 12. Febr. 1569. 5, 404. — 588) Schwank. Die drei wunderbaren Fiſchreuſen. 14. Febr. 1569. 5, 404.

§. 156.

Die **Fabeldichter** giengen zwar von der Grundlage der æſopiſchen Fabeln aus, konnten aber an der trocknen eingeſchrumpften Form keine Freude haben; ſie kehrten lieber, nach dem Muſter des Reineke, zu der epiſchen Ausführlichkeit zurück und behandelten die Fabel wie einen von der Thierwelt geliehenen Spiegel der Gegenwart. Daß die Moral und die ganze Färbung der Fabel aus der Allgemeinheit heraustreten und neben der Sittenbeßerung im Allgemeinen auch auf die kirchlichen und politiſchen Verhältniſse angewandt werden muſte, verſtand ſich bei den Dichtern, die zum Teil mitten in den Kämpfen der Zeit handelnd gefunden werden, von ſelbſt. Schon zu Ende des xv. Jh. und im Anfange der Reformationszeit wurde die Form der Fabel aufgenommen, dann, durch Luthers Vorliebe und Empfelung gewiſſermaßen geheiligt, von zahlreichen Dichtern, in beſondern Samlungen oder hie und da in andern Schriften, in Verſen und Proſa benutzt, von Agricola und Frank in den Sprichwörtern, von Eraſmus Alberus, Burchard Waldis, Hartman Schopper, Daniel Holtzmann, N. Chytraeus, Huldrich Wolgemuth in

Samlungen, und von Fischart, Rollenhagen, Fuchs, Eyring, Schnurr und andern in größeren Dichtungen oder gelegentlich. Hans Sachs brachte wol die Mehrzahl der von ihm behandelten Fabelstoffe in Meistergesänge; die Samlung seiner Gedichte enthält etwa 60 in Spruchform.

Steinhöwels Aesop u. s. w. §. 114, 4. — Lateinische Fabeln mehrfach in den facetiis von Heinrich Bebel und Nicod. Frischlin §. 103. — Samlungen lateinischer Fabeln nicht zahlreich: Variorum Fabulæ. Lips. 1529. 8. (Hanov. Aegyd. 222 h.) — Joachimi Camerarii fabulæ æsopicæ. Lips. 1539. — Fabulæ Æsopi carmine elegiaco redditæ ab Hieron. Osio. Viteb. 1564. Frcf. 1574. — Fabulæ versibus latinis, authore Luca Lossio. Arg. 1575. — Jo. Grossæi Decas fabularum. Arg. 1609. 4.

1. (Bidpai. Prosa.) — 1) Buch der Weißheit der alten Weisen. Vlm, L. Holle. 1483. Fol. (Hamburg.) — 2) Das Buch der Byspel der alten wysen, von geschlechten der welt. o. O. u. J. 128 Bl. Fol. (HB. 1879.) — 3) o. O. u. J. 110 Bl. Fol. — 4) Vlm, Holle 1484. 200 Bl. Fol. — 5) Vlm, C. Dinckmůt. 1485. Fol. — 6) Augspurg, Schönsperger. 1484. Fol. — 7) Straßb. Hans Grůninger. 1501. 118 Bl. Fol. — 8) Straßb. J. Grůninger. 1525. Fol. (Dresden.) — 9) Straßb. J. Grieninger. 1529. Fol. (Berlin. vgl. Schmid, discipl. clerical. 157.) 10) Straßb. J. Grieninger. 1536. Fol. (HB. 1880. Dresden.) — 11) Straßb. Jac. Frölich. 1539. 107 Bl. Fol. (Dresden Götze, Merkw. 2, 255.) — 12) Straßb. 1545. Fol. (Berlin.) — 13) Frkf. 1548. 4. (Hamb.) — 14) Franckf. 1565. 8. (HB. 1881.) — 15) Nürnb. 1569. 8. (Cl. 2, 221.) — 16) Franckf. Nic. Bass. 1583. 8. (Cl. 2, 221.)

2. (Cyrill. Prosa.) — 1) Das buch der Natůrlichen weißheit. Augsp. Anthon. Sorg. 1490. 137 Bl. Fol. (HB. 1886.) — 2) Spiegel der wyßheit, durch kurtzwylige fabeln, vil schöner sitlicher vnd Christlicher lere angebende, im iar Christi 1520 vß dem latin vertütscht. Basel, Adam Petri. 1520. 87 Bl. 4. (HB. 1887. Wolfenb. 197 Quodl. 4.) — 3) Holzmann §. 157, 8.

Ueber die Cyrillischen Fabeln und den Meistersänger Daniel Holtzmann. (Eschenburgs Denkmæler. 365—384.)

3. Der mit Brants Fabeln in Prosa vermehrte Aesop Steinhöwels seit 1535 (oder 1508?) vgl. §. 114, 4. — Luthers Fabeln in Prosa s. oben S. 155 und unten Nr. 7. — In Agricolas 650 Sprichwörtern sind aus Bidpai genommen N. 107. 113. 205. 712. Vogel Cassita N. 68. — In Franks Sprichwörtern (Züricher Druck) ist 2, 101 aus Cyrill; 2, 66 Stadtmaus und Feldmaus; andere Fabeln 2, 26. 29. 41. 43. 62. 85. 106. 137. 149. 178. 182.

4. **Erasmus Alberus**, Sohn des Schulmeisters zu Sprendlingen in der Grafschaft Ober-Isenburg Bůdingen, um 1500 geb., besuchte die Schule zu Nidda, wurde in Staden erzogen, studierte in Wittenberg; 1525 Schulmeister zu Ursel; 1527 bei Konrad v. Hattenstein zu Heldbergen, führte die neue Lehre im Ländchen Dreieichen ein; Prediger zu Götzenhain, dann zu Sprendlingen; Hofprediger in Berlin; 1541 Prediger zu Neubrandenburg, mit kurfürstlichem Consens entlaßen; Prediger zu Staden; 24. Aug. 1543 unter Luthers Vorsitz Licentiat, 11. Oct. unter Bugenhagens Vorsitz Doctor der Theologie; Prediger zu Rotenburg an der Tauber, 1545 zu Babenhausen, 1548 zu Magdeburg; von da wegen Widerspruchs gegen das Interim vertrieben; lebte in Hamburg und † als meklenb. güstrowischer Generalsuperintendent 5. Mai 1553 zu Neubrandenburg.

Vgl. Unschuld. Nachr. 1720, 987. 1721, 363. 1722, 427. 1736, 556. 1738, 704; Meland. Jocoser. 1626. N. 532; Moller Cimbr. lit. 2, 29; Zeibich, geneal. Tabell. ds. Hauses Solms; Baumgarten, hallische Bibl. 3, 82; Dunkel 2, 408; Strieder 1, 24. 2, 345; Jördens 1, 28. DD. 1, 96; Hoffmann im meklenb. Volksbuch 1846, 187 ff.

Von seinen zahlreichen Schriften in Versen und Prosa sind die meisten polemisch.

1) Ein warnung an den Bock Emser. §. 134, 34. — 2) Ein hüpsch Liedlin von dem Bock von Leyptzig. §. 134, 34. — 3) Judicium Erasmi Alberi de Spongia Erasmi Roterodami (§. 134, 96). o. O. u. J. (um 1523.) 4. (Hamb.)

4) Seine geistlichen Lieder, die in die GB. aufgenommen wurden:

a) Ein preiß lied götlichs worts, durch exempel der schrifft. In dem Thon als man singt, So weiß ich eins das mich erfrewt, das plůmlein auff preyter heide. (*Freut euch freut euch in diser zeit.* 18 siebenzeil. Str.) Gedruckt zu Nůrnb. durch Kunegund Hergotin. 4 Bl. 8. (WB. 278.) — Gedruckt zu Nrůnberg durch Georg Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 279.) — Gedr. zu

Nürnb. d. Georg Wachter. 4 Bl. 8. (WB. 560.) — Gedr. zu Nürmberg durch Valentin Neuber. 4 Bl. 8. (HB. 1051.) — Geistlike leder. Magdeborch. 1534. (WB. 325, 7.) — Kurtz ordnung .. Ryga. Rostock 1537 (Frowt jw van herten seer frowt jw; abweichend). — Geistliche lieder. Leyptzick, Valten Schuman 1539. (WB. 1084, 9.) ohne Namen; die Anfangsbuchstaben der Str. ergeben: Fanaldin MM. u. s. w. — Vgl. §. 127, 5. Gedr. WKL. 295. — b) *Christe du bist der helle tag.* 7 vierzeil. Str. Kurtz ordnung. Ryga. Rostock 1537 (WB. 361. o. Namen). — Enchiridion. Hamborch Joh. Wickradt. 1558. (WB. 754, 6.) — Geistlike Leder. Magdeborch 1559. (WB. 755, 5.) — Die Morgengesang für die Kinder newlich zusamen gebracht .. Nürmb. d. Val. Neuber. 8 Bl. 8. das vierte. (WB. 717.) — Neun Schöne Geistliche Lieder. Nürmb. d. Fr. Gutknecht. 8 Bl. 8. das fünfte. (WB. 729.) — Vierzehen schöne Geystliche Lieder. Nürmb. d. Hans Koler. 8 Bl. 8. das sechste (WB. 800), Nürnb. d. V. Newber, im obern Weher (um 1579) das sechste (WB. 799). Gedr. WKL. 300. — c) *Ir lieben Christen freut euch nun.* 18 vierzeil. Str.) Ein Lied von der Zukunfft des Herrn Christi: am Jüngsten Tag. 4 Bl. 4. m. Namen. (HB. 1019; bei WB. 511 derselbe Druck mit der hdschr. Notiz 15.46. Die. 24. octobris.) — Ein Lied von der zukunfft des Herrn Christi am Jüngsten Tag. 4 Bl. 4. (WB. 512.) — Zwey sehr schöne newe Geistliche Lieder, das erste, Ir lieben Christen freudt euch nun, Im thon: Erhalt vns Herr bey deinem Wort, etc. Das ander Liedt, die Sonn die steht am höchsten, die Welt hat sich verkert, etc. Nürnb. durch Valentin Newber. 4 Bl. 8. (HB. 1050. WB. 798.) — Zwey Schöne newe Geystliche Lieder (dieselben). Nürnb. Durch Valentin Newber. 4 Bl. 8. (WB. 816.) — Vthsettinge Etliker Psalmen. (das neunte: Gy leven Christen frouwet yuw schon.) Lüb. 1567. (WB. 891.) — Drey Schöner lieder mit jhren noten, Im ersten wirt vnser Herr Christus gebeten, das er bald kumme mit dem Jüngsten tag, vnd mache der gotlosen welt ein ende *(c)*. Im andern stehen die zeichen des Jüngsten tags *(d)*. Das dritte vom Sieg Christi, Ad cenam agni providi verteutscht *(e)*. D. Erasmus Alberus. Psal. Singet fröhlich .. 8 Bl. 8. (Wolfenb. 915, 17. Theol. 8. N. 32 vom J. 1549. vgl. WB. 578.) — d) *Gott hat das Euangelium.* 14 fünfz. Str. Gesang D. Erasmi Alberi, Gott hat das Evangelium. Von J. C. Olearius. Arnst. 1720. 12 Bl. 8. (nach einem Einzeldrucke vom J. 1548. vgl. WB. 548.) — Drey Schöne Lieder. Ein naw andechtigs Lied vom ende der Welt vnd Jüngsten tage .. (§. 128, 64.) Das ander, Es wirdt schier der Jüngste tag her komen etc. (von J. Weisse.) Das drit, Von den Zeichen des Jüngsten tags. Got hat das Ewangelium *(d)*, etc. Gedrückt zu Dreßden durch Matthes Stöckel. 1557. 8 Bl. 8. (WB. 743.) vgl. HB. 1069, 9. — e) *Nun last uns Christum loben fein.* 7 vierzeil. Str. vgl. oben c. — in Cyr. Spangenbergs Gesangbüchl. 1568 (§. 128, 95). — f) *Nun freut euch Gottes Kinder all.* 29 vierzeil. Str.: Ein new lied von der Himmelfart vnsers Herrn Christi, mit einer kleinen vorrede. Doctor Erasmus Alberus. 4 Bl. 8. (Wolfenb. 915, 17 Theol. 8. N. 37. vom J. 1549. vgl. WB. 577.) — Ein schön geistlich Lied, Von der Frucht der Himelfart vnsers Herrn Christi vnd den gaben des heiligen Geists. Im thon, Erhalt vns Herr bey deinem wort. D. Erasmus Alberus. (Frewet euch jr Gottes kinder all.) Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (HB. 1049. WB. 721.) — Ein schön geistlich lied, Von der frucht .. Nürnb. Fr. Gutknecht. 4 Bl. 8. (Berlin F 9494, 17.) — g) *Steht auf ir lieben Kinderlein.* 9 vierzeil. Str. in den Geistlichen Liedern. Nürnb. Val. Fuhrmann 1569, mit Namen. (WB. 902, 4.) Das erste in den Morgengesengen für die Kinder, oben unter c. — h) *Als Maria tho Elisabeth quam.* 8 vierzeil. Str.: Die niederdeutschen GB. (Enchiridion. Hamborch Wickradt 1558; Geistlike Leder. Magdeborch Kerckener 1559; Enchiridion. Hamborch Jochim Löw 1565; Enchiridion. Magdeborch, Kirchener. 1567) enthalten unter der Ueberschrift: Nu volgen noch etlike geistlike Leder, Welckere dorch D. Erasmum Alberum gemaket synt, — sieben Lieder (h; e; c; d; b; g und i) *Godt de Vader wane vns by.* 3 vierzehnzeil. Str. — k) *Ein Engel schon auß Gottes thron.* 5 zwölfz. Str. in Ackers Gesangbüchlin. Strßb. 1568 m. Namen; — l) *Mein lieber Herr ich preise dich.* 5 achtzeil. Str. in den Wolffschen Kirchengesängen. Frkf. 1570. m. Namen; in dem Enchiridion. Hamb. Joch. Löw 1565 als achtes der unter h genannten Zusammenstellung. — m) *Wer Gottes Wort hat vnd bleibt dabei.* 22 vierzeil. Str. in den Psalmen. Strßb. Theodos. Riehel 1569 mit Namen.

5) Buch von der Tugent vnd Weißheit. Haganaw. 1534. 32 Bl. 4. (Dresden.) — b) Augsb. 1539. 32 Bl. 4. (Dresden.) — c) Das buch von der Tugent vnd Weißheit, nemlich, Neunvndviertzig Fabeln, der mehrer theil auß Esopo gezogen, vnnd mit guten Rheimen verkleret, durch Erasmum Alberum, Allen stenden nützlich zu lesen .. *Am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn, bey Peter Braubachen. Anno Domini 1550. 140 Bl. 4., mit Holzschnitten von Lucas Cranach, dessen Bild und Monogramm S. 46. (Berlin. Vgl. Hummel, neue Bibl. 1776. 1,424–451.) — d) Franckf. a. M. bey Peter Braubach. 1557. 8. (HB. 115.) — e) Franckf. 1565. 8. (K. 88.) — f) Franckf. 1575. 8. — g) Franckf. 1579. 8. (Dresden.) Vgl. Journ. v. u. f. Deutschl. 1788. 2, 441. — h) Franckf. 1590. 8. (Wolfenb. Göttingen) mit den Holzschnitten von Virgil Solis. — i) Franckf. 1597. 8. (Clefs 2, 220.)

Die Fabeln nennt er eine Jugendarbeit; die Mehrzahl entstand erst nach 1534. Die Angaben DD. 1, 96 über die Ausgaben sind unrichtig. Die ersten beiden Drucke, die nur 17 Fabeln enthalten, habe ich nicht selbst gesehen. Eine Vergleichung zwischen denselben und der vollständigen Ausgabe, würde willkommen sein. Die Drucke c—h stimmen überein, nur der Titel wird weitläuftiger.

6) Fr. Barbari Buch von der Ehe .. verdeutscht durch Erasmum Alberum. 1536. 4. (Wolfenb. Extrav. 220. 1. quart.) — Das Ehebüchlein. 1539. 4.

7) Praecepta morum vtilissima ex variis autoribus, Germanis rhythmis non inepta reddita. o. O. 1536. 18mo. — Praecepta vitae ac morum honestatis et

pietatis. Francof. 1556. 18mo. (HB. 1601.) Vgl. Adelung, Magazin 2, 1, 94. Deut. Museum 1788. 2, 447.

8) Eilend aber doch wol getroffen Contrafactur, da Jörg Witzel abgemalet ist, wie er dem Judas Ischarioth, so gar enhlich sicht, durch Erasmum Alberum. Ein anders von einem Pfaffen hat sich zu todt gefallen itzt neulich zu Mentz. o. O. u. J. 6 Bl. 4. (HB. 1483.)

9) Das der Glaub an Jesum Christum alleyn gerecht vnd selig mach, widder Jörg Witzeln Mammelucken vnd Ischariothen. Item von Jörg Witzels leben vnd dabei Ludus Sylvani verdeudscht, ser kurtzweilig zu lesen. Erasmus Alberus. 1539. 8. (HB. 624.)

In dem Ludus, einem Gespreche, unterreden sich Witzel, dessen Frau Anna, der Buchdrucker Nicolaus Faber, Crotus und Cochläus.

10) Vom Vnderscheid der Euangelischen vnd Papistischen Mess, für die einfeltigen. 1539. 22 Bl. 4. (Berlin.)

11) Dictionarium latino-germanicum. Francf. 1540. 8.

12) Newe zeittung von Rom, Woher das Mordbrennen kome? 1541. 8 Bl. 4. (HB. 628. Hamburg.)

Darin: Ein new Te Deum laudamus, Vom Bapst Paulo dem dritten, Welchs zu Rom in Lateinischer Sprach gesungen haben, Pasquillus vnd Marforius, ein Gesetz vmbs ander. Verdeutscht durch Bepstlicher Heiligkeit guten Freund Erasmum Alberum. — Wiedergedr. in Schades Satiren. 1 N. 6.

13) Der Barfuser Münche Eulenspiegel vnd Alcoran. Mit einer Vorrede Martini Luth. *Versicu. Franciscanorum. Franciscus est in coelo. Responso. Quis dubitat de illo? Antipho. Totus mundus.* M. D. XLII. *Am Schl.:* Gedruckt zu Wittemberg, Durch Hans Lufft. M. D. XLII. 82 Bl. 4. (Celle. Hanover. Dresden.) — b) Der Barfüsser Münche Eulenspiegel vnd Alcoran. Mit einer schöner Vorrede D. Martini Luth. o. O. u. J. 120 Bl. 8. (HB. 623. Frankfurt.)

Aus dem 'Liber conformitatum S. Francisci ad vitam Jesu Christi' nahm Alberus die gröbsten Wunderlügen und mönchischen Uebertreibungen und begleitete sie mit spöttischen Bemerkungen. Die angeblichen Ausgaben von 1531 und 1552 existieren schwerlich. Die Octavausgabe ist Nachdruck und mit den Barfüssermönche zehen Geboten (§. 141, 111) vermehrt. Die späteren Ausgaben von 1573 und 1614 sind weiter vermehrte Bearbeitungen.

14) Ein Predigt vom Ehestand. Erasmus Alberus D. — o. O. 1546. 4. (Hamburg.) — o. O. 1550. 4. (Stdtbibl. in Hanov. Aegyd. N. 98.)

15) De grote Woldadt, so vnse Here Godt, dorch den truwen vnde düren Propheten Doct. Martinum Luther, yn der Graueschop Mannsfelde gebaren, der Werldt ertöget, vnde den Römischen Widderchrist geapenbaret, Men vindet ock de Namen der Vyende Gades, so Doct. Martinus mit der hiligen Schrift geschlagen, vnde auerwunnen hefft. In Rymen körtlick thosamen geuatet. 1546. 4 Bl. 4. Wiedergedr. in Fabricii Centifolium Lutheranum 2, 715. und in den Unschuld. Nachr. 1721, 554 ff.

16) Ein Dialogus oder Gespräch etlicher Personen vom Interim. Item vom krieg des Endtchrists zu Rom. Bapst Pauli des Dritten mit Hülff Kaiser Caroli V. wider Hertzog Johann Friderichen Churfürsten zu Sachsen vnd seine MitVerwandten .. Item von den Zeychen des Jüngsten tags. 1548. 64 Bl. 4. (HB. 638.)

Vgl. Götze Merkw. der Dresd. Bibl. 3, 241; Sinceri Neue Nachrichten. 239. Dunkel 2, 408; Unschuld Nachr. 1733, 876. 1735, 642.

17) Lied vom Interim §. 141, 215 und: Zwey Schöner Lieder, Das erste, Von Grieckel Interim, Im thon, Martinus ist nicht geschwigen box Emser lieber Domine (§. 134, 34). Das Ander, Von dem König aus Franckreich, Wol auff jr Lantzknecht alle. 4 Bl. 8. (Frankf. WB. 550.)

18) Vom Basilisken zu Magdeburg. Item vom Hanen eyhe, daraus ein Basilisk wirt, mit seiner Bedeutung aus der heil. Schrifft. An den standhafftigen Bekenner Christi M. Casper Aquilae geschrieben, durch Erasmum Alberum. Hamb. Jochim Lewe. 20 Bl. 4. (HB. 639.)

19) Widder das Lesterbuch Osiandri. (Hamb. Joch. Löw.) 4. (Hanov. Aegyd. N. 96 und königl. Bibl.)

20) Von der Kinder Tauff wider den Irrthumb vnd falsche Lehre der Schwermer, die furgeben, Kinder vnd gleubige Eltern sein heilig vor vnd ohne

die Tauff. o. O. u. J. 4. — Tractat von der KinderTauff .. Vom Troſt der Eltern, denen jhre Kindlein vor der Tauff abſterben. Notopyrgi ad Moenum 1591. 4. (Germ. Muſeum 65 a.)

21) Wider die verkehrte Lehr der Carlſtader vnd aller vornembſten Häupter der Sacramentirer, Rottengeiſter, Widertäuffer, Sacramentläſterer, Eheſchänder, Muſicaverächter, Bildſtürmer vnd Verwüſter aller guten Ordnung. Neuwen Brandenb. 1594. 8. (K. Bibl. in Hanov. Theol. A.)

22) Vorrede Doctoris Eraſmi Alberi Theologi (niederdeutſch; 3 Bl. in Barts Dialogus §. 140, 86 a.)

23) Epitaphium, das iſt, Grabſchrift Jungfer Magdalen Doctoris Martini Luthers Dochter, welche er D. Martinus ſelbſt ſeiner Dochter gemacht hat, durch Eraſmum Alberum, ſeinen lieben Diſcipul verteutſcht. Hamb. Jochim Lew. 1552. 4 Bl. 4.

24) Vam Wintervagel Halcyon, ein herlick Wunderwerck Goddes, Vthgelecht dorch D. Eraſmum Alberum 1552. Hamb. Joch. Löw. 4. (Kinderling, für deut. Spr. S. 133.) Troſtbüchlein vom Wintervogel Halcyon. Mülhauſen 1573. 16. (Cleſs 2, 120.) — Ein ſchöne Chriſtliche Betrachtung deß Herrlichen Wunderwercks Gottes im Wintervogel Halcyon, etc. alles in Reimen verfaſt. 1585. 8. (Cleſs 2, 50.)

25) Das Geſpräch, das Leonhard Jacobis Dialogus (§. 140, 87) zum Grunde liegt.

Jacobi ſagt in der Widmung 1552 (der Ausgabe von 1559 Aiij b): ich habe für mich genomen das liebliche tröſtliche geſprech von Adams fall vnd der erlöſung vnſers lieben Herrn Jheſu Chriſti, welchs D. Alberus für eilff jaren entworffen vnd publicirt, Aber es iſt ſolch fein Büchlein für wenig Leute komen, vnnd daſſelbig hab ich gemehret, gebeſſert vnnd eine Chriſtliche auslegung darüber geſchrieben. — Bei Cleſs 2, 33 ſtehen verzeichnet: Eraſmi Alberi Zehen Dialogi für die Kinder ſo anfangen zu reden vnd vernehmen können. Item einfältige Fragen für die kleinen Kinder vom heiligen Chriſt vnd Oſterfeſt. Erffort 1591. 8. Franckf. Nicol. Baſs 1569. 16.

§. 157.

5. **Burkhard Waldis**, um 1490 zu Allendorf in Heßen geboren, dem Mönchsſtande beſtimmt; Franciſcaner in Riga; Reiſe nach Rom; beim Beginn der Reformation in Riga von der kathol. Geiſtlichkeit mit einer Beſchwerde an den Kaiſer geſandt; in Nürnberg beim Cardinal Compeggio; bei der Heimkehr von den Gegnern gefangen genommen, zu der evangeliſchen Lehre übergetreten nach wenigen Tagen freigelaßen. Dann (wahrſcheinlich von den Moſcowitern weggeführt) in die dritthalb Jahr gefangen gehalten, von ſeinen Brüdern ausgelöst und heimgeführt nach Riga. In der Gefangenſchaft begann er den Pſalter zu dichten. In Riga angeſehen, vom Rat gutachtlich über Münzveränderungen befragt; Zinngießer, machte mit ſeiner Waare weite Reiſen zu Waßer und zu Lande. 1527 führte er in Riga ein geiſtliches Faßnachtſpiel vom verlornen Sohn auf. Noch in Riga begann er die Bearbeitung des Aeſop in 4 Büchern, jedes zu 100 Fabeln (von denen über ein Vierteil andern Quellen folgt). 1542 iſt er in Heßen, auf Seiten des Landgrafen gegen Heinrich den Jüngern von Braunſchweig; am 13. Sept. 1544 als Pfarrer zu Abterode eingeführt. Er war mit der Witwe des Pfarrers Heiſtermann von Hofgeismar verheiratet, die ihn überlebte. Waldis ſcheint nach 1556 geſtorben zu ſein.

Burchard Waldis. Von *K. Gœdeke*. Hanover 1852. 32 S. 8. — Herzog Heinrichs von Braunſchweig Klagelied (§. 141, 168). Mit einem Nachworte über das Leben und die Dichtungen des Burkard Waldis von *Franz Ludwig Mittler*. Vermehrter Abdruck aus dem Heſſiſchen Jahrbuche für 1855. Caſſel, 1855. 70 S. 8. (Mittler ſetzt die lange Gefangenſchaft in ſpätere Zeit und glaubt ſie mit einem unbekannten peinlichen Proceſs in Zuſammenhang bringen zu müßen.) — Burchard Waldis im Jahr 1527 in Riga. Ein Bild aus der vaterländiſchen Reformationsgeſchichte. Von Dr. C. A. Berkholz. Riga, 1855. 24 S. 4. — Burkard Waldis, von Dr. C. E. Napiersky (in den Mittheilungen aus der livländiſchen Geſchichte. 1856. Bd. 8. S. 330—340).

1) Gutachten über Münzveränderungen in Riga, auf Erfordern des Rats

erstattet; um 1524. niederdeutsch; Autograph im Ratsarchiv zu Riga. Gedruckt in den Mitteilungen zur livländ. Gesch. Riga 1856. VIII, 334 (von Dr. C. E. Napiersky mitgeteilt).

2) De parabell vam vorlorn Szohn Luce am xv. gespelet vnnd Christlick gehandelt nha ynnholt des Texts, ordentlick na dem geystliken vorstande sambt aller vmstendicheit vthgelacht, Tho Ryga ynn Lyfflandt, Am xvij. dage des Monts Februarij. M.D.xxvij. o. O. und Druckjahr. 42 Bl. 4. (Wolfenb.)

Borchardt waldis kangeter tho Ryga ynn Lyfflandt .. M.D.xxvij. — Geistliches Faßnachtspiel. — S. 76: Volgen ethlike psalmen dorch Andream Knöpken vordütscht. De ander psalm. *Help godt wo geyt dat yummer to.* 8 Str. — S. 77: De drüdde psalm. Dorch den fülfftigen vordütscht. *Ach Godt myn eniger trost vnd heyl.* 10 Str. — S. 78: De. xxiiij. psalm. vordutscht dorch den fülfftigen. *Van allen mynschen afgewandt.* 12 Str. vgl. §. 131, 3. — S. 80: De cxxvii. psalm. vordutscht dorch Borchardt Waldis, sampt mit twen andern Lauesenghen etc. *Wo Godt nicht fulffs dat huß vpricht.* 6 Str. — S. 82: De Lauesangk. Rex Christe factor omniū. Dorch den fülfftigen vordütscht. *O Christe schepper, köningk, herr.* 6 Str. — S. 83: De Lauesangk. Jhesu nostra redemptio. Vordütscht dorch den fülfftigenn. *Vorlößer herr Jesu Christ.* 5 Str. — Burchard Waldis Parabel vom verlornen Sohn .. herausgegeben von Alb. Hoefer. Greifsw. 1851. 8. (mit willkürlicher, durch Waldis Autograph (N. 1) selbst widerlegter Behandlung der Laute; sprachlich ganz unbrauchbar.)

3) Ein gebedt zu Godt. *(O Hemmelscher vatter der du bist .. Wunscht allen Burckart waldis)* in: Kurtz ordnung des Kirchendienstes .. 1537. A 3 b vgl. §. 124, 9. WB. 361, 5. Gedr. bei Mittler 51.

4) Der Wilde Man von Wolfenbuttel. o. O. u. J. (1542.) 10 Bl. 4.; zwei Drucke, einer mit B. W, der andere mit B. W. unterzeichnet. (Wolfenb. Berlin.)

5) Hertzog, Heinrichs vonn Braunschweig Klage Lied. *(Ich stund an einem morgen.* 20 Str. B. W. vgl. §. 141, 168.) Berlin. — Gedr. bei Mittler 7 ff.

6) Wie der Lycaon von Wolfenbuttel, jcz newlich in einen Münch vorwandelt ist. B. W. Am Schl.: B. W. Anno M.D.XLII. 6 Bl. 4.; zwei Drucke wie bei N. 4. (Wolfenb. Berlin.)

7) Ein warhafftige Historien von Zweyen Mewssen, So die pfaffen im Hüttenberge bey Wetzfalar haben verbrennen lassen. Darumb das sie ein Monstrantzen Sacrament gefressen hatten. Item. Drey schonen newer Fabeln .. [Esop. IV, 99. 95. 34.] B. W. *Am Schl.* M.D.XLIII. 24 Bl. 4. (Berlin.)

Vgl. AL. 1, 442. Mittler 32 und zu der Sache: Fabricius, Histor. der Gelehrsamk. 2, 1068.

8) VRsprung vnd Herkumē der zwölff ersten alten König vnd Fürsten Deutscher Nation, wie vnd zů welchen zeytten jr yeder Regiert hat. M.D.XLIII. *Am Schl.* Wünscht vō hertzen Burckart Waldis. B. W. H. Gedruckt vnd volendet in der Keyserlichen | ReichsStat Nürnberg, durch Hans | Guldenmundt den Eltern. | M.D.XLIII. 16 Bl. Fol. (Wolfenb. Berlin.)

Darin ein Lobspruch der alten Deutschen. Vgl. Mittler 33. Holzwart Eikones Mijb.

9) Esopus, Gantz New gemacht, vnd in Reimen gefaßt. Mit sampt Hundert Newer Fabeln, vormals im Druck nicht gesehen, noch außgangen, Durch Burcardum Waldis. Anno M.D.XLVIII. *Am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn, durch Hermann Gülfferichen, in der Schnurgassen zum Krug. 400 Bl. 8. (Göttingen. Berlin.) — Frkf. 1555. 8. (Wolfenb. 121. 3. Poet. 8. Berlin.) — Frkf. 1557. 8. (Berlin. Dresden.) — Frankf. durch Wygandt Han. o. J. 8. (HB. 111. Kassel.) — Frkf. 1565. 8. (Wolfenb. 141. 24 Poet. 8. Berlin.) — Franckf. 1584. durch Nic. Basseum. 367 Bl. 8. (HB. 112. Hanov. Wolfenb. 176. 21 Poet. 8.)

Unter der an Joh. Butten, Burgermeister der Statt Riga in Lyflande gerichteten Zuschrift: Datum Allendorff an der Werrha, in Hessen gelegen, den xij. Febr. An. M.D.xlviij.

10) Eyne warhafftige vnd gantz erschreckliche historien, Wie ein weib jre vier kinder tyranniglichen ermordet, vnd sich selbst auch vmbbracht hat, Geschehen zů Weidenhausen bei Eschweh in Hessen etc. M.D.LI. *Am Schl.:* Gestellet durch Burckhardum Waldis. Anno M.D.LI. Zů Marpurg Truckts Andres Kolb. 4 Bl. 4. (Berlin.) — Zu Erf. truckts Geruasius Sthürmer M.D.LI. 4 Bl. 4. (Berlin.)

Vgl. Mittler 42 und über die Sache: Goulard thresor. 102.

11) Die Passion u.s.w. 1552. Augsp. Ph. Vlh. 8 Bl. 8. vgl. §. 129, 23.

12) Der Pfalter, In Newe Gefangs weife, vnd künftliche Reimen gebracht, durch Burcardum Waldis. Mit ieder Pfalmen befonderen Melodien, vnd kurtzen Sumarien. Zu Franckfurt, Bei Chr. Egenolff. *Am Schl.:* Getruckt Zu Franckfurt am Meyn, Bei Chriftian Egenolff. Anno M.D.Liij. Im Mayen. 280 Bl. 8. (Wolfenb. Berlin. Göttingen. Dresden. Kaffel. Hamburg. Britifh Mufeum.) vgl. §. 126, 6.

Zufchrift zu den 'Hanfen vnd Bernharden, Burgern zu Allendorff an der Werrhe, meinen Brůdern' 'Datum Abterode, den letftenn Februarij Anno 1552. Burcard Waldis'. Er fchreibt darin an feine Brůder: Dieweil mich Gott der Allmechtig, durch euch alfo gar wunderlich, weit über mein und aller menfchen hoffen, Nachdem ich, und alle die unfern, auch funft jedermeniglich, an mir gar und ganz verzaget hetten, Auß meiner fchweren gefengniß und rachen des todts, welchen ich faft in die drithalb jar, mit groffer befchwerung verhafft, dazů mit fcharpffer Tortur und bedrawung peinlich erfucht und angegriffen, gnediglich erlößt und frőlich wider heym hat bracht .. daß jr euch derhalben, von ewern lieben weiben und kindern, und von allen den ewern zu waffer und lande, uber zweihundert meile, in fo frembde, unbekante und weit abgelegene lande, alfo tieff eingelaffen, Auff das jhr mich ewern lieben und leiblichen brůder widerumb fehen, und mit göttlicher hülff loß und ledig möcht machen..

13) Die ehr vnd mañliche Thaten, Gefchichten vnnd Gefehrlichkeiten des Streitbaren Ritters, vnnd Edlen Helden Tewerdanck .. New zugericht. Mit fchőnen Figuren vnd luftigen Reimen volendet. *Am Schl.:* Gedruckt Zu Frankfurt am M. bei Chriftian Egenolff. Anno M.D.Liij. Im Hewmon. 114 Bl. Fol. (Dresden.) — Franckf. a. M. Bei Chriftian Egenolffs Erben 1563. Fol. (Wolfenb. Q. 45. Fol. p. 1187. Dresden.) — Franckf. a. M., Bey Chriftian Egenolffs feligen Erben. *Am Schl.:* Anno 1589. 128 Bl. Fol. (Wolfenb. Dresden.) — Franckf. a. M., Bey Chriftian Egenolffs Erben. 1596. 204 Bl. 8. (Wolfenb. Hift. 577. 8. Dresden.) vgl. §. 118.

In der Zufchrift an Adolf Wilhelm von Dornberg, Geben Abterode Im Jar M.D.LIII. Burcardus Waldis, bemerkt er, daß er im alten Exemplar alles habe ftehen laßen, was irgend habe ftehen bleiben mőgen, wiewol die alten Reimen etwas fchwerlich dahergehen, das müße man aber der Zeit nachgeben und zu gute halten; denn die teutfche Sprach habe fich, wie allen bewuft, in dreißig Jahren gar ftattlich und wol gebeßert; etlich taufend par Verfe habe er auf Erforderung der Not hinzugemacht, auch etliche umgefchmiedet und verbeßert. Vgl. §. 143.

14) Das Påpftifch Reych Ift ein Buch lüftig zu lefen allen fo die warheit lieb haben, Darin der Babft mit feinen gelidern, leben, glauben, Gottesdienft, gebreüchen vnd Cerimonien, fo vil müglich, warhafftig vnd auffs kürtzefte befchrieben, getheilt in vier Bůcher, Durch Thomam Kirchmair .. M.D.LV. o. O. 4. (Hanov. Wolfenb.) — rep. o. O 1556. 8. (HB. 114.) — rep. o. O. 1575. 8.

In der Zufchrift an die Margareta von der Sal, des durchlauchtigen hochgebornen Fůrften vnd Herren Philipfen Landgrauen zu Heffen Ehelichen Gemahel, aus Abterode vom 1. Jul. 1554, bemerkt er, daß er die Ueberfetzung auf Befehl des Landgrafen verfertigt habe; er unterzeichnet nach der theologifchen Hőflichkeitsfprache der Zeit als der Margarete 'armen Diener vnd Caplan', ohne deshalb, wie angenommen worden, ihr Caplan zu fein. Die Ueberfetzung ift, fo weit ich verglichen, eine genaue Umfchreibung von Naogeorgs Gedicht §. 113, 18; fůr die innere Gefchichte der Zeit fehr belehrend.

15) ARGVMENTORVM IN SACRA BIBLIA, Å. Rudolpho Gualthero carminibus comprehenforum Tomus prior [pofterior] in uetus [nouum] uidelicet Teftamentum. Erfte [Ander] Theil der Summarien vber die gantz Bibel, Nemlich vber das alte [newe] Teftament, Mit fchőnen Figuren geziert, vnd in Reimen verfaßt, Durch Burckhardum Waldis. 1556. Zwei Bde. 8.

(Bd. I in Göttingen, bibl. Uffenb. 571; Bd. II im Befitz Wiechmanns auf Kadow.) Die Vorrede des erften Bandes ift aus 'Franckfurdt am Mayn, Am tag Gregorij, Anno 56' und unterzeichnet: Wigandus Han. — Waldis wird darin noch nicht als todt erwähnt; doch ligt auch kein Zeugnis darin, daß er am Gregorientag 1556 noch lebte.

---

6. Aefopi Fabulæ iconibus Jo. Germershemii (§. 145, 24) illuftratæ, in deutfche Reime gebracht von Hartmann Schopper. Franckf. a. M. 1566. 8.

7. Hundert Fabeln aus Efopo, etliche von D. Martin Luther vnd Herren Mathefio, etliche von andern verdeutfchet. Sampt einer fchőnen Vorrede D. Martin Luth. vom rechten Nutz vnd Brauch deffelben Buchs, jedermann, wes ftandes er ift, luftig vnd dienlich zu lefen. Item ein fchőne Hiftoria woher die Edelleut vnd Bawren, ihren Vrfprung haben. Roftock 1571. 8. (Gottfch. Beitr. 3, 200.) — Roftock 1572. 8. (Gottfch. 3, 200. Cl. 2, 209.) — Straßb.

1572. 8. (Gottſch. 3, 200.) Franckf. 1572. 8. (Gottſch. 3, 200.) — Franckf. 1578. (Gottſch. 3, 200.) — Franckf. Feyerabendt. 1584. 8. (Cl. 2, 209.) — Franckf. 1586. 8. (Gottſch. 3, 200.) — Franckf. 1589. 8. (Gottſch. 3, 200.) — Hundert Fabeln, Mehrtheils auß Eſopo, etliche von D. Mart. Luth. vnd Herrn Matheſio, etliche von Nathan Chytræo vnnd andern verteutſchet, vnd mit einem kurtzen Appendix vermehret. Das Leben Eſopi von Eraſmo Albero beſchrieben, Sampt einer ſchönen Vorrede D. Luth. von rechtē Nutz vnd Brauch dieſes Buchs: Auch einer luſtigen Hiſtori von Vrſprung der Edelleute vnd Bawren. Demnach die Chriſtliche Ethica oder Lehr von allerley Tugenden vnnd guten Sitten. Alles vormals alſo zuſammen geordnet, Jetzundt aber auffs new durchſehen, durch **Nathanem Chytræum**, Vnd dann mit ſchönen Figuren gezieret. Gedruckt zu Franckfort am Mayn bei Johann Spieß. M.D.XCI. *am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, In Verlegung Peter Fiſchers. 169 Bl. 8. (Wolfenb.) — Hundert Fabeln .. gezieret. Gedruckt zu Franckfort am Mayn, durch Nicolaum Hoffman, In Verlegung Jacob Fiſchers. M.DC.XI. *am Schl.:* Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, In Verlegung Jacob Fiſchers. 169 Bl. 8. (Celle.)

Die beiden letzten Ausgaben dieſer Fabeln in Proſa (die früheren habe ich nicht geſehen) ſtimmen überein. Unter der Widmung: „Datum Roſtock, Anno 1574 den 26. Octob. an welchem für 82 Jahren die Gottloſen Juden zum Sternberg ſind verbrennet worden. M. Nathan Chytræus Profeſsor zu Roſtock". — S. 1: Vom Eſopo wie er gelebt vnd ſich gehalten hat. — 31: Vorrede D. Martini Luthers. — 39—63: funfftzehen Fabeln Lutheri. — 64—76: fünf Fabeln Matheſij (Fuchs und Adler. Der Welt Dank. Hirt, Hund, Polſterhündlein. Krebs und Schlange. Sperling und ſeine vier Jungen.) — 77—209: dreiundachtzig Fab. von Chytraeus. — 210—226: Appendix auß Luthero (Von Momo. Von Hercule vnd Omphale. Vom Hofgaul. Vom Löwen vnd Eſel.) — 226: Hiſtori woher die Edelleute vnd Bawren jhren Vrſprung haben. — 244—312: Chriſtliche Ethica. Regiſter.

8. a) Spiegel, der Natürlichen Weyßheit, durch den alten in Got gelertē Biſchof Cyrillum, mit fünff vñ neüntzig Fablen vnd ſchönen Gleichnuſſen beſchriben, yetzund non newem inn Teütſche Reymen, mitt ſchönen Figuren, Auch hüpſchen Außlegungen, yederman nutzlich vnd lieblich zů leſen. Gemacht durch **Danieln Holtzman**, Burger zů Augſpurg. Cum gratia & Priuilegio Imperiali. 15.71. *am Schl.:* Getruckt in der Kaiſerlichen ReichsStatt Augſpurg, bey Philipp Vlhart. 6 und 302 Bl. 4. (HB. 129. Celle. Dresden. Wolfenb.) Augſp. 1574. 4. (HB. 130.)

Unter der Zuſchrift an Burgermaiſtern vnd Rath der ReichsStat Eßlingen: Geben zů Augſpurg den 7. tag Martij Anno 1571. Daniel Holtzman Maiſterſinger vnd Burger zů Augſpurg. — Die Angaben über ſeine Behandlung des Verſes und über frühere Dichter ſind aus der Widmung der Fabeln des Alberus, ohne Nennung der Quelle, abgeſchrieben. Daß Holtzman nicht Schulmeiſter zu Eßlingen war hat ſchon Eſchenburg (Denkmäler 378) gezeigt. Holtzmann lobt (Widmung B) den Rat zu Eßlingen wegen der Liebe zu allem was einem tugendſamen Leben dienen möge: 'wie dañ an dieſem erſcheint, daß Ew. luſt, liebe, vnnd wolgefallen hat, an der Chriſtlichē vralten Kunſt des Maiſtergeſangs, wie dañ ich nit allain von hören ſagen, ſonder auch ſelbſt erfaren vñ geſehen hab, da ich kurtz vergangner zeyt ſelbſt zů Eßlingē geweſen bin, vñ vor Ew. auch vor ainer Erbaren Gemain, zum zwayten mal Schůl gehalten hab, Allda ich von denſelben Ehrlich begabt'.

b) Felicitas. Eine Tragôdi von der Edlen Wittfraw Felicitas. Von Dan. Holtzman. Regensburg 1577. 8.

c) Kunſt der Schreiberey von deren vrſprung vnd anfang, erfindung der Buchdruckerkunſt. (Reime.) Wien 1581. 4. vgl. §. 142, 90.

9. In **Kirchhofs** Wendunmut, namentlich in dem letzten Bande, werden viele Fabeln erzählt, darunter für die Geſchichte der Thierſage höchſt beachtenswerte.

7, 126: Von einem betrieglichen Bauern. 7, 153 Fürwitz eines Ziegenbocks (die alte Fabel von des Hirſches Herz vgl. 1, 84 des Eſels Herz). 7, 161 Laus und Floh.

Rollenhagen §. 166. Fiſchart §. 164. Eyring §. 103, 10.

10. Newer vnd vollkommener Eſopus darinnen allerhand luſtige Newe vnd Alte Fabeln, Schimpffreden vnd Gleichnuſſen, theils auch warhafftige Geſchichte vnd außerleſene Hiſtorien begriffen. Sampt beygefügten Morale. Anjtzo zum erſten mahle in Druck gegeben durch **Huldricum Wolgemuth**. Franckf. In verlegung Johan Treudels. 1623. II. 8. (HB. 179. 180.)

§. 158.

(Grobianus.) Schon ſeit dem XIII. Jh. wurden Anſtandsregeln in poetiſcher Form behandelt. Am Schluße des XV. Jh. kehrte ein Nürnberger Dichter die Form um und gab Lehren für Vernachläßigung des Anſtandes, die in der Folge umgearbeitet und nachgeahmt wurden. Ein Schlagwort für dieſe Gattung erfand Seb. Brant in dem heiligen Grobianus, ein Name der ſich raſch ausbreitete und haften blieb. Fr. Dedekind aus Neuſtadt an der Leine ſchrieb ein lateiniſches Gedicht über die Grobianer, das Caſpar Scheidt in Worms überſetzte und erweiterte. Bei einer neuen Ausgabe benutzte Dedekind dieſe Zuſätze und fügte neue Erweiterungen hinzu. Nach Scheidts Tode unterzog Wendelin Hellbach das deutſche Gedicht einer geringen Erweiterung in der alten Form, die im XVII. Jh. ganz abgeſtreift und durch die neue opitziſche erſetzt wurde. Neben den Gedichten von Dedekind und Scheidt lief eine Proſabearbeitung derſelben, die nur niederdeutſch bekannt iſt. Dieſe ganze Richtung der Poeſie gibt ſich als eine durchaus volkstümliche zu erkennen.

Anſtandsregeln im Welſchen Gaſt Thomaſins (§. 55), im Winsbeken und der Winsbekin (§. 55), in Tanhuſers Hofzucht und der Tiſchzucht (§. 57); Brants Thesmophagia §. 115, 5. Brants Narrenſch. 110 a. (von diſches vnzucht); Köbels Tiſchzucht und Tiſchzuchten des XVI. Jh. §. 142, 38 ff. Hans Sachs §. 155, 79 und 523. — Die ironiſche Anweiſung von Hans Krug 'Wie der meiſter ſeinen ſun lert' gedr. in Zarnckes Cato 144 kann nicht älter ſein als die Nürnberger Freude am Schmutz, der hier noch das eigentliche Element des Gedichtes bildet. — „Sanct Grobian" Brants Narrenſch. 72, 1. 49. Murner Schelmenzunft e. Murner geuchmatt G. Das Narrengieſſen 1538. (§. 159, 2) A 6 b.

1. a) Grobianus Tiſchzucht bin ich genant, den Brüdern im Seworden wolbekant. *Am Schl.:* 1538. W. S. (Wilhelm Salzman? §. 107, 24.) (Proſa.) 8 Bl. 4. (HB. 1833.) — Zweiter Druck Wilkefüge 1538. 4 Bl. 4. (neuer ſchlechter Abdruck.) — b) Grobian. Diſchzucht bin ick genandt Den Brödern in Su-Orden wol bekant. o. O. u. J. 4. (AL. 3, 203 irrig? zum J. 1531.)

2. **Friderich Dedekind** §. 152, 351. — Grobianus. De morum ſimplicitate. Frf. ad Mœnum. 1549. 8. — Grobianus. De morum ſimplicitate libri tres. Jam denuo ab autore emendati et aucti. Lips. 1552. 8. (HB. 119.) — Grobianus et Grobiana. Francof. 1554. 8.; 1555. 8.; 1564. 8. (HB. 120.); 1624. 12.; Lugd. Bat. 1642. 12.; Harderovic. 1650. 12.; Bremæ 1704. 8.

3. **Caſpar Scheidt**, Schulmeiſter zu Worms, Lehrer Fiſcharts, † 1565 mit Frau und Kindern an der Peſt. Außer dem Grobianus verſuchte er ſich noch in andern Dichtungen. Die Lobrede des Mais in Proſa mit Gedichten wurde durch einen Streit am Heidelberger Hofe veranlaßt; die fröhliche Heimfahrt iſt eine nach Schwarzenbergs Kummertroſt gebildete allegoriſche Ritterdichtung, zum Troſte für den überlebenden Gatten. Die Reime zum Todtentanz und zu den bibliſchen Figuren leiten die bald häufiger werdenden Bilderreimbücher ein. Das Lob der Muſica zeugt von der Wormſer Meiſterſingerſchule. Scheidt, der neben entſchiedner Neigung zu franzöſicher Poeſie doch Sinn für die Volksliteratur der Heimat hatte, wollte auch den Eulenſpiegel bearbeiten, was, nach ſeinem Tode, ſein Schüler that.

a) Grobianus. Von groben ſitten, vnd vnhöflichen geberden, Erſtmals im Latein beſchriben durch den wolgelerten M. Fridericum Dedekindum, vnd jetzund verteutſchet durch Caſparum Scheidt von Wormbs. Liß wol diß büchlin offt vnd vil, Vnd thů allzeit das widerſpil. *Am Schl.:* Getruckt zu Wormbs, durch Gregorium Hoffmann. (Unter der Vorrede: Geben zu Wormbs, den 3. Septemb. Im 1551. jar. Caſparus Scheit von Wormbs.) 80 Bl. 4. (HB. 121. Wolfenb.) — Wormbs G. Hoffman. 1552. 4. (Germ. Muſeum 1077.) — Erfurt 1552. 18. — Erf. 1553. (Serap. 1840, 280.) — o. O. 1557. 8. (Koch 1, 160.) — Franckf. 1558. 8. (Koch 1, 160.)

b) Ein kurtzweilige Lobrede von wegen des Meyen, mit vergleichung

des Frülings vnd Herbsts. Beschriben durch Casparum Scheidt von Wormbs. (Datum Wormbs den fünffundzwentzigsten tag Nouembris im 1551. jare. Caspar Scheidt von Wormbs.) *Am Schl.:* Getruckt zu Wormbs, durch Gregorium Hofman. 40 Bl. 4. (HB. 116. Hanov. Cruc. 114.2. Wolfenb. 292. 5. Quodl. 4.)

Nach der Widmung an Kurfürst Friedrich von der Pfalz hatten sich am kurf. Hofe Parteien gebildet, deren die eine Maimänner, die andere Herbstleute genannt werden wollten. Kurfürst und Kurfürstin hielten es mit den Maimännern. Nic. Cisner widmete dem Kurf. ein Maienlob, Joh. Mercurius (§. 145, 24) ein Lob des Herbstes; beide wünschte der Kurfürst deutsch zu haben. Scheidt machte seine Lobrede zu einer bevorstehenden Doppelhochzeit am Hofe. Voran steht 'Ein gedicht vom Meyen', mit der Bemerkung: 'Sind rheimen von zehen sylben, wöllen lind außgesprochen werden'. In der Lobrede selbst sind hin und wieder französische Gedichte mit deutscher Uebersetzung, z. B. *Ce moy de May au ioly uerd bosquet: In disem May, im schönen grünen waldt* .. Diij b.

c) Die Frölich Heimfart. Ein newe Poëtische Histori, von Fraw Adelheiten, jrem tugentsamen leben, vñ seligen abschied. Zů löblicher nachgedechtnuß, der Edelen vnd Tugentreichen Frawen Anna von Erntrawt, weiland des Edeln vnd Ernuesten Hans Jacoben von Wachenheims ehelichem gemahel. Allen Adelichen gemütern, besonder Frawen vnd Junckfrawen nützlich vnd kürtzweilig, auch allen bekümmerten tröstlich vnnd ergetzlich. (Unter der Widmung: Caspar Scheit.) *Am Schl.:* Getruckt zu Wormbs, durch Gregorium Hoffman. 60 Bl. 4. (Wolfenb. 171. 32 Quodl. 4. HB. 117.)

Nicht vor d. J. 1552, auf welches in der Schlußnotiz Bezug genommen wird. In der Widmung an Jacob von Wachenheim bemerkt er, daß der Kummertrost von Joh. v. Schwarzenburg ihn zu dem Gedichte veranlaßt habe.

d) Der Todten Dantz, durch alle Stende vnd Geschlecht der Menschen, darinnen jhr herkomen vnd ende, nichtigkeit vnd sterbligkeit als in eim Spiegel zu beschawen, fürgebildet, vnd mit schönen Figuren gezieret. Mit sampt der heylsamen Artzney der Selen, Item zweyen schönen Sermonen, Die erst S. Cypriani vom sterbē, die ander S. Chrysostomi von der gedult, Noch etliche schöne tröstung dero so kranck vñ in todtsnöten ligen. Im Jar M.D.LVIJ. 8. (Mit gereimter Vorrede und Uebersetzung von Caspar Scheyt.) o. O. 8. (München.) — o. O. u. J. (Fiorillo 4, 168.) — 1557. 8. (Serap. 1840, 280.) — o. O. 1560. 8. (Berlin.) — o. O. 1573. 8. (Wolfenb. Berlin.) 1574. 8. (Fiorillo 4, 157.) — 1583. 8. (Wolfenb.)

De Dodendantz, dorch alle Stende vnd Geschlechte der Minscken, darin er herkumst vnde ende, nichticheit vnd sterflicheit, alse in enen Spegel tho beschowende vorgebildet, vnd mit schönen Figuren getzieret. Sampt der heilsamen Arstedie der Selen. D. Vrbani Regij. M.D.LVIII. 32 Bl. 8. (Wolfenb.)

Ueber die Literatur der (Basler) Todtentänze hat Masmann eine Monographie geliefert. Stuttg. 1847. 16. und Atlas in 4.

e) Reformation, Lob vnd satzung der Musica, wie sie in der Singergesellschaft alhie zu Wormbs gehalten werden, in Reymen gestelt durch Caspar Scheyten Pædagogum zu Wormbs. Anno 1561. 8.

f) Wol gerissnen vnd geschnidten figuren Auß der Bibel. Zu Lyon durch Hans Tornesius 1554. Wolgerissnen vnd geschnidten figuren Auß dem neuwen Testament, Zu Lyon durch Hans Tornesius 1564 (Mit Reimen von Caspar Scheit). 8. (HB. 118. München).

4. **Wendelin Hellbach**, von Mülberg in Thüringen, Prediger zu Eckardtshausen in der Grafschaft Büdingen, bearbeitete auf Ersuchen der Egenolffschen Erben den Grobianus Scheidts und bekennt von sich, er habe der Künste und Sprachen nicht viel vergeßen, auch keine sonderliche gratiam, teutsche Reimen zu machen, wie Dr. Alberus, Paulus Rephun, Hans Sachsse zu Nürnberg und Caspar Scheid. Seine Zusätze sind mehr Schwänke als grobianische Geschichten.

Grobianus vnd Grobiana. VOn vnfletigen, groben, vnhöflichen sitten, vnd Bäwrischen gebärden. Erstmals im Latein durch den sinreichen Poeten M. Fridericum Dedekindum beschrieben, Jetzund aber auffs artlichst vnd lustigst in künstliche Reimen gestellt, vnd vber vorige Edition mit sonderm fleiß gemehrt vnd von newem zugericht. Durch Wendelinum Hellbachium von Mülberg, auß Thüringen. Cum Priuilegio Imperiali. Zum Leser. Ließ wol diß Büchlin offt vnd viel Vnd thů allzeit das widerspiel. ANNO M.D.LXXII. *Am Schl.:* Getruckt

zu Franckfort am Meyn, Bey Chriſtian Egenolffs Erben. 247 Bl. 8. Vorrede vom 1. Octob. 1566 (HB. 124. Hanov.)

Frühere Ausgabe: Franckf. 1567. 8. (HB. 123); ſpätere: Franckf. 1586. 8. (HB. 125.) — Magdeb. J. Francke o. J. (um 1600.) 8. (Cl. 2, 275.) — Die Bearbeitung Wenzel Scherffers in Alexandrinern: Brieg 1640. 8. (HB. 126. Dresden.) — 1654. 8. (Hanov.)

5. Grauianus vnd Grauiana. Van vntüchtigen, grauen, vnhöuiſchen Seden, vnd Büriſchen geberden. Liſs wol dith Bökelin offt vnd veel, Vnd do alltydt dat wedderſpeel. (Proſa, mit gereimter Vorrede.) *Am Schl.:* Gedruckt im Jare, 1583. 8 Bl. 8. (Wolfenb.)

6. Kurtze Tiſchzucht. Fur die vngehöfelten Grobianusknechte, in vier vnd vierzig gute Regeln gefaſſet, Wie ſie ſich bey frembden Leuten halten ſollen. Jetzundt zum vierdenmal vberſehen (in Proſa, von Kys). Gedruckt zu Erffordt. 1594. 8. (HB. 1835. Cl. 2, 283.)

7. 'Wer war Georg Werner? Küſter zu Utenheim bey Geinhauſen, und gleichwol iſt es der Mann, welcher den deutſchen Grobianum mit unſterblichem Lobe gereimt hat'. H. Reinhold (Sacer), Hans Wurſt. Northauſen 1673. 8. 10.

§. 159.

(Schwänke.) — **Jœrg Wickram** aus Colmar. Seine Lebensumſtände ſind dunkel. Wie es ſcheint war er der jüngſte Sohn des im J. 1508 geſtorbnen Colmarer Stadtſchreibers Vincentius Wickram. Auf ſeine Ausbildung wurde nicht viel verwandt. Wahrſcheinlich ergriff er ein Handwerk, lebte als Meiſterſänger in Colmar, wo ein Gregorius Wickram 1537 Gerichtsſchreiber war. Dort bearbeitete er für die Faſtnachtluſtbarkeiten ſeit 1531 ältere (Schweizer) Schauſpiele, ohne ſich zu nennen, bis er mit einem nach dieſem Muſter gebildeten ſelbſtſtändigen Stücke vom treuen Eckart 1538 auftrat. 1549 ſtiftete er eine Meiſterſingerſchule in Colmar und begann nun eifriger zu ſchriftſtellern. Um 1555 erhielt er die Stelle eines Stadtſchreibers zu Burgheim; 1562 wird er ſchon als verſtorben genannt. Er bearbeitete ältere Gedichte wie den Ovid Albrechts von Halberſtadt, überſetzte vielleicht auch das Volksbuch von Galmy und ſchuf durch ſeine Erzählungen von Reinhard und Gabriotto, von Wilibald, von den guten und böſen Nachbarn, und den Goldfaden den deutſchen Roman. Sein Rollwagenbüchlein (eine Anekdotenſamlung zur Unterhaltung im Reiſewagen) gab der Schwankliteratur neue Anregung. Auch die kleine dichteriſche Erzählung ſuchte er durch ſein Gedicht vom irre reitenden Pilger in Aufnahme zu bringen. Seine Bedeutung liegt wie bei Hans Sachs, dem er an Lebensglück und Kunſt nachſteht, in der Einführung der Dichtung in den Bürgerſtand, teils indem er für ihn ſchrieb, teils indem er aus ihm ſchöpfte.

Vincentius Wickramm, protonotarius legavit v ſolidos pro anniverſario ſuo et uxoris Barbaræ Schützin, nec non Joannis, Katherinæ, Georgii et Barbaræ, liberorum ſuorum; obiit VIII. die Aug. anno 1508. (Regiſter der Colmarer Pfarre S. Martin. vgl. *Elſäß. Neujahrsbl.* 1846, 288.) — In der Zuſchrift des Ovid ſagt Jörg Wickram daß er des Lateins unkundig ſei.

1. Die Zehen alter: nach gemeynem lauff der Welt, Mit vil ſchönen newen hiſtorien begriffen. Auß der Bibel gezogen, faſt nützlich zů leſen vnd zů hören. Vnd ſeind diſe Zehen alter, von wort zů wort, nach ınhalt der matery, vnd anzeygung der figurē von newem geſpilt, gemert, vnd gebeſſert worden, Durch ein Erſame burgerſchafft einer löblichē ſtatt Colmar, etc. Im Jar. M. D. XXXI. *Am Schl.:* Getruckt zů Straßburg, bey Jacob Frölich, Im Jar M. D. XXXIIII. 32 Bl. 8. (HB. 2125.) — o. O. [Nürnb. J. Gutknecht.] 1537. 28 Bl. 8. (Wolfenb.) — 1539 Gedrůckt zu Nürnberg Durch Jobſt Gutknecht. 28 Bl. 8. (Brentano 2646.) — Baſel bei Sam. Apiarius. 8. (G. 2, 222. Dresden.) — Tůbingen bey Alexander Hock, Anno 1587. 28 Bl. 8. (Hanover.) — Cöllen, Bey Heinrich Netteſſem, In Margarden gaſſen M. D. XC. 28 Bl. 8. (Celle.) — Baſel, bey Johan Schröter. 1594. D-Bogen 8. (Berlin.) — Straßburg, bey Marx von der Heyden, am Kornmarkt, Im Jahr 1622. 28 Bl. 8. (Berlin.) — Baſel, bey Georg Decker, 1635. 32 Bl. 8.

Vgl. Gödeke, Gengenbach S. 444—459, wo die Abweichungen von dem hier überarbeiteten Spiele Gengenbachs (§. 116, 17) dargelegt, und S. 596 f., wo die Gründe für Wickram als Ueberarbeiter entwickelt sind.

2. Das Narrengiessen. Ein kürtzweylich Faßnacht Spyl, wie zu Colmar von einer Burgerschafft gespylt worden ist, an der Herren Faßnacht, In dem Jar M. D. xxxvij. Hierinn ein yeder mag erfaren Wie er soll giessen artlich Narren Kurtz, lang, dick, dünn, leycht oder schwer Nach alles seines hertzen ger. 1538. 24 Bl. 8. (Weimar.) — Das Narrengiessen. Ein kurtzweylig FaßnachtSpyl, wie zu Colmar von einer Bürgerschafft gespylt worden ist, an der Herren Faßnacht, In dem Jar M. D. xxxvij. Hierinn .. hertzen ger. 1541. 24 Bl. 8. (Berlin.)

Vgl. Zarncke, Brants Narrensch. CXXV ff., wo der Inhalt mitgeteilt ist. Von Gottsch. Vorrat 1, 77 wird das Spiel dem Hans Sachs zugeschrieben, wogegen schon die Reime (geraten: solten; spott: solt; hinein: sinn; zeit: nit; stund: kunt, kommt) sprechen, die auf elsäßische Ueberarbeitung eines Schweizer Stückes hinweisen.

3. DIe biecher Vincentij Obsopei: Vonn der kunst zütrincken, auß dem latein in vnser Teutsch sprach transferiert, durch Gregorium Wickgram Gerichtschreiber zu Colmar. Getruckt zů Freyburg im Breyßgöw, im Jare M.D.XXXVII. 54 (nicht 50) Bl. 4. (HB. 103. Wolfenb.)

Aus dem Gedicht selbst ist nicht mit Sicherheit zu entnehmen, ob Gregor und Georg Wickram nur éine Person sind; das Gerichtschreiberamt spricht gegen die Identität. — *Obsopoei de arte bibendi libri IV.* erschienen zuerst in Nürnb. bei Petreius 1536. 4. (Dresden.)

4. Ein hübsch new Faßnacht Spil, auß heyliger Biblischer gschrifft gezogen, der trew Eckart genant, darin alle stend der Welt begriffen werden, mit schönen Figuren angezeygt. Der trew Eckart heyß ich Jörg Wickram von Colmar macht mich. *Am Schl.:* Getruckt zu Strasburg bey Jacob Frölich, Im Jar M. D. XXXVIII. 8. (Oeffentl. Bibl. in Paris.)

Vgl. Gottsch. 2, 199 und Dr. Kienlen in Stöbers Elsäß. Neujahrsblättern 1846. S. 288—299.

5. EIn Schöne Vnnd fast schimpfliche kurtzweil, so durch vmbtreiben eyner scheiben, Allten vnd Jungen, mann vnnd weiblichen personen: Auch den Züchtigen Junckfrawen, zů traurigen zeitten, vil lächeriger vnd schimpflicher sprüch vñ fürbildtnüssen fürbringet, den menschen kurtzweil zůmachen, vnd die traurigen schlaferigen gemüter, widerumb zů lachenden freyden zů bewegen vnnd erwecken. Vmb kurtzweil an tage gegeben. M.D.XXXIX. *Am Schl.:* Getruckt zů Straßburg, Im Jar als man zalt nach Christi vnsers herrn geburt, M.D.XXXIX. 48 Bl. Fol. (Berlin.) — Das Weltlich Loßbuch. Jörg Wickram von Colmar. Straßb. 1557. 4. (Berlin.) — Straßb. 1559. 4. (Berlin.) — Mülhusen im obern Elsaß, d. Peter Schmid. 1560. 4. (HB. 1910.) — Glückradt oder Weltlich Loßbuch. Straßb. Anton Bertram. 1594. 8. (Wolfenb. — Cl. 2, 276.) — Das Weltlich Loßbuch. Franckf. Nicol. Bass. 1592. 8. (Cl. 2, 291.)

Die Loßbücher giengen von Italien aus: Lorenzo Spirito, Sorte. Brixa, Boninus de Boninis. 1489. Fol. (vgl. Eb. 21618); verbreiteten sich nach Frankreich (Eb. 21618) und Deutschland: „Dem würdt groß weißheyt gerechnet zu Der innerlich erkennen thu Sich selb. Hie magsts vergebens lern, Den weissagern nit darffest fern Nachlauffē, Frag dein nachpurn drum Die nächsten drei, wilts in einr Sum Erfarn, Oder würff hie ein schantz Mit würfflen drei, Diß Täflin gantz Zeygt alle würff, vnd findst dabei An welchem blat es gschriben sei. *Am Schl.* Zu Straßburg M.D.XXIX. 8 Bl. 4. (HB. 1909.) Ein geistliches Loßbuch von H. Vogtherr. Straßb. 1539. Fol. (HB. 102.) Vgl. §. 127, 9. — Der Mannen- Frauwen- Junggesellen- vnd Jungfern-Cirkel: Getruckt zů Mülhusen im obern Elsaß, durch Peter Schmid. 60 Bl. 4. (Wolfenb.) — Loßbůch, zů ehren der Römischen, Vngerischen vnd Böhemischen Künigin. Mit Röm. Königklicher Maiestat freyheit. M. D. XLVI. *(Am Schl.:* A. v. P. v. H. — **Paul Pambst** Premonstatens. Profess.) Straßb. b. Balth. Beek. 72 Bl. Fol. (Wolfenb. 148. 3 Quodl. Fol. Dresden.) — Loßbuch. Nürnb. d. Val. Newber. 4. (HB. 1911). — Karten. Loßbuch. Straßb. Kammer-Lander 1543. 4. (Wolfenb.) Vgl. Fischart Dämonom. 1581. S. 181. (1586, 178. 1591, 57 über Spirito, Pambst und Wickram.) — **Bernhardi Hespoldi** künstlich, lüstig Loßbüchlein, sampt einer angehenckten Tafel von Träumen, darinnen zuerkündigen, was auff jeden Tag die Träum zubedeuten. Franckf. 1595. 8. (Cless 2, 272.)

6. Ein schönes vnd Euangelisches Spil von dem verlornen Sun wie er sein hab vnnd gůt so üppiglich mitt böser gesellschafft verton. Auch was lons im darauß erfolgt ist. Allen jungē gesellen, darzů Vatter vnd můter zu einer warnung an tag geben. Vnd auff Pfingsten von einer Ersamen burgerschafft zů Colmar gespilt. Anno 1.5.40. Jörg Wickram zů Colmar. *Am Schl.:* Das wünscht zu Colmar Jörg Wickram. Getruckt zů Colmar durch Bartolomeum Grüninger. Anno1540. 74 Bl. 8. (Wolfenb.)

7. P. Ovidii Nasonis deß aller Siñreichsten Poeten metamorphosis das

ist von der wunderbarlichen Veränderung der Gestalten vnd Menschen, Thiere vnd anderer Creaturen. Etwann durch M. Albrechten von Halberstatt (§. 38.) in Reimeweiß verteutscht, jetzt erstlich gebessert vnd mit Figuren der Fabeln gezieret durch Georg Wickram von Colmar. Meyntz, Juo Schöffer 1551. Fol. (Berlin.) — Meyntz, Juo Schöffer. 1551. Fol. (Eb. 15555.) — Franckf. a. M. 1551. Fol. (Eb. 15555.?) — Franckf. a. M. S. Feyerabendt. 1581. Fol. (Dresden.) — Frkf. a. M. Saur. 1609. 4. (Dresd.) — Franckf. a. M. 1631. 4. — Franckf. a. M. 1641. 4.

Vgl. Jac. Grimm in Haupts Ztschr. 8, 399 ff., wo das Verhältnis der Wickramschen Arbeit zu dem verlornen Original eingehender Untersuchung unterzogen ist. Die ausgefallnen Verse können möglicherweise auch in dem Manuscripte Wickrams in der Druckerei ausgelaßen sein. — In den bibliographischen Angaben herrscht meistens Verwirrung durch Vermischung mit Joh. Sprengs Uebersetzung, so namentlich bei Jördens 3, 612 f.

7a. *Im J. 1546 kaufte Jörg Wickram die s. g. Colmarer Meistersängerhandschrift (§. 139, K) zu Schlettstadt und schon am heil. Christtage sang er mit vier andern zu Colmar, wo die Singschule 1549 ihre völlige Einrichtung und Bestätigung, ihr Gemerkbuch von Wickram und Abschrift von Hs Sachs eigenhändigem Meistergesangbuch erhielt.*

Vgl. Hagens Museum 2, 153 ff. Von Georg Wickram wird eine Freudenweis in vierundzwanzigreimigen Strophen genannt.

8. a) Tobias. 1551. 8. (An dem Exemplar fehlen die beiden ersten Blätter mit Titel und Anfang der Widmung; diese ist datiert aus 'Colmar den ij. tag Julij, Anno M.D.L. Jörg Wickram, Dichter und Burger zů Colmar.' *Am Schl.:* Getruckt zů Straßburg, bey Jacob Frölich M.D.LI.) N Bogen 8. 104 Bl. (Wolfenb.) Am Schluße des ersten Tages, Hij, entläßt der Herolt die Zuschauer mit der Nachricht, daß 'morgens vmb neüner zeit' das Spiel wieder beginnen werde. Zu Anfang des zweiten Tages singt Raphael: *'In Gottes nammen ziehen wir, Das walt Gott der vns all erschůff, Das ist ein seliger wunsch vnd růff Kyrieleyson'.* Bl. L 6 werden zwei Strophen des Pilgerliedes gesungen. — b) Ein recht schön christlich BurgerSpiel, Tobias genant .. Alles auß heil. Schrifft gezogen; offentlich gespielt von einer ehrlichen Bürgerschafft zu Straßburg. Anno 1562. 8. *Am Schl.:* Gedruckt zu Straßburg bey Thiebolt Berger am Barfůßer Platz. (In der Vorrede des Buchdruckers wird Wickram als verstorben bezeichnet und bemerkt, das Spiel, das in Colmar zwei Tage in Anspruch genommen, sei, der materi ohnabbrüchlich, auf éinen Tag abgekürzt. G. 2, 220.) — c) Comödie oder Rhumwürdiges Spil der alten biblischen Historien vom Thobia .. Welches hiebeuor verfasset, doch ietzo vil anderst vnd mit mehrerem Zusatz gebessert, auch also zu Heydelberg im Julio und Augusto andermals öffentlich gehalten durch **Thomam Schmiden**, von Meißen, Steinmetzen vnd Burgern zu Heydelberg. Gedruckt zu Heydelberg bey Jacob Müller. 1578. 104 Bl. 8. (Berlin. Dresden.) d) Ein Christenlich vñ sehr lustig Spyl, von dem frommen vnnd Gottsförchtigen Mann Thobia, auch seinem Son dem Jungen Thobia. Wie es zu Straßburg vnnd Heidelberg, auch newlich durch ein Burgerschafft zu S. Gallen den eilfften vñ zwölfften tag Aprilis, deß 1580. Jars gehalten worden. Auff ein newes Gebessert vnnd in Truck verfertiget. Gedruckt zu S. Gallen bey Leonhart Straub. M.D.LXXX. 108 Bl. 8. (Berlin.) Vgl. §. 146, 115.

9. a) Ein Schöne vnd doch klägliche History, von dem sorglichen anfang vnd erschrocklichen außgang, der brinnenden liebe, Namlich vier Personen betreffen, zwen Edle Jüngling von Pariß, vnd zwo schöner junckfrawē vß Engelandt, eine des Künigs schwester, die ander eines Graffen tochter. Allen junckfrawen eine gůte warnung, fast kurtzweilig zů lesen. *Am Schl.:* Jörg Wickram von Colmar. — Getruckt zů Straszburg, bey Jacob Frölich. 108 Bl. 4. (Wolfenb.) — b) Franckf. a. M. Weygand Han. o. J. 8. (HB. 1704.) — c) Ein schöne Histori, von sorglichem anfang vnd außgang der brinnenden Liebe, vier Persönen betreffend, Nemlich, zweenn Edle Jüngling von Pariß [Gabriotto und Reinhard] vnd zwo schöner Jungfrauwen. (im Buch der Liebe. Frkf. 1587. Bl. 229-262.) — d) Der vnbesonnenen Jugend Artzney-Spiegel, Das ist: Eine schöne, aber klägliche Historia, von .. der allzusehr brennenden Liebe. o. O. u. J. (Nürnb. Endter.) 8. (HB. 1705.) — Niederdeutsch: e) Gabriotto vnd Reinhardt. Eine schöne Historia, van dem küm-

merliken anfange vnd vthgange der brennenden Leeue, twischen veer personen, nômliken twen eddelen Jûngelingen van Pariß, vnde twen schônen Junckfruwen, eine eines kôninges Sûster vnde de ander eines Grauen Dochter. Hamborch, Im Jahr, 1601. *Am Schl.:* Gedrûcket tho Hamborch, by Hermanno Mollern. Im Jahr, 1601. 184 Bl. 8. die beiden letzten leer. (Celle.)

10. a) Der Jungen Knaben Spiegel. Ein kurtzweilig History zweier Knaben, deren einer eins Ritters, der ander eines Bawren Son war. Durch Gôrg Wickram. Am Schl.: Straßb. 1554. 4. (Wolfenb.) — b) Straßb. 1555. 4. (Berlin.) — c) Franckf. Weygand Han. (unter der Vorrede das geänderte Datum 1557.) 8. (HB. 108.) — d) Côlln. 1595. 8. (K. 7589.)

Der von Koch 2, 360 erwähnte und nach ungenauer Mitteilung als Kônigsberger Druck bezeichnete Roman 'Von Wilibald dem unsaubern Knaben' ist mit dem gegenwärtigen Buche identisch. Ein Bruchstück einer Quartausgabe auch auf der Breslauer Universitätsbibl. vgl. Anz. 2, 53. — Wilbald singt (1554 Bl. K.) ein Lied in Meisterform.

11. a) Ein schoner vnd nützlicher Dialogus, in welchem angezogen wirt das mechtig hauptlaster der trunckenheit .. new gedicht .. durch Jôrg Wickram Tichter vnd Bûrger zu Colmar. Gedr. zu Straßb. durch Paulum vnd Philippum Kôpfel. o. J. 4. (Wolfenb.) — b) durch Paulum vnd Philippum Knôpfflein 1555. 4. (HB. 104.)

12. a) Das Rollwagen bůchlin. Ein neüws, vor vnerhôrts Bůchlein, darinn vil gůter schwenck vnd Historien begriffen werden, so man in schiffen vnd auff den rollwegen, deßgleichen in scherheüseren vnnd badstůben, zů langweiligen zeiten erzellen mag, die schweren Melancolischen gemůter damit zů ermůnderen, vor aller menigklich Jungen vnd Alten sunder allen anstos zů lesen vnd zů hôren, Allen Kauffleüten so die Messen hin vnd wider brauchen zů einer kurtzweil an tag bracht vnd zůsamen gelesen durch Jôrg Wickramen, Stattscheiber zů Burckhaim Anno 1555. o. O. 64 Bl. 8. (Wolfenb.) — b) Das Rollwagen bůchlin .. gemůt damit zů ermunderen .. sunder allen anstos zu lesen vnd hôrē .. an tag bracht vnd widerum̄ erneuwert vn̄ gemeret Durch Jôrg Wickramen, Stattschreiber zu Burckhaim, Anno 1557 (Unter der Zuschrift: Datum Burckhaim auff Marie das neuw Jar, nach der geburt vnsers Seligmachers 1557. Jar. Jôrg Wickram Stattschreiber zu Burckhaim). Am Schl.: M.D.LVII. 88 Bl. 8. (HB. 1801.) — c) Franckf. 1565. 8. (Berlin.) — d) Franckf. 1597. 8. (Berlin.) — e) Der Rollwagen .. Magdeb. Joh. Francke. o. J. 136 Bl. 8.

Die späteren Auflagen sind mehrfach interpoliert. b enthält hundert Geschichten, davon eine doppelt (24 und 49). Mehre dieser Geschichten benutzte Hans Sachs, ohne seine Quelle zu nennen.

13. a) Der Irr Reitend Bilger. EIn kurtzweiligs Bůchlin von einem grossen Herren, der sich in grossem widermůt zů dem ferren sanct Jacob verheissen, was er für abentheur auff semlicher Bilgerfart erfaren hab, Fast kurtzweilig, darbey auch Alten vnd Jungen sehr dienstlich zů lesen vnd zů hôren, mit schônen Figuren geziert, vnnd newlich an tag geben, Durch Georg Wickram von Colmar diser zeit, Statschreiber zů Burckhaim. Alles was du thůst, so bedenk das end, so wûrstu nimmer vnrecht thůn, Jesus Syrach am vij. Gedruckt zů Strasburg, In Knoblochs Druckerey. *Am Schl.:* 1556. 97 Bl. 4. (HB. 107. Hanov. Wolfenb.) — b) Straßb. Knobloch. 1557. 97 Bl. 4. (Wolfenb. Dresd.)

14. a) Die Siben Hauptlaster, sampt jren schônen früchten vnd eygenschafften. Ein schônes vnd kurtzweiliges Bůchlin .. durch schône Alte Exempel vnd Historien angezeigt. Auch durchauß mit schônen Figuren geziert .. durch Georg Wickram von Colmar. Straßb. Knobloch. 1556. 4. (HB. 107.) — b) Straßb. Knobloch. 1558. 4. (Berlin.)

15. a) Von Gůten vnd Bôsen Nachbaurn. Wie ein reicher Kauffmann aus Probant in das Kůnigreich Portugal zohe .. Fast kurtzweilig zu lesen. Durch Georg Wickram, stattschreiber zu Burckhaim. Straßb. Knobloch. 1556. 4. (HB. 105. Wolfenb.) — b) Newlich an tag geben durch Georg Wickram. Straßb. 1557. 4.

16. a) Die Narren beschwerung. EIn gar sehr kurtzweiligs Bůchlin,

in Reim geſtelt, inn welchem gemeldet vnd angezeigt würt, was jetzund der welt lauff vnd monier ſey, mit vil ſchönen figuren, ſampt einem newen regiſter, durch Georg Wickram auff ein newes überleſen, vnd an vil orten corrigiert, Auch die Reimen gemert vnd gebeſſert. *Am Schl.:* Gedruckt zů Straßburg, In Knoblochs Druckerey. M.D.lvj. A–Yyiij. 4. (Wolfenb.) — b) Straßburg, In Knoblouchs Druckerey. 1558. 4. (HB. 28. Wolfenb.)

Die angeblichen Ausgaben (Franckf. 1565. 8.; Straßb. 1588. 8.; Straßb. 1618. 8. oder 4.) habe ich nicht finden können. — Murners Gedicht §. 133, 19.

17. a) Der Goldtfaden. Eine ſchöne, liebliche vnd kurtzweilige Hiſtorie von eines armen Hirten Sohn, Löwfried genant .. Durch Georg Wickram. Straßb. J. Frölich. 1557. 4. (Wolfenb. 254. 6. Quodl. 4.) — b) Franckf. Weygand Han. o. J. 8. (Berlin.) — c) Franckf. Weygand Han Erben. o. J. (vor 1570.) 8. (Wolfenb. B.) — d) Baſel. König. 1616. 8. (Wolfenb. B.) — e) Straßb. 1626. 8. (Dresden.) — f) Nürnb. 1663. 8. (Hanover.) — g) Nürnb. 1665. 8. vgl. Eb. 23981. — h) o. O. 1670. 8. vgl. Eb. 23981. — Herausg. von Cl. Brentano. Heidelb. 1809. 8.

§. 160.

Die Volksliteratur, die vorzugsweiſe auf dem poetiſchen Stoff beruht, räumt den kleinen Geſchichten, ernſten und heitern Gehaltes, immer eine bedeutende Stelle ein und weiß ſie mit Aufwand geringer Mittel in einem der Hauptrichtung und dem entſchiednen Character des Zeitalters entſprechenden Sinne vorzutragen. Im XVI. Jh. begegnet die **Schwankdichtung**, mit Ausnahme des rein geiſtlichen Liedes, unter allen Formen in Vers und Proſa. Die Schauſpiele beruhen zum Teile nur auf den in Geſprächform gebrachten Schwänken und ziehen dieſelben auch da gern an, wo ein anders gearteter Stoff behandelt wird. Die Lehrdichter erläutern ihre Weiſungen gern mit Beiſpielen; die Fabeldichter miſchen den Schwank unbedenklich unter die æſopiſchen Fabeln; die Meiſtergeſänge haben eine ihrer Hauptquellen im Schwank; ebenſo die Spruchdichter, wie namentlich bei Hans Sachs zu erkennen iſt. Neben dieſen verarbeiteten Schwänken wurden, teils als Proſa-Umſetzungen, teils als Quellen der in dichteriſcher Form auftretenden, vielfache Samlungen von Schwänken in Proſa veranſtaltet, die wiedergaben was man ſich unter den Leuten zur Kurzweil erzählte. Es ſind darin alte und neue Stoffe geſammelt, bald einfach und ſchlicht, bald ausgeführter und abſichtsvoll. Für die Anſchauungen über das Treiben der Geiſtlichen (nicht für das Treiben ſelbſt), für das Leben der Landsknechte, der Bürger in den großen Städten, der Handwerker, der Bauern, der fahrenden Leute, für das Treiben auf Reiſen ſind dieſe Schwankbücher eine reiche Quelle. Neben dem zuchtloſeſten Schmutze kindliche Unſchuld, neben dem eben Erfundenen Uraltes, das im Laufe der Zeiten getrübt und verdunkelt iſt. Viele Schwänke ſind aus fremden Quellen entlehnt, namentlich die ausgeführteren und die auf einer ränkevollen Unſittlichkeit beruhenden. Manche treten hier noch als vereinzelte Abenteuer fahrender Leute auf, die früher und ſpäter in größeren zuſammengereihten Volksdichtungen von Eulenſpiegel, Fauſt, den Schildbürgern u. ſ. w. begegnen. Als Schwankerzähler ſind zu nennen: Joh. Pauli, Jörg Wickram, Jacob Frey, Martin Montanus, Mich. Lindner, Valentin Schumann, Hans Wilhelm Kirchhoff, Bernhart Herzog, aus deren Werken in der Folge durch Entlehnung und Einſchiebung wieder andere Samlungen abgeleitet wurden.

K. Gödeke, Schwankbücher des XVI. Jh. (zur Herausgabe vorbereitet.) — Die komiſche und humoriſtiſche Literatur der deutſchen Proſaiſten des ſechzehnten Jahrhunderts. Auswahl aus den Quellen und ſeltenen Ausgaben. Mit biographiſch-literariſchen Einleitungen,

sprachlichen und sachlichen Notizen von *Ignaz Hub.* Nürnb. 1857. 8. (Fleißig, aber ohne den billigsten Ansprüchen zu genügen.)

1. Ueber die Lateinischen Schwankbücher, Boccaccio, die Uebersetzungen aus Bebel und Melander vgl. §. 104. — Ritter vom Turn §. 108, 17. — Alberus §. 156. Waldis; Chytraeus §. 157. Agricola §. 103, 3. Frank §. 103, 5. Eyring §. 103, 10. — Lehmann (bei dem viele Schwänke zu kurzen Witzworten, s. g. apologischen Sprichwörtern zusammengeschrumpft sind, wie schon bei Fischart) §. 103, 12. — Hans Sachs §. 155. — In den Schauspielen häufig Schwänke z. B. Omichius (§. 152, 366): die Freundesprobe (nach der Disciplina clerical. N. 2. Schmidt); Hercules am Scheidewege.

a) Verwirft man doch wegen etlicher vnbescheidener Wort nit jedes Buch: Kan doch das Ohrenzart Frauenzimmer wol etliche Zotten inn Bocatij Centonovel, deß Jacob Winters Wintermeyen, der beiden Stattschreiber zu Burckheim vnd Maursmünster Wickram vnd Jacob Freyen frey Rollengespräch vnd Gartenzech: Auch deß M. Lindners Katzipory gestech, vnd deß Straparole Historien vertragen: daß ich jetzt ander Eulenspiegelischer vnd Wegkurtzerischer art buchern geschweige. Sie feind dennoch weit nit, wie des Pogij purcitiarum opus. *Fischart, Garg.* 1590, 7 (schon 1575). — b) Vnd du mein Gartengesellschaft vom Rollwagen, vom Marckschiff, von der Spiegeleulen, mit eueren sauberen Erndfreien Herbstsprüchen. *Fischart, Garg.* 1575. *A.* — c) Ein märlin man ehe lernen thut dann ein gebet löblich und gut; Marcolffum und Eulnspiegel schnöd Lernt man ehe dann des Herrn gebet; Das Narrnschiff, Schimpf und Ernst verstohn bhelt man ehe dann den Salomon; Die Bulerslieder wir ehe fassen dann geistlich Psalmen die wir hassen. *Eyring Proverb. cop.* 2, 508. — Vgl. §. 106, 6, die Stellen aus Nigrinus u. s. w. — d) .. haben etliche vorneme Herren gemeinet diß Buch (Froschmeuseler) solt etwas mehr nutz schaffen, denn vnser weytberümbter Eulenspiegel, oder auch andere Schandbücher, der Pfaff vom Kalenberg, Katziporus, Rollwagen, etc. Die auch vernünfftige Heyden, so vber jhr Honestè vivere viel ernstlicher denn wir Christen thun, geeivert, ohne vngedult nicht hetten ansehen mügen .. Was auch der alten Deutschen Heidenische leer gewesen, vernimmet man aus den wünderbarlichen Hausmehrlein, von dem verachten fromen Aschenpöffel, vnd seinen stoltzen spöttischen Brüdern. Vom albern vnd faulen Heintzen, vom Eisern Heinrich, von der alten Neydhartin, vnd dergleichen. Welche ohne schrifft jmmer mündlich auff die nachkommen geerbet werden, vnd gemeinlich dahin sehen, das sie Gottes furcht, fleiß in sachen, Demut, Gedult vnd gute Hoffnung leeren. Denn die aller verachteste Person wird gemeinlich die aller beste. *Rollenhagen, Froschmeuseler* 1595 *Vorrede.* — e) Wenn du ja Historien beschnappen willst, so ließ den Marcolffs, den Eulenspiegel, Hanß Clauerten, Claus Narren, den Tambour, die lustige Gesellschafft, Gartengesellschafft, die Historien von der schönen Melusine, den Florand, den Tristand, den Lancelot, den Landstörtzer, die Pickelherings Possen des Tabarins, den Pfaffen von Calenberge, den Amadies, den Francion, und absonderlich, wegen cæsianischer Art zu reden, die Affenteurliche Naupengeheurliche Geschichtklitterung von Thaten vnd Rathen .. *H. Reinhold (Sacer), Hans Wurst* 1673. *S.* 14 *f.*

2. **Johannes Pauli**, Paul Pfedersheimer, um 1455 von jüdischen Eltern geboren; getauft; Barfüßerordens, sammelte Predigten Geilers von Kaisersberg; 1515 Lesemeister im Franciscanerkloster zu Schlettstadt, 1518 zu Thann, wo er um 1530 starb. Seine Samlung von Schwänken, etwa 700, mischt Erzählungen, Fabeln, Anekdoten, Eulenspiegeleien ohne aufdringliche Moral. Leichter anmutiger Stil, frohe schalkhafte Auffaßung, zwischen Scheu und Frechheit glücklich die Mitte haltend.

K. Veith, über Joh. Pauli. Wien 1839. 8. — *Lappenberg,* Ulenspiegel S. 363 ff.

Schimpf vn̄ Ernst heiset das Buch mit namē durch laufft es d' welt handlung mit ernstlichen vnd kurtzweiligen exemplen, paraboln vnd hystorien nützlich vnd gůt zů besserung der menschen. (Vnd ist dis bůch gemacht worden zů Than in dem .. kloster .. 1519.) *Am Schl.:* Getruckt zu Straßburg von Johannes Grieninger. 1522. 124 Bl. Fol. (Außer den Alten und den Kirchenschriftstellern wird nur Petrarca als Quelle genannt.) — Straßb. 1525. Fol. — Augsp. 1525. Fol. — Straßb. 1526. Fol. — Straßb. 1533. Fol. (Wolfenb.) — Augsp. 13. Nov. 1534. Fol. (Wolfenb.) — Straßb. 1535. 102 Bl. Fol. (Wolfenb.) — Augsp. 10. Apr. 1535. Fol. (Wolfenb. Göttingen.) — Augsp. 1536. Fol. (Göttingen.) — Augsp. 1537. Fol. — Franckf. u. Straßb. gedr. durch Barth. Grieninger in verlagk Christian Egenolphen. 108 Bl. Fol. (Wolfenb. Göttingen.) — Augsb. 1542. Fol. — Bern 1542. Fol. (HB. 1798.) — Bern. 24. Febr. 1543. Fol. — Franckf. 1543. Fol. — Augsb. 1544. Fol. — o. O. 1545. 4. — Bern 1545. Fol. — Franckf. Gülfferich. 1546. 219 Bl. 8. — Augsb. 1546. Fol. — Bern 1546. Fol. — Augsb. 1549. 8. — Franckf. zum Bock, bei Cyriaco Jacobo. 1550. Fol. (mit Eybes Komödien.) — Franckf. W. Han. 1556. 186 Bl. 8. — Franckf. W. Han. 1557. 8. — Franckf. G. Rabe und W. Hanen Erben. 1563.

II. 8. 286 Bl. — o. O. 1563. 8. — Franckf. Egenolf. 1563. 8. — o. O. 1569. 8. — Franckf. Th. Rebarth und W. Hans Erben. 8. — Franckf. Nic. Baſſ. 1570. 8. — Franckf. 1574. 8. — o. O. 1577. 300 Bl. 8. — Straßb. Chr. Müllers Erben 1582. 8. — Franckf. 1583. Fol. (mit Centonovell.) — o. O. 1583. 8. — Franckf. 1594. 8. — o. O. 1597. 299 Bl. 8. — o. O. 1597. 330 Bl. 8. — Franckf. 1602. 8. — o. O. 1609. 324 Bl. 8. — Franckf. 1612. 8. — Franckf. 1613. 8. — Baſel, König 1618. 255 Bl. 8. — Straßb. 1630. 8. — Straßb. 1654. 8. (Wolfenb.) — Straßb. 1677. 8. — o. O. 1699. 12. — vormals zu Freyſtadt 1771. 8. — Sinnreiche Geſchichten aus J. Paulis Sch. u. E., von G. Jördens. Leipz. 1822. 8.

3. Schertz mit der Warheyt, Vonn guttem Geſpräche, In Schimpff vnd ErnſtReden, Vil Höfflicher, weiſer Sprüch, lieblicher Hiſtorien vnd Lehren zu Vnderweiſung vnd Ermanung in allen thun vnd Leben der Menſchen Auch ehrlichen Kürtzweilen Schertz vnd Freuden zeiten, zu erfrewung des gemüt, zuſamen bracht. Jetzund New vnnd vormals dermaſſen nie außgangen. Cum Priuilegio Imp. Francfurt. Bei Chriſtian Egenolff. *Am Schl.:* Getruckt zu Franckf. am Meyn, Bei Chriſtian Egenolff, Im Merz. Des Jars .. M. D. L. 96 Bl. Fol. (HB. 1800.)

Vielleicht iſt die Ausgabe von Schimpf und Ernſt Franckf. Cyr. Jacob. 1544, welcher als zweiter Teil Reineke Fuchs von Beuther angehängt wurde, ein früherer Druck dieſes großenteils aus Pauli geſchöpften aber mit viel fremdartigen Geſchichten verſetzten Buches. — Bl. 15—22: Von Vntrew, Vinantz, u. ſ. w. (Inhalt des Reineke.) — 24: Griſeldis. — 25: Junker Andres (aus Bocc. decam. 2, 5 vgl. Montanus). — 42: Guiſcard vnd Giſmonda, Tancredi Tochter. vgl. §. 161, I, 1. — 52: Von Claus Narr (drei Hiſtorien). — 55: Münch Albrecht nach Bocc. decam. 4, 2 (auch im Wegkürzer 31).

4. Jörg Wickram vgl. §. 159, 12 und 14.

5. Jacob Frey. Vgl. §. 150, 314. — a) Die Garten geſellſchafft. EJn new hüpſches vnd ſchimpfliches Büchlein, genant, die Garten Geſellſchafft, darin vil frölichs geſprächs Schimpffreden, Speywerck, vnd ſonſt kurtzweylig boſſen, von Hiſtorien vnd Fabulen, gefunden werden, Wie ye zů zeytten die ſelben inn den ſchönen Gerten, bei den külen Brunnen, auff den grünen Wyſen, bey der Edlen Muſic, auch andern ehrlichen geſellſchafften (die ſchweren verdroßnen gemüter wider zů recitieren vnd auffzů heben) frölich vnd freundtlich geredt, vnd auff die Ban werden gebracht, Allen denen, ſo ſich ſolcher geſellſchafften gebrauchen. Auch andern jungen vnd Alten kurtzweilig vnd luſtig zu leſen etc. Newlich durch Jacobum Freyen, Stattſchreyber zů Maurßmünſter, an vilen vnd mancherley orthen, zuſamen geſucht vnd colligiert, auch inn diſes Büchlein verfaſt, vnnd an tag gebracht. M.D.LXXV. 124 Bl. 8. (HB. 1802.) — b) Erſte Ausgabe: 1556. 8. — c) 1557. 8. — d) Jetzo auffs new vermehret. M.DC.XVIII. 104 Bl. 8. — e) Als: ander theil des Rollwagens. Frkf. 1565. 156 Bl. 8.

Die Widmung aus Maurßmünſter, auff Sanct Martins des heil. Biſchoffs tag 1556. Jacob Frey, Stattſchreyber zu Maurßmünſter. In der Vorrede bemerkt er, daß er nichts, ſo vngeſchicklichs oder vngebürlichs vor Erbare Frawen vnd Junckfrawen zu reden were, habe herſetzen wollen. Es ſind 129 Geſchichten, von denen in d die 50 am Schluße nochmals vergröbert erzählt wird. Viele ſind aus Boccat., Poggio, Bebel, Pauli.

Ein Andächtig, Bibliſch, ſchön, vnd luſtig ſpiel, Wie Abraham Iſaac ſeinen ſůn, auffopffern ſolte, vnnd von austreibung Agar der magd, ſampt Ismahelen ihrem ſůn, Auch von der verderbung, Sodome vnd Gomorre. etc. Menigklichem fruchtbar, auch nutzlich zů leſen vnnd zů hören. Durch Jacob Freyen, ſtattſchreibern zů Maursmünſter, in reymen gebracht vnd verfertigt. Gedruckt zů Straßburg, bey Paulo Meſſerſchmidt. 40 Bl. 8. (Wolfenb.) Hiernach iſt die aus Gottſcheds Schaub. 2, 45 entlehnte Angabe oben §. 150, 314 zu berichtigen.

6. Martin Montanus. vgl. §. 150, 308. — a) Weg Kürtzer. Ein ſehr ſchön luſtig vnd außdermaſſen kurtzweilig Büchlin, der Wegkürtzer genant, darin vil ſchöne luſtiger vnd kurtzweiliger Hyſtorien, in Gärten, zechen vnd auff dem Feld ſehr luſtig zuleſen, geſchriben, vnd neülich zuſamen geſetzt: Durch Martinum Montanum von Straßburg. (Datum Dillingen. am tag Martini 57. Martinus Montanus von Straßburg.) o. O. u. J. 156 Bl. 8. (Wolfenb.) — b) Franckf. a. M. 1565. 8. (HB. 1805.) — c) o. O. 1607. 8.

In der Widmung nennt er Schimpf und Ernſt, die Gartengeſellſchaft, den Rollwagen vnd andere, die man nun ſchon vorhin auswendig wiße; auch er beſtimmt ſein Buch nicht allein den Jungen Geſellen, ſondern auch den Mannen vnd allen Weybsperſonen. Es ſind 42 teils ſehr zuchtloſe Hiſtorien, mehre aus Boccaccio (N. 29 Maſeto: Bocc. 3, 1; N. 30 Albrecht: Bocc. 4, 2; N. 31 Rinaldus: Bocc. 7, 3. u. ſ. w.) Einige ſcheint Hs. Sachs benutzt zu haben, andere ſind aus Hans Sachs genommen.

d) Ein ſehr Schön vnnd faſt nutzlichs Büchlein, Darinn die jungen Geſellen, beuorab die ſich frembder Land brauchen wöllen, weß ſie ſich halten ſollen vnderwiſen werden, mit ſchönen Hiſtorien gezieret, vnd newlich durch Martinum Montanum von Straßburg in Truck geben laſſen. Datum Dillingen

post Martini Anno 57. Martinus Montanus von Straßburg.) o. O. u. J. 38 Bl. 8. (Wolfenb.)

Andreitzo von Perusia; aus Bocc. Dec. 2, 5. Schon im Scherz m. d. Warh. und wiederholt in e. N. 96. Hier sind Reimgeschichten angehängt, mit der Bemerkung, die Verslein möchten nicht sonderlich gůt Componiert sein, denn er sei kein Poet.

e) Das Ander theyl der Gartengesellschafft. Iñ disem Bůchlin findt man gar vil schöner, lustiger, kurtzweiliger vnnd schimpffiger Hystorien, beyde auff dem feld vnd heusern, lustig zů lesen. Durch Martinum Montanum beschriben vnd in Druck geben. Zů Strassburg, durch Paulum Messerschmidt. o. J. 112 Bl. 8. (HB. 1803.)

Es sind 118 (116) Geschichten, darunter Märchen, Legenden, Rätselerzählungen, Landsknecht- und Pfaffenhistorien; mehre aus Poggio und Bocc.; N. 115. 116 sind aus Hans Sachs aufgelöst, wie stehen gebliebne Reimzeilen verraten, und zwar aus der Nürnb. Fol. 1, 172. 174, so daß dies Buch nicht vor 1558 fällt.

7. **Michael Lindener.** — a) Der Erste Theyl, Katzipori. DAriñ newe Mugken, seltzame Grillen, vnerhörte Tauben, visierliche Zotten verfaßt vñ begriffen seind: Durch einen leyden gůten Companen, allen gůtē Schluckern zů gefallen, zusamen getragē. M. D. LVIII. 200 Bl. 8. (Berlin fehlen Bl. Giiij und G v.)

In der Zuschrift an Hansen Greůther Burger vnd Papyrer zů Landsperg nennt er sich der freien Knaben einen, die nit vil sorgen was dz korn gelte, dem es treflich sanft thue, wenn man ihn Jungkherr Michel haiße von L. Sein Fatzbůchlein habe er auf Bitten viler gůtter frommer außerlesenen bundten vnd rundten Schnudelbutzen, welche man auf Welsch Kazipori nennet, herausgegeben. Dise gute Schlucker haisset man auf teütsch vñ vnser sprach Storchsschnäbel, entenfüß, genßkragen, Säwrüssel, Eselsohren, Bockshörner, Wolffszähn, Katzenschwentz, Hundszägel, Ochsenköpff, Kalbsfüß. Unterzeichnet ist die Zuschrift: 'Hans Compan, von Schleüsing'. (A 8). Nach N. 15 war der Verf. Corrector. Bl. P: 'Es war ein leyden gůter Compan, mit nammen Jungkherr Michel von L. ein zimmlicher Poet. Es sol sich nyemand selber loben'. N. 93: ich als ein trewhertziger Katzipori. Nach N. 38 Famulus des Dr. Ochssenfart zu Leipzig gewesen. — Es sind 126 Nummern; nach Witz haschend; mit vielen Stellen in gereimter Prosa; zum großen Teil sehr frech und dem Titelholzschnitt entsprechend. N. 77. makaronische Verse. N. 124 (Ziiij): „Warhafftige newe zeytung von einem gar vnerhörten grossen Mañ, auß Calabrien bracht, vnd dem großmechtigen Könige auß Franckreich newlich zugeschickt", eine Lügenbeschreibung nach Art Gargantuas. Auch Lieder: Vinum quæ pars, Verstehst du das .. — Ein Schön new Lied: Ich bin ain Hawß gebawet, Den Narren ghör ich zů. — Bl. aiiij: Wo gehn die Bambergischen mägdlein hin. vgl. Uhl. 112. — Bl. Zij: Ich weiß ein altes zartes weib. — Bl. G: Schrammhans zu Salzburg; Jiiij: Schrammhans im Ynthal; Jij: Schramhans läßt sich ein Bein ausreißen (drei Faustgeschichten, von denen die letzte auch im Wegkürzer N. 8). — Bl. Liij: Der Krebs an der Deichsel (eine Schildbürgerhistorie). — Oiij: Eulenspieg. mit dem Esel zu Erfurt erwähnt. — Für Lindener als Verfaßer spricht Fischarts Zeugniß und das häufige, im Rastbůchlein wiederkehrende '*im fahl* für *denn*'.

b) Rastbůchlein. Darinn schöne kurtzweilige, lecherliche vnd lustige Bossen vnd Fablen, welliche Hystorien gleich sein, verfast vnd beschryben feind, den Feyrenden oder sonst rühenden, lieblich zulesen vnd anzuhören. o. O. u. J. 96 Bl. 8. (Wolfenb.) — o. O. M. D. LVIII. 96 Bl. 8. (Berlin.)

Die Zuschrift an Anthoni Baumgärtner ist unterzeichnet: Michael Lindener Poeta L. — Es sind 28 Geschichten. S. 1: Von einem Goldschmid vnnd armen Studenten; Quelle für Heinrich Julius. S. 151: Ein vnerhörtes vnd scharpffes Mandat, deß großmechtigen Königs Volnarri. Nr. 20: Zeppa und Spinellutzo, aus Bocc. 8, 8; auch in Montanus Gartengesellsch. N. 61.

c) Von Lindner wol auch die Uebertragung Bebels 1558. vgl. §. 104.

8. **Valentin Schumann.** — a) Nachtbůchlein, der Erste theyl. Darinnen vil seltzamer, kurtzweyliger Hystorien vnnd Geschicht, vnd mancherley sachen, schimpff vñ schertz, glück auch vnglück, zu Nacht nach dem Essen, oder auff Weg vnd Strassen, zu lesen, auch zu recitieren, begriffen, allen denen zu lieb vnd gunst, die gern schimpfflich bossen, lesen oder hören, vormals nye im Truck außgangen, vñ jetzt durch Valten Schůmann, Schrifftgiesser, der Geburt von Leyptzig, beschryben. o. O. [Nürnb. G. Heyn.] u. J. 168 Bl. 8. (HB. 1806. Wolfenb.)

Die Zuschrift an Gabriel Heyn den Jüngern, Burger vnnd Buchhendler zu Nüremberg ist unterzeichnet: Datum am 25. tag Januarij das war der tag Pauli bekerung Valentin Schůmann Schrifftgiesser. Bl. 68: Datum am tag Marie Liechtmeß (2. Febr.) des 1559. Jars. Aus der Widmung geht hervor, daß er der Sohn des 1542 verstorbenen Leipziger Buchhändlers Valentin Schumann war und 1558 durch seine Frau von Haus und Hof vertrieben wurde. Er nennt als seine Lectüre: Liuium, Ouidium, Cento Novellam, Ritter Pontus, Ritter Galmy, Fortunatum, Tristrant, Peter von Prouincia vnnd Magelona, zwey liebhabenden auß Franckreich vnd Engelland, der Ritter im Thurn, den grossen Alexander, Octauianus, vnd die 7 Weysen Mayster, auch etliche Bůchlein, als Rollwagen, Schimpff vnd Ernst, Scherts mit der Warheit,

Raſtbüchlein, Wegkürtzer, welchs alles Gelerte vnnd Wolerfahrne Geſchichtſchreyber vnd Studioſi haben beſchriben. — Es ſind 22 Geſchichten, darunter Schildbürgereien, alte Schwänke und ſehr merkwürdig Nr. 5: *Ein Hiſtoria von einem Becken der ſein Weyb mit der Geygen lebendig macht, vnd einem Kauffmann;* Nr. 6: *Ein Hyſtorj von einem Bauren, mit namen Eynkyrn, vnd ſeinen Bauren im ſelben Dorff, biß ſich alle ertrenckten* — beide aus der alten Sage von Unibos; aus der erſten ſchöpfte Ayrer. — Nr. 15, von den lügenden Studenten, war Quelle für Heinrich Julius. Nr. 22: *Ein auß der maſſen ſchöne auch liebliche Hiſtoria von zweyen Liebhabenden, eines Graffen Son von Mümppelgart, genant Herr Chriſtoffel, auch eines Hertzogen Tochter auß Engelland, mit namen Feronica .. Vormals nye im Druck außgangen ſonder jetz zum erſten, durch Valentin Schůman auff das kürtzeſt beſchriben* will er nach einem geſchribenen Buch das er 1548 zu Baſel geleſen habe, erzählen; es iſt die Geſchichte der Magelona unter veränderten Namen; ſie wurde ſpäter auch einzeln gedruckt: Leipz., Nic. Nerlich 1605. 8. (HB. 1706); darin ſchon Bezug auf das Volksbuch vom Hörnen Siegfried.

b) Nachtbůchlein der Ander theil. Neunvndzweintzig Schöner Hiſtorien, von Kriegen, Liebe, Frewd, Layd, Angſt, Noth, Vntrew, vnnd ſonſt mancherley gůtte Boſſen, darunder fünff grober Zotten, doch gantz kurtzweylig zu leſen, auff Weg vnd ſtraſſen, zu Recitieren, vñ zu erzölen, auch bey Gaſtungen, vñ ſonſt Geſellſchafften, vormals nye im Truck geſehen, vnnd jetzt mit vil gůten Schwencken beſchriben, durch Valten Schůmañ, ſchrifftgieſſer, der Geburt von Leyptzig. o. O. u. J. (Nürnb. Heyn.) 208 Bl. 8. (Wolfenb. HB. 1806.)

Unter der Zuſchrift an Erhart Hůller von Plawen, des Ehrbaren Görg Wüllers, Buchhendlers zu Augſpurg jetzt Diener: Datum von mir geſchriben den 25. tag Martii des 1559. Jars. Valten Schůmann Schrifftgieſſer. Er teilt darin die 29 Geſchichten in 3 von Kriegen vnd vntrew der Herſchafft vnd Diener, 7 von der liebe, 14 gůter Boſſen vnnd Kurtzweiliger Schwenck und 5 grober vnd vnflettiger boſſen; letztere hebt er ausdrücklich hervor, da ein Ginaffe ihn angelogen, daß er im erſten Teile die groben boſſen verblůmt habe. Er will 'auff den 3. tag Aprylis von hinnen vnd an einen andern Ort, ſich auch ein zeyt halten vnd bleyben biß ſein ſach beſſer oder gar böſer werde. — Bl. 26: *Ein Fabel wie Gott hat die Edelleut geſchaffen, ſamt andern Künſtlern vnd Handwerchsleütten* (ungleiche Kinder Evas). — Bl. 107: *Ein Fabel von Chriſto vnd Sanct Peter, auch einem faulen Bawrenknecht vnd einer endlichen BawrenMagdt.* — Bl. 115: *Ein Fabel von einem Landsknecht, dem S. Peter drey wünſch erlaubet* (der Kaiſer im Bad). — Bl. 133: *Ein Hiſtoria von einem Jünger Ritter vnd einer Königs-Tochter (Florius und Marcebilla).* — Bl. 164: *Von zweyen Eheleuten, die ſtäts zancketen vnd die Frau rhat ſůchet bey einer alten Zauberin, vnd jhr geholffen ward* (Auflöſung eines unbekannten Gedichtes mit ſtehen gebliebenen Reimen. Vgl. Grimms Mythol. zw. Aufl. 1153).

Im allgemeinen erzählt Schumann ſchlank und kräftig, nur die durchwuchernde Lehre und Nutzanwendung ſtört ihn mitunter und wird widrig bei den vnſaubern Geſchichten, die er mit roher Unbefangenheit vorträgt; doch ſelbſt hier ſteht er, weil er unbefangen iſt, über dem witzhaſchenden Kazipori und dem Raſtbüchlein, die nur durch die älteren Faßnachtſpiele überboten ſind.

9. **Hans Wilhelm Kirchhof.** §. 147, 179. — a) Wendvnmuth. Darinnen fünff hundert vnd fünfftzig höflicher, züchtiger, vnd luſtiger Hiſtorien, Schimpffreden, vnd Gleichnůſſen begriffen vñ gezogen ſeyn auß alten vnd jetzigen Scribenten. Item den Facelijs deß berůmbten vñ wolgelehrten Henrici Bebelij, weiland gekrönten Poeten, ſampt etlichen andern neuwergangenen warhafftigen aller Stende Geſchichten, welchen jederm beſonderen ein Morale zuerclårung angehengt. Vorhin niemals außgangen. Beſchrieben vnd zuſammengebracht durch Hans Wilhelm Kirchhof. Syrach 30. .. Getruckt zu Franckfurt bey Georg Raben, vnd Weygand Hanen Erben. M.D.LXV. 520 Bl. 8. (Hanover. Celle.) — Die erſte Ausgabe: Franckf. a. M. 1563. 8. (HB. 1807.) — Franckf. 1581. 8. (Cl. 2, 226.) — Franckf. 1589. 8. (Cleſs 2, 257.) Franckf. Feyerabend, 1598. (Wendunm. 3, 5.) — Franckf. 1602. 8. (Wolfenb.) — Koſmopoli o. J. (um 1670.) 12. (Wolfenb.)

Die Widmung aus Caſſel, 18. Sept. 1562, Wilhelm Kirchhof unterzeichnet, berichtet, daß Bebelii Büchlein die Grundlage bilde. 3, 168 und 7, 3 erwähnt er, daß Wendunmuth der erſte Theil 1563 erſtlich außgangen ſei; 3, 5; 5, 4 und 6, 4 bezeichnet er 1565 als das Jahr des erſten Drucks. Der Band enthält zwei Teile: Das erſte theil von Keyſeren, Königen, Fürſten vnd Herren, vnd dem Weltlichen Stande (Bl. 6—375. 426 Hiſtorien); ander theil von der Geiſtlichkeit, dem Bapſt vnnd dem Römiſchen Leben (376—511. 124 Hiſtorien).

b) Wend Vnmuth, Das Dritte Buch, Darinnen zwey hundert, Ein vnd Siebentzig höffliche, züchtige, vnd auſſerleſene Hiſtorien, Schimpffreden vnd Gleichnuß begrieffen: Gezogen auß Alten vnd jetzigen Scribenten, eines theils auß dem Frantzöſiſchen vnd Italiäniſchen verteutſcht: So auch etlicher warhafftigen vnd eigner Erfahrung Geſchichten, Mit angehengten Morale, Erklärung, vnd Rithmis verfaſſet, alles ſehr Luſtig vnd Nützlich zu leſen, erſt New

außgangen, beschrieben vnd zusammengebracht, Durch Hanß Wilhelm Kirchhoff, Jetzigen Burggrauen, des Fürstlichen Hausses Spangenberg. Prouerb. 15 .. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Durch Romani Beati Erben, In Verlegung Jonæ Rosen. Anno M. DCII. 200 Bl. 8. (Celle.)

Die Widmung ist auf dem Fürst. Hauß Spangenberg, den 4. Junij Anno 1601. und: Hanß Wilhelm Kirchoff, jetziger Burggraue daselbst — unterzeichnet. Der Teil enth. 273 gezählte Geschichten.

c) Wend Vnmuth, Das Vierdt Buch, Darinnen zwey hundert Ein vnd Siebentzig .. Geschichten. Mit angehengten Morale .. Durch Hanß Wilhelm Kirchoff .. Prouerb. 17 .. Gedruckt zu Franckfurt .. Rosen. Anno M. DCII. 186 Bl. 8. (Celle.)

Die Widmung wie in b vom 4. Junij 1601. Der Teil enth. nicht 271 sondern 299 Nummern.

d) Wend Vnmuth, Das Fünffte Buch, Darinnen zwey hundert, Sechszig vnd neun höfflicher, züchtiger, vnd lustiger Historien, Schimpffreden vnd Gleichnuß begrieffen: auß Alten vnd Newen Gelehrter Männer schrifften auch eigner Erfahrung Geschichten gezogen: Deren jederm ein Morale, Rithmis verfasset, angehengt: vorhin niemals außgangen, Lustig vnd mit Nutz zulesen, beschrieben vnd zusammen gebracht, Durch Hanß Wilhelm Kirchoff, Jetzigen .. Rom. 12 .. Gedruckt zu Franckfurt .. Rosen. Anno M. DCII. 168 Bl. 8. (Celle.)

Die Widmung, vom Hause Spangenberg, am Tag S. Johannis Apostoli vnd Euangelistæ [27. Dec.], Anno 1601, ist Hans Wilhelm Kirchoff unterzeichnet. Es sind 269 Nummern.

e) Wend Vnmuth, Das Sechste Buch. Darinnen erstlich von Lob vnd Nutz der Cronographei, wirdt angezeigt: Zum andern schöne Heroische, gewaltige Geschichte, vnnd Historien: Stratagemata, das ist, fürneme Kriegs Anschläge, küne rühmwürdige Thaten: Wolgesetzte, zierliche vnd nutzbare Orationes begriffen: Auß Alten vnnd Newen Authoribus gezogen. Nichts weniger was sich vnterhanden sonst Namhafftiges zugetragen. Alles in zwey hundert siebentzig acht Puncten abgetheilet, vnd jedes durch ein angehengtes Morale erkleret. Durch Hans Wilhelm Kirchhoff, deß Fürstlichen Hausses Spangenberg jetzigen Burggraffen, new mit fleiß colligirt vnd in Druck geben. Rom. 12 .. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Nicolaum Hoffman, In Verlegung Jonæ Rosen. M. DCIII. 124 Bl. 8. (Celle.)

In dem Unterricht an den Leser, ohne Datum, erwähnt er, daß er 'ein sehr groß Buch, Schatztruhen, intitulieret' geschrieben, 'von funfftzig Hauptpuncten Christlicher Lehre, vnd derer jeden in seine nothwendigen Artickul abgetheilet, alle Wege auch, mit besondern Zeugnüssen der Schrifft, auß Altem vnd Newen Testament erkläret vnd erwiesen'; ferner 18 Comedien (§. 147, 179), 'etliche Epithalamia, Epicedia, vnnd sonsten Tractätlein de variis rebus, klein vnd grosse, in toto bey die vngefehr sechtzig, zum theil gedruckt vnnd ohngedruckt'. — Das sechste Buch enthält die 278 Nummern.

f) Wend Vnmuth, Das Siebende Buch. Darinnen Zwey hundert vnnd ein Apologus, das ist: Gleichnuß vnd Fürbildt guter Sitten, auß alten Philosophischen vnd andern Scribenten Büchern, fürnemlich außerlesen: Sampt etlichen newen Exempeln verbessert: Alles durch Erklärung eines Morale: Menniglich mit Lust, nutz vnd gut zulesen: Jetzt erst verfasset, beschrieben vnd in Druck geben: Durch Hans Wilhelm Kirchhoff, deß Fürstlichen Hausses Spangenberg jetzigen Burggraffen. Rom. 12 .. Gedruckt zu Franckfurt .. Rosen. M. DCIII. 112 Bl. 8. (Celle.)

Es sind 201 Nummern. Die Widmung, vom Spangenberg, ohne Jahr Tag und Unterschrift bezeichnet 'gegenwertigen siebenden' als 'letzten Theil'.

g) Warhafftige vnd doch summarie beschreibung der vielfaltigen Kriegen vnd Geschichten Philipsen des Eltern, weiland Landgrauen zu Hessen. (Hans Wilhelm Kirchhof burger zu Cassel.) o. O. (Marburg.) 1567. 4. (HB. 1430. vgl. Cl. 2, 247.) Vgl. im Wendunmut 4, 79. S. 105–109. das Epitaphium auf Philippus Magnanimus.

h) Epicedia vber den seligen Abschied Auch Bestattung .. Wilhelmen Landgrauen zu Hessen. Durch Hans Wilhelm Kirchhoff, Burggrauen zu Spangenberg. Gedr. zu Schmalkalden bey Michel Schmuck (1592) 64 Bl. 4. (Hanover.)

10. New Rollwagen von Schimpff vnd Ernst, ein kurtzweilig vnd

luftig Buch, auffs new zuſammengezogen vnnd in Ordnung gebracht. Franckf. Joh. Wolff. 1568. 8. (Cl. 2, 249.)

11. Erquickſtunden. Von allerley kurtzweiligen Hiſtorien, philoſophiſchen vnd poetiſchen Sprüchen, Lehrreichen Fabeln vnd ſchimpfflichen Boſſen. durch Ludw. Guicciardin beſchrieben, aus Italiäniſcher Sprach verteutſchet durch **Daniel Federman** von Memmingen. Baſel 1574. 8. (HB. 1808. Cl. 2, 229.)

12. Schiltwacht, Die Schiltwache bin ich genant Das iſt Ein kurtzweiliges Büchlein mit vielen Hiſtorien vnd Dichtungen, zu nutz vnd frommen angehenden Wach vnd Rottemeiſtern ſampt andern deren ſchlefferige vnd Maulancholiſche Gemüter damit zuermuntern, mit vielen Schwencken augiret vnd gemehret durch **Bernhart Hertzog**. Zu Magdeburg bey Johan: Francken. 96 Bl. 8.

Eine gemiſchte Samlung mit Schwänken aus Centonovell, Rollwagen, Gartengeſellſchaft, Wegkürzer, Kazipori u. ſ. w. Nur die erſten Geſchichten ſcheinen dem Buche eigen, deſſen früheren Druck ich nicht kenne. Bernh. Herzog war der Schwiegervater Fiſcharts (§. 164), deſſen Hand in der Samlung nicht zu erkennen iſt.

13. Kurtzweilige vnd Lächerliche Geſchicht Vñ Hiſtorien Die wol in Schimpff vnd Ernſt mögen geleſen werden. Hierzu ſeindt kommen die hundert neuwe Hiſtorien, ſonſt Cento Nouelle genant. Sampt einem kurtzen Außzug der fürnembſten Hiſtorien deß Rollwagens, Gartengeſellſchafft vnd Wegkürtzers. 1583. *Am Schl.:* Gedruckt zu Franckfort am Mayn durch Chriſtoff Raben, in verlegung Sigmund Feyerabendts. Fol. (HB. 1809. Cl. 2, 250.)

14. Wegekörter, de klene, Etlile kortwilige vnde tüchtige Hiſtorien. Anno M.D.xcii. *am Schl.:* Z. V. Ç. o. O. (Hamburg.) 40 Bl. 8.

Eine gemiſchte Samlung von 29 Märchen, Schwänken, Schildbürgereien aus dem Wegkürzer, Rollwagen, Schimpf und Ernſt u. ſ. w.

15. Fünffzig Newer, vnnd zuvor im Truck nie außgangner Hiſtorien vnnd Geſchichten, ſo ſich hin vnnd wider zugetragen, zur kurzweil in allen Gaſtereyen, Gelachen, vnd Wanderſchafften. Sampt einem appendice etlicher Hiſtorien, von dem Auctore hinzu geſetzt. Durch Johannem Fridericum **von Harten**. Gedruckt zu Vrſell. 1603. 8. (HB. 1810.)

16. M. G. Draudii Fürſtliche Tiſchreden: das iſt, von allerhand politiſchen nachdencklichen Fragen, Händeln vnd Geſchichten. Franckf. 1617. II. 8. Baſel 1642–45. II. 8.

§. 161.

Neben den Volksbüchern (§. 105–8), deren Aufkommen meiſtens noch vor die Reformation fiel, die aber das ganze Jahrhundert hindurch lebendig blieben, entſtand außer der Literatur der kleineren Schwänke eine großenteils aus Italien und Frankreich eingeführte **Unterhaltungsliteratur**, Hiſtorien genannt (Romane), wie ſchon die Schwankliteratur mehrfach durch Aufnahme ausgeführterer Geſchichten in dieſe Bahn lenkte. Gleichzeitig entwickelte ſich eine theologiſch-moraliſierende Unterhaltungsliteratur mit großer Lebhaftigkeit in der ſ. g. Teufelsliteratur.

Die neuentſtandenen Volksbücher von Fauſt, Schildbürgern, Claus Narren, Hans Clauert, dem Finkenritter, dem ewigen Juden, und ſpätere Romane am Ende dieſes Buches. §. 173.

I. (Hiſtorien.) Die ausgeführteren Novellen des Boccaccio mochten zuerſt den Anlaß zu den Hiſtorien, wie man die Romane nannte, dargeboten haben. Martin Montanus erzählte (nach dem Decamerone 10, 8) im Wegkürzer die Hiſtoria des Giſippus und Titus, die er auch als Schauſpiel behandelte; ſelbſtſtändig (nach Decamerone 2, 5) die Hiſtoria von Andreuccio, die er kürzer in der Gartengeſellſchaft wiederholte. Auch Schumann neigte zu ausgeführteren Geſchichten, wie die von Chriſtoffel vnd Veronica, die ihm als Magelone bekannt ſein muſte, zeigt. Die eigentliche Pflege der Hiſtorienliteratur gieng vom Oberrhein aus; daß auch das übrige Deutſchland Teil daran nahm, zeigen niederdeutſche Ueberſetzungen.

1. a) Hiſtorie Sigismunde vnd Gwiſgardi. o. O. 10 Bl. Fol. Heidelb.

Hs. 101. Wilken 343. — Aus Bocc.; auch im Scherz m. d. Warheit (§. 160, 3.) Bl. 42. — b) Von dem trawrigen ende Guiscardi vnd Sigißmunde des Künigs võ Salern Tochter, ein gar erbermkliche History. Gedruckt zu Straßburg am Kornmarkt bei Jacob Frölich. 16 Bl. 8. (Celle.)

2. Gabriotto und Reinhard vgl. 159, 9.

3. Aethiopica Historia. Ein schöne vnnd Liebliche Histori, von einem großmütigen Helden aus Griechenland vnd einer vberschönen Junckfrawen, eines Königs dochter der schwartzen Moren (der Jüngling Theagenes vnnd die Junckfraw Chariclia genant) darinnen Zucht, Erbarkeit, Glück vnd Vnglück, Freud vnd Leid, zu sampt viel guter Leren beschrieben werden. Aus dem Griechischen ins Latin [von Stanislaus Warschewiczki. Bas. Oporin 1552. Fol.], vnd yetzundt newlich ins Teutsch bracht, gantz kurtzweilig vnd nutzlich zu lesen. (von **Joh. Zschorn**, Schullehrer zu Westhofen im Elsaß 1559.) *Am Schl.:* Gedr. zu Straßb. durch Paul Messerschmidt. 8. (HB. 1707.) — b) Franckf. Nic. Bass. 1580. 8. (Cl. 2, 228.) — c) Nürnb. o. J. 8. — d) im Buch der Liebe. (1587 Bl. 179.) — e) Leipzig bei Nicol. Nerlich, Anno 97. 192 Bl. 8. ohne Zschorns Vorrede (Celle). — f) Straßb. 1620. 8. — g) Straßb. 1624. 8. (HB. 1708.) — Vgl. §. 113, 79. §. 172.

4. Klägliche Historia, darinn die Eigenschafft der Liebe mit lebendigen Farben abgemalet, auß dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht. Franckf. Hieronym. Feyerabendt. 1569. 8. (Cl. 2, 229.)

5. Ismenius vgl. §. 164, 9. — 6. Gargantua §. 164, 22.

7. Des Mannbaren Helden Amadis auß Franckreich schöne Historia, allen Ehrliebenden vom Adel sonderlich Jungfrauen und Frauen nützlich vnd kurtzweilig zu lesen. Aus Frantzösischer in Deutsche Sprach transferiert. Franckf. Sigm. Feyerabend. Fol. und 8.

B. I: 1583. 1594. — II: 1583. 1617. — III—V: 1583. 1595. — VI: 1573. 1576. 1583. 1595. VII: 1583. 1596. — VIII: 1573. 1583. 1617. — IX: 1573. 1598. — X—XIII: 1583. 1598. — XIV: 1583. 1610. — XV: 1583. o. J. — XVI: 1591. — XVII: 1591. 1617. — XVIII: 1617. — XIX—XXI: 1593. — XXII: 1594. — XXIII: 1594. — XXIV: 1595. — Mombelgard vnd Franckf. 1590—95. XXIV. 8. (Ex. verschiedner Ausg. in Berlin. Göttingen. Weimar. Dresden.) Vgl. Eb. 488. HB. 1709. Eine Ausgabe der Bücher 1—4 bereitet A. v. Keller vor.

8. Erste theil Neuwer kurtzweiliger Historien, in welchem Giaffers, des Königs zu Serendippe, dreyer Söhnen Reiß gantz artlich vnd lieblich beschrieben: Ietz neuwlich auß Italiänischer in Teutsche Spraach gebracht, Durch **Johann Wetzel**, Burgern zu Basel. Getruckt zu Basel, im jar M. D. LXXXIII. 8 Bl. Vorred und 335 Seiten 8. (Wolfenb.)

Die Vorred aus Basel, 1. Febr. 1583. Der Ueberſetzer fand, als er sich vor wenig jaren ein zeitlang zu Venedig gehalten, eine aus dem Persischen genommene italienische Uebersetzung 'durch Christophorum Armenium'. Eine Ausgabe des ital. Buches: Peregrinaggio de tre figliuoli del Re di Serendippo per opra di M. Christoforo Armeno della Persiana nell' Italiana lingua trasportato. Venezia 1584. vgl. Liebrechts Dunlop 410 f. Es ist eine Reihe von morgenländischen Novellen über den Kaiser Beram, der über den Verlust seiner schönen Dilramma getröstet werden soll. Das Grundmotiv, der auf einen Schuß durch den Hinterlauf und das Ohr geschoßne Hirsch, wird schon in Egenolfs Sprichwörtern (1582. Bl. 322) erwähnt. Ein zweiter Teil der kurtzweiligen Geschichten ist wol nicht erschienen; der erste enthält die Reise von Giaffers Söhnen vollständig. Vgl. Gödeke, die Schwankbücher des XVI. Jh. — Eine Ausgabe (Basel, König 1599. 8.) erwähnt Cl. 2, 213, der 2, 225 auch die oben genannte kennt.

9. Historien vnd Geschicht Camilli vnd Æmiliæ vnd jhrer beyder brünstiger Liebe, vnd was sich in solcher Liebe zwischen jhnen beyden begeben. Franckf. 1580. 8. (Cl. 2, 214.) — Im Buch der Liebe (§. 105) Bl. 107-118.

10. a) Thedaldus. Ein sehr schöne lustige vnnd auch klägliche Hystoria von dem thewren vnd mannlichen Ritter Thedaldo. Durch **Martinum Montanum** inn Druck geben. Straßb. Knoblauch. o. J. (um 1560.) 24 Bl. 8. (Dresden. Eb. 22725). — b) Van Thedaldo, vnde Ermilina. Eine sehr schöne, lustige vnde kortwylige Historia, van dem dühren Ridder Thedaldo, wo de in Leeue yegen eine schöne fruwe, Ermilina genöhmet, entfenget wordt, vnde efft he wol van er int Ellend word vorjaget, dennoch vpt leste mit er wedder in de olde fründschop quam. Tho Hamborch. Im Jahr, 1601. (ohne Drucker, wol Hermann Moller.) 28 Bl. 8. (Celle.) c) Historia von Thedaldo vnd Ermilina .. Leipz. o. J. (1655) 8. (Univ.-Bibl. zu Leipz. Eb. 22726.)

II. (Teufel. — Die proteſtantiſche Teufelslehre begünſtigte die dämoniſche Perſonificierung der Laſter und anſtößigen Gewohnheiten, die durch Teufelsnamen geächtet wurden. Der theologiſche Eifer ſchuf eine Art erbaulicher Unterhaltungslectüre von Land-, Stadt-, Dorf-, Hof-, Hausteufeln, die, für die Sittengeſchichte lehrreich, zum Teil lebhaft geſchrieben ſind; einige in Verſen, auch in dramatiſcher Form, mit der dieſe Literatur beginnt und in der ſie fortdauernd eine Stelle behauptete.

Früher waren die Narren als Perſonificationen beliebt; die Teufel wurden im XVII. Jh. durch die 'politiſchen' Bücher verdrängt. Eberts Verzeichnis der Teufelsliteratur muſte hier vielfach ergänzt werden.

1) *Joh. Chryſeus*, Hofteufel 1545. §. 147, 149. — 2) **Sarcerius**, Wider die teufliſche Faßnacht. 1551. 4. — 3) **Andreas Muſculus**: Vom Hoſenteufel. Franckf. a. d. O. 1556. 8.; 1563. 8.; o. O. 1629. 4.; Hamb. 1682. 4. — 4) A. Muſculus, Wider den Fluchteufel. Franckf. a. d. O. 1561. 4.; Vrſel 1561. 8.; Franckf. 1562. 8.; 1564. 8.; 1568. 8. — 5) Andr. Muſculus, Von des Teufels Tyrannei Macht vnd Gewalt. Erf. 1561. 8.; Franckf. 1563. 8. — 6) Andr. Muſculus, Wider den Eheteufel. Erf. 1559. 8.; Franckf. 1561. 8.; 1562. 8.; 1564. 8.; 1566. 4. — 7) **Nicol. Schmidt**, Von den zehen Teufeln oder Laſtern damit die böſen vnartigen Weiber beſeſſen ſind. 1557. 4. Wittenb. 1568. 8. (Reim.) — 8) **Mattheus Friderich**, Pfarrer zu Görenz, Wider den Saufteufel. Frankf. a. d. O. 1557. 4.; 1561. 4.; Worms 1561. 8.; Franckf. a. M. 1562. 8.; 1567. 8. — 9) **Cyriacus Spangenberg**, Die böſen Sieben ins Teufels Karnöffelſpil. Eisleb. 1562. 4.; Franckf. 1562. 4. — 10) C. Spangenberg, Jagteufel. Eisleb. 1560. 4.; Franckf. a. d. O. 1561. 4.; Worms 1561. 8.; 1562. 8.; Fr. a. M. 1566. 8. — 11) **Albr. v. Blanckenberg**, Vom Juncker-Geiz- und Wucherteufel. Eisleb. 1562. 4.; 1572. 4. — 12) **Joachim Weſtphal**, Faulteufel. Eisleb. 1563. 4.; Franckf. 1564. 8.; 1569. 8.; 1573. 8. — 13) Joach. Weſtphal, Wider den Hoffartsteufel. Eisleb. 1565. 8. — 14) **Ludwig Milichius**, der Zauberteufel. Franckf. 1563. 8.; 1564. 8.; 1566. 8. — 15) L. Milichius, Schrapteufel. o. O. 1567. 4.; 1568. 8.; 1570. 8. — 16) **Adam Schubart**, Hausteufel, d. i der Meiſter Sieman (Reime). Weißenfels o. J. 8.; Franckf. 1565. 8.; 1568. 8.; 1569. 8. — 17) **Jodocus Hocker** Wider den Bannteufel. Magdeb. 1564. 8.; Franckf. 1566. 8. — 18) Jod. Hocker, Der Teufel ſelbs. Vrſel 1568. III. 8. — 19) **Peter Glaſer**, Geſindteufel. Leipz. 1564. 8.; Franckf. 1566. 8.; 1598. 8. — 20) **Andr. Fabricius**, der heilige, kluge und gelehrte Teufel. Eisleb. 1567. 8. Halberſt. 1675. 8. — 21) **Florian Daule**, Tanzteufel. Franckf. 1567. 8.; 1569. 8. — 22) **Euſtachius Schildo**, Spielteufel. o. O. 1561. 8.; Erf. 1563. 8.; Franckf. 1564. 8.; 1568. 8. — 23) **Andreas Hoppenrod**, der Hurenteufel. Franckf. 1565. 8. — 24) **Herman Straccus**, Der Peſtilenzteufel. ... — 25) Theatrum Diabolorum. Franckf. a. M. 1569. Fol. (enthält 20 Teufel: 18. 5. 20. 17. 14. 4. 21. 19. 10. 8. 6. 23. 11. 15. 12. 13. 3. 22. 1. 24.); Franckf. 1575. Fol. (enth. 24 Teufel.); Franckf. 1587. Fol. — 26) **Simon Muſæus**, Melancholiſcher Teufel. Tham in der Neumark. 1572. 8. — 27) Sim. Muſæus, Speculationiſcher Teufel. Magdeb. 1579. 8. — 28) **Caſpar Faber**, Erinnerung wider den Sabbathsteufel. o. O. 1572. 8. — 29) **Andreas Lanng**, Sorgenteufel. Franckf. 1573. 8. — 30) **Caſpar Obenhin**, der Eydteufel. o. O. 1574. 8. — 31) **Caſpar Marſtaller**, Der Pfarr- und Pfründenbeſchneideteufel. Vrſel. 1575. 8. — 32) **Joh. Brandmüller**, Predig vom Geizteufel. Baſel. 1579. 8. — 33) **Georg am Wald**, Gerichtsteufel. S. Gallen. 1580. 8.; Franckf. 1586. Fol. — 34) **Schütz**, Sacramentteufel. Eisl. 1581. 8. — 35) **Joh. Strauſz**, Wider den Kleider-, Pluder-, Pauſſ- und Krausteufel. Freyberg 1581. 8. — 36) **Conr. Porta**, Lügen- und Läſterteufel. Eisl. 1581. 8. — 37) **Joh. Rhode**, Secundus von Rockenhauſen, Neidhard oder Neidteufel. Erf. 1582. 8. — 38) Joh. Rhode, Schmeichler- oder Fuchsſchwenzeteufel. Erf. 1581. 4.; 1582. 8. — 39) **Ambr. Pape**, Bettel- oder Gartteufel. Magdeb. 158⁶/₇. 8. — 40) **Martin Hayneccius**, Schulteufel. Leipz. 1603. 8. §. 147, 195. — 41) **Decimator**, Gewißensteufel. Magdeb. 1604. 8.

42) **Arnold Mengering**, KriegsBelial. Der Soldatenteufel. .. Altenb. 1638. 8.; 1641. 8. .. Leipz. 1687. 8. — 43) **Kurander**, Schoriſtenteufel. Erſtes und zweites Geſicht. Jena 1661. 12. — 44) **Verider** von Stackdorn, Barbatos. d. i. der Teufel der Uneinigkeit. Erſtes Geſicht. Leipz. 1664. 12.; Eligor und Permalfar, d. i. der Soldaten vnd Verzweiflungsteufel. Zweites Geſicht.

Leipz. 1664. 12.; Belfry, d. i. der Goldmacherteufel. Drittes Geficht. Leipz. 1664. 12. — 45) Heinr. Ammerbach, Sauffteufel. o. O. 1669. 4. — 46) M. Lubertus, Faftnachtteufel. Lūb. 1673. 8. — 47) J. Ludw. Hartmann, Alamode Teufel. Millenau 1675. 12. — 48) L. Hartmann, Tanzteufel, neben einem Anhange vom Præcedenzteufel. Rothenb. 1677. 12. — 49) L. Hartmann, Spielteufel. Nürnb. 1678. 8. — 50) L. Hartmann, Saufteufel. Rothenb. 1679. 12. — 51) Schmeichel- und Fuchsfchwanzteufel. Rothenb. 1679. 12. — 52) Läfterteufel. Rothenb. 1679. 12. — 53) L. Hartmann, Müßiggangsteufel. Nürnb. 1680. 12. — 54) Joh. Gotfr. Zeidler, neun Priefterteufel. o. O. (Halle) 1701. 8. — 55) Herrerus, Arzneiteufel. 1721. 8. — 56) Der Schriftftellerteufel. Berl. 1791. 8.

§. 162.

Der rafche glückliche Auffchwung der Holzfchneidekunft veranlaßte eine große Menge von **Bilderbüchern** mit gereimten Auslegungen und Erklärungen, die, weil die Bilder darin die Hauptfache find, mehr der Gefchichte der zeichnenden Künfte als der Gefchichte der Dichtung angehören. Kaum irgend ein Buch erfchien ohne 'fchöne Figuren', die mitunter zu den Texten gar nicht in Beziehung ftanden. Die Entlehnung und Verbreitung verdient noch eingehendere Unterfuchung. Hier find nur die eigentlichen Bilderfchriften, die Todtentänze, Thierbücher, Stammbücher, Emblemata, Eikones, biblifchen Figuren andeutend zu berückfichtigen.

I. Die Todtentänze, die hier aus dem Mittelalter nachzuholen find, giengen aus Bildern hervor und wurden durch kurze Reime erläutert. Schon im xiv. Jh. erzeugte die myftifche Dichtung Bilder und Reime, in denen Chriftus als geigender Spielmann die liebende Seele zum Tanze lockt. Daraus gieng noch im xiv. Jh. zur Zeit äußerer Bedrängniffe durch Krieg, Theurung, Seuchen die Vorftellung des zum Tanze aufziehenden Todes hervor, die an die Wände gemalt und in Frankreich auch zu Schaufpielaufzügen verwendet wurde. Die innere Gefchichte der uns übriggebliebenen Reimtexte und Bilder ift noch nicht mit Sicherheit bis zur Quelle ermittelt worden.

Vgl. MA. 253, 98, 5. Mone Schaufp. 1, 131. — A. Ellifsen, Hans Holbeins Initialbuchftaben mit dem Todtentanz. Nach Hans Lutzelburgers Original-Holzfchnitten im Dresdner Kabinet zum erften mal treu copirt von Heinrich Loedel. Göttingen 1849. 16. (S. 67—131: Gefchichtliche Notizen über die Allegorie des Todes und über Todtentänze insbefondere. Es wird hier S. 79 die danfe macabre mit Recht aus dem Arabifchen abgeleitet.) — W. Wackernagel, Der Todtentanz. (in Haupts Ztfchr. 9, 302—365; hier wird die Danfe Macabre aus einer chorea Maccabeorum abgeleitet und der Urfprung der Todtentänze in der Fefthaltung eines Schaufpiels gefucht.) — Ueber die Literatur der Todtentänze vgl. Mafsmann im Serapeum und in feiner Schrift über die Bafeler Todtentänze. Stuttg. 1847.

1. Das ift der toten tantz, Münchner Hs. germ. 270. vom Anfang des xv. Jhdts. (Vgl. Mafsmann Bafler Todtentänze. S. 120 ff., wo auch andere Münchener und Heidelberger Hss. befchrieben werden, von 1446. 1447 etc.

1: Pabft; 2: Kaifer; 3: Kaiferin; 4: König; 5: Cardinal; 6: Patriarch; 7: Erzbifchof; 8: Herzog; 9: Bifchof; 10: Graf; 11: Abt; 12: Ritter; 13: Jurift; 14: Chorpfaff; 15: Arzt; 16: Edelmann; 17: Edelfrau; 18: Kaufmann; 19: Nonne; 20: Bettler; 21: Koch; 22: Bauer; 23: Kind; 24: Mutter. — In der Heidelb. Hs. 438, alte gemalte Holzfchnitte mit den beigefchriebenen Reimen, ift als Seitenftück des Arztes der Apotheker zugefetzt.

2. Lübecker Todtentanz (vgl. Befchreibung und Abbildung des Todtentanzes in der Marienkirche zu Lübeck. Lüb. 1831).

1: Pabft; 2: Kaifer; 3: Kaiferin; 4: Cardinal; 5: König; 6: Bifchof; 7: Herzog; 8: Abt; 9: Ritter; 10: Carthenfer; 11: Bürgermeifter; 12: Domherr; 13: Edelmann; 14: Arzt; 15: Wuchrer; 16: Caplan; 17: Amtmann; 18: Küfter; 19: Kaufmann; 20: Klausner; 21: Bauer; 22: Jüngling; 23: Jungfrau; 24: Kind.

3. Dodendantz. Lübeck [Barckhufen] 1496. 34 Bl. 4. (Wolfenb.) — rep. 1520. (Serapeum 10, 306 ff.)

1: Pabft; 2: Kaifer; 3: Kaiferin; 4: Cardinal; 5: König; 6: Bifchof; 7: Herzog; 8: Abt; 9: Gottes Ritter; 10: Mönch; 11: Ritter; 12: Canonicus; 13: Bürgermeifter; 14: Arzt; 15: Junker; 16: Klausner; 17: Bürger; 18: Student; 19: Kaufmann; 20: Nonne; 21: Amtmann; 22: Werkmeifter; 23: Bauer; 24: Begine; 25: Hofreuter; 26: Jungfrau; 27: Amtsknecht; 28: Amme; 29: Kind.

4. Der dotendantz mit figuren. clage vnd antwort fchon von allen ftaten der werlt. o. O. u. J. (Cölln, um 1485.) 22 Bl. kl. Fol. (Wolfenb.)

1: Pabst; 2: Cardinal; 3: Bischof; 4: Official; 5: Domherr; 6: Pferner; 7: Caplan; 8: Abt; 9: Arzt; 10: Kaiser; 11: König; 12: Herzog; 13: Juncker; 14: Wapenträger; 15: Wuchrer; 16: Bürger; 17: Handwerksmann; 18: Jüngling; 19: Das junge Kind; 20: Wirt; 21: Spieler; 22: Dieb; 23: Böser Mönch; 24: Guter Mönch; 25: Bruder; 26: Doctor; 27: Bürgermeister; 28: Ratsherr; 29: Fürsprech; 30: Schreiber; 31: Nonne; 32: Bürgerin; 33: Jungfrau; 34: Kaufman; 35: Von allem staidt.

5. Der doten dantz mit figuren clage vnd antwort .. o. O. u. J. 22 Bl. kl. Fol. (Berlin. Meuseb.)

Wie in 4 folgen 1—12, dann 13: Graf; 14: Ritter; 15: Junker; 16: Wapenträger; 17: Räuber; 18: Wuchrer und so fort wie in 4 die Nummern 16—35, im Ganzen also 38 Personen.

6. Der doten dantz mit figuren. Clage vnd Antwort .. o. O. u. J. (Nürnb. A. Koburger). 22 Bl. kl. Fol. (Berlin. Nagler.)

1: Pabst; 2: Cardinal; 3: Bischof; 4: Abt; 5: Doctor; 6: Official; 7: Domherr; 8: Pferner; 9: Capellan; 10: Guter Mönch; 11: Böser Mönch; 12: Bruder; 13: Nonne; 14: Arzt; 15: Kaiser; 16: König; 17: Herzog; 18: Graf; 19: Ritter; 20: Junker; 21: Wapenträger; 22: Bürgermeister; 23: Ratsherr; 24: Bürger; 25: Fürsprech; 26: Schreiber; 27: Wuchrer; 28: Räuber; 29: Spieler; 30: Dieb; 31: Handwerksmann; 32: Wirt; 33: Jüngling; 34: Kind; 35: Bürgerin; 36: Jungfrau; 37: Kaufmann; 38: Von allem stayt.

7. Der Todtentanz im Nonnenkloster Klingenthal zu (Klein) Basel. (Vgl. Maßm. Baseler Todtent. 104 ff.)

1: Pabst; 2: Kaiser; 3: Kaiserin; 4: König; 5: Cardinal; 6: Patriarch; 7: Erzbischof; 8: Herzog; 9: Bischof; 10: Graf; 11: Abt; 12: Ritter; 13: Jurist: 14: Fürsprech; 15: Chorpfaff; 16: Arzt; 17: Edelmann; 18: Edelfrau; 19: Kaufmann; 20: Aebtissin; 21: Krüppel; 22: Waldbruder; 23: Jüngling; 24: Wuchrer; 25: Jungfrau; 26: Pfeifer; 27: Herold; 28: Schultheiß; 29: Blutvoigt; 30: Narr; 31: Begine; 32: Blinder; 33: Jude; 34: Türke; 35: Heidin; 36: Koch; 37: Bauer; 38: Kind; 39: Mutter.

8. Der Todtentanz in Großbasel; Gemälde, 1568 von Hans Hug Klauber renoviert; irrig Hans Holbein zugeschrieben. (Vgl. Zwen Todtentäntz, deren der eine zu Bern, der Ander aber zu Basel, mit teutschen vnd lateinischen Versen .. Mit schönen vnd zu beyden Todentänzen dienstlichen Figuren, jetzt erstmals in Truck verfertiget: Durch Huldrichum Frölich. Basel, Huldr. Frölich 1588. 4.

Die Verse sind von Manuels Bildern in Bern und von den Bildern aus Groß-Basel genommen; die Bilder zu den letzteren sind Holbeins Holzschnitten entlehnt. Frölich sagt nicht, daß diese Figuren in Basel gemalt seien.

1: Pabst; 2: Kaiser; 3: Kaiserin; 4: König; 5: Königin; 6: Cardinal; 7: Bischof; 8: Herzog; 9: Herzogin; 10: Graf; 11: Abt; 12: Ritter; 13: Jurist; 14: Ratsherr; 15: Chorherr; 16: Doctor; 17: Edelmann; 18: Edelfrau; 19: Kaufmann; 20: Aebtissin; 21: Krüppel; 22: Waldbruder; 23: Jüngling; 24: Wuchrer; 25: Jungfrau; 26: Kirchweihkrämer; 27: Herold; 28: Schultheiß; 29: Blutvogt; 30: Narr; 31: Krämer; 32: Blinder; 33: Jude; 34: Heide; 35: Heidin; 36: Koch; 37: Bauer; 38: Kind; 39: Mutter; 40: Maler.

9. Todtentanz; gemalt von Nic. Manuel zu Bern, zwischen 1514–21. (Vgl. Grüneisen S. 224 ff.)

1: Pabst; 2: Cardinal; 3: Patriarch; 4: Bischof; 5: Abt; 6: Priester; 7: Doctor der Schrift; 8: Astrolog; 9: Ordensritter; 10: Vier Mönche; 11: Aebtissin; 12: Waldbruder; 13: Begine, 14: Kaiser; 15: König; 16: Kaiserin; 17: Königin; 18: Herzog; 19: Graf; 20: Ritter; 21: Jurist; 22: Fürsprecher; 23: Arzt; 24: Schultheiß; 25: Jüngling; 26: Ratsherr; 27: Vogt; 28: Bürger; 29: Kaufmann; 30: Narr; 31: Kind und Mutter; 32: Handwerker; 33: Bettelmann; 34: Kriegsmann; 35: Dirne; 36: Koch; 37: Bauer; 38: Witfrau; 39: Tochter; 40: Jude Heide; 41: Maler.

10. Todtentantz. Augspurg, Jobst Denecker Formschneyder. 1544. 50 Bl. Fol. (Wolfenb.) rep. Leipz. David de Necker. 1572. 4. Die Bilder nach Holbeins Holzschnitten, die nur mit franz. oder lat. Versen begleitet waren.

1: Pabst; 2: Cardinal; 3: Bischof; 4: Domherr; 5: Abt; 6: Pfarrer; 7: Predicant; 8: Mönch; 9: Arzt; 10: Kaiser; 11: König; 12: Herzog; 13: Graf; 14: Ritter; 15: Edelmann; 16: Ratsherr; 17: Fürsprech; 18: Reicher Mann; 19: Kaufmann; 20: Krämer; 21: Schiffmann; 22. Ehebrecher; 23: Ackermann; 24: Alter Mann; 25: Kaiserin; 26: Königin; 27: Herzogin; 28: Gräfin; 29: Edelfrau; 30: Aebtissin; 31: Nonne; 32: Altes Weib; 33: Junges Kind und Mutter.

11. Scheit vgl. §. 158, 3 d. — Der von Seb. Beham geschnittne, von Hans Sachs' Reimen begleitete Bauerntanz (§. 155, 35) bildet eine Art Parodie des Todtentanzes. — Das Memorial der Tugend, von Johann v. Schwarzenberg (§. 134, 113) leitet die eigentlichen Bilderreimbücher ein; die Verse sind ohne die Figuren meistens unverständlich. Ebenso sind Waldis Königsbilder (§. 157, 8) die Hauptsache und die Verse nur Erklärungen.

II. Unter den Bilderreimen nehmen die auf die **Bibel** gegründeten einen hervorragenden Platz ein. Durch die gezwungene Kürze wird es ihnen jedoch

unmöglich, irgend einen dichterischen Eindruck zu erregen. Selbst Fischarts Bibelbilderreime sind dürr und leblos.

12. Biblische Figuren künstlich gerissen durch Jobst Amman mit Heinrich Petri Rebenstocks kurtzen Summarien. Franckf. 1561. 4. (Cl. 2, 213.)

13. Neuwe biblische Figuren deß alten vnd neuwen Testaments, geordnet durch J. Bockspergern den jüngern vnd nachgerißen durch Joß Amman. Franckf. 1564. 68 Bl. 4. (Dresden. Eb. 7551.) — Vgl. Scheit §. 158, 3, f.

14. Virgilii Solis Künstliche Figuren auß dem neuwen Testamente, mit kurtzen Argumenten erklärt. Franckf. 1565. 8. (Cl. 2, 256.) — Vgl. Waldis §. 157, 15. Fischart §. 164, 25.

15. Conrad Lautenbachs Icones Euangeliorum, Das ist, Kunstreiche Figuren, vber alle Euangelia, beyde Sontägliche vnd Feyertägliche Fest, mit sampt der Passion, auch mit Lateinischen vnd teutschen Verßlein kürtzlich verfasset. Franckf. 1587. 44 Bl. 4.

III. Emblemata nannte man die mit Versauslegungen begleiteten Mustersinnbilder, nach denen Maler, Baukünstler, Goldschmiede, Seidensticker u. s. w. ihre Arbeiten aufputzen sollten. Unter den Schriftstellern dieses Faches nennt Fischart (§. 164, 10) Alciatus, Sambucus. Jovius, Paradinus, Joann. Pierius, Goropius, Guilhelmus Perrerius, Costalius, Bartholomæus Anulus, Achilles Bochius, Caelius Calcagninus, Heroldus, Cettolinus, Simeon, Hadrianus Junius. In Deutschland beschäftigten sich verhältnismäßig nur wenige Dichter mit Emblemen, die erst, als das Rittertum gründlich überwunden war, im XVII. Jh. mehr gepflegt wurden.

Bilderschriften, vil Emplematenschreiber *SamBuch StamBuch Holderstock, Aldus Hadrianus Brachmonat, Reußner, Holtzwart, Fischart, Paradin, Jouius, vnd viel Diuisendichter verblümt vnd verkünstelet.* Fischart Garg. 1575 N. *Garg.* 1582 *O 6 a.*

16. Kunstbuch Andreae Alciati von Meylandt, beyder Rechte Doctorn, allen liebhabern der freyen künst, auch Malern, Goldschmieden, Seidenstickern vnd Bildhauern, jetzund verteutscht durch Jer. Held von Nördlingen, mit schönen lieblichen newen kunstreichen Figuren geziert vnd gebessert. Franckf. 1566. 8.

Alciatos Embleme, zuerst 1520, wurden hauptsächlich durch eine Lyoneser Ausgabe verbreitet: Emblemata Andreæ Alciati Jurisconsulti clarissimi. Lvgdvni, Apud Gulielmum Rouillium, Sub scuto Veneto. 1548. *Am Schl.:* Lugduni Excudebat Mathias Bonhomme. 84 Bl. 8.

17. Emblematvm Tyrocinia: Sive Picta Poesis Latino Germanica. Das ist. Eingeblümte Zierwerck, oder Gemälpoesy. Innhaltend Allerhand Geheymnuß Lehren, durch Kunstfündige Gemäl angepracht, vnd Poetisch erkläret. Jedermänniglichen, beydes zu Sittlicher Besserung des Lebens, vnd Künstlicher Arbeyt verständig vnd ergetzlich. Durch M. Mathiam Holtzwart. Sampt eyner Vorred von Vrsprung, Gebrauch vnd Nutz der Emblematen. Nun erstmals inn Truck komen. Zu Straßburg bei Bernhard Jobin. M. D. LXXXI. Mit Keys. May: Befreiung. 112 Bl. 8. (HB. 153. Wolfenb.) Vgl. §. 164, 10.

Von Holzwart außer dem Schauspiele Saul (§. 146, 100) noch ein: Lustgart neuwer deutscher Poeterey. Straßb. Jos. Rihel. 1568. 175 Bl. Fol. (HB. 128. Dresden. Wolfenb. 182. 2. Q. Fol. p. 4454.)

IV. Abbildungen berühmter Leute, Icones, wurden mit gereimten Lobsprüchen begleitet; so die Bildnisse der Päbste, nach dem Latein des Onuphrius Panvinius von Joh. Fischart u. a. m.

18. Contrafactur oder abbildung berümbter Kriegshelden, auß Pauli Jouii Elogiis gezogen, durch Theobaldum Müller von Marpurg. Basel. 1577. 4. (Cl. 2. 217.)

19. N. Reusner, Icones seu imagines virorum literis illustrium. Argent. B. Jobin 1587. 8. (Mit 100 Bildnissen von Tob. Stimmer) rep. Argent. 1590. 8. — Icones s. imagines vivae literis clarorum virorum. Bas. Waldkirch 1589. 8. (82 Bildnisse aus Jovii Elogiis.) — Icones aliquot clororum virorum. Bas. Waldk. 1589. 8. (8 Bildnisse. — Alle drei Teile in Dresden u. Wolfenbüttel.)

20. Warhafftige Abcontrafactur vnd Bildnis aller GroßHertzogen, Chur

vnd Fürsten zu Sachssen von 851 bis 1596 .. in Deudsche Reime gebracht. Dreszden 1596. 8. *Am Schl.:* Gedr. durch Gimel Bergen von Lübeck. In verlegung Nickel Nerlichs Bürger vnd Formschneider in Leiptzig. Anno M. D. xcvi. 8. 37 Bildnisse. (Nerlich war 1582 bei Jobin in die Lehre getreten und ahmte dessen Ausstattung mitunter teuschend nach.)

21. Eigentliche Bildnis vnd Abconterfeyhung Römischer Keyser, Könige Fürsten vñ Herren .. in kurtze Reime verfasset. Das Ander Theil. Dreszden Anno M.D.xcvi. 8. (41 Bildnisse.)

22. Bildnis vnd Abcontrafactur: etzlicher Vornemer Gelerter Menner. Durch welche Gott aus sonderbaren gnaden, die rechte reine Warheit des heiligen Euangelij, zu diesen vnsern letzten zeiten, an tag hat kommen lassen. Derer leben vnd wandel, in kurtze Reimen verfasset vnd beschrieben (von **Johannes Bergen** der Deudschen Poeterey Liebhaber, zu Dreßden). M. D. Dresden. XCVI. *Am Schl.:* Gedruckt zu Dresden, durch Gimel Bergen. Im 1596. Jar. 8. (24 Bildnisse und mehre allegor. Figuren.)

Die Aufzählung der Stamm- und Gesellenbücher, der Thierbücher u. s. w. die mit Bildern und Reimen ausgestattet wurden, würde hier, wo nur die Neigungen der Zeit, in der Fischart wirkte, in Erinnerung gebracht werden sollten, zu weit führen. Hans Sachs Beschreibung aller Stände §. 154, 16. Die zahlreichen Gemälpoesien, einzelne offne Folioblätter mit gereimter Auslegung, die Fischart im Gargantua mehrfach schildert und mit Tob. Stimmers Hülfe selbst sehr fleißig vermehrte, treten schon im xv. Jh. auf und dauern bis auf die Gegenwart fort. Die Mehrzahl der alten Blätter scheint untergegangen oder in den großen Holzschnitt- und Kupferstichsamlungen vergraben zu sein; mehre Blätter lehrt Bartsch (peintre graveur) kennen, die in Wien sind.

Achtes Kapitel.

Die seit dem Concilium zu Trient und durch die Unterstützung des Jesuitenordens wieder erstarkte römisch-katholische Kirche eröffnete in der zweiten Hälfte des xvi. Jh. eine so rücksichtslose **Polemik** gegen die Evangelisch-Lutherischen und wurde durch die aufreibenden inneren Zwistigkeiten der Protestanten namentlich der strengen Lutheraner gegen die Calvinisten so sehr in Wiedererlangung ihrer Macht gefördert, daß die Geschichte der Dichtung, wie wenig streng sie ihre Grenzen auch ziehen möge, hier auf die (freilich bisher ungenügende) Kirchengeschichte verweisen muß. Unter den Streitern der römischen Kirche thut sich Johannes Nasus vor andern hervor; ihn unterstützten Erhard, Scherer, Rosenbusch, Avicinius und Jacob Rabe, der zum Pabsttume umgekehrte Sohn des Memminger und Straßburger Theologen Ludwig Rabe (§. 137). Auf Seite der Protestanten ragte Johann Fischart hervor, dem Hieronymus Rauscher voraufgegangen und Georg Nigrinus zur Seite stand. Im Ganzen übt diese Gruppe der Literatur bei allem Witz, bei allem Geist und Feuer, die dabei verbraucht werden, eine niederschlagende Wirkung, und dies Wüten in den Eingeweiden des Vaterlandes ist nur ein literarisches Vorspiel des großen Krieges, der alles Volkstümliche für immer austilgte.

Nach Georg Scherers Rettung der Jesuiter Vnschuld wider die Giftspinnen Lucam Osiandrum (Ingolst. 1586. 4.) wohnten damals die Jesuiten: In der Prouintz am Rhein zů Meintz, Cöln, Trier, Würtzburg, Fulda, Speyer, Heiligenstadt, Molßheimb, Coblentz, Paderborn, Lucenburg. In der Prouintz Oberteutschlands zů Augspurg, Dilingen, Ingolstadt, München, Landtsperg, Inspruckh, Hall, Lucern in Schweitzerlandt, Freyburg im Vchtland. In der Prouintz Oesterreich Zů Wien, Prag, Brynn, Olmutz, Grätz, Breßlau. In der Prouintz Poln Zů Braunßberg in Preüssen, Cracaw, Pultaw, Wildt in der Lithaw, Posnan, Jaroßlaw, Lublin, Calіß, Gnesen, Rig, Terpt (Dorpat), Polotzkhi in Reissen, Clausenburg in Sibenbürgen, Stockholm in Schweden.

§. 163.

Johannes Nas, Nasus, soll ein Schneider aus Franken gewesen sein, der im Barfüßerkloster zu München gearbeitet und sich dann der Theologie gewidmet habe. Er wurde Barfüßer und, wie es scheint, Lehrer an der Hochschule zu Ingolstadt. Fischart nennt ihn im Binenkorb Suffragan und Weihbischof. Geburts- und Todesjahr sind unbekannt. Seine Gegner, die er durch rücksichtslose Angriffe reizte, gefielen sich darin, ihn seines Handwerks wegen zu schmähen und mehr zu verhöhnen, als zu widerlegen. Das Studium seiner in Norddeutschland seltnen Schriften würde, auch hier wie bei Murner, ergeben, daß Nasus viel bedeutender war, als die Witzeleien über ihn glauben machen. In manchen seiner Schriften erscheint er, wenn auch nicht Fischart, doch Nigrinus vollkommen gewachsen.

Es ist auffallende Vernachläßigung, daß von katholischer Seite diesem Polemiker bisher noch keine Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Seine Schriften verzeichnet Clefs 2, 154 f. wenn nicht vollständig doch zahlreich. Die meisten seiner Bücher sind in Prosa geschrieben, hin und wieder Gedichte, Reime oder Lieder, eingemischt.

1. a) Sieben Predigten vom Sacrament des Altars. Ingolst. 1565. 8. — b) Zwo Predigten von des alten vnd neuwen Glaubens Frucht vnd Eigenschaft. Ingolst. 1567. 8. — c) Schöne Christliche newe jahrs Predigt, darinn der recht Gebrauch des h. Vattervnsers erklärt wird. Ingolst. 1567. 8. — d) Zwölff wolgegründte Predigten vom h. Sacrament des Altars. Ingolst. 1568. 8. — e) Sechs wolgegründte Haußpredigten (Ehestand; Klosterleben; Vnartigkeit des geistl. vnd weltl. Standes; Auslegung des Vaterunsers; Unterschied des alten und neuen Testaments; Glaubensartikel). Ingolst. 1569. 8. 1571. 8. — f) Eine schöne Tröstliche Kriegs vnd Sigspredig. Vber das Euangelium, wie Christus im schifflein schlaffend, .. erweckt, vnd das vngestümb Meer gestillt wirt. Mit erzelung der victori wider den Türcken Anno 1571. den 7. Octob. Ingolstatt 1572. 8. (Am Schluße: Ein new Gaistlich Gesang, von den fünff Hauptstucken Catholischer Lehr, den beständigen Christen zu ehren gemacht, In Brůder Veitens thon. Durch F. Johan. Naß: *Anfangt jr fromen Christen, Lobt Gott vnd jubilirt.* 21 Strophen nach dem ABC.) — g) Siebenzehen Predigten (12 vom Sacr. d. Altars, 5 vom zeitlichen und ewigen Tode). Ingolst. 1572. 8. — h) Zwo Predigten von den Heiligen Gottes im Himel vnd Christglaubigen Seelen im Euangelischen Kercker. Ingolst. 1579. 8. — i) Fünff Herbstpredigten im trientischen Bistumb an der Etsch vmb Trawm vnd Wimmet gehalten. Ingolst. 1580. 8.

2. Sex Centuriae mendaciorum insignium quae ab Euangelicis scripta sunt. Sechs Centurien Euangelischer Warheiten. Ingolst. 1569. VI. 8. (Centuria secunda. Ingolst. 1567; tertia. Ingolst. 1569; quarta. Ingolst. 1570; quinta. Ingolst. 1570. 8.)

3. Antigratulation wider die Gratulation Jacobi Andreae, daß die Prediger vnd Lehrer im Herzogthumb Beyern sollen Lutherisch worden sein. Ingolst. 1568. 8. (Jac. Andreae Widerruf. Tüb. 1569. 4. Cl. 2, 56.)

4. Vermahnung wider ein Warnung an alle fromme Teutschen, auff daß sie sich vor denen vnlangst wider auffgerichten Abgöttereyen vnd Mißbreuchen hůten wollen. Ingolst. 1577. 8.

5. Examen Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ. Außmusterung vnd Widerlegung deß Nagelnew geschmidten KartenCordiBuchs, der nachbenenten Lutherischen Predicanten Karten Schwarms. Ingolst. 1581. 4.

6. Newer Zeyttung Vergang, von der grossen Gloggen zu Erfurt, darmit man newlichst das Lutherthum ohn sonder groß Miraculum, vom Weinfaß auß thåt leiten. Ingolst. 1588. 4. Mit Reimgedicht.

7. GAsinus Naß BattimontAnus. Das ist ain Bericht von Fratris Joannis Nasen Esel, Auch von desz Esels rechtem Tittel, G. N. B. art vnd aygenschafft, Von dises Bildes schilt vnd krafft. Wer solchs nun recht verstehen will, Diß bůchlin leß vnd bdenck in still, Das Grobe Narret Bestien, Den Botzbech Nichtung Gorgen, An disteln will er derworgen. M.D.LXXI. *Am Schl.:* Ge-

truckt zu Ingolſtatt, beym jungen Alexander Weiſſenhorn. 120 Bl. 8. Mit Reimgedichten. Gegen Georg Nigrinus, Battimontanus vgl. §. 165, 5.

8. Practica Practicarum Das iſt, Ein gewiſe vorſagung auff vil zůkünfftiger Jar, darinn man allerley freyd vnd layd, auß den ſeltzamen Aſpecten, jrdiſchen Planeten, vnd zwölff Himliſchen Zaichen, durch aller Jar Quadraturn, kurtz vnd luſtig beſchriben lißt, Jo nas Philogneſius Auctor iſt tc. M.D.LXXII. 96 Bl. 8. Schon 1568 anonym. Vgl. Gödeke, Gengenb. 415. 526.

9. (**Johannes Vogelgeſang.** §. 147, 139.) Chronologia Euangelica. Das iſt ein Summariſcher Außzug der Neweuangeliſchen Chronicken, darinn der Anfang, erweiterung, vnnd früchten des newen Chriſtenthumbs, wie es D. Martin Luther ſelbſt gepflantzt hat, ordenlich beſchriben, vnnd menigklich zuleſen in luſtige Reymen geſtellet: Durch D. Joannem Avicinium Burgavum .. 1570. *Am Schl.:* Getruckt zů Ingolſtatt, durch Alexander Weiſſenhorn des Jüngern. Anno M.D.LXX. 76 Bl. 8. Mit einer Vorred F. Johan. Nass.

§. 164.

Johann Fiſchart, zwiſchen 1545-1550 zu Mainz geboren, wurde von ſeinem Gefatter Caſpar Scheid (§. 158) zu Worms unterrichtet; machte Reiſen; lebte zu Frankfurt, von wo er mit dem Buchdrucker Bernh. Jobin aus Baſel, der Fiſcharts Schweſter heiratete, zu Anfang der ſiebenziger Jahre nach Straßburg gieng. Miſchte ſich in die Streitigkeiten der Straßburger Theologen und Ingolſtådter Jeſuiten. In Speier, wo er als Reichskammergerichtsadvocat geweſen ſein ſoll (1582. Gleichzeitige hdſchriftliche Verzeichniſse nennen ihn nicht) mag er eine Tochter des dort lebenden, ſpåter als Amtmann nach Wörd gekommenen, 1537 gebornen Bernhart Hertzög, kennen gelernt haben, die er heiratete. Um 1583 Amtmann zu Forbach, welche Stelle er 1586 noch bekleidete. Er ſtarb im Spåtherbſt 1589.

'Mein lieber Herr Våtter vnd Preceptor Caſpar Scheid ſeliger gedechtnuß' *Fiſchart Eulenſp. abred. S.* 2. — 'meiner Mentzeriſchen Landsleut Trauianiſcher Magunt'. *Fiſch. Garg.* 1575. *Bva.* — 'ein herr ſehr reich, mir vngleich' *praktik* 1574 *Lij.* — 'es begibt ſich manches jar das ich kein gelt anrůr fůrwar'. *Domin. leben.* 1571. *F.* 3. — 'Bernhart Hertzog verheurat ſich an Eliſabeth Breitenackerin, die was ein tochter Wolffgang Breittenackers, vnd Eliſabethen Harſtin, den 4. tag novembris anno 1560, zeugten Annam Eliſabethen Hertzogin, die ward geboren den 13. auguſti anno 1561, verheurat ſich den 11. novembris an Johann Fiſcharten genant Mentzern der rechten Doctorn, zeugten Hanſen Bernhart Fiſchartten, der wurde geboren auff Sambſtag ipſa Adolphi anno 1584, Annam Eliſabeth Fiſcharttin, ward geboren Mittwochs den 14. auguſti antiquo ſtylo 1588'. *B. Hertzog, Elſäß. Chron. Straßb.* 1592. *Fol. X*, 228. — 'wie ich dann ſolchs erfaren hab in Flandern, da es ſich begab, daß ein Minbruder, wie mans nent, ſtand auff die Kantzel vnd bekent, das wol die Jacobiter Brůder den ketzern ſeyen ſehr zuwider'. *Fiſch. Domin.* 1571. *Ca.* — 'Da ich in Welſchland war vor jaren zu Senis, etwas zuerfaren, da mein ſtudiren zu vollenden, da hört ich an denſelben enden, wie daß im herzogtum Spolet u. ſ. w.' *Fiſch. ſectenſtr.* vgl. über Pariſer Anſchauungen. *Domin. C2a.* — 'ich hab for kurzen jaren an den kunſtwercken der berümteſten Maiſter, deren ganze Sål voll im Schloß zu Londen vorhanden, wargenommen ..' *Fiſch. Vorr. zu den bibl. Figuren* 1576.

a) Ankündigung und Probe einer neuen Ausgabe von Joh. Fiſcharts Ueberſetzung des erſten Buchs von Rabelais Gargantua (v. Bretſchneider). Nürnb. 1775. 8. — b) Ueber die Reiſe des Zürcher Breytopfs nach Strasburg vom J. 1576 (v. F. D. Ring). Bayreuth 1787. 8. — c) Der warme Hirſebrey von Zürich (v. H. R. Maurer). Zürich 1792. 4. — d) Joh. Fiſcharts, genannt Mentzer, Glückhaftes Schiff von Zürich. Hrsg. v. K. Halling und mit einem einleit. Beitrage zur Geſch. der Freiſchießen begl. von Dr. L. Uhland. Tübingen 1828. 8. (Meuſebachs Recenſion in der allg. liter. Ztg. 1829 Nr. 55—56.) — e) Zur Literatur Johann Fiſcharts. Reveille matin .. Zuerſt wieder veröffentlicht durch Dr. A. F. C. Vilmar. Marb. 1846. 4. — J. Fiſchart; von Vilmar in Erſch und Grubers Encyklopådie I, 51.) — f) Neue Original-Poeſieen Johann Fiſcharts. Hrsg. von Emil Weller. Halle 1854. 8. (Vilmars Recenſion in den Göttinger gel. Anz. 1854. St. 136.)

1. Eulenſpiegel Reimensweiß. Ein newe Beſchreibung vnnd Legendt deß kurtzweiligen Lebens, vnd ſeltzamen Thaten Thyll Eulenſpiegels .. zum erſten in artige Reimen, durch J. F. G. M. gebracht .. Franckfurt. *am Schl.* Getruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johannem Schmidt, in verlegung Hieronymi Feyrabends, vnd Bernhart Jobin. 16 und 307 (= 296) Bl. 8.

2. Nacht Rab oder Nebelkråh. Von dem vberauß Jeſuwidriſchen Geiſtloſen ſchreiben vnnd leben des Hans Jacobs Gackels, der ſich nennet Rab?

Darinnen darneben von der Jeſuwider Nachtrabiſchem weſen vnd ſtand .. M. D. LXX. 64 Bl. 8.

3. Der Barfůſſer Secten vnd Kuttenſtreit Sihe wie der arm Sanct Franciscus vnnd ſein Regel, oder Euangelium, Von ſeinen eigenen Rottgeſellen den Barfůſſern vnd Francißcanern, Durch jre ſecten ſelber gemarttert, zerrißen, zerbiſſen, zertennt, geſchåndt, anatomiert, zerſtückt, zerketzert, beraubt, geplündert vnd zuſchanden gemacht würt. Darauß nun wol zuverſtehen die Bäpſtiſch Mönchiſch einigkeit, die ſie alſo rümen heut: Dem F. J. N. vnd ſeiner Anatomy zu lieb geſtelt durch J. F. M. G. — Holzſchnitt q. Fol.

— 2½ der Länge nach aneinander geklebte Holzſchnitt-Bogen. 779 Verſe. (1577.)

— 1577. Holzſchnitt in Folio. Mit 196 Verſen.

— Kompt her, ſecht zu jhr lieben Herrn, Wie doch die Kuttenhengſt ſich zerrn, Vmb Strick vnd Schuch, Kutten vnd Kappe, Das mögen ſeyn wol rechte Lappe. (Kupferſtich nach dem vorigen Hlzſchn. und eine Ueberarbeitung des kürzeren Gedichts.)

— Der Barfůſſer Secten vnd Kuttenſtreit. Sihe, Wie .. Dem F. Johann Naaß, vnd ſeiner Anatomy zu lieb geſtellet Durch Johann Fiſcher M. G. Gedruckt im Jahr, 1614. 8. (in Alberus: Der Barfůſſer Mönch Alkoran. S. 103–118.)

4. Von S. Dominici, des Predigermůnchs, vnd S. Franciſci Barfůſſers, artlichem Leben vnd groſſen Greweln, Dem grawen Bettelmůnch, F. J. Naſen zu Ingelſtat dedicirt, .. Geſtelt aus liebe der warheit von J. F. Mentzern. Pſalm 115 Sie haben Naſen vnd riechen nichts. ANNO M. D. LXXI. 6 Bl. und A–V. 4.

5. Das Erſte Buch Newerleßner Fleiſſiger ettlicher viel Schöner Lautenſtück, von artlichen Fantaſeyen, lieblichen Teutſchen, Frantzöſiſchen vnd Italiäniſchen Liedern .. in die Teutſche Tabulatur .. zuſamen getragen, geordnet vnd auch ſelber getruckt, durch Bernhard Jobin, Burger zu Straßburg. 1572. Fol. *Darin:* Ein Artliches lob der lauten. J. F. G. Mentzer.

6. Das Sechſte Buch. Vom Amadis. Franckf. 1572. rep. 1576. *Darin:* Ein Vorbereitung in den Amadis. J. F. G. M. *138 Verſe.*

7. Aller Practick Groſzmůtter. EIn dickgeprockte Newe vnnd trewe, laurhaffte vnd jmmerdaurhaffte Procdick .. M. D. LXXII. 14 Bl. 4.

— Aller Practic Grosmůter. Die Dickgeprokte Pantagrueliniſche Btrugdicke Procdic, oder Pruchnaſtikaz, Laſtafel, Baurenregel oder Wetterbůchlin, auff alle Jar vnd Land gerechnet vnd gericht: Durch den Volbeſchreiten Måusſtörer Winhold Alcofribas Wůſtblutus von Ariſtophans Nebelſtatt: Des Herrn Pantagruel zů Landagreuel Oberſten Löffelreformirer, Erb vnd Erztrånck, vnd Mundphiſicus. Izund alles aufs neue zů lib den grillengirigen zeitbetrigern: verſtockten hirnbedåubten, maulhånkoliſchen naturzwångern: ergenzt vnd beſprenzt. Ein friſch rås, kurzweilig gelås, als wan man haberſtro ås. .. M. D. LXXIIII, 72 *Bl. 8. Titel ganz ſchwarz gedruckt.*

— Aller Practic Grosmůter. Die Dickgeprokte Pantagrueliniſche Btrugdicke Prokdik. .. M. D. LXIIII. *72 Bl. 8. Titel ſchwarz und rot gedruckt.*

— Aller Practic Grosmůter. Die dickgeprokte Pantagrueliniſche Btrugdicke Prokdik. .. M. D. LXIIII. *72 Bl. 8. Titel ſchwarz und rot gedruckt.*

— Aller Practick Großmutter. Die dickgeprockte Pantagrueliniſche Btrugdicke Prockdick. .. M. D. XCIII. *84 Bl. 8. Titel ſchwarz und rot gedruckt.*

— Aller Practick Großmutter .. ANNO ciↄ iↄ xcviii. *88 Bl. 8.*

— Aller Practick Großmutter .. ANNO m. dc. vii. *64 Bl. 8.*

8. Flöh Haz Weiber Traz, Der wunder vnrichtige vñ ſpotwichtige Rechtshandel der Flöh mit den Weibern. Ein New gelås auff das vberkurtzweiligeſt zubelachen, wa anders die Flöh mit ſtechen einem die kurtzweil nicht lang machen. Getruckt zu Straßburg, durch Bernhard Jobin. Anno M. D. LXXIII. 44 Bll. 8. (*Willer 1592. 2, 348. Cleſs 2, 274.* Blätter f. literar. Unterhalt. 1856, 761.)

— Flôh Has, Weiber Tras, Der wunder vnrichtige, vñ ſpotwichtige Rechtshandel der Flôh mit den Weibern. Ain Neu gelâs, auf das vberkurtzweiligſt zubelachen, wa anders die Flôh mit ſtechen aim die kurz weil nicht lang machen. Durch Hultrich Elloposcleron, auf ain neues abgeſtoſen vnd behobelt .. Strasb. Bernh. Jobin. 1577. 8.

— Flôh Haz, Weiber Traz .. Straßb. Bernh. Jobin. 1578. *72 Bl. 8.*

— Flôh Haz, Weiber Traz .. Straßb. Bernh. Jobins Erben. 1594. *72 Bl. 8.*

— Flôh Hatz, Weiber Tratz .. Straßb. Thob. Jobin. 1601. 8.

— Flôh Hatz, Weiber Tratz .. Weyland beſchrieben Durch Huldrich Elloposcleron. Itzt aber von Newem abgeſtoſſen, behobelt, gemehret vnd geziehret, mit vorgehendem Lob der Mucken: Vnd eingemiſchtem Deß Flohes Strauß, mit der Lauß .. Straßb. bey Joh. Carolo. Anno 1610. *92 Bl. 8.*

— Abgedruckt in Dornavii amphitheatrum. Hanoviæ 1619. 1, 31–76. Nach der Ausgabe von 1610.

— Erwähnt wird 'der Flöhhaz Weibertraz, der Traz vnd Fazbrif' ſchon in der Praktik 1574. Bl. 16b. Im Garg. 1582: die 'Apologi der Flôh wider die Weiber' und ebendaſelbſt 'Schnaken vnd Mukenlob', ſo daß das 'Lob der Mucken' in der Ausgabe von 1610 ſicher von Fiſchart iſt; 'des Flohes Strauß mit der Lauß', ohne begründeten Zweifel gleichfalls von Fiſchart, wurde zwiſchen 1582 und 1590 verfaßt.

9. ISMENIVS Oder, Ein vorbild Stâter Liebe .. 1573. 8. (*Am Schl. irrig:* 1563.) — Iſmenius, Oder ein Vorbild ſtâter Liebe .. 1594. 8. 1610. 8. *Darin:* Ein nohtwendige Anweiſung vnd vorbericht in leſung folgender lieblicher Hiſtori von ſtâter Lieb des Iſmenij vnd der Iſmene, was daraus zu lehrnen, vnd wie das regiment der Liebe zuerkennen. J. F. G. M. *234 Verſe.*

Vgl. Gödeke, Gengenbach S. 527 f. — Vnd das ich mit des Iſmenij Vorredner ſchließ, wann als dann kommet guts auß ſpot was iſt der ſpott zu klagen not. *Garg.* 1575 *Parm.*

10. Eikones cum breviſſimis descriptionibus duodecim primorum primariorumque, quos ſcire licet veteris Germaniæ Heroum. Bildnuſſen oder Contrafacturen der XII. Erſten Alten Teutſchen Kônig vnd Fürſten. .. Arg. 1573. 8. *Auch hinter:* Emblematvm Tyrocinia: (§. 162, 17). *Darin:* Kurtzer vnd Woldienlicher Vorbericht, von Vrſprung, Namen vnd Gebrauch der Emblematum, oder Eingeblômeten Zierwercken. I. Fiſchart G. Mentzer. D. *Unterzeichnet:* Jove Fovente Gignitur Minerua. *Ferner:* Ernſtliche Ermanung an die lieben Teutſchen, auß anlaß diſes beigeſetzten Bilds des Teutſchlands angebracht. J. F. M. *und:* Erklârung beyder hie fürgemalter Teutſcher Tugenden. J. F.

11. Accuratæ Effigies Pontificum Maximorum *.. iisque ſingulorum pontif. elogia .. ab Onuphrio Panvinio Veronenſe Fratre Eremita Auguſtiniano, adiuncta, Germaniceque interpretata. Eygenwiſſenliche vnnd wolgedenckwürdige Contrafeytungen, oder Antlitzgſtaltungẽ der Rômiſchen Bâpſt, an der Zahl 28. von dem 1378. Jar, biß auff den heut Stûlfâhigen, künſtlich angebildet. Auch mit Summariſchen jhres lebens Rhûmſchrifften erſtlich im Latein, nachmals durch verdolmetſchung J. Fiſchaert. G. M. Teutſch, beſchriben .. M.D. LXXiij. *Am Schluße:* Straßb. M.D.LXXIII. Fol.

12. Fides Jeſu Chriſti et Jeſuitarum, hoc eſt collatio doctrinæ Jeſu Chriſti et Jeſuitarum per fidei articulos diſpoſita. Item juramentum Pii papae IV. continens capita pontificiæ religionis, cum confutatione. Per Donatum Gotviſum Trivonenſem. Chriſtlingæ 1573. 8. — 1578. 8. — per Donatum Wiſartum 1610 in Nobili Oppenhemio. 8.

Wiedergedruckt in: Doctrinæ Jeſuitarum præcipua capita. Rupellæ 1580. 1584. 1589. Deutſch herausgegeben: JeſuiterSpiegel. Erf. 1580. o. O. 1596. 8. ſteht auch in J. C. Vlmers New Jeſuitſpiegel. Baſel 1586. überſetzt von G. Nigrinus. Straßb. 1581. 4. — 'wie Huldrich Wiſchhart ſamt G. Nigrino im Gegenſatz des Glaubens Jeſu vnd der Jeſuiter über die Côllniſch Cenſur beweißt'. *Binenkorb* 8b.

13. Aigentliche Fürbildung vnd Beſchreibung des Neuen Kunſtlichen Aſtronomiſchen Vrwerks zu Straßburg im Münſter, das M.D.LXXIIII. Jar vollendet, zu ſehen. Holzſchnitt, gr. Fol. aus 2 halben Bogen zuſammengeſetzt. Mit 147 Verſen von Fiſchart.

— Eigentliche Fürbildung vnd Beſchreibung deß newen Künſtlichen Aſtronomiſchen Vrwercks zu Straßburg im Münſter, diß 1574. Jahr vollendet zuſehen. Holzſchn. gr. Fol.

— Eygentliche Furbiltung vnnd Beſchreibung des Newen künſtlichen Aſtronomiſchen Vhrwercks zu Straßburg im Münſter .. Gedruckt zu Cölln, bey Johan Büſſemecher auf S. Maximien Straß. Anno 1605. Kl. Fol.-Bl.

— Eigentliche Fürbildung Vnd Beſchreibung deß Kunſtreichen Aſtronomiſchen vnd Weitberumbten vhrwercks zu Straßburg im Münſter .. Iſaac Brunn Argentinæ ſculpſit et excudit Anno (1621). Kupferſtich. gr. Fol.

— Wiederabgedruckt in: Summum Argentoratenſium Templum .. Durch M. Oſeam Schadæum .. Straßb. 1617. 4. S. 39–43.

14. (Thierbilder.) — Im Münſter zu Straßburg, gegen dem Predigſtul vber, neben dem Chor, vber dem Gang, da etliche Adeliche Schildt hangen, in Stein in ein Capitalſaul gehawen .. *Mit dieſer Ueberſchrift unter dem Holzſchnitt.* 224 Verſe. gr. Fol. aus 2 Bl. zuſammengeklebt.

— Holzſchnitt. gr. Fol. Straßb. bei Joh. Carolo 1608. (Flögel 3, 350.)

— Wiederabgedruckt bei Schadæus S. 59–65.

15. Definitiva oder Endlicher Außſpruch deß Eſels in ſtrittigen ſachen der Nachtigal an einem, wider den Guckguck, andern teils .. Nürnberg bei Peter Iſelburger. *Kupferſtich in Fol. Darunter 190 Verſe, unterzeichnet* In Forchten gehts Mittel. *Im Gargantua 1575 als* 'Gauchlob' *erwähnt.*

16. Audientz des Keyſers .. (darumb reimt ein Poet Iſgem in der Audientz des Keyſers ſehr wol. Garg. 1590. S. 414. Cap. 33.

17. Vom König Maſiniſſa. Vgl. Garg. Cap. 26.

18. Onomaſtica II. I. Philoſophicum Medicum Synonymum ex varijs vulgaribusque linguis. II. Theophraſti Paracelſi .. Gründliche Erklärung in allerlei Sprachē der Philoſophiſchē, Mediciniſchen vnd Chimiciſchē Namen, welcher ſich der Arzet, Apoteker, auch Theophraſtus zu gebrauchen pflegen. Nun erſtmals iedermänniglichen zu mehrem nutz, richtigem verſtand vnd förderlicher leſung der Theophraſtiſchen vnd ſonſt bücher ordentlich vnd fleiſig inn truck gefärtigt .. M.D.LXXIIII. *Am Schluße:* Argentorati. Per Bernhardum Jobinum .. M.D.LXXIIII. 8.

Die zweite Vorrede iſt überſchrieben: Aequis Lectoribus ac Medicinae ſtudioſis S. Joh. Fiſchartus d. M.

19. Ain Gewiſse Wunderzeitung von ainer Schwangeren Judin zu Binzwangen, vir meil von Augſpurg, welche kurzlich den 12. Decembris, des nächſtverſchinenen 74. Jars, an ſtatt zwaier Kinder zwai leibhafte Schweinlin oder Färlin gepracht hat. *Am Schluße:* Zu Strasburg. *Holzſchnitt in gr. Fol. mit 84 Verſen Fiſcharts.*

20. Reveille Matin. Oder Wacht frü auf. Das iſt. Summariſcher, vnd Warhafter Bericht von den verſchinenen, auch gegenwärtigen beſchwärlichen händeln in Frankreich, den Franzoſen vnd andern genachbarten Nationen zu gutem, Geſprächweis geſtellet vnd verfaſſet. Durch Euſebium Philadelphum Coſmopolitam. Jetzunder aber aus dem Franzöſiſchen ins Teutſch gebracht. Durch Emericum Lebuſium. Getruckt zu Edimburg, bei Jacobo Jammeo. ANNO, M.D.LXXV. *112 Bl. 8.*

Darf nicht verwechſelt werden mit: Reveille matin Das iſt MorgenWeckerlin Von dem Jetzigen zuſtande im Elſaß .. Anno Chriſti 1592. 14 Bl. 4.

— Reveille Matin: Oder Wacht frü auf. Das iſt. Sumariſcher, vnd Warhafter Bericht von den verſchinenen, auch gegenwertigen beſchwerlichen händeln in Franckreich, den Frantzoſen .. Durch Euſebium Philadelphum Coſmopolitam .. Durch Emericum Lebuſium. Gedruckt zu Edimburg, bei Jacobo Jammeo. ANNO, M.D.LXXV. *124 Bl. 8.*

— Wacht frue auff. Das iſt Summariſcher vnnd Warhaffter Bericht von der verſchienenen auch gegenwärtigen beſchwerlichen Händeln in Franckreich, den Frantzoſen vn̄ andern genachbarten nationen zu gutem, inn zween Dialogos oder Geſpräch geſtellet vnd verfaſſet, Durch Euſebium Philadelphum Coſmopolitam. Mit angehenckter wunderlicher Beſchreibung deß Lebens, Verhaltens Thun vnnd Weſens, der Catherinen vonn Medicis, der König inn Franckreich Mutter Alles auß dem Frantzöſiſchen ins Teutſche gebracht Durch

Emericum Lebusinum. Gedruckt zu Edimburg bei Jacobo Jammeo. ANNO. M.D.XCIII. A-Ff. Bogen. 8. und A-J. 8. *(vgl. 21.) gegen 1575 mehrfach verändert.*

21. Offenlichs vnd inn | warhait wolgegrünts Außschrei|ben, der vbelbefridigten Stånd inn | Frankreich, die sich Mal Content nen|nen: Inhaltend || Die Wunderlich Beschreibung des lebens, verhaltens, thůn vñ wesens der Catherine von Medicis, der neulich vnd nun Regirenden Kőnig inn Frankreich Muter. Darinnen gruntlich weis vnd weg, dadurch sie sich inn die Regirung des Reichs eingeschlaifet, auch solche noch alleweil zu verderb vnd vntergang desselbigen stat vnd wolfart, vnrechtmåßig vorhålt, beschriben wird: Aus dem Franzősischen inn Teutsch gepracht, durch Emericum Lebusium. o. O. u. J. J Bogen. 8.

— Offentlichs vnd | inn warheit wolgegrundts | Außschreiben, der vbelbefridigte Stånd in | Franckreich, die sich Mal Content | nennen: Inhaltend ||.. Durch Emericum Lebusium. *Der unter 20 genannte Anhang mit besonderm Titel.* J Bogen. 8.

In Reveille ein Gedicht: An jdes Aufrecht Redlich Teutsch geplüt vnd gemüt. Huldrich Wisart. *überschrieben; die andern Reime sind nur Uebersetzung. In Nr. 21 sieben Sonette von Fischart:* An Ehr vnd billicheit liebende Leser. Etlich Sonnet. Huldrich Wisart. *überschrieben. Das französ. Original:* Le reveille-matin des Francois, et de leurs voisins. Composé par Eusebe Philadelphe Cosmopolite, en forme de Dialogues. A Edimburg, De l'imprimerie de Jaques James. Auec permission 1574. II. 8. *Auch lateinisch vgl. Freytag analect lit. p. 676 Als Verf. wird bald der dafür geohrfeigte Bernaudus aus dem Dauphiné, bald Th. Beza genannt.*

22. Affenteurliche vnd Vngeheurliche Geschichtschrift Vom Leben, rhaten vnd Thaten der for langen weilen Vollenwolbeschraiten Helden vnd Herrn Grandgusier, Gargantoa, vnd Pantagruel, Kőnigen inn Vtopien vnd Nienenreich. Etwan von M. Francisco Rabelais Franzősisch entworfen: Nun aber vberschrecklich lustig auf den Teutschen Meridian visirt, vnd vngefårlich obenhin, wie man den Grindigen laußt, vertirt, durch Huldrich Elloposcleron Reznem. Si premas erumpit: Si laxes effugit. Anno 1.5.75. *A–ee Bogen. 8. 57 Capitel.*

— Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung Von Thaten vnd Rahten der vor kurtzen langenweilen Vollenwolbeschreiten Helden vnd Herren Grandgusier, Gargantoa vnd Pantagruel, Kőnigen inn Vtopien, Jedewelt vnd Nienenreich, Soldan der Neuen Kannarien vnd Oudyssen Inseln: Auch Großfürsten in Nubel Nibel Nebelland, Erbvőgt auff Nichilburg, vnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheym. Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzősisch entworffen: Nun aber vberschrecklich lustig inn einen Teutschen Model vergossen, vnd vngefårlich obenhin, wie man den Grindigen laußt, inn vnser Mutter Lallen vber oder drunder gesetzt. Auch zu disem Truck wider auff den Amposs gebracht, vnd dermassen Pantagruelisch verpossélt, verschmidt vnd verdångelt, daß nichts ohn ein Eisen Nisi dran mangelt: Durch Huldrich Elloposcleron. Si laxes erepit: Zu Luck entkriechts: Si premas erumpit. Ein Truck entziechts. Im Fischen Gilts Mischen. Getruckt zu Grensing im Gånserich. 1582. 8. 58 Capitel. — Andrer Satz vom selben Jahre.

Dieser Druck ist wegen der undeutlich gedruckten 8 der Jahrszahl nach 1552 zurückverlegt, obwol der im J. 1553 erfolgte Tod Rabelais schon in der Vorrede des betreffenden Exemplares erwähnt wird.

— Affentheurliche Naupengeheurliche Geschichtklitterung Von Thaten vnd Rhaten der vor kurtzen langen vnnd je weilen Vollenwolbeschreiten Helden vnd Herren Grandgoschier Gorgellantua vnd deß deß Eiteldurstlichen Durchdurstlechtgien Fürsten Pantagruel von Durstwelten, Kőnigen in Vtopien, Jederwelt Nullatenenten vñ Nienenreich, Soldan der Neuen Kannarien, Fåumlappen, Dipsoder, Dürstling, vñ Oudissen Inseln: auch Großfürsten im Finsterstall vnd Nu bel Nibel Nebelland, Erbvőgt auff Nichilburg, vnd Niderherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheym. Etwan .. vnd dermassen mit Pantadurstigen Mythologien oder Geheimnus deutungen verpossélt, verschmidt vnd verdångelt daß nichts ohn das Eisen Nisi dran mangelt. Durch Huldrich Elloposcleron. Si laxes erepit: Zu Luck entkriechts: Si premas erumpit. Ein Truck entziechts. Im Fischen Gilts Mischen. Gedruckt zur Grensing im Gånsserich. 1590. 565 s. 8. 57 capitel.

— **Spätere Ausgaben, nach Fischarts Tode, erschienen 1594. 1600. 1605. 1608. 1617. 1631. Die ganze Reihenfolge der 10 Ausgaben ist in der königl. Bibl. zu Berlin. Fischarts Name steckt auch in den Worten: In Freuden Gedenckt Mein, und: Irer Fürstlichen Gnaden Mutwilliger.**

23. Gorgoneum caput. Ein new seltzam Moerwunder auß den Newen erfundenen Inseln von ettlichen Jesuiten an jre güte günner geschickt. o. O. u. J. Holzschnitt in kl. Fol. mit 87 Versen von Joh. Fischart.

24. Der Gorgonisch Meduse Kopf. Ain fremd Römisch Mörwunder, neulicher zeit inn den Neuen Insuln gefunden, vnd gegenwärtiger gestalt, von etlichen Jesuitern daselbs, an jre gute Gönner abcontrafait heraus geschickt. o. O. 1577. Derselbe Holzschn. wie Nr. 23. in gr. Fol. mit 150 Versen Fischarts.

25. Neue Künstliche Figuren Biblischer Historien, grüntlich von Tobia Stimmer gerissen: Vnd zu Gotsförchtiger ergetzung andächtiger hertzen, mit artigen Reimen begriffen, durch J. F. G. M. Zu Basel bei Thoma Gwarin. ANNO. M.D.LXXVI. 4. Unter der Vorrede vom 1. April 1576: 'Johan Fischart genant Mentzer, der Rechten Doctor, ct'

— Spätere Ausgaben 1579. 1586. 1590. 1625. 1628.

26. Gesangbüchlin von Psalmen, Kirchengesängen, vnd Gaistlichen Lidern. D. Mar. Luthers. Auch viler anderer Gotseligen Leut: auf das richtigest vnd notwendigest, inn ain bekömlich Handbüchlin zusamen geordnet, vnd aufs neu vbersehen vnd gemehret. Zu Strasburg, Bei Bernhart Jobin. M.D.LXXVI. 200 Bl. kl. 8. *Darin gereimte* 'Vorrede, An das Gläubige Christenvölklin. J. F. G. M.' *und 30 mit seinen Buchstaben bezeichnete Lieder.* (WB. 947.)

— Johann Fischart's genannt Mentzers Geistliche Lieder und Psalmen aus dem Straßburger Gesangbüchlin von 1576 auch dessen Anmahnung zu christlicher Kinderzucht und Ein Artliches Lob der Lauten besonders herausgegeben [von Below und Zacher]. Berlin, 1849, Gedruckt, während des Belagerungszustandes, bei den Gebr. Unger und zu haben bei Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler. — In 170 Exempl. abgedruckt.

27. Catechismus, Christliche vnterrichtung, oder Lertafel. Für die gemaine Pfarrherrn, Schulmeister, Hausvetter, Jugent vnd Lerkinder zu Strasburg vnd auch anderswo. Zu Strasburg, Bei Bernhart Jobin M.D.LXXVIII. 12.

— Spätere Ausgabe: Straßburg bei Johann Carolo. Anno M.DC.X. 12.

Darin: Anmanung zu Christlicher Kinderzucht, vnd nützung volgender Festfragen. D. J. F. G. M. *Wiedergedruckt bei Vilmar.*

28. Das Glückhafft Schiff von Zürich .. (vermutlich ein Holzschnitt mit Fischarts Gedichte).

— Das Glückhafft Schiff von Zürich. Ein Lobspruch, vonn der Glücklichen vnd Wolfertigen Schiffart, einer Burgerlichen Gesellschafft auß Zürich, auff das außgeschriben Schiessen gen Straßburg den 21. Junij, des 76. jars, nicht vil erhörter weis vollbracht. Dazu eines Neidigen Vervnglimpfers schantlicher Schmachspruch, von gedachtem Glückschiff: Sampt desselbigen Notwendigem Kehrab ist gethan worden. *(Holzschnitt.)* Sal. iij. Sein zeyt hat bawen vnd die freüd, Sein zeyt hat brechen vnd das leyd: Fürnemlich aber hat sein zeyt Schweigen vnd Reden, Frid vnd Streitt. 14 Bl. 4. (Jobins druck.)

— Das Glückhafft Schiff von Zürich. Ein Lobspruch .. einer Burgerlichen Gesellchafft *[so!]* auß Zürich .. Samt desselbigen Notwendigem Kehrab .. Frid vnd Streit. 14 Bl. 4. (Jobins druck.)

— Das Glückhafft Schiff von Zürich .. o. O. u. J. 4. *(Nachdruck. Wiederholt in Hallings Ausgabe. Tübingen 1828. 8.)*

Ueber dem Gedichte nennt sich Fischart 'Vlrich Mansehr von Treübach'. Fischart selbst führt Verse aus seinem Gedichte an, die in den bekannten Drucken nicht stehen.

29. Podagramisch Trostbüchlin. Innhaltend zwo artlicher Schuz Reden von herlicher ankonft, geschlecht, Hofhaltung, Nuzbarkait vnd tifgesuchtem lob des Hochgeehrten, Glidermächtigen vnd zarten Fräulins PODAGRA. Nun erstmals zu kitzeligem trost vnd ergezung andächtiger Pfotengrammischer personen, Teutsch inn Truck verfärtiget Durch Hultrich Elloposcleron. Anno M.D.LXXVII. 96 Bl. 8. *Widmung* 'dem Wolgebornen Herren Herrn Egenolphen' ..' *unterzeichnet* 'Vlysses Odyssæus'.

— derſelbe ſatz. 96 Bl. 8. widmung an 'Oſwald Kraus, Burgern zu Friburg im Priſgäu' unterzeichnet von Bernhard Jobin.

— Podagramiſch Troſtbüchlin. Innhaltend Zwo artlicher Schuz Reden von herlicher ankonft, geſchlecht, Hofhaltung, Nuzbarkeit vnd tifgeſuchtem Lob des Hochgeehrten, Glidermächtigen vnd zarten Fräulins PODAGRA. Nun erſtmals zu kitzeligem troſt vnd ergezung andächtiger Pfotengrammiſcher perſonen, oder Handkrämpfigen vnd Fusverſtrickten kämpfern luſtig vnd wacker (wie ain Hund auf dem Lotterbett) boſsirt vnd publicirt Durch Hultrich Ellopoſcleron. Anno M.D.LXXVII. 96 Bl. 8.

— Podagrammiſch Troſtbüchlein .. boſſiert vnd publiciert durch Hultrich Ellopoſcleron. 1591. 96 Bl. 8.

— Podagrammiſch Troſtbüchlein .. boſſiert vnd publiciert Durch J. F. G. M. Gedruckt zu Straßburg bei Tobia Jobin Anno M.DC.IIII. 96 Bl. 8.

— Podagramiſch Troſtbüchlein .. Durch J. F. G. M. Straßburg bei Joh. Carolo, Im Jahr 1623. 82 Bl. 8.

— — lateiniſch in Dornavii amphitheatr. Hanoviæ 1619. 2, 229 als 'Podagrægraphia .. per J. F. G. Medicum'. Nach der Ausgabe von 1604.

30. In haeriticis coercendis quatenus progredi liceat: Mini Celſi Senenſis Disputatio. Chriſtlingae: Anno M.D.LXXVII. 8. *Voran eine Vorrede von 13 Seiten:* Aequis et piis lectoribus, Typographi nomine S. J. F. M. D.

In der Ausgabe von 1584 *iſt dieſe Vorrede nicht mehr.* Vgl. J. G. Schelhorn, diſſertat. de Mino Celſo Senenſi. Ulm 1748. 4. Freytag, anal. lit. p. 230.

31. Malchopapo. *Holzſchnitt in Folio. Mit 4 und 116 Verſen Fiſcharts.* ('Malchopapo Anno 78 außgangen durch J. Piccart.' *Randnote des Binenkorbs.*) Wiederabgedruckt bei Weller ſ. 78 ff.

32. 'Geiſtloſe Mül. 1577. Holzſchnitt in Folio, mit 90 Verſen.'

Weller, neue Originalpoeſien Fiſcharts. Halle 1854. S. 6. — 'Ein holzſchnittbogen, auf dem der tod als müllersknecht erſcheint, der kornſäcke beiträgt, die von dem teufel ausgeleert werden; auf den mahlſtein fallen pfaffen aus den ſäcken, unten aus dem beutel ſtieben aber kröten, ſchlangen, horniſſen u. ſ. w. heraus'. Gervinus. 3, 136. 'Dann wie in der Grillekrotteſtiſcher Geyſtloſer Mül zur Römiſchen frucht, ſteht, ſo will die Spreier allzeit oben ſchweben .. Die Geyſtlos Krotteſtiſch mül, Wie das korn iſt ſo gibts Mäl von Pickhart beſchriben. .. Pickhart, ſo die Croteſtiſch Romaniſtiſch Pfaffenmül vor kurtzer zeit hat außgelegt'. Binenkorb. 1581. 33 und 242. vgl. Dämonomanie 1581. 181 und Garg. 1590, 200 Cap. 9.

33. Das Philoſophiſch Ehzuchtbüchlin Oder, Des Berümteſten vnd Hocherleuchteſten Griechiſchen Philoſophi, oder Natürlicher Weisheyt erkündigers vnd Lehrers Plutarchi Naturgeſcheide Eheliche Geſaz, oder Vernunft gemäſe Ehegebott, durch anmuthige luſtige Gleichnuſſen ganz lieblich getractiret. Samt deſſelbigen auch Gründlichem Bericht von gebürlicher Ehrngemäſer Kinder Zucht. Darzu noch eyn ſchönes Geſpräch, von Klag des Eheſtands, oder wie man eyn Ruhig Ehe gehaben mag, gethan worden. Alles auß Griechiſchem vnd Latiniſchem nun das erſtmal inn Teutſche Sprach verwendet. J. F. G. M. Zu Straßburg. M.D.LXXVIII. *144 Bl. 8. Die Vorrede* 'auf Letare diſes 1578. Jar.' *iſt* 'Bernh. Jobin' *unterzeichnet.*

— Das Philoſophiſch Ehezuchtbüchlin oder Die Vernunfft gemäſe Naturgeſcheide Ehezucht, ſampt der Kinderzucht. Auß des Berhümbſten vnd Hocherleuchten, Griechiſchen Philoſophi Plutarchi vernunfft gemäſen Ehegebotten vnd allerley andern Anmütigen Gleichnuſſen Sprüchwörtern, Geſangen, Reimen der Fürtrefflichen Authoren vnd Scribenten, von allerley Nationen zuſamen geleſen, verteutſcht, vñ auff gantz luſtige angeneme weiß in Geſatzen vnd Gleichnuſſen tractiert vnd außgeführt, mit beigethaner Miſſiff vnd Ehelicher ſchuldigkeit erjnnerung Herrn Anthoni von Gueuara. Durch Weiland den Ehrnveſten Hochgelehrten Herrn Johann Fiſcharten genant Mentzer der Rechten Doctorn ſeligen auß Griechiſchen vnd andern Sprachen verteutſcht, vnd zuſamen getragen. Getruckt zu Straßburg, bei Bernhart Jobin. M.D.LXXXXI. *8 Bl. und Y Bogen. 8. Die unverändert gebliebene Vorrede Jobins iſt gedankenlos von 1591 datiert.*

— Das Philoſophiſch Ehezuchtbüchlin .. zuſamen getragen. Gedr. zu Straßb. bei B. Jobins Sel. Erben. 1597. 8. 8 Bl. und A-Yiiij.

— Das Philoſophiſch Ehezuchtbüchlin .. zuſammengetragen. Gedr. zu

Straßb. bei Joh. Carolo. 1607. 8 Bl. und A–Q. 8. Rückſeite des Titels Fiſcharts Bild.

— Daſſelbe. Jetzt auffs new corrigirt, vnd vberſehen, ſampt einem angehengten Regiſter verbeſſert. Gedr. zu Straßb. bei Joh. Carolo. 1614. 4 Bl. 301 Seiten Text. 11 Seiten Regiſter.

34. Contrafaicte Bildnuß deß .. Herrn Lasarus von Schwendi .. zu Straßburg bei Bernhard Jobin. M.D.LXXIX. Geätztes Foliobl. mit dem Monogr. A. Stym. und mit 39 Verſen Fiſcharts.

35. Le vray patriot. D. i. Getreues Ermahnen deren inn den Niderlanden. .. Auff Frantzöſiſchem treulich verteutſchet. 1579. 4.

36. Merckliche Frantzöſiſche Zeitung, von den herrlichen Solennitäten vnd Ceremonien, ſo bei dem erſt neu geſtifftteten Ritter Orden vom H. Geyſt gebraucht vnd gehalten .. Auff Frantzöſiſchem treulich inns Teutſch gepracht. 1579. 4.

37. Binenkorb Des Heyl. Römiſchen Imenſchwarms, ſeiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurrnaußnäſter, Brämengeſchwürm vnd Wäſpengetöß. Sampt Läuterung der H. Römiſchen Kirchen Honigwaben: Einweihung vn̄ Beräuchung oder Fegfeurung der Imenſtöck: vnd Erleſung der Bullenblumen, des Heydniſchen Kloſterhyſops, der Suiter Säudiſteln, des Magisnoſtriſchen Liripipefenchels, vnd des Imenplatts: auch deß Meßthaues vnd H. ſaffts von Wunderbäumen etc. Alles nach dem rechten Himelstau oder Manna juſtirt vnd mit Mentzerkletten durchzirt. (Binenkorb in Holzſchnitt, 19 Verſe in 10 Zeilen.) Zu Chriſtlingen. Anno 1579. A–Z und Aa–Hh Bogen. 8.

— Wiederholt 1580. 1581 (zwei Drucke). 1584. 1586. 1588 (zwei Drucke). und 5 Drucke ohne Jahrszahlen. *Die ganze Folge der Ausgaben (nur nicht von 1584, die in Wolfenbüttel iſt) hat die königl. Bibl. in Berlin.*

Gereinigter Bienenkorb. Amſt. 1733. 8. In der Vorrede: Pickhard habe zwar ſchon eine Ueberſetzung geliefert; dieſelbe genüge jedoch nicht, weil der Name des Autors verſchwiegen worden, wozu gar kein Grund geweſen; weil die Ueberſetzung nicht accurat ſei, manches ſei ausgelaßen und der Ueberſetzer habe ‘vor ſich ander zeug aus ſeinem gehirn hinein geflickt’, die Allegata, ſelbſt aus der Bibel nicht nachgeſchlagen, daher über hundert Texte heil. Schrift entweder falſch oder gar ausgelaßen ſeien; endlich ſei ſein teutſch ſo kauderwelſch, daß es vorlängſt nötig geweſen wäre, einen Dolmetſcher zu haben.

38. Siben Bücher Von dem Feldbau, vnd vollkom̄ener beſtellung eynes ordenlichen Mayerhofs oder Landguts. Etwan von Carolo Stephano vnd Johanne Liebhalto, der Artzenei Doctorn, Frantzöſiſch beſchrieben. Nun aber ſeines hohen nutzes halben, gemeynem Vatterland zu lieb von dem Hochgelehrten Herren Melchiore Sebizio Sileſio, der Artznei Doctore, inn Teutſch gebracht. Fernern Innhalt, was für ſonderliche ſachen vnd frembde Materien, durch das gantze Buch tractiert werden, wird der gönſtige Leſer hiernach gleich auff der anderen ſeit diſes platts ſummariſch zuvernemmen haben. Getruckt zu Straßburg bei B. Jobin 1579. *6 Bl. 643 Seiten und Regiſter. Fol.* Spätere Auflagen 1580 und öfter.

Darin ‘Fürtreffliches artliches Lob, deß Landluſtes, Meyersmut vnd luſtigen Feldbaumans leben, auß deß Horatij Epodo, Beatus ille, etc. gezogen vnd verteutſchet. D. J. F. G. M. *Außerdem iſt von Fiſchart das durch kleineren Druck Ausgezeichnete.*

39. Fünftzehen Bücher vom Feldbaw. von Melch. Sebizio .. ſo dann auß deß Herrn D. Georgij Marij, publicirter Gartenkunſt vnd fürter deß Herrn Johannis Fichardi I. V. D. colligirten Feldbaw Rechten, vnd Landſitz Gerechtigkeit hinzugethan worden. Straßb. 1587. 1588. 1592. 1607. Fol.

Darin das ‘Lob deß Landluſtes’ um ein Gedicht vermehrt.

40. Die Wunderlichſt Vnerhörteſt Legend vnd Beſchreibung. Des Abgeführten, Quartirten, Gevierten vnd Viereckechten Vierhörnigen Hütleins: Sam̄t Vrſprungs derſelbigen Heyligen Quadricorniſchen Suiterhauben vnd Cornutſchlappen: Etwan des Schneiderknechts F. Naſen geweſenen Meyſterſtücks. Geſtellt zu Vierfach Ablaßwürdiger Ergetzlichkeyt den Lieben Vierdächtigen Ignaziſchen Vierhornigen Quadricorniten, vnd Luguiolliſchen Widerhörnigen Cornuten: Oder (wie ſie gern heyſen) Jeſuiten, oder Würdigen Herrn der Societet Jeſu: auch zu gefallen dem ob berürten Meyſter Hanſen, das er daß Neu Meyſterſtück diſes Würffelhütleins, Vrtheyln vnd benaſen wölle. Alles

durch Jeſuwalt Pickhart, den Vnwürdigen Knecht der Societet der Glaubigen Chriſti. Anno M.D.LXXX. *23 Bl. 8. Am Schluße:* Getruckt zu Lauſannen, Bei Gangwolf Suchnach. ANNO. M.D.LXXX.

— Die Wunderlichſt .. Beſchreibung. Des .. Vierhörnigē Hütleins: Sampt Vrſprungs .. Pickart .. Chriſti. ANNO M.D.XCI. *23 Bl. 8. Am Schluße:* Getruckt zu Lauſannen, Bei Ganwolf Suchnach. ANNO. M.D.XCI.

— Die Wunderlichſt vnerhörteſt Legend Vnd beſchreibung Des .. Vierhörnigen Hütleins: Sampt Vhrſprungs .. Viertächtigen .. wirdigen Herrn .. Pickart .. Chriſti. ANNO M.D.XCIII. *Am Schluße:* Getruckt zu Lauſannen Bey Ganwolff Suchnach. 1603.

— Der Jeſu-Wider oder die unerhoerte Legende von dem Urſprung des vierhörnigen Jeſuitenhütleins von Johann Fiſchart († 1589). Abrutir pour dominer! — Aufs Neue zum Druck befördert durch Chriſtian Schad. Leipzig, 1845. Wilhelm Engelmann. 62 Seiten 8. (nach dem letzten Drucke.)

41. Beſchläge zum Heiligthumskäſtlin. Heiligthumsſpang Jeſuwalti Pickhart, zu beſchlagung gegenwertigs Heiligthumskäſtlins oder Brotkorbs, der mercklichen Heiligthums Partikel. *Gedruckt in* Der Heilig Brotkorb .. Johannis Calvini .. 1580. 1583. 1584. 1594. 8. u. ſ. w.

Die Ueberſetzung des Buches ſelbſt iſt von Jacob Eyſenberg.

42. Fürſtenſpiegel oder Regentenkunſt .. Geſchrieben wider Nicolaum Machiavellum .. Nun erſtmal durch G. N[igrinus] verteutſcht .. Franckf. 1580. 8. *Darin eine Vorrede:* An den guthertzigen Leſer. D. J. F. G. M. *und einige Verſe unterſchrieben.* In Forchten Gehts Mittel.

— Antimachiavellus Das iſt Regentenkunſt, vnd Fürſtenſpiegel .. Geſchrieben wider den beſchreiten Italieniſchen Scribenten, Nicolaum Machiavellum .. Dem Vaterland zů gutem verteutſcht durch G. N. .. Straßburg, bey Johan Carolo, im Jahr 1624. 8.

Fiſchart hatte auch an der Ueberſetzung ſelbſt Anteil. ‘jedoch meint Mögeintzer im Antimachiauell’. Garg. 1590. 255 vgl. mit Antimachiavell 1624. 372. Das Original iſt: Diſcours ſur les moyens de bien gouuerner maintenant en bonne paix vn Royaume .. contre Niclas Machiauel. à Lyon 1577. 8.

43. De Magorum Dæmonomania. Vom Außgelaßnen Wütigen Teufelsheer .. Gegen Doctor J. Wier Buch von der Geiſter verführungen, durch .. Johann Bodin .. außgangen. Nun erſtmals durch H. Johann Fiſchart .. auß Frantzöſiſcher Sprach trewlich in Teutſche gebracht .. Straßb. B. Jobin 1581. 8. — .. nun zum andernmal an vielen enden vermehrt vnd erklärt .. Straßb. B. Jobin 1586. 8. — Straßb. B. Jobin 1591. Fol.

Unter der Widmung der erſten Ausgabe: ‘Datum Speir, auff den Tag S. Bartholomei, den 24. Auguſti, Anno 1581 .. Johan Fiſchart G. M. der Rechten Doctor’; unter der Widmung der zweiten Auflage: ‘Dâtum Forpach, den erſten Septembris, Anno 1586 .. Johann Fiſchart G. M. der Rechten D. vnnd Amptmann zu Forpach’. Ebenſo 1591. Unter der Verwarnung ‘Invento Filio Gaudemus Meſſia’.

43ᵃ. Malleus Maleficarum .. Tractatus aliquot .. in Tomos duo diſtributi .. Francof. 1582. 8. — ibid. M.D.XIIC. 8. (zwei Drucke.) 1600. 8.

In der Widmung des Buchhändlers Lazarus Zetzner 1588 heißt es: tractatus perperam excuſos, ac demum operâ et fide Clar. V. Joannis Fischardi Jureconſulti iterum recognitos et alicubi caſtigatos et in duas partes diſtributos in lucem emittere nobis viſum eſt.

44. Bewärung vnd Erklärung des Vralten gemeynen Sprüchworts: Die Gelehrtē die Verkehrten. Etwan vor vielen Jahren (in maßen ſolchs ohn diß art zu reimen bezeugen) von eim guthertzigen Wargelehrten etlicher maßen außgelegt. Nun aber bei heutigem vnaufhörlichen vn̄ vnabwehrlichē einreiſſen der Verkehrung der Letz vn̄ Falſchgelehrtē, durch ein Warheitlieber Gerngelehrten, auff ein Newes durchgangen vnd angelegt. Darbey neben andern nötigen Erinnerungen vnd Lehren, auch diſe daran hangenden Fragen begriffen. Ob man jemands zum Glauben zwingen ſoll, vn̄ ob durch Schwert, brand, bann, zang, ſtrang vnd zwang in der Religion ein einigkeit ſei zu ſtifften. Item, was zwiſchen Welt vn̄ Chriſtenheyt, vn̄ deren beider Oberkeit, ſei für ein vnderſcheyd. Anno M.D.LXXXIIII. 40 Bl. 8. (Verſe.)

45. Der vnvernünfftige vnd vnſinnige Bannſtrahl des Römiſchen Antichriſtiſchen Bapſts Sixti des V., welchen der Helliſche Statthalter des Teuffels, im nächſt abgelauffnem 1585. Jahr .. wider den König Heinrichen

von Navarren vnd den Hertzogen Heinrichen zu Bourbon .. in Franckreich geſchoſſen. Auff dem Lateiniſchen durch Alonicum Meliphrona Theutofrancum. Paßfurth am Rhein. 1586. 8.

Das überſetzte Buch iſt: P. Sixti V. Fvlmen brvtvm in Henricum ſereniſs. Regem Nauarræ et illuſtriſsim. Henricum Borbonium Principem Condæum euibratum .. o. O. u. J. 106 Bl. 8. Verfaßer dieſer öfter gedruckten Widerlegung der päbſtlichen Bulle war Franz Hotomann.

46. Wolſicherent Auffmunterung der in Wanſicherheit vnſicher verſchlaffenen Welt. Straßb. Bernhart Jobin 1588. 12.

47. Ein auß Meyland vberſchriebener Bericht, inn was geſtalt der Schweitzeriſchen Catholiſchen Sechs Ortten Geſanten, von des Königs auß Spanien Legaten, zu Meyland, im Meyen des jetzt lauffenden 88. Jars ſtattlich ſeind empfangen .. auß dem Lateiniſchen vnd ſummariſch ins Teütſch gebracht. 1588. 4. 1589. 28 Bl. 4.

Gegen das ſpaniſch-ſchweizeriſche Bündnis. Vgl. Haller Schweizerbibl. 5, 625.

47a. (Leimſtängler.) 28 erklärende Verſe in 32 Zeilen zu einem Kupferſtich in Folio von 1588 (von Matthias Greuther?).

Ein mann mit breitkrempigem hute, degen und hinten herabhängendem fuchsſchwanze, in der rechten einen pantoffel, in der linken eine über die ſchulter gelehnte leimſtange mit kletternden affen haltend, dem andre affen auf dem kragen und im wamſe ſitzen, flieht hinter einem voraneilenden haſen vor einem ihn mit gezogenem ſchwerte verfolgenden affen und einem wespenſchwarme, über ſeinem haupte eine eule und eine fledermaus fliegend. — Die erklärenden Verſe ſind allen Anzeichen nach nicht von Fiſchart.

48. Ordenliche Beſchreibung, Welcher geſtalt die Nachbarliche Bündnuß vnd Verain der dreyen Löblichen Freien Stätt Zürich, Bern vnd Straßburg, dieſes gegenwertigen 1588. Jars, im Monat Maio iſt ernewert, beſtättiget vnd vollzogen worden. Sampt etlichen Poetiſchen Glückwünſchungen vnd ſonſten Nötige Erinnerung vnd Vorred, auch Figuren vnd der gemelten drey Stätt Contrafacturen. Getruckt zu Straßburg, durch Bernhart Jobin. Anno M.D.LXXXVIII. 36 Bl. 4. und 3 kl. Foliobl.

Enthält 1 kleines und 4 größere Gedichte Fiſcharts, der ſich 'J. Noha Trauſchiff von Trübuchen' nennt. — Nach Bl. 20b waren die Gedichte ſchon im Frühjahre 'publiciert'; geſammelt im September. — Das Gedicht welches anfängt: 'Der jenig, ſo beweiſen that, das Straßburg etwan gheißen hat Trautburg' iſt wiederholt im Straßburger Trachtenbüchlein (Peter Aubry 1677. 17 Bl. kl. q. 4.; fehlt in den Ausgaben von 1600 und 1668).

49. Gantz gedenckwürdige vnd Eygentliche Verzeichnuß, wie die mächtig vnd Prächtig .. Spaniſche Armada, zu end nechſt verſchienenen Sommers dieſes 1588. Jahrs .. abgefahren: Vnnd .. zu grund gericht worden .. beſchrieben durch H. Engelprecht Mörewinder von Fredewart auff Seeland .. Getruckt zu Murbaden bei Sixto Sexto Ontrei, in Anno achtzig acht, welches iſt das Jar, das man betracht. 36 Bl. 4.

Darin zwei Gedichte von Fiſchart: 'Siegdanck oder Triumpffſpruch, zu Ehren der vortrefflichen Königin in Engellandt' *unterzeichnet* Bap. Guiſart. *und* 'Satyriſcher oder Freyhartiſcher Engelländiſcher (aber nicht Engliſcher) Gruß an die Lieben Spanier'. unterzeichnet 'B. G.' Beide gedruckt im Serapeum 1846. Nr. 18. 19.

50. Erneuwerte Beſchreibung der wol gedenckwürdigen, Alten vnd warhafften verwunderlichen Geſchicht: Von dem nun längſt Berühmten, Thewren vnd Geſtrengen Abentheürlichen Ritter: Herrn Petern von Stauffenberg, genant Diemringer, auß der Orttenau bei Rhein Was Ehren vnnd Wunders er ſein Tag inn manchen Landen erholt vnnd vollbracht: Vnd beſonders, wie er nicht viel erhörter weiß ſich mit einer Meerveie oder Meervenus zu ſtäter lieb vnd Trew hat verpflichtet: Aber als er ihrem trewen Rath nicht allerdings nachgeſetzt, alsbald darüber in dreyen Tagen, in beſter blühender Jugend ſey geſtorben. Nun auff ein newes zu eim rechten Adelsſpiegel, darinn er ſich ſeiner Adelichen Gebür hab zu erſehen, erneuwert vnnd an den tag gebracht, durch J. F. G. M. 1588. 8. 1598. 8.

51. Vncaluiniſch Gegen Baſtüblein Oder Außeckung des vngeformten, dreieckichten, außkommenen Caluiniſchen Badſtübels, ſo newlich ein Badbedörfftiger vnnd Morenbadverlorner, Grindiger Papiſt, ſo ſich, Johan Baptiſta Badweiler nent, zu hohn vnnd ſchmach dem in Franckreich Newlichſten volbrachten Zug, der Teutſchen, hat außſprengen dörffen. Darinnen ein Vorſpiegelung von vnerhörter Badenfart der Spaniſchen Armada gehn Niderbaden

zum gesaltzenen Weihwasser, in dem Engellandischen Mór vnd Abgrund vorgenommen: vnd bericht des Schandfleckens, den die Spanier in dieser Badenfart daruon getragen haben, begriffen Alles für ein Spanische kurtzweil lustig zu lesen. Durch Georg Goldrich Saltzwasser von Badborn zusamenn getragen. Im jahr 1589. Strasb. bei Bernh. Jobin. 12 Bl. 4.

— Vncaluinisch Gegen Bad-stüblein Oder Außeckung des vngeformten .. 12 Bl. 4.

— VN-Caluinisch Gegen Badstüblein, Oder Aufzeckung .. Erstlich, Gedruckt zu Straßburg, Im jahr 1589. 12 Bl. 4.

Die Schrift gegen welche Fischart polemisiert 'Calvinisch Badstübl. München 1588' ist in Prosa. Unter dem Gedichte nennt sich Fischart 'B. G. Mercurianus'. Ein kürzeres Gedicht, von Lazarus Zetzner von Straßburg, ist angehängt. Wiedergedruckt bei Weller S. 25 ff.

52. Wolbedenckliche Beschreibung Des, an dem König in Franckreich newlich Verrhäterlich begangenen Meuchelmord, von einem Mönch Prediger Ordens. Inmassen solche die Rebellischen Paryser selbst haben an Tag gegeben, vnd in offenem Truck zu Parys publicieren vnd außkommen lassen. Auß dem Frantzösischen der eygentlichen meynung nach verteutschet, vnd mit Nötigen Erinnerungen ersetzt: Durch Bernhart Janot. Anno M.D.LXXXIX. *8 Bl. 4.*

Darin einige kleine Gedichte Fischarts u. a. 'Ermanung an die Bund Bäpstler'. 99 *Verse. Wiedergedruckt bei Vilmar.*

53. Discours. Ein Fürtreffliches frey rundes vnd vngescheuchtes Bedencken vnd allerseits wol erwogenes Vrtheil, von heutigem zustand Franckreichs. Gedruckt durch Halcyonium Windstill, zur kleinen Rhuwart. 1589.

54. Newer Creutzgang. Das ist, Etliche Gebett, die der Bapst, in disem lauffenden Jahr, an allen orten seiner Glaubigen, mit grosser solennitet wider die Kron Franckreich, vnd alle trewe Bekenner Gottes worts, zusprechen verordnet vnnd befohlen, daß dieselben anßgetilget, Er aber vnd sein Abgöttisch Lugenreich erhalten vnd vermehret werde. Trewlich auß dem Latein inn das Teutsch gebracht, vnd dabey dem gemeinen Christlichen Leser kürtzlich angezeigt, was für fürnemene Irrthumben in diesem Creutzgang begriffen, damit er Vrsach habe, das Bapstthumb, recht lernen zuerkennen, vnd zu meiden. Huldrich Christ zu Gotstatt bey Bethauen. 2. Timoth. 3. Ihre Thorheit wirdt offenbar werden jedermann. o. O. M.D.LXXXX. 43 Bl. 8.

— Wiedergedruckt im Alcoran. Wundermässige .. Geschichtbericht. Von .. Francisci Leben .. o. O. 1614. letztes Stück.

55. Catalogus Catalogorum perpetuo durabilis. Das ist Ein Ewigwerende, Gordianischer, Pergamenischer vnd Tirraninonischer Bibliotheken gleichwichtige vnd richtige verzeichnuß vnd registratur Aller .. getruckter vnd vngetruckter Bücher vnd Schrifften .. Vormals nie außkomen, sondern vor den Sinnarmen vnd Buchschreibreichen, an starckē Ketten bißher verwart gelegen, Newlich aber durch Artwisum von Fischmentzweiler, erditricht, abgelöst vnd an Tag gebracht .. Ists Catalogi erst theil .. der ander kompt hernach .. Getruckt zu Nienendorff, bei Nirgendsheim, im Mentzergrund. M.D.XC. *33 Bl. 8.*

Am Schluß: Geben zu Nullenburg, im Ninenreich, in vnserer Kammer bücherlichen Ingeweidts, vnd Esse, darin man den Bawren das in expensis Recept schmiedt, den 17. Monats Tag Mertzens, Anno etc. 1590.

Vermutlich gehören Fischart auch folgende Gemälpoesien:

56. Ein Wunderläßliche Zeitung von einem Newen Propheten, so newlicher Zeit zu Einsidelen, zwischen dem Gugelkamm vnd Gallencock ist erstanden, vnd rüffet vnd schreiet in allen Landen, in dieser letzsten zeit, vnd hartem Schlaff, zu erweckung der gemüter zu hören vnd zu lehren. Getruckt zu Newthoren am kleinen Federmarck. Holzschn. in Fol. o. J. mit 34 erklärenden Versen. Wiederholt bei Weller S. 82.

? Gewisse vnd warhafftige Newe zeittung, Von einem Wunderseltzamen Propheten, so in Bootien auffgestanden, vnd propheceyet. Aus Vtopien 1575. 4.

57. Die X Alter. vgl. Gödeke, Gengenbach 578 u. 582.

Außerdem gehört ihm eine Reihe von Schriften, die entweder Entwurf geblieben, oder nicht gedruckt worden, oder verloren ſind:

58. Origines Argentoratenſes, die Schöpflin in der Alſatia illuſtrata erwähnt und Bernhart Herzog in der elſäßiſchen Chronik benutzt zu haben ſcheint. Wurſtiſen deutet 1580 darauf hin. Handſchriftliche Blätter haben ſich, wie es ſcheint, erhalten. Wolfenb. Extrav. 85 Fol.

59. Ein ſprachvergleichendes Werk. In der Dåmonomanie 1581. S. 178 (1586, 174; 1591, 56) heißt es: Auch befindet ſich, daß vnter den Nachkommen Noe, nach der Babyloniſchen ſprach zerrüttung, die Länder ſeind durchs Loß vertheilt oder verloſet worden. Solchs wird eygentlich erwiſen ins Vertenten Buch von Noe Stamen vñ jrer Nochkommenen Beſitz vnd Länder. — 'Prophecey von der Japetiſchen Sprach gegen Nord, daß dieſelb kurtz vor dem End der Welt werde Geſatz vnd Maß geben vnd vorſchrieben: Auch daß die Monarchien allzeit von Sud gen Mitternacht gewandert haben: erklårt durch D. Vvickartum de Moguntiaco.' *Catalogus 1590. CD.* Blätter ſcheinen ſich erhalten zu haben. Wolfenb. Extrav. 85 Fol.

60. Wapenrecht. 'Wiewol wir noch zwey Stuck, nåmlich von vnterſcheyd der Emblematen, vnd was inn rechten Emblematen erfordert werde, zu handeln vorhatten. Aber dieweil es vns one das nur zu weitläuffig außgeloffen, wöllen wir vns dieſelbe zukönfftiglich in dem allbereyt angefangenen beſondern Werck vom Teutſchen Wapenrecht, zu tractiren vorbehalten.' Vorrede zu Holzwarts Emblematum Tyrociniis 1581. (Nr. 10.) Inmaſſen ſolchs mit der weil im Buch vom Wapenrecht ſteht zu bewåren vñ zuerklären, zum theyl auß der Tafelrondiſchen Ritter Wapen: Zum theyl auß des Geſtrengen Herren Johannis Friſei defenſion der Engellåndiſchen vñ Arturiſchen Hiſtori wider Polydorum Vergilium.' *(Daſelbſt* b.)

61. Von bauung des caſtells in Spanien: vor 1574 (vgl. praktik 1574. F. 6b. und Garg. 1582 Vorrede. Château en Espagne, Luftſchloß).

62. New Rauſchers legend dem Naſen verheiſſen, von J. Frid. — Johann Friderich Gwiſchart Legend. — Guicciard Moguntinus. Römiſcher Lugenrauſch.' *Binenkorb.* Rauſchers hundert papiſtiſche Lügen erſchienen 1562. 4. Dazu ſollte oder mochte dies Buch eine Fortſetzung ſein.

63. Corneliſche büßung.

'Dernhalben man eyn gantz Buch von diſer Bruder Corneliſchen Neuerfundenen büſung mit Ruten fitzen vnd ſeinem Wütigen Naſenſchandhuriſchen Predigen hat beſchriben: welches inn kürze Jeſuwalt Pickhart ſeinem Ordensbruder dem Hennengreiffenden Frater Naſen ſampt dem Heyligen Brotkorb der Würdigen Römiſchen Heylthumbs procken wird wiſſen zu verehren'. *Binenkorb.* Die Geſchichte ſelbſt iſt aus Gotfrieds Chronik bekannt. Das von Fiſchart erwähnte Buch erſchien in den Niederlanden 'Hiſtoria van B. Cornelis Adriaenſen van Dordrecht, Minrebröder binnen die Stadt van Brugghe. In de welcke warachtelik verhaelt wert de discipline en ſecrete penitencie of geesselinghe, die hy gebruycte met zyn devotarigen. 1569. 8. Hiſtoria VOn Bruder Cornelio Adrians Sohn .. verdolmetſcht Durch Johannem Fabrum zu Leipzigk. Gedr. bey Peter Schmidt. 1613. 8. Auszüge in Weidners Apophthegmen,

64. 'Von der Zwergſchlacht mit den Krånchen.' Gargant. 1582. Vorrede.

65. 'Vom ſtreit des Wehrmuts und Wendunmuts' Garg. 1582. Vorrede. Wendunmut iſt Bezeichnung des Weines. (Garg. 1582 K 8b, fehlt 1575 Ka.)

66. Der treu Eckart.

67. 'Auffs nåchſt, wan Eur Cornutitet anderſt aufffetzet jr Paret, wollen wir diß, welchs hie nun wird, Legentenweiß alleyn Tractiert, Comedyweiß auch führen ein'. *Jeſuitenhütlin 1580 am Ende.*

68. Mehre für Pantagruel (Fortſetzung des Gargantua) beſtimmte Stücke, die nur die liebe Unwißenheit ſämtlich für bloße Scherze erklären konnte, erwähnt Fiſchart in der Vorrede zum Gargantua und im Buche ſelbſt. Die ganze Stelle, in welcher hier das 1582 Hinzugethane *curſiv* geſetzt, das 1590 Beigefügte in Klammern gegeben iſt, lautet nach der Ausgabe von 1590: Etliche vnſers geſpunſt Büchertitel, die euch wunderlich Krabatiſch in den Ohren lauten, als Gargantua, Pantagruel, Gſeſpinte oder feiſtſeydlin: von letzter låtzen letzwürde: Erbiſen zum Speck mit der außlegung: dz Speckgewicht cum commento. Aller Practic großmuter: Der Practicmuter erſtgebor-

ner Son, die Spiegeleul gesangsweiß, Flöhhatz, *Apologi der flöh wider der Weiber [verkleinerung], Podagramisch Trostbüchlin, Die träum des schlaffenden Reinicken fuchs, von bauung des Castells in Spanien, von Neuerfundenen Inseln inn den lüfften, Von der Zwerchschlacht mit den Kränchen. Schnacken vnd Muckenlob: Vber dem spruch, Magister his opus habet, Vom streit des Wehrmuts vnd des Wendvnmuts. Die stoltz armut, vnnd der Arm stoltz* (sampt dem stinckenden Betlerstreck). *Von blinder hundsgeburt heutiger Bücher* (heutiges Bücherschreibens). *Theses im Frawenzimmer zu disputiren fürgelegt. Von Simonei der Buler* (so sie mit der huldschafft treiben). (Schwäbisch EhrRottung) *Von* (der) *nötlichkeit der Löffel wider Diogenem. Die Kunkel oder Rockenstub.* Fatztratzprieff, Bacbuc: Flaschtasch, Taschflasch: Schwalb vn̄ Spatzenhatz, Gauchlob, Ratschlag von erweiterung der Hellen, die Hoffupp, Aller geseß Mumplatz, die Schiffahrt zum Beutellegele. Die Göffellöflicheit, Froschgosch Die halb dachisch vollefeuordnung, Anatomi der knackwürst, Würdigkeit der Sewstell, Trollatisch treum, Gerichtlicher Proceß des Herrn Späcks (Speckessers) gegen dem vom Hering, etc. Vnd andere dergleichen Winholdisch *vnd Elloposcleronisch* saurwerck.

69. Gespinte oder feiltfeydlin; von neuerfundenen inseln in der luft - Navigation de Bringuenarille, cousin-germain de fesse pinte. Rouen 1544. 16.

70. Von blinder hundsgeburt et = Catalogus catalogor. Nr. 56.

71. Bacbuc vgl. Rabelais Garg. 4, 1; 5, 42 ff.

72. Schiffahrt zum Beutellegele vgl. Rabelais Garg. 3. 46. 5, 34.

73. Anatomi der würste vgl. Rab. Garg. 4, 25 ff.

74. Trollatisch träume = Les songes drolatiques de Pantagruel. Paris 1565. 8. Zu diesen grotesken Carrikaturen ohne Text wollte Fischart Erklärungen geben: ‚dergleichen malerträum, hülengrillen, *wie dern mit der weil ein gants Büchlein ins Rabelais Trollatischen Träumen sollen außgehen,* mit welchen dise pulverkrämer gaffleut für kauffleut an sich ziehen können. Garg. 1575. Die *Cursiv* gesetzten Worte erst 1582 eingeschaltet. Vgl. oben Nr. 47a.

75. ‘ich gedenk es euch beßer auszulegen inn aim besondern büchlin, dz ich von Würdigkeit der Läz hab zugerichtet’. Garg. 1575 Mij. 1590, 219 f. vgl. Rabelais Garg. 3, 8.

76. Froschgosch scheint auf die Bearbeitung von E. Alberus 40. Fabel zu gehn, aus der im Garg. C. 29 eine Stelle angeführt steht.

77. Schwalb- und Spazenhaz bezieht sich auf der Barfüßer Sectenstreit (Nr. 3) und Dominici Leben (Nr. 4). Ein satirisches Gedicht über die Benedictiner (‘der Benedicter sieg’) wird am Schluß des Sectenstreites verheißen.

Fischart wird als Verf. eines Buches genannt, das schwerlich von ihm ist:

78. Prognosticon theologicum, Das ist: Gaistliche Grosse Practica aufs hailiger Biblischer Schrifft und Historien .. Alles nun erstmals aufs Christlichem eyfer, durch den Ehrwürdigen Herrn M. Adamum Nachenmofer von Brandwälden aufs Churland vorgestellt und zusammengetragen. Getruckt zu Leiden, durch Wernher Jobsson. Anno MDLXXXVIII. (10 Bl. Vorstücke und foliirte Bl. 18, 118, 127.) Fol. vgl. J. Chr. G. Jahn, Verzeichnis. Leipz. 1755. 1, 1, 191 Nr. 584.

— Prognosticon theologicum. Das ist: Gaistliche Grosse Practica .. begeben werden. Deren augenscheinliche anfäng, mit dem Türken leyder vorhanden, vnd derhalben was mit dem andern Haupt ergehn mög, wol zu behertzigen, vnd in acht zu nemen seind. Alles nun erstmals .. zusammengetragen. Gedruckt zu Leyden, durch Hiob Warefast. Anno M.D.LXXXXV. 273 Bl. Fol.

79. Ob Fischart der Wechselgesang zwischen Christus und der Gespons gehört, ist mir wieder zweifelhaft. Heyses Bemerkung im Bücherschatz, Nr. 1122, beruht auf meiner Vermutung. Der Titel des freilich nicht die ursprüngliche Form bietenden Drucks lautet:

Ein schön lieblich Gesprech, von Christo vnnd seiner Gespons: das sind alle fromme Christgläubige hertzen vnnd seelen, vnnd gütthertzige menschen. Das zeytlich bringt vil vmb das ewig. 50 *vierzeilige Strophen. Am Schluße:* J. F. 1579. 8 *Bl.* 8. *Jobinscher Druck. Str.* 41 *reimt:* gespons: traut.

80 Vielleicht wurde aus Fischarts Nachlaß ein jedenfalls in Straßburg bei Jobins Nachfolgern erschienenes dialogisches Gedicht gegen Nasus gedruckt:

Eiconoclasta Dialogus oder Gespräch Von den Götzen. Personen Gottfried Liendel. Gedruckt — 1597. 10 Bl. 4. *Am Schl.* F. Nas Flens POSVIT. *Ein früherer Druck ist mir unbekannt.*

Ein unechter Brief Fischarts steht in N. Müller, die sieben letzten Kurfürsten von Mainz. Mainz 1846. 8. S. 97 f. Sein Bild oben Nr. 33. Handschriften von ihm in Wolfenbüttel Quodl. 8vo 415. 6 und Extrav. 85.

§. 165.

Georg Nigrinus, Georg Schwarz, geb. 1540 zu Battenberg in Heßen, war 1553–54 in Baiern, ſtudierte in Marburg; Rector in Buchau; Corrector in einer Nürnberger Buchdruckerei; Collaborator in der poetiſchen Schule zu München; Pfarrer zu Homburg auf der Ohm; Pfarrer zu Gießen; Superintendent zu Echtzel und † 10 Oct. 1602 als Superintendent zu Alsfeld in der Grafſchaft Nidda im 62. Jahre. Vielfache Streitigkeiten mit den Jeſuiten und mit Johannes Naſus; einer der gröbeſten Polemiker des Jahrhunderts.

Vgl. Witte, Diar. biograph. — Strieder 10, 81 ff. 15, 354 ff. — Vilmar in der Zeitſchrift des Vereins für Heſſiſche Geſch. und Landeskunde, (Kaſſel 1843) 3, 214—17. — Ein jüngerer Georg Nigrinus ſtarb 1612 als Inſpector zu Cotbus.

1. Wider die rechten Bachanten. Von Georg Nigrinus (in Reimen). Franckf. 1559. 4. (Wolfenbüttel.)

Vgl. Cyr. Spangenberg Jagteufel 1560. Qiija, mit der Randnote: Georg Schwartz. — Nigrinus Widerlegung der andern Centurie 1571. E 2 b: in meinem Büchlein wider die Volzappen vnd rechten Bachanten. Anno 59. außgangen.

2. Der Jůden Feindt, von den edlen Früchten der Thalmutiſchen Jůden, ſo jetzund in Teutſchlandt wohnen, ein ernſte wolgegründte Schrift. 1570. 8. (Cl. 2, 44.)

Vgl. Melandri Jocoſeria 1626. Nr. 545: D. Georgius Nigrinus in ſuo aduerſus Judœos libello cui titulum fecit, der Juden Feind. — Vgl. §. 142, 32, wo ein Druck von 1612 nachzutragen iſt.

3. Wilkom vnd Abdankung der Antigratulation Johan Naſen. 1570. 4. (Cl. 2, 45.) Vgl. §. 163, 3.

4. Zeitregiſter von Anfang der Welt biß auff vns, auß heil. Schrifft vnd bewerten Hiſtorien. Vrſel 1570. 8. (Cleſs 2, 225.) — Hiſtoriarum Medulla (Geſchichte, deutſch, Proſa). Frankf. 1606. 4.

5. Von Brůder Johann Naſen Eſel vnd ſeinem rechten Tittel. F. J. N. S. A. C. oder F. J. N. S. C. E. u. G. N. B. o. O. u. J. 36 Bl. 4. (Dagegen Naſus §. 163, 7.)

6. Gewiſſer, Notturfftiger Beſchlag, ſampt Gůrt, Sattel vnd Zaum, des Frenckiſchen Jeſuwidriſchen Nerriſchen Cacoliſchen Eſels, Johan Naſen zu Ingolſtat. Zubereit von Georgio Nigrino Battimontano .. Am Schl. Gedruckt zu Vrſel, durch Nicolaum Henricum. T Bogen. 4. (Wolfenb.)

Gegen Naſus §. 163, 7. Unter der Widmung: Gieſſen 10. Auguſti 1571. Georgius Nigrinus, Pfarrherr zu Gieſſen. — Proſa mit angehängtem Reimgedicht: F. J. N. S. A. C. E. Frechheit, Irthumb, Narrheit, Sampt Aller Cacoliſchen Eſeln Fantaſterey, jn kurtz zu beſchreyben, iſt nicht wol můglich, doch in Eyl dem trutzigen, vnuerſchempten mutwilligen Münch Johan Naſen, dem Spigel aller Narrenköpff, vnd oberſten Kertzenmeiſter in der Lůgenzunfft zu ſonderlichem gefallen hat das geſchrieben: Georgus Schwartz von Battenberg.

7. 8. Widerlegung der groben, grewlichen, greifflichen, zuuor vnerhörten vnd Teuffliſchen Leſterungen vnd Lůgen, der Erſten Centurie F. Johan Naſen, des Bettel Můnchs zu Ingelſtat, Mit welchen er das H. Euangelium, vnd alle Bekenner deſſelbigen, hoch vnd nidriges Stands auffs ſchmelichſte antaſtet, Zur forderung vnd beſtettigung aller Bepſtlichen Greweln vnd Abgöttereyen, Geſtalt von Georgio Nigrino Battimontano .. Anno M.D.LXXI. *Am Schl.:* Gedruckt zu Vrſel durch Nicolaum Henricum M.D.LXXI. 132 Bl. 4. Proſa mit untermiſchten Verſen. (Hanov.) — Centuria Secunda Widerlegung der Andern Centurie oder Leſterſchrifft, des verlogenen, mutwilligen, vnuerſchempten Můnchs, Johan Naſen zu Ingelſtat, etc. Authore Georgio Nigrino Battimontano. Anno M D.LXXI. *Am Schl.:* Gedruckt zu Vrſel, im Jar nach Chriſti Geburt 1571. 100 Bl. 4. (Hanover.)

Bl. Vb wird eine dritte Centurie verheißen, die ich nicht kenne.

9. EXAMEN Des Schandtbůchleins F. Johan Naſen, das Er Handtbůchlein des kleinen Catechiſmi nennet, auffs kůrtzte in der Eihl zugerichtet, Von Georgio Nigrino Battimontano. Zum gůnſtigen Leſer. Ein S. vnd C. fehlen fůrwar, An des Můnchs Bůchlein Tittel gar .. Anno M.D.LXXI, *Am Schl.:* Gedruckt zu Vrſel, durch Nicolaum Henricum. 76 Bl. 4. Proſa. (Hanover.)

10. Affenſpiel F. Johan Naſen zu Ingelſtad, ſampt dem gantzen Affenreich in Schlauraffen Land. Gute Nacht Bapſt. Anno M.D.LXXI. .. (Reimgedicht.) 72 Bl. 4. (Hanover.)

11. Vexamen des groſſen, langen, breyten, dicken, hohen, tieffen, weitumbſtehenden Tittels, Bruder Johann Naſen, für ſeinem Vexamen deß Concordienbuchs, ſampt widerlegung ſeiner Vorred darüber (Reimgedicht). Eychen Zell 1582. 4. (Wolfenb. Cleſs 2, 291.) Vgl. §. 163, 5.

12. Antimacchiavell §. 164, 42. — Außerdem unter Nigrinus Namen: 13. Vermahnung an etliche junge Edelknaben von rechtem Adel vnd ſeinem Brauch. Vrſel 1572. 4. (Cl. 2, 276.) — 14. Apocalypſis. Die Offenbarung S. Johannis erklärt, mit Figuren vnd Verſen. Vrſel 1573. Fol. — o. O. 1593. 4. (Hanover.) — 15. Von ordentlicher Wahl vnd Beruff der Euangeliſchen Prediger. Vrſel 1573. 4. (Cl. 2, 45.) — 16. Stratologia, das iſt, Muſterung des Vortrabs Caſpar Francken, vnd Scharmützel mit demſelbigen. Vrſel 1574. 4. (Cl. 2, 45.) — 17. Fünffzig Predigten vber den Propheten Daniel. Vrſel 1574. Fol. (Cl. 2, 45.) Franckf. 1594. 4. (Hanov.) — 18. Antwort auff das vnnütze, vngegründte gewäſch Jacobi Raben, Hoffpredigers zu München, von der rechten alten Catholiſchen Kirchen, wo vnd wie ſie zufinden, vnd von den waren Apoſtaten vnd Mamelucken, warauß ſie zu erkennen. 1575. 4. (Cl. 2, 45.) — 19. Hiſtoriſcher Bericht, von viererley Jubeljar (jüd, heidn, chriſtl, bäpſtiſchen). Marp. 1578. 4. (Cl. 2, 45. Vgl. Melander, Jocoſer. 1626. N. 229.) — 20. Gegenſatz, Antitheſis vnd vergleichung der Lehr, Glaubens vnd Lebens Jeſu vnd der Jeſuiter, d. i. Chriſti vnd Antichriſti. Straßb. 1581. 4. (Cl. 2, 45.) — 21. Papiſtiſche Inquiſition vnd Gülden Fluß der Römiſchen Kirchen, d. i. Hiſtoria vnd Ankunfft der Römiſchen Kirchen, in ſieben Bücher verfaſſet, nach anweiſen der geheimen vnd doch außgetruckten Zahl in der Offenbarung Johannis. o. O. 1582. Fol. — o. O. 1589. Fol. (Cl. 2, 45.) — 22. Fegfewers vngrundt. 1582. 8. (Cl. 2, 45.) — 23. Troſtſchrifft an die betrübten Chriſten zu Cöln. Heidelb. 1583. 4. (Cl. 2, 45.) — 24. Vom Eheſtandt, Eheſcheidung vnd allerley Ehefällen, verdeutſcht. 1585. 8. (Celle. Cl. 2, 179.) — 25. Gründliche Offenbarung des Antichriſts. 1586. 4. (Cl. 2, 45.) — 26. Schlüſſelbüchlein von Ampt vnd Nutz der rechten Schlüſſel zum Himelreich von Chriſto dem Herrn S. Petro vnd ſeiner Kirchen befohlen vnd gegeben. 1587. 4. (Cl. 2, 45.) — 27. Teutſchen Reichs Hochachtung vnd Ehrenrettung wider etliche italieniſche Scribenten. Straßb. 1587. Fol. (Cl. 2, 225.) — 28. Gründlicher Bericht, von der rechten wahren Catholiſchen vnd Chriſtlichen Kirchen, wider die neuw, verworffene ſpitzfündige diſputationes etlicher Papiſten vnd ſonderlich des D. Johan. Piſtorii Nidani. 1591. 4. (Cl. 2, 46.) — 29. Gründlicher Bericht vnd Antwort auff das Buch Caſpar Aulenbergs (§. 136, 24) Paſtorn der Pfarr zu S. Cuniberts in Cöln, ſo er intituliert: Erhebliche vnd wichtige Vrſachen, warumb die Altgläubige Catholiſche Kirche, bey dem alten wahren Chriſtenthumb bis in jhren Todt beſtändig beharre. 1591. 4. (Cl. 2, 46.) — 30. Von Zäuberern, Hexen vnd Vnholden. Franckf. Nic. Baſſ. 1592. 4. (Cl. 2, 179.) — 31. Ernſte Bußpredigten vom Türckenkriege vnd anderen Kriegs leufften, ſich jetzo zutragendt. Franckf. Joh. Spies. 1592. 4. (Cl. 2, 45.) — 32. Der Calviniſch Poſt-Reuter. 1592. §. 147, 205. — 33. Anticaluiniſmus, gründliche Entdeckung des gantzen Caluiniſchen Glaubens, in 43 Vrſachen verfaſſet. Franckf. Joh. Spies. 1595. 4. (Cl. 2, 45.) — 34. Nothwendige Errettung des Chriſtlichen Beruffs D. Mart. Luthers ſeligen, von der groben Verleumbdung vnd Leſterung D. Joan. Piſtorij. Franckf. 1597. 4. (Hanov. Cruc. 161. quart. und 92, 1. — Cl. 2, 45.)

§. 166.

Georg Rollenhagen, am 22. Apr. 1542 zu Bernau in der Mark geboren, ſtudierte zu Wittenberg unter Veit Ortel von Windsheim; 1567 Rector in Halberſtadt, 1569 in Magdeburg, wo er am (1.) 13. Mai 1609 ſtarb. Sein berühmteſtes Werk, der Froſchmeusler, eine epiſch ausgeſponnene Fabeldichtung, gieng aus einer Nachahmung der homeriſchen Batrachomyomachie hervor, nahm aber der Stimmung der Zeit folgend eine ſo entſchieden polemiſche Richtung, daß der reine unbefangene Stoff darunter beinahe verkümmerte. — Früher ſchrieb er bibliſche Schauſpiele. Die gereimten Geſpräche über Ereigniſse des Jahres 1589, Poſtreuter genannt, werden ihm nur mit Unſicherheit beigelegt. Sein Sohn Gabriel Rollenhagen überſetzte fabelhafte Reiſen und verfaßte eine Komödie, auch lateiniſche Gedichte.

Vgl. Leichenpredigt auf G. Rollenhagen, von Aaron Burckhard. Magdeb. 1609. — Witte, Diar. Biograph. — Lütken, Rollenhagens Leben. Berlin 1846. 2 Hefte. 4. — DD. 1, 112 ff.

1. Abraham. 1569. §. 147, 173. — 2. Lazarus. 1590. §. 147, 209–212.

3. a) Froſchmevſeler. Der Fröſch vnd Meuſe wunderbare Hoffhaltunge. In dreyen Büchern auffs newe mit vleiß beſchrieben, vnd zuvor im Druck nie außgangen. Magdeb. A. Gehne. 1595. 8. mit Erratis. (HB. 166. Wolfenb. Hanover.) — b) Magdeb. A. Gehne. 1596. 8. (Eb. 19265.) — c) Magdeb. A. Duncker. 1600. 8. (Wolfenb. Dresden.) — d) Magdeb. Z.

Dörffer. 1608. 8. (Dresden. Hanov.) — e) Magdeb. Betzel. 1616. 8. (HB. 167. Wolfenb.) — f) Magdeb. Betzel. 1618. 8. (K. 6005.) — g) Magdeb. Kirchner (1618). 8. (Dresden. Eb. 19268. vgl. Leipz. Oftermefskatalog. 1618.) — h) Magdeb. Betzel. 1621. 8. (Eb. 19268.) — i) Magdeb. 1627. 8. (Hanover. Berlin. vgl. Schmid difcipl. clerical. 119.) — k) Braunfchw. 1637. 8. (Eb. 19268.) — l) Franckf. 1683. 8. (Wolfenb. Dresden.) — m) Franckf. u. Leipzig 1730. 8. (HB. 168.) — n) Berlin 1731. 8. — o) Tübingen 1819. 8. — Umarbeitung von Stengel. Köln 1796. 8. — Auszug von K. Lappe. Stralf. 1816. 8; von Roderich Benedix. Wefel 1841. 8. — J. v. Spornberg, Flores Frofchmeufeleriani, oder Auß der Frösche vnd Meufe wunderb. Hoffhaltens befchreibung Lautere Warheit. o. O. 1627. 8.

Die Vorrede des Dichters, der fich nennt: Marcus Hüpffinßholtz von Meufebach, der Jungen Frösch Vorfinger vnd Calmeufer im alten Mäfchenwigk — ift vom Jahr 1595. den 21. Martii. Er berichtet darin, daß Veit Ortel (1501 † 3. Jan. 1570) in Wittenberg 1566 über die Batrachomyomachie öffentlich gelefen und durch fein Lob derfelben einige feiner Zuhörer zu einem fcherzhaften Poetenkriege veranlaßt habe; darunter war Rollenhagen, deffen Arbeit Ortel gefiel, und auf feinen Rat mit Beratungen von Kriegen und Regimenten (Staatsformen) erweitert und gleichfam zu einer deutfchen Lection einer Contrafactur der Zeit gemacht wurde. Freunde, denen fie fpäter vorgekommen, meinten, das Gedicht würde der deutfchen Jugend nützlicher fein als die gewöhnlichen Unterhaltungsbücher (§. 160, 1. d). Wer aber nur fuche zu lachen Werde dabei mehr fchlafen denn wachen; Denn nie des Schreibers Meinung war, Daß er wolt lachen ohne Lahr. Sein Buch fei wie die alten Märlein gemeint, zwar voller Fabuln aber fo, daß mit denfelbigen als in einer Comödien die reine lautere und bittre Warheit poetifcher Weife vermummet und der rechte Ernft im Scherz und mit lachendem Munde ausgefprochen werde. Er will der luftigen und muntern Jugend allerhand nützliche Lehren fagen und wie man fich in dem Policeiwefen (Politik) zu verhalten habe. Im erften Buche ift die Lehre, daß man im gemeinen Leben und Haushalten gottesfürchtig, fleißig, gutthätig und vorfichtig fein folle, mit feinem Stand vorlieb nehme und fich am geringen genügen laße. Im zweiten Buche, daß gemeinlich auf veränderte Religion und alter Landordnung auch Veränderung der Regiment erfolgt; daß in der Religion das Befte fei: die Lehrer bleiben bei der heil. Schrift und enthalten fich der weltlichen Obrigkeit; in dem weltlichen Regiment fei das Befte, daß man einen König habe. Freundfchaft bleibe in großer Gefahr auch bei großen Herren felten beftändig. Das dritte Buch lehrt von Kriegsfachen, was dabei zu beratfchlagen und vorzunehmen fei. Die Verflechtung der Fabel ift zum Teil eine fehr verwickelte, im erften Buch mehr als in den beiden anderen. Die Berichte find in einander gefchachtelt und zwar fo: Buch I. A: Autor (I: Bröfeldieb. II: Baußback. I: Bröfeldieb (1. Leckmülle (a: Riechwetter) Leckmülle (b: Murner. c: Reinecke (α. Goldkäfer) Reinecke (β. Bauer. γ. Hafelwurm) Reinecke) Leckmülle.) Bröfeldieb.) Autor. — Buch II. A: Autor (II. Baußback (1. Krummrücker. 2. Graukopf. 3. Wolgemuth) Autor. (Baußback (4. Marx) Baußback (Marx) Baußback (Marx) Baußback). — Buch III. Autor (III: Parteckenfreßer. IV: Rathhülfer. V: Reißmehlfack. VI: Vorklug. VII: Friedlieb. VIII: Milchramlecker.) Autor (IX: Quadrat. X: Wataracha. XI: Mordachs. XII: Rana.) Autor. — Die Erzählung ift demnach im erften Buche beim Goldkäfer in den fünften Mund gelegt. Die einzelnen Thiere fprechen eben fo wie der Dichter felbft, und Frofch Baußback erzählt 1, 5 ff. die Gefchichte des Ulyffes und der Circe, die er, 'da ich noch jünger was, Ehmals auch in den Büchern las'.

4. a) Der Hinckende Both, fchla jhn die Gicht, Ift kommen, bringt viel andern bericht. 1589. 7 Bl. 4. (HB. 1439.) — b) Der Hinckende Both fchlahe jhn die Gicht .. 1589. 4. (Wolfenb. 236. 3. Q. 4.) — 1590. 4. (Wolfenb.)

5. a) Der poft Reutter bin ich genandt, Dem Hinckenden Bothen wol bekandt. Dieweil er ift mein gut Gefell, Drumb bin ich kommen auch zur ftell, Vnd will euch machen offenbahr, Was fich das Neun vnd Achtzigft Jahr, Vor wunder ferner han verlauffen, Lieber lies mich vnd thu mich Kauffn, DEm Poft Reutter, vor ehrt zu danck, Den groffen Willkom, machts nicht langk. Gedruckt, Anno 1590. 4. (Berlin, defect, bis F. 3. Von alter Hand ift beigefchrieben: Durch Georg Rollenhagen.) — b) Der Poft Reuter bin ich genandt .. 1590. 24 Bl. 4. (HB. 1440.) — c) DEr poft Reuter bin ich genandt .. 1591. 24 Bl. 4. (Wolfenb.)

6. a) Der Poftbothe bin Ich genannt. Vnd meiner Reifen wol bekandt. 1590. 4. (Wolfenb.) — b) Der Poft Bothe .. 1591. 4. (HB. 1443.)

7. Vier Bücher Wunderbarlicher bifz daher vnerhörter, vnd vngleublicher Indianifcher Reyfen, durch die Lufft, Waffer, Land, Helle, Paradifs, vnd den Himmel. Befchrieben von Dem groffen Alexander [S. 1-46]. Dem Plinio Secundo [47-61]. Dem Oratore Luciano [62-152]. Vnd von S. Brandano [153-199]. Mit etlichen [44] warhafften, jedoch bey vielen Gelehrten glaubwürdigen Lügen. Vnfern lieben Teutfchen zur Lere vnnd kurtzweiliger ergetzung, aus Griechifcher vnd Lateinifcher Sprach mit fleiß verteutfchet durch **Gabriel Rollenhagen** Zum drittenmahl gedruckt zu Magdeburgk, in

verlegung Ambrosij Kirchners. Im Jahr, 1605. 166 Bl. 4. (HB. 169. Hanov. Dresden.) — Erste Ausgabe: Magdeb. J. Bötcher. 1603. 148 Bl. 4. (Wolfenb.) — Zweite: Magdeb. J. Bötcher. 1603. 164 Bl. 4. (Wolfenb.) — Vierte: Alten Stettin, Reichhart. 1614. 4. (Dresden.) — Magdeb. 1617. 4. (Hanov.) — Magdeb. Betzel. 1619. 4. (Dresden.) — Wahrenberg 1680. 12. (Wolfenb. Hanover.) — o. O. 1683. 8. — Helmst. 1687. 8. — Frankf. u. Leipz. 1717. 12.

Die Reisen des heil. Brandan sind nach S. 153 aus dem 'Sechsischen Passional Basel durch Adam Petri 1517' entlehnt; die Reise Alexanders ist dessen Brief an Aristoteles. — Die Widmung des Buches, an dem Georg Rollenhagen keinen Anteil hat, ist aus Leipzig, heil. drei Könige Tag 1603, und unterzeichnet: Gabriel Rollenhagen, dißmal zu Leiptzig studierend.

§. 167.

Balthasar Schnurr, geb. 24. Febr. 1572 zu Lendsidel, Pfarrer zu Amlishagen, starb nach 1624. Er bearbeitete den aus Theoph. Folengos macaronischem Gedicht Moschea übertragnen Mückenkrieg des Hans Christoph Fuchs, des ältern, Herrn auf Wallenburg und Arnschwang in Franken, übersetzte Schauspiele und schrieb (in Prosa) ein Kunst-Haus und Wunderbuch, das als Haushaltsbuch im XVII. Jh. vielfach gebraucht wurde.

(**Fuchs:**) 1. Muckenkrieg, ist ein artiges Gedicht, wie die Mucken neben jren Consorten, sich wider die Amaysen vnd jren Beystand zu Felde gelagert, auch endlich zu beyden teilen ein starckes treffen, vnd grewliche Schlacht miteinander gehalten haben. In 3 Bücher abgetheilet. Gedruckt zu Schmalkalden, bey Michael Schmuck. 1580. 8. (Gottsch. kurzgefaßtes Wörterb. der *sch.* Wißensch. 1130.) — 2. Mückenkrieg: Darin zu befinden, welcher gestalt die Mücken, neben jhren Mitverwanthen .. Gedruckt zu Muckenthal bey Ameißhoffen. Im Jahr 1600. 60 Bl. 8. (HB. 170. Wolfenb.) — 3. H. C. Fuchs's heroisch-komisches Gedicht der Mückenkrieg .. herausg. v. F. W. Genthe. Eisl. 1833. 8. — (**Schnurr:**) 4. Ein schönes Gedicht, der Ameisen vnnd Mucken-Krieg .. auff ein newes zugericht .. Durch Balthasarn Schnurrn von Lendsidel, der Poeterey besonderer Liebhaber. Getruckt zu Straßburg, bey Johann Carolo 1612. 88 Bl. 8. (HB. 171. Wolfenb.) — 5. in Wolgemuths Esopus (§. 157, 10) 2, 480 ff. — 6. erneuert von J. G. Büsching. Leipz. 1806. 8.

7. Selneccers Theophania, aus dem Lateinischen von Balthasar Schnurr. 1596. (Will-Nopitsch. 8, 200.) — 8. Triumphus Christi, Comedia von der siegreichen Aufferstehung vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi. Cornelii Schonæi (§. 113, 59 i), durch Balthasar Schnurren, Pfarrherrn zu Amlißhagen verteutscht. Franckf. bey Joh. Sauren. 1607. 8. (Gottsch. Schaub. 4, 39. Vorrat 1, 163.) — 9. Pseudostratiotæ, d. i. Die vermeynten Landsknecht (nach Schonæus §. 113, 59k), durch Balth. Schnurr von Lendsidel. Franckf. a. M. 1607. 8. (Gottsch. Schaub. 2, 53. Vorrat 1, 163.) — 10. Kunst- Haus- und WunderBuch. Frankf. 1615. 8. zweite Aufl. (Celle); vierte: Franckf. 1664. 8. — 11. Nach Neumeister de poet. Germ. p. 97. Verfaßer des Gesanges: *O großer Gott von Macht und reich.*

Die macaronische Poesie, die vonden Italienern (Tifi degli Odaßi, Theophilo Folengo) ausgieng und in Deutschland nachgeahmt, aber doch nur wenig gepflegt wurde, besteht in der willkürlichen für den Vers verwendeten Mischung lateinischer und landüblicher (italien., französ., deutscher u. s. w.) Sprache, wobei letztere den Flexionen der lateinischen unterworfen wird. Die macaronische Poesie eignete sich nur für scherzhafte Gegenstände.

Vgl. *Genthe*, Geschichte der macaron. Poesie. 1829. 8. — *O. Schade*, Zur makaronischen Poesie. (Im Weimar. Jahrb. 2, 409 ff. 4, 355.)

Typhis Odaxius, Carmen macaronicum de Patavinis quibusdam arte magica delusis. o. O. u. J. 10 Bl. 4. vgl. Bibl. Pinelli 2, 456. Eb. 15042. Schade 2, 415. — *Merlinus Caccajus* (Theoph. Folengus), Macaronica non ante impressa. Venet. Alex. Paganini. 1517. 8.; macaronices libri XVII, post omnes impressiones expurgati. Ven. Caes. Arivabenus. 1520. 8.; opus macaronicorum, totum in pristinam formam per me Magistrum Aquarium Lodolam optime redactum. Tusculani, apud lacum Benacensem, Alex. Paganinus. 1521. 280 Bl. 8.; maccaronicorum

poema, Baldus, Zanittonella, Moschea, epigrammata. Cipadae apud Magiſtrum Aquarium Lodolam. o. J. (Ven. Alex. Paganin. 1530.) 324 Bl. 12. — Vgl. Schade 2, 416 ff.

1. Das älteſte Macaroniſch in Deutſchland gab **Murner** im Ketzerkalender (§. 133, 45): *Galgibus in hangis Kreiorum nagere beinis.*

2. Pasquillus auf den proteſtierenden krieg ſeit 1546. Gedr. in Haupts Ztſchr. 6, 538. Schade 2, 426.

3. Mehrfache Anwendung des Macaroniſchen bei **Hans Sachs** in Faßnachtſpielen der Jahre 1552–56. (§. 155, 207. 240. 243. 274.) vgl. Schade 2, 427 ff.

4. Einige macaroniſche Verſe im Kazipori (§. 160, 7, a) O 6 b; darin auch der bekannte Vers; hier ſo: *Jam jacet in dreck is, qui modo Grollus erat.*

5. Kirchhof, Wendvnmut 1563 (1, 157). *Rulcibus in Knebilis Knutelorum dat tibi Filzis.*

6. Viele 'Nuttelverſe' in **Fiſcharts** Gargantua (§. 164, 22) z. B. 1590, 178: *Hic jacet in trexis, qui modo palger erat.* Vgl. W. Wackernagel, Geſch. des Hexameters S. 26 ff.

7. a) Floia, cortum verſicale, de flois, ſchwartibus illis deiriculis, quæ omnes fere Minſchos, Mannos, Weibras, Jungfras etc. behuppere et ſpitzibus ſuis ſchnaflis ſtekere et bitere ſolent, autore Gripholdo Knickknackio ex Floilandia. o. O. [Hamb.] 1593. 8. (Wolfenb.) — o. O. 1614. 8. — In den Nugis venalibus. (1644. 1648.) 1741 p. 111–119. — b) Mit Ueberarbeitung des Niederdeutſchen ins Hochdeutſche: Flochia, ſeu Gedichtum verſicale de Flochis Schwartzis illis Thiericulis, qui omnes fere Menſchos, Weibras, Jungfras, Kindros, etc. behupfere, ſpitzibus ſuis Schnablibus ſtechere et beiſſere ſolent. Auctor Greisholdo Knickknackio Flochlando. o. O. u. J. 4 Bl. 4. — Flochia ſeu .. Menſchos, Mannos, Weibras .. Schnablis .. Auctore Greisholdo Knickknackio Flochlando. Anno 1689. 4 Bl. 4; wiedergedr. bei Schade 2, 437 ff.

8. Cortum Carmen de Rohtrockis atque Blaurockis hic in Brunswicensium finibus liggentibus, qui omnes fere minschos wandrentes beplundrunt, berohfunt, bestehlunt, atque suis scharpis swertis steckunt atque schlagunt. Auctore **Henninio Schelemio** Breswenburgensi Ao. 1600. (Viro Doctrina et Humanitate præstantissimo Frid. Lud. Ant. Tacito [Schweiger] templi Palladis in alma Muſarum ad Leinam sede custodi vigilantissimo bibliographorum nostri temporis primario de die natali gratulantur C. et O. Callandri [Schönemann] pat. et fil. Accedit Cortum carmen de Rohtrockis atque Blaurockis saeculorum in juria paene deletum nunc vero ex corrupti codicis reliquiis feliciter restitutum. Editio princeps et rarissima. Lycopoli d. xxix. Mart. MDCCCLIII. Typis Funivincibilibus. 6 Bl. 4.)

9. Delineatio Summorum Capitum Luſtitudinis Studenticae in nonnullis Academijs uſitatae .. Anno 1627. 4. (Wackernagel. Geſch. des Hexam. S. 35 f.) Wiedergedr. bei Genthe 323 ff. Vgl. Schade 2, 435 ff.

10. Certamen Studioſorum cum Vigilibus nocturnis. 1689. Wiedergedruckt bei Schade 2, 444 ff. vgl. HB. 1852.

11. Rhapsodia Versu Heroico-Macaronico ad Braut-Suppam in Nuptiis Butschkio-Denickianis præſentata a Scholæ Dresdenſis Petri Alumno. o. O. u. J. 6 Bl 4. (Wackernagel, Hexam. 34.) Gedr. bei Schade 2, 454 ff.

12. Rhapsodia andra Versu Heroico-Macaronico ad Braut-Suppam in Hochzeita Stollio-Jungiana praeſentata a Scholæ Petri Dresdensis Alumno. o. O. u. J. 14 Bl. 4. (Wackern. Hexam. 35.) Gedr. bei Schade 4, 355 ff.

§. 168.

Bartholomæus Ringwaldt, 1530 zu Frankf. a. d. O. geboren, 1557 Prediger; 1567 Pfarrer zu Langfeld bei Sonnenburg in der Neumark, wo er zwiſchen 1598–1600 ſtarb. Seine zahlreichen geiſtlichen Geſänge giengen in die Geſangbücher über und haben ſich teilweiſe bis auf die Gegenwart erhalten. In zwei größeren Lehrgedichten, der lautern Warheit, und Warnung des treuen Eckart, von denen das erſte die geiſtliche Ausrüſtung eines Chriſten, das andre unter der aufgenommnen Viſion von Tundalus die jenſeitigen

Vergeltungen irdiſcher Tugenden und Laſter ſchildert, traf er den Geſchmack der Zeit, wie die zahlreichen Auflagen anzeigen. Auch einige Schauſpiele hinterließ er.

F. W. Wippel, Leben B. Ringwaldts. Berlin 1751. 4. — Allg. Lit. Anz. 1800. N. 131. — *Hoffmann v. F.*, B. Ringwaldt und Benjamin Schmolke. Breslau 1833. 8. (Spenden 1845. 2, 17 ff.) — DD. 1, 131 ff. — *J. Mützell*, Lieder der evang. Kirche. 629 ff.

1. Troſtlieder in Sterbensläuften. (Franckf. a. d. O.) 1581. 8.

2. Evangelia, Auff alle Sontag vnnd Feſt, Durchs gantze Jahr, neben etzlichen Buspſalmen, in Reim vnd Geſangweiſe vertieret .. Durch Bartholomeum Ringwalt, Pfarherrn in Langfeld. Itzt auffs new mit fleis durchſehen vnd Corrigiert. Franckf. a. d. O., Bey Andr. Eichhorn (Vorrede vom 28. Nov. 1581). 272 Bl. 8. (Breslau.) — Königsb. 1646. 8.

3. Handbüchlin: Geiſtliche Lieder vnd Gebetlin, Auff der Reiß, oder ſonſt in eigener not .. zu gebrauchen .. Durch Barth. Ringwaldt. Franckf. a. d. O. 1586. 16. (Vorrede vom 21. Febr. 1582.) — Leipz. 1590. 12. — Leipz. Abr. Lamberg 1594. 12. (WB. 1030.) — Amberg. 1600. 12. — Leipz. 1607. 12. (Wolfenb. deut. Lit. und Geſangb.) — Magdeb. 1608. 12.

4. a) Newezeittung: So Hanns Fromman mit ſich auß der Hellen vnnd dem Himel bracht hat .. Geſtellet, Durch Bartholomeum Ringewalt, Pfarrherrn in Langenfeld, des Churfürſtenthumbs Brandenburg. Gedruckt in der Churf. Statt Amberg, durch Michaëlem Mülmarckart, 1582. 28 Bl. 4. (Wolfenb. Berlin.) — b) Newezeittung: So Hans Fromman mit ſich auß dem Himel vnd der Hellen bracht hat .. Geſtellet Durch Bartholomeum Rigewalt Pfarrherrn in Langenfeld .. Gedruckt in der Churf. Stat Amberg, durch Michaelem Mülmarckart, im Jar 1585. 26 Bl. 8. (Wolfenb.) — c) Newe Zeittung: So Hanns Frommann mit ſich auß dem Himmel vnd der Hellen gebracht hat .. Durch Bartholomeum Rigewalt .. 1587. Getruckt zů Augſpurg, durch Valentin Schönigk, auff vnſer Frawen thor. 28 Bl. 8. (Berlin.) — d) ó. O. 1594. 8. — Erweiterte Bearbeitung des Gedichtes: — e) Chriſtliche Warnung des Trewen Eckarts. Dariñen die gelegenheit des Himels vnd der Hellen, ſampt dem zuſtande aller Gottſeligen vnd verdampten begriffen .. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt .. Gedruckt zu Franckfurt a. d. O., durch Andr. Eichorn. 1588. 100 Bl. 8. Vorrede vom 4. April 1588. (Berlin.) — f) Franckf. 1589. 8. — g) Franckf. a. d. O. 1590. 8. — h) Franckf. 1592. 8. (HB. 161.) — i) Franckf. 1596. 8. — k) Alten Stettin 1609. 8. (Wolfenb.) — l) Franckf. 1621. 8. — Interpolierte Nachdrücke: — m) Beſchreibung. Des Zuſtandes im Himmel vnd der Hellen. Sampt aller Gelegenheit, Freude vnd Wunne der Gottſeligen, auch Ach vnd weh der verdampten .. Durch Bartholomeum Ringwalt .. Jetzt aber auffs Newe .. mit .. Figuren gezieret. *Am Schl.:* Gedrůckt zu Hamburg In vorlegung Pauli Kretzerj. Anno 1591. 120 Bl. 8. (Hamb. Hanov. Celle.) — n) Leipz. 1591. 8. — o) Nürnb. 1594. 8. — p) Hamb. 1596. 8. (Wolfenb.) — q) Hamb. 1597. 8. (Hanover.) — r) Hamb. 1598. 8. — s) Hamb. 1602. 8. (Wolfenb.) — t) Erffordt, Bey Jacob Singe, wonhafftig zur ſchwartzen Hännen. 1608. 8. (Hanov.) — u) Erf. 1609. 8. — v) Magdeb. 1624. 8. (HB. 162.) — w) Erf. 1638. 8. (Wolfenb.) — x) Königsb. 1644. 8. — y) o. O. 1669. 8. — z) Berlin 1738. 8. — Kurzer Auszug des getrewen Eckhardß, ſeiner Vermahnung vnd Geſprech, An alle Menſchenkinder. Welgs vns zu vnſerer Seelen Heil vnd Seligkeit ſehr nützlich vnd dienſtlich iſt. Kürzlichen Reimweiſe verfaſſet, Vnd jtzo zum andern mal in Druck verordnet worden. Anno M. D. xcv. *Am Schl.:* Eißl. Vrb. Gaubiſch, In verlegung Nicol Nerlichs. 24 Bl. 8. (Anz. 2, 264.) Magdeb. 1603. 8. 1607. 8. (Hanov.) — Als Schauſpiel: — Himmelsfrewd vnd Hellenpein .. Comœdi .. Aus weiland Herrn Bartholomæi Ringwalts, Büchlein vom Getrewen Eckart, dargeſtellet .. Altenb. 1600. 8. — .. vnd jetzo wieder zum Druck verfertiget. Altenburg Anno 1619. 80 Bl. 8. (Hanov. Weimar.)

5. a) Die lauter Warheit. Darinnen angezeiget, Wie ſich ein Weltlicher vnnd Geiſtlicher Kriegßmann in ſeinem Beruff vorhalten ſoll .. Durch Bartholomeum Ringwaldt, Pfarherrn in Langfeldt o. O. u. J. Vorr. von 1585.

im Gedicht felbft 1587 erwähnt. 240 Bl. 8. (Berlin.) — b) Erffurt. Jo. Beck. 1585. 8. — c) Erff. J. Beck. 1586. 8. — d) Erff. Jo. Beck. 1587. 8. (Cl. 2, 11.) — e) .. Itzt von dem Autore auffs newe wider vberfehen. o. O. 1588. 248 Bl. 8. mit doppelter Vorrede, von 1585 und 1588; im Gedichte felbft wird der Bauernaufruhr Müntzers als vor 60 Jahren mit der Randgloffe erwähnt: Anno 85 fcriptum. (Wolfenb. Berlin.) — f) Erff. 1589. 8. — g) Erff. 1590. 8. — Erff. 1595. 239 Bl. 8. (Hanov.) — h) Itzt von dem Autore alls zum befchluß vnd letztenmahle, wider vberfehen, vnd etwas vermehret. Anno 1597. Vorrede vom 12. Mai 1596. o. O. 8. — i) Erff. 1598. 8. (Hanov. Celle.) — k) Erff. 1600. 8. (Cl. 2, 11.) — l) Erff. 1602. 8. — m) Franckf. 1609. 8. — n) Erffordt 1610. 8. (HB. 164.) — o) Franckf. 1621. 8. — p) Königsb. 1644. 8. — q) Königsb. 1649. 8. — r) Die Teutfche Warheit in poetifcher Verkleidung .. Nach Anleitung Barthol. Ringwalds. ausgefertiget *durch* **J. W. Brodtkorben.** Langenfalz. 1700. 8. (HB. 165.)

6. Chriftlicher Rofengarten. Franckf. a. d. O. 1585. — Magdeb. 1596. — Nürnb. 1602.

7. Vergleichung des Heiligen Eheftandes, mit dem hohen Geheimnis der heil. Dreifaltigkeit. Frankf. a. d. O. 1588. 8.

8. Speculum mundi. Eine feine Comoedia, darinn abgebildet wie vbel an etlichen Orten getrewe Prediger, welche die Warheit reden, vorhalten werden, vnd wiederumb wie angeneme fie feind, bey rechtfchaffenen Chriften, welche Gottes Wort lieb haben, vnd zuletzt, wie fie von den Wiederfachern bißweiln hefftig verfolget, vnd dennoch offtermals aus jren henden wunderlich errettet werden. Nützlich zu lefen vnd im agieren beweglich. Durch Barthol. Ringwaldt von Franckfurt, Pfarherrn zu Langfeld. Franckf. a. d. O. bey Andr. Eichorn. 1590. 8. (Gottfch. Vorr. 1, 126. HB. 2185.) — Franckf. 1592. 8. — Speculum mundi .. durch Bartholomäum Ringwald .. anfangs verfertiget, und jetzt von deffen Sohne **Chriftian Ringwald** auf neu zum Druck befördert. Königsb. gedr. durch Joh. Reußnern 1645. (Gottfch. Schaubühne 2, 56.)

Vgl. das gleichnamige Schaufpiel von **Joh. Dehn.** Leipz. 1629. 8. (Wolfenb. 448. 1. Quodl. 8.)

9. Plagium oder Diebliche entfürung zweyer Jungen Herrn vnd Fürften Ernefti vnd Alberti. Von Daniele Cramero in eine latein. Comediam geftellet Anno 1593 (§. 113, 56). In eine luftige deutfche Comediam vertiert durch Bartholomeum Ringwalt. 1597. 8. (HB. 2186.) — Königsb. 1646. (Gottfch. Vorr. 2, 248.

10. Epithalamium. Vom Zuftande eines Betrübten Widtwers. Gefchrieben durch Bartholomæum Ringwaldt. Franckf. a. d. O. 1595. 8. (HB. 163.) — Nach dem im J. 1595 gedruckten Original, hrsg. v. Eberhard. Leipz. 1797. 8. — (Ausg. v. 1592. 1593 erwähnt Hoffmann.)

Neuntes Kapitel.

Gegen das Ende des XVI. Jh. kündigte fich eine neue Richtung der Poefie an, die nach ausländifchen Muftern eine Literatur für die Gebildeten fchaffen wollte und damit die Literatur des Volkes, anftatt die edleren Elemente derfelben fortbildend zu heben, gründlich zerftörte. Der Einfluß franzöfifcher Literatur, der mit den Unruhen in Frankreich und der daran geweckten Teilnahme Deutfchlands begann, machte fich in der lyrifchen Dichtung geltend; bald kam der Einfluß englifcher Literatur hinzu, dem in der Nachbildung altclaffifcher Dramen, die bis dahin wenig Wirkfamkeit in der deutfchen Dichtung gefunden, eine Art von Gegengewicht gegeben wurde. Diefe neue Wendung bezeichnen im Lyrifchen Paulus Meliffus und Winnenberg, im Dramatifchen Heinrich Julius, Jac. Ayrer und die f. g. englifchen Comödianten; andrerfeits W. Spangenberg, Fröreifen, Wolkenftein, Stipitz. Im Romane, der fchon früher franzöfifchen und italienifchen Quellen folgte, wie fich an Volksritterbüchern, Fifcharts Gargantua und Ifmenius, Wetzels Giaffer und andern

zeigte, kam der Einfluß spanischer Dichtungen hinzu, die früher nur vereinzelt (Calixt und Melibea) beachtet war.

§. 169.

Paulus Melissus Schede, Sohn des Balthasar Schede und der Ottilie Melisse, geboren am 20. Dec. 1539 zu Melrichstat in Franken, wurde in Erfurt, Jena und Wien gebildet, vom Kaiser Ferdinand als Dichter gekrönt und 1564 geadelt. Nach des Kaisers Tode gieng er nach Prag, von da nach Wittenberg und Leipzig. Der Bischof von Würzburg berief ihn an seinen Hof; von dort wieder nach Wien. Nach mancherlei Wanderungen begab er sich nach Heidelberg, lebte dann in Italien und Frankreich, überreichte 1582 der Königin Elisabeth zu Richmond seine Gedichte, ließ sich aber nicht feßeln, sondern gieng wieder nach Frankreich und starb zu Heidelberg am 3. Febr. 1602.

Vgl. M. Adami, Vitae germ. Philosophor. Frcf. 1663, 446—53. — Nürnb. liter. Bl. 4, 13. 14. 23. 6, 8. — DD. 1, 227.

1. Pauli Schedii Cantiones quatuor et quinque vocum. Witeb. 1566. 4. (Cl. 1, 406.) — Pauli Melissi schediasmata poetica. Heidelb, 1574. 8. Lutetiae 1586. 8. — Schediasmatum, reliquiæ. Francof. 1575. 8. — Odae Palatinæ. Heidelb. 1588. 4. (Cl. 1, 381.)

2. Di Psalmen Davids In Teutische gesangreymen, nach Frantzösischer melodeien unt sylben art, mit sönderlichem fleise gebracht von Melisso Samt dem Biblischen texte: auch iglicher psalmen kurtzem inhalte unt gebätlin. *Mit* Kaiserlicher majestat freihait auf siben jare. 1572. *Am Schl.* Verfertiget in der Kurfurstlichen stat Haidelberg bei Michaël Schirat, den 9. herbstmonats. 1572. 176 Bl. 8. (Göttingen. Hamburg. Berlin.) vgl. WB. 932.

In der vorgedruckten Warnung gegen Nachdruck, aus Wien 1564, rühmt er sich seiner erfundenen Orthographie (die mit ihren e, æ, ѐ, ȅ, ê, è, é, ę, ȩ alles was sie scheiden will verwirrt) und bemerkt, daß er sich derselben auch in seiner Introductio in linguam germanicam bedient habe und in seinem Dictionario germanico bedienen werde. Beide sind nicht erschienen. Die Psalmen liefern Texte und Melodien der ersten 50; die übrigen blieben ungedruckt; Bruchstück des 128. aus der Hs. der Æmilia Melißin geb. Jordanin im Weim. Jahrb. 4, 21.

Petrus Denaisius, geb. am 1. Mai 1560 zu Straßburg, wohin seine Eltern aus Lothringen gewandert waren, am 24. Jul. 1583 zu Basel Dr. der Rechte. Im Dienste des Kurfürsten Friedrichs IV. von der Pfalz als Abgesandter nach Polen und England, wo er mit Elisabeth, weil sie es gern hörte, italienisch verhandelte. 1590 Kammergerichtsassessor zu Speyer. Er starb am 20. Sept. 1610 zu Heidelberg.

Vgl. Adami Vitae germ. ICtorum. Heidelb. 1620, 444—47. DD. 1, 229.

3. Außer seinen lateinischen Gedichten und dem 'Jesuiterlatein' (vgl. §. 142, 98) nur ein deutsches Gedicht in der von Zincgref besorgten Samlung: Opitii Poëmata. Straßb. 1624, wo Denaisius, Melissus, Lingelsheim als ältere Musterdichter der jungen von Heidelberg ausgehenden Dichterschule (vgl. §. 177) gerühmt werden.

Philipp d. Jüngere, Freiherr **von Winnenberg** und Beihelstein, Sohn des kurfürstlichen Pfalzburggrafen, Philipps des älteren, Freiherrn zu Winnenberg, zu Alzei. Seine Lebensumstände sind nicht bekannt. Er hielt in Sitten strenger an dem Vaterländischen als in seinen Dichtungen.

Vgl. Zincgref Apophthegm. (Frankf. 1683. 1, 153.) — DD. 1, 225.

4. Viervndvierzig Gesänge aus dem Jesus Sirach in Reimen gebracht von Philipp dem Jüngern Frhrn. zu Winnenberg vnd Beihelstein, dem Pfalzgrafen Friedrich gewidmet, vom J. 1559. Zu jedem Liede eine Melodie Choralweise. (Heidelb. Hs. 379. Bl. 1–134. Wilken 456.)

5. Christliche Reuterlieder. Straßb. bei B. Jobin 1582. Der reVter VVeIs VnD gVt gesang haben Vor Gott eIn anDern kLang [1582]. 12mo. (Wolfenb.)

— Straßb. 1580. 12mo. — Straßb. 1586. 12mo. (Göttingen.) — .. aufs new zugerichtet durch Bartholomäum Schumlerum, dienern am Wort Gottes zu Obern Neifen in der Graveſchaft Naßaw. Gedruckt zu Herborn 1619. 12mo. (Hanover. vgl. DD. 1, 225.)

6. Pſalmen des Königlichen Propheten Dauids auff die Frantzöſiſche Reimen vnd art, Geſtelt durch Herrn Philippen den Jüngern Freyherrn zu Winnenberg vnd Beyhelſtein. Speyer 1588. 12. (Cl. 2, 168.)

7. H. Philippſen deß Jüngern Freyherrn zu Winnenberg fünff Hauptſtück der Chriſtlichen Religion, darbey die Hauptſymbola vnd etliche Gebet, der Chriſtlichen Jugendt zu gutem. Speyer 1588. 8. (Cl. 2, 104.)

8. H. Philipſen deß J. Freiherrn zu Winnenberg Erklärung 60 Bibliſcher Hiſtorien auß den Büchern Moſis, Joſua vnd der Richter. Reimen vnd geſangsweiß. Speyer 1589. 12. (Cl. 2, 104.)

9. Umſchreibung des 5. Cap. Jeſaias. (Heidelb. Hs. 379 Bl. 135, W. 456.)

10. Poetiſche Umſchreibung des Predigers Salomon. Vom J. 1590. (Heidelb. Hs. 379. Wilken 456.)

11. Phil. d. J. Freyherrn zu Winnenberg und Beihelſtein Klage eines Greiſen über die Vergänglichkeit. 1598. (Heidelb. Hs. 379. Wilken 456.)

§. 170.

I. **Heinrich Julius**, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg, geb. am 15. Oct. 1564 zu Wolfenbüttel; 1566 poſtulierter Biſchof zu Halberſtadt, übernahm die Regierung nach dem Tode ſeines Vaters Julius 1589. Streitigkeiten mit der Stadt Braunſchweig. Die letzte Zeit lebte er meiſtens in Prag, wo er am 20. Jul. 1613 ſtarb. — Der Herzog war einer der erſten deutſchen Fürſten, der ſich Komödianten hielt. Bis dahin waren die Schauſpiele wol ohne Ausnahme von Bürgern oder Schülern aufgeführt und ausnahmelos in Verſen abgefaßt, und beruhten zum größten Teile auf der Bibel oder einheimiſchen Quellen. Mit den Komödianten, die aus England nach den Niederlanden, dann nach Norddeutſchland und von da auch nach Oberdeutſchland wanderten, und ihre Kunſt nach Art engliſcher Geſellſchaften erwerbsmäßig trieben, begannen die alten bibliſchen und hiſtoriſchen Spiele in Abnahme zu geraten; es kamen dagegen neuere weltliche, aus fremden Novellen, wenn auch nicht unmittelbar, und aus fremden Schauſpielen geſchöpfte, in Proſa abgefaßte mit großem Aufwande von Koſtüm und in freierer anſtößiger Darſtellung geſpielte Dramen auf. Mit ihnen gieng die alte ſtrenge Ehrbarkeit verloren und begann die moraliſche Aechtung der Darſteller, die bis in neuere Zeiten fortdauerte. Heinrich Julius ſelbſt machte den Anfang ſeiner dramatiſchen Dichtungen mit einem doppelt bearbeiteten bibliſchen Stücke, wandte ſich dann aber mit Eifer auf rein weltliche, in denen er zum Teil ältere Schwänke benutzte und komiſche Auftritte in Volksdialekten behandelte. Seine Arbeiten bezeichnete er mit den Anfangsbuchſtaben ſeines Namens und Titels bald Hibaldeha, bald Hiehadbel, Hibeldeha, Hidbelepihal, die ſich in *Henricus Julius Dux Brunsvicenſis Et Luneburgenſis Episcopatus Halberſtadenſis Antiſtes* auflöſen; an ein *Edidit Hunc Actum* oder *Poeta Editor Inventor* iſt nicht zu denken.

1. Die Schauſpiele des Herzogs Heinrich Julius von Braunſchweig nach alten Drucken und Handſchriften herausgegeben von Dr. Wilhelm Ludwig Holland. Stuttgart 1855. VI und 906 S. gr. 8.

1: Von der Suſanna, mit 34 Perſonen. 1593. — 2: Von der Suſanna, mit 21 Perſonen. 1593. — 3: Von einem Buler und Bulerin, mit 17 Perſonen. 1593. — 4: Von einem Weibe, mit 6 Perſonen. 1593. — 5: Von einem Wirte und dreien Wandersgeſellen, mit 13 Perſonen. 1593. — 6: Von einem ungeratnen Sohn, mit 18 Perſonen. 1593. — 7: Von einer Ehebreche-

rin, mit 8 Perſonen. 1594. — 8: Von einem Wirte oder Gaſtgeber, mit 11 Perſonen. 1594. — 9: Von einem Edelman welcher einem Abt drei Fragen aufgegeben, mit 5 Perſonen. 1594. — 10: Von Vincentio Ladislao Sacrapa von Mantua Kempfern zu Roß und Fuß, mit 12 Perſonen. 1594. — 11: Der Fleiſchhauer. (Aus der Handſchrift.) — Die Titel und verſchiednen Ausgaben ſind in den Anmerkungen angegeben. Die Magdeburger drei Drucke des Vincentius unterſcheiden ſich leicht durch die Abteilung des *bellicoſi* (Göttingen dram. 5908), *belli-coſi* (Wolfenb.) und *bel-licoſi* (Wolfenb.) auf dem Titel.

2. Wie ungewohnt und widerſtrebend die Proſa des fürſtlichen Dichters war, zeigt die Bearbeitung einiger ſeiner Stücke in Verſen von Joh. Sommer und Elias Herlitz.

a) Comœdia Hidbelepihal von Vincentio Ladislao, Satrapa von Mantua, Kempffer zu Roß vnnd Fuß, weilandt des Edlen vnd Ehrnveſten, auch namhafften vnd ſtreitbaren Barbaroſſæ bellicoſi von Mantua, Rittern zu Malta, ehelichen nachgelaſſen Sohn. Welche vorhin in Proſa zu Wolfenbüttel. Anno 1599. gedrucket, Jetzo aber in Reim gebracht durch **Eliam Herlicium.** Cicenſem, Organiſten zum Stralſſundt in Pommern. Gedruckt zu Wittemberg, durch Lorentz Seuberlich. Anno M.DC.I. 70 Bl. 8. (Berlin.) Wiedergedr. bei Holland S. 642 ff. — Vgl. §. 151, 344,

b) Tragoedia Hibaldeha. Von geſchwinder Weiberliſt einer Ehebrecherin, welche, ob ſie wol .. jhren man dreymal auffs Narrenſeil geführet, dennoch zuletzt ein ſchrecklich Ende genommen hat. Sehr kurtzweilig, boſſierlich vnd luſtig beſchrieben, vnd vffm Braunſchweigiſchen Fürſtlichen Hauß vnd Feſtung Wolffenbüttel in Proſa agiret. Nun aber auff vieler Begehr in luſtige anmuhtige Reym mit Fleiß geſetzt, durch **Johannem Olorinum** Variscum. (Ex Muſaeo am Tage Galli M.D.C.V. Huldrichus Theander.) Zu Magdeburg bey Johan Francken. o. J. 72 Bl. 8. (Berlin. Göttingen Dram. 5901.) Wiedergedr. bei Holland 555 ff.

J. Olorinus Variſcus, Huldrich Theander, Therander, iſt Joh. Sommer §. 147, 220 und §. 174.

3. Wol nicht von Heinrich Julius, aber aus ſeiner Zeit und Gegend iſt die in Reimen geſchriebne allegoriſche Tragoedie von einem ungerechten Richter, in der Bauernſcenen im braunſchweigiſchen Dialect vorkommen.

Tragoedia. Von einem vngerechten Richter, Wie derſelbe durch Anſtifftunge der *Teuffel* in ein vnordentlichs wüſtes weſen verfürt, darnach aus einem Laſter in das ander geſtürzt, vnd endtlich ewig Verdampt worden .. Gedruckt zur Heinrichſtadt, durch Conrad Horn, Anno 92. *Am Schl.:* den 24. Junij Anno 1592. 126 Bl. 8. (Wolfenb.) Vgl. Holland 813—837.

II. Die **engliſchen Komœdianten**, die von den Niederlanden zu uns kamen, ſtehen, wie eine Menge lokaler Redensarten und niederdeutſcher Formen ausweiſen, mit der Wolfenbüttler Bühne in Zuſammenhang. Die Stoffe, die ſie aus der Fremde mitbrachten und an den fürſtlichen Höfen oder in See-, Handels- und Reichsſtädten in Proſa aufführten, ſind unter ihren plumpen Händen bis zur tiefſten Rohheit vergröbert. Alles darin iſt gründlich gemein, voll der ſcheußlichſten Zoten wie kaum bei den Nürnberger Faßnachtdichtern; unzüchtige Acte auf dem Theater, wie ſie ſelbſt von den Nürnbergern nicht gewagt wurden. Dieſe Kunſthandwerker zogen mit ihren blutigen Greueln, ſchmutzigen Poſſen und prächtigen Lappen in Deutſchland umher, ließen ſich für Geld ſehen und machten die Darſteller verächtlich. Daß ſie und gerade ſie Beifall fanden iſt in Deutſchland um 1600 nicht gerade befremdend.

a) In den Engl. Comoed. 1620 wird nur einmal eine Localität genannt: die grimmiſche Gaſſe, die ſchöne Maria vom Langenmarkte; das bei Heinrich Julius beliebte 'Joſep'; viele niederdeutſche Wörter wie achter, wanne wanne, ſachte (leicht), mant (nur) u. ſ. w. — Vgl. *Alb. Cohn*, Shakespeare on the early german stage, im Athenæum 1850 Nr. 1185. 1851 Nr. 1210. 1212. — W. Bell im Morgenbl. 1853 N. 50. — b) Im Sept. 1599 hatte man in Hildesheim Engliſche Schauſpieler und Muſicanten. *(Beiträge zur hildesh. Geſch.* 1830. 3, 191; der Herausgeber ſetzt aus Misverſtand hinzu: die Vorſtellungen in engliſcher Sprache gaben.) — c) Am 31. März bitten in Roſtock des Markgrafen von Brandenburg Diener Engelſche Comedianten den Rat zu Roſtock, für vielfältige Gunſt und Beförderung dankend, um ein Zeugnis ihres Wohlverhaltens unter gemeiner Stadt Inſiegel, wie es ihnen in den Städten gegeben ſei, wo ſie hiebevor geweſen, und wie ſie es in andern benachbarten Städten und ſonſten vorzulegen hätten. Sie erwähnen, daß der Rat ſie ſchon eine geraume Zeit in Roſtock geduldet habe und beziehen ſich, 'ohne ruhm zu melden' darauf, daß ſie ſich in Roſtock ſtill und eingezogen verhalten, auch nicht anders dan was leiblich und woll anzuſehen und zu hören geweſen, agirt und muſicirt und daß ſie nach ihrem geringen vormugen und Kunſt mitt ihrer Muſic auch geiſtlichen vnd weltlichen Hiſtorien comedien und tragedien gemeiner Stadt haben dienen mugen. (Liſch, Meklenb. Jahrb. 1, 87.) — d) Im J. 1607 beauftragte der Kurfürſt von Brandenburg einen Hans von Stockfiſch, Schauſpieler aus England und Holland zuſammenzubringen; unter den angeworbenen 19 Perſonen war einer, der ſich den Namen John Spencer gegeben hatte, dennoch aber wel kein Engländer war. — e) Den 20. bis 23. Oct. 1612 haben etliche Engellender des Landgrafen zu Caſſel beſtellte Comödianten aus Vergünſtigung des Bürgermeiſters im Halsprunner Hof zu Nürnberg etliche ſchöne und zum Theil in Teutſchland unbekannte Comedien und Tragedien und darbey eine gute liebliche Muſica gehalten,

auch allerley welſche Tänze mit wunderlichem Verdrehen, Hüpfen, hinter und für ſich ſpringen, überwerffen und anderen ſeltſamen Geberden getrieben, welches luſtig anzuſehen, dahin ein groß Zulaufen von Alten und Jungen, von Mann und Weibsperſonen, auch von Herren des Rats und Doctoren geweſen, dann ſie mit 2 Trummeln und 4 Trometen in der Stadt umbgangen, und das Volk ufgemahnt, und eine jede perſon, ſolche ſchöne kurzweilige Sachen und Spiel zu ſehen, ein halben Patzen geben müſſen, davon die Comödianten ein groß Geld ufgehoben und mit ſich aus der Stadt genommen. (*Siebenkees, Materialien* 3, 52.) — f) Sontag 27. Juni 1613 und etliche Tage hernach haben aus eines Rats Erlaubnis des Churf. zu Brandenburg Diener Engelſche Comoedianten ſchöne Comedien und Tragedien Von Philole und Mariane, Item Von Celide und Sedea, Auch Von Zerſtörung der Stätte Troia und Conſtantinopel, Vom Türcken und andere Hiſtorien mehr, neben zierlichen Tänzen, lieblicher Muſica und andern Luſtbarkeiten im Halspruner Hof in Nürnberg in guter teutſcher Sprach und köſtlicher Maſcarada und Kleidungen agirt, hat erſtlich eine Perſon 3 und letztlich 6 Kreuzer zuzuſehen geben müſſen, darum ſie ein groß Geld ufgehebt, denn ein groß Volk ihnen zugelaufen. (*daſ.* 3, 53). — g) Da wird ein ſolcher Pracht geſehen daß ſie (die jungen Leute) einher gehen wie die Engliſchen Comödienſpieler im Theatro. (*J. Olorinus. Ethogr. mundi.* 1613 *S.* 472.) — h) 1602 ſollen ſie zu Ulm Schauſpiele vom Daniel, der Suſanna u. ſ. w. aufgeführt und den Wetteifer Joh. Val. Andreaes geweckt haben. (*Alvensleben, allg. Theaterchron.* 1832. *N.* 158.)

4. Engliſche Comedien vnd Tragedien Das iſt: Sehr Schöne, herrliche vnd außerleſene, geiſt- vnd weltliche Comedi vnd Tragedi Spiel, Sampt dem Pickelhering, Welche wegen jhrer artigen Inventionen, kurtzweiligē auch theils warhafftigen Geſchicht halber, von den Engelländern in Deutſchland an Königlichen, Chur- vnd Fürſtlichen Höfen, auch in vornehmen Reichs- See- vnd HandelStädten ſeynd agiret vnd gehalten worden, vnd zuvor nie im Druck außgangen. An jetzo, Allen der Comedi vnd Tragedi Liebhabern, vnd Andern zu lieb vnd gefallen, der Geſtalt in offenen Druck gegeben, daß ſie gar leicht darauß Spielweiß widerumb angerichtet, vnd zur Ergetzligkeit vnd Erquickung des Gemüths gehalten werden können. Gedruckt im Jahr M.DC.XX. 384 Bl. 8. ohne Ort und Drucker. (HB. 2226. Hanover.)

'Wann dann zu vnſern Zeiten die Engliſchen Comœdianten, theils wegen artiger Invention, theils wegen Anmutigkeit jhrer Geberden, auch offters Zierligkeit im Reden bey hohen vnd Niederſtands Perſonen mit groſſes Lob erlangen, vnd dardurch viel hurtige vnd wackere Ingenia zu dergleichen inventionen luſt vnd belieben haben, ſich darin zu üben, Alſo hat man jhnen hierinnen willfahren, vnd dieſe Comoedien vnd Tragedien jhnen zum beſten in öffentlichen Druck geben wollen, da man nun vermercken wird, daß ſie jhnen lieb vnd angenemb, ſollen derſelben bald mehr darauff folgen'. *Vorrede.*

1) Comœdia Von der Königin Eſther vnd hoffertigen Haman. Bl. A 4. — 2) Comœdia. Von dem verlornen Sohn in welcher die Verzweiffelung vnd Hoffnung gar artig introduciret werden. (Der bibliſche Stoff ins Rohe und Gemeine gezogen.) G 4. — 3) Comœdia Von Fortunato vnd ſeinem Seckel vnd Wünſchhütlein, Darinnen erſtlich drey verſtorbenen Seelen als Geiſter, darnach die Tugenden vnd Schande eingeführet werden. L 2. — 4) Eine ſchöne luſtige triumphirende Comœdia von eines Königes Sohne auß Engellandt [Serule] vnd des Königes Tochter auß Schottlandt [Aſtrea]. R 6 b. — 5) Eine kurtzweilige luſtige Comœdia von Sidonia vnd Theagene. Y 4. — 6) Eine ſchöne luſtige Comœdia, von Jemand vnd Niemandt. Dd 4. — 7) Tragædia. Von Julio vnd Hyppolita. (Grobianus Pickelhering oder Julij Diener.) Kk 7 b. — 8) Eine ſehr klägliche Tragædia von Tito Andronico vnd der hoffertigen Käyſerin, darinnen denckwürdige actiones zubefinden. Nn 4 b. Wiedergedr. in Tiecks d. Th. 1. — 9) Ein luſtig Pickelherings Spiel, von der ſchönen Maria vnd alten Hanrey. Ss 4 b. vgl. Heinr. Jul. 4. Ayrer 29. — 10) Ein ander luſtig Pickelherings Spiel, darinnen er mit einem Stein gar luſtige Poſſen machet. Xx. Vgl. Ayrer. 28.) — *Nachfolgende Engeliſche Auffzüge, können nach Beliebung zwiſchen den Comœdien agiret werden.* Yy 6. (Alle in Strophen, die meiſten mit Noten.) — 11) Frau. Mann. Pickelhering. Jung. Soldat. (21 Str.) — 12) Aliud. Pickelhering zu Ambſterdam bin ich geweſen. (Aus dem Niederländiſchen.) 19 Str. — 13) Der Windelwäſcher. Mann. Fraw. Nachbawr. 26 Str. — 14) Fraw. Pickelhering. Magd. Magiſter. Studioſus. (Schüler m. d. Teufelsbannen.) 42 Str. — 15) Edelmann. Pickelhering. Fraw. Mann. 46 Str. nach drei Melodien.

5. Engliſche Comödien und Tragedien ſampt dem Pickelhering .. zum andernmal gedruckt und corigirt. Gedruckt im Jahr 1624. 8. (Gottſch. Schaub. 2, 54, wo nur 1-5 als Inhalt genannt werden; Gottſch. Vorr. 1, 183 bezeichnet den Druck als 'Erſten Theil' und nennt als Inhalt 1-10.)

6. **Liebeskampff**, oder Ander Theil der Englischen Comödien vnd Tragödien, in welchen sehr schöne außerlesene Comödien vnd Tragödien zu befinden vnd zuvor nie in Druck außgegangen. Gedruckt im Jahr 1630. 8. (HB. 2227.)

Gottsch. Schaub. 2, 55 gibt unrichtig den Inhalt als 6—10 aus Nr. 5 an; im Vorrat 1, 189 richtig: 1) Comödia von Macht des kleinen Knaben Cupidinis. — 2) Comoedia von Aminta vnd Silvia. — 3) Comoedia vnd Prob getrewer Lieb. — 4) Comoedia von König Mantalors vnrechtmeßigen Liebe vnd derselben Straff (darin: Schampitasche). — 5) Singe Comoedie. 6) SingeComoedie. — 7) TragiComedia. — 8) Tragoedi vnzeitiger Vorwitz.

7. **Schau-Bühne** Englischer vnd frantzösischer Comödianten, auff welcher werden vorgestellet die schönsten vnd neuesten Comödien, so vor wenig Jahren in Franckreich, Teutschland vnd andern Orten bey volckreicher Versammlung seynd agirt vnd præsentirt worden. Franckf. 1670. III. 8. (HB. 2228.)

I, 1: Amor der Arzt. — 2: Comoedia ohne Comoedia. — 3: Die köstliche Lächerlichkeit (Molière). — 4: Der Hanrey in der Einbildung. — 5: Die Hanreyin in der Einbildung. — 6: Die Eyfernde mit ihr selbst. — 7: Antiochus Tragicocom. — 8: Die bulhafte Mutter. — 9: Damons Triumph-Spiel. — II, 10: Sidonia und Theag. — 11: Der Verliebten Kunstgriffe. — 12: Pickelhäring mit dem Stein. — 13: Fortunat. — 14: Der unbesonnene Liebhaber. — 15: Thaliclea. — III, 16: Esther. — 17: Verlorn. Sohn. — 18: Mantalor. — 19: Der Geizige. — 20: Aminta und Silvia. — 21: Macht Cupidinis. — 22: Georg Dandin oder der verwirrte Ehemann.

§. 171.

Jacob Ayrer, der ältere, soll als ein armer Junge nach Nürnberg gekommen sein und in einem Eisenkram gedient, auch selbst dergleichen Krämerei angefangen haben. Als sein Handel zurückgegangen, sei er nach Bamberg gegangen, habe sich auf die Schreiberei gelegt und durch Not, Uebung und Lesen so viel gelernt, daß er daselbst Hof- und Stadtgerichtsprocurator geworden sei. Jedoch habe er sich der evangelischen Religion wegen wieder von Bamberg wegbegeben und sei abermals nach Nürnberg gekommen, wo ihm der Rat 1594 das Bürgerrecht verehrt habe, und er Gerichtsprocurator auch kaiserlicher Notarius geworden und 1605 gestorben sei. (Vgl. 4, 7.)

Will, Nürnberger Münzbelustigungen 4, 58 u. 116. Will-Nopitsch 5, 41 f. In der Vorrede zum Opus theatricum berichtet (1. Jan. 1618) der Verleger: 'Weyland der Erbar, auff der Löblichen Schreiberey fürneme vnnd wolerfahrne Herr Jacob Ayrer der Elter, Kays. Notarius Burger vnd der Gerichten alhie zu Nürmberg geschworner Procurator' habe 'in seinen lebzeiten, neben seinen nicht wenig obgelegenen, so wol Ampts- als Privat gescheften, nach fleissiger Expedirung derselben, zu seinen Müssigen ruhstunden vnd erquickzeiten, jhme belieben lassen, in der Löblichen Poeterey, darzu er dann sonderlich einen guten geist vnd Fœlix ja Divinum ingenium gehabt, sich selbsten zu erlustirn vnd zu ergötzen'. Seine 'Geistlichen vnd Weltlichen Comedien vnd Tragedien' seien nicht allein zum lesen anmutig und lieblich, 'sondern auch alles nach dem Leben angestellt vnd dahin gerichtet, das mans, gleichsam auff die neue Englische manier vnnd art, alles Persönlich Agirn vnd Spilen' könne. 'In etlichen, so sonderlich in dem Andern Theil des ersten Tomi von mehrerley Pantomimischen, so wol Redenten als Sing vnd Faßnacht oder Possenspilen begriffen, ist die Invention gantz vnd gar neu vnd sein eygen'. Seine Erben und gute Freunde haben 'solche Ayrerische Poetische concepta, so nach desselben absterben, vnter seinen hinderlassenen Actis vnnd Schrifften gefunden worden, mit fleiß colligirt vnnd in ein richtige Ordnung vnd gegenwertigen Ersten Tomum (dann der Ander von andern viertzig schönen lustigen Comedien vnd Tragedien, Geistlich vnd Weltlich, auch in kurtzen hernach folgen soll) zusamen getragen'.

Ayrers literarische Thätigkeit begann in der Weise der Zeit mit Geistlichen Gedichten, Reimchroniken und epischen Schauspielen. Bekanntschaft mit den Spielen der englischen Komœdianten scheint ihn veranlaßt zu haben, für diese oder doch für die von ihnen eingeführte Geschmacksrichtung Spiele, sowol ernste als scherzhafte zu verfaßen, die jedoch, da sie durchgängig den Vers beibehalten, nicht ganz in diese Gattung fallen. Die vielfach stark betonte Rohheit seiner Stücke zeigt sich vorzugsweise in den nach engländischer Art zugerichteten, die jedoch in dem Gröbsten, was sie bieten, bei weitem noch nicht zu den Sittenlosigkeiten den Englischen Comedien und Tragedien sinken. In andern Stücken, deren blutige Greuel durch den Stoff gegeben waren, wie die Zerstörung Konstantinopels, hat er den englischen Narren eingeflochten und daneben komisch rührende Scenen, wie diejenigen, wo die Kinder dem Mordknecht fromme Büblein zu sein versprechen und mit Gesang und kindischen Bößlein das Herz bewegen.

Zur Chronologie der Schauspiele des Jakob Ayrer. Von *K. G. Helbig* (in Prutz' Literarhistor. Taschenb. 1847, 442 ff.; sehr wertvolle Mitteilungen über eine, wie es scheint von Ayrers eigner Hand herrührende Samlung von zehen Tragödien und 12 Faßnacht- und Singspielen mit beigesetzten Daten, die hier in Klammern angegeben sind). — Jakob Ayrer. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Dramas. Von *Dr. Karl Schmitt.* Marb. 1851. 55 Seiten. 8. (sehr flüchtig und unbedeutend. S. 15 wird der verlorne Sohn (N. 68) als geistliches Drama geltend gemacht; S. 10 der Julius redivivus ins Jahr 1585 gesetzt; S. 23 f. wird Hans Wurst noch als zuerst 1541 bei Luther vorkommend genannt, eine Bezeichnung die schon im niederd. Narrenschiff als Collectivname, also schon im xv. Jh. vorkommt. An verkehrten Voraussetzungen und unrichtigen Folgerungen kein Mangel.)

1. Der gantze psaltter dauitis Auf das vleyssigst vnd gedreulichste dem wahrenn Texte nach Inn Reimenn gesangsweiß verferdigett, mit allerley schönen vnd menniglichs bekandenn melotheyenn Inn den kirchenn vnd schullenn sehr lustig vnd nützlich zu geprauchen. Durch Jacobum Ayrern Von Nürmbergh. Vormalß dergleychenn Im druckh nicht Ausgangen noch gesehen. Ao. 1574. *Am Schl.:* Vollendet denn 25ten Februarij Ao. 74. Von mir Jacob Ayrern. (Heidelb. Hs. 328. 140 Bl. Fol. Wilken 411. WB. 941.) Vgl. §. 126, 9.

2. Jac. Ayrer, Reimen von Ankunft der Stadt Bamberg und von deren Bischofen bis 1591. (Wolfenb. 20. 20 Mspt. quart. p. 4422.) — 3) Jakob Ayrers bamberger Reim-Chronik, vom J. 900–1599. Zum ersten Male herausg. u. mit Anmerkungen versehen von Jos. Heller. Bamberg 1838. 8.

4. OPUS THÆATRICUM. Dreißig Außbündtige schöne Comedien vnd Tragedien von allerhand Denckwürdigen alten Römischen Historien vnd andern Politischen geschichten vnd gedichten, Sampt noch andern Sechs vnd dreissig schönen lustigen vnd kurtzweiligen Faßnacht oder Possen Spilen. Durch Weyland den Erbarn vnd wolgelährten Herrn Jacobum Ayrer, Notarium Publicum, vnd GeriehtsProcuratorn zu Nürmberg seeligen, Auß mancherley alten Poeten vnd Scribenten zu seiner weil vnd lust mit sonderm fleiß zusammen colligirt, vnd in Teutsche Reimen Spilweiß verfasset, das man alles Persönlich Agirn kan, Sampt einem darzu gehörigen Register. Gedruckt zu Nürmberg durch Balthasar Scherffen. Anno M.DC.XVIII. — VI. 464 und 167 Bl. Fol. (HB. 2223. Hanov. Wolfenb. 11 Ethic. Fol. Dresd.)

1, Bl. 464 rw: Gedruckt zu Nürmberg, durch Balthasar Scherffen. Anno M.DC.XVIII. Folgen. — 2, Bl. 1: Folgen nun hernach etliche kurtzweilige Faßnacht oder Possenspil, welcher an der zahl 36. seindt. — Bl. 167: Gedruckt zu Nürnberg, durch Balthasar Scherff. Im Jahr M D C X. (Nach dem Leipziger Ostermeßkataloge 1618 erschien das 'Opus Theatricum [beide Abteilungen]: Nürnb. bey Michel Külßn. vnd Simon Halbm. 1618 in Fol.' — Die Jahrszahl MDCX am Schluße der Faßnachtspiele ist offenbare Flüchtigkeit des Setzers.

1. Tragedi Erster theil, Von Erbauung der Stadt Rom, vnd wie sich jhr grosser Gewalt angefangen hat. 6 Acte 30 Personen. — 1, 1. nach Livius. [Angefangen denn 28. July 1595. Vollend denn 20. Augusti 95.]

2. Tragedi ander Theil, Von der Belägerung Alba vnd den sechs Kempffern biß auff den Todt Tullij deß dritten Römischen Königs. 20 P. 6 A. — 1, 20 c. [Angefangen 24. May Anno 96.]

3. Comedi dritter Theil. Von Tarquinio Prisco dem fünfften Römischen König, wie er angefangen zu regirn, biß zu seinem End, auß dem Tito Livio. 23 P. 7 A. — 1, 35 b. [Angef. 4. Septembris Anno 96.]

4. Tragedi vierdter Theil, Vonn Servij Tullij Regiment vnnd sterben darinnen der schönen Lucretia Histori begriffen. 24 P. 6 A. — 1, 51 c. [Angef. den 24. February Anno 98.]

5. Comedi fünffter Theil. Von den Römischen Historien der Stadt Rom. 29 P. 6 A. — 1, 68 c.

6. Tragedia, Von Keiser Otten des dritten, vnd seiner Gemahlin sterben vnd end, auß Manlio. 26 P. 6 A. 1, 85 b.

7. Commedia, Julius Redivivus, auß Nicodemo Frischlino. Von Deutschlands Auffnemben vnd Lob, der widerlebendig gemacht Keiser Julius. 17 P. 5 A. — 1, 102.

'gebeßert, gemindert vnd gemehrt, Daß verdrießlich in schimpff verkehrt'. Eine durchaus andre Arbeit als die oben §. 149, 291, 5 genannte. Gottscheds flüchtige Notiz wird auch von Schmitt S. 10 für richtig genommen und zu verkehrten Folgerungen benutzt. Im Stücke selbst wird (105 b) die Zeit 1610 angegeben: Das Trucken man erfunden hat Zu Maintz in

der fürnemben Stadt Als nach Christi deß Herrn Geburt Vierzehen hundert Viertzig zehlt wurd Hans Guttenberg derselbig hieß Der das erste Buch trucken ließ Vor Hundert vnd Siebentzig Jahrn. — Frischlin nennt Fust als Erfinder ohne Jahr. — Bl. 106a ist das römische Reich 800 Jahr bei den Deutschen. — Bl. 106c ist das Pulver vor 256 Jahren erfunden. Möglich, aber nicht wahrscheinlich, daß diese Zeitbestimmungen erst 1610 eingeschoben oder angepaßt wären; sind sie echt, so sind Nopitschs Angaben irrig. — Alleprex spricht (schlechtes) Niederdeutsch. Lieder.

8. Tragedia, Vnd gantze Historі von erbauung vnd ankunfft der Stadt vnd Stiffts Bamberg, gantzer Regirung vnd absterben, Keiser Heinrici Secundi vnnd seiner Gemahlin Kunigunda, so vil derselben geschicht auß warhafften Cronicis zu beweisen ist. 72 P. 9 A. — 1, 113 d.

9. Schröckliche Tragedi. Vom Regimēt vnnd schändlichen Sterben des Türckischen Keisers Machumetis des andern dis Namens, wie er Constantinopel eingenommen, vnd gantz grausam tyrannisirt. 27 P. 6 A. — 1, 147 b. nach Cardinal Isidoro Ein Bischoff der Kirch Sabina. — (Jahn der Narr oder Possenreisser. 159a: ungereimte Reime.)

10. Comedi, Von dem König Theodosio zu Rom, mit seinen vngerathenen Kindern vnd Auffrührischen Landherren, Auch von amore dem armen Schulers Jungen, der hernach des Königs Tochter bekommen hat. 17 P. 6 A. — 1, 163.

11. Tragedia, Von dem Griegischen Keyser zu Constantinopel, vnd seiner Tochter Pelimperia, mit dem gehengten Horatio. 18 P. 6 A. — 1, 177 b. (Jahn der Narr oder Hencker.) Wiedergedr. bei Tieck, deut. Theater 1, 200.

12. Comedi Erster Theil, Vom Hueg Diterichen, vnd seinem Sohn Wolff Dieterichen, König in Griechenland, wie es jnen beden ergangen. 22 P. 6 A. — 1, 190.

— 'beschrieben von den Alten Vor langen Jahrn zu Eychstatt funden Inn S. Walburgen Closter'. vgl. §. 75, 1. Schmitt S. 15 misversteht und meint, Ayrer sage, er selbst habe die alte Schrift 'in S. Walburgen Kloster bei Nürnberg' gefunden.

13. Tragedi Ander Theil, Von dem Keiser Ottnit, was er biß an sein Endt erstritten vnd außgericht, auff das getreulichst der Historі nach. 6 A. 35 P. — 1, 206.

14. Tragedi Dritter Theil, Vō Wolff Dieterichen, dem König auß Griechenland, was er nach dem Tod Keiser Ottnits erlitten, wie er die Keiserin bekommen hab, vnd endlich gestorben sey. 46 P. 7 A. — 1, 225.

15. Tragedia, Thesei des zehenten Königs zu Athen, von den vierzehen Tribut Kindern. 41 P. 8 A. — 1, 242 b. [22. July bis 5. Aug. 1598.] Nach Plutarchus. Bl. 256 b. Reyhen Im Thon: Es steht ein Linden in jenem Thal.

16. Comedia Erster theil, Von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 5 A. 19 P. — 1, 261 b. (Lörlein der Narr.)

Valentin und Urson vgl. §. 174.

17. Comedia Ander Theil, Von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 6 A. 42 P. — 1, 272 b. (Jahn der Engelendisch Narr.)

18. Comedia Dritter Theil, Von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 6 A. 42 P. — 1, 288 c. (Pacollet der Zwerg.)

19. Tragedi Vierdter vnd Letzter Theil. Von Valentino vnd Vrso, wie es jhnen endlich ergangen, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern in Vchtland. 8 A. 40 P. — 1, 303 b. (Pacollet der Zauberzwerg.)

20. Tragedi Erster Theil, Von der schönen Melusina, vnd jhrem Verderben vnd Vntergang. 37 P. 6 A. — 1, 323 b. [8–19. März 1598.] Auß einer Frantzös. Schrifft.

21. Tragedi Ander Theil, Von der Melusina, wie Goffrius gehauset, vnd sein endt genommen hat. 27 P. 6 A. — 1, 339. [Angef. 20. März 1598.]

22. Comedi Vom Soldan von Babilonia vnnd dem Ritter Torello von Pavia, wie es jme auff seiner Reiß zum heiligen Landt ergangen. 22 P. 7 A. — 1, 355. nach Bocatius. (Jahn der Pott.)

Vgl. Eine hübsche histori͂e von einem Ritter genant herr Thorelle. Geborn vß dem Land Lombardia, wie er vom großen Soldan gefangen wurdt in den Zytten do Kaiser Friedrich regirt das gantze Römische Reich. Straßb. o. J. 4. (*Heinecken* Neue Nachrichten. Dresd. 1786. S. 254. Es ist die Heimführung durch die Luft am Tage vor der Wiedervermählung der Gattin wie im Thedel. §. 144, 6.)

23. Comedi Von dem Getreuen Ramo deß Soldans von Babilonien Sohn, wie es jhme mit seiner falschen Stieffmutter ergangen. 20 P. 6 A. — 1, 370 b. Ein Histori in Persischer sprach Ist von Armenio (§. 161, 8.) beschrieben.

24. Comedia Vom König Edwarto dem dritte͂ diß Namens, König in Engelland, vnd Elipsa Herrn Wilhelm Montagij Gemahl, ein geborne Gräfin von Varucken [Warwick] 21 P. 6 A. — 1, 384. Die Histori hat an Tag bracht Paludanus ein Spaniol. (Jahn Clam der Diener.)

Bl. 394 f. Lied, Im Thon: Leucht vns der Morgenstern. 8 siebenzeil. Str.

25. Comedia Vom König in Cypern [Flavius], wie er die Königin in Franckreich [Clareta] bekriegen wolt, vnd zu der Ehe bekam. 14 P. 5 A. — 1, 397 d. (Jahn Clam der Narr oder dantmann.)

Bl. 405 Marianas Lied, Im Thon: O wehe der jemmerlichen pein. 9 achtzeil. Str.

26. Spiegel Weiblicher Zucht vnd Ehr. Comedia Von der schönen Phænicia vnd Graf Tymbri von Golison auß Arragonien, wie es jhnen in jhrer Ehrlichen Lieb gangen, biß sie Ehelich zusammen kom̃en, 17 P. 6 A. — 1, 408 b. (Jahn der Kurtzweiler.) Tieck, deut. Theat. 1, 252–322.

Bl. 415 f. Lied, Im Thon: Wie man das Lied vom Reinthaler singt. 6 zehnzeil. Str. — Bl. 424 Liedt, der Jungfrau Spiegel genandt, Im Thon: Lob sey den Göttern allzugleich, oder, Frisch auff mein Seel verzag nicht. 11 zehnzeil. Str.— Quelle der Comedia ist ein Roman von Maurit Brand: Phœnicia. Eine schöne, züchtige, liebliche vnd gedechtnißwürdige History was maßen ein Arragonischer Graf de Colison sich in eine edle vnd tugentreiche sicilianische Jungfraw Phœnicia genannt, verliebt. Danzig 1595. 4. (Koch 2, 245.) Phænicia: Historia de Comite de Colisan ex Arragonia amatoria erga virginem ex Sicilia, nomine Phænicia. Magdeburg 1600. 8. (Cl. 2, 241.) Bandello 22. Shakespeares Viel Lärmen um Nichts.

27. Comedia Von zweye͂ Brüdern auß Syracusa die lang einander nicht gesehen hetten, vnnd aber von gestalt vnd Person einander so ehnwahren, das man allenthalben einen vor den andern ansahe. 14 P. 5 A. — 1, 424 d. (Jahn Panser Knecht.)

Bl. 426 Lied: Wie man den dilladey singt. 6 fünfzeil. Str. — Bl. 427 Liedt, Im Thon: Leucht vns der Morgenstern. 7 siebenzeil. Str. — Bl. 426 c Liedt, Im Rosen Thon Hans Sachs. — Bl. 427 c Im Thon: O weh der jämmerlichen pein. 5 achtzeil. Str.

28. Comedia Von der schönen Sidea, wie es jhr biß zu jrer Verheüratung ergangen. 16 P. 5 A. — 1, 433 b. (Jahn Molitor der Müller.) Vgl. Engl. Com. 1620, 10. — Wiedergedr. bei Tieck, deut. Theat. 1, 323–365.

29. Comedia Von einem Alten Buler vnnd Wucherer, wie es jhme auff der Bulschafft ergangen, vnd wie er seines Weibs lieb probirt. 12 P. 6 A. — 1, 443. (Jahn Grundo närrischer Knecht. Marina die Vettel die der Wucherer zum Weib nimbt. vgl. §. 170, 4, 9 und die folgende Nummer.)

30. Comedia Von zweyen Fürstlichen Räthen die alle beede vmb eines gewettes willen vmb ein Weib Bulten, vnnd aber an derselben statt mit zweyen vnterschiedlichen Mägden betrogen worden. 13 P. 6 A. — 1, 453 c. (Jahn Türck der Närrisch Knecht. Frigia des Jägermeisters Weib. Willa, Ottilia, zwo Mägd.)

Die Buhlerische Gesellschaft. Das ist: Zwey annehmliche erfreuende Comödien, die erste, von einem alten Buhler, dem es auf seiner Freyerey seltsam ergangen ist [29]; und die andere von zwey verbuhlten Räthen, so listiger Weise mit zweyen Mägden sind betrogen worden. Im jetzigen Jahr verneuert, mit anweisenden Figuren. o. O. u. J. 64 Bl. 8. Ohne Verfaßernamen. (Weimar. vgl. Gottsched Vorr. 1, 182 zum J. 1623.)

Folgen nun hernach etliche kurtzweilige Faßnacht oder Possenspil, welcher an der zahl 36 seindt.

31. Ein Faßnachtspil von Antreuxo mit 16 Personen, auß dem Cento Novella, die fünfft Tagreiß, wie vil Vnglücks jhm in einer Nacht zugestanden. 2, 1.

Aus Bocc. Decam. 2, 5. vgl. §. 160, 6, d.

32. Ein Faßnachtspil von Meister Simon mit 6. Personen, wie er in ein Doln geworffen wird, auß dem Cento Novella die neundt Histori in der achten Tagreiß. 2, 6 c. — [1595.]

33. Ein Faßnacht vnd Poſſenſpiel mit 8 Perſonen, Die zwey paar verwechſelten Eheleut vnd den Marggraffen von Rom. 2, 11 c.

34. Ein Faßnachtſpil von einem Juden zu Franckfordt der einem Dieb will ſein geſtollens gut abkauffen, mit ſiben Perſonen. 2, 16 d.

35. Ein Faßnachtſpil von einem halbnärriſchen Wucherer vnd ſeinem Sohn, vnd Zechgeſellen mit ſechs Perſonen. 2, 21.

36. Ein Faßnachtſpil mit acht Perſonen, der Baur mit ſeim Gefatter Todt. 2, 26 b.

37. Ein Faßnachtſpil auß dem Rittenorden, deß Podagriſchen Fluß mit fünfftzehen Perſonen. 2, 31. (Jann Poſſet.)

— ein geſchicht, Der mich [Jahn] hat Herr Georg Fleißner bericht Mein Herr der Schönbergiſch Hauptman Zu Schlackenwerth (2, 31 a).

38. Comediſcher Proceß, Action vnd Anklag wider der Königin Podagra Tyranney, mit angehenckter Defenſion, biß zu Außgang des Proceß, mit vierzehen Perſonen. 2, 38 b. (Jann Clam der Engellendiſch Narr, ein artzt.)

Bl. 40 a: Achilles: Ich hab gehört vom Hans Sachſen Zu Nürmberg dem Teutſchen Poeten Sehr viel guts, vnd ruhmwürdigs reden Der hab vor acht vnd fünfftzig Jährn Von der Götter rahtſchlag erfahrn Woher der Zipperlein ſey kommen Im erſten Buch hab ichs vernommen Vierhundert fünff vnd fünfftzig Blat [Nürnberger Folio 1, 455 vom 28. Febr. 1544 vgl. §. 155, 134]; Bl. 40 b: Hans Sachs: Was ich vor acht vnd fünfftzig Jahrn In einem Geſicht hab erfahrn. Demnach fällt dies Stück ins Jahr 1602. — Vgl. §. 142, 51.

39. Hofflebens kurtzer begriff, in ein kurtzweiliges Poſſenſpil mit neun Perſonen gefertiget. 2, 50 b. (Jann Panſer des Königs TiſchRath.)

Bl. 54: Lied Im Thon. Liebhaben ſteht eim jeden frey. 14 fünfzeil. Str. — Bl. 57 b: Liedlein. Im Thon: Es giengen zwo Geſpielen gut wol vber ein breite Heiden. 10 vierzeil. Str.

40. Ein Poſſenſpil, von einer verſoffenen Bäurin, wie ſie vmb jhren Kram vnnd Kleider betrogen, vnd jhren Mann faſt nacket heimgeſchickt ward, etc. 2, 58. (Morio der Narr.) [1598.]

Bearbeitung, wenn auch nicht unmittelbare, der Aluta des Macropedius §. 113, 21 deren lateiniſche Perſonennamen beibehalten ſind. Das eigentliche Motiv (der gekaufte für die Kaufſumme als Pfand gelaßne Hahn) iſt verwiſcht.

41. Ein Faßnachtſpil die beſeſſene Bäurin mit jhrem Pfarherrn Bulent, mit vier Perſonen. 2, 62 d. [1595.]

42. Faßnachtſpil Wie der Teufel einer alten Bulerin jhr Ehr vor jren Bulern hütet biß jhr Ehemann widerkommt. 2, 67. — Lieder. — Vgl. Nr. 46.

43. Faßnachtſpil, Von einem Pfaffen der den Teufel beſchweren wolt, daß er jhm ſein Köchin nicht hinfüren ſolt. 2, 72 d. (Rupel der Knecht.)

44. Ein Faßnachtſpil, die zwen vereinigten Buler mit fünff Perſonen. 2, 77. (Jann Panſer der einfältig Mann.)

45. Faßnachtſpil, Wie einem Weib jhr eygener Mann vnwiſſenter ding verkuppelt wird, durch eine vnerfahrne Kupplerin. 2, 81.

46. Faßnachtſpil, Die ehrlich Beckin mit jhren drey vermeinten Bulern, mit 9 Perſonen. 2, 84 c.

Die verfehlte Buhlſchafft, Das iſt; Zwey luſtige Spiel, da in dem erſten dargethan wird, wie der Teuffel einer Buhlerin ihre Ehr vor ihren Buhlern hütet, biß ihr Ehemann wiederkommt. Und In der andern, wie drey vermeinte Buhler, bey einer ehrlichen Beckin, übel angefahren, und ſchlecht, von ihren eigenen Weibern, darüber ſeyn tractiret worden. Männiglich zur Warnung vorgeſtellt. o. O. u. J. 32 Bl. 8. (HB. 2231. Weimar) Ohne Verf. Namen.

47. Ein Faßnacht- der vberwunden Eifferer mit ſechs Perſonen. 2, 90. (Maritus, ob man will, in geſtalt eines Englendiſchen Jahnns.) Lied.

48. Faßnachtſpil, Der Beck, der ſein Weib wider lebendig geiget hat, mit ſechß Perſonen. 2, 93 c. [1595.] Vgl. §. 160, 8. a Nr. 5.

49. Ein Faßnachtſpil von Fritz Dölla mit ſeiner gewünſchten Geigen, mit zehen Perſonen. 2, 97 d. Vgl. 149, 304.

50. Ein Faßnachtſpil der vberwunden Trummelſchlager mit ſiben Perſonen. 2, 101 d. (Jann Poſſet der Thurnhüter vnd Trummelſchlager beim Grafen Friedrich v. d. Lippe.) Tieck, d. Theat. 1, 167–183.

51. Faßnachtſpiel, Von dem Engelländiſchen Jann Poſſet wie er ſich in

ſeinem Dienſt verhalten, mit acht Perſonen. 2, 105 d. (Roland des Jannen Vatter.)

52. Ein Faßnachtſpil von dem Engelendiſchen Jann Poſſet wie er ſich in ſeinen dienſten verhalten, mit acht Perſonen, in deß Rolandts Thon. (58 achtzeilige Strophen, gebrochne Nibelungenſtr.) 2, 110. — Tieck d. Theat. 1, 184–199.

53. Ein Faßnachtſpil der verlohren Engellendiſch Jann Poſſet, mit vier Perſonen. 2, 114 b.

54. Faßnachtſpil, Der Hämpel genant ſo Doctor werden wil, mit fünff Perſonen. 2, 118 d.

55. Ein Faßnachtſpil das kein Landtsknecht in Himmel, noch in die Höll kommt, mit zehen Perſonen. 2, 122.

56. Faßnachtſpil Der Falſch Notarius mit ſeiner vnwarhafften Beicht, mit eylff Perſonen. 2, 127 d. Nach Bocc. Decam.

57. Faßnachtſpil Der verlarfft S. Franciſcus mit der ſchönen Venediſchen Wittfrauen, mit vier Perſonen. 2, 132 d. Nach Bocc. Dec. 4, 2. Vgl. §. 160, 3, 55.

58. Ein ſchön ſingets Spil, der verlarft Franciſcus, mit der Venediſchen jungen Wittfrauen, mit vier Perſonen. In deß Rolands Thon. 54 Str. 2, 137 b. [1598.]

59. Ein ſchöns neus ſingets Spil, von einem vngerechten Juriſten, der ein Münch worden, mit ſechß Perſonen. Im Thon: Lieb haben ſteht eim jeden frey. 70 fünfz. Str. 2, 140 c. [1598.]

60. Ein ſingetsſpil, von dreyen böſen Weibern, denen weder Gott noch jre Männer recht können thun, mit ſechſt Perſonen. Im Thon: Wie man den Engliſchen Rolandt ſingt. 43 Str. 2, 143 c. [1598.]

61. Ein ſchön ſingets Spil, der Forſter im Schmaltzkübel, mit vier Perſonen. Im Thon: Auß friſchem freyen Muht, Tantz du mein edles Blut. 51 Str. 2, 146 b. [1598.]

62. Ein ſchöns neus ſingets Spil, von dem Knörren Cüntzlein, mit vier Perſonen. Im Thon: Venus du vnnd dein Kind, ſeind alle beide blind. 81 ſechsz. Str. 2, 149 c. [1598.]

63. Ein ſchöns neus ſingets Spil, iſt genant der Münch im Keßkorb, mit fünff Perſonen. Im Thon: Wie man den Engelendiſchen Roland ſingt. 54 Str. 2, 153. [1598.]

64. Ein ſingents Spil, Der Wittenbergiſch Magiſter in der Narrenkappen, mit ſiben Perſonen. In dem thon wie man den Dillathey o Narr dummel dich ſingt. 89 fünfz. Str. 2, 156 c. [1598.]

65. Ein ſchöns neus ſingets Spil, von etlichen närriſchen Reden des Claus Narrn, vnd anderer, zuſammen colligirt, Mit ſechs Perſonen, Im Thon: Laſt vns ein weil bey einander bleiben. 84 vierzeil. Str. 2, 159 b. [1598.]

66. Ein ſchöns neus ſingents Spil, von dem Eulenſpigel, mit dem Kauffmann vnd Pfeiffenmacher, mit ſechs Perſonen. In des Engelendiſchen Rolands Thon. 76 Str. 2, 162 c–167 b.

67. Tragedia vom reichen Man vnd armen Lazaro. Lucas am 16. Capitel. 6 Actus. [Angef. 1. July 98, vollend 9. July Anno 98.]

68. Komedia von Nicolay, dem verlornen Sohn mit 6 Actus. [3. April 1597] nach Hans Sachs §. 155, 301.

69. Comœdia Der KnabenSpigl. 7 Actus [angefangen 10. Apr. 1598], nach Wickram §. 159, 10.

Nr. 67—69 in der Dresdner Hs. vgl. Helbig in Prutz Taſchenb. 1847, 443.

Hierher gehören auch wol die beiden, wenn auch vor Ayrer verfaßten, Geſangſpiele, die A. v. Keller in den Faſtnachtſpielen 117. 118 mitteilt:

70. Zwey Schone newe Lieder, genanndt der Rolandt, von der Männer vnd Weyber vntrew. Das erſte von den Männern etc. (Ein weyl laſt vns beyſamen bleyhn, 27 vierzeil. Str. vgl. oben 65.) Das ander Lied (Von den Weybern: O nachbar Robert, mein hertz iſt voller pein.) 9 vierzeil. Str.

§. 172.

Im Jahre 1538 war zu Straßburg eine Akademie gegründet, die gegen den Schluß des XVI. Jh. eine lebhafte Wirkung auf die Deutſche Dichtung zu äußern begann. Nach akademiſcher Einrichtung wurden jährlich, gewöhnlich zur Zeit der Johannismeſſe Schauſpiele in griechiſcher oder lateiniſcher Sprache dargeſtellt, in deren Dichtung gelehrte Männer wie Cruſius, Brülovius, oder Jüngere, wie Cober, Junius, wetteiferten. Angeregt durch die oberrheiniſchen Schauſpiele der Jeſuiten entfalteten dieſe Spiele große Pracht der äußeren Ausſtattung und zogen eine Menge von Zuſchauern an, von denen ſehr viele der alten Sprachen nicht kundig waren. Um denſelben das Verſtändnis zu vermitteln wurden teils kurze Inhaltsangaben (Argumenta) in poetiſcher Form abgefaßt, teils Ueberſetzungen von W. Spangenberg, J. Fröreyſen, Wolckenſtein, Stipitz etc. veranſtaltet, die mitunter bis zur Zeilenwiedergabe genau zu ſein bemüht waren. Für die Darſtellung nicht beſtimmt und wol nur ſelten dazu benutzt führten ſie zu einer bis dahin wenig, faſt gar nicht gebräuchlichen Bücherdramatik, die im XVII. Jh. die herrſchende wurde. In dieſer Weiſe bereitete die Straßburger Bühne den Zwieſpalt zwiſchen lebendiger Volks- und gelehrter Bücherdichtung vor, wie die Wolfenbüttler Bühne (engl. Komödianten) die Volksdichtung durch die gewerbs- und handwerksmäßige Dichtung bedrohte und untergrub. — Neben der gelehrten Dichtung, zum Teil noch friedlich mit derſelben geſchwiſtert gieng ein letzter Reſt bürgerlicher, volksmäßiger Dichtung, die ihren Hauptvertreter in Wolfhart Spangenberg zu finden ſcheint, einem Nachfolger Fiſcharts, dem er in der äußern Form manches abgeſehen hatte.

Daher dann auch in dieſer Löblichen Hohen Schul allhier zu Straßburg wol geordnet, daß man Nützliche vnnd Lehrhaffte Actiones, mit ſtattlicher Solemnitet .. in jhrem herrlichen Theatro pflegt zu halten. Weil aber ſolche nur allein in Griechiſcher vnnd Lateiniſcher Sprach agirt werden: vnd gleichwol vnder einer ſolchen groſſen Anzahl Spectatorum vnnd Zuhörern viel ſo gedachter Sprachen nicht erfahren, die doch gleichwol, was hie vnd da geredt wirdt, auch gern gründtlich vnd eigentlich zu wißen begeren. Alſo bin ich vor etlichen Jahren, ſo wol von etlichen meinen lieben MitBürgern, als auch frembden Kauffleuten, ſo die Johans Meß (da ſolche Actiones gemeiniglich vorgenohmen werden) beſuchen, angelangt vnnd gebeten worden, ſolch in vnſer Mutterſprach zu transferiren. *W. Spangenberg*, *Jeremia*. — Hat doch ein Magiſtrat der Stadt Straßburg dieſes ſo fruchtbarliche Exercitium nicht allein bißher mit groſſem fleiß propagirt vnd erhalten, Sondern auch noch Järlichs mit ſehr groſſen vnkoſten vnd mercklicher ſolennitet erhelt vnd mehret. *Wolckenſtein*, Elias. — *Auch Stipitz bezeugt, daß die akademiſchen Spiele zu Straßburg nur in lateiniſcher oder griechiſcher Sprache gehalten wurden.*

1. Teudſche ARGVMENTA Oder Inhalt der Tragœdia M. Samuelis Junij Suebusinatis Silesij LVCRETIA genant: Sampt Einer Vorred vnd beſchluß darauß der Innhalt vnd die Lehren derſelbigen Tragœdi abzunemen. Gehalten auff dem Theatro zu Straßburg, den 31. Auguſti Anno 1599. Getruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. o. J. 10 Bl. 8. (Hanover.) §. 113, 65.

2. Teutſche Argumenta, oder Inhalt der Tragœdien, genanndt Conflagratio Sodomæ. Straßb. 1607. 8. (G. 2, 244) §. 113, 57 und N. 7.

3. Teutſche ARGVMENTA, Oder Comœdien deß Kunſtreichen Griechiſchen Poeten Ariſtophanis, genandt NUBES: Sampt Einem Prologo oder VorRed, darauß deß gedichts Inhalt, vnd einem Epilogo oder BeſchlußRed, darinnen der Zweck vnd End dieſer Action kürtzlich begriffen. Geſtellt durch M. Iſaac Frœreyſen von Straßburg. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. 8 Bl. 8. (Celle.) N. 12.

4. Teudtſche ARGVMENTA oder Inhalt der Tragœdien genandt ELIAS. Sambt Eynem Prologo oder Vorred, darauß der Hiſtorien Inhalt, vnd eynem Epilogo oder Beſchlußred, darinnen die Lehren dieſer Action kurtzlich Begriffen: Gehalten auff dem Theatro der Academien zu Straßburg. In Verlegung Pauli Ledertz, Im Jar 1613. 12 Bl. 8. (Celle.) §. 113, 75 u. N. 11.

5. Teutfche **Argumenta** oder Inhalt der Comœdien genandt: HELIODORUS. Sampt Einem Prologo oder Vorred, die Hiftoriam kurtzlich begreiffend, vnd Epilogo oder Befchlußred, die Lehren diefer Action anzeigend: Gehalten auff dem Theatro zu Straßburg, Im Monat Julio, Anno M.DC.XVII. Gedruckt zu Straßburg, bey Anthonio Bertram. In verlegung Pauli Ledertz Buchhåndlers. o. J. 8. (Weimar.) §. 113, 47. N. 17.

6. Saul, eine klegliche Tragedia vom gottlofen Kônig Saul vnd feinem fchrecklichen Untergang. Straßb. bey Paul Ledertz. 1606. 8. (Gottfch. Schaub. 3, 23. G. 1, 160.)

7. Tragœdia von göttlicher Raach vnd Fewerftraff vber Sodom vnd vmbliegende Ståtte, aus dem lateinifchen Andreæ Saurij verteutfcht. Straßb. 8. (G. 1, 164 zum J. 1608.)

8. Croefus ein fchône Tragœdia aus dem berûhmten Hiftorienfchreiber Herodoto genommen, erftlich in Latein gedicht vnd geftellt von M. Jo. Paulo Crufio Argentinenfi vnd im Theatro Academico dafelbften agirt, nachmals ins teutfch verfetzt durch M. **Ifaac Frôreyfen** von Straßburg. Gedr. Straßb. bey Ant. Bertram. 1611. 8. (Gottfch. Schaub. 3, 25; nach dem Mefskatalog. G. 1, 166.) §. 113, 47.

9. CHARICLIA. Ein fchône lehrhaffte Tragico - Comoedia, darinnen deß Glücks vnbeftändigkeit, vnd mancherley feltzame Zufåll Menfchlichen Lebens, wie auch die Belohnung der GottesForcht vnd reiner Keufcher Lieb: Im gegentheil die ernfte ftraff der Vnzucht, gleichfam in einem Spiegel klårlich vorgebildet wirdt. Genommen vnnd zufammengezogen auß der luftigen Aetiopifchen Hiftoria Heliodori. Durch den Ehrnhafften wolgelehrten Herrn M. Cafparum Brülovium Pyricenfem Pomeranum. Auß der Lateinifchen auffs kurtzeft in vnfer MutterSpraach verfetzt. Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. o. J. 96 Bl. 8. (Hanover.) §. 113, 75 u. 161, I, 3.

10. Andromeda, eine fchône Tragedia aus dem Poeten Ovidio, fûrnemblich genommen, darinnen fûrgebildet, wie aller Frevel, Gottlofigkeit vnd Hoffarth geftrafft wird, fo zu Straßburg in dem Theatro agirt, vnd auß dem lateinifchen M. Cafp. Brulovii verteutfcht, durch M. **Ifaac Frœreyfen** von Straßburg. Gedr. Straßb. 1612. 8. (G. 1, 167. Göttingen dram. 5916.)

11. Elias. Ein fchône vnd Lehrhaffte Tragœdia, auß Heiliger fchrifft, fûrnemblich aber der Hiftorien vom Elia genommen. Erft newlich in Lateinifcher Sprach befchrieben, Durch den Ehrnhafften vnd Wolgelehrten Herrn M. Cafparum Brülovium. etc. Vnd zu Straßburg im Theatro Academico, diefes 1613. Jars, im Monat Junio agirt. Vngefehr in vnfer Mutterfprach gefetzt: Durch **Johannem Georgium Wolckenftein** von Vlm. Gedruckt zu Straßburg, bey Antoni Bertram. 104 Bl. 8. (Celle.) §. 113, 75.

12. NUBES Ein Schôn vnd Kunftreich Spiel, darin klårlich zufehen, was betrug vnd hinderlift offtmahlen fûr ein End nimmet: Von dem Berûhmten Heydnifchen ComœdienSchreiber Ariftophane in Griechifcher Sprach gedichtet: Vnd zu Straßburg im Theatro Academico Anno 1613. Monats Augufti Griechifch agirt: Auffs kûrtzeft vnd nach gelegenheit der Materi verteutfcht Durch M. **Ifaac Frœreifen** von Straßburg. Gedruckt zu Straßburg, Durch Antonium Bertram. o. J. 56 Bl. 8. (Hanover. Celle. Zittau. HB. 2218.)

In der Widmung (Straßb, 25. Aug. 1613) berichtet Frôreyfen daß fein Lehrer Nicolaus Ferber, Prof. der griech. Sprache den Ariftophanes pro Lectione publica tractirt und die Nubes noch in diefem Monat in öffentlichem Theatro Academico einzuführen willens fei. Fûr die des Griechifchen Unerfahrnen fei die Ueberfetzung, zwar nicht von worten zu worten, fondern allein dem fenfu nach. — (Notizen über Sigismund von Herberftein, den Autor der Mofcowittifchen Chronick.)

13. NEBUCADNEZAR, Ein fchône Geiftliche Comœdia, genommen auß dem Propheten Daniele, vnd fûrnemlich wider alle Abgôtterey vnd Hoffart gefchrieben. Erft newlich inn Lateinifcher Sprach componirt, vnd zu Straßburg im Theatro Academico, Anno 1615. im Monat Julio agiret. Jetzundt aber, allen der Lateinifchen Sprach vnerfahren zu lieb, auß obgedachtem Exemplar, ohngefehr in vnfer Mutterfprach transferirt vnd verteutfchet. Durch M. **Johannem Chriftophorum Stipitium** von Straßburg. Gedruckt zu Straßburg,

bey Theodoſio Glaſern, In verlegung Pauli Ledertz Buchhändlers. 76 Bl. 8. (Wolfenb.) §. 113, 75.

16. Ein Schöne gantz Newe Comœdia von der Fromen Keuſchen vnd Gottsförchtigen Suſanna, in Teutſche Reymen Geſtelt, Durch **Samuel Iſrael** von Straßburg, Ietziger zeit Schul- vnd Kirchendiener zu Münſter in S. Gregory Thal. Gehalten daſelbſt zu Münſter des 7. Auguſti Anno 1603. Getruckt zu Baſel, By Johann Schröter, 1616. 48 Bl. 8.

17. Heliodorus Ein ſchöne newe Comœdia, genommen auß dem andern Buch Machabæorum Cap. III. Erſtlich in Lateiniſcher Sprach beſchrieben, von M. Johanne Paulo Cruſio, Primæ Claſſis Præceptore et P. L. etc. Vnd zu Straßburg im Theatro Academico, Anno 1617. im Monat Julio agirt. Darnach der Lateiniſchen Sprach vnerfahrenen zu lieb in vnſer MutterSprach transferirt vnd verſetzt Durch M. GEORGIUM ECKIUM, von Straßburg. S. S. Theologiæ Studioſum. Gedruckt zu Straßburg bey Anthonio Bertram, In verlegung Pauli Ledertz Buchhändlers. o. J. 74 Bl. 8. (Weimar.) §. 113, 57.

18. M. Caspari Brülovii, Pyricenſis Pomerani: P. L. C. Cæſ. Poët. in Acad. Argent. Profeß. etc. MOYSES. Oder Eine Tragico-Comedia, Von dem Leben Moyſis: Darinn die fürnembſten Geſchichten, ſo in den fünff Büchern Moſis begriffen, künſtlich, kürtzlich vnd kurtzweilig für Augen geſtellt werden. Nach Publicirung der Privilegien der Vniverſität zu Straßburg, auch verrichteten Promotionen in allen Faculteten allhie. Auff dem offentlichen Theatro, der Vniverſitet, In dem Auguſtmonat, deß 1621 Jahrs gehalten. Auß der Lateiniſchen Sprach, auff das möglichſte vnd füglichſte in die Teutſche verſetzet: alſo das bogen auff bogen, blat auff blat, vnd liny auff liny mit dem Lateiniſchen Exemplar eintreffen. Straßburg, Bey Marx von der Heyden am Kornmarckt, Im Jahr 1621. 92 Bl. 8. (Karlsruhe.) §. 113, 75.

Wolfhart Spangenberg, Sohn des Cyriacus Spangenberg, Enkel Johannes aus der Graffchaft Mansfeld, nannte ſich (in Nachahmung Fiſcharts) Lycoſthenes Pſellionoros Andropediacus. Er war mit ſeinem Vater nach Straßburg gekommen, wo er Bürger war und ein bürgerliches Gewerbe betrieben zu haben ſcheint. Die näheren Lebensumſtände ſind mir nicht bekannt.

Das M. vor ſeinem Namen ſcheint nicht Magiſter ſondern einen zweiten Vornamen (Martin) zu bezeichnen, wie aus dem Ganskönig und den Fangbriefen (doch nicht mit Sicherheit) zu ſchließen iſt.

19. Jeremia. Eine Geiſtliche Tragœdia, in deren vaſt die gantze Hiſtoria vnd Leben des Propheten Jeremia begriffen: Erſtlich in Lateiniſcher Sprach gedichtet vnd beſchrieben, durch Thomam Naogeorgen von Straubingen: Jetzt aber auß demjenigen Exemplar ſo Anno 1603 im Julio zu Straßburg im Theatro Academico Lateiniſch agirt worden, in Teutſche Sprach transferirt, durch *M. Wohlfarth Spangenberg* von Mansfelt, Burgern zu Straßburg. In dieſem Spil wirdt vorgebild Der Juden böſes Leben wild: .. Straßb. Durch Thobiam Jobin, Anno 1603. (Widmung vom 28. Junij 1603.) 84 Bl. 8. (HB. 2206. Celle. Wolfenb.)

In der Widmung erwähnt er ſeine Alceſtis, Hercules furioſus, Lucretia vnd Amphytruo, welche vor Jahren im Straßburger Theatro Griechiſch vnd Lateiniſch ſeien agirt worden.

20. Simſon eine geiſtliche Tragedia, durch *M. Wolfahrt Spangenberg* verdeutſcht. Straßburg bey Joſia Rihelio. 1604. 8. (Gottſch. Schaub. 3, 22. G. 2, 243.)

Im Vorrat 1, 160 wird derſelbe Titel unter 1606 geſetzt und 1, 155 (aus Verſehen beim Abſchreiben der Schaubühne) zum Jahre 1604: „Simſon, eine geyſtliche Tragödia, darinnen ein Exempel trewhertziger Lieb, zwiſchen rechten Eleuten fürgebildet wird, verdeutſcht. Straßb. in 8.“ vgl. N. 21. — Ueberſetzung und Original ſind mir unbekannt.

21. Alcestis. Eine Artige Tragoedia, darinnen ein Exempel Trewhertziger Liebe, zwiſchen rechten Eheleuten, vorgebildet wird. Erſtlich von dem Fürtrefflichen Tragoedien Schreiber Euripide, in Griechiſcher ſprach, gedichtet: Hernach durch den Hochgelehrten Mañ Georgium Buchananum Scotum in Latein transferirt. Letzlich, Auß demſelben ohngefähr inn vnſer Mutterſprache verteutſchet Durch *M. W. S.* M. Getruckt zu Straßburg bey Johan Carolo Anno M.DC.IIII. 50 Bl. 8. (Breslau. Rhedig.)

22. **Hecuba** tragœdia Euripidis, verdeutſcht durch M. *Wolfahrt Spangenberg*. Straßb. bey Joſt Martin. 1605. (Gottſch. Schaub. 3, 23. G. 1, 158.)

23. Ganß König. Ein Kurtzweylig Gedicht, von der Martins Ganß: Wie ſie zum König erwehlet, reſigniret, jhr Teſtament gemacht, begraben, in Himmel vnd an das Geſtirn komen: auch was jhr für ein Lobſpruch vnd lehr-Sermon gehalten worden, durch *Lycoſthenem Pſellionoros* Andropediacum. Gedruckt zu Straßburg, bey Johann Carolo. M. DC. VII. 72 Bl. 8. (HB. 176. Wolfenb. Hanov.)

Die Vorrede des Johann Carolus vom Allerheiligentage 1607; die Vorrede des Dichters ohne Datum iſt unterzeichnet: Lycoſthenes Pſellionoros Andropediacus. Es ſind 6 Capitel. 1: königliche Wyrde; 2: Teſtament, Anatomirung, Begräbnis, Requiem; 3: Papyrener Himel; 4: GedenckBildnuß; 5: Lobſpruch; 6: Lobſermon.

24. Aiax Lorarius, Ein Heydniſche Tragoedia, von dem Griechiſchen Poeten Sophocle erſtlich gedichtet, vnd nachmals durch Joſephum Scaliger in lateiniſche Sprach vertiert: Auch Anno 1587 im Monat Julio mit etlich artigen Zuſätzen zu Straßburg agiret: Jetzt aber wiederum von Newen vberſehen, exorniret, vnd gemehret, vnd diß 1608 Jahr gemeltes Monats im Theatro Academico offentlich daſelbſt gehalten. Verteutſcht durch *M. W. S.* M. Gedruckt zu Straßburg durch Anton Bertram 1608. 8. (HB. 2207. G. 1, 164 f.)

25. Comoedia, inhaltend die Empfengknüß vnd Geburt Herculis, auß dem Lateiniſchen Marci Accii Plauti [Amphitruo] verteutſcht durch *M. Wolfahrt Spangenberg*. Straßb. durch Antonium Bertram 1608. (Gottſch. Schaub. 3, 24. G. 1, 163 und daraus Eb. 17248.)

26. Ein Lehrhafftiges Comoedi Spiel: Darinn kürtzlich vorgebildet wirdt, welcher maſſen ſich, zur Zeit der verfolgung Geiſt vnd Fleiſch, in des Glaubens Bekendtniß pfleget zuverhalten: Inn deme Menſchliche Vermeſſenheit durch des Fleiſches Blödigkeit zum Abfall gerath: Hergegen der Geiſt Gottes in denen vor der Welt Schwachen, doch Glaubigen Menſchen, Mächtig iſt, vnd durch Chriſtliche Bekändtniß Sterck vnd Bekehrung in den Hertzen Wircket: Auff eines Glaubigen Eyferers Chriſtliches Begehren verfertiget vnd in truck gegeben durch *M. W. S.* M. Gedruckt zu Straßburg bey Carolo Kieffer, dem Jüngern. Anno 1608. 40 Bl. 8. (Karlsruhe.)

27. Tragœdia vom Balſaſar, dem letzten König der Chaldeer zu Babel, aus dem Lateiniſchen Exemplar M. Henrici Hirtzwigii (§. 113, 72, b.) verteutſcht, durch M. Wolfahrt Spangenbergen, Bürgern zu Straßburg. Straßb. bey Anton Bertram, 1609. 8. (Gottſch. Schaub. 3, 24. G. 1, 166.)

28. Anbind oder FangBrieffe, Das iſt Glückwünſchunge, auff etlicher, ſo wol Weibs als Mansperſonen, Ehren Namen vnd GeburtsTage: nicht allein Kurtzweilig; ſondern auch Nutzlich vnd Lehrhafft zuleſen: In vnderſchiedlichen Jahren, guthertzigen freunden vnd bekanten, zu ſonderen Ehren vnd wolgefallen getichtet, Durch *Lycoſthenem Pſellionoros* Andropediacum: Itzt aber von einem guten Freund zuſammen colligiert: vnd allen Liebhabern der Teutſchen Poeterey zu dienſt in Truck verfertiget. Gedruckt Im Jahr, 1611, 112 Bl. 8.

Am Schluße: Wünſchen viel Glück vnd Wolfart Amen. Es ſind meiſtens polemiſch gehaltne Legenden auf die Namen Caſpar, Balthaſar, Martha, Sebaſtian, Agnes, Dorothea, Suſanna (vier), Reinhat, Georg (zwei), Margretha, Heinrich, Jacob, Anna, Laurentius, Bernhart (zwei), Urſula, Martin, Eliſabeth, Ottilia (zwei) und Johannes Evangel.; außerdem einige andre Geburtstagsgedichte. Eines von 1603, ein anderes zum 79. Geburtstage der Gräfin Witwe Dorothea zu Mansfeld-Heldrungen.

29. Mammons Sold, Ein Tragœdiſche Vorbildung, darinnen zu ſehen, wie der Abgott Mammon den Weltkindern, die jhme in der Geitzigen Geltliebe vnd Wolluſt dienen, pflege zu lohnen vnd abzudancken. Allen Ständen dieſer Welt zur Lehr vnd Warnung Spielweiß gedichtet, Durch *Lycoſthenem Pſellionoros* Andropediacum. Gedruckt zu Erffurdt, bey Jacob Singe: Im Jahr 1614. 24 Bl. 8. (Weimar.)

Gervinus 3, 97 nennt von dieſem Spiel und zwei anderen dramatiſchen Schwänken (Wie gewonnen ſo zerronnen, Glückswechſel) Drucke vom J. 1613, die ich nicht kenne; auch den Saul (N. 6) ſchreibt er Wolfh. Spangenberg zu. Goſtſched Vorrat 1, 174 nennt: „Comödiſche Singſchul: Daß Gericht Salomonis vnd Geiſtliche Säyniſche Tragoedien in drei unterſchiedlichen Theilen. Nürnb. bei Georg Leopold Fuhrmann. 8.“ zum Jahre 1615.

30. Singſchul, Ein kurtzer einfeltiger Bericht, vom Vhralten herkommen fortpflantzung, nutz vnd rechten Gebrauch des alten lôblichen Teutſchen Meiſter-Geſangs, in geſtalt einer Comôdi, ohn abtheilung der Acte, Spielweiß, als eîn Geſprâch zwiſchen ſechs Perſonen verfaſſet vnd geſtellet durch *Lycoſtenem Pſellionoros* Andropediacum. Nürnberg, Gedruckt vnd verlegt bey Georg Leopold Fuhrmann. o. J. (um 1611.) 8.

Gottſch. Vorr. 1, 186 ff. ſetzt das Stück, deſſen Inhalt er angibt, ins Jahr 1630 da er keine Jahrzahl darauf finde und weil es gleichwohl vor dem Flore der durch Opitzen verbeſſerten Poeſie geſchrieben ſein müſſe. Es wird dies mit dem oben S. 226 genannten Buche nur eins ſein.

31. Anmûtiger Weißheit Luſt-Garten, erſtlich von Martino Mylio .. nun aber durch Lycoſthenem Pſellionoros Andropediacum. Straßb. bey Joh. Carolo. 1621. 8. (Hanover. Wolfenb.)

Es iſt umſchreibende Ueberſetzung des Hortus Philoſophicus conſitus ſtudio M. Martini Mylii Gorlicenſis. Gorlicii Johannes Rhamba excudebat Anno M.D.XCVII. 8. Ein Gedicht zum Lob der Orgel bei Schadaeus (§. 164, 13) S. 27—32.

§. 173.

Die zweite Hälfte des XVI. Jh. brachte mehre **Volksbücher** hervor, teils Bearbeitungen älterer Dichtungen, teils Samlungen umlaufender Schwänke und Erzâhlungen. Nach dem Muſter des Aeſop wurde ein Büchelchen über den cyniſchen Philoſophen Diogenes aus alten Apophthegmen zuſammengeſtellt; der Finkenritter gibt einen dürftigen Erſatz für die mangelnde Verſamlung der Lügengeſchichten auf éinen Namen, die Heinrich Julius im Vincentius Ladislaus verſuchte. Auf die Narren Hans Clauert und Claus von Ranſtädt wurden manche Narrenhiſtorien übertragen; viele blieben unbenutzt verſtreut. In meiſterhafter Weiſe vollzog ſich die Vereinigung der Zauberſchwänke auf Fauſts Namen und der landüblichen Ortseinfalt unter dem Namen der Schildbürger. Die Geſchichte vom ewigen Juden, die auf der Grenze des Jahrhunderts auftaucht, weiſt ſchon mehr in die dumpfe Volksliteratur ſpäterer Zeit hinüber. Auch einige verſpätete Volksromane, von Ogier, von Valentin und Urſon, begegnen noch.

Vgl. §. 105 ff.

1. Diogenes. Ein Luſtige vnnd Kurtzwylige Hiſtory von aller Ler vnnd Lâben Diogenis Cynici des Heydniſchen Philoſophi. Getruckt zû Zûrych by Rodolff Wyſſenbach. M.D.L. 68 Bl. 8. (HB. 1721. Wolfenb.)

Das Buch iſt in Schweizermundart abgefaßt und beſteht meiſtens aus kurzen apophthegmatiſchen Sätzen; durchaus ernſthaft.

2. Der Fincken Ritter. Die Hiſtory vñ Legend von dem trefflichen vnd weit erfarnen Ritter, Herrn Policarpen von Kirrlariſſa, genant der Fincken Ritter, wie der drithalb hundert jar, ehe vnd er geboren ward, vil land durch wandert, vnd ſeltzam ding geſehẽ, vnd zů letſt von ſeiner Mûter für todt ligen gefunden, auffgehaben, vñ erſt von newem geboren worden .. *Am Schl.:* Gedruckt zû Straßburg am Kornmarckt [etwa 1560]. 16 Bl. 8. (Celle). — Gedruckt, Im Jahr 1668. 8. (HB. 1763). — Hiſtoria von dem edlen Finken-Ritter .. Hierbey findet ſich auch der luſtige Cavalier, Monſieur Hans Guck in die Welt, mit ſeinen wohlgemeynten u. fleißig geſammleten Scherz-Reden. Gedruckt in dieſem Jahr. 28 Bl. 8. (HB. 1764).

Einzelne Züge dieſer mühſelig ausgedachten Unmôglichkeiten begegnen ſchon zu Anfang des Jahrhunderts, der Name ſelbſt erſt in dem Buche und 1571. — „Zwiſchen Pfingſten und Eßlingen, da der Weg über die Weiden hangt.“ De fide concub. 1501. — „Drey meil hinder dem Pfingſtmontag, da die nacketen laufen und haben newe Beltz an.“ De generib. ebrios. 1516. — „Da brant die bach, da bullen die pauren, da lieffen die hund mit ſpieſſen ..“ daſelbſt; Kirchh. Wendunm. 1603. 7, 5. — „zur zeit da die häuſer flogen, die thier redten, die bach branten vnd man mit ſtro leſchete, die bauren bollen, die hund mit ſpieſſen herauß-loffen, nemlich zur zeit des ſtrengen Finckenritters.“ Fiſchart. Binenk. 200. — ‘wie der Finckenritter in Mutter Leib reyſet.’ Fiſchart Garg. 1575. Bvij. — „Alſo man recht begangnus hält Dir O lieber ſpeckkuchenheld, Dir Finckenritter hie im Feld: du haſt gern Kuchen ghôlet.“ Fiſch. Garg. 1575. Vv. — „Gehet nun hin vnnd Krônet mir diſe Pflûgamſtel, den

Finckenritter, dañ darumb hat er euch alſo beſtechen vnd rechen wöllen, damit jrn all lieb gewint, Dann alſo beſchleüßt der Weyberritter ſein gewäſch ..“ Naſus, Von Joannis Naſen Eſel. Ingolſt. 1571. Bl. 54a. — „Wer war Lorentz von Lauterbach? Ein deutſcher Not. Pub. zu Neuſtadt, auch danebſt wohlverordneter Mägdgen Schulmeiſter. Man leſe aber ſeine minima carmina, von Rumplingern, von der Windmühle, von der ſchönen Helenen, von der Dorotheen, von Fincken-Ritter da wird man ſchon genug ſehen ja mit Händen greiffen wie herliche Infälle er gehabt, da er doch in Lateiniſche Bücher ſein Lebtage wenig Ohren gemacht.“ Hartm. Reinhold, Hans Wurſt. 1673. 10. Vgl. DD. 1, 144. 148.

3. (Claus Narr). Sechshundert ſieben vnd zwantzig Hiſtorien von Claus Narren. mit luſtigen Reimen gedeutet. Eisleb. 1572. 8. (vgl. Deut. Muſ. 1779. 2, 129). — Franckf. 1573. 8. 534 S. und Reg. (Celle). — Franckf. 1579. 8. (HB. 1765). — Franckf. 1587. 272 Bl. 8. — Franckf. 1593. 8. (Hanover). — Frkf. 1602. 8. (Flögel Hofnarren 285). — o. O. 1616. 8. (Wolfenb.) — o. O. 1617. 8. (Hamb.) — Erf. 1655. 8. — o. O. 1657. 8. — o. O. u. J. 8. (Wolfenb.)

Die von Koch 2, 320 genannte Ausgabe o. O. 1551. 8. erſcheint zweifelhaft. Als Samler wird Wolff Büttner, Pfarrer zu Wolferſtedt in der Graffch. Mansfeld genannt, von dem auch andre Schriften vorhanden ſind (Der kleine Catechiſmus, in kurtze vnd Chriſtliche Lieder, für die Wandersleute vnd Handwercks Geſellen geſetzt. Eisl. 1572. — Dialectica teutſch. Eisl. 1574. 8. — Außerleſene Hiſtorien vnd Geſchichten aus bewerten Scribenten. 1576. Fol.) Claus Narr war aus Ranſtedt in Meiſſen, geb. 1486 † 1532, Hofnarr bei Johann Friedrich. Einzelne ſeiner durch Einfalt überraſchenden Worte wurden ſchon früher benutzt, z. B. Agricola Sprickwörde 1528. N. 58. 291. fünfh. Sprichw. 1548. Bl. 68a. — Luther, Antwortt auff König Heinrichs von Engelland Buch. Wittenb. 1522. E. — Hans Sachs §. 155, 460. 506. — Fiſchart Garg. 1590 S. 495 u. ſ. w. — Andere Narrenhiſtorien, die nicht auf Claus übertragen ſind: Heinz von Wernſtein (Wendunmut 1, 426), Heinrich Morheincke zu Braunſchweig 1550 (Wendunm. 1, 424), Henſken Bode zu Grebenſtein 1563 (Wendunm. 1, 422), Hans der Entenſchmid (Wendunm. 1, 420), Sixt von Straßburg (Wendunm. 1, 419), Peter Bernhaut (Wendunm. 1, 418), Maul Michel, Johann Friedrichs Narr 1546 (Wendunm. 1, 416), Henslein von Singen (Frey Gartengeſ. 88. 124. 125), Kunze des Markgrafen Ernſt von Baden (Wegekörter E 3b.), der Bocher (Wendunm. 1, 410 f.), Kunr. v. Stocken, Leopolds v. Oeſterr. Narr 1308 (Wendunm. 1, 409), Matthias, Albrechts von Marchtalden (Wendunm. 1, 408), Albrecht (Wendunm. 4, 293), Doſch (Montanus Wegkürzer 10—13; Wendunmut 1, 192. Montanus Gartengeſellſch. 44), Narr zu Wurzen (Wendunm. 4, 294), Narr in Heßen (Wendunm. 1, 417), Narr (Montanus Gartengeſ. 4. 52) u. ſ. w.

4. (Hans Clauert.) — Hans Clawerts Werckliche Hiſtorien, vor niemals in Druck ausgegangen, kurtzweilig vnd ſehr luſtig zu leſen beſchrieben, Durch Bartholomeum Krüger, Stadtſchreiber zu Trebbin. Erſtlich Gedruckt zu Berlin, Im Jar Chriſti, 1591. 64 Bl. 8. — Andere Ausgaben: Berlin 1587. 8. (Berlin). — 1589. (Cl. 2, 226). — Berlin 1590. 8. — o. O. 1659. 8. — o. O. u. J. 8. (HB. 1766). — Niederdeutſch: Hans Clawerts Wercklike Hiſtorien, kortwylich vnde ſehr luſtich tho leſen, Beſchreuen dörch Bartholomæum Kröger, Stadtſchriuer tho Trebbin. Vth dem Hochdüdeſchen in de Saſſeſche ſprake mit ſlyte auergeſettet. *Am Schl.:* Gedrücket im Jare, 1598. o. O. 60 Bl. 8. (Celle). — Erfort 1649. 8. (Wolfenb. 85. 9. Eth. 8vo. p. 4110).

Hans Clauert, Sohn eines Bürgers zu Trebbin, iſt ein zweiter Eulenſpiegel, nur geſchloßener, vielſeitiger. Das Buch Krügers (§. 147, 193) hätte längſt eine genauere Unterſuchung verdient. Am Schluße zwei Lügengeſchichten, vielleicht die beſten des ganzen Jahrhunderts. Andere Lügen, zu den bei Heinr. Jul. im Vincentius verarbeiteten: Schneedörren (Wendunm. 1, 236); Studenten im Ungarland (Nachtbüchl. 1, 15 und Heinr. Jul. §. 170. 1, 5); Fünf Tage unterm Eiſe (Frey Gartengeſ. 119); der durchſchnittne Gaul (daſ. 120); In den Sattel gefroren (daſ. 118) u. ſ. w. Ein Lügenbuch wurde erſt im XVIII. Jh. (auf Münchhauſens Namen) zuſammengeſtellt.

5. (Fauſt.) Seit alten Zeiten umlaufende Geſchichten von wunderbaren Künſten, die von Albertus Magnus, Erlolf von Fulda, Simon Magus, Johannes Teutonicus, Scotus, Paracelſus erzählt wurden, vereinigte die Tradition des XVI. Jh., vielleicht auch bewuſte Abſichtlichkeit, auf den Namen eines landfahrenden, nach Art unſerer Taſchenſpieler blendenden Magiers Fauſt, der nach dem Bericht der Einen in Mitteldeutſchland, nach Anderen in Schwaben (Kundlingen, wie Eulenſpiegel in Kneitlingen) geboren war und ſeine übernatürlichen Kräfte einem Bündnis mit dem Teufel verdankte. Ein unbekannter oberrheiniſcher Autor veranſtaltete die erſte Samlung der Zauberſchwänke unter Fauſts Namen (1587), die raſch nach Niederdeutſchland, den Niederlanden und England drang und auch in Verſe gekleidet wurde. Unter Benutzung dieſer erſten gedruckten und einer handſchriftlichen (deutſch oder lateiniſch abgefaßten und ſchon vor dem Druck verbreiteten) Samlung ſtellte G. R. Widman die ſeinige zuſammen, die mit moraliſierenden Anmerkungen begleitet wurde, um dem ſonſt allzubedenklich erſcheinenden Stoff den

Eingang nicht zu erschweren. Im XVII. Jh. ruhte das Faustbuch lange Zeit, bis dasselbe mit erweiterten moralischen Betrachtungen von dem Nürnberger Arzte J. N. Pfitzer versehen und gegen Misdeutungen verwahrt nach dessen Tode erschien (1674), zu Anfang des XVIII. Jh. ohne die Betrachtungen erneut und später als Volksbuch verbreitet wurde. Neben der Prosadarstellung scheint eine dramatische Bearbeitung am Ende des XVII. Jh. in Alexandrinern abgefaßt zu sein, die für das Volks- und Puppentheater verwendet wurde und Goethe zu seinem Faust veranlaßte. Neuere Forschung hat diese dramatische Form auf das englische Schauspiel von Marlowe zurückzubeziehen und die Einführung aus England durch die englischen Komödianten darzuthun versucht. Außer dem Puppenspiel muß im XVIII. Jh. ein Faust auf größeren Bühnen gegeben sein.

a) Disquisitio historica de Fausto præstigiatore, vulgo von Doctor Faust, quam in alma hac Leucorea [Wittenb.] publico examini committunt praeses M. *Johann Georg Neumann*, et respondens *Carol. Christianus Kirchner*, Preza Saxo. 28 Maji 1683. Witteb. 1683. 4. recus. 1693. 4. 1746. 4. (3, 8: obscuram satis vitam transegit praestigiator futurus longe obscurior nisi in scenam toties atque Theatrum Tragicum fuisset productus. Möglicherweise sind hier dennoch keine dramatische Darstellungen gemeint.) — Curieuse Betrachtungen des so genannten D. Faustens, Aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt von M. M. Dresd. u. Lpz. 1702. 8. — *Historische Remarquen* über D. Joh. Faustens Leben und Ausgang. Zwickau, gedr. bey Höfern. o. J. (1722.) 4. — *J. Conr. Dürr*, epistola de Joh. Fausto (in Schellhorn amœn. liter. Francof. 1726. 5, 50. 299). — *Chr. A. Heumann*, glaubwürdige Nachrichten von D. J. Fausten (in Haubers Zauberbibl. Lemgo 1742. 3, 184). — *J. F. Köhler*, histor.-krit. Untersuchung über das Leben und die Thaten des als Schwarzkünstler verschrieenen Landfahrers Joh. Faust. Leipz. 1791. 8. — *C. L. Stieglitz*, Abhandlung über den D. Joh. Faust (in Schlegels deutschem Museum. Wien 1813. 2, 312 ff. und erweitert in Raumers histor. Taschenb. f. 1834). — *E. Sommer*, Faust (in Ersch-Gruber 1, 42, 93—118). — *F. H. v. d. Hagen*, Faust (in dem Jahrb. der Berliner Gesellsch. für deut. Spr. Berl. 1844. 6, 289 ff., auch besonders gedruckt: Ueber die älteste Darstellung der Faustsage). — *J. Scheible*, Das Kloster. Stuttg. 1846. 2, 3—271 (Wiederabdruck und Auszüge aus Stieglitz, Görres, Köhler, Hagen u. a.). — *F. Peter*, Die Literatur der Faustsage bis 1850. Leipz. 1851.

b) Doktor Johannes Faust, Puppenspiel in vier Aufzügen, hergestellt von *K. Simrock*. Franckf. a. M. 1846. 8. — Das Puppenspiel vom D. Faust. Leipz. 1850. 8. — Das Puppenspiel Doctor Faust von *Oskar Schade*, besonderer Abdruck aus dem V. Bande des Weimarischen Jahrbuchs. Weimar 1856. 8.

c) In einem Collegienhefte, das Tychsen bei Dieze in Göttingen nach Leßings Tode nachschrieb, finde ich die sonst nicht zu belegende Notiz: „Der Doktor Faust ward ehemals viel gespielt. In Braunschweig entstand darüber ein großer Lärm. Da der Teufel Faust holen sollte, sah man zwei Teufel auf dem Theater; schreckliche Angst. In Leipzig ward die Mamsell Dähnert mit dem Vorhang aufgezogen, der sich in ihre Kleider verwickelte."

d) *(Zeugnisse).*

Trithemius schreibt am 20. *Aug.* 1507: Homo ille, de quo mihi scripsisti, Georgius Sabellicus, qui se principem necromanticorum ausus est nominare, gyrovagus, battologus et circumcellio est, dignus, qui verberibus castigetur, ne temere deinceps tam nefanda et Ecclesiae sanctae contraria publice audeat profiteri. Quid enim sunt aliud tituli, quos sibi assumit, nisi stultissimae ac vesanae mentis indicia, qui se fatuum, non philosophum ostendit? Sic enim titulum sibi convenientem formavit, Magister Georgius Sabellicus, Faustus junior, fons necromanticorum, astrologus, magus secundus, chiromanticus, agromanticus, pyromanticus, in hydra arte secundus .. Cum anno priore de Marchia Brandenburgensi redirem, hunc ipsum hominem apud Geilenhusen oppidum inveni, de quo mihi plura dicebantur in hospitio frivola, non sine magna ejus temeritate ab eo promissa. Qui mox, ut me adesse audivit, fugit de hospitio, et a nullo poterat persuaderi, quod se meis praesentaret aspectibus .. Postea me Nemeti existente Herbipolim venit, eademque vanitate actus in plurimorum fertur dixisse præsentia, quod Christi Salvatoris miracula non sint miranda, se quoque omnia facere posse, quæ Christus fecit, quoties et quandocunque velit. In ultima quoque hujus anni quadragesima venit Stauronesum et simili stultitia gloriosus de se pollicebatur ingentia, dicens se in alchimia omnium, qui fuerint unquam, esse perfectissimum, et scire atque posse, quidquid homines optaverint. Vacabat interea munus docendi scholasticum in oppido memorato, ad quod Francisci ab Sickingen, Bolivi Principis tui, hominis mysticarum rerum percupidi, promotione fuit assumtus: qui mox nefandissimo fornicationis genere, cum pueris videlicet, voluptari coepit: quo statim deducto in lucem fuga pœnam declinavit paratam. Hæc sunt, quæ mihi certissimo constant testimonio de homine illo. — *Conradus Mutianus Rufus schreibt am* 7. *Oct.* 1513: Venit octavo abhinc die quidam chiromanticus Erphurdiam, nomine Georgius Faustus, Helmitheus Hedebergensis, merus ostentator et fatuus. Ejus et omnium divinaculorum vana est professio. Rudes admirantur. Ego audivi garrientem in hospitio. Non castigavi jactantiam. Quid aliena insania ad me? — *Johannes Manlius* († 1560 locorum communium Collectanea. Bas. 1600 p. 160) erzählt aus Melanchthons Munde: Novi quendam nomine Faustum de Kundling, quod est parvum oppidum, patriae meæ [Bretten] vicinum. Hic cum esset scholasticus Cracoviensis, ibi magiam didicerat. Vagabatur passim: dicebat arcana multa. Ille Venetiis cum vellet ostendere spectaculum, dixit, se volaturum in cœlum. Diabolus igitur subvexit eum, et affixit adeo, ut allisus humi paene exanimatus esset: sed tamen non est mortuus. Ante paucos annos idem Joannes Faustus postremo die sedit admodum moestus in quodam pago ducatus Wirtenbergensis. Hospes ipsum alloquitur, cur moestus esset praeter morem et consuetudinem. Erat alioqui turpissimus nebulo, inquinatissimae vitae, ita ut semel atque iterum paene interfectus sit propter libidines. Ibi dixit hospiti in illo pago: ne perterreaas hac nocte. Media nocte domus quassata est. Mane cum Faustus non surgeret, et jam esset

fere meridiei, hospes ingressus est in ejus conclave, invenitque eum jacentem prope lectum inversa facie, sic a Diabolo interfectus. Vivens adhuc habebat secum canem qui erat Diabolus .. Hic Faustus in hoc oppido Wittenberga evasit, eum optimus Princeps, Dux Joannes, dedisset mandata de illo capiendo. Sic Noribergae etiam evasit .. Idem Faustus Magus, turpissima bestia et cloaca multorum Diabolorum, vane gloriabatur de se, omnes victorias, quas habuerunt Cæsariani exercitus in Italia, esse paratas per ipsum sua magia. — *Joh. Gast* (Sermon. convival: Bas. 1554. 2, 280 ff.) teilt zwei um das J. 1525 zu setzende Geschichten mit: De Fausto necromantico, und: Aliud de Fausto exemplum: Basiliæ cum illo cœnatus sum in collegio magno, qui varii generis aves, nescio ubi, emerat aut quis dederat, cum hoc temporis nullæ venderentur, coquo ad assandum præbuerat, quales etiam ego nunquam in nostris regionibus viderim. Canem secum ducebat et equum, Satanas fuisse reor, qui ad omnia erant parati exsequenda. — *Begardi* (Zeyger der Gesundheit. Worms 1539) berichtet von einem 'tapfern Mann': er ist vor etlichen Jahren fast durch alle Landschaft, Fürstenthůmer vnd Kônigreich gezogen, seinen Namen jedermann selbst bekannt gemacht, vnd seine große Kunst, nicht allein der Arznei, sondern auch der Chiromanzie, Negromanzie, Physiognomie, Visiones in Krystallen vnd dergleichen mehr Künste sich hôchlich berůhmt, sich auch einen berůhmten vnd erfahrnen Mann geschrieben, hat auch selbst nicht geleugnet, das er sey, auch hieß Faustus, damit sich geschrieben philosophum philosophorum. Wie aber viele mir geklagt haben, das sie seien von jhm betrogen worden, deren ist eine große Zahl gewesen. — *J. Wierus* (epp. 687 ff.), der Faust nicht persônlich gesehen, berichtet nach mündlichen Mitteilungen und Manlius: Joannes Faustus, ex Kundling oppidulo oriundus, Cracoviae magiam, ubi olim docebatur palam, didicit eamque paucis annis ante quadragesimum supra sesquimillesimum cum multorum admiratione mendaciis et fraude multifaria in diversis Germaniae locis exercuit .. Sceleris ergo captus Batoburgi in Mosae ripa ad Geldriae fines, Barone Hermanno absente, mitius ab ejus sacellano D. Joanne Dorstenio tractabatur, quod huic viro bono nec callido plurium rerum cognitionem artesque varias polliceretur .. ille mihi hoc non semel recensuit. Hic (Faustus) tandem in pago Ducatus Wirtenbergici inventus fuit juxta tectum mortuus inversa facie, et domo præcedenti nocte quassata, ut fertur. — *Andr. Hondorff* (prompt. exempl. 2, 167) und *Phil. Camerarius* (horæ succis. 1, 314) wiederholen was Manlius berichtete. — *Martinus Delrio* (disq. mag. 2, 11) bringt Faust mit Agrippa von Nettesheim in Verbindung und läßt beide ihre Zechen mit Münzen bezahlen, die sich bald darauf in Hornspåne und Lumpen verwandeln. Spåtere Zeugnisse ůber Faust beruhen zum Teil auf den angefůhrten oder sind in den Faustbůchern selbst enthalten. Das Dasein eines landfahrenden Magiers Faust steht durch die zeitgleichen Berichte der Augenzeugen fest; vielleicht ist zwischen Johann und Georg noch zu scheiden, deren Verschmelzung dann erst später stattfand.

1) Historia Von D. Johann Fausten, dem weitbeschreyten Zauberer vnd Schwartzkünstler, wie er sich gegen dem Teuffel auff eine benandte zeit verschrieben, Was er hierzwischen fůr seltzame Abenthewr gesehen, selbs angerichtet vnd getrieben, biß er endlich seinen wolverdienten Lohn empfangen. Mehrertheils auß seinen eygenen hinderlassenen Schrifften zusamen gezogen, vnnd in Druck verfertiget .. Gedruckt zu Franckfort am Mayn, durch Johann Spies. M.D.LXXXVII. 136 Bl. 8. (Wolfenb. Ulm.) Wiedergedr. in Scheibles Kloster 2, 933 ff. — rep. Franckf. a. M. J. Spieß 1588. 8. (HB. 1732. Dresden.) — 1589. 8. — 1591. 8. (Cl. 2, 233.) — Niederdeutsch: Historia Van D. Johañ Fausten .. Lůb. Joh. Balhorn 1588. Vorrede, 113 Bl. und Reg. 8.

Nach der Zuschrift des Buchdruckers vom 4. Sept. 1587 waren die Abenteuer Dr. Johannis Fausti, nach denen in allen Gastungen und Gesellschaften gefragt worden, bis dahin noch nicht beschrieben. Spies erhielt die History von einem guten Freund aus Speyer zugeschickt. Die Vorrede des Sammlers bemerkt, daß Dr. Faustus noch bei Menschengedenken gelebt, seine Verschreibung und Bündnus mit dem Teufel gehabt, viel seltzamer Abenteuer, greuliche Schand und Laster getrieben mit Freßen, Saufen, Hurerei und aller Üppigkeit, bis ihm zuletzt der Teufel den Hals umgedrehet. Nach der Historia selbst war Faustus der Sohn eines Bauern zu Rod bei Weinmar, der zu Wittenberg erzogen wurde, Theologie studierte und den theologischen Doctorgrad erlangte, dann ein Weltmensch, D. Medicinae, Astrologus, Mathematicus wurde und sich im Spesser Wald bei Wittenberg dem Teufel ergab, mit dessen Beistand er allerlei Wunder sah und verrichtete, bis er nach 24 Jahren im Dorfe Rimlich bei Weimar bei nächtlicher Weile vom Teufel von einer Wand zur andern geschlagen und mit zerbrochnen Gliedern todt auf den Mist geworfen wurde. Das Buch das aus vier Abschnitten besteht (1: Geburt u. Studia. 2: Abenteuer und Fragen. 3: was er mit seiner Nigromantia gethan und getrieben. 4: Ende) nimmt mehrfach in den ältern Schwankbůchern unter andern Namen begegnende Abenteuer als faustische auf z. B. Schrammhans (Johann mit der Schramme?) §. 160, 7; wiederholt in Herzogs Schiltwacht K 8a. und Lva.

2) Eine warhaffte vnd erschreckliche Geschicht von Dr. Johann Fausten dem weitbeschreiten Zauberer vnd Schwartzkünstler .. aus dem vorigen gedruckten deutschen Exemplar in Reimen verfasset. Anno 1587. *Am Schl.:* M. J. M. G. F. S. G. S. Vollendet den 7. Januarij im Jahr 1588. Gedruckt zu Tůbingen bei Alexander Hock, im Jahr M.D.LXXXVIII. 8. (Kopenhagen.) Wiedergedruckt in Scheibles Kloster 11, 1 ff. — Vgl. Cl. 2, 233.

Buchdrucker und Autoren, Tůbinger Studenten, wurden unterm 15. Apr. 1588 vom Senat wegen ihres Buches zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Vgl. Keller im Serapeum 7, 333.

3) Ander Theil D. Johan Fausti Historien, darinn beschrieben ist Christophori Wagners, Fausti gewesenen Discipels, auffgerichteter Pact mit dem

Teuffel .. Durch Fridericum Schotum Tolet: Jezo zu Paris. (10. May 1594.) 4. (Wolfenb.) — 1. 2. vnd 3. Theil der wunder ſeltzam vnd Abendtheurlichen TeuffelsGeſchichten vnd ZauberKünſten der dreyen weitberühmten Zauberer vnnd TeuffelsVerſchreiber. Als nemlich D. Johann Fauſten, ſampt ſeinem Famulo Chriſtophori Wagner vnnd Jacobi Scholtus. Hamburg 1598. 4. (Cl. 2, 233.) — Des durch ſeine Zauber-Kunſt bekannten Chriſtoph Wagners, weyland geweſenen Famuli D. Joh. Fauſtens Leben und Thaten. Weyland von Friderich Schotus Tolet, nunmehro vermehret von P. J. M. Berlin 1714. 8. (HB. 1735.) Wiedergedr. in Scheibles Kloſter 3, 1 ff.

4) Erſter Theil Der Warhafftigen Hiſtorien von den grewlichen vnd abſchewlichen Sünden vnd Laſtern, auch von vielen wunderbarlichen vnd ſeltzamen ebentheuren: So D. Johannes Fauſtus .. hat getrieben. Mit nothwendigen Erinnerungen vnd ſchönen exempeln, menniglichem zur Lehr vnd Warnung außgeſtrichen vnd erklehret, durch **Georg Rudolff Widman.** Gedruckt zu Hamburg, Anno M.D.XCIX. 182 Bl. 4. (HB. 1733. Hanov.) — Der Ander Theil der Hiſtorien von D. Joh. Fauſto .. Durch Georg Rudolff Widman. Gedruckt zu Hamburg Anno M.D.XCIX. 68 Bl. 4. (HB. 1733. Hanov.) Der Dritte Theil der Hiſtorien von D. Joh. Fauſto .. Durch Georg Rudolff Widman. Gedruckt zu Hamburg Anno M.D.XCIX. 99 Bl. 4. (HB. 1733. Hanover). — Alle drei Teile wiedergedr. in Scheibles Kloſter 2, 275–804 ohne die Widmung. — Cl. 2, 233 gibt (irrig?): Die Hiſtoria von Johan Fauſto dem Zauberer durch Georg Rudolff Wittmann. Hamb. 1600 4.

Die Zuſchrift an den Grafen Georg Friedrich von Hohenlohe Langenburg datiert Widman, deſſen Vater G. Rud. Widman beim Grafen Eberhard 30 J. Rat geweſen war, aus Schwäbiſch Hall vom 12. Sept. 1599. Die Hiſtorien ſeien bisher noch nicht recht fürhanden geweſt, ſintemahl ſie vnter den Studenten lange zeit verborgen haben gelegen, vnd ob ſie wol dermal eins zuſammen ſindt geraffelt, auß den brieffen derjennigen, ſo vmb Fauſtum geweſt ſindt als Thomas Wolhalt, Thomas Hamer, Chriſtoff Häyllinger, Caspar Moir, Friederich Bronauer, Gabriel Renner, Johan Vietor vnd ander, die es jhren Freundten vnd verwandten zugeſchrieben, wie dann auch Doctor Fauſtus ſelbſt befahle ſeinem Diener, dem er ſein gut vnd erbſchafft legierte, Johan Wäiger genant, das er alles fleiſſig ſein thun, leben vnd wandel betreffend, ſolte beſchreiben, ſo iſt doch noch biß auff dieſe zeit die warhaffte Hiſtoria von gedachtem Fauſto nie recht an tag kommen. Weil ich dann die recht warhafft Hiſtori, im rechten Original in meinen henden vnd gewaltſam gehabt .. hab ich dieſelb mit nothwendigen erinnerungen publicieren wollen .. — Nach dem Buche ſelbſt war Fauſtus bürtig auß der Grafſſchafft Anhalt, vnd haben ſeine Eltern gewohnet in der March Sondwedel, waren Bawersleute. Fauſtus wurde zu Wittenberg erzogen, ſtudierte zu Ingolſtadt, ergab ſich in Wittenberg dem Teufel (1, 6), der ihn nach 24 Jahren zu Rimlich (3, 15) holte. — Die etwas weitſchweifig-moraliſierenden Erinnerungen Widmans ſind durch die eingeflochtnen älteren Zauberhiſtorien ſehr lehrreich. Zu den von Schrammhans entlehnten Hiſtorien (z. B. 1, 34) werden die älteren Schwankbücher nicht erwähnt.

5) Das ärgerliche Leben vnd ſchreckliche Ende deß vielberüchtigten Ertz-Schwartzkünſtlers D. J. Fauſti, erſtlich vor mer vielen Jahren fleißig beſchrieben von Georg Rudolf Widmann, jetzo auffs neue überſehen vnd mit Erinnerungen, Fragen und Geſchichten vermehret durch J. N. Pfitzerum. Nürnb. Endter 1674. 635. 96 und 40 S. 8. (Dresden.)

V. d. Hagen (Germ. 6, 302) nennt einen Nürnberger Druck von 1610; da aber der Nürnberger Arzt Johann Nicolaus Pfitzer erſt 1634 geboren wurde († 4. Jan. 1674), ſo muß die Angabe auf Irrtum oder Verwechslung beruhen. — Spätere Ausgaben: Nürnb. 1681. 8. (Wolfenb.) — Nürnb. 1685. 8. (Hagen 6, 3, 302). — Nürnb. 1695. (Dresden). — Nürnb. 1711. 8. (Hagen 6, 302). — Nürnb. 1717. 8. (Wolfenb. Dresden). — Nürnb. 1726. 8. (HB. 1620). — Frankf. u. Leipz. 1726. 8. (Berlin). — Reutlingen 1834. 12mo (ohne die Anmerkungen Pfitzers und Widmanns).

6) Des durch die gantze Welt beruffenen Ertz-Schwartz-Künſtlers und Zauberers Doctor Johann Fauſts mit dem Teuffel aufgerichtetes Bündniß .. in einer beliebten Kürtze zuſammengezogen .. von einem Chriſtlich Meynenden. Franckf. und Leipz. 1728. 8. (HB. 1735.)

Dies iſt die erſte ins Kurze gefaßte Bearbeitung der Sagen, weſentlich Wiederholung der widmannſchen Arbeit ohne die Erinnerungen und Betrachtungen; Grundlage des ſpäteren Jahrmarktsvolksbuches.

6. Die Schiltbürger. Wunderſeltzame Abendtheurliche, vnerhörte, vnd bisher vnbeſchriebene Geſchichten vnd Thaten der obgemelten Schiltbürger in Misnopotamia hinder Vtopia gelegen. Itzund alſo friſch .. zuſammengetragen, vnd auß Vtopiſcher vnd Rothwelſcher in Deutſche Sprach geſetzt. Durch M.

Aleph, Beth, Gimel. Misnopotamia 1598. 96 Bl. 8. (Wolfenb. Celle.) — Wiedergedr. in Hagens Narrenbuch 1–214. Simrock. Schwab.

Die in DD. 1, 144 und daraus ohne Angabe der Quelle bei Wackernagel (Litgeſch. S. 471, 23) wiederholte Notiz über Frankfurter Quartausgaben (von 1543. 1544. Nürnb. J. v. Berg vnd Vlr. Newber o. J.) beruhte auf Verwechſlung mit Schiltbergers Reiſen, die früher und ſpäter oft gedruckt erſchienen. Die bei Cl. 2, 250 genannte Ausgabe bei 'Paul Brachfeld 1597. 8.' iſt keine andere als die oben verzeichnete; die Angabe, aus einem älteren Meſskataloge aufgenommen, weist auf den Verlagsort, Frankfurt a. Main, hin. Als ſpätere Ausgaben werden genannt: 1605. 1614. 1665, von denen ich keine kenne. — Als: Lalenbuch Getruckt zu Lalenburg 1597. 8. (Cl. 2, 237). 1614. 8. 171? (HB. 1761); ich habe keine dieſer Ausgaben geſehen. — Grillenvertreiber. Frankf. 1603. 8. (Wolfenb.) — Frankf. 1605. 8. (HB. 1760). — Frankf. 1623. 8. — Frankf. 1670. 8. — Nürnb. 1678. 8. — Witzenbürger (zweiter Teil des Grillenvertreibers) Franckf. 1605. 1625. 8. — Hummeln: oder Grillenvertreiber das dritte Buch. Franckf. 1605. 8.

Die Stichelſchwänke über gewiſſe Städte und Städtchen ſind faſt durch ganz Deutſchland verbreitet: in Niederſachſen Buxtehude, Schöppenſtedt, Krähwinkel; in Mecklenburg Teterow; in Brandenburg Polkwitz; in Sachſen Schilda; in Baiern Fünſingen, Schrobenhauſen; in Schwaben Wintershauſeu, Tripstrill; im Elſaß Garburg; in Heßen Schwarzenborn (Heß. Jahrb. 1854, S. 232 ff.). Einzelne Geſchichten wurden ſchon früh aufgezeichnet, z. B. der Mündinger Bannwart (Bebel facet. daraus in Frey Gartengeſ. 13); Bauer hilft dem Kuckuck ſchreien (Bebelii facetiae. Wendunm. 269. Frey. 27. Wegekörter); der Krebs als Schneider (Bebel. 3, 45. Wendunm. 1, 275. Fiſchart Prakt. 1574. F 7 b.); der Krebs auf der Deichſel (Kazipor. 57, daraus Schiltwacht Liiij.); Eſel als Haſe (Wendunm. 1, 247); Abbrennen des Hauſes um ein neues zu bauen (Nachtb. 2, 7); Tränkung des Nußbaums (Frey Gartengeſ. 12. Nachtb. 1, 8. Wegekörter); Salzſäen (Wendunm. 1 Bl. 169 a.); Maushund zu Ganslofen (Nachtb. 1, 1); bergabgewälztes Bauholz (Nachtb. 1, 8); Gänsbrüten (Frey 1. Wendunm. 1, 81. Wegekörter); Beſtellung eines lebenden Herrgotts in Winterhauſen (Frey 2. vgl. Hans Sachs 1, 351); der Wintershauſer Bauern Wunſch (Meiſterlied §. 139, 30). Vgl. Mythol. Ztſchr. Bd. 1. Hft. 4. DD. 1, 147.

7. (Der ewige Jude.) — Wunderbarlicher Bericht, Von einem Juden, auß Jeruſalem Bürtig, AHASVERVS genanndt, Welcher fürgibt als ſey er bey der Creutzigung vnſers HERREN vnd Heylands Jeſu Chriſti Perſönlich geweſen, vnd wie er bißhero von Gott dem Allmächtigen bey dem Leben erhalten worden, vnd was für Stätt vnd Königreich er die Zeit hero geſehen vnd durchgereiſet habe. Sampt Einer Theologiſchen Erjnnerung an den Chriſtlichen Leſer, mit glaubwürdigen Hiſtorien vnd Exempeln illuſtrieret vnd vermehret. Von Chryſoſtomo Dudulæo VVeſtphalo, einem guten Freunde zugeſchrieben. Gedruckt im Jahr nach Chriſti Geburt, 1617. (Datum Refel den 11. Martij 1614.) 10 Bl. 4.

Früher: Danzig 1602. 4. Reval 1614. 4. — Dann: Augſp. 1619. 4. (HB.) — o. O. 1634. 4. (K. 3589?) — o. O. 1644. 4. (HB. 1723). — 1645. 4. (Hanov.) — o. O. 1661. 1687. Frkf. u. Leipz. 1723. — Die Sage vom Ewigen Juden, hiſtoriſch entwickelt und kritiſch beleuchtet von Dr. J. G. Th. Gräſse. Dresd. 1844. 8. — Joſ. G. Hadeck, Nathanieli relation eines Waldbruders mit Namen Ahasverus. 1681. 4. — Chr. Schultz, differt. de Judæo immortali. Regiom. 1698. 4. — Chr. Antonius de Judæo immortali. Helmſt. 1700. 4. — Die erſte Nachricht über einen wandernden Juden gibt Matthæus Paris (ed. Wats. Par. 1644. Fol. p. 242) zum J. 1228, doch fehlt die Stelle in mehren Hss. — Vgl. Bibl. des Romans 1777. Juill. 2, 1—250. — Einen Druck 'Leyden bey Chriſtoff Creutzer 1602' erwähnt die Mythol. Ztſchr. 1, 432. — „daß die Leute immer rennen wie der ewige Jude, der vor kurtzer Zeit in Engelland ſoll geweſen ſein." Utopia (§. 142, 46 b.) p. 162.

Nach Dudulæus Bericht ſah Paulus von Eitzen den Ahasver 1547 zu Hamburg, 1601 war er zu Lübeck, 1614 in der Moßkwa. S. 19: Nachdeme viel andere Schrifften, die ſonſt wenig nütz vnd nöhtig ſind, als von Marcolpho, Pfaffen von Kalenberg, Finckenritter, Eulenſpiegel, Fauſti, Fortunati Seckel vnd Wüntſchhütlein vnd was derſelbigen Narrenpoſſen vielfältig mehr ſeind, mit groſſer Luſt vnd Begierde von jhrer ſehr vielen geleſen werden, ſo kan man diß auch nützlich vnd wol leſen.

8. Hiſtorien von Valentino vnd Orſo. Franckf. bey Kilian Han. 1562. 8. (Cl. 2, 255.) Franckf. 1572. 8. (Cl. 2, 229.) Vgl. §. 99, 6. 171, 16.

9. Ogier. Dennemarkiſche Hiſtorien von eines trefflichen Königs Sohn, der nach ſeines Vaters Tod regierender König in Dennmark wird. Auß Dennmarkiſcher Sprach verteudſchet durch C. Egenberger von Wertheim. Franckf. a. M. 1571. 8. (Wolfenb.)

§. 174.

Die Verachtung, mit welcher die Gebildeten, das iſt die nach ausländiſchen Muſtern Urteilenden (die Gelehrten und die höheren Stände), die einheimiſche Dichtung behandelten anſtatt für die Ausbildung derſelben auf den natürlichen Grundlagen zu ſorgen, ſchüchterte die Dichtung ein und gab ihr

den Charakter des unſchlüßigen Schwankens zwiſchen dem alten Hergebrachten und, dem neu Aufdringenden, den man gewöhnlich als Verwilderung bezeichnet. An einigen Dichtern wie Thurneiſſer, Sandrub, Doman und Vogel läßt ſich dieſe innere Verwirrung, die gleichzeitig in faſt allen Gebieten der Dichtung auftritt, anſchaulich machen. Weckherlin und Andreæ, die ſchon hier zu dichten beginnen, fallen gewichtiger in die nächſte Zeit.

a. **Joh. Spreng**, geb. 1524 zu Augsburg, ſtudierte in Wittenberg, wo er Magiſter wurde, unterrichtete zu Augsburg und Heidelberg; Notar; Meiſterſinger; † 1601. Er überſetzte den Marcellus Palingenius, Ovids Metamorphoſen, Homers Ilias, Virgils Aeneis in Verſen; außerdem Eraſmus Adagia, den Baſilius und Joſephus in Proſa und verfaßte Meiſtergeſänge. (Lobgedicht Chr. Weinmairs vor der Aeneis von 1610.)

1. Meiſterlieder 1557 in der Jenaer Hs. vgl. §. 139, W. oben S. 228.

2. Marcelli Palingenii Stellati Zwölff Bücher, zu Latein Zodiacus Vitæ, das iſt Gürtel des Lebens genannt, gründlich verteutſcht, vnd in Reymen verfaßt .. Durch M. Johann Spreng von Augſpurg. Franckf. 1564. 8. — Augsb. 1590. 8. — Laugingen 1599. 8.

Pietro Angelo Manzolli ſchrieb unter dem Namen Marcellus Palingenius Stellatus ſein didaktiſch-ſatiriſches Gedicht Zodiacus Vitæ. Venet. Bernardin Vitalis. o. J. (um 1531). 8. Baſil. 1552. Lugdun. 1556. 1559. Pariſ. 1562. 1564. Lugdun. 1566. 1577. 1581. 1589. Baſil. 1591. 1621. Amſterd. 1628. Roterod. 1698. Leoburg. 1704. Frcf. 1704. 1722. Roter. 1722. Hamb. 1736. 1754. Francf. 1783. Baſel. 1789.

3. Metamorphoſes oder Verwandlungen, Mit ſchönen Figuren verzieret, auch kurtzen Argumenten, in teutſche Reime gebracht, durch Joh. Spreng. Franckf. 1564. 8. — 1571. 8.

4. Ilias Homeri. Das iſt: Homeri 24 Bücher von dem gewaltigen Kriege der Griechen wider die Trojaner, in artliche Teutſche Reimen gebracht von weil. M. Joh. Sprengen kayſ. Notario, Teutſchen Poeten vnd Bürgern zu Augſpurg. Augſp. 1610. Fol.; 1617. Fol.; Franckf. 1620. 4.; 1625. 4.; 1630. 4.

5. Aeneis Virgiliana. Das iſt: P. Virgilii Maronis XII Bücher Von den Geſchichten, vnd Thaten deß Ritterlichen vnnd thewren Helden Ænea. In artige Teutſche Reimen verfaßt, durch weiland M. Johann Sprengen. Augſp. 1610. Fol. (Vgl. Gottſch. Beitr. 1, 49 ff.) Franckf. 1625. 4.; 1629. 4.

b. 6. **Leonhard Thurneiſſers** zum Thurn Archidoxa .. alle verborgene Myſteria der Medicinæ, Alchimiæ .. Quinta eſſentia .. Reimweiß an Tag geben. Münſter 1570. 4. (Cl. 2, 283.) — Perlin 1575. Fol. (Hanov.)

c. 7. Frawenzimmer, darinnen vermelt wirdt von allerley ſchönen Kleydungen vnnd Trachten der Weiber .. als Teutſche, Welſche, Frantzöſiſche, Engelländiſche, Niderländiſche, Böhemiſche, Vngeriſche vnd alle Anſtoßenden Länder .. Sampt einer kurtzen Beſchreibung durch **Thraſibulum Torrentinum** Mutislarienſem in Reimen verfaſt. Franckf. 1586. 4.

d. **Matthias Quad** von Kinkelbach, Kupferſtecher geb. 1558, lebte in Heidelberg, verfaßte eine Reimchronik und in Proſa eine Beſchreibung Deutſchlands, die durch Reichhaltigkeit und patriotiſche Wärme feßelt. Rector zu Eppingen. † 5. Aug. 1613.

8. Die JahrBlum, Welch da begreifft vnd in ſich helt, Faſt alle Jahren dieſer Welt .. In guter ordnung, auch mit Fleis, gantz kurtz gefaſt, vnd reimenweis, Vil mercklich thaten vnd geſchicht, Durch Matthis Quaden zugericht. o. O. in Verlegung Joh. Buſſenmechers. 1595. 4. (HB. 1390.)

9. Enchiridion Coſmographicum, Handtbüchlein der gantzen Welt gelegenheit begreiffendt. Cöln 1598. 4. (Cl. 2, 241.)

10. Globi terreſtris compendium, Figur vnd geſtalt des gantzen Erdbodens. Cölln 1598. 4. (Cl. 2, 285.)

11. Deliciæ Germaniæ ſive totius Germaniæ Itinerarium. Colon. 1600. 4.

12. **Memorabilia mundi**, d. i. von namhafften vnd gedenkwirdigen Sachen der Welt zwey Theil, darinnen im ersten von etlichen der berühmbsten Mann- vnd Weibspersonen, im andern aber von etlichen der fürnembsten Werken der Welt gehandelt wird. Cöln 1601. 8.

13. Teutscher Nation Herligkeit Ein außfuhrliche beschreibung des gegenwertigen, alten, vnd vhralten Standts Germaniæ. Durch Matthis Quaden von Kinckelbach. Cölln 1609. 4.

Joh. Sommer. Vgl. §. 147, 220 und §. 175, 30 ff.

e. 14. Ein erbermliche Klage der lieben Frau Gerste, vnd ihres Brudern Herrn Flachs, die sie gehalten haben auff einem Stuck Acker, für Friederstdorff im Ampt Storkow gelegen, wie offt vnd vielmal sie beyde durch der Menschen Hende gezogen, vnd sehr vbel tractiert werden, ehe sie von ihnen können gebraucht werden. Diese hat angehöret **Andreas Tharæus** Muscoviensis, Pfarrherr daselbst, welche er auffs Pappir gebracht .. Geschehen im Jahr 1609. (Gedr. in Dornav. Amphitheatr. Hanoviae 1619. I, 222–232.)

f. 15. **Joh. Steuerlein** (§. 130, 10.) a) Warhafftige Geschicht, wie Kurfürst Friedrichs II. beede junge Herrlein Herzog Ernst vnd Herzog Albrecht auß dem Schloß Altenburg durch Cuntzen von Kauffungen A. 1455 gestolen vnd wieder errettet worden. (Reime.) Schleusingen 1610. 32 Bl. 4. (vgl. Kreysig histor. Bibl. v. Obersachsen. I.) — b) Johanns von Mergenthal Beschreibung der Reise Herzog Albrechts ins gelobte Land, reimenweise. Jena 1610. 4.

g. 16. **Joh. Schrœck** von Magdeburgk, Die Historie Deß Königs Ahasveri vnd der Königin Ester, in Deutsche Reimen verfasset. Brieg 1611. 12 Bl. 4. Vgl. §. 178, 1a.

h. 17. **Erasmus Widman**, Organist zu Rotenburg auf der Tauber (§. 111, 80.) Heroischer Frawenpreiß, darinnen außerlesene schöne Historien von hochberühmten Tugenden Worten Wercken vnd loblichen Thaten fürtrefflicher Frawen vnd Jungfrawen, Gesangsweise beschrieben durch Erasmum Widmannum. Rottenburg auff der Tauber. 1617. 12. — Concordia vnd Discordia. Rotenburg 1620. 60 Bl. 4. vgl. Weim. Jahrb. 3, 170.

i. 18. **Lazar. Sandrub.** — Delitiæ Historicae Et Poeticae, das ist: Historische vnnd Poetische Kurtzweil. Darinnen allerhand kurtzweilige, lustige vnd artige Historien: schöne anmütige Poetische Gedicht, Höffliche Bossen und Schwencke, zu vertreibung die Maulhencholey, zur erfrischung deß Geblüts in der Aderlaß, zu erlustigung deß langweiligen Bürschleins bey den Collazen vnd Zechen, dienende, Reymenweise verfasset vnd begriffen seyn. Auß den Historicis vnd hochgelärter berümbter Poeten Schrifften vnd Gedichten .. verfasset. Durch Lazarum Sandrub, Philosophiæ et Theologiæ Studiosum, der Poeterey besondern Liebhabern. Getruckt zu Frankfurt am Mayn, bey Antoni Hummen, In verlegung Conradi Eifridts. M.DC.XVIII. 112 Bl. 8. (HB. 178. Wolfenb.)

Vgl. DD. 1, 238. Die Zuschrift (Datum in meinem Mausolæo 12. Febr. 1617) verwirft 'Grobe vnflätige, säwische, scham vnnd zuchtlose Narrentheidung, Bossen vnnd vnfläterey, auß dem Rollwagen, Gartengesellschafft, Schiltwach, Eulenspiegel vnd dergleichen', und bezieht sich, zur Rechtfertigung der angehängten moralischen Auslegungen der gereimten Schwänke, auf die Moralia zu den Fabeln des Joachim Camerarius, des Reynicken Fuchß, Balthasarn Schnurrn von Landtsidel, der seinen Ameissen vnnd Muckenkrieg auch mit seinen erinnerungen gespicket. Es sind 135 meistens sehr kurze Geschichtchen, zum Teil nach Johann Naß, Kirchhoff, Pauli, Schnurr; die meisten nach lateinischen Quellen.

k. 19. **Johann Doman**, geb. zu Osnabrück, studierte von 1581 an in Rostock, 4. Oct. 1591 Dr. jur. zu Helmstedt, 1598 hansischer Syndicus der Stadt Stralsund, 1605 hansischer Generalsyndicus; 1612 legte er das Amt nieder und starb 26. Sept. 1618 auf einer Berufsreise in Holland. Ein großes Gedicht auf die Hansa hat seinen Namen verewigt; warme Vaterlandsliebe füllte sein Herz und gab ihm die schöne Sprache edlen Zornes über die Schwäche der hansischen Glieder, die den raschen Untergang des Bundes herbeiführte. Gegen die leichtfertigen Spöttereien des Justus Lipsius verteidigte er seine Heimat Westfalen.

Vgl. J. M. Lappenberg in der Hamburger Ztschr. 2, 451 ff.

a) Joannis Domani Pro Weſtphalia ad Cl. V. Juſtum Lipſium Apologeticus. Editio germana, quam ſolam autor ſuam agnoſcit. Helmſt. Jac. Lucius 1591. 28 Bl. 4. auch 1591. 8. 1619. 12. Lemg. 1711. 4. und in Herm. Hamelmanni Opp. geneal. hiſt. p. 1432–1464.

b) Ein ſchön New Liedt von der loblichen Alten Teutſchenn Hanſe, Im Thon des Rulandts oder wie es eimb beſſer gefelt. Authore J. D. J. V. D. .. (Hdſchriftl. in Hamburg und Bremen, auch in Ulm vgl. Anz. 8, 474, 19.) Gedruckt in Morhofs Unterricht 1682, 380 ff (wiederholt DD 1, 230 ff), beßer herausgegeben von Lappenberg in der Hamb. hiſtor. Ztſchr. 2. 456–71. 102 Str.

l. Jacob Vogel, geb. 1584 zu Kornweſtheim in Würtemberg, Sohn des Pfarrers Mag. Paul Vogel, Bader und Dichter zu Stöſſen, dichtete um 1620–30. Einer der ſpäteſten Dichter des alten Stiles und, wenn auch mit aufgeraffter Gelehrſamkeit prunkend, dadurch mitunter läſtig, doch immer noch friſcher und anziehender, als die unmittelbar folgenden Kunſtdichter, deren formales Verdienſt keinen Erſatz für die innere Armut gewährt. Vogel ſelbſt überhebt ſich in kecker Weiſe: So hoch ein Vogel über den höchſten Cedernbäumen kan ſchweben, ſo hoch bin ich wegen der Erkåntnis Chriſti vber allen Griechiſchen vnd Lateiniſchen Poeten.

20. Wandersregeln für Handwerksleute (Proſa.) Stöſſen 1618. 8. (Celle.)

21. Wandersregeln. Darinnen begriffen: Was ein Reiſender von Gottes dreyeinigem Weſen vnd Willen: Ewiger Vorſehung vnd Gnadenwahl: Chriſti Perſon vnd Amt: Hochwürdigem Abendmahl: Auch guten vnd böſen Engeln: Menſchen: Sampt allen ſichtbaren vnd vnſichtbaren Creaturen wiſſen vnd gläuben ſoll. Alles in anmutige kurtzweilige Geſpräche, mit Jůden, Heyden, Tůrcken, Calviniſten, vnd einfeltigen Chriſten, auff Comedien Arth, in drey vnterſchiedene Tractat, vom Authore Geſtellt. Jehna bey Joh. Weidner. 1618. (In Verſen.) 133 Bl. 8. (Göttingen. Dram. 5914.) — Jehna 1624. 8. vgl. Gottſch. Vorr. 1, 246.

22. Clauſenſturm: Das iſt: Poetiſche Agierung der Heroiſchen Heldenthaten Churfürſt Mauritij, des Groſſen, Hertzogs zu Sachſen, etc. Sonderlich aber in Einnehmunge der Ehrenberger Clauſen (Anno 1552.) im Eingange des Tyroliſchen Gebürgs gelegen .. in geſtalt einer Comœdi für Augen geſtellt Durch Jacobum Vogeln Deutſchen Poeten. Gedruckt zu Leipzig durch Andream Oßwald. In Verlegung des Authoris, vnd bey vermeydung einer ſcharffen Satyra, ohne ſeine verwilligung nicht nachzudrucken. Anno. M.DC.xxii. 32 Bl. 8. (Göttingen.)

23. Bautzenſturm: Das iſt: Poetiſche Beſchreibung, Von Herrn Joh. Georgs Churfürſten zu Sachßen Eroberung der Stadt Bautzen, die 1620 geſchehen, von Jacobo Vogeln, Deutſchen Poeten. Gedruckt zu Leipzig .. 1622. 8. (G. 1, 180.)

24. Poetiſcher Adler, Das iſt, Poetiſche Beſchreibung eines vber Meer, Land vnd Waſſer geflogenen Adlers, der ſich etliche Jahr hero, vnter, den Gänſen auff der Brache, gar kümmerlich erhalten: Biß jhn endlich ein Fürſtlicher Weidmann außgefraget, vnd zu einem Chur- vnd Fürſtlichen Luſt- vnd JagtVogel, von einem Bawren, an ſich erhandelt vnd gebracht hat. In einem lieblichen Weid-Geſpräch vnd Poetiſcher LuſtJagt lebendig für Augen geſtellet, Durch Jacobum Vogeln .. Gedruckt zu Jehna, Bey Johann Weidner .. 1623. 13 Bl. 8. (Göttingen.)

25. Heroiſcher Heldenblick, Des Großmüthigen Streitbaren Kriegsfürſten Marggraff Dietrichs .. Welchen er Bapſt Alexandro .. gegeben .. in eine Poetiſche form gegoſſen Durch Jacobum Vogeln .. Gedr. zu Jehna bey Johann Weidner. M.DC.XXIV. 12 Bl. 8. (Göttingen.)

26. Jeſu Chriſti Kindheit vnd Jugend, in einer poet. Beſchreibung ſeines Lebens vnd Wandels bis ins 12. Jar. Leipz. 1630. 8.

§. 175.

Die **Romane** und romanhaften Schriften, die aus Frankreich und Spanien eingeführt wurden, zerstörten völlig den Sinn für einheimische Dichtung und für stoffliche Poesie überhaupt. Die historischen Romane des Antonio Guevara, die sich für wirkliche Geschichte ausgaben; die spanischen Schäfer- und Schelmenromane, in denen die originalen Dichter persönliche Schicksale vermummt schilderten und persönlicher Feindschaft Luft machten, wurden übersetzt und begründeten neben jenen Amadisen und Büchern ähnlichen Schlages eine gedankenlose Abenteuerliteratur, die nicht mehr zur poetischen Erbauung auf Glauben angenommen, sondern zur müssigen Zeittödtung benutzt wurde. Während die Schelmenromane immer nur eine untergeordnete Wirkung hatten, griffen die Schäferromane bald um sich und bevölkerten die Literatur der nächsten Periode mit Schäfern und Schäferinnen auf allen Gebieten der Dichtung.

a. **Aegidius Albertini**, Secretär des Herzogs Maximilian von Baiern, übersetzte um 1600 eine große Zahl von moralisch-theologischen Büchern und Romanen, meistens aus dem Spanischen des Guevara († 1545), Mateo Aleman und anderer. Durch seine Bearbeitung nach Aleman wurde der Schelmenroman nach Deutschland gebracht, aus dem später der Simplicissimus hervorgieng.

1. Deß jrrenden Ritters Reise, der Welt eytelkeit vnd den Weg zu der ewigen Seeligkeit begreiffend von F. Joh. de Cartheny in Französ. .. München 1594. 8. (Cl. 1, 140.) — München 1602. 8. (HB. 293. Wolfenb.)

2. Antonii Guevara der güldenen Sendbrieffen 1–3. Theil auß dem Spanischen verteutscht. München 1598–1600. III. 4. — München 1603. III. 4. (Celle. Wolfenb. HB. 294.) (Ueber Guevara vgl. Ticknor 1, 421 ff.)

3. Antonii de Guevara, Von der Beschwerlichkeit vnd verdruß deß Hofflebens, vnd lob deß Feldtbauwes vnnd Landsitzes und de conviviis. Amberg. 1599. 8. München 1599. 8. 1601. 8. Leipz. 1619. 8. 1621. 8.

4. Antonii de Guevara, der geistliche Spiegel darinnen die geistl. Closter vnd Ordenspersonen mit Lehren vnd Warnungen erwiesen werden. München 1599. 8.

5. Der geistliche Wettlaufer, wie man lauffen soll, zu erlangung der seligkeit. München 1599. 8. (Cl. 2, 129.)

6. Der Fürsten vnd Potentaten sterbkunst auß dem Spanischen des Antonii de Guevara. München 1599. 8. (Cl. 2, 129.)

7. Institutiones vitæ aulicæ oder HofSchul .. Durch Antonium Guevara in hispanischer Sprachen componiert .. München 1600. 8. (HB. 292. Wolfenb.)

8. Mons Calvariæ. Des Bergs Calvariæ Erster (und Ander) Theil des Antonii de Guevara verteutscht. München 1600. 4.

9. Fons vitæ et Consolationis, Der Brunn deß Lebens vnd Trosts. München 1600. 4. (Cl. 2, 129.)

10. Triumph vber die Welt, das Fleisch vnd den Teuffel, das ist, wie sich der Mensch in allen Tugenden vnd geistlichen Wercken vnd Gott gefallen möge. Ingolst. 1600. 4. (Cl. 2, 129.)

11. Das güldin Büchlein der wahren Weißheit, darinn so wol die geistlichen, als auch die weltlichen Idioten vnd Layen vnderwiesen werden, wie sie zu der Contemplation der göttlichen Ding gar leichtlich gelangen. 1600. 8. (Cl. 2, 129.)

12. Der Kriegsleut Weckvhr. München. 1600. 8. — 12a. Der Zeitkürtzer aus dem Span. des A. de Guevara. München 1603. 200 Bl. 4.

13. Histori vnd eigentl. Beschreibung was gestalt das Evangelium Christi in China eingeführt, gepflanzt vnd gepredigt wird. München 1608. 4. (Celle.)

14. Hiſtor. Relation, was ſich in etlichen Jaren hero in Japon begeben vnd zugetragen. Von dem Standt vnd Gelgenheit d. ganzen Oſtindien wie auch die Veſtungen zu Mozambic, Goa vnd Malaga v. d. Holländern belägert. München 1609. 4.

15. Der Teutſchen Recreation oder Luſthaus, darinnen das Leben der allerfürnembſten vnd denkwürdigſten Manns vnd Weibsperſonen Reden vnd Thaten begrieffen. München 1612. 1225 S. 4. (Celle.) — Augsb. 1619. 4.

16. Der Welt Tummel- vnd Schaw-Platz. Sampt der bitter-ſüßen Warheit. Darinn mit einführung viler ſchöner vnd fürtreflicher Diſcurſen, nit allein die Natürliche ſondern auch Moraliſche Eigenſchafften vnd Geheimnuſſen der fürnembſten Creaturen erklärt werden. München 1613. 4. (HB. 295. Wolfenb.)

17. Der Welt-Thurnierplatz, darinnen erſtlich die geiſtl. Manns- vnd Weibsperſonen in ihren Zierden vnd Eigenſchafften, folgends die Weltlichen, nehmlich ein guter vnd böſer König, Hofgeſind, Adel, Kriegsleut, Studenten, Richter, Hausvätter vnd Mütter auffziehen; letzlich kommt Chriſtus vnd machet dem Thurnier als Richter den Garauß. München 1614. 4.

18. Der Landſtörtzer: Gusman von Alfarache oder Picaro genannt, deſſen wunderbarliches abenthewrlichs vnd poſſierlichs Leben. aus dem Spaniſchen [des Mateo Aleman] verteutſcht. München 1615. 8. (HB. 2009. Wolfenb. Celle.) München 1617. 8. — 1618. 8 — 1632. 8. — Franckf. 1670. 8. (HB. 2010.) Vgl. Ticknor 2, 212.

19. Lucifers Königreich vnd Seelengejäidt: oder Narrenhatz. München 1616. 4. (HB. 296.) — München u. Augsb. 1617. 4. (Wolfenb. 270. Th. 4. p. 160.)

20. Chriſti Seelengejäidt. München 1618. 4.

21. Newes zuuor unerhörtes Cloſter- vnd Hofleben, je lenger je lieber. München. 1618. 4.

22. Hirenſchleifer. München bey Joh. Hertzroy. (1618.) 8. (HB. 297.) — Köln 1645. 8.

23. Der rechte wohlgezierte Hofmann. Spaniſch beſchr. durch A. d. Guevara. verteutſcht. Leipztg bey Hennig Groß dem J. 1618. 8. — 1619. 8.

24. Fürſtlicher Luſtgarten vnd Weckuhr in drey Theil abgetheilet. auß Span. Sprach des Anton. d. Guevara verdeutſcht. Leipz. b. Abr. Lamb. vnd Caſp. Kloßmann. 1619. 4. (Celle.)

b. 25. a) Die Schäffereyen von der ſchönen Juliana, das iſt, von den Eygenſchafften vnd vngleichen würckungen der Liebe, ein herrliches Gedicht durch de Mont-Secré [Nic. de Montreux] Teutſch durch F. C. V. B. Mumpelgart, Pet. Fiſcher 1595. 8. (Berlin.) — b) Ollenices du Mont-Sacre. Die Schäffereyen von der ſchönen Juliana, d. i. von den Eygenſchaften vnd vngleichen Würkungen der Liebe ein herrliches Gedicht in Geſtalt einer Hiſtori. Aus dem Franzöſ. ins Teutſche gebracht durch F. C. V. B. Frkf. 1605. 8. — c) Schäffereyen von der ſchönen Juliana Erſtes Buch. Frkf. 1615. 764 S. 8. Zweites Buch. Straßb. Zetzner. 1615. 1550 S. 8. (Celle.) — d) Drittes Buch? — e) Der Schäffereyen von der ſchönen Juliana das vierde Buch. Straßb. bey Laz Zetzners Erben. 1617. 8. (Leipz. O. Meſskat. 1617.) — f) Das fünffte Buch, ans Liecht gegeben durch Ollenicem du Mont Sacre. daſ. 8. (Lpz. OMkatal. 1617.)

a) Schatzkammer von allerley der ſchönſten, zierlichſten Orationen, Sendbriefen, Geſprächen aus den fünf Büchern der Schäffereyen von der ſchönen Juliana zuſammengezogen durch Ollenicem du Mont Sacre. Straßb. Zetzners Erben 1617. 8. — b) Schatzkammer ſchöner vnd zierlicher Orationen, Sendbrieffen, Geſprächen vnd dergleichen, auß den 24 Büchern deß Amadis von Franckreich zuſammengetragen. Straßb. Laz. Zetzner. 1596. 8. (Celle). — c) Schatzkammer Ubernatürlicher; Wunderbarer vnd Woldenckwürdiger geſchichten vnd fällen .. in Frantzöſiſcher Sprach erſtlich zuſammengetragen, durch S[imon] G[oulard] S. Itzt aber in vnſer Teutſche ſprach übergeſetzt. Straßb. 1613. 8. (HB. 1811.)

c. 26. Von der Lieb Aſtreæ vnd Celadonis Einer Schäfferin vnd Schäffers. .. durch den Herrn von Urfée in Frantzöſiſcher Sprach an Tag gegeben vnd .. den Teutſchen Liebleydenten in Teutſche Sprach verſetzt

durch J. B. B. V[on] B[orſtel?]. Gedruckt zu Mümpelgart, durch Jacob Foilet vnd zu verkaufen bei Paul Ledertz, Buchhändl. Anno M. DC. XIX. 2 Bde. 8. (Berlin.)

Ueber den Verfaßer, den vermutlichen Ueberſetzer, Inhalt und Wirkung dieſes Schäferromanes, aus dem die Seladone in der Literatur herſtammen, vgl. Barthold, fruchtbr. Geſellſch. 136 ff.

d. 27. Erſter (vnd ander) Theil der new verteutſchten Schäfferey von der ſchönen verliebten Diana vnd dem vergeſſenen Syreno .. darinn begriffen viel ſchöner Hiſtorien von mancherley liebhabenden Adels vnd Vnadels Perſonen. auß Hiſpaniſcher Sprach verteudſcht durch Herrn Hans Ludwig Herrn. **Kufſtainer** Freyherrn. Nürnb. b. Abrah. Wagenmann. 1619. 8. — Leipz. 1624. 8. (HB. 2012.) §. 185, 62, 5. Ticknor 2, 199.

e. 28. Joannis Baptiſtæ Gyraldi, Cynthii Novellæ, Oder Außerleſene, liebliche newe Hiſtorien vnd Geſchichten. Auß dem Italianiſchen in die Hochteutſche Sprach verſetzet. Frankf. a. M. 1614. 12. (HB. 1813.)

f. 29. Die Landſtörtzerin Juſtina Ditzin Picara genandt .. Erſtlichen durch Herrn Lic. Franciſcum di Ubeda von Toledo in Spaniſcher Spraach beſchrieben .. Nachmals von Baretzo Baretzi in Italianiſch transferiert vnd nun zum letzten auch in vnſer hochteuſche Spraach verſetzt. Franckf. 1626. 1627. II. 8. (HB. 2011.) Vgl. Ticknor 2, 217.

g. **Johann Sommer** aus Zwickaw, Pfarrer zu Oſterweddingen bei Magdeburg, ſchrieb unter ſeinem und dem latiniſirten und græciſierten Namen Johannes Olorinus Variscus oder Huldrichus Therander, Theander eine große Menge für die Sittengeſchichte lehrreicher Bücher, auch Schauſpiele:

Vgl. §. 147, 220. §. 170, 2. W. L. Holland, Heinrich Julius 903 ff.

30. Ænigmato-graphia rythmica. Ein news kunſtreiches Rätzelbuch .. in Teudſche Reim verfaſſet, Durch Huldrichum Therandrum. o. O. u. J. 52 Bl. 8.

31. Joh. Olorini Varisci Parœmiologia Germanica. Geiſtl. vnd weltliche Sprichwörter. Magdeb. 1606. 8.

32. Emplaſtrum Cornelianum 1605. 8. vgl. §. 104 Luscinius.

33. Hepatalogia Hieroglyphica rhythmica durch Huldrich Therander. Magdeb. 1605. 8. vgl. Weim. Jhb. 1, 324.

34. MartinsGanß Von der wunderbarlichen Geburt, löblichen Leben, vielfaltigen Gut vnd Wohlthaten, vnd von der vnſchüldigen Marter vnd Pein der Gänſe. Allen Mertensbrüdern zu Erluſtigung wolmeinendt geſchrieben, Durch Johannem Olorinum Variscum. Magdeb. 1609. 8. (HB. 1846.) Vgl. §. 172, 23. Uhl. Volksl.

35. Ethographia mundi: Luſtige, Artige, vnd Kurtzweilige, jedoch warhafftige vnd glaubwirdige beſchreibung der heutigen Newen Welt im Glauben, Bekendniß, Religion, Wandel, Sitten. Durch Johannem Olorinum Variscum. Magdeb. 1609. 8. (HB. 1843.) Magdeb. 1614. 8. (HB. 1844. Hanov.)

36. Ethographiæ mundi pars ſecunda. Malus mulier, d. i. Gründliche Beſchreibung von der Regimentsſucht der böſen Weiber. Magdeb. 1609. 8. (HB. 1843. Hanov.) — Böſe-Weiber-Apotekken .. durch Cornelium Weiber-Freund, von Frauenburg aus Preuſſen. Gedruckt zu Frauſtadt. o. J. 12. (HB. 1845.) — Schau-Platz der Böſen Weiber. Oder eine für die böſen Weiber nützliche Apotheke. Frankf. und Leipz. 1751. 8. (HB. 1878.)

37. Ethographiæ mundi pars tertia. Imperioſus Mulier, d. i. das Regierſüchtige Weib. Der alte vnd langwierige Streit zwiſchen des Mannes hoſen vnd der Frawen Schörtz. Magdeb. 1611. 8. (HB. 1843. Hanov.)

37a. Ethographiæ Mundi Vierter Theil. Darin der Rechte Rathgeber zum Frewen, alle die ſo mit Liebesbanden verhafftet, richtig vnterweiſet werden. Das iſt: Ein Politiſcher Diſcurs vom heiligen Eheſtand .. Durch Joh. Olorinum Variscum. Magdeb. 1612. 8. (HB. 1843.)

38. Ethographiæ Mundi Vierter Theil GeldtKlage, Das iſt: Gründliche

Befchreibung der Altnewen Klag vnd Plag, woher es doch komme, das .. vber das Fieber im Beutel gewinfelt vnnd geklaget werde .. Durch Johannem Olorinum Varifcum .. Magdeburgk, Bey Levin Braunß. (1613.) 8.

In der Vorrede wird der Rathgeber zum Freien (N. 37 a. eine Ueberfetzung aus des Straßburger Oratoris Melchioris Junij Lateinifchem) als vierter Teil der Ethographia verworfen und gefagt: Es fol der Lefer wiffen, das diß Tractätlein vom Geltmangel der rechte vierde Theil der Ethographiæ Mundi fey.

h. 39. Der Edele Sonnenritter, welcher mit fonderlicher Kriegßkunft gar artlich vorbildet die Wanderfchafft deß Menfchen Lebens ., Erftlich in Hifpanifche, hernach in Italienifche an jetzo aber in Teutfche Sprach vertirt .. Durch **Matthæum Hofflietterum** Exoticarum Linguarum Profefforem publicum in Illuftri Gieffena. Gieffen 1611. 12 Bl. u. 606 S. 8.

Der Roman gehört zu den religiöfen, die in der zweiten Hälfte des 16. Jh. in Spanien beliebt waren. Vgl. Ticknor 1, 200, der das Buch nicht nennt. Der Ueberfetzer hat gekürzt, feine Arbeit ift aber noch weitfchweifig und fchleppend genug und fcheint wenig Beifall gefunden zu haben.

i. 40. Glücks vnd Liebeskampff. Gantz klegliche Tragœdi in fünff Liebeshiftorien eingetheilt. Durch **Aefchacium Maiorem**. Leipz. 1615. 8.

Gottfched Vorrat 1, 174 fetzt diefen in Profa abgefaßten moralifierenden Roman, durch den Titel verleitet, als Schaufpiel an.

k. **Nicl. Ulenharts** Verdeutfchung des Lazarillo de Tormes und des Ifaac Winkelfelder und Jobft von der Schneid. Augsb. 1617. 8. (Grimm, WB. I, LXXXIX.)

Ueber Mendoza's Lazarillo vgl. Ticknor 1, 399 und über das Original der Andern (Cervantes Novelle Rinconete y Cortadillo) Ticknor 1, 507.

l. 41. **(Mefferfchmid.)** — Von deß Efels Adel. Vnd der Saw Triumph. Ein fehr Artige Luftige vnd Liebliche befchreibung Attabalippe deß Peruanifchen Efels Adel vnd der Saw von Corfu Vorzug vnd Excellentien, jhrer aller Befchaffenheit, Nutz, Artzney vnd andere fchone Tugenden, mit anmutigen Boffen, denckwurdigen Hiftorien gleichfam in einem Spiegel darinnen vorgeftellt, auch welches vnder jhnen vor das Adelichft zu achten, vnd zu halten, trefflich artlich dargethan wird. Zu mennigklichs kurtzweil vnd beluftigung an tag gegeben durch **Griphangno Fabro-MirandA** [*G*eorg *F*riedrich *M*efferfchmid *A*rgentoratenfis] o. O. 1617. 68 Bl. 8. (Wolfenb. HB. 1847.) — Wiedergedr. in Dornavii Amphitheater. 1, 564-599.

42. Sapiens ftultitia. Die kluge Narrheit. Ein Brunn deß Wolluftes: ein Mutter der Frewden: ein Herrfcherin aller guten Humoren. Von Antonio Maria Spelta .. aus Italiänifcher Sprach in die Teutfche verfetzt durch G. Fr. Mefferfchmid. Straßb. 1615. 8.

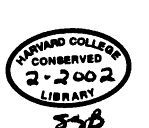
43. Die luftige Narrheit aus dem Ital. durch G. F. M. A. o. O. u. J. 8. (Wolfenb. HB. 1842.)

44. Spital Vnheylfamer Narren, vnd Närrinnen. Herrn Thomafi Garzoni. Auß der Italiän. Sprach Teutfch gemacht. Durch G. Fr. Mefferfchmid, Argent. Straßburg 1618. 8. (HB. 1767.)

m. 45. EfelKönig. Eine wunderfeltzame Erzehlung, wie nämlich die Monarchei vnnd Gubernament vber die vierfüßige Thier geändert; das Königreich vmbgefallen vnd die Krone auff einen Efel gerathen .. Jetzt erft auß vhralter Cimmerifcher diefer zeit ohnbekannter Zungen in vnfere gemeine MutterSprache verteutfchet durch **Adolph Rofen** von Creutzheim .. Gedruckt zu Ballenftedt o. J. [1625.] 6 Bl. und 407 Seiten. (Wolfenb. HB. 1848.)

Breitgetretne Ausführung der Fabel Luthers §. 121 S. 155 u. 157, 7, nach einem zwifchenliegenden Entwurfe Wolfhart Spangenbergs.




HARVARD COLLEGE
CONSERVED
2-2002
LIBRARY

